A decorative border in black ink frames the central text. It features stylized floral motifs, including bell-shaped flowers at the top and bottom, and leaf-like shapes on the sides. The border is composed of flowing, curved lines that create a sense of movement and elegance.

Reuter's Werke

3. 4.





Sämmtliche Werke

DOI

Fritz Reuter.

Neue Volksausgabe in 8 Bänden.

Vierte Auflage.

Dritter Band.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto
1902.

PT 4048 R4 1962

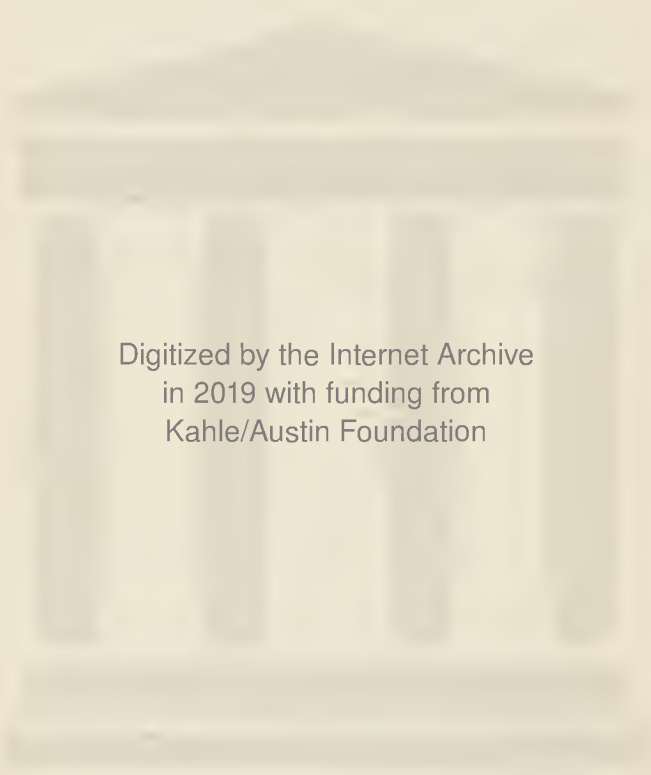
Bd. 3-4

De Reif' nah Bellingen.

poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.



Thomas J. Bata Library
TRENT UNIVERSITY
PETERBOROUGH, ONTARIO



Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Kahle/Austin Foundation

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn

Dr. Grischow,

widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung

Der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtsisch zu serviren.)

Nach Zvenad¹ — kennt Einer meiner Leser Zvenad, diese liebliche, der Ruhe geweihte Dase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf gründer Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umfranztes Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtagserinnerungen, Ferien-erinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegenwachsen und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Zvenad — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuernden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öder Steinhäufen entgegenstarrt, dem keine Hoffnung mehr entspringt. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an's Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war

1) Gräflisch von Plessen'sches Gut, 3/4 M. nordöstlich von Stavenhagen

die Antwort, „ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren.“ — Dieß war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchkrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser und kehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagsmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns ankommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sophas. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte K. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzusuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dieß indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte K.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,“ sagte ich, und Freund K. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Aehnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darbieten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maul-aussperrenden Falten meines Portemonnaies, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbräunten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preussischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuerendere

Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Feinwandkittel, ein Paar wohlconditionirte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Hülle durch die Räthe zu plazen drohten und ‚Strom‘¹ stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; ‚Strom‘ las man quer über seine breiten Schultern! ‚Strom‘ war die Etikette seiner breitmädigen Stulpen. Der folgende Künste zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Hülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der fadenförmige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Räthsel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Räthsel hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ rief der Maler. — „Gu'n Dag ok,² Fritz Reuter,“ sagte der Oekonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu thun hat. — „Bekehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„D, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „Oh, sehr viel!“ heraus hören konnte. „Gewiß wedder³ Läusehen un Rimels,“ sagte Strom. „Dei soll hei uns vörlesen,“⁴ setzte er hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

¹) scherzhafte Benennung eines Wirthschafers auf dem Lande. ²) guten Tag auch. ³) wieder. ⁴) die soll er uns vorlesen.

Ich begann: „De Klock, de geht: tick tack, tick tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Corrector sagte, daß dürfe man nicht. Der Rector sagte einmal, daß Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp!“ in Bürger's Leonore sei durchaus zu tadeln, und der Subrector sagte: . . .““ — „„Ah, wat,““¹ sagte Strom, „dovon will'n wi nids weiten.“² Les wider,³ Fritz Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt mal 'n beten⁴ still! De Sak ward⁵ lang. Will'u wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Buddel Rodwin köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Gröschchen tau,¹⁰ denn¹¹ kriq'n wi twei¹² in dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten seines zerrissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrot-rinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Kasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschensstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von ‚Abshägungscommission‘ — ‚Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel‘ u. s. w. — „Na,“ sagte Strom, „Si heiwvt¹⁴ also All kein Geld, denn möt id woll¹⁵ — pumpen —, denn id heiwv of nids.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis an's Ende, klappte mein opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „„Das ist lauter Unsinn!““ rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Corrector sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts . . .““ — „Ja,“ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei . . .“ — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf's Maul: „„Herr, Sie sind Königlich preussischer Staats- und Stubeengefangener; raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!““ Er fuhr mit ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppierung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Ah, dat

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bißchen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Glasche Rothwein kaufen. 9) schießt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das guten 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts.

Numer, ""¹ sagte Strom, ""dat geiht woll; æwer² mit de Rõster-Dürt, dat hürt dor nich hen.³ Mit so 'ne Rõster-Diru so vël Umstãim' tau maken,⁴ dat lohnt sid of noch!"" — „Meine Herrn,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gediegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Tõchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schõnen gleichsam in den Tempel des Schõnen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schõnes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Materialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich Disposition, registrire, classificire und subsummire Alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?“ — „Nein, das nicht! Ich. . .“ — „Nun mein Herr, dann ist's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Dekonomen, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „Und Sie?“ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „Was sagen Sie zu meinem Gedichte?“ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?“ fragte ich weiter. — „Ich genehmige Alles.“ — „Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.“ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „Das freut mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre. . .?“ — „Sie kennen mich nicht?“ — „Nein!“ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vorkamen.“ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog

1) das Andere. 2) aber. 3) das gehört da nicht hin. 4) so viele Umstände zu machen.

Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „„Ja,““ rief ich, „„ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Wichtigkeit; aber Sie, Sie?““ und sagte den räthselhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,“ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tiefsinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electricen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „„Dann sind Sie! . . .““ rief ich von Entzücken erfaßt — „Was?““ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Incarnation . . .““ rief ich in Begeisterung. — „Als was?““ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, in's Unendliche hinausgerissen. — „Oh, ne! Dieses weniger!“ war die phlegmatische Antwort. „Verzeihen Sie. Nur als Dreptower Philister und Stadtverordneter.“ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „„darum haben Sie genehmigt?““ — „Darum.“ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „Darum habe ich nachträglich genehmigt.“ — „„Und der tiefsinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?““ — „Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langeweile.“ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Begaiß, auf den . . .! Mir war zu Muth, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war's auch! Ich war aus der Ecke des Sopha aufgesprungen und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolken sammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund K. hatte die Art der Erweckung aus dem Schläfe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern u. . . Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab nedisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein

Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, 'Länschen im Himmel', — weist Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich mir gleich? — gereinten Läppereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, daß Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so Sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann." Das war sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es mir, ich war sehr mißmuthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Friß Reuter, händ' Di vör de Inbillung!¹ De Inbillung is düller as² de Pestilenz.“ — „„Nun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es 'poetische Erzählung' nennen.“

Treptow, 1855.

Fritz Reuter.

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als



Kapittel 1.

Wol de Burrfäwer² butren des³
Un wo 't oll Swart mit Witten⁴ æwerläd'.⁵

De Klock,⁶ de geiht: tid tack, tid tack;
Oll Bur⁷ Swart, de rokt⁸ Toback;
Hei denkt noch an de Plumm' un Klüt,⁹
De Mutter em as Pingstdagskost¹⁰
Tau 'm Middageten gewen hüt;¹¹
Hei denkt noch an den Wollgesmack,
Un wo s' em slogen¹² schön tau Bost,¹³ —
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. —
Hei hett 'ne Pip¹⁴ sich angebött¹⁵
Un hett sich in den Lehntaul sett't,¹⁶
Dor simmelirt¹⁷ hei nu un raucht,¹⁸
Dor sitt hei nu un aderfant.¹⁹
De leuwe Sünne kiet dörch de Ruten,²⁰
Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
Rein Spirken²⁴ Lust, dat rögt²⁵ sich buten;²⁶
Oll Swarten ward so mänd'²⁷ tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sack. —
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. —
De Knechts un Dirns, de heww'n tau 't Fest
De Stuw'²⁸ mit Mai²⁹ utpuzt up 't Best,
Burrfäwers heww'n s' mit 'rinne dragen,³⁰
De sünd nu in de Stuw 'rüm slagen;³¹
Un immer 'n Aben³² liggt oll Strom,³³
De snorkt³⁴ un pußt un gäns't³⁵ in 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;

1) wie. 2) Maikäfer. 3) burte, schwirrend flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflaumen und Klöße. 10) Pfingsttagskost. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grübelt. 18) ruht. 19) wiederfaet, verdauet. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fensterscheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Maigrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winfelt, stöhnt.

De Klock, de tickt; de Käver burrt;
 De Bur, de nickt, hei stütt't¹ de Back;
 De Klock, de geiht: tick tack, tick tack.
 Un as² dat nickt, un as dat tickt,
 Un as dat brummt, un as dat summt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat storkt, dunn wohrt 't³ nich lang,
 Dunn örgelt⁴ Swart dor of mit mang,⁵
 Bet⁶ in sin leiwes Angesicht
 En ollen dwatschen⁷ Käver flüggt⁸
 Un sett't⁹ sich up sin Näsenspiß.
 Na, eigentlich was 't keine Spiz,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.¹⁰
 Na, as de Käver desen drop,¹¹
 Gung hei dor up un as spaziren
 Un fung dor an herümmer tau eriren.¹²
 För em was dat twors¹³ sihr plesirlich,
 Doch Swarten würd' dat sihr schanirlich,¹⁴
 Sei sied'¹⁵ de gruglichsten¹⁶ Gesicht
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁷ frigt 'e;
 Bet sich de Käver fängt an uptaurichten
 Un an tau wippen¹⁸ mit de Fluchten¹⁹
 Un nah den Kater 'raver²⁰ flüggt,
 Un wedder²¹ grad' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn'²² flustert hei wat in de Uhren²³ —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So maht hei immer tau de Mund',
 As wull hei s' alltausam veriren,
 Un deicht sich köstlich verlustiren.
 De Kater summt, de Hund, de gurnt,
 De Bur, de murt, de Käver burrt; —
 So geiht dat furt²⁴ en Stund'ner drei,²⁵
 Bet wedder Swart is an de Reih
 Un wedder mal Gesichtern²⁶ schnitt,
 Dunn künmt herin sin Nahwer²⁷ Witt:
 „Gu'n Dag of, Wadder!²⁸ Na? Wo is 'l?

1) stützt. 2) als. 3) da währt es. 4) örgelt (schmarzt). 5) auch mit dazwischen. 6) bis. 7) quatsch, dumm. 8) fliegt. 9) setzt. 10) Knopf. 11) traf. 12) exerciren. 13) zwar. 14) genant. 15) schnitt. 16) die gräulichsten. 17) ziehen. 18) wippen. 19) Flügel. 20) hinüber. 21) wieder. 22) dem. 23) Uhren. 24) fort. 25) ungefähr drei Stunden. 26) schneidet. 27) Nachbar. 28) Gvatter.

Ich wull mal fragen, ob Du einig büßt.“

„„Je, Vadder Witt, dat 's so un so.““

„Ja, Vadder Swart, dat segg¹ ich jo.

Ich wull man² fragen, ob Du Di besunn'n.“

„„Je, Vadder, süß! Ich will Di seggen,

Ich ded 't mi orndlich awerleggen.“³

Ich sitt hir all drei flockenige⁴ Stunn'n.

Sid⁵ dat ich hevw tau Middag eten,⁶

Hevw ich all immer tau hir seten⁷

Un hevw dorawer grübelirt.““

„Na, hör!⁸ Ich glöw,⁹ am besten wir 't,

Wi sett'ten uns en beten dal¹⁰

Un awerlāden 't¹¹ uns noch mal.“

So maktē sich de beiden Allen

Ehr Pipen wedder an up 't Frisch,

Un sett'ten sich genawer¹² an den Disch,

Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹³

Un kēfen¹⁴ beid' in einen Pott¹⁵ herin,

De vör ehr up den Disch jußt stān.¹⁶

Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁷ dat is.“

„„Ja, Vadder Swart, dat is gewiß.““

„Je, Vadder Witt, wer kann dat weiten?“¹⁸

„„Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““

„I sünd efflichte Verdreitlichkeiten.“¹⁹

„„Dat hevw ich immer seggt, wi kan'n dormit tau backen.““²⁰

„„Jh, Vadder Witt, wat helpt dat Snacken?“²¹

Wat möt,²² dat möt, dat treckt²³ sich Allens t'recht.“²⁴

„„Ja, Vadder Swart, dat hevw ich immer seggt.““

„Je, will'n wi 't noch beslapen²⁵ bet up morr'n?“²⁶

„„Jh, Vadder Swart, ich denk, wi sünd in 't Nein.““

„Ja, Vadder Witt, so as ich 't in kann seihn,²⁷

Denn sünd wi uns nu einig worr'n,²⁸

So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht.“

„„Ja, dit is of min beste Ansicht.““

„Na, afgemakt!²⁹ Un 't bliwvt³⁰ gewiß!“

„„Na, Vadder Swart, na denn adjüß!

1) sage. 2) nur. 3) überlegen. 4) volle, genau nach der Uhr. 5) sett.
6) gegessen. 7) geessen. 8) höre. 9) glaube. 10) ein bißchen nieder. 11) über-
legten es. 12) gegenüber. 13) halten. 14) guckten. 15) Topf. 16) stand.
17) als, wie. 18) wissen. 19) Verdrießlichkeiten. 20) eigentl. wir kleben damit
fest, kommen damit festzusitzen. 21) was hilft das Schwagen. 22) muß.
23) zieht. 24) zurecht. 25) beschlafen. 26) morgen. 27) wie ich es einsehen
kann. 28) geworden. 29) abgemacht. 30) bleibt.

Dat höll¹ doch ganz verduwelt swer!""
 Dunn lesen s' ut den Pott herut
 Un pusten² ehre Pipen ut,
 Un Witt gung 'rute ut de Dör.³
 Doch as hei weg, dor föllt⁴ dat Swarten in,
 Dat hei doch sihr vörsilig wesen⁵ künn:
 Hei ritt⁶ dat Finster up un röppt⁷ den Innern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters säden⁸
 Un dat mit de noch mal eins arverladen?“
 „Ja, Badder Swart,““ seggt Witt, „dat dauh,
 Sei leten⁹ uns jo doch kein Raub.““¹⁰

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verfloren deiht,¹¹
 Un wo de Lisch¹² ehr Stau¹³ ehr würd' tau heit.¹⁴

As Mutter Swartsch¹⁵ tau Hus was kamen,¹⁶ —
 Sei was in 't Dörp herümmer dast¹⁷
 Un was en beten nahwern west,¹⁸ —
 Dunn¹⁹ würd' de Caf denn wedder vörgenamen.²⁰
 „Na, Mutter, sett Di dal!“²¹ seggt Swart,
 „Wo hett de Deuwel Di 'rümmer fart?“²²
 „Ich möt mi hir den Kopp terbreken!“²³
 Un Du büst ümmer nich tau sprekten!“²⁴
 „Je Badder, süh! . . .““ „Ei wat! Ich will nids weiten,²⁵
 Dat sünd man luter Dämlichkeiten!“²⁶
 „Ich möt hir sitten un mi afftrapziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spaziren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Insichten up den Pudel wassen?“²⁷
 „Ich gung man just²⁸ dat Dörp entlanken.²⁹
 Du heft of flets wat uptaupassen!““
 „Ei wat! Als wenn 'd 't nich beter³⁰ wüßt!
 De ganze Kram het sinen Schick³¹ nich!
 Süh,³² ich will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will ich nich:

1) hielt. 2) bliesen. 3) Thür. 4) fällt. 5) voreilig sein. 6) reißt.
 7) ruft. 8) sagten. 9) ließen. 10) Ruhe. 11) erklärt. 12) der Alten. 13) Stuhl.
 14) zu heiß. 15) daß „sch“ bildet den weiblichen Eigennamen. 16) gekommen.
 17) sie war im Dorf (zwecklos) herumgegangen. 18) bei Nachbarn zu Besuch
 gewesen. 19) da. 20) wieder vorgenommen. 21) setz Dich nieder. 22) gefahrt.
 23) zerbrechen. 24) sprechen. 25) wissen. 26) lauter Dummheiten. 27) wachsen.
 28) nur eben. 29) entlang. 30) besser. 31) rechte Art. 32) sieh.

Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,
 Un noch mein id, dat id dat bün.
 Du settst Di dal un malst mi kein'n Sperman¹
 Un hörst² hübsch tau, wat id Di segg,
 Un kohlst³ mi nich in Einen weg
 Mit Dinen dummen Drähsna⁴ mang;⁵
 Id will Di nu mal wat verfloren.⁶ —

Id heww nu all sid lange Johren
 Dagdäglich d'räwer rumenirt,⁷
 Un af mi ärtert⁸ as en Bird,⁹
 Wat ut den Jungen warden sall.
 Bedenk doch mal, wat helpt¹⁰ dat All,
 Wat helpt de Kram uns alltauhopen,¹¹
 Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen
 So dunun un dæsig¹² as en Ewin;¹³
 D'rüm heww id dat bi mi beslaten,¹⁴
 Id will den Jungen reisen laten,
 Un twors tau 'm irsten¹⁵ nah Berlin.
 Un denn nah Belligen,¹⁶ un dor
 Sall bliwen¹⁷ hei denn en por Johr."
 „„Ih wo?¹⁸ Wo hei kein Minschenkind deiht kenn'n?"
 „„Holl 't Mul!¹⁹ Id bün noch nich tau Emm'!²⁰ —
 Süh, up den sapperlotischen Verein²¹
 Tau Güstrow²² giwrt²³ dat klaufe²⁴ Herrn,
 Un in de Wirthschaft nich allein
 Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²⁵
 Sei weiten mit Gelihrsamkeit
 Un mit de Bäuker²⁶ of Bescheid.
 Süh, de heww'n mi un Nahwer Witten
 Dat dütsch utenanner sett't:²⁷
 Wenn Einer einen Jungen hett
 Un lett em achter 'n Aben²⁸ sitten
 Un dor mulapen²⁹ so as süß,³⁰
 Dat dat en groten Schapskopp is.

1) Widerworte, Lärm. 2) hört. 3) schwafelt. 4) albernes Gerede.
 5) dazwischen. 6) erklären, klar machen. 7) rumnirt, nachgedacht. 8) mich
 abgequält. 9) wie ein Pferd. 10) hilft. 11) allzusammen. 12) gedankenlos.
 13) Schwein. 14) beschloffen. 15) und zwar zuerst. 16) Belgien. 17) bleiben.
 18) ei, was denn? 19) halt's Maul. 20) zu Ende, fertig. 21) statt: patriotischer
 Verein (Verein mecklenburgischer Landwirthe). 22) der sub 21 gedachte Verein
 pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow
 zu halten. 23) giebt. 24) fluge. 25) (in Beziehung) auf das (Erd-) Klöße
 treten, statt: Landwirthschaft treiben. 26) Bücher. 27) deutlich auseinander
 gesetzt. 28) hinter'm Ofen. 29) Maulaffen feil haben. 30) so wie sonst.

„Ne!“ säden s', daß muß anners wert'n!
 Was dücht'ge Bauerföhne sein,
 Das muß nach Veltigen hinein
 Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
 Wo kann das länger assistiren,¹
 Daß sie hier noch, wie süß tau Liden²
 Herinnere aasen dauhn?³ Wo wär das möglich?⁴
 Un id' säd': Witt, wo dücht⁴ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Min⁵ fall mit.
 Ja, säd' 't, wenn of de Deuvel achter sitt,⁶
 Of min oll dänlich Jung fall mit.
 Un nu hest hört, nu weist Bescheid,
 Nu höllst Din Mul, id' will nids wider hören.“⁷

„All Ewartich, de würd' ehr Staul tau heit,⁸
 Sei fung nu an, d'rup 'rüu tau schüren,⁹
 Sei satt, as set¹⁰ s' up Häfelfinnen,¹¹
 Sei künn in 't Ewigen sief nich sinnen;
 Mit einmal aber höst sei los:¹²
 „„Wo? Ih! Ne! Dit wir doch curjos!
 Wo? Ich ded' mi jo schön vermeiden!¹³
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Ich fall vör Di dat Mul hir hollen?
 Ich fall nich reden? Vör jo 'n ollen,¹⁴
 Entsaanten Vosskopf¹⁵ fall ich swigen?
 Wo? Du fallst jo dat Weder¹⁶ frigen!“
 Un nu fung s' an, den Ellen astaufappen,¹⁷
 Un nu gung 't los in einen Atthen,
 Grad' as wenn Einer Bir deist tappen¹⁸
 Un von de Tunn¹⁹ herunne laten,
 So stört verdull²⁰ in Hast un Wuth.
 De Ned' ehr ut dat Spindlock 'rut.

De All satt dor un sollt²¹ de Häm',
 Un wenn hei dacht: mi is s' tau Emm',
 Denn wull sei grad' sief man verpusten,
 Un düller wedder los tau prusten.²²

„„Wo? Dat unmannig Kind wullst Du up Reisen schicken?

1) existiren. 2) sonst zu Zeiten, früher. 3) schlecht wirthschaften. 4) wie dünkt. 5) mein (Sohn). 6) Teufel dahinter sitzt. 7) weiter hören. 8) Stuhl zu heiff. 9) herum zu scheuern. 10) säße. 11) Hefelzinken. 12) bürstet sie los. 13) vermietthen. 14) vor solch einem alten. 15) insamen Fuchskopf. 16) Weiter. 17) herunterzumachen. 18) zapfen. 19) Tonne. 20) stürzt wie toll. 21) saltete. 22) plagen.

Ich glöw¹ wahrhaftig, dat dat dortau kem,²
 Ich glöw wahrhaftig, dat Du 't ded'st, wenn ick en
 Mich immer mine Flüchten nem.³
 Min Jung! Min Frig! Verhuren wir 'e!⁴
 Wo heft Du denn noch ann're Rinner?
 Du olle Daskopp,⁵ olle Sünner!
 Du olle, grise Nägemüire!⁶
 „Ah, Mutter, giuv Di doch taufreden,⁷
 Swig endlich mal un lat dat Reden!
 Süh, wenn dat of en Beten lost't,
 So will ick dat doch ginn anwen'n.⁸
 Sei is doch of kein Kind nich mihr am Enn',
 Sei hett vör 'n Johr doch of all lost.⁹
 Wo¹⁰ füll hei denn tau Schaden kamen?
 Sei un Corl Witt, de reisen jo tau samen.“
 „Corl Witt? Je de! Wat ward de nütz?¹¹
 Ein Schap, dat sall dat anner möten!¹²
 Dat 's jußt so 'n Kind noch as¹³ uns Frig:
 Si ward sei beid' in 't Unglück stöten.“¹⁴
 „Na, Mutter, endlich holl de Mund!
 Nu ward de Sak mi doch tau bunt.
 Wenn 't denn nich anners is, denn möt¹⁵
 Ich woll mi sülvsten tüschen leggen.¹⁶
 Du sallst doch länger mi nich seggen,
 Dat ick min Kind in 't Unglück stöt;
 Ich sülvsten bring de Jungen's hen,
 Ich reis' mit ehr nah Velligen.“
 „„Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wohren,¹⁷
 Denn grepen up Jug de Schandoren,¹⁸
 Denn hadden Di de Landhusoren
 Mit sanmit min ollen leiven Jungen
 Un Corlu un den Nahwer Witten
 Als Bagelbunten¹⁹ ingefungen
 Un leten Jug en Strämel²⁰ sitten.““
 „„Ah wo! Ich lat en Paß mi schriwen.““²¹

1) glaube. 2) daß es dazu käme. 3) Flügel nähme. 4) wäre er.
 5) Dummkopf. 6) greiser Neuntödder, Schimpfwort für einen grausamen
 Menschen. (N.) 7) zufrieden. 8) d'ran wenden. 9) gelooft; in Mecklenburg
 loosten die Militairpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht,
 im 21. Jahre. 10) wie. 11) was wird der nützen. 12) hüten, eigentlich in
 den Weg, entgegentreten. 13) wie. 14) stoßen. 15) muß. 16) mich selbst
 dazwischen legen. 17) währen. 18) griffen Euch die Gensdarmen auf.
 19) Waabonden. 20) eigentl. ein Streifen, hier: eine Zeit lang. (N.)
 21) schreiben.

„„Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹
 Du heft jo gor kein ordnlich Ennt²
 Un süßt all vel tau ruuwrig³ ut.
 Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort⁴ ward kein Paß nich schrewen,⁵
 Un denn weist Du jo nich einmal Bescheid,
 Wo 't nah 't oll Dings⁶ hengahen deht;⁷
 Du weist jo nich mal wo un weim.““
 „„Jh Mutter, dor frag' id mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nicks mihr vör,
 Din olle Päpermahl⁸ süß⁹ still id.
 Jck will! Un wenn id will, denn will id!“
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un graden Wegs nah Nahwer Witten.
 Na, de müßt of just mit sin Mutters sitten
 Un hadd' dat sülw'ge¹⁰ Thema vör,
 Un hadd' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em just as Nahwer Swarten.
 „„Je, Min,¹¹ de will sich nich bequemen,
 Sei deht sich ün den Jungen grämen.“
 „„Jh, Vaddersching,““¹² seggt Swart. „„Jh, heww Di doch nich so!
 Un heww Di doch nich so perdollsch!¹³
 De Jungs, de kamen wedder jo.¹⁴
 Un nu gah 'rüm nah mine Ollsch,¹⁵
 Un schellt denn 'n Beten up den Ollen,¹⁶
 Un rort¹⁷ denn, wat dat Tüg will hollen.““¹⁸

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch un rorten¹⁹ heid' verdull,²⁰
 Un blot de dämlich²¹ Jung' nich roren wull.

Un Wittsch, de gung, un Swartsch empfung
 Sei mit de Schört²² vör dat Gesicht,
 Un stumm un rung,²³ un stumm un wrung²⁴
 De Hänn', as würd' sei morgen richt't.²⁵

1) das laß nur bleiben (sein). 2) Schnauze, Nase. 3) runzlig, voll Falten.
 4) für solche Art (Leute). 5) geschrieben. 6) nach dem alten Dings (Ort,
 Dingskirchen). 7) (wo der Weg) dahin geht. 8) Pfeffermühle, von einem
 losen Maule gebraucht. 9) sonst. 10) selbige. 11) meine (Frau). 12) dim.
 von Gevatterin. 13) dumm, albern (ungefuge). 14) kommen ja wieder.
 15) nach meiner Alten (Frau). 16) scheltet dann ein bißchen auf die Alten
 (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 17) weint. 18) was das Zeug will
 halten. 19) weinten. 20) für, d. h. wie toll. 21) dumm, albern. 22) Schürze.
 23) stand und rang. 24) wrang. 25) hingerichtet

Wo lang' süll dat denn nu woll wöhren,¹
 Dumm jung² oll Wittsch of an tau roren.
 Umschichtig³ rorten s', klagten sei,
 Umschichtig red'ten s', fragten sei,
 Umschichtig in de Hänn' sei slogen,⁴
 Umschichtig drögten⁵ s' sück de Egen;
 Doch wenn tau dull⁶ mal würd' de Gram,
 Denn schregen s'⁷ beid' of mal tansam:⁸
 „Oh, Vaddersching!⁹ Oh, Vaddersching!
 Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?“
 „„Oh, Nahwersching!¹⁰ Oh, Nahwersching!
 Wenn wi 't doch averstahn¹¹ irst hadden!““
 „Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sück fri müßt loosen!“
 „„Jä herw em just söß¹² Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen¹³ Hosen!““
 „Un min, de freg¹⁴ den nigen Rock.
 Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Eod!“
 „„Min leiwes Dufing,¹⁵ weitst Du denn
 Nück, wo 't oll Wesen¹⁶ liggen deht?““¹⁷
 „Je, Vaddersch, je, wer dat woll weit?¹⁸
 Wid¹⁹ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich²⁰ Volk ward dor woll wahren,
 Wenn id d'ran denf, ward mi all gräsen.“²¹
 „„Dor warden woll Spizbauben wesen
 Un Wülm'²² un de oll Iserbahnen.““²³
 „Ja, 't is en Grugel²⁴ un 'ne Schann!“²⁵
 „„Künn'n sei de Jungß denn hir tau Lamm'
 Nück up de hogen Schaulen²⁶ schiden?
 Tau Crimig²⁷ herw id noch en Better““
 „Dat seggst Du woll! Eüh, min oll Dunnerwetter,
 Eüh, de oll Kirl hett so 'ne Nücken,²⁸
 De hett de ganze Sak²⁹ anrührt,
 Un Dinen hett hei mit verführt.
 Se willen sülwsten mit nah Volen un Tirolen,
 Un in dat Land herüm farjolen³⁰

1) wöhren. 2) da jing. 3) abwechselnd. 4) schlügen. 5) trockneten. 6) zu toll, arg. 7) schrieten sie. 8) zusammen. 9) dim. von Gevatterin. 10) dumm. von Nachbarin. 11) überstanden. 12) sechs. 13) neuen blauen. 14) kriegte. 15) Dufing ist das im freundlichen Sinne gebrauchte dim. von: Du. (H.) 16) ebenso wie Dings pag. 18,6. 17) liegt. 18) weiß. 19) weit. 20) gräulich. 21) grausen, schaudern. 22) Wölfe. 23) Eisenbahnen. 24) Gräuel. 25) Schande. 26) auf die hohen Schulen. 27) meckl. Stadt. 28) Launen. 29) Sache. 30) fahren.

Un up de Landstrat 'rümmer ströpen¹
 Un ehr Mulapen² dor verköpen!³
 „Na, æwerst,⁴ Vaddersech, hür mal denn“
 „Na, Nahwerseching, id segg Di, wenn
 Nu helpt⁵ uns dat nich mihr, nu môt wi s' laten;
 Sei hew'n 't tau fast⁶ sid vörgenamen,
 Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi s' frigen, will wi s' faten!“⁷
 „Un in den sapperlotischen Verein⁸
 Dor sall min Kirl⁹ nich wedder 'rinne;
 Sei sall nich 'rin! Id will 't mal seihn;
 Denn id bün Mutter von de Kinner!“¹⁰
 „Du æwerst lat de Saken rauhn.¹⁰
 Nu nicks geseagt! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,¹¹
 Denn will wi sei mal orndlich fôsten,¹²
 Denn gelt¹³ uns' Echilling up den Mark,¹⁴
 Denn will w' ehr wisen,¹⁵ wat 'ne Hart!“ —
 Als sei dit so sid vörgenamen
 Un sid dorup so prefasirt,¹⁶
 Dinn müßt uns' Fritz just 'rinne kamen —
 So in den Echummerabend¹⁷ wir 't. —
 Sei was en beten nahwern gahn¹⁸
 Un hadd' just eben mit de Kôster=Dürt¹⁹
 En beten in den Goren²⁰ stahn,
 Un hadden sid de Bicht²¹ verhört,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,²²
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Hauv'²³ würd' frigen,
 Denn wull uns' Fritz sin Dürten frigen,²⁴
 Wat ok sin beiden Ollen fâden²⁵
 Un sid ok up den Jügstock lâden.²⁶
 Denn Mutter Swartsech, de wull nich 'raune
 Un snact sei immer utenanner.
 Dwors²⁷ künm sei dat dôrchut nich striden,²⁸
 Dat Dürten smuck von Anseihn wir,

1) umherstreifen. 2) Manlassen. 3) verkaufen. 4) aber. 5) hilft. 6) fest.
 7) fassen. 8) vgl. pag. 15, 21. 9) Kirl, Mann. 10) ruhen. 11) wenn sie
 wieder kommen. 12) vornehmen; kommt her von Forst, durchforsten. (N.)
 13) gilt. 14) Markt. 15) zeigen. 16) vorsehen. 17) Zwielsicht, Dämmerung.
 18) auf die Nachbarschaft gegangen. 19) Kister's Dörte (Dorothea). 20) Garten.
 21) Beichte. 22) fest beschloffen. 23) Hufe, Bauernhof. 24) freien. 25) sagten.
 26) auf das Foch legten, eigentl. von widerspenstigen Ochsen. (N.) 27) zwar.
 28) bestreiten.

Doch blot dat Frigen wull s' nich liden,¹
 Denn gung s' gefährlichen tau Rühr.²
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!³
 Dwors wir s' mit Bildung sihr behaft,
 In 't Snidern⁴ hadd s' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel naht,⁵
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.⁶
 Un wenn s' sich up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!
 Un wenn ehr Friz wull vörnehm frigen,⁷
 Denn künn hei noch ganz Un're frigen;
 Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Kesin,⁸
 De sich nu mit den Schriwer⁹ strakt.¹⁰
 De Köster=Dirn, de wir ehr doch tau naht!

Na, Friz kamun recht vergnügt herin,
 Recht upgekrakt in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reih,¹¹
 Un enig worden hei un sei;
 Un griff lacht¹² sich so innerlich.
 Oll Ewartich, de sach 't,¹³ un tau em säd' s':
 „Du lachst, min Söhn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen iz kein Grund up Städ's,¹⁴
 Wenn ich dat Di blot¹⁵ dauh berichten.“
 „Ja,“ säd' oll Wittich, „'t sind grugliche Geschichten!“
 Un nu sung Mutter an, em tau vertellen¹⁶
 Un mankedörch¹⁷ up ehren Oll'n tau schellen,¹⁸
 Wat dat för 'n Rirl ded' sin,¹⁹ wat för en sichten!
 Un Allens ded' sei em verfloren²⁰
 Un meint, hei müßt nu maglich²¹ roren;
 Doch Friz, de dacht blot an den Goren,
 Wo hei dor mit sin Dürten stünn.
 Sei hadd' mit 't halwe Uhr²² man hört²³
 Un dacht noch ümmer an sin Dürt,
 Un hägte²⁴ sich in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwersching! wat möt 'd mi bosen!
 Wat herw 'd för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“

1) leiden. 2) tobte sie gefährlich. 3) naht, hier arm. 4) im Schneidern.
 5) ihren neuen Mantel gemacht. 6) gelten. 7) vornehm freien. 8) Cousine.
 9) Schreiber (Wirthschafter auf einem Gute). 10) freihelt, iponfirt. 11) in
 Wichtigkeit, Ordnung. 12) lacht schmunzelnd. 13) sah es. 14) zur Zeit (auf
 Stelle). 15) bloß. 16) erzählen. 17) zwischen durch. 18) schelten. 19) wäre.
 20) erklären. 21) nach Möglichkeit. 22) Uhr. 23) gehört. 24) freute.

Rep¹ Swartsch. „Dor sitt hei nu un grint,²
 Wat³ rorst Du nich, Du dumme Klas?
 Meinst Du villicht, dat ick man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,
 Un ick mügg⁴ bläud'ge Thranen⁴ rohren!“
 Doch Frit⁵ noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch ünner an den Goren,
 Un de verdammte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu sung Swartsch denn wedder an tau hulen⁵
 Un sung mit Fritzen an tau mulen,⁶
 Bet dat⁷ de Oll faun⁸ 'rinne⁸ in de Dör,⁹
 Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht of“ fäd',¹⁰
 Un Jeder sid tau Bedd'¹¹ nu läd'.¹² —

De Ollsch, de drönte¹³ grugelige Saken:¹⁴
 Drei grote Kirls¹⁵ mit lange Bör,¹⁶
 Un æwer 'n Kopp¹⁷ en wittes¹⁸ Saken,
 De föllen¹⁹ æwer Fritzen her
 Un nemen²⁰ em de nige, blage²¹ Hof';
 Un sæben Wülw',²² de fohrten²³ up em loß
 Un freten²⁴ em bet up de Knaken,²⁵
 Un de verdammte Jung wull²⁶ doch nich roren.
 Oll Swarten drönte von Echandoren,²⁷
 Wo s' up de Landstrat em verhört,²⁸
 De Arm em up den Buckel stürt
 Un in en düster Lock em 'rin spedirt;
 Un Fritzen drömt von Köster=Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paf Casrater²⁹ Snabel schriuw³⁰,
 Un wo vel³¹ Moden, dat dat giuw³².

Den annern Morgen maken³³ Swart un Witt —
 Of Frit³⁴ un Corl, de möten³⁴ mit —
 Tau rechter Tid³⁵ sid up de Salen,³⁶

1) rief. 2) verzicht das Gesicht zum Lachen. 3) warum. 4) blutige
 Thranen. 5) heulen. 6) maulen. 7) biß daß. 8) herein faun. 9) Thür.
 10) sagte. 11) zu Bette. 12) legte. 13) träumte. 14) gräuliche Saken.
 15) große Kerle. 16) Bärten. 17) über'm Kopf. 18) weißes. 19) fielen.
 20) nahmen. 21) neue, blaue. 22) sieben Wölfe. 23) fuhren. 24) fraßen.
 25) Knochen. 26) wollte. 27) Gensdarmen. 28) verhört, in's Verhör genommen.
 29) corrup. aus Registrator. 30) schreibt. 31) wie viel. 32) giebt. 33) machen.
 34) müssen. 35) Zeit. 36) Sohlen.

Um sit von 't Amt en Paß tau halen,¹ —
 „En Paß in 's Ausland' nennt en² dit, —
 „Jör denn³ sei söstehn Gröschē⁴ tahlen.⁵
 „In dünn⁶ güng 't glif⁷ nah Hūs⁸ mit ehren Paß,
 „Wil Nahwer⁹ Swart de Meinung was,
 „Dat ehre Reif' hadd' grote Zl,¹⁰
 „In sei nich länger können täuwen.¹¹
 „Denn süß,¹² „säd' hei,¹³ „kümmt Mutter wedder mang!“¹⁴
 „In Frix un Corl, de deden¹⁵ mitdewil¹⁶
 „Sick up 't Zigarrenrofen äuwen,¹⁷
 „In maften gruglichen¹⁸ Gestank. —

Kunn¹⁹ dat oll²⁰ Swart bi Mutteren was,
 „Dunn säd' hei: „Süh, dor²¹ is de Paß,
 „In id stah heil un deil²² dorin.
 „Du säd'st, sei würd'n mi keinen gewen,²³
 „Jör so 'n Ort²⁴ würd' kein Paß nich schrewen.“²⁵
 „„Dat mag ok 'n schön oll Ding woll sin!““
 „„Na, Frix, min Söhn,²⁶ kumm²⁷ hir mal her
 „In les²⁸ uns doch den Paß mal vör.
 „Dat Jrst,²⁹ wat haben³⁰ steht, dat lat man wesen,³¹
 „Dat von min Utsicht³² möst Du lesen.“
 „Frix les'³³ nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
 „„Ja, dat deiht stimmen,“³⁴ säd' de Oll,³⁵
 „„Sihr grot³⁶ bün id jußt nich, indeß
 „Kann klastern id en Fant'ner söß.“³⁷
 „„Statut: sehr c—o—r, cor, p—u, pu, corpu, l—e—n—t, leut,
 corpulent.““
 „„Jh, ne! min Söhn, so is dat nich,
 „„Corpulent“ das is kein Wurt³⁸ jo nich,
 „Dat sall woll heiten³⁹ „sihr cumplet“,
 „Wil dat 't⁴⁰ en beten⁴¹ breit mi lett,⁴²
 „So recht vullständig,⁴³ as en 't⁴⁴ nennt.“
 „„Ne, Vader, hir steht ,corpulent‘.““

1) holen. 2) einer, man. 3) für welchen. 4) 16 Groschen. 5) zahlen.
 6) dann. 7) ging's gleich. 8) nach Hause. 9) weil Nachbar. 10) große Gile.
 11) warten können. 12) sonst. 13) sagte er. 14) kommt wieder dazwischen.
 15) thaten. 16) mittlerweile. 17) -rauchen üben. 18) gräulichen. 19) kann.
 20) der alte. 21) sieh, da. 22) stehe ganz und gar. 23) geben. 24) Art.
 25) geschrieben. 26) mein Sohn. 27) komme. 28) lies. 29) Erste. 30) oben.
 31) lasse nur sein (fort). 32) Ansehen. 33) las. 34) thut stimmen, stimmt.
 35) Alte. 36) sehr groß. 37) ungefähr sechs Fuß. Das Unbestimmte bei Zahl-
 Maas, Gewicht u. s. w. wird stets durch die Anhängung von „ner“ aus-
 gedrückt. So: Dahlerner, Pundner u. s. w. (R.) 38) Wort. 39) heißen
 40) weil es. 41) ein bißchen. 42) läßt. 43) vollständig. 44) wie man's.

„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,
 Wil 't de Castrater schreiven hett,
 Doch plattdütsch heit dat: sihr cunplett.
 Dat kemt denn nu nich so 'n Castrater.
 Un nu daut¹ Du man wider² lesen.“
 „„Und graue Augen, rothe Haare hat er““
 „Dat strid'³ id nich. Ja, dat is wohr;⁴
 Ganz richtig is 't nich mit min Hor,⁵
 Doch ganz vofroth,⁶ dat sünd sei nich,
 Sei sünd so 'n beten gellerich.“⁷
 „„Jh! Vader, dat süht jedes Kind,
 Dat Ji en richt'gen Vofkopp⁸ sünd.““
 „Wo?⁹ Jck glöw gor!¹⁰ Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,
 Kif¹¹ leiver in den Paß herin!“
 „„Der Mund sehr groß, die Nase klein““
 „Jh, dor mät¹² 'ck doch in 't Spiegel sehn.
 Jck hevw¹³ stets glöwt,¹⁴ id hadd¹⁵ 'ne staatsche¹⁶ Näs',
 Un dat sei hadd' en netten Schick.
 Na, wat s' nich in de Läng', dat hett¹⁷ sei in de Dick.
 Jung, lat¹⁸ dat Lachen sin un les!¹⁹“
 „„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht
 Ist voll von Sommerprossen und ist dicht
 Mit Blatternarben übersät,
 Sieht aus, als wär 's zusammenengäh't:
 Es hat 'ne bläuliche Couleur,
 Un beide Augen stehn verquer.““
 „„Wo? dat steht dor?²⁰ Steiht in den Paß?“
 „„Ja woll, hir steht 't: Ji kist verdwas.““²¹
 „„Un id seg' blag ut²² von Kalsir?“
 „„Ja, Vader, ja! So steht dat hir.““
 „„Seg' ut, as wir 'ck tausamen neht?““²³
 „„Ja, Vader, kist!²⁴ Kist hir! Hir steht 't.““
 „„Wo? Dat is jo doch miserabel,²⁵
 Dat hadd' id doch meindag²⁶ nich dacht,²⁷
 Dat mi de Herr Castrater Enabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriiven²⁸

1) thue lesen = lies. 2) weiter. 3) bestreite. 4) wahr. 5) meinen
 Haaren. 6) fuchseroth. 7) gelblich. 8) Fuchskopf. 9) wie. 10) glaube gar.
 11) gucke, sieh. 12) muß. 13) habe. 14) geglaubt. 15) hätte. 16) stattdich,
 womit man Etaat machen kann. 17) hat. 18) lasse. 19) lies. 20) steht da?
 21) Ihr guckt verquer, schießt. 22) sähe blau aus. 23) zusammen genäht.
 24) guckt, sieht. 25) miserabel wird im Plattdeutschen auch für nichts würdig
 gebraucht. (N.) 26) mein (Leb-)tag. 27) gedacht. 28) hinein schreiben.

As wir id as Auflass¹ getacht.²
 Ik hadd' mi dat fast vörgenamen,³
 Du awer lat id dat hübsch bliwen,⁴ —
 So brad'⁵ id wedder t'rügg⁶ wir kamen,⁷
 Denn hadd' id em soglik besöcht⁸
 Un hadd' en fettes Kalb⁹ em bröcht,¹⁰
 Denn wat hei süs¹¹ dor 'rinne sett't,¹²
 Von Näs' un Mul¹³ un von min Grött,¹⁴
 Dor bün id inverstahn¹⁵ mit Allen,
 Un dat ven 'corpulent', dat kunn¹⁶ mi sihr gefallen."
 „Na,“ säd' de Dilsch,¹⁷ „heww id 't nich seggt?¹⁸ —
 Du, Friß, min Sohn, nu sett Di dal¹⁹
 Un schriw²⁰ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn ginw²¹ mi mal de Afscrift her,
 Denn²² will id s' mi verglasen laten²³
 Un in 'n gullen Rahm²⁴ mi faten²⁵
 Un s' mi denn hängen æw'r 'e Dör;²⁶
 Dornit dat id doch immer weit,²⁷
 Wenn Vader mal up Reisen geiht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,²⁸
 Denn heww id doch sin Purterett!²⁹

Du würd' de All denn æwerst arg;³⁰
 De Hor,³¹ de stegen³² em tau Barg,³³
 Un mit de Ogen³⁴ freg hei 't Scheiten:³⁵
 „Wo?³⁶ Du willst mi hir noch wat weiten?³⁷
 Un willst noch up min Utzicht³⁸ spizen?
 Süß, nu is 't ut!³⁹ Du is dat rein vörbi!⁴⁰
 Du æwerst,⁴¹ Mutter, segg id Di,
 Süß, morgen fröh sitt⁴² id mit Frißen
 Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau 't⁴³ Reisen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Jüsten⁴⁴ slagen

1) der plattdeutsche Knecht Ruprecht. (N.) 2) gestaltet. 3) vorgenommen.
 4) bleiben. 5) bald, aber verstärkt. 6) zurück. 7) gekommen. 8) sogleich
 besucht. 9) Kalb. 10) gebracht. 11) sonst. 12) hineingelegt. 13) Maul (Mund).
 14) Größe. 15) einverstand. 16) konnte. 17) sagte die Alte. 18) hab ich's
 nicht gesagt. 19) setze Dich nieder. 20) schreibe. 21) gib. 22) dann. 23) in
 Glas fassen lassen. 24) goldenen Rahmen. 25) fassen. 26) über die Thür.
 27) weiß. 28) wie's ihm läßt. 29) Portrait. 30) böse. 31) Haare. 32) stiegen.
 33) zu Berge. 34) Augen. 35) kriegte er das Schießen. 36) wie. 37) was
 (lebens von mir) wissen. 38) Aussehen. 39) nun ist's aus. 40) vorbei.
 41) aber. 42) sitze. 43) zum. 44) Jäusten.

Un kannst hir sitten Müggen gripen.¹
 Un nu geihst hen un packst uns in,
 Wat tau de Reif' deihst nödig sin,²
 Un stedsst uns gaub³ wat in de Ripen.⁴

Un somit gung⁵ hei 'rute⁶ ut de Dör
 Un sprof⁷ bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kanm,⁸ wat freg⁹ hei dor tau seihn!
 Em was,¹⁰ as ded' de Up em lusen:¹¹

„Wo Dummer!¹² Ne! Nu seih mal Ein!¹³
 Jung, segg!¹⁴ Wat makst¹⁵ Du dor för Flusen?¹⁶
 Ne! So wat levt¹⁷ nich up de Welt!“

Corl Witt hadd' up den Tisch sich stellt¹⁸

Un stunn¹⁹ un tek²⁰ in 't Speigelglas

Mit sine groten blagen²¹ Rülpen;²²

Hei höll²³ sin Bein bald grad' un bald verdwas

Un tek bald hinn'n²⁴ un tek bald vör

Nah sine nigen, gelen²⁵ Stülpen²⁶

Un nah de gele, leddern Bür,²⁷

Wo em dat beinwärts laten ded'.²⁸

In sine Hor hadd' Talg hei smert,²⁹

Un mit de schönste Stävelwichs³⁰

Hadd hei den Bort³¹ sich ingetheert,

De Arm in beide Siden stemmt,

Un mang³² de Lähn'³³ 'ne Roj' geklemmt;

So stumm hei dor³⁴ in vullen³⁵ Staat

Un wull³⁶ doch seihn, wo em dat let.³⁷

Na, Allens was so, as dat mót:³⁸

So was hei tau de Reif' parat,

Was mit sin Utsicht sihr tausreden;³⁹

So kunn⁴⁰ hei tau Berlin uptreden.⁴¹

As Nahwer Swart dor noch so steiht
 Un sich des Dod's⁴² verwunnern deihst,⁴³

1) Mücken greifen. 2) nöthig ist. 3) gut. 4) Rober, Tragkorb. 5) ging.
 6) herans. 7) sprach. 8) hineinkam. 9) kriegte, bekam. 10) ihm war. 11) als
 laufte ihn der Aisse; sprichw. 12) Donner. 13) seh Einer. 14) sage. 15) machst.
 16) Flausen. 17) lebt. 18) sich auf den Tisch gestellt. 19) stand. 20) guckte,
 sah. 21) großen, blauen. 22) Rülpen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber
 auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht
 zu erklären. (N.) 23) hielt. 24) hinten. 25) neuen, gelben. 26) Stulpen
 (Leberschläge an den Stiefeln). 27) Lederhose. 28) wie es ihm beinwärts
 ließe. 29) geschmiert. 30) Stiefelwichse. 31) Bart. 32) zwischen. 33) Lähne.
 34) stand — da. 35) vollen. 36) wollte. 37) ließe, stände. 38) muß. 39) zu-
 frieden. 40) konnte. 41) auftreten. 42) Todes. 43) verwundert.

Dunn kümmt¹ de Röst² ringetreden,
 Un of uns' Vadder Witt kümmt mit.
 „Ne! Kinner, Lüüd'!³ Ne! Kamt⁴ un seht,
 Wo hett⁵ de Jung sich 'ruter munstert!⁶
 Ne! Kinner, Lüüd'! Wo lett em dit!⁷“
 „„Se, Vadder,““ seggt oll Witt un schmunzelt,⁸
 „„Se, Vadder, segg, lett em 't nich nett?
 Hett de sich nich mal 'ruter mutert?⁹
 Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,
 Wenn hei den witten Haut¹⁰ upsett't,¹¹
 Denn'¹² hei sich von den Snider schutert.““¹³
 „Ja, seggt de Röst, „ja, das muß ich eingestehn,
 Er hätt sich schön cultivisirt
 Und sich recht nobel 'raus gekonstruirt,
 Un kann all Dag' auf Reisen gehn.
 Seht von die Mod', da red' ich man,
 Un 's is man, daß ich davon sag',
 So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,¹⁴
 Un Einer zög' was Gränes¹⁵ an,
 Stimmt das mit die Verhältniss' dann?
 Nich wahr?¹⁶ Das stimmt man herzlich slecht?“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„dor¹⁷ hest Du Recht.““
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
 „„Nich wahr! — Ich sag' man, was so is,
 Ich sag' nich, daß mich das geföhl.¹⁸
 Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,¹⁹
 Un nu wollt Corl sich rode²⁰ Hosen kaufen,
 In rode Stülpen 'rümmer laufen,
 Wo?²¹ Wär' denn das woll angenehm?
 Nich wahr? — Ich sag' man, was so is.““
 „Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andern.““²²
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““
 „Un Mod' is Mod', un wenn's kein Mod' nich is,
 Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg²³ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —

1) Da kommt. 2) Röst. 3) Kinder, Leute! 4) kommt. 5) wie hat.
 6) gemustert (geputzt). 7) läßt ihm dies. 8) schmunzelt. 9) gemausert.
 10) weißen Hut. 11) aufsetzt. 12) welchen. 13) getauscht. 14) blau. 15) Gränes.
 16) wahr. 17) da. 18) gefiele. 19) gelb. 20) rothe. 21) wie. 22) es verhält
 sich so. 23) möchte.

Die blag', die gel' un denn die rod'.¹
 „„Na, Köster, segg mal up 't¹ Gewissen,““
 Egggt² Witt, „„is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Hör,³ min Echn, kumm⁴ hir mal her,
 Un stell Di mal den Köster vör. —
 Du, Köster, antwurt⁵ up min Frag'.““
 „Das Halsbauf⁶ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Dacht,⁷
 Un hat den richtigen Verfä.⁸
 Gevatter Witt, ich wüßt nids wider,⁹
 Das Einzigst wär' noch Vaternürder.“¹⁰
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„süß, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahwer Witt, dat heww ick ümmer seggt,
 Dat lett wonah¹¹ mit so 'n witten Kragen,
 Un Frits fall¹² of so 'n Dinger dragen.““¹³.

Kapittel 5.

Wo¹⁴ Frits un Dürten stunn'n tausamen¹⁵
 Un wo sei hewwen Abscheid namen.¹⁶

Frits stunn dervilen¹⁷ in den Goren¹⁸
 Un smäustert¹⁹ sid mit Köster = Dürt.
 Sei sung²⁰ gefährlich au tau voren,²¹
 As sei von sine Reif' hadd hört.²²

Dat arme Worn²³ würd'²⁴ sid so grämen,
 Dat sine Reif' so lange wohrt,²⁵
 Un wenn un' Frits sid nich ded' schämen,²⁶
 Denn hadd' hei ind'hals'²⁷ mit ehr vort.

Hei würd' so rundting²⁸ sei umfaten:²⁹
 „Min leiw lütt³⁰ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du mößt³¹ dat olle Roren laten,³²
 Is bring' Di of wat Schönes mit.“

1) auß. 2) sagt. 3) höre. 4) komm. 5) antworte. 6) -tuch. 7) That.
 8) Verfassung. 9) weiter. 10) -mörder. 11) sieht wonach auß. 12) soll.
 13) tragen. 14) wie. 15) zusammen standen. 16) Abschied genommen haben.
 17) -weisen (während dessen). 18) Garten. 19) kost. 20) sing. 21) laut weinen.
 22) gehört hatte. 23) Worn. 24) wurde d. h. sing an. 25) währt, dauert
 26) schäme (geschämt hätte). 27) auß lautem (vollem) Halße. 28) dim. von
 rund. 29) umfassen. 30) lieb, klein. 31) muß. 32) lassen.

„Oh, Friß, wo süll¹ ick doran denken,
Wenn rein dat Hart² mi brechen³ will?
Wat frag' ick vel⁴ nah de Geschenken!
Ick weit⁵ nich, wo⁶ ick dat woll süll.“

Friß was en Laps⁷ un unmanierlich —
Dat ick 't möt seggen,⁸ deiht⁹ mi weih —
De Jung was nich en Spirken¹⁰ zirlich,
Un föll¹¹ of gor nich up de Knei.¹²

Sei swär¹³ of nich bi Höll un Himmel
Ein Seel ehr tau bi Man¹⁴ un Sünne.¹⁵
Worum?¹⁶ Nu, wil hei was en Lümme!,
Un wil hei 't beter¹⁷ nich verstüm.¹⁸

Sei stref¹⁹ so saching²⁰ ehr de Backen,
Ref²¹ in ehr Dg',²² von Weinen roth,
Un slog²³ den Arm ehr ün den Raden
Un tog²⁴ sei sacht up sinen Schot.²⁵

„Min leiw, lütt Dürten, lat²⁶ dat Roren.
Du säd'st²⁷ tau mi, dat Du mi leiwst;
Un wenn dat of noch lang' süll wahren,²⁸
Du säd'st, dat Du doch up mi täumst.“²⁹

Un dat sall³⁰ denn so lang' nich duren;³¹
Zwei Johr,³² dat is 'ne forte Tid.³³
Denn heit 't³⁴ sin Endschaft mit dat Truren.³⁵
Ick drück Di an min Hart,³⁶ as hüt.³⁷

Ick kam,³⁸ un wenn ick kam eins wedder,³⁹
Denn kümmt⁴⁰ uns' Sak⁴¹ tau'm rechten Sluß.“⁴²
Un somit bögte⁴³ hei sich wedder⁴⁴
Un garw⁴⁵ ehr einen letzten Kuß.

„Adjüs! Un Gott mag Di behänden!“⁴⁶
Dor stunn hei up;⁴⁷ dor gung hei hen,⁴⁸ —

1) sollte. 2) Herz. 3) brechen. 4) viel. 5) weiß. 6) wie. 7) Tölpel.
8) sagen muß. 9) thut. 10) Spirken (wenig). 11) fiel. 12) kniee. 13) schwor.
14) Mond. 15) Sonne. 16) warum. 17) besser. 18) verstand. 19) strich,
strafte. 20) sanft. 21) guckte, sah. 22) Muge. 23) schlug, schlang. 24) zog.
25) Schooß. 26) lasse. 27) jagtest. 28) wahren sollte. 29) wartest. 30) soll.
31) dauern. 32) zwei Jahre. 33) kurze Zeit. 34) dann hat es. 35) Trauern.
36) Herz. 37) wie heute. 38) komme. 39) wieder. 40) dann kommt. 41) Sache.
42) zum — Schluß. 43) beugte. 44) nieder. 45) gab. 46) behüten. 47) stand
— auf. 48) ging hin.

Nch wo würd' swor¹ em doch dat Scheiden! —
Un sek taurigg² mal denn un wenn.³

Doch in sin Hart, dor⁴ was dat Himmel
Bi all den Gram un all de Trur,
Un 't was doch eig'ntlich man en Lummel,
Un 't was doch man⁵ en dummen Bur.⁶ —

Un Dürten let⁷ ehr Thranen fleiten,⁸
Un 't was doch man so 'n dummen Jung.
Willicht⁹ was dat, — wer kann dat weiten?¹⁰
Wil¹¹ grad' de Nachtigal dor sung.¹²

Willicht of mast¹³ dat Frühjohrsweeder,¹⁴
Dat ehr dat Hart so vull¹⁵ hüt slog,¹⁶
Un wil de Man¹⁷ dörrch Blaum und Bläder¹⁸
Mit sinen Schin¹⁹ in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweeder,
De Nachtigal, de singt so sünt,²⁰
Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
Doch weit Ji woll²¹ wat leimen heit?²²

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden,
Un mügg't vergahn²³ hir up de Stell
Vör luter²⁴ Lust, vör luter Leiden;
Un 't was doch man²⁵ 'ne Reihmamsfell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Dösch²⁶ mit Kettelswart,²⁷
Un Dürten brecht²⁸ binah dat Hart.²⁹

Den annern Morgen stunn³⁰ en Ledderwagen³¹
Bi Nahwer Swarten vör de Dör,³²
Zwei³³ schöne Fohlenstauten³⁴ vör,
Un ehre Fohlen nebenher,
Un Saken³⁵ würden 'ruppe dragen.³⁶

1) schwer. 2) sah zurück. 3) dann und wann. 4) da. 5) nur. 6) Bauer.
7) ließ. 8) Thranen fließen. 9) vielleicht. 10) wissen. 11) weil. 12) sang.
13) machte. 14) Frühlingswetter. 15) voll. 16) heute schlug. 17) Mond.
18) Blumen und Blätter. 19) Schein. 20) süß. 21) wißt Ihr wohl. 22) was
lieben heißt. 23) mochte (hätte) vergehen (mögen). 24) lauter. 25) nur.
26) Alte. 27) Kesselfuß. 28) bricht. 29) Herz. 30) stand. 31) Leiterwagen.
32) vor der Thür. 33) zwei. 34) Füllenstuten. 35) Sachen. 36) getragen.

En groten Ruffert¹ mit vir nige Slar,²
 Denn Corl un Frix, de hadd'n tausamenpact —
 Un saben³ Ripen würden upgefackt,
 Un wat sich süß⁴ noch sinnen ded'.⁵

De Reifgesellschaft was tausamen,
 Un of de Köster was all kamen,⁶
 De wull en Ein'lang⁷ mit sei führen,⁸
 Wull tau Besänk⁹ nah sinen Brauder;¹⁰
 Doch meinten Wed,¹¹ dat wir man blot um 't Jander,¹²
 Sei wull de Ripen man verführen.¹³
 Dat halve Dörp, dat was tausamen lopen,¹⁴
 Un stunn'n un gapten¹⁵ alltanhopen,¹⁶
 Un vör den Hof up 't Schultenbed,¹⁷
 Dor reden¹⁸ un dor rangten¹⁹ Wed,
 Wed hadd'n den Tum²⁰ herunner braken,²¹
 Un Wed, de seten in de Widen,²²
 Denn dat hadd' sich in 't Dörp 'rüm spraken,²³
 Dat Corl und Frix nu süll'n studiren liren.²⁴
 „Nu 's Allens p'rat!“ rep²⁵ Swarten sin Jehann,
 Un nu kamm denn de Abscheid²⁶ 'ran.
 Dor will 't nu wider²⁷ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau knäglich:²⁸
 De beiden Mischen vorten mæglich,²⁹
 As sei ‚Adjüs‘ de Jungsens säden,³⁰
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweil,
 Dat sich de Mlen beid' verdrögen;³¹
 Un Nahwer Swart, de makte den Versäuf,³²
 Ehr mit de Schört³³ de Thranen astdrögen.³⁴
 Sei ded' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,³⁵
 Doch wil³⁶ de Schört vull Ketelswart,³⁷
 So würd' ehr Uhtsein³⁸ nich tau 'm Besten. —

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn müßten Corl un Frix un of Jehann —
 De süll taurügg mit dat Geispann —

1) Köffer. 2) vier neuen Schließern. 3) sieben. 4) sonst. 5) fand.
 6) schon gekommen. 7) Ende lang. 8) fahren. 9) Besuch. 10) Bruder.
 11) Welche, Einige. 12) Gutter. 13) verführen. untersuchen. 14) gelaufen.
 15) gafften. 16) allzuhauf, zusammen. 17) Gehege, Thorweg vor'm Schulzen-
 gehöft. 18) ritten. 19) balgten sich. 20) Zaun. 21) gebrochen. 22) saßen in
 den Weiden. 23) gesprochen. 24) lernen. 25) rief. 26) Abschied. 27) weiter.
 28) kläglich. 29) nach Möglichkeit. 30) sagten. 31) vertrugen. 32) Versuch.
 33) Schürze. 34) abzutrocknen. 35) Herz. 36) weil. 37) Kesselschwarz, Ruß. 38) Aussehen.

Sich up den irsten¹ Sack verdragen;
 Na, up den tweiten² kunn mit Nahwer Witten
 Man blot³ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig⁴ was,
 Un Witt man ünner satt⁵ verdwas,⁶
 So müßt denn achter in⁷ up de Berproviantirung
 De Köster hollen⁸ de Blansirung.
 „Na, is dat Packen nu vörbi?“⁹
 Seggt¹⁰ Swart un fickt,¹¹ wat¹² Allens farig¹³ is.
 „Na, denn, Jehann, man ünner Züh!“¹⁴
 Nu, Vadder Köster, holl Di wiß!“¹⁵
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draf,¹⁶
 Bi Görenschri'n¹⁷ un Hunn'geblaff¹⁸
 Von Swarten sinen Hof heraf,
 Un in de wide¹⁹ Welt herin.
 „Holt!²⁰ Vadder,“ röppt oll²¹ Wunderlich,
 De of bi 't Schulthenheiden stünn,
 „Holt! Vadder, Zi verlirt dat Rad!“
 „„Verlirt of jo den Köster nich!““
 Rep²² Schulden=Friz, de in de Widen satt.
 Un Schulden=Vader rep: „Adjü!
 Un grüßt den Papst of hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Dörp lang führen,
 Dunn schüwvt²³ sich eine mitte²⁴ Hand
 In 'n Köster=Goren²⁵ ganz von Widen²⁶
 Dörch 'n Fliederbusch²⁷ bi 'n Immenstand.²⁸

Un dörch de Blaumen un de Bläder,²⁹
 Dor fickt en stilles Augesicht,
 As gistern³⁰ bi dat Frühjohrsweeder³¹
 De Man³² dörch Blaum un Bläder³³ lücht't.³⁴

Un as sei ut dat Dörp 'rut jagen,
 Un as sei bi dat letzte Hus,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

1) ersten. 2) zweiten. 3) nur bloß. 4) völlig, corpulent. 5) saß. 6) (ver-) quer. 7) hinten d'rin. 8) halten. 9) vorbei. 10) sagt. 11) guckt, sieht. 12) ob. 13) fertig. 14) Züh, der Ton, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet hier: „Vorwärts“. (N.) 15) halte Dich fest. 16) Trab. 17) Kinderjahren. 18) Hundegebell. 19) weite. 20) halt. 21) ruft der alte. 22) rief. 23) da schiebt. 24) weiße. 25) Garten. 26) von Weitem. 27) Fliederbusch. 28) beim Bienenstand. 29) Blätter. 30) gestern. 31) Frühjahrswetter. 32) Mond. 33) Blumen und Blätter. 34) leuchtete.

Un ut dat Og'¹ de Ithranen fleiten²
 Up ehre witte Hand so dicht,
 As wenn Daudruppen³ 'runner weih'ten⁴
 Bi Stormwind von 't Bergis'meinmicht.

Un as sei ihm de Gd' rüm bögen,⁵
 Duun⁶ wull s' vergahn vör Ach un Weih,
 Un as ehr Dgen em nich seggen,⁷
 Duun föll sei dahl⁸ up ehre Knei.⁹

Un bed't¹⁰ för em un för sin Leven
 Un bed't so tru¹¹ un bed't so heit,¹²
 Un ehr Gebett¹³ stiggt tau den Heiven¹⁴
 Unschüllig¹⁵ as en Lerchenleid.¹⁶

As Morgendau¹⁷ de Sün¹⁸ entgegen
 Stiggt¹⁹ dat so grad' un rein tau Hög,²⁰
 Un föllt²¹ as fäuhle²² Himmel'sregen
 In 't franke, heite Hart²³ taurügg.²⁴

Un an de Arbeit geiht sei wedder,²⁵
 Doch künnt ehr Allens vör so frömd,²⁶
 As sei sich sett't tau 'm Reihen²⁷ nedder.²⁸
 Würd 't Hochzeitskleid?²⁹ — Würd 't Dodenhemd?³⁰

Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,³¹
 Un wo dat Corl'n von achter Iet.³²

Na, de Gesellschaft führt³³ in einen Hurr
 Ut 't Döörp³⁴ herut. Doch wo de Weg sich swenken will,
 Dor röppt³⁵ oll Witt: „Jehanning,³⁶ Burr!³⁷
 Oh, holt³⁸ doch mal en Dgenblicking³⁹ still,
 Is glöw,⁴⁰ id herw min Geld vergeten.“⁴¹
 „„Oh, Badder, dat wir doch ein dummes Stück.

1) Auge. 2) fließen. 3) Thautropfen. 4) weheten. 5) biegen. 6) da.
 7) sahen. 8) fiel sie nieder. 9) Kniee. 10) betet. 11) tren. 12) heiß. 13) Gebet.
 14) Himmel. 15) unschuldig. 16) -lied. 17) Morgenthau. 18) Sonne. 19) steigt.
 20) in die Höhe. 21) fällt. 22) kühler. 23) Herz. 24) zurück. 25) wieder.
 26) fremd. 27) Rehen. 28) nieder. 29) Hochzeitskleid. 30) Todtenhemd.
 31) vergaß. 32) von hinten ließ. 33) fährt. 34) Dorf. 35) da ruft. 36) dim.
 von Johann. 37) die Interjection, mit der die Pferde angehalten werden. (H.)
 38) halte. 39) einen kleinen Augenblick. 40) glaube. 41) vergessen.

Corl, lop un rön'n¹ doch in den Ogeublick,
 Un möst Di spauden² of en beten.³
 „Ja, Corl, min Sæhn, kumm,⁴ mak Di up de Fäut,⁵
 Ic will Di segg'n,⁶ wo 't liggen deiht:⁷
 Süh, wenn Du in de Stum' herinner kamen deiht,⁸
 Denn steiht doch linksch, so as Du weisst,⁹
 Dat Schapp¹⁰ bi 't Finsten in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —
 Du wenn'st¹¹ Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Ruffert an de Wand —
 Den Ruffert lettst¹² Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du möst grad'tau nah'n Aben¹³ gahn.¹⁴
 Wenn Du up desen 'ruppe ficksst,¹⁵
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,¹⁶
 Un wenn Du unner em Di bücksst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder¹⁷ nicks.
 Doch unner 'n Aben an de linke Eid,¹⁸
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,¹⁹
 Wo Murrjahn²⁰ ümmer liggen deiht,²¹
 Un wo de Stäwelnknecht füs²² steiht,
 Nich tau sihr him'n,²³ en beten mihr nah vören,²⁴
 Dor möst²⁵ den einen Stein upböhren,²⁶
 Un wenn Du upböhrt heft den Stein,
 Denn wardst en Sletel²⁷ liggen seihn,
 Denn' ginwst Du Muttern, denn de weit,²⁸
 Wo mine Geldkatt²⁹ liggen deiht. —
 Süh so, min Sæhn, weisst nu Bescheid?“
 „„Ja woll,““ seggt Corl un makst sich up de Salen,³⁰
 Üm Badern fix dat Geld tau halen;³¹
 Doch as hei is en Enn'lang furt,³²
 Drun röppt³³ de Oll: „min Sæhn, oh noch en Wurt!³⁴
 Süllst Du den Sletel nich glif³⁵ fin'n,
 Denn bruckst³⁶ Du Di nich lang' besinn'n.
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,³⁷
 De weit,³⁸ wo ic em hen ded' legg'n.“³⁹

1) lauf und renne. 2) sputen. 3) blischen. 4) komme. 5) Fäße.
 6) sagen. 7) liegt. 8) kommt. 9) weist. 10) Schrank. 11) wendest. 12) läßt.
 13) Ofen. 14) gehen. 15) guckst. 16) finden. 17) wieder. 18) Seite. 19) weit.
 20) Hundename. 21) liegt. 22) Stiefelnknecht sonst. 23) hinten. 24) vorne.
 25) da mußt Du. 26) aufheben. 27) Schlüssel. 28) weiß. 29) Geldkatz.
 30) Sohlen. 31) holen. 32) ein Ende lang fort. 33) da ruft. 34) Wort.
 35) gleich. 36) brauchst. 37) nur sagen. 38) die weiß. 39) legte.

Corl nimmt nu vörn de Slipp¹ tausamen
 Un wist de gelen², ohne Namen,
 Un bunting,³ as 'ne Stigelitsch,⁴
 Flüggt⁵ hei taurügg⁶ nah Mutter Wittsch.
 „Na, Vadder Witt,“ seggt Köster Suhr,
 „De Corl, dat is en firen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß,
 Wenn Ihr ihn so von achter seihst!⁷
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo diejer Schlüssel liggen deiht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullstännig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wohr.⁸
 Un min oll Jung sitt⁹ ämmer as so 'n Bor,¹⁰
 Grad', as so 'n ollen stiwen Bock.¹¹
 Dor sitt hei nu un seggt nich Muck.¹²
 Un kickt un kickt, as Schulzen sin Mariken.¹³ —
 Du Schapsköpp, Du! Wat hest tau fiken?¹⁴
 Wenn id Di säd'¹⁵ of dusendmal¹⁶ Bescheid,
 Wo 't hengahn ded'¹⁷ nah Belligen,
 Un hadd 'd Di mit de Näs' hendreih't,¹⁸
 Du, dumme Klas, fünnt¹⁹ doch nich hen.““
 „Dat hätt auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²⁰
 Von hier nach Ollen²¹=Strelig, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.
 Ja, abersten²² von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,
 Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.²³
 Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,
 Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“²⁴
 „„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!““

1) Rockschöße. 2) weißt die gelben. 3) bunt. 4) Stieglitz. 5) fliegt.
 6) zurück. 7) seht. 8) wahr. 9) sitzt. 10) Bär. 11) steifer Bock. 12) mückt
 sich nicht. 13) des Schulzen Mariechen (sprichw.) 14) hast Du zu gucken.
 15) sagte. 16) tausend-. 17) hin ginge. 18) hingedreht. 19) fändest. 20) wissen.
 21) Alt-. 22) aber. 23) halten. 24) fahren.

„Ja! oder auch nach Desterreich,
 Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
 Un mæglich selbst nah Hinnepommern.“
 „„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?““
 „Was das for eine Frage is!
 Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
 Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,¹
 Denn will ich, was ich hätt, verwerren,²
 Daß ich mir finn³ durch jedes Land,
 Wenn ich 'ne Landfort hab zur Hand;
 Ich muß ja d'rauß die Kinder lern'n.“⁴
 „„Ja, Vadder Swart,““ seggt Witt, „„mi dücht,⁵
 Dat dit de Köster farig⁶ friggt.
 Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep',⁷
 Un ewer 'n grotes Water führen?““⁸
 „„Jh, mit Din Water!““ seggt oll Swart,
 De mitterwil verdreitlich⁹ ward,
 „So lat¹⁰ Di endlich mal bedüden!¹¹
 Den ganzen Dag heft gistern dorvon dræhnt¹²
 Un ünner von dat Water klæhnt.¹³
 Wo is denn dor¹⁴ en grotes Water?
 Dat hett de dæmliche Castrater¹⁵
 Di in den Kopp herinne red't.¹⁶
 Wat weit¹⁷ de vel¹⁸ von 'n grotes Water!“
 „„Ja,““ seggt de Köster, „„möglich wesen ded 't,¹⁹
 Wenn 's in Amerika thät liggen;²⁰
 Doch Ihr fahrt immer über Brünnen.““²¹
 Na, hir kamm denn Corl Witt heran,
 So ut de Pust, as Einer warden kamm.
 „Na, Corl,“ säd' Witt, „heft Du de Ratt?²²
 Un säd' Di Mutter süs²³ noch wat?“
 „„Jh, ne, sei säd' nicks von Bedüden.““²⁴
 „Na, ded'st von mine Dalsch nicks hören?“²⁵
 Fröggt²⁶ Nahwer Swart. „Heft de nich seihn?“²⁷
 „„Na, hört mal, Nahwer Swart, id' mein!
 Bi Jug,²⁸ dor was dat rein tau dull;²⁹

1) Holz, Gehölz. 2) verwerten. 3) finde. 4) Kinder lehren. 5) dünkt.
 6) fertig. 7) müssen wir auch zu Schiffe (Blural). 8) über ein großes Wasser
 fahren. 9) mittlerweile verdrießlich. 10) lasse. 11) bedeuten. 12) geschwagt.
 13) geschwaßt. 14) da. 15) Registrator. 16) geredet. 17) weiß. 18) viel.
 19) wäre es. 20) läge. 21) Brücken. 22) Geldsake. 23) sonst. 24) Be-
 deutung. 25) hörtest Du nichts. 26) fragt. 27) gesehen. 28) Euch.
 29) zu toll.

De ganze Del,¹ de stumm dor vull:²
 Oll Bursch un Eimursch un Holtisch un Boltisch
 Un Haatsch un Knaatsch un Pasternatsch
 Un Plätersch, Klätersch, Plänertsch, Drachnertsch,³
 De drächten, klächten, klatschten, snacten⁴
 Un blafften as de Redenrefel,⁵
 Un säden all: Zi wir 't en ollen Esel,⁶
 Dat Zi up so 'ne Infall kamen⁷
 Uli mi un Frigen mit Zug namen.⁸
 „Jh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,⁹
 Un nids mich is nah minen Sinn.
 Un nu, Jehann, man wedder furt!“¹⁰
 Un wedder gung de Johrt von dannen
 Un in de wide¹¹ Welt herin,
 Herinner in de negsten Dannen.¹²

Kapittel 8.

Wo irst¹³ de Röstler schöne Reden höllt,¹⁴
 Un nahsten¹⁵ ganz ut de Blansirung¹⁶ föllt.¹⁷

„Ja,“ säd'¹⁸ de Röstler — „was ich sagen woll,¹⁹ —
 Das Reisen is en groß Plesir;
 Vor Allen, wenn der Beutel voll.
 Un ich — as ich noch jünger wir —
 Sett ich 'ne große Niglichkeit,²⁰
 Un reis't herümmer weit un breit;
 Un wo ich man bün hingekommen,
 Da würd ich fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ich en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,
 Un schmiß mir hellischen²¹ in die Post,²²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,²³

1) Diele, Hausflur. 2) stand da voll. 3) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 4) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Geflatsch. 5) Kettenhunde. 6) alter Esel = eßlicher Mensch. 7) gekommen. 8) genommen. 9) Wort. 10) nur wieder fort. 11) weit. 12) die nächsten Tannen. 13) wie erst. 14) hält. 15) nachher. 16) Balance. 17) fällt. 18) sagte. 19) wollte. 20) Reugierde. 21) höllisch, sehr. 22) Brust. 23) wachsen lassen.

Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „„Dat stimmt,““ seggt Witt, „„un is ok¹ richtig.““
 „„Ja, dat möt² Ein den Köster laten,““³
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten.
 „Mit sine Stolzigkeit ded'⁴ hei sich hell'schen dick.“
 Un bauz! slog⁵ Frigen hei in 't Gnid:⁶
 „Verdamnte Jung, willst Du mal grader sitten!“⁷
 „„Ja,““ seggt de Köster, „„immer stolz,
 Un grade, aß en Armelholz!
 Un mit 't butwennig⁸ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch drist⁹ un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenan¹⁰ austreden,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch obleschirt¹¹ Ihr sein,
 Vor Allen bei das Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in't Tanzen,
 Un 't kommt en Unt'roffziere her,
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:
 Verdamnter Kerl von Syphilist,¹²
 Ich will mit die Mamsell mal tanzen.'
 Na, schlimm! Doch helpt¹³ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Kapperal!¹⁴
 Zu dienen, Herr! Ja, tanzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört,¹⁵
 Rußt Ihr denn lud:¹⁶ Markür! Markür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Laskür!¹⁷
 Un wenn er die Mamsell zurück Euch führt,
 Denn spricht Ihr dreist: Sehr obleschirt!
 Dies hätt mir köstlich amüsirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen
 Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältniß:
 Zum Beispiel man:¹⁸ Ihr güngt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Behältniß,
 Un 's käm' da Ein, was man so 'n Bürger is,
 Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehrt'ster Herr, ich bitte Ihnen,

1) auch. 2) muß. 3) lassen. 4) that. 5) schlug. 6) Genid. 7) sitzen.
 8) auswendig, äußerlich. 9) dreist. 10) Contenance. 11) obliegt. 12) Civilist.
 13) hilft. 14) Corporal. 15) hört. 16) laut. 17) Liqueur. 18) nur.

Sie sind allhier bekannt gewiß . . .
 Denn rekt Ihr Euch bloß hoch in Em',¹
 Steckt in die Hosen beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un kuckt ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Nonchalance:²
 Wo so? — Wo an? — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . — „„Per, öh ha! Jehann!““
 Nep⁴ Witt, „„oh, holt en beting⁵ an!““
 „Wat is 'e⁶ los?“ frögg⁷ Ewart. „Wat fall⁸ hei hollen?“⁹
 „„Min Tobacksbüdel is mi 'runne fallen.““¹⁰
 „Id hadd' em eben noch vör 'n Ogenblick.““¹¹
 „Jh, Vadder, wat is dit för 'n Stück?
 Wat 's dat för 'n nuss'liches Gewes'!“¹¹
 Du sittst ok just as in 'n Däp';¹²
 Wo sel'n¹³ wi so nah Strelitz kamen?“¹⁴
 So holl¹⁵ Din Saken doch tausamen,
 Un sitt¹⁶ nich ümmer in Gedanken.
 Un Junges! Si gaht¹⁷ den Weg entlancken
 Un säuft¹⁸ mi lopt en beten tau.“¹⁹
 De Junges de gahn, dat Fuhrwerk höllt in Rauf,²⁰
 Un as de Röster wedder²¹ will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militär,
 Dunn kümmt²² 'ne Rutsch anjagt von hinten,²³
 Vir schöne, stolze Brune²⁴ vör,
 Un sus't²⁵ von achter²⁶ ehr vörbi;²⁷
 Un Ewarten sine beiden Fahlen²⁸
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „Wo?²⁹ Dit möt³⁰ jo der Deuwel halen!“³¹
 Röppt³² Ewart: „Hurüsch, Hurüschen!“³³
 „„Hurüsch, Hurüschen!““ röppt Jehann,
 Un ok oll Nahwer Witt fängt an,
 „Hurüsch, Hurüschen!“ mit tau frischen.³⁴
 Je, ja! je, ja! Tau Höcht³⁵ den Start,³⁶
 Als wir de Biss'morm³⁷ achter ehr,

1) in's Ende, in die Höhe. 2) Nonchalance. 3) wie so. 4) rief. 5) halt ein bißchen. 6) da. 7) fragt. 8) was soll. 9) halten. 10) gefallen. 11) ist schwer zu überlesen: Nachlässigkeit sagt nicht genug. (N.) 12) Traum. 13) wie sollen. 14) kommen. 15) halte. 16) sitze. 17) Ihr geht. 18) sucht. 19) läuft ein bißchen zu. 20) Ruhe. 21) wieder. 22) da kommt. 23) hinten. 24) Braune. 25) sauft. 26) hinten. 27) ihnen vorbei. 28) Fohlen. 29) wie. 30) dies muß. 31) Teufel holen. 32) ruft. 33) Lockruf für Füllen. 34) frischen. 35) in die Höhe. 36) Schwanz. 37) Bißwurm, Breuse.

Klabafterten¹ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e² Fahlen her;
 Un of Jehann, de maßt sich up den Dras³
 Un smitt⁴ de Lin⁵ den Köster hen,
 Un 't ward en Lopen⁶ un Gerönn,
 Als ob ein Jeder achter brenn.
 Un blot⁷ de Köster sitt in Rauh
 Un süht vergnängt⁸ dat Können tau. —
 Doch fall de Freud' tau lang' nich duren.⁹ —
 De beiden Stauten¹⁰ fangen mit de Uhren¹¹
 So an tau spelen,¹² un so üßernenn'schen¹³
 Eick antaustell'n un an tau brenschen,¹⁴
 Dat ward so 'n smurriges Gewrängel,¹⁵
 Den Köster ward so blümerant,¹⁶
 Un endlich föllt de en oll Tangel¹⁷
 Em unverseihens ut de Hand:
 „Prr! Öh! Süh de oll Lischen!“¹⁸
 Nu fängt hei of an tau „Hurütschen!“
 De Stauten fang'n an uttauslagen,¹⁹
 Un durt²⁰ nich lang', is hei in 'n vullen Jagen
 Un flüggt²¹ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sich an den Ledderbom²² begripen,²³
 Wenn hei dor haben fast²⁴ will sitten.
 Hei sus't vörbi an Nahwer Witten,
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;
 De röppt em tau: „Wo? Wadder, plagt hei²⁵ Di?“
 Doch Suhren stahn de Hor²⁶ tau Höh,
 Hei bitt²⁷ so fast de Zähn²⁸ tausamen,
 Hei antwurt't nich. „„Prr! Öh! Prr! Öh!““
 Is Allens, wat herute kamen.²⁹
 Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,³⁰
 Noch höllt hei de Blansirung haben;
 Doch — hauß! — En Ruck! — Dor liggt³¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings³² in en Graben!

1) kiesen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (N.) 2) rennen hinter die. 3) Trab. 4) schmeißt, wirft. 5) Leine. 6) Laufen. 7) bloß. 8) sieht vergnügt. 9) dauern. 10) Stuten. 11) Uhren. 12) spielen. 13) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich. (N.) 14) wiehernnd schnauben. 15) schnurriges Gezerre. 16) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 17) Zügel. 18) Pferde- name. 19) auszuschiagen. 20) dauert. 21) fliegt. 22) Leiterbaum. 23) begreifen, festhalten. 24) oben fest. 25) er (der Teufel). 26) Haare. 27) beißt. 28) Zähne. 29) gekommen. 30) Wunder. 31) liegt. 32) kopfüber.

Kapittel 9.

Woans¹ de Köster up de Mangel bitt,
 Un dat hei in ein slicht³ Verhältniß sitt.⁴

Oll Nahwer Swart, de löppt in vulle⁵ Hast,
 Un as hei henkümmt⁶ nah den Plaz,
 Dunn stahn⁷ ganz ruhig dor sin Bird',⁸
 De Wagen hacket an 'n Brüggenposten fast,⁹
 Un Köster Enhr, de liggt in de Maraz,¹⁰
 Un spaddelt dor,¹¹ as ded'¹² hei 't vör Mesir,
 As ob hei d'rin geburen wir.
 Oll Nahwer Witt süht of¹³ den Pulterpas,¹⁴
 Löppt awer 't Feld tau Hülp¹⁵ verdwas,¹⁶
 Dormit dat nich so lang' sall dur'n,¹⁷
 Un rönt¹⁸ in sinen dunnen Dämel¹⁹
 Herinner in en Durnrämel,²⁰
 Un sitt²¹ nu in den Wepeldurn²²
 Un hett sich dor nu asmaracht,²³
 Bet²⁴ Corl un Frig von ehre Tobacksbüdeljagd
 Taurigg sünd kamen²⁵ un den Ollen seihn,
 Un em ganz bländig²⁶ 'rute teihn.²⁷
 Sei hevv'n ein endlich 'rut, un of Jehann
 Rümmt glücklich mit de Zahlen²⁸ an. —
 De ganz Gesellschaft is un up den Plaz;
 Man blot²⁹ de Köster liggt un wänht³⁰ in de Maraz.
 „Digg³¹ Du man stilling!“³² seggt oll Swart,
 De sich von Bird' un Wag' hadd awerführt,³³
 Dat em dor nicks nich wir mallürt,³⁴
 Un mittenwil all³⁵ hæglich³⁶ ward.
 „Digg Du man still un lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll heruter angeln.“
 Hei löst de Lin³⁷ nu af un biinnt³⁸
 En Stüdschen Wust,³⁹ dat in 'ne Rip hei finnt,⁴⁰
 Un einen Linentægel⁴¹ an,

1) wie. 2) heißt. 3) schlecht. 4) sitzt. 5) läuft in voller. 6) hinkommt.
 7) da stehn. 8) Pferde. 9) fest. 10) Morast. 11) gappelt da. 12) thäte.
 13) sieht auch. 14) Fall, Sturz. 15) Hülf. 16) quer. 17) soll dauern.
 18) rennt. 19) Gedankenlosigkeit. 20) Dornrain. 21) sitzt. 22) Rosendorn.
 23) abgemüht. 24) biß. 25) zurückgekommen sind. 26) blutig. 27) heraus-
 ziehen. 28) Füllen. 29) nur bloß. 30) wänht. 31) liege. 32) ganz still.
 33) überführt, überzeugt. 34) malheur. 35) mittlerweile schon. 36) von hagen
 = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles
 Lachen ausdrückt. (H.) 37) Leine. 38) bindet. 39) Wurst. 40) findet.
 41) Leinenjügel.

Smitt¹ dat den Röstler tau; „So! Badder, so! nu bit!²
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böhr't un tüht:³
 „„Solt wiß!⁴ — Sei künmt!⁵ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frisch nahgefat't!⁶ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!⁷“
 Oh Je! Wo sach⁸ de Röstler ut!
 Von Stolzigkeit, dor sach man nids
 Un nids nich von sin nankingsch Bür.⁹
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart, „süh,⁹ in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹⁰ 'rin,
 Du aafst uns aß de Farken¹¹ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹²
 Di hen un drög'n¹³ Di an de Sünn.“¹⁴
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sich verfüll'n;¹⁵
 Ne Badder, ne! Ich denk, wi will'n
 Em irst mit Nendlichkeit¹⁶ begaben,
 Wi späulen¹⁷ em irst af hir in den Graben, —
 Hei is jo vull bet up de Gut,¹⁸
 Un süht jo aß en Morrbir¹⁹ ut; —
 Un Friz un Corl, de kenen sin Kleidaschen²⁰
 So gaud,²¹ aß 't geiht,²² en beten²³ waschen;
 Un bet dat in de Sünn deiht drögen,
 Möt²⁴ sich de Röstler slitig rögen,²⁵
 Un in den Holt²⁶ herüm spagiren,
 Un wi kæn'n jo tau Widdag eten.“²⁷
 Na, dat geschah. De Amern seten²⁸
 Un fungen an tau snabeliren;²⁹
 De Röstler müßt sich in den Holt verstecken,
 Un wenn he sich mal 'ramme fleken,³⁰
 Üm sich tau halen³¹ ok en Beten,
 Denn³² fung oll Swart man blot verliren³³ an:
 „Ich glöw,³⁴ dor künmt wen³⁵ antaugahn;“³⁶
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf³⁷

1) schmeißt. 2) beiße. 3) hebt und zieht. 4) halt fest. 5) kommt.
 6) nachgefaßt. 7) wie sah. 8) Hofe. 9) sieh. 10) wieder. 11) wie die Ferkel.
 12) tragen. 13) trocknen. 14) Sonne. 15) erkälten. 16) Keulichkeit. 17) spülen.
 18) voll bis auf die Haut. 19) wörtlich: ein Eber (Bir), der sich im Moraste
 wälzt; etwa Dredschwein. 20) Kleider. 21) gut. 22) wie's geht.
 23) bischen. 24) muß. 25) fleißig rühren. 26) Holz. 27) essen. 28) saßen.
 29) schnabuliren. 30) geschlichen. 31) holen. 32) dann. 33) nur bloß
 verlore (obenhin). 34) glaube. 35) wer, jemand. 36) anzugehen. 37) hinter'm
 Strauch.

Un maht sich lüttling in de Hut.¹
 Un wat dat Glimmst noch was, hir twälte² sich de Weg,
 Bet hir wull man³ de Köster führen,⁴
 Un 't müßt em grad' un hir mallüren,
 Dat hei von 't Middag gor nicks kreg,⁵
 Of nich en Happ,⁶ of nich en Drupp;⁷
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dumm stegen⁸ s' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich⁹ em: „Adjü!“
 Un noch in vele,¹⁰ vele Johren
 Kunn¹¹ dat de Köster nich verdoren.¹²
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,¹³
 Sich so von mir zu obleschiren,
 Sich nich en Spir mit mir besaffen,
 Mir bloß zu sagen: Na, Adjü!“
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Natt un Drög,¹⁴
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen säben¹⁵ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“¹⁶

Un na! mi dücht,¹⁷ recht hadd' de Köster
 Na arwersten,¹⁸ de Ankershäger Jöster¹⁹
 Behaupt'e noch in spädern Tiden,²⁰ —
 Wenn dat tauwilen garw²¹ de Red', —
 Dat 't wille²² Minschen gerven ded',²³
 Dat in sin Forst Waldmischen wiren,
 Tau 'm wenigsten sihr grote Alpen.²⁴
 Hei sülwst²⁵ hadd' mal so einen drapen,²⁶
 Den Dingstag glif nah Pingsten²⁷ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupsches Dirt,²⁸
 Hei hadd' sich gruglichen versirt.²⁹
 „Indessen,“ sett'te hei hentau,³⁰
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un beissen nich

1) machte sich klein, hockte nieder. 2) zweigte, theilte. 3) wollte nur.
 4) fahren. 5) kriegte. 6) Happen. 7) Tropfen. 8) da stiegen. 9) sagten
 freundlich. 10) in vielen. 11) konnte. 12) verwinden. 13) ärgern (crever).
 14) Naß und Trocken. 15) sieben. 16) begreifen. 17) dünkt. 18) aber.
 19) Förster. 20) Zeiten. 21) zuweilen gab. 22) milde. 23) gäbe. 24) Alpen.
 25) selbst. 26) getroffen. 27) Dienstag gleich nach Pfingsten. 28) ungechlachtes
 Thier. 29) gräulich erschrocken. 30) setzte er hinzu.

Un sind man sehr beängstlich,¹
 Sie stammen aus en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“ —

Kapittel 10.

Als f' Alltaufamen³ slepen in,⁴
 Un wer sei in den Holt⁵ dor sünn.⁶

Als de Gesellschaft wedder sitt,⁷
 So geht dat döör den deipen⁸ Sand
 Un in 'ne gläugenige⁹ Gitt¹⁰
 Ganz saching¹¹ vörwärts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,¹²
 De Gitt, de drückt, de Sünn,¹³ de gläucht,¹⁴
 De ganz Gesellschaft sitt un drömt,¹⁵
 Als 't saching döör de Dannen¹⁶ geht.
 So ruhig gahn de beiden Mähren, —
 Sei sünd all¹⁷ heid' in vullen Erweit¹⁸ —
 Jehann, de klappt, doch blot man¹⁹ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²⁰ astantwehren;
 Denn²¹ stahn s' mal still un schüdden²² mit de Schuft²³
 Un pitschen²⁴ mit den Start²⁵ de Planken.
 So frupen²⁶ sei den Holt entlancken,
 So müd',²⁷ so müd', so sacht, so eben.
 Oll Witt, de sitt un rokt:²⁸ püh! pass!
 Ein Pip²⁹ sackt³⁰ ut den Mund em 'raf!
 Oll Nahwer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³¹ lud',³² dunnt³³ recht hei sich,
 Un endlich snorft³⁴ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nickt un lickt³⁵
 So erwörögschen³⁶ in de Welt,
 Bet dat³⁷ sin Kopp in Vaders Schot³⁸ 'rin föllt.³⁹
 Fritz Swart, de wackelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten säd',⁴⁰
 Un wo 't⁴¹ ehr doch so leiflich let,⁴²

1) ängstlich. 2) als, wie. 3) Alle zusammen. 4) schliefen ein. 5) Holz.
 6) fand. 7) wieder sitzt. 8) tiefen. 9) glühend. 10) Gite. 11) sachte, langsam.
 12) stäubt. 13) Sonne. 14) glüht. 15) träumt. 16) Dannen. 17) schon.
 18) in vollem Schweiß. 19) bloß nur. 20) Fliegen. 21) dann. 22) schütteln.
 23) Widerriß. 24) peitschen. 25) Schwanz. 26) triechen. 27) müde. 28) raucht.
 29) Pfeife. 30) sinkt. 31) gähnt. 32) laut. 33) dann. 34) schnarcht. 35) guckt.
 36) überängig, schlaftrunken. 37) bis. 38) Schooß. 39) fällt. 40) sagte.
 41) wie's. 42) lieblich ließ.

As gisteren sei so bi em set,¹
 So woll un will,²
 So tru³ un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Menschenpor
 Hir up de Jrd'⁴
 So gaut⁵ sück wir;
 Un as hei d'ræwer nah hett dacht,⁶
 Un doch den rechten Grund nich süm,⁷
 Dunn slep⁸ hei sacht
 Un selig in,
 Un drömt von Glück und Leiw'⁹ un Dürt
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal säd': Adjü!
 Un wenn dat an up em wir kamen,¹⁰
 Deun hadd' hei drömt bet morgen früh.
 Jehann säd' af un an noch: Jüh!
 Un rögt¹¹ noch af un an de Swep.¹²
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn kunn¹³ hei ok nich wedderstahn¹⁴
 Un let¹⁵ de Bird'¹⁶ tau 'm Deuwel¹⁷ gahn.
 Un as de nu gewohr dat warden,
 Dat Allens slöppt¹⁸ in gaude Rauh,¹⁹
 Seggt Lott²⁰ tau Lischen:²¹ „Je, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²²
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²³
 Wi willen ut de Läuſ'²⁴ rut bögen²⁵
 Un in dat Holt uns verlustiren,
 Wat sæl²⁶ wi Beid' uns afftrapziren?!“
 Un Lott bögt hott,²⁷ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum²⁸ sünd sei herin,
 Dunn maken²⁹ s' in den Rauhlen³⁰ holt,³¹
 So dat de Wagen buten stünn,³²
 Recht in de presse³³ Middagssünn.
 So stahn denn nu de schawernackschen Mähren

1) saß. 2) wohl und zufrieden. 3) tren. 4) Erde. 5) gut. 6) nach —
 gedacht hat. 7) fand. 8) schlief. 9) Liebe. 10) gekommen wäre. 11) regt,
 rührt. 12) Peitsche. 13) konnte. 14) widerstehen. 15) ließ. 16) Pferde.
 17) zum Teufel. 18) schläft. 19) in guter Ruhe. 20) und 21) Pferdenamen.
 22) Narren. 23) weiter zögen. 24) Geleise. 25) hiegen. 26) sollen. 27) recht.
 28) faun. 29) u. 31) machen — halt. 30) im Röhlen. 32) draußen stand.
 33) drückend.

Un freu'n sich, wo¹ de Annern smören.²
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
 Binah³ von 'n Wagen 'runne fallen s';
 Corl Witt liggt langß, un Frix verquer,
 So sitt⁴ un liggt un slöppt⁵ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁶
 De brummen um ehr Uhren⁷ 'rümmer;
 Schulpusen,⁸ un wo s' süß⁹ noch heiten,¹⁰
 Un 't ganz oll dämlich Fleigenwesen,¹¹
 De sitten¹² diß up ehre Näsen,
 Un sei, sei liggen dor¹³ un sweiten,¹⁴
 As hadden sei von nißß Gefühl.¹⁵

Un in den Holt, dor is 't so kühl,¹⁶
 Dor is 't so ruhig as¹⁷ de Nacht;
 Dat Bom¹⁸ dat rögt¹⁹ sich in den Bom²⁰
 Un flustert still un flustert sacht,²¹
 As leg' de Welt all in den Drom.²²
 Heuspringer singt in 't kühle Musch,²³
 As Heimken²⁴ up den Feuerherd;²⁵
 De Draufel²⁶ in den Haselbusch,²⁷
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Zug geschüht;²⁸
 De Specht, de flappt de Laden tau:
 Dormit Si liggt in seker Rauh;²⁹
 Un Rukuf bläht³⁰ mit lude³¹ Stimm
 As Hoshund um dat Hus herum;
 Un ganz von Firn³² den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 As wenn bi Sommertiden späð'
 Musik in 't Dörp³³ noch wesen ded'.³⁴ —
 Zwei Burßen³⁵ dörch den Holt lang teihn,³⁶
 Den Jauktig³⁷ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.
 Denn³⁸ sung de Ein irst ganz allein,
 Denn flung 't,³⁹ as wenn de Draufel süng,

1) wie. 2) schmören. 3) beinahe. 4) sitzt. 5) schläft. 6) blaue Brummer, Schmeißfliegen. 7) Uhren. 8) eine Art Stechmücken. 9) sonst. 10) heißen. 11) Fliegenvolk. 12) sitzen. 13) liegen da. 14) schwitzen. 15) Gefühl. 16) kühl. 17) als, wie. 18) Laub. 19) regt. 20) Baum. 21) sanft. 22) schon im Traum. 23) Moos. 24) Heimchen, Grille. 25) Feuerherd. 26) Drossel. 27) Haselbusch. 28) Auch geschieht. 29) in sicherer Ruhe. 30) bellt, ruft. 31) laut. 32) von Ferne. 33) Dorf. 34) wäre. 35) zwei Bursche. 36) ziehen. 37) Fußsteig. 38) dann. 39) flang's.

Denn föll' de Anner mit herin,
Denn klung 't, aß ded' de Stormwind weih'n.²

Sei sungen von den willer³ Wald,
Un wo de Lust so grot doch wir,
Wenn 't rings herüm so hall't un schall't
In 't gränne,⁴ frische Jagdrevir.

Sei sungen von den kühlen Grund,
Sei sungen von den kühlen Win,⁵
Un von den roten Rosenmund,
Wo de müßt schön tau küssen sin.

Sei sungen von den Storm un Wind,
Un von dat Stüvken⁶ still un warm,
Un von dat schöne Jägerkind,
Un wo 't sich raucht⁷ in ehren Arma.

Wo klung⁸ dat doch so schön un hell
Doch aß sei kamen⁹ tau de Stell,
Wo s' All up ehren Wagen legen,¹⁰
Oll Nahwer Swart un sin Collegen,
Dunn sweg¹¹ de schöne Melodi,
Un mit dat Singen was 't vörbi,
Un beid' tau lachen fangen s' an
Un heimlich flustern s' beid' tausam:
„Je, geiht dat woll? Süll 't¹² ok woll gahn?“
„„Jh, woll! Rumm lising¹³ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo s' sülwsten¹⁴ kemen¹⁵ ut den Drom,¹⁶
Un ehre Ripen in den Bom.¹⁷

So saching slifen¹⁸ s', aß sei kenen,
Sich nu heranner up de Tehen;¹⁹
De Gin, de ströpt²⁰ de Koppel 'raf,
De Anner strängt de Stauten²¹ af
Un nimmt vorsichtig un behenn'²²
Jehann'n de Tægel²³ ut de Hänn',²⁴

1) fiel. 2) als — wehete. 3) wilden. 4) grün. 5) Wein. 6) Stübchen.
7) ruht. 8) wie klang. 9) kommen. 10) lagen. 11) da schwieg. 12) sollte es.
13) komme leise. 14) wie sie selbst. 15) kamen. 16) Traum. 17) Baum.
18) leise schleichen. 19) Zehen. 20) streift. 21) Stuten. 22) behende. 23) Zügel.
24) Händen.

Un framwelt¹ Lotten in de Flaut
 Un strakt² oll Lisch den Pudel lang;
 Un up sin Rotteln³ un Gebott
 Folgt willig em oll Lisch un Lot.
 Börsichtig gahn de ollen Mähren,
 So sacht, as wenu s' up Eier treden,⁴
 De Fahlen⁵ dammeln⁶ achter⁷ d'rin.
 De Beiden ledd'n⁸ sei ewer 't Musch⁹
 Noch wider nah den Holt¹⁰ herin,
 Un binn'n¹¹ sei achter 'n Hasselbusch,¹²
 Dat Ein sei gor nich seihen kunn;
 Un nu stunn dor¹³
 Dat saub're Por¹⁴
 Un lacht un grint¹⁵ un hægt¹⁶ sich dor.
 Ne! Wat was 't doch för Rackerwohr!¹⁷
 Un noch nich naug!¹⁸ All Beid' dunn steken¹⁹ s'
 Sich in de Tasch lütt²⁰ Stein un Klüt,²¹
 Un nah 'ne Bäuf²² heranner steken²³ s',
 De von den Wagen stunn²⁴ nich wid,²⁵
 Un Klaspern²⁶ in de Bäuf herin. —
 Wat hett so 'n Volk för Knepp²⁷ in 'n Sinn!
 Un tüschen,²⁸ plinken, winken sich
 Un drücken, bücken, rögen,²⁹ bögen³⁰
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken sich,
 Bet Swarten sine Näs' sei seggen,³¹
 Un wedden,³² wer tau 'm Irsten³³ drop³⁴
 Oll Swarten sinen Näsensknop;³⁵
 Un sang'n nu an tau kanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³⁶
 As wenn hei wir Sebastopull. —
 Wo 's 't möglich! Ne! Id glöw³⁷ noch gor!
 Dat Rackerzüg!³⁸ De Schinnerwohr!³⁹
 Wat hett so 'n Volk den Kopp doch voll⁴⁰
 Von Fagen un von Fiss'matenten!⁴¹ —

1) frabbelst, frauet. 2) streichelt. 3) Ritzeln. 4) treten. 5) Füllen.
 6) Schwer zu übersezen. Ungefähr bedeutet es: ohne Ueberlegung irgendmo
 hingehen, auch ohne sich umzusehen. (N.) 7) hinter. 8) leiten. 9) über's
 Moos. 10) nach dem Holze. 11) binden. 12) Hasselbusch. 13) stand da.
 14) Paar. 15) greint. 16) frent. 17) Rackerwaare, -zeug. 18) genug. 19) darauf
 stecken. 20) kleine. 21) (Erd-)Klöße. 22) Buche. 23) schlichen. 24) stand.
 25) weit. 26) klettern. 27) Kniffe. 28) tüschen (zum Schweigen ermahnen).
 29) regen. 30) biegen. 31) sahen. 32) wetten. 33) zuerst. 34) träge. 35) Nasen-
 knopf. 36) bombardiren. 37) glaube. 38) Rackerzeug. 39) Schinderwaare.
 40) voll. 41) Flausen.

Un — baff! — smitt¹ ein von de Studenten
 Mit einen rechten, dägten² Klut
 Oll Swarten an de hübsche Smut,³
 Dat steidel⁴ hei tau höchten slügg⁵
 Un noch in 'n Slap⁶ dat Prusten⁷ frigg.
 „Ne!“ röppt⁸ hei, „ne! Dat will ic nich,
 Üm Näsenstüver⁹ spel¹⁰ ic nich!“
 Sei ded' in 'n Slap juft Schapßkopp¹¹ spelen.
 „Wat is dit wedder¹² för en Stück.
 Wo?¹³ Du willst up de Näs' mi spelen?“
 Bauß! sleiht¹⁴ hei Witten in dat Gnick,¹⁵
 Dat de en Gnn'¹⁶ vöræwer slügg.¹⁷
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken¹⁸
 Un will den Sack juft tau mi binn'n,¹⁹
 Kriggt²⁰ Corln, de up de Knei²¹ em liggt,
 Nu bi dat Halsdauf²² an tau packen
 Un üm de Kehl em 'rüm tau winn'n,²³
 Un snert²⁴ un deicht²⁵ un treckt²⁶ un bind't²⁷
 Un wörgt²⁸ binah sin eigen Kind,
 Bet²⁹ as 'ne Trems'³⁰ utseihn sin Lippen.
 Na, de stött³¹ Frixen in de Rippen.
 „„Adjüs!““ seggt de, „„un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,³² denn frig³³ ic Di.
 Ja,““ seggt hei mit gerührte Stimm,
 „„Denn kümmt uns' Sack³⁴ tau 'm rechten Sluß.““
 Un fött³⁵ oll Swarten rundting³⁶ üm,
 Un gimrot³⁷ em einen säuten³⁸ Ruß.
 Johann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un fött³⁹ den Strick, womit de Rässer⁴⁰ bunn'n⁴¹ is,
 Un treckt un lenkt un hölt so wiß.⁴²
 „Jüh!“ röppt⁴³ hei un fängt an tau klappen,
 Bet dat⁴⁴ em flör vör Ogen⁴⁵ ward.
 „Wo? Dunner! Ne! Wat heit⁴⁶ denn dit?“
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Swart.

1) schmeißt. 2) tüchtig. 3) Schnauze. 4) steil. 5) in die Höhe fliegt.
 6) Schlaf. 7) Niesen. 8) ruft. 9) Nasenstüber. 10) spiele. 11) Schapßkopf,
 ein Kartenspiel. 12) wieder. 13) wie. 14) schlägt. 15) Genick. 16) Ende.
 17) vorüber fliegt. 18) Hafer-Einsacken. 19) binden. 20) kriegt. 21) auf den
 Knieen. 22) Halstuch. 23) winden. 24) schnürt. 25) thut, zur Bezeichnung
 der eifrigen Beschäftigung. 26) zieht. 27) wie beim Zubinden eines Sackes.
 28) würgt. 29) biß. 30) Tremsje. 31) stößt. 32) über's Johr. 33) freie.
 34) Sacke. 35) faßt. 36) rund. 37) giebt. 38) süß. 39) faßt. 40) das Quer-
 stück (Fangneß) vorne zwischen den Wagenleitern. 41) gebunden. 42) hält so
 fest. 43) ruft. 44) biß es. 45) Augen. 46) heißt.

„Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Witt,
 Un Corl un Frik, de raupen¹ mit:
 „„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!““
 „Wo?“ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?
 Wo? Dit möt² jo der Deuwel halen!³
 Wo? Dit is jo en dulleß⁴ Stüd!“
 „„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrid
 Mitsammt de beiden Stauten stahlen.““⁵
 „Dit is en Streich, en recht fatalen,“⁶
 Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu ror'!“⁷
 „„Jh wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen,⁸
 Nu fixing tau! Geswinn!⁹ — Geswiner!
 De Ein möt hir, de Anner dor,
 De Drüdd' hir linksch nah 'n Holt herinner!
 Lat 't¹⁰ Allens liggen! Fixing, Rinner!
 Dit is jo schir, as Ogen tau verblenn'n!““¹¹ —
 Nu geiht dat denn of los mit Rön'n;¹²
 As wenn sei rein beseten¹³ sünd,
 So lopen¹⁴ sei verdull¹⁵ un blind
 Herinner in den Holt un schrigen:¹⁶
 „Wohl, wohl!“ — „„Du Schapskopp! wist Du swigen!““¹⁷
 „Wohl! wohl! Halloh!“ — „„Du Dummerjahn!
 Dor sall en Wedder 'rinner slahn!““¹⁸
 Un 't ward en Larm un en Geschell,¹⁹
 As wenn der Deuwel Drivjagd höll.²⁰
 Un as s' sid All binah all slögen,²¹
 Dunn deiht sid up de Bäuk wat rögen,²²
 Un ein von de Studenten rutscht
 Herunner von den Bom²³ un wutscht²⁴
 Heruppe up den Wagen mang²⁵ de Ripen
 Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen²⁶
 De Anner lett²⁷ en Band hendal,²⁸
 Behöllt dat ein Emm'²⁹ in de Hand;
 De Erst³⁰, de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn s' herup, der Deuwel hal,³¹
 Un as sei dit Stüd herw'n taurecht,

1) rufen. 2) muß. 3) holen. 4) tolleß. 5) geistohlen. 6) fataler.
 7) meine. 8) fix auf die Sohlen. 9) geschwinde. 10) laßt es. 11) verblenden.
 12) Rennen. 13) besessen. 14) laufen. 15) wie toll. 16) schreien. 17) willst
 Du schweigen. 18) drein schlagen. 19) Geschelte. 20) Treibjagd hielte.
 21) beinahe schon schlügen. 22) da — regt sich. 23) Baum. 24) wutscht.
 25) zwischen. 26) greifen. 27) läßt. 28) hernieder. 29) Ende. 30) Erste.
 31) hole.

Dunn ward'n de Ripen umersöcht.¹
 'Ne Mettwust un 'ne Bottervüß,²
 En groten Stoll,³ un wat noch süß!
 Ehr smeckt, dat ward herute finnen;⁵
 De Ripen werden haben, ummen⁶
 Un rechtsch un linksch un hen un her,
 All sæben,⁷ in de Bäum 'rin bumen⁸
 As wir de Bäum en Wihnachtsbom.⁹
 Sei maken dunn sid ut den Stohm¹⁰
 Un bugen af,¹¹ un in de Firn,¹²
 Dor kann man sei noch singen hür'n:¹³

In 'n Holt,¹⁴ dor is dat wunderschoin,
 Wenn Gin dat richtig dröppt,¹⁵
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁶
 Un wenn de Buer slöppt.¹⁷
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, witte Stoll!

Un Kiwitt,¹⁸ Kufuk un Student,
 Dat sünd drei lust'ge Bægel,
 De Gin an ehre Feddern¹⁹ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Tægel!²⁰
 Se nemen s' ut de Hand Di süß.²¹
 Hurrah! de schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klast,
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
 In 'n Holt, dor givw 't so männ'gen²² Espaf,
 Dor holl²³ de Ogen apen;²⁴
 In 'n Holt, dor givwt 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wust!²⁵

1) untersucht. 2) Büchse mit Butter. 3) Stollen, eine Art von großen
 Feinsammeln von länglicher Form. (H.) 4) sonst. 5) gefunden. 6) oben,
 unten. 7) sieben. 8) gebunden. 9) Weihnachtsbaum. 10) Staub. 11) ziehen
 eilig ab. 12) Ferne. 13) hören. 14) im Holz. 15) trifft. 16) Bäumen.
 17) Bauer schläft. 18) Kibitz. 19) Federn. 20) halt fest die Zügel. 21) sonst.
 22) manchen. 23) da halte. 24) offen. 25) Wurst.

Kapittel 12.

Wo in de Bäum¹ de Ripen hungen,²
 Un wat in 'n Holt³ de Bægel jungen.

Rein Minschenseel, de hürt⁴ dat lust'ge Lid,
 Denn de Gesellschaft is all wid⁵
 Herinner in den Holt, un föst⁶
 De Dammn dörch, un söcht un fickt,⁷
 Un sleiht⁸ sîc mit de Dammnquäst,⁹
 Bet ehr¹⁰ dat endlich doch is glückt,
 Dat sei de Mähren herwen funnen,¹¹
 Wo 't Radertüg¹² sei an hett buunen.¹³
 Nu is de Freud' denn gor tau grot,¹⁴
 Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
 Un ledde¹⁵ s' t'rügg¹⁶ nah ehren Wagen.
 Sir geiht dat denn nu los mit Fragen
 Un Wunnern,¹⁷ un wo 't mæglich wir;
 Un dat dat doch en grotes Glück.
 „Ne, dit 's denn doch ein dulle¹⁸ Stüd!“
 Seggt¹⁹ Swart. „De beiden Pird'²⁰
 So von den Wagen weg! Dit kann ick nich begripen.“²¹
 „„Wo Dummer!““ röppt²² Corl Witt, „„wo sünd de Ripen?““
 „Jung! heft Du denn nich Dinen Schick?“
 Röppt Swart. „Wo süll'n²³ de Ripen sin?“
 Un fickt nah sinen Wagen 'rin.
 „Ne, dit is wedder mal en Stüd!“
 „„Dat is en Stüd,““ seggt Witt, „„dor heft²⁴ Du recht.““
 „Dat is en Stüd,“ seggt of de Knecht
 Un fickt heruppe up den Wagen,
 As hadd' em Giner mit de Nrt²⁵
 Vör sinen dicken Bregen²⁶ slagen.
 „„Ne! Vadder,²⁷ Lüd'²⁸ un Kinner!““ röppt oll Swart,
 Denn' de Bescherung kund nu ward,
 „„Sünd wi denn alltaufam behert?
 Geww'n wi denn unsern richt'gen Räu²⁹?“

1) wie in der Buche. 2) hingen. 3) im Holz. 4) hört. 5) schon weit.
 6) forstet, eist. 7) sucht und guckt. 8) schlägt. 9) Taunenzweige, Wedel.
 10) biß ihnen. 11) gefunden haben. 12) Raderzeug. 13) angebunden hat.
 14) gar zu groß. 15) leiten. 16) zurück. 17) Wunnern. 18) tolles. 19) sagt.
 20) Pferde. 21) begreifen. 22) ruft. 23) sollten. 24) da hast. 25) Nrt.
 26) Gehirn, auch Hirnschädel. (N.) 27) Gewatter. 28) Leute. 29) was einem
 gebührt, hier: Verstand. (N.)

Ne, list!¹ Dor haben in de Bänk,²
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,
 Dor häng'n s': ein, twei, siw, — söß — sabeln!³
 „Sowat⁴ ded' id noch nich erliven,⁵
 Seggt Witt. „Dit kann id nich begripen.“
 „„Hir spaukt 't,⁶ seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',⁷
 Hir sleiht⁸ sich Höppnern sin Deuvel mit.⁹
 „Hir iz 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,¹⁰ seggt Jehann, „„hir hett 't nich sinen Däg'.¹¹
 „„Wi iz 't of sülvst,¹² seggt Ewart, „aß in 'n Drom,¹³
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.¹⁴
 Friz Ewart, de säd', hei künn nich stigen.¹⁵
 „„Je, id kann of nich,¹⁶ seggt Jehann,
 „„Jä ward dat mit en Swindel frigen.¹⁷
 Nu müßten Corln sin gelen Büren¹⁸ 'ran.
 Corl bünn¹⁹ nu of de Ripen af,
 Un bröcht²⁰ sei ut den Bom heraf.
 So wid²¹ was 't gaud;²² doch sine nigen²³ Gelen,
 De würd' hei sich doch dull²⁴ besalen.²⁵ —
 Als sei nu seggen,²⁶ dat ehr nicks nich, aß de Stoll,²⁷
 De Mettnvust un de Botterbüß²⁸
 Affhannen kamen²⁹ was, dunn³⁰ säd' de Oll:³¹
 „I iz gaud, dat 't so noch asgahn³² iz;
 Von de Geschicht', dor will'n wi æwerst swigen,³³
 Süß warden s' up den Tog uns frigen,³⁴
 Denn de Geschicht iz æwersul;³⁵
 Bör Allen darw min Ollsch³⁶ nicks weiten,³⁷
 De maht nu süß Verdreitlichkeiten.³⁸
 Friz, hörst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —
 De Lunkönig³⁹ æwer, de hadd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was gescheihn,
 De hett 't den Häster⁴⁰ glik vertellt,⁴¹
 Un de bröcht 't wider⁴² in de Welt;
 Un aß Jehann fot⁴³ nah den Tægel,⁴⁴

1) guckt. 2) da oben in der Buche. 3) 2, 5, — 6 — 7. 4) so etwas.

5) erlebte ich. 6) spukt es. 7) hiermit laßt mich zufrieden. 8) schlägt.
 9) Höppners Teufel; sprichw. 10) Gedeihen, Art. 11) selbst. 12) wie im Traum.
 13) Baum. 14) steigen, klettern. 15) Karl's gelbe Hosen. 16) band. 17) brachte.
 18) weit. 19) gut. 20) neuen. 21) toll, arg. 22) besudeln. 23) sahen. 24) Stolle,
 Weißbrod. 25) Büchse mit Butter. 26) abhanden gekommen. 27) da. 28) der
 Alte. 29) abgegangen. 30) aber schweigen. 31) sonst wird man uns auf den
 Zug kriegen, d. h. seine besonderen Gedanken von uns haben. 32) überfaul.
 33) meine Alte. 34) wissen. 35) Verdrießlichkeiten. 36) Baunkönig. 37) Elster
 38) gleich erzählt. 39) brachte es weiter. 40) faßte. 41) Bügel.

Ull Swart dat Holt¹ entlanke fñhrt,²
 Dunn repen³ all de litten⁴ Bagel
 Bon Twig⁵ tau Twig: „Hest hñrt?⁶ Hest hñrt?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't mallñrt.⁷ — Hest hñrt? —
 De sñnd verñrt.
 De Hñster wir 't, de hett dat hñrt;
 Nu weit 't,⁸ nu weit 't de ganze Schaum,⁹
 Id, id, id sñd' dat glñf.¹⁰
 Sñh, kif!¹¹ Sñh, kif!
 Dor sitt,¹² dor sitt oll Witt,
 De olle Spñzbaum,¹³ de olle Spñzbaum!“
 Un de Kufuf, de durt¹⁴ un wunnert so wel,¹⁵
 Un de Rader, de Schader,¹⁶ de lacht so gel,¹⁷
 Un de Holtschrag¹⁸ schriggt,¹⁹ un de Blagraaf²⁰ rort,²¹
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Raderwohr!“²²
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamm,
 Dunn satt²³ en Kreihvigel²⁴ in de Dann,²⁵
 De freiht un kraaft:²⁶ „Hurrah! Hurrah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei heww'n Di nart²⁷ un 'rñmmer tart,²⁸
 Wo hett de Deuwel Di 'rñmmer kart?“²⁹
 Un as sei kamen³⁰ in dat Kurn,³¹
 Dunn rñppt ganz dñtlich³² achter 'n Durn³³
 De Wachtel un de Snartendart:³⁴
 „Dat schadt Zug³⁵ nids! Dat schadt Zug nids!
 Man Schad'! Man Schad' ùm de gele Bñr.“
 Un as sei noch doræwer duren,³⁶
 Dunn rñppt de Uhl:³⁷ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhl³⁸ in Durn verluren!“³⁹
 Un richtig was 't so, as de Bagel rep;⁴⁰
 Denn as oll Witt in sine Tasch 'rin grep⁴¹
 Un nah sin Botterbñß⁴² wull seihn,⁴³
 Dunn⁴⁴ hadd' hei kein.

1) Holz. 2) entlang fuhr. 3) da riefen. 4) klein. 5) Zweig. 6) gehört.
 7) malheur. 8) weiß es. 9) Schaar, Flucht von Vögeln. 10) sagte das gleich.
 11) sieh, guck. 12) da sitzt. 13) alte Spitzbube. 14) dauert, plagt. 15) wundert
 so viel. 16) Wachholderdrossel (turdus pilaris). 17) gellend, höhnisch. 18) Holz-
 häher, -rabe. 19) schreiet. 20) Blauracke, Mandelfröhe. 21) weint, schreiet.
 22) Nackerwaare. 23) da saß. 24) Krähenvogel, Krähe. 25) Tanne. 26) kräht
 und krächzt. 27) genarrt. 28) gezerzt. 29) gefarrt. 30) kommen. 31) Korn.
 32) deutlich. 33) hinter'm Dorn. 34) Wachtelfönig. 35) Such. 36) dauern,
 flagen. 37) Gule. 38) seine Uhl. 39) verloren. 40) wie der Vogel rief.
 41) griff. 42) Butterbüchse = Uhl. 43) wollte sehen. 44) da.

Un ganz tauleht, aß sei tau rechter Hand
 Up 'n Mark¹ vör 't Wirthshus führen² vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör³
 Mit drei oll Gäuf⁴ en ollen Gant,⁵
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
 För Saß,⁶ för Saß? Wat för Geslap up ap'ne Strat?⁷
 Wat, wat wat sall dat sin?“
 Un de oll'n Gäuf, de fangen an tau schri'n:⁸
 Wat, wat, wat, wat sall dat sin?
 Un lat't Jug brüden⁹ un veriren!
 Wat is 't för Saß, för Saß, för dwatsche,¹⁰ dumme Saß!“

Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus¹¹ was in den stillen Frieden,¹²
 Un wol¹³ sei dor¹⁴ Zigarren roken beden.¹⁵

„Hir,“ säd'¹⁶ oll Swart, „hir fähr¹⁷ wi an;
 De Wirth, dat is en netten Mann;
 Bedrem¹⁸ de Snideri¹⁹ süs²⁰ aß Geschäft,
 Un hett sich nu den Gasthof köfft,²¹
 Den Gasthof, zu den stillen Frieden.“
 „„Den Nam,““ seggt Witt, „„den mag ich liden,²²
 Dor möt²³ dat so recht rauhig²⁴ sin;
 Ja, Vadder, ja! Hir fähr wi in.““
 „Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
 Un, Nahwer, kumm!²⁵ Wi will'n man glif²⁶ herinner.“
 Doch aß sei an de Dör²⁷ 'ran kemen,²⁸
 Dunn hörten sei²⁹ en grugelichen³⁰ Larm:
 „Na, wardst Du Di nu glif³¹ bequemen?
 Mat³² mi nich lang' den Kopp³³ hir warm!“
 „„Ich dauh 't³⁴ nich!““ rep³⁵ 'ne anner Stimm,
 „„Ich kümmer mi den Quark dorüm!““
 „Willst Du mal unner 'n Disch³⁶ herut?
 Süß³⁷ frag ich Di de Dgen ut.“
 „„Noch bün ich Herr in 'n Hus! Of nich en Happen³⁸

1) Markt. 2) fahren. 3) Thür. 4) Gänse. 5) Gänserich. 6) Sache.
 7) auf offener Straße. 8) schreien. 9) foppen. 10) quatsch, albern. 11) Hause.
 12) Frieden. 13) wie. 14) da. 15) rauchten. 16) sagte. 17) fahren. 18) betrieb.
 19) Schneiderei. 20) sonst. 21) gekauft. 22) leiden. 23) da muß. 24) ruhig.
 25) komm. 26) wollen nur gleich. 27) Thür. 28) kamen. 29) da hörten sie.
 30) gräulich. 31) gleich. 32) mache. 33) Kopf. 34) thue es. 35) rief.
 36) unter'm Tisch. 37) sonst. 38) Bißchen.

Bruf¹ ick so 'n Wiw² tau estemiren. ""
 „Herut! Du Zegenbuck!³ Du Jammerlappen!
 Herute unner 'n Disch! Ick will Di fihren!⁴
 Nu würd' dat ein Gewragel⁵ un ein Schurren,⁶
 Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
 Dat dor ein Unglück künn⁷ passiren;
 Dit künn'n sei nu denn doch nich liden,
 Un gung'n herinner in den stillen Frieden'.
 Dor satt⁸ de Snider unner'n Disch un höll⁹
 Mit beiden Hänn'n sich an de Beinen wiß,¹⁰
 Un rep: „Ick rög¹¹ mi nich von dese Stell,
 Ick will mal sehn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
 Un sine Leiwste, de stunn dor,¹²
 De Ogen gung'n¹³ ehr in den Kopp herüm,
 Un awer 'n Nacken flog ehr Hor,¹⁴
 De Schum,¹⁵ de stunn ehr up de Lippen,
 „„Ick!““ rep sei mit ehr frischig Stimm,
 Un freg¹⁶ den Snider bi de Schippen.¹⁷
 „„Willst Du, oll Buck, dat länger striden?“¹⁸
 Ick bün hir Herr in 'n stillen Frieden'!“
 Nu läd'¹⁹ sich Nahwer Swart denn mang:
 „Ih wo!“ säd' hei, „lat't²⁰ doch dat oll Gezant!
 Wenn min oll Schag,“ säd' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sich wull²¹ mal unner 'n Disch plaziren,
 Ick let²² s' bet awermorgen sitten.“²³
 „„Ja,““ säd' oll Witt, „„mi süll 't of²⁴ nich krepiren.““²⁵
 Na, ein gaud' Wurt,²⁶ dat garw²⁷ dat anner,
 Un endlich fregen²⁸ sei s' utenanner;
 Un as de Jungß herinne treden,²⁹
 Dunn was³⁰ in 'n stillen Frieden' Freden.³¹
 De Snider säd', wenn sei em fründlich beden,³²
 Denn³³ wull hei sich dortau verstahn,³⁴
 Un sine Fru dat hüt vergewen;³⁵
 Sei süll 't sich awerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen,
 Sei wir³⁶ un blew³⁷ Herr in den Hus'.

1) brauche. 2) Weib. 3) Ziegenbock. 4) fihren. 5) Gezerre. 6) dumpfes
 Scharren. 7) könnte. 8) saß. 9) hielt. 10) fest. 11) rege, rühre. 12) stand
 da. 13) Augen gingen. 14) Haar. 15) Schaum. 16) friegte. 17) Rockschöße.
 18) streiten. 19) legte. 20) laßt. 21) wollte. 22) ließe. 23) sitzen. 24) sollte es
 auch. 25) ärgern (crever). 26) gutes Wort. 27) gab. 28) friegten. 29) traten.
 30) da war. 31) Friede. 32) hätten. 33) dann. 34) dazu verstehen. 35) heute
 vergeben. 36) wäre. 37) bliebe.

De Dilsch,¹ de stellt sich vör dat Spiegelglas,
 Un rückt taurecht ehr oll Gladus,²
 De up den Kopp ehr satt³ verdrwas,⁴
 Un lacht so spiz in säd': „Ich jlobe, Alexander,
 Jeliabter Freund, wir kennen uns eenander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Sun',⁵
 Dunn gieng sei 'rute ut de Stuw'.⁶
 „Je, Badder,“ seggt⁷ Friß Swart, „wo wir 't?⁸
 Corl Witt un id, wi herw'u dat hört:
 Hir sall hüt Abend Remedi⁹ sin,
 Un wenn Zi nicks nich hadd't dorgegen,¹⁰
 Denn gieng'n wie mæglich¹¹ mal herin.“
 „„Jh, Gott bewohre,¹² minentwegen,¹³
 Macht¹⁴ Jug man p'rat un geht¹⁵ man hen.
 Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹⁶ kümmt, uns dat vertellst.““¹⁷
 De beiden Jungs, de gungen denn.
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?“¹⁸
 „„Dat is gewiß, dat sall woll sin.““¹⁹
 Un Snider Jlic schenkt Einen in.
 „Je, wenn id wüßt, dat mi dat deinlich²⁰ wir,
 Denn drünk²¹ id of 'ne Buddel²² Bir.“
 „„Jh wo?““ seggt Witt. „„Wo süll 't nich deinlich sin?““
 Un Jlic, dei schenkt twei Buddeln in.
 „„Wenn 'd blot min Pip²³ man nich verluren hadd',““
 Seggt Witt, „„wir²⁴ dat doch nich geschehn!
 Id glöw,²⁵ id rok man 'ne Zigar.““
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süh, dat begrismult²⁶ Di, Du fallst dat sehn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Jlic:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg!²⁷
 Id herw 'ne Ort,²⁸ de 's utgesöcht,²⁹
 Dor kann en sögen³⁰ Kind von roken,
 Un³¹ dat em dat man rögen bed';³²
 Dat Dufend³³ kost't mi æwerst of en

1) Alte. 2) Glattuse = Haube mit flatternden Bändern. 3) saß. 4) verquer. 5) Haube. 6) Stube. 7) sagt. 8) wie wär's. 9) Comödie. 10) dagegen hätte. 11) möglicher Weise, wohl. 12) bewahre. 13) meinestwegen. 14) macht. 15) geht. 16) wieder. 17) erzählt. 18) Kleinen (Echnaps). 19) soll wohl sein. 20) dienlich. 21) tränke. 22) Flasche. 23) Pfeife. 24) wäre. 25) glaube. 26) bekommt Dir schlecht. 27) taugt. 28) Ort. 29) ausgesucht. 30) saugend. 31) ohne. 32) rührte. 33) Tausend.

Recht schönen Preis:¹ vir Dahler up de Städ'.²
 „Den Dunner!“ röppt³ oll Witt, „de Ort kann wesen,⁴
 Dor will 'd doch ok en Ding von gläsen.⁵
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. — „„Ne, nemen S' sid de anner;
 De nich,⁶“ seggt Flic, „„de hett en Bruch;
 Nu rosen S' man. Rich wohr? De smeckt?
 Un denn de köstliche Geruch!⁷
 Oll Witt, de rokt un treckt⁸ un treckt,
 Un kriggt dat Ding nich in den Draß.⁹
 „„Na, täuwen¹⁰ S',“ seggt de Snider, „„hollen¹¹ S' still!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten¹² S' noch en Enning¹³ af,
 Dat is en Zeiken,¹⁴ dat s' nich slicht.¹⁵
 Oll Witt, de bitt¹⁶ un höllt¹⁷ sei in dat Licht
 Un steckt sei wedder¹⁸ in 't Gesicht,
 Un rokt un treckt un sügg¹⁹ un sügg.
 „„Je,²⁰“ seggt de Snider, „„so wat möt Gin²¹ kennen,
 De echten will'n meindag nich²² brennen,
 Tau 'm wenigsten sünd weck²³ dor tüschen;²⁴
 Wi will'n mal 'n beten²⁵ Talg upwischen;
 Süß so! Nu biten S' af noch en lütt Stück.²⁶
 Dat helpt²⁷ denn nu för 'n Ogenblick;²⁸
 Un dörrch dat Biten, Trecken, Eugen,²⁹ Emeren³⁰
 Rümmt³¹ de Zigar taulegt tau Enn'.³²
 „„Ja,³³“ seggt de Snider un riwrt³⁴ sid de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sid hellischen³⁵ wehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stuw', de rückt dornah.³⁶
 „„Ja,³⁷“ seggt oll Ewart, „dat rückt binah,
 Als wenn min Ollsch de Thranlamp utpußt³⁸ hadd',
 Un hadd' den Nesel³⁹ gläsen laten;⁴⁰
 Na, id bün froh, dat 't Ding is up.“
 Dunn lümmt herin de Fuhrmann Corl Bepupp,⁴¹
 Blot üm en beten tantaühören;⁴²
 Denn de Gesellschaft hadd' beslaten,⁴³

1) Preis. 2) auf der Stelle. 3) ruft. 4) (gut) sein. 5) glimmen. 6) zieht.
 7) Trab, Gang. 8) warten. 9) halten. 10) beißen. 11) Endchen. 12) Zeichen.
 13) schlecht. 14) beißt. 15) hält. 16) wieder. 17) jagt. 18) muß Giner.
 19) niemals. 20) welche, einige. 21) dazwischen. 22) bißchen. 23) hilft.
 24) Augen-. 25) Saugen. 26) Schmierer. 27) kommt. 28) zu Ende. 29) reißt.
 30) höllisch, sehr. 31) riecht danach. 32) ausgeputzt. 33) glimmende Schnuppe
 am Docht. 34) lassen. 35) absichtlich entstellter Name. 36) zuzuhören. 37) beschließen

Uy sinen Anibus¹ tau führen.²
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Klock vir,³
 Denn maßt Jug p'rat, denn bin id hir;
 Dor sünd noch acht Musikanten kamen,⁴
 Nu is de richt'ge Tal⁵ tausamen.“

Kapittel 14.

Wo⁶ Corl utsach,⁷ as⁸ de Bewehrung brach,⁹
 Un ut en blagen¹⁰ Rock dünn würd 'ne grüne¹¹ Brack.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren¹²
 Un dat bi sid noch æwerlæden,¹³
 Dunn kem'n¹⁴ de Jungs herinnertreden,¹⁵
 De 'rut ut de Remedi wiren.
 „Wo, Deuwel!“¹⁶ fröggt de D.¹⁷ „J¹⁸ dat denn all vörbi?“¹⁸
 J¹⁹ mein, dat süll irst angahn¹⁹ eben;
 Wat würd' denn för en Stüd hüt gewen?“²⁰
 „„Jh, Vadder, 't was mit Kugelgeiteri,²¹
 Mit Scheiten²² un 'ne Deuwelstuhl,²³
 Mit Dodenköpp²⁴ un mit 'ne grote Uhl,²⁵
 Mit Epäuf²⁶ un Deuwel un mit Allen.““
 „Na, hett Jug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Jug nich gaud' genug?“²⁷
 „„Jh, ja,““ seggt Frik, „„dat was woll so;
 Doræwer is nich vel tau sprekten;²⁸
 Doch æwerst bi den letzten Sprung,
 Dat was so 'n Stüd, dor kunn²⁹ Ein jo
 Binah sid Hals un Weinen breken;““³⁰
 „Wo was³¹ dat denn, Du dumme Hans?
 So red' doch! Segg!³² Wo was 't? Wo ans?“³³
 „„Jh, wenn Ji anfängt, mi tau schellen,³⁴
 Denn³⁵ kann jo Corl Jug dat vertellen,³⁶
 J³⁷ weit blot,³⁷ dat id springen müßt.““
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 Nu krop³⁸ Corl Witt denn ganz geslagen

1) Omnibus. 2) fahren. 3) Uhr vier. 4) Musikanten gekommen.
 5) Zahl. 6) wie. 7) aussah. 8) als. 9) brach. 10) blau. 11) grün. 12) nach-
 denken. 13) überlegten. 14) da kamen. 15) getreten. 16) wie Teufel.
 17) fragt der Alte. 18) schon vorbei. 19) sollte erst angehen. 20) gegeben.
 21) -gießerei. 22) Schießen. 23) Teufelschlucht. 24) Todtenköpfen. 25) Gule.
 26) Epul. 27) gut genug. 28) viel zu sprechen. 29) konnte. 30) brechen.
 31) wie war. 32) sage. 33) wie (verstärkt). 34) schelten. 35) dann. 36) erzählen.
 37) weiß bloß. 38) kroch.

Un knäglich¹ achter² Frijen 'rut.
 Oh Je! Wo sach³ de Bengel ut!
 De eine Clipp von finen blagen
 Un nigen Ruck, de was herunner,
 Up ein Eid⁴ was 't 'ne blage Jack,
 Un noch en Ruck was 't up de anner,
 Un dwaslings⁵ was 't 'ne blage Jack.
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett⁶ Di dit?“
 „Ja,“ seggt oll Ewart, „so kann hei gor⁷ nich mit;
 Na, dit is wedder⁸ mal en Stück!“
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Enider⁹ Jlid.
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Corl Bepupp.
 „Jung,“ seggt oll Ewart, „hir up de Stell
 Kümmt¹⁰ nu heran! — Un nu vertell,
 Süs kam¹¹ 'd Di up den Puckel 'rup,
 Un ma¹² Di Dine Eiden mör.“¹³
 „Je,“ seggt uns' Frij, „id kann 'e of nich vör;¹⁴
 Corl sprung,¹⁵ un as hei freg¹⁶ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,¹⁷
 Dunn¹⁸ freg id em noch bi de Slippen,
 Un ret¹⁹ dat ein Kretur²⁰ em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,²¹
 Denn id müßt köpplings²² mit herunner.“
 Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „Herr Je! wo so wat wesen²³ kann!“
 „Je,“ seggt tauleht oll Enider Jlid,
 „Dat hört²⁴ villicht²⁵ mit in dat Stück.“
 „Ja,“ seggt oll Ewart, „dat kann dat sin,
 Dat hört in de Remedi 'rin.“
 De Wahrheit von de Sak,²⁶ de sei indeß nich wüsten,
 De was, dat de Bewehrung knas²⁷
 Bon 'n drüdden²⁸ Platz abbraken²⁹ was,
 Un dat sei dorüm³⁰ springen müsten.
 Un ganz gelimplich³¹ gung 't nich af:
 Ein brok³² sid beide Beinen af

1) knäglich. 2) hinter. 3) sah. 4) Seite. 5) verquer, von der Seite
 gesehen. (N.) 6) läßt. 7) gar. 8) wieder. 9) Schneider. 10) kommt. 11) sonst
 komme. 12) mache. 13) mürbe. 14) da auch nicht vor. 15) sprang. 16) kriegte.
 17) abging. 18) da. 19) riß. 20) Creatur, Ding. 21) Wunder. 22) köpplings,
 kopfüber. 23) sein. 24) gehört. 25) vielleicht. 26) Sache. 27) knas ist wohl
 so ziemlich durch „knapp“ zu übersetzen, — knas abbrechen, bedeutet abbrechen
 ohne Splitter oder sonst etwas übrig zu lassen. (N.) 28) dritten. 29) ab-
 gebrochen. 30) darum. 31) glimpflich. 32) Einer brach.

Un müßt nah Huß sich dragen laten;¹
 En Minner habbd' sich 't Gnick affschaten,²
 Un 'n halwes³ Duzend was blesiert.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hört,“
 Seggt Witt, „dat herw id immer seggt;⁴
 Wo⁵ frig'n w' den Nock nu ewer t'recht?⁶
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;⁷
 Tau 'm Flicken is 't tau späð⁸ all hütt.“⁹
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Bepupp,
 „„Geiht 't tidig¹⁰ nah den Wagen 'rup.““
 „„Jh,“ seggt de Snider Flic, „up desen Fall
 Herw id en Kledrock¹¹ hir mit sanst'nen¹² Kragen,
 So as bi Hof de Jägers dragen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen sall;¹³
 Hellgrün von Farn',¹⁴ mit gäle Knöp,¹⁵
 Den id för 'n Billiges verköp.“¹⁶
 „„Ja, Vadder, ja!““ röppt¹⁷ Corl in Hast.
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.“
 Un Flic, de bringt den Kledrock 'ran,
 Un Corl, de treckt¹⁸ den Gräunen an,
 Un hängt sich¹⁹ in de Ärmel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Ewart, „„wo lett²⁰ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lüð'²¹ un Rinner!““
 „Ja, Vadder, segg! Nicht mehr?“ fröggt Witt. —
 „Jung, sett²² Di doch den Haut²³ mal up.“
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Bepupp.
 „As wir hei 'n Graf!“ seggt of de Snider.
 Un de oll²⁴ Jung, de stunn nu dor,²⁵
 Un fleit²⁶ un strigelt in dat Hor,²⁷
 Un treckt an sine Watermürder,
 Un geht de Stuw'²⁸ mal up un af,
 De Arm so stiw'²⁹ an 't Lirw³⁰ heraf,
 De Näf'³¹ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,³²
 Un utwärts³³ mit de gelen Wein.³⁴
 „Mi dücht,“³⁵ seggt Witt, „hei müßt em beter³⁶ passen,
 Wenn hei em 'n beten³⁷ annerß set.“³⁸

1) tragen lassen. 2) abgeschossen. 3) halb. 4) gesagt. 5) wie. 6) zurecht.
 7) Zeit. 8) spät. 9) schon heute. 10) geht's zeitig. 11) Kleidrock. 12) sammtnen.
 13) gelten soll. 14) Farbe. 15) gelben Knöpfen. 16) verkaufe. 17) ruft.
 18) zieht. 19) zwängt sich. 20) läßt. 21) Leute. 22) setze. 23) Gut. 24) alte.
 25) stand nun da. 26) flaubt. 27) Haar. 28) Stube. 29) steif. 30) am Leibe.
 31) Nase. 32) sehen konnte. 33) auswärts. 34) gelben Weinen. 35) dünkt,
 dünkt. 36) besser. 37) bißchen. 38) säße.

„„„„Th,““ seggt Bepupp, „„„„hei kann jo ok noch wassen.““¹
 Indem hei 't sihr in Zweifel let,²
 Ob hei den Kledrock, oder Corlen meint. —

Na, as oll Witt un Snider Jlid
 Sid awer 'n Preis³ nu beid vereint,
 Un as betahlt⁴ nu was de Rock,
 Begewen⁵ sei tau Rauh⁶ denn sid,
 Un stegen⁷ in dat tweede⁸ Stod.

Kapittel 15.

As⁹ Witt in 'n Slap¹⁰ gefährlich „Fuer“ schreg,¹¹
 Un dunn¹² 't Zigarrenroten¹³ freg.¹⁴

In 't ein Bedd'¹⁵ läd'¹⁶ sid Witt un Swart taujamen,¹⁷
 Un Corl un Frij, de sind in 't anner kamen.¹⁸
 Bald lagg¹⁹ nu Allens still un slep;²⁰
 Blot²¹ Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un kröp²²
 Ut 't Bedd' heruter lif'²³ un sacht,
 Un treckt²⁴ sid dunn,²⁵ der Deuvel hal!²⁶
 Noch mal den nigen Kledrock²⁷ an,
 Un geht²⁸ so saching, as hei kann,
 In 'n Manschin²⁹ ümmer up un dal;³⁰
 Un stunn un gung,³¹ un ded'³² un kef,³³
 Un knöpt³⁴ un treckt, un redt un strek³⁵
 Den ollen³⁶ Rock so stramm un glatt,
 As wenn sid pugte Nahwers Ratt.³⁷

Nu müßt 't tausällig just gescheihn,
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,³⁸
 Ok mitdewil³⁹ dat Snorken⁴⁰ freg,
 Un dat hei just sid üm müßt dreihn.⁴¹
 Na, dat was gaud.⁴² Dat awer stimmt,
 Dat hei, as hei sid dreihthe üm,
 De olle lütte,⁴³ dwatsche⁴⁴ Naf'

1) waschen. 2) Zweifel ließ. 3) Preis. 4) bezahlt. 5) begaben. 6) zur Ruhe. 7) stiegen. 8) zweite. 9) wie. 10) Schlaf. 11) Feuer schrie. 12) dann. 13) -rauchen. 14) kriegte. 15) Bett. 16) legte. 17) zusammen. 18) andere gekommen. 19) lag. 20) schlief. 21) bloß. 22) kroch. 23) leise. 24) zog. 25) dann. 26) der Teufel hol'. 27) neuen Kleidrock. 28) geht. 29) Mondschein. 30) auf und nieder. 31) stand und ging. 32) that, machte sich zu thun. 33) guckte. 34) knöpfte. 35) strich. 36) alten. 37) Nachbar's Kasse. 38) Rücken lag. 39) mittlerweile. 40) Schnarchen. 41) drehen. 42) war gut. 43) klein. 44) dumm.

In 't Uhr¹ von sinen Gründ müßt steken,²
 Un dor³ in so 'n Gesnork utbreken,⁴
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf.⁵
 Oll⁶ Witt, de sohrt so steidel⁷ of tau Hög,⁸
 As wenn 't Gewitter in em slög.⁹
 Un as de Stum'¹⁰ em nu so fründ,¹¹
 Un Corl'n hei in bloten¹² Heind,
 Blot¹³ mit den Kledrock angedahn,¹⁴
 Bör sich süht in den Manichin stahn,¹⁵
 Dunn schriggt¹⁶ hei lud'hall':¹⁷ „Jüer! Jüer!
 Wo bün id? Ne! Wat heit¹⁸ dit hir?“
 Na, Frits un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,¹⁹
 Mit 'ne Pistol hadd'²⁰ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten²¹
 Un seggen:²² „Vadder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat sall²³ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg²⁴ Di doch ruhig wedder²⁵ heu,
 Wi reisen jo nah Belligen.““
 Na, endlich leggt²⁶ oll Witt sich dal.
 „„Na, æwerst, Vadder, nu will id Di seggen:
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal
 Dat Stück upführst, will id mi anners leggen,
 Mit minen Kopp²⁷ tau Dinen Jäuten;²⁸
 Der Deuwel²⁹ kann dat doch nich weiten,³⁰
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen.““³¹
 Na, dat is gaud.³² — De Annern stigen³³
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht³⁴ of wedder in.
 Oll Witt slöppt³⁵ of, doch hadd' hei bi dat Slapen
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,³⁶
 Un so müßt denn dat just passiren,
 Dat Nahwer Swart sich wedder üm müßt fihren,³⁷
 Un mit den groten Lehn,³⁸ ahn dat hei 't marft,³⁹
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrwarft.⁴⁰
 Oll Witt, de drömt⁴¹ just von Zigaren,

1) Uhr. 2) stecken. 3) da. 4) ausbrechen. 5) bliese. 6) der alte.
 7) fährt — steil. 8) in die Höhe. 9) schläge. 10) Stube. 11) fremd.
 12) bloßem. 13) bloß, nur. 14) angethan. 15) stehen. 16) schreiet. 17) aus
 lautem (vollen) Halse. 18) heißt. 19) geschossen hat. 20) hätte. 21) fassen.
 22) sagen. 23) soll. 24) lege. 25) wieder. 26) legt. 27) Kopf. 28) Füßen.
 29) Teufel. 30) wissen. 31) nicht wieder kriegt. 32) gut. 33) steigen.
 34) schlafen sanft. 35) schläft. 36) sperrweit offen. 37) lehren. 38) der großen
 Zehle. 39) ohne daß er's merkt. 40) fährt. 41) träumt

Un dat sei rechte Lust nich hadden,
 Obglif sei rüken¹ wunderscön;
 Un sügg² un sügg up Swarten sinen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt³ nich in den Dras.⁴
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As weun tau em de Snider säd':⁵
 „Jh, biten⁶ S' noch en Enning⁷ af.“
 Un Witt, de bitt.⁸
 Wo fohrt⁹ oll Swart 'rut ut de Feddern!¹⁰
 Wo schimpt un schelt¹¹ hei in sin Wuth!
 Fриз fohrt ok ut dat Bedd' herut,
 Un Corl fohrt 'rinne in de Leddern.¹²
 Un as sei All tau Bein¹³ nu sünd,
 Ligg blot¹⁴ oll Witt unschüllig dor,¹⁵
 As wir hei 'n nigeburen¹⁶ Kind,
 Un munnert sich, wat hir geschüht.
 „Wo?“¹⁷ schriggt oll Swart. „Du Raderwohr!¹⁸
 Wo? Du Carnallj,¹⁹ Du bittst hir Lüd'?²⁰
 Wo? Du wirst hir doch glilsten wirth,²¹
 Dat 'd Di einz in de Zähnen gew'.²²
 So schulichen²³ is dat olle Dirt,²⁴
 So heimlich as 'ne Preister-Läv'.²⁵
 Oll Witt, de säd'²⁶ un ded'²⁷ un swör,²⁸
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Hei wir in 'n Drom²⁹ dor so tau kamen,³⁰
 Hei hadd' den Lehn³¹ in 'n Mund nich namen,³²
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen ded',³³
 Hei hadd'³⁴ ok minschliches Gefühhl.³⁵
 Un blot,³⁶ dat hei man dorvon säd',
 Kreg³⁷ hei in 'n Liw'³⁸ all so 'n Gewäuhl,
 As wenn sin Liw sich um wull³⁹ führen.
 Un hei wull dat nu twors⁴⁰ nich striden,⁴¹
 Dat gistern Abend de Zigar

1) riechen. 2) saugt. 3) kommt. 4) Trab. 5) Schneider sagte. 6) beißen.
 7) kleines Ende. 8) beißt. 9) wie fährt. 10) Federn. 11) schimpft und schilt.
 12) Federn (Hofen). 13) auf den Beinen. 14) liegt bloß, nur. 15) unschuldig
 da. 16) neugeboren. 17) wie. 18) -waare. 19) Canaille. 20) heißt — Leute.
 21) gleich werth. 22) Zähne gäbe. 23) heimtückisch. 24) alte Thier. 25) eines
 Priesters Hündin (Beße oder Peße). 26) sagte. 27) that. 28) schwor.
 29) Traum. 30) gekommen. 31) die Zehe. 32) genommen. 33) wäre. 34) hätte.
 35) Gefühhl. 36) bloß, nur. 37) kriegte. 38) im Leibe. 39) wollte. 40) zwar.
 41) bestreiten.

Em of sihr slicht bekamen hadd';¹
 Doch dese Ort² wir düller³ noch aß dull;
 Un wenn hei, Swart, nich annerß wull,
 Un wull sich dor dörchut för räfen,⁴
 Denn wull hei, Witt, sich girm dortau verstahn,⁵
 Den Tahn in Swarten sinen Mund tau stecken:
 Denn wir de Sak doch asgedahn.⁶ —
 Na, dat wull Swart nu wedder nich,
 Dorvon wull de nu doch nicks hören.⁷
 Un Altaußamen läden⁸ s' wedder sich,
 Un slepen bet⁹ so hen tau viren;¹⁰
 Dumm stegen¹¹ s' von den Bahn heraffe,¹²
 Un drünken unnen¹³ ehren Kasse,
 Bet¹⁴ Corl Bepupp kamm antauführen,¹⁵
 Un dat süll wider gahn¹⁶ von dammen.

Kapittel 16.

Wo¹⁷ Friß sin Dürten grüßen let,¹⁸
 Un Swart ganz esslich in de Trummel set.¹⁹

Friß gung²⁰ indeffen nah Jehannen.
 „Jehanning,“ sad 'e,²¹ „süh,²² Du wardst dat weiten,²³
 Un heft gewiß dorvon all hört,²⁴
 Ich herwv besondre Heimlichkeiten
 Tausamen mit de Köster = Dürt.
 Süh, wenn Du nu nah Hus²⁵ henkümmst,²⁶
 Denn²⁷ geihst Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll lütt²⁸ Schachtelbing:
 Dor in,²⁹ dor liggt³⁰ en gollen³¹ Ring,
 Den herwv³² ich gistern Abend hir
 Ehr köfft;³³ un süh, in dit Poppir,³⁴
 Dor liggt en Flusch³⁵ von mine Hor,³⁶
 De schickt ich ehr tau 'm Angedenken.
 Un segg³⁷ ehr man, nah en por Johr,³⁸
 Denn wull³⁹ 'd ehr noch wat Beters⁴⁰ schenken,

1) bekommen wäre. 2) Ort. 3) toller, ärger. 4) durchaus dafür rächen.
 5) dazu verstehen. 6) abgethan. 7) hören. 8) legen. 9) schließen bis.
 10) gegen Vier. 11) dann stiegen. 12) vom Boden herab. 13) tranken unten.
 14) bis. 15) anzufahren kam. 16) sollte weiter gehen. 17) wie. 18) ließ.
 19) Trommel saß. 20) ging. 21) sagte er. 22) sieh. 23) wissen. 24) schon
 gehört. 25) nach Hause. 26) kommt. 27) dann. 28) alte kleine. 29) darin.
 30) liegt. 31) goldner. 32) habe. 33) gekauft. 34) Papier. 35) Klausch,
 Büschel. 36) Haaren 37) sage. 38) paar Jahren. 39) wollte. 40) Besseres.

Sei süll¹ mi æwerst tru of bliven;²
 Bör Allen æwer süll sei schriwen,³
 Un süll von sid wat hören laten.⁴
 De Upschrift süll sei so affaten:⁵
 „An Fritzen Swarten, Wollgeburen,
 Wohnhaftig jezt in Belligen;“
 Denn kem⁶ de Breif⁷ ganz richtig hen,
 Denn gung⁸ hei seker⁹ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,¹⁰
 Bet hirent¹¹ wir'n wi glüdlích kamen,¹²
 Un wir'n gesund noch alltaufamen,
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,¹³
 Un dat wi uns binah dat Gnid' affchaten,¹⁴
 Gadd'¹⁵ Allens sinen richt'gen Schid.¹⁶
 Un segg, sei süll dat Roren laten,¹⁷
 Denn Badder säd', dat wir tau minen Glüd.
 Un denn, Jehann, denn tik¹⁸ of nah de Zahlen,¹⁹
 Bör allen Dingen nah dat lütt;²⁰
 Un dat s' tau rechter Tid²¹ dat Weih²² 'rin halen,²³
 Dat dat²⁴ des Nachts nich friren mütt,²⁵
 Wenn 't up den Harst²⁶ all ward tau kost.²⁷
 Un lat²⁸ oll Stromen²⁹ nich verkommen,³⁰
 Denn de oll Hund, de ward all olt.³¹
 Un nu lewt voll³² denn Alltaufamen.
 Adjüs!“ — Hei gung, doch dreht³³ hei sid
 Noch up den Süll,³⁴ un kamm taurügg:³⁵
 „Un nu noch einz! Dat id dat nich verget!³⁶
 Un Du, Jehann, Du mark³⁷ Di dat genau!
 De Röstler, süh, hett³⁸ doch 'ne Rauh,³⁹
 De Dürten ünner messen möt,⁴⁰
 Un de oll Weid' is wid⁴¹ un slicht,⁴²
 Un unsre Koppel,⁴³ de is dicht
 Glif achter⁴⁴ 'n Röstergorn.⁴⁵ Nu hemw id dat verspraken,⁴⁶
 Wi wull'n de Rauh in unsre Koppel nemen.

1) sollte. 2) auch treu bleiben. 3) schreiben. 4) hören lassen. 5) ab-
 fassen. 6) dann käme. 7) Brief. 8) ginge. 9) sicher. 10) ließe sie wissen.
 11) bis hier hin (zu). (N.) 12) gekommen. 13) Verdrießlichkeiten. 14) ab-
 geschossen. 15) hatte. 16) Ordnung. 17) Weinen lassen. 18) guck, siehe.
 19) füllen. 20) nach dem kleinen. 21) Zeit. 22) Weh. 23) hereinholen.
 24) damit es. 25) muß. 26) Herbst. 27) schon zu kalt wird. 28) lasse. 29) alten
 Strom; Hundename. 30) verkommen. 31) schon alt. 32) lebt wohl. 33) drehte.
 34) Eßler, Schwelle. 35) kam zurück. 36) vergesse. 37) merke. 38) hat.
 39) Kuh. 40) muß. 41) weit. 42) schlecht. 43) eingehegter Weideplatz.
 44) gleich hinter. 45) -garten. 46) versprochen.

Nu segg Du Mutter'n man, sei still sie tau¹ bequemen,
Mit Vadder'n wull id 't richtig maken.²

Un denn: de Köster, de kriegt³ up den Harst

Von uns en Fänder Nahmatt-Heu;⁴

Dat Du em dat man⁵ tüchtig lad'st,⁶

Un wenn dat möglich is, denn gibw em twei.⁷

Rum⁸ was hei mit den Updrag⁹ p'rat,¹⁰

Dunn hörten¹¹ s' hinten¹² von de Strat¹³

En ganz gefährliches Geschrei.

Na, Frix de löppt¹⁴ un of Jehann;

Un as sei bi den Wagen kamen an,¹⁵

Dunn is 't doch grad', as wenn sie in den Wagen

Ein ganzes halbes Duzend slagen.

Dat rönt¹⁶ tausam von allen Ranten,¹⁷

Oll Witt un Corl un acht Musanten,

De Frix nu irst¹⁸ tau seihen kriegt;¹⁹

Un Corl Bepupp künmt²⁰ mit 'ne Lucht.²¹

Un in den Wagen is 't en Larm,

Dat wirft un sleiht²² mit Bein²³ un Arm,

Un 't is en Stöten²⁴ un Gerummel,²⁵

Un as Bepupp herinne lücht't,

Dunn sitt²⁶ oll Erwart dor²⁷ in 'ne türf'sche Trummel.²⁸

Sin Achterdeil²⁹ herin, de Beinen hoch in Einn,³⁰

De Ogen³¹ ut den Kopp, ganz swart³² in dat Gesicht,

Sleieht um sie hei mit Fäut³³ un Hänn'n

Un hängt³⁴ sie in de Trummel af un schriggt:³⁵

„Dit is doch en gefährlich Stück!

Tau Hülp!³⁶ Tau Hülp! Ich stück, id stück!“

Na, Frix un Corl un Corl Bepupp —

Un of oll Nahwer Witt möt mit —

De spring'u nu nah den Wagen 'rup,

Un jeder treckt³⁷ un jeder ritt,³⁸

De Ein' an 'u Arm, de Anner an de Bein,

Um Vader Swarten 'rut tau teihn;³⁹

Sei trecken, riten, böhren,⁴⁰ wuchten,⁴¹

1) dazu. 2) machen. 3) kriegt. 4) ein Fuder Nachmahd-Heu (Grummet).
5) daß du ihm das nur. 6) tüchtig lädst. 7) gib ihm zwei. 8) kaum.
9) Auftrag. 10) parat, fertig. 11) da hörten. 12) draußen. 13) Straße.
14) läuft. 15) ankommen. 16) rennt. 17) Ecken. 18) nun erst. 19) zu sehen
kriegt. 20) kommt. 21) Laterne. 22) schlägt. 23) Beinen. 24) Stoßen.
25) Rumoren. 26) sitzt. 27) da. 28) Trommel. 29) Hintertheil. 30) in's Ende
(aufgerichtet). 31) Augen. 32) schwarz. 33) Füßen. 34) zwingt, mühet.
35) schreiet. 36) zu Hülfe. 37) zieht. 38) reißt. 39) ziehen. 40) u. 41) heben
wie mit einem Hebebaum.

Dat helpt¹ ehr nidz, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sich an tau Höcht tau lichten,²
 Sei habb' tau fast³ sich 'rinne bängt.
 Un setten⁴ sei den Ollen mal
 Mit de oll dämlich Trummel nedder,⁵
 Denn sacht⁶ hei ümmer deiper wedder⁷
 Mit sinen Sverpunkt in de Schachtel dal,⁸
 Un de Muskant, den de oll Trummel hört,⁹
 De steht¹⁰ un schelt,¹¹ schimpft¹² un schandirt:¹³
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁴
 Das hätt' ihm funfzig Dahler kost't.¹⁵
 Dat will hei länger nu nich liden¹⁶
 Un springt herup, stößt¹⁷ Witten vör de Bost,¹⁸
 De ward¹⁹ denn de Blansirung nu verliren
 Un tummeli t'rügg,²⁰ un sett't²¹ — der Deuwel hal!²² —
 Sid in den Cunterbaß²³ dor dal,
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.²⁴

Na, nu is Holland denn in Noth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.²⁵
 „Na,“ röppt²⁶ Bepupp, „is dit en Nummel!
 De in den Cunterbaß, de in Trummel!“
 Un de oll Nahwer Wit', de liggt²⁷
 Un schriggt: „„Jä bün taunicht!
 Ja, Lüd' un Rinner,²⁸ ja! id glöw't,²⁹
 Bün midden utenanner flöw't!““³⁰
 Un Corl un Frix, de treden:³¹ ümmer
 Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer,
 Un maken³² dat noch ümmer flimmer;
 Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Bet³³ endlich de oll Trummelsläger
 Sid an de Trummel make negei³⁴
 Un ehr de Spannung anfängt afaulösen.³⁵
 „So, Rinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.³⁶

1) hilft. 2) sich in die Höhe zu heben. 3) fest. 4) setzen. 5) nieder.
 6) dann sinkt. 7) tiefer wieder. 8) nieder. 9) gehört. 10) steht. 11) schilt.
 12) schimpft. 13) nennt es eine Schande. 14) ruinirt. 15) Thaler gekostet.
 16) leiden. 17) stößt. 18) vor die Brust. 19) wird, fängt an. 20) taumelt
 zurück. 21) setzt. 22) Teufel hol'. 23) Contrebaß. 24) reiten. 25) groß.
 26) ruft. 27) liegt. 28) Leute und Kinder. 29) glaub' es. 30) mitten aus-
 einander gespalten. 31) ziehen. 32) machen. 33) bis. 34) näher. 35) abzu-
 lösen. 36) Boß, Klemme.

„Hurah!“ röppt¹ Corl un swenkt den Haut:²
 „Wi heww'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 Na, sowid frilich³ was dat gaud,⁴
 Dat dick Enn⁵ æwerst kamm noch nah.⁶

Kapittel 17.

Wo sich de Bur'n⁷ un Muskanten slagen deden,⁸
 Un wat dortau⁹ de Strelisch Bürger säden.¹⁰

De oll'n¹¹ Muskanten sung'n¹² nu an tau zaderiren;¹³
 Bör Allen, den¹⁴ de Bas ded' hören,¹⁵
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.
 Sei kemen¹⁶ un de Buren neger¹⁷
 Un födderten¹⁸ Betahlung¹⁹ för den Schaden,
 Den sei an ehre Dinger hadden,
 Un föddern drist²⁰ so 'n Dahler söftig;²¹
 Oll Swart, de argerte sich heftig,
 Bet dat dat Blaut²² tau Kopp em schöt,²³
 Un em dat brum²⁴ vör Bosheit let.²⁵
 Un böd' ehr²⁶ Na, wat hei ehr böd'
 Un wat hei süß²⁷ noch wider säd',²⁸
 Dat was denn just nu nich sihr fin,²⁹
 Mügg³⁰ de Muskanten of nich paßlich fin,
 Denn de Trummet un de oll Gunterbas,
 Wat³¹ einen vlämschen³² Bengel was,
 De freg'n³³ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!
 Friß sprung³⁴ nu tau, üm bitaufstahn;³⁵
 Jung³⁶ up den Bas an losstauslahn;³⁷
 Doch de Clarnett un de Fläutduß,³⁸
 De bröchten 't³⁹ wedder em tau Fuß;⁴⁰
 De sohr'n⁴¹ nu Beid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁴² em tau paden.

1) ruft. 2) Gut. 3) soweit freilich. 4) gut. 5) das dicke Ende. 6) kam — nach. 7) Bauern. 8) schlugen. 9) dazu. 10) Bürger sagten. 11) alten. 12) singen. 13) fluchen (sacer). 14) (der,) dem. 15) gehörte. 16) kamen. 17) näher. 18) förderten. 19) Bezahlung. 20) dreist. 21) 50 Thaler. 22) bis das Blut. 23) ihm zu Kopf schoß. 24) braun. 25) ließ (ausfah). 26) bot ihnen. 27) sonst. 28) weiter sagte. 29) fein. 30) mochte. 31) der. 32) ungeschlacht, vierstrotzig; ein Theil der ältesten Einwanderer in Mecklenburg stammt aus Flandern. 33) kriegten. 34) sprang. 35) beizustehen. 36) fing — an. 37) loszuschlagen. 38) Flöte (flûte douce). 39) brachten es. 40) ihm wieder zu Hause. 41) fahren. 42) hinten.

De türksche Trummel un dat Hurn,¹
 De frigen unsern Nahwer Witten
 Tau glife Tid² bi de Elafitten³
 Un döschen⁴ up den ollen Bur'n,
 Un Corl, de hett genaug tau dauhn,⁵
 Dat em de Bigelin⁶ un de Posaun
 Nich riten⁷ sinen Kledroß 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trumpet unner,
 Un sleiht⁸ ehr 'rinne in de Zähnen⁹
 Un kloppt¹⁰ dat Mundstück ehr taunicht.¹¹
 Friß mit den Basß dat Bräuschen¹² friggt,
 Un sleiht von achter mit de Hacken¹³
 De Clarenett vör ehre Schänen,¹⁴
 Doch de Fläutduß, de sitt¹⁵ em in den Nacken
 Un speelt¹⁶ em dor en Stückchen¹⁷ vör.
 Oll Witt, de sett't¹⁸ sich hellischen¹⁹ tau Wehr,
 Sei hadd' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁰
 Doch awerst, dat entsamt'ge Hurn,²¹
 Dat brummt em ecklich in de Uhr'n,²²
 Un Corl? — Dor stunn²³ hei as en Stod
 Un ded' sich nich verbeffendiren,²⁴
 Dacht immer an den nigen²⁵ Rock,
 Un ob s' em den nich rungeniren;²⁶
 Em was 't blot²⁷ um den Rock tau dauhn.²⁸
 Un dorbi prust em de Posaun
 Verdwaslings²⁹ in de Näs³⁰ herin;
 Un immer up un dal³¹ de Eiden³²
 Stref³³ em de lütte³⁴ Bigelin,
 So schön, as sei man jichtens kün,³⁵
 As süht mi woll,³⁶ as müßt 't so sin. —
 So stünn de Sat.³⁷ Depupp was aswar's gahn³⁸
 Un säd':³⁹ „Dat⁴⁰ s' sich tau 'in Deuwel slahn.“⁴¹
 Slick flücht't sich nah de Etuw'⁴² herin
 Un krop⁴³ vermauthlich⁴⁴ unner 'n Disch,⁴⁵

1) Horn. 2) zu gleicher Zeit. 3) Rockschöße. 4) dreschen. 5) genug zu thun. 6) Violine. 7) reißen. 8) schlägt. 9) Zähne. 10) kloppt. 11) zuntcht.
 12) Wrangen, Ringen. 13) Fersen. 14) Schienbeine. 15) sitzt. 16) spielt.
 17) dim. von Stück. 18) setzt. 19) höllisch, sehr. 20) hielt. 21) infame Horn.
 22) Ohren. 23) da stand. 24) vertheidigte sich nicht. 25) neuen. 26) ruiniren.
 27) war's bloß. 28) zu thun. 29) verquer. 30) Nase. 31) auf und nieder.
 32) Seiten. 33) strich. 34) kleine. 35) irgend konnte. 36) sieht mich wohl.
 37) stand die Sache. 38) abwärts gegangen. 39) sagte. 40) laß. 41) zum Teufel schlagen. 42) Stube. 43) kroch. 44) vermuthlich. 45) unter'n Tisch.

Un slicht wir¹ dat de Bur'n² gahn,
 Wenn dat so blew,³ as 't ogenblicklich stümm.
 Indeß, as 't los nu gung up 't Frisch,
 Dunn ward dat Blatt sich ecklich dreihu:⁴
 Von beiden Siden rückte Hülp⁵ heran,
 De Snider⁶ Glicksch kaunm⁷ von de ein',
 De Gastwirthin von 'n stillen Frieden',
 Un von de anner kaunm Jehann;
 Un mit de Swep⁸ as Fiddelbagen⁹
 Stref¹⁰ hei den Bass de langen Siden.
 Un Glicksch, de stört'te¹¹ ahn Verzagen
 Nu up de türck'sche Trummel sich,
 Un in en korten¹² Ogenblick¹³
 Gadd' s' ehr dat Ledder¹⁴ 'runner tagen:¹⁵
 „Wo? Zi verdauntes Snurrepad!¹⁶
 Zi wilt mi hir min Nachtgäst slagen?“
 „„Hurah!““ röpt¹⁷ Friß, „„id heww em unnen,““¹⁸
 Un hett de Clarenett bi 'n Kragen.
 „Hurah!““ röppt Swart, „nu heww wi munnen;¹⁹
 Nu, Rinner, nu noch mal von Glässen!“²⁰
 Doch dormit was 't vörbi²¹ indeßsen,
 De ganze Strat²² kümmt vör de Dör²³
 Un ficht²⁴ un fröggt,²⁵ wat hir geiht vör.²⁶
 „Wo? Dit 's doch dull,“²⁷ seggt Schausfer²⁸ Draht,
 „Tau Ollen²⁹=Streliz so sich tau bedragen,³⁰
 Un up de öffentliche Strat
 Sid mich nichts — dich nichts 'rümtauslagen!“³¹
 „„Un noch dortau³² ganz frömde Lüüd'!““³³
 Seggt Klempler Bleck. „„Paßt sich dat hir?““
 „Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wischer³⁴
 Mal gewen,³⁵ Badder,“³⁶ seggt de Discher,³⁷
 „Wi heww'n³⁸ dat Recht, so hört³⁹ sich dat;
 Denu wi sünd Börger⁴⁰ von de Stadt.“
 „„Wi möten⁴¹ unsre Stüern dragen,““⁴²

1) schlecht wäre. 2) den Bauern. 3) blieb. 4) wird drehen, drehet sich.
 5) Hülfse. 6) Schneider. 7) kam. 8) Peitsche. 9) -bogen. 10) strich. 11) stürzte.
 12) kurzen. 13) Augenblick. 14) Leder. 15) gezogen. 16) Schnurrer = Bettler.
 17) ruft. 18) hab' ihn unter. 19) gewonnen. 20) von frischem; abgel. von
 Glackß. 21) vorbei. 22) Straße. 23) Thür. 24) guckt. 25) fragt. 26) was
 hier vorgeht. 27) toll. 28) sagt Schuster. 29) zu Alt-. 30) sich so zu betragen.
 31) herumzuschlagen. 32) dazu. 33) fremde Leute. 34) kleinen Schlag, Prügel.
 35) geben. 36) Gebatter. 37) Fächler. 38) haben. 39) gehört. 40) Bürger.
 41) müssen. 42) Steuern tragen.

Seggt Klempler Bled. „„Wi kæn'n¹ uns slagen.“
 „Wi herw'n dat Recht,“ seggt Schauter Draht,
 „Dorför² herw'n wi den Magistrat.“
 „„Doch Dese,““ seggt de Discher Hubel,
 „„De in dat Amt³ herinne hüren,
 Un mæglich blot man⁴ in de Riddererschaft,⁵
 De will'n hir maken so 'n Trubel?⁶
 Ramt!⁷ Will'n⁸ de Kirls glif arretiren,
 Un nemen s' all in den Verhaft.““

Na, dat geföll;⁹ un Hubel, Draht un Bled
 Un von ehr Nahwers süs noch wed,¹⁰
 De rücken vör den „stillen Frieden“.
 „„Holt¹¹ still!““ röppt Bled. „Wi kæn 't nich länger liden,¹²
 Dat Zi Zug hir up eigne Hand
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,¹³
 Un hir 'ne Prügeli upführt.
 Ein Jeder is uns' Arrestant!“
 „„Wo?““ röppt oll Swart un friggt den Kirl tau faten,¹⁴
 „„Von Di süll'n¹⁵ wi uns arretiren laten?““¹⁶
 „„Jh wo?““ röppt Flichsch. „Hir vör min Dör?
 Zi willst as Obrigkeit hir spelen?¹⁷
 Jh, dit kümmt mi doch narischen¹⁸ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Zi Raderwohr! Wat föllt Zug in?¹⁹
 So 'n Pickhings²⁰ un so 'n Ketelslicker!“²¹
 „„So 'n Stüd,““ seggt Swart, „„nemt Zi Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entsamte Stücker!““²²
 Un tippt den Klempler up den Kopp.
 De Börger's rücken nu tauhop,²³
 Un Draht, de seggt: „Hür,²⁴ Bled, Du güngst tau wid;²⁵
 Tau 'm Prügeln herw'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,²⁶
 Wenn eine Prügeli geschüht,
 Dat is so 'n Saß,²⁷ dat hett en annern Grund!
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,²⁸
 Dor müß²⁹ de Obrigkeit sid 'rinne leggen.“³⁰

1) können. 2) dafür. 3) d. h. das fürstliche Domanium. 4) bloß, nur.
 5) der ritterschaftliche Landesheil. 6) trouble (Verwirrung) machen. 7) kommt.
 8) wollen. 9) gefiel. 10) sonst noch welche. 11) halt. 12) leiden. 13) mengt,
 mischt. 14) fassen. 15) sollten. 16) lassen. 17) spielen. 18) nährisch. 19) fällt
 Euch ein. 20) Pechhengst. 21) Kesselslicker. 22) Pl. von Stüd. 23) zu Haus.
 24) höre. 25) gingst zu weit. 26) auf Frieden zu halten. 27) Sache. 28) sagen.
 29) muß. 30) drein legen.

„Süh dor,“¹ röppt Hubel, „kümmt oll Krumm mit sinen Hund,
 Du sünd wi ut Verlegenheit.
 Dat is en Stück von Obrigkeit:
 As Rauhird'² hett hei Brod un Lohn
 Von unsre Stadt. Sei is 'ne Staatsperson.“

Kapittel 18.

Woans³ sick Krumm bi dese Sack benamm,⁴
 Un de Gesellschaft tau 'm Burmeister kamm.⁵

Oll Krumm, de eben tuten will,⁶
 Den red'ten sei den Kopp so vull⁷
 Un deden 't düttlich em bedüden:⁸
 Sei müßt de Kirls glif⁹ arreiren,
 Sei wir de Mann hir an de Sprig,¹⁰
 Bet¹¹ endlich hei dat freg of spig¹²
 Un säd':¹³ „Ja, Kinner,¹⁴ ja! Ich bün de Mann!
 Nu, Kinner, nu man all heran!
 Nu angesat't!¹⁵ Man nich verzagt! Na, nu!
 Nu in den Bullenstall¹⁶ herinner!“
 „Wo?“¹⁷ röppt¹⁷ oll Glicksch. „Mi as 'ne Börgerfru?
 As Mutter mi von elben Kinner?“¹⁸
 „Ne, Krumm,“ seggt¹⁹ Draht, „ne, lat Di Tid!²⁰
 Du geihst of wedder²¹ vel tau wid:²²
 Recht heft Du man up Bur'n²³ un Muskanten,
 Doch Glicksch, de lettst²⁴ Du hübsch in Ruh,
 Dat is 'ne Strelisch Börgerfru
 Un denn min Swigerdochter=Mutter=Swester=Lanten.“
 Na, dat was denn nich mihr as billig.
 Oll Krumm, de wiste²⁵ sick of willig.
 Un drem²⁶ nu af mit Bur'n un Muskanten
 Nah den Burmeister sine Dör.²⁷
 Oll Swart, de sett't²⁸ sick frilich noch tau Wehr,
 Indessen ganz vergewens wir 't.
 Em was dat nämlich sihr mallürt:²⁹

1) sieh da. 2) Kuhhirte. 3) wie. 4) benahm. 5) zum Bürgermeister kam. 6) blasen wollte. 7) Kopf so voll. 8) bedeuteten ihn. 9) Kerle gleich. 10) d. h. der rechte Mann. 11) bis. 12) spitig kriegte, d. h. Flug daraus ward. 13) sagte. 14) Kinder. 15) angesaßt. 16) So wird das städtische Gefängniß genannt. (R.) 17) ruft. 18) elf Kindern. 19) sagt. 20) lasse dir Zeit. 21) gehst auch wieder. 22) viel zu weit. 23) auf Bauern. 24) läßt. 25) erwies, zeigte. 26) trieb. 27) Thür. 28) setzte. 29) malheurte.

As hei sich up de Trumpet smeten¹
 Un up de Strat² mit de was soll'n,³
 Dat dunnt⁴ sin Hosendräger reten,⁵
 Un nu müßt hei de Büxen holl'n,⁶
 Un wenn hei nu mal sich verget⁷
 Un sine Hosen sohren let⁸
 Un up de Börger's slog⁹ mal los,
 Denn sackt¹⁰ em in de Knei¹¹ de Hof',
 Denn müßt hei nah de Hosen faten¹²
 Un müßt sich ruhig slagen laten.¹³ —
 Na, as ich seggt,¹⁴ mit vele Mäuh¹⁵
 Un mit den Hund, kreg¹⁶ endlich Krumm
 Sin Offen¹⁷ un sin Bull'n¹⁸ un Kauh¹⁹
 Un ein geehrtes Publikum:
 Sin acht Muskanten un sin Bur'n,
 Un wat von Börger's folgen ded',²⁰
 Vör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd'²¹ dor gruglich²² in dat Fum.²³
 Na, de Burmeister fohrt²⁴ nu ut de Posen,²⁵
 Un fohrte 'rinne in de Hosen
 Un denkt, Oll-Streliz steiht in Fier.²⁶
 Hei ritt²⁷ dat Finster up un schriggt;²⁸
 „Wat, Dunnerwetter, heit²⁹ dit hir?“
 „„Dit is uns' Stadtveih,³⁰ Herr,““ seggt Krumm,
 „„Un dit sünd uns're Arrestanten,““
 Un wißt up Buren un Muskanten,
 „„Un dit hir is dat Publikum,
 Un ich stah³¹ hir as Obrigkeit,
 Un Allens is in Nichtigkeit.““
 Dunn kamm³² de Kniper³³ angerönt;³⁴
 Denn de hadd' ümmer dat Mallür,³⁵
 Dat, wenn 't in Streliz mal eins brennt,³⁶
 Hei ümmer as de Lezt rep³⁷ „Fier!“
 „H, Herr Burmeister, 't is nich wohr!³⁸
 Dit 's grad' so as vör ehlich Johr,³⁹
 As Keiner hört⁴⁰ up Gott un uns' Gebott;

1) geschmissen. 2) Straße. 3) gefallen. 4) damals. 5) rissen. 6) Hosen halten. 7) vergaß. 8) fahren ließ. 9) schlug. 10) sank. 11) Kniee. 12) fassen. 13) schlagen lassen. 14) gesagt (habe). 15) vieler Mühe. 16) kriegte. 17) Ochsen. 18) Bollen. 19) Röhre. 20) folgte. 21) stieß. 22) gräulich. 23) Horn. 24) fuhr. 25) Federbett. 26) steht in Feuer. 27) reißt. 28) schreiet. 29) heißt. 30) Vieh. 31) stehe. 32) da kam. 33) Kneifer = Polizeidiener. 34) angerannt. 35) Malheur. 36) einmal brannte. 37) rief. 38) wahr. 39) etlichen Jahren. 40) hörte.

Un Snider Flicsch is mit in dat Cumplostt,
 Un dat 's 'ne sehr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,
 Dit 's grademang,¹ as achteihnundert achtunwirtig."²
 Na, de Burmeister, de versirt³ sich,
 Un friggt den Bewer⁴ un versarnt⁵ sich
 Un friggt dat mit de Angst un starvt⁶ sich
 Binah vör Schrecken unsing dod,⁷
 Un seggt tau sich: „Wir seind in großer Noth.
 Indessen nich den Muth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Irden,⁸
 Mit die empörte Menschheit sich
 Herin zu kanveln⁹ ständiglich.“
 So gung¹⁰ hei denn up 't Rathhus¹¹ 'rup,
 Un achter¹² em de ganze Trupp,
 Un röppt¹³ den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“¹⁴
 Sei kamen¹⁵ 'rinne Mann för Mann.
 Als hei f' nu all herinne het,¹⁶
 Nimmt de Burmeister sin Lorjett,¹⁷
 Un sett't sich dal,¹⁸ un kickt¹⁹ f' sich an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister hadd so 'n Blick
 Un so 'n fatal²⁰ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau²¹ de oll Lorjett,
 Dat em dat as Kreuz²²-König lett.²³

Kapittel 19.

Dit oll²⁴ Kapittel ward mihr lang as breit,
 Wil²⁵ de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen deht.²³

So läd' hei²⁷ los: „Hört Meister Draht!

Sie stehn jekt vor dem Magistrat,
 Nun sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“

„Je, Herr,“ seggt²⁸ Draht, „seihn S',²⁹ gisteren set wi,³⁰
 Min Fru³¹ un ich un denn min Rinner,³²

1) geradejo. 2) wie 1848. 3) erschrickt. 4) friegt das Beben 5) ver-
 färbt. 6) stirbt. 7) manjetodt. 8) Erden. 9) kabbeln (zanken). 10) ging.
 11) -haus. 12) hinter. 13) ruft. 14) gebracht. 15) kommen. 16) hat.
 17) Lorgnette. 18) setzt sich nieder. 19) guckt. 20) fatales. 21) dazu. 22) Treß
 im Kartenspiel (tröfle). 23) läßt (aussieht). 24) alte. 25) weil. 26) hält.
 27) legte er. 28) sagt. 29) sehen Sie. 30) saßen wir. 31) meine Frau. 32) Kinder.

Un Hering¹ un Pantüffeln² et wi,³
 Un vör uns stunn⁴ dat braden⁵ Speck,
 Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.
 Dunn⁶ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „wed⁷
 Von de oll'n Tüffeln⁸ sünd all wedder⁹ krank,
 Ik glöw,¹⁰ wi möten 't Swin¹¹ mit faudern.“¹²
 „„Jh,““ segg ik dunn, „„Corlin,¹³ wi herw'n jo, Golt sei Dank,
 De schöne Zifers¹⁴ noch von Dinen Braudern.¹⁵ —
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,¹⁶ Herr Burmeister,
 Dat is de pudlich Schustermeister,¹⁷
 De vördem wahn¹⁸ tau Penzlin
 Un nahsten¹⁹ hen nah Bramborg²⁰ trecht',²¹ un dor
 Sid würd' oll Kählerten sin Tochter fri'n;²²
 't sünd nu ok all an de saßen²³ Johr. —
 Ne, — täuwen²⁴ S' mal! — Jh, wat ik red'! —
 Sünd dat all acht? — Ne, 't sünd irst saßen“²⁵
 „Ei was! das hört hier ja nicht her,
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,
 Was bei der Prügelei geschehn,
 Wie konnten Sie sich unterstehn,
 Sich in die Prügelei zu mischen,
 Was gar nicht Ihres Amtes ist? .
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 't dat wüßt!²⁶
 Dat weit²⁷ ik ok nich, wo²⁸ sid dat regirt.
 Wo würd' ik so wat mi woll unnerstahn!²⁹
 De Kirls, de würden arretirt,
 Un ik bün man so mit ehr gahn.³⁰
 Jhr³¹ ik mi in de Polezei füll³² mengen,
 Ded' 't³³ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!“³⁴
 „Nun, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?
 Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?“
 „„Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
 Ich kenn die Sache ganz genau,
 Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben
 Und schlief, da weckt mir meine Frau,

1) Hering. 2) Kartoffeln. 3) aßen wir. 4) stand. 5) gebratene. 6) da.
 7) welche, einige. 8) alten Kartoffeln. 9) schon wieder. 10) glauße. 11) müssen's
 Schwein. 12) damit futtern. 13) Caroline. 14) eine Kartoffelart. (R.)
 15) Deinem Bruder. 16) wissen. 17) Schustermeister. 18) wohnte. 19) nachher.
 20) (Neu-)Brandenburg. 21) zog. 22) des alten Kählert Tochter freiete.
 23) sieben. 24) warten. 25) wüßte. 26) weiß. 27) wie. 28) unterstehen.
 29) gegangen. 30) ehe. 31) sollte. 32) u. 33) hängte ich.

Die heut ihr Fieber wieder hatt'.
 „Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.
 Das is nich so, als wär nich das,
 Als wär 's sehr munter auf der Straß.“
 Na, ich spring also aus die Betten
 Un kuck so dämlich aus das Fenster 'raus,
 Grad as der Herr Burmeister thäten,
 Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
 Da sach¹ ich denn nu de Bescherung.““
 „Nun gut, was sahn Sie denn? 'Naus mit der Sprache!
 Und konn'n Sie endlich auf die Sache.“
 „„Was ich da sach? — Nun, die Verschwörung,
 Die ganze richt'ge Revolutschion!““
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?“
 „„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!
 Personen kennt' ich keine, Herr.
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock
 Sie die Gastwirthin Flicker hätt' gekennt,
 Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Loch²
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.““
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
 Die Leute hier zu arretiren?
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?““³
 „„Jh, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren?
 Wo werd' ich so mir überheben,
 Ein solches Thimothee⁴ mir geben!
 Ne, ich weiß nichts nich von die Polezei
 Un nichts nich von von's Arretiren,
 Denn darin sich zu mengeliren,
 Da is kein Segen nich dabei.““
 „Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
 Was Sie von der Geschicht' gesehn.“
 „„Je, Herr Burmeister, „ich kamm⁵ eben dal⁶
 Un kamm heraf von minen Böh'n,⁷
 Dunn⁸ wiren I' just bi 't Arretiren,
 Un wider⁹ kamm ich of nich referiren.¹⁰
 Ich bün tau so 'ne Sak¹¹ tau dumm,
 Indessen, as mi dücht,¹² so was dat Krumm,

1) sah. 2) Loch. 3) mengen. 4) corrupt. aus démenti; statt Bloßstellung, Blöße. 5) kam. 6) herunter. 7) Boden. 8) da. 9) weiter. 10) statt: referiren. 11) Sache. 12) wie mich dünkt.

De dese Lüüd' ¹ ded' insitiren. ""
 „Krumm! Komm Er hier mal vor das Brett!“
 Un de Burmeister legat ² sin Stirn ³ in Falten
 Un vör de Ogen ⁴ de Lorjett ⁵ —
 „Warum hat Er die Leute angehalten?
 Hat Er 's aus eigener Machtvollkommenheit?
 Hat Er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“
 „„Jh, id' weit nicks un id' weit vel! ⁶
 Id' frag Sei, bün id' Obrigkeit?
 Oder bün id' 't nich? Wovon fall ⁷ id' dat weiten? ⁸
 Id' denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten, ⁹
 Den Herrn Burmeister utbenamen. ¹⁰
 Id' häud' ¹¹ min Offen ¹² un min Rauh, ¹³
 Un wat betrifft de Polezei,
 Dor brufen ¹⁴ S' blot ¹⁵ tau seggen, id' fall kamen, ¹⁶
 Denn ¹⁷ bün id' düchtig dor ¹⁸ tau jeder Tid, ¹⁹
 Ahn Anewerlegung ²⁰ un Besinnung. ""
 „Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht,
 Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“
 „„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!
 Denn uns' Großherzog ²¹ un de Herr Burmeister,
 De sünd mi leinwer ²² noch as Köster ²³ un as Preister. "" ²⁴
 „Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 Der Ruhhirt' Krumm, der hütet jetzt nicht mehr,
 Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,
 Die Ochsen, Bullen und die Rüh:
 Er hüt't von jetzt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
 Und wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —
 Nun kann Er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' Er sich doch mal um;
 Wer war von den Lunnultuanten
 Der lautste und der ärgste woll?“
 „„Je Herr, "" seggt Glandt, „„des' ²⁵ was 't von de Muskanten,
 Un von de Bur'u ²⁶ was 't de Dll. "" ²⁷
 Un dormit schuppte hei den Trummelsläger ²⁸

1) diese Leute. 2) legte. 3) Stirne. 4) Augen. 5) Vornette. 6) viel.
 7) soll. 8) wissen. 9) heißen, befehlen. 10) ausgenommen. 11) hüte.
 12) Ochsen. 13) Rühle. 14) da brauchen. 15) bloß. 16) kommen. 17) dann.
 18) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 19) Zeit. 20) ohne Ueberlegung.
 21) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten Silbe. 22) lieber.
 23) Küster. 24) Priester. 25) dieser. 26) Bauern. 27) der Alte. 28) Trommel-
 schläger.

Un Swarten an den Disch heranne neger.¹
 „Warum hat Er,“ frögg² de Burmeister nu den Ollen,
 „Die Ordnung hies'ger Stadt verlegt
 Un sie in Rebellion verlegt?
 Was hat Er damit sagen wollen?“
 „Wo so anz?³ — Rebellion? — Ih, dit wir⁴ nett!
 Wenn 'ne ganz ruhige Person,
 De 'n beten vull⁵ is un cunplett,⁶
 Bon 'ne oll Wagenbänk⁷ utglitt⁸
 Un in 'ne türf'sche Trummel sitt,⁹
 Wo,¹⁰ dat, dat wir 'ne Rebellion?“
 „Vollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,
 Doch auf Conat muß ich erkennen.“
 „Dat will ich Sei of gor nich wehren,
 Erkennen Sei man immer tau!
 Denn min Gewissen is in Rauf,¹¹
 Un wat ich segg,¹² kann ich beswören;
 Ich swör mi af von desen Swindel.
 Wo? — Erst möt¹³ ich mit dat Gefindel
 Mi 'rümmer slahn,¹⁴ un denn fall ich
 Rebeller¹⁵ fin? — Dat will w'¹⁶ mal seihn!
 Dat wir doch ein verfluchtes Stück!“ —
 „Wie kam Er in die Trommel 'rein?“
 „Er that 's,“ seggt de Muskant, „aus Niederträchtigkeit.“
 „Ne, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!
 Als ich nah 'n Wagen 'rinne steg,¹⁷
 Dunn glitscht ich von de Bänk un freg¹⁸
 Dat grademang as¹⁹ mit en Tummel²⁰
 Un föll²¹ von haben²² in de Trummel.“
 „Das könnt' man einen casus nennen;
 Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.“
 „En Kasus, ja! Dat gew ich tau,²³
 Doch mit den Raptus²⁴ laten²⁵ S' mi in Rauf,²⁶
 Wo föll²⁷ ich tau den Raptus kamen?²⁸
 Ich hadd' jo gor nicks tau mi namen,²⁹
 Ich ded'³⁰ jo noch ganz nüchtern fin.“³¹
 „Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.“

1) näher. 2) fragt. 3) wie so. 4) dies wäre. 5) bischen voll. 6) corpulent.
 7) -bank. 8) ausgleitet. 9) sitzt. 10) wie. 11) Rauf. 12) sage. 13) erst muß.
 14) schlagen. 15) Rebell. 16) wollen wir. 17) stieg. 18) kriegte. 19) gerade
 wie. 20) Tummel. 21) fiel. 22) oben. 23) gebe ich zu. 24) scherzhaft für
 Raufsch. (Pl.) 25) lassen. 26) Rauf. 27) wie sollte. 28) kommen. 29) genommen.
 30) u. 31) that sein = war.

„Ja, dat is denn 'ne anner Sat.
 Doch, Herr, wenn ick de Kasus bün,
 Denn is de Anner dor de Slapsus,¹
 Denn nem'n S' sich den man in de Maß;²
 Denn as ick Worm³ dor in de Trummel set,⁴
 Un min oll Jung an mi herünner ret,⁵
 Dunn slog⁶ de Slaps mi æwer 'n Kopp verdmaß,⁷
 Un stödd'⁸ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Kunterbas,⁹
 So dat up 't Stegg hei kamm tau sitten¹⁰
 Un ganz tau nicht is heil und deil.“¹¹
 „„Herr,““ seggt nu de Muskant, „„mit so 'n Hintertheil —
 Ne, sehn Sie bloß! — setzt er sich in die Trommel 'rein; —
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sigt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt¹² mir da die Kunst.““
 „Ne restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „„Ne,““ röppt¹³ oll Witt un wimmert kläglich,
 „„Ne! Dormit laten¹⁴ S' mi taufreden!¹⁵
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Herw'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?¹⁶
 Ich gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;¹⁷
 Un ick verlang up alle Fälle
 So 'n dörting Daler¹⁸ Smerzenßgelle.““¹⁹
 „„Und ich verlange funzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister,““ seggt de Muskant,
 „„Für die Bersizung dieser Instrumente.““
 Ih, denkt oll Swart, Du Bäckermelter,
 Du fallst doch hier fein Geld nich krigen!
 Of nich en Schilling kriggst Du 'rut!
 „„Ne, Herr Burmeister,““ röppt hei lud,²⁰
 „„Wenn 't so is, will ick 't nich verswigen,²¹
 Dat sülwsten²² ick bün schändlich läderirt.“²³
 Ich segg dat sülwst, um billig wir 't,
 Dat mi de niederträch't'ge Trummelsläger

1) Schlaps, ungeschlachter Mensch. 2) Mache. 3) Worm. 4) saß. 5) riß.
 6) da schlug. 7) quer. 8) stieß. 9) Contrabaß. 10) sitzen. 11) ganz und gar.
 12) ruinirt. 13) ruft. 14) lassen. 15) zufrieden. 16) geritten. 17) lasse
 mich ärztlich besichtigen (zwecks Erlangung eines Befundscheins).
 18) 30 Thaler 19) Schmerzensgelder. 20) laut. 21) verschweigen. 22) selbst.
 23) lädirt.

Girwt twintig¹ Daler Smerzensgeld
 Un mi betahlt² min Hosendräger,
 Wil³ mi de Hof' stets 'runueföllt.⁴
 Dit is en Stück, en ganz entfamtes,⁵
 Un wat sei föddern,⁶ is wat Uverschamtes.⁷ —
 „Na,“ seggt nu de Burmeister, „set't Jug dal.⁸ —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht und in Erwägung
 Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungenangelegenheit,
 Sich offenkundiggegeb'ner Widerseßlichkeit
 Und attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Hauptrebelller von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radikale Trommelfellzerfözung
 Und destructive Contrebassverletzung,
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen.“
 „Wo?⁹ Dit möt jo¹⁰ der Deuwel halen!“¹¹
 Köppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Köppt de Burmeister: „thu' Er seine Pßlicht!
 Sowie der Bösewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widerseßlichkeit sich rüstet,
 So bring' Er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Je mehr bescheint und Molch und Unke uistet. —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hosen=Noth und =Gleitung ihn versetzt,
 Auch prögelweise arg ihn insultirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bößlich angestift'ten Baßstegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu dieser That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —

1) giebt zwanzig. 2) bezahlt. 3) weil. 4) herunterfällt. 5) infames.
 6) fordern. 7) etwas Uverschämtes. 8) setzt Euch wieder. 9) wie. 10) dies
 muß ja. 11) holen.

Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musikanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urtheil bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
 Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelder-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den letzten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und ein halben;
 Das wären denn die Gelder alle.
 Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühehaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern,
 119 Thaler 17 und ein halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen.“
 „„Wi beiden?““ röppt oll Ewart. „„Min Nahwer Witt un id?
 Einhundert Daler? — Na, dit wir en Stück!““
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?““
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwischen,¹
 „„Die funfzig Daler frig'n mer² doch?““
 „„Halt Er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
 Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
 Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
 Die Bauern bleiben hier und zahlen.““
 „„Wo? Dit möt doch der Deuvel halen!
 Herr, meinen Sei, id büm so dumm?
 Unf' eigen Emerzensgeld šal'n³ wi betahlen?““
 „„Das Geld kommt in 's depositum.““
 „„Dat weit⁴ id woll, dat 't 'rinne kümmt,““⁵
 Röppt Ewart un fohrt⁶ fast ut de Gut,⁷

1) dazwischen. 2) kriegen wir. 3) sollen. 4) weiß. 5) hinein kommt.
 6) fährt. 7) Gant.

„'Kin künmt dat woll, doch wenn¹ künmt 't wedder 'rut?'“²
 „Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt —
 'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —
 Wenn Musikanten zahlbar werden.“
 „Dor rük an!“³ röppt oll Swart, „na dit
 Is düller⁴ as en orndlichen Prinzef!“⁵
 „Na, Herr Burmeister,“ fröggt⁶ oll Witt,
 „Ick frag Sei blot,⁷ hennw'n wi denn Recht?“
 „Wie so? — Ja, Recht, das habt Ihr ja! — Indesß
 Steht Eure Sache dennoch schlecht;
 Bezahlen müßt Ihr doch, das ist einmal gewiß.““
 „Je, Vadder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;
 Dat hennw id awerst ümmer funnen:⁸
 Wenn Einer den Prinzef hett wunnen,⁹
 Möt hei betahl'n, un dat tanwilen düchtig;¹⁰
 Sei friggt sin Recht un das Gericht dat Geld.
 De Handel stimmt un is ok richtig,
 So is 't nu einmal in de Welt:
 För wat is wat.¹¹ Dat is nich astanvennen.¹²
 De Herr Burmeister ward den Pris¹³ woll kennen.“
 Wat helpt¹⁴ dat All? Sei möten 'ruterücken;
 Oll Swart, de schelt¹⁵ von ganz verfluchte Stücken;
 Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!
 An as nu All'nz betahlt is, seggt
 De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!
 Nun reist mit Gott, Ihr lieben Leute.“
 „Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all¹⁶ up den Süll¹⁷
 Un hadd' den Drücker angefat't¹⁸ —
 „Nu gew 'ck Sei¹⁹ noch en gauden²⁰ Rath:
 Wenn S' för so 'n beten Rinnerpill,²¹
 So 'n beten Hüschen,²² hunnert Daler nemen,
 Denn möten S' sich nah uns herutbequemen,
 Denn möten S' nah uns' Dörp²³ herute teihn,²⁴
 Dor kæn'n S' von Prügel wat erlennen,
 Dor kamen²⁵ S' hen, dor warden S' 't seihn!²⁶
 Von uns, dor kænen S' Pacht von gewen.““

1) wann. 2) wieder heraus. 3) daran rieche. 4) toller. 5) Prozeß.
 6) fragt. 7) bloß. 8) gefunden. 9) gewonnen. 10) zuweilen tüchtig. 11) für
 was ist was. 12) abzuwenden. 13) Preis. 14) hilft. 15) schilt. 16) stand schon.
 17) Söller, Schwelle. 18) angefaßt. 19) gehe ich Ihnen. 20) gut. 21) bißchen
 Rinderpiel. 22) eine unbedeutende Prügelei. (H.) 23) Dorf. 24) ziehen.
 25) kommen. 26) Sie es sehen.

Kapittel 20.

De Reif' geiht furt;¹ dat Singen frigg't de Dll,²
Un Witt frigg't Angit vör 'n preuß'schen Toll.³

Vör 't Wirthshus lurt⁴ noch Corl Bepupp.
Sei stegen⁵ up den Anebus⁶ herup
Un seten⁷ dor mit de Musfanten,
As wiren s' luter gaud⁸ Bekannten.
So gung⁹ dat nu nah Förstenbarg.¹⁰
Dl Swart was frilich noch sihr arg,¹¹
Un sine Dgen¹² schoten dwas¹³
En Krüzflur¹⁴ up de Trummel un den Bass,
As wenn hei s' dod slahn wull,¹⁵ so sach¹⁶ hei ut.
Dunn treckt¹⁷ de Clarenett 'ne Buddel¹⁸ 'rut, —
Ein Taschenuhr, so as hei seggt¹⁹ —
Mit Rümme, feinen Bittern mang.²⁰
Un as hei nah de Klock²¹ dunns süht,²²
Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Tid,²³
Dunn wannert²⁴ sei den Wagen lang.
„Gu'n Morgen!“ — „„„Prost!“““ — „„Bel²⁵ schönen Dank!““
Un as de Klock aflopen²⁶ is,
Dunn ward 'ne anner frisch uptreckt²⁷
Mit roden Magen²⁸ un Anis.
„Belieben Sie?“ — „„„Gesundheit!“““ — „„Da, der schmedt!““
„„De warmit de Lever²⁹ un dat Hart.³⁰
Na, Din Gesundniß, Badder Swart!““
Seggt Witt. De Dll, de will nich recht,
Dat will em doch binah schaniren,³¹
Sick von so 'n Snurrers³² laten³³ hir tractiren.
Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:
„Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,³⁴
Denn will id Sei ok dauhn Bescheiden,³⁵
Wenn Sei mi nahsten ok³⁶ de Ihr andauhn.“³⁷
„„Das sich versteht!““ seggt de Bosam.
„Na, Friß, min Söhn, girow³⁸ mal de Rip³⁹ heran!

1) geht fort. 2) der Alte. 3) Zoll. 4) lauert. 5) stiegen. 6) Dmibus.
7) saßen. 8) lauter gute. 9) ging. 10) Fürstenberg, meßl. Stadt. 11) ärgerlich.
12) Augen. 13) schossen quer. 14) Krenzfener. 15) todt schlagen wollte.
16) sah. 17) da zieht. 18) Flasche. 19) wie er sagt. 20) dazwischen. 21) Glocke,
Uhr. 22) dann sieht. 23) Zeit. 24) wandert. 25) viel. 26) abgelassen.
27) aufgezogen. 28) mit rothem Magenbittern. 29) Leber. 30) Herz. 31) geniren.
32) Schnurrer, Bettler. 33) lassen. 34) anbieten. 35) Bescheid thun. 36) nach-
her auch. 37) Ehre anthun. 38) gieb. 39) Kiepe.

De nich! De grot,¹ Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt² 'ne Buddel 'rut.
 Na, wenn de irst³ 'ne Taschenuhr ded' sin,⁴
 Denn sach des⁵ as 'ne Thornflock⁶ ut.
 Sei drinkt un ginvt sei an de Vigelin,
 De an dat Clarenett, de an dat Hurn,
 De ginvt sei denn an Corl Bepuppen,
 Un so geht 't immer wider furt.⁷
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's reinen Kurn,⁸
 Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,⁹
 Dat sind de echten Hoffmannsdruppen.“¹⁰ —
 De slozen¹¹ an, de hülpen¹² sich.
 De Hitt,¹³ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel¹⁴ Dannen¹⁵ stünn¹⁶
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un immer 'n Wagen gläht¹⁷ de Sand,
 Un ewer 'n Wagen gläht de Sün,¹⁸
 Un Alltaufamen würden s' schreg.¹⁹
 Oll Nahwer Swart dat Singen freg;²⁰
 Sei sung sin einzigst Stückschen, wat hei künn:²¹
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Heren²² gläht de Sün,
 So föll'n de Annern doch mit in:
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't²³ nah Förstenbarg²⁴ herin. —

Sir freg'n de Bird' nu 'n beten Jauder,²⁵
 Un Alltaufamen würd'n s' Brauder;²⁶
 Un as 't von Förstenbarg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn²⁷ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Wasß,
 Un Brauder Swart un Brauder Vigelin;“
 Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn freg oll Witt dat mit de Angst.
 „Jh, Badder Witt, wat Du Di hangst!
 Sei warden uns nich freten,“²⁸ seggt de Oll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat finnen,²⁹
 Denn³⁰ geht 't uns slimm,““ seggt Witt, „„ick weit³¹ Bescheid;

1) die große. 2) halt. 3) die erste. 4) war. 5) diese. 6) Thurnglocke.
 7) weiter fort. 8) Kornbranntwein. 9) d. h. unverfälschter Branntwein.
 10) -tropfen. 11) schlugen. 12) halfen. 13) Hitze. 14) Haufen, Horst. (H.)
 15) Tannen. 16) stand. 17) gläht. 18) Sonne. 19) schräge = berauscht.
 20) kriegte. 21) konnte. 22) Himmel. 23) ging's. 24) Fürstenberg. 25) bißchen Futter.
 26) Bruder, tranken Brüderschaft. 27) da. 28) fressen. 29) finden. 30) dann. 31) weiß.

Du weist nich, wat 't bedüden deist¹ —
 In 't Preußsch darn gor kein Geld heninnen;²
 Un nahsten³ frig'n s' uns up de Wag'!""⁴
 „Wo?⁵ Dat 's jo 'ne verfluchtige Ratschon!""⁶
 Seggt Ewart, un fickt⁷ herunne up sin Wag'⁸
 Un up sin ganz vullstännige⁹ Person.
 „Un sei vertoll'n¹⁰ uns Stück för Stück?“
 „„Ja, Nahwer Ewart, un Pund¹¹ för Pund. ""
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!¹²
 De heww'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Ru gung dat Geldverstecken los. —
 Id red' man von de Bur'n¹³ bloß,
 Von de Musanten red' id nich,
 Von de, dor rögte¹⁴ Keiner sich,
 Un in de Ogen was 't ehr antauseihn,¹⁵
 Wat Geld bedröp,¹⁶ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n¹⁷ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus¹⁸ kümmt¹⁹ en Mann
 Mit gräunen²⁰ Rock un bunten Kragen,
 De trett²¹ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:²²
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Zweihunnert vir un dörting Pund, ""²³ antwurt de M,
 „„Id heww min Wull²⁴ noch nilich²⁵ bröcht²⁶
 Nah Jud' Josephy'n tau Stenhausen,²⁷
 Un dor²⁸ heww id mi glif²⁹ mit wagen. ""³⁰
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein' ich nicht.
 Giebt 's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar sind?“
 „„Nicks, Herr, as id un denn min einzigst Kind. ""
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?
 Die muß ich näher mir besehen.“
 De Ripen warden 'runner bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht.³¹
 Wat kamm³² dor all herut! Dat was 'ne Lust!
 Dor kemen:³³ Eier, Schinken, Speck un Wust³⁴

1) bedeutet. 2) hinein. 3) nachher. 4) Waage. 5) wie. 6) Nation.
 7) guckt. 8) Wagen. 9) vollständig, wohlbeleibt. 10) verzollen. 11) Pfund.
 12) d. h. unflug. 13) Bauern. 14) regte, rührte. 15) anzusehen. 16) betraf.
 17) kommen. 18) Zollhaus. 19) kommt. 20) grün. 21) tritt. 22) fragt.
 23) 234 Pfund. 24) Wolle. 25) neulich. 26) gebracht. 27) Stavenhausen.
 28) da. 29) gleich. 30) gewogen. 31) untersucht. 32) kam. 33) kamen.
 34) Wurst.

Un Fleisch un Fett, Pannfauken¹ kolt,²
 En Bodd'n³ von dicke Arvten,⁴ Botter, Smolt⁵
 Un sin un graves⁶ Brod un Stollen.⁷
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verdugt de Mann den Ollen.
 „Wo so?⁸ — Wo an?⁹ — Wat dit All sall?¹⁰
 Berkehrt¹¹ sall 't warden un dat ward 't.¹²
 Dat is uns' Futterasch',¹³ seggt Swart.
 Erst wull¹⁴ nu de Beamte twors¹⁵ nich 'ranner
 Un glöwt,¹⁶ de Oll, de drew man¹⁷ sinen Spott,
 Doch as em Swart ehr Reif' sett't utenanner,¹⁸
 Dor wiste¹⁹ hei sich endlich willig,
 Un säd' tau ehr:²⁰ „Dann reisen Sie mit Gott!“
 „Herr,²¹ fröggt oll Swart, „wat sünd wi schüllig?“²¹
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Nu lachte wedder²² Swart em in 't Gesicht:
 „Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 So 'n Richter is doch ok man blot²³ en Mann,
 De wider²⁴ nicks as sine Pflichten dauhen²⁵ kann;
 Dor möt id blecken,²⁶ hir is 't fri?²⁷
 Na, dit verstah,²⁸ wer dit verstahen kann!
 Min leimer²⁹ Herr, na denn: Adjü! —
 Dit is doch narisch,³⁰ seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten,³¹
 „So 'n Mann mak³² sich de Umstänn'³³ un de Mäuh,³⁴
 Un nahst³⁵ seggt hei: Is Allens frei.
 Dor finn³⁶ de Rukuf mit taurecht.³⁷
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 't sachten³⁸ wider geht,³⁹
 „Ja, Badder, ja! Dor⁴⁰ heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deht,⁴¹ wat hei deht,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deht.“

1) Pfannkuchen. 2) kalt. 3) Boden. 4) Erbsen. 5) Schmalz. 6) fein und grobes. 7) Weißbrod, große Semmel. 8) u. 9) wie so, wie denn. 10) soll. 11) verzehrt. 12) wird es. 13) Futter, Fourage. 14) erst wollte. 15) zwar. 16) glaubte. 17) triebe nur. 18) auseinander setzte. 19) wies, zeigte. 20) sagte zu thun. 21) schuldig. 22) wieder. 23) nur bloß. 24) weiter. 25) thun. 26) da muß ich blecken (bezahlen). 27) frei. 28) verstehe. 29) lieber. 30) närrisch. 31) sitzen. 32) macht. 33) Umstände. 34) Mühe. 35) nachher. 36) finde. 37) zurecht. 38) langsam. 39) weiter geht. 40) da. 41) thun thut = thut.

Kapittel 21.

Wo 'n¹ henkam'n deicht,² wenn 'n linksch sich hönt,³
 Un wo⁴ oll Witt sin Kriggsgeſchicht vertellt.⁵

„Dit also,“ seggt⁶ oll Swart, „dit is das Preußsch?
 Wo, Dunner,⁷ wat is dit för 'n Land! —
 De Preuß, de hett woll veles⁸ Land?
 Un hett woll um sich vel Geräusch?“⁹
 „„Das wollt ich meinen,““ seggt de ein Muskant —
 „„Dies geht nu immer zu bis hin nach Sachsen.““
 „Wo schöne Mädchen auf die Bäume wachsen,“
 Seggt Corl, un treedt¹⁰ an sine Vatermürder.
 „„Na,““ fröggt¹¹ oll Witt, „„wo geht 't denn wider?““¹²
 „Dann geht 's in 's Oesterreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“
 „„Un naht¹³?““¹³ fröggt Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken.“
 „„Ach, de de Rottenfallen maken.““¹⁴
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“
 „„Se,““ seggt oll Swart, „„je, mit de Türken!
 Dor seggen s' jo gor tau vel¹⁵ dorvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Matschon?¹⁶
 De selen¹⁷ jo ganz gruglich wirken.““
 „De selen jo woll noch Kinner freten?“¹⁸
 Fröggt Witt, un schuddert¹⁹ sich. „Na, möten²⁰
 Wi denn ok nah den Türken hen,
 Wenn von Berlin nah Belligen
 Wi reisen dauhn?“²¹ Un kückt²² den Jungen an
 Als wir²³ en Türk all bi²⁴ un d'ran,
 Un bet²⁵ in Corlen sine Lenn,²⁶
 Un fret²⁷ em up von Ur tau Emm'.²⁸
 „„Jh, Badder, wes²⁹ kein olle Bang'bür!³⁰
 Erst³¹ haddst dat mit dat Water,³² dann fregst³³ dat mit den Toll,³⁴
 Nu kriggst dat mit den Türken,““ seggt de Oll;

1) einer, man. 2) hinkommt. 3) hält. 4) wie. 5) erzählt. 6) sagt.
 7) Donner. 8) vieles. 9) Getriebe, Wirthschaft, Geschäft. (N.) 10) zieht.
 11) fragt. 12) geht's dann weiter. 13) nachher. 14) Rattenfallen machen.
 15) gar zu viel. 16) Nation. 17) sollen. 18) Kinder fressen. 19) schaudert.
 20) müssen. 21) reisen. 22) guckt. 23) als wäre. 24) schon dabei. 25) bisse.
 26) Lenden. 27) fräße. 28) von Anfang bis zu Ende. (N.) 29) sei. 30) Be-
 zeichnung für einen furchtsamen Menschen. (N.) 31) erst. 32) Wasser. 33) dann
 triegtest. 34) Zoll.

„De Türck, de deiht¹ Di gor tau lang' nicks!
 Du deihst² vör Allens Di versiren,³
 Un deihst doch süs⁴ so renomiren,⁵
 Dat Du Soldat büst west. Wo rimt⁶ sich dat tausamen?“
 „Dat bün id of,“ seggt Witt, „dor kammst Du kamen!“⁷ —
 Als 't⁸ Mino virteihn⁹ los föll wedder gahn,¹⁰
 Mejr¹¹ von Boff, dat was min Commandür.
 Un „Nugen linksch!“ denn¹² müßt wi linksch henseihn —
 Ne, rechtsch! — Dat weit¹³ id doch nich mihr.
 Un nahsten:¹⁴ „Auswärts mit die Bein!“
 Un so gung 't mit uns 'rinner nach Swerin,¹⁵
 Dat was des Morgens hentau nägen;¹⁶
 Un oll¹⁷ Gen'ral von Pressentin,
 De red' vörup¹⁸ un grüßt mit sinen Degen,
 Un swenkt em dal¹⁹ bet up de Erd';²⁰
 Un Friedrich Franz, wat dunn²¹ uns' Herzog wir,
 De stumm²² un lacht, as wi vörbi marschirten,
 Un in den Lustgorn²³ dor herüm erirten.“²⁴
 „Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?“
 „Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?“²⁵
 Kann hei nich lachen, wenn hei will?“
 „Mußt'st Du den Feldzug mit dem machen?“
 „Je, Proste Mahlzeit!²⁶ Würd' mi händen!“²⁷ —
 Den annern Dag, dunn legen²⁸ wi dor still,
 Un fregen²⁹ dunnwelte Ratschonen,³⁰
 Um uns, as uns de Leutnant's säden,³¹
 Dador von 'n Herzog zu belohnen,
 Daz wir so schön eriren deden;³²
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,³³
 Un slogen³⁴ uns dor in de Straten,³⁵
 Dat 't Blaut³⁶ den Rönnsstein³⁷ lang is slaten,³⁸
 Un Reiner gaww un freg³⁹ Pardun;⁴⁰
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 Als uns den annern Morgen ut dat Dur⁴¹
 Uns' Hauptmann ded' heruterledd'n.⁴²

1) thut. 2) u. 3) erschrickt. 4) sonst. 5) renomiren. 6) wie reimt.
 7) kommen. 8) als es. 9) vierzehn. 10) sollte wieder gehen. 11) Major.
 12) dann. 13) weiß. 14) nachher. 15) Schwerin. 16) gegen 9 Uhr. 17) der
 alte. 18) ritt vorauf. 19) nieder. 20) bis auf die Erde. 21) der damals.
 22) stand. 23) Lustgarten. 24) exercirten. 25) verbieten. 26) Profit Mahlzeit.
 27) hüten. 28) lagen. 29) kriegten. 30) doppelte Rationen. 31) sagten.
 32) exercirten. 33) betrunken. 34) schlugen. 35) Straßen. 36) Blut. 37) Minn-
 stein. 38) geschlossen. 39) gab uns kriegte. 40) Pardon. 41) Thor. 42) herausleitete.

Dunn gung 't¹ nah Wittenborg,² drei Mil³ in eine Tur,
 Un vör uns up⁴ uns' Hauptmann un Mejur.
 Un aß wi deden⁵ in de Stadt 'rin rücken,⁶
 Dunn säd'⁷ Corl Haut, dat was min Böddermann:⁸
 „Jehann,“ säd' hei, „hir kann 't uns mæglich⁹ glücken,
 Wenn wi 't mit Klauheit¹⁰ fangen an.“
 Un of de Munern von dat Batteljohn,¹¹ de säden:
 „Du büßt de Klauft¹² hir von de ganze Laut,¹³
 Un kammst am Besten för uns reden;
 Denn gaht man¹⁴ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör.“
 Wi Beid' denn also hen tau minen Mejurn;
 De let¹⁵ uns denn of gor nich lur'n,¹⁶
 Un let uns 'rinne nah de Dör,¹⁷
 Un ded'¹⁸ uns sine Hand henreiken.¹⁹
 „Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ säd' hei,
 „Was wollt Ihr, Kinders? spricht man frei.“
 „„Jh,““ säd' ick, „„Herr, wi wull'n Sei 'n beten man besäufen.““²⁰
 „Dat is jo nüdlich!“ säd' hei dunn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?“
 Fröggt Ewart. — „Wo? Kün²¹ hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummmandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?
 Na, aß hei mit dat Lachen farig²² wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne,““ säd' ick, „„ick dank, Herr, ne! dat geiht,
 Wenn 't so man ünner bliwen deiht.“²³ —
 Ne,““ säd' ick, un Corl Haut, de stödd'²⁴ mi an,
 „„Wi kamen blot²⁵ en beten 'ran,
 Üm Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen²⁶ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““²⁷
 „Wat wull²⁸ Ji?“ frog²⁹ hei, aß kün³⁰ hei 't nich glöwen.
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 Ick denk, mi lacht hei sick von Sinn un vor Verstand.
 „Wat?“ säd' 'e, „in Jug'³¹ eigen Vaterland?
 Drei Milen von Ewerin, dor wull Ji plünnern?“

1) dann ging's. 2) Wittenburg, mekl. Stadt, weatl. von Schwerin
 3) Meilen. 4) vor — auf. 5) u. 6) einrückten. 7) da sagt. 8) Boldermann.
 9) möglicherweise. 10) Klugheit. 11) Bataillon. 12) Klügste. 13) Koppel-
 Hunde, Heerde, hier: Haufe. (H.) 14) dann geht nur. 15) ließ. 16) lauern.
 17) Thür. 18) u. 19) reichte hin. 20) ein bißchen nur besuchen. 21) wie,
 konnte. 22) fertig. 23) bleibt. 24) stieß. 25) kommen bloß. 26) erlauben.
 27) plündern sollten. 28) wolltet. 29) fragte. 30) glauben. 31) Euren.

„Ja,““ säd' id, „Herr, wenn Sei 't nich hinnern,¹
 Un wenn S' uns unsern Willen laten,²
 Denn plünnern wi dat Lock³ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu sett'⁴ hei sich vör Lachen nedder⁵
 Un säd' tanleht: „Nu gah't in Jug'⁶ Quartir,
 Un kamt⁸ mi nich mit so 'n Dröhnjack⁹ wedder,¹⁰
 Süs künn Jug'¹¹ dat mal slicht bekamen.“¹²
 Wi gungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen¹³ —
 Un, Nahwer Swart, süh,¹⁴ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwischen!¹⁵ — un de freg'¹⁶ uns vör
 Un säd', dat wir Subornatschon,¹⁷
 Un dat Verbrefent,¹⁸ dat wir swer,¹⁹
 Un let²⁰ uns in dat Lock²¹ 'rin steken,²²
 Un, Vadder, süh, dor hennv'n wi seten,²³
 Bet²⁴ dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn²⁵ nah Hus gahn leten.
 Un, Nahwer, süh, nu segg id Di,
 Wenn Ein sich so vel²⁶ hett versöcht,²⁷
 Denn²⁸ kann hei segg'n: Id bün Soldat west, un mit Recht!“

Kapittel 22.

Moans²⁹ dat tau Berlin utsiht,³⁰
 Un wo³¹ oll Witt sin nige³² Hof antüht.³³

„Na, un Franzosen hest Du nich tau seihen fregen?“³⁴
 „Naug!³⁵ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,³⁶
 De in 't Quartier bi uns so legen,³⁷
 In 'n Bösen? — Je, id würd' mi händen!³⁸
 Denn so 'n Franzos', süh,³⁹ dat is so 'n Creatur,⁴⁰
 De hett 'ne einzigste Natur:
 In 'n Gänden! — Keinen betern⁴¹ Minschen,
 Als so 'n Franzosen kannst Di wünschen;
 Denn seggt hei: „Servethör“⁴² un „Schewuhprij“,⁴³
 Doch wenn hei anfang'n deiht:⁴⁴ „Lähsmetrantih“,⁴⁵
 Denn,⁴⁶ Corl, süh denn! Denn rad'⁴⁷ id Di,

1) hindern. 2) lassen. 3) Lock, Rest. 4) setzte. 5) nieder. 6) geht.
 7) Guer. 8) kommt. 9) dummer Schnack. 10) wieder. 11) sonst könnte Euch.
 12) schlecht bekommen. 13) vernommen. 14) sieh. 15) heimtückisch, nachtragend (R.).
 16) kriegte. 17) Insubordination. 18) Verbrechen. 19) wäre schwer. 20) ließ.
 21) Lock, Arrest. 22) stecken. 23) geseffen. 24) bis. 25) dann. 26) viel.
 27) versucht. 28) dann. 29) wie. 30) aussieht. 31) wie. 32) neue. 33) anzieht.
 34) sehen gefriegt. 35) genug. 36) Gutem, Güte. 37) lagen. 38) hüten.
 39) sieh. 40) Creatur. 41) besseren. 42) serviteur. 43) je vous prie. 44) an-
 fängt. 45) laissez moi tranquille. 46) dann. 47) rathje.

Denn gah bileiw'¹ em ut den Weg,
 Süs ginwot² 't am Een'³ noch düchtig Eläg',⁴
 Un eklärlich künn⁵ hei Di betahlen.⁶
 „Wat heit⁷ denn dat?“ — „„Ih, dat heit ungefähr:
 Swinegel⁸ Du, wat deihst⁹ Du hir?
 Willst Du glük gahn?¹⁰ Di fall der Deuwel halen!¹¹
 Wat heit Du Efel hir tau dauhn?¹²
 „Na, hört 'e mal,“ seggt de Pojaun,
 „Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,
 Denn kann das zu Berlin geschehn,
 Da giebt es Leute, allerhand,
 Aus Oesterreich und Engelland,
 Aus Frankreich, Spanien, aus Amerika,
 Und auch aus Portugall der König ist jetzt da.“
 „„Ut Potulak! Nu seih mal Ein!
 De hett sich tau Berlin henleggt!¹³
 Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!¹⁴
 Den Kirl,¹⁵ denn mügg¹⁶ ick woll mal seihn,“
 Egg¹⁷ Swart. „„Jung, mark¹⁸ Di dat! —
 Berlin is woll 'ne grote Stadt?“
 „Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein.“
 „„Na, kann Ein sich dor All'ns beseihn?
 Kanni Ein dor fri¹⁹ herümmen gahn?“²⁰
 „Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
 Den neuen Telegraph, dat Brandenburger Thor,²¹
 Den ollen Frix un Blücherten,
 Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
 Ihr habt en reines Vorhänd vor,
 Und wenn Ihr nobel seid in Zeug.
 Vor Allen aber rath' ich Euch,
 Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,
 Und Euch den Krempel da beseht.
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“
 „„Ih dormit kem wi²² woll tau Schick,
 Dor ward de Hals of woll noch borgen²³ sin,
 Doch mit uns' oll Kledasch',²⁴ dat is so 'n Stück.
 Corl kann sich wisen,²⁵ wo hei will,
 Of min oll²⁶ Jung, de kann villicht passiren,

1) gehe beileibe. 2) sonst giebt's. 3) Ende. 4) Schläge. 5) könnte.
 6) bezahlen. 7) heißt. 8) Schweinigel. 9) thust. 10) gleich gehen. 11) Dich
 soll der Teufel holen. 12) thun. 13) hingelegt. 14) Schuhe verträgt, sprichw.
 15) Kerl. 16) möchte. 17) sagt. 18) merke. 19) da frei. 20) gehen. 21) Thor.
 22) kämen wir. 23) geborgen. 24) Kleidung. 25) weisen, zeigen. 26) auch mein alter.

Ich süßst,¹ ich bruk² mi of nich tau schaniren,³
 Doch, Vadder, Du, Du swig man⁴ still!
 Säd'⁵ ich Di nich, Du sullst⁶ de Samstmaneschestern⁷ nemen?
 Un Du nimmst de oll Bütren⁸ mit, de all intwei,⁹
 Mit grote Gliden up de Knei?¹⁰
 Wi möten¹¹ uns vör Di jo schämen!
 So kannst Du Di jo gor nich immerstahn,¹²
 Un in de Mus'geschicht¹³ herin tau gahn.¹⁴
 „Je,“ seggt oll Witt, „dat sünd so 'n Saken!¹⁵
 Ich wull¹⁶ mi girn¹⁷ jo nobel maken,
 Wat sall ich awer denn för Hosen schaffen an?
 De langen ward'n tau Huß¹⁸ mi gor nids unh,
 Un kort¹⁹ hennw ich in 't Schapp²⁰ en halwes Duz.“
 „Ah,“ seggt de Wigelin,²¹ „ich glaub', da kann
 Ich helfen Euch aus aller Eurer Noth,
 Ich hab' en Paar auf allerneu'ste Mod,
 Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,
 Un dabei sein sie sehr vergnüglich,
 Sie sind bald kurz, bald lang, so wie man will.
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:
 Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hof',
 Nu knöppt²² man hier die Stege d'ran,
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,
 Dann zieht sie sich, dann reßt sie sich,
 Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie.“
 „Na, so wat,“ seggt oll Swart, „verstah²³ ich nich.
 Dat is jo grad' as Hereri.“
 „Oh, Vadder!“ röppt²⁴ Corl Witt, „köp mi²⁵ . . .“
 „Jung!“ seggt de Oll, „Du wardst woll unvernünftig,²⁶
 Un gönnst²⁷ mi nich, dat 'd of tau ein Stück Lüg²⁸ kam?²⁹
 De Hosen of för Di? Dat sull mi fehlen!
 Du heft de nigen³⁰ schönen Gelen,³¹
 Un denn ded'³² 'd Di den nigen Kledrock schenken,³³
 Ne! Du heft naug!³⁴ Du wardst mi doch tau rinw!³⁵
 Ne! — Din oll Vadder möt³⁶ nu of d'ran denken,

1) selbst. 2) brauche. 3) geniren. 4) schweig nur. 5) sagte. 6) solltest.
 7) (Hosen) von Sammtmanchester. 8) die alten Hosen. 9) entzwei. 10) auf
 den Knieen. 11) müssen. 12) unterstehen. 13) statt: Museum. 14) gehen.
 15) Sachen. 16) wollte. 17) gerne. 18) zu Hause. 19) kurz. 20) Schrank.
 21) Violine. 22) knöpft. 23) verstehe. 24) ruft. 25) kaufe mir. 26) ungenügsam.
 27) gönnst. 28) Zeug. 29) komme. 30) neuen. 31) Gelen. 32) u. 33) schenkte.
 34) genug. 35) verschwenderisch (R.). 36) muß.

Dat hei wat Gaud's¹ frigg't up den Luv'.²
 Bi 'n negsten Kraug,³ dor wü'd' denn 'ranner föhrt,⁴
 Un hir de Hosen anprobirt.
 De seten denn⁵ aß angegaten;⁶
 Un flur⁷ wü'd' of de Handel slaten.⁸
 Oll Swart güng ünner 'rümüm Witten:
 „Ne, wo den Kirl de Hosen sitten!⁹
 Ne, dauh¹⁰ mi den Gefallen bloß:
 Nu mak¹¹ mal wedder¹² 'ne korte Hof'.“
 „„Je, meinst Du, dat id dat nich kann?¹³“
 Un Witt, de knöpt¹⁴ de Sprungrein¹⁴ los.
 „„Süh so!““ — „Nu mak doch mal 'ne lang' dorut.“
 Un Witt, de knöpt de Sprungrein an:
 „„Jh, den Gefallen kann 'd Di dauh.““
 „Ne, Kinner, Lü'd'!¹⁵ Wo süht dit ut!“¹⁶
 Un 't Wunnern¹⁷ is nu gor kein End.
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posam,
 „„'S ist, wie mit meinem Instrument,
 Bald kurz, bald lang.““ — „So kannst Du 't wagen,“
 Seggt Swart, „so kannst Di wisen¹⁸ allentwegen.
 Bi desen Handel büst Du nich bedragen,¹⁹
 So 'n Hosen mügg't²⁰ id sülvst woll drägen.“²¹ —
 Wi möten²² sei nu reisen laten,²³
 Un uns denn doch einmal ümsehen,²⁴
 Wat währen'd des tau Hus²⁵ gescheihn.

Kapittel 23.

Wo²⁶ Swartich Jehann'n den Ring afnam,²⁷
 Un wo 't den Schulten-Fritz²⁸ bekam.²⁹

Just aß Jehann kamm³⁰ 's Abends an de Städ',³¹
 Kramt Mudder Swartich herünner up de Del,³²
 Un aß hei ehr „Gu'n Abend!“ bö'd'³³
 Un sinen Haut afnam,³⁴ dünn föl³⁵
 De oll lütt³⁶ Schachtel 'ruter ut den Haut

1) etwas Guteß. 2) auf den Leib. 3) Krug, Dorfchenke. 4) gefahren.
 5) saßen dann. 6) wie angegossen. 7) flugs, augenblicklich. 8) geschloffen.
 9) sitzen. 10) thue. 11) mache. 12) wieder. 13) knöpft. 14) Sprungriemen =
 Stege an den Beinkleidern. 15) Kinder, Leute. 16) wie sieht dies aus.
 17) Wundern. 18) weisen, zeigen. 19) betrogen. 20) möchte. 21) selbst wohl
 tragen. 22) müssen. 23) lassen. 24) umsehen. 25) zu Hause. 26) wie. 27) ab-
 nahm. 28) d. h. dem Fritz des Schulzen. 29) bekam. 30) kam. 31) Stelle:
 hier ist das heimatliche Haus gemeint (H.). 32) Diele, Hausflur. 33) bot.
 34) Hut abnahm. 35) da fiel. 36) alte kleine.

Un tründest¹ tau de Ollsch ehr Jäuten.² —
 Jehannen würd' nich gaud tau Manth.³ —

Dat markt⁴ hei woll, dat wüßt⁵ hei woll, de Ollsch, de süll 't⁶
 nich weiten!⁷
 Fritz hadd' em seggt:⁸ Ich hevw mit Dürt besondre Heimlich-
 leiten. —

Hei langt dornah,⁹ hei grep¹⁰ dornah; doch Mutter Swartsch was
 swimmer,¹¹

Sei langte sich de Schachtel up un frog:¹² „Wat is dorinner?“

„„„„Ich, nick¹³ nich,“““ seggt¹³ Jehann, „„„„wat süll denn in de
 Schachtel wesen?“¹⁴

Dat 's minen Kram. Gewt wedder¹⁵ her!“““ Doch heimlich
 ded 't em gräsen.¹⁶

De Ollsch, de böhrt¹⁷ den Deckel up, kickt¹⁸ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,¹⁹ sei find't den Ring. „Wo Dunner,²⁰ Lüd'
 um Rinner!“²¹

Du Lumpjack, Du! Du Snurre,²² Du! Wat deihst²³ mit gullen²⁴
 Ringen? —

En gullen Ring in dit Poppir? — Wen saft²⁵ den Ring Du
 bringen?“

„„„„De Röstler=Dürt.“““ Bauz! sleiht²⁶ sei tau un dröppt²⁷ em an
 den Bregen.²⁸

„Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „„„„Von Fritz
 finentwegen.“““

Bauz! ginrot 't²⁹ noch ein; un noch einmal! „Läuv,³⁰ Du
 Upportendträger!“³¹

Jehann, de lep;³² doch aß hei lep, in 't Gnid³³ noch Einen
 kreg 'e.³⁴

De Ollsch, de geht in 'n Hus³⁵ herüm un schellt³⁶ von dullen³⁷
 Dingen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi³⁸ gullen Ringen!“

Un ob dat glif all³⁹ Abend is, frigg⁴⁰ sei doch dat Regir'n,
 Sei wirkt herüm un towt⁴⁰ herüm un schellt up Knecht un Dirn;

1) rollte. 2) zu der Alten Füßen. 3) gut zu Muthe. 4) merkte.
 5) mußte. 6) sollte es. 7) wissen. 8) gesagt. 9) darnach. 10) griff. 11) ge-
 schwinder. 12) fragte. 13) sagte. 14) fein. 15) geht wieder. 16) graußt es
 ihn. 17) hebt. 18) guckt. 19) Haar. 20) wie Donner. 21) Leute und Kinder.
 22) Schnurrer, Bettler. 23) thust. 24) goldenen. 25) wem sollst. 26) schlägt.
 27) trifft. 28) Gehirn: steht aber auch für Kopf (R.). 29) giebt's. 30) warte.
 31) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neuigkeiten (R.).
 32) lief. 33) Genick. 34) kriegte er. 35) geht im Hause. 36) schilt. 37) toll.
 38) Euch bei. 39) obgleich es schon. 40) tobte.

De Bessen¹ flüggt,² de Bitt,³ de flüggt; de Bänn'⁴ herunner-
springen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj⁵ will hir Nporten drägen!
Je, id will Di — Du fällst mal seihn — bald ut den Hu' tut
fegen:

Ein Paf, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken⁶ singen!
So 'n Raderwohr!⁷ Je, id will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,⁸ dat künmt⁹ tau Dör¹⁰ un hört¹¹ oll Swart-
schen schellen:

„Du Ennrerpad! Du Raderwohr! Id will Di 'n Stück ver-
tellen!“¹²

Du, Esel, meinst, dat gling man¹³ so! — Je, dat füll¹⁴ nich
gesingen!

Je, id will Di — Du fällst mal seihn — för 't Ringenbringen
flingen!“¹⁵

Den sülv'gen¹⁶ Abend kamm tau Hus of Köster Enhr,

Hei was süß¹⁷ munter von Natur

Un för gewöhnlich heilschen¹⁸ up den Danm;

As hüt¹⁹ hei arwerst²⁰ an dat Hus 'ran kamm,

Was hei verdreitlich,²¹ falsch²² un gränlich,

Blot²³ sin App'tit was, Gott sei Dank, noch tämlich.²⁴

Hei slog²⁵ sich müdlich vull de Mag'²⁶

Un jäd'²⁷ up Dürten ehre Frag',

Ob em wat Slimmes wir passirt:

„Dat grade nich, min leuwe Dürt.

Indessen mark Dir, was ich oft schon seggt:

Die Menschheit un die Welt is schlecht,

Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird,²⁸

Vor All'n die Bur'n²⁹ un die Pird'.³⁰

Drau Du kein Pird un keinen Buren,

Denn bruffst³¹ Du 's nahsten³² nich beduren:

Un auch die Buren söhne nich,

Denn Elechtigkeiten, die verarben³³ sich.

Folg' meinen Rath, süß wardst Du 's sehen!

Un nu will ich tau Bedd' man³⁴ gehen.“ —

1) Besen. 2) fliegt. 3) Bottich. 4) Bänder, Reifen. 5) Canaille.
6) Pledchen. 7) waare. 8) Dorf. 9) kommt. 10) zur, an die Thür. 11) hört.
12) erzählen. 13) ginge nur. 14) sollte. 15) züchtigen, ohrfeigen. 16) selbigen.
17) sonst. 18) höllisch, sehr. 19) heute. 20) aber. 21) verdrießlich. 22) ärgerlich.
23) bloß. 24) ziemlich. 25) schlug. 26) voll den Magen. 27) sagte. 28) Thiere.
29) Bauern. 30) Pferde. 31) brauchst. 32) nachher. 33) vererben. 34) zu Bette nur.

Den amern Morren,¹ — dat was den Dunnerlag —
 Dunn soll² denn noch so männig Schlag³
 In sine Schaul,⁴ as hei d'rin 'rümme gung⁵
 Un wedder⁶ an tau libren⁷ fung;
 Denn ganz was sine Bosheit⁸ nich vergahn.⁹
 Corl¹⁰ Rnak müßt mit den Esel stahn¹¹ —
 Hei stumm¹² all virteihn Dag¹³ in eine Tur;¹⁴
 Ein däglich Dagwarf¹⁵ was dat Eseldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Enur —
 Sei hadden sich in de Schaulstuw¹⁶ slagen,¹⁷ --
 De kregen¹⁸ Horzip¹⁹ un den Buckel vull;
 Un Rife Haaken²⁰ müßt hei grad' bemarken,
 As sei in 't Botting²¹ biten wull.²²
 Dat müßt sei denn nu 'rute rücken;
 Un Jöching²³ Schult, dat lütte Jarren,²⁴
 Dat müßt tau Huß hei wedder schicken,
 Dat Mudder em irst kämmt un wascht.
 Söð Anner²⁵ würden utkalscht,²⁶
 Wil²⁷ sei Maikäver²⁸ burren leten;²⁹ —
 Doch Schulten-Jritz, de Bösewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;
 Hei hadd' de spizen Würd'³⁰ em nich vergeten,³¹
 De hei em taurep,³² as sei 'rute führten,³³
 Un alle Nahwer³⁴ düttlich hörten:³⁵
 „Was säd'st³⁶ Du, Bube, von ,verliren',
 As ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwurt!³⁷ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statuwiren.³⁸
 Was säd'st Du, wenn Du ein Gewissent hast,
 As Du auf Swarten-Baune³⁹ fahst?“
 „„Jä säd'““ — „Man weiter, Du entsamter⁴⁰ Bub'!“ —
 „„Jä säd'““
 „'Rauß mit de Sprach! Wat säd'st Du da? „Wo wir 't?“⁴¹
 „„Jä säd': dat Ji man nicks verlirt!““

1) Morgen. 2) da fiel. 3) mancher Schlag. 4) Schule. 5) ging.
 6) wieder. 7) lehren. 8) Zorn, Aerger. 9) vergangen. 10) Carl. 11) eine
 schimpfliche Schulstrafe. 12) stand. 13) 14 Tage. 14) Tour. 15) Tagewerk.
 16) Schulstube. 17) geschlagen. 18) kriegten. 19) Zupfen am Haar. 20) Friederike
 Haak. 21) Butterbrod. 22) heißen wollte. 23) dim. von Jochen = Joachim.
 24) kleine Ferkel. 25) sechs Andere. 26) durchgeprügelt. 27) weil. 28) Mai-
 käfer. 29) fliegen ließen. 30) Worte. 31) vergessen. 32) zurief. 33) hinaus
 führen. 34) Nachbarn. 35) deutlich hörten. 36) sagte. 37) antwortete.
 38) statuiren. 39) auf Schwarzen's Baun. 40) infam. 41) wie war's.

„Wo¹ die Carnalli sich auf's Lügen leggt!²
 Hast Du nich von den Köster seggt?³
 „Verlirt of jo den Köster nicht!“
 Das hast Du seggt, Du Bösewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hören,
 Daß Ihr Euch Alle danach richt't:
 Ncht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Callst Du mich nicht vor Ogen⁴ kommen,
 Un fallst zu Hauß in Weihdag'⁵ sitten.⁶
 Ne! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büßt zu schlecht!“
 Un Frik müßt furt.⁷ Rum⁸ was hei 'rute,
 Seggt tau Frik Knafen Schröders Lute:⁹
 „Id wull,¹⁰ id hadd' dat Eilw'ge¹¹ seggt.“ —
 Na, aß¹² id säd': den irsten Mornn,
 Dunn¹³ was hei noch sihr argerlich,
 Doch aß de Sünndag kamn,¹⁴ dunn läd'¹⁵ dat siß,
 Dunn was hei all ganz rauhig wornn.¹⁶

Kapittel 24.

Wo¹⁷ Dürten an tau truren jung,¹⁸
 Un Köster Eühr tau 'm Lüdden¹⁹ gung.

De Sünndag kamn.²⁰ Vör Dau un Dag'²¹
 Was unß lütt²² Dürten in de Bein,
 Denn in den Köster sine²³ Lag'
 Lagg²⁴ all de Last up ehr allein. —
 As²⁵ ehr lein Mudding²⁶ müßt ehr starben,
 Hadd' s' ehr twei²⁷ lütte Swestern hinnerlaten;²⁸
 För de ded'²⁹ sei de Sorgen arben.³⁰
 Wo drog³¹ sei s' schön un unverdraten!³²
 Un flitig,³³ uhrig³⁴ un vernimm³⁵
 Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
 Un doch was gor kein J³⁶ tau seihn,

1) wie. 2) legt. 3) gesagt. 4) Augen. 5) Wehetage, Schmerzen.
 6) sitzen. 7) fort. 8) kaum. 9) Ludwig. 10) wollte. 11) Selbstige.
 12) wie. 13) da. 14) Sonntag kam. 15) da legte. 16) ruhig geworden.
 17) wie. 18) trauern fang. 19) zum Lanten. 20) Sonntag kam. 21) vor Chau
 und Tage, am frühen Morgen. 22) kleines. 23) des Küsters. 24) lag. 25) als.
 26) liebes Mütterchen. 27) zwei. 28) hinterlassen. 29) u. 30) erbt. 31) wie
 trug. 32) unverdrissen. 33) fleißig. 34) mit offenem Ohr, aufmerksam, wiß-
 begierig (N.). 35) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht
 begreift, versteht (N.). 36) Gile.

Rein Gast, kein Unrauh was tau spüren,
 Dat was, as güng tau allen Liden,¹
 Wat in de Wirthschaft müßt geschehn,
 So ganz von sülwst.² Un wenn denn³ mal
 Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,⁴
 Denn sett't⁵ sei sick tau 'm Reihen⁶ dal⁷
 Un grep⁸ tau Nadel, Waff⁹ un Zwirn.¹⁰
 Un immer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
 Dat ehr de Arbeit swor¹¹ wir worrn,¹²
 So wirkt sei 'rümme klaut un flor.¹³ —

Doch anners was dat an den hüt'gen Morn:¹⁴
 Hüt let 't,¹⁵ as wenn de Arbeit ehr
 Würd' mal tau swer;¹⁶
 Hüt lagg up ehr 'ne stille Trur,¹⁷
 Un up ehr leiw' Gesicht en Flur¹⁸
 Von Gram un Smart,¹⁹
 As wenn ehr Hart²⁰
 Ehr weih dauhn ded'.²¹
 Un as de Lütten an sei tog,²²
 Dunn süßzt²³ sei swer,
 Dunn stirt ehr Og'²⁴
 So vör sick hen,
 As wenn sei an wat Anners dächt;
 Un as sei ehr dat Hor²⁵ inslecht't,²⁶
 Dunn würd'n²⁷ de Ogen æwergahn,²⁸
 De süs²⁹ so lachten hell un flor,
 Dunn parlt 'ne Ithran
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Badder kamm nu in de Stuw'³⁰ herinner
 Mit swarten³¹ Rock ganz sauber angedahn³² —
 Sei wull³³ nah 'n Herrn Pasturen gahn:³⁴ —
 „Wat maßt³⁵ Ihr denn? Gu'n Morgen, Rinner!“
 Un kloppt³⁶ de Lütten up de Backen,
 Un lacht mit ehr un fettelt³⁷ ehren Nacken,
 Un namm³⁸ lütt Dutting³⁹ up den Schot,⁴⁰

1) Zeiten. 2) selbst. 3) dann. 4) dazwischen waren. 5) setzte. 6) Nähen.
 7) nieder. 8) griff. 9) Wachs. 10) Zwirn. 11) schwer. 12) wäre geworden.
 13) flug und klar. 14) Morgen. 15) ließ, schien es. 16) würde einmal zu
 schwer. 17) Trauer. 18) Flur. 19) Schmerz. 20) Herz. 21) wehe thäte.
 22) anzog. 23) da seufzte. 24) Auge. 25) Haar. 26) einflocht. 27) u. 28) gingen
 — über. 29) sonst. 30) Stube. 31) schwarz. 32) angethan. 33) wollte.
 34) gehn. 35) machte. 36) klopfte. 37) figelt. 38) nahm. 39) das Kleinste,
 das Nestfuchlein. 40) Schoß.

Un rew¹ ehr lütten Hännings roth
 Mit sinen Bort,² un tippt lütt Mifing³ up den Kopp —
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn⁴ —
 Un nahsten⁵ hadd hei 't gor nich dahn,⁶
 Un makt dortau 'ne Min', as ob
 Sei nülenwid⁷ wir ut den Weg'.
 Wer unsern Köster dor so seg,⁸
 De hadd' dat allmeindag nich⁹ dacht,
 Dat dit de Mann wir, den hei süs¹⁰ verlacht,
 Sei was verständig, munter; was en gauden Vader,¹¹
 Lewt¹² mit sick sülvst un mit de Welt in Frieden,¹³
 Un blot¹⁴ den einen Fehler hadd 'e:
 Dat oll verdamnte Hochdüttschreden.

So eine Durheit¹⁵ is dat Hest,
 Womit de Minscheit uns regiert;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tarirt,
 Womit s' uns wägt, wonah s' uns köfft.¹⁶
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,¹⁷
 So lang' Ein ruhig haben swimmt;¹⁸
 Wenn 't in uns mal so recht eins klemmt,
 Denn bliwvot¹⁹ sei buten²⁰ vör de Dör;²¹
 Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,²²
 Denn ward sei woll herute smeten;²³
 Wenn uns dat Hart²⁴ mal æverlöppt,²⁵
 Ward s' för den Ogenblick vergeten.²⁶ —
 So gung den Köster dat mit sine hochdüttsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart²⁷ hei spreken ded',²⁸
 Denn gung dat mit dat Hochdüttsch nich, denn wullen²⁹
 De Wörd'³⁰ nich 'rut, denn blem³¹ hei haden,
 Denn föll³² hei in de plattdüttsch Red'. —

As Dürten in dat Og' hei seg,³³
 Un seg de Thranen up de Backen,
 Dunn sprung³⁴ hei von den Staul³⁵ tau Hög':³⁶
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen süs³⁷ so fründlich sünd;
 Du weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!³⁸

1) rieß. 2) Bart. 3) Mariechen. 4) stehen. 5) nachher. 6) gethan.
 7) messenweit. 8) da so sah. 9) niemals. 10) sonst. 11) guter Vater.
 12) lebte. 13) Frieden. 14) bloß. 15) Thorheit. 16) kauft. 17) hält nur vor.
 18) oben schwimmt. 19) dann bleibt. 20) draußen. 21) Thür. 22) trifft.
 23) geschmissen. 24) Herz. 25) überläuft. 26) vergessen. 27) aus dem vollen
 Herzen. 28) sprach. 29) wollten. 30) Wörter. 31) bleib. 32) fiel. 33) sah.
 34) da sprang. 35) Stuhl. 36) in die Höhe. 37) sonst. 38) sage.

Wat is 'e¹ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden herw'n jo blot enanner!
 Un Dürten läd'² den Kopp an Vaders Bost,³
 Ehr Thranen sloten⁴ still hendal,⁵
 Doch reden kunn⁶ sei nich, un hadd 't ehr Leven⁷ kost't.
 Sei wüßt ehr Led⁸ jo sülvsten⁹ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, aß wir sei unbekannt
 Herin stött¹⁰ in ein frömdes Land,
 Un sehnt sich trügg¹¹ nah Hus un Goren,¹²
 Wo sei hadd' spelt¹³ in Kinderjahren.¹⁴
 Na, endlich steg 't¹⁵ den Vader in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen kunn,¹⁶
 Dat ehr dat Hart so swor¹⁷ hadd' maht:¹⁸
 Un trurig¹⁹ namm hei s' in den Arm,
 Un ded'²⁰ un red't, un tröst't un straft:²¹
 „Min leives Kind! — dat Gott erbarin!
 Kumm!²² Dürten, kumm! Du möst Di faten;²³
 Unf' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,²⁴
 De leggt²⁵ uns nich tau vel²⁶ up 't Hart. —
 Wes man²⁷ getroßt, bet 't beter²⁸ ward! —
 Ich will för Di tau Gott hüt bidden.“²⁹
 So tröst't hei an sin Kind herün,
 Bet endlich sine Tid³⁰ was ün,
 Un hei nah 'n Thorn³¹ müßt, ün tau lüdden.³² —
 So swor³³ von Gram un so vull³⁴ Sorgen,
 Aß an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
 Was nie den Thorn hei 'ruppe flegen,³⁵
 Eid³⁶ up de Böhr³⁷ sin Fru hadd' legen;
 Ein Hart, dat was em gor tau bang!
 Trecht³⁸ sich ut den Sünndagsrock,
 Fött³⁹ den Strang.
 Dunn⁴⁰ klingt an de grote Klock;⁴¹
 Un dor mang⁴²
 Lüdd't de lütt⁴³ un bimmelt mit.
 Linkelang,⁴⁴ dat Döörp⁴⁵ entlang,

1) da. 2) legte. 3) Brust. 4) flossen. 5) herab. 6) konnte. 7) Leben.
 8) Leid. 9) selbst. 10) gestoßen. 11) zurück. 12) Haus und Garten. 13) gespielt.
 14) Kinderjahren. 15) stieg, kam es. 16) sein könnte. 17) schwer. 18) gemacht.
 19) traurig. 20) that, bemühte sich um sie. 21) streichelte. 22) komm. 23) muß
 dich fassen. 24) verlassen. 25) legt. 26) viel. 27) sei nur. 28) biß es besser.
 29) heute bitten. 30) Zeit. 31) Thurn. 32) läuten. 33) schwer. 34) voll.
 35) gestiegen. 36) seit. 37) Bahre. 38) zieht. 39) faßt. 40) da. 41) große Glocke.
 42) dazwischen. 43) läutet die kleine. 44) Verstärkung für entlang (H.). 45) Dorf.

Klingt de Klang
 Awer Inn¹ un Feld un Hecken,
 Awer 'n Wald;
 Will de annern Dörper wecken;
 Un dunn schallt
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
 Ird'² will Dank den Heven bringen,
 Framen³ Dank:

Un de Sümmenschin strahlt von den Heven⁴ heraf,
 Un leggt⁵ sich so warm up 't versall'ne Graf;⁶
 Un wat hei dor hört⁷ hett, wat de em dunn säd',⁸
 Den man einst vör Johren unn'r 'e Wrausen⁹ dor läd'.¹⁰

Un de nu dor liggt¹¹ in de selige Rauh,¹²
 Dat flustert hei lising¹³ den Sommerwind tau;
 De wiegt¹⁴ sich up Blaumen,¹⁵ up Gras un up Kurn¹⁶
 Un flustert de Nahrcht ehr¹⁷ lif' in de Uhr'n.¹⁸

Un de Blaumen, de böhren¹⁹ den Kopp in de Höcht,²⁰
 Vertell'n²¹ den Käwer,²² wat Sommerwind seggt;
 De summt denn so lising, bi 'n Kirchenfloedenklang,
 Den Gruf von de Seel in den Himmel mit mang.²³

Un wenn lüdden de Klocken tau Kirchen²⁴ de Welt,
 Denn hort,²⁵ ob kein Gruf nich an Di ward bestelt;
 Un hörst²⁶ Du em lising, ganz lising von Firn,²⁷
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,²⁸
 Ob dat Kurn²⁹ of deiht gräunen,³⁰ un Sommerwind' weih'n,
 Ob de Sünn³¹ of so strahlt von den Heven heraf,
 Sei wisen³² doch all up 't versallene Graf.

1) über Baum. 2) Erde. 3) frommen. 4) Himmel. 5) legt. 6) Grab.
 7) gehört. 8) sagte. 9) unter den Rasen. 10) da legte. 11) liegt. 12) Ruhe.
 13) leise. 14) wiegt. 15) Blumen. 16) Korn. 17) ihnen. 18) leise in die
 Ohren. 19) heben. 20) Höhe. 21) erzählen. 22) Käfer. 23) dazwischen.
 24) zur Kirche. 25) horche. 26) hörst. 27) Ferne. 28) blühen. 29) Korn.
 30) grünt. 31) Sonne. 32) weisen.

Kapittel 25.

Als¹ Dürten nah de Kirch hengeiht,²
 Un Mutter Swartschen drapen deiht.³

Un Dürten was 't, as hört⁴ sei in den Klang
 En lisen⁵ Himmelsgruß mit mang;
 Ehr was 't, as kem⁶ hei von ehr selig Mutting.⁷
 Still stunn⁸ sei up un folgte girn den Gruß
 Un gamw de Lütten⁹ noch en Ruß,
 Stref¹⁰ æwer¹¹ 'n Glasfopp¹² dunn¹³ lütt Mising¹⁴ un lütt Dutting¹⁵
 Un säd':¹⁶ „So, lütten Dirus,¹⁷ mi lopt¹⁸ un spelt,¹⁹
 Un fragt den Rufus hübsch, wo²⁰ lang' Zi lewen seht,²¹
 Un maht²² von Botterblumen²³ hübsche, lange Reden,²⁴
 Un pust't de Feddern²⁵ af, un fragt: „Wat is de Klock?²⁶
 Is will tau Kirchen gahn²⁷ un för Zug beden.“²⁸

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,²⁹
 Un Dürten langt sich dat Gesangbauk³⁰ vör,³¹
 Dat was von 'u Herrn Pastor 'ne Gaw'³² un Gint,³³
 Tau'r Insegnung,³⁴ wil dat³⁵ sei up de Schrift
 Ehr Dichten un ehr Dauhn³⁶ ded' lenken.³⁷
 Un Mudder Swartsch ded' dunn³⁸ ehr einen Kaufen³⁹ schenken,
 Un hadd' em sülwst⁴⁰ ehr bröcht,⁴¹ sei æwerstraf,⁴²
 Un ehr so 'n fründlich Ogen⁴³ maht⁴⁴
 Un seggt:⁴⁵ „So 'n Nachvers-Rind,⁴⁶ dat künn⁴⁷ ehr noch gefallen, —
 Sei wier ehr doch de leiwst⁴⁸ von Allen.“ —
 Un nu was dat so anners, anners worrn,⁴⁹
 Denn Mudder Swartsch hadd' ehr irst gisteren Morrn,⁵⁰
 Als sei taußällig gung⁵¹ dat Döörp entlancken,⁵²
 Den Rüggen wendt,⁵³ ahn⁵⁴ ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei immer weinen.
 Un trurig,⁵⁵ gor tau trurig, namm⁵⁶ sei 't Bauk⁵⁷
 Un langt sich ut de Lad'⁵⁸ den Dauk,⁵⁹

1) wie. 2) hingehet. 3) trifft. 4) hörte. 5) leise. 6) käme. 7) dim. von Mutter. 8) stand. 9) gab den Kleinen. 10) strich. 11) über. 12) Glasfopf. 13) dann. 14) Mariachen. 15) Nestfuchlein. 16) sagte. 17) Dirnen. 18) lauft. 19) spielt. 20) wie. 21) Ihr leben sollt. 22) macht. 23) Butterblumen (taraxacum officinale). 24) Ketten. 25) Federn. 26) Klocke, Uhr. 27) zur Kirche gehen. 28) für Euch beten. 29) Thür. 30) -buch. 31) hervor. 32) Gabe. 33) Geschenk. 34) Einsegnung, Confirmation. 35) weil. 36) Thun. 37) lenkte. 38) damals. 39) Ruchen. 40) selbst. 41) gebracht. 42) übergestreicht. 43) Augen. 44) gemacht. 45) gesagt. 46) solch Nachbarskind. 47) könnte. 48) die liebste. 49) geworden. 50) erst gestern Morgen. 51) ging. 52) Dorf entlang. 53) gewendet, zugekehrt. 54) ohne. 55) traurig. 56) nahm. 57) sie das Buch. 58) Lade, Koffer. 59) Tuck.

Dat irste¹ Stück, wat sei sich ded' verdeinen,²
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' maht!
 Un gung noch einmal an den Züerhird,³
 Un as sei hir sich æwerführt,⁴
 Dat 't Middageten⁵ orndlich fast,⁶
 Un dat vernünstlig brennt dat Züer,
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,
 Dunn let⁷ sei Muntern⁸ ut de Stum'⁹ herut, —
 De fragt un wull of 'rute¹⁰ in de Süm,¹¹ —
 Dormit hei buten¹² springen künn,¹³
 Un tred'¹⁴ dunn ut den Hus' herut. — —

Wo¹⁵ schön! Wo schön lagg dor¹⁶ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!¹⁷ Wo schön dat Feld!
 Wo deekt sich æwer Blaum un Bläder¹⁸
 De helle, warme Sünmenschin!
 Als wir de Welt in Sünndagskleider,¹⁹
 Als jüll 't²⁰ nuümmer Sünndag sin.
 'Ne säute²¹ Lust, en leimes Leven!²²
 Ein²³ hört²⁴ dat nich, Ein sach²⁵ dat nich;
 Ein fühlte²⁶ dat blot,²⁷ Ein markt²⁸ dat eben.
 Dat ded' un rögte²⁹ ringsüm sich
 Up gräune Ird',³⁰ an 'n blagen Heren;³¹
 Un doch so rauhig,³² doch so still,
 Als wenn de Preister³³ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Heren hoch de Ogen³⁴ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un mügg³⁵ sich acht'r 'e Kirchhofsmur,³⁶
 In 'n Sünmenschin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder³⁷ up de stillen Gräwer leggen,³⁸
 In 't gräune Gras, up 't fühlle Mוש,³⁹
 Un wedder mal dat Kinnerrimel⁴⁰ seggen:⁴¹
 ,Kumm,⁴² Sünmensching,⁴³ sett Di dal!⁴⁴

1) erste. 2) verdiente. 3) Feuerherd. 4) überzeugt. 5) Mittagessen.
 6) kocht. 7) da ließ. 8) Hundename. 9) Stube. 10) wollte auch heraus.
 11) Sonne. 12) draußen. 13) könnte. 14) trat. 15) wie. 16) lag da. 17) Garten.
 18) Blume und Blätter. 19) Sonntagskleidern. 20) sollte es. 21) süß. 22) liebeß
 Leben. 23) Einer, man. 24) hörte. 25) sah. 26) fühlte. 27) bloß. 28) merkte.
 29) that und regte, etwa: lebte und webte. 30) auf grüner Erde. 31) am
 blauen Himmel. 32) ruhig. 33) Priester. 34) Augen. 35) möchte. 36) -mauer.
 37) wieder. 38) Gräber legen. 39) auß' fühlle Mוש. 40) Kinderreim.
 41) sagen. 42) komm. 43) Sonnenkäfer (Coccinella). 44) setz dich nieder.

Mumm, Sünnessching, plätt Di¹ mal
 Woll up den gollen² Durnbusch!¹
 As mügg't sei wedder schöne Leider³ singen
 Un lustig, as en junges Häufen,⁴
 Mang⁵ Blaum un Gras herümmerspringen,
 Un Steinings⁶ säufen⁷
 Un Bläumings⁸ finnen⁹
 Un Kränj'¹⁰ d'rut winnen¹¹
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Heren sehn,
 Wo Wollen teihn.¹² —

So glücklich was f': sei hadd' binah vergeten,¹³
 Dat sei in 't Gottshus güng, un up en Hor¹⁴
 Hadd' f' mit dat Sang'bau¹⁵ nah en Vottervagel¹⁶ smeten.¹⁷
 So glücklich stunn¹⁸ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind morn in den Garten!¹⁹

Dunn kamm²⁰ herunne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Rapp up mit en breiden, witten Strich,²¹
 Twei²² schöne Rosen an de Backen,
 Von roden²³ Band, söß Släusen²⁴ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner²⁵ achter²⁶ sich;
 En nigen²⁷ Spenster²⁸ an von grünes Laken,²⁹
 'Ne Schört³⁰ von swart Kalmanten³¹ vör, —
 De ded'³² sei denn mal æwerstrafen,³³
 Dormit sei glatter sitten ded'³⁴ —
 Un æwer All'nz en groten Umslagbau³⁵,
 Gelbunt³⁶ un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Struz Saphi,³⁷ den Snurbauf³⁸ un dat Bau³⁹,
 Dat drog³⁹ sei preißlich⁴⁰ in de Hand.
 De beiden Hänn' hadd' f' æw'r 'e Mag' gefolgt;⁴¹
 So kamm f' den Fluwer⁴² 'rup tramallgt⁴³
 Un pust un pust; — ehr würd' dat Gahn all jur,

1) breite dich aus. 2) golden. 3) Lieber. 4) Zicklein. 5) zwischen.
 6) Steinchen. 7) suchen. 8) Blümchen. 9) finden. 10) Kränze. 11) d'raus
 winden. 12) ziehen. 13) beinahe vergessen. 14) auf ein Haar. 15) Gesang-
 buch. 16) Buttervogel = Schmetterling. 17) geschmissen. 18) stand. 19) Herzen.
 20) da kam. 21) breiten weißen Strich (gefeiste Krause). 22) zwei. 23) rothem.
 24) 6 Schleifen. 25) Bänder. 26) hinter. 27) neuen. 28) Spencer, Sacke.
 29) grünes Tuch. 30) Schürze. 31) eine Art wollenes Zeug (H.) 32) u. 33) strich
 — über. 34) säße. 35) großes Umschlagetuch. 36) gelbbunt. 37) Strauß
 Salbei. 38) Schnupstuch. 39) trug. 40) zur Schau, auffällig. 41) über den
 Magen gefaltet. 42) Ufer, Hügel. 43) von travallier, mit Anstrengung einher-
 gehen.

Sei was amböstlig¹ von Natur,
 Un mit de Johren was dat stimmer worrn. —
 As Dürten sei so kamen seg,²
 Dunn gung sei 'ran un bödd'³ ehr: „Gauden Mornn!“
 „Mi lat taufreden!⁴ Gah⁵ Din Weg!“
 Bläst⁶ ehr de Dllsch⁷ ingrimmig tau,
 „Cäuf⁸ Di wen anners ut, mi lat in Rauch!“⁹ —
 Ach! Wo was all de Freud' in ehren Garten?¹⁰
 Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?¹¹
 Dit eine Wurt¹² von Mudder Swarten
 Hadd' all de säute Lust verdelgt.¹³
 Sei trefft¹⁴ sich t'rügg;¹⁵ de Dgen¹⁶ flogen¹⁷
 Eid dal,¹⁸ un Thranen in de Dgen,
 Ganz still, bet up den Dod¹⁹ bedräunt,²⁰
 Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —
 Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
 Un Swartsch, de maßt noch einmal sich so breit,
 As hadd' s' en grotesz Stück utäunt.²¹
 Ein sacht 't²² ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:²³
 Sei pußt un ded'²⁴ un pußt un blöf',²⁵
 Den Kopp, den höll²⁶ s' so hoch tau Hög',²⁷
 Un noch vel höger drog²⁸ s' de Näs',
 Dat ehr de Sünne²⁹ in 't Näs'loch³⁰ 'rinne seg,³¹
 Un sei dat Sünnenprusten³² freg.³³ —
 Doch as sei vör de Kirchdör stunn'n,³⁴
 Dunn hadd' lütt Dürten dat verwunn'n;³⁵
 Bescheiden gung³⁶ sei vör de Dllsch dor stahn³⁷
 Un sprok³⁸ so recht ut vullen Garten:³⁹
 „Oh, Nahwerch!⁴⁰ Leime⁴¹ Mudder Swarten!
 Wat hennw id Jug tau Veden dahn?⁴²
 Seggt mi dat blot, denn will id 't laten“⁴³ —
 Un frigt de Dllsch ehr Hand tau faten:⁴⁴
 De Dllsch steiht dor⁴⁵ un blöft⁴⁶ un blöft —

1) engbrüstig. 2) kommen sah. 3) bot. 4) sah zufrieden. 5) geh. 6) heßt. 7) die Alte. 8) suche. 9) Ruhe. 10) Herzen. 11) schwelgte. 12) Wort. 13) ver-
 tilgt. 14) zog. 15) zurück. 16) Augen. 17) schlugen. 18) nieder. 19) bis auf
 den Tod. 20) betrübt. 21) ausgeübt. 22) Einer (man) sah's. 23) ihr stießen
 die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 24) that, Bezeichnung eifrigen
 Gebahrens. 25) blies. 26) hielt. 27) Höhe. 28) viel höher trug. 29) Sonne.
 30) Nasenloch. 31) hineinsah. 32) ein Niesen, welches durch den Reiz des
 Sonnenlichts erzeugt wird (N.) 33) kriegte. 34) standen. 35) verwunden.
 36) u. 37) ging — stehen, d. h. stellte sich. 38) sprach. 39) aus vollem Herzen.
 40) Nachbarin. 41) liebe. 42) Euch zu Leide gethan. 43) (unter)lassen.
 44) fassen. 45) steht da. 46) bläst.

„Si sünd¹ mi ännmer gaud² jo west;³
 In gauden un in bösen Tagen
 Gewirt Si mi nicks as Gaudheit dahn,
 Oh, lat't⁴ mi nich so vör Zug stahn!
 Ramt⁵ her, wi will'n uns Reid' verdragen!⁶
 Ich will gern glöwen,⁷ dat id schüllig⁸ bin.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,⁹
 Wo kæn'n¹⁰ wi denn tau 'm Herrgott beden?“¹¹
 „Wo? Beden? Ich? Dat id Di 't segg!“¹²
 Köp¹² nu de Dllsch un ret¹³ de Hand ehr weg,
 „Is id?¹⁴ Ich kann noch beden, wo id will,
 Ich bruf¹⁵ mi narens¹⁶ tau schaniren;¹⁷
 Den wull¹⁸ 'd mal seihn, de mi dat wehren süll.¹⁹
 So 'n Ort,²⁰ as Du, de d'rup deht spinkeliren,²¹
 Dat sei en riken Brüdjam²² friggt,
 In Geld un Gant²³ sid 'rinne frigen²⁴ mügg, ²⁵
 Süß de,²⁶ min Döchtig,²⁷ de kann dat passiren,
 Dat orndlich Lüd'²⁸ den Rücken ehr taufihren,²⁹
 Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
 Din Vater³⁰ un min Dll,³¹ süß, de sünd Vadder;“³² —
 Hir puf't un blöf' sei as 'ne Vadder³³ —
 „Von ann're Fründschaft³⁴ awer will 'd nicks weiten.³⁵
 So 'n nakte Köster = Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn! . . .“ Bums! sweg³⁶ sei still,
 Dennüm de Eck, dor kamm de Herr Pastur
 Un hörte,³⁷ as de Dllsch dor schüll.³⁸

De Paster was en irushtastig³⁹ Mann,
 Hei kef⁴⁰ de Dllsch, kef un' lütt Dürten an;
 Hei schüdd'te⁴¹ mit den Kopp, un ahn⁴² wat wider⁴³
 Tau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
 De Dllsch, de puf'te achter d'rin.⁴⁴
 Un Dürten? Ach, wo bewten⁴⁵ ehr de Glider!
 De Hänn' un Fänt⁴⁶ an ehren Luv' ⁴⁷ ehr flogen.

1) Ihr seid. 2) gut. 3) gewesen. 4) laßt. 5) kommt. 6) vertragen.
 7) gerne glauben. 8) schuldig. 9) Frieden. 10) wie können. 11) beten.
 12) rief. 13) riß. 14) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich.
 15) brauche. 16) nirgends. 17) geniren. 18) wollte. 19) sollte. 20) solche Art.
 21) darauf spekulirt. 22) reichen Bräutigam. 23) Gut. 24) hinein freien.
 25) möchte. 26) steh denen. 27) dim. von Tochter. 28) Leute. 29) ihnen zu-
 lehren. 30) Vater. 31) Alter = Chemann. 32) Gevattern. 33) Otter,
 Schlange. 34) Verwandtschaft. 35) wissen. 36) schwieg. 37) hörte. 38) schalt.
 39) ernsthaft. 40) guckte. 41) schüttelte. 42) ohne. 43) etwas weiter. 44) hinter
 d'rein. 45) wie beuten. 46) Hände und Füße. 47) Leibe.

Wo gläuheten¹ ehr vör Schimp² de Baden!
 De ganze Kirchhof dreih³ sich vör ehr Ogen,
 Sei mügg⁴ vergahn⁵ un in de Jrd⁶ 'rin saden.⁶
 Ne! In de Kirch? För keinen Pris⁷ der Welt!
 Sei stört't⁸ nah Hus⁹ in ehr lütt Stum'¹⁰ un föllt¹¹
 Dal¹² bi ehr Bedd' up ehre Knei,¹³
 Will beden, un versteiht 't¹⁴ doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,¹⁵ dat springt binah intwei,¹⁶
 Bör luter¹⁷ Ach un luter Weih;¹⁸
 De Athen¹⁹ snürt²⁰ binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauh,²¹
 In ehr Gemäut²² wütht²³ wille Storm;²⁴
 Springt up un smitt denn²⁵ dal sich wedder,
 So drückt de Schimp un Schann'²⁶ sei nedder,²⁷
 Dat arme, lütte, leuwe²⁸ Worm!²⁹
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,³⁰
 Wo sich d'rin finnt³¹ en starckes Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sich in Thranen lösen deht;³²
 Dat was en Jagen um 'ne Hast,
 En Riten³³ ahn all³⁴ Rauh un Rast;
 Bull³⁵ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leiw'³⁶ för 't leidig Geld! —
 Doch endlich garw³⁷ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel föll³⁸ ehr Sinn;
 Sei halt³⁹ dat Bauk sich ut de Lad'⁴⁰
 Un slog⁴¹ dat up, un les'⁴² un sün⁴³
 Laum 'm Glück⁴⁴ glit⁴⁵ de schöne Städ',⁴⁵
 Wo⁴⁶ uns' Herr Christus liden ded',⁴⁷
 In 'n Anfang was 't ehr wild un wirr,
 Sei kunn⁴⁸ nich mal de Baufstar'⁴⁹ seihn;
 Un. all ehr Sinn gung in de Jrr;
 Doch as sei les': ,Sie spott'ten sein

1) glüheten. 2) Schimpf, Scham. 3) drehete. 4) möchte vergehen.
 5) Erde. 6) sinken. 7) Preis. 8) stürzt. 9) nach Hause. 10) Stube. 11) fällt.
 12) nieder. 13) Kniee. 14) versteht's. 15) Herz. 16) beinahe entzwei. 17) lauter.
 18) Weh. 19) Athem. 20) schnürt. 21) Ruhe. 22) Gemüth. 23) wütht.
 24) wilder Sturm. 25) schmeißt, wirft dann. 26) Schande. 27) nieder.
 28) leb. 29) Wurm. 30) Schmerz. 31) findet. 32) löst. 33) Reiben. 34) ohne
 alle. 35) voll. 36) ihre treue Liebe. 37) gab. 38) fiel. 39) holte. 40) Lade.
 41) schlug. 42) las. 43) fand. 44) gleich. 45) Stelle. 46) wie. 47) litt.
 48) konnte. 49) Buchstaben.

Und schlugen ihn in 's Angesicht';
 Dunn¹ würd' in ehre Nacht dat licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten²
 Ut ehre säuten Ogen³ dicht,
 Un lösten sei ut allen Nöthen.

Un rauhig⁴ gung sei an ehr Dagwerk⁵ wedder,⁶
 Un rep⁷ de Lütten tau,⁸ dat 't Middag wir,
 Un strek⁹ de krusen Hor¹⁰ ehr nedder,¹¹
 Un treckt¹² dat Rödschen¹³ glatt un schir,¹⁴
 Gung nah de Ræk¹⁵ un sorgt för 't Middagbrod;
 Un nicks nich was ehr antaunarken,¹⁶
 Man blot,¹⁷ dat ehr de Ogen wiren roth.
 Un as de Röstler kammu dun ut de Karlen,¹⁸
 Dunn fött¹⁹ hei Dürten unner 't Rinn
 Un kék²⁰ in ehre Ogen 'rin.
 Un as dat Og' sei nedder slog,²¹
 Dunn küßt hei s' lising²² up dat Og'.

Kapittel 26.

Un Swartsch frigg wedder²³ dat Regiren
 Un frigg 'ne hübsche Ler²⁴ tau hüren.²⁵

Un Swartsch gung²⁶ ut de Kirch nah Hus,²⁷
 Verdreitlich in Gemäut,²⁸ de Stirn so frus,²⁹
 Brum³⁰ von Gesicht, un mit de Unnerlipp,
 Dor maßt³¹ sei eine breide³² Schüpp.³³
 So hastig, püstig³⁴ dörch dat Dörp³⁵ passirt sei,
 Un mit de Finger up dat Bauf³⁶ klawirt³⁷ sei;
 So kamm³⁸ sei nah den Hof herup.
 Dor stunn³⁹ de eine Stalldör⁴⁰ up;⁴¹
 De Gäu⁴² wir'n in den Goren gahn,⁴³
 Un vör den Hus' sach⁴⁴ sei en Emmer stahn,⁴⁵
 Wat nah ehr Meinung dor nich hürt;⁴⁶

1) da. 2) flossen. 3) aus ihren süßen Augen. 4) ruhig. 5) Tagewerk.
 6) wieder. 7) rief. 8) den Kleinen zu. 9) strich. 10) die krausen Haare.
 11) ihnen nieder. 12) zog. 13) Rödschen. 14) gerade. 15) Küche. 16) anzu-
 merken. 17) nur bloß. 18) aus der Kirche. 19) saßte. 20) guckte. 21) nieder
 schlug. 22) leise. 23) wieder. 24) Lektion. 25) hören. 26) ging. 27) Haus.
 28) verdrießlich im Gemüth. 29) frus. 30) braun. 31) da machte. 32) breite.
 33) Schaufel, der Ausdruck wird für das Hängenlassen der Unterlippe ge-
 braucht (N.). 34) keuchend. 35) Dorf. 36) Buch. 37) trommelt (wie auf dem
 Klavier). 38) kam. 39) stand. 40) Thür. 41) auf, offen. 42) Gänse.
 43) Garten gegangen. 44) sah. 45) Eimer stehen. 46) da nicht (hin) gehörte.

Un of de Meschwag'¹ was nich wid' naug² fñhrt.³ —
 Rum⁴ was sei up de Del⁵ nu bloß,
 Dunn bröf⁶ denn of 't Gewitter los!
 De Beihmagd⁷ freg⁸ f' tauirft tau faten:⁹
 „Du, Nidel, Du! Wo¹⁰ oft herw id
 Di seggt,¹¹ Du fallst de Gäuf' nich 'rute laten?“¹²
 Un — bauß! freg de Ein'n in dat Gnid. —
 Dunn kamm de Husdirn¹³ an de Reih:
 „Herw'n wi nich Emniern naug intwei?¹⁴
 Sal'n dor denn of de Bänn'¹⁵ affspringen?
 Täuw,¹⁶ Du, Carnallj! Id will Di klingen!“¹⁷
 Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
 Süß¹⁸ hadd' hei fregen of en por.¹⁹
 Sei gung nu nah de Stuw'²⁰ herin,
 Ehr was of gor tau arg²¹ tau Sinn:
 De Paster ded'²² von Hoffohrt sprekten,²³
 Von Rildaum,²⁴ Geld un so 'n oll Saten,²⁵
 Un hadd' dorbi ehr an so kafen,²⁶
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,²⁷
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Müßt hen nah ehren Kirchstaul²⁸ seihn;²⁹
 Sei kunn³⁰ binah nich in de Kirch mihr bliwen.³¹
 Na, um de Grill'n sich tau verdriven,³²
 Wull³³ f' in den Hus' en beten³⁴ 'rüm regiren;
 Dunn kamm³⁵ ehr æwer dat so vör,
 As ded' sei dor wen kloppen hören.³⁶ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt³⁷ herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Dilsch nu in den Draf!³⁸
 Wo knirt f' un ded' f'³⁹ un wisch den Staul⁴⁰ em af!
 Bet⁴¹ dat de Paster tau ehr säd':⁴²
 „Lat S'⁴³ dat man gaud siu!⁴⁴ Id büm tau Ehr kamen,⁴⁵
 Uhm Ehr tau fragen, wat dat wesen ded',⁴⁶
 Wat id hüt⁴⁷ an de Kirchendör vernamen.“⁴⁸
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?

1) Mistwagen. 2) weit genug. 3) gefahren. 4) kaum. 5) Viele, Haus-
 flur. 6) da brach. 7) Viehmagd. 8) kriegte. 9) zuerst zu fassen. 10) wie.
 11) gesagt. 12) heraus lassen. 13) Hausdirne, -mädchen. 14) entzwei.
 15) Bänder, Reifen. 16) warte. 17) ohrfeigen. 18) sonst. 19) paar. 20) Stube.
 21) ärgerlich, falsch = böse. 22) u. 23) sprach. 24) Reichthum. 25) alten
 Sachen. 26) so angeguckt. 27) heiß machte. 28) Kirchenstuhl. 29) sehen.
 30) konnte. 31) bleiben. 32) vertreiben. 33) wollte. 34) bischen. 35) da kam.
 36) als hörte sie Jemand kloppen. 37) kommt. 38) Trab. 39) that sie, gebahrte
 sie sich. 40) Stuhl. 41) bis. 42) sagte. 43) lasse Sie. 44) nur gut sein.
 45) zu Ihr gekommen. 46) was das war. 47) heute. 48) vernommen.

Ih, dor gung eig'ntlich gor nicks vör;
 Man blot,¹ dat id de Rösler-Dirn
 Dat nienanner sett't,² dat dat nich kün'n passir'n,
 Dat Friken sei tau 'm Brüdjam³ kreg, —
 Un dat s' tau sine Fru nich dög.⁴
 „Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens sin, —
 Obglif id dor fast æwertigt⁵ von bün,
 Dat Sei kein heter⁶ Swigerdochter kreg,
 Doch id red' hir von anner Saken,⁷
 Frinwarver⁸ will id hir nich maken.
 Id red' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Vör mine Kirch hett makt. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' id mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,⁹ un höllt¹⁰ kein Frieden!“¹¹
 „Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat id herw seggt,¹² dat herw id seggt,
 Un dat segg id noch twintigmal.¹³
 De Jung', de sall de Dirn nich nemen!
 Un wenn de Ol' s'ch deiht dortau bequemen,
 Denn lat 'd¹⁴ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un id, Herr, herw so vel tau dragen!¹⁵
 Bon 'n Morgen bet tau 'm Abend möt¹⁶ 'd mi plagen;
 De ganze Wuthschafft möt in 'n Gang id hollen.¹⁷
 Un seihn S'! Wat herw 'd nu von den Ollen?
 Dor jöggt¹⁸ in 'n Lann'¹⁹ hei 'rümme nu!
 Id bün 'ne ganz verlat'ne²⁰ Fru!“
 Un nu würd' denn en Strämel²¹ rort,²²
 Un as sei s'ch en beten hadd' besunn'n,²³
 Dunn würd' den Herrn Pastur dat verkfort,²⁴
 Wat sei in ehren Leven all hadd' leden,²⁵
 Bon 't irste Wochenbedd' bet up de ihige Stunn';²⁶
 Un wat sei seggt hadd', as de Lüd'²⁷ dunn säden,²⁸
 Un wat ehr Mauder²⁹ säd', as Swarten sei hadd' kregen,³⁰
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,³¹
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Vadder s'ch dorgegen leggt,³²
 Un wat dunn säd' ehr Swigermutter=Swester,

1) nur bloß. 2) aus einander setzte. 3) Bräutigam. 4) taugte. 5) fest
 überzeugt. 6) bessere. 7) Sachen. 8) Freiwerber. 9) solch' alte Frau. 10) hält.
 11) Frieden. 12) gesagt. 13) zwanzigmal. 14) lasse ich. 15) tragen. 16) muß.
 17) halten. 18) jagt. 19) im Lande. 20) verlassen. 21) eigentl. Streifen, hier:
 eine Weile (R.). 22) geweint. 23) besonnen. 24) klar gemacht. 25) schon
 gelitten hätte. 26) jetzige Stunde. 27) Leute. 28) damals sagten. 29) Mutter.
 30) gekriegt. 31) geschwiegen hätte. 32) gelegt.

lln wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Röstcr,
 lln wat sei dunn, as de All säden, säd',
 lln wat dunn säd' de ganze Welt.
 „lln, Herr Pastur,“ so slot¹ sei ehre Red',
 „Id gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.“
 „Id heww Jug dat all mal bedüd't:²
 Id kann³ nich her, Irivarwer hir tau spelen,⁴
 Doch wil⁵ de Sat⁶ Zi wedder⁷ up hewwt rührt,
 So will id Jug⁸ dat nich verhehlen,
 Zi kohlhürt Jug wat Schönes an,⁹
 Zi fat't¹⁰ en heites Ißen¹¹ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah Jugen Willen frigt;¹²
 lln wenn de Hochtid¹³ denn is hollen,¹⁴
 lln Zi up 't All'ndeil¹⁵ sitt't¹⁶ mit Jugen Ollen,¹⁷
 Denn¹⁸ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.
 Stats¹⁹ Fred' un Rauh²⁰ in ollen Tagen,
 Hewwt Zi denn nids as Larm un Strid;²¹
 Un wenn Jug' Rinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.²²
 Un Zi? Mit Jug ward 'rümmer stött,²³
 Jug ward de Höll so heit inbött,²⁴
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaken.²⁵
 Denn wardt Zi kamen:²⁶ „Herr Pastur!
 Ach, Herr, wat sæl' wi dorbi maken?
 Un' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De gönnt²⁷ uns nich dat beten Eten,²⁸
 Sei mügg²⁹ uns ut den Hus' 'rut stöten,³⁰
 Sei deht³¹ uns allmeindag³² kein Gaud!³³
 Denn ward id Jug up 't Geld verweisen möten.³⁴
 Dorüm bedenkt Jug, wat Zi dauht;³⁵
 Noch is dat Tid,³⁶ noch steht 't³⁷ Jug fri,³⁸
 Bedenkt Jug woll! un nu: adjü!“
 „Adjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —

1) schloß. 2) bedeutet. 3) kam. 4) spielen. 5) weil. 6) Sache.
 7) wieder. 8) Euch. 9) Ihr rührt (richtet) Euch was Schönes an (H.).
 10) faßt. 11) heißes Eisen. 12) freiet. 13) Hochzeit. 14) gehalten. 15) Alten-
 theil, Leibgedinge. 16) sitzt. 17) Eurem Manne. 18) dann. 19) statt.
 20) Frieden und Ruhe. 21) Streit. 22) zurück an heute. 23) gestoßen.
 24) heiß eingeheizt. 25) Knochen. 26) kommen. 27) gönnt. 28) bischen Essen.
 29) möchte. 30) stoßen. 31) thut. 32) mein Lebtag. 33) Guteß. 34) verweisen
 müssen. 35) thut. 36) Zeit. 37) steht's. 38) frei.

Dat is denn æwerst¹ ganz egal;
 Un min oll Kierl,² de kümmerd sich um Nickz,
 De swiggt³ dortau, so stumm un demlich as en Pahl.⁴
 De seggt dortau ok nich en Lud.⁵
 Dunn maht sei einen deipen⁶ Knickz
 Un bröcht⁷ den Paster ut de Stuw'⁸ herut. —

Kapittel 27.

De Dösch verswört sich wild un düll,⁹
 Un füllt sich de Pantüffeln voll.¹⁰

Hum¹¹ was sei in de Stuw'¹² herinne wedder¹³ treden,¹⁴
 Dunn gung¹⁵ sei hastig up un dal:¹⁶
 „Dat segg id man!¹⁷ Nu seihst¹⁸ man mal! —
 Ne! Dor¹⁹ herw 'd ok en Wurt²⁰ noch mang²¹ tau reden.
 Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —
 So 'n Pap!²² — Je, Du! — Nu seih mal Ein!
 Will sich in mine Saken²³ mengeliren,²⁴
 Un dat um de oll Köster = Dirn!
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten²⁵ s' up den Kopp²⁶ mi stell'n!²⁷
 So würd' sei²⁷ in de Stuw' rüm schell'n.²⁸ —
 Nah 't Middageten²⁹ wull³⁰ sei sich
 In ehr Gardinenfutsch³¹ tau Rauh³² begewen. —
 All ehre Lüd',³³ de wiren nich tau Hus,
 Sei was allein man æwrig blewen;³⁴
 Dat was so still, dor rögte³⁵ sich kein Mus.³⁶ —
 Sei hadd' in dat oll³⁷ Bedd' so männigmal³⁸
 Des Sünndags = Nahmiddags so rauchig slapen,³⁹
 Doch as sei ditmal läd' sich dal,⁴⁰
 Dunn⁴¹ blewen ehre Ogen⁴² apen,⁴³
 Un ditmal füll 't ehr arg bedreigen,⁴⁴
 De Elap,⁴⁵ de let⁴⁶ sich hübsch bedanken;
 Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,

1) aber. 2) alter Kerl (Mann). 3) schweigt. 4) Pfahl. 5) Laut. 6) tief.
 7) brachte. 8) Stube. 9) toll. 10) voll. 11) faum. 12) Stube. 13) wieder.
 14) getreten. 15) da ging. 16) auf und nieder. 17) sage ich nur. 18) seht.
 19) da. 20) Wort. 21) zwischen. 22) Pfaffe. 23) Sachen. 24) mischen. 25) erst
 müssen. 26) Kopf. 27) u. 28) fing sie an zu schelten. 29) Mittagessen.
 30) wollte. 31) Gardinen-, Himmelbettstelle (couche). 32) zur Ruhe. 33) Leute.
 34) nur übrig geblieben. 35) regte. 36) Maus. 37) alten. 38) manches Mal.
 39) ruhig geschlafen. 40) sich niederlegte. 41) da. 42) Augen. 43) offen.
 44) sie — betrügen. 45) Schlaf. 46) ließ.

Un um den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.¹
 „Wo?“² rep³ sei. „Dit 's doch fürchterlich!“
 Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't sall nu doch nich gell'n;⁴
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!“ —
 Sei sett't sich dal,⁵ denu steiht sei wedder up.⁶
 Sei maht dat Fünster up,ickt⁷ nah den Hof herup;
 Sei maht dat Fünster wedder tau;
 Sei hett kein Rast, sei hett kein Rauh,⁸
 Ehr is so ganz beängsterlich.⁹
 „Ne!“ seggt s', „un wenn sei All' dagegen höll'n:¹⁰
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verschwör¹¹ sei sich:
 „Un wenn de Stirn'¹² von 'n Hemen¹³ föll'n:¹⁴
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!“ —
 Na, täum,¹⁵ Du Rader! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un aß dat kaum¹⁶ so hentau finen,¹⁷
 Dunn künn¹⁸ sei 't länger nich verdoren;¹⁹
 Dat süll²⁰ ehr ut den Hus 'rut drinwen,²¹
 Un sei lep²² 'rinne in den Goren,²³
 Un läd' sich dal,²⁴ un towte²⁵ slium
 Mang Mir²⁶ un Mell²⁷ un Unkrut²⁸ 'rüm,
 Un schüll²⁹ un ded'³⁰ un flucht un swür,
 Dat so vel Unkrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sünn'³¹ un Schann'³² doch wir. —
 Worüm denu dat, min leuwe³³ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Unkrut denn in Jagen Harten?³⁴ —
 Dunn³⁵ stellt' s' sich achter 't Hafelwarf,³⁶
 Un fet³⁷ in ehre Roppel³⁸ 'rin,
 Ob sei de lütte rod'bunt Starf³⁹
 Von dorentau⁴⁰ nich seihen künn.⁴¹
 Dat gung⁴² nu nich. Sei also steg⁴³

1) Fliegen. 2) wie. 3) rief. 4) gelsten. 5) setzt sich nieder. 6) steht sie wieder auf. 7) guckt. 8) Ruhe. 9) bange, beflommen. 10) hielten. 11) verschwör. 12) Sterne. 13) Himmel. 14) fielen. 15) warte. 16) kam. 17) gegen, hin zu 5 (Uhr). 18) konnte. 19) ertragen. 20) sollte. 21) heraus treiben. 22) lief. 23) Garten. 24) legte sich nieder. 25) tobte. 26) zwischen Miere (Alsine). 27) Melde (Atriplex). 28) Unkraut. 29) schalt. 30) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 31) wahre Sünde. 32) Schande. 33) Liebe. 34) Eurem Herzen. 35) dann. 36) hinter den Baum. 37) guckte. 38) eingetragter Weidenplatz. 39) Starke, Härte. 40) von da aus. 41) sehen könnte. 42) ging. 43) stieg.

Herawer, æwer 'n Tun,¹ un flög²
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³ dor kam sei an de Bäk,⁴
 Dorawer lagg⁵ en Enning⁶ Räk,⁷
 En Sleit,⁸ dat höll,⁹ dat hadd' so lang' all holl'n,¹⁰
 Un noch was Keiner 'rinne foll'n;¹¹
 Dat lagg nu all, wer weit¹² wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Ollsch¹³ is swer. —
 Jh, wo doch! Herwt man¹⁴ keine Bang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne föllt!¹⁵ —
 So 'n Ellernholt,¹⁶ wenn 't lett of noch so mör,¹⁷
 Dat is dat tagte¹⁸ up de Welt. —
 De Ollsch, de frigg den Stod tau paden,
 De dor tau 'm Nawerstütten¹⁹ steiht;²⁰
 Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
 Dunn fängt 't oll Ding so eklich an tau knaden. —
 Holt²¹ still! — Jh, wo? Man firing æwerweg!²²
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?²³ Ne! Wo dat woll breken künn! —
 Sei geiht. — Verdaug! dor liggt sei 'rin.
 Redd't!²⁴ Redd't! Tau Hülpl!²⁵ Herr Jesus, Rinner!²⁶
 So liggt²⁷ de Ollsch nu dor un schriggt²⁸
 Un ampelt 'rüm un sadt all ünner.²⁹
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt³⁰
 Un springt bi ehr in 't Water³¹ 'rinner. — —
 Un so was 't of. Dat was uns' lütte Dürt,
 De wull just hen tau 'm Wellen gahn,³²
 Un hadd' de Ollsch ehr Schrigen³³ hört.³⁴
 Un ahn tau tögern,³⁵ ahn blot³⁶ antaustahn,³⁷
 Sprung sei in 't Water, fort entflaten,³⁸
 Mit ein Hand freg s' en Widenbusch³⁹ tau faten⁴⁰
 Un mit de anner freg s' de Ollsch ehr Kled,⁴¹
 Un höll⁴² sei wiß,⁴³ un treck⁴⁴ un ret⁴⁵

1) über den Zaun. 2) schlug. 3) Weile. 4) Bach. 5) lag. 6) Endchen.
 7) u. 8) Riek: eine Befriedigung, die aus langen starken Stangen (Sleit)
 besteht (N.). 9) hielt. 10) gehalten. 11) gefallen. 12) weiß. 13) die Alte.
 14) habt nur. 15) fällt. 16) Erlenholz. 17) wenn es auch noch so mürbe läßt,
 scheint. 18) zähste. 19) Hinüberstücken. 20) steht. 21) halt. 22) für darüber
 weg. 23) brechen. 24) rettet. 25) zu Hülfe. 26) Kinder. 27) liegt. 28) schreiet.
 29) sinkt schon unter. 30) fliegt. 31) Wasser. 32) gehen. 33) Schreien.
 34) gehört. 35) ohne zu zögern. 36) bloß. 37) anzustehen. 38) kurz entschlossen.
 39) Weidenbusch. 40) fassen. 41) Kleid. 42) hielt. 43) fest. 44) zog.
 45) riß.

Un rep,¹ bet dat² de Schult³ ut sine Wurt⁴
 Kamm 'ran un treckt sei an de Burd,⁵
 Un lād'⁶ sei seker⁷ up den Drögen.⁸ —
 De Ollsch lagg dor, aß wir sei dod,⁹
 Un ded'¹⁰ nich Hand noch Finger rögen.¹¹
 Mit vese Mäuh¹² un vese Noth
 Wünd' sei nu in dat Fuß 'rin bröcht,¹³
 Un in dat Bedd' herinne leggt.¹⁴

Kapittel 28.

Wo¹⁵ Wittsch up Swartschen resonniert,
 Un Swartsch nah Kräften ward turirt.

Na endlich flog¹⁶ s' dat Og'¹⁷ tau Höh,¹⁸
 Un Dürten lep,¹⁹ maßt heite²⁰ Krufen,
 Kerp²¹ ehr de Fäut,²² un maßt Kamellenthee —
 Denn Mutter Swartsch, de freg²³ dat Slufen²⁴ —
 Un was mit Allens so bewandt,²⁵
 Un allenthalben bi de Hand;
 Bet 't²⁶ sick in 't Dörp²⁷ herünner spröf,²⁸
 Dat Swartsch wir sollen²⁹ in de Bäf.³⁰
 Dunn kamm taurist³¹ oll Wittsch herinner:
 „Herr Je! Wo 's 't mæglich? Lüd' un Rinner,³²
 Wo 's 't mæglich, Vadderching,³³ dat Du
 Dor in de Bäf herinnerlepst,³⁴
 Un in dat Water³⁵ Di binah³⁶ versöpft?³⁷
 Du büßt doch süß³⁸ so 'n orndlich Fru!“
 „Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.“³⁹
 „Jh, red' mi doch nich von dat Stegg!
 Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht⁴⁰ en breiden⁴¹ Weg,
 'Ne steinern Brügg⁴² geiht ew'r 'e Bäf,
 Un sei löppt⁴³ dor in 't Water 'rinner!
 So 'n Unvernunft! Ne, Lüd' un Rinner!“
 Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holsch un Boltsh

1) rief. 2) bis daß. 3) Schulze. 4) Worth; ein gewöhnlich nahe bei der Hostelle belegenes, eingehegtes Stück Land (H.). 5) Bord, Ufer. 6) legte. 7) sicher. 8) auf's Trockene. 9) todt. 10) u. 11) rührte. 12) vieler Mühe. 13) gebracht. 14) gelegt. 15) wie. 16) schlug. 17) Auge. 18) in die Höhe, auf. 19) lief. 20) machte heiße. 21) riech. 22) Füße. 23) kriegte, fing an zu. 24) Schlucken (Schluckauf). 25) geschickt. 26) bis es. 27) Dorf. 28) sprach. 29) gefallen. 30) Bach. 31) da kam zuerst. 32) Leute und Kinder. 33) dim von Gevatterin. 34) hineinliesst. 35) Wasser. 36) beinahe. 37) eräuftejt. 38) sonst. 39) brach. 40) da geht. 41) breiter. 42) Brücke. 43) läuft.

Un Haatsch un Knaatsch un Pasternatsch,
 Un Plätersch, Klätersch, Klähnertsch, Drähnertsch,¹
 De wunnern² nu un wimmern knäglich³
 Un schell'n⁴ dormang:⁵ Ne! Wo 's 't mäglich? —
 Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!⁶
 Hett wen⁷ Di wat tau Leiden dahn?⁸
 Du leiver Gott! Will sich versöpen! —
 Billicht,⁹ wil Sei¹⁰ in 'n Lann¹¹ deiht 'rümmerströpen.¹²
 „Ach,“ stöhnt oll Swartsch, „id kunn¹³ 'e jo nich vör¹⁴ —
 Äh bäh! äh bäh! — Dat Eleit,¹⁵ dat was so mör,¹⁶
 Dunn¹⁷ föll id 'rin. — Äh bäh! äh bäh!“ —
 „Wo?“ seggt¹⁸ oll Snursch un fickt¹⁹ in 'n Pott²⁰ herin,
 „In so 'ne Umstäm'²¹ blot²² Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!
 Dor möt wi²³ ehr doch drister²⁴ kamen,²⁵
 Dor möt wi ehr wat Ainer's brufen.“²⁶
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen
 Un bringen Buddeln,²⁷ Gläser, Krufen,
 Un nu geiht 't Doktern los: „Sir Vaddersch,²⁸ hir!
 Dit is en Ochsenkrüzenplaster,²⁹ dat probir,
 Dat legg³⁰ Di warming³¹ aw'r 'e Mag',³²
 Dat hett mi hulpen³³ all mein Dag'.“
 „Äh wo!“ seggt Knaatsch. „Dor lat't ehr mit tau Weg'.³⁴
 Ne, Vaddersch, hir! Dit 's swarten Däg',³⁵
 De trecht 'e hen!³⁶ Man ingenamen!³⁷
 Man dristing³⁸ tau! De soll Di woll bekamen.“
 „Wat helpt³⁹ dat Malkern⁴⁰ un Gequäl?“
 Eggst Holsch. „Sir is min näg'nerlei⁴¹ Del,
 Dat nimm Du in! Süh,⁴² dat sleiht dör.⁴³
 Ich herw dat Mittel noch von minen Vader.“
 „Gah! weg!“ seggt Holsch un schüwvot⁴⁴ sich vör
 Un drängt sich an dat Bedd' heran,

1) lauter Namen von Bauerweibern, nach ihren Männern benannt.
 2) wundern. 3) knäglich, stehend. 4) schelten. 5) dazwischen. 6) gehen.
 7) wer, jemand. 8) zu Leide gethan. 9) vielleicht. 10) weil Er (d. h. ihr Mann). 11) im Lande. 12) umherstreift. 13) konnte. 14) ja nicht davor.
 15) Stange, vgl. pag. 115, 8. 16) mürrbe. 17) da. 18) sagt. 19) guckt. 20) Topf.
 21) Umständen. 22) bloß. 23) müssen wir. 24) dreister. 25) kommen.
 26) etwas Anderes brauchen. 27) Bouteillen, Flaschen. 28) Gevatterin.
 29) oxyeroceum = saures Safran-Plaster. 30) lege. 31) warm. 32) Magen.
 33) geholfen. 34) damit laßt sie zufrieden. 35) poln. Dagget-Del = emphyren-
 matisches Birkenöl (oleum Rusci). 36) zieht — hin. 37) nur eingenommen.
 38) dreist. 39) hilft. 40) ungefähr: Jemanden durch Anfassen, Angreifen,
 Herumtragen in Unbehaglichkeit versetzen (R.). 41) neuerlei. 42) sieh.
 43) schlägt durch. 44) schiebt.

„Dit helpt Di, Baddersch! — Dit is Are un Posare¹ —
 Wenn Di süs gor nids helpen kann.“ —
 De Ollsch, de sluckt of Allens awer
 Un wörgt² de schönen Saken³ dal;⁴
 Doch wohrt 't⁵ nich lang', duun kenen sei ehr græwer.⁶
 „Se,“ seggt oll Plätersch, „hört⁷ man mal!
 So geiht dat nich! Irst⁸ möt wi s' reden,
 Irst möt wi ehr de Huf⁹ uptrecken.“¹⁰
 „Ja woll! Versteiht sich! Irst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Geslut.“
 Zwei faten¹¹ nu de Ollsch ehr Wein,¹²
 Zwei faten in de Hor¹³ un teihn,¹⁴
 Un riten¹⁵ sei binah¹⁶ taunicht,
 So dat ut vullen¹⁷ Hals' sei schriggt.¹⁸
 „Ne,“ seggt oll Klätersch, „dat sünd all so 'n Saken,
 De düsen nich,¹⁹ de kan'n hir gor nich gell'n.²⁰
 Wi möten s' up den Kopp²¹ irst stell'n,
 Sei hett tau veles²² Water slaken;²³
 Dat möt irst 'rut, gaud²⁴ oder girn!²⁵
 Süs kan'n wi uns hir dod²⁶ furir'n.“
 Geseegt, gedahn! De Sak würd' glif²⁷ mit Iwer²⁸
 Un försötsch²⁹ in den Gang' nu bröcht:³⁰
 An Swartsch ehr Wein, dor föten³¹ söz oll Wimer³²
 Un trizen³³ sei verkehrt tau Höcht.
 De Ollsch, de schriggt: „Jef holl³⁴ jo dat nich ut!
 Jef kann jo Slag un Unglück³⁵ frigen!“
 „Manümmer tau! Lat't³⁶ ehr man schrigen!³⁷
 Dat schadt em nich; irst möt³⁸ dat Water 'rut.“
 Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,³⁹
 Un wat sei schellt⁴⁰ un wat sei bidd't,⁴¹
 De Ollsch ward up den Kopp jigt stellt
 Un as en Glidenbüdel⁴² schüdd't.⁴³

1) Arquebusade (Schußwunden-Wasser). 2) würgt. 3) Sachen. 4) hin-
 unter. 5) wählt es. 6) gröber. 7) hört. 8) erst. 9) das Zäpfchen am Gaumen.
 10) aufziehen. 11) zwei fassen. 12) die Beine der Alten. 13) Haare. 14) ziehen.
 15) reißen. 16) beinahe. 17) aus vollem. 18) schreiet. 19) wirken nicht kräftig
 genug. 20) gelten. 21) Kopf. 22) viel. 23) geschluckt. 24) gut. 25) gerne.
 26) todt. 27) gleich. 28) Eifer. 29) unverweilt. 30) gebracht. 31) faßen.
 32) sechs alte Weiber. 33) ziehen mit Anstrengung. 34) halte. 35) Unglück
 (auch Glend) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische Krämpfe (N.).
 36) laßt. 37) schreien. 38) muß. 39) brüllt. 40) schilt. 41) bittet. 42) Gliden-
 beutel. 43) geschüttelt.

Kapittel 29.

Wo¹ Swartsch sid ein Gewissen maht,²
Un wo lütt³ Dürten bi ehr waht.⁴

Doch ihr⁵ ein Unglück noch geschüht,⁶
Rümmt⁷ jußt de Paster 'rin tau rechter Tid;⁸
De maht de Ollsch⁹ dünn¹⁰ loß un jöggt¹¹
De Wiver¹² ut de Stuw'¹³ un seggt:¹⁴
„Weg mit de Gläser un de Kruken!
Nicks as Kamellentheee is hir tau brufen.“¹⁵
De Ollsch ward in dat Bedd' un wedder leggt,¹⁶
Un ward dor warm in taugedeckt,
Un liggt¹⁷ un stæht, bet¹⁸ s' endlich fröggt:¹⁹
„„Wer hett mi ut dat Water²⁰ treckt?““²¹
Un as de Herr Pastur ehr dat verkünigt,²²
Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,²³
Dung sung²⁴ sei knäglich²⁵ an tau klagen:
„„Ach, Herr Pastur, id heww mi sihr verkünigt,²⁶
Id heww mi hüt²⁷ so lästerlich verschwuren,²⁸
Jrst sullen²⁹ s' up den Kopp³⁰ mi stell'n,
Jhr³¹ Friz un Dürten Hochtide höll'n.³²
Un Allens um dat leidig Geld!
Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
Nu is dat kamen,³³ as id 't mi vermeten!““³⁴
De Paster tröst sei nu un säd',³⁵ dat würd sid finnen,³⁶
Wenn sei irst wir up ehre Bein.
„„Ne,““ rep³⁷ sei, „„Herr! Dat kann id nich vergeten!³⁸
Herr Paster, ne! Dat kann id nich verwinnen!““³⁹
So as id flucht heww, is 't geschehn.
Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
Denn⁴⁰ will 'd meindag nicks von em weiten,⁴¹
Denn fall⁴² hei nich min Kind mihr heiten!⁴³
Ne, Herr Pastur! Id segg, denn kümmt
Hei nich mihr awer minen Süll,⁴⁴
Wenn Dürten hei nich frigen⁴⁵ will.““

1) wie. 2) macht. 3) klein. 4) macht. 5) ehe. 6) geschieht. 7) kommt.
8) Zeit. 9) die Alte. 10) dann. 11) jagt. 12) Weiber. 13) Stube. 14) sagt.
15) brauchen. 16) wieder gelegt. 17) liegt. 18) biß. 19) fragt. 20) Wasser.
21) gezogen. 22) verkündigt. 23) gezogen. 24) da sing. 25) kläglich. 26) sehr
verkündigt. 27) heute. 28) verschworen. 29) erst sollten. 30) Kopf. 31) ehe.
32) hielten. 33) gekommen. 34) vermessen. 35) sagte. 36) finden. 37) rief.
38) vergessen. 39) gewinnen. 40) dann. 41) wissen. 42) soll. 43) mehr
heißen. 44) über meine Schwelle. 45) freien.

Als Mutter Swartsch führt so 'ne Reden,
 Dunn müßt 't tausfällig just gescheihn,
 Dat Dürten kannm¹ herinnertreden² —
 Sei was tau Hus west,³ um sich ümtauteihn.⁴ —
 Nu wull⁵ de Ollsch in 't Lüg denn leggen.⁶
 „Holt!“⁷ jäd' de Paster. „Still! Nu will 'd Jug⁸ Beid' wat seggen.
 Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,⁹
 Süs¹⁰ ward Sei 't Unglück gröter¹¹ maken.
 För Ehr¹² is 't gaud, wenn Sei sich ruhig höllt,¹³
 Dat Sei tau Nacht in Slap¹⁴ versöllt.
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken¹⁵
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.
 Un wenn dat slimmer warden süll,¹⁶
 Denn röppst¹⁷ Du mi. Nu dauht,¹⁸ wat id Jug segg!“
 Un as sei Beid' em dat verspraken,¹⁹
 Deb'²⁰ Dürten hei noch æwerstrafen,²¹
 So recht vull²² Fründlichkeit, um gung²³ dunn weg. —
 Un Dürten sett'²⁴ sich an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de freg²⁵ ehr an de Hand tau faten,²⁶
 Un drückt' s' so vel un kunn' s' nich laten,²⁷
 Un denn un wenn,²⁸ denn fung²⁹ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will . . .“
 „„Still!““ jäd' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Jug verbadén.““³⁰
 „Mi olle Fru³¹ ut 't Water 'rut tau teihn!³²
 Na, Dürten, täuw'!³³ Du fallst mal seihn . . .“
 „„Oh, swigt³⁴ doch still! Dat Reden kann Jug schaden,““
 Seggt uns' lütt Dürt, un leggt³⁵
 Ehr 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Aewerbedd'³⁶ ehr t'ens de Fäut,³⁷
 Dat sei sich nich verführen deiht,³⁸
 Bet³⁹ dat de Ollsch in Slap gerött.⁴⁰
 Dunn steiht sei saching⁴¹ up un sett't
 Sich an dat Fünster 'ran, un süht⁴²
 Herinne in de Sommernacht,

1) kam. 2) hinein getreten. 3) zu Hause gewesen. 4) umzuziehen.
 5) wollte. 6) in's Zeug, los legen. 7) halt. 8) Euch. 9) alten, vergangenen
 Saken. 10) sonst. 11) größer. 12) für Sie. 13) ruhig hält. 14) Schlaf.
 15) wachen. 16) sollte. 17) rußt. 18) thut. 19) versprochen. 20) u. 21) streichelte
 er (über). 22) voll. 23) ging. 24) setzte. 25) kriegte. 26) fassen. 27) lassen.
 28) dann und wann. 29) fing. 30) verboten. 31) mich alte Frau. 32) ziehen.
 33) warte. 34) schweigt. 35) legt. 36) Oberbett. 37) zu Ende der Füße.
 38) erkältet. 39) bis. 40) geräth. 41) leise. 42) sieht.

Süht, wo de Man¹ in stille Bracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²
 Un wo sin bleikes³ Sülwerlicht
 Uf Barg un Bom⁴ un Büsche siggt;
 Un hörkte in de Nacht henut,⁵
 Wo Allens⁶ slep⁶ so still un trut;⁷
 Blot⁸ Nachtigal un Wachtel sungen. —
 Gedanken kemen;⁹ Gedanken gungen.¹⁰

Dor lagg¹¹ ehr Vader's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Johren¹² ded' verlewen;¹³
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf¹⁴ mit in de Reih;
 Dor lagg dat Dörf,¹⁵ dor lagg de Goren,¹⁶
 Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!¹⁷
 Un nicks was ehr dorvon verloren,
 Sid¹⁸ dat sei 't seg¹⁹ tau 'm irstenmal. —
 De Thranen in de Ogen²⁰ drungen;²¹ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünmenschin²² von 'n Morn²³
 Was bleife, blasse Manschin²⁴ word'n,
 Un d'raver leggt²⁵ hadd' sich de Nacht.
 Un as sei kef²⁶ in 't Hart²⁷ herin,
 Dunn was dor Nacht: weg was de Sün,²⁸
 En bloten Schämer²⁹ was noch blewen,³⁰
 In 'n blassen Manschin lagg ehr Leven. —
 De Thranen an tau parlen sungen;³¹ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt³² in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hört³³ sei sich wat rögen.³⁴
 Sei dreht³⁵ sich üm, un ehre Ogen seggen³⁶
 Du Swartschen dörch de Stuw' hen wancken.³⁷
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Zug nedder!³⁸
 Herr Paster hett 't jo streng befohlen.“³⁹
 „„Still, Kind! Still, Kind! Ich kam glik wedder;⁴⁰

1) wie der Mond. 2) zieht. 3) bleich. 4) Berg und Baum. 5) hinaus.
 6) schlief. 7) traut. 8) bloß. 9) kamen. 10) gingen. 11) da lag. 12) Jahre.
 13) verlebte. 14) Grab. 15) Dorf. 16) Garten. 17) Thal. 18) seit. 19) sah.
 20) Augen. 21) drangen. 22) Sonnenschein. 23) Morgen. 24) Mondschein.
 25) gelegt. 26) guckte. 27) Herz. 28) Sonne. 29) bloßer Schimmer. 30) ge-
 blieben. 31) singen an zu perlen. 32) saß. 33) hörte. 34) regen, rühren.
 35) drehte. 36) jahren. 37) gehen. 38) legt Euch nieder. 39) befohlen.
 40) komme gleich wieder.

Ich will blot ut dat Schapp¹ wat halen.^{""2}
 Sei halt³ wat 'rut un kamm un drückt'
 Lütt Dürten wat in ehre Hand:
 ""Süh, Döchting!⁴ Dat hett hei Di schickt!""
 Un gung tau Bedd' un läd'⁵ sich nedder.
 Un dreiht 't Gesicht 'ran nah de Wand,
 As wenn s' in deipen⁶ Slap leg⁷ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert⁸ ehr dat Hart:⁹
 Hei hadd' dat schickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't sülmst¹⁰ in ehre Hand ehr gewen!¹¹
 Sei maht de Schachtel up. — Dor lagg¹² sin Hor!¹³
 Dor lagg de Ring! Ein Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't so hell un flor!¹⁴

Un de Sünneschin strahlt in ehr Lewen herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünm,
 As dat Is¹⁵ von de Bät,¹⁶ as de Frost ut de Eerd';¹⁷
 Kein Leiden, kein Truren,¹⁸ kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn,¹⁹ un de Schatten, de flüggt,²⁰
 As wenn Wind æw'r 'e Saaten de Wolken henjöggt;²¹
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal singt un de Wachtel, de sleiht.²²

Un de slagen un klagen un raupen²³ so säut,²⁴
 Dat dat Leid ward tau Luft, un de Lust ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt²⁵ hendal,²⁶
 Bull von selige Lust un von selige Qual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünm un de Man,
 Oh, Hart, woll möt²⁷ einstens²⁸ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Herven²⁹ heraf,
 Woll verweist³⁰ Di hir All'ns up 't verfallene Graf;³¹

Doch Di strahlt von den Herven 'ne annere Sünm,
 De Din Graf eins vergullt,³² un de ewig möt sin:
 Dat is Hoffnung, de bliwvt,³³ de ward ünmer bestahn,
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünm un de Man.

1) Schrank. 2) holen. 3) holte. 4) dim. von Tochter. 5) legte. 6) tief.
 7) läge. 8) wie beßte. 9) Herz. 10) selbst. 11) gegeben. 12) da lag. 13) Haar.
 14) Har. 15) Eis. 16) Bach. 17) Erde. 18) Trauern. 19) vergangen. 20) fliegt.
 21) hinjagt. 22) schlägt. 23) rufen. 24) süß. 25) Thräne fließt. 26) hinab.
 27) muß. 28) einst. 29) Himmel. 30) verweist. 31) Grab. 32) vergoldet.
 33) bleibt.

Kapittel 30.

Nu möt wi¹ seihn, wo uns' Gesellschaft bliwwt²
 Un wat oll³ Swart sin Mutter's⁴ schriwwt⁵

„So,“ seggt⁶ oll Swart, „nu wir wi⁷ tau Berlin;
 Un morgen will'n⁸ wi hir noch bliwen;⁹
 Güt¹⁰ Abend arwerst möt¹¹ dat sin,
 Güt möt wi noch an Mutter's schriwen;
 Denn ick heww ehr dat fast verspraken,¹²
 Un 't Wort¹³ heww ick meindag' nich braken.¹⁴ --
 Na, Friß, min Söhn, denn sett Di dal.“¹⁵
 „„Ne, Vadder,““ seggt oll Witt, „„ne, holt¹⁶ doch mal!
 Lat¹⁷ Corlen schriwen, Corl, de kann!
 Min Jung', min Corl, de schriwwt un leßt,¹⁸
 Sei is de Obberst¹⁹ jo bi 'n Röster west.“²⁰
 „Na, Corl, min Söhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sich denn of nedder,²¹
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.²²
 Als Corl nu mit dat Schriwen is tau Emm',²³
 Seggt Swart: „So, Söhn, nu les²⁴ mal, wat
 Du schrewen²⁵ heßt!“ — „„Von Herzen viel geliebte Frau.““
 „So, Vadder, dauh 't²⁶ sei immer nenn'n,²⁷
 Wenn ick en Breif²⁸ ehr schriwen dauh.“
 „„Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 Oll Witt un Corl un ick un of uns' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du süßst²⁹ man nah die Sæg',³⁰
 Daß sie nich ihre Farken³¹ freßt,
 Un süßst mi auf de annern Swin,³²
 Un man de Braukwisch³³ meihen³⁴ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Rauchdag³⁵ günnt,³⁶
 Un dann auch for³⁷ daß viel Plesir
 Un for die große Prächtigkeit.

1) müssen wir. 2) bleibt. 3) der alte. 4) Mutter, d. h. seiner Frau.
 5) schreibt. 6) sagt. 7) wären wir. 8) wollen. 9) bleiben. 10) heute. 11) aber muß.
 12) fest versprochen. 13) Wort. 14) niemals gebrochen. 15) setz Dich nieder.
 16) halt. 17) laß. 18) ließt. 19) der Oberste. 20) beim Küster gewesen.
 21) nieder. 22) Feder. 23) zu Ende. 24) lies. 25) geschrieben. 26) u. 27) thue
 ich — nennen, nenne. 28) Brief. 29) siehst. 30) Sau. 31) Ferkel. 32) Schweine.
 33) Bruchwiese. 34) mähen. 35) Ruhetag. 36) gegünnt. 37) für.

Uln daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret¹ für un für mein Hart;²
 Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pिंगsten³ 1800 un vir un söstigt.⁴

P. S.

Güt Abend wedert⁵ dat hir heftig.⁶""

„Wat dücht⁶ Di, Vadder; kann s' nu nich tausreden⁷ sin?“

„Ja woll! Dat von den Dod⁸ heft woll in Väufer⁹ lesen?“

„Ne, Vadder, ne! dat kümmt¹⁰ mi nich in Sinn.

So wat ded' mal¹¹ einz¹² up en Honnigtauken¹³ wesen,¹⁴

Dat maht¹⁵ id denn up mi tau Paß,

Dat heit,¹⁶ aß id noch Brüdjam¹⁷ was,

Uln aß noch Brutlud'¹⁸ wir'n wi Beiden.

Uln dat ded' dunn¹⁹ ehr so behagen,

Dat id doch wull²⁰ jezt up ehr ollen Dagen²¹

Ehr of mal dauhn²² en beten²³ wat tau Gänden.“²⁴ —

Den annern Mornn²⁵ was Allens fix tau Bein,

Uln sid Berlin mal antausehn.²⁶

Nu gungen²⁷ s' rüm, Strat up,²⁸ Strat dal.²⁹

„Ne, Kinner, Lüd'!³⁰ Ne, kist³¹ doch mal!

Wat sünd 't för Hüser!³² Seben³³ Stod!“

„Ja,“ seggt oll Witt, „so 'n steiht³⁴ kein tau Stembagen.“³⁵

„Ah, Vadder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?

Stembagen is en wahres Lock,³⁶

Wo künn'n³⁷ dor so 'ne Hüser sin?“

„Je, Vadder, süh,³⁸ den nigen Kopmann sin,³⁹

Dor an den Mark,⁴⁰ dat is en groten⁴¹ Kasten,

Uln unsen Landroß⁴² sin denn nahsten⁴³ . . .“

„In den Huf' ward woll 'n Snider⁴⁴ wesen,“

Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:

,Franz Bieske, Kleidermacher,‘ steiht an 't Schild.“

1) gehöret. 2) Herz. 3) Pिंगsten. 4) funfzig. 5) wettert, donnert.
 6) dünkt. 7) zufrieden. 8) Tod. 9) Büchern. 10) kommt. 11) that mal —
 sein, war. 12) einst. 13) Honigkuchen. 14) sein, vgl. Nr. 11. 15) machte.
 16) heißt. 17) Bräutigam. 18) Brautleute. 19) damals. 20) wollte. 21) auf
 ihren alten Tagen. 22) thun. 23) bißchen. 24) zu Gute. 25) Morgen.
 26) anzusehen. 27) gingen. 28) Straß auf. 29) nieder. 30) Kinder, Leute.
 31) guck, seht. 32) Häuser. 33) sieben. 34) solches steht. 35) Stavenhagen.
 36) wahres Lock. 37) wie könnten. 38) sieh. 39) d. h. das des neuen Kauf-
 manns. 40) Markt. 41) groß. 42) Landdrost, erster Beamter im Domani-
 alamt. 43) dann nachher. 44) Schneider.

„Jung,““ seggt de Ol, „Du büst woll wild!
 En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'riu?
 En Snider? Ne, dat kann nich sin. —
 En Kleidermacher, ja! Dat lat 'd¹ passiren:
 En Kleidermacher kann dat hören.²
 En Snider! Ne! Je, hir en Snider!““
 So gäng'n sei denn de Strat hendalen³ wider.⁴
 „Jung,““ seggt oll Ewart, „so gah⁵ doch grad!
 Dor flackert⁶ hei herümmer up de Strat,
 Un steiht un fickt⁷ un geiht so dufnakt⁸ dor,
 Grad as 'ne olle Fru von sab'ntig Johr!⁹
 Willst, Klüngel, Du woll stolzer gahn!
 Nimm Corlen Di as Ogenpiegel¹⁰ an!
 Süh, up de Strat bliwmt Jedermann
 Rein bicken = homenstill¹¹ bestahn
 Un fickt sich Corl Witten an;
 Di, Schapfopp, fickt kein Deuwel¹² an.““
 „Jh, Wadder,“ seggt uns' Frix, „dor¹³ kann id of nich vör,¹⁴
 Dat kümmt von sinen Kledrock¹⁵ her.“
 „Ne, Frix,““ seggt Witt, „dat is dat nich allein,
 Wenn em de Kledrock staatsch¹⁶ of lett;¹⁷
 Rit blot¹⁸ mal Corlen sine Bein,
 Wo¹⁹ hei de prächtig utwartz²⁰ sett't;
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schick!
 Un Di will id wat seggen, Wadder Ewart,
 Du büst tau Frixen of tau hart;
 Denn so wat, dat hett sine Rück,²¹
 Un dat sünd so Besonderkeiten.
 Un wovon fall hei dat woll weiten?²²
 Süh, wenn id nich Soldat wir west,²³
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer dars't,²⁴
 Denn²⁵ hadd hei of noch kein Manir,
 Denn so wat, dat verarvt²⁶ sich sihr.““

1) lasse ich. 2) gehören. 3) hinunter. 4) weiter. 5) gehe. 6) wackelt, schlendert (N.). 7) guckt. 8) eigentlich mit geducktem (gesenktem) Nacken (N.). 9) 70 Jahr. 10) Augenpiegel, Vorbild. 11) Verstärkung für still, regungslos (N.). 12) kein Teufel, Niemand. 13) u. 14) davor. 15) Kledrock, Grack. 16) statlich. 17) läßt. 18) steh bloß. 19) wie. 20) auswärts. 21) Rücke (Mücke), heimlicher Widerstand. 22) wissen. 23) gewesen wäre. 24) (gedankenlos) umhergegangen. 25) dann. 26) vererbt.

Kapittel 31.

Wo s' Arm in Arm de Strat¹ herunner teihn²
Un dunn³ den Portugaller König seihn.⁴

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,⁵
Röppt⁶ Swart: „Wat hir för Minschen dæsen;⁷
Wat is hir doch för Volk tausamen!“⁸
„„Je,““ seggt⁹ oll Witt, „„hir mag woll Johrmart¹⁰ wesen.““¹¹
„Ja, Bader, ja, dat kann dat sin.
Wat sünd hir doch för Minschen in!
Jungs, holst Jug¹² hir hübsch dicht tausamen,
Un fat't¹³ uns Beiden unner 'n Arm,
Dat wi in desen grugelichen¹⁴ Larm
Am End'¹⁵ nich utenanner kamen.“¹⁶
Sei faten sich denn All nu unner
Un gahn¹⁷ de Königsstrat herunner.
Corl Witt un Frix, de herw'n Zigaren,
Un Swart un Witt, de roten¹⁸ korte Pipen,¹⁹
Un kein von ehr kann dat begripen,²⁰
Wat woll de Lüd'²¹ tau kiken²² hadden;
Worum de Naren²³ still woll stünnen.²⁴
So kam'n sei nah de Borgstrat²⁵ 'ninnen.²⁶
„Holt²⁷ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
Dat Hus von 'n König von Portugall.
Dor up dat Schild, dor steiht 't²⁸ tau lesen;
Un dat ward woll de König wesen.“²⁹
Un richtig stunn³⁰ de König dor. —
De Krou, de hadd' hei hüt³¹ nich up,
Vermauthlich,³² wil³³ s' em was tau swer;
Hei stunn hüt man in bloten Hor,³⁴
Un kof³⁵ en beten³⁶ ut sin Dör.³⁷ —
„Dat is hei, Vadder,“ flüstert Witt.
„„Woll!““³⁸ seggt oll Swart, „„woll is hei dit!““
So stahn³⁹ sei denn nu up de Strat,
In eine Reih un Mann an Mann,
Un kiken sik den König an. —

1) Straße. 2) ziehn. 3) dann. 4) sehen. 5) kommen. 6) ruft.
7) (gedankenlos) umhergehen. 8) zusammen. 9) sagt. 10) Jahrmart. 11) sein.
12) haltet Euch. 13) faßt. 14) gräulich. 15) Ende. 16) aus einander kommen.
17) gehen. 18) rauchen. 19) kurze Pfeifen. 20) begreifen. 21) Leute. 22) gucken.
23) Narren. 24) ständen. 25) Burgstraße. 26) hinein. 27) halt. 28) da steht's.
29) sein. 30) stand. 31) heute. 32) vermauthlich. 33) weil. 34) in bloßem
Haar. 35) guckte. 36) bißchen. 37) Thür. 38) wohl. 39) stehen.

De König was in vullen Staat:
 Hei ded' en blagen¹ Noß mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen² Treffen, dragen,³
 Un gele⁴ Stülpen an de Stäveln.⁵
 Un hadd' hei ok nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepter doch in sine Knaweln;⁶
 Dat was en schönes spanisches Ruhr,⁷
 Hei was vullstännig⁸ von Person
 Un 'n beten hartlich⁹ von Natur;
 Hei hadd' en rod' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un let¹⁰ oll Swarten sehr gesund:
 Tariren ded' hei 'n up tweihunnert achtzig Pund.¹¹
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portulak.
 So 'n König is doch glif¹² en annern Snack.¹³
 Wenn de uptrett¹⁴ mit sine Kron,
 Denn¹⁵ flügg¹⁶ jo woll de ganz Matschon?¹⁷
 Ist glöw,¹⁸ dat sich denn Keine mußt.“¹⁹
 „„Ist glöw, hei 's falsch.²⁰ Süß, wo²¹ hei spuckt!““
 Seggt Witt. „„Hei süht so recht gnittschämischen²² ut.““
 Mit einmal künmt de König 'rut
 Un fängt von Frischen an tau spucken:
 „Wat schteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kucken?
 Wat soll dat oll Jesuck hier sein?“
 „„Oh, nick's nich!““ seggt oll Witt, „„Herr Majestäten,
 Wi stahn hir man un riken bloß en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloß beseihn.““
 Nu sohrt²³ de König denn fast ut de Hut,²⁴
 Un süht ganz brun²⁵ vör Boßheit ut
 Un seggt: „Entsamtigt Tafel,²⁶ was habt Ihr zu schtehn
 Un in 't Hotel herin zu sehn?“
 Un wir'n s' nich utenanner slagen,²⁷
 Hei hadd' ehr dor²⁸ — der Deuwel hal!²⁹ —
 Eins mit den Zepter æwertagen.³⁰
 Sei lopen³¹ nu de Strat hendal,³²
 Un as sei still dun³³ wedder³⁴ stahn,³⁵

1) blau. 2) golden. 3) that — tragen, trug. 4) gelb. 5) Stiefeln.
 6) Finger, Hand. 7) Rohr. 8) vollständig, corpulent. 9) stark, wüßig (N.).
 10) ließ, sah aus. 11) 280 Pfund. 12) gleich. 13) anderer Schnack. 14) auftritt.
 15) dann. 16) fliegt. 17) Ration. 18) glaube. 19) mußt. 20) ärgerlich.
 21) sieh, wie. 22) heimtückisch. 23) fährt. 24) Haut 25) braun. 26) infames
 Gesindel. 27) geflogen. 28) da. 29) Teufel hol. 30) übergezogen. 31) laufen.
 32) hinunter. 33) dann. 34) wieder. 35) stehen.

Seggt Ewart: „Wo möt¹ uns dit hir gahn?

Ne, Kinner, Lüd',² ne! Dat hadd' ic

Meindag' nich³ dacht, dat Königs⁴ slahn!

Na, dit is wedder mal en Stück!“

„„Dat dauhn⁵ sei, Vadder, ja, dat dauhn sei,

Dat is so 'n Ort man⁶ nich, de Königs!

Bi de Ort brukt⁷ dat man en Wenigs,

Denn werden i' falsch un, süh, denn hau'n sei.

Un of de Herzogs, dat is ganz egal.

Süh, as Du weisst,⁸ ic heww jo sülwst all⁹ mal

Von unsern ollen Herzog Friedrich Franz

'Ne Mulschell¹⁰ kregen,¹¹ dat 'c min ganz

Leiw Lewen¹² daran denken dauh.

„Willst Elängel,“ jäd 'e,¹³ „ut den Weg!“

Un — hau! — dunnn slog¹⁴ hei glupschen¹⁵ tau.

De Ort, de is nich fin¹⁶ mit Eläg'.““ —

Sei faten¹⁷ sid nu wedder unner,

Un gahn de sülw'ge¹⁸ Strat taurügg,¹⁹

Bet²⁰ hen nah de Kurfürstenbrügg.²¹

Na, dat was denn en niges Wunder.²²

„Süh, wo hei dor herünner ritt!²³

Wat hei woll för Ein is?“ fröggt²⁴ Witt.

„„De Mähr!²⁵““ röppt Ewart. — „„Den Kirrl,²⁶ den will 'c
Zug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!

Wo de tau Sadel²⁷ gahn woll müßt!

So 'n ollen dracht'gen²⁸ Wallach is 't.““

„Ne, Vadder, fik²⁹ mal blot fin Hor!³⁰

Dat is doch grad' so as 'ne Volk;

Un ummen liggt³¹ gefangen Volk.

Jä glöm,³² dat is woll ein Schandor.“³³

„Ja,““ seggt oll Ewart, „„dat is woll ein.

Doch de Musanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;³⁴

Dat müßt wi uns doch mal besehn.

1) wie muß. 2) Kinder, Leute. 3) niemals. 4) schlagen. 5) thun
6) solche (gewöhnliche) Art nur. 7) braucht. 8) wie Du weisst. 9) selbst
schon. 10) Maulschelle. 11) gekriegt. 12) liebes Leben. 13) sagte er. 14) da
schlug. 15) heftig; rüchichtslos. 16) fein. 17) fassen. 18) dieselbe. 19) zurück.
20) bis. 21) -brücke. 22) neues Wunder. 23) reitet. 24) fragt. 25) Mähre,
Pferd. 26) Kerl (Reiter). 27) zu Sattel, als Sattelpferd. 28) trüchtig.
29) guck, sieh. 30) Haar. 31) unten liegt. 32) glaube. 33) Genßd'arm.
34) von Blücher.

Tau Rostock, up den Hoppenmark,¹ dor steiht²
 Sei frilich of,³ doch mügg⁴ id seihn,
 Wo 't⁵ hir den Ollen⁶ laten deiht. ""⁷

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert⁸ gor nich wir,
 Un wo⁹ oll Friß sitt¹⁰ hoch tau Wird'.¹¹

Sei sinn'n¹² nu bald of en Soldaten,
 De för en Billiges sich tau verstumm,¹³
 Un mit ehr gung¹⁴ hendal de Straten,¹⁵
 Un ehr henwist,¹⁶ wo Blüchert stumm.
 Sei ward'n sich unner 'n Arm nu wedder¹⁷ faten;¹⁸
 Un as s' de Strat hendalen gahn,¹⁹
 Bliwrot²⁰ de Soldat tauwilen²¹ stahn,²²
 Wenn sin Offzirens em vörbi²³ passiren,
 Un list ehr²⁴ grad' in dat Gesicht,
 Hand an de Mütz un grad' gericht't.
 „Dat,“ seggt²⁵ oll Witt, „sünd sin Hannüren.²⁶
 Un, Vadder Swart, id segg,²⁷ mi dücht,²⁸
 Dat wi doch grote²⁹ Flegel wiren,
 Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut³⁰ 'ran läden,³¹
 Un un' Hannüren maken deden.“³²
 Na, dat geschach.³³ Wenn so 'n Offzire mal
 Taufällig kamm de Strat hendal,
 Stumm³⁴ un' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt't sich up soldatsch in Enn',³⁵
 Un läd'³⁶ an ehren Haut de Hänn';³⁷
 Corl läd' sogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,³⁸ wo oll Blüchert steiht,³⁹
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deiht,⁴⁰
 Un sei dat Postament tau seihen fragen,⁴¹
 Dumm⁴² stahn sei dor un fiken,⁴³ fiken.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.

1) Hopfenmarkt. 2) steht. 3) freilich auch. 4) möchte. 5) wie es.
 6) dem Alten. 7) läßt. 8) der alte Blücher. 9) wie. 10) sitzt. 11) zu Pferde.
 12) finden. 13) dazu verstand. 14) ging. 15) die Straße hinunter. 16) hin-
 mies. 17) wieder. 18) werden — fassen = fassen. 19) gehen. 20) bleibt.
 21) zuweilen. 22) stehen. 23) vorbei. 24) guckt ihnen. 25) sagt. 26) honneurs.
 27) sage. 28) dünkt. 29) groß. 30) Hut. 31) legten. 32) machten. 33) geschah.
 34) stand. 35) in's Ende, in die Höhe. 36) legte. 37) Hände. 38) kommen.
 39) steht. 40) weist, zeigt. 41) friegen. 42) da. 43) gucken.

De deiht sid nich en Spierken¹ glifen,²
 De süht³ jo gor nich ähulich sich!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dumm seggt oll Swart: „„En ollen Quark!
 Tau Rostock, up den Hoppenmark,⁴
 Dor⁵ süht oll Blüchert anners ut;
 Des⁶ hett jo gor kein Löwenhut!“⁷
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett⁸ em doch tau jämmerlich.“
 „„Jh wo!“⁹ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Hei steiht jo dor so ängstlich baben,¹⁰
 As hadd' em Einer wedder¹¹ sinen Willen
 Herup sett't¹² up den Rachelaben,¹³
 Un bidd't¹⁴ nu, dat s' em runner nemen süllen.“¹⁵
 „Jä weit t,“¹⁶ seggt Witt, „wer dat sall sin:¹⁷
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So swenkt hei grad' mit sinen Degen,
 As nah Swerin wi 'rinne tögen.“¹⁸
 „„Dat gew¹⁹ id Bisfall,““ seggt de Oll.
 „„Wer awerst²⁰ is de Anner woll?““
 „„Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewitz.“
 „„Wer süll dat sin?““ röppt²¹ Witt. — „„Ne, dit 's
 Mejur²² von Boff up Grabowhæm,²³
 Un ähulich is hei sid, as ut de Ogen²⁴ sieden.“²⁵
 Un den denk id, so lang' id lew:²⁶
 Dat was en Mann, de was mit Jeden,²⁷
 Un ded' uns blot²⁸ sin Kinner²⁹ heiten.“³⁰
 „Ja, Vadder,“ seggt oll Swart, „Du möst dat weiten,
 Du hest jo unner sin Kemmando³¹ stahn.“³² — —
 Nu würd' nah 'n ollen Fritz hengahn.³³
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;
 De hadd' em wat tau Leden dahn,³⁴
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' sinen Mutter-Vader gripen laten,³⁵
 Un den dumm³⁶ steken³⁷ unner de Soldaten.

1) kein Spierchen. 2) thut — gleichen, gleicht. 3) sieht. 4) Hopfen-
 markt. 5) da. 6) dieser. 7) Löwenhaut. 8) läßt, steht. 9) wie. 10) oben.
 11) wider. 12) gesetzt. 13) Rachelafen. 14) bittet. 15) sollten. 16) weiß es.
 17) sein soll. 18) zogen. 19) dem gebe. 20) aber. 21) ruft. 22) Major.
 23) Grabowhöfe, ein Ortsname. 24) wie aus den Augen. 25) geschnitten.
 26) lebe. 27) der war mit Jedem (freundschaftlich). 28) bloß. 29) Kinder. 30) that
 heißen, nannte. 31) Commando. 32) gestanden. 33) hingegangen. 34) zu
 Leide gethan. 35) greifen lassen. 36) dann. 37) gesteckt.

„Süh, wo¹ hei up de Mähr² dor sitt,³
 Dor sitt hei haben,⁴ seggt oll Witt.
 „Je, kif Du man!⁵ Dat 's doch üm Dinentwegen,
 Dat wi de schöne Hauw'⁶ nich kregen.⁷
 Na, antwurt bloß! Is 't denn nich wöhr?⁸
 Segg,⁹ heft Du nich dat Stück utäuw't?¹⁰ —
 Nu sitt hei dor, nu ritt¹¹ hei dor,
 Als hadd' hei nich dat Water¹² dräuw't,¹³ —
 Id wull,¹⁴ dat Du herunner söllst!¹⁵ —
 Süh, Vadder, wat 't Di seggen danh!¹⁶
 Min Mutter-Vader was de Öllst.¹⁷
 Den kamm¹⁸ de Hauw' mit Rechten tau;
 Duun kümmt¹⁹ de olle Frij denn bi,
 Uu lett²⁰ min'n Mutter-Vadern faten;²¹
 Duun würd' dat denn 'ne Kateri,²²
 Uu dat oll dämlich Amt ded' duun besehlen faten,²³
 De Hauw' süll nu den annern Brauder²⁴ hören.²⁵
 Uu ded' uns üm de Hauw' balbiren;²⁶
 Nu sitt hei haben so gedüllig,²⁷
 Uu is doch an den ganzen Handel schüllig.²⁸
 „„Jh, Vater, dat sünd olle Saken!²⁹
 Wo kammst dor so 'n Prat³⁰ von maken?
 Sei seggen 't All, un in de Bänker³¹ is 't tau lesen:
 Hei ded' ³² en groten König wesen.³³
 „Jh, dat will id of gor nich striden;³⁴
 Id will hir wider³⁵ of nich up em schellen.³⁶
 Min Mutter-Vader mügg't³⁷ em sülwst³⁸ jo liden,³⁹
 Hei ded' uns vel von em vertellen!⁴⁰
 Wo dat⁴¹ oll Frij — id weit⁴² nich, wo 't noch wir,
 Em up de Schuller⁴³ floppt⁴⁴ hadd' un hadd' seggt:⁴⁵
 „Du büst en richt'gen Granedir⁴⁶
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht't.⁴⁷
 „„Dat wir der Deuwel!⁴⁸ seggt oll Swart.
 „Ja, Vadder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' 't

1) sieh, wie. 2) Mähre, Pferd. 3) sitzt. 4) oben. 5) guck Du nur.
 6) Hufe, Bauerstelle. 7) gekriegt. 8) wahr. 9) sage. 10) ausgeübt. 11) reitet.
 12) Wasser. 13) getrübt. 14) wollte. 15) stiehlst. 16) sage. 17) der Älteste.
 18) dem kam. 19) da kommt. 20) läßt. 21) fassen. 22) Veränderung, von
 umfatern = verändern (R.) 23) ließ — befehlen. 24) Bruder. 25) gehören.
 26) barbirte, brachte uns um die Hufe. 27) geduldig. 28) schuldig. 29) alte
 Sachen. 30) weitläufiges Gerede (R.) 31) Büchern. 32) u. 33) war. 34) streiten.
 35) weiter. 36) schelten. 37) mochte. 38) selbst. 39) leiden. 40) erzählte —
 viel. 41) wie. 42) weiß. 43) Schuller. 44) geflopt. 45) gesagt. 46) Grenadier.
 47) gefochten. 48) wär' der Teufel.

Tau minen Mutter = Vader seggt —
 Id' weit nich, wo dat glit¹ noch wir:
 „Du büßt en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht't.²
 Un nu sitt hei hir hoch tau Bird';³
 Un min oll Mutter = Vader hett de Haup' nich fregen,
 Un dat is blot³ üm sinentwegen.“
 „„Ih, Badder,““ seggt oll Swart, as se inu wider gahn,⁴
 „„Dat lat⁵ Di länger nich verlahn;⁶
 Dat is vörbi. De Sat,⁷ de lat man rauhn.⁸
 Dat brufft⁹ Du em nich nah tau drägen.““¹⁰
 „Ih wo! Wo ward id' so wat dauhn!¹¹
 Doch wat de Haup' angeiht, de hadd' wi¹² fregen.
 Un, Badder, süh, dat segg id' noch:
 Dat was man¹³ blot üm sinentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!“

Kapittel 33.

Wo¹⁴ f' nah dat Brambörgsch Dur¹⁵ hengahn¹⁵
 Un bi de Schöttel¹⁷ vör 't Museum stahn.¹⁸

Sei gahn nu wider¹⁹ 'rüm mit den Soldaten,
 Un treden²⁰ mit em 'rüm de Straten;²¹
 Un as sei gahn de Linn'n²² entlang,
 Dunn seihn²³ sei sid' mit einmal midden mang,²⁴
 Mang luter²⁵ schön gepuzte Damen.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet²⁶ tausamen,²⁷
 Un gah²⁸ doch stolzer up de Bein,
 Un sett²⁹ den Arm doch in de Sid',³⁰
 Dat Di de Lüüd' ³¹ doch of anseihn;
 Je id', as id' noch jünger wir,
 Id' süll so 'rümmer slackert wesen,³²
 Bi Frugenslüüd' ³³ so 'rümmer darsen!³⁴
 Rif Corlen an!³⁵ Süh, de versteiht 't.³⁶
 Rif, wo hei dor mang 'rümmer geiht!³⁷

1) gleich. 2) zu Pferde. 3) bloß. 4) weiter gehen. 5) lasse 6) zu Herzen gehen (M.). 7) Sache. 8) ruhen. 9) brauchst. 10) nachzutragen. 11) thun. 12) hätten wir. 13) nur. 14) wie. 15) Brandenburger Thor. 16) hingehen. 17) Schlüssel. 18) stehen. 19) weiter. 20) ziehen. 21) Straßen. 22) (unter den) Linden. 23) da sehen. 24) mitten zwischen. 25) lauter. 26) daß, mehr. 27) zusammen. 28) gehe. 29) setze. 30) Seite. 31) Leute. 32) geistlender sein. 33) Frauenzimmern. 34) herum laufen. 35) sieh Carl an. 36) versteht's. 37) herum geht.

De Jung', de maßt sin Saken¹ gaud!²
 Hei tickt³ de Mätens⁴ immer 'n Haut,⁵
 Un grint⁶ sei an un plinkt ehr tau,⁷
 As kennt hei s' alltaufam genau.
 Un, Vadder, dat möt⁸ ick gestahn,
 Dat sünd sihr hübsche Mätens, de hir gahn."
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dor heßt Du Recht;
 Herw ick Di dat nich immer seggt,⁹
 Dat hir dat Frugensvolf wir nett?
 Un denn¹⁰ vör Allen, wo complett!“¹¹
 Ja, Vadder, ick denk of, dat Min¹²
 En schönen Umfang herwen deist,¹³
 Doch de, de hir so vör uns geht —
 Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!
 Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
 Ne, 't is doch man en junges Mäten.
 Ik wull, ick hadd' en Tollstock¹⁴ hir,
 Denn wull 't sei æwer 't Krüz¹⁵ mal meten.“¹⁶

So kam'n¹⁷ sei denn an 't Brambörgsch Dur,¹⁸
 Un fiken 'rup,¹⁹ un seihn dor, wur²⁰
 En Frugensmensch²¹ dor up den Wagen steiht
 Un dor mit Biren²² führen deist.²³
 Oll Swart, de schellt;²⁴ dit kann hei nich verstahn
 • Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann',²⁵
 Vir Pird'²⁶ in eine Reih tau spann'n?
 Denn müßten twei jo up de Wildbahn gahn.
 „Ne, Vadder,“ slot²⁷ hei sinen Tadel,
 „Vir Mähren lang²⁸ un denn von 'n Sadel,²⁹
 Dat hett en Tog!³⁰ Dat law' ick mi!³¹
 Dat Anner is blot³² Epeleri.“³³

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,³⁴
 Bet³⁵ s' hen nah dat Museum kamen,³⁶
 De ‚Muf'geschicht', as Swart dat näumen deist;³⁷

1) macht seine Sachen. 2) gut. 3) guckt. 4) Mädchen. 5) Hut.
 6) greint, lacht. 7) blinzelt ihnen zu. 8) muß. 9) gesagt. 10) dann. 11) wie
 complet, corpulent. 12) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden,
 bloß: „Min“, mit Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich
 wird das Pronomen „Sei“ und „Sei“ gebraucht (R.). 13) hat. 14) Zollstock,
 Maßstab. 15) Kreuz. 16) messen. 17) kommen. 18) Brandenburger Thor.
 19) gucken hinauf. 20) wo (R.). 21) Frauenzimmer. 22) mit vier (Pferden).
 23) fährt. 24) schilt. 25) zu Lande. 26) Pferde. 27) schloß. 28) vier Pferde
 in der Länge (gespannt). 29) Sattel. 30) Zug. 31) das lob' ich mir. 32) bloß.
 33) Epiterei. 34) wieder zurück. 35) bis. 36) kommen. 37) d. h. nennt.

Denn mit de oll'n¹ französchen Namen,
 Dor weit² hei nich so recht Bescheid.
 Dat Jst,³ dat is denn mi de grote⁴ Schaal,
 De em dor in de Ogen⁵ füllt.
 „Ne, Rinner, Lüd'!⁶ Ne, list⁷ doch mal!
 Wo is dat möglich in de Welt!
 So 'u Schöttel!⁸ Ne! Ne, list s' mal au!
 De is jo woll för hunnert Mann?
 Wo is dat möglich, Lüd' un Rinner!
 Dor gahn jo 'n Duzend Drenhöft⁹ herinner.“
 „Ja,“ seggt oll Witt, „un wo natürlich süht sei u!
 As wir sei ut en Feldstein maakt.
 Rotau¹⁰ ward de denn æwerst bruct?“¹¹
 „Je,“ seggt nu de Soldat, de nu dat Bränden¹² frigg,
 „Wenn sich de König Urwtsupp¹³ taft,¹⁴
 Un wenn hei apen¹⁵ Tafel höllt,¹⁶
 Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
 Denn ward sich hir herinner stellt,
 Un ut de Schöttel 'rute kellt.¹⁷
 Un denn, wenn sich de König krönen lett,¹⁸
 Un siue gollen¹⁹ Kron uphett,²⁰
 Un steiht dor haben²¹ up sin Eloß,
 Denn liggt hir in de braden Of;²²
 Un ut de Waterkunst²³ dorneben,
 Dor springt denn Punsch un roven Win,²⁴
 Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“²⁵
 „Wenn²⁶ mag dat nu woll wedder sin?“²⁷
 Tröggt²⁸ Corl. „Denn möt wi²⁹ doch mal her!“
 „Jh,“ seggt oll Witt, „dat hett noch gor fein Ji!“³⁰

Kapittel 54.

De Gummilajistikum, de höllt mau slicht,³¹
 Un wen Jris dor tau seihen frigg.

So kamen³² sei denn mitterwil³³

Dor unner bi de Stufen, vör
 Dat olle mi³⁴ Musseum an,

1) alten. 2) da weiß. 3) das Erste. 4) groß. 5) Augen. 6) Kinder.
 Leute. 7) guckt. 8) Schüssel. 9) Dröbst. 10) wozu. 11) gebraucht. 12) Recken.
 13) Erbsensuppe. 14) kocht. 15) offene. 16) hält. 17) mit der Stelle geschöpft.
 18) läßt. 19) goldene. 20) auf hat. 21) oben. 22) der gebratene Ofse.
 23) Wasserkunst, Springbrunnen. 24) rother Wein. 25) das giebt er dann
 zum Besten. 26) wann. 27) wieder sein. 28) fragt. 29) dann müssen wir.
 30) Gile. 31) hält nur schlecht. 32) kommen. 33) mittlerweile. 34) dem alten neuen.

Un fiken¹ fiek de Biller² an;
 Un haben³ up de Trepp stahn⁴ Herrn un Damen,
 Ihr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maht Jug 'ran,⁵“ seggt⁶ de Soldat,
 „Mit de gahst 'rinne⁷ nu tausamen.“⁸
 „„Jh wo?““ seggt Swart, „„dat schickt fiek nich.
 Wi gahn man ganz gewöhniglich,
 Wi ward'n uns dor nich tüschen⁹ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.““
 „Na,“ seggt oll¹⁰ Witt, „dit weit¹¹ 'd nich, wat dat heit!¹²
 Erst müß¹³ 'd mi nige¹⁴ Hofen löpen,¹⁵
 Dormit wi jo uns nich bl'amiren,
 Wenn wi mit fine Lüß¹⁶ tausamendröpen?¹⁷
 Un nu, dat 't mal wat gellen deist,¹⁸
 Nu steihst¹⁹ Du hir un willst Di hir schaniren?²⁰
 Jh wo?²¹ Man dristing²² 'rinne in den Trupp!““
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,²³ dat hei fiek gor nicht fürcht't,²⁴
 Nimmt hei twei²⁵ Stufen mit einmal.
 Dat æwerst,²⁶ dat bekamm em slicht,²⁷
 Dat höll²⁸ nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Beinen maht²⁹ so frumm,
 Ket³⁰ unner 'n Faut³¹ de Sprungreim³² em intwei,³³
 Un — rutsch! — satt³⁴ em de Weinling æwer 't Knei;³⁵
 Un as hei fiek nu bückt un dornah grippt,³⁶
 Dunn ritt³⁷ de anner of un slippt³⁸
 Lau Höcht,³⁹ un hei steiht baben⁴⁰ dor,
 Mit nakte⁴¹ Knei, so blank un bor,⁴²
 Wang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei hadd 'ne Sweennhof'⁴³ an..
 Un as de Unnern 'ruppe kamen,⁴⁴
 Dunn steiht⁴⁵ dor All'ns üm Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deist,⁴⁶ un stött⁴⁷ fiek an.
 Un Witt, de steiht un schwurwt⁴⁸ un rekt,

1) gucken. 2) Bilder. 3) oben. 4) stehen. 5) da macht Euch heran.
 6) sagt. 7) mit denen geht hinein. 8) zusammen. 9) zwischen. 10) der alte.
 11) weiß. 12) heißt. 13) erst muß. 14) neue. 15) kaufen. 16) feinen Leuten.
 17) zusammenträfen. 18) gilt. 19) stehst. 20) gentiren. 21) ei wie. 22) nur
 dreist. 23) sehen. 24) fürchtet. 25) zwei. 26) aber. 27) bekam ihm schlecht.
 28) hielt. 29) machte. 30) riß. 31) Fuß. 32) Sprungriemen, Steg. 33) entzwei.
 34) saß. 35) über'm Knie. 36) greift. 37) da reißt. 38) schnellst, gleitet.
 39) in die Höhe. 40) oben. 41) nackt. 42) baar, bloß. 43) Schwinnhose.
 44) hinauf kommen. 45) da steht. 46) thut, hat sich, geberdet sich. 47) stößt.
 48) schiebt.

Un hett hei 't ein Cretur herunnertredt,¹
 Denn sitt² dat anner wedder³ hoch in Einn'.⁴
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett⁵ dat irst⁶ hei ut de Hänn',⁷
 Denn rutscht dat wedder³ hoch tau Höcht.
 Bald is 't 'ne forte⁸ Hos', bald is 't 'ne lang':
 Grad' as de Bigelin¹⁰ em seggt.¹¹ —
 Oll Swart kümmt¹² nu heranner snawen,¹³
 Un as hei sich vör Witten schawen,¹⁴
 Dunn leggt¹⁵ hei los: „Man sacht!¹⁶ — Man sacht!
 Ich bin dorbi, wenn hir wen¹⁷ lacht.
 Un id heit¹⁸ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!¹⁹
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,²⁰ dat Gummilastikum
 Rich so gaud höllt,²¹ as Draht un Rüd?²²
 Un, Vadder, Du gimw²³ Di in Rauh,²⁴
 Un mak²⁵ en beten²⁶ Di tau Schid,
 Un knöp²⁷ den Rock Di vören²⁸ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit farig,²⁹ knapp is dit taurecht,
 Springt Fritz up einen Herren in,
 De midden mang³⁰ de annern stünn,³¹
 Un föllt³² em ün den Hals, un frigg
 Dat Rüffen un dat Strafen³³ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!³⁴
 Nu ward jo de woll hir verrückt?
 Jung! Fritz! Wo Deuwel!³⁵ Plagt hei Di?“
 Doch Fritz, de steiht un herzt un drückt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Ih, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
 Dat is jo Heindrich Paster³⁶ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat id mi freu!““
 Nu kamen³⁷ of de annern Drei,
 Oll Swart vörup:³⁸ „Ne, Lüd' un Rinner,³⁹ dat 's denn
 Doch 'n wohres Glück; dat Stück was gaud.

1) gezogen. 2) dann sitzt. 3) wieder. 4) im Ende = oben. 5) läßt.
 6) erste. 7) Händen. 8) wieder. 9) kurz. 10) wie die Violine. 11) gesagt.
 12) kommt. 13) geschoben. 14) geschoben. 15) legt. 16) nur ruhig, langsam.
 17) wer, jemand. 18) heiße. 19) leidet. 20) dafür. 21) gut hält. 22) Lech.
 23) giebt. 24) Ruhe. 25) mach. 26) bischen. 27) Knöpfe. 28) vorne. 29) fertig.
 30) zwischen. 31) stand. 32) fällt. 33) Streicheln. 34) bewahre. 35) wie Teufel.
 36) d. h. des Pastors Heinrich. 37) kommen. 38) voraus. 39) Leute und Kinder.

Dat hir just Dine Sprungreim' pflazten,
 Un wi hir so tausamen kamen! "¹
 Oll Witt maht sin Hannüren² an den Haut³
 Un höllt⁴ sich vörn de Clipp⁵ tausamen;
 Un Fritzh hett sinen Spelsam'raden⁶
 Truhartig⁷ an de Hand tau saten,⁸
 Un treckt⁹ ein furt, un deiht dat gor nich hören,¹⁰
 Wo Swart em seggt: „Jung, hör doch bloß!
 Un lat¹¹ Herr Heindrich'n hir doch loß,
 Sei möt¹² sich jo vör uns schaniren.“¹³
 „„Ei wat!““ seggt Heindrich. „Hir schaniren!
 Wenn sich so 'n olle gaude Främm'¹⁴
 Taufällig mal tausamen sin'n,¹⁵
 Denn ok noch dat? Dat süll¹⁶ mi fehlen!
 Dor ward 'd den Kufuf mi d'rüüm quälen!
 Ne, Zi kamt¹⁷ mit un sælt¹⁸ berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus¹⁹ utsüht,²⁰
 Un sælt vertellen²¹ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.““²²
 „Jh,“ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaud tau Weg',
 Un Wünsch un Beih²³ hett sinen Däg'.²⁴
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Dag tau Dag cumpletter.²⁵
 Un Brauder Carl,²⁶ de lütte Setter,²⁷
 Dat is denn nu en hellschen²⁸ Jung'n!
 Noch nilich²⁹ hett hei Schulden=Fritzen drung'n,³⁰
 Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.³¹
 Un de Larwis',³² wat is Ehr Swester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!³³
 Noch nilich was id bi den Köster,³⁴
 Dunn hett sei dor en Dgenblicking³⁵ seten³⁶
 Un ded'³⁷ dor up den Klawezimbel spelen³⁸ —
 De Köster hett jo ok so 'n Ding dor stahn³⁹ —
 Dat hadden Sei mal hören sælen,⁴⁰

1) kommen. 2) Honneurs. 3) Gut. 4) hält. 5) Schlippe, Rodschop.
 6) Spielfameraden. 7) treuherzig. 8) zu fassen, gefast. 9) zieht. 10) hört
 daß gar nicht. 11) lasse. 12) muß. 13) geniren. 14) Freunde. 15) finden.
 16) sollte. 17) Ihr kommt. 18) sollt. 19) zu Hause. 20) ansieht. 21) erzählen.
 22) Zeit. 23) Vieh. 24) Gebethen. 25) completer, corpulenter. 26) (dein)
 Bruder Carl. 27) etwa: kleine Range. 28) höllisch, gewaltig. 29) neulich.
 30) bezwungen (beim Ringen). 31) geschmissen. 32) Loniße. 33) Mädchen.
 34) Küster. 35) einen kleinen Augenblick. 36) geseffen. 37) u. 38) spielte da
 auf dem Klavier. 39) stehen. 40) hören sollen.

Dat ded' ehr mal von Hännen¹ gahn,
 Un allmindag' nich² hett s' 't verfehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt."
 „Wat maßt de Röstler denn un Röstler=Dürt?""
 „Je, mit den Röstler!“ seggt oll Ewart,
 „Dat is so 'n Sak!³ De wurmisirt
 Noch immer 'rüm, bet 't beten⁴ ward.
 Dat sitt⁵ denn immer mang de Dören⁶
 Un deicht⁷ un sleicht⁸ un lüht⁹ de Gören;¹⁰
 Dat quält sich denn nu as mit Eläg'."
 „Un Dürten?"" — „De is gaud tau Weg'“,
 Köppt¹¹ Friz, „un de 's mal rank un slank un grot!“
 Un dorbi würd hei glänig¹² roth.
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat sall Herr Heindrich dorvon hür'n?
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;
 Ich glöw,¹³ Du deichst Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹⁴ an Röstler=Dürl.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten ded',¹⁵
 De würd' Di in 't Gebett¹⁶ mal nemen.“
 „Na is,“ föll¹⁷ de Student nu in de Ned',
 „Tau Hus wat Elimms denn of passirt?""
 „Jh, ne,“ seggt Witt, „man blot mit Vadder Raarven,
 De hett sich dat nu of entseggt;¹⁸
 Sei hadd' sich glif¹⁹ nah Etern leggt,²⁰
 Un vör vir Wochen würd' hei graven.²¹
 Un Vof hett sinen Jungen ærverföhrt,²²
 So in de Meßföhrtid,²³ dor wir 't;
 Sei kunn 'e ærverst²⁴ just nich vör.²⁵
 Un Hanne Schmidt gung²⁶ up de Vedder²⁷ stahn,²⁸
 Un de oll Vedder was all mör,²⁹
 Un müßt dunn³⁰ ut de Fast³¹ 'rut fallen,
 Un söß³² sünd nah Amerika hengahn,³³
 Mit Fru un Kind, un denn³⁴ mit Allen.
 Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
 De sitten,³⁵ wil³⁶ sei Samel³⁷ stahlen.“³⁸

1) Händen. 2) niemals. 3) Sache. 4) bis es besser. 5) sitzt. 6) zwischen den Thüren, in der Stube. 7) thut, hantiert. 8) schlägt. 9) lehrt. 10) Kinder. 11) ruft. 12) glühend. 13) glaube. 14) nur bloß. 15) wußte. 16) Gebet. 17) fiel. 18) hat sich's entsagt, d. h. ist gestorben. 19) gleich. 20) gelegt. 21) begraben. 22) überfahren. 23) Zeit des Mißfahrens. 24) konnte aber. 25) nicht davor. 26) ging. 27) Leiter. 28) stehen. 29) mürbe. 30) da. 31) Fast. 32) sechß. 33) hingegangen. 34) dann. 35) sitzen. 36) weil. 37) Sammel. 38) gestohlen.

„Sh, luter¹ Samel wiren 't nich!""
 Sagg' Swart. „Uu holl² den Rock hendalen,³
 Uu jat⁴ de Slippen bet⁵ taufamen. —
 Iwi⁶ Samel mi sös Jahrlings⁷ heuwen s' namen,⁸
 Uu dorför jünd s' in 't Lock⁹ 'rin kamen;¹⁰
 Uu denn mit Vadder Volten de Geschicht,
 De müßt dunu¹¹ ok vör 't Mutsgericht.""
 „Sh wo?" röppt Witt, „vör 't Mutsgericht?" —
 Uu höll¹² sin Slippen vör de Knei —
 „Vör 't dæmlich Boßgericht¹³ müßt hei.
 Sei hett 't mi sälwst vertellt,¹⁴ un dat weit¹⁵ id.""
 „Na," seggt oll Swart, „dat was 'ne jchön Geschicht;
 Dat was denn doch en dulle¹⁶ Stück!
 Weck¹⁷ von uns' Lüd',¹⁸ de stahn vör 't Boßgericht,
 Wil dat s' tau Holt en beten wiren¹⁹ —
 Uu dat fall²⁰ mi denn doch nich jün. --
 Uu as de Amtmann sei nu deiht verhöören,²¹
 Dinn künnt uns' Vadder Bolt ok 'rin,
 De was ok tau 'n Termin bestellt.
 Na, uns' Herr Amtmann zwinelt²² sei nu düchtig,
 Un tow²³ gefährlich 'rüm un schellst.²⁴
 Un as hei sei nu jo vernamen,²⁵
 Uu as seit 't ingestahn²⁶ ok richtig,
 Dinn lett²⁷ hei sück den Klüter²⁸ kamen,²⁹
 Un lett³⁰ ehr fin un twintig³¹ in de Jack 'rin tellen.³²
 Na, as dat Brügelu nu taurecht,
 Dinn denkt uns' Bolt: nu müßt³³ di ok woll messen,³⁴
 Uu geht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
 „Herr Amtmann, id bün hir von wegen"
 „Ganz richtig!"" seggt de Amtmann, „de 's vergeten,³⁵
 Wan den n' ok glit³⁶ hir upgemeten!""³⁷
 Oll Bolt, de strüwt³⁸ sück nu dorgegen:
 „Herr Amtmann, id bün jo von wegen"
 „Will Sei hir noch Sperenzen³⁹ maken?"

1) lauter. 2) halte. 3) hinunter. 4) fasse. 5) mehr. 6) zwei. 7) ein-
 jährige Schafe. 8) genommen. 9) Loch, Gefängniß. 10) gekommen. 11) damals.
 12) hielt. 13) Forstgericht. Eigentlich müßte es „Hofgericht" gesprochen
 werden; es lautet aber stets wie oben (N.). 14) selbst erzählt. 15) weiß.
 16) toll. 17) welche, einige. 18) Leute. 19) weil sie ein bißchen zu Holz (d. h.
 zum Holzstehlen) waren. 20) soll. 21) verhört. 22) zwickelt. 23) tobt.
 24) schilt. 25) vernommen. 26) eingestanden. 27) läßt. 28) Schließer, Gefängniß-
 wärter, der auch das Anshauen besorgt (N.). 29) kommen. 30) läßt. 31) fünf-
 undzwanzig. 32) zählen. 33) muß. 34) melden. 35) vergessen. 36) dem auch
 gleich. 37) aufgemessen. 38) sträubt. 39) Bögerungen, Widerreden (N.)

Ich glöw',¹ Sei maht hier noch Erküßen!²
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!""
 „Herr Je! Ich bün jo hir in Eaten³“
 Un — swabb! — Un — swabb! — ward'n em dor firw un twintig
 In sine Jack herinne tellt.⁴
 „Ich bün jo hir in vörmundschaftlich Eaten,
 Ich bring Sei jo dat Rinnergeld!“⁵ —
 „Worüm hett Sei nich ihre⁶ spraken?“⁷
 „Herr Untmann, as id reden wull,⁸
 Dumm wull'n Sei mi jo gor nich hören.“⁹
 „„Nah dissen¹⁰ red' Sei hübsch bi Tiden.¹¹
 Nu hett Sei Einen Buckelwull.¹²
 Un wenn Em dat of grad' nich sihr gefollen,
 Nah 't Lübsche Recht möt¹³ Sei em doch behollen.““¹⁴ —
 Na, nahsten¹⁵ ded' hei sid dortau bequemen,
 Un hadd' em seggt, hei süll't nich awelnehmen,¹⁶
 Un hadd' bi em sid of verbeden;¹⁷
 Doch sinen Buckelwull, denn' hadd' hei weg.““
 „Ja,“ seggt oll Witt, „so as id segg!¹⁸
 Un hadd' em seggt, hei süll¹⁹ bi Tiden reden,
 Un sine Eläg',²⁰ de hadd' hei weg,
 De Ratt²¹ de lict²² sei em nich af.
 Un Vadder Bolt hadd' doch, as hei s' em garw,²³
 Dörcht nich ruhig sid verholten.“²⁴ —
 Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei s' behollen.“

Kapittel 55.

De Portugaller König steiht²⁵ noch vör sin Dör, ²⁶
 Un Heindrich, de frigg Frißen vör.

So gahn²⁷ sei nu de Borgsirat²⁸ wedder 'raf²⁹
 Un will'n nah Heindrich'n sin Quartier.
 Un wedder steiht de König hir
 Von Portugall vör sine Dör,
 Un geiht denn mal ein³⁰ af un an

1) glaube. 2) Einwendungen. 3) Sachen. 4) gezählt. 5) Kinder-,
 Pupillengeld. 6) eher. 7) gesprochen. 8) wollte. 9) hören. 10) nach diesem.
 11) bei Zeiten, zu rechter Zeit 12) voll. 13) muß. 14) behalten. 15) nachher.
 16) übelnehmen. 17) verbeten, entschuldigt. 18) wie ich sage. 19) sollte.
 20) Eläge. 21) Rake. 22) leckt. 23) gab. 24) verhalten. 25) steht. 26) Thür.
 27) gehen. 28) Burgstraße. 29) wieder hinab. 30) einmal.

Vör sinen Hus¹ en beten² hen um her.
 Na, aß sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Seggt⁵ Nahwer Swart um Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Hir sünd wi vörhen⁶ eins all west,⁷
 Un in sonn's Umständen' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'u beten ut den Weg'.
 De Ort,¹⁰ de is nich sin¹¹ mit Eläg',
 De gnedigst König will¹² uns slahn;¹³
 Dat künnt¹⁴ uns just aß Vadder Volten gahn.“
 „„Ih wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ fröggt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht¹⁷
 Der Deuwel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat hett hei denn hir Lüd'¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dor fickt²⁰ hei nu den ganzen Dag um steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.²¹
 Un künnt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mellt²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!²⁴
 Wat Ji hir doch för Infall²⁵ herwt!
 Is dat för Menschen ein Geschäft?
 Bi uns ward dat en ‚Hofhund‘ heiten.“²⁶ —

In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart un Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un säden,³⁰
 Worüm sei eig'ntlich reisen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Afficht wir.
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Fserbahn;³⁵
 Hüt Abend æwer mügg't wi³⁶ schir³⁷

1) Hause. 2) bischen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin.
 7) schon einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Ort. 11) fein. 12) wollte.
 13) schlagen. 14) könnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) thut, hat zu stehen.
 19) heute. 20) da guckt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann meldet. 24) Teufel
 wissen. 25) Einfälle. 26) geheißen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen.
 30) sagten. 31) reisen. 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn.
 36) möchten wir. 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un stumm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Nisch kann in de Remedi mit. —
 Ne, Vadder, mak² nisch so 'n Gesicht;
 Du süllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ kan'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat würd 'ne saubere Geschicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!⁵
 „„Ich,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Ogenblick
 Fall Nahwer Witt so proper⁶ sin,
 As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.⁶
 Rist,⁷ Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' geföllt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!⁸
 Na, dat geschach;⁹ un Vadder Witt, de stumm¹⁰
 Nu dor¹¹ mit witte engelich Ieddern¹² Hosen.
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schojen!¹³
 Wo kann de Minsch sich so verstell'n!
 Nu kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴
 Na, endlich würd 't nahgradens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit,¹⁸
 Un säd' ehr All'n's un wiste¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as betahlt²⁰ sei dor nu hadd'en,
 Dunn gaww²¹ hei ehr de Hand un blew dunn²² stahn
 Un säd':²³ „Jä kann nisch mit Zug gahn,
 Denn leider bün id in Gesellschaft laden.
 Jä segg Zug hir denn nu ‚Adjü!‘
 Un grüßt min' Allen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat id hir sihrforsch studirt,
 Un hadd' of all wat Nüdelichs lirt,²⁵
 Un hadd' irst tweimal²⁶ up den Karzer seten;²⁷
 Un grüßt den Röstler²⁸ of un Röstler = Dürt,
 Un mak' ehr minen schönen Gruf,
 Un seggt, sei wir en ganz kapitales Mäten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ id of an 't Hus,³²
 Un wenn id mi nisch irrt in 'n Ganzen,

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) heraus
 gepellt. 7) guckt. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da.
 12) weißen englischlebern. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nachgerade.
 16) Zeit. 17) weit. 18) d. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da
 gab. 22) blieb dann. 23) sagte. 24) Allen (Ältern). 25) gelernt. 26) erst
 zweimal. 27) gegessen. 28) Röstler. 29) capitales Mädchen. 30) Herbst.
 31) dann käme. 32) Haus.

Denn würd 't woll up ehr Hocht¹id¹ danzen.“
 Un dorbi stödd' ² hei Frigen in de Siden,³
 Un säd' tau em: „Kumm⁴ hir mal her!
 Un as sei dumm alleine wiren,
 Dumm namm hei s⁵ick denn Frigen vör,
 Un säd' tau em: „Wes man⁵ nich so bedräumt!⁶
 De Sak,⁷ de ward s⁵ick liker⁸ reih'n:
 Zi wardt nah Belligen nich kamen;⁹
 Un wenn de R¹⁰öster = Dürt Di leiwt,¹⁰
 Denn paß mal up, denn ward't gescheihn,
 Dat Zi taulegt doch samt tausamen.¹¹
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;
 De Sak, de is tau histerich.¹²
 Paß up! Zi sitt't¹³ bald in de Supp:
 De Fierbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Verlegenheiten steken,¹⁴
 Taumal Zi¹⁵ kamt nich hochdütsch spreken;¹⁶
 Zi s⁵id bald wedder tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,
 Dat id 'ne Hül¹⁷p¹⁷ Zug wesen¹⁸ kann.
 Un nu lew woll,¹⁹ min olle leuwe²⁰ Jung!“
 Un dorbi kek hei em so fründlich an,
 Dat Frig fast an tau roren²¹ fung,
 So freut hei s⁵ick, dat sin oll Spelkam'rad²²
 Noch an em dacht un garw²³ em gauden²⁴ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Remedi²⁵ seggt,²⁶
 Un wo Corl Witt herut ward bröcht.²⁷

Na, Heindrich güng un säd' ²⁸ nochmal „Abj²⁸üs“;
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁹
 De geiht³⁰ nu 'rup in 't Paradies.
 Als sei dor in de Dör³¹ herinne kamen,³²
 Dumm³³ fängt oll Swart so lising³⁴ an tau gahn,³⁵

1) Hochzeit. 2) stieß. 3) Seiten. 4) komme. 5) sei nur. 6) betrübt.
 7) Sache. 8) gleichwohl. 9) kommen. 10) liebt. 11) zusammen kommt.
 12) von histeren = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen“ (H.). 13) sitzt.
 14) stecken. 15) zumal da Ihr. 16) sprechen. 17) Hülfe. 18) Euch sein.
 19) lebe wohl. 20) alter lieber. 21) weinen. 22) Spielfamerad. 23) gab.
 24) gut. 25) Komödie. 26) sagen, d. h. jeder sagt. 27) gebracht. 28) ging
 und sagte. 29) zusammen. 30) geht. 31) Thür. 32) kommen. 33) da.
 34) leise. 35) gehen.

Dat hei binah¹ wir soll'n² am Enn'.³
 Oll Witt bliwnt⁴ an de Dör bestahn⁵
 Un höllt sid wiß⁶ mit beide Hänn'⁷
 Un steiht un ficht⁸ von dor sid den'n
 Kronlächter an, bet⁹ em de Ogen¹⁰ flirren,¹¹
 Un hei fängt knäglich¹² an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder¹³ 'rute gahn.“
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, „„wi herw'n jo hir betahlt,¹⁴
 Di deih¹⁵ hir Keiner wat; kumm¹⁶ Du man 'ran,
 Un seih¹⁷ Di 't von hir vören¹⁸ an.““
 Un aß oll Witt nu folgen deih¹⁹
 Un up de Lehnen¹⁹ neger²⁰ geiht,
 Sid awer de Bewehrung²¹ bückt
 Un in dat Wesen 'runne ficht,
 Wo dat dor wäuhlt²² un wo dat waslt,
 Wo dat sid mengt un bängt²³ un drängt
 Un wo dat dump²⁴ heruppe schallt,
 As wenn von fern²⁵ de Dunner grummelt,²⁶
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²⁷
 Un wo dat gliht,²⁸ un Lichter blißen,
 Kriggt hei de Swinniß²⁹ dunn un tummelt³⁰
 Un höllt sid knapp noch an an Fügen.
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:
 „Du büst wol swindlich³¹ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht;³²
 Dit is hir woll dat Örgelkur.³³
 Na, lat man sin,³⁴ dat ginwt³⁵ sid All.“ —
 Oll Witt verhalt³⁶ sid denn ok ball³⁷
 Un höllt sid blot³⁸ an Swarten fast.³⁹
 Doch aß hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stoß
 De ganz Musik up einmal loß:
 Dat is, aß wenn de Jrd'bodd'n⁴⁰ barst,⁴¹
 As wenn de Heren⁴² wackeln ward;⁴³
 So rastert⁴⁴ dat, so knastert⁴⁵ dat,

1) beinahe. 2) gefallen wäre. 3) am Ende. 4) bleibt. 5) stehen. 6) hält
 sich fest. 7) Händen. 8) steht und guckt. 9) bis. 10) Augen. 11) stimmern.
 12) flehentlich. 13) wollen nur wieder. 14) bezahlt. 15) thut. 16) komme.
 17) sieh. 18) vorne. 19) Sehen. 20) näher. 21) Geländer. 22) wie es da
 wühlt. 23) zwingt. 24) dumpf. 25) fern. 26) grollt. 27) abgel. von blänk.
 28) glitzert. 29) von beswinen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es
 wird durch den Volkswitz auch „Ewinhäuden“ (Schweinehäuten) d'raus
 gemacht (M.). 30) taumelt. 31) schwindelig. 32) zur Höhe, hoch. 33) Orgelchor.
 34) laß nur sein. 35) giebt. 36) erholt. 37) bald. 38) bloß. 39) fest. 40) Erdboden.
 41) birst. 42) Himmel. 43) zu wackeln anfängt. 44) rasselt. 45) knattert.

So fust im brust¹ im grummelt 't, rummel 't,
 So gndelt 't,² fidelet 't, schrigt 't³ dortütschen,⁴
 As wenn de jüngste Dag angeiht. —
 Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.
 Un spelt un släut⁵ un singt so säut,⁶
 As wenn de Sün⁷ upgeiht von Frischen
 Un schint⁸ herunne up de Erd',⁹
 Wo All'n³ in Freud' un Frieden¹⁰ wir;
 Wo Allens grün,¹¹
 Un Blaumen bläuhn,¹²
 Von 'n Heren sacht¹³
 De Luft deiht weihn;¹⁴
 Wo Allens lacht
 In stille Pracht,
 Un Minschenfinner¹⁵ still sich fren'n. —
 Denn wedder¹⁶ klingt 't as Sommernacht,
 Wenn Man un Stirn'¹⁷ an 'n Heren wannern.
 Wenn Ein so selig söcht¹⁸ den Annern;
 As wenn de Brut¹⁹
 So still un trut²⁰
 An 'n Harten²¹ dicht
 Vull Leiv'²² Di liggt,²³
 So warm un fast;²⁴
 As hadd' de Heren
 Ein Seligkeit an Di vergewen,²⁵
 Un bed'²⁶ sich nu bi Di tau Gast. —

Fritz Erwart hadd' hört²⁷ den Dunner rullen,²⁸
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dorch de Bäumen²⁹ fusen,
 As wenn de Bäumen breken mullen;³⁰
 Fritz Erwart hadd' hört, wenn Kloden klingen,³¹
 Wenn Baufink³² un wenn Lerwark³³ jingen,
 Wenn Sommerwinn'³⁴ dörch Büsche togen,³⁵
 Un Nachtigal un Wachtel flogen;³⁶
 Doch All'n³ tausam,³⁷ tau glise Tid,³⁸

1) faust und braust. 2) das Hervorbringen eines schrillen Tones (H.).
 3) schreit's. 4) dazwischen. 5) spielt und fädelt. 6) süß. 7) Sonne. 8) scheint.
 9) Erde. 10) Frieden. 11) grün. 12) Blumen blühen. 13) sanft, leise.
 14) weht. 15) Menschenfinder. 16) dann wieder. 17) Mond und Sterne.
 18) sucht. 19) Braut. 20) traut. 21) Herzen. 22) voll Liebe. 23) liegt. 24) fest.
 25) vergeben. 26) häte. 27) gehört. 28) rollen. 29) Buchen. 30) örrchen
 wollten. 31) Gloden klingen. 32) Buchfink. 33) Lerche. 34) Winde.
 35) zogen. 36) schlügen. 37) zusammen. 38) zu gleicher Zeit.

As säng'n sei all ein einzig Lid,
 Dat hadd' hei noch seindag¹ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As füll² hei nu mit einen Mal
 Tau glife Lid sich freu'n, sich bangen,
 Vergahn³ vör Lust, vergahn vör Qual
 Un vör dat seligste Verlangen. —
 Em göt⁴ dat as mit Schuren⁵ æwer,
 Ein armes Hart, dat freg den Bever,⁶
 De Athen⁷ stunn⁸ em vör de Bost,⁹
 Hei künn nich reden, hadd' 't dat Leven kost't,
 Hei würd' bald heit,¹⁰ hei würd' bald folt,
 Bald gläuhete¹¹ hei, bald bewert¹² hei vör Frost;
 Von sülwst¹³ hadd' hei de Hänn' gefolgt¹⁴
 Un stunn in deiße¹⁵ Andacht dor. —

Dunn flüggt¹⁶ de Vörhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor Por¹⁷ an Por
 Un raupen¹⁸ dor: Victoria!
 Un Corl, de bögt¹⁹ sich 'ran un seggt:
 „Fris! — Gür²⁰ doch mal! — Ich segg²¹ Di, na!
 Dit is dat sülwig²² Etick, wat wi in Streflig seggen,²³
 Un wo wi dunn²⁴ dat Springen fregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Ne, Vadder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²⁵ Ne!
 Wo dauhn sei sich dor asmarachen!²⁶
 Dat is doch, üm sich scheiw²⁷ tau lachen.““
 „Dat gelt²⁸ den Jägerburßen, de dor sitt.²⁹
 Dat is üm sinentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Ne, fik den Kirl mit all de Schill',³⁰
 Wo sich de Deuwel uptömt³¹ hett,
 Wo hei den Arm sich in de Eiden sett't!““³²
 „Dat is de König von de Schüttengill',³³
 De hett den Preis gewunn'n,“³⁴ seggt Witt.
 „„Un wo dat ammer Blaut³⁵ dor sitt! —
 Nu ward hei falsch,³⁶ — nu rögt³⁷ hei sich, —

1) niemals. 2) als sollte. 3) vergehen. 4) groß. 5) Schauern. 6) friegte
 das Beben, erbehte. 7) Athen. 8) stand. 9) Brust. 10) heiß. 11) glühete.
 12) behte. 13) selbst. 14) Hände gefaltet. 15) tief. 16) da fliegt. 17) Paar.
 18) rufen. 19) beugt. 20) höre. 21) sage. 22) dasselbe. 23) sahen. 24) damals.
 25) wie läßt dies, sieht aus. 26) wie mühen sie sich da ab. 27) schieß. 28) gilt.
 29) sitzt. 30) Schilder. 31) aufgezäumt, scherzhaft für „ausstaffirt“ (H.).
 32) Seiten setzt. 33) Schützengilde. 34) Preis gewonnen. 35) das andere
 (junge) Blut. 36) ärgerlich. 37) regt, rührt.

Nu ward em awer¹ dat Getafel!²

Nu awerft ward hei argerlich.³

„Wo? Dit ward hir jo woll Spektakel?“

Seggt Witt. „Sei ward em doch nich steken?“³

„Jh, Badder Witt, wo kammst Du so wat sprekten?“

Seggt Swart. „Sei dauhn⁴ man so;

Dit is man Ogenblennen⁵ jo.

Süh⁶ mi! — Nu fik!⁷ — Nu kamen⁸ s' an! — Dat sünd de Jäger.

Ne, fikst den M'n!⁹ Grad' as so 'n Oberförster!

Ne, listerwist¹⁰ doch as de Dammhäger!¹¹ —

Un singen deht hei,¹² as en Köster.¹³

„Jh, dorvon ma¹⁴ man kein Gewes¹⁵.“

Ne, fik den Annern mit de Näs!¹⁶

Un mit den swarten Vort,¹⁷ seggt Witt,

„Un mit den Haut,¹⁸ grad' as so 'n Trechter!¹⁹ —

Ne, wo de Kirl dat Mül²⁰ upritt!²¹ —

Je, Du, Musch Nüdlisch,²² büst de Rechte! —

Wenn de so recht ut vulle Kehl 'rut blarrt,²³

Dor kann sik jo en Minsch versiren;²⁴

Mi deht 't den Puckel lang all²⁵ friren.“

„Dat junge Blaut, dat jammert mi,²⁶ seggt Swart.

„Ob hei dat Feigenmensch²⁷ woll frigg,

Wonah he immer lud'hals²⁸ schriggt?“²⁸ —

Süh nu! — Nu fik! — Sühst Du em stahn? —

Dat was de Böf! — Musch Urian!²⁹

„Herr Je,³⁰ seggt Witt, „wo herw id mi versirt! —

Na, de Remedi is dat Geld doch wirth!³¹ —

Ja, Badder, ja! Dat was de Böf!“

„Jä weit³² doch gor nich,³³ seggt oll Swart,

„Wat Di denn immer hang' glif³⁴ ward?

Nu kümmt de Anner mit de Näs: —

Kartenspiel und Würfellust

Und ein Kind mit runder Brust, —

Un wat 't noch süs³⁵ vör Reden sünd. —

Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!

Du hörst denn würklich tau de Robeln!³⁶ —

1) über. 2) Gekack. 3) stechen. 4) thun. 5) Augenverblenden, Blendwerk. 6) sieh. 7) guck. 8) kommen. 9) Altes. 10) leibhaftig. 11) wie der Dammhäger — Oberförster. 12) er singt. 13) Köster. 14) mache. 15) Wesen, Aufheben. 16) Nase. 17) schwarzen Vort. 18) Gut. 19) Trechter. 20) Mäul. 21) aufreißt. 22) Monsieur Nüdlisch, etwa: sauberer Patron. 23) blöft, schreiet. 24) erschrecken. 25) schon entlang. 26) Frauenmensch, -zimmer. 27) aus vollem Hals. 28) schreiet. 29) werth. 30) weiß. 31) gleich. 32) sonst.

Un dat 's de sülwige Mansjell —
 De grot¹ mein ick mit 't witte Kled² —
 Un of de lütt,³ de 't noch so puzig⁴ let.⁵
 Friz hürt man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn⁶
 Un klagte em ehr Herzeleid;
 So trurig kling 't⁷ un doch so sünt,
 Dat em de Thran' parlt⁸ ut dat Og'⁹
 Un doch sin Hart so selig slog.¹⁰
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn f' 't¹¹ of nich was, em ewer¹² wir 't,
 As süll¹³ hei för dat frömde Mäten¹⁴
 Ein Hartblaut¹⁵ Drupp¹⁶ för Drupp vergeiten.¹⁷ —
 „„Ne, fik dat Ding an,““ seggt oll Ewart, —
 „„De lütt, de mein ick, nich de lang'n —
 Ne! wo dat Ding dor lewig¹⁸ ward!
 „Kommt ein schlanker Bursch gegang'n' —
 Ne, süh! — Nu fik! — Dat glöw ick sacht!¹⁹
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!²⁰
 Wo kaun so 'n ollen Kirl, a3 ick,
 Sief ewer so 'n lütt Dingschen hægen!²¹
 Na, dit is wedder mal en Stück!““
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „de sall woll sin!²²
 De künn a3 Ewigerdochter gellen.“²³
 „„Jh, Vadder, dat is all man Schin,²⁴
 De deiht sich jo hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Vadder! Denn dat Singen!
 Ut singen²⁵ Dirns un fläuten²⁶ Kuechts,
 Dor ward Di allmeindag' nicks²⁷ Nechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.““
 „„Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!““ —
 „„Tau vörnehm, Vadder! Vel tau fin!²⁸
 Kann of en gaudes²⁹ Mäten sin,
 För mi is f' vel tau hoch herup.³⁰ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'd nich anners seggen.³¹
 Süh, wo f' sich deiht up 't Bidden leggen;³²

1) groß. 2) weißen Kleide. 3) klein. 4) drollig. 5) ließ, ausjah.
 6) stände. 7) Klang's. 8) perlte. 9) Auge. 10) schlug. 11) sie es. 12) aber.
 13) sollte. 14) Mädchen. 15) Herzblut. 16) Tropfen. 17) vergießen. 18) lebendig,
 munter. 19) daß glaube ich schon. 20) munter, aufgeweckt. 21) freuen.
 22) soll wohl sein, gelten. 23) gelten. 24) Schein. 25) singenden. 26) flötenden.
 27) niemals etwas. 28) viel zu fein. 29) gut. 30) herauf, hinaus. 31) sagen.
 32) auf's Bitten legt.

Sei sall nich in de Deuwelsskühl¹ herinner.
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Rinner!²
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Ne, kif, de dumme Deuwel geiht."³
 „Na," seggt oll Witt, „nu kümmt de Sak tau 'm Swur;³
 Ik wull, id wir herunne von dat Kur;⁴
 De Anstalt is denn doch tau 'm Gruenmaken,⁵
 Mit Dodenköpp⁶ un so 'n oll Saken. —
 Nu sit den Kirl dor mit de Näs! —
 Nu hör! — Hei röppt!⁷ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Nichtigen tausamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom⁸ vorkamen!"⁹ —
 „Pfui!" seggt oll Swart, „de lange Refel!¹⁰
 Den Kirl, den süll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Esel!
 Will mit den Bösen sich bemengen?¹¹
 Un dat unschüllig¹² Gottsblaut hir verführen,
 Un sich an desen blank noch schüren?"¹³
 „Fris," seggt Orl Witt, „dit is dat Stück! Dit is 't!
 Wo wi dunn herwen springen müßt.
 Dat wohrt man¹⁴ noch 'ne lütte Tur,¹⁵
 Denn möt wi¹⁶ 'runne von dat Kur."
 „Süh so!" seggt Swart. „Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hal!¹⁷
 Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,¹⁸
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri."¹⁹
 „Ne, Wadder," seggt oll Witt, „mi grugt.²⁰
 Hör! — Wo dat in den Ird'bodd'n²¹ dugt!²²
 Kif! — Wo de Uhl²³ dor sitt un sücht't!²⁴
 Un wo dat von den Herwen lücht't!²⁵
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —
 Un wo dat doch so gelbunt²⁶ lacht,
 Un wo dat wedert²⁷ un dat fracht!
 Süh dor! — Nu kümmt de wille²⁸ Jagd! —
 Ne, Wadder, funn! Ik möt herut! —

1) Teufels-, Wölfschlucht. 2) Kinder. 3) nun kommt die Sache zum Schwur, zur Entscheidung (wie im Prozeß). 4) Chor, Gallerie. 5) Grauen-machen. 6) Todtenköpfen. 7) ruft. 8) im Traum. 9) vorkommen, erscheinen. 10) Schimpfwort für einen langen, ungechlachten Menschen. Hängt vielleicht mit den alt-hochdeutschen „Necks" zusammen (N.). 11) abgeben. 12) unschuldig. 13) scheuern. 14) währt nur. 15) Tour, Weile. 16) dann müssen wir. 17) hole. 18) herunter. 19) -geßerei. 20) mich grauet. 21) Erdboden. 22) dröhnt, bebt. 23) Eule. 24) saucht. 25) leuchtet. 26) gelbend, höhnisch. 27) wittert. 28) wilde.

Hir mag de Deuwel länger bliwen!¹
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —
 Mit einumal röppt Corl Witt ganz lud:²
 „„Nu holst Jug wiß,³ nu möt wi springen!““
 Un — wutsch! — hett so 'n Kunstabler em bi 't Guick
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!
 Din dämlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,⁴
 Un Du wardst noch de Ohnmacht⁵ frigen.
 Nu wes⁶ doch ruhig man einmal!“
 Nu füllt de Vörhang wedder dal.

Kapittel 57.

Da Badder Swart, de ward⁷ nah 'n Rechten sehn,⁸
 Un dorut ward en Unglück denn geschetzn.

Swart steht⁹ nu dor un tröst't oll Witten:
 „Ne, Badder, segg¹⁰ id — ne! Is dit en
 Verdrehten¹¹ Kram! — Id glöw',¹² hei weint!“
 „„Id, ne,““ seggt Witt, „„dat grad' nu nich!
 Ne! — Id heww minen Herzog deint¹³
 Un bün dorbi west Dag un Nacht.
 Doch mit den Deuwel¹⁴ un de wille¹⁵ Jagd,
 Dat is mi doch tau grugelich.¹⁶
 Ne, Badder, späufen möt¹⁷ dat nich!““

Na, endlich ginwt¹⁸ hei sich taufreden¹⁹
 Un wedder²⁰ wider²¹ geht²² dat Stück:
 Un Friß, de hört²³ sin Dürten beden²⁴
 För em un för sin ewig Glück. —
 Oh, wo²⁵ so schön, wenn so ein Wünsch,
 De uns de leinst²⁶ is up de West,
 De Hänn'²⁷ gefolgt²⁸ tau 'u Sewen²⁹ höllt,³⁰
 Un tau em schickt de framen³¹ Wünsch,
 Un för uns bidd't,³²
 Wenn wi verirrt,
 Un unsre Umstänn',³³ de wi sülnst³⁴ nich weiten,³⁵

1) bleiben. 2) laut. 3) haltet Euch fest. 4) schreien. 5) Ohnmacht.
 6) sei. 7) u. 8) steht. 9) steht. 10) sage. 11) verdreht. 12) glaube. 13) gedient.
 14) Teufel. 15) wilden. 16) graulich. 17) späufen muß. 18) giebt. 19) zufrieden.
 20) wieder. 21) weiter. 22) geht. 23) hört. 24) beten. 25) wie. 26) liebste.
 27) Hände. 28) gefaltet. 29) Himmel. 30) hält. 31) fromme. 32) bittet.
 33) Umstände. 34) selbst. 35) wissen.

Leggt¹ hell un flor
 Den Herrgott dor,²
 Fri³ von un' eigen Lægenheiten.⁴ — —
 „Süh dor,“⁵ seggt Ewart, „is 't Krætending⁶ all⁷ wedder!
 Wat hett s' dat hild!⁸ Wo springt sei up un nedder!⁹
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grad' as 'ne Mus¹⁰ up Kindelbir.¹¹
 Na, nu ward 't Dag!¹² Nu, Vadder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!¹³ seggt de Klocksiner Smid,
 Wo, Herr von Frisch, dat ward jo immer narischer.¹⁴
 Sei ward'n jo woll vermurren¹⁵ ganz:
 Sei sing'n jo hir den Zumferntfranz.
 Wo kümmt¹⁶ de Zumferntfranz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?“
 „„Jh, Nahwer Ewart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle¹⁷ Ding hett hürt,¹⁸
 Un dat em dat gefallen ded',¹⁹
 Un dat heit 't sich utwenig²⁰ dunn²¹ hett lihrt,²²
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Hil Schulden²³ was ehr dorin ewer,²⁴
 De sung²⁵ dat Ding den ganzen Dag,
 Bet²⁶ mi de Luz lep ew'r 'e Lewer²⁷
 Un id sei jog²⁸ tau 'm Hus'²⁹ herut.““
 „Süh nu!“³⁰ seggt Ewart. „Nu tif³¹ doch mal!
 Nu kümmt 'e³² wat! säd Volzendahl,
 As in de Dör³³ hei 'rinne kann.³⁴
 Dor is de König un de ganze Swamm,³⁵
 Un de Herr Oberförster steht dor mang.³⁶
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldhörn³⁷ blasen deiht!³⁸
 Dit is binah, as wenn de Zwenacker Graf³⁹
 Mit Kielhorn up Bersorsch = Jagd geiht.
 Ja, Vadder, singen dauhn sei⁴⁰ brav.“
 „„Nu tif mal,““ seggt oll Witt, „„den oll'n Herrn Oberförster,
 Nu sett't⁴¹ hei 't Waldhörn an, — nu blöft 'e,⁴² —

1) legt. 2) dar. 3) frei. 4) Verlogenheit. 5) sieh da. 6) kleine Kröte.
 7) schon. 8) geschäftig. 9) nieder. 10) Maus. 11) Kindtaufsfest. 12) wird's
 Tag. 13) närrisch. 14) sprichw. 15) verwirrt, unflug. 16) wie kommt.
 17) alte. 18) gehört. 19) gesiel. 20) auswendig. 21) dann. 22) gelernt.
 23) Sophie Schult. 24) überlegen. 25) sang. 26) bis. 27) raus über die
 Leber lief. 28) jagte. 29) zum Hause. 30) sieh nun. 31) guck. 32) kommt da.
 33) Thür. 34) kam; sprichw. 35) Schwamm, Schwarm. 36) dazwischen.
 37) -horn. 38) bläst. 39) Graf von Blesien, vgl. pag. 3. 40) sie singen.
 41) setzt. 42) bläst er.

Nu kümmt tauſamen denn de ganze Schaar',¹
 Un Mar ſteht dor aß Botter² an de Sün.³
 Nu paß mal up, nu ſchütt⁴ hei Brauw'.⁵
 „Hei ward doch woll nich dänlich⁶ ſin,“
 Seggt Swart, „hei ward jo doch nich ſcheiten?⁷
 Hei hett jo Däwelskugeln⁸ in!
 De Deuwel⁹ kann jo dat nich weiten,
 Wo ſo 'n Kretur¹⁰ henſleigen¹¹ kann.“
 Un Mar maht¹² ſich parat, leggt¹³ an;
 Doch aß hei grad' nu drücken will,
 Un All'nß vör Angſt iß bomenſtill,¹⁴
 Kein Mönſchenſeel nu rögte¹⁵ ſich,
 Dunn röppt¹⁶ oll Swart von 't Rur¹⁷ hendal:¹⁸
 „Hei ſchütt! Hei ſchütt! Der Deuwel hal!¹⁹
 Du dumme Deuwel, ſcheit²⁰ doch nich!“
 Wutſch! hadd' em en Runſtabler bi dat Gnid²¹
 Un ledd't²² em höſſlich ut de Dör;
 Un Witt geiht ſachten²³ achter²⁴ her.
 „Herr,“ ſeggt oll Swart, „dorför,²⁵ dat id
 Nah 'n Rechten ſei,²⁶ ward id hir 'rute ſmeten?²⁷
 Na, dit iß wedder mal en Stück!“ —
 Fritz blew²⁸ nu noch allein man d'rin
 Un hadd' de Welt um ſich vergeten;²⁹
 Hei hört un ſach³⁰ nickß Mimers mihr,
 Hei ſach un fek³¹ un hört un ſtüm,³²
 Aß wenn 't ſin eigen Leven wir,³³
 Aß wir dit würklich em paſſirt,
 Em ſülwſt un ſine leuwe³⁴ Dürt.
 Un aß de Börhang föll³⁵ hendal,
 Dunn waß 't, aß wir mit einem Mal
 Hei von de ganze Welt verlaten,³⁶
 Aß wir em tau de Himmel ſluten,³⁷
 Aß wir nu All'nß rein vörbi,³⁸
 Un blot³⁹ de ſchöne Melodi
 Von 't lezte Lid, de Klung⁴⁰ in em noch furt,⁴¹
 So trurig⁴² un ſo ſäut,⁴³ aß 't⁴⁴ lezte Wurt,⁴⁵
 Aß em ſin Dürten ſäd':⁴⁶ „Adjü.“

1) Schaar. 2) Butter. 3) Sonne. 4) ſchießt. 5) Probe. 6) unflug. 7) ſchießen.
 8) Teufelskugeln. 9) Teufel. 10) Creatur, Ding. 11) hinſliegen. 12) macht. 13) legt.
 14) baumſtill. 15) regte, rührte. 16) da ruft. 17) Chor, Gallerie. 18) herunter.
 19) hole. 20) ſchieße. 21) Gnid. 22) leitet. 23) langſam, ruhig. 24) hinter. 25) dafür.
 26) ſehe. 27) heraus geſchmiſſen. 28) blieb. 29) vergeſſen. 30) hörte und ſah. 31) guckte.
 32) ſtand. 33) Leven wäre. 34) lieb. 35) fiel. 36) verlaſſen. 37) geſchloſſen. 38) vorbei.
 39) bloß. 40) klug. 41) fort. 42) traurig. 43) ſüß. 44) wie daß. 45) Wort. 46) ſagte.

Kapittel 38.

Sei gahn¹ nu 'rute nah de Iserbahn;²
 Un wo 't³ up so 'n oll⁴ Ding deiht gahn.⁵

Den annern Morgen, as dat Dag⁶ nu ward,
 Dumm driivwt⁷ oll Swart mit alle Hix.
 Den Ruffert⁸ dragen⁹ Corl um Frib,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 Sei geiht¹⁰ dat nah de Iserbahn.
 De Frag' is nu man blot:¹¹ uah wedder?¹²
 „Süh,¹³“ seggt¹⁴ oll Swart, „hir wahn¹⁵ en Bäder,
 De Ort,¹⁶ de plegt¹⁷ sihr früh upstahn,¹⁸
 Dor will wi¹⁹ doch mal fragen gahn. —
 Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wedder Iserbahn
 Nah Belligen von hir geiht hen?“,
 „„Nach Bellijen? nach Bellijen?“
 Det soll woll sind nach Schlesijen?“
 „I is möglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinsch so heit.“²⁰
 De Bäder wiß't²¹ ehr nu Bescheid;
 Un so geiht 't richtig nah de Iserbahn,
 Wo 't in de Schlesing²² gahn deiht.²³ —
 Nah vele Noth, nah vel Verdreitlichkeiten,²⁴
 Wil²⁵ sei doch eig'ntlich gor nich weiten,²⁶
 Wo 't hengahn fall,²⁷ giwwt²⁸ an de Kass'
 De Mann, de hellischen²⁹ höflich was,
 Ehr einen Zettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen³⁰ Paß,
 Dor kam'n³¹ wi dörrch dat ganze Land.
 Dit wir³² nu also of taurecht.
 Un wenn 't gewiß is, un wenn 't wöhr,³³
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,³⁴
 Denn³⁵ sünd wi awermorgen dor.“
 „„Dat wir jo nüdlich!““ seggt oll Witt.
 „„Doch kiz³⁶ mal, Badder, wat is dit
 För eine Wirkung³⁷ un wat för 'n Hopphei:³⁸
 De Rutschen all in eine Reih,

1) gehen. 2) Eisenbahn. 3) wie es. 4) auf solchem alten. 5) geht.
 6) Tag. 7) da treibt. 8) Koffer. 9) tragen. 10) geht. 11) nur bloß. 12) nach
 welcher. 13) sieh. 14) sagt. 15) wohnt. 16) Ort. 17) plegt. 18) auf(zu)stehen.
 19) da wollen wir. 20) heißt. 21) weiß't, zeigt. 22) Schlesien. 23) geht.
 24) Verdrießlichkeiten. 25) weil. 26) wissen. 27) hingehen soll. 28) giebt.
 29) höllisch, sehr. 30) diesem. 31) da kommen. 32) dies wäre. 33) wahr.
 34) gestern gesagt. 35) dann. 36) guck. 37) Wirkung = Schaffen, Treiben.
 38) bedeutet vielerlei: Humor, Trödel, Anhang, Gefolge (N.)

Ein' achter 'n anner,¹ aß de Gäuſ',²
 Un denn all in 'ne iſern Läuſ'.³
 Un nu! — Ne, fiß mal blot dat Dirt⁴
 Von Ruſſert⁵ an, wat dat herümmer fñhrt!⁶
 Ne! — Mit en Echſtein!⁷ — Riß mal bloß!
 Nu ward jo woll der Deuwel⁸ loß? —
 Nu fiß mal, wo⁹ dat roß¹⁰ und dampft!
 Un hör¹¹ mal, wo dat wirft un ſtampft,
 Un wo dat ſtæht, un wo dat pipt,¹²
 Un wo dat mit de Arm utgrippt¹³
 Un wo dat pruſt,¹⁴ un wo dat bruſt',¹⁵
 Un wo 't an unß vörbi¹⁶ nu fuß't,¹⁷
 Un wo de Damp em ut de Enut¹⁸ 'rutgeiht!¹⁹
 Un hör dat Toben un Rementen!²⁰
 Dit iß doch jüſtemment,²¹ aß wenn 't en
 Lebendig Undirt²² weſen deiht!²³
 Na, dit 'ß denn doch de Möglichkeit!²⁴
 „Ja, Badder,“ ſeggt oll Swart, „fñh, gißtern bi dat Stück,
 Dor frñcht't²⁴ iß mi nich bi, denn dat wußt iß,
 Dat dat man Ogenblennen²⁵ wir;
 Doch bi en Fuhrwarf ganz ahn Pird',²⁶
 Un bi jo 'n apenbores²⁷ Weſen,²⁸
 Dor fängt dat of an mi tau gräſen;²⁹
 Wo,³⁰ dit iß jo en Stück! iß dit,
 Als wenn de Her nah 'n Bloßſſburg ritt.³¹
 Für blot³² mal, wo der Deuwel fläut't.³³
 „„Dat deiht,““³⁴ ſeggt Corl, „„de Kirl,³⁵ de up em ſitt;³⁶
 De ſwarte³⁷ Kirl dor achter³⁸ deiht 't.
 Un in den Ruſſert, de dor 'rümme fñhrt,³⁹
 Dor wedd' iß up,⁴⁰ dor ſitt en Pird.““
 „Je,“ ſeggt oll Witt, „min Sæhn,⁴¹ wer weit 't!⁴²
 Dat Ein' iß jußt jo, aß dat Anner.
 Un wo ſäd'⁴³ doch noch Schulden = Hanne:⁴⁴
 Mag dat en Späuß,⁴⁵ mag dat unß Jochen⁴⁶ ſin;
 Der Deuwel ſitt 'e ünmer d'rin.“⁴⁷

1) hinter einander. 2) wie die Gänſe. 3) eiſerneß Geleiße. 4) Thier.
 5) Koffer. 6) fährt. 7) Echornſtein. 8) Teufel. 9) wie. 10) raucht.
 11) höre. 12) pfeift. 13) außgreift. 14) pruſtet. 15) brauſt. 16) vorbei.
 17) ſaußt. 18) Schnauze. 19) heraußgeht. 20) Stoßen, Stampfen. 21) jußt,
 gerade. 22) Unthier. 23) ißt. 24) fürchtete. 25) Augenblenden, Blendwerk.
 26) ohne Pferde. 27) offenbar. 28) Gebahren. 29) graufen. 30) wie. 31) reitet.
 32) höre bloß. 33) ſtötet. 34) thut. 35) Kerl. 36) ſißt. 37) ſchwarze.
 38) hinten. 39) fährt. 40) darauf wette ich. 41) Sohn. 42) weiß es. 43) wie
 ſagte. 44) Schuldenß Johann. 45) Spuß. 46) Soachim. 47) ſißt ünmer darin.

„Herr Gott doch!“ röppt¹ hei, „Nahwer Swart!
 Wenn 't Beist² man blot nich stürlos³ ward!“³
 „„Ah, Vadder, bit⁴ de Lähn tanfamen!
 Wat kann 'e⁵ denn of vel⁶ nah kamen!“⁷
 So oder so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi⁸ doch einmal!
 Dat helpt⁹ mi nich, un sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörrch, dörrch Dick un Dünn!““

Kapittel 39.

Wo 't ehr¹⁰ nu up de Sierbahn¹¹ ergung,¹²
 Un wat för 'n Lid ein Seder sung.¹³

Un dat stamp¹⁴ un dat ampelt un hampest vöran,
 Un denn frischt¹⁴ dat dor männigmal täschen;¹⁵
 Un de Hölter,¹⁶ de fleigen,¹⁷ de Bäu¹⁸ un de Dann,¹⁹
 Un de Jeller²⁰ un Wäller²¹ un Wischen.²²

Man²³ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
 Süß,²⁴ de Dörper²⁵ un Städter,²⁶ de fleigen!
 Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
 Un de Bäuken, de dreihn²⁷ sich in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sich hängt²⁸ of un drängt!
 Nemt de Lægel²⁹ man frisch mang de Lähnen!³⁰
 Un wenn of de Kram Jug³¹ beklemmt un beengt,
 Wat helpt³² Jug dat Krischen³³ un Stahnen?

Un wenn stött³⁴ Jug en Glæß,³⁵ denn gewt³⁶ em en Stot,³⁷
 Un mehrt Jug de Gut³⁸ un de Glieder!
 Un gesöllt 't Jug nich hir — de Welt is so grot,³⁹ —
 Denn gah⁴⁰ Si en Gunning⁴¹ lang wider.⁴²

So kam'n⁴³ sei bi den irsten⁴⁴ Anholt⁴⁵ an,
 De Wagen rullt⁴⁶ ganz sachten⁴⁷ 'ran;
 Oll Swart, aß hadd'⁴⁸ de Lægel hei tau faten,⁴⁹

1) ruft. 2) Bestie, Ungethüm. 3) steuerlos wird, durchgeht. 4) beiße.
 5) da. 6) auch viel. 7) kommen. 8) sterben müssen wir. 9) hilft. 10) wie
 es ihnen. 11) Eisenbahn. 12) erging. 13) lang. 14) dann freischt. 15) manch-
 mal dazwischen. 16) Hölzer = Gehölze. 17) flogen. 18) Bäume. 19) Tanne.
 20) Felder. 21) Wälder. 22) Wiesen. 23) nur. 24) siehe. 25) Dörfer.
 26) Städte. 27) drehen. 28) zwingt, quält. 29) Bügel, Gebiß. 30) zwischen
 die Zähne. 31) Guch. 32) hilft. 33) Kreischen. 34) stößt. 35) Flegel.
 36) dann gebt. 37) Stoß. 38) Haut. 39) groß. 40) geht Zhr. 41) Endchen.
 42) weiter. 43) kommen. 44) ersten. 45) Anhalt, Station. 46) rollt. 47) lang-
 sam. 48) hätte. 49) zu fassen, gefaßt.

Seggt:¹ „Äh, purr, öh!“² De Dör³ ward apen⁴ slaten,⁵
 Un Corl stügg⁶ ut de Dör un seggt:
 „Dit möt⁷ ick mi doch neger⁸ unnersäufen,⁹
 Wo sich dat deicht mit 't Zuhrwark räufen,¹⁰
 Un ob 'ne frische Währ ward in den Ruffert¹¹ bröcht?“¹²
 Hei geiht¹³ nu hen un fickt¹⁴ un steiht,¹⁵
 Mit einmaal æwer¹⁶ pipt¹⁷ de Släut,¹⁸
 Un sachten geiht vörbi¹⁹ de Logg.²⁰
 „Jung!“²¹ röppt²¹ oll Witt, „so spaud'²² Di doch!“²³
 Doch Corl steiht dor²³ un ritt²⁴ dat Mul²⁵ wid up,²⁶
 Un kann nich 'rin; de Log geiht furt,²⁷
 Un hei hürt blot²⁸ man noch dat Wurt:²⁹
 „Tau 'm wenigsten hadt achter up!“³⁰
 Un as de letzte Wagen kamen,³¹
 Dunn³² nimmt Corl Witt de Klipp³³ tausamen,³⁴
 Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
 Je ja! Je ja! — De Log, de fust'³⁵
 'Kin in de Welt un Corl, de stunn³⁶
 Ganz uter Athen,³⁷ uter Lust,
 Bet³⁸ hei em nich mihr seihen kunn³⁹ —
 Süß⁴⁰ so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror'!⁴¹
 So Corl, min Söhn, nu steihst Du dor,
 Als Ob an 'n Barg,⁴² as Butter an de Säim,⁴³
 Un kraßst Di mit de Hand in 't Hor.⁴⁴
 Du hürst⁴⁵ doch süß so tau de Klauken?⁴⁶
 Nu sittst⁴⁷ Du dor un badst Di Eierlaufen!⁴⁸ —
 Un Witt un Swart? — Dor fusen s' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn un wenn,⁴⁹
 Wenn de 't mit Ängsten friggt, un seggt:
 „Dat dat man sin,⁵⁰ Din Corl, de sinnt⁵¹ sich t'recht,⁵²
 De sinnt sich hen nah Belligen.
 Paß up! bald is hei wedder⁵³ hir.
 Ja, wenn 't min damlich Jung' so wir!⁵⁴

1) sagt. 2) Halternuf für Pferde. 3) Thür. 4) offen, auf. 5) geschlossen.
 6) steigt. 7) dies muß. 8) näher. 9) untersuchen. 10) wie — es sich regiert.
 11) Roffer. 12) gebracht. 13) geht. 14) guckt. 15) steht. 16) aber. 17) pfeift.
 18) Glöte. 19) vorbei. 20) Zug. 21) ruht. 22) späte. 23) da. 24) reißt.
 25) Maul. 26) weit auf. 27) fort. 28) hört bloß. 29) Wort. 30) setze dich
 hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 31) gekommen. 32) da. 33) Hochschöße.
 34) zusammen. 35) saust. 36) stand. 37) außer Athen. 38) bis. 39) mehr
 sehen konnte. 40) sieh. 41) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer mißlichen
 Lage. 42) Döhs am Berge. 43) Butter an der Sonne. 44) Haar. 45) gehört.
 46) Klauen. 47) sitzt. 48) Eierlaufen; Lebensart für Rathlosigkeit (N.). 49) dann
 und wann. 50) laß das nur sein. 51) findet. 52) zurecht. 53) wieder. 54) wäre.

Un, Frij, Du bliwvst¹ mi ruhig sitten
 Un rögst² Di nich von Nahwer Witten,
 Dat ick Jug³ wedder finnen kann!
 Hir höllt⁴ uns' Fuhrwart wedder an;
 Hir will ick doch mal 'rute steigen,⁵
 Ob Corl villicht haßt achter an,
 Un ob 'ck en Eluck⁶ hir nich kann frigen."
 Na, dat geschüht:⁷ hei geiht nah hinne,⁸
 Corl Witt is æwerst⁹ nich tau sinnen;
 Nu will hei sid en Elückschen tügen.¹⁰
 Hei süht denn dor nu of en Jungen stahn,¹¹
 Un dor för Bull herinuner gahn,¹²
 Den röppt¹³ hei nu: „Min Sachn, oh hör!¹⁴
 För mi so 'u hartlichen Sakür!"¹⁵
 „„Ja gleich, mein Herr!"“ De Burß,¹⁶ de geiht
 Un bringt den Eluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert¹⁷ in de Tasch, um tau betahlen¹⁸ —
 Na, dit möt¹⁹ doch der Deuvel halen!²⁰ —
 Hei kann kein kleines Geld nich sinnen.
 Hei nimmt den Eluck un will em achter geiten,²¹
 Dunn fäng't oll dämlich Ding all an tau fläuten:²²
 „Wo, Dunner!²³ Lat't²⁴ mi doch besinuen!
 Id kam jo glit,²⁵ id kam den Ogenblick!"
 Dor sus't hei hen in vullen G'lopp!²⁶
 Un Bader Swart, de fragt sid in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stück!" —
 Nu jöggt²⁷ uns' Frij allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet²⁸ sei dunn wedder²⁹ hollen.³⁰
 „„Ne,"“ seggt Frij Swart nu tau den Ollen,³¹
 „„Nu bliv³² 'ck hir länger nich in sitten,³³
 Reist Zi man³⁴ hen nah Belligen,
 Id möt nah minen Bader hen."“
 „„Jh, Frij,"“ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Mi hir allein in 't Unglück laten?"³⁵
 Un bidd't³⁶ of gor tau jämmerlich.

1) bleibst. 2) regst, rührst. 3) Euch. 4) hält. 5) heraus steigen.
 6) Schluck, Schnaps. 7) geschieht. 8) hinten. 9) aber. 10) ein Schnäpschen
 zeugen, spendiren. 11) stehen. 12) müßig herumgehen (N.). 13) ruft. 14) höre.
 15) einen tüchtigen Liqueur. 16) Burche. 17) fährt hin und her, sucht.
 18) bezahlen. 19) dieß muß. 20) Teufel holen. 21) hinter die Binde gießen.
 22) flöten. 23) wie Donner. 24) laßt. 25) komme ja gleich. 26) Galopp.
 27) jagt. 28) bis. 29) dann wieder. 30) halten. 31) zu dem Alten. 32) bleibe.
 33) sitzen. 34) Ihr nur. 35) lassen. 36) bittet.

Rutsch! ward de Dör¹ denn wedder slaten;²
 Un Witt sitt binnen,³ Frix steiht buten;⁴
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.⁵
 Oll Witt kickt⁶ 'rut un winkt mit sinen Haut;⁷
 „Frix Swart, min Söhn, mark⁸ Di dat gaud!⁹
 Min Söhn! — Oh hör!¹⁰ — Man blot en Wurt!¹¹
 Segg¹² Dinen Vadder doch, hei mügg¹³“
 De Tog, de rastert¹⁴ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,¹⁵
 Dat hett Frix Swart seindag' nich¹⁶ hört.¹⁷
 So wat von „Heindrich Paster' wir. 't
 Un von „Laurigg hen nah Berlin'
 Un „Reif' nah Bellingen man laten sin'.¹⁸
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth
 Un leggt de Hänn'¹⁹ in sinen Schot:²⁰
 „De Köster²¹ seggt, dat Reisen is Plesir?
 Id mull,²² id hadd' den Köster hir!
 We,²³ dat is jo 'ne Slang',²⁴ 'ne wohre Adder!²⁵
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deiht mi dat so säut vörmalen,²⁶
 Un id oll Dackopp²⁷ möt em trugen?²⁸
 Nu kann 'd hir up den Dumen²⁹ jugen!“³⁰
 Un Witt, de höllt³¹ den Kopp hendalen,³²
 As wenn so 'n oll verregent Hanhn³³
 Up 'n Wesshof³⁴ steiht up einen Bein.
 „Ne, Rinner, Lüd'!³⁵ Wat is dorbi tau dauhn?³⁶
 Nu sitt³⁷ id Worm³⁸ hir ganz allein!“ —

De Tog höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geht
 Nah einen bunten Kragen 'ran,
 De mit en Kirl³⁹ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ⁴⁰ id nu nich mit!“
 „„Das ist ja auch nicht nöthig, lieber Mann.““
 „Wenn 'd blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un id will t'rügg⁴¹ hen nah Berlin!

1) Thür. 2) wieder geschlossen. 3) sitzt drinnen. 4) steht draußen.
 5) blasen. 6) guckt. 7) tut. 8) merke. 9) gut. 10) höre. 11) nur bloß ein
 Wort. 12) sage. 13) möchte. 14) rasselt. 15) weiter schreiet. 16) niemals.
 17) gehört. 18) nur sein lassen. 19) legt die Hände. 20) Schoß. 21) Küster.
 22) wollte. 23) wie. 24) Schlange. 25) Otter, Giftschlange. 26) malt mir
 das so süß vor. 27) Schafskopf. 28) trauen. 29) Daumen. 30) saugen. 31) hält.
 32) nieder. 33) Huhn. 34) Wisthof. 35) Kinder, Leute. 36) thun. 37) nun
 füge. 38) Wurm. 39) Kerl. 40) weiter fahre. 41) zurück.

Wenn¹ kann id dor woll wedder sin?“²
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank ok, Herr, för den Bescheid!
 Oh Gott! Wo möt³ mi dit hir gahn,⁴
 So in de Frömd⁵ allein tau stahn!⁶
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!
 Erst⁷ reden s' vel⁸ von dat Plesir,
 Un maken⁹ Einen grot¹⁰ dat Hart;¹¹
 Un de oll Köster sitt tau Hus,¹²
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lakür,¹³
 Un stöten¹⁴ mi in dat Mallür,¹⁵
 Un kümmern sich ok nich de Luz,¹⁶
 Wo¹⁷ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
 Un wo id eig'ntlich bün hir in de Welt.
 Denu wat weit¹⁸ id? Bün id in Velligen?
 Bün id dat nich? So vel,¹⁹ as²⁰ id dat kenn,
 So wull²¹ id, dat id noch bi Mutters²² set,²³
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n²⁴ Deumel reisen let!“²⁵

Kapittel 40.

Wo²⁶ Fritz un Corl sich endlich funnen,²⁷
 Un Heindrich Pastern blot²⁸ nich finnen kunnen.²⁹

Nu wiren s' prächtig utenanner,³⁰
 Denn hir satt³¹ Witt un red't, as 't is vertellt;³²
 Un uns' Fritz Swart, de löppt³³ nu von de anner
 Statschon³⁴ dörch Brauf³⁵ un Wisch³⁶ un æwer 't Feld,
 Ob hei den Oll'n³⁷ nich wedder finnen ward;³⁸
 Un up de drüdd',³⁹ dor sitt⁴⁰ oll Swart
 Un drinkt Lakür, un schellt⁴¹
 Up Witten un de Jungs un up de ganze Welt;
 Un up de virt' Statschon, dor sitt
 Up ein Gelänner⁴² uns' Corl Witt

1) wann. 2) wohl wieder da sein. 3) wie muß. 4) gehen. 5) Fremde.
 6) stehen. 7) erst. 8) viel. 9) machen. 10) groß. 11) Herz. 12) sitzt zu
 Hause. 13) trinkt Biqueur. 14) stoßen. 15) Malheur. 16) Laus. 17) wie.
 18) weiß. 19) viel. 20) als, wie. 21) wollte. 22) bei Muttern. 23) säße.
 24) nach dem, zum. 25) ließe. 26) wie. 27) fanden. 28) bloß. 29) finden
 konnten. 30) auseinander. 31) saß. 32) wie es erzählt ist. 33) läuft.
 34) Station. 35) Bruch. 36) Wiese. 37) den Alten. 38) wieder findet.
 39) auf der dritten. 40) da sitzt. 41) schilt. 42) Geländer.

Uln bammelt¹ mit de gelen² Bein,
 Uln iim em stahn³ de Lüüd⁴ un seihn⁵
 Eick dit gelung'n Stück Arbeit an,
 Wo wunderschön hei bammeln kann.
 „Ach Gott,“ seggt⁶ Witt, „ach, wir⁷ id doch tau Hus!“⁸
 „„Na,““ seggt Fritz Swart, „„wir id doch blot bi Mutter!““⁹
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau kruz!“⁹
 „„Je wat,““ seggt Corl, „„wat helpt¹⁰ mi hir min Buttern!““¹¹
 „Dat Einzigst wir,“ seggt jeder von de Vir,
 „Wenn 'd nu bi Heindrich Pastern wir!“
 Uln rasch beslaten¹² würd 't von alle Viren, —
 Ein Jeder up sin eigen Hand, —
 Stracks nah Berlin taurügg tau führen,¹³
 Dor wiren 't doch halwweg¹⁴ bekant. —

So denken sei, un so geschach¹⁵ 't¹⁵ ok richtig.
 Des Abends sünd sei wedder dor,¹⁶
 Ahn¹⁷ dat de Gin den Annern würd' gewohr,¹⁸
 Uln dat de Gin den Annern würd' ansichtig.
 Blot as¹⁹ Fritz Swart ut sinen Wagen stigt,²⁰
 Dunn²¹ is 't em so, as wenn em in den Trubel
 So recht wat Gel's²² entgegen lücht²³,
 Hei also denn nu hen dor firen,²⁴
 Uln ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:²⁵
 „Corl Witt, so stah!²⁶ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröppt²⁷ sich doch mal eins glücklich!“
 „„Wo Dunner,²⁸ ne! Id denk, Du büst jikt ogenblicklich
 Mit uns're beiden Ol'n²⁹ tau Velligen.““
 „„Oh ne! Wi sünd All utenein.“³⁰
 Hest minen Vater denn nich seihn?“
 „„Oh, id weit vel,³¹ un id weit nids!““
 „„Ne, Corl, wo freut id mi, as 'd Dinen Kledrock³² seg,³³
 Uln Dine gele Bür tau seihen freg!“³⁴
 „„Id wull,³⁵ de Deumvel³⁶ halt³⁷ de gele Bür!
 Uln ok den Kledrock künn hei halen!“³⁸
 Dor,³⁹ wo Ji mi dunni sitten leten,⁴⁰

1) bammelt. 2) gelb. 3) stehen. 4) Leute. 5) sehen. 6) sagt. 7) wäre.
 8) zu Hause. 9) frauß, bunt. 10) hilft. 11) Stampfen (N.). 12) beschloffen.
 13) zurück zu fahren. 14) halbwegs. 15) geschah es. 16) wieder da. 17) ohne.
 18) gewahr. 19) bloß als. 20) steigt. 21) da. 22) etwas Gelbes. 23) leuchtet.
 24) für, stink. 25) Hofen. 26) steh. 27) trifft. 28) wie, Donner. 29) Alten.
 30) auseinander. 31) weiß viel. 32) Kleidrock, Jack. 33) sah. 34) kriegte.
 35) wollte. 36) Teufel. 37) holte. 38) könnte er holen. 39) da. 40) damals
 sitzen ließt.

Dor was denn ein recht müdlich Mäten,¹
 Ik segg Di, Frix, rein as tau 'in Malen,
 Als wenn sei 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Brannwin² ut un Bir.
 Ik also 'ran un red' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg ik, „hätt ich woll die Ehr,
 Dat Sie en Rächm³ mi woll ingeiten?“⁴
 Na, schön! Ik drink; drink noch den tweiten,⁵
 Ik ward den drüdden of geneiten,⁶
 Dumm⁷ ward mi denn so wunderlich tan Maud',⁸
 Un ik gah 'rin nah ehre Baud'⁹
 Un ward ehr dor eins awerstrafen.¹⁰ —
 Na, Frix, Du kennst jo Corl Witten!
 „Herr,“ seggt sei dumm, „det muß ich mich verbitten!“
 Un kumm¹¹ hett sei dat Wurt¹² utspraken,¹³
 Dor frig ik dor 'ne Mulschell,¹⁴ nich von Stroh,
 Un Ein sleiht¹⁵ mi den Haut¹⁶ glif¹⁷ aw'r 'e Uhren.¹⁸
 „Wo?“¹⁹ segg ik. „Wat heit dit?“²⁰ Wo so?“
 Ein Amer sleiht mi in dat Gnid²¹
 Un: „'Rute!“²² raupen si,²³ „mit den dummen Buren!“²⁴
 Un, Frix, ik segg Di, so ward ik
 Glif ut de Dör²⁵ herute smeten,²⁶
 Un — fik!²⁷ — de Slipp²⁸ mi von den Kledrock retten!²⁹
 De tweite Slipp up des'³⁰ verdammte Reif!
 Dor satt³¹ ik nu, ik arme Wais!
 Min Dn³² was weg, Si wirt of weg,
 Un ik satt dor, na, Frix, ik segg,³³
 Als wenn 'ne Pogg³⁴ up Glatteis³⁵ sitt.“³⁶
 „Jh, Corl! Jh lat 't man fin,³⁷ Corl Witt!
 Wi möten hüt³⁸ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder finnen;³⁹
 Bi denn', dor möt wi⁴⁰ awernachten.“
 „Na, irst kumm⁴¹ hir man mit herinnen,⁴²
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlad',

1) Mädchen. 2) Brannwein. 3) Kummel. 4) eingießen. 5) zweiten.
 6) genieße auch den dritten. 7) da. 8) zu Muth. 9) Bude, Schenke.
 10) streichle sie da einmal über. 11) kaum. 12) Wort. 13) ausgesprochen.
 14) Mulschelle. 15) Einer schlägt. 16) Haut. 17) gleich. 18) über die Ohren.
 19) wie. 20) heißt dies. 21) Genick. 22) 'raus. 23) rufen sie. 24) Bauern.
 25) Thür. 26) geschmissen. 27) guck. 28) Rockschöß. 29) gerissen. 30) dieser.
 31) da saß. 32) Alter (Vater). 33) sage. 34) Frosch. 35) Glatteis. 36) sitzt.
 37) laß es nur sein. 38) müssen heute. 39) wieder finden. 40) müssen wir.
 41) erst komme. 42) hinein.

Hir will'n¹ wi rinne gahn en beten,²
 Ich bin so hung'rig aß 'ne Mad';³
 Ich hemw den ganzen Dag nids eten.⁴
 Ur Corl, de sett't sich binnen dal⁵
 Un frett,⁶ aß wenn hei hängen fall,
 Un dat verdanuntig⁷ baiersch Bir,
 Dat smect denn of nah immer mihr;⁸
 Un uns' Fritz Swart, de söddert⁹ of,
 Un endlich sünd sei gaud¹⁰ in Smok.¹¹
 „Herr Je! De Klock,¹² de is all elben!¹³
 Corl, kumm! Wi hemw'n tou lang' hir lurt,¹⁴
 Wenn hei uns ut de Noth fall helpen.“¹⁵
 So gahn¹⁶ sei denn nu endlich furt.¹⁷
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei fiken¹⁸ 'rüm un stahn¹⁹ un stahn;
 Sei dauhn sich nu up 't Fragen leggen:²⁰
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,²¹
 Wo Heindrich Paster wahren deist?“²²
 De Lüd',²³ de schüdden²⁴ mit den Kopp
 Un gahn vörbi,²⁵ un fiken s' an un dauhn,²⁶ als ob
 Verrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n²⁷ sei endlich in de Neg',²⁸
 Wo up de Brugg²⁹ de olle Kurfürst stüht.
 „So!“ seggt Corl Witt, „nu weit 'd³⁰ Bescheid:
 Erst³¹ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn aw'r 'e Brugg,
 Denn³² gahn wi 'n Enn'lang³³ wedder t'rügg,³⁴
 Denn gahn wi linkschen in de Strat³⁵ heninnen,
 Denn dreihn w'³⁶ uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus³⁷ nich sinnen,³⁸
 Denn, Fritz, denn wir 't en wohres Wunder!³⁹

1) wollen. 2) ein bißchen hineingehen. 3) wie eine Made. 4) gegessen.
 5) drinnen nieder. 6) frist. 7) verdamnte. 8) nach immer mehr. 9) fordert.
 10) gut. 11) zunächst von der Pfeife gebraucht, im Schmauch sein, bedeutet
 hier: im Zuge sein (R.). 12) Uhr. 13) elf. 14) gelauert. 15) helfen soll.
 16) gehen. 17) fort. 18) gucken. 19) stehen. 20) legen sich nun auf's Fragen.
 21) sagen. 22) wohnt. 23) Leute. 24) schütteln. 25) vorbei. 26) thun.
 27) kommen. 28) Nähe. 29) Brücke. 30) weiß ich. 31) erst. 32) dann. 33) ein
 Ende lang. 34) wieder zurück. 35) Straße. 36) drehen wir. 37) Haus.
 38) finden. 39) wahres Wunder.

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nich de „sanfte Heinrich“ wir
Un wo sei endlich kenen¹ in Quartir.

Sei gahn² un gahn, im Corl, de geiht³ vöran.
„Holt!“⁴ seggt⁵ hei, „Fritz, aß 'd mi besinnen kann,
Is dit dat Hus,⁶ hir mit de gräume⁷ Dör.“⁸
„„Binah,““⁹ seggt Fritz, „„kümmt¹⁰ mi dat ok so vör,
Doch sine Dör, so aß ick mein',
Dat was 'ne gräume Dör, um des' is blag.““¹¹
„Du blinne Hest',¹² kannst Du nich seihn?“
„„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is grün!“
„„Is blag!““ — „Ne, grün! Der Deuwel slag'“¹³
In Di um Dine blage Dör.“
Mit einmal kümmt en Wächter her
Un geiht heran un seggt tau ehr:
„Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
„„Jh, Herr,““ seggt Fritz, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
Wi Beiden wullen blot¹⁴ man weiten,¹⁵
Ob haben¹⁶ wohnt¹⁷ hir ein Student?
Un ob dat Pasters Heindrich wesen deicht?““¹⁸
„Ja, „sanfter Heinrich“ wird er stets genannt,
Un eben hab ich vor ihm aufgeschossen,
Un hat mich noch gesagt: in kurze Zeit,
Da kämen zwei von seine Brüder und Genossen,
Die sollt ick in dat Haus 'rin lassen.“
Un aß hei noch so red't, dunn röppt¹⁹ von haben dal²⁰
Dor Einer 'run:²¹ „Wat heißt denn dit?
Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
Das Bier is heute kapital!“
„„Hei täumt all²² up uns,““ seggt Corl Witt.
De Wächter geiht nu 'ran un slütt²³
De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder²⁴ jut.
Heut seht dat widder: immer mit den Hut!
Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten.“
Un dormit schümwot²⁵ hei Fritzen un Corl Witten
Nah eine düster Del²⁶ herin,

1) kamen. 2) gehen. 3) geht. 4) halt. 5) sagt. 6) Haus. 7) grün.
8) Thür. 9) beinahe. 10) kommt. 11) blau. 12) blinder Hesse. 13) Dösel
schlage. 14) wollten bloß. 15) nur wissen. 16) oben. 17) wohnt. 18) ist.
19) da ruft. 20) herab. 21) herunter. 22) wartet schon. 23) schließt. 24) wieder.
25) schiebt. 26) Diele, Hausflur.

Un dreih¹ den Slatel² wedder³ üm.
 De beiden Jung⁴, Corl Witt vöran,
 De Kräpeln⁴ nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frix Swart, „ma⁵ doch de Dör mal up!
 Dat Ein⁶ taurecht si⁷ finnen⁷ kann.“
 De Dör geiht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —
 En groten Kirl,⁸ en Vort⁹ in dat Gesicht,
 En roden¹⁰ Slaprock an, un up de Näs¹¹ 'ne Brill,
 In 't Mul¹² 'ne lange Pip,¹³ en Löppel¹⁴ up den Kopp,
 Steiht hei dor up den Sturvensfüll,¹⁵
 Als wenn hei hir tau Fuß ded' hüren.¹⁶
 Wo würd'n¹⁷ de Jung⁴ si⁷ beid' versiren!¹⁸
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sitzen!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponsirt,
 Bis die Mamsell den alten Hufesfrixen
 An seiner Nas' herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wi können¹⁹
 Man blot dat dämlich Fuß nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „„Jh, Herr: Frix Swart un Corl Witt.““
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“
 „„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.““
 „Ich wart auf Hufesfrixen und den Roth^{en};
 Un nu kommt Ihr, verdammte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks, Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd'²⁰
 Uns dese Nacht woll gewen bet²¹ up morgen,
 Un en por Grösch^{en} uns denn borgen . . .““
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt²² hei sei kopphester²³
 De Trepp hendal.²⁴ Nu ward 't 'ne Slägeri,²⁵
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Frix, stah mi bi!““²⁶

1) dreht. 2) Schlüssel. 3) wieder. 4) von Kräpel (Krüppel) = mit Mühe gehen (N.). 5) mache. 6) Einer, man. 7) sich zurecht finden. 8) großer Kerl. 9) Bart. 10) rothen. 11) Nase. 12) Maul. 13) Pfeife. 14) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also eine kleine Mütze (N.). 15) Stubenschwelle (Söller). 16) gehörte. 17) u. 18) wie — erschrafen. 19) konnten. 20) Bett. 21) geben bis. 22) schmeißt. 23) kopfüber. 24) hinunter. 25) Schlägerei. 26) steh' mir bei.

Un buten¹ is dat ebenso:

Dor will de Husefriz mit sammt den Roden

Mit all Gewalt herinne in de Dör,

Un de Nachtwächter steiht dorvör

Un seggt: „Sie hab'n hier nicks nich in verloren,

Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!

Zwei sünd herin, for zwei hab' id Befehl.“

„„Wi will'n herut!““² röppt³ Corl nu up de Del.

„Wir woll'n hinein!“ röppt jist de Rod',

„Sa! Slave! öffne uns das Thor!“

Un dorbi schüdd't⁴ den Wächter hei en beten.⁵

Was sall de dauhn?⁶ — Un as hei apen slaten,⁷

Dunn⁸ ward de Dör denn apen reten,⁹

Zwei störten¹⁰ rut, zwei störten 'rin,

Un hei friggt nu de Fläut¹¹ tau faten¹²

Un fläut't, dat 't Stein erbarmen künn.

Uns' armen Jungs, de gahn de Straten¹³

Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:

„Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,

Vielleicht sogar: Einschleicherei.““

Un kum¹⁴ hett dat de Wächter seggt,¹⁵

Dunn ward'n s' fat't¹⁶ un in den Drögen bröcht;¹⁷

Un wat s' of segg'n, de Polizei,

De bringt sei up de Stadtvagtei.

Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.

„Herr Je! wi sünd doch ihrlich Lüd'!“¹⁸

„Ja wohl, das kann auch immer sein.

Wis morgen aber bleibt Ihr hier.““

Ei möten¹⁹ in dat Lock²⁰ herin.

„Ach Gott!“ röppt Friz, „wo mag min Vader sin?

Un wenn min Mutter hirvon hört!²¹

Du leiwere Gott! un Röstler = Dürt!

Wenn de dat so tau weiten²² friggt,

Dat id herw seten²³ in 't Gericht,

Wenn de sich hirvon ward wat ahnen . . .!“

Un ut de Ogen störten em de Thranen.

„Ja, Friz,“ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,

„Ja, wenn id doch bi Muttern wir!““

1) draußen. 2) wollen heraus. 3) ruft. 4) schüttelt. 5) bischen.
6) thun. 7) offen (auf)geschlossen. 8) da. 9) gerissen. 10) zwei stürzen.
11) Flöte. 12) fassen. 13) Straßen. 14) kaum. 15) gesagt. 16) gefaßt.
17) in's Trockene gebracht. 18) ehrliche Leute. 19) müssen. 20) Lock. 21) hört
22) wissen. 23) geseffen.

Un smitt¹ sid 'ruppe up de Britsch,²
 Un geiht gefährlichen tau Rühr,³
 Un smitt sid 'rüm un stangelt⁴ mit de Wein.
 Mit einmal rögt⁵ sid wat, un seggt dor Ein.
 „Jh, Mutter, wat Du wedder⁶ heft!
 So ligg⁷ doch ruhig in dat Nest!
 Nu hett sei mi dat Averbett'⁸ wegreten!“⁹
 „Jh, Badder,““ röppt 'ne anner Stimm,
 „So wölter¹⁰ Di nich ünner 'rüm
 Un ligg doch ruhig up den Rüggen,
 Un lat¹¹ en annern Minschen liggen!““
 „Herr Je!“ röppt Frig. „Na, Gott sei Dank!“
 „„Dat sünd de Ol'n,““¹² röppt Corl dormang.¹³
 „Dat sünd de Jung's,“ röppt Vader Swart,
 De mittewil¹⁴ nu munter ward,
 „Wo kart¹⁵ Zug hir de Deumel her?“
 „„Je dor,¹⁶ dor ken'n wi ok nich vör.““
 „Jh, Jung, wo so 'ne Schann'¹⁷
 Maßt Du mi hir in frömden Lann'?
 Un drinwst hir so 'ne Kondewiten,¹⁸
 Dat s' Di in 't Loß herinne smiten?“
 „Jh, Vader, maßt man keinen Larm!
 Ji sitt't¹⁹ hir sülwst,²⁰ dat Gott erbarm,
 Un nu willt Ji up uns hir schellen?““²¹
 „Ne, Frig, min Söhn, dat will ich Di vertellen,“²²
 Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as ich,²³
 So quanzwiz²⁴ in 't Prisong hir sitten:²⁵
 Süh, fik²⁶ . . .“ — „Jh, wo,““ seggt Swart un stött²⁷ oll Witten,
 „Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!““ seggt hei em in de Uhren,²⁸
 „Dor geiht jo de Respect verluren.“²⁹
 Büßt denn nich klauf?³⁰ Wat brufen³¹ s' dat tau meiten?
 Dat sünd uns' eigen Heimlichkeiten.““
 „Jh, Badder,“ seggt oll Witt em heimlich t'rügg,³²
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen!³³
 Wo ward 'd mi den Respect vergewen!

1) schmeißt, wirft. 2) Pritsche. 3) geräth gewaltig in Aufregung.
 4) strampelt. 5) regt, rührt. 6) wieder. 7) liege. 8) Overbett. 9) gerissen.
 10) wälze. 11) lasse. 12) die Alten. 13) dazwischen. 14) mittlerweile. 15) wie
 farrt, bringt. 16) da. 17) solche Schande. 18) conduite. Aufführung. 19) sitzt.
 20) selbst. 21) schelten. 22) erzählen. 23) als = nämlich ich. 24) zum Schein;
 auch von ungefähr (R.). 25) sitzen. 26) sieh, guck. 27) stößt. 28) Ohren.
 29) verloren. 30) flug. 31) brauchen. 32) zurück. 33) glauben.

Ich bün kein Narr,¹ ne! Ich verrad'² uns nich. —
 Si dümmen Jungz,³ seggt hei, „wo, glöwen Ji,³
 Dat wi hir sitten wegen Brügeli?
 Von wegen uns're Dugend⁴ sünd wi hir
 Un wegen tugendsame Saken;⁵
 Un wil⁶ wi hadden kein Quartir,
 So deden⁷ s' hir Quartir uns maken."⁸
 „Ich wat!“ seggt Swart, „dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns sunnen⁹ hir tansam,¹⁰
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.
 Nu west man¹¹ still un leggt Jug¹² ruhig dal.“¹³

Kapittel 42.

Wo¹⁴ de Auditer¹⁵ sei vernamen,¹⁶
 Un sei ut dat Prisoong 'rut kamen.¹⁷

Na, dat geschah,¹⁸ un Morgens gegen achten,
 Dunn¹⁹ würd' de Dör²⁰ denn apen slaten,²¹
 Un uns' Gesellschaft 'rute laten,²²
 Un wat noch süz²³ bi ehr ded' awernachten.²⁴
 Oh Gott, wo²⁵ müßt oll Swart sich denn schaniren,²⁶
 Als s' All up einen Hümpel²⁷ wiren,
 Un all sin saubern Slapkollegen²⁸
 So an sin Näs' vörrwertögen.²⁹
 „Ach, Vadder,“ seggt hei li³⁰ tau Witten,
 „Mang deses Bröhl³¹ so mang³² tau sitten!“³³
 Un wir'n de Jungz man³⁴ nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man um de Jungz.
 Ne, so 'ne Schann'³⁵ vör sine eignen Kinner!“
 Dat helpt³⁶ nu awer nich, sei möten³⁷ mit herinner;
 Un as sei 'rinner kamen,³⁸ denn satt dor³⁹
 En Mann, den näumten⁴⁰ s': Newrendor⁴¹ —
 On⁴² Swarten sach⁴³ hei so, as so 'n Auditer⁴⁴ an —

1) Narr. 2) verrathe. 3) wie, glaubt Ihr. 4) Jugend. 5) tugendsamer Sachen. 6) weil. 7) u. 8) machten. 9) gefunden. 10) zusammen. 11) seid nur. 12) legt Euch. 13) nieder. 14) wie. 15) Auditor. So werden die jungen Juristen in Mecklenburg genannt, die sich zur Amtscarriere heranzubilden (R.). 16) vernommen. 17) kommen. 18) geschah. 19) da. 20) Thür. 21) aufgeschlossen. 22) gelassen. 23) sonst. 24) übernachtete. 25) wie. 26) geniren. 27) haufen. 28) Schlafcollegen. 29) vorüberzogen. 30) leise. 31) Lumpensammlung; Wust (R.). 32) (da)zwischen. 33) sitzen. 34) nur. 35) Schande. 36) hilft. 37) müssen. 38) kommen. 39) da saß da. 40) nannten. 41) Referendar. 42) dem alten. 43) sah. 44) Auditor, angehender Beamter, i. oben 15).

Un ein Kunstabler stunn dorbi.¹
 Nah desen² müßten s' also 'ran,
 Un nu gung los de Frageri:
 Woher? Wohin? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei hadd' fregen?³
 Un wat de Grund tau 't Urretiren was?
 Un wo dat stünn⁴ mit sinen Paß?
 Oll Swart, de garw⁵ sich ganz gedüllig⁶
 Un blew⁷ em of kein Antwort schüllig,⁸
 Doch as hei dat vertellen süll,⁹
 Wo dat mit em so kamen wir,¹⁰
 Dunn seggt¹¹ hei: „Herr Auditer, ja, id will
 De Sat¹² Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', un' Jungs, de stahen¹³ hir,
 Un dat künn¹⁴ uns in Nahdeil¹⁵ stellen.
 Na, Fritz un Corl, de würden 'rute bröcht,¹⁶
 Un Swart fung¹⁷ an: „Na, wie geseggt,
 Dor kam¹⁸ id von de Jierbahn¹⁹
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;²⁰
 Id säuf²¹ un säuf, id gah un gah,
 Id frag', id dauh;²² je ja! je ja!
 Kein Dümel²³ wis't²⁴ mi dor Bescheid,
 Bet 't²⁵ endlich düster warden deist.²⁶
 Id gah nu noch herüm in 'n Düstern:
 Je, segg id endlich: Swart, wo²⁷ is 't?
 Du wardst am Enn'²⁸ Di noch verbistern.²⁹
 Wenn Du des' Nacht doch wo tau bliwen wüßt.³⁰
 Dunn kümmt³¹ en Mann de Strat³² hendal,³³
 Den red' id an: „Oh, segg'n Sei mi doch mal,
 Wo künn id arwer Nacht woll bliwen?“
 „„Sh, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,³⁴
 Dor kan'n Sei sitten³⁵ nah Belieben!““
 „Na,“ segg id, „woans³⁶ thät denn das woll sein?
 Wo wär' denn so 'ne Danzgeschichte?“
 „„Sir linkschen,““³⁷ seggt hei, „„hir ganz dicht,

1) stand dabei. 2) nach, zu diesem. 3) gekriegt. 4) wie es stände.
 5) gab. 6) geduldig. 7) blieb. 8) schuldig. 9) erzählen sollte. 10) gekommen
 wäre. 11) da sagt. 12) Sache. 13) stehen. 14) könnte. 15) Nachtheil.
 16) heraus gebracht. 17) fing. 18) da kamme. 19) Eisenbahn. 20) gehen.
 21) suche. 22) thue, bemühe mich. 23) Teufel. 24) weist. 25) bis es.
 26) dunkel wird. 27) wie. 28) Ende. 29) verirren. 30) zu bleiben wüßtest.
 31) da kommt. 32) Straße. 33) herunter. 34) Tanzlokal. 35) sitzen. 36) wie.
 37) links.

Hier kommen Sie mit mich man 'rein.¹""
 Ich also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditer, seihn S', id bün
 Of nich en Spierken² schreckhaft von Person,
 Doch as id Vadder Witten seih³
 Dor in de Tanzkamedi³ stahn⁴
 Un midden mang,⁵ mit in de Reih,
 En schmuckes Fragensmensch⁶ an sine Eid,⁷
 Mit de hei sich dor 'rümmer tüht,⁸
 Dumm⁹ was 't mi grad', as süll¹⁰ 'd kopphester gahn,¹¹
 Min eigen Dgen¹² wull 'd¹³ nich trugen,¹⁴
 Ich segg Sei, Herr, dumm würd' mi grugen.¹⁵
 Doch endlich raup¹⁶ id: Vadder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen¹⁷
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?
 Un, seihn Sei, Herr, as id dit raupen dauh,¹⁸
 Dumm steiht¹⁹ oll Witt un grint mi tau,²⁰
 Un winkt un plinkt,²¹ un maht so 'n Mirken.²²
 Un rinvt²³ vör Freuden sich de Hänn',²⁴
 Un klappt vör Lust sich up de Lem'n,²⁵
 Un ahnt sich dat of nich en Spierken,
 In wat för Hänn'n hei wesen ded'.²⁶
 Mi ærwer kamm hei lifsternvelt so²⁷ vör,
 As de verlurne Sohn ut 't nige²⁸ Testament,
 De blindlings in sin Unglück rönt,²⁹
 Von den en Bild id in de Stuw'³⁰ heww hängen.
 „Wo,³¹ Vadder,“ segg id, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Sak³² Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glik kümmt³³ mi mit! Glik up de Stell!“
 „„Ich, Vadder, fik!³⁴ Süh!³⁵ De Mamsell . . .““
 „„Ich, hett sich hir wat tau mamsellen!
 Dat 's kein Mamsell, dat is en Bagel!“³⁶ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Ich frig em also bi den Kragen,

1) Spierchen. 2) sehe. 3) Tanz-Komödie. 4) stehen. 5) mitten da-
 zwischen. 6) schmuckes Frauensmensch. 7) Seite. 8) herum zieht. 9) da-
 10) sollte. 11) kopsüber gehen. 12) Augen. 13) wollte ich. 14) trauen.
 15) grauen. 16) rufe. 17) alten Dagen. 18) dies rufe. 19) da steht. 20) greint,
 lacht mir zu. 21) blinzelt. 22) komisches Mienenpiel; Fragen (H.). 23) reibt.
 24) Hände. 25) Lenden. 26) war. 27) gerade so. 28) aus dem neuen.
 29) rennt. 30) Stube. 31) wie. 32) solcher Sache. 33) gleich kommt.
 34) guck. 35) sieh. 36) Vogel, leichtfertiges Frauenzimmer.

Un knapp¹ herw id em 'rute tagen,²
 Dunn³ ward denn dat nu en Getagel,⁴
 Dunn slogen⁵ s' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn id in 'n Rechten bün,
 Denn wehr 't mi ok, so gaud⁶ id kann.
 Dunn kamm⁷ de Polezei nu 'ran
 Un smet⁸ uns in dat Lock⁹ herinner,
 Dor funn'n¹⁰ wi denn uns' beiden Kinner,
 De is 't binah¹¹ ganz grad' so gahn.¹²
 Un, Herr Auditer, seihn S'¹³ so is 't!
 Un id müßt leigen,¹⁴ wenn id 't beter¹⁵ wüßt."
 „Ja, Herr Auditer,“ seggt oll Witt,
 „Ein Jeder hir von uns, de sitt,¹⁶
 Wil dat¹⁷ wi wüßten nich Bescheid
 Un denn ok wegen uns're Dugendjamlichkeit.¹⁸
 Un dorüm, Herr, herw'n wi hir seten.“¹⁹
 Na, de Auditer grint en beten,²⁰
 Un as hei sid dorvon ded' awerführen,²¹
 Dat s' ihrlich Lüd'²² in Ganzen wiren,
 Dunn let²³ hei s' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstblers ehr
 Nah Heindrich Pastern wisen ded'.²⁴

Kapittel 45.

Wo²⁵ Witt en Regen prophezeit,
 Un wo 't ok wüßlich regen deigt.²⁶

„Herr Heindrich,“ seggt²⁷ oll Swart, „nu sünd wi wedder²⁸ hir.“
 „Ja, Nahwer Swart, dat herw 't mi dacht.“
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S',²⁹ awer Nacht,
 Dunn awerläd 't³⁰ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,³¹
 Wi herw'n de Nacht in 't Lock all seten.³²
 Un uns is all so vel³³ passirt;
 Id herw 'e naug dorvon³⁴ up minen Part.“³⁵

1) kaum. 2) gezogen. 3) da. 4) Geprügel. 5) schlugen. 6) gut.
 7) kam. 8) schmiß. 9) Lock. 10) fanden. 11) beinahe. 12) gegangen.
 13) sehen Sie. 14) lügen. 15) besser. 16) sitzt. 17) weil. 18) Tugendhaftigkeit.
 19) geseßen. 20) bischen. 21) überzengt hatte. 22) ehrliche Leute. 23) da ließ.
 24) wies, zeigte. 25) wie. 26) regnet. 27) sagt. 28) wieder. 29) sehen Sie.
 30) da überlegte ich. 31) sein lassen. 32) schon im Lock geseßen. 33) viel.
 34) genug davon. 35) Antheil.

„Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Rabutter¹ —
 Ik glöw nu sälwsl,² am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurigg³ nah Mutter.“
 „Ja, Vadder, dat is licht geseegt,⁴
 Wo ward uns dat denn arwerst kleiden,⁵
 Wenn uns're Lilsch⁶ tau Hus⁷ uns fröggt,⁸
 Ob wi in Belligen wesen deden,⁹
 Un wo 't¹⁰ uns up de Reif' is gahn.¹¹
 Wo sal'n¹² wi ehr woll Antwurt stahn?“¹³
 „Dat helpt¹⁴ doch nich!“ seggt Pastors Heindrich,
 „Dor möt¹⁵ denn nu en Jedwerein¹⁶ sich
 Hernte wickeln, as hei kann.
 Ik rad' Jug¹⁷ nu, wenn 't of en beten¹⁸ kost't,
 Ji sett't¹⁹ Jug hüt²⁰ hir up de Post,
 Deun kamt²¹ Ji morgen früh tau Ollen²²-Strelitz an,
 Dat anner Eim',²³ dat kamt Ji gahn.²⁴
 Jug' Eaken²⁵ schaff ick von de Iserbahn²⁶
 Un schick s' Jug nah. Un paßt mal up:
 Morn²⁷ Abend noch tau rechter Tid²⁸
 Et Ji²⁹ tau Hus all Klittersupp.“³⁰
 „Ik glöw binah,“³¹ seggt Swart, „dat 't so am besten is.“
 „Dor heft Du Recht,“ seggt Witt, „dat is gewiß.“
 „Na, wenn dat uns of Gröschens³² kost't,
 Man tau!³³ Adjüs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Vadder, spaud'³⁴ Di doch! Un Jung's allart!“³⁵
 Un durt³⁶ nich lang', dunu sitten³⁷ s' up de Post;
 Un durt³⁸ nich lang', dunu slapen³⁹ s' ruhig in,
 Un kamen⁴⁰ so des Morgens gegen sieben⁴¹
 In 'n säuten Drom⁴² tau Ollen-Strelitz 'rin.
 Hir laten⁴³ s' sich en Frühstück gewen,
 Un dorup bugen s' af.⁴⁴ Ein Jeder in Gedanken,
 So as de düre Tid,⁴⁵ so sacht,⁴⁶ so eben,

1) eigentlich Rumpelkammer; da diese aber häufig das Gefängniß für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht (R.).
 2) glaube nun selbst. 3) zurück. 4) leicht gesagt. 5) dann aber kleiden.
 6) Alte. 7) zu Hause. 8) fragt. 9) gewesen wären. 10) wie es. 11) gegangen.
 12) sollen. 13) Rede stehen. 14) hilft. 15) da muß. 16) ein Jeder. 17) rathe
 Euch. 18) bischen. 19) Ihr jetzt. 20) heute. 21) dann kommt. 22) Alt-
 23) Ende. 24) gehen. 25) Euere Sachen. 26) Eisenbahn. 27) morgen.
 28) Zeit. 29) eßt Ihr. 30) Mehlsfößchen in Milch gekocht (R.). 31) glaube
 beinahe. 32) Großchen, Geld. 33) nur zu. 34) spate. 35) munter, alert.
 36) (es) dauert. 37) da sitzen. 38) dauert. 39) schlafen. 40) kommen.
 41) sieben. 42) im süßen Traum. 43) lassen. 44) bauen, ziehen sie ab.
 45) wie die theuere Zeit; sprichw. 46) langsam.

So flensen¹ sei den Weg entlanfen,²
 So gahn sei mitenanner furt,³
 Un Keiner red't en ornlich Wurt.⁴
 Twors⁵ red't Corl Witt woll mal in 't Blag⁶ herin,
 Un Vadder Witt maht⁷ of woll mal en Enack;⁸
 Doch Ewart bliwvt arg⁹ in sinen Sinn,
 Sei 's falsch,¹⁰ hei argert sich doch lästerlich,
 Dat hei möt¹¹ unverrichte Sak
 Nah Muttern un in 't Dörp¹² taurügg.¹³
 Oh Gott! wat würd' de Dljch woll seggen.
 Wo künn¹⁴ hei 't in de Taufunft wagen
 Un up en Strid¹⁵ mit ehr sich leggen!¹⁶
 Sei hadd' süß all¹⁷ den Rörtsten¹⁸ tagen:¹⁹
 Nu, dat des'²⁰ dumme Reis' noch kamm dortau,²¹
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Rauch.²²
 Friß Ewart was vull²³ von Lust un Freud';
 Sei gung²⁴ en schönen Ogenblick entgegen.
 Sei dacht doran, wenn sei sich Beid',
 Sei un sin Dürten, wedder seggen.²⁵
 Corl Witten ded 't²⁶ in 'n Ganzen nich verslagen,²⁷
 Den grünen²⁸ Aledroch künn hei dragen²⁹
 So gaud³⁰ in 'n Dörp as tau Berlin,
 Un wo hei 'n drog,³¹ dor müßt hei Mäter³² sin.
 Dll Witt dacht an dat Heugrazmeihn³³
 Un nebenbi of an dat Weder.³⁴
 „Wi will dat schir bedünken,“ säd 'e,³⁵
 „Paßt Zi mal up, Zi seelt³⁶ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter frigen;
 In 'n Abend³⁷ ward dat so upstigen.³⁸
 Dat swulft³⁹ so up, dat is so swäul,⁴⁰
 Dat Weder liggt⁴¹ so in 't Gewäuhl,⁴²
 Dat landagt⁴³ so, de Fleig',⁴⁴ de stecht,⁴⁵
 Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,⁴⁶

1) schlendern (R.), 2) entlang. 3) fort. 4) Wort. 5) zwar. 6) in's Blaue. 7) macht. 8) Schnack. 9) bleibt ärgerlich. 10) böse, verbrießlich. 11) muß. 12) Dorf. 13) zurück. 14) wie könnte. 15) Streit. 16) legen. 17) sonst schon. 18) den Kürzesten. 19) gezogen. 20) dieje. 21) dazu kam. 22) Ruhe. 23) voll. 24) ging. 25) wieder sahen. 26) u. 27) verschlug, socht es nicht an. 28) grün. 29) konnte er tragen. 30) gut. 31) trug. 32) maître. Meister. 33) =mähen. 34) Wetter. 35) sagte er. 36) Ihr sollt. 37) im Westen. 38) steigt es so auf. 39) vom Aufstürmen der Gewitterwolken gebraucht (R.). 40) schwül. 41) liegt. 42) Gewühl. 43) eine witzige Redensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausschlag noch unentschieden ist (R.). 44) Fliege. 45) sticht. 46) herumgeht.

Un wenn 't taulegt sich nich vertreckt,¹
 Denn ward wi² hüt³ noch klaternatt.⁴
 „„Ja, Vadder, wenn dat blot dit⁵ wir,““ seggt Swart,
 „„Mit einen natten Pudel würd'n w' woll flor,⁶
 Doch paß mal up, wi frig'n en nattes Johr,⁷
 Wit sitten⁸ schön in de Verlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo⁹ uns dat geiht.
 De Sak, de nimmt ein klät'rig¹⁰ Emm';¹¹
 Ich müßt min Dusch jo doch nich kenn'n.““
 „Dat Best is, Vadder, wenn w' uns gor nich rüppeln.¹²
 Lat s' seggen,¹³ Vadder, wat sei will;
 Egg gor nidz, swig¹⁴ Du reining¹⁵ still! —
 Süh,¹⁶ kiz,¹⁷ nu fängt 't all an tau drüppeln.“¹⁸
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Dörp, dat lag all dichting¹⁹ vör;
 Un 't duert nich alltaulang', dunn regent 't,²⁰
 As wenn 't up Buren regen ded'.²¹
 Oll Swart nannt²² Frigen nu bi Eid²³
 Un säd': „Frig, Söhn,²⁴ nu hör!²⁵
 Ich frag' Di, ob ich nich tau alle Tid²⁶
 As ein rechtschaffen Vater tau Di wir?²⁷
 Hemw ich nich för Di sorgt, as för mi einzigst Kind?
 Antwort mi mal! Wull²⁸ ich nich stets Din Best?“
 „„Ja, Vader,““ seggt Frig Swart, „„Si sünd²⁹
 As Vader immer tau mi west.““³⁰
 „Un dat will ich of immer bliwen!³¹
 Un mit Din Frigeri,³² dor fallst³³ mal seihn,
 Dor ward 'd Di wisen,³⁴ dat ich gaud dat mein,
 Dor ward ich Di den Rücken stiven.³⁵
 Un wenn uns' Mutter sich dorgegen leggt,³⁶
 Denn kumm³⁷ nah mi!
 Ich stah³⁸ Di bi,
 Du fallst mit Dürten woll taurecht.³⁹
 Doch nu mößt⁴⁰ Du mi nich verlaten⁴¹ —

1) verzieht. 2) dann werden wir. 3) heute. 4) flatschnaß. 5) bloß dies.
 6) klar, fertig. 7) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang. 8) sitzen.
 9) wie. 10) erbärmlich. 11) Ende. 12) rühren. 13) laß sie sagen. 14) schweig.
 15) rein, ganz. 16) sieh. 17) guck. 18) tröpfeln. 19) ganz dicht. 20) da
 regnete es. 21) auf Bauern regnete; sprichw. von heftigem Regen. 22) nahm.
 23) bei Seite. 24) Sohn. 25) höre. 26) Zeit. 27) war. 28) wollte. 29) Ihr
 seid. 30) zu mir, gegen mich gewesen. 31) bleiben. 32) Freierei, Freite.
 33) da sollst du. 34) weisen. 35) den Rücken steifen, beistehen. 36) legt.
 37) dann komme. 38) stehe. 39) zurecht, an's Ziel. 40) mußt. 41) ver-
 lassen.

Min Arbeit kann 'd noch ümmer wahren¹ —
 Doch süß, en Mann in minen Johren,
 De mag sich nich utflöhen² laten;³
 Un Mutter is sihr hästig, as Du weist.⁴
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,⁵
 Un bringst de Sak en beten⁶ in dat Jin',⁷
 Süß denn,⁸ min Söhn, denn kunn dat sin,
 Dat Mutter sich bescheiden ded'⁹
 Un mi nicks in ehr Bosheit säd'.¹⁰
 Up 't Leigen¹¹ bruckst¹² Du grad' Di nich tau leggen,¹³
 Denn Lagen,¹⁴ Söhn, süß, dat sünd Lagen!
 De Wahrheit bruckst ehr æwer of nich seggen,
 De mügg¹⁵ för ehr grad' of nich dægen.¹⁶
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Bellig'n wir wi just nich kamen,¹⁷
 De Trurigheit, de hadd' uns ævernamen,¹⁸
 Dat hadd' uns so sihr jammern dahn,¹⁹
 Dat wi sei hir so ganz verwaist
 Un ganz alleine sitten laten,²⁰
 Dunn²¹ hadden wi uns fort entslaten²²
 Un wiren leiverst²³ t'rügg²⁴ man reist.
 So ungesüß, so 'n beten sin,²⁵
 Möst Du dat unner 'n Haut ehr gewen:²⁶
 Doch, Fritz, min Söhn, bi Leibes Leben²⁷
 Bertell²⁸ nich, dat in 't Loß²⁹ wi deden sin,³⁰
 Of jo nich, dat w' in Strelitz arrestirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Söhn, nich von dat Geld! —
 Du weist, wo³¹ Mutter dorup höllt.³² —
 Of nich, wat in den Holt³³ uns is passirt,
 Un dat s' mi 'rut ut de Kamedi³⁴ smeten³⁵
 Un up de Iserbahn mi sitten leten.³⁶
 Wenn Du von de Geschichten Hals deihst gewen,³⁷
 Denn herw 'd kein rauh'ge Stunn'³⁸ in minen ganzen Leben."
 Fritz säd', hei würd' sin Muß³⁹ woll hollen,⁴⁰
 Un gung⁴¹ mit Corlen af. De beiden Ollen,

1) warten, besorgen. 2) ausschmupsen. 3) lassen. 4) wie du weißt.
 5) gehst. 6) bißchen. 7) in's Feine, fädelst es fein ein. 8) sich dann.
 9) beschiede. 10) sagte. 11) auf's Lügen. 12) brauchst. 13) legen. 14) Lügen.
 15) möchte. 16) taugen. 17) gekommen. 18) übernommen. 19) gesammelt.
 20) (hätten) sitzen lassen. 21) da. 22) kurz entschlossen. 23) lieber. 24) zurück.
 25) bißchen sein. 26) mußt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben.
 27) bei Leibes Leben. 28) erzähle. 29) Loß. 30) waren. 31) wie. 32) darauf
 hält. 33) Holz, Gehölz. 34) Komödie. 35) schmissen. 36) sitzen lassen.
 37) Hals giebt = berichteit. 38) ruhige Stunde. 39) Maul. 40) halten. 41) ging.

De sett'ten¹ sich nu achter² 'n Durenrämel,³
 Wil dat⁴ gefährlich regen deb'.
 Dor seten⁵ sei denn nu en Strämel,⁶
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestütt't,⁷
 Bet dat⁸ oll Swart tau Witten säd':
 „Wat is dat Lewen, Vadder Witt?“
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor⁹ heft Du Recht!
 Dat herw id Di jo sinmer seggt.““¹⁰
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein'¹¹ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort¹² acht Dagen,
 Dunn set wi¹³ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer hadd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi¹⁴ hir in 'n vullen¹⁵ Regen,
 Grad' aß de Pöggel¹⁶ sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deuwel¹⁷ regen! Winentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“¹⁸
 „„Dat segg id ok,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „Wat is dat Lewen?“ seggt oll Swart.
 „Dat 's grad' so, aß en Hat¹⁹ ahn Isen,²⁰
 As 'ne Egg²¹ ahn Linn',²²
 As en Hund ahn Start.²³
 Un Vadder, dat will 'd Di bewisen:²⁴
 Hüt süll'n²⁵ wi nu, wer weit²⁶ wo, sin,
 Un wi sitt hir grad' aß de Naren,²⁷
 As wenn wi Prenzlow verraden hadden.“²⁸
 „„Dor heft Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täuwen,²⁹ bet dat beter³⁰ ward,
 Un kan'n, wer weit, wo lang' noch luren.³¹
 Un id herw ok so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll möglich wesen³² kann:
 Id herw de beiden Stäweln³³ an
 Un herw den einen Strump³⁴ verluren.
 Du fröggt³⁵ mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag 'd Di ok: „Wo is min Strump woll blegen?““³⁶
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schick?³⁷

1) setten. 2) hinter. 3) Dornrain. 4) weil es. 5) saßen. 6) eigentl. Streifen, hier eine Zeit lang (N.). 7) gestütt. 8) bis. 9) da. 10) gesagt. 11) Einer, man. 12) kurz, kaum. 13) da saßen wir. 14) sitzen wir. 15) voll. 16) Frösche. 17) laß es zum Teufel. 18) nur vorbei wäre. 19) Haken, Pfug. 20) ohne Eisen. 21) Egge. 22) Zinken. 23) Schwanz. 24) beweisen. 25) heute sollten. 26) weiß. 27) Narren. 28) sprichw. 29) warten. 30) bis es besser. 31) lauern. 32) sein. 33) Etiefel. 34) Strumpf. 35) fragst. 36) geblieben. 37) Verstand.

Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sich vör versiren.¹
 Dat wir jo doch en gruglich² Stüd!“
 „Dat segg id of. Dat is gewiß.
 Dit weit 'd doch gor nich, wo dat mæglich is!
 Id blin doch süs³ nich so, doch sihr vorsichig“
 „Dorvon swig⁴ still! Ne, dorin büst Du richtig,
 Un dorin büst Du as en wohres⁵ Kind.
 'T is gaud, dat wi tau Hus⁶ nu sind,
 Du hadd'st jo woll noch All'ns verluren:
 Von Dinen Kopp de langen Uhren⁷
 Un desen sülwst⁸ herunner von den Rump?⁹
 Ne, Rinner, Lüd',¹⁰ verlirt den Strump
 Un hett den Stäwel an! Na, dit 's!“

Kapittel 44.

Wo¹¹ Frix samm¹² nah dat Döörp¹³ herin,
 Un wen hei dor bi Muttern fänn.¹⁴

As sei so rumeniren¹⁵ mit enanner,
 Dunn gahn¹⁶ uns' beiden Jungs, uns' Corl un Frix,
 Taufamen¹⁷ nah dat Döörp heranner.
 Dit was des Nahmiddags so hentau fiv',¹⁸
 Frix Swart, de hadd' en Schritt an sinen Liw',¹⁹
 Dat Corl man knapptau²⁰ folgen künn²¹ —
 Dat Können²² was binah²³ tau arg. —
 Un wohrt²⁴ nich lang', dunn stünn'n²⁵ sei up en Barg²⁶
 Un feken²⁷ in dat Döörp herin.

Oh, wo so trut²⁸ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irsteunmal²⁹
 Ridt³⁰ up sin Vaders Hus hendal,³¹
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.
 Doch dreimal höger³² sleiht dat Hart,³³
 Wenn Einer weit,³⁴ dat vull³⁵ un warm

1) erschrecken. 2) gräulich. 3) sonst. 4) schweig. 5) wahr. 6) zu Hause.
 7) Uhren. 8) diesen selbst. 9) Rumpf. 10) Kinder, Leute. 11) wie. 12) kam.
 13) Dorf. 14) fand. 15) wiederholt überlegen. 16) da gehen. 17) zusammen.
 18) hinzu, gegen 5 Uhr. 19) Leibe. 20) nur kaum. 21) konnte. 22) kennen.
 23) beinahe. 24) (es) wahrte. 25) da standen. 26) Berg. 27) guckten, sahen.
 28) wie so traut. 29) zum ersten Mal. 30) guckt, sieht. 31) hernieder.
 32) höher. 33) schlägt das Herz. 34) weiß. 35) voll.

Um em sick ringt en weifen¹ Arm,
De nimmernühr² em laten³ ward.

So slog⁴ Friß Swarten of dat Hart,
As hei dat Dörp tau seihen freg,⁵
As hei sin Vaders Strohdack⁶ seg;⁷
As 't immer höger⁸ ut de grünen Böm'⁹
Mit sine Jast¹⁰ herute kem.¹¹
Wo kolt¹² was doch sin Hart em west,¹³
As hei was in de wide¹⁴ Welt!
Wo warm let¹⁵ em sin olles¹⁶ Nest!
So 'n Strohdack is dat allerbest,
So 'n Strohdack doch vör Allen gelt!¹⁷

Wenn de Muß¹⁸ ansteiht¹⁹
Un de Sün²⁰ dalglänht,²¹
Un de Kreiß²² up dat Hadelwarf²³ jappt;
Wenn de Erweit²⁴ dal löppt,²⁵
Un de Hoshund slöppt²⁶
Un nah Fleigen²⁷ mal denn un wenn²⁸ snappt,
Is dat Strohdack so kühl,²⁹ un dat Hus is so still,
Un blot hen un wenn³⁰ summt dor 'ne Fleig';
Un uns' Vater, de snorft,³¹ blot uns' Mutter hett 't hill,³²
Un Jehanning,³³ de hort³⁴ sick de Seiß³⁵ up den Süll,³⁶
Un uns' Jöching,³⁷ de slöppt in de Weig'.³⁸

Wenn de Ad'bor³⁹ tüht,⁴⁰
Un dat Gauß'volk⁴¹ schri't⁴²
Nexer Stoppeln un Zeller⁴³ so fahl;
Wenn de Stormwind juf't,⁴⁴
Um de Jast 'rüm brust,⁴⁵
Un de Regen in Gaten⁴⁶ gütt dal,⁴⁷
Steiht⁴⁸ uns' Vater, Jehann un oll Enur up de Del,⁴⁹
Un de Dreißlag,⁵⁰ de klappt denn man⁵¹ so,

1) weicher. 2) nimmermehr. 3) lassen. 4) schlug. 5) sehen kriegte.
6) -dach. 7) sah. 8) höher. 9) grünen Bäumen. 10) Jirt. 11) kam. 12) wie
falt. 13) gewesen. 14) weit. 15) ließ, schien. 16) altes. 17) gift. 18) Ernte.
19) bevorsteht. 20) Sonne. 21) hernieder glüht. 22) Krähe. 23) eine Art
Zaun (N.). 24) Schweiß. 25) läuft. 26) schläft. 27) fliegen. 28) dann und
wann. 29) kühl. 30) bloß hin und wieder. 31) schnarcht. 32) hat es eilig,
ist geschäftig. 33) dim. von Johann. 34) haart, schärft. 35) Senfe.
36) Schwelle. 37) dim. von Jochen, Joachim. 38) Wiege. 39) Storch.
40) zieht. 41) Gänsevolk. 42) schreiet. 43) Felber. 44) faßt. 45) branzt.
46) in Güssen. 47) nieder gießt. 48) steht. 49) Diele, Hausflur. 50) Drei-
schlag (beim Dreschen). 51) dann nur.

Un uns' Mutter, de sorgt denn för Fleisch un för Mehl,
 Dat ok jo tau 'ne lustige Lustköst¹ nicks fehl,
 Un wi Gören,² wi spelen³ in 't Stroh.

Wenn de Isblaum⁴ wassit,⁵

Un de Hartboist⁶ bast⁷

Un bi Nacht lud⁸ hult⁹ denn de See,

Wenn de Wos¹⁰ heisch bläkt,¹¹

Un de Kolktram¹² treckt¹³

Un vör Frost krafft¹⁴ 'raf ut de Höh;

Ach, denn¹⁵ is dat so warm un behaglich dorinn'n,

Denn sitt¹⁶ Vader an 'n Ab'n¹⁷ mit de Smök,¹⁸

Un de Ollsch¹⁹ un de Dirns,²⁰ de sitten un spinn'n,

Un Jehanning deiht Fisen²¹ de Bessen²² denn binn'n,²³

Un wi Gören, wi spelen Berstef.

Unümmer neger kamen²⁴ s' 'ranne.

Hir maakt de Weg in 't Döörp herin 'ne Krümm,²⁵

Hir gahn²⁶ sei beid' nu utenanner:

Corl geiht hir linksch, un Fritz geiht rechtsch herinn.

So recht vull säute²⁷ Leiwsgedanken

Geiht hei den Jautstig²⁸ nu entlang,²⁹

De hengeiht nah sin Vaders Haur'.³⁰

Dor steiht³¹ hei an den Röstergoren.³²

Süll³³ hei sin Dürten nich gewohren?

Hei kickt³⁴ henæwer³⁵ nah de Laur';³⁶

De Glederblaumen³⁷ sünd verbläut,³⁸

Un, wat hei³⁹ kickt, kein Dürten steiht,

Wo sei eins selig stunn'n⁴⁰ tausamen,

Un heit⁴¹ mit Leiw' em dor willkamen

Un kickt em leislich⁴² an un froh. —

Du dumme Jung, dat regent jo! —

Wat Einer drömt⁴³ sid hett so säut,

Dat dröppt meindag' nich in!⁴⁴

Un wenn hei d'ræwer trurig⁴⁵ steiht,

Denn⁴⁶ kann 't indrapen⁴⁷ sin. —

1) Ernteschmans. 2) Kinder. 3) spielen. 4) Eisblume. 5) wächst.
 6) tiefer Eisriß (R.). 7) berstet. 8) laut. 9) heult. 10) Fuchs. 11) heißer bellt.
 12) Kolktrabe. 13) zieht. 14) frächzt. 15) dann. 16) sitzt. 17) am Ofen.
 18) Tabakspfeife. 19) die Alte (Mutter). 20) Dirnen. 21) Sophie. 22) Besen.
 23) thut — binden, bindet. 24) näher kommen. 25) Krümmung. 26) gehen.
 27) voll süßer. 28) Fußsteig. 29) entlang. 30) Hufe, Bauerhof. 31) da steht.
 32) Küstergarten. 33) sollte. 34) guckt. 35) hinüber. 36) Laube. 37) Glieder-
 blumen. 38) verblüht. 39) wie er (auch). 40) standen. 41) heißt. 42) lieblich
 liebend. 43) geträumt. 44) trifft niemals ein. 45) traurig. 46) dann. 47) eingetroffen.

Fritz süßt un geiht un kümmt¹ an Vaders Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt² sid keine Mus,³
 Blot⁴ dat de Regen pladdert dal.⁵
 Fritz geiht nu 'rammer an de Dör.⁶ —
 Je, süh!⁷ nu kif!⁸ — mit einem Mal
 Springt de oll dæmlich Strom⁹ nu vör
 Un bläkt em an. — Wo?¹⁰ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?¹¹ —
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, süh! Nu kif! Wo geiht hei nu tau Rihr!¹²
 Uu springt tau Höcht,¹³ so hoch hei kann,
 Un um em 'rüm un talkt em an,¹⁴
 Un in den Start¹⁵ ein jedes Hor,¹⁶
 Dat röppt:¹⁷ Hurah! Unf' Fritz is wedder dor!¹⁸
 Fritz geiht nu 'ruppe nah de Del,¹⁹
 Of dor²⁰ noch keine Minschenfeel;
 Hei geiht nu an de Sturwendör,²¹
 Hei fött²² de Klink, hei böhrt²³ s' tau Höcht;
 De Dör geiht up, un as hei 'rinne tritt,²⁴
 Dinn sitt²⁵ sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr um de Schullern²⁶ leggt,²⁷
 Un drückt sei an sid 'ramme woll un bet,²⁸
 Un strakt²⁹ so fründlich ehr de Backen,
 Un is so inwig³⁰ in dat Snacken,³¹
 Dat sei den Jungen gor nich hört.³²
 Un seggt: „Lat³³ dat man sin, min leiw' lütt³⁴ Dört,
 Den Ollen,³⁵ den ward 'd mi richtig köpen,³⁶
 Wenn hei taurügg kümmt von sin 'Rümmerströpen.³⁷
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,³⁸
 Denn fall³⁹ hei 'n uns of wedder⁴⁰ bringen,
 Un wenn hei gegen Di sid leggt,⁴¹
 Denn paß mal up! denn ward 'd em klingen.“⁴²
 Mit einmal ward sei Fritzen nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Kinner, Lüd'!⁴³
 Dor steht⁴⁴ hei sülwsten⁴⁵ ganz un gor,

1) kommt. 2) regt. 3) Maus. 4) bloß. 5) herab plätschert. 6) Thür.
 7) steh. 8) guck. 9) Hundename. 10) wie. 11) unflug. 12) geht — zu Kehr,
 ereifert sich (vor Freude). 13) Höhe. 14) berührt ihn auf widerwärtige,
 zudringliche Weise. 15) Schwanz. 16) Haar. 17) ruft. 18) wieder da. 19) auf
 die Diele. 20) auch da. 21) Stubenthür. 22) faßt. 23) hebt. 24) tritt.
 25) da sitzt. 26) Schultern. 27) gelegt. 28) mehr, stärker. 29) streichelt.
 30) eifrig. 31) Schnacken. 32) hört. 33) laß. 34) lieb klein. 35) Alten.
 36) kaufen. 37) Herumstreifen. 38) gebracht. 39) dann soll. 40) wieder.
 41) legt. 42) eigentl. ohrfeigen. 43) Kinder, Leute. 44) da steht. 45) selbst.

Als wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Friß! — Spreck,¹ Bengel! Späufst² Du hir?“
 „Ne, Mutter! . . .“ — „Jung, wo kümmtst³ Du her?
 Wo⁴ kümmtst Du in de Sturwendör?“
 Un dormit brukt⁵ sei nu Gewalt,
 Un ritt⁶ em in de Stuw' herümmer,
 Un küßt em, dat dat man so knallt;
 Un red't un deiht⁷ un fröggt⁸ emümmer:
 „Friß, Jung, wo kümmtst Du Bengel her?“
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt⁹ s' em in de Red':
 „Vertell!¹⁰ Wo is Di dat denn gahn?¹¹
 Wo is denn Vater? Kümmt¹² denn de nich mit?
 Un wo is Corl um Nahrwer Witt?
 Un süßt¹³ Du dor nich Dürten stahn?¹⁴
 Du büßt noch just so dämlich blesven!¹⁵
 Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Ruß ehr geven?“

Un Dürten steiht von Schuren awergaten,¹⁶
 De säufste¹⁷ Freud' ehr ut de Ogen¹⁸ lücht,¹⁹
 Doch schäm'ge Schu,²⁰ de will ehr nich verlaten²¹
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.
 Ehr is,²² as wir de Himmel apen slaten,²³
 In denn' sei selig 'rinne treden mügg,²⁴
 Doch eine Stimm', de röppt:²⁵ „Holt an!²⁶ Taurügg!²⁷
 För Minschenümmer is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as wir sei up de See,
 Wo rund um ehr de willen Bülgem²⁸ slogen,²⁹
 Bald in de deipe³⁰ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn³¹ mit düstre Wolken jogen,³²
 As winkt ehr nu de Hawen³³ in de Näh,
 Wo Blaumen blühn³⁴ un Nachtigalen slogen,
 Un eine Stimm, de rep:³⁵ „Kumm,³⁶ armes Kind!
 Börwerbruß't³⁷ sünd Weder³⁸ nu um Wind.“

1) sprich. 2) spuckst. 3) wo kommst. 4) wie. 5) braucht. 6) reißt.
 7) thut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 8) fragt. 9) fällt. 10) erzähle.
 11) gegangen. 12) kommt. 13) siehst. 14) stehen. 15) geblieben. 16) von
 Schauern übergossen. 17) süßeste. 18) Augen. 19) leuchtet. 20) schamhafte
 Ehen. 21) verlassen. 22) ihr ist. 23) auf (offen) geschlossen. 24) treten
 möchte. 25) ruft. 26) halt an. 27) zurück. 28) die wilden Wellen.
 29) schlugen. 30) tief. 31) Hagelstürme. 32) jagten. 33) Hafen.
 34) Blumen blühen. 35) rief. 36) komm. 37) vorübergebraust. 38) Wetter,
 Gewitter.

Dat hadd' s'ck Fritz denn doch nich drömt,¹
 As hei s'ck an den Garen² grünt,
 Dat so 'n Willkam³ em warden ded',⁴
 Dat Windder sülvsten tan em säd',⁵
 Hei süll sin leiw' lütt Dürten küssen.
 Doch as hei s' tog⁶ an s'ck heranner,
 Dinn fohrt⁷ de Ollsch dor wedder twischen
 Un ret⁸ sei wedder utenanner,
 Un ded'⁹ em awer 'n Armel wischen¹⁰
 Un säd': „Na, Jung, id glöw¹¹ noch gor!
 Du heft jo nich en dröges Hor,¹²
 Un willst uns' Dürten so umfaten?¹³
 Willst Du mal glük¹⁴ uns' Dürten laten!¹⁵
 Mit Nattigkeit,¹⁶ dor weit¹⁷ 't Beschaid,
 Dat weit id, wat dat heiten deist.¹⁸
 Glük leetst¹⁹ ehr los! — Herr Se, binah²⁰ hadd id vergeten,²¹
 Du heft jo woll noch gor nicks eten?²²
 Ach Gott, wo mag hei hungrig sin!“
 So löppt²³ sei in de Kæf²⁴ herin.

Un uns' lütt Dürten un Fritz Swart,
 De seten²⁵ un allein tausamen;
 Un wenn de Jung'²⁶ ehr ded' verlahmen,²⁷
 Deun sprok²⁸ dat Og',²⁹ denn red't dat Hart,³⁰
 Denu drückt de Hand, denn slung³¹ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gaww³² so männig³³ Antwort fund,
 Wenn weit³⁴ un warm
 Hei s' an s'ck tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.³⁵
 Un immer frog hei 't Sülvstig³⁶ wedder —
 De Antwort was doch gor tau säut! —
 Un slog³⁷ sei of de Ogen nedder,³⁸
 Sei gaww doch immer em Beschaid.

So seten sei in Seligkeit,
 Un red'ten in de schönsten Sprachen³⁹
 De allerwunderschönsten Saken,⁴⁰

1) geträumt. 2) Garten. 3) Willkommen. 4) würde. 5) sagte. 6) zog.
 7) da fuhr. 8) riß. 9) u. 10) wischte. 11) glaube. 12) kein trockenes Haar.
 13) umfassen. 14) gleich. 15) lassen. 16) Nässe. 17) weiß. 18) heißt. 19) läßt
 du. 20) beinahe. 21) vergessen. 22) gegessen. 23) läuft. 24) Küche. 25) saßen.
 26) Zunge. 27) lahm wurde. 28) dann sprach. 29) Auge. 30) Herz. 31) schlang.
 32) gab. 33) manche. 34) weich. 35) frag. 36) dasselbe. 37) schlug. 38) nieder.
 39) Sprachen. 40) Sachen.

Un sung'n¹ dat olle schöne Lid,
 Wat einmal sung'n² tau rechte Lid,³
 Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
 Un Jeder blot man⁴ einmal singt.

Kapittel 45.

Wo⁵ Swart siß 'rinne flisen ded'⁶
 Un M'n's siß an tau 'm Gauden lād'.⁷

Na, endlich künmt⁸ denn Mudder wedder⁹ 'rin,
 Sei hadd' siß spaud't,¹⁰ so gaud¹¹ sei künm,¹²
 Doch was s' tau 'm Glücken up wat Warm's¹³ versollen,
 Dat hadd' ehr in de Kæf¹⁴ uphollen.¹⁵
 „So, Friß, nu ett,¹⁶ nu ett Di satt!
 Du heßt am Enn'¹⁷ siß desen Morrn¹⁸
 Noch nicks nich mang de Zähnen¹⁹ hatt? —
 Ne! Segg²⁰ mal, Dürten, kif!²¹ Is hei nich gröter²² word'n? —
 Jung, stah²³ mal up! — Dücht²⁴ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!²⁵ —
 De Wust²⁶ künmt eben ut den Rok;²⁷
 Probir dat Cierrühr²⁸ doch mal!
 Wo is Din Vater, Jung? Wo is de bleyen?²⁹
 Is frag' nu all,³⁰ wer weit wo³¹ lang,
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?“
 „Ah, Mudder, herwt man keine Bang'!
 Unj' Vater, de ward of woll kamen,³²
 De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaßt.“³³
 So seten³⁴ s' nu un red'ten nu tausamen,³⁴
 Bertellten,³⁵ snackten,³⁶ deden,³⁷ frögen,³⁸
 Dunn³⁹ — in den Schummerabend⁴⁰ was 't —
 Dunn ded' siß up de Del wat rögen,⁴¹
 Un Swart künmt as⁴² so 'n armen Sünner⁴³
 Ganz sachte⁴⁴ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin künmt in de Dör,⁴⁵

1) sangen. 2) gesungen. 3) Zeit. 4) bloß nur. 5) wie. 6) hinein
 sächlich. 7) zum Guten anlegte. 8) kommt. 9) wieder. 10) gesputet. 11) gut.
 12) konnte. 13) etwas Warmes. 14) Küche. 15) aufgehallen. 16) iß. 17) Ende.
 18) seit diesen Morgen. 19) zwischen den Zähnen. 20) sage. 21) guck.
 22) größer. 23) stehe. 24) dünkt. 25) setz dich nieder. 26) Wurst. 27) Rauch.
 28) Röhrei. 29) geblieben. 30) schon. 31) weiß wie. 32) kommen. 33) saßen.
 34) zusammen. 35) erzählten. 36) schnackten. 37) thaten; Bezeichnung eifrigen
 Gebahrens. 38) fragten. 39) da. 40) Dämmerung. 41) regte, rührte sich was
 auf der Diele, Hausflur. 42) wie. 43) Sünder. 44) sachte, leise. 45) Thür.

Schünvrot¹ hei tauirst² den Röst³ vör,
 Den ded' hei unnerweg³ upstaken,⁴
 De füll⁵ oll Swartsch irst handlich maken.⁶
 „Gu'n Abend!“ seggt de Röst. — „Gu'n Abend!“ seggt de Dll.⁷
 „Na, sind Si All noch will nu woll?⁸
 Un heft Du minen Breif⁹ nich fregen?¹⁰
 Herr Je! Wat is dat för en Regen,
 Ick bin so natt¹¹ grad' as en Hund.“
 „Ja,“ seggt de Dllsch,¹² „Du olle Bagelbunt!¹³
 Lettst¹⁴ mi dat Kind alleine lopen?¹⁵
 Wat kamt Si¹⁶ Beid' denn nich tauhopen?“¹⁷
 „Das hätt er bloß aus Gutheit dahn,¹⁸
 Aus Liebsverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir möglich Schaden dahn,
 Wenn er mit ein³ persöhnlich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;
 Du hätst aus Fröhlichkeit den Dod¹⁹ davon genommen.“
 „Jh, dorvon hadd 'd just of kein'n Schaden namen,²⁰
 Seggt Swartsch; „dat würd' sich of woll schiden.
 Doch, Badder,²¹ willst nich mit mi kamen?²²
 Ick heww en Huhn²³ mit Di tau plüden.“²⁴
 Un nu treckt s'²⁵ mit den Röst in de Eck herin
 Un fung dor²⁶ an, em tau vertellen,²⁷
 Dat, wenn dat gäng²⁸ nah ehren Sinn,
 Frix un sin Dürten Hochtid höllen.²⁹
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchsetten³⁰ dauh ick 't awer³¹ doch!
 Ick will den ollen Bagelbunt mi löpen,³²
 Dit sall sin Straf' sin för sin 'Rümmerströpen.“³³
 Un in de anner Eck, dor stünn³⁴
 Dll Bader Swart un sad'³⁵ tau Frixen:
 „As Waddid' un as Weihdag' is mi hüt³⁶ tau Sinn;³⁷
 Un Frix, min Sachn,³⁸ wenn ick of willig bün,
 Dat ward Di alltauvel³⁹ nich nützen.

1) schiebt. 2) zuerst. 3) Röst. 4) hatte er (sich) unterwegs aufgegabelt.
 5) sollte. 6) machen. 7) der Alte. 8) gut zu Wege. 9) Brief. 10) gefragt.
 11) naß. 12) die Alte. 13) Bagabund. 14) läßt. 15) laufen. 16) warum
 kommt Ihr. 17) zusammen. 18) gethan. 19) Tod. 20) genommen. 21) Gevatter.
 22) kommen. 23) Huhn. 24) plüden. 25) zieht sie. 26) sing da. 27) erzählen.
 28) ginge. 29) Hochzeit hielten. 30) durchsetzen. 31) thu ich's aber. 32) laufen.
 33) herumtreifen. 34) stand. 35) sagte. 36) heute. 37) d. h. ich fühle mich
 heute sehr elend. (Waddid' sind die Mollen einer nicht gehörig ausgearbeiteten
 Butter, das Wästrige der sauren Milch; Weihdag' = Wehetage). 38) Sohn.
 39) allzuviel.

Süh, mit den Röstler würd 'd woll p'rat,¹
 Doch Mudder, paß Du up, blivmt² obsternat.³
 „Jh, Vadder . . .“ — „Ach, wat helpt⁴ Din Red'!
 Wenn de verfluchte Reif' nich weesen ded'!⁵
 Mit de ward s' ümmertau⁶ mi quästern.⁷
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Vadder Röstern
 Pil⁸ up mi loß. Nu geist⁹ de Trödel an.¹⁰
 Friß flek¹⁰ s'ick nu an Dürten 'ran
 Un schöw¹¹ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch kreg¹² nu den Ollen vör.
 Wo ded'¹³ s' up em nu in rementen,¹⁴
 Wo makt¹⁵ sei nu den Ollen müß!¹⁶
 Wat säd' s' em all för Cunpementen!¹⁷
 Den Röstler stunn'n¹⁸ de Hor¹⁹ tau Barg'.²⁰
 All Swart stunn aß so 'n Sünner²¹ dor:
 „Jh, Mudder, mak 't²² of nich tau arg! —
 Jh, Mudder, lat 't²³ nu doch man weesen!“²⁴ —
 „So 'n Bagelbunt! So 'n Rümmerströpermohr!²⁵
 So blot²⁶ vör Lust in 'n Lann'²⁷ herüm tau darsen²⁸
 Un Geld verdauhn²⁹ um Rinner³⁰ nemen! —
 Segg, heßt dat Kind nich von mi namen?“
 „Jh, Mudder . . .“ — „Holt Din Maul!³¹ segg id.
 Id glöw,³² Du deihst Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww³³ noch kamen?“
 „Na, dit is doch en dulleß³⁴ Stück!
 Id kam tau Hus,³⁵ hü Maternatt³⁶“
 „Nu höllst³⁷ Din Maul! Id will dorvon nicks weiten,
 Du heßt nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst³⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!³⁹
 Du heßt de groten Städter⁴⁰ nu besöcht,⁴¹
 Du heßt den Jung'n de Landwirthschaft bibröcht,⁴²
 Du kannst so vörnehm nu, aß Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen⁴³ Verein
 Von 't utlännisch⁴⁴ Mesupladen⁴⁵ drachnen⁴⁶ —
 Du magst em up. französch all⁴⁷ laden kenen —

1) parat. 2) bleibt. 3) obstinat. 4) hilft. 5) wäre. 6) immerzu.
 7) quälen, peinigen. 8) pfeilgerade. 9) geht. 10) schlich. 11) jachob. 12) kriegte.
 13) u. 14) tobte, stieß. 15) machte. 16) mürbe. 17) Complimente. 18) standen.
 19) Haare. 20) zu Berge. 21) Sünder. 22) mache es 23) lasse es. 24) nur
 sein. 25) -waare. 26) bloß. 27) im Lande. 28) zwecklos umher laufen.
 29) verthun. 30) Kinder. 31) halt dein Maul. 32) glaube. 33) grob. 34) toll.
 35) zu Haus. 36) Fleischuaß. 37) hältst. 38) sitzest. 39) Klugheit, pl.
 40) Städte. 41) besucht. 42) beigebracht. 43) statt: patriotisch; vgl. pag.
 15, 21 u. 22. 44) ausländisch. 45) Mistaufladen. 46) schwaßen. 47) schon.

Nu sittst Du hir, aß 't fösste¹ Rad!
 Du heft nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 't Di æwerst,² Irig id minen!
 Von Dine dæmlich Reif' will 't nu nich wedder³ reden.
 Nickß seggen will 't dorvön in Würden⁴ nu in Minen,
 Dorvör fallst Du nu sin in Frieden,⁵
 Doch letst⁶ Du nu nich von Din nädichèn Turen⁷
 Un föllst⁸ mi wedder up Din ollen Slich'⁹
 Un deihst mi minen Willen nich,
 Denu¹⁰ fallst mal sehn,¹¹ denn fallst Du 't schön beduren.¹²
 Kortüm!¹³ Unß' Frig, de sall nu frigen;¹⁴
 De Köster=Dürt, de sall hei nemen!
 Un deihst Di nich dortau bequemen,
 Denu fallst dat Dunnerwedder¹⁵ Irigen!""
 „Woll, Mudder, woll! In Gottes Namen!
 Denu Frig un id, wi sünd all æwercin¹⁶“
 „„Jh, wo?¹⁷ Dat wir!¹⁸ Dat will'n w' denn doch mal sehn!
 Wo? Zi steßt¹⁹ Beid' de Köpp tausamen,²⁰
 Un herwrt besondre Heimlichkeiten,
 Un id, aß Mudder, sall dorvön nickß weiten?""²¹
 „Jh, Mudder, lat²² dat nu man sin!²³
 Rif,²⁴ Vadder Köster steiht hir bi,
 Denu möt w'²⁵ doch fragen, ob hei in de Fri'²⁶
 Mit sine Tochter willigt in.
 Na, Vadder, wat seggst Du dortau?“
 „„Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?
 Ich sag: daß is mich viele Ehr!
 Un wenn id so aß Dürten wär,
 Denu langt ich zu ganz unbesehns!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plesir
 As Frig. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Kinnerlehr²⁷
 Er stets verständ'gen Antwurt gäwe.
 In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn æwer,
 Auch in die Fassung un auch in den Breif,
 Auch könn²⁸ er sich ein besser Ansehn geben —

1) wie das fünfte. 2) aber. 3) wieder. 4) Worten. 5) Frieden.
 6) läßt. 7) Touren, lautenhafte Einfälle. 8) fällt. 9) Schliche. 10) dann.
 11) sehen. 12) bedauern. 13) kurzum. 14) freien. 15) Donnerwetter.
 16) überein. 17) ei, wie. 18) wäre. 19) Ihr steßt. 20) Köpfe zusammen.
 21) wissen. 22) laß. 23) nur sein. 24) guck. 25) müssen wir. 26) Freierei.
 27) Kinderlehre, Religionsunterricht vor der Confirmation. 28) konnte.

Er trug zu dunne¹mal die Müß all ünmer scheif² —
 Doch in die Dugenden, dor war un³ Frix em ærverlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frixen kümmt tausamen;
 Denn 't Worm hat auf die Leht sich sehr bedräurnt,³
 Un hat ihn recht von Herzen leirt.⁴
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!""

Kapittel 46.

Dit is dat leht un lustigste von allen,
 Un up de Hochtid fall 't⁵ uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Kloten,⁶
 De Muß,⁷ de kamm,⁸ un dichte Ohren,⁹
 De lurt blot¹⁰ up Seiß un Harf.¹¹
 Un 'n Dag nah dat Jacobi = Markt¹²
 Dunn meit¹³ Frix Swart, un Dürten bünm;¹⁴
 Un wenn sei nich mit kamen künm,¹⁵
 Wat in de Jrt¹⁶ passirt woll mal,
 Denn läd'¹⁷ Frix Swart de Seiß hendal¹⁸
 Un rögt¹⁹ de Garben ehr tausamen,²⁰
 Dat s' in de Reih ded' wedder kamen.²¹
 Un as de Rogg²² drög²³ wesen ded',²⁴
 Dunn²⁵ stakt²⁶ Frix Swart, un Dürten löd',²⁷
 Un löd' so glatt un löd' so grad',
 As wenn s' von lütt up²⁸ laden hadd'.²⁹
 Un Swart, de lacht so in sich 'rin
 Un röppt:³⁰ „Na, Mudder, kumm³¹ doch swinn³²
 Un fik³³ Di mal dat Fäuder³⁴ an,
 Ob 't Einer beter³⁵ laden kann.
 Dat löd' un³ Dürt, un Keiner lödt³⁶ dat grader!“
 „„Ah, wo?““³⁷ seggt Swartsch. „„Wo is dat mæglich, Vater!
 So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden

1) damals. 2) schief. 3) betrübt. 4) geliebt. 5) soll es. 6) im Klaren.
 7) Ernte. 8) kam. 9) Ohren. 10) lauerten bloß. 11) Sense und Harfe.
 12) Jahrmarkt um die Zeit des Jacobi-Tages, 25. Juli. 13) da mähet.
 14) hand. 15) kommen konnte. 16) in der ersten (Zeit). 17) legte. 18) nieder.
 19) regte, rührte (schob). 20) zusammen. 21) wieder kam. 22) Roggen.
 23) trocken. 24) war. 25) da. 26) staken = die Garben mit der Gabel auf
 den Wagen bringen. 27) lud, d. h. packte die Garben, auf dem Wagen
 stehend. 28) von klein auf. 29) geladen hätte. 30) ruft. 31) komme.
 32) geschwinde. 33) guck. 34) Fuder. 35) besser. 36) ladet. 37) ei, wie.

Un munnerschöne Vers' herbeden?¹
 Un lesen kann s' of schreven² Schrijt?
 Ne, so 'ne Swigerdochter ginwt 't³
 Up dese ganze Welt nich mihr!⁴
 „Ja, Vaddersch,⁴ seggt oll Witt, „dor hest⁵ Du Recht.
 Herw id Di dat nich ümmer seggt?⁶
 Ik wull,⁷ dat dat min Swigerdochter wir,⁸
 Dat sid min Corl de namen⁹ hadd'.
 „„Dat wir,¹⁰ seggt Swartsch, „„doch üm de Dirn' man Schad'!
 Ne, Vadder Witt, dat Du 't man weist:¹⁰
 Min Swigerdochter is 't, un bliwen deicht s' 't!¹¹

De Harwst,¹² de kümmt,¹³ un Dürten neicht¹⁴ ehr Linn'n¹⁵
 Un stoppt ehr Bedd'n,¹⁶ un Frij leet in den Klenner,¹⁷
 Man blot,¹⁸ üm doch tau weiten,¹⁹ wenn 'e²⁰
 De Fridag nah Micheli²¹ wesen künn.²²
 „Ne,²³ seggt oll Swartsch, „ne, Vadder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert sin Natur,
 Dat hei nu ümmer in de Klenner leet!
 Dat Klenner²³ is seindag' sin Saß²⁴ nich weßt.²⁵
 „„Die Menschheit lihrt meindag' nich ut,²⁶
 Seggt²⁷ Suhr, „„un wenn er klenner duht,²⁸
 Denn²⁹ will er in der Witt'ung profentiren,
 Ob dat woll Tid³⁰ is, Nachmatt³¹ intauföhren.³²

De Fridag kamm, de Klocken³³ klingen,
 As Frij un Dürten Sid³⁴ an Sid
 Tausamen nah de Kirch hengungen;³⁵
 Denn hüt³⁶ is Fridag, hüt ward fri't.³⁷
 Un Schult un Bolt, un Snur un Witt,
 Un all de Vaddern³⁸ gahen mit,
 Un ehre Wiver³⁹ achter⁴⁰ an;
 So geiht⁴¹ dat nah de Kirch heran.
 De Klocken klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hürt,⁴² wo⁴³ Suhr de Klocken tüht!⁴⁴
 Dat himmelt un beiert,⁴⁵ dat lüdd't⁴⁶ un klinget:

1) herbeten, hersagen. 2) geschrieben. 3) giebt es. 4) Gevatterin.
 5) da hat. 6) gesagt. 7) wollte. 8) wäre. 9) genommen. 10) weist.
 11) und sie bleibt es. 12) Herbst. 13) kommt. 14) näht. 15) Leinen. 16) stopft
 ihre Betten. 17) Kalender. 18) nur bloß. 19) wissen. 20) wann. 21) Freitag
 nach Michaelis. 22) sein könnte. 23) d. h. das Lesen und Suchen im Kalender.
 24) Sache. 25) gewesen. 26) lernt niemals aus. 27) sagt. 28) kalendert.
 29) dann. 30) Zeit. 31) Nachmatt, Grummet. 32) einzufahren. 33) Klocken.
 34) Seite. 35) hingingen. 36) heute. 37) gefreiet. 38) Gevattern. 39) Weiber.
 40) hinter. 41) geht. 42) hört. 43) wie. 44) zieht. 45) bezeichnet das
 Geläute der Klocken durcheinander. 46) läutet.

„Ne, hört, wo de Röstler dat 'rute bringt!
 Wat höllt¹ hei för Takt, wat hett hei för Schlag!
 Hüt is of sin Dürten ehr Jhrendag!“²
 De Gäst, de gahn³ gesetzt tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör⁴ kamen,⁵
 Dunn⁶ ward 't 'ne Unruuh⁷ in de Reihn:
 „Wat is 'es los? Wat jall gecheihn?“
 Un Mudder Swartsch, so hastig, as sei kann,
 De drängt sich dörch un künmt nah Dürten 'ran,
 Un weint un rort,⁹ un seggt un röppt:¹⁰
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!“¹¹
 Hir up dat sülwstig Schlag,¹² min leive¹³ Kind,
 Min leive¹⁴ Döchting,¹⁴ wo mi jekund sünd,
 Dor herw 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.¹⁵
 Segg, Kind! Segg, Döchting: Kannst Du dat vergeten?“¹⁶
 Un Dürten slung¹⁷ üm ehr den Arm,
 Un Triz, de strakt¹⁸ sei tru¹⁹ un still,
 Un tröst't un ded'²⁰ un stillt den Larm
 Un treckt²¹ sei æwer 'n Kirchensüll.²²
 „Ja,“ seggt oll Swart, „wenn i' of den Deuwel²³ hett
 Un up de Achterbein' sich sett't:²⁴
 Ehr Hart,²⁵ süh,²⁶ Vadder, dat is echt.“
 „„Ich woll,““ seggt Witt, „„dat herw id ümmer seggt.““
 Un vör den Altor stunn²⁷ de Herr Pastur;
 Un 't wohrt²⁸ nich lang', dunn künmt of Röstler Suhr.
 Wo²⁹ hett hei 't hild!³⁰ Sei künmt binah³¹ in 'n Traj³²
 Un mischt den Sweit³³ sich von dat Ludden³⁴ af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn hadd 'e!
 Sei was hüt³⁵ dunwelt³⁶ hir, as Röstler un as Vadder.
 De Herr Pastur höll³⁷ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen³⁸ würd' in ehren nigen³⁹ Stand
 Un as hei 't ehr utdäuen ded',⁴⁰
 Wat Leiven wir,⁴¹ dunn⁴² drückten Beid'

1) hält. 2) Ehrendag. 3) gehen. 4) Kirchenthür. 5) kommen. 6) da.
 7) Unruhe. 8) da. 9) weint, heult. 10) ruft. 11) trüfft. 12) auf dem selbigen
 Stel. 13) lieb. 14) dim. von Tochter. 15) herunter gerissen. 16) vergeßen.
 17) schlang. 18) streichelte. 19) tren. 20) that; Bezeichnung eifrigen Gebahrens.
 21) zieht. 22) über die Kirchenschwelle. 23) Teufel. 24) sich auf die Hinter-
 füße, in Opposition setzt. 25) Herz. 26) sieh. 27) stand. 28) währt. 29) wie.
 30) eilig. 31) beinahe. 32) Traß. 33) Schweiß. 34) Läuten. 35) er war
 heute. 36) doppelt. 37) hielt. 38) betreffen. 39) neuen. 40) ausdeutete,
 erklärte. 41) was Lieben wäre. 42) da.

Tau gliske Tid¹ siß still de Hand;
 Un aß hei frog,² wat³ sei siß heiwven wullen⁴
 Ju Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen wull'n in Leiw' un Tru,⁵
 Dunn Kling dat ,Ja' so hell, recht ut den Vullen;⁶
 Un aß hei s' segen ded',⁷ dunn lep⁸ de Thran⁹
 Ehr ut dat Og'¹⁰ so still un sacht,¹¹
 Ehr was 't, aß wir nah düstre¹² Nacht
 Nu irst¹³ de rechte Sünne¹⁴ upgahn.¹⁵

Un nu kamm Swart de Kirch entlaufen,¹⁶
 Siß bi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wunderschöne Red' —
 Hei hadd 't of gor tau prächtig makt¹⁷ —
 Un frog, wat em dat passlich wesen ded',¹⁸
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wat hei em nich geven wull de Jhr,¹⁹
 Un nich de Ollsch²⁰ ehr Hühnersupp²¹ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leiven Rinner²²
 Nich of en beten²³ kenen²⁴ 'rinuer,
 Un siß nich wull'n en beten verlustiren.
 Un aß Herr Paster säd',²⁵ hei würd' instellen siß
 Mit all sin Volks, mit Hütt un Mütt,²⁶
 Girn makt²⁷ hei so 'ne Hochtid mit,
 Dunn gung 't²⁸ nah Hus²⁹ denn wedder t'rügg.³⁰
 Un aß dat nu tau 'm Eten³¹ gung,
 Dunn freg³² de Ollsch dat Regiment,
 Un trotz ehr Bülligfeiten³³ sprung³⁴
 Sei 'rüm un wirkt un ded'³⁵ un rönnt,³⁶
 So fix un grelling³⁷ aß 'ne Wachtel,
 Un stödd'³⁸ den Oll'n,³⁹ hei süll⁴⁰ doch staatscher⁴¹ sitten;⁴²
 Un buten⁴³ freg de Raksch⁴⁴ 'ne Tachtel,⁴⁵
 Wil dat s'⁴⁶ de Hühnersupp oll Witten⁴⁷
 In sinen Schot⁴⁸ herin hadd' gaten,⁴⁹

1) zu gleicher Zeit. 2) frag. 3) ob. 4) haben wollten. 5) Liebe und Freue. 6) aus dem Vollen. 7) segnete. 8) lief. 9) Thräne. 10) Auge. 11) sanft, leise. 12) dunkel. 13) erst. 14) Sonne. 15) aufgegangen. 16) entlang. 17) gemacht. 18) paßte. 19) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 20) der Alten. 21) Hühnersuppe, die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 22) die lieben Kinder. 23) bischen. 24) kämen. 25) sagte. 26) etwa: mit Kind und Regel. 27) gerne machte. 28) da ging es. 29) nach Hause. 30) wieder zurück. 31) Essen. 32) kriegte. 33) d. h. Corpulenz. 34) sprang. 35) that, war geschäftig. 36) rannte. 37) grell, munter. 38) stieß (an). 39) den Alten. 40) sollte. 41) stattdicher. 42) sitzen. 43) draußen. 44) Rächin. 45) Ohrfeige. 46) weil sie. 47) dem alten Witt. 48) Schöß. 49) gegossen.

Un nöddigt¹ dor² un nöddigt hir:
 „Jh, Vadder Köster, noch en Spir,³
 Du wardst jo doch nich locker laten!⁴ —
 Herr Paster, dit lütt Stüding⁵ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Huhn
 Den Paster up den Töller läd'⁶ —
 „So et'n⁷ Sei doch, un dauhn⁸ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,⁹ un wenn 't nich ded',¹⁰
 Denn mull¹¹ id nicks nich segg'n un dauhn,¹²
 Dor 't awer is¹³ un dauhn hir deht,¹⁴
 Un wil dat¹⁵ hir doch ricklich steiht,¹⁶
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot¹⁷ dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett¹⁸ dat Brutpor¹⁹ lewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,
 Up Geistlich ded' hei all den Segen gewen,²⁰
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.²¹
 Un Suhr steiht up un höllt²² 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,
 Dor kan'n wi Beiden, de wi sünd de Allen,²³
 Min Vadder Swart un id, nicks Anners duhn,²⁴
 As auf die Einigkeit zu hollen,²⁵
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater red' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Friesen:
 Duht Ihr Euch einmal man vergrißen²⁶
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',²⁷
 Denn würd die Liebshast släuten gahn,²⁸
 Denn ward't Ihr die Verdrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg'²⁹ up 't Glattis³⁰ siht Ihr dor! —
 Herr Paster würd mich woll verstahn.“
 „Un Vivat hoch!“ röppt³¹ Swart, „sör unsre Rinner!“
 „Un Vivat hoch!“ röppt Witt un Alltaufamen,³²
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Jöching³³ Schult stört't³⁴ in de Dör³⁵ herinner:

1) nöthigt. 2) da. 3) Spier. 4) loslassen, aufhören. 5) dieses kleine Stüchchen. 6) legte. 7) essen. 8) thun. 9) wenn das nicht (da) wäre. 10) wenn es nicht (her) thäte, anreichte. 11) dann wollte. 12) sagen und thun. 13) da es aber (da) ist. 14) thun thut; d. h. ausreicht. 15) weil es. 16) reichlich steht. 17) nur bloß. 18) läßt. 19) Brautpaar. 20) gab er schon den Segen. 21) heraus, ausgebracht. 22) hält. 23) die Alten. 24) thun. 25) halten. 26) zum Zorn reizen, erzürnen. 27) Worte. 28) flöten, weggehen. 29) Grosch. 30) Glatteis. 31) ruft. 32) Alle zusammen. 33) dim. von Sochen, Joachim. 34) stürzt. 35) Thür.

„Musikanten kamen!¹ Musikanten kamen!“¹
 Un wat noch jichten?² heinig was,³
 Dat springt nu up: „De Fisch un Bänken!⁴ rut!
 So, Biring,⁵ nu! Nu, Brümmer,⁶ an den Bass!“
 Biring fängt nu an tau fideln,
 Strickt⁷ de Fidel, dat dat frischt:⁸
 „Widewidewit! en schwedschen Hiring,⁹
 „Widewidewit! den mag ick girn.“
 Un bi 't fideln un bi 't Snideln¹⁰
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „Un worüm, worüm dat Wesen?“¹¹
 Brümmer hett de Bass in 'n Arm. —
 „Worüm hir herüm tau schesen?“¹²
 Un worüm, worüm de Arm?“¹³
 „Wil Lust is so leischlich,¹³ wil Leiven so säut,¹⁴
 Wil 't Leiven¹⁵ so kort¹⁶ is,“ givwt¹⁷ Antwort de Flaut,¹⁸
 „Wil Leiven allein doch von Allen besteht,
 Beim Leiven un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling kimpert den Simmbagen¹⁹ mang:²⁰
 „Lütt Kindting,²¹ lütt Kindting! Is 't Leiven nich lang,
 Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,²²
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteht.“²³
 Un lustig föllt in denn²⁴ de helle Klarinet:
 „Lütt Dürten mag 't liden!²⁵ Lütt Dürten mag 't liden!
 Oh, frigt doch bi Liden!²⁶ Oh, frigt doch bi Liden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Bigelin, de schriggt²⁷ los, un de Bass rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'r in!²⁸
 Un de Flaut spelt so säut:²⁹ „Wenn of Allens vergeiht,
 Un' lütt Dürten ehr Leiven doch immer besteht!“
 „Taurügg nu!³⁰ Makt³¹ Platz nu!“³² röppt Swarten-Jehann,
 Un Frig un sin Dürten, de treden³³ nu an!
 „Rif,³⁴ wo sei so still un so schämlich³⁵ dal fißt!³⁶
 Un wo ehr de Brüdjam de Häm'³⁷ so drückt!
 Ne, fiß doch de Brut an, wo smuck ehr dat lett,³⁸
 Un wat för 'ne Kron in de Hor³⁹ sei up hett!

1) (die) Musikanten kommen. 2) irgend. 3) gut auf den Beinen war.
 4) Fische und Bänke. 5) u. 6) Eigennamen. 7) streicht. 8) frischt. 9) Hering.
 10) die schrillen Geigentöne. 11) Gewese. 12) jagen, sich wiegend bewegen.
 13) lieblich. 14) süß. 15) Leben. 16) kurz. 17) giebt. 18) Flöte. 19) Cymbal,
 Hackebrett. 20) dazwischen. 21) klein Kindchen. 22) einmal vergeht. 23) besteht.
 24) fällt ein dann. 25) leiden. 26) freiet doch bei Zeiten. 27) schreiet.
 28) hinterdrein. 29) spielt so süß. 30) zurück nun. 31) macht. 32) ruft.
 33) treten. 34) gucke. 35) schämig, verschämt. 36) nieder guckt. 37) Hände.
 38) wie schmuck es ihr läßt. 39) in den Haaren.

Ja, Risting,¹ id segg Di, wenn id sei ankif,
 Nem² Einer hüt Abend, id frigte em glif!³
 Un dortwischen, dor schriggt⁴ nu de helle Klarnett!
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:⁵
 „Oh, segg doch mal, Risting, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulden = Corlin.““
 Un dortwischen, dor schriggt nu de lütt Bigelin:
 „Widewitwit! Den Heindrich, den mag id so girn!“
 Mit de Paster = Louise,⁶ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, fitt,⁷ wo den Jungen de Kledbrock⁸ doch sitt!“⁹
 „„Ja, Vadder, den lett 't¹⁰ as 'ne römische Jiw',¹¹
 Als refft¹² Du en Gräunspecht¹³ den Start¹⁴ ut den Jiw'.““¹⁵
 Un mit Wittschen kümmt Ewart an, mit Ewartschen kümmt Witt.
 „Ne, fitt doch de Dlsch¹⁶ an, wat hett s' noch för Tritt!
 Doch ein schönes Stück Arbeit is 't, de ümtauren'n!“¹⁷
 Oll Witt, de denkt jußt so; hei spuckt in de Hänn'.¹⁸
 Un nu tritt¹⁹ oll Ewart up, oll Wittsch achter²⁰ d'rin:
 „„Recht dufemang,²¹ Vaddersch, un jo nich tau swin!“²²
 De Beinen hübsch utwartz, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Jhrborlichkeit!²³ „“
 Un Jehann treckt²⁴ den Rock ut, den Haut²⁵ in de Quer,
 Geiht 'ran nah Jif Schulden: „Na, Dirn, kumm²⁶ mal her!“
 Un Jif Schulden, de leggt²⁷ up sin Schuller²⁸ ehr Hand,
 Un sei rückt an de Mütz, un sei strift²⁹ an den Band,
 Un bald rechtisch un bald linksch wirwaken³⁰ sei dwaß,³¹
 Jif Schulden, de trippelt un pedd't denn so knaß,³²
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:
 „„Noch figer! Noch greller! Noch düller,³³ Muskant!“
 Un hei bögt³⁴ sich in 't Knei,³⁵ un hei weigt³⁶ up den Bein,
 Un Jifen, de friggt of allmählich dat Dreihn,³⁷
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,³⁸
 Un nu geht dat denn los un: „Nu wohrt Jug³⁹ man All!
 Herr Paster, de Lehnen!⁴⁰ Corl Schröder, Din Bein'!“

1) dim. und Roseform von Friederike. 2) säme. 3) ich freiete ihn gleich.
 4) schreiet. 5) Caroline. 6) Louise. 7) guckt. 8) Kledbrock, Brack. 9) sitzt.
 10) dem läßt, steht es. 11) fünf. 12) rißest. 13) Gräunspecht. 14) Schwanz.
 15) aus dem Leibe. 16) die Alte. 17) umzuwenden. 18) Hände. 19) tritt.
 20) hinter. 21) doucement, bedächtig. 22) geschwinde. 23) Ehrbarkeit. 24) zieht.
 25) hut. 26) komme. 27) legt. 28) Schulter. 29) streicht. 30) bewegen sich
 wiegend. 31) quer, seitwärts. 32) tritt dann so kurz, fest auf. 33) toller.
 34) beugt, biegt. 35) Knie. 36) wiegt. 37) Drehen. 38) straff, fest gedrillt.
 39) wahr, hütet Euch. 40) Behen.

Uu Jehann, de segt 'rümmer, aß heß 't nich gesehn!
 Uu Corl Kränger, Franz Flirk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,¹ min Sehning!² Kumm herking³ geswim!
 Sei danzen Di ewer, Du dämliche Jung!“
 Uu Jehann springt in Enn'.⁴ Herre Je, wo⁵ hei sprung!⁶
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich⁷ uppedd'n!⁸
 Uu wo jucht hei, wo röppt⁹ hei: „Solo, meine Herrn!“
 Uu de Thalbarger Scheper¹⁰ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit lütt Lisch¹¹ in de Ecken 'rüm föst't!¹²
 Uu up nimodsch¹³ versöcht hei 't, so aß Keiner süß künn,¹⁴
 Uu denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Uu hei tillsänt't¹⁵ so künstlich un wippelt un hüppt,¹⁶
 As 'ne Katt,¹⁷ wenn s' dat Bein in dat Water¹⁸ hett stippt,
 Bet¹⁹ em endlich oll Bolt unverseihns giwrt²⁰ en Etot,²¹
 Dat hei dal sich möt sett'n²² up oll Swartsch ehren Schot.²³
 Uu de Virturig²⁴ kümmet un de preuß'sch Nummerek:²⁵
 „Jh, Krißchan,²⁶ so böhr²⁷ doch de Bein' in de Höh!“
 Uu de engelsche Sched²⁸ un de Plummepflücker²⁹ kümmet:
 „Ne, wat doch de Scheper för 'n Ansehn sich nimmt!“
 Uu de Köster kümmet 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „Was denn, lieber Suhr?“
 „Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'³⁰
 Uu mit Mutter Swartsch mal herüm tanzen ded'?'³¹
 „Jh wohl doch! Warum sollt' es schidlich nich sein?
 Ich wollt', ich wär selber noch firer zu Bein'!“
 Uu de lankingschen Büren³² un de Schört³³ von Kalmant,³⁴
 Wo schesen³⁵ de Beiden de Del³⁶ nu entlang!
 Uu de Schulten = Frix seggt: „Kif den Köster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor bruf w'³⁷ kein Katefismus tau lihr'n.“³⁸
 Uu so geht dat denn furt,³⁹ bet de Rüsserdanz⁴⁰ kümmet. —
 Na, wen sich de Köster tau 't Rüssen woll nimmt? —
 Uu hei geht nah den Paster heran un hei fröggt,⁴¹
 Ob woll de Herr Paster tau 't Rüssen wat seggt:⁴²
 „Wär das Rüssen entgegen der geistlich Natur?“

1) dim. von Joachim. 2) Söhnchen. 3) dim. von her. 4) in's Ende,
 in die Höhe. 5) wie. 6) sprang. 7) gräulich. 8) auftreten. 9) ruft.
 10) Schäfer. 11) Pieschen. 12) jagt, sich Bahn bricht. 13) neumodisch.
 14) sonst konnte. 15) bewegt zitternd die Füße. 16) hüpf. 17) wie eine Kaze.
 18) Wasser. 19) biß. 20) giebt. 21) Stoß. 22) sich nieder setzen muß.
 23) Schuß. 24) ein Tanz mit vier Touren. 25) auch Nummer drei, ein Tanz
 in drei Touren. 26) Christian. 27) hebe. 28) ein Matrosentanz. 29) ein
 Tanz (der Pflaumenpflücker), Zweitritt. 30) träte. 31) tanzte. 32) Hosen.
 33) Schürze. 34) Calmande, Lasting. 35) Chassiren. 36) Diele, Flur. 37) brauchen
 wir. 38) lernen. 39) dann fort. 40) Rußtanz. 41) fragt. 42) sagt.

„„Jh, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!““
 Un de Köster oll Swartschen tau faten¹ nu friggt,
 Un smitt² ehr dor — swabb! — en por Rüs in 't Gesicht!
 „Herr Jes, Vadder Köster!“ — Un: Lei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.³
 „Wo? de Köster, de ward jo woll dæmlich noch ganz!“
 Un oll Swart, de bestellt sich den Großvaderdanz:
 „„Un as uns' Großvader de Großmauder⁴ namm,⁵
 Dor was uns' Großvader ein Brüdigam.““
 „So Vaddersch! Schän'⁶ dörch nu! Nu wedder⁷ nah vör!⁸
 Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!“

Als de Großvaderdanz nu is richtig tau Gnn',⁹
 Dumm setten¹⁰ de Ollen tau 't Schapzskopp¹¹ sich hen:
 „Kreuz Kringel un Tweiback!¹² Un nu nochmal Rür!'“
 Un Ruten¹⁴ herut! Bedein'¹⁵ mal Kalür!'“¹⁶
 Un de Smid ut den Dörp, de Rader versteiht 't,
 Von wat¹⁷ hei oll Witten sin Kortten¹⁸ woll weit?¹⁹ —
 „Adjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?²⁰
 De Klock,²¹ de hett eben jo twölwen irst slahn.²²
 Adjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Gahn S' of jo nich hir linksch an de Messkuhl²³ entlang! —
 Frig, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lucht!²⁴
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln²⁵ nich friggt! —
 Wo is denn de Bengel? — Ne, kist doch mal an,
 Wo Gin²⁶ so vergetern²⁷ doch wesen²⁸ kann! —
 Na, nemen S' nich æwel!²⁹ Jch sülosten³⁰ kam³¹ mit;
 Vadder Bolt, nimm min Kortten; utspelen deicht³² Witt!“ —

De Morgen, de gragt all,³³ up geiht all de Sünne³⁴
 Un kist all so niglich³⁵ in 't Finster herin;
 Den Paster sin Rinner³⁶ sünd of nu all weg,
 Un oll Büring, de fidelt all achter³⁷ dat Stegg.
 Un de Köster, de huhlwaht³⁸ un lehnt an de Wand.
 Dumm³⁹ Jit⁴⁰ ut de Kael⁴¹ mit de Kell in de Hand!

1) fassen. 2) schmeißt. 3) zwei. 4) Großmutter. 5) nahm. 6) chaine.
 7) wieder. 8) vorne. 9) Ende. 10) da setzen. 11) Schapzskopp, ein Kartenspiel.
 12) Ausruf beim Auspielen von Trèfle (Kreuz). 13) coeur (Herzen). 14) carreau
 (Raute). 15) bediene. 16) couleur. 17) wovon. 18) Karten. 19) weiß, kennt.
 20) wollen Sie schon gehen. 21) Glocke, Uhr. 22) erst zwölf geschlagen.
 23) Mistgrube. 24) Leuchte, Laterne. 25) Straucheln, Fallen. 26) wie Einer,
 man. 27) vergeßlich. 28) fein. 29) übel. 30) selbst. 31) komme. 32) am
 Auspielen ist. 33) grauet schon. 34) Sonne. 35) neugierig. 36) des Pastors
 Kinder. 37) hinter. 38) hält sich mit Mühe munter, wach. 39) da (kommt).
 40) Sophte. 41) Küche.

Mit den Bessen¹ Corlin!² Mit de Swep³ künmt Jehann!
 Un nu: „Mut ut den Hus!“ denn de Rihrut⁴ geiht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht⁵ un hei klappt in de Säun':
 „So en lustigen Anfang, un so 'n fröhliches Gnn'!⁶
 Hüt⁷ Middag kamt wedder⁸ un morgen noch mal!
 Denn spül⁹ wi de Knaken¹⁰ un Krämmels¹¹ hendal.¹²
 Un nu gauden¹³ Morgen! un nu gauden Weg!
 Vadder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten¹⁴ will,
 Wo sîd dat wider ded' geboren,¹⁵
 Denn nem 't em bi de Hand un ledd'¹⁶ em still
 Des Sünndags¹⁷ Abends in den Rôster = Goren.¹⁸
 De Fleder bläuh¹⁹ nu wedder, Bläder gräunen,²⁰
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;²¹
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn süll²² hei meinen,
 Kein Ogenblick wir förre dem²³ vergahn:²⁴
 Frîz steiht²⁵ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch um ehr 'rümmer²⁶ spelen²⁷ in den Sand
 Zwei Glasföpp,²⁸ Jungs von Lirv un Lerven²⁹ —
 Wat môt³⁰ dat för 'n por Kirls³¹ einz³² gewen!
 Un Dürten bögt³³ sîd tau den Lütststen³⁴ nedder³⁵
 Un böht³⁶ em up un strift³⁷ dat Hor³⁸ em glatt,
 Rîdt³⁹ in dat blage Og'⁴⁰ sîd satt
 Un lacht un küßt un sîdt denn wedder.
 Un Frîz, de Ôlft,⁴¹ de kramwelt⁴² sîd in Gnn'⁴³
 Un klapspert⁴⁴ an sin Vaders Lenn'⁴⁵
 Un rekt den einen Arm tau Höcht,⁴⁶
 Un sîdt em an, as hadd' hei seggt:⁴⁷
 „Mi of!⁴⁸ Mi of! Jâ will of haben sitten.⁴⁹
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Sachning, kumm!““
 Un halt⁵⁰ ut ehre Tasch 'ne badte Plumm,⁵¹

1) Besen. 2) Caroline. 3) Peitsche. 4) Kehraus. 5) in die Höhe.
 6) Ende. 7) heute. 8) kommt wieder. 9) dann spülen. 10) Knochen. 11) Krümel.
 12) hinunter. 13) gut. 14) wissen. 15) wie sich das weiter gebarte. 16) leite.
 17) Sonntags. 18) Rûster-Garten. 19) Glieder blüht. 20) Blätter grünen.
 21) schlagen. 22) dann sollte. 23) seit dem. 24) vergangen. 25) steht. 26) um
 sie herum. 27) spielen. 28) zwei Glasföppe. 29) Leib und Leben. 30) muß.
 31) ein paar Kerle. 32) einst. 33) beugt. 34) Kleinsten. 35) nieder. 36) hebt.
 37) stretcht. 38) Haar. 39) guckt. 40) in dem blauen Auge. 41) der Älteste.
 42) krabbelst. 43) in's Ende, in die Höhe. 44) flettert. 45) Lende. 46) in die
 Höhe. 47) gesagt. 48) mich auch. 49) oben sitzen. 50) holt. 51) gebundene
 Pflaume.

Un wist¹ em de! „„Rif mal dat Plümning!²
 Kumm herking! leinig, leinig künning!““³
 Un as hei künmt, nimmt sei em up den Echot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Hei 's mit sin Krüz⁴ noch nich tau Schick,
 Hei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,⁵ dat is en dägter⁶ Stüd.“
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
 Dor friggt hei glif⁷ de Pip⁸ tau hollen⁹
 Un ritt:¹⁰ „Wo?“¹¹ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
 Wat hett dat Ding för Forsch!¹² Id glöw'¹³ noch gor,
 Du rittst de Pip mi 'rute ut de Lähnen!¹⁴
 Dat mag en Kirl noch warden kenen!“
 „„Dat segg id of,““ seggt Köster Suhr,
 „„Dat segg id of, Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart¹⁵
 Un hätt mir in den Bort gezogen,
 Mich lief das Wasser piplings¹⁶ aus die Dgen.
 Un Dürten, segg id, darauf thu mich sehn,
 Däß keine Fehler nich geschehn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!““
 Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt¹⁷ em sine Backen.
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,¹⁸
 Hei fickt so irnsthaft vör sich nedder,¹⁹
 Als wenn hei sich 'ne Sak²⁰ recht arwerläd',²¹
 Wid²² weg mit sin Gedanken weisen ded';²³
 Un as hei up sich nahsten²⁴ richt't,
 Dunn²⁵ was sin wranpig²⁶ oll Gesicht
 So flor un fründlich²⁷ antauseihn.
 „Ne, Köster,“ säd' hei, „ne, dat glöw id nich,
 Un' Dürten ward de Rinner²⁸ nich verteihn.²⁹
 Rif Frijen an! — Id heww em jagen,³⁰
 Un Mutter hett em fast dat Fell aftagen,³¹

1) weist, zeigt. 2) dim. von Pflaume. 3) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 4) Kreuz. 5) der Kleine. 6) tüchtiger. 7) gleich. 8) Pfeife. 9) halten. 10) reißt. 11) wie. 12) Kraft. 13) glaube. 14) aus den Lähnen. 15) geschmiert, gestrichen. 16) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Röhre (Pipe) laufen. 17) streicht. 18) sinkt der Kopf nieder. 19) nieder. 20) Sache. 21) überlegte. 22) weit. 23) wäre. 24) nachher. 25) da. 26) runzelig. 27) klar und freundlich. 28) Kinder. 29) verziehen. 30) geschlagen. 31) abgezogen.

Un Du hest of Din Mäglichst dahn,¹
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,²
 Denn, as hei füll³ up Reisen gahn,
 Dumm was hei man en groten⁴ Eleif.⁵
 De Reif' — ick will dat ingestahn⁶ --
 De ded' em of tau vel nich nützen.⁷
 Ne, Köster, Dürten malt⁸ ut Frijen
 En Kirl,⁹ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter¹⁰ Fründlichkeit.
 Mit gaude Wörd'¹¹ un Küffen, Strafen¹²
 Ded' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — fik em an! — so hett sei 'n tagen,¹³
 So wüßt sei em mit Leiw'¹⁴ tau nemen,
 Dat ick mi sülvst in minen ollen Dagen
 Fast vör min eigen Kind möt¹⁵ schämen. —
 De Reif', dat was en dummes Stück,
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glück,
 Dat Frij um Dürten Hochzeit höllen;¹⁶
 D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,¹⁷
 Wenn of de Lüd'¹⁸ sic d'raver dauhn monfiren.¹⁹ —
 Lat²⁰ doch dat dämlich Tafel²¹ reden! —
 Min Ollsch un ick, wi leven nu in Froden,²²
 As wenn wi wedder Brutlud' wiren.
 Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',
 Du hest nu of vel beter Dag',²³
 Un dat ded'²⁴ Dürten ganz allein prestiren!²⁵
 Un, Vadder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den uns' Herrgott meint dat tru,²⁶
 Den gimwt hei eine gaude Fru!"²⁷

1) gethan. 2) schief. 3) sollte. 4) groß. 5) ein ungechliffener Mensch.
 6) eingestehen. 7) nützte ihm auch nicht zu viel. 8) machte. 9) Kerl.
 10) lauter. 11) guten Worten. 12) Streicheln. 13) gezogen. 14) Liebe.
 15) muß. 16) Hochzeit hielten. 17) schelten. 18) Leute. 19) moquieren.
 20) lasse. 21) Gefindel, Volk. 22) Frieden. 23) viel bessere Tage. 24) u. 25) be-
 wirkte, von praestare. 26) treu. 27) gute Frau.



Olle Kamellen' I.

Zwei lustige Geschichten.

- 1) Woans ick tau 'ne Fru kamm.
- 2) Ut de Franzosentid.



Woans ick tau 'ne fru kamm.¹

Nach de Hochzeit² hett 't en Enn';³
Vör de Hochzeit mößt du s' wenn'u.⁴

Ik was mit de Wil⁵ en ollen Knaw⁶ worden, ick was in de Welt 'rümme schalt⁷ worden, hir hen un dor hen, ick hadd minen Kopp⁸ männigmal⁹ up en weiken Pöhl¹⁰ leggt¹¹ un männigmal up en Bund Urwtstroh;¹² awer as ick öller¹³ würd, geföll¹⁴ mi dat Urwtstroh lang' nich mihr so gaud¹⁵ as in mine twintiger Johren,¹⁶ denn wer in sin Kinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁷ versmad't¹⁸ dortüm in sinen Öller¹⁹ grad keinen Gaus'braden.²⁰ — De Lüd' säden:²¹ „Frigen“,²² un ick säd: „Bedenken“, un gung²³ üm den heiligen Ehestand herümmer, as de Voß²⁴ üm de Gaus'bucht,²⁵ un dacht: „Gewwen müggst²⁶ du woll ein'! 'Rin kümmt²⁷ du dor sacht of!²⁸ awer wenn du s' di irst²⁹ upfacht³⁰ hest, kümmt du denn³¹ of wedder 'rute?“³² — Wenn ick denn awer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³³ dacht, un dat dat in mine Stum³⁴ utfach,³⁵ as up de leuwe³⁶ Gottesird³⁷ vör den irsten³⁸ Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll hadermentsche Knop³⁹ ünner afiet,⁴⁰ denn säd ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüd' wedder: „Bedenken“. So satt⁴¹ ick denn ünner twischen Bom un Bork,⁴² un de bedenklichen Johren fungen all an,⁴³ mi gris⁴⁴ awer den Kopp tau wassen,⁴⁵ dünn stah⁴⁶ ick mal an 'n Uben⁴⁷ un heruw mi 'ne Pip⁴⁸ Tobak ansticht⁴⁹ un fik⁵⁰ in 't Weder.⁵¹

1) Wie ich zu einer Frau kam. 2) Hochzeit. 3) hat's ein Ende. 4) mußt du sie gewöhnen. 5) mittlerweile. 6) alter Knabe. 7) gespült. 8) Kopf. 9) manchmal. 10) weichen Pöhl. 11) gelegt. 12) Erbsenstroh. 13) älter. 14) gefiel. 15) gut. 16) zwanziger Jahren. 17) gelbe Wurzeln ißt. 18) versmäht. 19) Alter. 20) Gänsebraten. 21) die Leute sagten. 22) Freien. 23) ging. 24) wie der Fuchs. 25) Gänsebrat. 26) haben möchtest. 27) kommt. 28) da wohl auch. 29) erst. 30) aufgeladen. 31) dann. 32) wieder heraus. 33) Schweins- und Hammelbraten. 34) Stube. 35) ausfach. 36) lieb. 37) -erde. 38) ersten. 39) Knopf. 40) abriß. 41) saß. 42) zwischen Baum und Binde, d. h. in einer mißlichen Lage. 43) fingen schon an. 44) greis, grau. 45) waschen. 46) da stehe. 47) Ofen. 48) Pfeife. 49) angestecht. 50) gucke. 51) in's Wetter.

De Enei¹ fiffelt² so fachten von den Herwen dal,³ buten⁴ is dat so still, kein Wagen is tau hören,⁵ blot⁶ in de Firn⁷ tlingelt en Släden,⁸ un mi ward gor tau einsam tau Maud,⁹ un dortau is 't heilig Christabend. — Als id noch so stah un verluren dörch de Ruten¹⁰ lif, tuckt¹¹ min Schauster¹² Linsener mit en Handsläden vull Holt¹³ vör sine Dör,¹⁴ wat hei sich in den Stadtholt sammelt hett, un haben¹⁵ up den Släden liggt¹⁶ en gräunen¹⁷ Dannenbusch. „Nu lif den Rader!“ segg¹⁸ id. „Sei saß mi dat anner Por Stäweln¹⁹ maken,²⁰ un hei karjolt²¹ tau Holt! Lisdörn²² hett hei mi all anschauftert, id lat²³ bi den Rirl²⁴ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,²⁵ un dat schudbert²⁶ mi denn dörch de Glider un grufelt mi den Puckel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“ segg²⁷ id. „En Snuppen,²⁸ en dägten²⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei³⁰ un mit de Wull,³¹ de id Fru Bütow'n gewen herw, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min herwen keinen Bodden:³² All'nz in de Welt geht³³ natürlich tau.“ — So stah id, bet³⁴ dat düster³⁵ ward, un as id Licht anstiden will, kann id 't Fürtüg³⁶ nich finnen,³⁷ un as id 't funnen³⁸ herw, will de Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht³⁹ nich pugt, un as id 't Ding kümmerlich in den Tog⁴⁰ herw, geht s' mi snubbz vör de Näs⁴¹ ut, Fru Bütow'n hett kein Öl upgaten.⁴² In so 'ne Umständ⁴³ is dat schön, wenn Einer glif⁴⁴ tau Hand is, den man düchtig ufschellen⁴⁵ kann; id hadd erwer Keinen tau Hand, un wat süll id dauhn?⁴⁶ Id kef⁴⁷ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schausterlud' was dat hell worden, un in de Sturw' was dat en lustig Leren un en Zuchen: erwer seihn künn⁴⁸ id nicks, denn de Gardinen wiren tautrect.⁴⁹ „Nu lif den Schauster!“ saß id. „Ordentlich Gardinen!“ — Id hadd kein Gardinen, Fru Bütow'n verstunn⁵⁰ sich nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Tid⁵¹ mal wedd anbünzelt,⁵² de seggen ut as⁵³ unnen nicks un haben nicks⁵⁴ un id hadd s' afreten,⁵⁵ as mi de Lüd' fragen,⁵⁶ ob id an min Finster Rimmerhemden drögen lei.⁵⁷ Natürlich argert id mi

1) Schnee. 2) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 3) sanft vom Himmel nieder. 4) draußen. 5) hören. 6) bloß. 7) in der Ferne. 8) Schlitten. 9) zu Muthe. 10) Fenster Scheiben (Rauten). 11) zieht (rückweise). 12) Schuster. 13) voll Holz. 14) Thür. 15) oben. 16) liegt. 17) grün. 18) sage. 19) Paar Stiefel. 20) machen. 21) fährt, karrt. 22) Leichdörner. 23) lasse. 24) Kerl. 25) Weise. 26) schaubert. 27) sage. 28) Schnupfen. 29) tüchtig. 30) entzwei. 31) Wolle. 32) Boden. 33) geht. 34) bis. 35) dunkel. 36) Feuerzeug. 37) finden. 38) gefunden. 39) Docht. 40) Zug. 41) Nase. 42) aufgegossen. 43) Umständen. 44) gleich. 45) ausschelten. 46) sollte ich thun. 47) guckte. 48) sehen konnte. 49) zugezogen. 50) verstand. 51) Zeit. 52) unordentlich angebunden. 53) sahen aus wie. 54) unten nichts und oben nichts. 55) abgerissen. 56) fragten. 57) trocknen ließe.

denn mi æwer den Schauster: de Kirl maht¹ mi min Stäveln nich un wull lewen,² as en Graf, un id satt in 'n Düstern ahn³ Gardinen un mit en Snuppen in den Luv.⁴ Id maht mi denn up de Bein' un gah æwer de Strat⁵ un denk: „Dänv!⁶ Fallst⁷ den Kirl en düchtigen Zopp maken!“⁸

As id in de Stuw 'rin kamm,⁹ stunn¹⁰ en Dannenbom¹¹ up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schauster sin Körling un sin Kriechening¹² hadden 'ne Flänt¹³ un 'ne Trumpet un malten Musik dortan,¹⁴ un dat Suchen un Kriechen¹⁵ besorgte den Schauster sin lütt Mariken,¹⁶ de mit de Hänn¹⁷ nah de Lichter ampekte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Echot¹⁸ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁹ De Schanstersru hadd dat Spinnrad bi Eid sett't,²⁰ sid 'ne 'reine Echört²¹ vörbunnen²² un ehren sündagschen Dank²³ ümslagen²⁴ un hadd en sündagsch Gesicht upsett't, lachte de Gören²⁵ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Pepernæt²⁶ alltaufuhr²⁷ bitau fohren ded.²⁸ De Schauster hadd en Enn²⁹ Planlaken æwer de Warlstäd³⁰ deekt, hadd sid Lüffeln³¹ antrect³² un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Aben un tügt sid³³ en Kraus³⁴ Bir.

Na, hir kunn³⁵ doch Keiner mit Schellen³⁶ 'rinne kamen!³⁷ Id säd also blot: „Gu'n Abend,“ un hadd³⁸ doch mal taufeihn wullt,³⁹ wat de Lust hir woll tau bedüden⁴⁰ hadd. Na, nu würd mi denn Allens wißt:⁴¹ de Pepernæt un de Appel,⁴² de bunten Bohnenkräns' un de Hahnbuttenkräns',⁴³ de sieben⁴⁴ Semmelpoppen⁴⁵ un de ein Zuckerpopp, de ganz haben in den Dannenbom hing.⁴⁶ „Id angrepisch' Woher,“⁴⁷ säd de Schauster, „drei Johr herwen wi sei nu glücklich dörchbröcht,⁴⁸ bet⁴⁹ up den Swanz von den Huforen sin Bird,⁵⁰ den het Kriechening mal afbeten,⁵¹ as Mutter mal nich recht Obacht garw.⁵² — Je, Di mein id,“ sett't⁵³ hei hentau un drauht⁵⁴ den Jungen mit den Finger. — „Id will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ säd id tau mi, un mi was

1) machte. 2) wollte leben. 3) ohne. 4) im Leibe. 5) gehe über die Straße. 6) warte. 7) sollst. 8) Zopf machen. 9) kam. 10) stand. 11) Dannenbaum. 12) dim. und Rosenform von Karl und Christian. 13) Flöte. 14) dazu. 15) Kriechen. 16) kleines Marlechen. 17) Händen. 18) Schöß. 19) gangbar, d. h. in Stande, zu gehen. 20) bei Seite gesetzt. 21) Schürze. 22) vorgebunden. 23) sonntägliches Tuch. 24) umgeschlagen. 25) Kinder. 26) Pfeffernüsse. 27) allzufuhr. 28) beizu, vorbei fuhr. 29) Ende. 30) Werkstatt. 31) Pantoffeln. 32) angezogen. 33) zeugte, spendirte sich. 34) Krug. 35) konnte. 36) Schellen. 37) kommen. 38) hätte. 39) zu sehen wollen. 40) bedeuten. 41) gewiesen, gezeigt. 42) Apfel. 43) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 44) sieben. 45) puppen. 46) hing. 47) ist leicht angegriffene, stark begehrte Waare. 48) durchgebracht. 49) bis. 50) Pferd. 51) abgebissen. 52) gab. 53) setzte. 54) drohete.

ganz verdräglich tau Maud, ob'schonst ick de niderträchtigsten Koppweihdag¹ hadd. Doch aß Schauster Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utduden ded² — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutendeig utfned't³ un mit Eier un Saffran gel anmalt⁴ — un aß de beiden lütten Linseners sict rechts un links von uns' ihrwürdigen Stammöllern⁵ henstellten un tau tuten⁶ un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maud, aß wenn oll Rad'maker⁷ Langlass mi mit sinen stumpen⁸ Tritthohrer⁹ sinmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gniirt,¹⁰ un mi dorbi frog, ob dat nich schön gung?¹¹ — De Schauster müggt¹² mi anseihn, dat ick mi 'ne Krankheit vermauden was,¹³ denn aß mi sin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'ræwer un wull mi Licht annalen un frog, wo ick de Swewelsticken¹⁴ hadd? — „Hewwen dauh ick¹⁵ Allens,“ säd ick, „æwer blot uns' Herrgott un Fru Bütow'n weit,¹⁶ wo 't tau sinnen is.“ — De Schauster hülp¹⁷ mi nu ut de Stäweln un säd: „Matte Jäut!¹⁸ Un ick herow Sei de annern Stäweln nich farig!¹⁹ matt!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man,²⁰ min Fru fall 'ræwer kamen²¹ un fall Sei Thee kafen.“²² — Dat geschach²³ denn ok; æwer²⁴ wat in de negiten virteihn Dag²⁵ mit mi vorgahn²⁶ is, dorvon weit ick nich vel tau vertellen.²⁷

Ich lag²⁸ in en sweren Drom.²⁹ Mi was, aß wenn min ganze Stuw' vull Darnenböim brennen un lüchten ded,³⁰ un an jeden hung 'ne wundersöhne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn ick dorup lözung un de Hand dor-nah utreckt,³¹ denn hadd ick en iutweiigen³² Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bodden,³³ un Krischæning un Körling stunnen twischen³⁴ mi un de Heilchrist³⁵-Bescherung un släut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gniirren ded, un de dußend³⁶ Lichter dauzten vör mine Ogen,³⁷ un wenn ick denn rep:³⁸ „Lat't³⁹ mi doch! Lat't mi doch! Ich will jo ok wedder bi Jugen Vater⁴⁰ maken laten!“, un rekt de Hand wedder nah de schöne Semmelpopp ut, denn dremen⁴¹ sei mi wedder taurügg⁴² un trumpet'ten mi in de Uhren:⁴³

1) Kopfschmerzen. 2) wies und ausdeutete. 3) in Semmelsteig ausgeknetet. 4) gelb angemalt. 5) -eltern. 6) blasen. 7) der alte Rademacher. 8) stumpf. 9) kleiner Handbohrer. 10) pfliff und knirschte. 11) ginge. 12) mochte. 13) vermuthen war. 14) Schwefelhölzer. 15) ich habe. 16) weiß. 17) half. 18) nasse Füße. 19) fertig. 20) warten Sie nur. 21) soll herüber kommen. 22) kochen. 23) geschah. 24) aber. 25) nächsten 14 Tagen. 26) vorgegangen. 27) erzählen. 28) lag. 29) Traum. 30) leuchtete. 31) ausreckte. 32) zerrissenen. 33) ohne Boden (Sohle). 34) standen zwischen. 35) Weihnachts-. 36) tausend. 37) Augen. 38) dann rief. 39) laßt. 40) bei Eurem Vater. 41) trieben. 42) zurück. 43) Ohren.

„Stäwelmafen,¹ Stäwelmafen!
Hett sich wat tan Stäwelmafen!
För so 'n ollen Junggesellen
Sall kein Wihnachtslust mihr gellen.“²

Denn sung³ de olle rothglasürte Bott,⁴ de t'ens' minen Kopp⁵ stunn, ewer sin ganze⁶, breides,⁶ blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stuw' lep⁷ vull intiveiige Stäveln, de steken⁸ all de Tüng'⁹ ut, un Schauster Linsener grep¹⁰ sei sich, einen nah den annern, un treckt¹¹ sei all up en Band un hung sei mi an 't Finsler stätz¹² Gardinen. — T'ens' minen Fäuten¹³ dor sagten¹⁴ Zwei¹⁵ immer ämschichtig Holt,¹⁶ de Ein', dei sagte immer ganz fines¹⁷ Koffeholt, un de Inner arbeit't in eiken Knäsl¹⁸ herüm, un wenn dat Koffeholt sagt¹⁹ würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nachtmüg vör minen Dgen immer up un dal²⁰ — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn²¹ 'ne grote, schöne Ird'beer²² in en gräunen²³ Holt,²⁴ un wenn id nipper tausach,²⁵ denn was 't minen Unkel²⁶ Matthes sin rode Näs,²⁷ de fet²⁸ ut minen gräunen Hautsack²⁹ herut.

Na, einmal 's Nachteis, as wedder stark in de eisen Knäst wirft³⁰ würd, duun würd mi so tau Maud, as kem³¹ ick ut den Düstern³² in 't Helle, ick grep üm mi, wo ick wir;³³ ick lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul³⁴ mit de groten³⁵ Pulsterbacken lagg min Unkel Matthies wirklich bet³⁶ unner de Näs' in minen grünen Jautsack un snorkte³⁷ ganz fürchterlich. — „Unkel Matthies,“ rep ick. — Erst hört³⁸ hei nich, doch up de Lezt vermüntert³⁹ hei sich un rew⁴⁰ sich de Ogen. „Unkel Matthies,“ frog ick, „wo is Schauster Einsener?“ — „„Jung,““ säd min Unkel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefähr mit eben so vel Recht, as oll Nahwer⁴¹ Hamann ümmer noch sin twei-unwintigjöhrig⁴² Börbipird⁴³, dat Fahlen⁴⁴ nennt — „„Jung,““ fangst Du mi all wedder⁴⁵ an? Wat heft Du mit Schauster Einsenern? De Mann, de deiht Di nicks.“ — „Unkel,“ säd ick, as hei sich wedder schön taurecht läd,⁴⁶ üm dat Sag'geschäft wider⁴⁷ tau besorgen, „is dat wohr,⁴⁸ oder hett mi dat drönt,⁴⁹ hewwen

1) Stiefelmachen. 2) gelten. 3) dann sing. 4) Topf. 5) oberhalb meines Kopfes, am Kopfsende. 6) breites. 7) lief. 8) steckten. 9) Zunge. 10) griff. 11) zog. 12) statt. 13) zu meinen Füßen, am Fußende. 14) da sägen. 15) zwei. 16) Holz. 17) feines. 18) in eichenen Knorren. 19) gesägt. 20) auf und nieder. 21) stände. 22) Erdbeere. 23) grün. 24) Holz, Gehölz. 25) genauer zusaß. 26) meines Dinkels. 27) rothe Nase. 28) guckte. 29) Fußsack. 30) gewirkt, gearbeitet. 31) käme. 32) aus dem Dunkel. 33) wäre. 34) -stuhl. 35) groß. 36) bis. 37) schnarchte. 38) erst hörte. 39) zuletzt ermunterte. 40) riech. 41) wie der alte Nachbar. 42) 23jährig. 43) Vorbei, Sandpferd. 44) Sohlen, Büllen. 45) schon wieder. 46) zurecht legte. 47) weiter. 48) wahr. 49) geträumt.

wi ollen Junggesellen keinen Deil¹ an de Dannerböim?“ — „„Dummen Snack!““² säd Unfel Matthies. „„Ligg³ still!““ — „„Ich bün woll sihr krank west?““ frog id. — „„Dat weit⁴ Gott,““ säd min Unfel un krop⁵ ut den Fautsack un naum⁶ dat Licht un lücht⁷ mi in de Ogen. „„Awer würllich, würllich! Ich glöw⁸, Du büst dor mit dörch, denn Din Useihn⁹, min lütt Jünging,““¹⁰ — un dorbi strakt¹¹ hei mi — „„is ganz amers worden. Kannst Du denn nu würllich seihn, dat id Din Unfel Matthies bün, un dat dit min Näs¹² is un kein Jrd'beer? Un willst Du dat Jrd'-beerupflücken nu nahgradens¹² sin laten?¹³ Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal¹⁴ eklich in dat Gesicht 'rinne sohrt,¹⁵ as id en beten¹⁶ indrust¹⁷ was.““ — Ich verspro¹⁸ mi nu beten¹⁹ tau schicken, denn id wir nu wedder vernünftig.

Un so was 't denn nu ok; de Krankheit was tau Gnn',²⁰ awer min Noth gung nu irst an. Ich was so mör²¹ un so ledweis,²² dat id mi nich rögen²³ kunn, un wenn id de Ogen mal upslog,²⁴ denn stumm Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglajürten Pott in de ein Hand un den Lepel²⁵ in de anner, un faudert²⁶ un proppt²⁷ mi mit 'ne Krankensupp, dei was so stif²⁸ as Baufbinner-Klister²⁹ un smeckt ok so, un säd denn: „„Eten S'!³⁰ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beter.““ Un bi all dese Qual maekt dat oll gaudmändige³¹ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat id awerhapsen müßt, id mügg willen³² oder nich.

Jeder Ding hett en Gnn', un 'ne Wust³³ hett ehre twei. Ich kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n³⁴ lang mit minen Unfel Matthies tausam³⁵ un vertellt mi³⁶ wat mit em. „Unfel,“ säd id mal, denn mi lagg de Drom von de Dannerböim un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unfel, wi hadden eigentlich Beid' frigen müßt.“ — „„Dummen Snack!““ säd min Unfel, „„meinst Du, id hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drüttein³⁷ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne Lütte ungersche Husarentucht³⁸ anlegen süllt?““³⁹ — „„Dat nich,““ säd id, „id red ok eigentlich man von mi. Süh⁴⁰ mal, id denk so, wenn id 'ne Fru hadd — dat heit⁴¹ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude⁴² Fru un 'ne — un

1) Theil. 2) Schnack. 3) liege. 4) weiß. 5) froch. 6) nahm. 7) leuchtete. 8) glaube. 9) Aussehen. 10) Koseform von Zunge. 11) streichelte. 12) nachgerade. 13) sein lassen. 14) zweimal. 15) gefahren. 16) bischen. 17) eingedrusekt. 18) versprach. 19) besser. 20) zu Ende. 21) mürbe. 22) hinfällig (gliederweich). 23) regen, rühren. 24) aufschlag. 25) Löffel. 26) fütterte. 27) ppropfte. 28) steif. 29) wie Buchbinder-Kleister. 30) essen Sie. 31) gutmüthig. 32) mochte wollen. 33) Wust. 34) Stunden. 35) zusammen. 36) erzählte. 37) dreizehn. 38) Husarenzucht. 39) anlegen sollen. 40) sieh. 41) heißt. 42) gut.

'ne lütte nette Fru, un Du treckst¹ denn tau uns“ —
 „Un füll² denn Rinner wahren?³ Dank vel⁴ mal!“ säd min
 Unkel Matthies. — „So is dat nich meint,“ segg ic. „Nemer
 frigen dauh ic, denn Fru Bütow'n ehr Pleg'⁵ in de letzte Krank-
 heit“ — „Mi dücht,“⁶ föll⁷ hei mi in 't Wort,⁸ „Du
 büst gaud naug⁹ plegt.¹⁰ Ic sülvst¹¹“ — „Jh, red so
 nich,“ segg ic, „Du heft Din Mäglichst dahn;¹² awer 'ne Fru
“ — „Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?“¹³
 fröggt¹³ min Unkel. — „Weiten dauh¹⁴ ic ein,“ segg ic. —
 „Na, will sei Di denn of?“¹⁵ fröggt hei. — „Dat weit ic noch
 nich,“ segg ic. — „Is woll so 'ne rechte staatsche?“¹⁶ fröggt hei
 un plinkt¹⁶ mit dat ein Og'. — „Dat nich,“ segg ic. — „Denn
 is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Johren?“¹⁷ fröggt
 hei wider¹⁷ un plinkt wedder.¹⁸ — „Of dat nich,“ segg ic. „Nemer
 Du kannst sei Di jo mal anseihn — ic kann leidergott's nich mit —
 sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur¹⁹ nah de Mähl²⁰ hentau²¹
 spaziren, so twischen dreien un viren,²² un versehlen kannst Du
 sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn.“ —
 „Natürlich!“²³ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den
 Mantel un en lütten Jungen an de Hand,“ sett't ic hentau. —
 „Frigst²³ Du dat Kind mit?“²⁴ fröggt min Unkel. — „Wat föllt
 Di in?“²⁴ föhr ic in Ein'.²⁵ „Dat is ehr Schwesterkind.“ —
 „Gott bewohr uns!“²⁶ seggt min Unkel. „Iwer²⁶ Di doch nich!
 Wat weit ic dorvon? För miuentwegen kann sei jo 'ne Wittfru²⁷
 sin. Na, anseihn will ic sei mi denn doch!“²⁸ — Un dormit
 geiht hei.

Des Nahmiddags so hentau finen²⁸ kümmt hei wedder, hött²⁹
 sich 'ne Pip an, sett't sich dal un seggt gor nicks. Dit argert mi
 jo denn natürlich, un ic segg of nicks. Wi roken³⁰ denn nu Beid'
 as de Backabens;³¹ awer ic was denn doch tau niglich,³² stunn
 up³³ un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges³⁴ Gesicht
 nich in de Ogen fiken³⁵ kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur
 weest?“ — „Dat bün ic,“³⁶ seggt hei. — „Na?“ frag ic. —
 „Ja,“³⁷ seggt hei. — „Heft Du sei seihn?“³⁸ frag ic. — „Herw
 sei seihn,“³⁹ seggt hei, „un herw of mit ehr redt.“⁴⁰ — „Plagt
 Di de Rukuf?“ segg ic un dreih mi um.⁴¹ „Wat heft Du mit ehr

1) ziehst. 2) sollte. 3) warten. 4) viel. 5) Pflege. 6) dünkt. 7) fiel.
 8) Wort. 9) genug. 10) gepflegt. 11) selbst. 12) Dein Möglichstes gethan.
 13) fragt. 14) wissen thue, d. h. ich weiß. 15) stattdich. 16) blinzelt. 17) weiter.
 18) wieder. 19) draußen vor dem Thor. 20) Mühle. 21) hinzu. 22) zwischen
 drei und vier. 23) freiest. 24) fällt Dir ein. 25) jahre ich auf. 26) ereisere.
 27) Wittfrau, Wittwe. 28) hinzu, gegen 5 Uhr. 29) heizt, brennt — an.
 30) rauchen. 31) wie die Backöfen. 32) neugierig. 33) stand auf. 34) blinzeln.
 35) gucken. 36) gesehen. 37) geredet. 38) drehe mich um.

tau reden? Ich sülvst herw jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorum¹ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt² jo doch anfangen, un id ward doch woll mit minen Swestersahn sine Brut³ reden kamen?“ — „So wid⁴ sünd wi noch lang' nich,“ segg id. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un sett't sich in den ollen Lehuslauf bet taurügg⁵ un streckt de Bein' nah vörmarts, as „süht mi woll.“ „Ich will Di 't vertellen,“ seggt hei: „Als id so den Weg entlang gung, samm sei achter⁶ mi, un id stellt mi hen un fet⁷ sei an, denn sei hadd en lütten Jung an de Hand; de Troddel kunn id nich seihn, wil dat⁸ de ehr den Puckel dal hung.“⁹ — „Ich kann 't mi denken,“ säd id, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn id wat anseihn will, denn rit¹⁰ id de Dgen up,“ seggt min Unfel, „un dat ded¹¹ id, un sei slog¹² ehr Dgen so dal — mit so en Log,¹³ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd¹⁴ tausamen trecken wull,¹⁵ un as sei vörbi¹⁶ was, sach¹⁷ id of de Troddel.“ — „Du magst sei schön anseken¹⁸ herwen,“ segg id. — „Dat herw id, æwer dat did Gnn¹⁹ künunt nah.“²⁰ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog id. — „Jh ja! Sei hett mihrere Dugenden²¹ an sich, de mi woll passen: irstens hett sei sich nich vel um den Kopp 'rümtüdert,²² un tweitens segt sei mit ehr Kleider²³ de Strat²⁴ nich af, un dat sünd en por²⁵ Dugenden, min Sahn, de führen mihr in den Munn²⁶ as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp herwen, herwen meistens nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleider herwen All schein²⁷ Bein', oder, wat noch flimmer is, ehr Fauttüg²⁸ is nich up den Schid.²⁹ Min Sahn, bi Frugenslud³⁰ un bi Bird³¹ möst Du immer taurist³² nah de Beinen fiken; is dat Gangwarf³³ adrett,³⁴ is de Weinsag in Ordnung, un is dat Fautgeschirr³⁵ proper, denn kannst Du up Flit,³⁶ up Ordnung un Reindlichkeit³⁷ reken.“³⁸ — „Also Du meinst . . .?“ frog id. — „Ich mein gor nids,“ föll hei mi in de Red'. „Dat³⁹ mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. Als sei nu so vör mi up nah de Mächl hentau gung, un id achter ehr, dunn müßt id würklich tau mi seggen: „Wohrhastig! Du spelst en schönen Zwickel!⁴⁰ Du dreihst woll en beten⁴¹ mit den

1) darum. 2) muß. 3) Schwesterjohnes Braut. 4) weit. 5) weiter zurück. 6) hinter. 7) guckte. 8) weil. 9) nieder hing. 10) reise. 11) that. 12) schlug. 13) Zug. 14) Bettstelle. 15) zusammen ziehen wollte. 16) vorher. 17) sah. 18) angeguckt. 19) das dicke Ende, die Hauptsache. 20) kommt nach. 21) mehrere Tugenden. 22) herumgebunden. 23) Kleidern. 24) Straße. 25) paar. 26) im Munde. 27) schiefe. 28) Fußzeug. 29) in Ordnung. 30) Frauenleuten. 31) Pferden. 32) zuerst. 33) Gangwerk. 34) ordentlich. 35) Fußzeug. 36) Fleiß. 37) Reinlichkeit. 38) rechnen. 39) lasse. 40) spielt einen schönen Zwickel, d. h. sichst niedlich aus. 41) drehst wohl ein Bißchen.

Kopp; awer dat schadt nich! Denn worüm sall sei nich mit den Kopp dreihn, dorsör¹ is sei jo en Trugenstimmer;² awer — denck ick so bi mi — de Ned'! Dat is de Hauptsak! Du sallst mit ehr en unschüllig Gesprätk³ aufspinnen!“ Als sei also wedder taurigg⁴ kümmt, stell ick mi mit den Rücken gegen en Bom⁵ un dauh⁶ so, as wenn ick mi min Pipengeschirr⁷ in 'n Gang bringen will, un as sei un so 'n Schrittemer fuv⁸ von mi is, dunn treck⁹ ick Stahl un Stein ut de Tasch un rit¹⁰ bi de Gelegenheit för en Daler¹¹ lütt¹² Geld mit 'rute — Jung', markst¹³ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschestücken so awer den froren¹⁴ Jantstig¹⁵ 'raver klapperten. Nu blüdt ick mi dal¹⁶ un pust¹⁷ gefährlich dorbi, as würd mi dat Ufsammeln hellischen fur,¹⁸ un as sei dit sach,¹⁹ säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen,²⁰ un sei sammelt of mit — un dat wull ick man.²¹ Id bedank mi denn, un wi kemen²² in 'ne Unnerhollung²³ un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat redt Zi denn?“ frog ick. — „Oh, nicks von Bedüden.“ Id säd, ick wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded,²⁵ Du lepst²⁶ hir of ünmer up un dal;²⁷ dunn säd sei, sei hadd nich dat ‚Vergnügen‘ — ‚Vergnügen‘ säd sei —; dunn frog ick, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gel-grijen²⁸ Haut²⁹ un en gel-grijen Newertreder³⁰ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?³¹ — — Ne, säd sei; en öllerhaften³² Herrn in so 'ne Kledasch³³ hadd sei woll seihn. Na, säd ick, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den ick redt hadd, dat wirst Du. — Dumm sprung³⁴ dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht³⁵ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er sah' aus wie eine Reihensammel, die in Milchkafee getaucht ist.“ — Dumm würd sei füberroth³⁶ un ick müßt lud'hal³⁷ lachen un säd: „Ja, dat wirst Du.“

Id würd nu of füberroth, denn dei Snack³⁸ müßt mi jo doch sihr argern, un segg tau minen Unkel: „Wenn Du wider nicks haddst wullt, as Din Swesterkind lächerlich vör de Lüd'³⁹ maken, denn haddst of leinver⁴⁰ tau Fuß bliwen⁴¹ künn.“ — „Dat hadd ick,“ seggt hei, „awer ick wull noch wider wat; ick wull girn weiten,⁴² ob sei Di woll nem'?“ — „Leinver Gott!“ segg ick, „Du

1) dafür. 2) Frauenzimmer. 3) unschuldiges Gespräch. 4) zurück.
5) Baum. 6) thue. 7) Pfeifengeschirr. 8) etwa 5 Schritt. 9) da ziehe.
10) reiße. 11) Thaler. 12) Klein. 13) merkst. 14) gefroren. 15) Fußsteig.
16) nieder. 17) pustete, keuchte. 18) höllisch, sehr sauer. 19) dies sah. 20) helfen.
21) wollte ich nur. 22) kamen. 23) Unterhaltung. 24) Bedeutung. 25) kannte.
26) liefeft. 27) auf und nieder. 28) gelbgrau. 29) Hut. 30) Heberzieher.
31) Haare. 32) altlich. 33) Kleidung. 34) sprang. 35) in die Höhe. 36) feuerroth.
37) laut, aus vollem Halse. 38) Schnack. 39) Leuten. 40) lieber.
41) zu Hause bleiben. 42) gerne wissen

heißt doch nich fragt?“ — „Jung,“ seggt min Unkel un roßt, aß wenn en lütt Mann hact,¹⁾ „wenn id 'ne Sak²⁾ in de Hand nem, denn gründlich! — aber fein! — Id frog ehr also, ob sei woll wißt, wat Du wirst?“ — „Ne,“ säd sei, „Du wirst villicht en Docter?“ — „Bewohr uns!“ segg id, „wo kem' hei dor-tau?“³⁾ — „En Uvkat?“⁴⁾ — „Of dat nich.“ — „Na, dit un dat?“ Un sei röd⁵⁾ nu 'rümmer bet nah en ‚Rath‘ 'rup un bet nah 'n ‚Barbierer‘ 'runne; id schüddest ewer immer mit den Kopp un säd taulezt: dat raden⁶⁾ Sei doch nich! Hei is höchstens gor nickz. — Dat schint⁷⁾ ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdest denn also woll von Din Geld lewen. — „Ja,“ säd id, „in ein Ort⁸⁾ hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, ewer dat Du dorbi⁹⁾ 'ne Anstellung fregen¹⁰⁾ haddst, künn id grad nich seggen. Du wirst nu up en annern Stand versollen.“ — „Up wat för einen?“ frog sei. — „Up den Ebstand,“ säd id un frog tauglik,¹¹⁾ wat sei dortau meinen ded. Vörher hadd id ewer all tau mi seggt: ward sei bi dese ‚Frag‘ blaß, denn¹²⁾ mag sei em nich liden;¹³⁾ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig ewer un ewer¹⁴⁾ roth un bückt sich dal¹⁵⁾ un hüncelt¹⁶⁾ an den lütten Jungen sinen Haut¹⁷⁾ herümmer, un aß sei wedder tau Höchten¹⁸⁾ kam, dunn kef¹⁹⁾ sei mi so von haben dal²⁰⁾ an, maßt mit 'ne halwe Wemung²¹⁾ 'ne Ort²²⁾ von Knicks, un weg was sei! Un de ‚Frag‘, de id, för min Person, ehr noch vörleggen wull,²³⁾ kann gor nich tau Brett.“²⁴⁾ — „Dat ward of 'ne schöne ‚Frag‘ west sin!“ segg id un bit²⁵⁾ vör Urger den Kopp²⁶⁾ von de Pipen-spiz. — „Oh ne!“ seggt min Unkel, „id wull ehr blot²⁷⁾ fragen, ob sei gaud Fisch faken²⁸⁾ künn, denn²⁹⁾ wull id tau Ing trecken,“³⁰⁾ un dorbi sach de olle Burß³¹⁾ so ut, so wichtig un ernsthaft,³²⁾ aß güng min Trigeri³³⁾ em mihr an, aß mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Deil³⁴⁾ narscher³⁵⁾ kamen.

In de negsten Tagen,³⁶⁾ aß id all so 'n beten utstümpern³⁷⁾ künn, gah id nu absichtlich nich nah de Mähl hentau, denn mi was dat schamirlich,³⁸⁾ ehr vör de Egen tan kamen. „Eallst en beten up den See tau Ji³⁹⁾ gahn,“ denk id, „un dat Echritschauh-

1) sprüchwörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buschholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 2) Sache. 3) wie käme er dazu. 4) Advocat. 5) rieth. 6) rathen. 7) schien. 8) Art. 9) dabei. 10) getriegt. 11) zugleich. 12) dann. 13) leiden. 14) über und über. 15) nieder. 16) nestelte, knüpfte. 17) hut. 18) wieder in die Höhe. 19) guckte. 20) oben herab. 21) halben Wendung. 22) Art. 23) vorlegen wollte. 24) d. h. zu Stande. 25) heiße. 26) Knopf. 27) bloß. 28) fochen. 29) dann. 30) zu Fuch ziehen. 31) Burche. 32) ernsthaft. 33) Freierei, Verheirathung. 34) Theil. 35) närrischer. 36) nächsten Tagen. 37) stümperhaft ausgehen. 38) genant. 39) zu Eise.

lopen¹ un Elädenführen² anseihn.“ — Dat danh ich denn nu of, un as ich an de Vaud³ heran kamm, wo Vir un Branwin⁴ un Punsch un Grogg verköfft⁵ ward, gah ich dor en beten 'ran un seih denn grad, wo⁶ min Unkel Matthies en Achtgröschestück up den Tisch leggt un för vir Gröschen Kauken⁷ un för vir Gröschen Punsch söddert.⁸ Na, dit föllt⁹ mi denn nu sihr up, denn hei drümf leiver¹⁰ en Glas Grogg, as Punsch, un Kauken namn hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“¹¹ denk ich, „hei will woll Rinner¹² tractiren.“ — Newer ne! Ahn¹³ dat hei mi gewohr würd, güng hei mit sinen Barg¹⁴ Kauken un sin Glas vull Punsch up en Eläden los, wo 'ne Dam' mit en grünen Eleuer¹⁵ insatt,¹⁶ un bögt¹⁷ sich mit dat Luv¹⁸ vörn un achter æwer,¹⁹ as wull hei sich dat Krüz²⁰ verrenken, un fracht mit de Bein' so snatsch²¹ up dat Is²² herümmer, dat ich denk, de oll Mann ver- lirt de Vlansirung,²³ un dat ich all up em lospringen un em unner de Arm gripen²⁴ will; dunn sleiht²⁵ de Dam' den Eleuer taurügg,²⁶ un wat seih ich? — Minen leiven Schatz un minen sünten Ogen- trost!²⁷ Un tau Maud²⁸ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen²⁹ geven.³⁰ — „Dat weit³¹ de Kufuf,“ segg ich, „de Du³² verdarwt³³ mi de ganze Frigeratschon³⁴ bet in de grawe Grund!“³⁵ un gah so arg,³⁶ as Einer warden kamm, nah Fuß.

Dor satt ich nu in 'n Düstern un grunf' mi inwendig,³⁷ dunn geiht de Dör³⁸ up, un min Unkel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mat³⁹ Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Leven west, dat ich minen Mutter-Brander⁴⁰ nich de Dagstid baden heww;⁴¹ ich stunn æwerst⁴² up un maht Licht an, un sach so fur ut,⁴³ as en solten Hering,⁴⁴ de virteihn Dag' in Essig leggt⁴⁵ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Nids!““ segg ich fortweg,⁴⁶ dacht æwer: 't is din Mutter-Brander! un sett't hentau:⁴⁷ „„Ich bün nich up den Schid!““⁴⁸ — „Ich sihr,“ sad hei un dorbi sach hei so lüftig⁴⁹ ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren⁵⁰ Hawer⁵¹ in 'n

1) Schlittschuhlaufen. 2) Schlittensfahren. 3) Bude. 4) Brauntwein. 5) verkauft. 6) wie. 7) Kuchen. 8) fordert. 9) fällt. 10) trank lieber. 11) heißt. 12) Kinder. 13) ohne. 14) Berg. 15) grünem Schleier. 16) d'rin saß. 17) beugte. 18) Leib. 19) vor- und hintenüber. 20) Kreuz. 21) sonderbar, possirlich. 22) Eis. 23) Balance. 24) greifen. 25) schlägt. 26) zurück. 27) süßen Augentrost. 28) zu Muthe. 29) Mulschellen. 30) gegeben. 31) weiß. 32) der Alte. 33) verdirbt. 34) Freierei. 35) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 36) ärgerlich. 37) gräme, ärgere mich im Stillen. 38) Thür. 39) mache. 40) Bruder. 41) die Tageszeit geboten, d. h. gegrüßt habe. 42) aber. 43) sah so sauer aus. 44) wie ein gesalzener Hering. 45) gelegt. 46) kurzweg. 47) setzte hinzu. 48) d. h. nicht wohl. 49) munter, schelmisch. 50) schier, rein. 51) Hafer.

Stall stahn¹ hett. „Herru wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „Minentwegen,“ segg id. — „Wo² fall id dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en irnschaft Gesicht up. — „Jd bün mit den Drom³ dörch,“ segg id. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un kickt⁴ mit de Näs' d'ræwer weg, scharp⁵ mi in 't Gesicht, „id herw de Saf insädelt so fin,⁶ so fin! dat dat en Hund jammern künn, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „Ne,“ segg id, „Unfel, id will nich. Meinst Du, id fall Di den Rohm⁷ affüllen laten un mi mit de sure Melk⁸ begnügen?“⁹ Denn doræwer sünd sei sid All enig — fik hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, de æwer dit Verhältniß schrewen¹⁰ hewwen — dat Schönste bi de Trigeri is de Verkehr¹¹ von Brutlied' vör de Hochzeit, un den Verkehr rittst¹² Du an Di, un id fall tauschn, wo Du min Brut mit Punsch un Kaufen traktirst?“¹³ — Min Unfel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt¹³ sei in de Sophaeck, un stellt sid vör mi hen un seggt: „Jd frag Di tau 'm Lekten, willst Du dat Mäten¹⁴ frigen oder nich?“ — „Ne,“ segg id. — „Na,“ seggt hei un kek mi lang' an mit so 'n fierlich¹⁵ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament mak't un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen,¹⁶ „na, dat Mäten fall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig i d sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Jrst¹⁷ stunn id ganz verdugt, dunn smet¹⁸ id mi in de Sophaeck up de geborene Weise un lacht lud up.¹⁹ — Min Unfel, de gaud twintig Johr²⁰ öller²¹ was, as id, trugte²² sid en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurasch²³ all utgung!²⁴ Jd wull nu lustig wider²⁵ lachen, freg 't²⁶ æwer nich mihr taurecht, denn id hadd kein unbekümmert Hart,²⁷ un wenn id dat Gesicht of breid naug²⁸ ver-trecken ded,²⁹ de Lach³⁰ blew unnerwegs haken,³¹ un as id mi nu so mit dat dæmlichste Gesicht von de Welt in den Speigel³² tau sehn freg, sprung id in 'n Gnn'³³ un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal³⁴ un bos'te mi nich slich³⁵ un slog³⁶ up den Disch un sad: „Hei deicht 't,³⁷ hei is dortau kumpabel.“³⁸

1) gestanden. 2) wie. 3) Traum. 4) guckt. 5) scharf. 6) fein. 7) Rahm, Sahne. 8) Milch. 9) begnügen. 10) geschrieben. 11) Verkehr. 12) reißt. 13) schmeißt. 14) Mädchen. 15) feierlich. 16) unterschreiben. 17) zuerst. 18) dann schmiß. 19) laut auf. 20) gut 20 Jahre. 21) älter. 22) trauete. 23) Courage. 24) schon ausging. 25) weiter. 26) kriegte es. 27) Herz. 28) breit genug. 29) verzog. 30) die Lache, das Lachen. 31) blieb unterwegs hängen. 32) Spiegel. 33) in's Ende, in die Höhe. 34) auf und nieder. 35) schlecht. 36) schlug. 37) er thut's. 38) capable.

Als Fru Bütow'n kamm, freg sei natürlich ut männigerlei Ursak¹ Echell,² un as id de taurecht sett't hadd, gung id in den Klubb un spelt Lomber³ un säd ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nich liden!“⁴ un spelte⁵ Solo's, de gor nich up de Welt erislrten, un verlur⁶ sei un säd denn wedder:⁷ „du wardst Di doch dat Hart nich asköpen laten!“⁸ un nammi den Mähren⁹ un würd fodisg'.¹⁰

Verdreitlich¹¹ gung id nah Hus¹² un läd mi dal,¹³ un will slapen¹⁴ un kunn¹⁵ nich. Id argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn id von dat säute¹⁶ Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn¹⁷ — un de heilig Christabend föll¹⁸ mi in, dat id in minen Leven¹⁹ keinen Dammehom uppußen föll. Wenn id denn tau mi säd: „Man tau!“²⁰ denn slogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörrch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teiken,²¹ un wenn id mi dat utdüden ded,²² denn heit²³ dat ümmer: „Je, will sei di ok?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter²⁴ beantwurten, as sei sülwst²⁵ — dat sach id in²⁶ — un as mi de grage²⁷ Wintermorgen in min koll²⁸ Stuw' 'rinne schinen ded,²⁹ un mi dat so dörrch de Knafen³⁰ gruffelt,³¹ as id den Koffe maht, säd id: „Nu bün id dormit dörrch! Wat sin möt,³² möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg id, „gahn S' nah Kopmann Bohnsaden un köpen³³ S' mi en Por³⁴ von de finen, gelen Hanschen,³⁵ de de jungen Herrn Advaten³⁶ ümmer dragen,³⁷ wenn sei recht wat bedüden willen.“³⁸ — Nerver rechte gele!“

Hen tau Elben³⁹ steck⁴⁰ id denn nu in minen swarten⁴¹ Limrock⁴² un swarte Hosen un blanke Stäveln un in de nigen⁴³ gelen Hanschen, un ihre⁴⁴ id den Haut upsetten ded,⁴⁵ stellt id mi vör den Spiegel un säd mit Recht: „Wo 's 't mäglich! Dat hadd id sülwst nich mihr glöwt!“⁴⁶ Emet⁴⁷ noch en Blick in min Stuw' 'rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“⁴⁸ Ref in min ollen Löffeln⁴⁹ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,⁵⁰ un

1) aus mancherlei Ursache. 2) Schelte. 3) spielte P'hombre. 4) leiden. 5) spielte. 6) verlur. 7) dann wieder. 8) ablaufen lassen. 9) nahm den Mähren. 10) Cobille. 11) verdrießlich. 12) nach Hause. 13) legte mich nieder. 14) wollte schlafen. 15) konnte. 16) süß. 17) angethan. 18) fiel. 19) Leben. 20) nur zu. 21) Fragezeichen. 22) ausdeutete. 23) hieß. 24) besser. 25) selbst. 26) sah ich ein. 27) graue. 28) kalte. 29) schien. 30) Knochen. 31) schauerte, gruselte. 32) was sein muß. 33) kaufen. 34) Paar. 35) feinen, gelben Handschuhen. 36) Advocaten. 37) tragen. 38) bedeuten wollen. 39) gegen elf (Uhr). 40) steckte (stak). 41) schwarz. 42) Leibrock. 43) neuen. 44) ehe. 45) Gut aufsehte. 46) geglaubt. 47) ich miß. 48) bleiben. 49) Pantoffeln. 50) standen.

fäd: „Si wardt jug¹ of munnern,² wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem³ en Por Lütte⁴ nüdliche Lüssfellen bi jug tau 'm Besäuf kamen.“⁵

Ich gah denn nu de Strat hendalen⁶ un kam⁷ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Erst⁸ mit alle Welt in Frieden,⁹ wenn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung ich den letzten Gang. Kloppe¹⁰ also an sin Dör un gung herin.

Na, ich heww all vel seihn¹¹ in de Welt; ich heww mal seihn, dat en Kirl¹² Jiler fratt;¹³ ich heww mal seihn, dat Einer Häfelheed¹⁴ fratt un schönen siduen¹⁵ Band ut den Hals' herutehaspelte: æwer so blag¹⁶ is mi dat mindag nich¹⁷ vör de Ogen west, as in den Ogenblick, wo ich an den hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn freg.¹⁸

Dor stunn¹⁹ hei in sin Stum' in den sülwigen Uptog²⁰ as ich, blot²¹ dat sin swarte Liwrock en grünen Jagdsnipel²² was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschleder²³ wiren, un min von Schapleder²⁴ un dat sin mitte Snurrbart²⁵ as en por flore Istappen²⁶ rechts un links æwer den Mund dal hung,²⁷ un min nah haben²⁸ upschwängt²⁹ was un in allerlei verdaumte Couleuren³⁰ spelte.

„Unkel!“ rep³¹ ich, as ich 'rin kamm, un min Haut tründelte³² vör mi in de Stum' 'rin, so versiet³³ ich mi. — „„Jung'!““ rep hei, „„wat willst Du?““ — „Wat willst Du?“ raup³⁴ ich. — „Ich will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „Ich will jo!“ rep ich. „Un ich bün jo man,“³⁵ sett't ich hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,³⁶ um Di tau seggen, dat ich nu fast³⁷ bün, un wull Di bidden, Du süllst³⁸ man wedder min leiw' oll³⁹ Unkel bliwen.“ — „„Wullst⁴⁰ Du dat?““ fäd hei un sett't sich in sinen Lehnstaul un kek mi so nahdrücklich in de Ogen. „Na, denn will ich Di man seggen, ich wull of in desen Uptog nah Di henkamen un wull Di en beten versiren.“⁴¹ Ich weit⁴² dat ut min Soldatentiden:⁴³ so 'n beten Versiren, dat rannuest⁴⁴ den Minschen

1) ihr werdet euch. 2) wundern. 3) binnen Kurzem. 4) kleine. 5) zum Besuch kommen. 6) die Straße hinab. 7) komme. 8) erst. 9) Frieden. 10) klopfte. 11) schon viel gesehen. 12) Kerl. 13) Feuer fraß. 14) Hefelheede = Werg. 15) seidenen. 16) blau. 17) niemals. 18) kriegte. 19) da stand. 20) in demselben Aufzug. 21) bloß. 22) grüner Jagdrock (Brack). 23) Hirschleder. 24) Schapleder. 25) weißer Schnurrbart. 26) klare Eiszapfen. 27) nieder hing. 28) nach oben. 29) aufgeschwängt. 30) Couleuren. 31) rief. 32) rollte. 33) erschraf. 34) rufe. 35) ja nur. 36) gekommen. 37) fest. 38) sollte. 39) lieber alter. 40) wolltest. 41) bischen erschrecken. 42) weiß. 43) -zeifen. 44) stößt, rüttelt.

nüdlich tausam¹ un rappelt em up,² denn denn³ künmt de Schimp⁴ mit in 't Spill.⁵ Un, Jung',⁶ „säd hei un stumm up un läd mi de Hand up den Arm, „„id will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen⁶ von Din Glück en Kränkel⁷ maken, denn dat lüt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!“ — Un dorbi knep⁸ hei mi den Arm mit sine olle breide Just⁹ tausamen, dat id dacht: wenn sei so is, denn¹⁰ is sei mi hr¹¹ as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt¹² en Glas von sinen ollen Portwin un säd: „„Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo¹³ willst Du 't denn anfangen?“ — „„Je,“ segg id, „wenn id dat wüßt!“ — „„Sett¹⁴ mal den Bein hir up den Staul, „„¹⁵ seggt hei. — „„Wat sall dat?“ frog id. — „„Nicks nich,“ seggt hei un knöpt¹⁶ mi de Strippen¹⁷ von de Hoo' af, „„mit en Hautfall¹⁸ mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di sträumen.“ — „„Na,“ segg id, „Du fangst gaud an.“ — „„Wat sich hört,¹⁹ hört sich,“ seggt hei. „„Jed herw dat mindag nich sülvst dörchmakt,²⁰ ewer id herw dat ünner up Biller²¹ seihn. Wat seggst Du ewer man? Läum!²² Jed will Di ünner de Arm gripen!“²³ un dorbi ret²⁴ hei hastig sinen Drachkasten²⁵ up un fliete²⁶ in den Utog²⁷ 'rüm, worin hei sin heiligsten Schätz hadd. Un richtig, dor kamm²⁸ hei mit sin Stammbaut²⁹ tau 'm Börschin. Dat schach³⁰ man selten, un wenn hei 't anrögen ded,³¹ denn schach dat blot des Abends, wenn Allens so recht still was. Denn treckt³² hei sich irst reine Wäsch' an un sin bestes Tüg³³ un sett't rechts un links en por Lichter up den Tisch, slog deip³⁴ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Vers' un höll³⁵ mit swarte Krüzen³⁶ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weismäudig,³⁷ un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: „„So vel³⁸ id weit, lewt man noch Ein;³⁹ dat is Krischan⁴⁰ Büniger, den ollen Snider⁴¹ Büniger sin Sohn,⁴² de mit min Öllern⁴³ Hus an Hus⁴⁴ wahren ded.⁴⁵ Sei seggen jo, hei sall Durschriwer⁴⁶ tau Parchen⁴⁷ wesen,⁴⁸ un wenn mi Gott dat Lewen lett,⁴⁹ denn will id em desen Sommer besäufen.“⁵⁰

1) zusammen. 2) rafft, richtet ihn auf. 3) denn dann. 4) Schimpf, Scham. 5) Spiel. 6) Bogen. 7) Kniff, Knautsch. 8) Kniff. 9) Faust. 10) dann. 11) mehr. 12) holte. 13) wie. 14) setze. 15) Stuhl. 16) knüpft. 17) Stege. 18) Fußfall. 19) gehörte. 20) niemals selbst durchgemacht. 21) auf Bildern. 22) warte. 23) unter die Arme greifen. 24) dabei riß. 25) Kommode. 26) fraunte. 27) Auszug, Schublade. 28) da kam. 29) Stammbuch. 30) geschah. 31) anrührte. 32) dann zog. 33) Zeug. 34) tief. 35) hielt. 36) mit schwarzen Kreuzen. 37) weismüthig. 38) viel. 39) Einer. 40) Christian. 41) Schneider. 42) Sohn. 43) meinen Eltern. 44) Haus an Haus. 45) wohnte. 46) Thorschreiber. 47) Parchim, meßl. Stadt. 48) sein. 49) läßt. 50) besuchen.

„Hir!“ säd hei, as hei ditmal¹ dat Stammbau² 'rute halt² un up den Disch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf³ Di en Vers ut un lihr em utwenig.⁴ Dor stahn wed in,⁵ de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,⁶ denn⁷ ward sich of woll ein för dat beste Mäten up Jiden⁸ finnen.“⁹ — „Unfel,““ säd id un namun dat Stammbau² in de Hand un bläderte¹⁰ dorin 'rüm, „id weit, wat id dauh:¹¹ id red so, as mi dat üm 't Hart is,¹² un mi is hüt¹³ morgen ganz besonders üm 't Hart.““ — „Of gaud,¹⁴ min Jung,“ säd min Unfel, „un villicht noch beter! Werer denn mak nu of!¹⁵ Un täum,“ sett't hei hentau, as id mi tau 'm Gahn ümdreihn ded,¹⁶ „Di hängt jo dat mitte¹⁷ Band von 't Vörhemd 'ne halw' Eh¹⁸ den Pudel dal!“ un gaww¹⁹ mi sinen Segen un stoppt²⁰ dat Enn'²¹ Band unner 't Halsdau.²² „So, nu gah mit Gott!“

Sid gung denn; arwer as id ut de Husdör²³ kamm, dunn haust²⁴ wat haben²⁵ mi, un as id 'ruppe kef,²⁶ dunn lagg²⁷ min Unfel Matthies in dat halwe²⁸ Fenster un nicht un plinkt²⁹ mi tau, un jedesmal, wenn id mi in de lange Strat³⁰ ümfef, denn nicht hei un weicht³¹ mit sin rod'bunt Taschendau³² ut dat Fenster 'rut, dat mi angst un bang' würd, de Lüd' müggten merken,³² wovon twischen³³ uns de Red' wir.

Du künn id hir ne Geschicht vertellen;³⁴ ward mi arwer woll häuden.³⁵ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Hunnert³⁶ maken Nāgen un Nāgentig³⁷ up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Hunnert as de glücklichsten Brūjams³⁸ taurigg kamen, warden doch de Nāgen un Nāgentig tau sich seggen: „Gew'³⁹ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; füllen wi arwer tau 'n tweiten Mal de Sack arvernemen,⁴⁰ denn willen wi 't kläuter⁴¹ anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

Nah en annertthalw' Stunn'n⁴² kamm id denn wedder taurigg, glücklich bet unner⁴³ den Hauttöppel,⁴⁴ un mag of woll dornah utseihn⁴⁵ herwen; un dor id mi in min einsam Junggejellenleben de

1) diesmal. 2) heraus geholt. 3) suche. 4) lerne ihn auswendig. 5) darin stehen welche. 6) beten. 7) dann. 8) auf Erden. 9) finden. 10) blätterte. 11) thue. 12) wie es mir nun's Herz ist. 13) heute. 14) auch gut. 15) mache nun auch. 16) umdrehte. 17) weiß. 18) halbe Elle. 19) gab. 20) stopfte. 21) Ende. 22) unter das Halstuch. 23) Hausthür. 24) da hustete. 25) über. 26) hinauf guckte. 27) lag. 28) halb (geöffnet). 29) blinzelte. 30) Straße. 31) wehete. 32) die Leute möchten merken. 33) zwischen. 34) erzählen. 35) hüten. 36) unter 100. 37) machen 99. 38) Bräutigams. 39) gebe. 40) Sache übernehmen. 41) klüger. 42) nach etwa 1 1/2 Stunde. 43) bis unter. 44) Hutkopf. 45) darnach ausgehen.

dürrigte¹ Mod' anvennt² hadd, mit mi sülvst³ tau snacken,⁴ so kamm
 id nu bi ruhige Besinnung de Lüüd' dat nich verdeenken, wenn sei
 ni, as id de Strat hendalen⁵ kamm, en beten ut den Weg gungen⁶
 un mi scharp nachseken,⁷ ob min Wein' ok woll so deklamirten as
 min Hänn'.⁸ As id nu noch so 'n Randener drei⁹ von minen
 Unfel sinen Fuß' af¹⁰ bün, stört't¹¹ hei mi all entgegen un söß¹²
 mi um den Hals, denn hei hadd de ammerthalv' Etuum' lang
 achter¹³ de Husdör stahn¹⁴ un up mi lurt,¹⁵ un rep:¹⁶ „Holt Din
 Mul!¹⁷ Holt Din Mul! Id weit Allens; un wennihr¹⁸ ward
 de Hochtid?“ — Id tuscht em denn nu, un säd: „So swig¹⁹
 doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!“ — fat't²⁰ em
 immer 'n Arm un treckt²¹ em mit nah minen Fuß'; doch as wi
 dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag deckte, dunn
 kunn²² hei sich nich länger hollen,²³ dunn spelt²⁴ sin ganzes Hart²⁵
 Solokolür,²⁶ un as de Fru em ankeß, dunn lücht'ten²⁷ ut sin
 Ogen²⁸ nicks as Trünw',²⁹ un hei wiste³⁰ mit den Dumen³¹
 arwer de Schuller³² nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,³³ Fru
 Bütow'n, dor steiht hei — min Schwester = Sohn! Is nu ok
 en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un
 gratulirt un weiten³⁴ wull, wer de Glückliche wir, hadd id wedder
 naug³⁵ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un kett³⁶ mi
 dorbi sihr verdwas³⁷ an: id wir en Heuchler, en sihr verstockten!
 un id wiste³⁸ en swartes³⁹ Hart, dat id so 'n Glück so lang ver-
 swigen kunn.

Id müßt mi denn nu man dassetten⁴⁰ un em de Sak ver-
 tellen,⁴¹ dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nicht mit
 den Kopp un säd: „schöu!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit
 den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as id
 utvertellt⁴² hadd, stunn hei up un maht en Gesicht, as de Hemen⁴³
 in 'n Heuaust,⁴⁴ wenn hei nich recht weit, ob hei de Sünne schinen⁴⁵
 oder regen⁴⁶ laten sall,⁴⁷ hei schüddelt un nicht, un nicht un
 schüddelt un endlich säd hei: „hei, för sin Part, hadd 't denn doch
 en ganz Deil⁴⁸ beter maht;“⁴⁹ un frog dunn,⁵⁰ bi weckern⁵¹ Bers

1) thöricht. 2) angewöhnt. 3) selbst. 4) snacken. 5) herunter.
 6) gingen. 7) scharf nachguckten. 8) wie meine Hände. 9) etwa drei Ruthen.
 10) ab, entfernt. 11) stürzte. 12) fiel. 13) hinter. 14) gestanden. 15) gelauert.
 16) rief. 17) halte Dein Maul. 18) wann ehe. 19) schweige. 20) faßte.
 21) zog. 22) da konnte. 23) halten. 24) spielte. 25) Herz. 26) Solo-Couleur
 (beim Kartenspiel). 27) leuchteten. 28) Augen. 29) Trümpfe. 30) wies.
 31) Daumen. 32) Schulter. 33) sehen Sie da. 34) wissen. 35) wieder genug.
 36) guckte. 37) quer, von der Seite. 38) wies, zeigte. 39) schwarz. 40) nieder-
 setzen. 41) erzählen. 42) aus, zu Ende erzählt. 43) wie der Himmel. 44) in
 der Heuernte. 45) Sonne scheinen. 46) regnen. 47) lassen soll. 48) Theil.
 49) besser gemacht. 50) fragte dann. 51) bei welchem.

von dit Kapittel id denn den Fautfall¹ anbröcht² hadd. Jd müßt denn nu gestahn,³ dat de gor nich tau 'm Vörschin kamen⁴ was. Dunn namn min Unkel Matthies sinen Haut un säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen!⁵ Un holl⁶ Di an dat, wat Du heßt; wat nahkümmt,⁷ bitt de Wulf.⁸ Du heßt vel tau tidig⁹ freit,¹⁰ de Sak¹¹ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hört¹² tau jeder Verlawung,¹³ un de Sak is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei¹⁴ unnersigelt is. Mi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag¹⁵ utenanner¹⁶ geiht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Trohdem awer fung nu för mi eine wunderschöne Tid¹⁷ an, eine wunderschöne Tid! Jd künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi awer woll häuden.¹⁸ De höchste Freud' un dat deipste¹⁹ Leid möt²⁰ Einer²¹ nich Jedwerein²² up de Näs' binnen;²³ un wenn id nu of girn²⁴ glöw',²⁵ dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un ernsthafte Lüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen²⁶ un künn up mine Kosten sinen Puzen²⁷ dormit driven,²⁸ un dat müßt mi denn doch sehr verdreien.²⁹

Awer tau jeden richtigen Honnigkaufen³⁰ hört³¹ en lütt Beting³² Peper,³³ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurst³⁴ streute min Unkel Matthies af un an en lütt Körnchen³⁵ an, doch as hei sach,³⁶ dat de Sak non Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Visit bi min Brut ehr Fründschaft³⁷ weßt was un sid dor of tau sine Taufredenheit³⁸ von dat Fischfaken³⁹ awertügt⁴⁰ hadd, dunn sport⁴¹ hei sin Gewürz un grep deip⁴² in sinen Honnigpott⁴³ — tau deip! segg id — denn nu malt hei alle Lüd', de em hören wullen, min Glück so säut⁴⁴ vör, bet in minen Honnigmand⁴⁵ bald so vel fliegen⁴⁶ sumnten, dat id mi nich tau borgen wüßt,⁴⁷ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Swung⁴⁸ wiren, as wir id blot tau 'm Vergnügen⁴⁹ von alle Welt nich blot en Brüdjam, sondern of en Brüdjam⁵⁰ worden. Jd

1) Fußfall. 2) angebracht. 3) gestehen. 4) zum Vorschein gekommen. 5) wohl zu speisen. 6) halte. 7) nachkommt. 8) heißt der Wolf, sprichw. 9) viel zu zeitig. 10) gekrähet. 11) Sache. 12) gehört. 13) Verlobung. 14) Kniee. 15) nächsten Tagen. 16) auseinander. 17) Zeit. 18) hüten. 19) tiefste. 20) muß. 21) Einer, man. 22) Jedem. 23) auf die Nase binden. 24) nun auch gerne. 25) glaube. 26) mit — dazwischen laufen. 27) Possen. 28) treiben. 29) verdrängen. 30) Honigkuchen. 31) gehört. 32) ein Klein Bißchen. 33) Pfeffer. 34) zuerst. 35) Körnchen. 36) sah. 37) bei den Verwandten meiner Braut. 38) Zufriedenheit. 39) Fischfischen. 40) überzeugt. 41) sparte. 42) griff tief. 43) Honigtopf. 44) süß. 45) -monat. 46) viele fliegen. 47) zu borgen wußte. 48) im Schwange. 49) zum Vergnügen. 50) brüden = necken, foppen.

würd brüdt, wo ick mi seihn let.¹ Up siw² Schritt all³ grint⁴ mi jeder Hans Narr up de Strat⁵ an, un wenn ick denn frog, wat dor tau grinen wir, denn säden sei All, as wenn sei sich beraden⁶ hadden: „Oh, nicks nich!“ Kamm⁷ ick mal des Abends in minen ollen⁸ Damellclubb⁹ — denn dat hadd ick mi glik vörnamen,¹⁰ dese Gesellschaft wull ick unner keinerlei Umstänn¹¹ upgewen,¹² irstens¹³, wil dat¹⁴ sei mine Gemüthsart¹⁴ sihr tausseggen ded,¹⁵ un tweitens¹⁶ wil dat ick sei för mine Bildung sihr taudränglich höll¹⁷ — na, wenn ick also dor mal hengeröd,¹⁸ denn würd dat en Flüstern un en Tuscheln¹⁹ un en Aufstößen:²⁰ de Ein' winkte ganz von Firn²¹ mit den Tulpenstengel, un de Ainer ganz in de Neg²² mit den Lumpahl,²³ un Geschichten vertellten²⁴ s' sich, wat de²⁵ vör de Hochtid seggt²⁶ hadd, un wat de²⁷ nah' de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper²⁸ tau sinen Hund seggt hadd; un wenn ick denn falsch²⁹ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat³⁰ dat Spizen up mi sin fällen, denn säden sei All: „Gott beröhre! Wi meinen man.“³¹ Un wenn ick nu des Abends ut desen Grün'n³² nich in den Damellclubb gung, denn maht³³ Fru Bütow'n ehr leime³⁴ Pepermahl³⁵ apen³⁶ un stöhmte³⁷ mi ümmer ganz lütte, fine³⁸ Prisen in de Näß³⁹ un in de Ogen:⁴⁰ wat dat so füll?⁴¹ oder wat dat so füll? Sei wüßt of nich, wo⁴² ick dat n u herwen wull. Un sei wir⁴³ 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,⁴⁴ æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; ick füll deswegen Geduld mit ehr herwen, denn de Sak kem jo n u bald ganz amers. Un wat dat Tüg⁴⁵ rein maken anbedrapen ded,⁴⁶ dor gew⁴⁷ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁴⁸ denn as⁴⁹ sei man hört hadd,⁵⁰ wir de as 'ne Prinzess upföht⁵¹ un hadd sindag nich⁵² ehr Finger in koll Water⁵³ stippt; æwer ehr Ogen wiren för jede Dun'⁵⁴ up den Rock all tau olt.⁵⁵ Un wenn min Brut mi negstens⁵⁶ mal besäuten wull,⁵⁷ so künn sei dat jo dauhn,⁵⁸ sei för ehre Person hadd nicks nich dorwedder,⁵⁹ un æwer de Spennwew⁶⁰ an 'n

1) lieb. 2) auf 5. 3) schon. 4) greinte, lachte. 5) Straße. 6) berathen. 7) kam. 8) alten. 9) von doemeln = ich waschen, unbedeutende Sachen erzählen. 10) gleich vorgenommen. 11) Umständen. 12) aufgeben. 13) erstens, weil. 14) =art. 15) zusagte. 16) zweitens. 17) zuträglich hielt. 18) hin gerieth. 19) leises Flüstern. 20) Aufstoßen. 21) Ferne. 22) Nähe. 23) Baumfahl. 24) erzählten. 25) der, diejer. 26) gesagt. 27) der, jener. 28) Schäfer. 29) ärgerlich. 30) ob. 31) nur. 32) aus diesen Gründen. 33) dann machte. 34) lieb. 35) Pfeffermühle. 36) auf (offen). 37) stäubte. 38) kleine feine. 39) Nase. 40) Augen. 41) ob es so sollte. 42) wie. 43) wäre. 44) aufgewartet. 45) Zeug. 46) anbeträfe. 47) gäbe. 48) gut genug. 49) wie. 50) gehört hätte. 51) aufgefüttert, erzogen. 52) niemals. 53) kaltes Wasser. 54) Daune. 55) schon zu alt. 56) nächstens. 57) besuchen wollte. 58) thuu. 59) dawider. 60) Spinnweben.

Bachn¹ un den Stoff² up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an den lütten Privat-Müll-Hümpel,³ den sei sich tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anleggt⁴ hadd, würd sei sich jo of jußt de Beinen nich verstuken.⁵ Un wenn id des Abends Jüter⁶ herwen wull, denn künn id jo dat man seggen — sei wüßt jo dat of nich — süß⁷ wir id jo immer in den Damelklump gahn,⁸ worüm denn nu nich? Un denn sett't⁹ sei sich vör dat Abenloch¹⁰ un puste un puste, un de Kahlen¹¹ gläuthen¹² ehr up de dicken Pustbaden, datt id sei nich anners ansehn künn, as id müßt immer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Ich weit recht gand, dat dit min Fru Bütow'n is, un 'ne christliche Weverwittwe,¹³ worüm möt¹⁴ id denn bi ehr¹⁵ immer an de hohen Herrschaften denken, de deip¹⁶ — deip unner uns wahren¹⁷ up en Flag,¹⁸ wo 't sihr heit¹⁹ sin fall? Un worüm söllt²⁰ mi bi ehr Pusten immer in, dat mægliche Wiß' up dit Flag of Einer sitt, de Kahlen anpusten deiht,²¹ üm min schönes Ehstaudsglück doch en Being²² antauwarmen?“²³

Sirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'rute smeten²⁴ wiren, un sei süllen noch düller²⁵ warden, as id eins Nahmiddags von min Brut taurigg de Strat²⁶ entlang gung.

As id nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört²⁷ id all von Jirn²⁸ groten Larm, de Lüd' feken²⁹ ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³⁰ hadd sich of all en lütten Hümpel³¹ tausam funnen,³² de nah de Del³³ 'ruppe lek. As id nu grad an de Dör vörbi³⁴ gahn will, sohrt³⁵ de Kürznermeister³⁶ Obst awer sin halwe Husdör³⁷ 'räwer, as wenn 'ne Billardfugel awer de Band' sprengt ward, un sett't sich mit sin vir Baufstaben³⁸ in den Könnsstein.³⁹ — „Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahwer Gräun,⁴⁰ „wat maßt Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,⁴¹ „„min Frugenßlud'⁴² herwen mi 'rut smeten.““ — „Worüm denn awer?“ fröggt de Anner. — „„Vadder,““⁴³ seggt de Kürzner un rappest sich tau Höcht:⁴⁴ „„dat

1) Boden, Zimmerdecke. 2) Staub. 3) Privat - Kehrlicht - Hausen. 4) angelegt. 5) vertauschen. 6) Feuer. 7) sonst. 8) gegangen. 9) dann setzte. 10) Ofenloch. 11) Kohlen. 12) glüheten. 13) Weberwittwe. 14) muß. 15) bei ihr. 16) tief. 17) wohnen. 18) Fleck, Stelle. 19) heiß. 20) fällt. 21) anpustet, anbläst. 22) ein Bißchen. 23) aufzuwärmen. 24) geschmissen. 25) toller, ärger. 26) Straße. 27) hörte. 28) schon von Ferne. 29) guckten. 30) Hausthür. 31) Hausen. 32) zusammen gefunden. 33) Diele, Hausflur. 34) vorbei. 35) fährt. 36) Kürschnermeister. 37) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 38) vier Buchstaben, euphemistisch für Hinterer. 39) Rinnstein. 40) Nachbar Grün. 41) Kürschner. 42) Frauenleute. 43) Gevatter. 44) in die Höhe, auf.

will id Di seggen: min Fru will, wat id will, un dat will id nich.¹

Wilt mi nu dese Geschicht nicks anging,² so gah³ id wider⁴ un denk so bi mi: is doch en narischen⁵ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat id will, un dat will id nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Id gah nu also nah em 'rup un vertell⁶ em de Sat un segg em den Spruch un frag': „Unkel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stuw' up un dal, „„un de Kirl was von sin Trugenstid 'rut sueten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg id, „hei sad 't jo sühst.“ — „„Un in den Rönnsstein satt⁷ hei?““ frog hei wider.⁸ — „Ja,“ segg id, „dornin satt hei.“ — „„Na,““ seggt min Unkel nah 'ne Wit' Bedenken, „„denn⁹ ward dat of woll sin Richtigkeit herwen, denn hett em sin Fru of woll 'rut sueten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,¹⁰ denn heit¹¹ hei: Min Fru will Herr in den Hus¹² sin, un id will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will id nich nahgewen.¹³ Awer,““ sett't hei hentau, „„wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁴ un hei vör den Hus' in den Rönnsstein seten¹⁵ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.““

Id weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich¹⁶ un beängstlich tau Sinn; von de Sid¹⁷ hadd id min Börnemen noch nich in 't Og' fat't.¹⁸ „Unkel,“ sad id, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „„sei süht¹⁹ mi gor nich dornah ut,²⁰ as mügg²¹ sei girn²² vör de Husdör in 'n Rönnsstein sitten, id glöw',²³ sei blinwt²⁴ leinwer binnen.““²⁵ — „Den Deiwel of!“²⁶ segg id. — „„Na, so arg,““ seggt Unkel Matthies, „„ward sei dat nu woll nich maken; awerst²⁷ so 'n 'liebenswürdig, weiblich Regiment' — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll awer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten stramm an ehren Schörtenband²⁸ anbummen²⁹ warden, un wo lütt³⁰ de Achtersliden³¹ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein³² Di nahsten³³ woll von den Pelz lesen kenen.““ —

1) weil. 2) anging. 3) gehe. 4) weiter. 5) närrisch. 6) erzähle. 7) jaß. 8) weiter. 9) dann. 10) Bedeuten, Bedeutung. 11) heißt. 12) im Hause. 13) nachgeben. 14) gestanden. 15) gegessen. 16) verdreßlich. 17) von der Seite. 18) in's Auge gefaßt. 19) sieht. 20) gar nicht darnach aus. 21) möchte. 22) gerne. 23) glaube. 24) bleibt. 25) lieber drinnen. 26) den Teufel auch. 27) aber. 28) Schürzenband. 29) angebunden. 30) wie klein. 31) Hinterseck, Hacken. 32) Einer, man. 33) nachher.

„Bang' maken gelt¹ nich!“ segg ick, „ick ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel² Roggen wenn'n.“³ — „Dor verlat Di man nich up!“⁴ seggt min Unkel. „Kennst Du dat Sprickwurt nich?“⁵

Wör de Hochtid möst du s' wenn'n;
Nah de Hochtid is 't tau Enn?“⁶

„Ne,“ segg ick, „dat 's mi ganz wat Rigg's!“⁷ un maht⁸ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unkel vertellt, sei hadden mi tau 'm Papst maht. — „Na, denn sett Di dal,“ seggt hei, „ick will Di 'ne Geschicht vertellen.“ — „Vertell!“ segg ick. „Newer Din Ruganwenning⁸ lat⁹ weg! Ick bin dor all tau olt tau.“¹⁰ — „Kein Bang'!“ seggt hei. „De Ruganwenning ward Din leiw' Fru woll awernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deifst.“¹¹

Ick sett't mi also bi minen Unkel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo ick mine irsten Lihrojhren¹² as Klutenpedder¹³ dörmacht¹⁴ heww, wahunten¹⁵ dunntaumalen¹⁶ twei¹⁷ junge, schire¹⁸ Ricks,¹⁹ de ein' heit²⁰ Wulf²¹ un was de Emid in den Dörp,²² un de anner heit Kewitt²³ un was de Möller.²⁴ De Emid was en Pfiffkopp²⁵ un verstumm²⁶ sinen Kram, de Möller was man düsig,²⁷ hadd awer dat Geld. Na, mit de Tid²⁸ gung in den Dörp dat Gered': „Baddersch,²⁹ heft all hört?³⁰ De Emid un de Möller gahn Beid' nah den Schulden fin³¹ Jik un Marik,³² un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“³³ — Un dat kamm of so, sei frigten³⁴ Beid' tau Martini, un de oll Schult rüst't 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“³⁵ un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,³⁶ un ick weit dat noch as hüt,³⁷ wo³⁸ lustig dat hergung, denn uns' Schriwer,³⁹ Ludwig Broofmann, stülp't mi gegen Morgen 'ne Eleiskann⁴⁰ voll Durwelbir⁴¹ awer den Kopp un säd, as ick falsch⁴² würd: dat süll jo man Spaß sin.

Nah de Hochtid was dat denn nu Allens will un woll;⁴³ awer dat wohrt⁴⁴ of man 'ne Tid lang, dunn munkelt dat in 't Dörp:

1) gilt. 2) Scheffel. 3) gewöhnen. 4) darauf verlasse Dich nur nicht.
5) Sprichwort. 6) etwas Neues. 7) machte. 8) Ruganwendung. 9) lasse.
10) zu alt dazu. 11) folgst. 12) Lehrjahre. 13) Kloss, Erdkloßtreter, scherzhaft für: Landmann. 14) durchgemacht. 15) wohnten. 16) dazumal. 17) zwei.
18) schier, schmuck. 19) Kerle. 20) hieß. 21) Wolf. 22) Dorf. 23) Ribig.
24) Müller. 25) Pfiffikus. 26) verstand. 27) einsältig, beschränkt. 28) Zeit.
29) Gevatterin. 30) schon gehört. 31) des Schulzen. 32) Sophie und Marie.
33) d. h. 10. November. 34) freieten. 35) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 36) gebeten.
37) wie heute. 38) wie. 39) Schreiber, Wirthschafter. 40) Schleiskanne, hölzerner Deckelkrug. 41) voll Doppelbier. 42) ärgerlich, böse. 43) im besten Einvernehmen. 44) wahrte.

„Vaddersch, hest all hört? De Möllerfru sleiht¹ ehren Mann.“
 Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags künmt de Möller
 tau den Smid, de sitt in 'u Kraug² un spelt³ Solo, un de Möller
 seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit id of.“ — „Wo
 so?“⁴ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager
 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi
 Beiden heivven mis schön vermeidt.“⁵ — „Wenn Du min Fru
 meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁶ id Di seggen, id heivv en
 gauden Meidsmann.“⁷ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich
 tau Hus is.“ — „Kumm⁸ mit!“ seggt de Smid. „Id heivv
 gistern Ewin' slacht⁹ un Du weißt,¹⁰ min Fru mag girn Swart-
 sur.¹¹ Id will Di den Bewis¹² geven.“ — „Sei gahn nu also
 nah den Smid sinen Hus, un as sei dorvör stahn, röppt¹³ de
 Smid: „Jifen!“ — Ein Fru kikt ut dat Finster un fröggt:
 „Wat fall id?“ — „Jifen,“ seggt de Smid, „nimm mal
 eins¹⁴ de grote Schöttel¹⁵ mit Swartsur un smit¹⁶ de mal eins¹⁷
 hir nah de Strat 'rut.“ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „Du
 fallst de Schöttel mit dat Swartsur nah de Strat 'rute smiten.“
 — „Glit!“¹⁷ seggt Jifen, un hest nich gesehn, fohrt¹⁸ de Schöttel
 awer de halw' Dör 'raver as hüt morru¹⁹ de Kürznermeister. —
 „Recht so!“ seggt Smid Wulf. „Un nu, Jifen, smit uns
 den Pott²⁰ mit dat anner Swartsur of man 'rut.“ Dat
 schüht²¹ denn nu of, un de Smid seggt: „Schön, Jifen! un
 lat Di de Tid²² nich lang warden, wenn id hüt Abend lat²³ tau
 Hus kam.“

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁴
 un fröggt em: „Na? hest nu sehn?“ — „Ja,“ seggt de Möller,
 „de is echt. Wo hest dit anfangen?“ — „Up 'ne ganz einfache
 Wis,“²⁵ seggt de Smid. — „Sest s' inspunnt?“²⁶ — „Ne!“
 — „Sest s' schacht?“²⁷ — „Ne, of nich!“ — „Na, wo hest 't
 denn maht?“ — „Dat will id Di seggen,“ seggt de Smid. „As
 wi noch Brutlud²⁸ wiren, dunn lurt²⁹ id ehr dat af, von wecker³⁰
 Stück Lüg³¹ sei woll am meisten hollen ded,³² un dunn fumm³³ id
 denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Lauf³⁴ was, un as
 s'ic mal de Gelegenheit gaww,³⁵ dat wi Frühstück eten³⁶ hadden,

1) schlägt. 2) Krug, Wirthshaus. 3) spielt. 4) wie so. 5) eigentl. ver-
 mietet. 6) dann muß. 7) Miether. 8) komme. 9) Schweine geschlachtet.
 10) weißt. 11) Schwarzsauer, in Blut gekochtes Schweinefleisch. 12) Beweis
 geben. 13) ruft. 14) einmal. 15) die große Schüssel. 16) schmeiße. 17) gleich.
 18) fährt. 19) wie heute Morgen. 20) Topf. 21) geschleicht. 22) lasse Dir die
 Zeit. 23) spät. 24) zurück. 25) Weise. 26) eingesperrt. 27) geschlagen (mit
 einem 'Schacht' = Prügel). 28) Brautleute. 29) da lauerte, sah. 30) welchem.
 31) Zeug. 32) hielt. 33) fand. 34) rothes seidenes Tuch. 35) gab. 36) ge-
 essen.

un de Disch en beten¹ stark vull Gauf'smolt² smert³ was, dunn
wischet ick mit ehren schönen Dauf den Disch af. Na, nu kammst
Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded!⁴ Id awer sot⁵
sei rundting⁶ um un küßt sei un säd: „Zifen, Du heßt mi jo!
Wat is an so 'n Dauf gelegen? So 'n Dauf kriggst Du woll
wedder; awer Einen, de so vel von Di höllt,⁷ as id, so 'n findst⁸
Du mindag' nich.“⁹ — Na, sei garw¹⁰ sid denn nu ok, un as wi
nah den Teterowschen¹¹ Königschuß wiren, gewunn¹² sei 'n Pott,
en schönen Pott; un as sei sid so recht dortau freuen ded,¹³ dunn
namm¹⁴ id den Pott un spelt¹⁵ dor so verluken mit, un — baff!
— smet¹⁶ id em up den Stein. Nu sung sei denn en beten an
tau rohren;¹⁷ awer id küßt sei un säd: „Lat sin,¹⁸ Zifen, 't is
beter,¹⁹ dat de Pott intwei sollen²⁰ is, as dat id mi wat intwei
sollen hemm, denn id fall uns uns' Lew'²¹ lang dat Brod verbeinen!“
Na, tauleht brot²² id ehr noch drei Zähnen²³ ut den Kamm; dunn
lacht sei awer all un säd: „Wi fall doch wunnern, ob Du mi tau
'm Teterowschen Harwstmark²⁴ en nigen²⁵ wedder schenken deihst.“²⁶
Na, dat geschach denn nu ok, un so is 't denn nu ok blewen;²⁷ sei
is mit Allens tausreden.²⁸ — Newer id möt²⁹ 'rinne un möt minen
Solo spelen.“

De Smid gung also in de Stun' un spelt Solo, awer nah
'ne halw' Stunn' kamm de Kräuger³⁰ 'rinne un säd: „Smid,
kumm 'rut!³¹ Möller Rimitt steiht buten³² un süht schändlich ut.“
— Smid Wulß geiht also 'rut, un dröppt³³ denn nu ok sinen
Swager mit en intweiiges³⁴ Gesicht un en dickes Og',³⁵ un versirt³⁶
sid denn nich slicht³⁷ un fröggt: „Swager Rimitt, wat heßt nu?“
„Je, dat segg man mal!“ seggt de Möller, „dat kümmt von
Din verfluchtes Geschichten-Vertellen.“³⁸ — „Wo so?“ fröggt de
Smid. — „Je, frag' noch lang'!“ seggt de Möller. „Id hadd
Din dämlich Geschicht gaud naug behollen,³⁹ un dent so bi mi,
wat bi de ein' Swester hulpen⁴⁰ hett, kamm jo bi de anner of
helfen:⁴¹ probiren kannst du 't jo wenigstens. Id gah also nah
Huß, un min Fru steiht vör 'n Speigel⁴² un maht sid de Hor⁴³
tau de Hollännerfru⁴⁴ ehren Kaffeestaatsch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Disch

1) bischen. 2) Gänsefchmalz. 3) geschmiert. 4) los fuhr. 5) faßte.
6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein.
11) Teterow, medl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freute. 14) da nahm.
15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei ge-
fallen. 21) unser Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen.
26) wieder schenkt. 27) geblieben. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Krüger, Wirth.
31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) adj. von entzwei. 35) Auge.
36) erschrickt. 37) schlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen.
41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers, Milchmeiers.
45) Kaffeegesellschaft (collativ). 46) zurecht.

liggt¹ chre beste Huw',² un ic segg tau mi: „dit trefft sich mal glücklich!“ un nem de Huw' un denk bi mi: „wenn du sei mi in de Waschschöttel³ in dat smutzige Sepenwater⁴ stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, ic danh⁵ dat, un sei süht jo woll min Aufstalten in den Spiegel, un ihre⁶ ic mi noch up wat präcaviren⁷ kann, fohrt⁸ sei mi in dat Gesicht herinne, un as ic segg: „Mariken, Du hest mi jo, un 'ne Huw' friggst du sacht⁹ wedder!“ dann röppt¹⁰ sei: „Ja, ic heww Di! Un för de Huw' fallst Du Din richtig Deil¹¹ of frigen!“ — „Un tik!“¹² seggt de Möller un treckt¹³ sin Hand von dat dick Og', „so heit sei mi tanricht't,¹⁴ un dat üm Dine verdammte Geschicht.“ — „Du Dummhört!“¹⁵ seggt de Smid, „heww ic Di nich seggt, ic hadd dit Stück vör de Hochtid maht?“¹⁶ Wat vör de Hochtid helpt,¹⁷ helpt nich nah de Hochtid.“

„Un dat is de Geschicht, min Sachn,“ säd min Unkel Matthies un stunn up,¹⁸ „un wenn Du klauf¹⁹ büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Ich stunn of up un stellt mi an 't Fünster un let mi de Geschicht dörrch den Kopp gahn un dreiht²⁰ mi denn endlich üm un säd: „Die dämliche Geschicht, Unkel! Du hest süs all betere²¹ Geschichten vertellt.“ — „Ja,“ lacht de Ol, „wil ic Di süs de Nuzanwenning glük²² mit gaww, un hir fallst Du sei säufen.“²³ — „Du wardst doch nich glöwen,“²⁴ segg ic, „dat ic min Brut ehr Huw' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Daut den Disch afwischen ward?“ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de olle Spizbauw'.²⁵ — „Na,“ segg ic, „dat fehlt mi noch, denn wir ic just bet an den Hacken.“²⁶ — De Ol²⁷ greint²⁸ nu ünner so vör sich hen, un as ic so bi mi denk: oll Lüüd' sünd wunderlich, wenn 't regent,²⁹ führen³⁰ s' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt³¹ büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³² nüggt³³ ic nu in min Bräutigamstid³⁴ nich recht wat hören,³⁵ un ic denk bi mi: Haha! fangst du all wedder mit den Peper³⁶ an? un ic frag': „Worum meinst Du?“ — „Oh,“ seggt hei, „ic mein' man.“ — „Denn lat³⁷ Di seggen,“ segg ic etwas scharp,³⁸ „ic bin den letzten sabenten³⁹ November ein un virtig Johr west.⁴⁰ — „Also,“ seggt hei, „dörrch de Virtigen büst Du dörrch?“ —

1) liegt. 2) Haube. 3) Waschschüssel. 4) Seifenwasser. 5) thue. 6) ehe. 7) präcaviren, versehen. 8) fährt. 9) wohl. 10) da ruft. 11) Theil. 12) gut. 13) zieht. 14) zugerichtet. 15) hart. 16) gemacht. 17) hilft. 18) stand auf. 19) flug. 20) drehete. 21) sonst schon bessere. 22) gleich. 23) suchen. 24) glauben. 25) Spizbube. 26) bis an den Hacken (Herse), d. h. fertig. 27) der Alte. 28) greint, lacht verstoßen. 29) regnet. 30) fahren. 31) wie alt. 32) Alter. 33) mochte. 34) Bräutigamszeit. 35) etwas höher. 36) Pfeffer. 37) dann lasse. 38) scharf. 39) siebenten. 40) 41 Jahre gewesen.

„Ja,“ segg ick, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „„För minentwegen!““ seggt hei. „„Mi föllt dorbi man dat Sprüdwurt in: wer in de Twintigen¹ nich schön is, in de Dörtigen² nich stark, in de Virtigen nich klauk³ un in de Föstigen⁴ rich rik,⁵ de kann 't man sin laten,⁶ ut den ward nicks. Un Du schinst⁷ mi in de Virtigen noch rich klauk tau sin.““ — „Unkel Matthies,“ säd ick un richt't mi stur in Enn',⁸ „wer mi för dumm köfft,⁹ de ward be-
dragen;“¹⁰ un dorbi¹¹ müßt ick woll man en sihr dänlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „„Un kannst bi Alledem för Di fein Nuzanvenning ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glikniß:¹² Wat de Smid mit den Lauf un den Pott un den Kamm upführt¹³ hett, dat paßt sich nich för Di; dat weit ick woll. Du mößt natürlich wat Unners anstellen. Tau 'm Exempel: trugst¹⁴ Du Di woll tau, in Dinen Öller¹⁵ noch vör de Hochzeit en Stückerner drei¹⁶ schöne dumme Streich uptauführen?““ — „Dumme Streich?“ frag ick. — „„Dumme Streich!““ seggt min Unkel, un ick gah nu in de Stuw' up un dal un awerlegg¹⁷ mi de Sak un dreih¹⁸ mi endlich üm un segg: „Ja; ick glöw',¹⁹ Unkel, ick frig' in aller Geschwindigkeit noch en por taurecht.“ — „„Denn maß sei,““²⁰ seggt min Unkel. — „„Un Du meinst, ick ward dor-
dörch Herr in den Hus' bliwen?““ — „„Min Sahn, ick glöw' dat. — Dumme Streich — nich sichte!²¹ — Süh, wenn sei denn an tau schellen²² fangt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man sin, lat man sin! Seih awer²³ de Geschichten weg, seih leiver²⁴ up min Hart,²⁵ dat hört²⁶ Di un sleiht²⁷ för Di von nu bet²⁸ in alle Ewigkeit. — Un denn Jung',““ sett't hei hentau,²⁹ „„denn kannst Du jo ok noch den Fautfall an-
bringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hört nu einmal dortau.““

Ich awersäb³⁰ un de Sak nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter = Brauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un ick maßt sei ok richtig.

Ich künn nu hir de Geschichten vertellen, de ick anstellt³¹ herw, ward mi awer woll händen.³² Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Vertellung³³ künn in mine Fru ehr Hänn'³⁴ fallen

1) in den Zwanzigen. 2) in den Dreißigen. 3) klug. 4) in den Fünzigigen.
5) reich. 6) nur sein lassen. 7) scheint. 8) stramm in's Ende, in die Höhe.
9) kauft. 10) betrogen. 11) dabei. 12) Gleichniß. 13) aufgeführt. 14) trauest.
15) Alter. 16) etwa drei Stück. 17) überlege. 18) drehe. 19) glaube. 20) dann
mache sie. 21) schlechte. 22) schelten. 23) sieh über. 24) lieber. 25) Herz.
26) gehört. 27) schlägt. 28) bis. 29) hinzu. 30) überlegte. 31) angestellt.
32) hüten. 33) Erzählung. 34) Hände.

un sei künm möglich¹ marken,² dat all dese Stückschen³ assortet⁴ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künm seggen: „Holt!⁵ dit Spill⁶ gelt⁷ nich; Du hest mit Zisematenten spelt.⁸ Ick will mal de Kortent⁹ mischen. — So! de Vörhand herw ick, un nu man 'rut! Bedein'¹⁰ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büßt?“¹¹

Nexer männigmal,¹² wenn sei nu so aß min Fru still un flitig¹³ ün mi herümm geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiwvot,¹⁴ denn denk ick doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Warf gahn¹⁵ büßt!“ un ick säd nilich¹⁶ tau minen Unkel: „Weist wat? Ick vertell ehr, wo 't¹⁷ mit de dummen Streich vör de Hochtid tausamen¹⁸ hängt.“ — „„Plagt hei Di?““ fröggt min Unkel. „„Jede rechtschaff'ne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wis maken; æwer hei darw sei nich sülvst wider vertellen, denn denn¹⁹ verliren sei all' beid' ehre Kraft. Zi lewt jo²⁰ glücklich, dormit weß tausreden.““²¹ — „„Je,““ segg ick, „dat seggst Du; æwer mi is männigmal so tau Maud,²² aß wenn wi noch glücklicher lewen künnen, wenn sei dat Regiment hadd.“ — „„Min Sohn,““ säd min oll Unkel Matthies un läd²³ mi de Hand up de Schuller,²⁴ „„all dat Glück, wat up dese Erd²⁵ möglich is, föllt meindag nich in eine Hand herümm, begnüg²⁶ Di mit dat, wat Du hest. Un wat den Ehstand anbedrapen deist,²⁷ hest Du den ollen Jochen Emitten²⁸ noch kennt? Den ollen Jochen Emitt mein ick, de mit sine olle Fru achtig Johr olt²⁹ würd, un nahsten³⁰ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer = Sündagmornn begraven würd. Na, de säd mal tau mi — denn ick sülvst verstah nicks von de Säf — „„Herr Wachtmeister,““ säd hei, de Ehstand is aß en Appelboin,³¹ dor sitt Einer in³² un plückt un plückt; æwer de schönsten un rodsten Appel³³ sitten in de Spiz, dor langt Keiner 'ranne, denn dor is de Natur tau fort³⁴ tau. Wenn nu Einer unverständig is, un mit Gewalt de Appel krigen will, denn halt³⁵ hei sief en Staken³⁶ un hau't de schönen Appel 'run, æwer of tausnicht,³⁷ un hau't de Telgen³⁸ dorbi af, woran de besten Dragknuppen³⁹ för de Taufkunst sitten; de vernünftg Mann lett⁴⁰ sei ruhig

1) möglicher Weise. 2) merken. 3) diese Stückschen. 4) abgeartet. 5) halt. 6) dieses Spiel. 7) gilt. 8) etwa: du hast gesuñhet; vgl. Bd. I., S. 202. 9) Karten. 10) bediene. 11) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schneider. 12) aber manchmal. 13) fleißig. 14) nachgiebt. 15) zu Werk gegangen. 16) neulich. 17) wie es. 18) zusammen. 19) denn dann. 20) ihr lebt ja. 21) sei zufrieden. 22) manchmal so zu Muthe. 23) legte. 24) Schulter. 25) Erde. 26) begnüge. 27) anbetrifft. 28) Joachim Schmitt. 29) alt. 30) nachher. 31) wie ein Apfelbaum. 32) darin sitzt man. 33) röthesten Aepfel. 34) kurz. 35) holt. 36) Stange. 37) junicht. 38) Zweige. 39) Trage-, Fruchtknospen. 40) läßt.

sitten un täumt¹ bet up den Spätharwst,² denn³ fallen sei em von süßwst in den Schot,⁴ un denn smecken sei vel säuter."⁵ — Un dortüm Jung', "" sett't⁶ min oll Unkel hentau⁷ un sin oll irustfast Gesicht sach of gor tau truhartig ut,⁸ ""flæter⁹ Din roden Appiel nich vör de Tid¹⁰ von den Bom un täuw' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt¹¹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lezten schönen Appiel bringst, denn vertell¹² ehr of de Geschicht von Din dummen Streich vör de Hochtide, denn fallst Du seihn, denn freut sei sich doræwer.""

1) wartet. 2) Herbst. 3) dann. 4) Schöß. 5) viel süßer. 6) setzte.
 7) hinzu. 8) treuherzig. 9) schüttle. 10) Zeit. 11) Deiner (währt) wartet.
 12) dann erzähle.



Utt de Franzosentid.¹

Dat irste Kapittel.

Worüm Möller² Wof nich Panferott spelen³ kann un woans⁴ hei den Herrn Amtshauptmann in grote⁵ Noth bisteiht.⁶

Döfft⁷ bün id of un herw of Pädings⁸ hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gängen⁹ mit mi æwer de Strat,¹⁰ denn¹¹ würden de Lüd'¹² still stahn un seggen:¹³ „kist,¹⁴ wat sünd dat för dägte Kirls!¹⁵ Na, so 'n Ort¹⁶ kann Ein¹⁷ up Stunns¹⁸ lang' säuken;¹⁹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,²⁰ de was en Kopp länger, as de annern un fet²¹ æwer ehr 'rut, as Saul æwer sine Bränder;²² dat was de oll²³ Amtshauptmann Werer²⁴ un hadd en saubern blagen²⁵ Rock an un 'ne gellriche²⁶ Hof' un lange blautgewichste Stäweln,²⁷ un was sin Gesicht of von Boden terreten;²⁸ un hadd de Düwel²⁹ of sin Arwten dorup dösch,³⁰ dat hei utfach,³¹ as hadd hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;³² up sin breide³³ Stirn stunn schrewen,³⁴ un ut sin blagen Ogen³⁵ kunn Zi³⁶ lesen: „kein Menschenfurcht, woll æwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirl up en Platz.

Des Morgens hentau elwen,³⁷ denn satt³⁸ hei midden in de Stum'³⁹ up en Staul, un sine leuwe Fru⁴⁰ snerte⁴¹ em denn 'ne witte Schawrack⁴² ün den Hals, wat sei dunmalz⁴³ en Burgirmantel näumen deden,⁴⁴ un stöwte⁴⁵ em mit Puder in un bün de Hor⁴⁶ hinn'n tausam⁴⁷ un drellte⁴⁸ em en nüdlichen Zopp.

1) Aus der Franzosenzeit. 2) Müller. 3) Panferott spielen, machen. 4) wie. 5) groß. 6) beisteht. 7) getauft. 8) Roseform von Pathen. 9) gingen. 10) Straße. 11) dann. 12) Leute. 13) stehen (bleiben) und sagen. 14) guckt. 15) tüchtige, gediegene Kerle. 16) Ort. 17) Einer, man. 18) zur Stunde, jetzt. 19) suchen. 20) darunter. 21) guckte. 22) Brüder. 23) alte. 24) Weber. 25) blau. 26) gelblich. 27) Stiefeln. 28) zerrissen. 29) Teufel. 30) Erbsen darauf gedroschen; Anspielung auf die Pockenarben. 31) aussah. 32) auf einem Rohrstuhl gesessen. 33) breiten. 34) stand geschrieben. 35) Augen. 36) konntet Zhr. 37) gegen (hinzu) elf. 38) dann saß. 39) Stube. 40) liebe Frau. 41) schnürte. 42) weiße Schabracke. 43) damals. 44) nannten. 45) stäubte ein. 46) band die Haare. 47) hinten zusammen. 48) drückte, drehte.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Fragenslud'¹ dreih'n uns achter² 'n Rücken so of noch immer en nüdlichen Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen ded', so einen frigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,³ denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm⁴ in 'n Schatten spaziren gung, denn lek dat oll lütt⁵ Spizbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm⁶ æwer den blagen Rodfragen weg un säd⁷ tau Jeden, de 't hören mull:⁸ „Ja, kist, Klas Abendsegen!⁹ Wat Du Di denkst? Ich bin blot¹⁰ dat bütelst Emm'¹¹ von sinen Kopp, un wippel all¹² so curjos in de West herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utsüht.“¹³

Un wenn ich denn 'ne Bestellung urchaseiten ded von minen Vater un hadd 't glatt 'rut fregen,¹⁴ denn slog¹⁵ hei mi up den Kopp un säd: „Sir, Jung', as en Füerslott!¹⁶ Dat möt¹⁷ nich lang' haden un knarren un knacken, as¹⁸ Du losdrückst, möt 't of blißen. — Nu gah¹⁹ hen nah Mamsell Westphalen un lat²⁰ Di en Appel²¹ gewen.“ — Tau minen Vater säd hei denn: „Min Herzensfindting, ne, wat denn? Sei freu'n sich woll of, dat Sei en Jungen herwen. Jung's sünd beter²² as Dirn's; Dirn's sünd mi tau quarig.²³ Gottlob, ich herw of en Jungen; ich mein minen Joßen.²⁴ — Ne, wat denn?“

Min Vater säd tau min Muder:²⁵ „Weist, wat de oll Amtshauptmann seggt?²⁶ Jung's sünd beter as Dirn's.“ Ich stunn æwer²⁷ in de Kammer²⁸ un hört²⁹ dat un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ich, „min Pading hett immer Recht, Jung's sünd beter as Dirn's, un Allens nah Verdienst³⁰ un Würdigkeit,“ un namn³¹ dat grot Stück Pottkaufen³² un garw³³ min Schwester dat lütt, un bild't mi nicks Gerings in, denn ich wüßt so nu, dat ich en grot Stück von en lütten Appel was. Awer dat süll nich so bliwen,³⁴ de Caf,³⁵ de freg en Umschwang.³⁶ — —

Eines Dags — 't was in de Tid,³⁷ as dat Tafeltüg,³⁸ de Franzosen, ut Rußland trügg kamen³⁹ wiren, un as sich dat all bi uns so rögen würd⁴⁰ — floppt⁴¹ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Etuw'. „Herein!“ rep⁴² de oll Herr un 'rinne

1) Frauensleute. 2) hinter. 3) zurecht. 4) Kastanienbäume. 5) alte kleine. 6) Flug, listig. 7) sagte. 8) hören wollte. 9) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 10) bloß. 11) äußerste Ende. 12) schon. 13) innen aussieht. 14) herausgefragt. 15) schlug. 16) wie ein Feuerschloß. 17) muß. 18) sowie. 19) gehe. 20) lasse. 21) Apfel. 22) besser. 23) quarrig. 24) Joachim. 25) Mutter. 26) sagt. 27) stand aber. 28) Kammer. 29) hörte. 30) Verdienst. 31) nahm. 32) Pottkuchen. 33) gab. 34) bleiben. 35) Sache. 36) erlegte einen Umschwung, änderte sich. 37) Zeit. 38) Lumpenzug, Gefindel. 39) zurück gekommen. 40) zu rühren anfing. 41) floppte. 42) rief.

kam oll Möller¹ Boß ut Gielow, mit 't verführt Em'² tauerst,³ un maht⁴ en Diner, de hellisch⁵ dwaßlings⁶ 'rute lann, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,⁷ von wat för 'ne Ort Lüg⁸ sin Hofenboden⁹ maht wir. „„G'n'n Dag, Herr Amtshauptmann!“““ säd hei. „G'n'n Morn, min leiw' Möller!““ säd de oll Herr. — Na, wenn sei sück of verschiedene Dagstid böden,¹⁰ so hadden sei doch, jedwerein¹¹ up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens Klock vir¹² up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig¹³ an 'n Morgen, denn hei stunn Klock elven up. — „Wat wull Sei,¹⁴ min leiw' Möller?“ — denn dunn¹⁵ würden de Möllers noch „Hei heiten.“¹⁶ — „„Je, Herr Amtshauptmann, ick kam¹⁷ tau Sei in 'ne grote Sak.“¹⁸ — „Ick wull Sei man mellen,¹⁹ ick wull nu of Panferott ipelen.““²⁰ — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?“ — „„Panferott spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „„Hu, hm!““ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un rinvt²¹ sück den Kopp un geiht in de Stum' up un dal.²² „Wo²³ lang' wohnt²⁴ Sei all in dat Stenhäger Amt?“²⁵ — „„Taufamen Jehanni²⁶ warden 't drei un dörtig Johr.““²⁷ — „„Hu, hm,““ brummt de Herr Amtshauptmann wider,²⁸ „un wo olt²⁹ is Sei, Möller?“ — „„In 'n Arwtauft³⁰ warden 't fiv un söftig³¹ Johr, kenen mæglich³² of söß un söftig sin, denn wat uns' oll Paster Hammersmidt was, de was nich sühr för de Kirchenbäufer³³ un för Schriwen³⁴ æwerall nich, un de Fru Pastern,³⁵ de dat Anschriven besorgen ded, — leiw'er Gott, sei hadd of süß³⁶ ehr Last — de let³⁷ dat ümmer up en drei Johr ansommen, dormit dat sück de Schriweri of lohnen ded, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Dörp³⁸ un schrew³⁹ de Gören⁴⁰ an; æwer dat gung denn ümmer mihr nah de Grött⁴¹ un nah de Bülligkeit,⁴² as nah 't Öller,⁴³ un min Moder säd ümmer, sei hadd mi 'n Johr in 'n Schaden rekt,⁴⁴ wil dat ick man⁴⁵ en knendlich⁴⁶ Kind west wir.“⁴⁷ — Æwer von fiv un söftig bruk⁴⁸ ick mi nids afftriden⁴⁹ tau laten, de hün ick wiß.““⁵⁰ — De oll Herr Amtshauptmann is währenddes in de Stum' up

1) der alte Müller. 2) verkehrten Ende. 3) zuerst. 4) machte. 5) höllisch, sehr. 6) quer, verdreht. 7) erst weisen, zeigen. 8) Zeug. 9) -boden. 10) Tageszeit boten, grüßten. 11) jeder. 12) um 4 Uhr. 13) zeitig. 14) was wollte Er. 15) damals. 16) geheißen, angeredet. 17) komme. 18) großen Sache. 19) melden. 20) spielen, machen. 21) reißt. 22) auf und nieder. 23) wie. 24) wohnt. 25) Stavenhäger (Domanial-)Amt. 26) zukommenden, nächsten Johannis-Termin. 27) 33 Jahre. 28) weiter. 29) wie alt. 30) in der Erbjenernte. 31) 65. 32) möglicherweise. 33) -bücher. 34) Schreiben. 35) Pastorin. 36) sonst. 37) ließ. 38) Dorf. 39) schrieb. 40) Kinder. 41) mehr nach der Größe. 42) Körperfülle. 43) Alter. 44) gerechnet. 45) weil ich nur. 46) klein, zart. 47) gewesen wäre. 48) brauche. 49) abstreiten. 50) gewiß.

un dal gahn¹ un hett mit halwen Uhr² tauhürt un steiht³ nu vör den Möller still un fickt em stiw⁴ in de Ogen⁵ 'rin un seggt barsch: „Möller Boß, denn is Sei vel⁶ tau olf tau Ein Börnemen.“ — „Wo so denn?“⁷ fröggt⁷ de Möller ganz verdugt. — „Pankerottmaken is en siver Geschäft, dor ward Sei in Einen Öller⁸ nich mihr mit farig.“⁹ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“¹⁰ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor Beid tau olf tau, dat müt wi jung'n Lüd' æwerlaten.¹⁰ — Bedenk Sei mal, wat würden de Lüd' seggen, wenn id Pankerott spelen mull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Sloss¹¹ is narisch¹² worden,“ un läd¹³ em nahdrücklich de Hand up de Schuller,¹⁴ „un sei hadden Recht, Möller Boß. Ne, wat denn?“ — De Möller fickt sin Stäwelsnuten¹⁵ an un fragt sid achter¹⁶ de Uhren: „Woher¹⁷ is 't, Herr!“¹⁸ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un schüddelt den Möller so 'n beten¹⁸ an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schauh?¹⁹ Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „Quälen? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!“²⁰ rep²⁰ de Möller, un 't was, as hadd em 'ne Zinn²¹ achter 't Uhr stecken,²² so fragt hei. „Schinnen,²³ Herr, füllen²⁴ Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzef,²⁵ Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzef!“²⁶ — „Süht²⁶ Sei, Möller? dat is of en Hansbunkenstreich²⁷ von Em, dat Sei sid in Einen Öller in en Prozeß 'rin ginwt.“²⁸ — „Je, Herr, as id mi in den 'rin gaww, was id noch in gauden²⁹ Jöhren, un id dacht of so, id würd em noch bi Lewstiden³⁰ utfechten; æwer id mark³¹ woll, so 'n Prinzef hett en längern Athem,³² as 'ne ihrlich³³ Möllerlung' uthollen³⁴ kann.“³⁵ — „Sei löppt³⁵ nu æwer, mein id, stark tau Em.“³⁶ — „Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,³⁷ denn min Eaf³⁸ ward woll flimm stahn, un de Wokaten herowen s' verbrüddelt,³⁹ un wat minen Vaterbrauder, den⁴⁰ ollen Jochen Boffen, sin Eahn is, de nu dat Ganze arwen deiht,⁴¹ dat fall so 'n richtigen Elufuhr⁴² sin, un de Lüd' seggen jo, hei hett en Swur⁴³ dorup dahn,⁴⁴ dat hei mi 'rutsmiten⁴⁵ will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id heww 'ne gerechte Eaf, un wo id tau 'n Prinzef kamen bün, weit id hüt⁴⁶ noch nich,

1) gegangen. 2) Uhr. 3) steht. 4) steif. 5) Augen. 6) viel. 7) fragt. 8) Alter. 9) fertig. 10) überlassen. 11) Schloss. 12) närrisch. 13) legte. 14) Schulter. 15) Stiefelschnauzen, -spitzen. 16) hinter. 17) wahr. 18) bißchen. 19) Schuh. 20) rief. 21) Biene. 22) gestochen. 23) schinden. 24) sollten. 25) Prozeß. 26) sieht. 27) Narrenstreich. 28) hinein giebt. 29) gut. 30) Lebzeiten. 31) merke. 32) Athem. 33) ehrlich. 34) aushalten. 35) läuft. 36) Ende. 37) todt. 38) Eache. 39) verpönscht. 40) meines Vatersbruders, des. 41) erbt. 42) etwa: Schlauberger, Schlangkopf. 43) Schwur. 44) darauf gethan. 45) herausschmeißen. 46) weiß ich heute.

denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,¹ was de Tanten von min Widdder ehr Swesterdochter, un Jochen Voss, wat min Wedder was . . .“ — „Ich weit de Geschicht,“ seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn ick Em raden² kann, denn vergli³ hei s⁴ick.“ — „„Dat kann ick nich, Herr! Immer de Hälft deiht dat Jochen Vossen sin Elängel⁴ nich, un wenn ick de 'rut gewen fall, bün 'ck en Smurrer.“⁵ Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen danh 'ck mi nich,⁶ ick gah bet⁷ an den Herzog. — So 'n Elängel, so 'n Näs'water,⁸ de mit sin Vaders Geld in de Tasch gahn un trocken⁹ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Minchen tau Maud'¹⁰ is, de 'n Fußstand erhollen¹¹ fall in desen slichten¹² Tiden, den de gottverdamnten Hallunken-Franzosen sin Beih¹³ nich namen¹⁴ herween un sin Mähren¹⁵ nich ut den Stall treckt¹⁶ herween un sin Fuß nich plünnert¹⁷ herween, de will s⁴ick gegen mi rāen?¹⁸ — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,¹⁹ ick haust²⁰ in so 'n Bengel, un nemen S' nich awel,²¹ wenn ick unbescheiden bün.“ — „Möller Voss,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Voss! De Prozeß kümmt²² jo ok en mal tau Eem', denn hei is jo in vullen²³ Gang.“ — „„In 'n Gang', Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in 'n Swung',²⁴ as de Düvel jād', dunn hadd hei Gottswurt²⁵ in de Pietsch bunnan²⁶ un jwenkt 't s⁴ick üm den Kopp 'rüm.“²⁷ — „Woher, Möller Voss, — woher is 't! — Aewer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken.“ — „„Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, Klemmen, dat Einen dat Bland²⁸ ut de Fingerspitzen sprigt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal düstellirte²⁹ Jud'!“ — „Wecke³⁰ Jud' is dat?“ fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreiht³¹ sinen Haut³² in de Fingern un fickt³³ s⁴ick so hallweg'³⁴ üm, ob em of Ein hört, un slept³⁵ de Tritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt³⁶ de Hand an den Mund un flüstert halwud:³⁷ „„De Izig, Herr Amtshauptmann.““ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt hei tau den Kirl?“ — „„Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Esel tau de langen Uhren? Weck³⁸ gahn nah 'n Ird'beernpflücken³⁹ un verbrennen s⁴ick in 'n Nettel,⁴⁰ un de

1) lebte. 2) rathen. 3) vergleiche. 4) Schlingel. 5) Bettler. 6) geben thue, ich füge mich nicht. 7) bis. 8) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Nohnafe). 9) ziehen. 10) zu Ruthe. 11) erhalten. 12) schlecht. 13) Vieh. 14) genommen. 15) Mähren, Pferde. 16) gezogen. 17) geplündert. 18) rächen. 19) erlauben wohl. 20) huſte. 21) übel. 22) kommt. 23) voll. 24) im Schwunge. 25) wort. 26) Peitsche gebunden. 27) hier, wie im Folgenden oft, Alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 28) Blut. 29) destillirt, etwa: abgeseimt. 30) welcher. 31) dreht. 32) Gut. 33) guckt. 34) halbwegs. 35) schleppt. 36) legt. 37) halbblaut. 38) welche, manche. 39) Erdbeerpflücken. 40) Nessel.

Gägelowſch Köſter¹ glöwt,² hei hadd ſin Schunfor vull³ heilige Engel, un aß hei haben⁴ up den Barg⁵ kanim, un aß hei glöwt, ſei ſullen nu upburren,⁶ dunn ſatt⁷ den Düwel ſin Großmoder dorin un grint⁸ em an un ſäd: „Vadder,⁹ wi ſpreken¹⁰ uns wider!“¹¹ — In mine gröſtſte Noth, aß de Jind mi Allens namen hadd, herw id mi tweihunnert Daler¹² von em leiht,¹³ un nu herw id ſid twei¹⁴ Johr von Termin tau Termin mi immer unnerschriwen¹⁵ müßt, un de Schuld iz 'ruppe krapen¹⁶ bet up ſinuhunnert Daler,¹⁷ un awermorgen ſall id ſei betahlen.“¹⁸ — „Möller, hett Sei ſich unnerschriwen?“¹⁹ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn müß Sei ſ' of betahlen. — Wat ſchriwen²⁰ iz, iz ſchriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ — „Helpt²¹ Em nicks: wat ſchriwen iz, iz ſchriwen.“ — „Awer de Jud' . . .“ — „Möller, wat ſchriwen iz, iz ſchriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, wat dauh²² id denn dorbi?“²³ — „De oll Herr gung in de Stuw 'rüm un rem²⁴ ſich den Kopp un keß²⁵ den Möller denn mal wedder²⁶ ſo recht irniſtfaß²⁷ an, un de Möller keß em wedder ſo an, un endlich ſäd hei: „Möller, jung' Lüd' kamen ut ſo 'n Verlegenheiten' beten²⁸ 'rut, aß oll; ſchick Sei mi einen von Sin Jungs.“ — De oll Möller keß ſich wedder up de Stäwelſnuten un dreiht ſich 'ne halve Wenning²⁹ 'rüm un ſäd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörch un dörch: „Herr, wen ſall id ſchicken? — Min Jochen hett ſich dod mahlt,³⁰ un Korlen³¹ herwen verleden Johr³² de Franzoſen mitnamen³³ nah Rußland, un hei 's nich wedder kamen.“ — „Möller,“ ſeggt de oll Amtshauptmann un ſtraft³⁴ den Möller den Bußel daß³⁵ un fött³⁶ em unner dat Kinn, „hett Sei denn gor³⁷ kein Kinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ ſeggt hei un wißt ſich awer de Dgen, „noch ſo 'n lütt Dirnwarfs.“³⁸ — „Je,“ ſeggt de oll Herr, „Möller, id bün nich ſihr för de Dirns, Dirns ſünd mi tau quarig!“ — „Dat ſünd ſei, Herr, ſei ſünd tau quarig!“ — „Un nützen kanen ſei Em in ſo 'n Umſtänn'³⁹ gor nich, Möller.“ — „Wat ward denn ut min Caß?“ — „Erkutſchon,⁴⁰ oll Gründ; de Jud' ward Em Allens wegdragen⁴¹ laten.“ —

1) der Gägeler Köster. 2) glaubte. 3) Schieffarre voll. 4) oben.
 5) Berg. 6) aufstiegen. 7) da saß. 8) greinte, grinste. 9) Gebatter.
 10) sprechen. 11) weiter. 12) 200 Thaler. 13) geliehen. 14) seit zwei.
 15) unterschreiben. 16) gekrochen. 17) bis auf 500 Thaler. 18) bezahlen.
 19) unterschrieben. 20) geschrieben. 21) hilft. 22) thue. 23) dabei. 24) rief.
 25) guckte. 26) dann mal wieder. 27) ernst und fest. 28) besser. 29) halbe
 Wendung. 30) gemahlen. 31) (den) Karl. 32) voriges Jahr. 33) mitgenommen.
 34) streicht. 35) den Rücken hinab. 36) saßt. 37) gar. 38) etwa: so etwas
 von einem kleinen Mädchen. 39) Umständen. 40) Excutſchon. 41) weg-
 tragen.

„Na, Herr Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal dahn,¹ denn kann 't de Jud' nu ok mal versäufen.² De Wachsenstein'³ ward hei jo liggen⁴ laten. Un tau 'n Panferott, meinen Sei, bün ick tau oft?"" — „Ja, min leiw' Möller.“ — „Na, denn adjüs, Herr Amtshauptmann!"" — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil'⁵ un fickt den Möller nah, as hei æwer den Slosßhof geiht, un seggt tau sich: „'t is en slimm Stück för einen ollen Mann, den annern so allmählich an de slichten Tiden un an de noch slichteren Minschen tau Grunn'⁶ gahn tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigt is, em Tid gewinnen laten. — Finnhunnert Daler! — Wer hett up Stunns⁷ finnhunnert Daler? Ick glöw',⁸ wenn de oll Roggenbom tau Scharpzw utnamen⁹ ward, denn kann Ein dat ganze Stemmäger Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortan, dor fallen kein finnhunnert Daler 'rut; un Roggenbom deicht¹⁰ dat nich. Tau Ostern gung dat mæglicher Wis'; so lang' täuwt¹¹ æwer de Jud' nich. — Ja, ja! För oll Lüd' is 't 'ne slimme Tid!“

Un as hei noch so 'rute fickt ut dat Finster, dunn ward dat buten¹² so lewig¹³ up den Hof, un saben¹⁴ französche Schassürs riden¹⁵ in 't Dur¹⁶ 'rin, un de ein' stigt af¹⁷ un binnt¹⁸ sin Wird¹⁹ an de Klink²⁰ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall²¹ un geiht strack 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un fangt dor an, em wat vör tau sackeriren²² un mit de Arm tau fuchteln, wobi de oll Herr ganz ruhig stahn blivwt²³ un em anfickt. — Als dat æwer düller²⁴ ward, un de Franzos' de Plämp²⁵ blank treckt,²⁶ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt²⁷ nah Fritz Sahlmann, wat sin Klafakter²⁸ was un de lopenden²⁹ Geschäfte besorgen müßt, un hei seggt: „Fritz,“ seggt hei, „lop 'runne nah den Herrn Burmeister,³⁰ ob hei nich glif³¹ en beten kamen wull, denn min Latin wir wedder mal tau Enn'.“

Un Fritz Sahlmann kümmt nu dal nah minen Vater un seggt: „Herr Burmeister, kamen S' firing³² 'ruppe nah 't Slosß; dat geiht süß allmeindag nich gaud!“³³ — „Wat is 'e³⁴ denn los?“ fröggt min On.³⁵ — „Up den Slosßhof hollen³⁶ söß ent-

1) gethan. 2) versuchen. 3) Mülhsteine. 4) liegen. 5) Weile. 6) zu Grunde. 7) zur Stunde, jetzt. 8) glaube. 9) ausgenommen. 10) thut. 11) wartet. 12) draußen. 13) lebendig. 14) sieben. 15) reiten. 16) Thor. 17) steigt ab. 18) bindet. 19) Pferd. 20) Klink, Thürdrücker. 21) Hühnerstall. 22) fluchen (sacerer). 23) bleibt. 24) toller, ärger. 25) Plampe, Seitengewehr. 26) zieht. 27) ruft. 28) Clafakter, Einheizer und Pausburche. 29) laufend. 30) Bürgermeister. 31) gleich. 32) fir, ganz rasch. 33) sonst nimmer gut. 34) da. 35) Alter. 36) halten.

famtige,¹ französische Spitzbauwen = Schaffürz, un wat de Obberst² von ehr is, de is binnen³ bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten⁴ un hett blank treckt⁵ un sadelt em mit de nakte Plämp vör de Ogen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Gnn'⁶ un rüppelt un rögt⁷ sich nich, denn hei versteiht so vel⁸ von 't Französch, as de Kauh⁹ von 'n Sünndag."¹⁰ — „Dat wir der Deuvel!“ seggt min Oll un sprung up,¹¹ denn hei was en kräftigen,¹² resolvirten Mann, un Furcht hadd hei nich so vel, as dat Swart¹³ unner 'n Nagel, un lep¹⁴ up 't Eloß.

Als min Oll 'rin künmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn sutert¹⁵ de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,¹⁶ un ut sin Mulwurf¹⁷ prust't dat herut, as wenn en Tappen¹⁸ ut 'ne Tunn¹⁹ treckt is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Tifzionsmöhre von Poche²⁰ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt²¹ von den Franzosen halbweg' versteiht, denn sleiht²² hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht,²³ un as min Oll heran künmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Vater fangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich so ungebirgig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat inwert²⁴ sich de Kirl?“ — Na, endlich trigg't min Oll den Franzosen so wid,²⁵ dat hei mit sin Sat herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,²⁶ dat de Franzmann sösteihn fett Offen²⁷ un 'ne Last Weiten²⁸ un siebenhunnert Ehl²⁹ gräun Lafen³⁰ un hunnert Luggedur³¹ verlangt un denn för sich un sin Lüd' noch velen, dü Wäng',³² dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S' den Kirl, wi wull'n em brav . . .“ — „Holt!“³³ röppt min Oll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flag'³⁴ all hört³⁵ hewwen, un hei künn 't mögliche Wis' verstahn. Ne, id rad'³⁶ dortan, wi gewen em den, dü Wäng', denn mag jo woll dat Unner in de Hor drögen.“³⁷ — Un de Herr Amtshauptmann giwvt em Recht un röppt Fritz Sahlmann, hei fall von Mansfell Westphalen Gläf' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

1) 6 infame. 2) der Oberste. 3) drinnen. 4) vergessen. 5) gezogen. 6) steil, aufrecht. 7) regt und rührt. 8) versteht so viel. 9) wie die Kuh. 10) Sonntag. 11) sprang auf. 12) herzhast. 13) wie das Schwarze. 14) Hef. 15) da schillt, tobt (von foudroyer). 16) wildes Thier. 17) Maulwurf. 18) Zapfen. 19) Tonne. 20) Dictionnaire de poche. 21) Wort. 22) schlägt. 23) dazu sagt. 24) ereifert. 25) weit. 26) erklärt, klar macht. 27) 15 fette Ochsen. 28) Weizen. 29) 700 Ellen. 30) grünes Tuch. 31) Louisd'or. 32) viel, du vin'. 33) halt. 34) Flecke, Stellen. 35) schon gehört. 36) rathe. 37) in die Haare trocknen = vergessen werden.

Na, de Win, de kümmt, un min Vater schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vater in un 't geiht sinuner ümschichtig, un min Ol, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is en von de Ort,² de keinen Bodden in 'n Luv'³ hett.“ — „Min Herzenskindting,“ seggt de oll Herr, „id bün en ollen Mann un bün irste⁴ Herzogliche Beante in 't Stembäger Amt, wo⁵ paßt sich dat för mi, dat id mi mit den Kirl in de Zech gew'?“ — „Je,“ seggt min Ol, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaterland.“ — Un de Herr sett't⁶ sich mit 'ran un wirkt of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Ol: „Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;⁷ dat wir 'ne Gnad' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,⁸ de en gauden Magen un en fasten Kopp⁹ hett.“ — Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.¹⁰ „Herein!“ — „Gu'n Dag of!“ seggt oll Möller Bof ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, id kam noch mal in min Sak.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,¹¹“ seggt de oll Herr, „denn hei süht¹² woll, in wat för Umstänn'n wi uns besinnen.“ — Un min Vater röppt: „Min leiw' Bof, kumm hei her un dauh hei en christlich Wark un legg¹³ hei sich dwars¹⁴ vör den Franzosen in 't Geschir un nem hei 'n mal tau Protokoll, æwer scharp.“¹⁵ — Un Möller Bof lickt minen Olen an un lickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil¹⁶ as jenne Ruhnhahn,¹⁷ un seggt tau sich: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,¹⁸ find't sich æwer licht in de Sak.

Min Vater geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em farig,¹⁹ id kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kirls hir buten up den Slossplatz farig?“ — „Dit is man so 'ne Marodür- un Ströper-Bann',“²⁰ seggt min Ol, „laten S' mi man minen Willen, id mak sei grugen;“²¹ un hei röppt Friß Sahlmannen un seggt: „Friß, min Sachn, gahn hinnen²² dörch den Slossgoren,²³ dat Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmaker²⁴ Droz, un hei süll stantepeh²⁵ sin Unneform antreden mit de langen swarten²⁶ Stife-

1) müssen. 2) Art. 3) Boden im Leibe. 4) erster. 5) wie. 6) setzt.
 7) wird uns über = ist uns überlegen. 8) schickte. 9) festen Kopf. 10) Thür.
 11) dazu ist heute keine Zeit. 12) steht. 13) lege. 14) quer. 15) scharf.
 16) Theil. 17) wie jener Buter; sprichw. 18) gewesen. 19) fertig. 20) Streifer-,
 Strolchen-Bande. 21) mache sie grauen. 22) hinten. 23) Schlossgarten.
 24) Uhrmacher. 25) stante pede. 26) schwarz.

letten un de Borenmütz¹ un Obergewehr un Unnergewehr un süll
sich döörch de lütt gräun Burt² döörch den Goren sliken³ bet unner⁴
dat Eckfünster, un denn⁵ süll hei hausten.“⁶

Wat nu den Uhrkenmaker Droß anbedrapen deicht,⁷ so was
hei von Geburt en Rössschandeller,⁸ hadd vele Potentaten deint⁹
un of de Franzosen, un was nahsten¹⁰ in min Baderstadt haden
blewen,¹¹ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.¹² Ein französche
Unneform hadd hei uphegt,¹³ nu wenn hei des Abends in de
Schummerstunn¹⁴ tau 'n Uhrensliken nich mihr seihn kunn, denn
treckt hei sich sin Mondirung an un gung ümmer in sin lütt
Kamer¹⁵ up un dal;¹⁶ æwer in 'n Goren,¹⁷ denn mit de Borenmütz
gung 't nich, de schrannt an 'n Bæhn.¹⁸ Un denn redte hei von
,la grang Nationg' un ,lö grang Unperör' un kummandirte dat
ganze Batteljon un set¹⁹ rechts inswenken un links inhau'n, dat
sich Fru un Kinner achter 't Bedd verkroepen.²⁰ Hei was æwer²¹
en gauden Mann un ded fein Kind wat, un Dags æwer²² lag²³
,la grang Nationg' in 'n Ruffert,²⁴ un hei slichte Uhren un puste
un smerte²⁵ sei un att²⁶ medelbörgsch Pölltüstern²⁷ un stippte sei in
medelbörgsch Sped.

Na, während des nu also de Uhrkenmaker sich de Stifeletten
anknöpft²⁸ un de Borenmütz upsett't,²⁹ satt³⁰ Möller Bos mit den
Franzosen tausam³¹ un lei sich dat in den Herrn Amtshauptmann
sinen Rotwin sur³² warden, un de Franzos' stödd³³ mit den
Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namn denn³⁴ sin
Glas, drunk³⁵ un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller
wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sich un
säd: „Servitör!“, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett³⁶
en vör de Dör!““³⁷ un so redten sei französch mit enanner un
drunken.

So würden sei denn nu ümmer fründschäftlicher mit enanner;
de Franzos' steß³⁸ de blanke Plämp in de Scheid', un 't wohrt³⁹
nich lang', dunn ruffelt⁴⁰ sin swarte Snurrbort den ollen Möller
unner de stuw'⁴¹ Näs' un de Möller smet²² em en Bor⁴³ in 't
Gesicht, de säden man so „Stah!“⁴⁴ denn de oll Möller hadd en

1) Bärenmütze. 2) kleine grüne Pforte. 3) schleichen. 4) bis unter.
5) dann. 6) husten. 7) anbetrifft. 8) ein Neuschäteller. 9) gebient. 10) nach-
her. 11) hängen geblieben. 12) Wittfrau freiete. 13) aufgehoben. 14) Dämmer-
stunde. 15) Kammer. 16) auf und nieder. 17) Haaren. 18) Boden, Zimmer-
decke. 19) ließ. 20) hinter's Bett verkrochen. 21) aber. 22) über. 23) lag.
24) Koffer. 25) schmierte. 26) ab. 27) Pöllkartoffeln. 28) anknöpft. 29) auf-
setzt. 30) saß. 31) zusammen. 32) sauer. 33) stieß. 34) nahm dann. 35) trank.
36) setzte. 37) vor die Thür. 38) steckte. 39) wahrte. 40) raschelte. 41) stumpf.
42) schmiß. 43) Paar. 44) stehe! sprichw.

Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp¹ upfött,² un jedwereim von sin Rüß güll gaud³ drei gadlich.⁴

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfinster, un mün Oll flek⁵ sid 'rut un säd den Uhrkenmaker Bescheid, wat hei dauhn föll.⁶ De Herr Antzshauptmann awer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit nit anse⁷,⁷ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' Sei nich, id ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drinf rüstig wider.⁸

De Uhrkenmaker gung wilbek⁹ heimlich wedder t'rügg¹⁰ dörch den Slossgoren; as hei awerst¹¹ up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah 't Sloss 'ruppe geiht, dunn smet hei sid in de Post¹² un trampst up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg‘, un hei marschirt strack un stramm in 't Slossdur¹³ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht freg,¹⁴ wil dat hei von Angesicht un Statur en ansehnlichen Kirl was. Na, de söß Schassürs, de bi ehr Bird' stinnen,¹⁵ de kelen¹⁶ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,¹⁷ wohen? un woher? Droz awerst kelen en recht höhnschen¹⁸ awer de Schuller an un antwurt't em fort¹⁹ un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un seßentigste²⁰ Regiment, un in 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin²¹ 'rup, un hei müßt irst mit Musiö lö Ballisj reden. Dunn schot den Schassür dat Blatt,²² un as Droz en beten handgriplich²³ mit den Tumpahl²⁴ up Marodürs tau spizen anfang un vertellte,²⁵ dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten²⁶ laten, dunn drückt sid irst²⁷ de ein' un dunn de anner, un wenn of noch wech von ehr tausant snatern deden²⁸ un up dat Sloss wisten²⁹ von wegen ehren Kommandür, so hadd doch Keiner rechte Tid tau 'm Täuwen,³⁰ un in 'n Handumdreihn was de Slosshof leddig,³¹ un in 't Brambörg'sch Dur³² stunn'n wi Jungs un kelen de söß französch Schassürs nah, wo³³ sei den deipen³⁴ Lehmweg³⁵ hendal klabasterten,³⁶ denn dat was grad' in de schönste Tid von de dunmaligen³⁷ medelbörgschen Landweg', so in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.³⁸

1) Wurfshäufel. 2) aufgefüttert. 3) galt gut. 4) tüchtige. 5) schlich. 6) thun sollte. 7) ansähe. 8) weiter. 9) während dessen. 10) zurück. 11) aber. 12) Brust. 13) Schloßthor. 14) zurecht, fertig kriegte. 15) standen. 16) guckten. 17) fragte. 18) höhntsch. 19) kurz. 20) 73ste. 21) medl. Stadt, nahe bei Stavenhagen. 22) schoß — das Blatt (Zäpfchen im Halse), d. h. ihm wurde bange. 23) handgreiflich. 24) Zaunpfahl. 25) erzählte. 26) schießen. 27) erst. 28) schnatterten. 29) wiesen. 30) Warten. 31) leer. 32) Brandenburger Thor. 33) wie. 34) tief. 35) Lehmweg. 36) hinunter jagten. 37) damals. 38) Anshau = Anfang des Aufstehens.

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker¹ mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöp² von de Hoson sniden³ will un em nahsten⁴ in den Stentbäger Babenholt⁵ tau Bedd bringt, un worüm Fiken⁶ den Malchiner Kopmann⁷ nich namen⁸ hett.

As de Slosshof Ieddig⁹ was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Episfamer¹⁰ 'rin, un Mamsell Westphalen drögt¹¹ sich de Dgen¹² un säd: ¹³ „Herr Droï, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt¹⁴ em nämlich ümmer „Droï“ statz¹⁵ „Droz“, wil sei glörot,¹⁶ „Droï“ wir richtiger Französch, un de Lüß¹⁷ gewen¹⁸ em den richtigen Afzang¹⁹ nich. — De Engel der Rettung sett't²⁰ nu sinen Schapfchinten²¹ an den Septubben,²² hung²³ sin Res'meh²⁴ an den Fleischhaken, stülpt sin Borenmütz²⁵ up dat Botterfett²⁶ un sett't sich sülvst²⁷ up den Anrichtfloh,²⁸ treckt²⁹ en gewürfelt Enurwdauf³⁰ herut, läd³¹ dat sauber up de Knei³² tausam³³ un fohrt³⁴ sich dor-mit tweimal sachtmäudig³⁵ unner de krumme Näs' dörch, treckt d'rup³⁶ sine grote, runne Enurwobadsdos'³⁷ herut un rekt³⁸ sei Mamsell Westphalen hen un frog³⁹ ehr: „Pläht 'i?“⁴⁰ „Ja woll,“⁴¹ säd Mamsell Westphalen, „pläht 'i mi dat, denn, Herr Droï, ick herw sihr sichte⁴¹ Dgen, un sei sünd sid verleden Harwst⁴² ümmer swächer⁴³ worden; ick hadd dunnt⁴⁴ de grote Krankheit, un de Dokters gewen⁴⁵ ehr en hogen⁴⁶ Namen; æwer, Herr Droï, ick segg,⁴⁷ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer⁴⁸ un dorbi bliv⁴⁹ ick. „So,“⁵⁰ säd sei un sett't vör Herr Droï'n 'ne schöne braden Mht⁵⁰ un 'ne Buddel Win,⁵¹ æwer von den Herrn Amtshauptmann sinen gauden,⁵² un malt⁵³ en Knick, as wenn Ein in 't Water unnerduken deht,⁵⁴ un säd of: „Pläht 'i?“⁵⁵ Na, den Uhrkenmaker „pläht 'i 't“ denn dit of sihr, un em würd tau Maud,⁵⁵ as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamsell Westphalen

1) Uhrmacher. 2) Knöpfe. 3) schneiden. 4) nachher. 5) Stavenhagener Oberholz, ein Gehölz. 6) Sophie. 7) Kaufmann. 8) genommen. 9) leer. 10) Speisefammer. 11) trockenete. 12) Augen. 13) sagte. 14) nannte. 15) statt. 16) weil sie glaubte. 17) Leute. 18) gäben. 19) Accent. 20) setzte. 21) Schapf-schinken, spöttisch für Gewehr. 22) Seifenbütte, -bottig. 23) hing. 24) Käse-messer, d. h. Seitengewehr. 25) Bärenmütze. 26) Butterfett. 27) selbst. 28) Anrichtefloh. 29) zog. 30) Schnupstuch. 31) legte. 32) Kniee. 33) zusammen. 34) fuhr. 35) sanftmützig, d. h. ruhig, langsam. 36) darauf. 37) große runde Schnupftabaksdose. 38) streckte, reichete. 39) fragte. 40) pläht-il. 41) schlecht. 42) seit vorigem Herbst. 43) schwächer. 44) damals. 45) gaben. 46) hohen. 47) sage. 48) Stoppel-, Herbstfieber. 49) dabei bleibe. 50) gebratene Ente. 51) Flasche Wein. 52) gut. 53) macht. 54) untertaucht. 55) zu Muth.

ehr Spißkamer wir gegen sin Böllstäfen¹ un Speß en Paradis,
un as hei bi de tweede² Buddel Bin was, redte hei vel³ von den
schönen Wäng dö Walangäng⁴ un von ‚der söne Sweiz‘. — Un
Mamsell Westphalen säd: „„Sei herwwen Recht, Herr Droï, Sweit⁵
is ‚ne schöne Sak,⁶ vör Allen bi ‚n Snuppen:⁷ id drink denn⁸
immer Flederthee.““⁹ — „„Ah,“ seggt¹⁰ Herr Droï, „„Fiereteh!¹¹
Wui, sche swi siähr¹² von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen
in die Land, da singen die Vögel, un da brummen die Bächen.““¹³

Na, mit de Wil¹⁴ was dat düster¹⁵ worden, un Frix Sahl-
mann künnt¹⁶ herin in de Spißkamer un seggt: „„Na, dit ‚s ‚ne
schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt¹⁷ in ‚n Horen¹⁸
bi düster Nacht in ‚n Goren¹⁹ ‚rümmer, un resonniert för sich hen,
de Burmeister²⁰ hett sich sachten²¹ ut den Stohm maht,²² Möller
Bossen sin²³ Fridrich höllt²⁴ nu all²⁵ ‚ne Stunn‘²⁶ lang vör den
Dur²⁷ un schimpt²⁸ up de verfluchten Patriotten un up den Spiß-
bauwen Dämurrjöh,²⁹ un de Möller höllt den Franzosen de Just³⁰
vör de Snut³¹ un frögg³², wo sin vir Mähren³³ un sin söß
Offen³⁴ blewen³⁵ sünd, de em de Franzosen namen³⁶ herwwen, un
de Franzos‘ sitt dor³⁷ un rüppelt un rögt³⁸ sich nich un rallögt.““³⁹
— „„Frix Sahlmann,““ frögg⁴⁰ Mamsell Westphalen, „„rögt
hei sich nich?““ — „„Ne, Mamselling.““ — „„Frix Sahlmann, id
weit,⁴¹ Du heft tauwilen⁴² den Hasenfaut in de Tasch,⁴³ un Du
dröggst⁴⁴ Di männigmäl⁴⁵ stark mit Unwohrheiten; id frag Di up
Din Gewissen: rögt hei sich gor nich?““ — „„Ne, Mamselling,
ganz un gor nich.““ — „„Na, Herr Droï, denn kamen S‘⁴⁶ denn
will wi ‚ruppe gahn⁴⁷ un dor tau ‚m Rechten seihn,⁴⁸ nemen Sei
sich ewer wat von Ehr Geschirr tau ‚m Hauen un tau ‚m Steken⁴⁹
mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Lir‘⁵⁰ will, denn stahn⁵¹
Sei mi bi. Un Du, Frix Sahlmann, lop⁵² nah den Möller sinen
Fridrich un segg⁵³ em, hei sall de Pird‘⁵⁴ affsträngen un sall ‚rin
kamen,⁵⁵ denn beter⁵⁶ is beter, un wat Ein gaud⁵⁷ dauhn⁵⁸ kann,
ward Zwei⁵⁹ nich fur.““⁶⁰

1) Pellsartoffeln. 2) bei der zweiten. 3) viel. 4) Vin de Valengin.
5) Schweiß. 6) Sache. 7) Schnupfen. 8) trinke dann. 9) Flederthee.
10) sagt. 11) fiereté. 12) je suis fier. 13) Bäche. 14) mittlerweile. 15) dunkel.
16) kommt. 17) läuft. 18) in Haaren, barhaupt. 19) Garten. 20) Bürger-
meister. 21) sacht, leise. 22) aus dem Staube gemacht. 23) Müller Bossen.
24) hält. 25) schon. 26) Stunde. 27) Thor. 28) schimpft. 29) Dumouriez.
30) Faust. 31) Schnauze, Nase. 32) fragt. 33) Mähren, Pferde. 34) 6 Ochsen.
35) geblieben. 36) genommen. 37) sitzt da. 38) regt und rührt. 39) verdreht
die Augen. 40) fragt. 41) weiß. 42) zuweisen. 43) den Hasenfuß in der
Tasche; sprichw. 44) trägt. 45) manchmal. 46) dann kommen Sie. 47) hinauf
gehen. 48) sehen. 49) Stechen. 50) zu Leibe. 51) stehen. 52) laufe. 53) sage.
54) Pferde. 55) kommen. 56) besser. 57) gut, bequem. 58) thun. 59) Zwei.
60) sauer.

Fridrich kümmt¹ denn nu of 'rin un friggt en dägten² Snaß un schüddt³ sich, aß⁴ dat nah en groten Sluck⁵ Mod' is, un de Tog geiht⁶ nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stum';⁷ Fridrich vöran, denn⁸ Mamsell Westphalen, de den Uhrenmafer unner den Arm fat't⁹ hett, un tauleht Frix Sahlmann in 'n Hinnerholt.¹⁰

As sei 'rin kamen¹¹ in de Stum', sitt de Möller an 'n Disch¹² un hett twei vulle Gläſ'¹³ vör sich stahn¹⁴ un stött¹⁵ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümschichtig för Twei un grint¹⁶ lustig æwer dat ganze breide¹⁷ Gesicht. Den Noß hett hei uttagen,¹⁸ wil¹⁹ em bi de Sak heit²⁰ worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Kaskett mit den langen Pird'swanz,²¹ un æwer sinen dicken Bus²² hett hei, so gaud²³ aß 't geiht,²⁴ den Franzosen sinen Säbel snallt.²⁵ De æwer liggt²⁶ verlaangs²⁷ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomwull'ne Slapmütz²⁸ up un sinen Slaproß mit de roden Blaumen²⁹ an, un de Epizbaum' von Möller hett em statz³⁰ den Säbel 'ne grote Fedderslunk³¹ in de Hand gewen³² un dormit fuchtelte hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.³³

As Mamsell Westphalen in de Dör³⁴ kümmt un den Umstand süht,³⁵ sett't sei de beiden Arm in de Sid,³⁶ aß jede rechtschaffene, öllerhaste³⁷ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Boß, wat fall³⁸ dit? Wat heit³⁹ dit? Un wat bedüd't⁴⁰ dit?“ De Möller will antwurten, friggt æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedifram!““⁴¹ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Kinner?“⁴² Is dat en Respect vör sinen Vörgesetzten, so 'ne Uhlen-speigelsstreich⁴³ in sine Studirstum' antaufstellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den Franzosen loß un ritt⁴⁴ em de Slapmütz von den Kopp un sleiht⁴⁵ sei em tweimal üm de Uhren⁴⁶ un seggt blot⁴⁷ de beiden Würd':⁴⁸ „de unschüllige⁴⁹ Slapmütz!“ un „Du Sarken!“⁵⁰ Un dreiht⁵¹ sich ihm un röppt:⁵² „Un Hei, Fridrich, kam⁵³ Hei her, un

1) kommt. 2) tüchtig. 3) schüttelt sich. 4) wie. 5) nach einem großen Schluck (Schnaps). 6) der Zug geht. 7) Stube. 8) dann. 9) gefaßt. 10) Hinterhalt. 11) hinein kommen. 12) am Tische. 13) volle Gläser. 14) stehen. 15) stößt. 16) greint, grinst. 17) breite. 18) ausgezogen. 19) weil. 20) heiß. 21) Pferdegeschwanz. 22) Bauch. 23) gut. 24) wie es geht. 25) geschwallt. 26) liegt. 27) der Länge nach. 28) weißbaumwollene Schlafmütze. 29) rothen Blumen. 30) statt. 31) Glederwisch (-flügel). 32) gegeben. 33) Wort. 34) Thür. 35) sieht. 36) Seite. 37) ältliche. 38) soll. 39) heißt. 40) bedeutet. 41) Remödienfram, Poffenspiel. 42) Frau und Kindern. 43) Eulenspiegelstreich. 44) reißt. 45) schlägt. 46) Uhren. 47) bloß. 48) Worte. 49) unschuldig. 50) Sarken. 51) dreht. 52) ruft. 53) komme.

helf¹ Sei mi den Riel² ut den ollen Herrn sinen Modelur;³ un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sich dorup verstahn,⁴ nemen S' den unflancken⁵ Möller den Suppenpott⁶ von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los." — Als dit denn un geschehn is, dunn⁷ seggt sei: „Un Du, Fritz Sahlmann, Du olle Plätertasch,⁸ Du Snackfatt von de Eck!⁹ Du immersteihst¹⁰ Di nich un seggst¹¹ den Herrn Amtshauptmann, wat mi sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett¹² sei süs¹³ verbrennen, un wat kann de Slaprock un de Slapmilch dorför, dat olle Lüß'¹⁴ tau Jungß warden." Dorbi fickt¹⁵ sei den ollen grintigen¹⁶ Möller scharp¹⁷ an, steckt den Broppen¹⁸ up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Eid un fröggt: „Wat mi?"¹⁹ —

„Ich weit 't,"²⁰ seggt Fridrich, tüht²¹ sin Klappmeh²² ut de Tasch, snappt dat up, geiht up den Franzosen los, ritt²³ em de Mondirung²⁴ up un ward²⁵ em dor up 'ne sehr sonderbore Ort²⁶ unner de korten²⁷ Rippen 'rümsummeln.²⁸

„Herre Jesus, Fridrich!" röppt²⁹ Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,³⁰ plagt Em de Böß? Sei ward hir doch keinen Mord³¹ aufstiften?" — „Diabel!"³² seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg,³² un Fritz Sahlmann, de unverstännige Elängel,³³ ritt dat Fenster up un schri't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geiht 't los!" — Swabb! hett hei einen up dat Maul,³⁴ de em ganz bekannt vorkam, wil dat hei däglich³⁵ von Mamsell Westphalen ehr Ort³⁶ en Stückener drei³⁷ freg;³⁸ dat heit³⁹ in 'n polnischen Bogen berekent,⁴⁰ denn tellt⁴¹ würden sei nich.

Fridrich awer stunn⁴² ganz ruhig dor un säd: „Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ich Rinner freten dauh?⁴³ — Ich will em blot⁴⁴ de Knöp⁴⁵ von de Bür⁴⁶ affniden,⁴⁷ denn so hewwen wi dat ünner makt, wenn wi wed fungen⁴⁸ hadden, as ich noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen ded⁴⁹ un gegen den Spizbauren Dümurrjöh unner den Herzog von Brunschwif⁵⁰ in de nägentiger⁵¹ Johren." Un wend't⁵² sich an Mamsell

1) helfe. 2) Kerl. 3) roquelaure. 4) darauf verstehen. 5) unflug. 6) Suppentopf. 7) da. 8) Klappertasche. 9) Schnackfatz von der Ecke, d. h. Jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 10) untersteht. 11) sagst. 12) läßt. 13) sonst. 14) Leute. 15) guckt. 16) grinsend. 17) scharf. 18) Broppen. 19) was nun? 20) weiß es. 21) zieht. 22) Klapp-Taschenmesser. 23) reißt. 24) Montur. 25) fängt an. 26) Art. 27) kurz. 28) herum (zu) hantiren. 29) ruft. 30) wie. 31) Mord. 32) zurück. 33) Schlingel. 34) Maul. 35) weil er täglich. 36) Art, Sorte. 37) etwa drei Stück. 38) kriegte. 39) heißt. 40) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen berechnet. 41) gezählt. 42) stand. 43) Kinder fresse. 44) bloß. 45) Knöpfe. 46) Hofe. 47) abschneiden. 48) welche gefangen. 49) diente. 50) Braunschweig. 51) neunziger. 52) wandte.

Westphalen: „„Denn, Mamselling, denn¹ kenen sei nich schappiren,² denn sackt³ ehr de Hof' in de Knei.““⁴

„Schäm' Hei sid, Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen⁵ mi den Franzosen sin Hos'en an un sin Knei? Un von so 'n Unblick will id hir nids weiten,⁶ un kein Minsch fall seggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstur' so wat Despectirliches tau seihn west⁷ is. Ne, leiverst⁸ will'n wi rathslagen, wo wi mit den Kirl⁹ bliwen.“¹⁰

Dunn¹¹ drängt sid Möller Boff nah vör un will sid vör de Bost¹² slagen, sleiht¹³ sid æwer wider¹⁴ dahwärts¹⁵ up de Mag¹⁶ un seggt: „„Bliwen? Wat bliwen? Wo id blim', blimwt¹⁷ hei of, un wi beiden hemwen Bräuderschaft drunken,¹⁸ un hei 's en richtigen Franzos', un id en richtigen Medelnbörger, un wer dorvon wat weiten will, de kam¹⁹ her!““ Un fickt²⁰ sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau²¹ seggt, kloppt hei den Franzosen up de Schuller²² un seggt: „„Brauder,²³ id nem Di mit mi.““ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn sünd wi em los. — Herr Droï, faten²⁴ S' an!“ Un de ein', grang Nationg' fött²⁵ de anner, grang Nationg' an de Wein', un Fridrich fött em t'ens den Kopp,²⁶ Fritz Sahlmann dröggt²⁷ dat Licht, Mamsell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Möller geht in 'n lütten²⁸ Bogen achter²⁹ her.

„So,“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin³⁰ in dat Krett!³¹ — So, nu ligg³² Du man! — Fritz Sahlmann, sträng' mi de Mähren³³ an! Un Sei, Herr Droï, helpen³⁴ S' mi den Möller 'rup; æwer nemen S' sid in Acht, dat hei de Blansirung³⁵ nich verlirt, denn id kenn em, hei sleiht æwer.““³⁶

As de Möller nu sitt,³⁷ fröggt³⁸ Fridrich: „Na, Allens an Burd?““³⁹ — „„Allens an Burd!““ seggt Mamsell Westphalen. — „Na, denn man jüh!““⁴⁰ seggt Fridrich. Knapp æwerst⁴¹ is hei en por⁴² Schritt fñhrt,⁴³ dunnn röppt de Uhrkenmafer: „Alt! alt! Fridrich! — Sie aben vergestern die Camerad sein Schewal,⁴⁴ es stehn in die Logis für die kleine Puhl!““⁴⁵ — „Ja,“ seggt Fritz Sahlmann, „„t steiht in den Hauhnerstall.““⁴⁶ —

1) dann. 2) entfliehen (échapper). 3) sinkt. 4) Kniee. 5) gelten, gehen an. 6) wissen. 7) zu sehen gewesen. 8) lieber. 9) Kerl. 10) bleiben. 11) da. 12) Brust. 13) schlägt. 14) weiter. 15) unterwärts. 16) Magen. 17) bleibt. 18) Bruderschaft getrunken. 19) komme. 20) guckt. 21) dazu. 22) Schulter. 23) Bruder. 24) fassen. 25) sackt. 26) am Kopfsende. 27) trägt. 28) in einem kleinen. 29) hinter. 30) nun nur hinten hinein. 31) eigentl. das hintere Schlußstück des Wagens zum Verschließen der Schloßkelle, daher auch diese selbst. 32) liege. 33) Pferde. 34) helfen. 35) Balance. 36) überschlägt sich. 37) sitzt. 38) fragt. 39) Bord. 40) dann nur vordr. 41) kaum aber. 42) paar. 43) gefahren. 44) cheval. 45) poule. 46) Hühnerstall.

„Na, denn hal 't,“¹ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schüht² denn of, un as sei noch dorbi³ sünd, kümmt⁴ de oll⁵ Amtshauptmann von sin Motschon⁶ ut den Goren⁷ tau-
rugg⁸ un fröggt, wat hir los wir. „Nids nich,“ seggt Mansell
Westphalen. „Möller Voss hett blot den Franzosen inladen,⁹ mit
em tau führen¹⁰ un de Nacht up de Gielowsch Nachl¹¹ tau bliwen.“
— „„Das ist denn eine andere Sache!““ seggt de oll Herr.
„„Adjüs of, Möller! Ich ward Em dat gedenken.““ — De
Möller brummelt wat in den Bort¹² von sühr schönes, fruchtbores
Weder,¹³ un Mansell Westphalen flüstert Fritz Sahlmannen tau, hei
süll vörup lopen¹⁴ un süll den Franzosen sinen Säbel un sinen
Bird'swanz¹⁵ ut den Herrn sine Stuw' halen,¹⁶ dat sei em nich
in de Ogen¹⁷ felen.¹⁸ „Bring sei man nah min Stuw',“ säd sei,
„un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich awer klappte¹⁹ nu mang²⁰ de Mähren un jog²¹ den
Sloßberg²² herdal,²³ 'rin in de Malchiner Strat²⁴ un säd tau sick:
„dit is dat Brauw'stück;²⁵ wenn de Möller bi desen Damm un bi
dit Badesn²⁶ up den Sack sitten²⁷ bliwvt, denn kümmt hei hüt
Abend of allein von den Wagen 'run.“²⁸ Awer as hei mang de
Schüns²⁹ kammt³⁰ un sick ümsach,³¹ dunnt lagg³² de Möller twischen³³
den vöddelsten³⁴ un hindersten³⁵ Sack, un Fridrich säd: „Ah'n Hülp³⁶
kümmt de nich wedder 'run,“ un halt³⁷ en por Sack hervor un
deckt sei em awer 't Lin,³⁸ dat hei sick nich verfüllen ded.³⁹

So kemen⁴⁰ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren sleust⁴¹ ten⁴²
ümmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴³ Weg un de düster⁴⁴
Nacht hendöörch,⁴⁵ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Taurist
föll⁴⁶ em de Möllerfru⁴⁷ in, wat de vördem seggt⁴⁸ hadd, wenn de
Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd,
wenn hei sülvvt tweit⁴⁹ so ankem', un wat den Möller sin Giten⁵⁰
woll dortau seggen würd, un hei schüdd't⁵¹ mit den Kopp un säd:
„Reinen gauden⁵² Gang geiht 't⁵³ nich.“ — Un tau 'm Innern föll
em in, dat dat of üm dese Johrstid west was⁵⁴ un in so 'n Nacht,

1) hole es. 2) geschieht. 3) dabei. 4) kommt. 5) alte. 6) Motion,
Spaziergang. 7) Garten. 8) zurück. 9) eingeladen. 10) fahren. 11) Mühle.
12) Bart. 13) Wetter. 14) sollte voraus laufen. 15) Pferdegeschwanz. 16) holen.
17) Augen. 18) felen. 19) peitschte. 20) zwischen. 21) jagte. 22) Schloßberg.
23) hinab. 24) Straße. 25) Probestück. 26) Jagen. 27) sitzen. 28) herunter.
29) Scheunen, vor der Stadt. 30) kam. 31) umsch. 32) da lag. 33) zwischen.
34) vordersten. 35) hintersten. 36) ohne Hülfe. 37) holt. 38) über den Leib.
39) erkältete. 40) kamen. 41) gingen langsam. 42) tief. 43) dunkel. 44) hin-
durch. 45) zuerst fiel. 46) Müllerfrau. 47) gesagt. 48) selbstweit. 49) Sophie.
50) schüttelte. 51) gut. 52) geht es. 53) gewesen war.

aß hei vör 'n halw' Stig'¹ Johr von de Preußen ut Prenzlau diffentirt² was, un dat hei of dunntaumen,³ bet⁴ hei sid in 't Stenhäger⁵ Amt 'rin slagen,⁶ in 'n Frien legen⁷ hadd, un hadd sid mit en Eledurnbusch⁸ taudedt. — Un tau 'm Drüdden⁹ föll em in — un aß em dat insallen ded,¹⁰ dunn gnurrsch¹¹ hei mit de Zähn¹² — wo¹³ hei mit den Herzog von Brunsmit in Frankreich west was, nids up den Lir', nids in den Lir', aß de rode¹⁴ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stæfert¹⁵ hadden, un wo so vel¹⁶ von sine Kameraden an de Landstrat liggen blewen¹⁷ wiren, un of sin beste Gründ, Krischan Kröger,¹⁸ un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen ded:¹⁹ „Un de beiden schönen Brunen,“²⁰ säd hei tau sid, „„hewwen sei mi of namen,²¹ un id möt²² hir führen mit twei olle²³ spattlahme Schinner²⁴?“ Un de saelen sid hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnalljenvigel²⁵ von Marodür asquälen, wat gor keinen orndlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spizbauw' — Dünnurrjöh!“ dit wiren²⁶ sin einzigsten Glück, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep²⁷ hei un sprung²⁸ von den Wagen un gung²⁹ achter 'rüm un klinkt dat Krett up un freg³⁰ den Franzosen bi de Bein' un treckt³¹ em halw ut den Wagen, hukt³² mit de Schuller³³ unner un drög³⁴ em æwer 'n Graven³⁵ in dat Stenhäger Babenholt³⁶ un läd³⁷ em unner 'ne Bäum.³⁸ — „Se,“ seggt hei, aß de Franzos' sid dor wat rögen würd,³⁹ „dat is Di woll en beten fucht,⁴⁰ æwer Du büst binnen⁴¹ fucht, worüm denn nich of buten?“⁴² un kof tau Höcht⁴³ tau 'm Herwen⁴⁴ un säd: „För de letzten Dag' von den Februvori⁴⁵ is dit 'ne sihr schöne warme Nacht, un wenn de Rukuf of just nich singt, so herw id em doch verleden⁴⁶ Sommer in dese Bäum singen hört,⁴⁷ un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.“⁴⁸ — Un aß de Franzos' so 'u beten schuddern ded,⁴⁹ aß wenn em frür,⁵⁰ seggt hei: „Nich wöhr,⁵¹ Brauder, 't is en beten käuhl,⁵² un id künn⁵³ Di hir nu schön taudeden mit en gauden widen Schacht,⁵⁴

1) eine halbe Stiege à 20 Stück, also eigentlich 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 2) desertirt. 3) damals. 4) bis. 5) Stabenhägener. 6) hinein geschlagen. 7) im Freien gelegen. 8) Schlehdornbusch. 9) Dritten. 10) einfiel. 11) knirschte. 12) Zähnen. 13) wie. 14) rotthe. 15) eigentlich mit Staken (Stangen) gestoßen, gestochert. 16) viele. 17) liegen geblieben. 18) Christian Krüger. 19) hatte. 20) Braune (Pferde). 21) genommen. 22) muß. 23) zwei alten. 24) eigentlich Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 25) Kanarienvogel; statt: Kanaille. 26) dies waren. 27) rief. 28) sprang. 29) ging. 30) kriegte. 31) zog. 32) hockte. 33) Schulter. 34) trug. 35) über den Graben. 36) Oberholz, ein Gehölz. 37) legte. 38) Buche. 39) anfang, sich da ein wenig zu rühren. 40) bißchen feucht. 41) innen. 42) außen. 43) guckte in die Höhe. 44) Himmel. 45) Februar. 46) vorig. 47) gehört. 48) wieder. 49) schauerte. 50) fröre. 51) wahr. 52) kühl. 53) könnte. 54) Weidenschaft (Prügel).

un dor freiht¹ nich Hund noch Hahn nah, æwer id will Di wisen,² dat id en chrißlich Hart³ herwiv,“ un geiht nah 'n Wagen 'rau un halt⁴ en por Arm vull⁵ Stroh un smitt⁶ em dat æwer un seggt: „Na, Adjüs! Mitnehmen danh⁷ 't Di nich, wotau fall⁸ sid de Möllerfru un Zifen æwer Di argern?“ Stiggt⁹ up den Wagen 'rup un fñhrt sachten¹⁰ nah Hus.¹¹

Nich wid¹² von de Mähl weckte hei den Möller up un vermünterte¹³ em un säd: „Möller, setten¹⁴ S' sid steidel¹⁵ up den Sack, id help¹⁶ Sei nahst 'raf.“¹⁷ — De Möller richt¹⁸ sid up un säd: „Sä bedank mi of, Herr Amtshauptmann!“ un fet¹⁹ sid wild sin, wo hei wir, un frog,²⁰ wat dat för 'ne Mähr²¹ wir, de achter 'n Wagen an bammeln ded,²² un as hei sid wat besinnen²³ hadd, grep²⁴ hei achter dal²⁵ in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos?“ — „Se, wo 's de!“²⁶ säd Fridrich un fñhrt²⁷ den Möller 'runne, ihre²⁸ de Frugensläd²⁹ mit Licht kenen. Sin Herr kräpelt³⁰ sid nah de Del³¹ herup, un de Möllerfru kanm em entgegen un frog: „Na, Batting, wo is 't worden?“ — De Möller snurwvelt³² æwer den Dörensüll³³ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Handschen³⁴ up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,³⁵ wobi hei fñhr de Riß³⁶ in 't Og³⁷ fat't³⁸ hadd, un säd: „Dat is en sworn³⁹ Gang!“ — „Dat seih⁴⁰ id,“ seggt de Möllerfru. — Zifen satt⁴¹ achter 'n Disch un neih⁴² Linmentüg.⁴³ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nids an?“ — „Naug,“⁴⁴ säd sin Fru. „Du heft wedder bi Bäder Witten seten⁴⁵ un heft Dine bedrängten Umstänn⁴⁶ vergeten⁴⁷ un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech gewen.“⁴⁸ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:⁴⁹ en klauk Hauh⁵⁰ leggt of vörbi.⁵¹ Ne, id herw mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister⁵² un en französischen General, oder so wat, Bräuderschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull⁵³ mi 't gedenken, denn dit güng⁵⁴ för 't Vaterland. — Un, Zifen, Di segg id, smit⁵⁵ Di nich weg! Dat heft Du nich nödig!⁵⁶ —

1) frähete. 2) weisen, zeigen. 3) Herz. 4) holt. 5) voll. 6) schmeißt. 7) thue. 8) wozu soll. 9) steigt. 10) langsam. 11) nach Haus. 12) weit. 13) ermunterte. 14) setzen. 15) steil, gerade. 16) helfe. 17) nachher herab. 18) richtete. 19) guckte. 20) fragte. 21) Pferd. 22) baumelte. 23) etwas besonnen. 24) griff. 25) hinten herunter. 26) fuhr. 27) half. 28) ehe. 29) Frauensleute. 30) krüppelte. 31) Viele, Hausflur. 32) stolperte. 33) Thürschwelle (Söller). 34) Hut und Handschuhe. 35) auf und nieder. 36) die Riße zwischen den Dielen, damit er noch ‚auf dem Strich‘, gerade gehen könne. 37) Auge. 38) gefaßt. 39) schwerer. 40) sehe. 41) saß. 42) nähete. 43) Leinenzeug. 44) genug. 45) geseffen. 46) Umstände. 47) vergessen. 48) gegeben. 49) dann laß Dir sagen. 50) kluges Huhn. 51) legt auch vorbei. 52) Bürgermeister. 53) wollte. 54) ginge. 55) schmeiße. 56) nötig.

Den Malchiner Kopmann¹ haddst Du för minentwegen frigen künnt;² æwer Du wullst³ jo nich!“ — Fisen kof⁴ so halw tau Höcht⁵ von ehr Reiheri⁶ un säd: „„Batting,⁷ lat⁸ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „„Schön, min Döchting,⁹ Du heft Recht, min Kindting. Süh, Du büst jo min Einzigt, denn wo is Korl un Jochen?¹⁰ Ach, du leimer¹¹ Gott! Aewer id segg blot:¹² smit Di nich weg! un wider¹³ segg id nids. — Un, Mutter, uns' Geldsack?¹⁴ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — „Möller Bos, id will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos! Mutter, de Franzos! — Wo, Dunnerwetter,¹⁵ is de Franzos? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finstre up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hörst¹⁶ Du nich?“

Fridrich hört¹⁷ em recht gaud; æwer hei plinkt¹⁸ mit dat ein Og' un säd: „„Ja, schri Du man!¹⁹ — Wat sall id dat grot²⁰ seggen, wat de Möllerfru gaud seihn²¹ kann? Id ward mi de Fingern nich flemmen.““ Dorbi bünnt²² hei den Franzosen sin Mähr an de Röp²³ un namm²⁴ ehr dat Sadelstüg²⁵ af, un as hei den Mantelsack afnam, säd hei: „„Deuvel!²⁶ Is de swor!““²⁷ un läd²⁸ em in sin Sauderkist,²⁹ schüdd't³⁰ sin Mähren de letzte Saudering³¹ in, läd sich in 't Bedd un slep,³² as wir em hüt nids passirt.

As nu de Möller an tau schellen³³ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säd sin leiw' Fru: „„Batting, lat em,³⁴ Du büst mäud',³⁵ Du heft den Dag æwer up den Wagen zuckelt³⁶ un heft Di sur³⁷ warden laten, kumm³⁸ tau Bedd; Fisen sall Di 'n beten Bir³⁹ warm maken,⁴⁰ dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „„Mutting,⁴¹““⁴¹ antwurt't hei, „„Du heft ümmer Recht, id herwo mi schändlich afftrapzirt,⁴² denn Geldsaken gripen⁴³ ümmer an. Na, min' sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Bos, id ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig⁴⁴ möt⁴⁵ id wedder hen nah Stenbagen.““ Un dormit ward hei in de Kamer gahn,⁴⁶ leggt sich dal,⁴⁷ un snart⁴⁸ slöppt⁴⁹ hei los.

1) Kaufmann. 2) freien können. 3) wolltest. 4) kaufte. 5) zur, in die Höhe. 6) Näherei. 7) Roseform von Vater. 8) ließ. 9) Roseform von Tochter. 10) Karl und Joachim. 11) lieber. 12) sage bloß. 13) weiter. 14) Geldsack. 15) Donnerwetter. 16) hörst. 17) hörte. 18) blinzte. 19) schreie Du nur. 20) groß. 21) gut sehen. 22) band. 23) Kaufe. 24) nahm. 25) Sattelzeug. 26) Teufel. 27) schwer. 28) legte. 29) Futterkiste. 30) schüttelte. 31) Fütterung. 32) schlief. 33) schelten. 34) lasse ihn. 35) müde. 36) bist hin und her geschüttelt. 37) sauer. 38) komme. 39) ein bißchen Bier. 40) machen. 41) Roseform von Mutter. 42) abstrapazirt. 43) greifen. 44) zeitig, früh. 45) muß. 46) geht er in die Kammer. 47) legt sich nieder. 48) hurtig. 49) schläft.

Mutter un Zifen sitten¹ noch 'ne Tid² lang up, un Zifen sitt still in Gedanken un uecht förfötsch³ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Zifen, Du büst slitig,⁴ un id legg de Hänn'⁵ of nich in 'n Schot,⁶ un uns' Vater hett sin Levdag'⁷ wirkt un dahn,⁸ wat hei kunnt⁹ hett; arwer wat helpt¹⁰ dat All? De stimmen Tiden wassen¹¹ uns arwer den Kopp,¹² un wat uns de Franzosen laten¹³ herwen, dat nemen uns de Advokaten¹⁴ un de Juden; arwer-morgen sal wi¹⁵ fivhunnert Daler¹⁶ an Jzigen betahlen,¹⁷ un wi herwen keinen Schilling.“ — „„Vatting deht¹⁸ jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch¹⁹ is.““ — „Rih²⁰ Di hüt Abend an den nich; Abendred' un Morgenered' sünd zweierlei;²¹ arwer in ein' Sak²² hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man²³ den Malchiner Kopmann namen.“²⁴ — „„Mutting,““ seggt Zifen un läd ehr Hand sachten²⁵ up Muttern ehr un fet²⁶ ehr ruhig in de Ogen:²⁷ „„Mutting, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen²⁸ up Etunns²⁹ Wenig in de Welt, wat³⁰ bamuelt³¹ dor ümmer bi 'rüm. Süh,³² de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Vater un id Di versorgt wüßten, denn wir³³ uns en groten Stein von 'n Garten namen.“³⁴ — „„Mutting, Mutting, red' nich so! Id füll Zug verlaten,³⁵ wenn Zi in Noth wirt? Un dat noch dortau³⁶ up 'ne unihrlische Wis'³⁷?““³⁷ — „Unihrlisch, Zifen?“ — „„Ja, unihrlisch, Mutting!““³⁸ fäd Zifen, un Ein³⁸ künn 't ehr anseihn, dat 't ehr kribbeln würd, „„denn as de Kopmann üm mi anhöll,³⁹ dacht hei, bi uns hüng vel ut,⁴⁰ un dorüm wull hei mi herwen, id wull em arwer nich bedreigen,⁴¹ denn wenn Du un Vater in Zug' Gaudheit⁴² mi 't of nich seggt herwot, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüd'⁴³ worden sünd, so herw id dat doch laug' warft.“⁴⁴ Nu weiten 't⁴⁵ de Lüd' so tämlich⁴⁶ all', un wenn nu Ein kümmt un will mi herw'n, denn⁴⁷ will hei mi un nich dat Geld, un 't is jo mæglich, dat hei de Rechte is.““ Un dormit stunn⁴⁸ sei up un namn⁴⁹ ehr Reihgeschirr⁵⁰ tausam⁵¹ un küßt ehr Mutting: „„Gu'n Nacht, Mutting!““ un gung in ehr Slapfamer.⁵² De Möllerfru satt⁵³

1) sitzen. 2) Zeit. 3) unverweilt, in Einem fort. 4) fleißig. 5) lege die Hände. 6) Schoß. 7) Lebtag. 8) geschafft und gethan. 9) gekonnt. 10) hilft. 11) wachsen. 12) über den Kopf. 13) gelassen. 14) Advokaten. 15) sollen wir. 16) 500 Thaler. 17) bezahlen. 18) thut. 19) durch. 20) lehre. 21) zweierlei. 22) Sache. 23) nur. 24) genommen. 25) sanft. 26) guckte. 27) Augen. 28) freien. 29) zur Stunde, jetzt. 30) etwas. 31) baumelt, hängt. 32) sieh. 33) dann wäre. 34) vom Herzen genommen. 35) sollte Euch verlassen. 36) dazu. 37) unehrliche Weise. 38) Einer, man. 39) anhielt. 40) bei uns hing viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 41) betrügen. 42) Gutheit, Güte. 43) Leute. 44) gemerkt. 45) wissen es. 46) ziemlich. 47) dann. 48) stand. 49) nahm. 50) Rähzeug. 51) zusammen. 52) Schlafkammer. 53) saß.

noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßzt:¹ „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens lagg in deipe Rauh;² blot de Mähl, dei dreiht³ sich ahn⁴ Rauh un Nast un Klappert un jog,⁵ un de Arm grepen⁶ nah links un nah rechts in wille⁷ Hast, as en Minsch, de in drange Noth sitt un arbeit't sich af un quält sich, dat hei 'rute famen mügg⁸ ut den Stoff⁹ von dat tägliche Gewarw';¹⁰ un von dat Mählrad leet dat Water¹¹ 'run, as wir 't de bittersure Sweit,¹² un deip umn'n¹³ in 'n Grunn'¹⁴ dor runsch¹⁵ de Bäf¹⁶ mit einerlei Ned' un mit einerlei Sang: „Dat helpt¹⁷ di nich! Dat helpt di nich! Ich bün din Hart.¹⁸ So lang' ich fleit¹⁹ mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' hest du kein Rauh. Wenn de Luft²⁰ awer kümmt un dat Rurn ript,²¹ denn ward min Strom sachter fleiten,²² denn maht²³ de Möller dat Schütt²⁴ tau, denn steht Allens still, un denn is 't Sünndag.“²⁵

Dat drüdde Kapittel.

Worüm Fritz Sahlmann 'ne Mulschell²⁶ frigg, un de Uhrkenmaker²⁷ de ganze Nacht mit Mamsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw'²⁸ herümmer führt,²⁹ un worüm de französche Oberst in 'ne rode Bedd'deck³⁰ bi den Uhrkenmaker tau 'm Besüf kümmt.³¹

As de Möller den Slosfweg halführt³² was, gung³³ de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, siht³⁴ awer wedder³⁵ ün, gung up Herr Dro'n los un frog:³⁶ „Wat bün ich Sei schüllig,³⁷ min leiw'³⁸ Droz?“ — Na, de säd³⁹ nu so gaud as⁴⁰ hei kunn:⁴¹ hei hadd dat giru dahn,⁴² denn die Allemange sei nun seine Patrie, un hei wir tuh⁴³ för de Patrie. — „Dat mein ich nich,“ säd de oll⁴⁴ Herr, „ich mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht⁴⁵ hemwen.“ — Dat wir⁴⁶ Allens betahlt,⁴⁷ säd Herr Droz, die kleine Garfong, die Fritz Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit⁴⁸ ich woll,“ säd de oll Herr, awer min leiw' Droz, einen Uhrmaker möt Einer⁴⁹ nich blot⁵⁰ dorför betahlen, dat hei

1) senzte. 2) in tiefer Ruhe. 3) drehte. 4) ohne. 5) jagte. 6) griffen. 7) wilder. 8) möchte. 9) Staub. 10) Gewerbe. 11) Wasser. 12) Schweiß. 13) tief unten. 14) im Grunde. 15) rauscht. 16) Bach. 17) hilft. 18) Herz. 19) fließe. 20) Erntezeit. 21) Korn reift. 22) fängt an — langsamer zu fließen. 23) macht. 24) Schoß. 25) Sonntag. 26) Mäuschelle. 27) Uhrmacher. 28) Etube. 29) fährt. 30) rothen Bettdecke. 31) Besuch kommt. 32) hinabgefahren. 33) ging. 34)kehrte. 35) aber wieder. 36) fragte. 37) schuldig. 38) lieber. 39) sagte. 40) gut wie. 41) konnte. 42) gerne gethan. 43) tout. 44) alte. 45) zurecht gemacht. 46) wäre. 47) bezahlt. 48) weiß. 49) muß man. 50) bloß.

an de Uhr wat maht¹ hett, ne, of dorför, dat hei dor nicks an maht hett, un wil² Sei dit nich dahn herwven, dorüm hir, min leiw' Droz,³ un drückt em twei Daler³ in de Hand un gung in 't Huß.

„Na,“ säd Mamsell Westphalen, „lat em gahn!⁴ Hei is en ollen wunderlichen Heiligen; ewer hei meint dat gaud. Awer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dāuen S' sich en beten up⁵ in min Stuw', denn bi dit oll⁶ grnsig Weder⁷ kann Einen de Seel in 'n Lw'⁸ freiren werden.“ Herr Droi gung of mit, un aß sei sich knapp⁹ dal sett't¹⁰ hadden, kann¹¹ Frix Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Pird'swanz¹² up den Kopp¹³ un den blanken Säbel in de Hand un hadd sich in alle Gefwindigkeit en Snurrbort¹⁴ mit en Lichtesel¹⁵ maht. Swabb! hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort¹⁶ an de Uhren:¹⁷ „Uhlenpiegel!“¹⁸ un sei ret¹⁹ em den Blackpott²⁰ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter²¹ ehr Bedd: „Uhlenpiegel! An so 'n Abend, wo wi all in Nöthen sitten,²² willst Du Din Hanswustensstreich maken? — Gah leinwerst²³ 'runne nah Herr Droi'n sine leinwe Fru un: en Kumpelment²⁴ von mi, sei süll²⁵ sich nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr²⁶ hadd dat hir gor nich.“

Frix Sahlmann geiht,²⁷ un nu sitten sei dor un vertellen²⁸ sich von ollen un nigen Tiden;²⁹ dat heit,³⁰ wat Herr Droi vertellt, dat versteiht³¹ Mamsell Westphalen man sich slicht,³² un wat Mamsell Westphalen vertellt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt³³ Droi un kimpert mit de beiden Dalers in de Hand herin. „Ja woll,“ seggt Mamsell Westphalen, „sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?“ — „Ach, nicks falsch Geld! Ja meinen ihn Lüi mehm,“³⁴ seggt Herr Droi un wiß't³⁵ mit den Finger nah haben.³⁶ — „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, ewer je öller³⁷ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maht de Nacht tau 'm Dag,³⁸ Herr Droi. Seihn³⁹ S', dor möt id nu sitten un möt braden⁴⁰ un rösten in de Nacht herin,

1) gemacht. 2) weil. 3) zwei Thaler. 4) lasse ihn gehen. 5) thauen, wärmen Sie sich ein bißchen auf. 6) bei diesem alten. 7) grausigen Wetter. 8) im Leibe. 9) kann. 10) nieder gesetzt. 11) kam. 12) Pferdegeschwanz. 13) Kopf. 14) Schnurrbart. 15) Desel, verfohlter Lichtdocht. 16) Art. 17) Uhren. 18) Eulenpiegel. 19) riß. 20) Tintenfaß, hier Kopfbedeckung. 21) hinter. 22) sitzen. 23) gehe lieber. 24) Compliment. 25) sollte. 26) Gefahr. 27) geht. 28) erzählen. 29) alten und neuen Zeiten. 30) heißt. 31) versteht. 32) nur sehr schlecht. 33) sagt. 34) lui même. 35) weißt. 36) oben. 37) älter. 38) Tag. 39) sehen. 40) braten.

denn hei ett¹ sin Abendbrot irst² Nachts Klock elven,³ un 't ward of woll twölw;⁴ un wenn dat leiw' Eten⁵ verdrögt un verbradt⁶ is, denn schellt⁷ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sihr weifmüdig⁸ un friggt denn dat Rohren.⁹ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?¹⁰ Känen wi dorför,¹¹ dat hei lewt as¹² en Unchrist? — Laten S' dat Hulen, wi hemwen en gaud Gewissen!“ Newer, Herr Droi, dat is en swor¹³ Stück för mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhören, wo¹⁴ de Stormwind um dat Sloss 'rümme brust,¹⁵ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen¹⁶ schri'n¹⁷ un de Togwind¹⁸ dörrch de Gäng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Du hören S' blot, wat is dat wedder¹⁹ för en Weder!²⁰ — Herr Droi, Sei grugen²¹ sid woll gor nich?"" — „Ah, nong,“ seggt Herr Droi, sitt awer still un horst²² nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dü Tonnähr!“ — „Wat Pommdetähr?""²³ fröggt²⁴ Mamsell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid²⁵ mit de Lüsten²⁶ tau dauhn?""²⁷ — „Id meinen nich die kleine Garßong mit die graue Jack, id meinen“ — un hei rüdt²⁸ mit den Finger krüz un quer in de Luft — „id meinen der helle Szid — Szak mit Rumpel, Pumpel, Ratteletah.“ — „Denn hemwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn buten²⁹ geiht dat würklich: Rumpel, Pumpel, Ratteletah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Tambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up³⁰ un marschirt up un dal³¹ mit de Borenmütz³² up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,³³ un stunn³⁴ denn³⁵ wedder still: „Horst! Sie marschirt auf die Marsché, auf die Markt!“ un „Horst? Das sein die grang Kanong, die schwere Gefüz!“ Un Mamsell Westphalen sitt dor un hett de Hänn'³⁶ in den Schot³⁷ un fikt³⁸ em an un schüddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal insitt!³⁹ Hei 's süs⁴⁰ en orndlich Minsch, um wat⁴¹ stellt hei sid denn nu so wüthig an? 'T is as mit de ollen Fuhrliß',⁴² wenn sei nich mühr führen können,⁴³ mägen sei noch immer klappen.“⁴⁴ Un 't woht⁴⁵ nich lang', dünn kümmt⁴⁶ Newer Stahlisch⁴⁷ in de Dör:⁴⁸ 'rin — dat was Mamsell Westphalen ehr tägliche Apporten-

1) ist. 2) erst. 3) Uhr elf. 4) auch wohl zwölf. 5) Essen. 6) vertrocknet und verbraten. 7) dann schilt. 8) weichmüthig. 9) meinen. 10) was heulen etc. 11) dafür. 12) lebt wie. 13) schweres. 14) zuzuhören wie. 15) braust. 16) Gulen. 17) schreien. 18) Zugwind. 19) wieder. 20) Wetter. 21) grauen. 22) horcht. 23) pommes de terre. 24) fragt. 25) Jahreszeit. 26) Kartoffeln. 27) thun. 28) fährt, rüdt. 29) draußen. 30) sprang auf. 31) auf und nieder. 32) Bärenmütze. 33) genug dazu. 34) stand. 35) dann. 36) Hände. 37) Schöß. 38) guckt. 39) drin sitzt. 40) sonst. 41) um was, wegen wessen. 42) Leute. 43) fahren können. 44) mit der Peitsche knallen. 45) wahrte. 46) da kommt. 47) d. h. die Frau des Webers Stahl. 48) Thür.

dräger¹ un Apostel, de drog² ehr dat Nige³ ut de Stadt tau, un
 för jeden Mund vull⁴ Niglichkeiten,⁵ den sei 'rup drog up 't Sloss,
 drog sei en Henselpott⁶ vull Eten wedder 'raf — hadd den Rod
 arwer 'n Kopp namen⁷ un leckt, as 'ne Dackrönn,⁸ schüddelt sid
 irst⁹ en pormal un säd dun: ¹⁰ — „Br, wat is 't för 'n Weder!“
 — „„Dat is dat, Fru Meistern,““ säd de Mamsell — sei nennt
 sei immer ‚Fru Meistern‘; „„nich üm Stahlsch ehrentwillen,““ säd
 sei, „„ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau
 seggen, wenn id mi mit en gewöhnlich Frugensmensch¹¹ asgem' ¹²
 — ue! id herw of minen Stolz!““ — „Mamselling,“ ¹³ säd de
 Fru Meistern, „id kam¹⁴ 'ruppe: up den Mark¹⁵ grimmelt ¹⁶
 wimmelt dat vull Franzosen, un herw en groten Hümpel¹⁷
 Kanonen mitbröcht, ¹⁸ un de Burmeister¹⁹ hett nah minen Mann
 schickt, de fall²⁰ in dit Weder un in de düster²¹ Nacht up de Dörpe²²
 'rümlopen, ²³ un fall de Buren²⁴ un de Harn²⁵ tau Fuhrmark
 bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei frigen of
 Inquartirung.“ — „„Dat weit de leim' Gott!““ seggt Mamsell
 Westphalen un geiht an de Dör²⁶ un röppt²⁷ Korlin un Jit, ²⁸ sei
 saelen Jüer²⁹ in de blag' ³⁰ Stuw' maken neben ehr an un saelen
 twei Bedden uprichten, denn de Düvel³¹ würd bald so 'n grot-
 mülligen³² französchen Obersten un so 'n samwerig³³ Krat ³⁴ von
 Adjudanten den Slossbarg³⁵ 'rup karen, ³⁶ un dreiht³⁷ sid üm tan
 ehr Gesellschaft un seggt: „„dor kenen sei liggen; ³⁸
 Späuk³⁹ in de blag' Stuw' en christlich Späuk is, denn worden
 sei just nich vel Rauh finnen⁴⁰ in de Nacht, un dat gön⁴¹ id ehr.
 Denn, Herr Droi,““ seggt sei, „„hir neben an späukt⁴² dat,
 glöwen⁴³ Sei of an Späuk?““ — Herr Droi seggt: „Ne,“
 un 't ward mitdewil⁴⁴ buten en Upstand, ⁴⁵ un as Mamsell
 Westphalen 'rute sidt, kümmt richtig en französchen Oberst
 mit sinen Adjudanten 'rinne in de Husdör⁴⁶, un en por
 Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei worden in de blag'
 Stuw' bröcht, wo sei sid drög antreden, ⁴⁷ un gahn dun
 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten ⁴⁸ dor Abend-
 brod.

1) Zuträger. 2) trug. 3) das Neue. 4) voll. 5) Neuigkeiten. 6) -topf.
 7) genommen. 8) wie eine Dachrinne. 9) erst. 10) dann. 11) Frauenmensch.
 12) abgäbe. 13) Koseform von Mamsell. 14) komme. 15) Markt. 16) fribbelt.
 17) haufen, Menge. 18) mitgebracht. 19) Bürgermeister. 20) soll. 21) dunkel.
 22) auf die Dörfer. 23) herum laufen. 24) Bauern. 25) Pächter der Höfe.
 26) Thür. 27) ruft. 28) Karoline und Sophie. 29) sollen Feuer. 30) blau.
 31) Teufel. 32) großmülig. 33) zausternd. 34) Kröte, kleines giftiges Geschöpf.
 35) Schlossberg. 36) faren. 37) dreht. 38) liegen. 39) Spuk. 40) viele Ruhe
 finden. 41) gönne. 42) spukt. 43) glauben. 44) mittlerweile. 45) Aufstand,
 ärm. 46) Hausthür. 47) trocken anziehen. 48) essen.

Wildef¹ sitt Herr Droi deip² in Gedanken un hei seggt einmal æwer 't anner: „Diabel!“ un „Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Erwulitäten,³ un 't künn⁴ sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung⁵ un de Borenmütz un Obergerwehr un Unnergerwehr ut de Stuw' giling un dörch de Straten,⁶ künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französchen Wachtposten oder so 'n Ströper⁷ von Franzos', un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?⁸ un wenn hei denn⁹ nich Hals gewen¹⁰ künn, künn de Düwel sin Epill¹¹ herw'n un de Geschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,¹² un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Ramsell Westphalen, „dat is en flimm Stück! Den Klängel,¹³ den Fritz Sahlmann sin Tüg¹⁴ kenen S' nich antrecken,¹⁵ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelsstück dorinne pressen wullen,¹⁶ wo bliwen¹⁷ de Enn'n?¹⁸ — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Tüg? Ne, Herr Droi, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht,¹⁹ denn dat wir jo, as süll ic mit eigne Hand dat Eloß ansticken.²⁰ Un anner Mannsküd' herwven wi, Gott sei Dank, nich hir. — Aewer Herr Droi, Sei herwven uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,²¹ un dorüm redd ic Sei wedder. Ehr Fru weit,²² dat Sei hir haben²³ unner Christenminschen sünd; Sei saelen des²⁴ Nacht in min Gardinenbeddstäd'²⁵ slapen,²⁶ ic legg Sei²⁷ frisch Laken up, un ic slap bi dat Stubenmäten.²⁸ Fru Meistern, kamen S'!“ — Dormit geiht sei ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un deckt frisch Laken æwer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droi, grugen²⁹ Sei sick of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmals³⁰ geiht dat hir nebenan up 'ne sonderbore Ort³¹ üm, tap! tap! tap!“ æwer hir kümmt dat nich 'rinne, ic herw en Hausisen³² up min Dör nageln laten.³³ — Nu hör³⁴ mal Einer! Nu hör mal Einer! Nu gahn de Franzosen hir bian³⁵ of tau Bedd. Nu hör mal Einer dat Gesnater!³⁶ Herr Droi,“ fröggt sei lif',³⁷ „kenen Sei dat All verstahn?“ — „„Wui,““ seggt Herr Droi. — „„Id glöw 't,““ seggt sei, „denn de Wand is jühr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', mi sünd dor æwer twei ut maft worden. — Na, gu'n Nacht of,

1) während dessen. 2) tief. 3) in großen Röthen, Verlegenheit. 4) könnte. 5) Montur. 6) Straßen. 7) Herumstreifer, Strolch. 8) wie denn. 9) dann. 10) Auskunft geben, Rede stehen. 11) Spiel. 12) kommen. 13) Schlingel. 14) Zeug. 15) anziehen. 16) pressen wollten. 17) bleiben. 18) Enden. 19) Unthat. 20) anstecken. 21) gerettet. 22) weiß. 23) oben. 24) sollen diese. 25) Bettställe. 26) schlafen. 27) lege Thuen. 28) -mädchen. 29) grauen. 30) manchmal. 31) Art. 32) Hufeisen. 33) lassen; ein Hufeisen auf der Thürschwelle soll dieselbe gegen Gespenster zc. schützen. 34) höre. 35) bei-, nebenan. 36) Geschnatter. 37) leise.

Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!" — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,¹ as hadd hei noch wat up den Harten,² wat hei nich seggen künn, oder nich seggen müßgt,³ un Mamsell Westphalen seggt sachten⁴ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne versrigte⁵ Fru, för mi paßt s'ich dat nich, seggen S' den Mann Bescheid," un geiht. Als sei surt⁶ is, geiht de Uhrkenmaker mit de Fru Meistern of 'rut.

Als sei All 'rut sünd, dunn wutscht⁷ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spizbauwen-Jung', de Fritz Sahlmann, un hett immer 'n Arm en groten Klumpen Is,⁸ as en Santtöppel⁹ grot, un as 'ne Ratt¹⁰ springt hei up de Beddclad'¹¹ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinentutsch¹² in de Höcht¹³ un leggt den Isklumpen haben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau s'ich: „Läuw,¹⁴ du olle Rader! Dit is för de Mulschellen, de ick kregen¹⁵ heww; dit sall di de upstigende¹⁶ Hitz woll kühlen,¹⁷ un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.¹⁸

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, treckt¹⁹ s'ich ut, leggt 'la grang Nationg' vör 't Bedd up den Staul,²⁰ pußt dat Licht ut un leggt s'ich dal, rekt s'ich in dat schöne, weise²¹ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeß bong!“, horckt nu up den Storm buten²² un up den Regen, wo de dal gütt,²³ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hört dat Szaderiren²⁴ up, un Herr Droi is grad so twischen²⁵ Elapen un Waken,²⁶ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späuk hir nebenan!“ un horckt nu, wat sin Landsklad' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,²⁷ un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,²⁸ wo süll 't süß²⁹ rin kamen sin? Hei grippt³⁰ also nah einen von sin Schauh³¹ un smitt³² nah de Dör hen, bauß! fohrt³³ de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen³⁴ hadd. De Franzosen nebenan fangen an s'ich tau rögen³⁵ un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder³⁶ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi

1) sieht aber aus. 2) Herzen. 3) möchte. 4) leise. 5) versreiet, verheirathet. 6) fort. 7) wütscht. 8) Eis. 9) Hüttopf. 10) Raße. 11) Bettlade. 12) Gardinen-Bettstelle (couché). 13) Höhe. 14) warte. 15) gekriegt. 16) aufsteigende. 17) kühlen. 18) Thür. 19) zieh. 20) Stuhl. 21) weicht. 22) draußen. 23) nieder gießt. 24) fluchen (von sacrer). 25) zwischen. 26) Schlafen und Wachen. 27) weiter. 28) gekommen. 29) sonst. 30) greift. 31) Schuhen. 32) schmeißt. 33) fährt. 34) eingeschlagen. 35) regen, rühren. 36) wieder.

richt't sich in Einn¹ un bögt² sich voræwer, um heter³ hüren tau kauen, — klatsch! — fällt⁴ em en Druppen⁵ up den kahlen Kopp — un klatsch! — noch ein up de krumme Näs', un as hei vör sich hengrippt, dunn säuhlt⁶ hei, dat sin Awerbedd⁷ so bi Lütten⁸ aufangt dörchtauweiken.⁹ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dak¹⁰ is nich dicht, un dat leet dörch den Bachn.“¹¹ Wat nu?“ Hei ver- fällt¹² natürlich glif¹³ up dat vernünftigste Mittel, up wat en Minsch in so 'n Umständen¹⁴ verfallen kann, hei will mit sin Bedd ümtreden;¹⁵ hei steiht also up un fangt mit de olle swere Bedd- lad' t'ens den Kopp¹⁶ an tau schurren, denkt æwer nich an den Fran- zosen sin Kaskett un Säbel, de in de Eck stahn, un — heft nich geseihn — schurt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautboden¹⁷ dal. Herr Drei versirt sich¹⁸ nich slicht¹⁹ un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd up- wakt²⁰ von den Spektakel un schellen²¹ un sutern.²² Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen²³ hemw'n, un krüppt²⁴ in 't Bedd. Nu was de oll Zsklumpen æwer all²⁵ schön dörchdäu't²⁶ un dat pirrt²⁷ natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',²⁸ æwer dat löppt²⁹ ümmer düller,³⁰ dat ward em all so säuhlhastig,³¹ dat Water³² sleiht all dörch,³³ un hei denkt — natürlich up Französch —: „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fautenn'³⁴ nu so nahbringen künnst, denn müggst du jo woll von de Led loskamen;“³⁵ steiht up un rückt dat Fautenn' los, — baug! — fällt sin Obergewehr de Wand entlang up den Fautboden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn³⁶ nu de arm Uhrenmaker un bet³⁷ sich up de Lipp un kau't sich up de Nægel un höll³⁸ de Lust an, as wenn sin Athenthalen³⁹ de Franzosen upwecken künn, de nebenan all ludhals'⁴⁰ schimpten un schandirten un „Szilangz!“⁴¹ repen⁴² un an de Wand kloppten. „Kö fährt?“⁴³ jäd hei up Französch vör sich hen. „De irste Noth möt sihrt⁴⁴ werden, as dat oll Wirw⁴⁵ jäd, dunn slog⁴⁶ s' den Backeltrog⁴⁷ intwei⁴⁸ un maht dat Sür- water⁴⁹ dormit heit,“⁵⁰ tropf⁵¹ in dat Bedd un jäd: „Gott sei Dank!

1) in die Höhe. 2) beugt. 3) besser. 4) fällt. 5) Tropfen. 6) da fühlt. 7) Oberbett. 8) bei kleinem. 9) durchzuweichen. 10) Dach. 11) Boden. 12) verfällt. 13) gleich. 14) Umständen. 15) umziehen. 16) am Kopfsende. 17) Fußboden. 18) erschrickt. 19) schlecht. 20) aufgewacht. 21) schelten. 22) wettern, fluchen (von foudre). 23) geholfen. 24) kriecht. 25) aber schon. 26) durchgethauet. 27) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 28) Weile. 29) läuft. 30) toller, ärger. 31) kühl. 32) Wasser. 33) schlägt schon durch. 34) Fußende. 35) loskommen. 36) stand. 37) biß. 38) hielt. 39) Athemholen. 40) laut, aus vollem Halse. 41) silence. 42) riefen. 43) que faire. 44) gefehrt. 45) Weib. 46) schlug. 47) Backtrog. 48) entzwei. 49) Wasser zum Säuern des Brotes. 50) heiß; sprichw. 51) froch.

Nu bün ick ut de Leck.“ Sei was awer ut den Regen in de Drupp¹ kamen, denn — strull! — göt² dat ’rinner von den Wahn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Eni würd ganz kolt un waterig³ tau Maud’,⁴ as wir hei ’ue Pogg⁵ in Frühjohrstid. — Dat hülps⁶ em Allens nich, hei müßt wedder ’rut un müßt wedder ümtrecken; awer lising,⁷ dat hei nicks ümstötten ded.⁸ Sei treckt in de ein’ Eck, dor was ’t doch vörher drög⁹ west, hei treckt in de annere Eck, dor was ’t doch ok drög west, un so führt¹⁰ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenfutsch in de Stuw’ ömmer rund herüm, lising, ganz lising, awer wo hei henkaum,¹¹ was ok de Leck.

So stunn hei denn nu in ’n blanken Heind midden in de Stuw’ un sünn¹² un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sich endlich up Französch mit de Hand vör ’n Kopp un säd: „Id Schapskopp!“ denn em was en Licht upgahn. Dat heit¹³ in ’n Kopp, denn in de Stuw’ was ’t düster, un Licht müßt hei doch herwen. Sei steck¹⁴ sich also lising ’rut up den Gang un — richtig! — dor breunt¹⁵ ok de Lamp noch; hei steck¹⁶ sin Licht an, gung t’rüg,¹⁷ lücht¹⁸ nah den Beddhimmel ’rup, sach¹⁹ dor wat baben liggen,²⁰ säd: „Ah, Camalje!“, steg²¹ up de Beddclad’, künn ’t awer nich langen. Sei redt sich nah Möglichkeit un gramwels²² up den Zsklumpen ’rünn, de was awer tau glinwerig,²³ hei let²⁴ sich nich faten.²⁵ Parblöh! Einen halwen Zoll²⁶ länger! Sei leggt sich mit aller Gewalt in ’t Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Zsklumpen un Droï, Allens föllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droï unner de unschülligen witten²⁷ Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,²⁸ wo ehren Herrn tau Maud’ was.

Mit einmal geht de Dör up, un herinne künnt de französche Oberst un hett sich gegen de Verfüllung²⁹ ’ne rode³⁰ wull-in’flinnen³¹ Bedd’deck ünnamen³² un höllt³³ ’ne durweltslöpig³⁴ Pistol vör sich hen, un achter³⁵ em steiht mit en blanken Degen un süs noch mit allerlei Blankes sin Adjutant. — Herr Droï rappelt sich ut den Himmel ’rut, stülpt sich de Borenmütz up den Kopp, richt sich steidel in Enn,³⁶ leggt de Hand an de Mütz un seggt: „Bong Ewar,³⁷

1) Traufe. 2) goß. 3) kalt und wässerig. 4) zu Muth. 5) Frosch.
6) half. 7) ganz leise. 8) umstieße. 9) trocken. 10) fuhr. 11) hinkam.
12) jann. 13) heißt. 14) schlich. 15) braunte. 16) steckte. 17) zurück.
18) leuchtete. 19) sah. 20) oben liegen. 21) stieg. 22) frabbelte, tastete.
23) schlüpferig, glipferig. 24) ließ. 25) fassen. 26) Zoll. 27) unschuldigen
weisen. 28) erzählen. 29) Erhaltung. 30) rothe. 31) Wolle in Beinen gewebt.
32) umgenommen. 33) hält. 34) doppelläufig. 35) hinter. 36) steil, gerade in
die Höhe. 37) bon soir.

mong Colounel!" — De Oberst, de fickt¹ em an, de Adjutant fickt den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn² hewwen, se seiñ de swarten³ Stifeletten un de ganze „grang Nationg“ vör dat Bedd liggen, sei seiñ Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller⁴ is, as dull — se seiñ den Säbel un den Pird'swanz von den Schassür. Wat heit dit?⁵ un wat sall dit? — Herr Droi stamert⁶ up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,⁷ Herr Droi lüggt⁸ wunder schön, man Schad', sei glöwen⁹ em nich. In de Stuw' un up den Gang ward dat en Hüllenlarm, de Oberst schellt¹⁰ Herr Droi'n för en Dissentür¹¹ un en Marodür, de Adjutant röppt¹² æwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten¹³ von de ein' Eid'¹⁴ von den Gang in Hast un fortent Lüg'¹⁵ vör, as wir wer in 't Water sollen¹⁶ un sei wullen em nahspringen, ahn¹⁷ sich de Hosen natt¹⁸ tau maken; von de anner Eid rückt Mamsell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Ræsch¹⁹ vör un hett 'ne grote Stalllicht²⁰ in de Hand, süs æwer man²¹ in sihr bedrängten Kledungsümstänn'n. Sei höllt sich de Hand vör de Ogen,²² as wir sei ganz blennt²³ von de Stalllicht, un æwer ehr Schuller fickt de Stubendirn un seggt tau de Ræsch: „Herr Je, doch! fik²⁴ Korlin . . .“ — „„Schäm' Di wat,““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat sall sei fiken? Wat hest Du tau fiken? Un wat is hir tau fiken? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²⁵ un wil dat²⁶ Herr Droi'n sin Stimm ut Ängsten un Röthen tau uns raupen²⁷ hett. Un nu dreihst Jug²⁸ üm!““ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sich nu üm un wisen²⁹ de Franzosen ehr Rüggsid,³⁰ un de Mamsell seggt: „„Herr französische Oberst, wat sall dit? was is dit? un wat bedüd't³¹ dit? Wat laten³² Sei Herr Droi'n nich in min Stuw' ruhig slapen? Dit is en christlich Hus³³ un en ruhig Hus, un so 'n Upstand³⁴ sünd wi hir nich gewennt.““³⁵ Un sett't halb- lud³⁶ för sich hentau:³⁷ „„Ein von 't oll Tafeltüg³⁸ ward mi jo woll verstañ.““ — De französische Oberst fickt sich an, wo³⁹ hei dor steiht in sin rod' Deck, und denn Herr Droi'n mit de Boren- mützig up den Kopp un sinen spirrbeinigen⁴⁰ Adjutanten, wo de herümmer hüppen deiht⁴¹ in sinen Zwer,⁴² un Mamsell Westphalen

1) guckt. 2) thun. 3) schwarz. 4) toller, schlimmer. 5) was heißt dies. 6) stammelt, stottert. 7) lügen. 8) lügt. 9) glauben. 10) schilt. 11) Deserteur. 12) ruft. 13) stürzen. 14) Seite. 15) kurzen Zeuge. 16) gefallen. 17) ohne. 18) naß. 19) Röschin. 20) Stalleuchte. 21) sonst aber nur. 22) Augen. 23) geblendet. 24) guck. 25) bei nachtschlafender Zeit, d. h. Nacht-Schlafenszeit. 26) weil. 27) gerufen. 28) drehet Euch. 29) weisen. 30) Rückseite. 31) bedeutet. 32) lassen. 33) Haus. 34) Aufstand. 35) gewohnt. 36) setzt halblaut. 37) hinzu. 38) Lumpenzug, Gefindel. 39) wie. 40) spindelbeinig. 41) hüpf. 42) Eifer.

ehr breide Achtersid,¹ un dat Ganze künmt em so narisch² vör, dat hei Ind³ anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:⁴ sei süll man wider⁵ reden, hei künm ehr gaud naug⁶ verstahn, denn hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „So schriw⁷ ick mi ok!“ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei wir blot en Westphal, heiten ded hei⁸ ‚von Toll‘. — Mamsell Westphalen maekt en deipen⁹ Knick von achter: „Um Vergebung tau fragen: sünd Sei villicht ‚ne Fründschaft¹⁰ von den Herrn Postmeister un Gastwirth Tollen hir unnen¹¹ in de Stadt?“ — Dat nich! säd de Oberst; æwer em würd nahgrad¹² friren; de Ordomanzen süllen bi Herr Droi’n bliben,¹³ denn hei würd woll ‚n französch en Dissentir sin, un sei süllen ok nahforschen, wo de französch Schaffir blewen¹⁴ wir, den Säbel un Kasfett hüren ded.¹⁵ — Herr Droi fung¹⁶ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen schämt sick in sine Seel un dreiht sick in ‚n Arger ‚rüm un seggt: „Schämen S’ sick, Herr Droi, den Lehnstaul för ‚t Oller¹⁷ mit Schlichtigkeiten¹⁸ tau pulstern,¹⁹ dat givwt²⁰ en hart Rüffen²¹ för ‚t Gewissen. Un schämen S’ sick, Herr Droi, wedde²² anständig Mannsmensch²³ sett’t sick irst de Müß up un treckt sick nahst irst²⁴ de Hosen an!“ Dreiht sick üm, un aß sei gewohr²⁵ ward, dat dat Stubenmäten sick ok ümdreht hett, givwt sei ehr en lütten Fuß²⁶ in de korten²⁷ Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maekt wedder en deipen Knick von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ und marschirt mit de beiden Dirnß af. De Annern gungen ok, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus’ passiren ded, denn hei slep²⁸ den Slap²⁹ des Gerechten.

Dat virte Kapittel.

Woans³⁰ den Möller den annern Morgen tau Maud’³¹ was; worüm Fridrich de Möllerfru aß de Slang’³² ut den Paradisgoren³³ vörkam, un worüm³⁴ Fiken de Meinung is, dat Jochen Vossen sin Sohn³⁵ von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Vossen tau Maud’, aß hadd hei ‚n halv Duzend Sperlings³⁶ in den Ropp un snappten dor nah Brümmerß,³⁷ nich blot³⁸ von wegen dat swer Gedräng von gistern

1) breite Hinterseite. 2) närrisch. 3) laut. 4) gut Deutsch. 5) weiter. 6) genug. 7) schreibe. 8) er hieße. 9) tiefen. 10) d. h. ein Verwandter. 11) unten. 12) nachgerade. 13) bleiben. 14) gebüßen. 15) gehörte. 16) fing. 17) Alter. 18) Schlechtigkeiten. 19) polstern. 20) giebt. 21) Rüßen. 22) welcher. 23) Mann. 24) nachher erst. 25) gewahr. 26) kleinen Stoß. 27) kurz. 28) schlief. 29) Schlaf. 30) wie. 31) zu Muth. 32) Schlange. 33) Paradiesgarten. 34) warum. 35) Sohn. 36) Sperlinge. 37) Brummfliegen. 38) bloß.

Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“
 jād¹ hei, aš hei sid de Stäveln antog,² un wivalt³ mit den
 Kopp so hen un her un sek⁴ so wiß⁵ in de Stävelschächt⁶ 'rinne,
 „Nothwin is des Abends 'ne schöne Sak, arwer des Morgens kümmt⁷
 hei mi ok man so vör, aš Bramwin un Brumbir.⁸ Indessen,
 kümmt Ein arwer 'n⁹ Hund, kümmt hei ok arwer 'n Swanz; dat
 is blot mit den Franzosen! — in 't Krett¹⁰ hett hei legen,¹¹ un
 Fridrich möt weiten,¹² wo hei blewen¹³ is.“ — „„Ratting,““¹⁴
 seggt¹⁵ sin Fru, „„lat¹⁶ dat; Fridrich möt jo kamen,¹⁷ denn 't is
 Tid tau 't irste¹⁸ Frühstück.““ — De Möller geiht¹⁹ rin in sin
 Dönsk²⁰ un sett²¹ 't sid achter²² den Disch, wo de Mehlsuppschöttel²³
 steiht,²⁴ un langt mit den Lepel²⁵ tauirst²⁶ in de Supp, un dorup²⁷
 langt Mutter tau un Zifen un taulezt de beiden Deinstbirns²⁸ —
 denn so was 't dunnt²⁹ Mod', un von Koffe³⁰ wüßt noch kein
 Möller wat.

De Möller ett³¹ un leggt³² den Lepel hen: „Wo Fridrich woll
 bliwnt?“³³ Hei ett wedder³⁴ un geiht an 't Fenster un röppt³⁵
 arwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. De Schöttel
 ward ledtig,³⁶ de Dirns dragen³⁷ dat Geschirr 'rut, un de Möller
 seggt: „Wenn 'd en Knecht meid't³⁸ herw, will 'd keinen Herrn
 in 'n Huf³⁹ hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den
 Deinst passen, dunnt⁴⁰ kümmt Fridrich in de Dör⁴¹ herin un dröggt⁴²
 wat unner 'n Arm. — „Wo bliwst Du, Hallunk?“ fröggt⁴³ de
 Möller. — „„Möller,““ seggt Fridrich un trecht⁴⁴ sin Klappmeh⁴⁵
 ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörenrücker,⁴⁶ „„wenn'n⁴⁷
 Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich
 för mi. — Wenn will' Gäuf⁴⁸ in de Luft sünd, is slicht⁴⁹
 Arvten sei'n,⁵⁰ un wenn snatrige⁵¹ Dirns in de Stuw'⁵² sünd, is
 slicht Geschichten tau vertellen.⁵³ Dorüm herw id so lang' täunt,
 bet⁵⁴ de Dirns 'rut sünd. Un hir!“ seggt hei un smitt⁵⁵ wat
 up den Disch, dat dat binnen⁵⁶ kimpert un klingt, „„un hir,
 Möller Boß, is twors⁵⁷ nich de Boß⁵⁸ sülwst⁵⁹ un ok nich sin

1) sagte. 2) Stiefel anzog. 3) wiegte, wackelte. 4) guckte. 5) fest
 (sicher, gewiß). 6) -schäfte. 7) kommt. 8) wie Branntwein und Braumbier.
 9) über den. 10) Schöpfelle. 11) gelegen. 12) muß wissen. 13) geliebten.
 14) Roseform von Vater. 15) sagt. 16) lasse. 17) kommen. 18) Zeit zum ersten.
 19) geht. 20) Wohnstube. 21) setzt. 22) hinter. 23) -schüssel. 24) steht.
 25) Löffel. 26) zuerst. 27) darauf. 28) Dienstmädchen. 29) damals. 30) Kaffee.
 31) ist. 32) legt. 33) wohl bleibt. 34) wieder. 35) ruft. 36) leer. 37) tragen.
 38) gemietet. 39) im Hause. 40) da. 41) Thür. 42) trägt. 43) fragt.
 44) zieht. 45) Klapp-, Taschenmesser. 46) Thürdrücker, Klinke. 47) gewöhnen.
 48) wilde Gänse. 49) schlecht. 50) Erbsen säen. 51) schnatternd, schwatzhaft.
 52) Stube. 53) erzählen. 54) gewartet, biß. 55) schmeißt. 56) innen.
 57) zwar. 58) Suchs. 59) selbst.

Jell, æwer sin Jellisen!""¹ — „Wat fall dit?“² fröggt de Möller un fohrt³ in Hast æwer den Mantelsack her un suallt de Reims⁴ up. — „„Wat dat fall?““ seggt Fridrich, „„dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sak.⁵ Min Deil⁶ herw id mi namen.““⁷

De Möller schüdd't⁸ den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Pack silberne⁹ Lepel felen¹⁰ rut un grotes¹¹ Sülvergeld un schönes, rundes, geles¹² Gold, un 'ne lütt¹³ Schachtel kamm tau 'm Börschin,¹⁴ un as de Möllersfru de apen¹⁵ maken ded,¹⁶ dunn lagg dor Ring bi Uhrring,¹⁷ un de golden Ketten¹⁸ sliingen¹⁹ sich dordörch as Slangen ummer²⁰ bunte Blumen.²¹ „Gott bewohr uns!“ schreg²² sei up un let²³ de Schachtel fallen.

Jisen hadd dor stahn²⁴ un Allens mit anseihn,²⁵ un de Hänn'²⁶ liden²⁷ sich æwer ehr Bost,²⁸ un ehr Ogen²⁹ würden gröter³⁰ un gröter, un blaß as de Dod³¹ smet sei sich æwer den Disch un æwer den goldnen un silbernen Schatz un dect de Arm doræwer un rep:³² „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich uns!“ Sei böhrt³³ den Kopp up un kof³⁴ ehren Vater an un sach ut,³⁵ as hadd Ein ehr 'n Mes³⁶ in de Bost stött,³⁷ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säd: „Badding, Badding!“ — Un de oll Möller satt³⁸ dor un schow³⁹ mit de Slapmütz⁴⁰ up den Kopp herüm un kof sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁴¹ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁴² hei up, dat hei binah⁴³ den Disch umstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von nicks, id weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Krett, dat weit id!“ un ganz swach⁴⁴ sett't hei hentau:⁴⁵ „Fridrich möt dat Newrig⁴⁶ weiten.“ — Jisen let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stumm ruhig dor un kof sei mit sin oll isern⁴⁷ Gesicht an un säd: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁴⁸ Gerichtsdag?⁴⁹ — Jisen! Jisen! Wo?⁵⁰ seih⁵¹ id denn ut as en Röwer un Mürder?⁵² — Den Franzosen herw id mit min eigen Hand in 'n Stembäger Babenholt⁵³ unner 'ne Bäuf⁵⁴ leggt,⁵⁵ un wenn em de Nacht nich

1) -eisen. 2) soll dies. 3) fährt. 4) Niemen. 5) Sache. 6) meinen Theil. 7) genommen. 8) schüttet. 9) silberne. 10) felen. 11) groß. 12) gelb. 13) kleine. 14) kam zum Vorschein. 15) auf (offen). 16) machte. 17) Uhrring. 18) die goldenen Ketten. 19) schlangen. 20) unter. 21) Blumen. 22) schrie. 23) ließ. 24) da gestanden. 25) angesehen. 26) Hände. 27) legten. 28) über ihre Brust. 29) Augen. 30) größer. 31) wie der Tod. 32) rief. 33) hob. 34) guckte. 35) sah aus. 36) Messer. 37) gestoßen. 38) saß. 39) schob. 40) Schlafmütze. 41) dann wieder. 42) sprang. 43) beinahe. 44) schwach. 45) setzte er hinzu. 46) das Uebrige. 47) seinem alten eisernen. 48) ordentlicher. 49) Gerichtstag, Termin. 50) wie. 51) sehe. 52) Räuber und Mörder. 53) Stavenhagener Oberholz. 54) Buche. 55) gelegt.

tau kühhl¹ worden is, denn liggt² hei noch dor as 'ne Rott,³ denn hei was stiv dun.⁴ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Hiln fickt Fridrichen an un ehren ollen Vader, de of up Fridrichen sin Red' horcht,⁵ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann ick dorför? Sei⁶ hett all⁷ ümmer so 'ne Reden führt von Umbringen un Franzosendodslahn;⁸ un namm⁹ de Schört¹⁰ vör de Dgen, smet sid up de Bänk¹¹ achter 'n Aben¹² un fung¹³ bitterlich an tau weinen. — „Dümurjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww ick! Un wenn ick dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid¹⁴ ümdreihn künn,¹⁵ denn ded¹⁶ ick 't; æwer 'n Minschen, de sid nich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?“¹⁷ brunmt wat in 'n Bort¹⁸ un gung¹⁹ an de Dör, treck²⁰ sin Klappmek unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn wull,²¹ dreiht hei sid üm un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßstreuen.²² Id heww Sei nu den Kram gerven,²³ æwerleggen²⁴ S' sid de Sak woll. Willen Sei 't behollen²⁵ — gaud! För minentwegen, ick heww nids dorwedder,²⁶ denn nah minen dummen Verstand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen²⁷ as dit, un will'n Sei nich, dat dorawer²⁸ redt ward, ick för min Part kann swigen.²⁹ Willen Sei 't æwerst³⁰ an 't Amt utliwern,³¹ un sælen³² Sei dat beswören, dat dor nids von afhannen kamen³³ is, denn seggen Sei man,³⁴ ick hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllerfru, „„sett³⁵ Sei sid in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Dgenblis kümmt Sei mi vör, as de Elang' ut den Paradisgoren.““ — „Fru,³⁶ seggt Fridrich, „Jedwverein³⁷ möt weiten, wat hei tau dauhn³⁸ hett. Vör twei Johren³⁹ führt⁴⁰ ick för Rathsherr Krügern tau Malchin mit Solt⁴¹ æwer 'n Klaukow'schen Kraug,⁴² un as ick min Bech dor betahlen wull,⁴³ un en Achtgröschentstück up den Disch läd, sprung so 'n insame Spizbauwen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as ick mi dorwedder läd,⁴⁴ kemen⁴⁵ sei sülwet drei⁴⁶ æwer mi her un slogen⁴⁷ mi dat Fell so mör,⁴⁸ dat ick dacht, ick süll an 'n Leven⁴⁹

1) kühl. 2) dann liegt. 3) Ratte. 4) steif (schwer) betrunken. 5) horcht. 6) Er als Murede. 7) schon. 8) todtschlagen. 9) nahm. 10) Schürze. 11) Bank. 12) hinter'm Ofen. 13) fung. 14) Genid. 15) umdrehen könnte. 16) thäte. 17) Gut. 18) Bort. 19) ging. 20) zog. 21) gehen wollte. 22) Miststreuen. 23) gegeben. 24) überlegen. 25) wollen Sie's behalten. 26) dawider. 27) Sñnen mehr genommen. 28) darüber. 29) schweigen. 30) aber. 31) ausliefern. 32) sollen. 33) abhanden gekommen. 34) nur. 35) setze. 36) Frau, als Murede der Hausfrau. 37) Jeder. 38) thun. 39) vor 2 Jahren. 40) fuhr. 41) Salz. 42) Klockower Krug, ländliches Wirthshaus. 43) bezahlen wollte. 44) legte. 45) kamen. 46) selbdritt. 47) schlugen. 48) mürbe. 49) am Leben.

verzagen. De acht Gröſchen herw id mi wedder namen; æwer de Släg' behollen¹ ſei noch tau Gand'.² Un hett des' Kirl³ dat of nich dahn,⁴ denn hett 't möglich⁵ ſin Brauder⁶ dahn, oder ſin Kammerad, un 't bliwwt denn⁷ in de Fründſchaft.⁸ De acht Gröſchen beholl id." Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeſ⁹ in de Stuw' up un dal gahn¹⁰ un hadd ſick den Kopp rewen¹¹ un ſick in de Hor¹² kraht, hadd denn mal¹³ ſtillſtahn¹⁴ un dat Geld anſeihn,¹⁵ un as Fridrich ut de Dör was, gung hei an ſin Echapp¹⁶ un halt¹⁷ den Kleimer¹⁸ von Adlers Erben in Roſtock¹⁹ herut un ſek dornah,²⁰ wo hei all hundertmal nah ſeken²¹ hadd, un ſäzt²² vör ſick hen: „Ja, morgen is dat.“ — Sin Fru ſtunn mit den Rüggen an de Stuwenfloß²³ un ſlog²⁴ einmaal æwer 't anner de Hänn' tauſam²⁵ un wunderwarft²⁶ in 'n Stillen. — „Ja,“ ſeggt de Möller, „wenn wi 't behollen, ſünd wi ut all unſ' Noth.“ — „Ach Gott, Vadding!“ ſeggt de Fru un ſickt ſo verzagt tau em tau Höcht.²⁷ — „Un ſtahlen²⁸ hett de Kirl dat,“ ſeggt hei wider,²⁹ „de ſilwern Lepel herwwen en grotē Wapen,³⁰ un wenn ſick dat of utſinnig³¹ maken let,³² wen de tauhürt³³ herwwen, ſo is dat Geld von allerlei Ort,³⁴ un de einzeln Stücken warden woll knapp³⁵ in de richtige Taſch taurügg finnen.“³⁶ — „Vadding,“ ſeggt ſin Fru, „Du wagſt den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Ji 't em namen herwt.“ — „De ward dat Mul³⁷ woll hollen, denn wenn de vertellen³⁸ ſall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warden ſ' em of grad nich ſin Lew'lang³⁹ mit Roſinen un Mandelfarn⁴⁰ fettmaken. — Un herwwen wi 't denn namen?⁴¹ — Dat Pird⁴² herwwen ſ' uns up den Sloß achter 'n Wagen anbunnen,⁴³ dat Pird hett den Mantelſack Fridrichen giſtern⁴⁴ in den Stall 'rinne bröcht;⁴⁵ wer ſeggt denn nu, dat id 't namen herw?“ un dorbi fung hei an, de Geldſtücken utenanner⁴⁶ tau leſen, un teſt⁴⁷ ſei in Reih un Glid. — „Se, hören deiht 't⁴⁸ uns æwer nich,“ ſeggt ſin Fru. — „Wen hürt 't denn?“ fröggt de Möller. „Den Franzoſen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder geven wullen,⁴⁹ wo is hei?“ — „Fridrich ſeggt

1) behalten. 2) zu Gute. 3) dieſer Kirl. 4) gethan. 5) möglicherweise, vielleicht. 6) Bruder. 7) bleibt dann. 8) Freundschaft. 9) währenddeſſen. 10) auf und nieder gegangen. 11) gerieben. 12) Haare. 13) dann einmal. 14) ſtille geſtanden. 15) angeſehen. 16) Schrank. 17) holte. 18) Kalender. 19) früher privilegirte Berleger des mecklenb. Kalenders. 20) guckte, ſah darnach. 21) geguckt. 22) ſeufzte. 23) Stubenuhr. 24) ſchlug. 25) zuſammen. 26) Verſtärkung von: wunderte ſich. 27) in die Höhe. 28) geſtöhlen. 29) weiter. 30) großes Wappen. 31) auffindig. 32) machen ließe. 33) zugehört. 34) Art. 35) kaum, ſchwerlich. 36) zurück finden. 37) Maul. 38) erzählen. 39) Lebenslang. 40) fernen. 41) genommen. 42) Pferd. 43) angebunden. 44) geſtern. 45) gebracht. 46) auseinander. 47) zählte. 48) gehören thut es, es gehört. 49) wieder geben wollten.

jo: in 'n Babenholt.¹ — „So?“ frögg de oll.¹ „Meinst Du, dat de bi dit Weder² von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock nägen³ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat id achter em an karjolen⁴ un em sin Geld nahdragen⁵ fall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett't sich dal un leggt de Hänn' in den Schot,⁶ kickt vör sich hen un süßt: „Du mößt⁷ dat weiten.“ — Ziken sitt⁸ up de Bänk un weint sachten för sich hen.

De Möller tellt dat Geld tau Enn'⁹ un kickt af un an so unsicher¹⁰ nah Ziken 'raver, un 't is denn immer, as wenn hei sich vertellen¹¹ müßt. Endlich is hei dormit farig¹² un stenmt de beiden Hänn' vör sich up den Tisch un kickt dat Geld noch mal aver¹³ un seggt: „Wenn id dat Drüttelgeld¹⁴ un dat Gold tau preußischen Krant¹⁵ reken,¹⁶ denn sünd 't aver sebenhunnert Daler.¹⁷ Nu sünd wi ut all uns' Noth.“ — Dunn steiht¹⁸ Ziken up un drögt¹⁹ sich de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt²⁰ un ruhig, un sei seggt still för sich hen: „Uns' Noth geiht nu irst²¹ an.“ — „Ziken, red nich so,“ seggt ehr Vader un kickt bi Eid²² weg. — „Von nu an,“ seggt sei, „eten²³ wi ungesegent Brod un slapen²⁴ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergraven un vergröwst²⁵ Dinen ihrlichen²⁶ Namen mit.“ — „Von Vergraven is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, id betahl²⁷ ihrlich min Schulden²⁸ dormit.“ — „Jhrlich, Badding? Un wenn 't of all so wir,²⁹ as 't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen, mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Bird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?“³⁰ — De Oll mast en Gesicht, halb verdugt un halb argerlich, un muß eben losbullern,³¹ as³² de Minsch deht,³³ wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Unredlichkeit bedröppt.³⁴ Sei will sich denn binnen³⁵ dat Gewissen wegrefonniren, as de Kinner³⁶ dauhn, wenn sei in 'n Düstern³⁷ singen und fläuten,³⁸ um sich dat Späuf³⁹ von 'n Liv'⁴⁰ tau hollen.

Awer Ziken let dat 'dortan nich kamen, sei smet⁴¹ sich hastig an ehren Vader 'ran, flog de Arm' ün em, kof em so wiß⁴² in de

1) der Alte. 2) bei diesem Wetter. 3) neun. 4) etwa: kutschiren. 5) nachtragen. 6) Schoß. 7) muß. 8) sitzt. 9) zu Ende. 10) unsicher. 11) erzählen. 12) fertig. 13) über. 14) Drittelgeld, d. h. die früheren s. g. Medl. Neu-Zweidrittel, nämlich 2/3-Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 15) Courant. 16) rechne. 17) 700 Thaler. 18) da steht. 19) trocknet. 20) weiß. 21) nun erst. 22) bei Seite. 23) essen. 24) schlafen. 25) vergraben und vergräbt. 26) ehrlich. 27) bezahle. 28) Schulden. 29) auch alles so wäre. 30) hält. 31) lospoltern. 32) wie. 33) thut. 34) betrifft. 35) innen. 36) Kinder. 37) im Dunkeln. 38) flöten. 39) den Spuß. 40) vom Leibe. 41) schmiß, warf. 42) fest.

Ogen un rep:¹ „„Badding! Badding! drag’² dat Geld up ’t Amt, givw³ dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedenken, hei ward Di dit of gedenken. — Wo⁴ oft hest Du mi vertellt von Dinen ollen Vater, wo oft hest Du mi seggt von Din Moder,⁵ wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen⁶ bet an ehr Gnn’; wo oft hest Du mi vertellt, wo Du up Din Wanner-schaft den annern Handwarfsburken sinen Geldbündel funnen,⁷ un wo Du em den wedder geven⁸ hest; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau Maud’ west⁹ is!“ — „Dat was jo of ganz wat Auners,“ seggt de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hört, un hir weit ich ’t nich, un heww ’t jo of nich stahlen un namen. Ich heww en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul¹⁰ tan Höcht un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden¹¹ Minsch an ’t Fenster vörbi un kümmt nah de Dör ’rin!“ — „„Holl¹² de Dör tau!““ röppt de Möller un springt fort¹³ herüm nah dat Geld, stött¹⁴ an den Disch, un weck¹⁵ Stapel fallen üm, un dat Geld tründelt¹⁶ in de Stuw ’rin. — „Is dat Jug’ gaud Gewissen?“ fröggt Fiken un fickt ehren Vater un ehr Moder an un seggt: „Mudding, lat¹⁷ de Dör los! Den Minschen schickt uns’ Herrgott, de bringt uns Segen in ’t Hus.“¹⁸ — De Möllerfru lett¹⁹ de Dör los un fickt still vör sich dal; de Möller ward ewer un ewer roth un dreiht sich hastig üm un fickt ut dat Fenster.

Buten²⁰ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un ’rin kümmt en jungen schiren²¹ Kirl von so ’n Johrener twintig²² un noch en por²³ un fickt sich so en beten niglich²⁴ üm, as Einer tau dauhn plegt,²⁵ de all lang’ girn²⁶ hadd weiten mügg, ²⁷woanz²⁸ dat woll bi de un de Lüd’²⁹ utseg,³⁰ un maht³¹ en anständigen Diner mit en lütt Gnn’ von Krassaut³² un seggt: „Gu’n Morn!“³³ — „„Schön Dank!““ seggt Fiken; de Möller rögt³⁴ sich nich, un de Fru bückt sich dal un sammelt de Dalerz³⁵ up, de in de Stuw’ sollen³⁶ sünd. As de beiden Ollen³⁷ em nich, schön Dank!³⁸ beiden,³⁹ un hei dat Geld up den Disch gewohr ward, seggt de jung’ Minsch: „Nich för ungaud!³⁹ Ich kam Sei⁴⁰ hir woll nich tau Paß?“ — „„Oh doch!““ seggt Fiken un sett’t en Staul⁴¹ an den Aben⁴² taurecht.

1) rief. 2) trage. 3) gieb. 4) wie. 5) Mutter. 6) durchgeholfen.
 7) gefunden. 8) wieder gegeben. 9) zu Muth gewesen. 10) Stuhl.
 11) fremder. 12) halte. 13) kurz. 14) stößt. 15) welche, einige. 16) rollt.
 17) lasse. 18) Haus. 19) läßt. 20) draußen. 21) schmuck. 22) von einigen
 23) Jahren. 24) paar. 25) bißchen neugierig. 26) pflegt. 27) gerne. 28) hätte.
 29) wissen mögen. 30) wie. 31) Leuten. 32) ausführe. 33) macht. 34) Krassfuß.
 35) guten Morgen. 36) regt, rührt. 37) die Thaler. 38) gefallen. 39) Alten.
 40) bieten. 41) ungut. 42) komme Ihnen. 43) setzt einen Stuhl.
 44) Ofen.

„Setten S' sich en beten. Vadding is glif¹ mit sin Angelegenheiten prat.“² — „Ja, glif!“ seggt de Möller un ritt³ dat Finster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren⁴ an den lütten Wagen un biun'⁵ dat Franzosenpird achter an; wi führen⁶ tau Amt.“ Maakt dat Finster tau, dreiht sich üm un seggt tau Mutter un Ziken: „So! mit de Sak⁷ sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten⁸ 'ruppe smiten.“⁹ Geiht up den Frömden tau, redt¹⁰ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“¹¹ — „Möller Voss,“ seggt de jung' Minsch, giwrot em de Hand un steiht von den Staul up, „laten S'¹² sich nich stören¹³ in Ehr Geschäften, min Sak hett Tid,¹⁴ un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen¹⁵ bün, so hett de doch kein Zf,¹⁶ un de Hauptsak is doch dorbi:¹⁷ id wull min Fründschaft¹⁸ mal begrüßen.“ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un kickt em ungewiß an. — „Ja,“ seggt de Anner, „denn id bün Jochen Vossen sin Sahn¹⁹ un Ehr Annerbäulkenkind,“²⁰ un as de Oll nids seggt un sin Hand t'rügg tüht,²¹ sett't hei noch tau: „un vör vorteihn Dag'²² herwen sei mi münig spraken,²³ un dunu²⁴ dacht id so bi mi: Ewestern un Bräuder²⁵ heft Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Sten-
häger Amt führen un dor mal nahsehn, wat²⁶ sei dor noch woll wat von Jochen Vossen sinen Sahn weiten²⁷ willen.“ — Un dor-
mit geht hei up de Möllerfru tau un giwrot ehr de Hand un Ziken of, un as de Möller noch ünner so ebendrächig²⁸ dor steiht un utfüht,²⁹ as hadden em de Muf'³⁰ de Botter³¹ von 't Brod namen, seggt hei: „Bedder, Sei liggt³² un' Prinzeß³³ in den Sinn, laten S' den, wi kamen bi Alldem gaude Frunn'³⁴ sin.“ — „So?“ seggt de Möller, „un heft Di vör de Lüd' berühmt,³⁵ Du willst mi 'rutsmiten³⁶ ut de Vorchertsche Wirthschaft?“ — „Wat Lüd'?“³⁷ fröggt Hinrich Voss. „De Lüd' reden. Wat kam id dorför? — Min Vater hett den Strid³⁷ anfangen un glöwt³⁸ of, hei hadd Recht, un min Vormund hett em wider suchten,³⁹ un id herw taukesen.⁴⁰ Merwer dat will id ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,⁴¹ un wenn wi uns einigen künn'n,⁴² an mi süll 't⁴³ nich fehlen.“ — „Du willst up

1) gleich. 2) parat, fertig. 3) reist. 4) Pferde. 5) binde. 6) fahren.
7) Sache. 8) nachher. 9) hinauf schmeißen. 10) streckt. 11) willkommen auch!
12) lassen Sie. 13) stören. 14) Zeit. 15) gekommen. 16) Eile. 17) dabei.
18) Verwandtschaft. 19) Sohn. 20) Geschwisterkindeskind, Vetter im zweiten Grade. 21) zurück zieht. 22) vor 14 Tagen. 23) mündig gesprochen. 24) da.
25) Brüder. 26) ob. 27) wissen. 28) bedächtig, ruhig. 29) aussteht. 30) Mäule.
31) Butter. 32) Ihnen liegt. 33) Prozeß. 34) Freunde. 35) berühmt.
36) hinauswerfen. 37) Streit. 38) glaubte. 39) weiter gesuchten. 40) zugeguckt. 41) gerissen. 42) könnten. 43) sollte es.

den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Advokat¹ raden.“² — „Ich rad³ mi sülvst, Bedder,“ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,⁴ „denn wenn ich noch lang' up de Advokaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water⁵ knapp werden, un min Mähl⁶ künn still stahn. Bi Sei freilich is dat wat Aimers. Wer sin Zellisen so spicken kann, de kann noch lang braden, ihr⁷ hei anbrennt,“ un wißt⁸ up den Mantelsack, den Mutter un Zifen grad vull⁹ packt hadden. — „Dat gelt¹⁰ Di en Quark an!“ begähret¹¹ de Möller up un dreiht sich hastig üm, ganz brun¹² in 't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.“ — Zifen geiht nah ehren Vader' ran un strakt¹³ em un seggt: „Vadding, dat was jo nich böß meint.“ — „Ne,“ seggt Hinrich, „ich bün in 'n Gauden¹⁴ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwarf steiht buten¹⁵ vör de Hoffstädt¹⁶ anbummen, un bet dorhen¹⁷ sünd dat man en por Schritt.“ — „Holt!“¹⁸ seggt Zifen, „Bedder Hinrich, nich so hastig! Uns' Vater hett vormorn¹⁹ sinen Kopp vull von 'ne Sak, de besorgt werden möt. Dat würd em arg verbreiten,²⁰ wenn Sei in Unfrieden²¹ von em gahn wiren.“ — „Zifen,“ seggt de oll Möller un dreiht sich üm un küßt sin Dochter up de Stirn, „Du hest hüt morrn all tweimal Recht hatt, un ich tweimal Unrecht; Du büst min leiv²² Kind,“ un rectt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat sall Keiner von mi seggen, dat ich Jochen Bassen sinen Sahn mit harte Würd²³ ut minen Hus' dremen²⁴ herw. — Du wullst hir gahn ahn Natt un Drög?²⁵ Ne, min Sahn, Du bliwst mi hir, bet ich wedder kam,²⁶ denn ich möt tau Amt in 'ne nothwennige Sak. — Süß,²⁷ Fridrich höllt all.²⁸ Na, adjüs, min Sahn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint hest, denn kann dor wat ut²⁹ werden. — Adjüs Mutter, adjüs Zifen!“ Somit geiht hei 'rut un stigt³⁰ up den Wagen.

1) Advokat. 2) gerathen. 3) rathe. 4) Gut. 5) Wasser. 6) Mühle.
 7) braten, ehe. 8) weist, zeigt. 9) voll. 10) gilt, geht an. 11) gärt, braut
 auf. 12) braun. 13) streichelt. 14) im Guten. 15) draußen. 16) Hoffstätte,
 -stelle. 17) bis dahin. 18) halt! 19) heute Morgen. 20) verdrießen. 21) Un-
 frieden. 22) liebes. 23) Worten. 24) getrieben. 25) ohne Raß und Trocken,
 d. h. ohne Speise und Trank. 26) bis ich wieder komme. 27) sieh. 28) hält
 schon. 29) etwas darauß. 30) steigt.

Dat fösste Kapittel.

Wo¹ Fridrich den Möller den preußischen Spruch „suum cuique“ æver-
setzen dreht² un achter³ den Schaffür⁴ up de wille Gaußjagd⁵ geiht,⁶
un wo den Möller flor⁷ ward, dat hei sich in en Immen swarm⁸ dal-
sett⁹ hett.

„Möller,“ seggt¹⁰ Fridrich, as sei ut dat Gehöft sünd un in
den deipen¹¹ Weg kamen,¹² „hervven Sei all¹³ mal 'ne olle Fru¹⁴
seihn,¹⁵ wenn ' en Pott¹⁶ intwei smeten¹⁷ hett un paßt denn de
Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“¹⁸ — „Worüm
meinst Du?“¹⁹ fröggt oll¹⁹ Boß. — „Oh, id mein' man,“²⁰ seggt
Fridrich un swept²¹ so verluren²² mit de Bietsch æwer de Mähren,²³
as wir 't in de Fleigentid.²⁴ De Möller sitt²⁵ in Gedanken. —
Nah 'ne Wil²⁶ fröggt²⁷ Fridrich wedder:²⁸ „Möller, hervven S'
mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand slagen²⁹ iz, un
de denn³⁰ in de leddig³¹ Hand herinfickt³² un seggt: Oh!“ —
„Worüm meinst Du?“³³ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh,
id mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³³ sich allerlei
dörch den Kopp gahn,³⁴ un sett³⁵ grad en schönes Regeldetri-
Grempel in den Kopp tausam:³⁶ wat woll³⁷ üm Ostern ut³⁸ de
Schäpel³⁹ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat
Geld nich gew⁴⁰, un kamm⁴¹ dorbi sihr in de Bruch. — Sei
führen⁴² un führen; endlich dreht⁴³ sich Fridrich so halw up den
Sack rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt⁴⁴ woll:
geit⁴⁵ kein smugig Water⁴⁶ ut, ihr⁴⁷ du rein wedder heft?“ — Den
Möller sung⁴⁸ dat nu an tau argern, un as hei sich so 'n Tidlang⁴⁹
bedacht hadd, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bedüden
süllen,⁵⁰ smet⁵¹ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵² un säd:⁵³ „Wo,⁵⁴
dit sælen⁵⁵ jo woll Spizen sin?“⁵⁶ — „Spizen?“ frog⁵⁶ Fridrich
wedder. „Bewohr uns!⁵⁷ — Id mein' man. — Newer id weit⁵⁸
noch en anner Sprüchwurt, dat heit:⁵⁹ Wat Einer hett, dat hett 'e;
un wi Preußen hervven en Alder in 't Wapen,⁶⁰ un dor steht⁶¹
en latinschen Vers unner,⁶² de hört⁶³ sich binah⁶⁴ an, as wenn Ein⁶⁵

1) wie. 2) übersezt. 3) hinter. 4) Chasseur. 5) wilde Gänsejagd.
6) geht. 7) klar. 8) Bienen swarm. 9) niedergelegt. 10) sagt. 11) tief.
12) kommen. 13) schon. 14) alte Frau. 15) gesehen. 16) Topf. 17) entzwei
geschmittsen. 18) hat es gefessen. 19) fragt der alte. 20) nur. 21) flappt,
peitscht. 22) verloren. 23) über die Pferde (hin). 24) Fliegenzeit. 25) sitzt.
26) Weile. 27) fragt. 28) wieder. 29) dann. 30) leer. 31) hinein-
gußt. 32) läßt. 33) durch den Kopf gehen. 34) setzt. 35) zusammen. 36) was
wohl. 37) aus, herum. 38) Scheffel. 39) gäbe. 40) kam. 41) fahren. 42) dreht.
43) Sprüchwort. 44) gieße. 45) Wasser. 46) ehe. 47) sing. 48) eine Zeit lang.
49) bedeuten sollten. 50) schmiß. 51) in die Höhe. 52) sagte. 53) wie.
54) dieß sollen. 55) fragte. 56) bewahre uns (Gott). 57) aber ich weiß.
58) heißt. 59) im Wappen. 60) und — steht. 61) darunter. 62) hört. 63) bei-
nahe. 64) Einer, man.

en Jarke¹ in den Start² knippt,³ un wat uns' Feldweibel bi de
 Compani was, was en weglopen⁴ Student un verstimmt⁵ den Vers
 un arversett⁶ em: holl wiß,⁷ wat du heft, un uimm, wat du
 frigen kannst. De Spruch is up Flag⁸ tan brufen,⁹ vör allen
 in Krigstiden. — Prrr öh!¹⁰ säd hei un dreht¹¹ sich wedder 'rüm
 up den Sack. „Möller Voss, verflucht sall de Schilling sin, den id
 in minen Leven minen Mitcollegen stahlen un namen¹² herw, un
 verflucht sall dat Rurn Havern¹³ oder Roggen sin, wat id minen
 Brodherrn verintrut¹⁴ herw; æwer in 'n Krig is dat anners: de
 Türk un de Franzos¹⁵ is de Rißsind,¹⁶ un en Rißsind is ün kein
 Hor¹⁷ beter,¹⁸ as de Erzind, un uns' Herrgott lacht æwer 't
 ganze Gesicht, wenn Einer den Dünkel¹⁹ ordentlich eins²⁰ up de
 Rißdörn²¹ peddt.²² Wo²³ säd de oll Hauptmann von Nestörf?²⁴
 „Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn.“ — Möller
 Voss — un hei wißt²⁵ up den Mantelsack — „dit wir²⁶ denn
 nu woll so 'n Abbruch.“ — „„Sat²⁷ dat!““ seggt de Möller fort-
 weg,²⁸ „de Sat²⁹ is asfalt,³⁰ id will nicks mit de Geschicht tau
 dauhn³¹ herw, id bring dat Geld tau Amt,³² un id wull,³³ id
 künn³⁴ den Franzosen mit henbringen; Fisen meint of, dat künn
 en slinn Stüd warden.“ — „Mi nich tauwedder,“³⁵ seggt Fridrich.
 „Jöh!“ — un klappt de Mähren an — „weck³⁶ hören³⁷ up
 Mannslüd,³⁸ un weck up Frugenslüd³⁹; id bün nich sihr för
 de Frugenslüd' ehren Rath.“ — „„Jef süs⁴⁰ of nich,““ seggt
 de Möller.

Sei führen nu sachten wider,⁴¹ un Fridrich fröggt nah 'ne
 Wil': „Möller, wat was dat för en schiren⁴² Kerl,⁴³ de hüt morgen
 in de Mähl⁴⁴ 'rin gung?“⁴⁵ — „„Dat was Jochen Vossen sin
 Sahn,⁴⁶ mit den id den Prinzef⁴⁷ herw. — Geföllt⁴⁸ hei Di?““
 — „Jef herw em blot von achter⁴⁹ seihn.⁵⁰ — Jh, ja; 't giwnt⁵¹
 en Granedir.“⁵² — „„Sei seggt jo, hei will sich mit mi vergliften.““⁵³
 — „Denn⁵⁴ geföllt hei mi all en ganz Deil beter.⁵⁵ En mager
 Verglif is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Sei will up mi

1) Gerfel. 2) Sterz, Schwanz. 3) kneift. 4) weggelaufener. 5) verstand.
 6) übersezt. 7) halte fest. 8) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen.
 9) brauchen. 10) drehete. 11) gestohlen und genommen. 12) Korn, Hafer.
 13) veruntreuet. 14) Reichsfeind. 15) Haar. 16) besser. 17) Teufel. 18) ein-
 mal ordentlich. 19) Leichdörner. 20) tritt. 21) wie. 22) Nestorf. 23) wies,
 zeigte. 24) dies wäre. 25) lasse. 26) kurzweg. 27) Sache. 28) abgemacht.
 29) thun. 30) zu, auf's Amt. 31) wollte. 32) fönnte. 33) mir nicht zuwider,
 meinetwegen. 34) welche, einige. 35) hören. 36) Leute. 37) Frauensleute.
 38) sonst. 39) langsam weiter. 40) schier, schmuck. 41) Kerl. 42) Mühle.
 43) ging. 44) Sohn. 45) Prozeß. 46) gefällt. 47) bloß von hinten.
 48) gesehen. 49) es giebt. 50) Grenadier. 51) vergleichen. 52) dann.
 53) Theil besser.

täumen,¹ het id wedder kam.² — „So?“ fröggt Fridrich un dreiht sid wedder so halw üm un seggt: „Möller, weiten³ S' wat, hei süll⁴ sid leinwer⁵ mit uns' Ziken vergliken; dat wir dat Best.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Id mein' man,“ seggt Fridrich, un as hei sid wedder ümdreht hett, bögt⁶ hei sid vöraver⁷ un fickt scharp⁸ den Weg langz,⁹ givwt¹⁰ den Möller de Lin'¹¹ in de Hand, springt von den Wagen, binnt¹² dat Schaffürpird¹³ hinne¹⁴ von dat Krett¹⁵ loz, un ihr¹⁶ de Möller noch recht weit,¹⁷ wat loz werden sall, iz hei mit de Mähr in den groten¹⁸ Kölpiner Scheidelgraben¹⁹ 'rinne, bögt²⁰ üm 'ne Eck un binnt dat Kretur²¹ an 'n Dornbusch²² in den Graben an, dat de Möller nicks von em sehn²³ kann. „Wat heft Du?“ fröggt de Möller, as hei wedder kümmt.²⁴ — „Wat id herw? — Id herw nicks Gaud's²⁵ sehn. Dor hinne up den Stenhäger Stadtfelln²⁶ kamen Zwei²⁷ an tau riden,²⁸ un as de Sünn²⁹ so 'n beten³⁰ hervor kek,³¹ bligt dat so; dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Eadel un Tom³² drapen³³ hadden, de würden nich slicht³⁴ mit uns redt herwen.“ — „Woher³⁵ iz 't,“ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stenhäger Babenholt³⁶ 'ran, un Fridrich wißt³⁷ mit de Pietsch nah de Bänk,³⁸ wo noch dat Stroh liggt,³⁹ un seggt: „Dor herw 't en henleggt.“⁴⁰ — „Wenn hei doch noch dor leg,“⁴¹ seggt Möller Voh. — „Nich tau verlangen, Möller! Denn dat hett dese Nacht Bindsfaden regent,⁴² un in dese Johrstid⁴³ hößt⁴⁴ so 'ne Bänk nich recht dicht.“ — „Woher iz 't,“ seggt de Möller, un as sei dor noch d'raver judiciren, kamen twei Franzosen an tau riden un fragen in ehre Wis'⁴⁵ nah de Gielowisch Mähl,⁴⁶ denn hir was en Krüzweg,⁴⁷ un ihr de Möller noch antwurten kann, wißt ehr Fridrich rechts af nah 'n Gummwroschen Holt⁴⁸ 'rin, un as sei fragen: wo wid⁴⁹ noch? seggt hei: 'ne lütt Liöh;⁵⁰ un de Franzosen riden af.

„Wo? Plagt hei Di, oder ritt⁵¹ hei Di?“ fröggt de Möller un schüddelt mit den Kopp; „Wenn de so wider⁵² riden, denn

1) warten. 2) bis ich wieder komme. 3) wissen. 4) sollte. 5) lieber. 6) bengt. 7) vorüber. 8) gukt scharf. 9) entlang. 10) giebt. 11) Leine, Zügel. 12) bindet. 13) Chasseurfird. 14) hinten. 15) Schoßfelle. 16) ehe. 17) weiß. 18) groß. 19) Scheide-, Grenzgraben. 20) biegt. 21) Kreatur. 22) Dornbusch. 23) sehen. 24) wieder kommt. 25) nichts Gutes. 26) auf dem Stenhäger Stadtfelde. 27) kommen Zwei. 28) an zu reiten, heran geritten. 29) Sonne. 30) bißchen. 31) gukte. 32) Sattel und Zaum. 33) getroffen. 34) schlecht. 35) wahr. 36) Oberholz, ein Gehölz. 37) weist, zeigt. 38) Buche. 39) liegt. 40) hingelegt. 41) läge. 42) d. h. sehr dick, stark geregnet. 43) in dieser Jahreszeit. 44) hält. 45) Weise. 46) Mühle. 47) Kreuzweg. 48) Holz, Gehölz. 49) wie weit. 50) eine kleine Lieue (Stunde). 51) reitet. 52) weiter.

kamen sei ehr Lew'lang de Wielow'sch Mähl mit den Start¹ an-
fiken.² — Nemer wotan³ dat? — „Möller,“ seggt Fridrich, „de
Ort⁴ drögg⁵ Einen nicks in 't Fuß, un id herw kein Lust, alle
Morgen taum irsten⁶ Frühstück fortan,⁷ upgewarmten Kahl tau
eten.“⁸ — „Wo meinst Du dat?“ frögg⁹ de Möller. — „Oh,
id mein' man. — Seihe S',⁹ Möller, wer weit, ob de Beiden,
wenn sei nah de Mähl kamen wiren,¹⁰ sich nich in uns' Stin'¹¹
verleiwt¹² hadden. Un 't künn jo ok mäglich sin, dat sei ehr nah
den Kahlstall¹³ nahgahn¹⁴ wiren, un dat ehr dat in den Stall en
beten¹⁵ beengt vorkamen¹⁶ wir, un hadden uns' beiden letzten
Malkfauh¹⁷ 'rute ledd't;¹⁸ un wenn sei s' denn buten¹⁹ hatt hadden,
hadden sei s' villicht in Gedanken vör sich hen drewen,²⁰ un denn
wir 't mit de Malksupp²¹ des Morgens vörbi west,²² un de gräm²³
Kahl wir an de Reih kamen,²⁴ un id mag den Kahl nich.“ —
„Mäglich wir dat,“²⁵ säd de Möller. — „Mäglich is 't ok, dat
dat nich de Kahl gelt,“²⁶ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von
ehr Armeeschandoren,²⁶ de säufen woll²⁷ wat Anners,²⁸ un id
glöw',²⁹ dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mähl sünd,
denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säufen den Fran-
zosen oder ok Sei sülwst.³⁰ Wer weit, wat in Stenbagen passirt
is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken
nich Recht hatt hett. Nu wull³¹ id sülwst, wi hadden den Fran-
zosen.“ — „Dat segg³² id!“³³ röppt³⁴ de Möller. „Dat segg
id!“ — „Em,“ seggt Fridrich, „legen³⁴ hett hei hir, un upstahn³⁵
is hei, un hir is hei hendalen gahn;³⁶ dit sünd sin Spor³⁷ in den
deipen³⁸ Lehm,³⁹ un fiken S',⁴⁰ hei hett dat Stroh noch en Emm'⁴¹
lang mit slept,⁴² un nah Gölzow is hei hentau⁴³ gahn. Nu will
id Sei dat Bird halen,⁴⁴ un Sei führen⁴⁵ tau Amt un linvern⁴⁶
Bird un Mantelsack af un id gah achter⁴⁷ den Franzosen her un
grip⁴⁸ em.“

Geseggt, gedahn.⁴⁹ Dat Bird ward anbunn'n,⁵⁰ un Fridrich
geiht⁵¹ dörch dat Babenholt nach Gölzow tau un seggt tau sich:
„Dümmrjöh! Id herw den ollen Möller schön wat anrührt, un

1) mit dem Sterz, von hinten. 2) angucken. 3) wozu. 4) Ort. 5) trägt.
6) zum ersten. 7) kurz. 8) essen. 9) sehen Sie. 10) gekommen wären.
11) Christine. 12) verliebt. 13) Kahlstall. 14) nachgegangen. 15) bischen.
16) vorgekommen. 17) Milchfähe. 18) hinaus geleitet. 19) draußen. 20) ge-
trieben. 21) Milchsuppe. 22) vorbei gewesen. 23) grün. 24) gekommen.
25) gilt. 26) Genös'd'armen. 27) suchen wohl. 28) etwas Anderes. 29) glaube.
30) selbst. 31) wollte. 32) sage. 33) ruft. 34) gelegen. 35) aufgestanden.
36) hinunter gegangen. 37) Spuren. 38) tief. 39) Lehm. 40) gucken, sehen
Sie. 41) Ende. 42) geschleppt. 43) hinzu. 44) Sühnen das Pferd holen.
45) fahren. 46) liefern. 47) gehe hinter. 48) greife. 49) gesagt, gethan.
50) angebunden. 51) geht.

unf' Ziken is doch 'ne lütte hellsche¹ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen² hir un Gripswold³ tau finnen⁴ is, her fall hei!" —

De Möller satt⁵ up den Wagen un führt⁶ nah Stenhagen tau, un hei kragt sich den Kopp un wunderwarft,⁷ un allerlei gung em mit Grundis.⁸ „Herr du meines Lebens," säd hei, „wenn min lütt Ziken nich west wir, id set⁹ jo woll all in Block un in Jsen,¹⁰ un 'rut bün id noch lang' nich, denn de Deuwel geiht nu irst¹¹ los, un regen deiht 't nu ok all,¹² un dat nich slicht.“¹³

So kümmt¹⁴ hei mang¹⁵ de Stenhäger Schünz,¹⁶ un de Jrst,¹⁷ de em upstött,¹⁸ is Bäcker Witt; de höllt¹⁹ mit en Strohswagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gevatter. Wo Dummer?²⁰ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Se, dat segg man ma!“ seggt Möller Bof un vertellt²¹ em de Sack ganz in 'n Korten.²² „„Dat 's en flimm Stück,““ seggt Bäcker Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull²³ Franzosen, un dat Pird künnt Du nich dörchbringen, ahn²⁴ dat sei 't künmig²⁵ worden; id rad²⁶ Di, stell 't hir in min leddig Schünfack.““²⁷

Na, dat geschüht,²⁸ un oll Bäcker Witt treckt²⁹ sinen krummen, missingschen Horkanun³⁰ von vör nah achter³¹ dörch dat grise Hor,³² schüddelt den Kopp un seggt: „„Vadder,³³ Du heft Di dor in 'ne Sack³⁴ inlaten,³⁵ wo Du vel³⁶ Ungelegenheiten von hewwen künnt; un up den Sack schint³⁷ nii dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sich hüt³⁸ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht³⁹ halen laten,⁴⁰ stätz süs Klock elben;⁴¹ un Fritz Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wir feldflüchtig worden, kein Minsch wüßt, wo sei staben un slagen⁴² wir; un dat de Uhrkenmaker⁴³ in 't Börgergehorfam⁴⁴ smeten⁴⁵ is, heww id süßst seihn,⁴⁶ un de Lüd'⁴⁷ reden jo von Standrecht un von Dodscheiten.““⁴⁸ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de oll Möller.

1) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 2) zwischen. 3) Greifswald. 4) finden. 5) saß. 6) fuhr. 7) Verstärkung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich. 8) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 9) säße. 10) Eisen. 11) erst. 12) es regnet nun auch schon. 13) schlecht. 14) kommt. 15) zwischen. 16) Scheunen. 17) der Erste. 18) aufstößt. 19) hält. 20) wie Donner. 21) erzählt. 22) in Kurzem. 23) liegt voll. 24) ohne. 25) kundig, gewahr. 26) rathe. 27) leeres Scheunenfack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banse). 28) geschieht. 29) zieht. 30) Haarkamm von Messing. 31) von vorne nach hinten. 32) durch das graue (greise) Haar. 33) Gevatter. 34) Sack. 35) eingelassen. 36) viele. 37) scheint. 38) heute. 39) schon um 8 Uhr. 40) holen lassen. 41) statt sonst um 11 Uhr. 42) gestoben und geflogen. 43) Uhrmacher. 44) Bürgergehorfam, das städtische Gefängniß. 45) geschmissen. 46) selbst gesehen. 47) Leute. 48) Todtschießen.

„In wat för 'n Inmenswarn¹ heww id mi dalsett't!² Newer dat
 helpt³ nich, den Mantelsack möt⁴ id den ollen Herrn up 't Slosß
 bringen. Un, Vadder, id ward um de Stadt 'rüm führen bet nah
 de grünen Pirt⁵ von den Slosßgorn,⁶ un dor ward id min Mähren
 anbium'n, gah mi nah⁷ un bring dat Fährwarf in Seferheit,⁸ un
 sülln⁹ sei mi in den Presong¹⁰ bringen, denn führ 'rut¹¹ nah de
 Mahl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimplichkeit¹² bi, un
 segg den jungen Minschen, den Du dor drapen¹³ wardst, hei süll 't
 sinen Vedder tau Gefallen dauhn¹⁴ un süll up Mahl un Wirth-
 schaft passen un de Frugen slüd' nich verlaten.“¹⁵ — Bäcker Witt
 versprecht¹⁶ em dat, un hei führt um den Slosßgoren 'rüm, binnt
 dat Fährwarf an un will den Mantelsack up 't Slosß dragen,¹⁷
 dunnt¹⁸ jagt oll Pächter Roggenbomen sin¹⁹ Rutscher, Jehann
 Brünner, dörch de Pirt²⁰ un klappt achter²¹ de vir Hellbruner,²²
 dat sei hinnen utslahn²³ un em den Dreck in de Ogen²⁴ smiten,²⁵
 un röppt: „Beter²⁶ mi wat in 't Gesicht, as jug²⁷ Strimen up 't
 Fell!“ — Achter d'rin²⁸ kümmt oll Zanner²⁹ ut Gölzow mit sin
 beiden Gelen³⁰ un seggt: „Na, dat fehlt noch! — Schinner-
 bann'!“³¹ un jöggt³² in 'n G'lopp³³ ewer 'n Mintsbrink.³⁴
 „Ja,“ seggt oll Aldersmann Adler ut Stenhagen, hett sich en
 Sack ewer de Schullern³⁵ namen³⁶ — denn dat wiren de dun-
 maligen³⁷ Regenröck — un stangelt³⁸ sin oll swart Sadelmähr³⁹
 in de Ribben 'rüm, „Kanonensühren? Nich wohr, Ollsch,⁴⁰ dat
 wir en Geschäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stenhäger
 Stadtholt un binnt jug in de Sandkuhl⁴¹ an. 'T is ganz egal:
 tau freten⁴² hewwt ji tau Fuß⁴³ of nids; ewer regen deht 't⁴⁴
 verfluchten.“⁴⁵ — Un as de Möller in den Goren⁴⁶ kümmt, dunnt⁴⁷
 tocht un hurridt⁴⁸ dat Allens dor mit de Gespannen 'rümme achter
 de Büsch nn achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in
 Seferheit bringen. — „Möller Boß,“ seggt Schult Besserbichen
 sin Eahn⁴⁹ ut Gölzow, „bring Sei sin Mähren bi Sid!⁵⁰ Wat

1) Bienenschwarm. 2) nieder gesetzt. 3) hilft. 4) muß. 5) bis nach
 der grünen Pforte. 6) Schloßgarten. 7) geh mir nach. 8) Sicherheit.
 9) sollten. 10) Prison. 11) dann fahre hinaus. 12) mit Glimpf, glimpflich.
 13) treffen. 14) thun. 15) verlassen. 16) verspricht. 17) tragen. 18) da.
 19) Roggenbaum's. 20) durch die Pforte. 21) peitscht hinter. 22) Fellbraunen
 (Pferde). 23) hinten anschlagen. 24) Augen. 25) schmeißen. 26) besser.
 27) euch. 28) hinter drein. 29) der alte Zander. 30) Gelben (Pferden).
 31) Schinderbante. 32) jagt. 33) im Galopp. 34) ein zum domanialen Mints-
 gebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Ager. 35) Schultern. 36) genommen.
 37) die damaligen. 38) strampelt mit den Füßen (statt Sporen). 39) schwarzes
 Sattelpferd. 40) Alte. 41) Sandgrube. 42) fressen. 43) zu Haus. 44) aber
 es regnet. 45) verflucht, Abb. 46) Garten. 47) da. 48) zieht und
 hütet (hottert) herum. 49) der Sohn des Schulzen Besserbich. 50) bei
 Seite.

jichtens en beten klauk¹ is, maht² sich den schönen Regen tau
 nuß, denn de Franzosen sünd unner Dack un Jack krapen.“³ De
 oll Möller geht awer strann wider⁴ un dröggt⁵ sinen Mantelsack
 up 't Sloß.

Dat söste Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd freg,⁶ un worüm
 sei sich von Korlin⁷ en por in 't Gnid⁸ gewen let.⁹ Worüm Fritz Sahl-
 mann den Herrn Amtshauptmann sin Pipen¹⁰ intwei smet,¹¹ un de
 französche Oberst binah¹² den Degen treckt¹³ hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁴ will, denn möt¹⁵
 hei 't grad so maken¹⁶ as¹⁷ de Häfers un de Pläugers,¹⁸ wenn s'
 en Acker bestellen, hei möt ünmer gradut¹⁹ haken, Allens mitnemen
 un kein Balken²⁰ stahn laten.²¹ Awer wenn hei dit ok All befolgt,
 so bliwvt²² doch hir un dor²³ en Gnn' liggen,²⁴ un hei möt tau-
 rügg treden²⁵ un hir en Kil²⁶ utspizen un dor 'ne Ahnwenning²⁷
 nahhalen.²⁸ So geht²⁹ mi dat denn nu ok, id möt en Strämel³⁰
 taurügg treden un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr
 Gnn' heranhalen, dormit id wedder³¹ in eine Flucht³² weghaken
 kann. —

Den sülwigen³³ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag'³⁴
 in sin Stäwelschächt³⁵ 'rin fet,³⁶ treckt³⁷ sich Mamsell Westphalen
 vullständig³⁸ an, denn sei was sichr ordentlich, un as sei ehr
 Müzenmark³⁹ upsetten wull,⁴⁰ dücht⁴¹ ehr dat nich mihr in den
 richtigen Verfat⁴² tau sin, denn sei was sichr rendlich;⁴³ sei gung⁴⁴
 also nah ehr Stuw⁴⁵ un wull sich 'ne reine Müß halen, kloppt
 awer irst⁴⁶ an un frog:⁴⁷ „Herr Droi, sünd Sei ok in Ehren
 vullständigen Habit?“ — „Wui,““ säd⁴⁸ de Uhrkenmaker. — Sei
 maht⁴⁹ de Stuwendör⁵⁰ up — Gott in den hogen⁵¹ Himmel! —
 wo sach⁵² dat dor ut! So wat hadd sei noch mindag' nich⁵³ seihn;⁵⁴

1) irgend ein bißchen Flug. 2) macht. 3) unter Dack und Jack gefrohen.
 4) straff, stracks weiter. 5) trägt. 6) kriegte. 7) Karoline. 8) paar in's
 Genick. 9) ließ. 10) Pfeifen. 11) entzwei schmiß. 12) beinahe. 13) gezogen.
 14) erzählen. 15) dann muß. 16) machen. 17) wie. 18) Häfer (die mit dem
 Hacken) und Pflüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Hacken ist der
 alte meßl. Pflug ohne Räder. 19) geradeaus. 20) ungepflügte Streifen
 zwischen den Furchen. 21) stehen lassen. 22) bleibt. 23) da. 24) Ende liegen.
 25) zurück ziehen. 26) Keil. 27) Auwand, Ackergerenze, wo der Pflug gewendet
 wird. 28) nachholen. 29) geht. 30) Streifen, Ende. 31) wieder. 32) gerade
 Linie, Richtung. 33) selbigen. 34) Kopfschmerz. 35) Stiefelschäfte. 36) hinein
 guckte. 37) zog. 38) vollständig. 39) Müße, Haube. 40) aufsetzen wollte.
 41) dächte, dünkte. 42) Verfassung. 43) reinlich. 44) ging. 45) Stube.
 46) aber erst. 47) fragte. 48) sagte. 49) machte. 50) Stuhenthür. 51) hohen.
 52) wie sah. 53) niemals. 54) gesehen.

denn in de Nacht was sei man bet up¹ den Gang kamen² un
 hadd kein Og'³ in ehr Stuw' sineten.⁴ De ganze Himmel⁵ was
 dalbraken,⁶ un dwarz⁷ vör de Stuwendör lag⁸ ein von de Franz-
 zosen in de witten⁹ Wulfengardinen¹⁰ un roft¹¹ ut 'ne irden Pip,¹²
 den schönen witt- un rothstripigen¹³ Pehl¹⁴ unner 'n Kopp; de
 annier satt¹⁵ in ehren Lehrstaul un hadd sich de Beinen mit ehren
 nigen¹⁶ ghinghangenen Nerverock¹⁷ taudeckt;¹⁸ Herr Droï satt up 't
 Sautein¹⁹ von 't Bedd, un unner sin Borenmä²⁰ kef en Gesicht
 'rut, dat redt von nicks anners, as von Waddik un Weihdag'.²¹
 Wo sach dat in ehr Lütt Stüpfen²² ut! — Dat was ünner ehr
 Stolz west,²³ ehr Puckasten; hir hadd sei ünner up ehr eigen
 Hand regirt, hir hadd sei ünner in purer Ordnung un Rendlich-
 keit²⁴ seten,²⁵ hadd Allens eigenhändig afwischt un affstöht.²⁶
 Keiner dürt²⁷ ehr hir wat anfaten²⁸ un ümfatern,²⁹ sülwst³⁰ de
 Fru Meistern³¹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht
 gaud;³² awer förredem,³³ dat sei mi mal min Bernsteinkrassen³⁴ up
 de Jrd'³⁵ fallen let, förredem tru³⁶ id' ehr nich.“ — Un nu! —
 Allens was ünneren³⁷ un ümstellt, de Stuw' was blag³⁸ von Toback-
 qualn, ehr Kledungsstücken wiren unner dat Rigel³⁹ 'rutreten un
 legen⁴⁰ bi Herr Droï'n sin Obergewehr un den Franzosen sinen
 Bird'swanz,⁴¹ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stumm⁴² midden in
 de Stuw'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gedadder, de Fischer⁴³
 Reuß, de oll⁴⁴ Reuß — nich de jung' — hadd ehr de Beddclad'
 ut dat sülwige Stück Holt maht,⁴⁵ worut hei ehr ehr Carl⁴⁶ hadd
 maken müßt, sei hadd dat Gorn⁴⁷ tau de Inlett⁴⁸ sülwst spinnen,⁴⁹
 Meister Stahl hadd 't wemt,⁵⁰ „tämlich⁵¹ gaud,“ säd sei, „awer
 jede Bahn twei Finger breit tau small,⁵² un dat is 'ne Dummheit,
 denn id' bün en wat vullkamen⁵³ Frugensmisch,⁵⁴ un dat möt hei
 weiten.“⁵⁵ De Feddern⁵⁶ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen
 schenken wullt, sei hadd s' awer nich annahmen⁵⁷ un hadd s' ehr
 betahlt,⁵⁸ „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un

1) nur bis auf. 2) gekommen. 3) Auge. 4) geschmissen, geworfen.

5) Bethhimmel. 6) niedergebroschen. 7) quer. 8) lag. 9) weiß. 10) Wollen-,
 wolfige Gardinen. 11) rauchte. 12) irdenen Pfeife. 13) weiß- und rothgestreift.
 14) Pühl. 15) saß. 16) neuen. 17) Ueberrock. 18) zugedeckt. 19) Fußende.
 20) Bärenmäße. 21) Waddik = Wolken, Käsewasser; Weihdag' = Schmerzen;
 die Redensart bezeichnet ein kränkliches, kümmerliches Aussehen. 22) Stübchen.
 23) gewesen. 24) Steinlichkeit. 25) gefessen. 26) abgestäubt. 27) durfte. 28) an-
 fassen. 29) umtehren, vom Plaze rücken. 30) selbst. 31) Meisterin. 32) gut.
 33) seitdem. 34) Porallen. 35) Erde. 36) traue. 37) ungerissen. 38) blan.
 39) Kleiderriegel. 40) lagen. 41) Pferdeshwanz. 42) stand. 43) Fischer.
 44) der alte. 45) Holz gemacht. 46) Sarg. 47) Garn. 48) Inled, Inlid (das
 sackförmige Behältniß für die Federn eines Bettes). 49) gesponnen. 50) gewebt.
 51) ziemlich. 52) schmal. 53) ein etwas vollkommenes, corpulentes. 54) Frauen-
 zimmer. 55) wissen. 56) Federn. 57) angenommen. 58) bezahlt.

mine ewige Raub¹ will ick mi verdeint hemwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig² was, dunn köfft³ sei sich twee Gäng⁴ slohwitte⁵ Gardinen von dow Hirschen⁶ un stek⁷ sei sich an dat Himmelgestell un stellt sich in de Stuw' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un säd: „Iru Meistern, dat Gm' krönt dat Wark!“⁸ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herum, un de Kron' laggt up de Jrd'.

Tauirst steht⁹ sei as andunnert¹⁰ un siest¹¹ dörch den Tobackqualm, as de Bullman¹² dörch den Abenddack,¹³ dorup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so roth as de Bodden¹⁴ von den groten¹⁵ köppern¹⁶ Waschketel¹⁷ in ehr Rack,¹⁸ ehr Nachtmütz bemert¹⁹ ehr up den Kopp vör Arger; æwer sei seggt²⁰ nicks wider,²¹ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert²² wat taurecht von dit un von dat, æwer sei süht²³ em scharp²⁴ in 't Gesicht un seggt: „Lagen,²⁵ Herr Droi! Sei hemwen dese Nacht lagen,²⁶ Sei leigen²⁷ ok hüt morn.²⁸ Jck heww Sei ut Barmherzigkeit min Elapstäck',²⁹ min Bedd inrünt,³⁰ un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Koumod' un halt³¹ sich 'ne reine Morgenmütz ut de Schumlad'³² un will nu ut de Dör gahn,³³ ahn³⁴ Herr Droi'n antauseihn, dunn süht³⁵ sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Bedd'lad' heruthängen, halb³⁶ an de Jrd'; dat jammert ehr denn doch tau sihr, un sei will 't in de Höcht böhren,³⁷ fött³⁸ æwer unglückliche Wis' grad' up dat natte³⁹ Slag,⁴⁰ wo dat Water⁴¹ 'riu lopen⁴² was, un smitt⁴³ dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Pui! Of⁴⁴ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett⁴⁵ von achter⁴⁶ so prizmüdig un ihrenfast,⁴⁷ as wenn de Unschuld up den Nichtplatz führt ward.

De beiden Franzosen lachen un packeriren,⁴⁸ sei æwer sihrt⁴⁹ sich nich doran, un as sei den Gang hendalen⁵⁰ geiht, tritt⁵¹ de französische Oberst mit sinen Adjutanten in vuller Unniform ut de blag'⁵² Stuw' un maßt ehr 'ne höfliche Reuerenz. Trilich is ehr gor nich sihr nah Höflichkeiten tau Maud';⁵³ æwer so as Einer anfröggt,⁵⁴ möt hei jo doch ok Anthvurt hemwen, un as de Mann is,

1) Ruhe. 2) soweit fertig. 3) da kaufte. 4) zwei Gang. 5) schloß, schneeweiß. 6) von dem tauben Hirsch. 7) steckte. 8) Werk. 9) zuerst steht. 10) wie angedonnert. 11) guckt. 12) Vollmond. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) groß. 16) kupfern. 17) -kessel. 18) Küche. 19) bebt, wackelt. 20) sagt. 21) weiter. 22) stammelt, stottert. 23) sieht. 24) scharf. 25) Lügen. 26) gelogen. 27) lügen. 28) heute Morgen. 29) Schlafstätte. 30) eingeräumt. 31) holt. 32) Schieblade. 33) gehen. 34) ohne. 35) da sieht. 36) halb. 37) in die Höhe heben. 38) faßt. 39) naß. 40) Fleck, Stelle. 41) Wasser. 42) gelaufen. 43) schmeißt. 44) auch. 45) läßt, sieht aus. 46) hinten. 47) ehrenfest. 48) fluchen (von sacer). 49) kehrt. 50) hinunter. 51) tritt. 52) blau. 53) zu Muth. 54) anfragt.

möt em doch of de Wust brad't¹ warden, sei dukert² also wedder mit en Knick³ immer³ un seggt: „Gu'n Mornn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöraver. — De Oberst höllt⁴ sei awer up un seggt: „„Erlauben Sei, id möt den Herrn Amtshauptmann spreken.“⁵ Wo is de woll tau sinnen?“⁶ — Mamsell Westphalen denkt, ehr sall de Slag rühren. „Wat wull'n⁷ Sei?“ fröggt sei ganz verdunzt. — De Franzos' bringt sin Gewarw'⁸ noch mal an. — „Wo wir⁹ dat woll möglick!“ seggt Mamsell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹⁰ acht spreken?“ un as de Franzos' dorbi bliwvt,¹¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Barbels¹² tau 't Umerst¹² ümfihrt¹³ — leider Gotts möt id mi dat gefallen laten — awer Keiner sall von mi seggen, dat id de Hand dortau baden¹⁴ heww, dat de Weltordnung ümfihrt warden sall. Un wenn dat of kein christlich Slapen¹⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn,¹⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn uns' Herzog Fridrich Franz sühwen sein',¹⁷ süllen¹⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebellion gegen dat hässliche Herkommen¹⁹ intaulaten.“²⁰ — Denn²¹ würd hei dat sühwst dauhn, säd de Oberst, schow²² Mamsell Westphalen höflich bi Sid²³ un gung de Stufen nah haben²⁴ 'rup. „Gott sall mi bewohren!“²⁵ säd de oll Dam', un ehr sackten²⁶ de Hänn'²⁷ an den Liv'²⁸ hendal:²⁹ „id glöw',³⁰ de Kirl deht 't!³¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hört,³² seggt sei: „hei deht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Drei'n geht, seggt sei: „scheinweinige³³ Gfel, du fehlst noch!“ un geht in de Kæf³⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Zif un Korlin,³⁵ unser Herrgott sin hütige Dag³⁶ fangt slimm an, un wenn dat so biblinvt,³⁷ denn ward hei dat sühwst am besten weiten,³⁸ womit dat hei ein'n³⁹ sall. — Morgen legg wi up de Büf,⁴⁰ dor heww id min Grün'n⁴¹. tau: hüt geht Jeder von uns an sin Arbeit un deht,⁴² as wenn nicks passirt is.“ Un dormit namut⁴³ sei de Kaffeemähl,⁴⁴ un dreht⁴⁵ un dreht, un de Kaffeemähl, de rætert⁴⁶ un rætert, un as sei de lütt⁴⁷ Schuwlad' unnen utschüdden⁴⁸ will,

1) Wurst gebraten. 2) u. 3) duckt, taucht (gleichsam) unter. 4) hält. 5) sprechen. 6) finden. 7) wollten. 8) Gewerbe, Anliegen. 9) wie wäre. 10) halb. 11) dabei bleibt. 12) das Oberste zu unterst. 13) umgekehrt. 14) geboten. 15) Schlafen. 16) thun. 17) selbst käme. 18) sollten. 19) das häusliche Herkommen. 20) einzulassen. 21) dann. 22) schob. 23) bei Seite. 24) nach oben. 25) soll mich bewahren. 26) sanken. 27) Hände. 28) am Leibe. 29) himter. 30) glaube. 31) Kerl thut's. 32) hört. 33) schiefeinig. 34) Küche. 35) Sophie und Karoline. 36) heutiger Tag. 37) beibletbt. 38) wissen. 39) enden. 40) legen wir auf die Büfe (Bauche, Bäuche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenäsche) ein. 41) Gründe. 42) thut. 43) nahin. 44) mischle. 45) drehet. 46) raffelt. 47) kleine. 48) unten ausschütten.

dunn was dor nicks in, denn sei hadd haben¹ kein Bohnen up-
schüdd't. —

Baben bi den ollen Herrn würd dat nu sihr lebendig, un sihr
lud² würd dor spraken,³ un Fritz Sahlmann, de unverstännige
Elüangel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴
tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo 't haben hergüng,
un stört't⁷ mit dat ganze Pipengebriw'⁸ in de Hand nah de Ræken-
dör⁹ 'rin, wo Jif grad ganz andächtig ehr Uhr¹⁰ an den Dören-
post¹¹ leggt hadd, üm of en beten¹² dorvon tau profentiren,¹³ un
— bauz! — fohrt¹⁴ hei gegen Jif, un — klads! — liggt¹⁵ de
ganze Pipenbescherung un klattert¹⁶ in de Ræk 'rüm. Mamsell
Westphalen ehr Hand redt¹⁷ sich æwerst nich æwer¹⁸ em, ehr Hänn'
liggen in ehren Schot,¹⁹ un sei seggt ganz sachtmäudig:²⁰ „Ganz
in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambrefen²¹
fall, brecht²² so 'n irden Pip woll am irsten,²³ un wenn de Himmel
insöllt,²⁴ fallen all de Sparlings²⁵ dod.²⁶ — Mi süll 't gor nich
wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet²⁷ all uns' puzzellenen²⁸
Geschirr dörch de Finsterruten.“²⁹

De Strid³⁰ haben würd luder,³¹ de Wurtwechsel³² schallt von
den Börplatz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg³³ mit den
Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. De oll Herr säd mit
barsche, korte Wiird':³⁴ de Unner süll dauhn, wat hei nich laten
künn, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüßt hei.
Jhre³⁵ hei æwerst von de Macht Gebruk³⁶ makt, wull hei irst unner-
säufen,³⁷ wo de Sak stünn,³⁸ denn dat künn nich anners fin: hir
wiren Ding' vörgahn,³⁹ de vertuscht warden süllen. — Sei hadd
nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau
vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder
ob so 'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Jhren⁴⁰ un
Achtung stünn. Sei för sin Part wüßt wider nicks, as dat de
Kirl as en Röwer⁴¹ tau em kamen⁴² wir, un as en Swinhund⁴³
sich bedragen hadd, un dat sin Lüd'⁴⁴ un de Uhrkenmaker Droz em
seggt⁴⁵ hadden, de Wielowsch Möller hadd em up den Wagen un
wull em mitnemen; denn seihn⁴⁶ hadd hei 'n nich. — Woher denn

1) oben. 2) laut. 3) gesprochen. 4) irdenen Pfeifen. 5) stopfen.
6) erzählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, Geschirr. 9) Rächenthür. 10) Uhr.
11) Thürpfosten. 12) bischen. 13) proffiren. 14) fährt. 15) liegt. 16) klappert.
17) streckt. 18) aber nicht über. 19) Schoß. 20) sanftmüthig, gelassen.
21) zusammenbrechen. 22) bricht. 23) zwerit. 24) einfällt. 25) Sperlinge.
26) todt. 27) schmeiße. 28) porzellanen. 29) Fensterseiben. 30) Streit.
31) lauter. 32) Wortwechsel. 33) stieg. 34) kurzen Worten. 35) ehe.
36) Gebrauch. 37) untersuchen. 38) wie die Sache stände. 39) vorgegangen.
40) Ehren. 41) Räuber. 42) gekommen. 43) Schweinhund. 44) Lente.
45) gesagt. 46) gesehen.

awer de Uhrkenmaker Droz in de französische Uniform kem' ? frog de Oberst. — Dat kümmert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt¹ dor nich för uptankamen,² denn de Mann wir nich amts-sässig. Hei hadd man hört,³ de Mann treckt⁴ männigmal⁵ tau sinen Vergnügen⁶ de Uniform an. — Dat wiren Utflücht,⁷ säd de Oberst. — Dumm bruht⁸ awer de oll Herr up, un hei richt't sich in sine ganze Läng' in de Höcht, hei lek den Franzosen mit so 'n vörnchmen Blick an un säd: „Utflücht sind Schwesterlinner von Lagen.⁹ Sei vergeten¹⁰ min Eller¹¹ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,¹² de Sak wir em unwahrscheinlich. — „So?“ fröggt de oll Herr, un immer sin grisen¹³ Ogenbranen¹⁴ lücht dat 'rute¹⁵ mit en Blick vull Haß un Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulk¹⁶ en Wlig awer 'ne fründliche Landschaft fohrt.¹⁷ „Dat schint Sei¹⁸ unwahrscheinlich?“ un maht 'ne halwe Wendung¹⁹ un fickt den Obersten so awer de Schuller²⁰ an. „Worum soll sich en Franzos' nich tau sinen Vergnügen 'ne französische Uniform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche²¹ tau ehren Vergnügen 'rümme lopen?“²²

Füerroth gütt²³ dat den Obersten awer dat Gesicht — en korten Ogenblick — blaf as de Dod²⁴ tritt hei en por Schritt taurügg,²⁵ grippt²⁶ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche²⁷ Gewaltdaht²⁸ as en Späuf²⁹ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Ogenblick — hastig dreiht hei sich um un gung mit starken Schritten den Gang dal³⁰ — un fik, de in de Rak dörrch de Döreniz³¹ Allens mit anseihn hadd, säd nahsten³² ümmer, so wat hadd sei in ehren Leven³³ nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,³⁴ „awer, as hei den Gang so 'runner kamm,³⁵ duun weit³⁶ ick nich, föll³⁷ mi dat mit einmal in, dat ick mal, as ick noch Gänf' händen ded,³⁸ midden in 'n Sommer bi hellen Sünmenschin³⁹ en Kijelwind⁴⁰ erlerwt herw, de in 'n Hand-ümdreihn von de schöne Eif⁴¹ achter 'n Preistergoren⁴² all de Telgen⁴³ afbröck,⁴⁴ dat Allens dörrchenanner flog, un so flog dat of awer jün Gesicht.“

1) brauchte. 2) dafür nicht aufzukommen. 3) hätte nur gehört. 4) zöge. 5) manchmal. 6) Vergnügen. 7) Ausflüchte. 8) da brauste. 9) Schwesterlinder von Lagen. 10) vergessen. 11) Alter. 12) kurz und gut. 13) greiß, grau. 14) Augenbrauen. 15) leuchtet es heraus. 16) dunklen Donnerwolke. 17) fährt. 18) scheint Ihnen. 19) halbe Wendung. 20) über die Schulter. 21) Deutsche. 22) laufen. 23) feuerroth gießt. 24) wie der Tod. 25) zurück. 26) greift. 27) gräulich. 28) that. 29) Spuf. 30) hinab. 31) Thürze. 32) nachher. 33) Leven. 34) setzte sie hinzu. 35) kam. 36) da weiß. 37) fiel. 38) Gänse hütete. 39) Sonnenschein. 40) Wirbelwind. 41) Eide. 42) Priestergarten. 43) alle Zweige. 44) abbrach.

De Oberst dreiht sich wedder üm, gung up den Amtshauptmann los un säd loht¹ un ruhig: sei spröken² sich æwer den Punkt woll mal wider;³ sin Pslicht verlangt, de Sak up den Grund tau kamen.⁴ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloss slapen⁵ hadd? — „Sei hett hir nich slapen,“ säd de oll Herr. — Ja, säd de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stum' hadd hei slapen — un wißt⁶ up Mamsell Westphalen ehr Stum'. — „Nich möglich!“ rep⁷ de oll Herr un erhöiv⁸ de Stimm, aß wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁹ „dat is Mamsell Westphalen ehr Stum'. Dat olle Mäten¹⁰ is æwer twintig Johr¹¹ in minen Hus',¹² un de süll des Nachts Mannslüd' bi sich beharbargen?“ — „„Korlin,““ säd Mamsell Westphalen in de Rast, „„slah¹³ mi dreimal drist¹⁴ in dat Gnick,¹⁵ denn mi treden de Ahnmachten an,¹⁶ un Allens geiht mit mi rund!““ —

Indessen ritt¹⁷ de Oberst de Dör up, un dor süht¹⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den währenddes grad' de Adjutant in 't Gebett namen¹⁹ hett, un de allens Mögliche vertellt²⁰ hett, blot²¹ nich de Wahrheit, dat min Vater em aß Schugels²² gegen de Franzosen brukt²³ hett, un de of Stein un Wein sworn²⁴ hett, dat de Gielowich Möller den Schaffür mitnamen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versirt sich dägern,²⁵ aß hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt²⁶ hei ut. — De Oberst lacht höhnschen²⁷ vör sich hen un seggt: hei hofft, dat süll nich lang' unerklärlich bliwen;²⁸ redt dorup²⁹ en por³⁰ Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt den Elatel³¹ tau 't Amtsgesängniß. — „De gew³² ick nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgesängniß, hei is en Börger,³³ un hei hürt³⁴ up 't Börgergehorjam.“³⁵ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of leiver,³⁶ denn so wüßt hei doch, dat nich so licht³⁷ Dörchstekerien³⁸ passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd³⁹ von en por Soldaten namen — denn mit de Wil⁴⁰ grimmelt dat all⁴¹ wull⁴² allerlei französich Volk up den Slosshof — un würd nah 't Rathhus transporirt. De Oberst gung of; æwerst aß hei in de Dör was, dreiht

1) kalt. 2) sprächen. 3) weiter. 4) kommen. 5) geschlafen. 6) wies. 7) rief. 8) erhob. 9) vertreten. 10) Mädchen. 11) über 20 Jahre. 12) Hause. 13) schlage. 14) dreist, tüchtig. 15) Genick. 16) d. h. ich falle in Ohnmacht. 17) reißt. 18) da sieht. 19) in's Gebet (Verhör) genommen. 20) erzählt. 21) bloß. 22) Scheuche, Schreckbild. 23) gebraucht. 24) geschworen. 25) erschrickt gewaltig. 26) ruft. 27) höhnsich. 28) bleiben. 29) darauf. 30) paar. 31) Schlüssel. 32) gebe. 33) Bürger. 34) gehört. 35) Bürgergehorjam (Gesängniß für Bürger). 36) lieber. 37) leicht. 38) Durchstechereien. 39) Mitte. 40) mittlerweile. 41) wimmelte es schon. 42) voll.

hei sick üm un säd, wenn hei streng nah sin Pßicht ging, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, awer wil¹ hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt² seggt hadd, wull hei em in Frieden³ laten, denn hei wull in dese Sak of nich den entfirtetsten Schin up sick laden, as wull hei sick för dat Wurt räten;⁴ awer dat säd hei em, süll sin Gegenwärtigkeit oder de von Mamsell Westphalen in de Unnersüning⁵ nödig warden, denn künn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sick un Mamsell Westphalen stahn.⁶ Dat säd de oll Herr ruhig un kolt tau, un de Oberst gung, beordert awer up de Städ'⁷ en por Schandoren⁸ nah de Gielowsch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp ankef.⁹

De oll Herr gung irst¹⁰ up de Rast tau, un Sit verfröp¹¹ sick all un bucht¹² von ehr Dörenritz t'rügg,¹³ denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de awer stunn mit einmal still un dreist sick üm un säd vör sick hen: „Wat säd de Kirl von Dörchstekeri un von Schin up sick laden? — Wat so 'n französich Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Wewer gaud dauhn: ick will of nich den Schin up mi laden, as hadd ick in den Sinn, Dörchstekeri tau drinwen.“¹⁴ Un hei gung in sin Stuw'.

Dat saebente Kapittel.

Wat min Unkel Hers' säd,¹⁵ un wat min Unkel Hers' was;¹⁶ un worüm Fritz Sahlmann fläuten¹⁷ müßt.

As de Uhrkenmaker den Slossbarg hendal bröcht¹⁸ würd, was jo denn nu natürlich Fritz Sahlmann mitgahn,¹⁹ blot üm tau sehn,²⁰ wo²¹ den Arrestanten de Sak²² fleden²³ würd, un wat²⁴ hei woll nich utritschen ded;²⁵ doch dit Lektore geschach²⁶ nich. De Tog²⁷ gung²⁸ langsam dal²⁹ nah 't Rathhuß, denn hei müßt sick mit Mäuh³⁰ dörchwinnen³¹ dörch allerlei Gespann un Fuhrwarf, dat tau 'm Transportiren von Gepäc un Maroden un tau 'm Wörspann von Kanonen ut de Dörper³² un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosshof un den Weg tau 'm Sloss tausam

1) weil. 2) Wort. 3) Frieden. 4) rächen. 5) Untersuchung. 6) (ein-) stehen. 7) auf der Stelle. 8) Genßd'armen. 9) scharf anguckte. 10) erst. 11) verkoch. 12) bog, beugte sich (schnell). 13) zurück. 14) treiben. 15) sagte. 16) war. 17) flöten. 18) hinab gebracht. 19) mitgegangen. 20) bloß um zu sehen. 21) wie. 22) Sache. 23) fleden. 24) ob. 25) anzureißen würde. 26) geschach. 27) Zug. 28) ging. 29) nieder. 30) Mühe. 31) durchwinden. 32) Dörfern.

dreven¹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder² schappiren³ süllen,⁴ denn dor wiren⁵ de ollen Buren⁶ nu all⁷ hellschen klau⁸ up. — De Uhrkenmafer gung gedüllig aß⁹ en Lann, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,¹⁰ denn wenn hei sich of in de Jrst¹¹ hellschen versirt¹² hadd, un wenn em de ganze Sat dese Nacht awer of hellschen efflich un bedenklich was, so was hei doch während dat Verhör,¹³ wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort¹⁴ von Verfat¹⁵ kamen,¹⁶ de sich mit de Redensort beteifen lett:¹⁷ „Red du man! Du kannst vel¹⁸ reden, ihre¹⁹ mi en Wurt²⁰ dorvon geföllt,“ un sin Anturten wiren hellschen sporsam utfollen.²¹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krasch'²² in sich hadd, de up Allens glük losgeiht,²³ so was hei doch all tau lang' in de Welt west²⁴ un hadd all so oft in de Tint' seten,²⁵ dat hei nich glük²⁶ verzagt. Sei let²⁷ dat an sich kamen.²⁸ „Wo dit woll ward?“²⁹ säd hei sülvst,³⁰ aß hei in de Rathhushör³¹ 'rinne schuppst würd. —

„Fritz Sahlmann,“ seggt³² Rathsherr Hers', aß de Jung' wedder nah 't Slos' ruppe³³ will, „wat heit³⁴ dit?“ — Fritz vertelt³⁵ denn nu mit de grötste³⁶ Wichtigkeit de Geschieht von gistern, un wo³⁷ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stuw'³⁸ slapen³⁹ un Allens fort schlagen⁴⁰ hadd, un wo hei sülvst den Herrn Amtshauptmann sin Pipen⁴¹ intwei smeten⁴² hadd, — hei künn dor awer nich för,⁴³ denn Jit⁴⁴ wir schüllig⁴⁵ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken mußt,⁴⁶ un wo Mamsell Westphalen in de Käf⁴⁷ set,⁴⁸ aß en Bild des Leidens; von den Isklumpen⁴⁹ säd hei awerst⁵⁰ nicks.

Nu was awerst min Unfel, de Rathsherr Hers', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, aß hei mi nah langen Jöhren, aß Bonapart⁵¹ all⁵² dod was, tauflustern ded,⁵³ hört⁵⁴ hei üm dese Tid⁵⁵ tau den Jugendbund. Un glöwen⁵⁶ will id em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁵⁷ hei ünner mit 'ne lange Uhrfed'⁵⁸ von sihr helle

1) zusammen getrieben. 2) wieder. 3) entkommen (von Schapper). 4) sollten. 5) da — raus waren. 6) die alten Bauern. 7) schon. 8) höllisch, sehr flug. 9) geduldig wie. 10) Haufen. 11) zuerst. 12) erschrocken. 13) Verhör. 14) Art. 15) Verfassung. 16) gekommen. 17) bezeichnen ließ. 18) viel. 19) ehe. 20) Wort. 21) ausgefallen. 22) wilde Courage. 23) gleich losgeht. 24) gewesen. 25) geseffen. 26) gleich. 27) ließ. 28) kommen. 29) wie dies wohl wird. 30) sagte er selbst. 31) Hausthür. 32) sagt. 33) hinauf. 34) heißt. 35) erzählt. 36) größten. 37) wie. 38) Stube. 39) geschlafen. 40) kurz, entzwei, geschlagen. 41) Pfeifen. 42) entzwei geschmissen. 43) könnte aber nicht dafür. 44) Sophie. 45) schuldig. 46) todtschene wollen. 47) Küche. 48) säße. 49) Eisklumpen. 50) aber. 51) Bonaparte. 52) schon. 53) zuflüsterte. 54) gehörte. 55) Zeit. 56) glauben. 57) dann spielte. 58) Uhrfette.

Hor¹ — un Tanten Hersen ehr wiren swart² — un wißt³ümmer
 en gefährlich groten isern⁴ Fingerring, womit hei mal den Vage-
 bunden,⁵ den Elöffergefellen Höpner, binah⁶ dodslagen hadd, as de
 sich in de Gerichtsstuv' sihr unhöflich upführen ded. — „Frix,
 säd hei später⁷ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige
 Jungfrau, de sich Anno drüttein⁸ den Kopp för 't Vaterland
 hett scheren laten,⁹ un de isern Ring hett mi minen gollenen¹⁰
 kost.¹¹ Red' arwer nich dorvon, id mag dat nich.“ Hei was
 alsoüm de Tid, as dese Geschicht spelen ded,¹² mit Recht sihr
 för Heimlichkeiten. Un möglich is 't of, dat sin Ort un Wis',¹³
 Allens in 'n Ganzen, ut en widen¹⁴ Gesichtspunkt tau arwer-
 slahn,¹⁵ mit sine heimliche Verbräuderung¹⁶ tausam hung,¹⁷ denn
 wenn min Ol¹⁸ mit de nidswürdigsten Pladerien un Schinnerien¹⁹
 sich Nacht un Dag asquälen müßt, dormit dat oll lütt²⁰ dürftig
 Stadtwesen knapp noch tausam haden blew²¹ un nich ganz ut
 den Lim²² güng,²³ denn let²⁴ Rathsherr Herf' Kutusoffen rechts
 marschiren un Czernitschewen links un lawt²⁵ Yorken un schüll²⁶
 up Bülow'n, hei verstümm²⁷ sin Sat²⁸ nich, denn hei hadd sich nich
 up Berlin, hei hadd sich bet²⁹ rechts nah Stenbagen trecken³⁰ un
 hadd Bonaparten bet in de Flanken fohren³¹ müßt. Kort,³² hei
 was so recht de Mann dortau,³³ ut en Sünnenpruß³⁴ en Dunner-
 slag³⁵ tau maken:³⁶ in jeden unschülligen französchen Rapperal³⁷
 sach³⁸ hei den korsikanischen Wütherich, un hadd de Stadtbeiner³⁹
 Luth an 'n blagen Mandag⁴⁰ bi 'ne Gefellen-Slägeri en por Raps
 aftregen,⁴¹ denn hadd hei sich, as wir de Herzog von Meckelnborg
 mit Mulschellen⁴² traktirt worden.

„Holl Din Mul,⁴³ Jung',“ flüstert Rathsherr Herf' sihr in-
 dringlich, „willst Du Jug' Dodsurthel⁴⁴ hir up den öffentlichen
 Mark utschrigen?⁴⁵ — För den Uhrenmafer sin Leven⁴⁶ gew⁴⁷ id
 keinen Gröschen, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich
 den Schaffür dodslagen hemwen . . .“ — „De Möller nich,“
 föllt⁴⁸ em Frix in de Red', „de Möller was gistern nids as

1) Haaren. 2) schwarz. 3) wies, zeigte. 4) großen eisernen. 5) Vaga-
 bonden. 6) beinahe. 7) später. 8) dreizehn. 9) lassen. 10) goldenen. 11) ge-
 kostet. 12) spielte. 13) Art und Weise. 14) aus einem weiten. 15) über-
 schlagen. 16) Verbrüderung. 17) zusammen hing. 18) Alter, Vater.
 19) Schindereien, Scherereien. 20) kleine. 21) zusammen hängen bliebe, zu-
 sammen hielte. 22) Leim. 23) ginge. 24) dann ließ. 25) lobte. 26) schalt.
 27) verstände. 28) Sache. 29) mehr (bist). 30) ziehen. 31) fahren. 32) kurz.
 33) dazu. 34) Niesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 35) Donner Schlag.
 36) d. h. aus kleinem Großes zu machen. 37) Korporal. 38) sah. 39) Diener.
 40) am blauen Montag. 41) Schläge abgefriegt. 42) Mulschellen. 43) halt
 Dein Maul. 44) Euer Todesurtheil. 45) ausschreien. 46) Leben. 47) gebe.
 48) fällt.

Bramwin¹ un Barmherzigkeit. "" — „Na, denn² sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weistst Du, wat en Preuß is? Weistst Du, wat en Preuß tau bedüden³ hett? Weistst Du . . .? Dumme Jung', wat tickst⁴ mi an? Meinst Du, dat ic Di min Angelegenheit up de Näß⁵ binnen fall?⁵ — Doch, wat ic seggen wull,⁶ — den ollen Amtshauptmann worden sei nah Bäjonn⁷ in Frankrif schiden, wo sei den Jvenader Grafen sinen Schimmelhingst,⁸ den Herodoht, of heuschickt herowen, un Mamsell Westphalen — so vel as ic de französchen Krigsgefeße kennen dauh⁹ — ward woll einfach uphängt worden, un Du, min Söhn,¹⁰ för de Bestellung, de Du utricht¹¹ hest, wardst woll en ungeheuren Pudel vull Eläg¹² frigen." — Frix Sahlmann sach¹³ denn nu in 'ne trurige Zukunft¹⁴ un mak¹⁵ of en Gesicht dornah.¹⁶ „Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Markt?"¹⁷ frog¹⁸ hei. — „Wo Du grad geihst un steihst,¹⁹ dorüm heit²⁰ dat jo Standrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige Hand namen²¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.²² — Kannst Du swigen?"²³ — Frix Sahlmann säd, hei künn ganz utverschamten²⁴ swigen. — „Na, denn kumm²⁵ mal her un steß²⁶ de beiden Hänn'²⁷ in de Hosentaschen un fläut²⁸ mal. — So! dat geiht all!²⁹ — Un nu mak³⁰ mal so 'n verluren³¹ Gesicht, as wir Di gor nicks weg,³² as Du bi Sommerliden³³ makst, wenn Du in 'n Slossgoren³⁴ Appel³⁵ von de Böm³⁶ smittst³⁷ un Mamsell Westphalen d'ræwer taukümmt.³⁸ — Richtig! — un nu mark³⁹ Di jedes Wurt, wat ic Di segg:⁴⁰ nu geihst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schin⁴¹ vull kindliche Unschuld dörch de Franzosen un de Buren⁴² dörch up dat Sloss in de Käß,⁴³ un röppst⁴⁴ Mamsell Westphalen allein in de Eck un seggst denn blot⁴⁵ de beiden Wörd:⁴⁶ 'Rettung naht!' Süll⁴⁷ sei sic dor nich mit tau-freden gewen,⁴⁸ denn kannst Du ehr in aller Olimpflichheit⁴⁹ seggen, wat ic von 't Uphängen seggt herow, un süll sei sic doræwer in Etwas versiren,⁵⁰ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn ic, de Rathsherr Hers', hadd de Sak in de Hand namen. Bör Allen süll sei æwerst glik⁵¹ de Ræfendör affluten⁵²

1) Braantwein. 2) dann. 3) bedeuten. 4) guckt. 5) binden soll. 6) sagen wollte. 7) Bayonne. 8) -hengst. 9) kenne. 10) Sohn. 11) ausgerichtet. 12) voll Schläge. 13) sah. 14) Zukunft. 15) macht. 16) darnach. 17) Markt. 18) fragte. 19) geht und steht. 20) heißt. 21) genommen. 22) zurecht, in Ordnung kommen. 23) schweigen. 24) unverschämt, d. h. außerordentlich. 25) dann komme. 26) stecke. 27) Hände. 28) flöte. 29) daß geht schon. 30) mache. 31) verloren, gleichgültig. 32) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 33) -zeiten. 34) Schlossgarten. 35) Apfel. 36) Bäumen. 37) schmeißt. 38) darüber zukommt. 39) merke. 40) sage. 41) Schein. 42) Bauern. 43) Küche. 44) rußt. 45) dann bloß. 46) Worte. 47) sollte. 48) zufrieden geben. 49) Olimpflichheit. 50) erschrecken. 51) aber gleich. 52) abschließen.

un de Achterdör¹ nah den Goren² hen, un sei un de beiden Diruz
 un Du füll'n jeder en Stük Dingz in de Hand nemen un keinen
 Franzosen 'rinne laten³ un füll'n sich wehren bet⁴ up den letzten
 Mann, bet i & fan'.⁵ Ick ewer ward glif dörch den Slossgoren
 nah de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel halen,⁶
 denn dat regent all insau⁷ — un min Parol⁸ wir: „Wohl, wohl!“
 un min Feldgeschri wir: „York!“ Ne, dat geiht nich, dat versteiht
 sei nich. — Na, wat denn? 't is ganz egal — 't is ganz egal.
 — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Eur Swinsfleisch!“⁹ Dat
 versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp¹⁰ dit Wirt, denn
 füll sei de Achterdör upmaken.¹¹ — Hest Allens behollen?“¹² —
 „Ja, Herr Rathsherr.“ — „Na, denn gah!“¹³ Un Keiner,
 sülvst¹⁴ de Amtshauptmann nich, ersohrt dorvon en Wirt!“ —
 Frik gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Onkel Serj' hadd sich natürlich glif, as hei Rathsherr
 worden was, de blage¹⁵ Rathsherruniform mit den roden un
 gollen¹⁶ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken,
 staatschen¹⁷ Mann was, treckt¹⁸ hei sei sich ginn an, wenn jichtens¹⁹
 Gelegenheit dortau was, tau 'm Bispihl²⁰ wenn de Sprütten²¹ pro-
 birt würden, oder wenn an 'n Maidag de Rauh²² in de Koppel²³
 kemen, oder wenn Inquartierung kamm, um sich in den gehörigen
 Respekt tau setzen.²⁴ Wenn denn min Vater in sinen grisen
 Rödschen²⁵ achter²⁶ den Gerichtsbisch sitten ded,²⁷ un schren,²⁸
 dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Serj' vör den
 Gerichtsbisch up un dal²⁹ un besorgte de Würd³⁰ un den Glanz,
 wobi em dat denn sich fetteln ded,³¹ wenn so 'n Franzos' em mit
 „Monsieur le maire“ auredt! Minen Vater was dat of nich ent-
 gegen, denn meistens garw³² dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,³³
 un dat arwerlet³⁴ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn,
 un hei awernamm³⁵ de Arbeit. So hadden sei sich dat
 richtig indeilt,³⁶ un wenn Rathsherr Eusemihl sin swor Deil³⁷ as
 Bisiger bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth
 dat Lopen³⁸ up de Strat,³⁹ un Stadtspreker⁴⁰ Dohmstreich nich
 dicker würd, as hei wirklich was, dat hei noch af un an
 dörch Feld un Holt⁴¹ gung un up 'ne weise⁴² Grabenburd⁴³

1) Hintertür. 2) Garten. 3) hinein lassen. 4) bis. 5) käme. 6) holen.
 7) es regnet schon insam. 8) Parole. 9) saures Schweinefleisch. 10) riefte.
 11) aurnachen. 12) behalten. 13) dann gehe. 14) selbst. 15) blau. 16) rothen
 und goldenen. 17) stattlich. 18) zog. 19) irgend. 20) zum Beispiel. 21) Spritzen.
 22) Röhre. 23) Koppel, Weide. 24) setzen. 25) grauen Rödschen. 26) hinter.
 27) saß. 28) schrieb. 29) auf und nieder. 30) Würde. 31) figelte. 32) gab.
 33) auszubaden. 34) überließ. 35) übernahm. 36) eingetheilt. 37) schweres
 Theil. 38) Laufen. 39) Straße. 40) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 41) Holz,
 Wald. 42) weich. 43) Grabenufer.

finen Middagsflap¹ beschaffte, wenn de Viertelslud'² af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit³ besorgten un Panmer⁴ Hirsch de Jungz ut de Urwtpalen⁵ jog,⁶ — denn wull⁷ ick mal eins seihn,⁸ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen⁹ wir, de so in 'n Log¹⁰ un up den Damm was, as min Vadersstadt Stenbagen! Un dat kamm all dorvorn her, dat Rathsherr Hers' girn sin Uniform dragen mügg.¹¹

Also, as min Unkel Hers' nu nah Suz¹² gung — denn dat regent all piplings¹³ — söcht¹⁴ hei in finen Kleiderschapp¹⁵ nah finen grisen Mantel, un dorbi föll¹⁶ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt¹⁷ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,¹⁸ sei kann mi mäglich¹⁹ in min Börnemen nütten,²⁰“ un treckt sei an un sett't sich of den schönen Dreimaster up, den wi Jungz nahsten²¹ ümmer as Rahn up den ollen Nahmafer²² finen Dik²³ herwven swimmen laten.²⁴ Na, tau dese Tid²⁵ was hei noch in finen besten Versat,²⁶ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog²⁷ hei den Mantelfragen dorawer, dat de Haut²⁸ nich natt²⁹ würd, un min Unkel Hers' sach³⁰ nu bi helligen Dag³¹ ut, as en französchen General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschu't.³² „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of kein Minfch!“ Sei gung awer 'n Mark un maft en lütten Umweg awer 'n Buhof,³³ wo Pächter Nahmafer ut dat Eckfinster sine Mähren³⁴ nahlef,³⁵ de em de Franzosen un den Stall treckt³⁶ hadden. „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ säd de Pächter. „Min Herzing,³⁷ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ säd min Unkel Hers' un gung wider.³⁸ Achter de Buhofsichün³⁹ begegnet em Dresler⁴⁰ Ewirdfeger:⁴¹ „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Maul!““⁴² seggt min Unkel argerlich, un geiht achter 'n Slogoren 'rüm. — „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelman⁴³ Hartlossen sin Jung — Ewabh! hett hei eins mit de verwende⁴⁴ Hand an den Dets:⁴⁵ „„Dumme Jung! sühst⁴⁶ Du nich, dat ick nich kundbor⁴⁷ werden will?““

1) Mittagschlaf. 2) Viertelsleute. 3) in Betreff des Gemeindebollens. 4) Pfänder, Flurschütz. 5) Erbjenjhoten. 6) jagte. 7) dann wollte. 8) einmal sehen. 9) finden. 10) im Zuge. 11) tragen mochte. 12) nach Haus. 13) strörend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 14) suchte. 15) Kleiderschrank. 16) fiel. 17) sich, heute. 18) weiß. 19) möglicherweise. 20) nützen. 21) nachher. 22) Nahmafer, Eigenname. 23) Teich. 24) schwimmen lassen. 25) zu dieser Zeit. 26) Verfassung. 27) schlug. 28) Gut. 29) nach. 30) sah. 31) bei hellem Tage. 32) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 33) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes. 34) seinen Pferden. 35) nachguckte. 36) gezogen. 37) Koseform von Herz. 38) weiter. 39) -scheune. 40) Drechsler. 41) Schwertfeger, Eigenname. 42) halten Sie Ihr Maul. 43) Spielmann, Musikus. 44) umgewandt. 45) Kopf. 46) siehst. 47) erkannt.

Comit geiht hei in den Slossgoren un argert sich un seggt: „Dat weit de Düvel!¹ 'Ne öffentliche Stellung liggt² ordentlich as en Fluch up Einen!“

Dat achte Kapittel.

Worüm min Ankel Hers' mit Parol³ un Feldgeschri künmt;⁴ worüm Mamsell Westphalen nich in 't Torfmoor⁵ sitten⁶ will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder⁷ runner künmt.

Wildef⁸ is Fritz Sahlmann mit dat vörgeschrevene⁹ Gesicht, de Händ'¹⁰ in de Tasch, un mit Klauten¹¹ up 't Sloss 'ruppe gahn,¹² doch as hei in de Ræk¹³ 'rin künmt, vergett¹⁴ hei alle Börschriften un sett't¹⁵ en Gesicht up, dat kunn Ein¹⁶ verlang's bekifen¹⁷ un verdivaz¹⁸ bekifen, dat sach¹⁹ immer ut as Bileammen sin, as sin Esel an tau reden fung,²⁰ un stamert²¹ Mamsell Westphalen in 't Uhr:²² „Rettung naht!“ — „Jung! Fritz Sahlmann!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat is dit?²³ wat fall²⁴ dit? un wat bedüd't²⁵ dit?“ — Fritz seggt²⁶ denn nu, wat sei dauhn süllen,²⁷ dat sei sich in de Ræk bet²⁸ up den letzten Mann hollen²⁹ süllen un keinen Franzosen 'rinne laten,³⁰ un dat Rathsherr Hers' mit Parol' un Feldgeschri kamen³¹ un 't Cummando ævernemen wull.³² „Leinver Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall id dauhn? Den Herrn Amtshauptmann kann id immer so 'ne Umstänn'n³³ nich unner de Ogen³⁴ gahn,³⁵ denn dat litt³⁶ min Schimp³⁷ nich. Id will mi also getroßt den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten³⁸ un sinen Rath folgen, un de ward richtig sin, woför wir hei süs³⁹ Rathsherr. — Zik un Korlin, nemt Zi beiden de Achterdör,⁴⁰ Fritz Sahlmann un id nemen de Ræfendör,⁴¹ un nu paßt gaud⁴² up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁴³ würden afflaten,⁴⁴ Zik namm en Bessen,⁴⁵ Korlin 'ne Kuhlhaß, Fritz Sahlmann 'ne Füllfell, un Mamsell Westphalen langt all⁴⁶ nah 'ne Mäuserkül,⁴⁷ let s' æwer liggen⁴⁸ un säd:⁴⁹ „Gott fall mi bewohren, dat id mit Mord un Dodsflag⁵⁰ min

1) weiß der Teufel. 2) liegt. 3) Parole. 4) kommt. 5) Torfmoor. 6) sitzen. 7) wieder. 8) inzwischen. 9) vorgeschriebene. 10) Hände. 11) Klöten. 12) gegangen. 13) Küche. 14) vergißt. 15) setzt. 16) konnte man. 17) begucken. 18) quer. 19) sah. 20) sing. 21) stammelte, stotterte. 22) Uhr. 23) was ist dies. 24) soll. 25) bedeutet. 26) sagt. 27) thun sollten. 28) bis. 29) halten. 30) hinein lassen. 31) kommen. 32) wollte. 33) unter solchen Umständen. 34) Augen. 35) gehen. 36) leidet. 37) Schimpf, Scham. 38) schmeißen, werfen. 39) sonst. 40) Hinterthür. 41) Küchentür. 42) gut. 43) Thüren. 44) abgeschlossen. 45) Besen. 46) schon. 47) Mörserkeule. 48) ließ sie aber liegen. 49) jagte. 50) Mord und Todschlag.

Schuld gröter mak.¹ Ne, id weit² en beter³ Mittel,⁴ un halt⁴ en Mischkasten, sett't em vör sic up den Kackendisch,⁵ von wo ut sei de Achterdör un de Kackendör bestrifen⁶ kunn, un sad: „So, nu mit Gott! Nu lat s' man⁷ kamen! — Wer æwer von min Ort⁸ 'ne Salw'⁹ in 't Gesicht frigg, de fall sic de Ogen gaud mischen.“

Dat wohet¹⁰ denn of nich alltaulang', dunn röp¹¹ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil'¹² röp de sülwige¹³ Stimm halw lud¹⁴ dörch dat Clatelloch:¹⁵ „Eur Swin-fleisch.“¹⁶ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsjell Westphalen. „„Korlin, mak¹⁷ mannsbreit¹⁸ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn¹⁹ snapp glif wedder tau.““²⁰ — Korlin mak denn nu also de Dör en Emm' lang²¹ up, un de Herr Rathsherr will sic dor dörchdrängen, dunn schwüvot²² sic sin Manteltragen taurügg,²³ un sin Dreimaßler un rode²⁴ Uniformstragen künmt tau 'm Vörschin.²⁵ „Such!“ Irscht²⁶ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,²⁷ „en Franzosenkirl!²⁸ en Franzosenkirl!“ — „„Eur Swin-fleisch!““ röppt²⁹ Rathsherr Hers', „„hör Zi³⁰ nich?“ Eur Swin-fleisch!““ Awer 't kamm tau lat:³¹ Zif hadd em all mit ehren sturven Bessen³² den Haut³³ von den Kopp un dat Zell³⁴ von 't Gesicht 'runnestraft,³⁵ un Mamsjell Westphalen hadd em all mit twei Hänn'n vull³⁶ Asch in de Ogen schaten.³⁷

Min Unfel Her' stumm dor³⁸ un pust un prust un snow³⁹ un grappst mit de Hänn' vör sic hen, as wenn Einer Blindfaul spelt,⁴⁰ Nacht vör sine Ogen un helle Wuth in sinen Garten.⁴¹ Ein ganzes Börnemen was en Klackeierkaufen⁴² worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Kackenspektakel ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en sturven Bessen bearbeit't is, un wo bliwot⁴³ alle Glanz, wenn de Dorfsch dor-æwer liggt,⁴⁴ as de Mehldau⁴⁵ up 'ne Blaum.⁴⁶

De irste,⁴⁷ de de Besinnung wedder freg⁴⁸ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Zif; mit einen Sag was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin folgt ehr nah un rep:⁴⁹ „Beter⁵⁰ en natt Johr⁵¹ von unsen Herrgott, as von

1) größer mache. 2) weiß. 3) besseres. 4) halt. 5) Ruchentisch. 6) be-
streichen. 7) lasse sie nur. 8) Ort. 9) Salve. 10) währte. 11) da rief.
12) kleinen Welle. 13) selbige. 14) halblaut. 15) Schlüsseloch. 16) saures
Schweinefleisch. 17) mache. 18) in eines Mannes Breite. 19) dann. 20) schnappe
gleich wieder zu. 21) ein Ende lang. 22) schiebt. 23) zurück. 24) rother.
25) zum Vorschein. 26) kreischt. 27) fest. 28) -ferl. 29) ruft. 30) hört Ihr.
31) kam zu spät. 32) stumpfer Besen, d. h. ein abgelegter Reisbesen. 33) Gut.
34) Zell, Haut. 35) heruntergelegt, eigentlich gestreichelt. 36) zwei Hände voll. 37) ge-
schossen. 38) stand da. 39) schnob. 40) Blindfaul spielt. 41) Herzen. 42) ein flacher
Gierfuchen. 43) bleibt. 44) liegt. 45) wie der Mehldau. 46) Blume. 47) erste.
48) wieder frigte. 49) rief. 50) besser. 51) nasses Jahr; auch schlechter Empfang.

unf' Mansell!" — Fritz Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!““ — Mansell Westphalen stumm dor as Lot's Weib¹ — man blot,² dat sei vullständiger³ was, as de Potten⁴ — un kof⁵ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz schwach:⁶ „„Allbarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!““ — „„Sei herwien gaud reden,““ prust min Unkel Hers' herut, „„Sei kauen doch kiten; awer id kann de Dgen nich upmaken.“⁷ — Water⁸ her!““ — Du gung⁹ denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren¹⁰ un dat Wunnern¹¹ un dat Schellen¹² un dat Begäuschen;¹³ awer min Unkel was tau arg¹⁴ un säd: för sinentwegen können¹⁵ all de Slossmansells uphängt¹⁶ werden, hei würd sich woll händen¹⁷ un sich mit Trugenslüd'¹⁸ in 'ne heimliche Verschwörung inlaten.¹⁹ — Mansell Westphalen treckt de Schört²⁰ an de Dgen un fung an tau rohren²¹ un säd: „Herr Rathsherr, raden²² Sei un; Vader un Moder²³ herw id nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann id in so 'ne Umständen' nich unner de Dgen treden;²⁴ Sei sünd min einzigste Trost.“

Min Unkel Hers' hadd en Hart²⁵ un en gandes Hart, min Unkel Hers' hadd en Sinn un en weisknädigen²⁶ Sinn, un as em de Nsch nich mihr in de Dgen fratt,²⁷ un as em Mansell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten²⁸ Rohm²⁹ insmurt³⁰ hadd, dat sin leiwes³¹ rodes Nutlig utsach,³² as en Poggensstaul,³³ wo de Fliegen³⁴ mit todtnast³⁵ werden, säd hei fründlich: „„Laten S'³⁶ dat Weinen man sin, id help Sei taurecht:³⁷ Sei müten³⁸ feldslüchtig werden.““ — „Feldslüchtig?“ röp sei un kof ganz verdugt ehre Figur von haben bet unnen³⁹ an. „Herr Rathsherr, id feldslüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁰ an de Feldslüchters, de sei haben up den Duvenflag⁴¹ hadd, un wenn ehr Umständen' nich so bedräumt⁴² west wiren,⁴³ hadd sei binah⁴⁴ lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel. „„Kauen⁴⁵ Sei bi desen Weg un Weder⁴⁶ woll so 'n Milener drei bet vir⁴⁷ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau frigen, is of nich heimlich naug.““⁴⁸ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mansell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor,

1) Weib. 2) nur bloß. 3) vollständiger, corpulenter. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) guckte. 6) schwach. 7) aufmachen. 8) Wasser. 9) ging. 10) Bedauern. 11) Wundern. 12) Schelten. 13) Besänftigen. 14) ärgerlich. 15) können. 16) aufgehängt. 17) hüten. 18) Frauensteuten. 19) einlassen. 20) zog die Schürze. 21) fing an zu weinen. 22) rathen. 23) Vater und Mutter. 24) treten. 25) Herz. 26) weichmüthig. 27) fraß. 28) süß. 29) Rahm, Sahne. 30) eingeschmiert. 31) lieb. 32) ansah. 33) Poggensstuhl, der rothe Fliegen-schwamm (Agaricus muscarius). 34) Fliegen. 35) todtgemacht. 36) lassen Sie. 37) helfe Ihnen zurecht. 38) müssen. 39) oben bis unten. 40) dabei. 41) Tauben-schlag. 42) betrübt. 43) gewesen wären. 44) beinahe. 45) können. 46) Wetter. 47) so etwa 3 bis 4 Meilen. 48) genug.

seihn¹ S' min Person an, id bün wat vüllig² bugt,³ un dat Treppenstigen ward mi tau Liden⁴ all wat sur.⁵ — „Kanen Sei denn riden?“⁶ — „Wat seggen Sei?“ — „Id mein', ob Sei riden kanen?“⁷ Mamsell Westphalen stunn nu up un sett't de Hänn'⁸ in de Sid⁹ un säd: „Mit Schann'⁹ will id nich lewen. Wedder Frugensmensch ritt?¹⁰ Id herw man ein' kennt in minen Leven, un dat was en Frölen,¹¹ æwer de was of dornah.“ — Rathsherr Hers' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Raß¹² up un dal¹³ un frog¹⁴ endlich: „Frugen¹⁵ Sei sid dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn'n¹⁶ in uns' städt'sches Dorfmu¹⁷ in 't Schülp¹⁸ stecken¹⁹ kanen?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen un grippt wedder²⁰ nah de Schört un drögt sid de Ogen,²¹ „seihn S', id bün nu in de Föstigen²² un herw verleden Harwt²³ de grote Krankheit hatt...“ — „Denn geiht²⁴ dat of nich,“ föllt²⁵ ehr Rathsherr Hers' in de Red', „denn ginwt²⁶ dat blot noch twei Weg', einen nah haben²⁷ un einen nah ummen.²⁸ Flüchten möten Sei, entweder up den Bahn²⁹ oder in den Keller.“ — „Herr Rathsherr,“ röppt Fritz Sahlmann un krüppt³⁰ achter 'n Fühherd³¹ herut, „id weit 't.“³² — „Jung,“ seggt min Uufel, „büst Du hir?“ — „Ja,“ seggt Fritz ganz benau't.³³ — „Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit nids, denn wat Drei weiten, weit de Welt.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Fritz, „id segg woherhaftig in Gott³⁴ nids nah! Un, Mamselling, id weit en Flag.³⁵ Un den Röscherbahn³⁶ is de ein' Planck³⁷ los un lett sid afbögen,³⁸ un wenn Sei sid en beten³⁹ dünn maken, denn kanen Sei sid dordörch bängen,⁴⁰ un dor achter⁴¹ is unner de Aufen⁴² 'ne lütte Afid,⁴³ dor findt Sei kein Deuwel⁴⁴ nich.“ — „Entsamte Sküngel,“⁴⁵ seggt Mamsell Westphalen un vergett⁴⁶ all ehr Angst un Drübsal, „denn büst Du dat west, de mi ümmer de Mettwußt von den Bahn stahlen⁴⁷ hatt, un, Herr Rathsherr, id herw ümmer de unschülligen Rotten⁴⁸ in Verdacht hatt.“ — Min Uufel redd't⁴⁹ nu Fritz Sahlmann vör 'ne düchtige

1) sehen. 2) etwas vüllig. 3) gebauet. 4) zu Zeiten. 5) schon etwas sauer. 6) reiten. 7) setzt die Hände. 8) Seite. 9) Schande. 10) welches Frauenzimmer reitet. 11) Fräulein. 12) Kliche. 13) auf und nieder. 14) fragte. 15) trauen. 16) 24 Stunden. 17) -moor. 18) Schilf. 19) stecken. 20) greift wieder. 21) trocknet sich die Augen. 22) in den Fünfsigen. 23) vergangenen Herbst. 24) dann geht. 25) fällt. 26) giebt. 27) oben. 28) unten. 29) Boden. 30) kriecht. 31) hinter dem Feuerherd. 32) weiß es. 33) beengt, verlegen. 34) Bethenerungsformel. 35) Fleck, Stelle. 36) Räucherboden. 37) Planke, Brett. 38) läßt sich abbiegen. 39) bißchen. 40) da hindurch zwingen. 41) dahinter. 42) die Oeffnungen, hohler Raum unter den Dachsparren. 43) kleine Abseite. 44) Teufel. 45) infamer Schüngel. 46) vergißt. 47) gestohlen. 48) die unschuldigen Matten. 49) rettet.

Dracht¹ Släg'² un seggt, dat wir nu de höchste Tid,³ un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten un all Drei nah den Röverbähn herup, un aß Frik Sahlmann de loß' Plank un de Gelegenheit dor achter wißt⁴ hett, seggt min Unkel Hers': „So, Mamsjelling,⁵ nu setten⁶ Sei sief hir up den Röverbähn, denn sitten müsten⁷ Sei mi; ick ward achter Sei taushuten,⁸ un wenn Sei hören,⁹ dat wer hir vör¹⁰ an de Dör künmt, denn krupen¹¹ Sei sachten¹² dörch de Plank in de Nsüd un nemen S' sief vör Hauften¹³ un Prusten in Acht.“ — „„Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Hof!""¹⁴ seggt sei. — „Dat will wi¹⁵ frigen!“ seggt hei un stött¹⁶ de Luf¹⁷ up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Frik Sahlmann, min Sach, verlat¹⁸ mi nich, un bring' mi Dore,¹⁹ wo de Sak steiht.“²⁰ — „„Unner keinen Unstänn'n,““ seggt Rathsherr Hers', „„daro hei up den Bähn 'ruppe gahn, dat künn wer sehn, un denn is Allens verraden.““²¹ — „„Laten S' man,²² Mamsjelling,“ seggt Frik, „ick ward dat woll frigen,“ un plinkt²³ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsjell Westphalen sitt in Truer²⁴ unner ehr Spedfiden²⁵ un Schinken un Wust²⁶ un seggt: „Wat helpt²⁷ all de leuwe Gottes Segen, wenn Ein²⁸ in mine Johren²⁹ up de Flucht is!“

As Unkel Hers' Mamsjell Westphalen in den Drögen³⁰ wüßt,³¹ gung hei wedder nah de Ræk hendalen³² un rems't³³ Frik Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Ohren³⁴ dat Swigen³⁵ in. In de Ræk treckt³⁶ hei sief den grisen³⁷ Kragen von sinen Mantäng³⁸ wedder³⁹ ewer den gestickten Rodsfragen un den Dreimaster un sief⁴⁰ heimlich, aß de Ratt⁴¹ von den Duwenslag,⁴² ut de Achterdör.⁴³ Knapp hadd hei ewer sin Babengestell⁴⁴ ut de Dör stecken,⁴⁵ dunn kriecht⁴⁶ un jucht dor wat loß, un sief un Korlin, de glöwt⁴⁷ hadden, de Lust wir nu wedder rein, un in de Ræk 'rin wullen, preschten utenein⁴⁸ aß en por⁴⁹ wittbunt Duwen,⁵⁰ wenn de Häwß⁵¹ dor mang fohrt.⁵² — „„Solst Zug' Mul!“⁵³ rep min Unkel Hers', „ick dauh Zug⁵⁴ nicks!“ — Doch

1) tüchtigen Dracht. 2) Schläge. 3) Zeit. 4) gewiesen, gezeigt. 5) Rosenform von Mamsjell. 6) setzen. 7) sitzen müssen. 8) zuschließen. 9) hören. 10) hier vorne. 11) dann kriechen. 12) leise. 13) Hufen. 14) in diesem Rauch. 15) wollen wir. 16) stößt. 17) Luze. 18) verlasse. 19) Dore, Beiseid. 20) wie die Sache steht. 21) verrathen. 22) lassen Sie nur. 23) blinzelt. 24) sitzt in Trauer. 25) -seiten. 26) Wurst. 27) hilft. 28) Einer, man. 29) Jahren. 30) im Trocknen. 31) wußte. 32) hinunter. 33) schärft, prägt — ein. 34) Ohren. 35) Schweigen. 36) zog. 37) greis, grau. 38) Mantel. 39) wieder. 40) schlich. 41) Nase. 42) Taubenschlag. 43) Hinterthür. 44) Obergestell, Oberkörper. 45) gesteckt. 46) da freischte. 47) geglaubt. 48) stoben auseinander. 49) wie ein paar. 50) weißbunte Tauben. 51) Habicht. 52) dazwischen fährt. 53) haltet Ener Maul. 54) thue Euch.

wat hülp¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Pird³ in den Goren⁴ blemen⁵ wiren, seken⁶ sich bi dat Krijschen ün, un as sei achter sich den verpuppten französchen Offizirer segen,⁷ wat awer eigentlich min Unfel Hers' was, dunn bündelten sei ut,⁸ all up de gräune Pirt⁹ los, un 't wohrt¹⁰ nich lang', dunn was kein Haus¹¹ un kein Klaw¹² von Kanonenvörspann tau sehn. De Herr Rathsherr slog¹³ sich nu sidwärts¹⁴ in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstig¹⁵ entlang geiht, wer künmt¹⁶ an tau gahn?¹⁷ Oll Möller Boß mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁸ doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Hers', „„Möller Boß, sehn Sei nich? Ich will jo nich kundbor¹⁹ werden.““ — „Na, mi verlangt dor ok nich nah,“ seggt de Möller. „Awer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Pirt herw id min Fuhrwarf anbummen,²⁰ bringen S' mi dat in Eckerheit!²¹ Ich dauh Sei mal wedder en Gefallen; so drad²² de Bors²³ in den Mählendif²⁴ biten deih²⁵, lat²⁶ id Sei 't weiten.““²⁷ — „„Will 't besorgen,““ jeggt de Herr Rathsherr un geiht nah de gräune Pirt, un as hei den Möller sin Fuhrwarf dor finnt,²⁸ binnt²⁹ hei dat los, stigt³⁰ up den Wagen un will eben aftarjolen,³¹ dunn tritt³² em 'ne Parii Franzosen entgegen, vöran de Kanonenoberst sülvst,³³ up den sinen Befehl all dat Vörspann anordnirt³⁴ was, un de nu Bele sach,³⁵ de nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich³⁶ all utbrummt.³⁷ Min Unfel Hers' würd denn nu glif³⁸ arretirt un von den Wagen reten,³⁹ un as de Kanonenoberst sin Uniform sach, un hei ünmer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei wüßt in den Ogenblick⁴⁰ keinen betern⁴¹ französchen Namen för en Stemhäger Rathsherrn tau finnen⁴² —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Satz⁴³ maht⁴⁴ un hadden den Häupter⁴⁵ von dat Ganze. De Kanonenoberst verfluchte un verswur⁴⁶ sich up das unchristlichste Französich: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann müßten em in de Midd⁴⁷ nemen, un so würd min Unfel Hers', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁸ was, en gaud Warf⁴⁹ tau stiften, tau 'm

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) guckten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es wahrte. 11) Hof. 12) Klawe. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katersteig, ein versteckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Barich. 24) Mählenteich. 25) beißt. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) bindet. 30) steigt. 31) ab. fahren. 32) da tritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) Viele sah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besseren. 42) finden. 43) Sang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Anführer. 46) verschwor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Werk.

apenboren¹ Spektakel awer 'n Buhof² in de Stadt 'rügg ledd't,³üm an sick sülvst en lege⁴ Stück tau erföhren.

Als dit geschach, stumm⁵ dicht dorbi oll Väcker Witt achter 'n groten Kastanienbom,⁶ denn hei waß of kamen, den Möller sin Fuhrwerk in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säd hei tau sick, „hei köfft⁷ sinen Stuten⁸ von Guhlen,⁹ worüm nich von mi? Na, hei möt sick sülvst raden,¹⁰ un hei kann 't of, denn hei is sihr klauß;¹¹ awer dat unschüllige unvernünftige Vieh¹² kann 't nich, dorför möt unserein sorgen,“ un dormit steg¹³ hei up den Wagen un föhrt sachten¹⁴ achter de Franzosen her nah sin Schön'¹⁵ un treckt de Wird' in 't Fad.¹⁶

Dat negente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Anrel lesen müßt un sick dat Gesicht nich waschen dürvt,¹⁷ un worüm em den Möller sin¹⁸ Fisen nich mihr tau quarig¹⁹ dücht.²⁰

De oll Herr Amtshauptmann gung²¹ in sin Stuv'²² 'rümmer un argert sick, denn wenn hei of kein von de hastige Ort²³ waß, so waß hei doch en ollen²⁴ Mann, de dat Kommandiren gewernt²⁵ waß un sin Moden för sick hadd, un nu süll²⁶ hei sick kommandiren laten²⁷ un hadd des Morgens Kloß²⁸ acht upstahn müßt — wat gegen sin Natur waß — un Koffe hadd hei of nich fregen,²⁹ un as hei sick tau sine Vermünterung³⁰ 'ne irden Pip³¹ in 't Gesicht stecken wull,³² wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Frik Sahlmann kaun³³ nich; hei klingelt tweimal,³⁴ Fik kaun of nich. Hei treckt³⁵ sin Snurtobacksdoß³⁶ ut de Tasch un namm³⁷ de Priß mit so 'n nahdenklichen Enam',³⁸ as Einer deist,³⁹ de sick up allens mögliche Ungemak⁴⁰ gefast maken will, treckt de Lorjett⁴¹ ut de Tasch un fef⁴² in 't Weder.⁴³ Buten regent dat⁴⁴ Bindfaden,⁴⁵ un in de hogen nackten Telgen⁴⁶ von de Rüstern seten⁴⁷ de Kreihn⁴⁸ so still un duferig,⁴⁹ as wiren ehr de Flüchten⁵⁰ tausambacht,⁵¹ un

1) offenbar. 2) über den Bauhof. 3) zurück geleitet. 4) schlimm. 5) stand. 6) Kastanienbaum. 7) kauft. 8) Semmel. 9) von Guhl. 10) rathen. 11) sehr flug. 12) Vieh. 13) stieg. 14) fuhr langsam. 15) Scheune. 16) Fad (Abtheilung in der Scheune), Banse. 17) dürfte. 18) des Möllers. 19) quarrig. 20) dächte. 21) ging. 22) Stube. 23) Art. 24) alter. 25) gewohnt. 26) sollte. 27) lassen. 28) Uhr. 29) gekriegt. 30) Ermunterung. 31) irdene Pfeife. 32) stecken wollte. 33) kam. 34) zweimal. 35) zog. 36) Schnurtobacksdoße. 37) nahm. 38) Schnauben. 39) wie Einer thut. 40) Ungemach. 41) Lorgnette. 42) guckte. 43) Wetter. 44) draußen regnete es. 45) d. h. sehr stark. 46) hohen nackten Zweigen. 47) saßen. 48) Krähen. 49) geduckt. 50) Flügel. 51) zusammengefloßt.

lesten as oll Bur¹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Haut-
krempe² in den Dörpdit³ seten⁴ hadd. „Of kein Vergnügen!“⁵
säd⁶ de oll Herr. „Awer wo is up Stunus⁷ Vergnügen in
dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Welt-
regierung! Uns' Herrgott lett dat tau,⁸ dat ein so 'n Hundsvott
de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor⁹ för 'n Christen-
mischen intauseln.¹⁰ Hohe herzogliche Kammer mast¹¹ of männi-
mal¹² Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter
begripen¹³ kann, awer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n
armen Sünder,¹⁴ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften
de Dämlichkeit in de ein' Elipp¹⁵ mit inknüpft¹⁶ is, un dat
weiten¹⁷ wi un sinnen¹⁸ uns dorin, dat heit¹⁹ mit gelinden Arger
un Verdruß. Awer hir, bi den christlichen Glöwen²⁰ an 'ne gött-
liche Weltregierung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart
intauseln, dat is — dat is . . .“ — un hei namm²¹ sin Elap-
mütz²² af un höll²³ sei en Zoll'ner drei²⁴ awer sinen Kopp. „Uns'
Herrgott mag mi de Sünd'²⁵ vergewen! Id herw gegen keinen
Minschen en Haß hatt, gegen keinen Minschen Fidschaft, of nich
gegen hohe Kammer mit ehre fackermetschen²⁶ Monitorien, awer
nu herw id einen Haß,“ un hei sinet²⁷ de Elapmütz up de Jrd'²⁸
un sett't²⁹ den Bein dorup, „nu herw id einen! un id will em
of behollen!“³⁰

Dit lekttere mügg³¹ hei woll en beten lud³² raupen³³ herwven,
denn sine leuwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör³⁴ 'rinne:
„„Wever!³⁵ Wever! wat is Di? Hett Frix Sahlmann oder
Jif . . .?“ — „Ne, Netting,“³⁶ föll³⁷ hei ehr in de Red' un
namm³⁸ de Elapmütz up, „de nich, blot³⁹ Bonepart.“ — „„Gott
in den Himmel,““ röp⁴⁰ sei, „„all wedder!“⁴¹ Wat willst Du Di
an den argern?“ un gung⁴² an den Herrn Amtshauptmann sin
Bäuferschapp⁴³ 'ranne un halt⁴⁴ en Bauf⁴⁵ 'rut. „„Da, Wever,
les⁴⁶ in Din Bauf!““ Dat was nu dat Bauf von Mark Aurelen,
dort⁴⁷ las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴⁸
was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁴⁹ was, twei.⁵⁰ Sei namm nu
also of dat Bauf un las, un sine leuwe⁵¹ Fru bunn⁵² em den

1) wie der alte Bauer. 2) bis an den Hutrand. 3) Dorfsteich. 4) geessen.
5) auch kein Vergnügen. 6) sagte. 7) zur Stunde, jetzt. 8) läßt es zu. 9) schwer.
10) einzusehen. 11) macht. 12) manchmal. 13) begreifen. 14) Sünder. 15) Schlippe,
Rockschöß. 16) eingeknüpft. 17) wissen. 18) finden. 19) das heißt. 20) Glauben.
21) nahm. 22) Schlafmütze. 23) hielt. 24) etwa drei Zoll. 25) Sünde. 26) ver-
flucht. 27) schmiß. 28) Erde. 29) setzte. 30) behalt. 31) mochte. 32) bißchen
laut. 33) gerufen. 34) Thür. 35) Weber. 36) Nettchen, von Agnes, Agnette.
37) fiel. 38) nahm. 39) bloß. 40) rief. 41) schon wieder. 42) ging. 43) Bücher-
schrank. 44) holte. 45) Buch. 46) ließ. 47) daraus. 48) gerathen. 49) toll,
arg. 50) zwei. 51) lieb. 52) band.

witten¹ Burgirmantel² üm, un strählt em dat gaude,³ grise⁴ Hor⁵ un wickelt em dat oll lütte⁶ vernimme⁷ Böpffen⁸ un stöhmt⁹ en sacht un lising¹⁰ den weiten¹¹ Puder æwer den Kopp;¹² Mark Anrel ded¹³ of dat Einige,¹⁴ un all de argerlichen Schrumpeln¹⁵ wiren weg von sine ernstfaste¹⁶ Stirn, als de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte silberne¹⁷ Putzmess¹⁸ den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt¹⁹ sei em immer affschrapen,“ säd Jik, wenn sei dorup tau reden kann,²⁰ „un waschen kann hei sik denn nich, wil dat em süß²¹ dal Weizenmehl de Ogen²² tau= klüßtern²³ würd.“

„Reiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppss= wegen²⁴ in den Stand seit²⁵ was, „lit²⁶ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft ’runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Jik kümmt²⁷ nich, Fritz Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . — wull²⁸ ick seggen²⁹ — dat gottlose Franzosentüg³⁰ hett jo woll dat ganze Huß ümflirt.³¹ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was ’ne lütte gaude Fru, en beten schwächlich³² von Person, dorbi æwerst³³ nich verdreißlich³⁴ un immer parat, in Fründlichkeit³⁵ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.³⁶ Sei hadden einen Sohn,³⁷ ehren Jochen,³⁸ de was all in de Frömd’³⁹ un so wiren de beiden ollen Lüd’⁴⁰ in dat oll grote⁴¹ Sloss allein up sik anwist⁴² un drögen⁴³ in Fru un Jhr= borkeit⁴⁴ Leid un Lust tausam,⁴⁵ un wenn de Langewil’ sik bi ehr inslifen⁴⁶ wull, denn gaww⁴⁷ dat Glück immer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Tid⁴⁸ up en nigen⁴⁹ wunderlichen In= fall verföll,⁵⁰ un ut dat Hujahren⁵¹ würd denn en rechten gesunnen⁵² Sännenprust,⁵³ de de Leiw’ wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw’⁵⁴ is dat, as⁵⁵ mit en Bom,⁵⁶ je mehr de Wind in de Kron’ un in de Bläder⁵⁷ spelt,⁵⁸ desto faster⁵⁹ smitt⁶⁰ hei sin Wörtel.⁶¹

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leirve Fru hüt Morrn⁶² verlangte, dat sei sik mal nah de Wirthschaft umsehn süll,⁶³ was denn nu grad kein wunderliche Infall, un dorüm pruste

1) weiß. 2) itatt: Pudermantel. 3) gut. 4) greiß, grau. 5) Haar.
6) alte kleine. 7) klug, listig. 8) Böpffen. 9) stäubte. 10) sanft und leise.
11) weich. 12) über den Kopf. 13) that. 14) auch das Einige. 15) Runzeln,
Falten. 16) ernst-fest. 17) silberne. 18) Nasirmesser. 19) muß. 20) kam. 21) weil
ihm sonst. 22) Augen. 23) zuckelstern. 24) hinsichtlich des Kopfes. 25) gesetzt.
26) guck. 27) kommt. 28) wollte. 29) sagen. 30) -zeug. 31) Haus umgekehrt.
32) schwächlich. 33) dabei aber. 34) verdrießlich. 35) Fründlichkeit. 36) tragen.
37) Sohn. 38) Joachim. 39) schon in der Fremde, von Hause. 40) Leute.
41) groß. 42) angewiesen. 43) trugen. 44) Treue und Ehrbarkeit. 45) zusammen.
46) einschleichen. 47) dann gab. 48) Zeit. 49) neuen. 50) verfiel. 51) Wähnen.
52) gesunder. 53) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 54) Liebe. 55) wie.
56) Baum. 57) in den Blättern. 58) spielt. 59) faster. 60) schmeißt, wirft.
61) Wurzel. 62) heute Morgen. 63) umsehen sollte.

de Fru Amtshauptmannen of nich glif¹ los, obchonst² dat in unsere jitzige Tid männige vollertagene³ Fru woll dahn⁴ hadd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵ aß oll Möller Boß mit dat Fellsen⁶ in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ fäd de Möller un mast⁷ sinen Diner, „mit Verlöw!“⁸ un läd⁹ dat Fellsen up den Disch, „hir is 't!“ — „Wat is 't?“¹⁰ frog de oll Herr. — „Herr, wat weit¹¹ id? Id weit wat, id weit vel,¹² id weit gor nicks:¹³ doch so vel weit id, Spitzbauwenfram is 't.“ — „Möller Boß, wo kümmt¹⁴ Sei tau Spitzbauwenfram?“ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,¹⁵ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten¹⁶ tau 't Kind? — Id weit blot, dat dit den Franzosen sin Fellsen is, un dat de Düwel¹⁷ mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder¹⁸ 'runne smeten¹⁹ hett.“ Un nu vertellte²⁰ de Möller de ganze Geschieht.

De oll Herr gung wildeß²¹ in de Sturv²² up un dal²³ un brunnnte wat von übele Sache! in den Bort,²⁴ un stunn²⁵ denn wedder²⁶ vör den Möller still un fef²⁷ em fast²⁸ in de Ogen,²⁹ un aß de Möller tau Em³⁰ was, fäd hei: „Na, Möller Boß, dat is denn nu awer doch gewiß, dat de Franzos³¹ noch lewt?“ — „Se, Herr Amtshauptmann, wat weit id? — Seihn S³² id maf³³ minen Rechnungsawerslag³⁴ so: folt³⁵ was dat de Nacht för dese Johrstid grad nich; awer regent³⁶ hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder id, de Nacht dor legen hadden,³⁷ wi wiren mögliche Wis³⁸ verflamt.³⁹ Awer id refen⁴⁰ so: so 'n Volk is dat 'Rünligen⁴¹ beter gervennt⁴² aß wi, un hett em dat in Rußland nicks dahn,⁴³ so mag em dat jo hir of woll nich schadt⁴⁴ herwen. Un weggahn⁴⁵ is hei jo nahsten;⁴⁶ Fridrich is em jo nah,⁴⁷ un wenn em denn nahsten noch wat tauftött⁴⁸ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.“⁴⁹ — „Möller, Möller,“ fäd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en slunn Stück! Wenn Ein Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁵⁰ kamm Em dat an den Kragen gahn.“⁵¹ — „Gott fall

1) gleich. 2) obgleich. 3) manche wohlgezogene. 4) gethan. 5) gegangen. 6) Fellsen. 7) machte. 8) Verlobung. 9) legte. 10) fragte. 11) weiß. 12) viel. 13) gar nichts. 14) wie kommt. 15) eingefriedigter Weideplatz. 16) jenes Mädchen. 17) Teufel. 18) nachher wieder. 19) geschmissen. 20) erzählte. 21) ging während dessen. 22) Stube. 23) auf und nieder. 24) Bart. 25) stand. 26) dann wieder. 27) guckte. 28) fest. 29) Augen. 30) zu Ende. 31) lebt. 32) sehen Sie. 33) mache. 34) Rechnungsüberschlag. 35) falt. 36) aber geregnet. 37) da gelegen hätten. 38) Weise. 39) verflammt, erfroren. 40) rechne. 41) herumliegen. 42) besser gewohnt. 43) gethan. 44) geschadet. 45) weggegangen. 46) nachher. 47) ist ihm ja nach (gegangen). 48) zugestoßen. 49) schuldig. 50) greift. 51) gehen.

mi bewohren!"" rep¹ de Möller, ""von wat för Darnlichkeiten² lat³ ick mi in minen ollen Tagen⁴ riden!⁵ Herr Amtshauptmann, ick bin jo unschuldig, un ick herw jo of dat Jellisen nich behollen,⁶ un dat Pird⁷ sleiht⁸ in Bäder Witten sin Schön'. ""⁹ — „Dat 's of Ein Glück, Möller, dat 's of Ein grotes Glück; denn dit kann ick Em betügen.¹⁰ Un luter¹¹ Gold un Sülwer is in dat Jellisen, seggt Hei?“ — „Guter Gold un Sülwer, preussischen Krant¹² un Drüttel¹³ un Fuggedurs¹⁴ un sülverne Lepel!""¹⁵ un dormit snallte hei dat Jellisen up un wiste¹⁶ de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann maakte grote Dgen.¹⁷ „Gott bewohr uns!“ röp hei, „dat is jo en Schak.“ — „Se, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs¹⁸ nich vel,¹⁹ arwer as sei dit sach,²⁰ slog²¹ sei de Hänn'²² tausam un jäd kein Wurt. ""²³ — „Stahlen²⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwer-tüg²⁵ is dat Uerzense Wapen,²⁶ dat kem ick. De Lepel hett de Epizbaum' hir in de Nahverschaft²⁷ stahlen. — Newer dormit ward Ein Sat²⁸ nich beter. ""²⁹

De oll Möller stumm dor,³⁰ as süll hei verörgeln;³¹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw 'rüm un rew³² sich den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd³³ em de Hand up de Schuller:³⁴ „Möller Böß, ick herw Em immer för en ihrlichen³⁵ Mann hollen,³⁶ arwer so 'ne Ihrlichkeit in so 'ne Umständen'!³⁷ Hei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Hei gimrot³⁸ ut eigenen Gewissen so 'n Deil³⁹ Geld taurügg,⁴⁰ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“⁴¹ — De oll Möller stickte sich arwer un arwer roth⁴² as en Feuer⁴³ an un kē⁴⁴ up sin Stävelnuten.⁴⁵ „Ja, Möller,“ jäd de oll Amtshauptmann wider,⁴⁶ „dat is ein besonderes Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Kundschaft herwen; arwer dank Hei Sinen Schöpfer, denn 't is möglich, dat Em dit Stück dat Leven⁴⁷ redd't. ""⁴⁸ —

De Gefohr,⁴⁹ in de hei sich meinen müßt, dat unverdeinte Loww,⁵⁰ wat em just so sacht ankamm,⁵¹ as wenn Einer sich up

1) rief. 2) Dummheiten. 3) lasse. 4) in meinen alten Tagen. 5) reiten. 6) behalten. 7) Pferd. 8) steht. 9) Scheune. 10) bezeugen. 11) lauter. 12) Courant. 13) Gulden (Neu 2/3). 14) Louiss'd'ors. 15) silberne Löffel. 16) wies, zeigte. 17) machte große Augen. 18) sonst. 19) viel. 20) sah. 21) schlug. 22) Hände. 23) Wort. 24) gestohlen. 25) Silberzeug. 26) das Derzense Wappen. 27) Nachbarschaft. 28) Seine Sache. 29) besser. 30) stand da. 31) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loche pfeifen, vergehen. 32) rieb. 33) legte. 34) Schulter. 35) ehrlich. 36) gehalten. 37) Umständen. 38) giebt. 39) Theil, Menge. 40) zurück. 41) hingehört. 42) steckte sich — roth an, erröthete über und über. 43) wie ein Feuer. 44) guckte. 45) Stiefelschnauzen, -spitzen. 46) weiter. 47) Leben. 48) rettet. 49) Gefahr. 50) Lob. 51) sanft ankam, wohl that.

en Lehnstaul dasset't,¹ wo sin leuwe Fru en Madellüssen henlegat² hett, de Utsicht,³ dat hei mit Gotts Hülp⁴ ut desen slummen Handel noch dörch en lütt Loch⁵ krupen künn,⁶ un dat hei dat All nich verdeint hadd, jett'ten⁷ den ollen Möller hart tau. Hei stumm dor mit dalslagene⁸ Ogen un wräng⁹ sic hen un her, un dreht¹⁰ sinen Haut¹¹ dull un düller,¹² endlich flog¹³ hei 'n mit beide Hänn' taujam, dat hei ganz ut de Faßong¹⁴ kam, un röp: „Hal de Dürvel¹⁵ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,¹⁶ Herr Amtshauptmann! Wenn uns' Herrgott gegen mi Gnad' för Recht ergahn laten¹⁷ will un mi ut desen Trübsal helpt,¹⁸ denn¹⁹ will ic of nich mit Ungerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat woher²⁰ is, is woher! Un wenn min lütt Zifen nich west wir,²¹ denn leg'²² dat entsamte²³ Franzosengeld in min Schapp²⁴ un icbaumelt²⁵ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu vertellt²⁶ hei de Sak.²⁷

„Möller,“ säd de Amtshauptmann, aß de Umständ' vertellt wiren, „ic bün nich sihr för Dirns, Jungs sünd beter; Dirns sünd mit tau quarig;²⁸ æwer mit Sin Zifen . . . ? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereicht²⁹ Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,³⁰ dat Ji so 'n Kind upfött³¹ hewmt. — Möller, hört³² Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Zifen mal mit; ic — dat heit³³ min Fru ward sic dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem'³⁴ Hei dat Fellisen un drag'³⁵ Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell³⁶ Hei sic dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ort Gerichtsdag hollen³⁷ — ward dor of nah sin;³⁸ — un frag' Hei irst³⁹ nah den Bürgermeister,⁴⁰ dat is en wollmeinend Mann un kann of französisch, un binnen Kortem⁴¹ ward ic dor sin, un, wat sichts⁴² mæglich, ward ic för Em dauh.⁴³“⁴³

— „„Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil⁴⁴ lichter⁴⁵ um 't Hart.⁴⁶ — Un nit de anner Gejchicht, mit dat Bankrottspielen,⁴⁷ meinen Sei . . . ?““ — „Dat Hei en ollen Nar⁴⁸ is, sic in sinen ollen Tagen in noch mihr Wildlütigkeiten⁴⁹ intaulaten.“⁵⁰

— „„Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn adjüs!““ Un dor mit guug de Möller. —

1) niederseht. 2) hingelegt. 3) Aussicht. 4) Hilfe. 5) kleines Loch
6) kriechen könnte. 7) setzten. 8) niederge schlagen. 9) rang, wand. 10) drehete.
11) Hut. 12) toll, arg und ärger. 13) schlug. 14) Façon. 15) hole der Teufel.
16) dazu. 17) ergehen lassen. 18) hilft. 19) dann. 20) wahr. 21) gewesen
wäre. 22) läge. 23) infame. 24) Schrank. 25) baumelte. 26) erzählte
27) Sache. 28) quarrig. 29) gereicht. 30) Ehre. 31) aufgefüttert, erzogen
32) hört. 33) heißt. 34) nehme. 35) trage. 36) melde. 37) halten. 38) wird
auch darnach sein! 39) erst. 40) Bürgermeister. 41) binnen Kurzem
42) irgend. 43) thun. 44) Theil. 45) leichter. 46) Herz. 47) Bankrottspielen
-machen. 48) ein alter Narr. 49) Weillüstigkeiten. 50) einzulassen.

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Fritz Sahlmann tan Winterstid¹ ahn² Regenschirm in 'n Kantappelboom satt,³ worüm hei sich en lütt⁴ Altenbund unner de Westknöpen ded,⁵ un worüm sich Wamsell Westphalen för 'ne arge Sünderin⁶ erklärt.

Nah 'ne lütte Wil'⁷ kamm⁸ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁹ nah de Stuw'¹⁰ un jäd:¹¹ „Wewer, wat heit dit?¹² Fritz Sahlmann is nich dor, Wamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Huß hollen¹³ hewwen, un de Dirn¹⁴, de seggen¹⁵ sei weiten¹⁶ von nicks, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör¹⁷ sich 'rinsefen¹⁸ hett, un Jif hett em ut Verseihn mit en stuwen¹⁹ Bessen²⁰ æwer 't Gesicht strakt,²¹ un Wamsell Westphalen hett em en por Hänn' voll²² Dorfasch in de Ogen²³ smeten,²⁴ ok blot²⁵ ut Verseihn, un nahsten²⁶ is Fritz Sahlmann un Wamsell Westphalen weg west;²⁷ un sei weiten²⁸ nich, wo sei sünd.“ — „„Dieß ist doch eine besondere Sache,““ seggt²⁹ de oll³⁰ Herr. „„Wat deiht³¹ Rathsherr Herf' in min Raf?³² Ik mag den Mann süß³³ woll liden,³⁴ Neiting, hei 's en plesirlichen Mann; æwer hei steckt sin Näs³⁵ in jeden Quark, un wat Vernünftiges is dorbi sindag' nich³⁶ herut kamen.³⁷ — Segg mal,³⁸ Neiting, weder³⁹ von de Dirn⁴⁰ höllst⁴⁰ Du woll för de Verständnigst?““ — „Wewer, wat red'st Du? Von Verstand kann bi de Ort⁴¹ woll nich vel⁴² de Red' wesen.“⁴³ — „„Na, denn de Kläufst,⁴⁴ de Pfiffigt.““ — „Oh, denn woll Jif Besserdichs, denn de Ogen gahn⁴⁵ ehr ganz fir in den Kopp, un 't Maulwerk⁴⁶ noch vel beter.“⁴⁷ — „„Kau⁴⁸ mi de mal eins herinner.““ —

Dat geschach,⁴⁹ un Jif kamm. — Jif Besserdichs was 'ne lütte fire Dirn, so wacht⁵⁰ un kregel,⁵¹ as⁵² 'ne Gölzow'sche Schulendochter⁵³ man sin⁵⁴ kann — denn dummals deinten⁵⁵ de Schulendochter noch. — Nu stunn sei æwerst⁵⁶ vör den Herrn Amtshauptmann un slog⁵⁷ de Ogen dal⁵⁸ und knäsel⁵⁹ an den Schörtenband,⁶⁰

1) zu Winterszeit. 2) ohne. 3) Kantapfelbaum saß. 4) kleines. 5) knöpfte. 6) Sünderin. 7) nach einer kleinen Weile. 8) kam. 9) wieder hinein. 10) Stube. 11) sagte. 12) was heißt dies. 13) hausgehalten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) sagen. 16) wissen. 17) Hintertür. 18) hinein geschlichen. 19) stumpf. 20) Besen. 21) geistrichen. 22) ein paar Hände voll. 23) Augen. 24) geschmissen. 25) auch bloß. 26) nachher. 27) gewesen. 28) wissen. 29) sagt. 30) alte. 31) thut. 32) Küche. 33) sonst. 34) leiden. 35) Nase. 36) niemals. 37) heraus gekommen. 38) sage einmal. 39) welche. 40) hältst. 41) Art. 42) viel. 43) sein. 44) die Klügste. 45) gehen. 46) Maulwerk. 47) viel besser. 48) rufe. 49) geschach. 50) aufgeweckt, munter. 51) munter, beweglich. 52) wie. 53) Tochter des Schulzen, Dorfvorsteher's. 54) nur sein. 55) dienten. 56) stand sie aber. 57) schlug. 58) nieder. 59) knieterte, knüllte. 60) Schürzenband.

denn sei hadd 't in 't Gefühl,¹ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag worden würd. — „Also,“ fung² de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Jif Besserdichs, wat weißt³ Du von Mamsell Westphalen? Jang von gistern Abend an.“ — Jif vertellte⁴ nu, wat sei wißt, un wat wi weiten.⁵ „Also,“ säd⁶ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁷ un nich in ein Stun' mit Herrn Droi'n.“ — „Werer, wat red'st Du?“ föll⁸ de Frn Amtshauptmannen in. — „Neiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen sall.“ — Un Du meinst nich,“ wend't hei sich an Jif, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Hers' weglopen¹⁰ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw¹¹ id; awer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst¹² allein in de Achterdör¹³ begegnet, as id von minen Brauder¹⁴ t'rügg kamm;¹⁵ denn de was hir in den Goren,¹⁶ Herr Amtshauptmann, mit uns' Pird'¹⁷ tau Borspam; awer —“ un hir slog sei de Dgen up, un ut dat frische Gesicht lücht¹⁸ so 'n hellen Spizbaum,¹⁹ 'rut, „awer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.²⁰“ — „So?“ frog²¹ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,“ säd Jif un lacht so schelmisch²² vör sich hen, „un hei hett de ganze Utritschung²³ anstift²⁴ un hett de annern de gräun Pirt²⁵ wißt.“ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, werden sei 't em inknöpen.²⁷“ Ji sid 'ne näserweise Ort,²⁸ Ji Besserdichs. — Neiting, help²⁹ mi mal an den Elügel, den Jrig Besserdich, bedenken.³⁰ — Un wo is Jrig Sahlmann?“ Nu was Jif denn wedder³¹ sehr benau't³² un wat nu kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwiß:³³ „Se, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn³⁴ smet³⁵ hei all Sei Ehr Pipen³⁶ intrwei,³⁷ un nahsten³⁸ säd hei, id hadd 't dahn.³⁹ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn⁴⁰ dor nich för, denn id wull blot⁴¹ sin de Eck kifen,⁴² as de französche Oberst dor so 'rüm towen ded,⁴³ dunn lep⁴⁴ hei mi mit de Pipen entgegen, un mi liggen⁴⁵ de Schören⁴⁶ in de Rask.“ — „Un wider⁴⁸ hest Du em hüt Morrn nich seihn?“ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmafer⁵⁰ transperirt⁵¹ würd, dunn lep hei mit,

1) Gefühl. 2) fung. 3) weißt. 4) erzählte. 5) wissen. 6) sagte. 7) geschlafen. 8) fiel. 9) kommen soll. 10) weggelaufen. 11) glaube. 12) nachher. 13) Hinterthür. 14) Bruder. 15) zurück kam. 16) Garten. 17) Pferden. 18) leuchtete. 19) Spizbube. 20) ausgerissen. 21) fragte. 22) schelmisch. 23) Ausreißerei. 24) angestiftet. 25) die grüne Pforte. 26) gewiesen, gezeigt. 27) inknöpfen, oder eintränken, einreiben. 28) näserweise Art. 29) u. 30) hilf — (ge)denken, erinnere mich. 31) wieder. 32) ängstlich, beklommen. 33) tropfenweise. 34) heute Morgen. 35) schmiß. 36) alle Ihre Pfeifen. 37) entzwei. 38) nachher. 39) gethan. 40) konnte. 41) wollte bloß. 42) gucken. 43) herum tobte. 44) da lief. 45) liegen. 46) Scheren. 47) Küche. 48) weiter. 49) gesehen. 50) Uhrmacher. 51) transportirt.

un as hei diinn wedder kamm, diinn redt hei mit de Mamsell hoch-
 dütsch, un nahsten flüsterten sei tausamen.¹ — „Hochdütsch?
 Frits Sahlmann, hochdütsch? Wat hett de Klängel² hochdütsch tan
 reden? Wat säd hei denn?“ — „„Sei säd: „Reitung naht.““ —
 „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „„Ja, Herr
 Amtshauptmann, un id fohrt³ em mit den Bessen⁴ in dat Gesicht;
 awer id kunn dor of nich för.““⁵ — „Dies ist doch eine besondere
 Sache!“ säd de oll Herr un gung up un dal⁶ un fot⁷ sid unner
 dat Rinn un kef⁸ up den Bodden⁹ un kef an den Bachn.¹⁰ Endlich
 stunn hei still un säd: „Reitung, de Sak¹¹ is mi llor,¹² dat olle
 Worm,¹³ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst fregen,¹⁴ un de
 Rathsherr hett sid dorinne mengelirt¹⁵ un hett jichten¹⁶ wat Ver-
 drehtes¹⁷ anstift. Du sallst seihn,¹⁸ sei hett sid verstecken.“¹⁹ —
 „„Denn lat²⁰ sei, Bewer.““ — „Dat geiht nich, Reitung, sei möt
 tan Städ,²¹ denn sei möt Lüggniß²² asleggen²³ för den Uhrken-
 maker un för den Möller; dat kamm de Beiden süs²⁴ an den Kragen
 gahn. — Wenn id blot wüßt, wo de Klängel, de Frits Sahl-
 mann, is, de weit üm den ganzen Umstand.²⁵ — Un Du weißt
 nich, wo hei is, Fik?“ — „„Ne, Herr.““ — „„Na, denn kannst
 Du gahn.“ —

Als sid Fik ümdreihen ded,²⁶ föllen²⁷ ehr Dgen up dat Eck-
 finster; awer wil dat²⁸ ehr Dgen sihr hell un wacht wiren, föllen
 sei of dörrch dat Finster un seggen,²⁹ wat wid achter³⁰ passiren ded.
 Sei dreichte sid fir wedder ün un säd: „Herr Amtshauptmann,
 nu weit id, wo hei is.“ — „„Na, wo denn?““ — „„Seihn S,
 dor sitt 'e.““³¹ — „„Wo?““ frog³² de oll Herr, un läd³³ sin Bör-
 spann von Lorjett an de Dgen, un kef allenthallen hen, blot nich
 dorhen,³⁴ wo Frits Sahlmann jatt.³⁵ — „Dor, Herrn Amtshaupt-
 mann, dor in unsen offen Kantappelboom,³⁶ de an de Eck von de
 Kat³⁷ steht.“³⁸ — „„Wohrhaftig! ja! — Dies ist doch eine be-
 sondere Sache! — Reitung, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n
 Harwst³⁹ wir, wenn Appel⁴⁰ up den Bom sünd; awer Reitung,
 in 'n Winter!““ — „„Oh, Bewer,““ säd sin leinwe Fru, „hei ämw⁴¹
 sid woll man dorup.“⁴² — „„Fik Besserdichs, Du heßt flore⁴³
 Dgen, wat deist⁴⁴ hei dor?““ frog de oll Herr un schow⁴⁵ mit de

1) zusammen. 2) Schlingel. 3) fuhr. 4) Besen. 5) konnte auch nicht
 dafür. 6) ging auf und nieder. 7) faßte. 8) guckte. 9) (Fuß)boden. 10) Boden,
 Zimmerdecke. 11) Sache. 12) klar. 13) Wurm. 14) gekriegt. 15) da hinein
 gemengt. 16) irgend. 17) etwas Verdrehtes. 18) sollst sehen. 19) versteckt.
 20) lasse. 21) muß zur Stelle. 22) Zeugniß. 23) ablegen. 24) sonst. 25) Um-
 stand, Sachverhalt. 26) umdrehte. 27) fielen. 28) weil. 29) sahen. 30) weit
 hinten. 31) da sitzt er. 32) fragte. 33) legte. 34) dahin. 35) jaß. 36) Kant-
 appelbaum. 37) Küche. 38) steht. 39) Herbst. 40) Äpfel. 41) übt. 42) darauf.
 43) klar. 44) thut. 45) schob.

Vorjett vör de Ogen hen un her. — „Je, Herr, en langen Staken¹ hett hei dor; awer wat hei dormit bezwecken deiht, dat 's minen Ogen verborgen. Sei handtirt dormit gegen de Räderbahn!²“ — „„Reiting, gegen unsern Räderbahn! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?““ — „Ich weit t' nich, Werwer; awer wunnern³ sall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüst⁴ fehlen.“ — „„Süh⁵ mal! süh mal! — Ih, dit wir⁶ nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Frix Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wust!““⁷ Dormit maht⁸ hei dat Fenster up un röp:⁹ „„Frix Sahlmann! Frix! kumm dor 'runne,¹⁰ min Söhn¹¹ Du kümst¹² Di dor in den Regen verfüllen.““¹³

Dat sall¹⁴ en Dirt¹⁵ gewesen, wat sei 'n Fuldirt¹⁶ nennen, dat brukt¹⁷ sæben Dag',¹⁸ bet¹⁹ dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull²⁰ so lang' brukte Frix Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; awer 't was doch lang' naug,²¹ un von wegen sine Büren²² klatterte²³ hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen²⁴ was, dunn was dat ogenscheinlich,²⁵ dat hei in en starkes Bedenken stunn,²⁶ ob hei kamen²⁷ oder dörchbrennen süll. Awer Frix Sahlmann was en frames²⁸ Kind, hei kamm; blot männighmal höll²⁹ hei sid en beten³⁰ up. — „Fif, wat maht³¹ hei dor achter den Stachelbeerenbusch?“³² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““³³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Frix, kumm man³⁴ dörch de Ræfendör³⁵ 'rinne! Un Du, Fif, gah hen un paß mi up, dat hei nich dörch de Bördör³⁶ wedder schappirt.“³⁷ — Fif gung,³⁸ un Frix kamm, langsam as de düre Tid;³⁹ awer hei kamm. „Frix Sahlmann, min Söhn, so vel⁴⁰ Insichten⁴¹ möst Du all⁴² hewwen, dat dat nich gaud⁴³ för de Gesundheit is, bi Regenweder⁴⁴ buten⁴⁵ tau sitten,⁴⁶ nimm Di nah diffen⁴⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Insichten möst Du ok all hewwen, dat dat nich gaud för de Hosen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁴⁸ fänk⁴⁹ Di nah diffen 'ne dröge Johrstid⁵⁰ dortan ut. Nu segg mi mal: wat

1) Stange. 2) Räderbodenlufe. 3) wundern. 4) wieder Würste. 5) sieh. 6) dies wäre. 7) Wust. 8) machte. 9) rief. 10) komme da herunter. 11) Sohn. 12) könntest. 13) erkälten. 14) es soll. 15) Ihier. 16) Faulthier. 17) braucht. 18) 7 Tage. 19) bis. 20) voll, völlig. 21) genug. 22) Hosen. 23) fletterte. 24) unten. 25) augenscheinlich. 26) stand. 27) kommen. 28) fromm, gehorsam. 29) manchmal hielt. 30) bißchen. 31) macht. 32) Stachelbeerbush. 33) geschmissen. 34) komme nur. 35) Rächenthür. 36) Borderthür. 37) entwischt (von échapper). 38) ging. 39) wie die theure Zeit; sprichm. 40) viel. 41) Einsicht, pl. 42) mußt Du schon. 43) gut. 44) wetter. 45) draußen. 46) sitzen. 47) nach diesem, in Zukunft. 48) steigen. 49) suche. 50) trockene Jahreszeit.

bedst¹ Du in den Bom?“ — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man² so.““ — „„Sm,““ säd de oll Herr, „de Grund lett sück hüren.³ Nwer wat id eigentlich fragen wull: Hest Du nicks von Mamsell Westphalen seihn?““⁴

Fritz Sahlmann, de sück 'ne ganz anner Frag' vermanden⁵ was, lewte⁶ ogenscheinlich wedder up⁷ un säd ganz fregel:⁸ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sahn, worüm fallst Du of von 'ne Sak⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu danth¹⁰ mi ewer mal den Gefallen un kif¹¹ mi mal grad in de Ogen.““ — Fritz Sahlmann ded¹² em den Gefallen; ewer sin Blick was en falschen Grösch, un de oll Herr mütigt¹³ em woll nich för wull¹⁴ annemen willen, denn hei säd: „Fritz Sahlmann, hir is en Meh,¹⁵ gah¹⁶ mal nah den Goren¹⁷ un snid¹⁸ mi mal ut de Hasseln¹⁹ — Du weist jo, wo sei stahn — so 'n lütten²⁰ Stock, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger dick, un denn, min Sahn, hest Du achter den Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,²¹ raup²² Di Jif Besserdichs, de sall Di säuken helpen,²³ dat Du doch wedder²⁴ tau dat Dinige kümmt. — Nwer hörst²⁵ Du, Jif Besserdich sall mit.““

Fritz Sahlmann sach²⁶ nu also unner sühr bedrängten Umständen'n in 'ne trurige Zukunft; hei bugte²⁷ ewer up twei²⁸ Ding', worup de Minschen meistens in ehr Verlegenheit bugen, nämlich irsten²⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid³⁰ den ollen Herrn tau sinen Vörnemen en Stein in den Weg smiten³¹ würd, un denn tweiten³² up sine früheren Erfahrungs in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem³³ hadd hei noch 'ne Hülps³⁴ in de Noth, von de de gewöhnlichen Minschen nicks weiten³⁵ nämlich so 'n lütt Aktenbund, wat hei sück in bedenklichen Fällen unner de West tan knöpen³⁶ plegte; dit verget³⁷ hei denn nu hüt of³⁸ nich. Sei gung³⁹ nu also tämlich⁴⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Jif, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; ewer as hei grad beschäftigt was, de passende Gadung⁴¹ von Hasselrauden⁴² uttausäufen,⁴³ sach⁴⁴ hei mit inwendigen Grugel,⁴⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnamn,⁴⁶ wat em in de Firn⁴⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust

1) thatest. 2) nur. 3) läßt sich hören. 4) gesehen. 5) vermuthen. 6) lebte. 7) wieder auf. 8) munter, fed. 9) Sache. 10) thue. 11) gucke. 12) that. 13) mochte. 14) voll. 15) Messer. 16) gehe. 17) Garten. 18) schneide. 19) Haselbüsche. 20) klein. 21) verloren. 22) rufe. 23) suchen helfen. 24) nieder. 25) aber hörst. 26) sah. 27) baute. 28) zwei. 29) ersten. 30) Zeit. 31) schmeißen. 32) dann zweiten. 33) außerdem. 34) Hülfe. 35) wissen. 36) knöpfen. 37) dies vergaß. 38) heute auch. 39) ging. 40) ziemlich. 41) Gattung. 42) Haselruthen. 43) auszusuchen. 44) sah. 45) Grauen. 46) da etwas aufnahm. 47) Ferne.

tau hewwen schint.¹ Sei müßt sich also anners² tau helpen säuken, hei sneed³ also för 't Jrst⁴ en por⁵ unnarrliche Karben⁶ in de Hasseltraud', wat dem grad nich sihr tau ehre Holtborkeit⁷ bidrog,⁸ in denn versöchte⁹ hei Jif den Fund aftausnaden.¹⁰ Dit gelung em æwer nich, denn Jif hadd kein Lust, en tweit¹¹ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,¹² in denn föll ehr in,¹³ dat dat mægliche Wis'¹⁴ Fritz Sahlmann west wir,¹⁵ de ehr vör 'n Dageren acht¹⁶ 'ne Hand vull kortsueden Swinsbösten¹⁷ in 't Bedd streut hadd. So kamm denn nu Fritz Sahlmann mit den Stock, un Jif mit 'ne lütte nüdliche Mettwüst wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Jif,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wüst af, „Du kannst nu gahn, min Tochter. — Neiting,“ säd hei tau sine leuwe Fru un höll¹⁷ ehr de Wüst vör de Ogen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „I iz mæglich, Wewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwüst tau.“ — „Schön, Neiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns' Mettwüst iz?“ — „Ja, Wewer, id kenn sei an den Band.“ — „Fritz Sahlmann, wo¹⁸ büst Du tau de Mettwüst kamen?“¹⁹ — „Dit was nu för Friken eine ganz entsamte²⁰ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd²¹ sich ogeneschinlich nich in 't Middel; sine Erfohrungen leten²² em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn²³ vör em, in de ein' Hand de Wüst, in de aumer den Stock, un de Stock was knapp twei Faut²⁴ von sinen Buckel af, hei was also vüllig up dat lütt Aktenbund anwist,²⁵ un dat was of man²⁶ so, so; de Herr Amtshauptmann hadd 't all mal an 't Klappen markt.²⁷ Sei garw²⁸ sich also verluren, fung²⁹ an tau rohren³⁰ un säd: „Id heww sei gewen kregen.“³¹ — „Dat lüggt³² Du!“ fohrt³³ de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Rökerbähn halt.“³⁴ — „Neiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Fritz, wer hett Di de Wüst gewen?“ — „Mamsell Westphalen.“ — „Fritz, wo?“ — „Als id in den Bom satt.“³⁵ — „Satt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei satt up den Rökerbähn, un duun³⁶ hett sei mi de Wüst up den Staken steken,³⁷ dor hadd id en Nagel inslagen.“³⁸ — „Du heft

1) schien. 2) schnitt. 3) für's Erste. 4) paar. 5) Kerben. 6) Haltbarkeit. 7) beitrug. 8) versuchte. 9) abzuschneiden. 10) zweites. 11) bestehen. 12) dann fiel ihr ein. 13) Weise. 14) gewesen wäre. 15) vor etwa 8 Tagen. 16) kurzgeschnittene Schweinsborsten. 17) hielt. 18) wie. 19) gekommen. 20) insam. 21) legte. 22) ließen. 23) stand. 24) Fuß. 25) angewiesen. 26) auch nur. 27) gemerft. 28) gab. 29) fing. 30) weinen. 31) gegeben, geschmeckt gekriegt. 32) lüggt. 33) fuhr. 34) geholt. 35) saß. 36) da. 37) gesteckt. 38) eingeschlagen.

mi doch eben seggt,¹ Du wüßt nich, wo Mansell Westphalen wir. Frix Sahlmann, Du heßt also lagen.² — Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Ik kann dor jo nich för. Ik mi Rathsherr Herr' herwven uns verschwren,³ un id herwv en heilig veripreken müßt,⁴ keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mansell Westphalen wir.“ — „Steihst⁵ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heßt lagen, Frix, un wenn Du läggst, denn friggst Du Släg', so steiht dat in unsen Runtrakt.“⁶ Un dormit freg⁷ de Herr Amtshauptmann Frixen in den Kragen un böhrt⁸ den Stod tan Höcht,⁹ un wenn de Himmel noch in 't Middell treden wull,¹⁰ denn was 't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel ded 't.¹¹

Buten¹² würd ankloppt,¹³ un herin kamm de Stadtdeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Bürgermeister,¹⁴ un de Sak stümm¹⁵ heil leg¹⁶ för den Uhrkenmaker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann müggst doch so gefällig sin un so drad¹⁷ 'ruumer kamen! vör Allen ewer Mansell Westphalen mitbringen, denn ehr Tügniß¹⁸ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „Ik kam glit,¹⁹ min leiw'²⁰ Luth. — Reiting, de Sak is pressant. Frix Sahlmann, hal²¹ mi minen Rock, un Du, Reiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Rökerbahn un hal sei 'runner.“ — Wo fix bröcht²² Frix Sahlmann den Rock! Wo hild²³ hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Ogen²⁴ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt²⁵ mit, allein för Sei makt²⁶ sei nich up, un eigentlich sitt²⁷ sei gor nich up den Rökerbahn, sei sitt dor achter up en Flag,²⁸ wat id allein weit.“ So lep²⁹ hei denn vörup,³⁰ un de Fru Amtshauptmannen folgte em, ewer sachten.³¹

Frix kloppte an de Dör:³² „Mamselling, maken S' up, i d bün 't!“ — Kein Antwort. — „Mamselling, wohl, wohl! Eur Swinsfleisch!“³³ — Kein Antwort. — „Mamselling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let³⁴ sich wat hören,³⁵ un 'ne bedrängte³⁶ Stimm let sich vernemen: „Frix Sahlmann, Du büßt en Lagner³⁷ Dines Namens. — Fähr mi nich in Versuchung!“³⁸ — Mitdewil³⁹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ik bün dat, de Fru.“⁴⁰ — „Ik kann mi nich vör

1) gesagt. 2) gelogen. 3) verschworen. 4) veripreken müssen (gemußt). 5) steht. 6) Contract. 7) kriegte. 8) hob. 9) Höhe. 10) treten wollte. 11) that es. 12) draußen. 13) angekloppt. 14) Bürgermeister. 15) stände. 16) ganz schlecht. 17) sofort. 18) Zeugniß. 19) komme gleich. 20) lieber. 21) hole. 22) wie schnell brachte. 23) geschäftig, eilig. 24) aus den Augen. 25) muß. 26) für Sie allein macht. 27) sitzt. 28) Fleck, Stelle. 29) ließ. 30) vorauf. 31) langsam. 32) Thür. 33) sauer Schweinefleisch. 34) da ließ. 35) etwas hören. 36) betrübt. 37) Lügner. 38) Versuchung. 39) mittlerweile. 40) Frau, Hausfrau.

Sei seihn laten,¹ rep de Stimm, „id bün 'ne Sünnerin,² 'ne arge Sünnerin!“ — „Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schick.“³

Nach langen Prefademen⁴ make Mansjell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,⁵ roth in 't Gesicht un de hellen Thranen lepen⁶ ehr de Backen dal.⁷ Newer dat weit⁸ bet up den hütigen Tag⁹ noch Keiner: was dat von Rührung, oder was dat von Roß;¹⁰ genau,¹¹ de Thranen lepen,¹² un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte¹³ Jungfru statuwirt¹⁴ warden kann, so mügg¹⁵ id seggen, sei stunn dor as¹⁶ en, knicktes Ruhr.¹⁷ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „id kann Sei nich unner de Egen gahn, id bün deip sunken;¹⁸ æwer twintig Johr¹⁹ bün id in Ehren gesegenten Hus,²⁰ un mindag' nich²¹ heww id Sei dat Swarte unner den Nagel²² entfernt,²³ eine böse Stunn²⁴ hett dat anners mast:²⁵ id heww mi an dat Ehrige²⁶ vergrepen.“²⁷ — „Jh, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!“ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Erst²⁸ en ümständlich Bekenntniß! — Sei'n S', Sei weiten, id bün up de Flucht; Rathsherr Herf' hett mi flüchten hulpen,²⁹ un dese Slügel,³⁰ dese Fritz Sahlmann. Un nu sitt id hir in Waddik un Weichdag'³¹ un denk an Herr Droi'n sin Schicksal un an all dat Unner, un denk, dese Slügel, de Fritz Sahlmann, sall mi Nachricht bringen, wo de Sak steiht, dunu hür id buten³² vör de Luf³³ wat hausten,³⁴ un dunu röppt³⁵ dat minen Namen, un as id mi 'ranne slif³⁶ an de Luf un 'rute seih,³⁷ dunu denk id doch, mi rührt de Schlag; denn denken S' fid, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den Kantappelbom stegen³⁸ un is den langen Telgen³⁹ entlang rutscht un sweret⁴⁰ as 'ne Kreih⁴¹ æwer den Isgrund. „Jung,“ segg id, „Fritz Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunu grint⁴² de Jung' mi an. „Jung,“ raup⁴³ id, „id kann dat nich vör Dinen Vader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr⁴⁴ tau seihn. Sei'n S', Fru Amtshauptmannen, dunu lacht de Jung' lud⁴⁵ up un säd:

1) sehen lassen. 2) Sünderin. 3) wieder zu Schick, in Ordnung. 4) Bitten (vielleicht von precatus demus). 5) stand nun da. 6) liefen. 7) nieder. 8) weiß. 9) bis auf den heutigen Tag. 10) Rauch. 11) genau. 12) die Thranen liefen. 13) altlich. 14) statuiert, behauptet. 15) möchte. 16) wie. 17) geknicktes Rohr. 18) tief gesunken. 19) über 20 Jahre. 20) Hanse. 21) nichts. 22) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringste). 23) entfernt, entwandt. 24) Stunde. 25) anders gemacht. 26) an dem Ehrigen. 27) vergriffen. 28) erst. 29) geholfen. 30) dieser Schlingel. 31) Waddik = Mollen, Kälsewasser; Weichdag' = Schmerzen; zusammen etwa: in Jammer und Elend. 32) da höre ich draußen. 33) Lufe. 34) husten. 35) ruft. 36) schleiche. 37) hinaus sehe. 38) gestiegen. 39) Zweig. 40) schwebt. 41) wie eine Krähe. 42) greint, grinst. 43) rufe. 44) in solcher Gefahr. 45) laut.

„Ick will Sei blot Nachricht bringen: de Uhrkenmaier ward uphängt, un Rathsherr Hersen hewwen de Franzosen fregen,¹ de liggt² in Keden;³ un en ganzes Batteljohr⁴ is utschiedt, Sei tau sänken.“⁵ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nachricht, un min Angst was grot;⁶ awer ick kann mi dat Tügniß⁷ gewen, min Angst ün den Jungen was gröter. „Jung,“ rep ick, „stig⁸ ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as en Ap⁹ up en Kameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wißt gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustensfreich tau maken, un hüppt¹⁰ up den Telfgen 'rüin, as en Karminken¹¹ in 'n Kohlgoren,¹² dat mi grün un gel¹³ vör de Dgen würd. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht ick, wat is 'ne Mettwußt? un wat is en Minschenlewen? un in mine Angst vergrep¹⁴ ick mi an Ehr Eigendamm,¹⁵ hei höll¹⁶ den Staken 'rin, un ick stek¹⁷ em de Wust up. Dunn freg hei Raup¹⁸ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten¹⁹ tau, hei hadd mi wat inbildt,²⁰ dat wir All nich wohr.²¹ Dorüm segg ick, hei is en Lögner, Fru Amtshauptmannen, un borbi bliw²² ick.“ — „„Laten S' man,²³ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;²⁴ hei ward sinen Richter nich entgahn.““

Mit Müch²⁵ freg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von den Bæhn heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen²⁶ Schritt in vullen Antog²⁷ up un dal un täuwte all.²⁸ En swor²⁹ Stück was dat nu, Mamfell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah 't Rathhus dastangahn³⁰ — „in den ap'nen³¹ Löwenrachen,“ säd sei. Sei will liden,³² wat sei in ehren Unverstand verdeint³³ hadd, obschonst dat in Gaudheit³⁴ un in Jhren³⁵ gescheihn wir; awer vör all dat fröinde³⁶ Mannsvolk tau stahn un sich von wegen Herr Droin tau deffendiren,³⁷ dat wir awer ehre Kräfte, as ordentliches Frugensminsch,³⁸ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,³⁹ so müßten Jik un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder betügen,⁴⁰ dat sei de Nacht bi ehr⁴¹ slapen⁴² hadd.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nahgewen,⁴³ un as Mamfell Westphalen in ehr Stuw'⁴⁴ gahn⁴⁵ was, sich

1) gefriegt. 2) liegt. 3) Ketten. 4) Bataillon. 5) suchen. 6) groß. 7) Zeugniß. 8) steige. 9) Affe. 10) hüpfte. 11) Kaninchen. 12) Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) Eigenthum. 16) hielt. 17) steckte. 18) d. h. da wurde er gerufen. 19) leise. 20) eingeildet. 21) wahr. 22) dabei bleibe. 23) lassen Sie nur (gut sein). 24) im Salz. 25) Nähe. 26) statlich. 27) Anzug. 28) wartete schon. 29) schwer. 30) hinunterzugehen. 31) offenen. 32) wollte leiden. 33) verdient. 34) Gutheit, Güte. 35) Ehren. 36) fremd. 37) defendiren, vertheidigen. 38) Frauenzimmer. 39) darauf bestände. 40) bezengen. 41) bei ihnen. 42) geschlafen. 43) nachgeben. 44) Stube. 45) gegangen.

in Gefwindigkeit en Dauk¹ un 'ne Rapp tau halen,² gung de oll Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchtest mit sinen Jenerjer Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen³ gung hei seindag' nich⁴ ut un säd endlich: „Neining, sei hett Recht; de Dirns⁵ kauen uns nich schaden. Aewer, Neiting,“ un hir snüffelte⁶ hei so 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rüdt⁷ hir jo nah Spickaal;⁸ iz oll⁹ Reiß ut Gölzow mit sin Mal¹⁰ hir west?“ — „Wat redst Du, Aewer? dat iz jo von ehr, sei hett jo æwer 'ne Stumm' up den Räderbahn seten.“¹¹ — „Das ist denn eine andere Sache!“ säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.¹² Als Mamsell Westphalen kamen was, was de Tog¹³ tausam¹⁴ un gung af, nachdem de Mamsell von de Fru Amtshauptmannen en Abschied up Leven un Dod¹⁵ namen hadd. Keiner sprötk¹⁶ en Wurt,¹⁷ blot¹⁸ as sei an dat Slosdur¹⁹ kemen, högt²⁰ sich Mamsell Westphalen taurügg²¹ un säd: „Zit, wenn wi up den Mark²² kamen, denn lop²³ 'æwer nah den Herrn Dokter Lukow, hei süll sich insinnen²⁴ in minen Unglück, mi künn wat Minschliches passiren, denn mi künnen de Ahumachten antreden.“²⁵

Dat elste Kapittel.

Worum Bäcker Witt dörch sinen meerschümenen Pipenkopp²⁶ mit in dat Kumploitt kümmt;²⁷ worum Mamsell Westphalen den Herrn Amtshauptmann för 'ne witte Dum'²⁸ un Zit Besserdichs för einen Gottesengel ansüht,²⁹ un wat sei för 'ne Meinung von den französischen Auditor hett.

Gung dat³⁰ up den Slos³¹ all tämlich³² bunt her, so sach³³ dat in de Stadt noch vel³⁴ bunter ut. Trilich, wenn so 'n Hümpel³⁵ Inquarirung æwer 'ne lütte³⁶ Stadt kümmt, wenn de Buren³⁷ von den Lann'³⁸ un de Börger³⁹ ut de Stadt tau Hand- un Spann-Deinsten⁴⁰ tausamen trummelt⁴¹ worden, wenn hir de Jammer un dat Glend weint un klagt, un dor de Aewermauth⁴² sich breit maket,⁴³ denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Aewer as achteihn-

1) Such. 2) holen. 3) ohne diesen. 4) niemals. 5) Dirnen, Dienstmädchen. 6) schnüffelte. 7) dieß riecht. 8) geräucherter Mal. 9) der alte. 10) seinen Malen. 11) geseßen. 12) rufen. 13) Zug. 14) zusammen. 15) auf Leben und Tod. 16) sprach. 17) Wort. 18) bloß. 19) Schloßthor. 20) bog, beugte. 21) zurück. 22) Markt. 23) dann laufe. 24) einfinden. 25) mich könnten die Ahumachten antreten, d. h. ich könnte ohnmächtig werden. 26) Meerschäum-Weißenkopf. 27) kommt. 28) weiße Taube. 29) ansieht. 30) ging es. 31) auf dem Schlosse. 32) schon ziemlich. 33) sah. 34) viel. 35) Haufen. 36) über eine kleine. 37) Bauern. 38) vom Lande. 39) Bürger. 40) Diensten. 41) zusammen getrummelt. 42) Uebermuth. 43) macht.

hunnert un söß¹ Mürat un Bernadott un Davuh² achter den ollen Blücherten³ herjagten, un hei ehr bi Speck⁴ un Wöhren⁵ de Zähn wiste,⁶ as von Berlin dat saubere Stickschwert⁷ utgahn⁸ was: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht,“ dunn gung⁹ dat ruhiger her, as tau dese Tid; dunn was blot von Befehl un Gehursam de Red'. Dunn plünnerten¹⁰ un brandschakten de Herrn Franzosen nah Hartenslust,¹¹ un dat Volk dukerte sich¹² un schow¹³ sich Ein achter¹⁴ den Annern, un de richtige Widertracht¹⁷ gaww¹⁶ sich allentwegen¹⁷ kumd, denn ein Jeder dachte an sich un sin Habseligkeiten, un Meister Köhler in Malchow säd¹⁸ tan sin Fru un Kinder:¹⁹ „Sich möt mi reddden,²⁰ an Jug is nids gelegen; Si bliwt²¹ hir, wenn de Franzosen kamen,“²² un lep²³ in 't Ellerbraut²⁴ un fröp²⁵ in 't Ruhr.²⁶ — Jul²⁷ un anrühig was Allens von haben bet unnen.²⁸

De Tiden²⁹ füllen³⁰ sich ännern. De Noth lihrt beden;³¹ awer sei lihrt ok sich wehren. Schill brok³² los un de Herzog von Bruns- wick;³³ in ganz Nedderdütschland³⁴ würd 't späufen;³⁵ Keiner wüßt, woher 't kamm;³⁶ Keiner wüßt, wohen 't führen süll.³⁷ Schill treckte dwards³⁸ dörch Medelborg nah Stralsund. Up Befehl von Boneparten müßten em de Medelbörger den Paß bi Damigoren³⁹ un Tribsees verleggen; sei kregen Släg',⁴⁰ denn sei slogen⁴¹ sich hundsvöttisch slicht.⁴² Ein Schillsche Husor namm⁴³ 'ne ganze Kapperal- schaft⁴⁴ lange medelbörgsche Granedir⁴⁵ gefangen. „Kinner,“⁴⁶ röp hei ehr tau,⁴⁷ „sid Si all⁴⁸ gefangen?“ — „Ne,“⁴⁹ säd⁴⁹ de brave Kapperal, „uns hett Rümms⁵⁰ wat seggt.“⁵¹ — „Na, denn kannt man⁵² mit!“ — Un sei gungen⁵³ mit. — Was dat⁵⁴ Zeig- heit? Was dat Furcht? Wer uns' Landslud'⁵⁵ achteihn hunnert- drüttein un virteihn⁵⁶ seihn⁵⁷ hett, wer wat von 't streliksche Husoren-Regiment hürt⁵⁸ hett, urtheilt anners.⁵⁹ Wenn ein Stamm in Dütschland dat Lüg dortau⁶⁰ hett, up en Elachtfeld tau stahn,⁶¹

1) 1806. 2) Davoust. 3) hinter dem alten Blücher. 4) Hof, südöstlich von Waren. 5) Waren, Stadt im südöstlichen Mecklenburg. 6) die Zähne wies, zeigte. 7) Stickschwert, Lösung. 8) ausgegangen. 9) da ging. 10) damals plünderten. 11) Herzenslust. 12) duckte sich. 13) schob. 14) hinter. 15) Nieder- trichtigkeit. 16) gab. 17) überall. 18) jagte. 19) Frau und Kindern. 20) muß mich retten. 21) bleibt. 22) kommen. 23) lief. 24) in das Ellenbruch, Moor. 25) froh. 26) Ruhr. 27) faul. 28) oben bis unten. 29) Zeiten. 30) sollten. 31) lehrt beten. 32) brach. 33) Braunschweig. 34) Nieder- deutschland. 35) fing es an zu spuken. 36) kam. 37) sollte. 38) zog quer. 39) Damgarten, Stadt in Pommern, an der mecklenb. Grenze. 40) kriegten Schläge. 41) schlugen. 42) schlecht. 43) nahm. 44) Korporalschaft. 45) Grenadiere. 46) Kinder. 47) rief er ihnen zu. 48) seid Ihr schon. 49) sagte. 50) Niemand. 51) etwas gesagt. 52) dann kommt nur. 53) gingen. 54) war es. 55) Landsleute. 56) 1813 und 14. 57) gesehen. 58) gehört. 59) urtheilt anders. 60) das Zeug dazu. 61) stehen.

denn hett 't¹ de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau striden,² wat sei sülmst³ in den deipsten Harten⁴ drogen⁵ un wünschten. Dat späukte⁶ in Medelborg; un as 't in Preußen losbrof⁷, was Medelborg dat irste⁸ Land in Dütschland, wat folgen ded.⁹ So is 't west,¹⁰ un so möt 't of bliwen.¹¹

Un de Tiden¹² wiren anners¹³ worden.¹³ Unf Herrgott hadd den Franzosen in den russchen Winter de goldschinige¹⁴ Snafenhut¹⁵ affströpt.¹⁶ Sei, de süs¹⁷ as Herr 'rümme pucht¹⁸ hadd, kamm as Smirrer¹⁹ un Pracher taurügg²⁰ un wenn²¹ sich an 't dütsche Erbarmen, un dit schöne dütsche Gottsgeschenk freg de Newerhand²² ewer den grünnigen Haf. Keiner wull²³ de Hand upböhren²⁴ gegen den Mann, de von Gott slagen²⁵ was, dat Mitleid let vergeten,²⁶ wat hei verschuldt hadd. Knapp²⁷ hadd sich ewer de verklamte²⁸ Snaf²⁹ wedder³⁰ verdort³¹ in dat warme dütsche Bedd, as sei of den Stachel wedder wisen würd,³² un de Schimmeri³³ süll wedder losgahn: ewer dat Späuf³⁴ in Nedderdütschland was tau 'm Schatten worden, un de Schatten freg³⁵ Fleisch un Wein un freg en Namen, un de Namen würd lud³⁶ up de Strat³⁷ raupen:³⁸ „Upsland³⁹ gegen den Minschen-schlachter!“⁴⁰ — Dat was dat Feldgeschri. Newer dat Feldgeschri was kein Dagsgeschri.⁴¹ Rich en Hümpel⁴² unbedarnte⁴³ junge Lüd',⁴⁴ nich de Janhagel up de Strat⁴⁵ fung⁴⁶ dormit an, ne, de Besten un Vernünftigsten treden tausam,⁴⁷ nich tau 'ne Verswörung mit Mez⁴⁸ un Gift, ne, tau 'ne Verbräuderung⁴⁹ mit Wehr un Wurt⁵⁰ gegen andahne⁵¹ Gewalt; de Ollen⁵² redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Rich up ap'ne⁵³ Strat bluckte⁵⁴ de irste Flamm tau Höcht,⁵⁵ wi Nedderdütschen liden⁵⁶ kein Fier⁵⁷ up de Strat; ne, ein Jeder sticte⁵⁸ dat still in finen Fuß⁵⁹ an, un de Nahmer⁶⁰ kamm tau 'm Nahwer un warmte sich an sine Blaut.⁶¹ Rich as⁶² en Fier von

1) dann hat es. 2) streiten. 3) selbst. 4) im tiefsten Herzen. 5) trugen. 6) es spukte. 7) losbrach. 8) erste. 9) welches folgte. 10) gewesen. 11) muß es auch bleiben. 12) Zeiten. 13) waren anders geworden. 14) goldscheinend, -schimmernd. 15) Schlangenhaut. 16) abgestreift. 17) sonst. 18) gepocht. 19) kam als Bettler. 20) zurück. 21) wendet. 22) kriegte die Ueberhand. 23) wollte. 24) aufheben. 25) geschlagen. 26) ließ vergessen. 27) faum. 28) verklammert, erstarrt. 29) Schlange. 30) wieder. 31) erholt. 32) zu weisen, zeigen anfang. 33) Schinderei. 34) Spuk. 35) kriegte. 36) laut. 37) Straßen. 38) gerufen. 39) Aufstand. 40) Menschen-schlachter. 41) Tagesgeschrei. 42) haufen. 43) unbedeutend, schwach. 44) Leute. 45) Straße. 46) fing. 47) traten zusammen. 48) Messer. 49) Verbrüderung. 50) Wort. 51) angethane. 52) die Alten. 53) auf offener. 54) bligte. 55) in die Höhe, auf. 56) leiden. 57) Feuer. 58) steckte, zündete — an. 59) haufe. 60) Nachbar. 61) Bluth. 62) wie.

Dannenholt¹ un Stroh, wat taulegt blot² en Hümpel³ Nsch awrig lett,⁴ stieg⁵ de Länchen⁶ tau 'n Hewen,⁷ ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Hürer fangt, awer denn of⁸ Hitt ginnwt.⁹ Un tau de dunnmalige¹⁰ Tid was ganz Nedderdütschland en groten Kohlenmüler,¹¹ de in sich swälte un gläuhete,¹² heimlich un still, bet¹³ de Kohlen¹⁴ gor¹⁵ wiren; un as sei fri¹⁶ wiren von Rof¹⁷ un Glackerflammen,¹⁸ dunn smeten¹⁹ wi uns' Iesen²⁰ in de Kohlenglant²¹ un smäd'ten²² uns' Wass un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,²³ de makte²⁴ sei scharp,²⁵ un wat dunn kann,²⁶ weit²⁷ jedes Kind up de Strat, un süll 't²⁸ dat nich weiten, denn is 't dütsche Mannsplicht för sinen Vater, em dat so intau-remsen,²⁹ dat hei 't sundag' nich³⁰ vergett.³¹

Et³² in unsre Gegend swälte un smökte³³ de Kohlenmüler, un de Franzosen röken 't³⁴ in de Luft; sei fühlten³⁵ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bewern ded³⁶ as 'ne³⁷ Ruhrplag':³⁸ sei müßten erföhren, dat de süß³⁹ so demütdigen⁴⁰ Beamten un Magistratspersonen aufungen, sich tau winnen⁴¹ un tau strüben⁴² un fatthorig⁴³ tau warden, sei seggen,⁴⁴ dat Börger un Bur⁴⁵ unmod⁴⁶ worden was, un sei läden⁴⁷ ehr Hand sworer⁴⁸ up dat Land. Dat was mi nich dat Middel, den upsternatschen⁴⁹ Sinn sachter⁵⁰ tau stimmen, dat Volk würdümmer wedderhoriger;⁵¹ de Befehle von un för de Franzosen würden mit Absicht falsch veritahn;⁵² wat süß glatt gahn⁵³ was, würd nu 'ne Lüderi.⁵⁴ Tag⁵⁵ as en Reimen⁵⁶ wehrte sich dat Volk mit Listen allerlei Ort,⁵⁷ un de Franzosen, de woll marken müßigten,⁵⁸ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft hadd, nemen, wat sei mit de Zähnen⁵⁹ dorvon wegtreden können,⁶⁰ denn de Soldat wüßt, dat sin Offizirers dat nich beter makten.⁶¹

So bald, as dat⁶² würklich geschach,⁶³ wiren sei sich frilich keinen apenboren⁶⁴ Upstand vermauden;⁶⁵ hadden sei awerst⁶⁶ ver-

1) Tannenholtz. 2) zuletzt bloß. 3) Haufen. 4) übrig läßt. 5) stieg. 6) Flamme, Lohse. 7) Himmel. 8) dann auch. 9) Hitze giebt. 10) damals. 11) großer Kohlenmeiler. 12) schwelte und glühete. 13) bis. 14) Kohlen. 15) gar. 16) frei. 17) Rauch. 18) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen aufplackernden Flammen. 19) da schmitten. 20) unser Eisen. 21) Kohlengluth. 22) schmiedeten. 23) Schleifstein. 24) machte. 25) scharf. 26) was dann tam. 27) weiß. 28) sollte es. 29) einzuprägen, -bläuen. 30) niemals. 31) vergift. 32) auch. 33) schmauchte. 34) rochen es. 35) fühlten. 36) unter ihnen behte. 37) wie eine. 38) Ruhrplagge. 39) sonst. 40) demüthig. 41) winden. 42) sträuben. 43) widerhaarig, widerspenstig. 44) sahen. 45) Bürger und Bauer. 46) schwierig, ungern etwas thnend. 47) legten. 48) schwerer. 49) obstinat. 50) sanfter, ruhiger. 51) widerhaariger. 52) verstanden. 53) gegangen. 54) Verwirrung. 55) zähe. 56) wie ein Riemen. 57) Art. 58) merken mochten. 59) Zähnen. 60) wegziehen konnten. 61) besser machten. 62) wie es. 63) geschah. 64) offenbar. 65) vermuthen. 66) hätten sie aber.

stahn,¹ in de Gesicht² tau lesen, tau 'm Bispill³ blot in oll Bäder Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwart ut de Echlin'⁴ taurügg⁵ kamen was⁶ un nu ewer sin halwe Dör⁶ lag⁷ un sin Pip⁸ Toback smölte⁹ un dorbi spuckte un achter¹⁰ de Franzosen so guittig¹¹ herkef,¹² sei hadden sich hött,¹³ den Bagen¹⁴ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten hadd de Franzos', de eben an em vörbi gung¹⁵ un em den silwerbeslagenen¹⁶ Meersechumpipenfopp¹⁷ ut de Lähnen ret¹⁸ un ruhig in sinen Mervermauth¹⁹ dorut wider²⁰ smölte, sich hastiger up de Wein' maht.²¹ Denn de Oll²² hadd knapp den Ruck in de Lähnen fänht,²³ as hei ut de Dör²⁴ fohrte,²⁵ so 'n Lütten²⁶ Austerstein²⁷ upsammlte un den den Franzosen en beten²⁸ unsacht²⁹ in dat Genick³⁰ läd,³¹ so dat sin Kopp³² un de Pipenfopp in den Rönstein³³ tründelten.³⁴ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log³⁵ Riber³⁶ up den Markt³⁷ kamm, slogen³⁸ Bädergesellen un Franzosen, un Franzosen un Nahwer³⁹ mit scharpe⁴⁰ un mit stumpe⁴¹ Ding' upenanner⁴² los, bet⁴³ en Offzire dor mang⁴⁴ kamm un sei utenanner⁴⁵ bröcht.⁴⁶ Oll⁴⁷ Bäder Witt würd mit en bläudigen⁴⁸ Kopp nah 't Rathhuß slept,⁴⁹ denn hei hadd sich an de grande nation vergrepen,⁵⁰ un wat hei of seggen ded,⁵¹ dat de grande nation sich an sinen Pipenfopp vergrepen hadd, nids hülpe,⁵² hei müßt mit.

Up den Rathhuß satt⁵³ de französische Auditor un hadd oll Möller Bassen in 't Verhör⁵⁴ von wegen den ashandenkamen⁵⁵ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lag up den Tisch;⁵⁶ de Oberst von Toll un min Oll, as Bürgermeister,⁵⁷ wiren dorbi⁵⁸ gegenwärtig. Min Vader hadd de Geschicht, so wid⁵⁹ hei sei wüßt, ganz in de Wahrheit vertelt,⁶⁰ blot dat de Uhrkenmafer up sinen Befehl de Franzosen hadd grugen maken⁶¹ müßt, hadd hei verschwigen,⁶² denn hei dacht of so: wotau?⁶³ De Uhrkenmafer ward 't woll selbwt seggen,⁶⁴ oder wenn hei 't nich seggt, denn möt⁶⁵ hei

1) verstanden. 2) zum Beispiel. 3) Scheune. 4) zurück. 5) gekommen war. 6) über seine halbe Thür, d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Garstthür. 7) lag. 8) Pfeife. 9) schmachte. 10) hinter. 11) ingrimmig. 12) hinguckte. 13) hätten sich gehütet. 14) Bogen. 15) vorbei ging. 16) mit Silber beschlagen. 17) Meersechump-Pfeifenkopf. 18) aus den Lähnen riß. 19) Uebermuth. 20) daraus weiter. 21) gemacht. 22) der Alte. 23) gefühlt. 24) Thür. 25) fuhr. 26) klein. 27) saugtgroßer Stein. 28) bischen. 29) unsacht. 30) Genick. 31) legte. 32) Kopf. 33) Rönstein. 34) rollten, kollerten. 35) Jng. 36) Riber. 37) Markt. 38) schlugen. 39) Nachbarn. 40) scharf. 41) stumpf. 42) aufeinander. 43) biß. 44) dazwischen. 45) auseinander. 46) bracht. 47) der alte. 48) blutig, blutend. 49) geschleppt. 50) vergriffen. 51) sagte. 52) half. 53) sah. 54) Verhör. 55) abhanden gekommenen. 56) lag auf dem Tisch. 57) als Bürgermeister. 58) waren dabei. 59) weit. 60) erzählt. 61) granen machen. 62) verschwiegen. 63) wozu. 64) selbst sagen. 65) dann muß.

doch dörch Mamsell Westphalen ehr Zügniß¹ fri kamen.² Mit den Möller stunn³ de Sak⁴ arverst⁵ flimmer: hei von Allen, de bi de Sak bedeiligt⁶ wiren, was de Letzt west,⁷ de den Franzosen sehn⁸ hadd, hei hadd em mitnemen willt nah sin Mächl,⁹ un de Kirl¹⁰ was nich tau sinnen.¹¹ Wat för em sprök,¹² was, dat hei sihr dun¹³ west was, un dat hei ut frigen¹⁴ Etücken dat Geld asliwert¹⁵ hadd, un dat ok dat Schassürpird¹⁶ von em ahn Umständen,¹⁷ as in Bäcker Witten sin Schün' befindlich, nahwißt¹⁸ würd. As hei dese Angaben makt¹⁹ un ut min Vaders sin²⁰ Fragen dat spiz fregen hadd,²¹ dat em sine Dmigkeit²² wat nützen sün, makt hei 'ne grugliche²³ un ünständliche Beschreibung²⁴ dorvon un blew dorbi,²⁵ up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nicks, denn hei wir rechtschaffen dun west; wenn Einer awer Fridrichen fragen woll, de müßt Allens weiten.²⁶

So stunn de Sak, as buten²⁷ up den Mark²⁸ de Elägeri²⁹ mit Bäcker Witten lösgung.³⁰ Min Vater sprang ut de Dör,³¹ um tau 'm Rechten tau sehn, as oll Witt ok all 'ramme slept würd, wobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit weffeln ded³² un för sin ,Spizbauwen un Röwers'³³ en por ,bongres un sacres' intuschte.³⁴ Na, dordörch,³⁵ dat hei in de Gerichtsstun³⁶ rinne schubbst würd, würd dat binnen³⁷ grad nich ruhiger; hei schimppte,³⁸ hei schüll,³⁹ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁰ tau dahn,⁴¹ em man hallweg'⁴² still tau frigen. — „Minen Ripenkorpp, Herr Burmeister! En Arudeil⁴³ von minen Vader! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Ogen⁴⁴ ut de Zähnen⁴⁵ tau riten!⁴⁶ Wat? Bün ick en Stenhäger Börger⁴⁷ oder nich?“ — De Franzosen zauferten un zackerirten⁴⁸ dormang;⁴⁹ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditor beföhl,⁵⁰ den Bäcker tau binden,⁵¹ up den Wagen tau smiten⁵² un mitnemen; dat Wiedere⁵³ würd sick sinnen, hei hadd sick an den Franzosen vergrepen, un dat wir naug.⁵⁴ Dunn tred⁵⁵ min Oll em entgegen un jett't⁵⁶ em utenanner,⁵⁷ dat de Bäcker en ihrlich⁵⁸ Mann wir, dat hei Lasten⁵⁹ un Kriegskunterbutschonen⁶⁰

1) Zeugniß. 2) frei kommen. 3) stand. 4) Sache. 5) aber. 6) theilhaftig.
7) gewesen. 8) gesehen. 9) Mühle. 10) Kirl. 11) finden. 12) sprach.
13) betrunken. 14) freien. 15) abgeliefert. 16) Chassaurpferd. 17) ohne Umstände. 18) nachgewiesen. 19) gemacht. 20) aus meines Vaters. 21) d. h. gemerkt hatte. 22) Trunkenheit. 23) gräulich. 24) Beschreibung. 25) blieb dabei. 26) wissen. 27) draußen. 28) Markt. 29) Schlägerei. 30) los ging. 31) sprang aus der Thür. 32) wechselte. 33) Räuber. 34) eintauchte. 35) dadurch. 36) Gerichtsstube. 37) drinnen. 38) schimpfte. 39) schalt. 40) himmelgenug, überreichlich. 41) thun. 42) nur halbwegs. 43) Erbtheil. 44) Augen. 45) Zähnen. 46) reißen. 47) Stavenhäger Bürger. 48) fluchten (von sacrer). 49) dazwischen. 50) befahl. 51) binden. 52) schmeißen. 53) das Weitere. 54) genug. 55) trat. 56) setzte. 57) auseinander. 58) ehrlicher. 59) Lasten, Abgaben. 60) contributionen.

dragen¹ hadd un sid nich gegen dat französche Regiment, man blot² gegen einen gewöhnlichen Spizbauwen wehrt hadd; oder wat³ de Franzosen nu all⁴ süßverbeschlagene Pipenköpp för Kriegshinterbuttschonen ansegen?⁵ — Dit treckte⁶ den Franzosen in de Kron', hei suante⁷ minen Vater an un make em begriplich,⁸ dat hei süßwst⁹ gor nich in alltaugrote¹⁰ Eckerheit¹¹ wir. Min Vater was en krätigen¹² Kirl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn¹³ hadd, was hei so steinpöttig,¹⁴ as en richtigen Medelbörrer man sin kann. Dat wüßte hei, sad hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lann'¹⁵ seker¹⁶ wir, hei för sin Part arwer höll¹⁷ dat för sin Pflicht, sinen Börger¹⁸ bitauslahn¹⁹ in 'ne gerechte Sak, un dat würd hei dauhn,²⁰ un wenn of so vel²¹ Franzosen in 'n Lann' wiren, dat Ein²² dor Ewin'²³ mit jandern kann.²⁴ — De Franzos' schämte²⁵ vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glif²⁶ tau arretiren un ut de Stuw' tau ledde.²⁷ Als dat nu losgahn füll, sprung oll Bäcker Witt vör den Ollen ran un schot²⁸ en pormal mit 'Enurrers un Spizbauwen' dormang, un of Möller Voss was all dorbi.²⁹ Just un Maulregister³⁰ in den Stand tau setten,³¹ as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm³² un, as hei erföhren hadd, wat de Ufstand³³ bedüden ded,³⁴ sad: de Bäcker hadd in de Pipenkoppsgechicht Recht, hei hadd sid dat buten³⁵ befragt, un de ganze Gechicht wir 'ne Nebenjak; arwer de Bäcker wir de jülwige³⁶ Mann, de dat Schassürpird in sin Schün' stahn hadd,³⁷ un em kem'³⁸ dat vör, as wenn hir en Mord³⁹ in en grotes Kumploft begahn⁴⁰ wir — un dorbi kef⁴¹ hei minen Vater sihr scharp⁴² an — un dat füll herut, hei jett't sin Leven⁴³ tau Pand'⁴⁴ un wenn 't hir nich 'ruttaufrigen wir, denn⁴⁵ wüßt hei en Flag,⁴⁶ dor füll 't woll 'rute kamen,⁴⁷ un dat Flag heit⁴⁸ Stettin.

Min Vater, Möller Voss un Bäcker Witt würden nu 'rute gahn heiten⁴⁹ un in 'ne annere Stuw' inner Bach' hollen,⁵⁰ un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne ranpen.⁵¹ De oll Herr kamm grad upgericht't un staatsch,⁵² as sid dat för en irsten⁵³ Beanten un en gaud Gewissen hürt,⁵⁴ mit den Ziegenhainer in de Hand, in

1) getragen. 2) nur bloß. 3) ob. 4) nun schon. 5) ansehn. 6) zog. 7) schnauzte. 8) begreiflich. 9) selbst. 10) allzugroß. 11) Sicherheit. 12) reizbar, muthig. 13) eingesehen. 14) hartnäckig, eigenstinnig. 15) Lande. 16) sicher. 17) hielte. 18) Bürger. 19) beizustehen. 20) thun. 21) viele. 22) Einer. man. 23) Schweine. 24) füttern könnte. 25) schämte. 26) gleich. 27) leiten. 28) schob. 29) schon dabei. 30) Faust und Maulregister. 31) setzen. 32) kam. 33) Aufstand, Lärm. 34) bedeutete. 35) draußen. 36) derielbe. 37) stehen hätte. 38) käme. 39) Mord. 40) begangen. 41) guckte. 42) sehr scharp. 43) setzte sein Leben. 44) Pfand. 45) dann. 46) Flack, Stelle. 47) kommen. 48) hieße. 49) geheßen. 50) gehalten. 51) gerufen. 52) stattdich. 53) ersten. 54) gehört.

de Dör 'rinne. De Ein von de Franzosen wull de Dör achter¹ em taunaken; æwer dat gieng so nich: Mamsell Westphalen klemnte sich streng² dörch de Dör, un achter ehr her schöwen³ sich Jik un Korlin in ehr breides Johrwater⁴ mit heidörch, denn sei wullen ok nich, as sei säden,⁵ tau 'm Spektakel⁶ för de Lüd'⁷ mang⁸ all de ollen Franzosenkirls up de ap'ne Del'⁹ stahn; un Mamsell Westphalen säd, as sei sich 'rin klemnte: „Musjöh¹⁰ Franzos', parduhn!¹¹ Wo de Herr Amtshauptmann bliwvt,¹² bliw' ick ok, denn hei is min Schutz.“

As de oll Herr herinne kamm,¹³ dreiht¹⁴ sich de Oberst ün un sek¹⁵ ut dat Fünster. De Auditör frog¹⁶ nu den Herrn Amtshauptmann dörch den Dolmetscher, wer hei wir, un wo¹⁷ hei hei'. — „Jek bün irster Beamter hir in 't Stenbäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd¹⁸ hei Haut¹⁹ un Stod up den Stail.²⁰ Bi den Namen „Jochen Wewer“ was 't, as wenn de französche Oberst hellhörig²¹ würd, hei drehte sich halv ün un sek den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonach²² fragen, doch immerlet²³ hei dat un sek wedder ut dat Fünster.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüd't,²⁴ dat hei sich setten süll.²⁵ „Jek dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün ick hir nich herkamen,²⁶ un in 't Verhör²⁷ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sak'²⁸ för mi, as dat ick sei in 'n Sitten²⁹ asmaken kann.“ — Sei vertellte³⁰ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Uptreden³¹ un Allenz, wat hei dorvon weiten³² kann. Un, blot³³ hei sine Ned', wenn Ein den Möller dorut en Verbreken³⁴ maken wull, dat hei den Kirl dun maken hulpen³⁵ hadd, denn stünn³⁶ hei sülwst vör den Riß, denn up sin Geheit³⁷ hadd de Miter sich mit dat Geschäft bemengt,³⁸ un hei wir sin Vorgesetzter. — Hir fung³⁹ de Auditör höhnischen⁴⁰ an tau lachen un meint, dat dat spaßig wir, dat de Burmeister irst⁴¹ för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden⁴² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Fritz Sahlmann tau dauhn. „Jes dat in Frankrik nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,⁴³ de

1) hinter. 2) kräftig, stämmig. 3) schoben. 4) ihrem breiten Fahrwasser.
 5) wie sie sagten. 6) Spott. 7) Leute. 8) zwischen. 9) Viele, Hausslur.
 10) monsieur. 11) pardon. 12) bleibt. 13) kam. 14) drehete. 15) guckte.
 16) fragte. 17) wie. 18) legte. 19) Hut. 20) Stuhl. 21) hellhörig. 22) wonach,
 nach etwas. 23) unterließ. 24) bedeutet. 25) setzen sollte. 26) hergekommen.
 27) Verhör. 28) ungewohnte Sache. 29) im Sitten. 30) erzählte. 31) Auf-
 treten. 32) wissen. 33) schloß. 34) Verbrechen. 35) geholfen. 36) dann stände.
 37) Geheiß. 38) befaßt. 39) fing. 40) höhnisch. 41) erst. 42) eintreten.
 43) bloß dazu da.

Lüd'¹ dat Jell æwer de Uhren² tau trecken?³ Mōten⁴ Sei ehr nich in 'ne gerechte Sak bistahn?⁵ Un is dat nich 'ne gerechte Sak, wenn man sich en Rōwer⁶ un Epizbauwen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel⁷ Win von 'n Hals' schafft?⁸ — Na, nu was denn wedder dat Kalw⁸ in 't Og' slagen.⁹ Rōwer un Epizbauw' un en französchen Schassür, dat wiren zwei¹⁰ Ding', de sei sich nich tau-samen rimen kunn'n,¹¹ oder wat beter¹² is, wullen. De Oberst hadd sich von 't Fenster afwendt¹³ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁴ Herrn up un dal,¹⁵ de Auditor fohrte¹⁶ em mit harten Würden¹⁷ an; de Herr Amtshauptmann blew¹⁸ ruhig, gung an den Tisch un halte¹⁹ ut den Franzosen sinen Mantelsack en sülwernen Lepel²⁰ herut, höll²¹ den Auditor den Lepel hen un säd: „Seihn E'²² hir, dit Wapen!²³ Id kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort²⁴ Lüd' verköpen²⁵ ehr sülwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Amers tau dauhn, as Handel mit sülwern Lepels tau driven.“²⁶ — Hir was mi nich vel²⁷ gegen tau seggen, de Auditor mahte also en geschickten Eidenprung²⁸ un kamm up den Uhrkenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französche Uniform kamen²⁹ wir, un wat de de Nacht up den Eloß tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id herw em dat nich heiten;³⁰ id herw em blot des Abends, as de Möller mit den Schassür furtführte,³¹ flüchtig seihn,³² un dat hei de Nacht up den Eloß blewen³³ is, is gegen min Willen un Weiten³⁴ gescheihn.“

De Auditor müggd woll marken,³⁵ dat mit den ollen Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brok³⁶ de Sak af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei kunn gahn, süll sich æwer nich ut dat Rathhus entfernen.³⁷ „Schön!“ säd de oll Herr, un dreihete sich üm. „Also bisz auf ausgemachte Sache.“

Als hei sich ümdreihn ded³⁸ un Haut un Stoc nemen wull, hadd de französche Oberst sinen Stoc in de Hand, un set up den Stoc so inwig³⁹ un doch so unsiker,⁴⁰ as wenn Einer in de Tidigen⁴¹ sin Nummer mit dat grote Loß⁴² findt. Un up den Stoc was of würklich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenenser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup

1) den Leuten. 2) über die Ohren. 3) ziehen. 4) müssen. 5) beistehen.
6) Räuber. 7) paar Flaschen. 8) Kalb. 9) in's Auge geschlagen. 10) zwei.
11) reimen konnten. 12) besser. 13) abgewandt. 14) hinter dem alten. 15) auf und nieder. 16) fuhr. 17) Worten. 18) blieb. 19) holte. 20) silbernen Löffel.
21) hielt. 22) sehen Sie. 23) Wappen. 24) Ort. 25) verkaufen. 26) treiben.
27) viel. 28) Eidenprung. 29) gekommen. 30) heißen. 31) fortfuhr.
32) gesehen. 33) geblieben. 34) Wissen. 35) mochte wohl merken. 36) brach.
37) entfernen. 38) umdreihete. 39) eifrig. 40) unsicher. 41) Zeitungen. 42) Loos.

frieden.¹ De Herr Amtshauptmann sef em einen Ogenblick an, dorup makte hei em so 'n verlurnen² Diner von haben dal:³ „Mit Verlöw⁴ Herr Oberst, minen Stock.“ — De Oberst sohrte⁵ etwas verlegen tausam, gaww⁶ em den Stock, un aß de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Mamsell Westphalen wull nu ok nah,⁷ un Jit im Korlin schickten sich ok dortau an; æwer „Mt! Mt!“ schreg⁸ de Auditor, un wer nich 'rut kann, wiren de drei Drugenklüd'.

Mamsell Westphalen hett nahsten⁹ oftmals un velmals dit Verhür nu ehren Taustand dorin vertellt;¹⁰ æwer immer sung¹¹ sei dormit an: ehr wir tau Maud'¹² west, aß hadd sei up den Stenhäger Klockthurn¹³ stahn,¹⁴ wo de Klocken hängen,¹⁵ un all de Klocken, grot un lütt,¹⁶ hadden ehr in de Uhren¹⁷ summt, un aß de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn¹⁸ wir, wir dat west, aß wenn 'ne witte Duv'¹⁹ ut dat Schalllock schlagen²⁰ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Leven un Starven;²¹ æwer de Kirl, den sei 'n Auditor schellen deden,²² hadd ehr an den Rocksom²³ fast hollen.²⁴ „Un,“ sett't sei denn hentau,²⁵ „Fru Meistern, id heiw en gaud Dugend von Auditer's²⁶ kennt,²⁷ de de Herr Amtshauptmann alltau samen utliht²⁸ hett, un 't wiren all lustige Bægel; æwer so 'n bunten Bægel, un so 'n Galgenvægel, aß dese franzöische Auditor,²⁹ was dor nich ummer; denn seihn S', Fru Meistern, de Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁰ em up 't Gesicht.“

Mamsell Westphalen gung dat, aß vele³¹ ihrliche Seelen; sei heiw en 'ne grote Angst vör 'ne Gefohr, de in de Firn'³² draht,³³ sünd sei dor æwer irst³⁴ midden in, denn spelen³⁵ sei dormit; sei sünd aß de Müggen,³⁶ den Rok³⁷ kennen sei nich verdragen;³⁸ æwer dat Frier lockt sei an. Als sei sach,³⁹ dat de Brüggen⁴⁰ achter ehr⁴¹ afbraken⁴² wiren, un dat de Sak tau 'm Swur kann,⁴³ sett'te⁴⁴ sei de Häm'⁴⁵ in de Eid,⁴⁶ gung nah vörwarts un stellte sich up dat sülwige Flag,⁴⁷ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁴⁸ hadd.

1) darauf eingeschnitten. 2) verloren, flüchtig. 3) von oben herab. 4) mit Verlaub! 5) fuhr. 6) gab. 7) wollte nun auch nach. 8) schrie. 9) nachher. 10) erzählt. 11) sing. 12) zu Muthe. 13) Glockenthurm. 14) gestanden. 15) hängen. 16) groß und klein. 17) Ohren. 18) fortgegangen. 19) weiße Taube. 20) geflogen. 21) auf Leben und Sterben. 22) schalten. 23) Rocksaum. 24) fest gehalten. 25) setzte sie dann hinzu. 26) Auditoren, Bezeichnung der angehenden mecklenb. Domaniabeamten. 27) gekannt. 28) ausgelehrt. 29) Auditor. 30) stand. 31) wie vielen. 32) Ferne. 33) droht. 34) erjt. 35) dann spielen. 36) wie die Mücken. 37) Rauch. 38) vertragen. 39) sah. 40) Brücken. 41) hinter ihr. 42) abgebrochen. 43) zum Schwur kam. d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 44) setzte. 45) Hände. 46) Seite. 47) auf denselben Fleck. 48) gestanden.

„Denn,“ säd sei nahsten, „ic hadd seihn, dat hei dor stolz stahen hadd, un sin Geist kammer ewer mi.“

De Auditor frog mi: wat sei von den Uhrkenmaaker wüßt? — „Ich weit von em nicks, as dat hei en Dütschverdarmer¹ is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französche Uniform kamen wir? — „Ich weit nich, wo hei dorinne künmt, un weit of nich, wo hei dorute künmt, hei ward dat woll so maken,² as de annern Mannskind' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloss kamen wir? — „Up dat Sloss kamen vel Lüd', un luter³ ihrliche Lüd', mit Utman'⁴ von de, de de Schandoren⁵ bringen; un wenn ic mi dorüm kümmern sall, wat de all vörherwen,⁶ denn künnt de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künnt denn de Kack⁷ besorgen.“ — Worüm de Uhrkenmaaker den Abend nich tau Hinz⁸ gahn wir? — „Wil dat⁹ en Weder¹⁰ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenmischen, un ic holl¹¹ den Mann vörlöpig¹² för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as ic man hört¹³ herw, geiht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag¹⁴ as anner Lüd'? — un denn bedeint¹⁵ hei sich en Hüter¹⁶ mit einen Bein, den hei sich hinn'rwarts¹⁷ ausnallen deist,¹⁸ un jeder anner Christenmisch sitt¹⁹ up en Hüter mit drei Beinen, un hei hett uns' Korlin tau dese appellbwatsche²⁰ Mod' up de Melkenregel²¹ verführen wullt, sei hett em ewer deint:²² wenn dat Mod' in sinen Lann' wir, so künnt hei jo mit den Pahl²³ achterut²⁴ herümme lopen,²⁵ sei wull nich den Uhlenpiegel²⁶ up de Regel²⁷ afgewen.“²⁸ — Worüm sei ewer den Uhrkenmaaker heimlich in ehr Stum' upnamen²⁹ hadd? — Hir swieg³⁰ Mamsell Westphalen still, dat Bland³¹ schot³² ehr gläugnig³³ in dat Gesicht ewer de Utwerschämtheit³⁴ von den französchen Kirl; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Hökerbähn³⁵ drewen³⁶ hadd; ewer as sei in ehre würckliche Herzensnoth nah 'ne Antwurt söcht,³⁷ künnt ehr Hülp. Jif Besserdichs un Korlin drängten sich an ehr 'raume un schoten³⁸ nu los: dat wiren Lagen!³⁹ dat wiren utgestunkene Lagen! Un sei wullen 't beswören. Ehr

1) Deutschverderber. 2) machen. 3) lauter. 4) Ausnahme. 5) Genßd'armen. 6) vorhaben. 7) Küche. 8) zu Haus. 9) weil es. 10) Wetter. 11) halte. 12) vorläufig. 13) wie ich nur gehört. 14) bei Tage. 15) dann bedient. 16) Schemel. 17) hinterwärts. 18) anschnallt. 19) sitzt. 20) albern, Quatsch. 21) der mit Kiegeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 22) bedient, geantwortet. 23) Pahl. 24) hintenaus. 25) laufen. 26) Eulenpiegel. 27) Melkplatz. 28) abgeben, hergeben. 29) aufgenommen. 30) schwieg. 31) Blut. 32) schoß. 33) glühend. 34) über die Unereschämtheit. 35) Räucherboden. 36) getrieben. 37) suchte. 38) schossen. 39) Lügen.

Mamsfelling hadd bi ehr slapen,¹ un sei willen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn süll, denn kümmt 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Larm, un wenn de Auditör knapp Rauh stift³ hadd, denn gungen sei wedder los mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säd Mamsfell Westphalen nahsten tau de Weverfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi immer argert⁵ arwer Jit Besserdichs ehr loses Mulwurf;⁶ arwer fein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblick truger⁷ tau Eid⁸ stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minsch sall dat nich verachten, wat em tau Tiden unbequem is, wer weit, wotan hei 't brufen⁹ kann, un dortau hört¹⁰ en gaud Mundwurf, un dorbi bliv id. Un gedenken will id 't de Dirn.“

Dat twölfte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küßt hadden; worüm min Mudding den Herrn Amtshauptmann an den Rock zuppen,¹² un de korsikanische Lindworm¹³ minen Vader un minen Onkel Herj wegslépen ded.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtstuv¹⁵ gung,¹⁶ gung hei juurstrads nah de anner Eid¹⁷ von de Del'¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stuv'²¹ von min Mudding — denn wi wohnen²² in dat Rathhuß.

Min leiw'²³ Mudding satt²⁴ un neist,²⁵ un wi Gören²⁶ spelten²⁷ üm ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Gören weg?²⁸ Sei arwer was beängstlich un trurig;²⁹ still satt sei dor un hörte³⁰ villicht³¹ den Larm gor 'nich,³² den wi üm ehr maaken;³³ sei wüßt villicht noch gor nids von den sminnen Handel, worin min Vader satt, denn 't was nich sin Sak,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ arwer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann glif⁴⁰ up de Städ',⁴¹ woher de Wind weist,⁴² so weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) gräulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwurf. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) weggeschleppte. 15) Stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) maaken. 34) Sache. 35) übereilt, vorschnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.

De oll¹ Herr kann² also tau ehr in de Stum 'rin un jäd:³ „Gu'n Morn, min Herzenskindling! Wo geht Sei dat?⁴ Bese Unrauh⁵ mit dat oll Franzosenvoll! Ne, wat denn?“ — Min Mudding höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihrenvirthen⁷ Mann, de so männig Stumm⁸ bi ehr satt un mit Wisheit un Rechtfarigkeit⁹ de Erfahrungs von sine grisen Hor¹⁰ vör ehr mischüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhm¹⁶, wenn hei von sine Jenenser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brander¹⁸ Adolph Didrich — de Professor juris utriusque in Klostod, min Herzenskindling' — in den Amicistenorden 'rümme wirft hadden. Min Mudding höll em de Hand entgegen, denn upstahn kann¹⁹ sei nich, sei was lahm in 'ne schwere Krankheit worden, un id heiw sei nich amers²⁰ kennt, as dat sei in ehre gauden Tiden²¹ up en Staul²² satt un weilt, so flitig,²³ so flitig, as wiren ehr armen swachen Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre slimmen Tiden tau Bedd lag²⁵ un immer Weihdag²⁶ in de Bäuler²⁷ les'.²⁸ Wat dat för Bäuler wiren, weit id nich mihr;²⁹ arwer Romanen wiren 't nich, un dat weit id blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann sin Mark Murel dor mitunner lep,³¹ denn id müßt em hen un her dragen.³²

Jugenslud³³ bang' maken,³⁴ was nu den ollen Herrn sin Sak nich, un stats³⁵ von den Trunvel³⁶ in de Gerichtslaw' tau reden, fung³⁷ hei leimer³⁸ mit dat slichte Weder³⁹ an un make grad 'ne kortfarige⁴⁰ Beschreibung von de Pütten⁴¹ up den Stemhäger Mark⁴² — denn de was dumm⁴³ noch nich ni dänmt⁴⁴ — as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kann. De make min Mudding en korten⁴⁷ Gruf un gung⁴⁸ an den Herrn Amtshauptmann 'ran; wi Ödien leten⁴⁹ uns' Spelwark⁵⁰ un kröpen⁵¹ in de Abened⁵² up einen Kluten⁵³ tausam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn de Hark⁵⁶ in de Lust is, un magen jo woll dacht⁵⁷ heivven: „wo dit woll möt?“⁵⁸ Datsülwige⁵⁹ dacht min Mudding ok woll, denn

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen? 5) viele Unruhe. 6) hielt. 7) ehrenwerth. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren. 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bischen. 16) dazwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) gekannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr. 30) bloß. 31) mit drunter lief. 32) tragen. 33) Frauenleute. 34) machen. 35) statt. 36) Trouble. 37) fing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurzzeitig, kurz. 41) Rfügen. 42) Mark. 43) damals. 44) neu gedämmt, gepflastert. 45) Thür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwerk, Spielen. 51) krochen. 52) Senefee. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) dasselbe.

sei sek¹ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat² in sin An-
 gesicht so 'ne irusthaft³ vörnehme Min' kamm, de sei an em nich
 gewennt⁴ was. Den Franzosen let⁵ dat awer gor nich barsch, un
 in sine Utred'⁶ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen
 Herrn frog:⁷ „Um Vergebung, id hört⁸ eben in de Gerichtslinn'
 den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich
 Wewer,““ säd de Oll⁹ fort un stunn¹⁰ grad as en Pahl.¹¹ „„Gewir'u
 Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „„Adolph
 Didrich, Professor in Rostock,““ antwurt't de oll Herr un rögte¹²
 kein Okid. — „„Herr Amtshauptmann,““ säd de Franzos' un redt¹³
 de beiden Hänn' em entgegen, „„laten S'¹⁴ vergeten sin,¹⁵ wat hüt
 Morrn¹⁶ tüschen¹⁷ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁸ as Sei
 glöwen.¹⁹ Ik heww up Ehren Stod en Namen lesen, de mi deip²⁰
 in 't Hart²¹ schrewen²² is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“
 — „„Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was,
 as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upging.²³ — „„Wat
 wull²⁴ id nich!““ säd de Oberst, „„t is jo min Vater.““ — „„Mann!““
 säd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schow²⁵
 den Obersten en Enn'²⁶ lang von sid t'rügg²⁷ un sek²⁸ em in de
 Ogen,²⁹ „„Sei Renatus von Tollen sin Sahn?““³⁰ — „„Ja, un
 hei hett mi oftmal un vel³¹ von sin besten Frinn'³² vertellt,³³ von
 de beiden Wewers, von de beiden langen Medelbörger.““ — „„Min
 Herzenskinding,““ rep³⁴ de oll Herr un wennt³⁵ sid an min
 Mudding, „„von wen heww id Sei vertellt, am meisten vertellt?
 Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,³⁶ von den
 Renatus?““ — Min Mudding nickt mit den Kopp,³⁷ denn de
 Freud' von den ollen Herrn hadd so wat an sid, wat ehr de
 Thranen in de Ogen bröcht,³⁸ un wi dummen Gören kröpen
 of achter 'n Uben 'rut un würden drister,³⁹ un 't was uns
 tau Maud',⁴⁰ as wenn Mudderbraudersahn⁴¹ tau Hus kamen
 wir.⁴² — „„Jüngschen,⁴³ Jüngschen!““ rep de oll Herr, „„id
 hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französche Uniform . .
 Ne, laten S' sin!⁴⁴ Dat wull id nich seggen,““⁴⁵ sett't⁴⁶ hei
 rasch hentau,⁴⁷ as hei gewohr würd, dat den Obersten dat

1) guckte. 2) weil. 3) ernsthaft. 4) gewohnt. 5) ließ (von Ansehen).
 6) Ausrede, Ausdrucksweise der Sprache. 7) fragte. 8) hörte. 9) sagte der
 Alte. 10) stand. 11) wie ein Pahl. 12) regte, rührte. 13) reichte. 14) lassen
 Sie. 15) vergessen sein. 16) heute Morgen. 17) zwischen. 18) gehen mich
 näher an. 19) glauben. 20) tief. 21) Herz. 22) geschrieben. 23) aufging.
 24) wollte. 25) schob. 26) Ende. 27) zurück. 28) guckte. 29) Augen. 30) von Toll's
 Sohn. 31) viel. 32) Freunden. 33) erzählt. 34) rief. 35) wandte. 36) West-
 phalen. 37) Kopf. 38) brachte. 39) dreister. 40) zu Ruthe. 41) Mutterbruder-
 sohn. 42) zu Haus gekommen wäre. 43) dim. und Koseform von Junge.
 44) lassen Sie (gut) sein. 45) wollte — sagen. 46) setzte. 47) hinzu.

Blaud¹ in 't Gesicht schot.² „Seggen S' mal, Kindting, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen³ Ogen? Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,⁴ brunen Hor?⁵ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, min Herzenskindting!“⁶ säd hei tau min Mudding, „ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!“⁷ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren woll noch dor; awer de brunen Hor wiren of all⁸ verblaßt. — „Wo hr!⁹ wo hr!“¹⁰ säd de Herr Amtshauptmann, „dat möt¹¹ woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris.¹²“
 -- Awer nu, min Herzenskindting, nu kamen¹³ S' mit mi nah dat Sloss¹⁴ heruppe un bliwen¹⁵ S' ne Tidlang¹⁶ bi mi. Weiß Gott, dit iz dat irstemal, dat id en französchen Offezir inlad'¹⁷,¹⁸ bi mi tau bliwen. Awer Sei sünd jo eigentlich kein französche Offezir, Sei sünd jo en Dütscher. Der Sohn von Menatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskindting,¹⁹ säd hei un wennt sid dorbi²⁰ an min Mudding, „ne, wat denn?“²¹
 — Min Mudding, de sach,²² wo dat²³ den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un kost²⁴ awer got,²⁵ winkt em un plinkt²⁶ em; awer vergewß,²⁷ un aß hei nu bi de letzte Frag' ehr neger²⁸ kaun, treedt²⁹ sei em sacht³⁰ an den Rock, dat hei swigen süll.³¹ — De oll Herr wennt sid dorbi fort³² um un frog: „Min Herzenskindting, wat zuppen³³ Sei mi?“³⁴ — Nu was de Reih, roth tau warden, an min Mudding. De Oberst hadd sid awer während des fat't,³⁵ hei maekte³⁶ min Mudding so 'n halwen³⁷ Diner tau un säd irnst un fast³⁸ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung möt id utslagen,³⁹ denn in 'ne halwe Stunn' möt id marschiren, um wat dese Uniform anbedröppt,⁴⁰ de Sei nich gefüllt,⁴¹ of nich gefallen kann — id will dat tangewen⁴² —, so kann id sei nich dordörch⁴³ beschimpfen, dat id sei in de Stunn'⁴⁴ von de Gefohr uttrede.⁴⁵ Sei seggen, id bün en Dütscher, min Vaders Sohn möt en Dütscher sin — Sei hemwen Recht — awer wenn Sei mi en Verbreker⁴⁶ dorut⁴⁷ maken will'n, dat id up de armer Eid⁴⁸ stah,⁴⁹ denn schuwen⁵⁰ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landesherrn. Als id Soldat würd, stunn⁵¹ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, um aß id vör vir Jöhren nah Spanien gahn⁵² müßt, lagg ganz

1) Blut. 2) schoß. 3) braun. 4) kraus. 5) Haare. 6) auch schon.
 7) wahr. 8) muß. 9) greiß, grau. 10) kommen. 11) Schloß. 12) bleiben.
 13) Zeitlang. 14) einlade. 15) wandte sich dabei. 16) sah. 17) wie es. 18) heiß
 und kalt. 19) übergoß. 20) blinzte. 21) vergebens. 22) näher. 23) zog.
 24) leise. 25) schweigen sollte. 26) kurz. 27) zupfen. 28) gefaßt. 29) machte.
 30) halb. 31) ernst und fest. 32) ausschlagen. 33) anbetrifft. 34) Thun nicht
 gefällt. 35) zugeben. 36) dadurch. 37) Stunde. 38) ausziehe. 39) Verbrechen.
 40) daraus. 41) Seite. 42) stehe. 43) dann schieben. 44) stand. 45) gehen.

Dütschland mit all sin Fürsten enu tau Fäuten.¹ Sid² drei Wochen bün id t'rügg³ ut Spanien un sin⁴ Dütschland anners, aß dat was; wat mi dor dörch den Kopp un dörch 't Hart⁵ gahn⁶ iz, iz min Sak;⁷ un wenn id dorawer mit 'ne Minschenseel reden süll,⁸ denn künn 't blot⁹ mit minen Vater geschehn; för den besten Jugendfründ von minen Vater möt dat naug¹⁰ sin; 't iz mihr,¹¹ aß id meindag¹² tau einen annern Minschen in dese Angelegenheit redt¹³ hevv.¹⁴

De oll Herr stunn wildeß¹⁴ vör em un keß¹⁵ em fast¹⁶ in de Ogen un schüddelt denn un wenn¹⁷ den Kopp; arwer aß hei gewohr würd, dat ewer den Obersten sin Gesicht so 'n rechten truhartigen¹⁸ Ernst¹⁹ lagg, dunn söchten²⁰ sin Ogen en annern Flag,²¹ un aß de Oberst sin Red' slot,²² säd hei: „„das ist denn eine andere Sache!"" un dreht²³ sich nah min Mudding üm un säd: „„Min Herzenskinding, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Tollen sin Sohn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!"" un fot²⁴ den Obersten an de Hand: „„Min leuwe²⁵ junge Fründ, un hir bliwen können²⁶ Sei nich?"" Un aß de Oberst em verselert,²⁷ dat wir unnaglich, röp hei mi: „„Fritz, "" säd hei, „„Jung', Du kannst all en Gewarr²⁸ bestellen, lop²⁹ nah Reiting,³⁰ nah de Fru Amtshauptmannen, un segg³¹ ehr, sei sall 'runner kamen,³² hier wäre ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst³³ Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süß³⁴ ängstigt sei sich, min Herzenskinding, "" säd hei tau min Mudding.

Na, id löp³⁵ denn nu, wat id kunn,³⁶ nah dat Eloß 'ruppe, un 't wohrt³⁷ ok nich lang', dunn³⁸ gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht,³⁹ aß ehr Mod' was, un id hüppt⁴⁰ aß en Wepstart⁴¹ üm ehr 'rümmner, dat sei naug tau dauhn⁴² hadd, mi vör Bird⁴³ un Wagen in Acht tau nemen.

As wi ewer den Mark gungen, rüst'ten de Franzosen stark tau 'm Afmarsch, de Kanonen höllen⁴⁴ anspannt dor, un dat Batteljohn stunn in Reih un Glied un Ein⁴⁵ kunn seihn,⁴⁶ dat dat losgahn süll.⁴⁷ De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, süll ewer nich wid⁴⁸ kamen, denn up de Del⁴⁹ würd sei von Mansfell

1) zu Füßen. 2) seit. 3) zurück. 4) finde. 5) Herz. 6) gegangen. 7) Sache. 8) sollte. 9) könnte es bloß. 10) genug. 11) mehr. 12) jemals. 13) geredet. 14) stand unterdessen. 15) guckte. 16) seit. 17) dann und wann. 18) treuherzig. 19) Ernst. 20) da suchten. 21) Fleck. Stelle. 22) schloß. 23) drehete. 24) faßte. 25) lieber. 26) bleiben können. 27) versicherte. 28) Gewerbe, Auftrag. 29) laufe. 30) dim. und Roieform von Agnette. 31) sage. 32) kommen. 33) hörst. 34) sonst. 35) lief. 36) konnte. 37) wahrte. 38) da. 39) leise. 40) hüpfte. 41) wie ein Wippsterz, Bachstelze. 42) genug zu thun. 43) Pferden. 44) hielten. 45) Einer, man. 46) sehen. 47) sollte. 48) weit. 49) Diele, Hausflur.

Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,¹ un ihre² sei sich dat versah,³ stunn sei midden in dat Klugen⁴ von Mürder⁵ un Dodslägers,⁶ bi Bäder Witten un Droi'n un Möller Vossen, un Jeder vertellt ehr sin Sak, un inn dit Klugen wickelten sich nu noch Herr Droi'n sin Fru un Kinner⁷ mit Bidden un Rohren,⁸ un de Fru Meistern Stahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen⁹ an den Rockquedder¹⁰ fat't¹¹ un hadd sich, as wull¹² de oll Dam' in 't Water¹³ springen, un sei süll sei vör den Sülwstmurd¹⁴ bewohren. Bäder Witt schot¹⁵ noch af un an einen Spitzbaumen los, æwer 't was man¹⁶ noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Jammern von den Uhrkenmaker sin Fru wohr¹⁷ würd, föll¹⁸ em sin eigen Sußstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'ræwer nah minen Suß, min Jünging, fallst ok en Zuderkringel herwen, un raup¹⁹ minen Jehann un min Tochter, wat de Strüwingen²⁰ is, un segg ehr, sei süllen 'ræwer kamen, denn de Spitzbaumen-Franzosen würden mi nu ok woll mitnemen in ehr gottvergetenes²¹ Land, as sei 't vördem all²² mit min sinjöhrig²³ brun' Zahlen²⁴ maakt hadden.“²⁵

Ich bestellt dat Gewarm', un as id mit Jehannem un de Strüwingen un den Zuderkringel taurügg kam,²⁶ höll²⁷ Möller Vossen sin Vedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Ziken Vossen vör den Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armee-schandoren²⁸ hadden sich taulezt doch richtig nah de Gielowsch Mael²⁹ dörschfühlt³⁰ un hadden dor dat ganze Nest utnamen.³¹

Nu gung denn up 't Frisch dat Jammern un Rohren los, un de Einzigt, de ruhig blew,³² was Ziken. Sei frog ehren Vater sachten:³³ „Heft Du dat Geld afgewen?“³⁴ — De oll Möller wist³⁵ up de Gerichtstuw' un säd: „Dor liggt 't.“³⁶ — „Vadding, denn wes' man³⁷ getrost, uns' Herrgott ward Di nich verlaten.“³⁸

Min Vater was in de ganze Tid³⁹ still för sich up de Del' up un dal gahn,⁴⁰ in em müßt dat woll nich ruhig wesen,⁴¹ denn männigmål⁴² stunn hei still un fohrt⁴³ sich in de Hor,⁴⁴ wenn hei dat Jammern von de Frugenslüd'⁴⁵ anhören ded,⁴⁶ un einmal

1) aufgegriffen. 2) ehe. 3) versah. 4) Knäuel. 5) Mördern. 6) Todtschlägern. 7) Frau und Kinder. 8) Weinen. 9) hinten. 10) Rock-Querder, -gürtel. 11) gefaßt. 12) wollte. 13) Wasser. 14) Selbstmord. 15) schoß. 16) nur. 17) gewahr. 18) fiel. 19) rufe. 20) Frau Sträbing. 21) gottvergeffen. 22) früher schon. 23) fünfjährig. 24) Zohlen, Züllen. 25) gemacht hätten. 26) zurück kam. 27) hielt. 28) Gensd'armen. 29) Mühle. 30) durchgeführt. 31) ausgenommen. 32) blieb. 33) leise. 34) abgegeben. 35) wies, zeigte. 36) da liegt es. 37) dann sei nur. 38) verlassen. 39) Zeit. 40) auf und nieder gegangen. 41) sein. 42) manchmal. 43) fuhr. 44) Haare. 45) der Frauensleute. 46) anhörte.

gung hei an Herr Droi'n 'ranne un säd: hei süll sich nich ängsten, för em wir dat nich so schlimm. Herr Droi nichte mit den Kopp un säd: „Bong!“, würd en ganzen Toll¹ größer,² recht³ den einen Bein nah vör⁴ un sett'te⁵ getrost de Arm in de Eid.⁶

Nu müßt jo woll so wid⁷ Allens in de Reih⁸ sin, denn de Adjutant röp den Obersten ut min Mudding ehr Stuw', un as de herute kam, hadd hei 'ne vel fründlichere Min' upsett't⁹ un guug mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁰ dat an, dat Mansfell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit sett't¹¹ worden süllen, un Mansfell Westphalen dülkerte¹² dreimal mit en Knick unner in säd: „Ich bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann freg¹³ sin leuwe Fru in den Hümpel¹⁴ tau seihn un make de of frei,¹⁵ un wildeß, dat hei sei den Obersten vörstellen ded¹⁶ un ehr vertellt, wat sich begeben¹⁷ hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Möller Voss, Bäcker Witt un Herr Droi süllen 'rute bröcht¹⁸ werden. Den Möller sin Fiken hadd ehren Vater an den Arm fat't¹⁹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten²⁰ würd, blew²¹ sei ganz ruhig in säd: „Vadding, wo sei Di of heitbringen werden, ich bliw'²² doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker guug dat lichter,²³ hei spuckte dreimal fort²⁴ ut, schot²⁵ en por Spizbauwen up Gewinn un Ver-lust in de Luft, säd Jehannen fort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör,²⁶ ewer mit den Uhrfeinmaker was dat schlimmer, sin Fru un sin lütten Gören hungen²⁷ an em un jammerten up dütsch un französich, dat dat en Stein erbarmen müßgt.²⁸ Nu kunn 't min Vater nich länger uthollen,²⁹ hei tred vör³⁰ un freg, weswegen de Uhrfeinmaker gefangen wegführt werden süll? De Mann wir en ausfäjigen Börger,³¹ de sich sindag' nich wat³² hadd tau Schullen³³ kamen laten.³⁴ Dorut, dat hei haben³⁵ up den Slos de Nacht slapen³⁶ hadd, künn³⁷ en Nimm³⁸ en Verbrechen³⁹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne französche Unneform hadd, wir natürlich, wil⁴⁰ hei unner de Franzosen deint⁴¹ hadd, un dat hei sei denn in wenn⁴² antreffen ded,⁴³ dat können em de Franzosen man gaud⁴⁴ nemen, denn de Mann bewist'e⁴⁵ dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw'⁴⁶

1) Toll. 2) größer. 3) strecke. 4) nach vorne. 5) setzte. 6) Seite.
 7) weit. 8) Reihe, Ördnung. 9) aufgesetzt, angenommen. 10) ordnete.
 11) gesetzt. 12) buckte. 13) fricgte. 14) Hausen. 15) auch frei. 16) vorstellte.
 17) begeben. 18) gebracht. 19) gefast. 20) gerissen. 21) blieb. 22) bleibe.
 23) leichter. 24) kurz. 25) schoß. 26) Thür. 27) hingen. 28) mochte. 29) aus-
 halten. 30) trat vor. 31) Bürger. 32) niemals etwaß. 33) Schulden.
 34) kommen lassen. 35) oben. 36) geschlafen. 37) könnte. 38) Niemand.
 39) Verbrechen. 40) weil. 41) gedient. 42) dann und wann. 43) anzöge.
 44) nur gut. 45) bewiese. 46) Liebe.

an de Tid¹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen² hadd. — Sei hadd de Unneform mißbrukt!³ schreg⁴ de Adjutant dortwischen.⁵ — Dat mir nich woht!⁶ rep min Oll, dat mir kein Mißbruk, wenn Einer sich dörrch 'ne unschüllige⁷ List Röver⁸ un Spizbauwen von 'n Luv' höll,⁹ un de Bewiż, dat sei mit so 'ne Raß'¹⁰ tau dauhn¹¹ hatt hadden, leg'¹² in den Franzosen finen Mantelsack.

De Adjutant sek minen Ollen gnüttig¹³ un giftig an, aß hadd hei em girn¹⁴ einß mit den Degen versetten mügg¹⁵, de Oberst tred¹⁶ heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,¹⁷ un winkte mit de Hand, den Uhrkenmafer aftauführen; æwer min Oll, bi den dat frus' Ein'¹⁸ ganz herute kamen waß, sprung¹⁹ vör un röp: „Holt!²⁰ de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün ick dat, denn up min Geheit²¹ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw²². Wenn hir Einer arretirt werden sall, denn bün ick dat.“ — „„Kann geschehn!“““ säd de Oberst folt.²³ „„Dat't²⁴ den Mann los un nemt desen²⁵ hir!““ — „Min Herzenskind²⁶,“ röp de Herr Amtshauptmann, „„wat dauhn Sei?““ — „„Mine Pslicht, Herr Amtshauptmann,““ säd de Oberst un gaww²⁶ em de Hand. „„Leven Sei woll,²⁷ Herr Amtshauptmann, min Tid is üm!““ Dormit gung hei ut den Hus.

De ganze Sak gung so rasch vör sich, dat de Meisten gor nich wußten, wovon de Red' waß; ick am allerwenigsten, denn ick waß man²⁸ noch en lütten Dummboort;²⁹ æwer ick verstunn³⁰ doch all so vel,³¹ dat mi flör³² würd: min Vader hadd sich wat in de Supp brocht un set³³ dor nu ganz nüßlich in. Ic fung³⁴ denn nu natürlich an tau rohren, un aß de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,³⁵ lepen³⁶ min' de Backen dal.³⁷ Ic drängte mi achter³⁸ minen Vader her, aß hei nah de Strat³⁹ 'rute schawen⁴⁰ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Oll, „trösten S' min arme Fru! Un Du, Fritz,“ röp hei mi tau, „hal⁴¹ mi minen Haut.“⁴² — Ic lep 'rin un halte⁴³ den Haut, un aß ick em den bröcht,⁴⁴ böht⁴⁵ hei mi up un gaww mi en Ruß un säd mi in 't Uhr.⁴⁶ „Segg⁴⁷ Mudding, ick wir bald wedder⁴⁸ hir.“

Ru gung de Tog⁴⁹ denn af, twei⁵⁰ Mann vör,⁵¹ twei Mann hinn'n,⁵² un in de Midd⁵³ Möller Boß, Wäcker Witt un min Vader.

1) Zeit. 2) getragen. 3) mißbraucht. 4) schrie. 5) dazwischen. 6) wahr. 7) unschuldig. 8) Räuber. 9) vom Leibe hielte. 10) Race. 11) thun. 12) läge. 13) ingrinnig, bärbeißig. 14) gerne. 15) versetzen mögen. 16) trat. 17) zog. 18) das krause Ende, die rauhe Seite. 19) sprang. 20) halt. 21) Geheiß. 22) ausgeübt, verübt. 23) kalt. 24) laßt. 25) diesen. 26) gab. 27) leben Sie wohl. 28) nur. 29) kleiner Dummbart. 30) verstand. 31) doch schon so viel. 32) klar. 33) säße. 34) fing. 35) trockneten. 36) liefen. 37) hinunter. 38) hinter. 39) Straße. 40) gehoben. 41) hole. 42) Gut. 43) holte. 44) brachte. 45) hob. 46) Uhr. 47) sage. 48) wieder. 49) Zug. 50) zwei. 51) vorne. 52) hinten. 53) Mitte.

As sei an dat Sprütterschur¹ vörbi kemen,² gung de Dör up,³ un wer kaam 'rut? Min Unkel Hers', of mit twei Mann, denn den hadd de Rantonen-Oberst vörköp⁴ dor inspinnen laten⁵ von wegen dat Utritschen⁶ von de Buren.⁷

„Mein Gott!“ säd min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“⁸ — „Dör 't Vaderland, Herr Burmeister,“⁹ röp min Unkel Hers'; „ick hemw mi mit Mansell Westphalen in 'ne Verswörung insaten,⁹ un nu hett mi de korsikanische Lindworm in sine Krallen; awer eigentlich is 't wegen Möller Bossen sin Fuhrwarf un de ollen sluszuhrigen¹⁰ Buren.“¹¹ — Sei vertellten sick in in 'n Kortzen¹¹ ehr Geschicht, un min Unkel Hers' gung mit sinen Dreinaster un sinen bunten Kragen so staatsch¹² de Strat¹³ hendaal,¹⁴ as kunnandirt hei dat Ganze. Min Unkel Hers' was kein Bang'bür,¹⁵ hei fürcht't sick nich, hei höll dit¹⁶ för sinen grötsten Ehrendag,¹⁷ un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei¹⁸ Toll länger schaten,¹⁹ gung hei hoch utgerecht²⁰ de Bramborgsch²¹ Strat entlang un grüfte nah rechts und nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister²² Tröpner mit de Igen tau, hei süll jo nich verraden,²³ wat hei wüßt, un läd²⁴ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi²⁵ gung, tau 'm Teiken,²⁶ dat hei swigen²⁷ süll, un knapp²⁸ was hei ut dat Dur²⁹ 'rute, dunn³⁰ vertellte oll Werner Stahlsch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,³¹ sei wullen ut em en General maken; de Annern würden awer woll uphängt werden.

Dat drütteilnte Kapittel.

Worüm Fritz Sahlmann in den Dreck föll,³² Schuster³³ Bank einen mit den Flintenkolben freg,³⁴ de Herr Rathsherr Hers' all de Mühlen³⁵ in den ganzen Lann³⁶ anstecken³⁷ will, un worüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Kuwert³⁸ bereit höllt.³⁹

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur⁴⁰ kemen,⁴¹ marschirten sei mit ehre twei⁴² Mann hin'n un twei Mann vörn awer den Amtshrink⁴³ den ollen⁴⁴ Bramborgschen Weg entlang —

1) Spritzenmacher, Kneipe. 2) vorbei kamen. 3) ging die Thür auf. 4) vorläufig. 5) einsperren lassen. 6) Anstrecken. 7) Bauern. 8) Ihnen. 9) eingelassen. 10) schlau, verschlagen. 11) in Kurzem. 12) statlich. 13) Straße. 14) hinunter. 15) etwa: Feigling, Hasefuß; (Bür = Hofe). 16) hielt dies. 17) größten Ehrentag. 18) zwei. 19) (auf)geschossen. 20) ausgeredet. 21) Brandenburger. 22) Spritzenmeister. 23) verrathen. 24) legte. 25) vorbei. 26) zum Zeichen. 27) schweigen. 28) kaum. 29) Thor. 30) da. 31) mitgenommen. 32) fiel. 33) Schuster. 34) kriegte. 35) alle Mühlen. 36) Lande. 37) anstecken. 38) Couvert. 39) hält. 40) Thor. 41) kamen. 42) zwei. 43) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 44) alten.

denn Schasseen¹ gaww² dat dun³ noch nich in Medelsborg — un
 aß sei in den Hollweg⁴ kemen, de den Mahlenbarg⁵ 'ruppe gung,⁶
 den de Stenhäger Börger⁷ den Pird'bod'⁸ un of woll⁹ dat
 Hals= un Wein=Enn'¹⁰ näumen deden,¹¹ kummandirt de Wacht=
 mannschaft „Solt!“,¹² denn wider¹³ gung 't abslutemang¹⁴ nich.
 Dat ganze Kanonen=Fuhrwarf lag¹⁵ in den Hollweg un was dor
 tau Senk dremen,¹⁶ un wenn alle Pird'¹⁷ ut Stadt un Amt, de
 in nich dor wiren, tau 'in Börspann bi de Hand west wiren,¹⁸
 sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm¹⁹ fregen.²⁰
 Dor seten²¹ nu de Franzosen un futerten²² un haderirten.²³ De
 Daglöhners²⁴ ut de Stadt un von den Amtsbrink würden mit Hack
 in Schüpp²⁵ heranne slept,²⁶ un frische Pird' würden ut dat
 Ritterschaftlich,²⁷ ut Jürnsbörp un Klaukom²⁸ 'ranne kummandirt,
 in dorbi regent dat,²⁹ dat Rüks³⁰ en drögen³¹ Faden an 'n Liw'³²
 behöll.³³ „Wadder³⁴ Boff,“ seggt³⁵ Bäder Witt, „wat 's dit
 för 'n Regen!“ — „„Schön Weder³⁶ för 'n laten Gasten,““³⁷
 seggt oll Boff, „„wenn Ein all wecken sei't³⁸ hett.““ — „Id kann
 min Hemd all utwringen,“ seggt de Bäder. — „„Un mi lopen³⁹
 bi lütten⁴⁰ de Stäwel⁴¹ all voll,““⁴² seggt de Möller. — „Herr
 Burmeister, stellen S' sich achter⁴³ minen Mantel in de Schuling,“⁴⁴
 seggt min Unkel Herf' un maßt⁴⁵ sich noch en beten breider,⁴⁶ aß
 hei von Natur all was, „id freu' mi man, dat dese Tyrannen=
 Knechte' of dörrch un dörrch natt⁴⁷ warden.“ — Min Vader stellte
 sich achter den Mantel, säd æwer nids,⁴⁸ denn hei hadd wat in 't
 Dg' fat't.⁴⁹

Baben⁵⁰ up de Burd⁵¹ von den Hollweg sturmen⁵² allerlei
 Lüüd,⁵³ Daglöhners un Knechts un Börger⁵⁴ ut Stenhagen, de trotz
 Regen un Unweder⁵⁴ ut Möglichkeit⁵⁵ un Mitgefäuhl achter den Tog⁵⁶
 an gahn⁵⁷ wiren, un mang⁵⁸ desen Hümpel⁵⁹ trop⁶⁰ Friß Sahl=
 mann hen un her un vertellte⁶¹ den Einen un den Annern, de 't

1) Schauffeen. 2) gab. 3) damals. 4) Hohlweg. 5) Mühlenberg.
 6) ging. 7) Bürger. 8) Pferdetoß. 9) auch wohl. 10) Ende. 11) nannten.
 12) halt. 13) weiter. 14) absolut. 15) lag. 16) zur Senke getrieben, d. h.
 eingesunken. 17) Pferde. 18) gewesen wären. 19) Lehm. 20) gefriert.
 21) da saßen. 22) wetterten, fluchten (von tondre). 23) fluchten (von saerer).
 24) Tagelöhner. 25) Schaufel. 26) geschleppt. 27) das ritterschaftliche Gebiet,
 im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 28) Jürgenstorf und
 Klockow, ritterschaftl. Güter bei Stavenhagen. 29) dabei regnete es. 30) Nie-
 mand. 31) trocken. 32) am Leibe. 33) befielt. 34) Gevatter. 35) sagt.
 36) Wetter. 37) für die späte Gerste. 38) schon welche gesät. 39) laufen.
 40) bei kleinem. 41) Stiefel. 42) schon voll. 43) hinter. 44) Versteck, Schutz.
 45) macht. 46) bischen breiter. 47) naß. 48) sagte aber nichts. 49) in's Auge
 gefaßt. 50) oben. 51) Vord, Rand. 52) standen. 53) Leute. 54) Unwetter.
 55) Hungerde. 56) hinter den Zug. 57) gegangen. 58) zwischen. 59) Haufen.
 60) trock. 61) erzählte.

noch nicht wüßt, den ganzen Hergang von de Sak.¹ Als min Oll² em gewohr würd, stunn³ hei grad bi den ollen Inspekter⁴ Nicolai ut Järnsdörp, de tau Bird'⁵ kamen⁶ was un mit de Franzosen riden⁷ müßt, dormit sei em sine Hoppird' nich för immer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sehr gauden Fründ⁸ von minen Vader, un as en Fritz Sahlmann sinen Strämél⁹ vertellt hadd, kunn¹⁰ min Oll düttlich sehn,¹¹ wo¹² em de oll Inspekter tannicken ded¹³ un den Jungen wat in 't Uhr säd.¹⁴ Fritz Sahlmann steck¹⁵ nu de Hänn'¹⁶ in de Tasch un släut't¹⁷ sich wat, un släut't sich an de Burd heran, un släut't sich de Burd herunner, un as hei binah innen¹⁸ was, hact¹⁹ hei mit Geschicklichkeit achter 'ne Wörtel²⁰ von 'ne olle Wid'²¹ un juunwvete²² ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll²³ hei, as künnt 't²⁴ gor nich anners sin,²⁵ in den Dreck. Min Vader bückt sich dal²⁶ un böhrt²⁷ em tau Höcht.²⁸ „Passen S' up dat Bird,“²⁹ säd de Jung', würd awer of glük³⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un flattert³¹ de Burd wedder 'ruppe.³²

Was min Oll all vördem³³ hallweg³⁴ upmarksam³⁵ up den Inspekter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mehr. Hei sach,³⁶ wo³⁷ de oll Nicolai von 't Bird steg,³⁸ mit sin Rüdpietsch³⁹ klappt un sei Fritz Sahlmannen in de Hand gaww,⁴⁰ wo de Jung' nu mit dat Bird an tau ledde⁴¹ fung,⁴² immer up un dal,⁴³ awer immer dichter an de Burd, bet⁴⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁴⁵ as wull⁴⁶ hei dor Schutz gegen den Regen säufen.⁴⁷ Von hir ut makte⁴⁸ hei den Ollen en Leifen,⁴⁹ un de Oll, de in den Schutz von Rathsherr Hersen sinen breiden⁵⁰ Buckel stunn, ded,⁵¹ as wenn hei sich dat Water⁵² von den Haut⁵³ schüdden⁵⁴ wull, un swenkt em⁵⁵ dreimal tau.

'Ne lütte Wil'⁵⁶ hadd dat wohrt,⁵⁷ dunn⁵⁸ kam um den Umswang,⁵⁹ wo de Jvenacker⁶⁰ Weg in de Bramborgsch Landstrat⁶¹ 'rinne bögt,⁶² 'ne grote⁶³ Kutsch antauführen,⁶⁴ dor satt⁶⁵ ein General

1) Sache. 2) Alter (Vater). 3) stand. 4) Inspector, Wirthschafter. 5) zu Pferde. 6) gekommen. 7) reiten. 8) sehr guter Freund. 9) eigentlich Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 10) konnte. 11) deutlich sehen. 12) wie. 13) zunichte. 14) in's Ohr sagte. 15) steckte. 16) Hände. 17) flötete, pfiß. 18) beinahe unten. 19) blieb hängen. 20) hinter einer Burzel. 21) Weide. 22) stolperte. 23) fiel. 24) als könnte es. 25) gar nicht anders sein. 26) nieder. 27) hob. 28) in die Höhe, auf. 29) Pferd. 30) gleich. 31) flatterte. 32) wieder hinauf. 33) schon vorher. 34) halbe Wege. 35) aufmerksam. 36) sah. 37) wie. 38) stieg. 39) Reitpeitsche. 40) gab. 41) leiten. 42) fing. 43) auf und nieder. 44) bis. 45) hielt. 46) wollte. 47) suchte. 48) machte. 49) Zeichen. 50) breiten. 51) that. 52) Wasser. 53) Haut. 54) schütteln. 55) ihm. 56) Weile. 57) gewährt, gedauert. 58) da. 59) Umschwung, Biegung. 60) Jvenack, gräf. von Plessen'sches Gut bei Stavenhagen. 61) Landstraße. 62) biegt. 63) groß. 64) anzu-, angefahren. 65) darin saß.

in, de de Nacht bi den Zvenader Grafen in Quartir legen¹ hadd, de fährte² of den Hollweg 'ruppe, un aß sei an dat Flag³ kamm, wo de Transport haden ded,⁴ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Kutsch ut den Weg' gahn,⁵ un knapp⁶ würd min oll dat gewohr, dunn flog hei, aß⁷ ut 'ne Pistol' schaten,⁸ achter den Rathsherrn sinen Mantel 'rute up Jenseid⁹ von de Kutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret¹⁰ Fritz Sahlmannen Pietsch un Tægel¹¹ ut de Hand, 'rup up de Mähr,¹² un — heßt du nich seihn!¹³ — den Barg hendal.¹⁴

„Jöh!¹⁵ Jöh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Hahnß,¹⁶ un „Kasten!“ antwurt'te dat oll Frierslott,¹⁷ denn de Pulver was so natt,¹⁸ aß oll¹⁹ Werwer Stahlsch ehr Koffesäß.²⁰

En lütten Ogenblick²¹ was dat, aß de Stenhäger Bürgerß ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabenß henbösten²² seggen,²³ aß wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,²⁴ un Schuster²⁵ Bank sung all an:²⁶ „Uns' Herr Burmeister viv...“, aß em en französchen Flintenkolben tüschen²⁷ de Schullern²⁸ sett't²⁹ würd, dat hei blot desen³⁰ Wink tau folgen brukt,³¹ üm in de grötste³² Geschwindigkeit unnen³³ an den Barg antaufamen,³⁴ de Muntern folgten denn, un in 'n Umseihn³⁵ was de Burd leddig³⁶ bet³⁷ up den Inspekter Nicolai, de sich an 'ne Wid' lehnt hadd un dor in alle Rauh³⁸ sin Pip³⁹ Toback rofte.⁴⁰ Hadd dat nu Keiner bemerkt, dat hei tau Bird' ankamen⁴¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nids mit den Handel tau dauhn⁴² hatt hadd, wil dat⁴³ hei wid⁴⁴ von sin Bird affstunn;⁴⁵ genau,⁴⁶ em würd nids seggt.⁴⁷ De drei æwrigen⁴⁸ Gefangen æwer fregen⁴⁹ dunwelte⁵⁰ Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht⁵¹ un von dor, wil dat doch en beten bet⁵² in 'n Drögen⁵³ was, unner de oll Buckmehl,⁵⁴ von de de Barg den Namen hett.

Sir seten⁵⁵ sei nu Rugg'⁵⁶ an Rugg' up en Mählenstein un falemerten.⁵⁷ „För den Burmeister is 't gaud,⁵⁸“ säd oll Witt

1) gelegen. 2) fuhr. 3) Fleck, Stelle. 4) stockte, fest saß. 5) gehen. 6) kaum. 7) wie. 8) geschossen. 9) jene, die andere Seite. 10) riß. 11) Peilsche und Zügel. 12) Mähre, Pferd. 13) gesehen. 14) Berg hinunter. 15) feu. 16) Hähne. 17) Feuerschloß. 18) naß. 19) wie der alten. 20) Kaffesäß. 21) einen kleinen Augenblick (lang). 22) hinbürsten, seggen. 23) sahen. 24) nachrufen. 25) Schuster. 26) sing schon an. 27) zwischen. 28) Schultern. 29) gesetzt. 30) bloß diesem. 31) brauchte. 32) grötsten. 33) unten. 34) anzukommen. 35) im Umsehen. 36) leer. 37) bis. 38) Ruhe. 39) Pfeife. 40) rauchte. 41) angekommen. 42) thun. 43) weil. 44) weit. 45) abstand. 46) genug. 47) gesagt. 48) übrigen. 49) frtogen. 50) doppelte. 51) hinauf gebracht. 52) bischen mehr. 53) im Trocknen. 54) Buckmühle. 55) saßen. 56) Rücken. 57) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Muthmaßungen, grübelten. 58) gut.

un kümmt sich dat natte Thor¹ mit den messingschen² Kamm achter
 æwer,³ „dat hei up so 'ne Wis'⁴ fri kamen⁵ is, æwer för uns is 't
 slium, denn mi sünd wi as de Zinnen⁶ ahn Wiser.⁷ Sei hadd
 uns doch woll am Enn'⁸ noch fri fregen.“⁹ — „„Je, Badder, wat
 wull¹⁰ dat nich,“““ säd de oll Möller Bos, un nichte den Inspekter
 Nicolai tau, de sich of immer de Mæhl stellen würd.¹¹ — „„Sm!“
 smet¹² min Unkel Hers' dormang,¹³ „Meister Witt, in städtische
 Angelegenheiten weit¹⁴ hei Bescheid, dat strid¹⁵ ick em nich af; æwer
 in Krigsangelegenheiten, wat dat Militärische anbedrapen deht,¹⁶
 dor hett hei sich findag' nich¹⁷ um bekümmert, dor weit hei grad
 so vel¹⁸ von, as¹⁹ . . . as . . .“ — „„As Sei un ick, Herr
 Rathsherr,“““ säd oll Möller Bos, ahn sich wider wat²⁰ dorbi tau
 denken. — „„Möller Bos,““ säd de Herr Rathsherr, un richt't sich
 en Enning²¹ höger,²² „Jeder red von sich un nich von den Annern.
 Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sid²³ gestern Nahmiddag,
 denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen
 uns in de Sak²⁴ 'rinne fidelt,²⁵ un wenn ick nich dormang²⁶ kamen
 wir,²⁷ denn set oll²⁸ Mamsell Westphalen hir of up den Stein un
 klapperte mit de Zähnen.²⁹ Wat ick dorvon verstah, dat will ick
 Sei bald wisen.³⁰ Kennen Sei Zahnen?“ — „„Meinen Sei den
 ollen Zahn von de Peenhüser,³¹ de mine Fru de Pött³² beknütten³³
 deht?““ — „„Jh, wo!³⁴ Turn-Zahnen mein' ick, de up Stunns³⁵
 in Berlin is, Kolloffen in Lufow sin Swager.“ — „„Ne, de
 Mann is mi nich bekannt.““ — „„Na, denn hören S'.³⁶ Des'³⁷
 Turn-Zahn geht³⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat ent-
 lang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur³⁹ — denn de Berliner
 hewwen ebensogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stenhäger — un
 wist⁴⁰ dor haben 'ruppe,⁴¹ wo de Sigsgöttin süs stahn⁴² hett, de
 de Franzosen minamen⁴³ hewwen, un fröggt⁴⁴ den Studenten, wat
 hei sich dorbi denken deht.⁴⁵ — „Nicks,“ seggt de. — Swabb! hau't
 hei em an den Hals.“ — „„Dat was driß,““⁴⁶ seggt Möller Bos.
 — „„Ja, Herr Rathsherr,““ seggt oll Witt, „mi sitt⁴⁷ de oll Hand
 of verduwelt⁴⁸ los, æwer . . .“ — „„So lat't⁴⁹ mi doch utver-

1) Haar. 2) messingen. 3) hinten über. 4) Weise. 5) frei gekommen.
 6) wie die Bienen. 7) ohne Weisel. 8) Ende. 9) gekriegt. 10) wollte.
 11) stellte. 12) schmiß, warf. 13) dazwischen. 14) weiß. 15) streite. 16) an-
 betrifft. 17) niemals. 18) viel. 19) wie. 20) weiter etwas. 21) dim. von Ende.
 22) höher. 23) seit. 24) Sache. 25) hinein gesiebelt, verwickelt. 26) dazwischen.
 27) wäre. 28) säße die alte. 29) Zähnen. 30) weisen, zeigen. 31) Peenhäuser,
 im Quellgebiet der Peene. 32) Köpfe. 33) mit Drahtmaschen bestrichen.
 34) wie. 35) zur Stunde, augenblicklich. 36) dann hören Sie. 37) dieser.
 38) geht. 39) Brandenburger Thor. 40) weist, zeigt. 41) oben hinauf.
 42) sonst gestanden. 43) mitgenommen. 44) fragt. 45) dabei denkt. 46) dreißt.
 47) sitzt. 48) auch verteuelt. 49) laßt.

tellen!""¹ seggt min Unkel Hers'. ""Musche Nüdling,² säd Turn-Jahn tau den Studenten, as de sich ewer de Mulschell³ stark verstuken ded,⁴ dit is en Denktettel för 't Nicksdenken. Du habbst Di dorbi denken müßt, dat wi de Eigsgöttin uns ut Paris wedder halen möten.""⁵ — "Ja, æwerst⁶ . . ." seggt Witt. — ""Dat 's denn doch, æwerst . . ."" seggt de Möller. — De Herr Rathsherr let⁷ sei ewer nich tau Wurt⁸ kamen un wennt⁹ sich an den Möller: "Nu frag ich Sei, Möller Voss, wenn Sei sich dese Mæhl¹⁰ so ansehen, wat denken Sei sich dorbi?" — ""Herr Rathsherr, "" seggt Möller Voss un steht up¹¹ un stellt sich en beten¹² ut de Firn¹³,¹³ ""Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich so traktiren?"" — ""Ich frag' blot,¹⁴ Möller Voss, wat denken Sei sich dorbi?" — ""Je, "" seggt de Möller un ficht¹⁵ de Mæhl in de Höcht,¹⁶ ""wat fall ich mi dorbi denken? Ich denk, dat dat 'ne olle Huf¹⁷ is, un dat sei ewer Fröhjohr nige Mægel¹⁸ herwenen möt, un dat, wenn de Stein' haben¹⁹ nich beter²⁰ sünd, as de, de hir unnen liggt,²¹ de Stenhäger verdenwelt velen Sand mit ehr Mæhl vertehren möten.""²² — "Un dorin heft Du Recht, Vadder," seggt de Bäcker. — ""Un dorin heft hei Unrecht, "" röppt²³ min Unkel Hers', ""wenn hei richtig antwort' hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei möt ansticht²⁴ warden. Un sei ward ansticht warden; all de Mæhlen in 'n ganzen Lann²⁵ möten ansticht warden."" Un dormit stunn²⁶ hei up un gung²⁷ mit groten²⁸ Schritten üm den Mæhlenstein herüm. — "Gott fall uns bewohren!" seggt Möller Voss, "wer fall dese Schanddaht utäuwen?"²⁹ — ""Ich! "" säd min Unkel Hers' un slog³⁰ sich rör de Vost³¹ un gung neger³² an de beiden 'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschach,³³ un flustert ehr tau: ""Wenn de Landstorn losbrecht,³⁴ denn steck wi³⁵ all de Mæhlen as Zilerteiken³⁶ an; en Janal nennt Ciner³⁷ dat, un de beste Bewis,³⁸ dat Ji nicks von den Krig verstaht, is, dat Ji nich mal weit't,³⁹ wat en Janal is."" — "Herr Rathsherr," seggt Möller Voss, ""t is mi ganz egal, ob dat en Janal oder en Kanal, oder süs⁴⁰ en annern Mal is; wer mi min Watermæhl⁴¹ ansticht, de kann sich up wat gefast maken." — ""Buckmæhlen, Windmæhlen mein' ich, Möller Voss; wer seggt denn von Watermæhlen? Water=

1) auß, zu Ende erzählen. 2) Monsieur (Zucker) Niedlich (Unerfahren). 3) Maulschelle. 4) stückig wurde. 5) wieder holen müssen. 6) aber. 7) ließ. 8) Wort. 9) wendet. 10) Mühle. 11) steht auf. 12) bischen. 13) Ferne. 14) bloß. 15) guckt. 16) Höhe. 17) vielleicht von der hochenden Gestalt. 18) Mägel. 19) oben. 20) besser. 21) liegt. 22) verzehren müssen. 23) ruft. 24) angestecht. 25) Lande. 26) stand. 27) ging. 28) groß. 29) auß-, verüben. 30) schlug. 31) Brust. 32) näher. 33) wie ihnen geschah. 34) losbricht. 35) dann stecken wir. 36) Feuerzeichen. 37) man. 38) Beweis. 39) wißt. 40) sonst. 41) Wassermühle.

mahlen liggen¹ in de Grund² un brennen nich. Un nu frag id Jug,³ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch,⁴ in Krigstiden so tau handeln as id? — „Dat hei Mahlen ansticken will, hett hei nich seggt,“ sad de Bäcker un kek⁵ den Herrn Rathsherrn en beten sihr ungewiß an, as wenn hei nich wäst, ob dat Ernst⁶ oder Spas fin süll.⁷ — „Min leiw⁸ Witt, Sei fiken mi an, as de Kauh⁹ dat nige Dur;¹⁰ Sei wunnern¹¹ sid ewer mi un denken: wat will so 'n Stenhäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leiw⁸ Witt, Sei kneden¹² Ehren Deig¹³ mit de Fäst¹⁴ in 'n Backstrog,¹⁵ id kned minen mit Ueberlegung¹⁶ in 'n Kopp.¹⁷ Wenn id herstellt wir,¹⁸ wo id henhürt,¹⁹ denn stänn²⁰ id vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ sad id, „sünd woll en beten sihr²¹ in Verlegenheit?“ — „Wat wull²² id nich, Herr Rathsherr,“ seggt hei, „dat Geld is mi up Stunns²³ hellischen²⁴ knapp.“ — „Wider²⁵ nicks?“ segg id. „Dat 's Kleinigkeit! Gewen S'²⁶ mi blot 'ne Bullmacht, dat id dauhn kann, wat id will — licentia poetica heit²⁷ dat up Latinsch, Möller Voss — un ein Regiment Garde=Granadir.“²⁸ — „De selen Sei hewwen, min leiw⁸ Herr Rathsherr,“ seggt de König, un id lat²⁹ de ganze Judenschaft ut all sinen Staaten up den Sloßhof in Berlin tausamen kamen, besett³⁰ dat Sloß mit min Garde=Granadir. un stell mi an de Spiz von ein Cumpani un marschir dormit in den Sloßhof. „Sid Ji nu all dor?“³¹ frag id de Juden. — „Ja,“ seggen sei. — „Will'n Ji³² mi freiwillig,“ segg id tau de Juden, „de Hälft von Jug' Vermagen up den Altar des Vaterlandes opfern?“ — „Dat kæn wi³³ nich,“ seggt de Ein', „denn³⁴ sünd wi rungenirt.“³⁵ — „Will'n Ji, oder will'n Ji nich?“ frag id. „Achtung!“ kummandir id. — „Herr Rathsherr,“ seggt en Anner, „nemen S' en Birtel.“ — „Keinen Gröschchen unner de Hälft,“ segg id. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“³⁶ schrigen³⁶ de Juden. — „Schön!“ segg id. „Denn gah³⁷ nu Jeder einzeln 'ruppe³⁸ nah den witten³⁹ Saal, dor sitt⁴⁰ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴¹ ein Jeder sin Geld vor die Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah⁴² id ok 'rup. „Na,“ segg id, „Majestät,

1) liegen. 2) im Grunde. 3) Euch. 4) Courage. 5) guckte. 6) Ernst. 7) sein sollte. 8) lieber. 9) wie die Kuh. 10) neue Thor; sprichn. 11) unndern. 12) kneten. 13) Teig. 14) Häuten. 15) Backstrog. 16) Ueberlegung. 17) im Kopfe. 18) hingestellt wäre. 19) hingehörte. 20) dann stände. 21) ein bißchen sehr. 22) wollte. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) höllisch, gewaltig. 25) weiter. 26) geben Sie. 27) heißt. 28) Grenadiere. 29) lasse. 30) befehle. 31) seid Ihr nun alle da. 32) wollt Ihr. 33) können wir. 34) dann. 35) ruinirt. 36) schreien. 37) dann gehe. 38) einzeln hinauf. 39) weiß. 40) da sitzt. 41) lege. 42) gehe.

wo 's 't¹ nu?" — „Wunderschön, min leiw' Herr Rathsherr!"" seggt hei, „wenn 't Anner all so wir!"" — „Dat will wi² woll frigen," segg id. „Gewen S' mi blot en Stückener twintig³ Regimenten Infanterie, teihn⁴ Regimenten Kavallerie un so vel⁵ Kanonen, as Sei up Städ's⁶ grad müssen können." — „De selen Sei herwen," seggt de König. — „Schön!" segg id, un marschir mit min Soldaten af, immer dörch Wischen⁷ un Bräuker⁸ un jung' Dammenschonungen,⁹ Planken stets gedeckt. Id smit¹⁰ mi up Ham- borg; den Prinzen Schmühl æverfall¹¹ id, hei ward vör mi bröcht.¹² „Bugt¹³ mi mal en rechten hogen¹⁴ Galgen!" segg id. — „Gnade!"" seggt hei. — „Nicks dor," segg id, „von Gnad'! Dat 's dorför, dat Du heft Herzog von Medelborg warden wullt." — — „Id bidd¹⁵ Sei üm Gotteswillen, Herr Rathsherr," seggt Möller Bos, „reden S' sück un uns nich üm den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirks¹⁶ dorvon wat verstänn'n."""¹⁷ — „Dat wir der Deuwel!""¹⁸ säd min Untel Hers' un tek de Franzosen de Reih lang¹⁹ an, doch as hei sach,²⁰ dat sei nich Achtung up em gewen,²¹ säd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,²² Möller Bos. De Kirks verstahn²³ kein Plattdütisch.²⁴ — Also: id häng em up un treck²⁵ mi linksch in 't Hannöversch 'rin un fall em sülvst,²⁶ den Korsikan . . . na, Ji weit't,²⁷ wen id mein' — in den Rücken. Dat Anner is all dumm Tüg;²⁸ in 'n Rücken fallen is de Hauptsak. — 'Ne grote Slacht! Föfsteihndusend Gefangen!²⁹ Sei schickt mi 'n Trunpeter: „Waffenstillstand!" — „Kann nicks ut warden," segg id, „tau 'm Spaß sünd wi nich hir.""" — „Freden!"³⁰ lett³¹ hei mi seggen. — „Schön!"" segg id, „Rhein- land un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.""" — „Kann id nich!" seggt hei, „min Brauder³² möt³³ dorvon lewen."""³⁴ — Also wedder³⁵ vörwarts! Id treck mi rechtsch un beruhig Belligen³⁶ un Holland, mit einmal swenk³⁷ id linksch in.³⁸ „Weit³⁹ der Deuwel!" seggt hei. „Dor hett dat Unglück den packermentischen⁴⁰ Rathsherrn wedder up min Achtersid!"⁴¹ — „Erstes Granedir-Regiment, fällt 's Bajonett!"" kummandir id; de Batteri ward namen.⁴² „Zweites Husoren-Regiment vör!"" — Sei wagt sück mit sinen Generalstab tau wid vor, wupp! herwen

1) wie ist es. 2) wollen wir. 3) bloß etwa 20 (Stück). 4) zehn. 5) viele. 6) auf der Stelle, augenblicklich. 7) Wisen. 8) Brücke(r), Moore. 9) Damm-
schonungen. 10) schmeiße, werfe. 11) überfalle. 12) gebracht. 13) bauet.
14) recht hohen. 15) bitte. 16) Kerle. 17) verstanden. 18) wäre der Teufel.
19) entlang. 20) sah. 21) gaben. 22) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe).
23) verstehen. 24) Plattdeutsch. 25) ziehe. 26) selbst. 27) wißt. 28) Zeug.
29) 15 000 Gefangene. 30) Frieden. 31) läßt. 32) Bruder. 33) muß. 34) leben.
35) wieder. 36) Belgien. 37) schwenkte. 38) ein. 39) weiß. 40) verflucht.
41) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken. 42) genommen.

em de Husoren hi de Clafitten.¹ „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „„Schön!““ segg id. „„Nu kamen S' man² mit. Un Zi, Kinnings,³ kent⁴ nu ruhig nah Hus⁵ gahn; de Sak⁶ is vörbi.““⁷ Ik bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „„Majestät von Preußen, hir is 'e!““⁸ — „„Herr Rathsherr,““ seggt de König, „bidd'n S' sich 'ne Gnad' ut.“ — „„Majestät,““ segg id, „„Kinner⁹ henn id nich, will'n Sei ewer wat Newriges¹⁰ an mi danhn, denn¹¹ geven S' min Fru, wenn id ut de Welt gahn süll,¹² 'ne lütte Pangsionirung.¹³ In 'n Newrigen¹⁴ wünsch id in 'n Privatstand as Stenhäger Rathsherr wedder taurügg tan treden.““¹⁵ — „„As Sei will'n,““¹⁶ seggt de König. „„Dat merken¹⁷ S' sich ewer: wenn Sei mal nah Berlin kamen süllen, en Kuwert¹⁸ is immer för Sei dekt.“ — Ik mak¹⁹ min Verbeugung: „„Adjüs!““ un gah wedder nah Stenhagen.““ — „„Dat 's brav von Sei!““ seggt Bäcker Witt. „„Newerst,²⁰ wat helpt²¹ uns de ganze schöne Krigskunst? De Sak is ditmal up 't verkehrt Enn²² tau Welt kamen: Sei hewwen em nich, hei hett Sei un uns dortau,²³ un wenn wed²⁴ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht worden, denn sünd wi dat. Ik glöw,²⁵ de Burmeister is doch woll de Kläufst²⁶ von uns west,²⁷ denn de is nu all ewer alle Barg²⁸ un sitt in den Drögen,²⁹ un uns klappern de Zähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel³⁰ mit Hasseluat³¹ schüdd't³² ward.“ — „„Ach wat!““ säd min Unfel Her', „„dat 's kein Kunst, so vör alle sichtlichen Dgen³³ wegtauajagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,³⁴ mit 'ne Krigslist; also mak³⁵ sich ein Jeder en por³⁶ Krigslisten t'recht,³⁷ denn kën wi jo³⁸ nahsten³⁹ de best dorvon utkäufen.““⁴⁰

De oll Möller Bos hadd wildeß⁴¹ kein Wurt⁴² spraken,⁴³ hei keß,⁴⁴ so gaud⁴⁵ as dat in den Regen gung,⁴⁶ den Barg hendal⁴⁷ nah de Landstrat. „„Mein Gott!““ säd hei endlich, „„dat is jo woll rein unmöglich! Dat is jo woll min Siken un Jochen Vossen sin Hinrich, de dor antauführen kamen?““⁴⁸

Un so was 't.

1) beim Rockschuß, beim Kragen. 2) kommen Sie nur. 3) dim. und Roseform von Kinder. 4) könnt. 5) nach Haus. 6) Sache. 7) vorbei. 8) hier ist er. 9) Kinder. 10) etwas, ein Uebriges. 11) dann. 12) sollte. 13) Pension. 14) im Uebrigen. 15) zurück zu treten. 16) wie Sie wollen. 17) merken. 18) Couvert. 19) mache. 20) aber. 21) hilft. 22) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 23) dazu. 24) welche. 25) glaube. 26) Klügste. 27) gewesen. 28) Berge. 29) im Trocknen. 30) Beutel. 31) Haselnüssen. 32) geschüttelt. 33) Augen. 34) feiner. 35) mache. 36) paar. 37) zurecht. 38) dann können wir ja. 39) nachher. 40) aussuchen. 41) indeffen. 42) Wort. 43) gesprochen. 44) guckte. 45) gut. 46) ging. 47) hinunter. 48) angefahren kommen.

Dat virteihnte Kapittel.

Worüm de Herr Antshauptmann mit 'ne leddige¹ Waschschöttel² vör min Mudding stunn.³ Wat Ziken un Hinrich wullen,⁴ un worüm Fritz Sahlmann mit sine Red' nich tau Schick kamm.⁵

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den id mi tau besinnen weit,⁶ was des'. Leiver Gott! wo sach⁷ dat in min Mudding ehr Stuw'⁸ ut!

Min Mudding hadd woll all lang' markt,⁹ dat wat vorgüng, wat nich sin süll, un wenn sei ok en sihr beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige¹⁰ Börstellung, de ehr Allens glif¹¹ vör de Egen¹² bröcht¹³ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewerint,¹⁴ sic tau faten,¹⁵ un, wat kamen¹⁶ müßt, in Ergerung tau dragen; awer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sihr sinun, un wat noch sinuner is, dat is de Unnäglichteit, sic Gewißheit tau verschaffen. Als sei de lude¹⁷ Red' von minen Vader up de Del'¹⁸ hören ded¹⁹ un de heftigen Würd'²⁰ von den Franzosen un den korten²¹ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach, ahnt²² dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg²³ in ehr up, un kein Minsch was um ehr, kein Minsch hört up ehr Klingeln. Ehre hülplose Lag' un dat bittere Gefäuhl, dat sei nich helpen kün, dat sei nich dor stunn, wo sei stahn müßt, an de Sid²⁴ von minen Vader, awernemen²⁵ sei, un as de oll²⁶ Antshauptmann in de Stuw 'rinne kamm, was sei beswint²⁷ un lagg²⁸ för dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Mark Aurelen up de Lippen 'rinne treden;²⁹ awer as hei den Taustand gewohr würd, föll³⁰ hei ganz ut de Rull³¹ un röp³² ein awer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzensfinding! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süß³³ nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Riek un Schick³⁴ geraden, un hei hadd blot dat düstre Gefäuhl behollen,³⁵ dat hir wat geschehn müßt, un as id mit de hellen Thranen in de Egen 'rinne störten ded,³⁶ stunn hei mit 'ne Waschschöttel, wo kein Water³⁷ in was, vör min Mudding un röp: „Dies ist doch eine sehr sonder-

1) leer. 2) Waschschüssel. 3) stand. 4) wollten. 5) zu Stande kam.
 6) weiß. 7) wie sah. 8) Stube. 9) gemerkt. 10) lebendig, lebhaft. 11) gleich.
 12) Augen. 13) brachte. 14) gewöhnt. 15) fassen. 16) kommen. 17) laut.
 18) Diese, Hausfür. 19) hörte. 20) Worte. 21) kurz. 22) ohne. 23) stieg.
 24) Seite. 25) übernahmen, überwältigten. 26) alte. 27) ohnmächtig. 28) lag.
 29) getreten. 30) fiel. 31) Rolle. 32) rief. 33) sonst. 34) aus Rand und Band.
 35) behalten. 36) herein stürzte. 37) Wasser.

hare Sache!“ — Endlich kamn up min Schrigen¹ de Fru Amtshauptmannen in Mamsell Westphalen tau Hülfp.² Ich hadd mi an min Mudding 'ran smeten³ un röp ein awer 't anner Mal: „Mudding, min leiw' Mudding, hei kümmt wedder;⁴ ick fall Di seggen,⁵ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamn sei tau Bestimmung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichste⁶ Geschäft för den, de mit Lebensorten haben den Harten⁷ weg en Trurigen einen Bewis von sin Höflichkeit gewen will; awer 't is dat swöniste⁸ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet⁹ an den Rand vull Leiw',¹⁰ in en anner bedürftig Hart utgeiten mügg, in dorbi sähst,¹¹ dat all de Leiw', de man beiden¹² kann, nich utreikt,¹⁴ ün dat arme Hart tau nige¹⁵ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor¹⁶ Geschäft ward tau 'ne Unmöglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁷ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru¹⁸sten¹⁸ Harten stunnen uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude¹⁹ Fru gelung dat bi Lütten,²⁰ min Mudding in ehren Jammer Rauh²¹ tau verschaffen, un as sei man irst för Grünm'²² taugänglich was, dunn füll 't nich doran fehlen, denn hadd ein Minsch up de Welt Grünm', denn hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport²³ hei sei nich.

Bi mi verslogen²⁴ de Grünm' weniger, awer ick was dorüm doch noch ihre²⁵ tröst't, as min Mudding. Mi hadd Mamsell Westphalen up den Schot²⁶ namen,²⁷ un während des, dat ehr de Thronen ut de Ogen schoten,²⁸ makt sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,²⁹ un dat ded 't³⁰ bi mi; en Kinnerhart³¹ is bald tröst't, un verlangt en Bom³² en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Daudruppen³³ frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamn de Stadtdeiner Luth herinne un säd³⁴ den Herrn Amtshauptmann, Möller Vossen sin Fiken stünn buten³⁵ un wull em en por Wörd' sprekten. „Min Herzenskinding,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,³⁶ ick weit dat gewiß, un sei ward ok ün ehren Vater in Ängsten sin; ick denck, wi hören hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ich

1) Schreten. 2) Hülfe. 3) geschmiffen, geworfen. 4) kommt wieder. 5) sagen. 6) leichteste. 7) über dem Herzen. 8) schwerste. 9) bis. 10) Liebe. 11) ausgießen möchte. 12) fühlst. 13) bieten. 14) ausreicht. 15) neuer. 16) schwere. 17) glaubt. 18) treuesten. 19) gut. 20) bei Kleinem. 21) Ruhe. 22) Gründe. 23) heute sparte. 24) bei mir verschlugen. 25) eher. 26) Schoß. 27) genommen. 28) schossen. 29) Äpfel. 30) that es. 31) Kinderherz. 32) Baum. 33) Thautropfen. 34) sagte. 35) draußen 36) Mädchen.

erwerfett Sei¹ dat nahsten² — Luth, min leiw' Mann, lat Sei³ dat Mäten 'rinne kamen.“

Zifen kamt herin. Sei was 'ne lütte sinbugte⁴ Dirn, awer de Gefundheit lagg up ehre frischen Backen, un wenn ehr Dgen up Stunns⁵ of trurig vör sich hen seggen,⁶ so kunn Gin doch seihn, dat sei tau Tiden⁷ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wiste,⁸ dat sei in allen Dingen en bedräblich⁹ Mäten was, wat sich nich von ehr Unnernemen afwennig¹⁰ maken let,¹¹ un up ehr truhartig¹² Gesicht was tau lesen, dat sei sich nich mit en Unnernemen afgaww,¹³ wenn sei 't nich för Recht inseihn¹⁴ hadd. Sei hadd awer ehr dreislückig Mütz¹⁵ wegen den Regen en rodeß Lauf¹⁶ bunnen¹⁷ un stunn so sauber in ehren roth- un grün-stripigen¹⁸ wull-in'tlunnen¹⁹ Rock vör den ollen Herrn, dat hei sich nah sin Fru umwennte²⁰ un halw lud säd: „Ne, wat denn, Neiting?“ — „As Zifen em ehren Knicks maht hadd, gung sei an de Fru Antshauptmannen un min Mudding un Mannsell Westphalen 'ranne un make ehr of einen un garw ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Tid.“

„Herr Antshauptmann,“ säd Zifen, „min Vater un uns' Buren²¹ hewwen immer vel Gauds²² von Sei vertellt,²³ un dorüm bün id drift naug,²⁴ in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ — „Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchting?“²⁵ frog²⁶ de oll Herr fründlich un läd²⁷ ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Badding is unschüllig,“ säd sei wider²⁸ un kek²⁹ den Ollen so recht mit Vertrugen³⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit id, min Kinding,“³¹ säd de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww id of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“³² säd Zifen. — „Om! Ja! Dat heit,³³ dat wir nich mihr as Recht. Newer in de jezige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för den Minschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfünig³⁴ tau maken, so is dat in Krigstiden noch swömmen,³⁵ vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör heww id kein Bang'n,“ föll³⁶ Zifen rasch in; „fri möt hei kamen un dat ball.“³⁷ Newer min Badding is en ollen Mann, em kann

1) übersehe Thuen. 2) nachher. 3) lasse Er. 4) fein gebauet. 5) zur Stunde, jetzt. 6) sahen. 7) zu Zeiten. 8) wies, zeigte. 9) betriebsam, gewandt. 10) abwendig. 11) machen ließ. 12) treuherzigen. 13) abgab. 14) eingesehen. 15) Kopfbedeckung der Landmädchen. 16) Luch. 17) gebunden. 18) roth- und grüngestreift. 19) Zeug von Leinen-Auszug und Wollen-Einschlag. 20) umwandte. 21) Bauern. 22) viel Gutes. 23) erzähl. 24) dreist genug. 25) Tochter. 26) fragte. 27) legte. 28) weiter. 29) guckte. 30) Vertrauen. 31) muß. 32) heißt. 33) ausfindig. 34) schwerer. 35) fiel. 36) bald.

wat taustlöten,¹ un denn is Keiner um em 'rühmer, dorüm wull
 id em nah. — „Min Döchting,““ säd de oll Herr un schüddelt
 mit den Kopp, „Du bist jung, un Soldaten sünd ruge² Gäst,
 dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre
 Gesellschaft wüßt.““ — „Herr, id wull of nich allein mit, min
 Bedder Hinrich, wat³ Jochen Vossen sin Sohn is, de wull mit mi,
 un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen,⁴ so as en Schutzbreis,
 mitgewen, denn künn uns nicks passiren.“ — „En Schutzbreis?““
 säd de oll Herr un schüddelt düller⁵ mit den Kopp. „Min
 Döchting, dat Volk ward sich vel an en Schutzbreis von einen
 Stenlhäger Amtshauptmann führen.⁶ Un doch, min Herzens-
 findting!““ un wenn sich an min Mudding, „wenn id ehr so 'u
 Breis an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? —
 Reiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein,
 wenn hei dit lütt Mäten ahn Schutz let. — Un Du seggst,““
 wenn hei sich wedder an Fiken, „Din Bedder Hinrich will mit
 Di?““ — „Ja, Herr, hei steht⁷ hir up de Del.“ — „Raup⁸
 em mal 'rinne!““

Hinrich kamm 'rin. Sei was en sturen⁹ Kirl, breit in de
 Schullern,¹⁰ un rank¹¹ in de Hüften, blag¹² von Ogen un hell von
 Hor;¹³ von de Ort,¹⁴ de Einer bi uns in de Aufstid¹⁵ von
 Morgens Klock söß bet¹⁶ Abends Klock negen¹⁷ den Seifenbom¹⁸
 regiren süht, as wir 't 'ne Schriwsedder,¹⁹ womit ein Jeder sin
 Dagwerk verteifen²⁰ müßt. — „Un Du, min Sohn,““ säd de
 oll Herr, „Du wullst mit Fiken gahn?““ — „Ja, Herr.“ —
 „Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?““ —
 „Ja, Herr! un id herw min Bird'²¹ un Wag' hir, un id dacht
 jo, wenn dat Franzosentüg²² nicks dorwedder²³ hadd, künn'u jo de
 Gefangen mit Fiken führen,²⁴ un id güng denn biher.“ —
 „Herr Amtshauptmann,““ röp min Mudding, „helfen S' em
 tau sin Börnemen, dit is möglicher Wis' de einzigste Gelegenheit,
 dat id minen Mann dat Nothwendigste nabschicken kann. Sei is
 jo, as hei gung un stumm, up de Strat²⁵ reten²⁶ worden, un
 denn in dit Weder!““²⁷ — „Woher! min Herzensfindting, woher!
 Ja, id will Di den Breis schriwen, Fiken. Un, Reiting, de oll
 Möller is of ahn Kledaschen²⁸ wegkamen, sorg dorför. — Minen
 Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmüß, denn id weit,

1) zu stoßen. 2) rauhe, rohe. 3) was, der. 4) Schreiben. 5) toller,
 stärker. 6) führen. 7) steht. 8) rufe. 9) gerade aufgerichtet, stattlich.
 10) Schultern. 11) schlank. 12) blau. 13) Haar. 14) Art. 15) Erntezeit.
 16) 6 Uhr bis. 17) neun. 18) Seifenbaum. 19) Schreibfeder. 20) verzeichnen.
 21) Pferde. 22) -zeug. 23) dawider. 24) fahren. 25) Straße. 26) gerissen.
 27) diesem Wetter. 28) Kleidung.

hei dröggt wed.¹ Un, min Herzenskindting,²“ säd hei tau min Mudding, „wer sich einmal doran gewennt hett, för den is dat slinn, wenn hei sei missen sall.“ — „„Frib,““ säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'raver² nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken ehren Bader nich of wat mitschiden wull.““

Au gung dat denn an 't Paden; in 'n Umseihn was dat besorgt, mi as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korb vull Botterpamel³ un Mettwust antaun-
dragen. Fisen satt all⁴ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Breif farig,⁵ un as hei 'n Fisen gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säd: „Also Du büst Jochen Boffen sin Söhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich awel,⁶ awer min Vater was of wat steinpöttig⁷ un hadd sich dorup sett't;⁸ awer id bin derowegen herkamen un heww of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fisen, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in de Reih.““ — „Min Söhn,“ säd de oll Herr un gaww em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllst mi. Awer tweitens will id Di of wat seggen: Du heft Di tau den Möller sin Fisen ehren Schutz upsmeten,⁹ lettst¹⁰ Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Dgen.“ — Dormit dreiht¹¹ hei sich üm, gung in min Mudding ehr Stuw' un säd: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskindting!“

„Wat säd de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fisen, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei säd man so,““ säd Hinrich. „„Awerst¹² Du wardst Di ver-
küllen!““¹³ sett't hei hentau un wickelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un führt grelling¹⁴ de Strat dal.¹⁵

As sei knapp ut den Dur¹⁶ wiren, kemen ehr¹⁷ de Sten-
häger Lüd'¹⁸ entgegen, de noch 'ne Wil¹⁹ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Fritz Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag awer in Leigelkuhl²⁰ un Leihnträd'²¹ wirkt. „De Burmeister is ukritsch!²²“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n sinen Brunen²³ in de Widen gahn. Id heww em en Wink gewen, un heidi!

1) trägt welche. 2) laufe hinüber. 3) Butterpamel (Bummel), ein Gebäck.
4) saß schon. 5) fertig. 6) übel. 7) etwas eigenständig. 8) darauf gesetzt.
9) aufgeschmissen, geworfen. 10) läßt. 11) drehete. 12) aber. 13) erkälten.
14) grell, munter. 15) hinunter. 16) Thor. 17) kamen ihnen. 18) Leute.
19) Weile. 20) Ziegelgrube. 21) Lehntrade, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegeleien, wo der Lehm durch Feten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird.
22) außergerissen. 23) Braunen (Pferd).

was hei." — „Jung', wat redst Du?"" fäd Schauster Banken sin¹ Fru, de ewer de halwe Husdör² nah ehren Mann utfel. — „Ja, Nachwersch,"³ fäd Sprüttenmeister⁴ Tröpner, de un 'ranne kann, „de Burmeister is ehr släuten gahn;⁵ ewer Dinen Mann heivven ' en Deutzettel geven; lak⁶ em man en beten⁷ Saffran un Roggenmehl un legg⁸ em dat mang⁹ de Schullern, wo em de Franzos¹⁰ mit den Glintenkolben ketteln ded.""¹⁰

As en Lopsüer¹¹ gung de Nachricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n sinen Brimen de Franzosen ut de Lappen gahn!" un de Stadtdeiner Luth stört't in min Mudding ehr Stuw' herin mit en Gesicht, as wenn de tweite Pingsten- un Ester-Dag up einen Dag sollen wir,¹² un hei wir dortan sett't, dat hei dat Part von Vergnügen, wat an desen Dagen up de ganze Stenlhäger Börerschaft fallen ded, allein geneiten¹³ föll: „Fru Burmeistern!" röp hei, „versiren¹⁴ S' sid nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 'T is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mansell Westphalen, wo is 't möglich! — Uns' Herr is de Franzosen utritsch!" — Ach du leirver Gott, wat würd 't för en Upstand! Min Mudding bewerte¹⁵ an Sämn'n un Jänten,¹⁶ de Herr Amtshauptmann verget sin Öller¹⁷ un sin Stellung, freg¹⁸ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn Sei sid! Uns is hir nich spaßig tau Maud'." ¹⁹ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mudding 'ranne un Mansell Westphalen satt stur un stiw²⁰ un fäd: „Mit Verlöw²¹ tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!" — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!" röp Luth un let sid schüddeln, „glöwen S' mi dat doch tau, Fritz Sahlmann hett' t jo mit anseihn un hett mi 't jeggt."" — „Fritz Sahlmann? Min Fritz Sahlmann?" frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann," fäd Mansell Westphalen ganz ruhig, „as de Ein' heit,²² süht de Ainer ut. Fritz Sahlmann un de Wahrheit fiken²³ sid enanner an, as Rufus un Sebensstirn.""²⁴ — „Wo is de Jung?" frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del'," fäd Luth.

1) Schuster Bank's. 2) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 3) Nachbarin. 4) Spritzenmeister. 5) slöten gegangen. 6) kochte. 7) bischen. 8) lege. 9) zwischen. 10) figelte. 11) wie ein Lauf-feuer. 12) gefallen wäre; sprichw. 13) genießen. 14) erschrecken. 15) behte, zitterte. 16) Händen und Füßen. 17) vergaß sein Alter. 18) kriegte. 19) spaßhaft zu Muth. 20) gerade und steif. 21) Erlaubniß. 22) heißt. 23) gucken. 24) Siebengestirn; sprichw.; nach Einigen kann das Wort auch den großen Wagen oder Himmelswagen bedeuten.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Fritz! Fritz Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Fritz Sahlmann kamm; in sine Bost¹ wiren twee Gewalten: de Lust, sine Heldendachten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr² von wegen sin Utsiehn; de ein' drew³ em nah vörwarts un de anner höll⁴ em taurügg, un 't mügg⁵ jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kaam verschrat⁶ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd ewer doch sin Refinung falsch awerslagen,⁶ denn hei let dorbi uter⁷ Acht, dat up dese Wis' sin natürliche Ewerpunkt, mit den hei sid in den Hollweg⁸ dahet! 't hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen alsoglif vör de Dgen kamen müßt. — „Fritz Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Fritz Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort⁹ von Stolz iurückt was, let den Kopp hängen un sek sin Unnerdeil¹⁰ an: „„Oh nicks, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.““ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer sall den wedder rein frigen!“ — „„Dor möt Jik un Korlin', jede mit en stuwen Bessen ewer,““¹¹ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung“, säd de Herr Amtshauptmann, „nu segg mi glif de reine Woehrheit: is de Burmeister flüchtig oder nich?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““ säd Fritz im sek wedder tau Höcht,¹² „„hei 's ehr schappirt.““¹³ — „Lügen!“¹⁴ smet Mamsell Westphalen verluren dormang.¹⁵ „Wo kann ut jo 'n unreines Gefäß de reine Woehrheit kamen?“ — „„Vertell,¹⁶ Fritz,““ säd de Oll. Un Fritz vertellt.

'E kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inaufsten¹⁷ will un dorewer of de verlußlig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Frigen ok. As hei bet sinen Andeil an de Geschieht kamen was, vertellt hei so ümständlich, beschrew¹⁸ sinen natürlichen Fall so genau un maht so vele Redensorten, um sine Dacht¹⁹ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschieht tau Enn'²⁰ was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sid an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner fühlte ut dese hochdütsche Frag' 'rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minsch traktirt würd, un beslot²¹ sid of as en gebildten Minsch tau bedragen,

1) Brust. 2) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 3) trieb. 4) hielt. 5) schräge. 6) überschlagen. 7) außer. 8) Hohlweg. 9) Art. 10) Untertheil. 11) mit einem stumpfen Besen, Reissbesen drüber her. 12) in die Höhe. 13) entwischt (von échapper). 14) Lügen. 15) dazwischen. 16) erzähle. 17) Ehre einern. 18) beschrieb. 19) That. 20) zu Ende. 21) beschloß.

hei säd also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Emr¹ mit angesehen.“ Nu vertellte hei denn de Sak wedder von vör, let Friß Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sine Vertelling mit dese Wörd: „Uu somit sprung de Herr Burmeister achter² den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng³ heranz, fuhr um die Ekkipage⁴ rum, krabbelte⁵ sich siring⁶ den Uwer⁷ in die Höchte, sprung achter die holle⁸ Weide, riß Frißen vor Gewalt die Tügel⁹ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹⁰ un als er man erst die Fühlung von den Braumen unter sich hatte, bädete¹¹ er plängschaf¹² den Barg hendal, ünner auf die Pribbenowschen Dainen zu, was 't Lüg¹³ hollen wull.“ — „Uu de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verflamt,¹⁴ un als sie schießen wollten, ging nichts nich los von wegen der Nassigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Dank aus der Bramborgisch¹⁵ Strat mit den Kolben mang de Schullerblätter ramponirt, worauf wir Alle uns erküßten, indem daß wir den Barg 'run lepen.““¹⁶ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „de' lütt Burmeister is en Kirl, as en Uhrwurm!¹⁷ Das ist ein Kerl, fir wie ein Feuerschloß, min Herzenskinding!“ — Newer de, för de de' Red' bestimmt was, hörte em nich. Min Mudding lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Red' up dat Scheiten¹⁸ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast¹⁹ an sich, as wull sei sich doran hollen gegen den Swindel, de ehr besöhl, awer as endlich de Gewißheit herute kamm, dat min Vater gesund dorvon kamen was, stört'en de Thranen ehr ut de Ogen, sei deckte ehr Dank²⁰ awer ehr Gesicht un weinte still vör sich hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freund' un Weihdag²¹ sich scheiden? Sei spelen²² tau wunderlich in dat Minschenhart²³ inenanner awer;²⁴ sei sünd Uptog un Inslag,²⁵ un woll den,²⁶ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst um minen Vater un de Furcht vör sine Taufkust werden sich in min Mudding ehr freudig Dankgefühl,

1) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urt (Ort), d. h. Spitze, Anfang).
 2) hinter. 3) Mantel. 4) Equipage. 5) krabbelte. 6) ganz schnell. 7) Ufer, Abhang. 8) höhl. 9) Zügel. 10) Sattel. 11) jagte. 12) pleine-chasse. 13) Zeug.
 14) verflammt, erstarrt. 15) Brandenburger. 16) hinunter ließen. 17) wie ein Uhrwurm. 18) Schießen. 19) fest. 20) Lich. 21) Schmerz, Leid. 22) spielen.
 23) Menschenherz. 24) in einander über. 25) Aufzug und Einschlag.
 26) wohl dem.

un de Thran', de up de Jrd'¹ föll, was kein reine Freudenthran'.
Föllt ewerhaupt up unsre Jrd' 'ne reine Freudenthran'?

'I was ganz still worden, en Engel flog döörch de Stum',
'ne korte² Tid man; de Engel täuwen³ nich lang' bi uns — id
weit 't, denn id stumm mit den Kopp an uns' brune Stuwensklock
un weinte un horkte up den Parpendikel — 'ne korte Tid! Id
kaf tau Höcht: de oll Herr kaf ut dat bäwelste⁴ Finster in den
grauen Hemen,⁵ min Mudding un de Fru Amtshauptmannen
weinten, Mamsell Westphalen of, sei hadd Frik Sahlmannen an de
Hand fat't,⁶ un bi den lekten Flägel Schlag⁷ von den Engel säd sei:
„Frik, min Söhning,⁸ gah nah 'n Slos un tred⁹ Di drög¹⁰ an,
Jik fall Di Din sündagsch Lüg¹¹ gewen.“ — „Un id, Herr
Amtshauptmann,“ säd Luth, „will nah Gölzow, un Tröpner
kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich ver-
fehlen.“ — De oll Herr nickte mit den Kopp, gung an min
Mudding 'ran, an de ehr Knei¹² id mi 'ran leggt hadd un säd:
„Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursak, unsern Herrgott tau
dancken, min Herzenskinding.“

Dat föstehnte Kapittel.

Worüm sik de Oberst bi Jiken ehr Red' afwennen müßt, un worüm sik
Jiken bi Hinrichen sin Red' afwennen müßt. Worüm de Herr Raths-
herr up de knendlichen Lüüd¹³ schull,¹⁴ un de Möller wünscht, dat hei 'ne
Kreih¹⁵ wir.

As Jiken mit Hinrichen an den Mächlenbarg¹⁶ kamm,¹⁷ flogen
ehr Ogen¹⁸ nah allen Eiden,¹⁹ un 't durt²⁰ of nich lang', dunn
hadd sei ehren Vader ut sin Gesellschaft 'rute kennt, wo sei dor
unner de Mächl seten.²¹ „Dor is min Vader,“ säd²² sei tau
Hinrichen. — „Na,“ säd Hinrich, „denn will'n wi hir rechtich
von den Hollweg²³ nah den hatten²⁴ Alder nah de Mächl tau
'ruppe bögen.²⁵ Slicht²⁶ ward 't man gahn; ewer döörch den
Hollweg is jo nich döörchtaufamen,²⁷ un Du kannst jo denn of
mit Dinen Vader reden.“ — „Holt,“²⁸ röp²⁹ Jiken, „nich rechtich
nah de Mächl tau, ne, linksch von de Mächl af bög' ut den Weg';

1) Erde. 2) kurz. 3) warten. 4) obersten. 5) Himmel. 6) gefaßt.
7) Flügelschlag. 8) Koseform von Sohn. 9) ziehe. 10) trocken. 11) sonn-
tägliches Zeug. 12) deren Kniee. 13) kleinen Leute. 14) schält. 15) Krähe.
16) Mühlenberg. 17) kam. 18) Augen. 19) Seiten. 20) es dauerte. 21) saßen.
22) sagte. 23) Hohlweg. 24) gehakt, gepflügt. 25) hinauf biegen. 26) schlecht.
27) durchzukommen. 28) halt. 29) rief.

id' will nich mit em reden. — Leimer Gott! nu hett hei uns all seihn,¹ nu wiukt hei.“ — „„Ziken,““ säd Hinrich, aß hei nah ehre Weisung² fähren ded,³ „„wat heit⁴ dat? Worüm geihst Du Dinen Vater ut den Weg?““ — „„Wil id' em nids nützen kann, ihre⁵ id' den Breif bestellt herw. Wer weit,⁶ wo de Franzosen dat upnemen, wenn id' mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entstahn, un wenn wi in de Ort⁷ vör den Obersten bröcht⁸ warden, ward hei uns grad nich mit fründliche Ogen anseihn. Un denn, wotau sall id' minen ollen⁹ Vater mit Utsichten unner de Ogen gahn, de noch in widen Felden liggen?¹⁰ För den Ogenblick is dat naug,¹¹ dat hei weit, wi sünd ün em.“

Mittderwil¹² wiren denn nu ok de Kanonen ut den Hollweg losböhr¹³ un losgraven, un de Tog¹⁴ was wedder¹⁵ in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Eid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich föhrt up de anner, so grell¹⁶ hei in oll Nahmakern¹⁷ sin Streking¹⁸ vörwerts kamen kunn. Ziken keß¹⁹ nah den Obersten ut. „Wenn id' em seih, kenn id' em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Gesicht, wenn dat ok hart utsach, aß hei den Birmeister wegbringen let.“²⁰ So kemen²¹ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hünwel²² Franzosen, de in den deipen²³ Weg sachten furtflens'ten.²⁴ Tanlekt dächt vör den Bremsenfraug²⁵ seggen²⁶ sei den Obersten, wo hei mit wech von sin Offiziers Schritt vör Schritt vörwerts red.²⁷ — „Hinrich,“ säd Ziken, „hir jag vörtau²⁸ un up den Fluwer²⁹ holl³⁰ still, id' will denn asstigen.“

Dit geschach. As de Oberst heran kamm, stunn³¹ Ziken up den Gaultig³² in den Weg, gung em en por Schritt entgegen, redt³³ em den Breif tau un säd: „Herr, id' herw en Breif för Sei.“ — De Oberst höll³⁴ an, nammt³⁵ den Breif, keß Ziken en beten³⁶ verwunnert an: „„Von wen, min Kind?““ -- „Von unsen Herrn Amtshauptmann Wewer.“ — De Oberst bröf³⁷ den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un aß hei tau Emm'³⁸ lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Ziken hadd em mit de grötste Angst anseihn, sei las de Autwurt up den Breif in den Obersten sin Minen, un aß hei so trurig mit den

1) schon gesehen. 2) Weisung. 3) fuhr. 4) heißt. 5) ehe. 6) weiß.
7) Art. 8) gebracht. 9) alten. 10) in weitem Felde liegen. 11) genug.
12) mittlerweile. 13) los gehoben. 14) Zug. 15) wieder. 16) schnell. 17) des
alten (Pächters) Nahmacher. 18) Streckfurche = flach gepflügter Acker.
19) guckte. 20) ließ. 21) kamen. 22) haufen. 23) tief. 24) langsam weiter-
zogen. 25) Bremsenfrug, ein ländliches Wirthshaus. 26) sahen. 27) ritt.
28) voraus. 29) Ufer, Anhöhe. 30) halte. 31) stand. 32) Fußsteig. 33) reichte.
34) hielt. 35) nahm. 36) bißchen. 37) brach. 38) Ende.

Kopp schüddeln ded, stört'ten¹ ehr de hellen Thranen ut de Ogen: „Herr, 't is min oll Vader, un ick bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen² künnt, de schönste Red' un den kräftigsten Bibelspruch, nicks hadd so 'n Indruck up den starken Mann makt, as des' por Würd'³ in plattdütsche Sprak. — Sei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt⁴ up en hogs⁵ Eloß in 't Westphalen-Land, æwer in Einsamkeit, untaufreden⁶ mit sin Volk un sin Vaterland; Tid⁷ un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sachn smeten,⁸ bet⁹ dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sich man swach verständiggen kunnen. Mißverstand un Unfrieden was dorut entsahn, un wo de sünd, dor meld't sich of in stillen Stumm'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart¹⁰ tau em spraken:¹¹ „'t is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunmer un Feldsacht hadden de Stimm woll tau Tiden æwerschallen künnt; æwer immer kamm de winne Placken¹² von sinen Harten wedder tau 'm Börschin, as 'ne bläudige Städ'¹³ up de Stubendel'.¹⁴ Tau 'm irstenmal hört¹⁵ hei dit Wurt¹⁶ utspreken von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein Börwurf mihr in dit Wurt, so weis würd dat spraken, em klang dat sacht in 't Uhr¹⁷ as en Wurt von Vergewung, un as hei dat arme Kind vör sich stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht, dumm würd 't em tau warm, hei müßt sich aswenn'n, un 't wohrt¹⁸ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Tau-lezt hadd hei sich sat't¹⁹ un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit, de ut so 'n Ogenblick geburen ward: „Min leimes Kind, frilaten²⁰ kann ick Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader salen²¹ æwer nich umföös²² bi mi ankloppt hewwen, Du sallst üm em bliwen,²³ un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg²⁴ kamen, denn mell²⁵ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nödiges an un red mit sin Offzirens wider.

Sinrich kamm nu mit sinen Wagen neger²⁶ 'ran, sprung 'runner un frog: „Siken, wo is 't?²⁷ — Aewer wat frag ick noch lang'? Du süht jo ut, as set²⁸ Di 't Hart up de Lung;²⁹ nich

1) stürzten. 2) sagen. 3) wie diese paar Worte. 4) saß. 5) hoch. 6) unzufrieden. 7) Zeit. 8) geschmissen. 9) bis. 10) Herz. 11) gesprochen. 12) der wunde Fleck. 13) blutige Stelle. 14) Stubendiele, Fußboden. 15) hörte. 16) Wort. 17) Uhr. 18) wahrte. 19) gefast. 20) frei lassen. 21) sollen. 22) umsonst. 23) bleiben. 24) (Men-)Brandenburg. 25) dann melde. 26) näher. 27) wie ist's. 28) saße. 29) Zunge.

wohr, hei hett den Ollen frilaten?" Un hei slog¹ den Arm um ehr: „Kumm,² Ziken, stig up den Wagen, dor künmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn³ uns nicks,““ säd Ziken un steg höger⁴ nah de Grawenburt⁵ 'ruppe un lek den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; awer hei hett mi 't tau seggt, id fall um em bliven, un sei saken mit mi führen, un, Hinrich, Du künmt jo nu nah Hus⁶ un up de Mähl seihn un Mudding bistahn.““⁷

Hinrich künn de Lin⁸ um 'ne Wid⁹ fast¹⁰ un bückt sid dal,¹¹ knallt an 't Geschirr un stref¹² denn sin Unnermähr¹³ mit de Hand den glatten natten¹⁴ Büdel langs. „Du heft Recht, Hinrich,“ säd Ziken, „Du heft woll Sorg', Din Fuhrwarf tau verlaten; awer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg mit taurügg nemen, de deiht¹⁵ uns riklich¹⁶ den Gefallen.“ — „„Ziken,““ säd Hinrich, „„an 't Fuhrwarf herw ik nich dacht; id dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi säd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn id Di en Hor¹⁷ krünnen let, denn süll id em nich wedder vör de Ogen kamen. Un, Ziken, id herw em verspraken, för Di uptaufamen tau allen Tiden, un as id em dat versprok¹⁸““ — un hei gung tau ehr 'ran un namm ehre Hand un lek ehr so recht ihrlich in de Ogen — „„dunn wiren noch twei taugen, de herwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as id allein; dat wir uns' Herrgott, Ziken, un min eigen Hart.““ — Ziken würd roth as 'ne Ros', un as hei sinen Arm um ehr slog, wünn¹⁸ sei sid 'rute: „Hir nich, Hinrich! Güt¹⁹ nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor künmt min oll Vater an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Vater entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom²⁰ tau Winterstid, wenn de grünen Bläder²¹ affollen²² sünd un de Bægel nich mihr von Leiw' un Lust in de Telgen²³ singen. As sei sid awer umwenn'n ded, wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Ogen schoten,²⁴ un dunni hastig wedder up ehren Vater taugung, dunni schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Leder²⁵ von Lust un Leiw' flungen in sine Twig',²⁶ un dat Fröhjohr gung in em up, dat einzige Fröhjohr, wat dörch 't ganze Leven, in Sommerhitt,²⁷ in Harwstform²⁸ un Winterfäll²⁹ vörhollen möt,³⁰ wenn 't en richtig Fröhjohr un en richtig Leven is.

1) schlug. 2) komme. 3) thun. 4) stieg höher. 5) Grabenrand. 6) Haus.
7) beistehen. 8) hand die Leine. 9) Weide. 10) fest. 11) nieder. 12) strich.
13) Sattelpferd. 14) naß. 15) thut. 16) reichlich, gerne. 17) Paar. 18) wand.
19) heute. 20) Baum. 21) grünen Blätter. 22) abgefallen. 23) Zweigen.
24) schossen. 25) Pieder. 26) Zweigen. 27) Sommerhitze. 28) Herbststurm.
29) Winterfalte. 30) vorhalten muß.

„Ziken,“ röp oll Möller Bof, „wo kümmt Du her?“ Un as Ziken em um den Hals fel,¹ un em mit Thranen in de Ogen de Umflünn' utenanner fett't, diim schull de Oll un jäd, Hinrich hadd allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüd'² wegbliwen süllen; æwer Rathsherr Hers' erklärt, von so 'ne Saken³ verstünn de Möller gor nids, un Ziken ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sich sülwst nich hadd beter⁴ utdenken künnt, dem wat sin postpapierne Stäveln⁵ anbedrapen ded,⁶ so wiren sei von Schuster Banken⁷ utdrücklich tau de Rathssitzungen upricht't⁸ worden, un nich tau vir Mil'⁹ medelborgsche Landweg' in dese Jehrztid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korn mit Mettwust un Pamel¹⁰ hört, slog sich up de Mag'¹¹ un jäd: Ziken wir sin best Päding,¹² un wenn hei of tau de Ort hüren ded,¹³ de ehr Jauderfist¹⁴ ünner bi sich dragen, so verännerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder¹⁵ müßt of in den besten Badaben¹⁶ af un an nahbött¹⁷ worden.

De französche Schersant¹⁸ hadd nu de Wachtmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,¹⁹ un de Gesellschaft steg up den Wagen un makte sich dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unkel Hers' eigent sich de för minen Vater bestimmten Kleidaschen²⁰ an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächtigen Lüd in 'n Allgemeinen un up minen Vater in 't Besondere. Von de Läng', jäd hei, wull hei nids seggen, denn de künn sich Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Breid'²¹ künn jeder vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Riken²² S', Meister Witt, dit fall en Rock för en utgewuß'nen²³ un en dörchgewußenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vater sin Rödschen²⁴ tau 'm Spektakel²⁵ in de Höcht.²⁶ — „Herr Rathsherr,“ jäd Bäcker Witt, „fohren²⁷ S' von vör²⁸ mit de beiden Arm in de Ärmel, so dat den Burmeister sin Ruggblatt²⁹ up Ehr Postblatt³⁰ tau sitten kümmt; hir is noch en Rock, den häng' ick Sei achter æwer,³¹ so maken wi ut twei lütt³² en gadlichen;³³ de Minsch möt sich tau helpen weiten.“ — Na, dat geschach, un min Unkel Hers' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hiun'n³⁴ un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,³⁵ æwer up de Siden³⁶ jappt hei af un an utenanner.

1) fiel. 2) Frauenkleute. 3) Sachen. 4) besser. 5) Stiefel. 6) anbeträfe. 7) Schuster Bank. 8) aufgerichtet, gemacht. 9) Meilen. 10) Semmel (Kummel). 11) Wagen. 12) Rathchen. 13) Art gehörte. 14) Futterfiste. 15) Wetter. 16) Backofen. 17) nachgehetzt. 18) Sergeant. 19) überbracht. 20) Kleidungsstücke. 21) Breite. 22) gucken. 23) ausgewaschen. 24) Rödschen. 25) Spott. 26) Höhe. 27) fahren. 28) vorne. 29) Rückenblatt, -theil. 30) Brustblatt. 31) hinten über. 32) kleinen. 33) gehörig groß. 34) hinten. 35) feste Schale. 36) Seiten.

Väder Witt hadd en siden Rockelur¹ von sin verstorbene Fru vörsum'n, un hei binn² em ün mit de Karminkensellen³ nah buten,⁴ denn, säd hei, ün dat siden Tüg⁵ wir 't in so 'u Weder Schad'; awer de Jellen können 't verdragen, denn so vel⁶ hei wißt, lepen⁷ de Karminken of mit de Hor nah buten 'rünn.

Mit dese Beiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlisch⁸ rasch; awer mit den Möller kaun sei sihr in de Lüderi,⁹ denn as hei hören ded, dat de Mantel mit de sæben¹⁰ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, freg¹¹ hei dat iest mit den Respekt un make Diner awer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Vötritt in de Dör¹² laten, un nahsten¹³ freg hei 't mit de Nährsamkeit,¹⁴ wil dat¹⁵ de oll Herr an sine Nothdurst dacht hadd, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Jiken den einen Armel antredt¹⁶ hadd, kanm em dat Bedenken, de Lüd' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,“¹⁷ wenn hei sic an Witten, „wenn ick nu an tau reden sang', un wenn denn de Eselsuhren ut de sæben Kragens 'rute fiken, wat denn?“ — „Ja, Vadder,“ seggt de Väder, „dorin heft Du Recht: ut en Erwinsuhr¹⁸ lett¹⁹ sic mindag' fein²⁰ siden Geldbüdel maken; awer Du kannst jo dat Mul²¹ hollen; oder süs²² red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Jä kann woll, awer 't is of dornah,“ seggt de Möller un sett't sic up den vöddelsten²³ Sack.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Vof, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Jiken, rück bet 'ran²⁴ un mak den Vedder Platz.“ — Awer Hinrich led²⁵ dat nich, hei slog Jiken de Pird'deck²⁶ ün de Jäut²⁷ un säd: hei wull gahn. Sei gung, un as hei nu so gung un hir awer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ünner vörup, dat hei Jiken in de Ogen fiken kunn, säd Möller Vof: „Herr Rathsherr, 't is min Vedder, Jochen Vossen sin Sahn; is 't nich en schiren²⁸ Kirl?“ — Un Rathsherr Her' säd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smucken Kirl.“ — Un Väder Witt säd: „Hei 's en dägten²⁹ Kirl.“ — Jiken säd nicks; awer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirl un en trugen³⁰ Kirl,“ un sei hadd mæglicher Wis' noch mihr von em dacht, awer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un kef ehr so fründlich an un frog, ob ehr of freien ded,

1) seidenen Mantel (roquelaure). 2) hand. 3) Karminkenselle. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) viel. 7) ließen. 8) ziemlich. 9) Stocken, Verwirrung. 10) sieben. 11) friegte. 12) Thür. 13) nachher. 14) Nührung. 15) weiß. 16) angezogen. 17) Gebatter. 18) Schweinsuhr. 19) läßt. 20) niemals ein. 21) Maul. 22) sonst. 23) vorerst. 24) mehr heran. 25) litt. 26) Pferdedecke. 27) Stütze. 28) schmuck. 29) tüchtig, gediegen. 30) treuer.

dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww¹ em de Hand: „Jat² mi blot an, ick bin ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform³ un gaww Jeden sin Deil,⁴ un as de Herr Rathsherr den Pamel sihr lawen ded,⁵ säd de oll Bäcker tau sich: „Kit den Rader, süs kösst⁶ hei von Guhlen;⁷ awer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl⁸ ok en Bagel.“⁹ — De Herr Rathsherr bögt sich an den Bäcker 'ran un flüstert em halwblud¹⁰ in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt¹¹ de Bremsenfraug, un wenn de Schergen von den korsikanischen Wütherich noch eine Spur von mintschliches Gefühhl in sich dragen, denn warden sei nids dorgegen hemmen, wenn wi uns dor von den ollen Hafer¹² tau unsern Stuten en Glud¹³ inschenken laten.“ Dorbi hadd hei awer sinen Stuten uter¹⁴ Obacht laten un hadd em mitsamnt de Wust en beten awer den Ledderbom¹⁵ 'rarver hollen. Mit einmal sählt¹⁶ hei, dat em dor wat mang¹⁷ de Fingern gramweln würd,¹⁸ un as hei sich ümkef, sach hei, wo de ein' von de korsikanischen Schergen grad in sin Wust un sinen Pamel inbet,¹⁹ un as hei nu mit harte Würd²⁰ gegen so 'n apenbores²¹ Marodiren loßtrecken wull, langte en anmer Sackermenter hinn'n awer dat Krett²² un führt sich den ganzen Korw tau Gemäuth. — „Gott sall mi bewohren!“ röp min Unkel Herf, „so slicht herw ick mi de Taustänn' in unsern Baderland doch nich dacht.“ — „„Entsamte Spizbaumen!““ schot oll Witt wedder loß, un de Möller, de führt, hadd in den Herrn Amtshauptmann sinen warmen Mantel sin Lag' so ganz vergeten,²³ dat hei de Swep²⁴ all in de Höcht böhrt, üm den Franzosen eins tau verreiben,²⁵ as em Fiken den Arm fast höll: „Üm Gotteswillen! Wadding, wat deihst Du?“ — „„Sm! — Ja!““ säd de Möller un besunn sich, „„Fiken, Du heft wedder Recht,““ un wenn sich an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich awel,²⁶ ick ded man so.““²⁷

Na, de nemen 't denn ok sichtlich nich awel un eten²⁸ ganz vergnüglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Arger un Ungunst dat Gift un de Gall in den ledrigen²⁹ Magen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig³⁰ würd, de sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidlang vergeten hadden. Sei führten also in den grisen³¹ Abend nah Bram-

1) gab. 2) fass. 3) Semmelkorb. 4) Theil. 5) sehr lobte. 6) sonst kauft. 7) von Guhl. 8) Gule. 9) Vogel. 10) halbblut. 11) liegt. 12) Eigenname. 13) Schluck, Schnaps. 14) außer. 15) Leiterbaum. 16) fühlte. 17) zwischen. 18) tastete, griff. 19) einbiß. 20) Worten. 21) offenbar. 22) Schlussbrett des Wagens, Schoskelle. 23) vergessen. 24) Peitsche. 25) versehen. 26) übel. 27) that nur so. 28) aßen. 29) leer. 30) fund. 31) grau.

borg hentau,¹ un wo süß de Stutenkorn stumm, him'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphadt,² un de flusterten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un aß mal en Dog Kreihn³ arwer ehr wegslog, säd min Onkel Herj': „Se, wat herwut ji för Noth, ji kant lachen!“ un de Bäcker säd: „De Ort giwut⁴ kein Hür⁵ un kein Etür.“⁶ un de oll Möller süßt un säd: „Iß wull, dat id 'ne Kreih wir!“

Nower in twee Garten⁷ funn⁸ de Sorg' keinen Platz, dor was de Leiw' inkihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen aß sinke Brutjunfern dörch 't ganze Hus un all sin Kamern,⁹ räumten up,¹⁰ wat in den Weg stumm, un wischten den Stoff¹¹ von den Disch un von de Bänk un pugten de Finstern, dat Ein mid¹² rut seihn kunn in 't schöne Lervensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un makten dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränf' von Low un Blaumen¹³ arwer Dör¹⁴ un Finster un an de Wand de buntsten Biller. Un de Hoffnung stief¹⁵ ehre dusend¹⁶ Lichter an un sett't sich dunn heimlich still in de Eck, aß wir sei 't gor nich weß,¹⁷ aß hadd 't ehr Stieffweester¹⁸ dahn, de Würfflichkeit; un dat Vertrugen stumm an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidstled anhadd, un säd tau de Sorg', aß sei nah Fisen frog: „Gah din Weg', de oll Möller danzt up uns' Hochtid,“ un säd tau dat Bedenken, aß dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Dat sößteihnte Kapittel.

Worüm id den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Gützowsche Holt¹⁹ schid, worüm Fridrich tau den Schulden Besserdich ‚Swigervader‘ seggt,²⁰ worüm hei den Hund ut den Aßen²¹ locht, un worüm de Stadtdeiner Luth arwer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten²² Mansfellingß, de dit Bauk²³ lesen dahn,²⁴ sich dorawer argern süll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfangt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt²⁵ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechtß wiren, un dat up Flæg'²⁶ en Möllerknecht mihr

1) hinzu. 2) aufgehockt. 3) Zug Krähen. 4) Art giebt. 5) Feuer, Niethe. 6) Steuer. 7) Herzen. 8) fand. 9) Kammern. 10) räumten auf. 11) Staub. 12) weit. 13) Kränze von Laub und Blumen. 14) Thür. 15) steckte. 16) tausend. 17) gewesen. 18) Stieffschwester. 19) Holz, Gehölz. 20) jagt. 21) Djen. 22) klein. 23) dieses Buch. 24) lesen. 25) muß. 26) stellenweise, unter Umständen.

wirh is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispihl¹ in desen Ogenblik för mi. Denn wenn ic den französchen Schassür wedder gripen² will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin³ un pattist-muskelinene Schauh⁴ in desen Weg un Weder⁵ dörch dat Gölzowsche Holt em nahschicken, dortau paßt sic en Möllerknecht beten,⁶ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurrjöh!“ säd⁷ Fridrich, as hei den Franzosen sin Hautspur⁸ nahgung, „menn de Franzos⁹ tüschen⁹ hir un Gripzwold¹⁰ tau finnen is, her fall hei!“

Fridrich spört¹¹ also den Schassür dörch dat Stenhäger Babenholt¹² un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; æwer dor was 't all, dor hadd 'ne Uhl seten,¹³ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid¹⁴ lang stumm¹⁵ hei dor, as Maß Jots von Dresden;¹⁶ bald würden em de Gedanken æwer smidig,¹⁷ un hei säd tau sic: „Wir de Kirl nah Stenhagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau 'n puren Unverstand anreken.¹⁸ Ne, de Racker is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stumm Bur¹⁹ Freier an sin Heed²⁰ un smet²¹ Stein', as en Hauttöppel²² grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen²³ in Meckelborg Weg'betern²⁴ nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmorn²⁵ en Franzosen lopen seihn?“²⁶ fröggt²⁷ Fridrich. — „„En Franzosen?“““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französchen Schassür.“ — „„En Schassür?“““ fröggt Freier. — „Ja, in 'ne gräune²⁸ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „„Tau Pird'?“““²⁹ fröggt Freier. — „Ne, tau Faut,“³⁰ seggt Fridrich. — „„Wat fall de?“““ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „„Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?“““ — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dæf'lopp dornah tau fragen? Ic frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„In 'ne gräune Mondirung?“““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Mit en Schado?“““ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Horen.“³¹ — „„In 'n Horen? Un denn hüt mornn in den Regen?“““ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt³² Fridrich in Urger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„Läuw³³ mal! Gewwen wi hüt

1) zum Beispiel. 2) wieder greifen. 3) Krinoline. 4) Schuhe. 5) Wetter. 6) besser. 7) sagte. 8) Fußspur. 9) zwischen. 10) Greifswald. 11) spürt. 12) Oberholz. 13) Gule gefessen. 14) Zeit. 15) stand. 16) rathlos, wie verblüfft; sprichw. 17) geschmeidig. 18) anrechnen. 19) Bauer. 20) Gätter, Gitterthür. 21) schmiß. 22) wie ein Hutlopp. 23) auf Stellen, stellenweise. 24) Wege-bessern. 25) heute morgen. 26) laufen gesehen. 27) fragt. 28) grün. 29) zu Pferde. 30) Fuß. 31) in Haaren, barhaupt. 32) ruft. 33) warte.

nich Donnerdag?""¹ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Ne, hütt nich; awer 'n Mandag,““² seggt Freier, „„dunn wiren hir fluggs weß; awer mit blage³ Mondirung un denn tau Pird'; un hütt is min Zamel⁴ mit Vörspann nah Stenbagen.““ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Vörspann hadd't Du nich nah Stenbagen schicken süllt, dat künst Du süßst beten brufen,⁵ vör Allen, wenn Du Lüß⁶ Antwort geyen fallst.“ — „„Wo so?““ fröggt Freier. — „„Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit⁷ id noch en gaud Geschäft för Di, Du künst Krewt⁸ nah Berlin 'rup driven,⁹ en Kirl as Du, de künnt dornit vörwartz.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt Freier verdutzt. — „„Oh, id mein' man,““ seggt Fridrich. — „„Un nu gu'n Morn, Freier. — Un wenn de Franzos' künnt, den id sünt,¹⁰ denn segg em, id hadd seggt, Du hadd't seggt, Din Großmutter¹¹ hadd Di vertellt,¹² wenn hei säd, wat sei säd, süllt Du em seggen, hadd id seggt, hei süll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu adjüs! Freier.““ — „„Wat?““ seggt Freier un lücht¹³ em nah, as hei dat Dörp¹⁴ entlang geiht un dreiht en Stein von en Pundener dörting¹⁵ in de Hänn'¹⁶ 'rüm, „„wat? hei hadd seggt, id hadd seggt? — Wat? — Du haddst seggt, süll id seggen, hei süll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?““ Un hei nimmt den Stein un smitt¹⁷ em mit aller Gewalt mang¹⁸ de annern: „„Entsaunte¹⁹ preußsche Spitzbauw'! So makt²⁰ hei dat ümmer!““

Fridrich geiht wider,²¹ oll Schult Besserdich lücht awer de Dör.²² „Schult, hett hei vörmorn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „„En Franzosen?““ fröggt de Schult. „„Na, de Ort²³ is hir up Stunns²⁴ grad nich knapp; awer hütt mornn, seggst Du?““ — „„Na, nu sang hei ok noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „„Id will Em leirerst²⁵ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Hei vertellte nu so — un so. „Un,“ slot²⁶ hei sin Red', „her möt hei!“ — „„Dat möt hei, Fridrich,““ seggt de Schult. „„Un id will mit Di gahn, denn id bün jo un doch einmal dortau sett't,²⁷ un un' Herr Amtshauptmann säd noch milih²⁸ tau mi: „Schult,“ säd hei, „up Em bernht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww²⁹ mi en Wagen Poppir un säd: „Dese Eas³⁰ is pressant.“ Na, id let³¹ mi dat von den

1) Donnerstag. 2) am Montag. 3) blau. 4) Samuel. 5) brauchen. 6) Leuten. 7) weiß. 8) Krebbe. 9) treiben. 10) suche. 11) Großmutter. 12) erzählt. 13) gußt. 14) Dorf. 15) von etwa 30 Pfund. 16) Händen. 17) schmeißt. 18) zwischen. 19) infam. 20) macht. 21) weiter. 22) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 23) Art. 24) zur Stunde, jetzt. 25) lieber. 26) schloß. 27) dazu gesetzt. 28) neulich. 29) gab. 30) Sache. 31) ließ.

Landrider¹ vörlesen, un as hei dat jarig² hadd, säd hei: „Schult, de Sat hett arwerst J!.“³ — „Ne,“ segg id, „dat weit id beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sat is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn herw id ümmer noch gaud vir Wochen täunt⁴ un bün ümmer noch tau rechter Tid kamen.“⁵ Un so kamm 't of ditmal. Newer, Fridrich, Din Sat is nich pressant, de hett J!; id will mi man noch minen Haut halen⁶ un denn kann 't los gahn.“

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Döörp kemen,⁷ seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne⁸ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't sößteihnst,⁹ un id dacht, id wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁰ — de hött¹¹ hir de Schap¹² up den Roggen — denn, süßt Du, id dacht of so, dat Jauder¹³ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sict all¹⁴ 'ne Mahtid up den Fell'n,¹⁵ un so jog¹⁶ id sei den 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn herwen.“ Sei fragen nu Hannen, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnorw hentau gahn.¹⁷ In Pinnorw gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat¹⁸ hei fein'n Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit¹⁹ ‚Sparling‘; sei nemten em arwer ümmer ‚Baufink‘;²⁰ wed²¹ säden, wil hei so schön singen kün, wed, wil hei ümmer Hans vör allen Hagen²² was un mit Jedvereinen²³ sinen Buzen drev.²⁴ De oll Schult let²⁵ sict nu of richtig von den Baußink an de Näj' 'rümme ledde;²⁶ arwer Fridrich sach²⁷ bald, wo 't fuchten wir,²⁸ un as hei woht²⁹ würd, dat de Baußink sin Fru taußinken ded,³⁰ dat sei mit em in ein Karrv'³¹ hau'n süll, dacht hei: Täuw, dit sall Di begrismulen!³² stunn up un säd: hei wull sict up sin Pip³³ 'ne Kahl³⁴ ut de Raf³⁵ halen.

De Baußink redt denn nu den ollen Schulten allerlei verfluchte Akten vör, un wenn de Schult tau Wurt³⁶ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Baußink: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulten so brünten,³⁷ kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³⁸ in Ehren

1) Landreiter. 2) fertig. 3) hat aber Gile. 4) gewartet. 5) gekommen. 6) Gut holen. 7) kamen. 8) Johann. 9) im sechzehnten. 10) müßig herum gehen lassen. 11) hütet. 12) Schafe. 13) Futter. 14) vertreten sie sich schon. 15) auf dem Felde. 16) jagte. 17) hinzu gegangen. 18) ob. 19) hieß. 20) Buchfink. 21) welche, einige. 22) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alles hineinmischet. 23) Jedem. 24) Pöffen trieb. 25) ließ. 26) leiten. 27) sah. 28) wie es gefochten, gemeint war. 29) gewahr. 30) zublinzte. 31) Kerbe. 32) fehlschlagen. 33) Pfeife. 34) Kothle. 35) Küche. 36) zu Wort. 37) foppten. 38) Frau.

Wim¹ iz woll wat passirt, denn de ein' Staken² mit de Wust³ liggt an de Jrd'.⁴ — De Fru springt nu 'rute im künunt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Dat hewwen wi dorvon, de versluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁵ — „Wat för en Kirl?“⁶ fröggt Fridrich. — „De Franzosentirl, wonah Zi fragt.“ — „Na, also iz hei doch hir west,“⁷ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wißt.“⁸ — „Na, denu adjüs!“⁹ seggt Fridrich. „Schult, kumm⁷ Hei! Wider mull'n wi jo nicks weiten.“

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn⁸ von Pinnow un den Bautsink af sünd, „Hei iz doch 'ne Ort⁹ Gerichtsperson un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf'?“ — „Je, Fridrich,“ seggt de Schult, „mit Wust bün id in de Ort nich bewandt;¹⁰ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit id woll, denn as mi de oll lahm Schuster¹¹ dunn ein' ut den Hof¹² namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹³ un dortau freg¹⁴ hei en Stüdener twölw'¹⁵ in de Jach.“ — „Dat wir jußt nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁶ up 'ne Wust künmt, denn iz 't blizwenig.“ — „Wo so?“ — „Na, Schult, segg Hei mal, wenn Hei sæben Ewin'¹⁷ inslachten deht, wo vel Specksiden friggt Hei denn?“ — „Virteihn,“ seggt de Schult. — „Dat iz nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei friggt man drütteihn;¹⁸ ein' künmt in de Wust.“ — „Dor best Du Recht!“ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maßt Sin Fru denn nu woll von sæben Ewin'? Doch woll en Stüdener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'n polhschen Bogen¹⁹ berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat estimir id för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glik²⁰ hir up frische Daht²¹ den halwen Slag in 't Unick gewen, un den halwen Dag will 'd den negsten Sünndagnamiddag in Einen Hus²² achter 'n Aben²³ assitten, denn fik²⁴ Hei hir! Jä heww den Bautsink de Wust namen.“ — „Wo, Di plagt jo woll de Düwel?“²⁵ seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un treckt²⁶ de Wust ut de Tasch un snitt²⁷ en Enn' af. „Schult, hir! De

1) Wiem, zusammeneschlagene Latten, hier: zum Aufhängen des Rauchfleisches und der Wurst. 2) Stange. 3) Wurst. 4) liegt an der Erde. 5) genommen. 6) gewiesen, gezeigt. 7) komme. 8) Ende. 9) Art. 10) erfahren. 11) Schuster. 12) Rauch. 13) 14) Tage sitzen. 14) dazu kriegte. 15) etwa 12 Stüd. 16) wie viel. 17) 7 Schweine. 18) nur 13. 19) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen. 20) gleich. 21) That. 22) Hause. 23) hinterm Ofen. 24) guck. 25) Teufel. 26) zieht. 27) schneidet.

Must is gaud, de kann Ein ahn¹ Brod eten.² — „„Ne,““ seggt de Schult, „„mit stahlen Woehr³ will id nids tau dauhn⁴ herwven.““ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi 'n Herzog von Brunszwik säden, oder en Mundrow,⁵ as Ji seggt. Un, Schult, Sei 's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel⁶ stegen?“⁷ — „„Weit de Düvel, wat Du hüt heft? ja, dat bün id, as id en unverstännigen Jung' was, æwer nu herw id grot Kinner, wi sall ehr mit en Dispill vörangahn.““ — „Woehr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „wo olst⁸ is Ein Fisen?“⁹ — „„Se,““ seggt de Schult, un Ein Ogen¹⁰ sungen an tau lüchten,¹¹ „Fridrich, de Dirn, id segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹² æwer id segg Di, klauf¹³ is sei, as 'ne Imm.““¹⁴ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id herw noch gistern Abend up den Stemhäger Eloß bi ehr seten,¹⁵ un id kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefallen, dat id in 'n Stann' wir,¹⁶ ehr tau Gefallen mi tau verännern.“¹⁷ — „„Na, hör mal, Du geihst gaud!““¹⁸ seggt de Schult, un fickt Fridrichen von haben bet unn'n¹⁹ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för Einen Fizen sinnt²⁰ sid woll wat Anners, un Sei ward all olst, un wenn Sei sid denn so up 't Ollendeil²¹ gew', denn künn Sei uns de Hauw'²² weren, denn hadd Fisen un id 'ne schöne Brodstäd',²³ un Sei künn vel Freud' an uns erlerwen.“ — „„Gott sall mi bewohren!““ seggt de Schult, „„Du meinst dat doch nich in Irust?““ — „Worum nich?“ seggt Fridrich, un richt't sid in 'n Enn'.²⁴ „Sei id as en Spaß ut?“ — „„Wat!““ röppt de oll Schult un geiht up em los, „„so 'n ollen Enurrer,²⁵ as Du büst, de wull 'ne Schulten-dochter frigen?“²⁶ Min Tochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?““ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Sei tau Einen Würden!“²⁷ — Olt, seggt Sei? Rit Sei mi an, id bün in minen besten Johren, twischen twintig un föstig.²⁸ — Enurrer, seggt Sei? Id herw Em noch üm kein Pip Toback beden.²⁹ Æwer woehr is 't, Ein Fisen is in 'n Ganzen jünger as id; doch dor mak id mi nids ut, id nem sei doch, denn sei is klauf un weit, dat so 'n Kirl, as id, de de Welt seihn hett, mihr gelt,³⁰ as so 'n

1) ohne. 2) essen. 3) gestohlener Waare. 4) thun. 5) Mundraub. 6) Appfel. 7) gestiegen. 8) wie alt. 9) Sophie. 10) Augen. 11) leuchten. 12) erst 18. 13) Flug. 14) wie eine Biene. 15) gefessen. 16) im Stände wäre. 17) verändern, verheirathen. 18) gehst gut (drauf los). 19) oben bis unten. 20) findet. 21) Altkentheil, Ausgedinge. 22) Guse, Bauerhof. 23) Brodstelle. 24) in's Ende, in die Höhe. 25) Bettler. 26) freien. 27) Worten. 28) zwischen 20 und 50. 29) gebeten. 30) gilt.

Burjung' mit en dicken, roden Kopp un Glasbor,¹ de en Diner mast as en Klappmeh² un de Lüd' in de Stunn'³ spndt. — „Hest Du mi de Dirn all Rupen⁴ in den Kopp sett't?“ schriggt⁵ de oll Schult un böhr⁶ den Stoc gegen em up. — „Holt,⁷ Schult!“ seggt Fridrich. „Den Stoc bi Eid!⁸ Wat würden de Lüd' seggen, wenn dat heit,⁹ id hadd mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat slagen.“ — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult,“ seggt Fridrich, „id bün woll in 'u Stann', so 'u Bauksink 'ne Must tau strizen,¹⁰ ewer mindag' nich¹¹ dortan, so 'n lüttes, junges Bland¹² üm ehr Glück tau bedreigen;¹³ id herw Ein Zifen kein Rupen in den Kopp sett't.“ — De oll Schult tek¹⁴ em so von de Eid an, as wull hei seggen: Di mag de Düwel trugen!¹⁵ säd ewer nids. Sei gungen nu wider, ewer dat Ei was intwei.¹⁶

Als sei nah Demzin 'ran kamen,¹⁷ steiht dor en jungen Schriwer,¹⁸ un Fridrich geiht nah em 'ran: „Üm Bergewung, herwven Sei hir keinen Franzosen seihn?“ un so, un so. De jung' Minsch segt: ja! vör 'ne lütte Stunn'¹⁹ wir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörrch 't Dörrp, un up 't anner Enn' hett of 'ne olle Frau den Schaffür seihn. „Nu herwven wi em bald,“ seggt Fridrich. Ewer as sei en beten²⁰ wider hen up den Tell'n en ollen Mann drapen,²¹ de Widen²² an den Weg kröppt,²³ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock söß²⁴ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgaußjagd²⁵ worden. Ut den Dörrp was ewer de Kirl 'rute gahn; wo was hei bleven?²⁶ De Schult fragt sich den Kopp, Fridrich tek sich allentwegen üm un besach sich de Gelegenheit; endlich säd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Sak ewerleggen; hir pust't dat ewer hellischen kolt²⁷ ewer de Rüm',²⁸ will'n uns dor achter den Backaben²⁹ setten.“ — Na, sei dauhn³⁰ dat. „Wat id för en Nar³¹ bün,“ seggt de Schult, „hir in so 'n Weg un Weder achter 'n Franzosen hertaulopen!“³² — „Swigervader, lat Sei³³ den Franzosen,“ seggt Fridrich, „den frigen wi ümmer noch.“ — „Jangst Du mi all wedder an mit Dinen 'Swigervader', Du

1) Glasshaaren. 2) Klappmesser. 3) Stube. 4) schon Raupen. 5) schreiet. 6) hebt. 7) halt. 8) bei Seite. 9) heißt. 10) stibizen, mausen. 11) niemals. 12) Blut. 13) betrogen. 14) guckte. 15) trauen. 16) entzwei. 17) kommen. 18) Schreiber, Wirthschafter. 19) Stunde. 20) bischen. 21) treffen. 22) Weiden. 23) köpft, kapt. 24) seit 6 Uhr. 25) Jagd auf wilde Gänse. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr kalt. 28) Räume, d. h. das offene Feld. 29) Backofen. 30) thun. 31) Narr. 32) herzulaufen. 33) lasse Er.

preußische Spitzbaum'?" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Ik hemw vel lüd' kennt, de hemwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hemwen i' of anner Swigersöhns dorför kregen,¹ as Du büßt.“ — „Rik hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulten steidel tau Höcht,² „en Advat³ bün id nich un en Dokter of nich; awer id hemw gesunne Knaken,⁴ un fik hei min Hand an, de kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Ein eigen Ogen nicht trugt,⁵ denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „De, weist, wat de seggt? De seggt, Du wirst woll en düchtigen Rikl un verstännst of 'ne Sat antaufaten;⁶ awer Du haddst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rut locken künn.“ — „Dat id dat kann, dat will id Em nahsten⁷ bewisen. Awer nu, Schult: will hei mi Ein Ziken gewen?“ — „Dunnerwetter!“ seggt de Schult, „id dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw⁸ id, Du Rader willst hir Ernst brufen.“⁹ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Haum' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Ein Friß möt de Haum' hemwen, un hei brukt noch nich up 't Ollendeil; awer mit Ein Ziken, dat is Ernst; un 'ne Haum' frig id sacht.“ — „Du Prahlhans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is so 'ne Redensort, as id seggt hemw, mit de Du keinen Hund ut den Aben lockst.“ — „Dat will 'd Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickdauher!“¹⁰ seggt de Schult un steht up. „Ik gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hum'ledde¹¹ oder grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den hemw id,“ seggt Fridrich. — „Prahlschans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steht, un id mit min Redensorten en Hund ut den Aben lock, will hei mi denn Ein Ziken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lügenbalg!“¹² röppt de Schult, „blot üm Di mit de Näs' dorup tau stöten,¹³ dat Du en Prahlhans büßt. — Ja!“ un hei sleiht in.¹⁴

Fridrich grißlacht¹⁵ so 'n beten vör sich hen, bückt sich dal¹⁶ tau dat Badabenlock: „Mossiöh, allong! ipi! — Allong! ipi!“ Un wat krüppt¹⁷ tau 'm Börschin? De französische Schaffür. — „Gott's ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Pardong! Mossiöh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹⁸ fröggt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of

1) gekriegt. 2) steil in die Höhe. 3) Advocat. 4) Knochen. 5) tranet. 6) anzufassen. 7) nachher. 8) glaube. 9) Ernst brauchen, machen. 10) Dickthuer, Prahler. 11) Hundeleiten. 12) Lügenbalg. 13) stoßen. 14) schlägt ein. 15) lacht spöttisch. 16) nieder. 17) kriecht. 18) Wette gewonnen.

de Hund! Wer friggt nu Ein Fiken?"" — „Preußische Hallunk!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stoc in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Vesten hewwen? Du, min Fiken! Leiverst will ic jo doch . . .“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg Hei den Stoc bi Sid, de Franzos' ängst't sic. Kam Hei leiverst her, un help Hei mi bi dat Arretirungsgeschäft; arwer de Wedd reden wi nahsten.“ — „Pardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „Wat hir, wat dor! Pardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst! Du mi immer de Bäuf² firt,³ wo ic Di henleggt hadd? Ditmal will 'd Di mal nah min Ort⁴ traktiren, Mansjell Westphalen is hir nich begäng',“⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Kledasch⁶ af: „Un nu allong! avang!“ Un so geiht dat denn nu vörwärt³ dörch Demzin nah Pinnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen⁷ Regen still biher un argert sic, am meisten arwer sic sülvst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen⁸ will, denn möt hei ünner tau sic seggen: „En Hallunk is hei; arwer en verdeuvelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpassniden! Na, dit Stück will 'd mi marken!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „Schult, wer Deuvel kümmt dor diwar¹⁰ arwer Jug' Streding¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jöggt¹² hei doch nich ut den Weg.“ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspekter Nicolai'n sin Brum',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister.“ — Un so was 't.

Min Vader kamm 'ran, un as hei den Franzosen sach un Fridrichen, säd hei, nu süll sic de Sak woll schiden. „Nawer,“ sett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus', denn mi frirt de Seel in minen Lim',¹⁴ un dörchnätt't¹⁵ bün 'd bet up de Knafen.“ — „Dat segg ic man, Herr, un wi sünd of schön dörchbüßt.“¹⁶

As sei in 'n Schultenhuf' ankamen wiren, halt¹⁷ den Schulthenfru allerlei arwerleidiges Lüg¹⁸ tau 'm Vörschin, doch langt dat man knapp, denn de flinmen Tiden spelten of¹⁹ in den Schulthen sin Klederkamer²⁰ stark ehren schawernadschen Zwidel, un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,²¹ wat em hallweg²² tau Paß salt. De oll Schult kunn kein anner Hüsung²³ finnen, as in

1) läufst. 2) Buhe. 3) fort. 4) Art. 5) zugegen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll arg. 8) schieben. 9) saß. 10) quer. 11) Streckfurche, flachgepflügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Büse). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer. 21) fand. 22) halbwegs. 23) Unterkommen.

sin eigen Bux;¹ Fridrich steck² ganz staatsich³ in Frixen sinen Gottsdischrock, un min Vader, as de lüttst,⁴ müßt sich mit Hannern sin Kort⁵ Jack begnügen, wat natürlich de Schult nich wull un vel Rumpelmenten⁶ dorawer maßt; awer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Seckerheit⁷ un ut en Regen in 'n Drögen⁸ kamen is, denn stellt sich de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht awer sinen Uptog,⁹ dat em de Ogen thranten. — „Leiner Gott,“ säd hei mit einmal un würd sich irnschaft, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹⁰ nich de Frost allein, dat schüdd't ok de Angst, un wi süll'n em tau'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt ok den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swach, un as Allens vernutzt was, wat sich jichtens¹¹ dortau schicken ded, müßt doch oll Schuldenmudder ehr gaschen Rock¹² dat grötste Lod taustoppen.

„Brauder,¹³ ett¹⁴ düchtig!“ säd Fridrich, as sei um de vulle Dracht¹⁵ von Besperbrod 'rüm seten,¹⁶ un schow¹⁷ den Franzosen so 'n Stück Pöfelfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,¹⁸ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' französch mit em in en tröstlichen Ton, un de arme Sünnner antwurt't so leidig¹⁹ un de- un wehmäudig, dat dat den ollen Schulden, obshonst hei nicks dorvon verstunn, doch an 't Hart grep,²⁰ un hei sich an minen Vader 'ranne bögt:²¹ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“²² — Ne, säd min Oll, so güng de Sak denn doch nich. De Möller un de Bäder seten in grote Noth un hadden 'ne gerechte Sak, un de Franzos' set ok in Noth, hadd awer 'ne ungerechte Sak, un 't Recht müßt dörch de Welt gahn.

Dunn künmt den Schulden sin Frix mit de Mähren²³ up den Hof tau riden²⁴ un künmt in de Dör: „Gu'n Abend, Vader! Ik bün de Franzosen utritsch,“²⁵ un givwt²⁶ sinen Ollen de Hand un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rücken tauführt, un givwt em en recht nüdlichen Denkfettel in 't Gnid: „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“²⁷ — Min Vader fohrt in Gnn'²⁸ un dreih't sich um, un Frix steiht nu

1) Hose. 2) steckte. 3) statlich. 4) der kleinste. 5) kurz. 6) Complimente. 7) Eicherheit. 8) in's Trockene. 9) Aufzug. Erscheinung. 10) schüttelt. 11) irgend. 12) Rock von einer Art dickem Wollenzeuge. 13) Bruder. 14) ist. 15) volle Tracht, d. h. hier: was aufgetragen war. 16) saßen. 17) schob. 18) ist. 19) trübselig. 20) an's Herz griff. 21) bog, beugte. 22) wieder laufen lassen. 23) Pferden. 24) geritten. 25) ausgeritten. 26) giebt. 27) die Tageszeit bieten. 28) fährt in die Höhe.

dor, as Lotten sin Win.¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmst hir 'rin un sleiht mi den Stenbäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Stängel will mal Schult warden!“ — „„Wat em!““ seggt min Oll. „„Dorför sall hei æwer hüt Abend noch nich tau Rauh,² hei sall uns hüt Abend noch All nah Stenbagen fähren.““³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Frits. — „„Wat kümmt Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „Je, Vater, ick dacht so, wenn s' bi frigen, ward de Sak slimm, un dorüm trecht⁵ ick de Währen in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Lur⁷ un wull täuwen, bet⁸ 't Abend würd; un as ick so stumm, dunu kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos⁹ wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritscht, un hei söcht⁹ em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““¹⁰ fröggt min Oll. — „Hei ward glif kamen,“ seggt Frits, „hei frog man noch bi den Schanbmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Vater frog, un em de in de korte Jach vör Ogen kamm, was 't vörbi mit siue ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen säll un wull, un fung ludhals¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sid, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mudding un an 't Hus, un freg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is Hei unklauft worden? Wat maht min Fru un min Kinner?“ — „„Prächtich tau Weg, Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeistern wat ut de Bäuser¹⁶ vör, un Mansell Westphalen proppt Fritzen mit Appell un Kringel; æwer — Hahaha! — nemen s' 't nich æwel¹⁷ ick möt lachen.““ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Frits; un Schuldenmudder säd: De Herr Burmeister seg'¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach Hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach Hei fix tau! denn för Em heww ick wat Jliges²⁰ tau dauhn. — Nich woehr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Silwertüg²¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Jä heww 't seihn, as sei 't furt dragen deden.““²² — „Denn spaud²³ Hei sid. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brum, den nimmt Hei un jöggt, all wat Hei kamm, nah Rittendörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Urzen²⁵ — denn von

1) wie Lot's Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) in's Holz.
 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geblieben. 11) auch mittlerweile. 12) Aus-
 richtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) liest.
 16) Büchern. 17) übel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Eitiges. 21) Silberzeug.
 22) fort trugen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stavenhagen.
 25) von Dergen.

dorher sünd gistern de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herkommen — un denn vertellt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stenhausen gahn is, un bidd't² em, hei sull Em en sekern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wis' künn hei mäglich sin Eigendaum wedder frigen. — Un mi furt mit Em! Un Du Friß spain firing⁴ an!"

Wohrt⁵ of nids, denn seten sei All up den Wagen, blot den Schulden wull Mudder nich mitlaten: „Du heft dor nids tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.“ — „Mudder,“ säd de Schult, un sett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un sek sich von haben dal⁷ ün, dit 's gegen uns' Newereinkamen. Du büst Herr in den Hus', un id bün Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transportiren⁸ is en Schultengeschäft.“ Un dorbi klemmt hei sich mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sack: „So, Friß, nu man jüh!"

Dat saebenteihnte Kapittel.

Worüm Fridrich eigentlich kein Epizbaum' was; worüm de Kaiser Napoleon nids mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ herwen will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

För den Rathhus tau Stenhausen höll¹⁰ de Wagen still, un mit einen Satz was min Vader 'raf von sinen Sack un heit¹¹ de Annern noch en beten sitten bliven,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — Als hei up de Del'¹⁵ kammi,¹⁶ begegnet em Mariek Wiemken¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Mariek, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un wull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Vader ut Hannern sin²³ Mondirung herute kennen ded; hei treckt²⁴ sei arwer fix in sin Stuw'²⁵ un säd:²⁶ „Holl Din Mul,²⁷ Mariek! Du büst jo 'n verstännig Mäten!“ — Mariek was man düßig,²⁸ arwer nids grippt²⁹ de Dummheit beter³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klaut³¹ utgewen ward; in Mariek ehren Kopp würd denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Vadder. — „Ja, Herr.“ — „Denn selt³³ dat Licht hir hen

1) Löffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) währt. 6) der aus der Radnabe hervorragende Theil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportiren. 9) thun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bißchen sitzen bleiben. 13) biß. 14) rief. 15) Diele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wiemke. 18) mittelweise. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) aufschreien. 23) aus Johann's. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) düßelig. 29) greift. 30) besser. 31) klug. 32) Theil. 33) setze.

un gah nah de Stuw 'rin un lat Di nicks tau min Fru marlen un segg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em spreken³ wull, un denn bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sachn, wat willst Du, un wat deihst⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw'?" — „„Herr Amtshauptmann, wat malt min Fru un Kinner?““ — „Min Jüngschen, wat weit⁵ id von Din Fru un Kinner? Wo kümmt Du tau Fru un Kinner?“ — „„Gottsdausend,““ röppt⁶ min Ll,⁷ „„kennen Sei mi denn nich? Id bün jo de Burmeister!““ — „Das ist denn eine andere Sache!“ röppt de oll Herr. „Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne forte⁸ Ja! — Nover wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzenskindting.“ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „„Weit, dat Sei los sünd, min Herzenskindting, un ward sid sihr freuen.“ — „„Nover . . . ?““ — „Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne forte Ja! süht. Kamen¹⁰ S' man!“

All de Newerraschungen dægen¹¹ den Düwel¹² nicks, sülvst nich de ganden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twei Duzend Musikanten tauglik¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.²⁰ Ne! id larw'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvogel in 'n fühlhen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un ünmer neger von Twig²⁴ tau Twig, bet sei mi tauleht von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Mudding tauirst woll en beten hastig; æwer dat was æverstahn;²⁵ nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Vater 'rin kamm in de Stuw', dunn jung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Vogel tauleht gor in 'ne forte Ja! kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippkens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten doræwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unsern Hul' lewig blewen²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vater unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Fuß kamm, denn heit dat unner uns: „Wadding hett hüt de forte Ja! an.“

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) thust. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Ohren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobe. 22) im fühlhen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geblieben.

As sich de Freud' hallweg¹ tau Ranth sett't² hadd, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glük mitbröcht,³ min Herzenskindting?“ — „„Ja nich,“““ säd min Oll, „„den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.““⁴ — „Min Herzenskindting, dieser Fridrich muß ein vertenfelter Kerl sein, ein resoluter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Hör⁵ mal, min Söhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi sich: wo? dit sall jo woll wedder⁷ en Gerichts-dag warden? un wil hei dese Frag' mit 'ja' beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein⁸ un let⁹ dat an sich kamen. „„Ja, Herr,“““ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht hest?“ — „„Verlegenheit? — Sei is 't mit Verlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein' mihr ward em nich schaden.““ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen¹¹ hett?“ — „„Ja, Herr.““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“¹² — „„Ja heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,“““ säd Fridrich, un vertellte¹³ de Geschicht. — „Du hest sei Di gegen Gesetz un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deiht?“¹⁴ — Fridrich sef¹⁵ den ollen Herrn drist an, säd æwer kein Wurt.¹⁶ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nennt?“ — „„Mit Berlöm,¹⁷ Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!'““ brof¹⁸ de oll Schult los. „„Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Bauksinisch 'ne Wust¹⁹ ut den Rof²⁰ stahlen,²¹ un so 'n Kirl will min Fiken frigen?““²² — „Wat will hei?“ — „„Min Fiken, Herr, de bi Sei deint,²³ Herr, de will hei frigen, Herr.““ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un sef Fridrich von haben bet unnen²⁴ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Söhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer id ward Di den gistrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull²⁵ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,²⁶ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁷ führet, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr sindag' nich wat;²⁸

1) halbwegß. 2) zur Ruhe gesetzt. 3) mitgebracht. 4) geholfen. 5) höre. 6) geschmissen. 7) wieder. 8) auf die Hinterfüße. 9) ließ. 10) gewöhnt. 11) genommen. 12) vergriffen. 13) erzählte. 14) thut. 15) suchte. 16) Wort. 17) Verlaub. 18) brach. 19) Wurst. 20) Rauch. 21) gestohlen. 22) freien. 23) bei Shuen dient. 24) oben biß unten. 25) schalt. 26) gewußt. 27) im Munde. 28) niemals etwas.

dat Böf gung an em vöraver, dat hadde¹ em nich an, un hei make drei Krüzen² achter her; kann em aver dat Gande entgegen, denn was em bang, dat hei 't so rasch verliren fällt, denn heit dat: „Neiting, Fritz Sahlmann, Westphalen, Kinnings,³ helpt mi doran gedenken.“

Als Fridrich ut de Dör⁴ was, dreiht de oll Herr sich üm un lachte ut vullen Harten: „Neiting, üm Fritz Sahlmannen sin Wust von hüt morrn⁵ büst Du nu doch 'rüm, de friggt de Bausfinsch in Pinnor, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Zif frigen fall, denn möt wi⁶ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „„Ja,““ röp min Oll, un läd⁷ en Achtgröschentstück up den Tisch, „un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.““ — „Na, un nu, Schult, wemih⁸ ward de Hochtid?“ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁹ upsett't; hei wüßt nich, wat üm em geschach. „„Herr Amtshauptmann,““ säd hei endlich, „de Kirl is jo ærvest¹⁰ en Emurrer.““ ¹¹ — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sak¹² kann sich ännern. In 'n Amt sünd in desen Tiden Burhaw'¹³ fri kamen,¹⁴ un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doraver denkt.“ — „„Ja, hei is doch ærvest of en Spigbaum', Herr.““ — „Schult, dat will ick blot noch mal von Em hören. Als de Kirl hüt morrn sich de acht Gröschen ut dat Zellisen halt¹⁵ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æver de preussische Grenz gahn, wecke Hund un wecke Hahn hadd dornah freit? Ne, wat denn?“ — „„Je, Herr, æver mit de acht Gröschen un de Wust?““ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Amer för en Spaß.“ — „„Je, Herr,““ seggt de Schult un fragt sich in den Kopp, „wenn dat of all so is, min Zif is doch tau jung för den ollen Bengel.““ — „Mit Verlöw, Herr Amtshauptmann,“ föll¹⁶ hir Mamsell Westphalen in, „dat ick mang¹⁷ Gerichtssaken un Burenanlagenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Enack von Em; denn wenn Ein Zif noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann friggt, denn dat hett ünner sin Ort¹⁸ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich ævel,¹⁹ hei is en resolvirten Kirl un in dese Tid tau brufen,²⁰ un gistern Abend — ick will nids nich gegen Herr Droi'n seggen, denn hei möt weiten,

1) hing, blieb hängen. 2) Kreuze. 3) Kinder. 4) Thür. 5) morgen.
6) müssen wir. 7) legte. 8) wann ehe. 9) Schuhsohlen. 10) aber. 11) Bettler.
12) Sache. 13) Bauerhöfe. 14) frei gekommen, heimgefallen. 15) geholt.
16) fiel. 17) zwischen. 18) Ort. 19) übel. 20) brauchen.

wenn dat Lid is, mit Obergerwehr un Unnergerwehr up en Minschen löstangahn — awer gistern gung Fridrich izig un allein¹ up den Franzosen los, un wenn sine Medensorten of för Ehre Sturm' un mine Uhren nich rendlich naug² wiren, so säd id doch tau mi: dat is en Kirl, de hett dat mit de Daht.³ Un, Schult Besserdich, de Beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:⁴ un, Herr Amtshauptmann, sei kann sid en Kirl von den Lir'⁵ hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwarf,⁶ un dat segg id.“

De oll Schult fet Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verdugt; all de Inwennungen, de hei maht hadd, wiren em t'rügg slagen,⁷ hei söcht nah nige⁸ un funn⁹ fein', bet em taulegt dat inföll, wat em taulegt ümmer inföll; hei kraht sid also achter de Uhren un säd: „Se, Herr Amtshauptmann, id möt irst hören, wat Mulder dortau seggt.“ — „Necht, min lein'¹⁰ Schult! Bör Allen awer möt hei irst hören, wat Ein Fiken dortau seggt. Id för min Deil herw Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spigbaum' is.“

Comit was denn dese Angelegenheit vörlöpig¹¹ up den Nimmis- un Narensdag¹² herut schaben;¹³ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloss gahn, un bi de anner Gesellschaft was de Mündigkeit¹⁴ inführt, as de Stadtdeiner Luth von sin Johrt nah Rittendörp taurügg kam un ansäd,¹⁵ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schickte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertig.¹⁶

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁷ nu noch en Breif an den französchén Oberst, min Ol säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen¹⁸ den Schassür tüschen¹⁹ sid up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Frik Besserdich sett'en sid vörn up un furt gung dat in de düstre Nacht un den deipen²⁰ Weg nah Bramborg hentau.²¹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si herwt gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloss, dat sünd vörnehm Lüd'²²

1) ganz allein. 2) reinlich genug. 3) That. 4) Worten. 5) vom Leibe. 6) Maulwerk. 7) zurück geschlagen. 8) suchte nach neuen. 9) fand. 10) lieber. 11) vorläufig. 12) Niemandes- und Nirendtag, Nimmermehrstag. 13) hinaus geschoben. 14) Mündigkeit. 15) ansagte, meldete. 16) Silberzeug. 17) schrieb. 18) nahmen. 19) zwischen. 20) tief. 21) hinzu. 22) Leute.

un heiwven Keinen arwer¹ sid; arwer² so 'n Schulten kummandirt Jedverein.³ Ja, wenn Mudder nich wir! Un de Rirl wir kein Epizbauw', un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',⁵ un min Jik wull⁶ em, ja, denn⁷ — denn — kreg'⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mudder litt 't⁹ nich.“ — —

Kein Minsch kann mi nu verdenken, dat id bi dat Vertellen¹⁰ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heiwv, grugliche¹¹ Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig¹² von den französchen Schaffür; id segg nicks dorvon, wo em tau Maud'¹³ was, as hei nah Branborg kamm, nicks dorvon, as hei vör 't Krigsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger kamm, as hei sinen bösen Lohn kreg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schriw¹⁴ man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heiwv 't mindag' nich¹⁵ arwer 't Hart bringen künn, en armen Sünnner niglich¹⁶ up den letzten Gang tau befsen¹⁷ un tautauseihn, wo ein Sünnner den annern von menschlichen Gerichtswegen vörlig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Newer dat was mi einmal so, un dat geschach of so; un as sin bländig Liv¹⁸ up den Sand lagg,¹⁹ hett woll Keiner dorai. dacht, dat de Kugeln wid himmen²⁰ in Frankrii vel harter²¹ in en Hart²² flogen, as in sin eigen — id mein' in sin olle Moder²³ ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflüwerung von den fewigen Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht fri kemen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß²⁴ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urzen wedder tau dat Einige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditör dat bore Geld taurigg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strenghe Würd'²⁵ säd: mit Row un Deiwstal²⁶ süll sin Regiment nich anthteert warden. Doruit stunn hei' up, namn dat Jellisen un säd tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünstig Mann tau sin, nemen S' hir den versigesten Mantelsack un gewen S' en den Herrn Amtshauptmann Werwer, hei süll doruit danhn, wat hir tau Lann'²⁷ Rechters wir.“ Luth kreg 'ne Schrift dortau, un so wir de Sack asmak.

1) über. 2) aber. 3) Jeder. 4) 10 Jahre. 5) hätte eine Bauerstelle. 6) wollte. 7) dann. 8) kriegte. 9) leidet es. 10) beim Erzählen. 11) gränlich. 12) weiter als nöthig. 13) zu Muth. 14) schreibe. 15) niemals. 16) neugierig. 17) begucken. 18) blutiger Leib. 19) lag. 20) weit hinten. 21) viel härter. 22) Herz. 23) Mutter. 24) Zeugniß. 25) Worten. 26) Raub und Diebstahl. 27) zu Lande.

Nerwer nu kamm 'ne Emwigkeit dormang,¹ doran hadd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Herjen werden? Als de Möller un de Bäcker un de aunnern All ut de Gerichtsstum 'rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Herj' dor, as en schönen einsamen Eibom² in en Hau,³ den de Förster allein in sine Staatlichkeit⁴ verschont hett. — De Oberst tek em verwunnert an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herj' rögte⁵ sine Telgen,⁶ un an sin düsterrodes⁷ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Zoppenn⁸ de Stormwind anfang tau brusen. „„Dat wull id Sei fragen,““ was sin Antwurt. — Wir in desen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatsche⁹ Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Rummandiren; was de Oberst en por Zoll¹⁰ länger, so was min Unkel en halwen Faut¹¹ dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Näf,¹² so hadd min Unkel em æwer¹³ dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich halbiren laten kunn, oll¹⁴ Dokter Mez hadd vorgiftern æwerschaten,¹⁵ un wat de Dag' vörher un giftern un hüt wüssen¹⁶ was, wog gaud so vel, as de Enurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „„Id bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,““ säd min Unkel. — Dat schint¹⁷ denn nu den Franzosen doch tau verblüffen; hei gung up un dal¹⁸ un taulegt blew¹⁹ hei vör minen Unkel stahn un säd: „Id seih den Burtel²⁰ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn id noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm tred.²¹ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:²² „„Herr,““ röp hei, „„dese Behandlung . . .!““ — „Id bedur²³ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æwerall inkummmodirt sünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stück! Sei hadd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesöchtes Opfer von den korsikanischen Draken²⁴ wir, un nu süll dat Ganze en blotes Verseihn sin? Sei hadd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Ehrenerklärung vör de Front²⁵ von en ganzes französches Regiment refent,²⁶ un nu stödd²⁷

1) dazwischen. 2) Eibbaum. 3) Hau, das Revier für die Abholzung. 4) Staatlichkeit. 5) regte. 6) Zweige. 7) dunkelrothem. 8) Zopfende, Wipfel. 9) statlich. 10) ein paar Zoll. 11) 1/2 Fuß. 12) Nase. 13) über. 14) der alte. 15) übergeschossen. 16) gewachsen. 17) schien. 18) auf und nieder. 19) blieb. 20) Vortheil. 21) ziehe. 22) gewohnt. 23) bedauere. 24) Drachen. 25) Front. 26) gerechnet. 27) stieß.

em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den Haut vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „„En Mann, as id bün,““ röp hei, „„ut Verseihn mitnamen!““ — „Sei kenen noch von Glück seggen,““ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männighal wat Elimmereß vör, dor ward Männigein¹ ut Verseihn dodschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „„Wenn dat 'ne Prüfung sin sall,““ säd min Unkel, „„denn is 't man 'ne sihr dumme.““ — De Oberst lacht un fot² minen Unkel unner 'n Arm: „Namen Sei, Herr Rathsherr, id bün recht vergnügt in minen Harten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat id den Herrn Amtshauptmann hennv tau Willen sin kümt. Un id hadd woll noch en por Wörd' in 't Geheim mit Sei unner vir Ogen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Ogen, dat wiren denn nu en por Wörd', de kunn min Unkel Hers' nich wedderstahn,³ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten⁴ up den Mark⁵ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, id let⁶ em noch velmalß grüßen, un wenn id sin Bed'⁷ glücklicherwis' hadd erfüllen kümt, so süll hei taußeihn, dat hei ok min' erfüllen ded, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit Recht gescheihn künn, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten⁸ tauvenn'n,⁹ de mi gistern unnerwegs den Breis von em bröcht hadd.¹⁰ Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen warden möt, denn süß künn¹¹ de Herr Amtshauptmann doräwer verdächtigt warden.“ — Min Unkel Hers' was nu wedder in sin vull Johrwater:¹² „„Sei meinen doch Ziken?““ frog hei inrig.¹³ „„Möller Bossen sin Ziken, de dor steiht?““ Un wißte¹⁴ up Ziken, den en beten affid¹⁵ mit ehren Vater stunn un em den Arm üm de Hals leggt¹⁶ hadd un vör Freuden weinte. — „De mein' id,“ säd de Oberst un gung up dat Por¹⁷ tau.

Ziken let den Arm von ehren Vater sinen Nacken los, äwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand garw, makie sei en stillswigenden Knickß, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen hadd, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁸ sid links un rechts ümtaufiken,¹⁹ ehren Gang gahn, un blot dat Bertrugen²⁰

1) Mancher. 2) faßte. 3) widerstehen. 4) draußen. 5) Markt. 6) ließe. 7) Bitte. 8) dem kleinen Mädchen. 9) zuwenden. 10) gebracht hätte. 11) sonst könnte. 12) vollen Fahrwasser. 13) eifrig. 14) wies, zeigte. 15) ein bißchen abseits. 16) gelegt. 17) Paar. 18) ohne. 19) umzugucken. 20) Betrauen.

up Gott hadd ehr as en schönen Stern lücht't,¹ nu, dor de Sün² upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläuhete as 'ne schöne Rosenblann tau dat Licht in de Höcht,³ de frijsche Morgenwind spelte⁴ in ehre Bläder,⁵ dat sei sich ümkiten kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau⁶ söll an de Jrd'.⁷

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog, ob hei de Vader von dat lütt⁸ Mälen wir, dunn fann 't em mit Würden⁹ æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wöhr is, wat uns' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jung⁸ beter, un Diru⁸ tau quarig¹⁰ sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei au Jisen seihn kenen“ — un dorbi wischte hei sich sülvst 'ne Thran' ut de Egen — „so weit id doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken¹¹ schenken mügg, as min lütt Jisen is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei wennst sich rasch nah Jisen üm un frog: „„Min leiw' Döchtig,¹² fannst Du schriwen?““¹³ — „Ja, Herr,“ säd Jisen un maht en Ruck. — „„Sei fann Allen⁸,““ säd de Möller, „„sei fann schrewen¹⁴ Schrift lesen un fann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schrieten besorgen.““ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ur¹⁵ 'rin, wo Du her büst; æwer plattdütsch.“ — Un Jisen schrew in dat Taschenbuck von den Obersten: „Jisen Vossen up de Wielowsche Mähl in 't Stenhäger Amt.“ — De Oberst les¹⁶ dat, klappt sin Buck tau, gaww ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adi⁸! un wi treffen mögliche Wi' noch einmal wedder tausam.“

Dat achteihnte Kapittel.

Worüm Bäcker Witten sin Pottmat¹⁷ æwerlöppt;¹⁸ worüm de Stadt Stenhagen de Dannelschönung anlegt¹⁹ hett; worüm Vadder²⁰ Ridert de Stormflock treckt,²¹ un worüm id immer bi Julius Cäsaren an minen Unkel Hersen denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn'²² führten²³ ut den Treptowschen Dur²⁴ tau Bramborg twei Wagen⁸ nah Stenhagen hentau;²⁵ up den irsten Wagen sattten de Ossen,²⁶ de Herr Rathsherr un

1) Stern geleuchtet. 2) Sonne. 3) Höhe. 4) spielte. 5) Blättern. 6) Morgenthau. 7) fiel zur Erde. 8) Klein. 9) Worten. 10) quarrig. 11) Dirnchen. 12) Döchterchen. 13) schreiben. 14) geschriebene. 15) Ort. 16) las. 17) Flüssigkeitsmaß, einen Pott = 9/10 Liter haltend. 18) überläuft. 19) angelegt. 20) Vater. 21) die Sturmlocke zieht. 22) nach einer kleinen halben Stunde. 23) führen. 24) Thor. 25) hinzu. 26) saßen die Alten.

de Bäcker un de Möller un as Respectsperson de Herr Kammerdeiner, up den tweiten satt Fritz Besserdich mit Luthen up den vördelsten¹ Sack, un up den annern Hinrich un Jiken, Fridrich lagg achter² in 't Krett.³

As sei en Gnn'⁴ lang süht wiren, fung min Unkel Hers' an tau reden: „So!“ säd⁵ hei, „ut de Kleun wiren wi richtig 'rut.“ — „Ja woll, Herr Rathsherr,““ antwurt't oll⁶ Bäcker Witt, „un dat hewwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller sinen Fridrich tau danken.““ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säd min Unkel. „Ich för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht⁷ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,⁸ æwer fri mast⁹ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französche Oberst mit mi unner vir Ogen¹⁰ vör de Dör¹¹ redt?“ — „Ja, Herr.““ — „Na, denn laten S' sich seggen,¹² wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag¹³ brukt hadd,¹⁴ denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'rutesüht.“ — „Dat wir der Deuwel!““¹⁵ röp¹⁶ de oll Bäcker un kef¹⁷ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹⁸ von de Eid¹⁹ an. — Min Unkel säd nicks, hei plinkte blot sich irnsthaft mit de Ogen un kef dunn bi Eid æwer de fahlen Zeller²⁰ 'ræwer, as wull hei irst sin Würd'²¹ in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog²² em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Postmat, worin hei sin Gedräuf verköfft;²³ was de irst bet²⁴ an den Rand vull, denn namm²⁵ sei nicks mihr up, un wat noch faunn,²⁶ drüpp²⁷ in de Stum';²⁸ un up Stunns²⁹ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,³⁰ de hei erlewt hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau³¹ drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „ich wull, ich wir in Stenhausen.“ — Dit Drüpping³² gung noch in den Bäcker sin Postmat 'rinne, hei säd also: „Dat wull ich of, denn dat ward sich hellsehen³³ lang hentrecken.““³⁴ — „Dat mein ich nich,“ säd de Herr Rathsherr, „ich mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Postmat lep wedder æwer:³⁵ „Wo so?““ frog hei. — „Ich mein wegen unsen Empfang nit 'ne

1) vordersten. 2) lag hinten. 3) Schoßkelle. 4) Ende. 5) sagte. 6) der alte. 7) zur Stelle gebracht. 8) gute Dienste gethan. 9) frei gemacht. 10) Augen. 11) Thür. 12) lassen Sie sich sagen. 13) Auftrag. 14) gebraucht hätte. 15) wäre der Teufel. 16) rief. 17) guckte. 18) bißchen. 19) Seite. 20) Gelder. 21) Worte. 22) schlug. 23) verkaufte. 24) biß. 25) nahm. 26) kam. 27) tropfte. 28) Stube. 29) zur Stunde, augenblicklich. 30) Sachen. 31) heizu, vorbei. 32) Tröpfchen. 33) höllisch, sehr. 34) hinziehen. 35) lief wieder über.

Zhrenpurt.¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de Jrd'.³ „Empfang? — Zhrenpurt? — Wo so? — künmt denn uns' Herzog?“ — „Meister Witt, de künmt nich; awer wi kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Ciner bi 't Jumeten⁴ an den Arm stött,⁵ un as wenn de Hälft ut de Pottmat an de Jrd' slog un sich dat Anner, wat d'in blew,⁶ all dörchenanner dörchküseln ded.⁷ Dit was en Glück, denn nu kreg⁸ den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Blag. „Meister Witt, ich segg, wi kamen. Süllen de Börger⁹ ut 'ne Stadt, as uns' Stadt is, nich ebenso gaud för ehre Mithörger¹⁰ un Magistratspersonen, de för 't Vaderland leden¹¹ hewwen, 'ne Zhrenpurt bugen,¹¹ as för en Herzog? Awer wer sall 't dauhn?¹² De oll Amtshauptmann? De Burmeister? De denken nich daran! — Oder meinen Sei, de oll Reiter, wil hei mal en Ding von Transparenten maht hett? Na, dat was dor of nah! Oder oll Mez?¹³ De hett 't blot in de Würd', Meister Witt, as de Ratteiser¹⁴ in 'n Swanz.¹⁵ Oder oll Joch?¹⁶ Von den Thurn kann hei blasen, wider¹⁷ nicks. — Ja, wenn ich dor wir!“ — „Awer, Herr Rathsherr,“ jäd de Bäcker, bi den sich de Küsel nahgradens setten ded,¹⁸ „in dese Johrstid¹⁹ Wo salen²⁰ sei Blaumen un Grüns²¹ herfrigen?“ — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip un de annern Juden mit roden un gelen²² Band? Grüns? Wotau hett de Stadt Stenhausen denn de Dammenshonung in den Stadtholt²³ anlegt?“ — „Woher is 't,“ jäd oll Witt, denn nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei, Möller Voss?“ frog de Herr Rathsherr. — „Ich segg gor nicks, Herr Rathsherr,“ jäd de Möller un dreicht sich nah den himmsten²⁴ Sack üm mit en Gesicht so vull Schimpeln, as wenn en tausamfnerten²⁵ Tobacksbüdel awer sin Schuller²⁶ lek, „ich segg gor nicks, ich denf blot, as ich gistern nah Bramborg tau führt, was mi nich gaud tau Maud',²⁷ un hüt, dat ich wedder von Bramborg t'rügg²⁸ führ, heww ich wedder Mag'weihdag'²⁹ in 'n Ropp.“ — „Wo denn dat?“ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte³⁰ sin Verlegenheit mit Jhigen. — „Sm,“ jäd min Unkel un strek sich sachten³¹ mit de Hand von habendal³² afwärts dat Gesicht entlang bet an 't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blew sei

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pipe) laufend. 3) Erde. 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) blieb. 7) durcheinander wirbelte. 8) kriegte. 9) sollten die Bürger. 10) gelitten. 11) bauen. 12) soll's thun. 13) der alte Mez. 14) wie das Gischkächen. 15) Schwanz, sprichw. 16) Eigennamen. 17) weiter. 18) nachgerade setzte, legte. 19) Jahreszeit. 20) sollen. 21) Blumen und Grünes. 22) rothem und gelbem. 23) Stadtholz. 24) hintersten. 25) zugeführert. 26) Schulter. 27) zu Rucke. 28) zurück. 29) Magenschmerzen. 30) erzählte. 31) strich sich langsam. 32) oben herab.

haden¹ von wegen den struven² Bort, dat Rinn treckt sich dal,³ de Mund ded⁴ sich up, um hei sek so 'ne Tidlang stin⁵ in de Luft 'rin. Hei versöcht dat Stück en pormol, awer ünner dat Sälwige:⁶ awer⁷ den Bort kamm hei nich weg.

Mu hadd min Unkel Hers⁸ woll en struven Bort, awer hei hadd en weiken⁹ Sinn; un ded sich sin Mund wid¹⁰ up, so ded sich of sin Hart¹¹ wid up, un as hei dat leztamal mit sin gauden Ogen in den grisen Hewen¹² 'rinne sek, drop¹³ hei up en blages Flag,¹⁴ um en Stückchen von den blagen Hewen föll¹⁵ dörrch de Ogen in sin wides Hart; hei müßt en gaud Wart stiften. „Meister Witt,“ säd hei, „setzen Sei sich up den vördelsten Sack un laten S' den Möller hir sitten; id heww mit em tau reden.“

Un dat geschach, un Väder Witt redte up den vördelsten Sack sihr lud¹⁶ mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Sack sihr sachten mit den Möller. „Möller Voss,“ säd min Unkel, „id help Sei ut de Tint. Morgen lat id Jhigen kamen, un passen S' up, wo snidig¹⁷ hei sin ward, denn id weit¹⁸ wat von em, wat Heimlich, wat Keinen wider¹⁹ angeiht; awer wat Saubers is 't nich. De Rirl sall Sei bet Ostern Tid laten, un id will mi för Sei verbörgen; un morgen kam²⁰ id 'rit un seih²¹ all Ehr Schriften nah un nem de Sak in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt²² hei dat Pittschast an sin Uhrked' hervör — „id bün dortau berechtigt un dortau sett't. Sir steiht 't. Känen Sei woll latinsche Schrift verfiht lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei künn s' nich grad²³ noch verfiht lesen. — „Na, 't schadt of nich. Sir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,²⁴ id bün Notarius publicus, un Im. Caes.²⁵ heit so vel, id kann in jeden Prozeß um Rath fragt warden. — Also, Möller, id help Sei! — Awer ein Bedingung heww id: Sei seggen tau Keinen von min Börgschaft un tau Keinen von uns' Afsamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Sak bliwv²⁶ heimlich.“ — De Möller verprok²⁷ dat denn of.

Up den zweiten Wagen was 't in ein Ort²⁸ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Sack würd sihr lud redt un up den hindelsten, wo Fisen un Hinrich satt, sihr sachten, un id bruk²⁹ nich tau vertellen,³⁰ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg

1) hängen. 2) rauh, struppig. 3) zog sich hinunter. 4) that. 5) steif, starr. 6) dasselbe. 7) über. 8) weich. 9) weit. 10) Herz. 11) grauen Himmel. 12) traf. 13) blauen Fleck, Stelle. 14) fiel. 15) laut. 16) wie geschmeidig. 17) weiß. 18) weiter. 19) komme. 20) sehe. 21) holte. 22) gerade, vorwärts. 23) heißt. 24) Immatriculatus Caesareus. 25) bleibt. 26) versprach. 27) Art. 28) brauche. 29) erzählen.

jo himmen in 't Krett un hört Wurt¹ för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep² de Klüngel, de Friß Sahlmann dörch de Straten³ von de gaude Stadt Stembagen un röp:⁴ „Sei kamen, sei kamen!“ Sei hadd up den Mächlenbarg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all siebenmal⁵ nah em klingelt un was taulezt ut Verdreitlichkeit⁶ nah min Mudding 'runner gahn.⁷

„Sei kamen!“ röp de Klüngel. — „„Is 't wohr, Jung?'““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klockthorn⁸ was. — „Ja, Wadder Rickert, sei sünd all up den Brink.“⁹ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt id dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil¹⁰ hei dat ganze Gesüß¹¹ doch nich bedwingen kunn, treckt hei de Stormklock. Nu kamm denn Allens tau Bein un tau Dören:¹² „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?'““ — „De Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schauster Bank un swenkt den Arm in de Luft, hadd æwer vergeten,¹³ dat hei en Stäwel æwertreckt¹⁴ hadd. — „Hurah!“ rep Elösser Tröpner un stört't¹⁵ mit sin Echortfell up de Strat. „„Ober, Kinder, Allens in Drndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd¹⁶ oll Bemer Stahlsch den Henselpott ut de Hand, den sei von Mamsell Westphalen 'runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört't mit de Borenmäß up de Strat, süß æwerst¹⁷ in korten Tüg,¹⁸ un achter em stünneu¹⁹ sin lütten französchén Gören²⁰ un schregen:²¹ „Wiw lamperör!“, as de Herr Rathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel²² führt.

De æwerst satt steidel²³ up sinen Sack un höll²⁴ de Hand de ganze Strat lang an sinen Haut²⁵ un dreihete sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,²⁶ un hei flüstert den Möller tau: „Boß, dit lett²⁷ mi de Jhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller sek den Herrn Rathsherrn an, wo de dat maken ded, un makte dat ebenso un antwurt't minen Unfel: „„Ja, Herr, un mi Jzigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte ümmer nah sine Eid von den Wagen 'raf un strapzirte sinen Haut up dat Unmenschlichste, un up de auner

1) hörte Wort. 2) lief. 3) Straßen. 4) rief. 5) siebenmal. 6) Verdreitlichkeit. 7) hinunter gegangen. 8) Glockenthurm. 9) Ager. 10) weil. 11) Geläute. 12) auf die Beine und an, vor die Thüren. 13) vergessen. 14) Stiefel übergezogen. 15) stürzte. 16) stieß. 17) sonst aber. 18) in kurzem Zeug. 19) standen. 20) Kinder. 21) schrieen. 22) Haufen. 23) saß steil, aufrecht. 24) hielt. 25) Gut. 26) Nührung. 27) läßt.

Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf:
„Gu'n Dag, Vadder!¹ — Gu'n Dag, Bank, wat maakt Din
Puckel? — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingken! —
Na? — Allens woll? — Wat maken de Swin'?"²

Als sei awer up den Mark kemen, dunn weihete Tanten Hersen
mit de halwe mitte³ Gardin' ut dat Finster 'rut un weihete in min
Unkel Hersen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefühl in grote
Bülgen un Wachten⁴ slog,⁵ un em dat Water⁶ bet in de Ogen
spritzt. „Tanten!“ säd hei halwblud⁷ vör sich hen, „Tanten!“ —
denn hei nennt sin eigen Fru 'Tanten', un sei nennt em dorfsör
'Unkel' — „Tanten, id kann Dinen Wink nich nahkamen, denn
dese beiden Dag' herwven mit mi aß öffentliche Person un nich aß
hässliche, herwven mit mi aß Rathsherr un nich aß Unkel tau dauhn
hatt, un so möten sei of tau Gnn' bröcht warden. — Väder
Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sich den Dreimaster in de
Ogen, „nah 'n Rathhus'!“ De Rathsherr hadd awer den Fuß-
vader un Unkel den Sig wunnen.⁸

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus'!
Allens wat in Kæk⁹ un Keller vör de Franzosen verstecken¹⁰ was,
würd hervör halt,¹¹ un wat fehlen ded, kamm von den Sloß.
Marik Wienken deckte en langen, langen Tisch, un an den Tisch
würden immer Anstefers¹² an Anstefers¹² steken, un aß de groten
Tischen nich langten, kemen de lütten, un aß de nich langten, würd
för uns Gören up den Staul¹³ deckt — Mamsell Westphalen stumm
an dat Eckschapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd
ut allerlei Bündeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theefetel gung
immer von de Kæk in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæk, un
de Herr Amtshauptmann stumm dorbi un probirt Anmer un schüddelt
mit den Kopp un got¹⁶ denn of mal wat tau, un taulegt nicht
hei un säd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine
andere Sache!“ un tau min Mudding dreih't hei sich üm un säd:
„Min Herzenskindting, in ein Sak laten¹⁷ S' mi nu minen Willen;
den Punsch gew id.“ Min Vader handtirte mit den Proppen-
trecker,¹⁸ un Luth besorgte de Echenk, un de Herr Kammerdeiner
stunn an den Aben¹⁹ un schüddelte bi all dese Anstalten immer mit
den Kopp un wull Luthen dat wisen,²⁰ wo hei präsentiren müßt,
un aß 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en

1) Gebatter. 2) Schweine. 3) weiß. 4) Wellen und Wogen. 5) schlug.
6) Wasser. 7) halblut. 8) gewonnen. 9) Küche. 10) versteckt. 11) geholt.
12) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angestekt werden.
13) Stuhl. 14) Eckschrank. 15) aufgegossen. 16) groß. 17) lassen. 18) Pfropfen-
zieher. 19) Ofen. 20) weisen, zeigen.

Was Punsch in den Schot.¹ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granedir,² un rüppt un rögt³ sich nich, blot⁴ dat hei drunk;⁵ un Frits Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sich of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wern 'rute gung, un sich up de Del⁶ de Näs' utfnör.⁷ Un Fisen Vossen satt bi min Mudding, un min Mudding drückt ehr de Hänn'⁸ un strakt⁹ ehr æwer dat weite¹⁰ Gesicht, un as ick tau ehr 'ranne kamm, strakte sei mi of un säd: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“¹¹ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Vossen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Vossen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em ümmer up de Schuller? — Oll Möller Bos frog sich of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute hadd, dat 't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeß bün 'ck nu of dörch, nu bliwvt¹² mi man noch de Jud', un den will 'ck mi hüt Abend in den Punsch stippen.“ -- „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Väder un geiht ut de Dör un künmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Henckelform, an de anner de Strüwingen. „Mit Verlöw,¹³ Herr Burmeister, dat ick doch of min Deil¹⁴ an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fru Burmeistern, is min Strüwingen, nemen S' nich æwel,¹⁵ sei hadd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit æwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Ihr, de üm minen Unkel Herj' upgung; hei hadd sinen Mantel afnahmen un stunn nu dor in blanke Uneform, un Allens stunn üm em 'rümme un bedankt sich bi em: min Vater, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Mudding, dat hei minen Vater dordörch tau de Flucht verhulpen hadd; Mamsell Westphalen düferte¹⁶ dreimal unner un säd, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Bos säd, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, larvte¹⁷ de Strüwingen em in ehren Harten¹⁸ en groten Kaffelaufen¹⁹ an. Sin schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte²⁰ vör Lust un Behagen, un hei bückte sich dal²¹ tau min Mudding un säd: „Ick weit²² gor nich, wo min Tanten bliwvt.“ Bi den Möller sin Würd²³ föll²⁴ em den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn

1) Schoß. 2) Grenadier. 3) rührte und regte. 4) bloß. 5) tranf.
6) Diele, Hausflur. 7) auschnob. 8) Hände. 9) streichelte. 10) weich.
11) halten. 12) bleibt. 13) Verlaub. 14) Theil. 15) übel. 16) duckte, tauchte
(gleichsam) unter. 17) gelobte. 18) Herzen. 19) -fluchen. 20) blinkte und
glänzte. 21) nieder. 22) weiß. 23) Worten. 24) fiel.

Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, id herw mit Sei en por Wörd' unner vir Dgen tau reden in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit treckte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Red' sin füll, arwer wenn de Eck reden künn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten seggen, wi wüßten von nids. Tanlegt müßt min Vater den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namm minen Unkel un sett't em haben an¹ up den Jhrenplaz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Plaz sett't worden, as min Unkel; denn knappemang² satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Hersen in en swart fiden³ Kled, un achter dit Kled stunn de oll Dokter Mez, wat den jitzigen ollen Mez sin Vater was, un de jizige rike⁴ Josef Rasper, wat dunn en lütten Judenjung' was. Un Tanten Hersen hadd en Kranz von grüne Lurbeerbläder in de Hand, de hadd de oll Mez von sinen Bom plücht, von den hei süz man Bläder plückte, wenn sin leinwe Fru Brassen kakte,⁵ un de Kranz was mit en langen, roth-fiden Band taubunnen,⁶ den hadd Josef Rasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tanten gung up Unkeln los un garw⁷ em en Ruß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn'⁸ em den Puckel dal hungen, un fäd en por sihr schöne Wörd', de Keiner hört hett, denn Bäcker Witt brof tau tidig⁹ mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Bivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn id en Bild von Julius Cäsar'n sach,¹⁰ föll mi min Unkel Hers' in, denn grad' so fledt¹¹ em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Teil fründlicher un vülliger¹² was, as de surpöttige,¹³ knackendroge¹⁴ Römer. Un lange Tid nahher, wenn id den schönsten Kaufen vör mi hadd, dacht id an Bäcker Witten sin Zuckerkringel, un id law'¹⁵ sei ok hüt noch; denn Einer kunn sihr vel dordon eten¹⁶ un freg kein Mag'weihdag'.

1) obenan. 2) kaum. 3) schwarzseiden. 4) reich. 5) Brassen kochte. 6) zugebunden. 7) gab. 8) Bänder. 9) brach zu zeitig. 10) sah. 11) kleidete. 12) vülliger, corpulenter. 13) sauertöpfisch. 14) knochentroffen, dürr. 15) Iobe. 16) essen.

Dat negenteihnte Kapittel.

Worüm de Möller wedder¹ in sinen Stäwelschacht² fiek;³ wo ut 'ne Matt⁴ en Schepel⁵ ward; worüm Hinrich adjüs seggt,⁶ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslüd'⁷ wollfeil warden.

As den annern Morgen Möller Bos up sine Bielowsche Mähl ut dat Bedd 'rute krapen⁸ was, satt⁹ hei wedder mit den Kopp in de Hand un sef¹⁰ nahdenklich in de Stäwelschacht herinne. „Mudder,“ frog hei taulegt, „heww id mi gistern mit Hinrichen vertürnt,¹¹ oder heit mi dat drömt?“¹² — „„Ih wo, Badding,““ seggt sin Fru, „„Du heft em jo ümmertau küßt, un heft em immer Dinen leiven Sohn¹³ nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraken, wenn Du irst en riken¹⁴ Mann wirst, un dat sall denn nu so lang' nich duren.““¹⁵ — „Mudding, denn heww id sihr dämlich Lüg¹⁶ angewen.“ — „„Dat säd¹⁷ id Di all gistern Abend; æwer dunn wullst Du dat nich Wurt¹⁸ hewwen.““ — „Gott sall mi bewohren!“ röp¹⁹ de Möller, „id kam²⁰ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kam²¹ herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Id kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, id heww mi de Sak æwerleggt;²² id will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen stahn laten,²³ bet²⁴ id dat nothwendig bruk.“²⁵ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rögt sich²⁶ hen un her up den Staul.²⁷ — „Ja,““ säd Fridrich; „æwer id hadd woll 'ne annere Bed':²⁸ will'n Sei mi nich tau Oftern trocken²⁹ laten, obshonst dat uter de Tid³⁰ is?“ — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „Id wull frigen.“³¹ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, id frig' Schult Besserdichen sin Zisen, de nu up den Sloss deint; un wenn Hinrich Bos uns' Zisen frigen deiht, un wenn uns' beiden Swigeröllern nidz dorgegen hewwen deden, denn heww id mi so dacht, künn'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Enurrer³² . . .!““ sprung hei up un grep³³ nah den einen Stäwel. — „Holt,³⁴ Möller!“ säd Fridrich un richt't sich in Enn'.³⁵ „De Redenszort

1) wieder. 2) Stiefelschacht. 3) guckt. 4) Meße. 5) Scheffel. 6) adieu sagt. 7) Frauensleute. 8) gefrohen. 9) saß. 10) gukte. 11) erzürnt. 12) geträumt. 13) lieben Sohn. 14) reich. 15) dauern. 16) Zeug. 17) sagte. 18) Wort. 19) rief. 20) komme. 21) kam. 22) Sache überlegt. 23) auf Zinsen stehen lassen. 24) biß. 25) brauche. 26) rührte sich, rückte. 27) Stuhl. 28) Bitte. 29) ziehen. 30) außer der Zeit. 31) freien. 32) Bettler. 33) griß. 34) halt. 35) in's Ende, auf.

paßt sich nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht, weit ich sid¹ drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns' Fiken steiht, weit ich sid gistern Nahmiddag; ich lagg achter ehr² in 't Krett³ un heww Allens mit anhürt." — „Badding,“ röp de Möllerfru, „dit wir dat Best!“ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Ol⁴ un schüll in de Stuw⁵ 'rümme. — „Na, Möller,“ säd Fridrich un gung ut de Dör,⁶ „awerleggen S' sich de Sak; wat min Swigervader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Awerleggung 'rümme.“ — „Du kannst Dinen Schin⁷ trigen,“ röp de Möller achter em her, „awer irst tau Jehanni.“

Worüm was de oll Möller denn so arg! Sei mügg⁸ doch Hinrichen girn liden; hei sülvst hadd in de letzten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülvst hadd em gistern sinen leiven Sohn' nennt; awer dat was 't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch tau 'm riken Mann mast, un hüt sek hei aß en Snurrer in sin Stäwelschächt; un wenn of Jzig sich künstempeln let⁹ bet tau Oftern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Badding,“ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns' Fiken un uns passiren kün.“ — „Mudder,“ säd de Ol, un 't was en Glück, dat hei noch kein Stäwel an hadd, hei hadd süs¹⁰ vör Arger mit de Bein' trampelt, „ich segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Ich füll Jochen Vossen sinen Sohn, de mit mi in en Prinzess¹¹ liggt¹¹ un de mit en groten Büdel¹² Geld in 'n Lann 'rüureit', min Kind gewen — min bestes, leivstes Kind! — un füll tau em seggen: dor hest Du s', awer mitgewen kann ich ehr nick, denn ich bün en Snurrer? — Ne, Mudder, ne! Ich füll de Lappen borgen, worin min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stümm?¹³ — Ne, ne, irst möt ich wedder in de Wehr!“¹⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'm Aflangen, un wenn Einer de Hand utrecken will un will 't faten,¹⁵ denn is de Hand mit Reden bunnen,¹⁶ un de Reden sünd in lang' vergahene Tiden snädt,¹⁷ ahn¹⁸ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid¹⁹ achter Einen fastmast,²⁰ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un aß hei nu nah dat Glück gripen²¹ wull, dumm höll²² sei em tau-

1) weiß ich seit. 2) lag hinter ihnen. 3) Schoßkelle. 4) Alte. 5) schalt in der Stube. 6) Thür. 7) Kündigungschein. 8) mochte. 9) ließ. 10) sonst. 11) im Prozeß liegt. 12) großen Beutel. 13) vor der Trauung, d. h. dem Traualtar stände. 14) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart etwa: erst muß ich wieder gut situiert sein. 15) fassen. 16) mit Ketten gebunden. 17) geschmiedet. 18) ohne. 19) weit. 20) fest gemacht. 21) greifen. 22) da hielt.

rügg, un hei boſte un invert¹ ſich vergeuens. Hei hadd ſei nu woll ſtun² dörrhauen künnt, denn müßt hei ewer tidleuens dat Redenem³ dörrch de Welt ſlepen,⁴ aß en verlopen Duchtthüſler,⁵ un dat led ſin Jhr⁶ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg, un handtirte för ſich allein in de Maſchl un in den Stall herin, aß wull hei an deſen Dag Allens nahhalen,⁷ wat hei ſich langen Johren verſümt hadd. Endlich würd hei erlöſt, min Unkel Herſ kamm an, hüt ewerſt⁸ in en bürgerlichen Uptog:⁹ „Gu’n Dag, Boß. Na, unſ Eaf iß in Richtigkeit.“ — Nemer den Ollen waß hüt nich lichtglöwig tau Maud,¹⁰ un hei ſad fort af:¹¹ „Ja, wer ’t glöwt, Herr Rathſherr.“ — „Wenn iß ’t ſegg, Möller Boß,“ ſad de Herr Rathſherr un halt en Packet Schriſten ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw’, „denn möt dat Einer glöwen, denn iß bün hüt hir aß Notarius publikuß.“ — „Mudder,“ ſad de Möller, „lat¹² uns allein, un Du, Fiſen, ſtick uns irſt en Licht an.“ — Dat ded¹³ denn nu grad nich nödig, denn ’t waß hellig Dag;¹⁴ ewer de Oll hadd dat ſeihn,¹⁵ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag ünner en Waſſtock¹⁶ brennen hadd, un hei wull ’t of ſo herwen, denn dit ſchint em ſeferer,¹⁷ wil ’t vullſtämiger waß. Un dormit gung hei an ſin Schapp¹⁸ un halt ſin Brill herut un ſett’t¹⁹ ſei ſich up, wat of nich nödig ded, denn hei kunn kein ſchrewen²⁰ Schriſt leſen; ewer em waß doch ſo, aß künn hei mit de Brill beter²¹ upfaſſen; un dorup ſett’t hei einen Diſch midden in de Stuw’ un twei Stühl²² doran.

Als ſei nu allein ün den Diſch un dat Licht ſeten,²³ laß de Herr Rathſherr mit ſihr düttliche Stimm ’ne Schriſt vör, worin de Jud’ gegen den Herrn Rathſherrn ſin Börgſchaft bet Oſtern täuwen²⁴ wull, un aß hei de leſen hadd, läd²⁵ hei dat Poppir neben ſich un keß den Möller mit en Geficht an, dat ſach ut,²⁶ aß: „wat ſeggt nu, Fleſch?“²⁷ — De oll Möller nörricht²⁸ nu loß mit „Sm’ un „Je’ un „Nemer’ un kraßt ſich in de Hor.²⁹ — „Möller Boß,“ ſad min Unkel ſihr argerlich, „wat ſall dat Nörriden? Hir ſteiht min Eigel ünner — ſeihn Ei, hir! — en Hirſtengel, wil iß ‚Herſe’ heit;³⁰ iß hadd of en Faſlgatter dorup ſtehen³¹ laten künnt, wil dat up Franzöſch ‚herse’ heit,³² ewer iß bün nich för de

1) ereiferte. 2) ſtumpf. 3) Kettenende. 4) ſchleppen. 5) entlaufener Zucht-häuſler. 6) litt ſeine Ehre. 7) nachholen. 8) heute aber. 9) Aufzug. 10) leicht-gläubig zu Muth. 11) kurz ab(gebrochen). 12) laſſe. 13) that. 14) heller Tag. 15) geſehen. 16) Waſſſtock. 17) ſchien ihm ſicherer. 18) Schrank. 19) ſetzte. 20) geſchriebene. 21) beſſer. 22) zwei Stühle. 23) ſaßen. 24) warten. 25) legte. 26) ſah aus. 27) ſprichw.; vielleicht Eigennamen. 28) ſprach abgebrochen. 29) Haaren. 30) heiße. 31) ſtechen. 32) heißt.

Franzosen — un hir d'rüm rüm steht mine Befugniß: Not. Pub.
 Im. Caes., un hir steht den Juden sin Unnerschrift: Jzig; un
 wat schrewen iz, iz schrewen. — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un wird en ganz Deil¹ heller ut-
 seihn, „wat schrewen iz, iz schrewen.“ — „„Wat de seggt, iz mi
 ganz egal, iß, Möller Bos, iß bün dortau sett't dörch min Amt,
 schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch
 dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Verlegenheit.“ — „Ja,
 Herr, un iß bedank mi of, æwer wat denn?“ — Nu kamm de
 Reich tau nörricken an minen Unkel. „„Sm! Wat denn? — Je —
 Na! — Na, Möller Bos,“ un sin oll gaud² Gesicht smet³ sine
 ganze Amtsmün' aß Notorius publikus ut de Dör un sett't sich de
 Münchensfründlichkeit aß Brill up sine hübsche Näs' un kek den
 ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Bos,
 heww iß bet Ostern Lust schafft, kann ich jo of wider⁴ Rath
 schaffen, iß bün her kanten⁵ un will reinen Disch maken. Dortau
 iz dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen⁶ un
 all Ehr Poppiren wisen.“ — „„Dat gung denn de Möller of in
 un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, aß min Unkel Herjen
 sin, ganz düsig⁸ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut,
 dat en Annern angst un bang' worden wir; æwer min Unkel was
 hellischen⁹ püferig¹⁰ in sin Geschäften, hei mügg't girn Räthsel lösen
 un Bindsaden utenanner wiren,¹¹ hei hört¹² un lasß Allens mit
 Geduld, æwer nich mit Burthel¹³ för sin Börnemen. „„Möller
 Bos,“ frog hei endlich, „„iz 't dit All?“ — „Ja, Herr,“ säd
 de Möller un let de Uhren¹⁴ hängen, aß en Lüstenfeld,¹⁵ wenn de
 Nachtfrost doræwer gahn iz, „un dit iz noch min Kuntrakt mit dat
 Stemhäger Amt.“ — Min Unkel namm den Kuntrakt un lasß em
 so verluren dörch un sach of ut, aß wir em de Peitefill¹⁶ verhagelt;
 æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dor-
 mit dörch, Möller! — In Tid von en por Johr¹⁷ sünd Sei en
 Milljonör! — Dat ganze Stemhäger Amt iz mahlpflichtig un de
 Stadt Stemhagen dortau, hir steht 't in Paragraph vir, un wat
 seggt Paragraph siw:¹⁸ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt,
 kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ —
 „„Ne Matt,¹⁹ Herr Rathsherr!“ röp de oll Möller un sprung
 nu of tau Höcht,²⁰ „„von jeden Schepel 'ne Matt!“ — „Ne!
 En Schepel! — Hir steht: für jeden Scheffel einen Scheffel

1) Theil. 2) altes gutes. 3) schmiß. 4) weiter. 5) gekommen. 6) Um-
 stände, Verhältnisse erzählen. 7) weisen, zeigen. 8) betäubt. 9) höllisch, sehr.
 10) auf Kleinigkeiten verfehen. 11) auseinander wirren. 12) hörte. 13) Vor-
 theil. 14) Uhren. 15) wie ein Kartoffelfeld. 16) Petersilie. 17) ein paar
 Jahren. 18) fünf. 19) Meße. 20) in die Höhe.

als Mahslohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtssigel unnersett't." — „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Verseihn.“ — „Verseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülvven¹ seggt.“ — „Dat hett hei, Herr,“ säd de Möller, „ja, dat hett hei, dat kann ic beswören.“

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Judensingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn² un up vele, vele blanke Dalers,³ denn dat ganze Amt was jo mahlsplichtig, dat müßt em jo kienen. „Herr,“ röp hei, „dat kann sich helpen! — Awer . . . awer . . .“ — „Boß,“ säd min Unkel argerlich, „wat hewwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Sat is klipp un flor.“ — „Ja, Herr, awer ic mein' man, wo ward dat awer mit de Säd?“ — „Mit de Säd? Mit wat för Säd?“ — „Mit de Säd, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig ic all, awer wer friggt de Säd?“ — „Om,“ säd min Unkel, dat is 'ne swore juristische Frag', Möller, doran heww ic noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nids dorvon; wenn ic Sei awer raden⁴ fall, denn behollen Sei sei vörlöpig,⁵ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, ic heww Sei nu ut Allens' rutehulpen,⁶ awer Eins beding ic mi ut: reinen Mund! Awer de Sat ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Jzigen ward ic spreken, de möt Kurn stats⁷ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“ — „Un denn, Herr Rathsherr?“ — „Denn kümmt de bore Awererschuß. — Awer Möller, de Sat bliwvt⁸ in 't Geheim!“ —

De Möller versprok⁹ dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Jifen segen¹⁰ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taumt un den Jinger up den Mund läd.

„Jifen,“ säd Hinrich, mi is de Heimlichkeit nich gewen,¹¹ ic möt reinen Win inschenken; ic gah nah Dinen Vader un red mit em.“ — „Dauh¹² dat,“ säd Jifen. Hadd sei awer wüßt, wo dat mit den Ollen stumm, sei hadd em woll noch täuwen heiten.¹³

Mit den Ollen stumm dat awerst heil¹⁴ wunderbarlich. Güt Morrn¹⁵ was hei en Snurrer un wull sin einzigt Kind nich ahn

1) selber. 2) Korn. 3) Thaler. 4) rathen. 5) vorläufig. 6) geholfen. 7) statt. 8) bleibt. 9) versprochen. 10) sahen. 11) gegeben. 12) thue. 13) warten geheißen. 14) ganz. 15) heute Morgen.

Mitgift weggeven, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigt Kind brukt¹ nich Jeden tau nemen; sei künn 'ne Madam werden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel² tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vorgahn wir, dortau kam nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat geschehn süll, nich recht wir. „Nexer,“ säd hei denn tau sich, „de Amtshauptmann hett sülvst seggt, wat schreiven is, is schreiven; un wat Recht is, müß de Rathsherr beter weiten³ as id.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entschluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich möglich. Als Hinrich sin Gewarw⁴ anbröcht hadd, fung hei von den Prozeß tau reden an un säd, Hinrich süll so nich glöwen, dat hei en rungenirt⁵ Mann wir; em hadden Vele⁶ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln⁷ wullt, æwer noch swemnte hei haben.⁸ Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud nang⁹ in den Sinn, hei hadd sich dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauh un Frieden bet an ehr selig Emm' bi em wahren, un de Möller süll em sin Fiken gewen, un sinen Pachtkuntraft süll hei em verköpen.¹⁰ Dunn fohrt¹¹ æwer de oll Möller up: dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Nexer Keiner süll ihre raupen¹² halt Fisch!¹³ ihre hei weck hadd; hei let¹⁴ sich of nich von en Krabbenwagen æwerführen,¹⁵ noch tau von so 'n jungen Burßen¹⁶ as Hinrich wir. Sinen Kuntraft! Sinen Kuntraft wull hei beholden, un wenn en König um sin Fiken frigt!¹⁷ — So 'ne Red' was sich Hinrich nich vermauden¹⁸ nah Allen dem, wat vorgahn was, em steg¹⁹ of de Sig tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll „Ja“ oder „Ne“ seggen, ob hei em sine Tochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sich smubbs um, sek ut dat Fenster un säd: „Ne!“ Hinrich dreiht sich of um un gung ut de Dör un 'ne halwe Stunn' nahher höll²⁰ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwerk up den Möllerhof, un as hei æwer²¹ Hinrichen raupen ded, samm de mit Fiken ut den Goren,²² un Fiken sach sich blaß, æwer of sich gefast ut un säd: „Hinrich, dat Wurt, dat id Di seggt herw, dat holl id, un Du holl 't of!“ Sei nickte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör

1) brauchte. 2) Wechsel. 3) besser wissen. 4) Gewerbe. 5) ruinirter. 6) hätten Viele. 7) unterkriegen. 8) schwämme er oben. 9) gut genug. 10) verkaufen. 11) da fuhr. 12) eher rufen. 13) holt Fische. 14) ließe. 15) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verkauf durch's Land gefahren. 16) Burßen. 17) freiete. 18) vermuthen. 19) stieg. 20) hielt. 21) über, nach. 22) Garten.

stumm, säd ehr en por Würd'¹ tau 'm Adjüs, steg up den Wagen un fñhrt sachten von den Möllerhof.

As hei en Eim' lang von de Mähl af was, röp wat arwer em, un as hei sid ümfef, kanun Fridrich dmarz² arwer 'ne Ed Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo fñhren Sei hentau?“³ — „„Nah Stemhagen.““ — „„Bliwen⁴ Sei de Nacht dor?“ — „„Ja, id dacht, id wull de Nacht bi Bäcker Witten bliwen, denn id wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „„Dat möt id en verstännigen Infall heiten, Hinrich; un id herw hüt Abend of noch wat in Stemhagen up den Eloß tau dauhn, un maglich⁵ herw id mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, fñhren S' nich ihre af, as bet id kamen bün; id kam arwerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schid⁷ is.““ Hinrich versproft, hei wull up em täuwen, un fñhrt nah Stemhagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de fñhrt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mähl un säd: „Na, Hinrich, fñhren S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün id of wedder tau Hus, denn snacken wi en beten¹¹ mit enanner.““

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; arwer Hinrich was noch ünner bi den ollen Herrn up den Eloß. Fridrich was of all kamen un up 't Eloß gahn, un oll Witt säd tau de Strüwingen: „Strüwingen, up de Mähl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Ollsch¹² sitt un rohrt,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüden,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; arwer dat Fiken bi den Ollen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nids seggt, fñh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klauft¹⁹ tau warden. As id em frog: Wadder,²⁰ wennihr²¹ kann id mi dat Mähl halen? seggt hei: dor möt id irst minen Kuntraft nah fragen. Un as id säd, id brukt dat Mähl nothwendig tau kumen²² Woch, säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntraft; un as id wegfñhrt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mähl en wunnerlich Stück passiren fñll, denn fñll id man nah Rathsherr Hersen gahn, de würd mi woll de Sak utenanner setten, wenn hei 't för gaud höll.“²³ — „„Dat 's jo narsch,““²⁴ seggt de Strüwingen.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) bischen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schelten. 17) steh. 18) Anfälle, Schrüllen. 19) Flug. 20) Gevatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielte. 24) närrisch.

Dunn kamm Hinrich Voss in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäcker von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne snurige Begegnung vorsinnen¹ hadd, brok² Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wullen³ Sei mi woll en Gefallen danhn?“ — „„Worum dat nich?““ sad de Bäcker. — „Bi Sei kamen vele Lüd,⁴ un Sei hemwen of Stallrum;⁵ id wull min Pird' un Wag'⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülplich sin?“ — „„Worum dat nich?““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,““ sett't hei nah 'ne Wil' hentau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn, wo hei binnen⁸ de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Innerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — säh, mi sünd sei wollfeil, worüm? — Je, wat weit id! — Woll dorüm, wil Keiner seker¹¹ iz, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dü¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww id eben von en Mann hört,¹³ de dat beter weiten kann, as wi Beiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will id sei los sin.“ — „„Ja,““ soll¹⁴ Fridrich in, de bi den Bäcker sine Red' in de Stuw' kamen was, „„ja, de Mähren warden dü, un de Frugenslud' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslud' wenig; un wenn 't vörbi iz, un de Hälst von de jungen Lüd' bodschaten¹⁵ iz, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ freg¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präuw²⁰, un sad tau mi, nah min Ufseihn hadd id mi of all mit den Schap-schinken²¹ slept, un wenn id Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Id sad, id wull mi besinnen; æwer gistern iz nich hüt, hüt bruk id mi nich tau besinnen. Id bün bi de Preußen dissen-türt;²³ æwer blot, wil id Kinner weigen²⁴ süll bi minen Hauptmann; un gistern besunn id mi blot, wil id dacht, id würd mal min eigen Kinner weigen; un hüt besunn id mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, id heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig²⁵ süht, wenn Sei hören, dat id furt von de Mähl bün, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu adjüs, id möt des' Nacht wedder nah de Mähl.

1) vorgesunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) theuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) todtgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) kriegte. 18) bei Seite. 19) blau. 20) probirt. 21) Schaffschinken, Gewehr. 22) Fleck, Plaz. 23) desertirt. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 't Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns iz Beiden dat'sülwig¹ passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt, un min Fiken lacht. Ik bün ehr nich jung nang. Na, 't schad't ok nich! — Den Mann in Bramborg was id nich tau olt, un wat den Einen sin Uhl² iz, iz den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat werden, un id ok.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, id ok. Ik heww kein Fründschafft⁴ mid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww id mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de heit mi verspraken, up min Eigendaum en Og' tau smiten;⁶ min Mahl in de Parchensche⁷ Gegend kann id jeden Ogenblick verpachten un min Pird' un Wag' verköp id.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dümurrjöh! Ik sach Di dat glik⁸ den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat stek.““⁹ — „Ja,“ säd Hinrich, „dat iz all recht gaud! Den Willen heww id, awer wo blivwt dat Bullbringen?“ — „„Brauder,¹⁰ wenn Einer wat Elights¹¹ in den Sinn hett, iz de Düwel¹² glik parat, em den Weg tau wisen; uns' Herrgott ward sich von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Vaterland. — Süh, id kann nich; bet Ostern möt id bliwen; awer Du führ morgen glik nah Bramborg un frag in dat Wirthshuß, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Smurrbort un 'ne Nor¹⁵ awer de rechte Back — Du wardst em woll sinnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: ‚Fridrich Schult‘, un hadd all deint,¹⁷ bruckst awerst nich tau seggen, dat id mal von 't Kinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Richtigkeit heft, denn giww¹⁸ mi Orre,¹⁹ denn kam id.““ — „Dat sall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug' Fiken von mi un segg ehr, sei süll sich nich stuzig maken laten, wat id ehr seggt hadd, dat höll id.“ — „„Dat will id bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stumm un up Fridrichen sin Tritten horft, dunn hört hei von de Apteifereck²¹ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit. 6) ein Auge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich. 9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) stattlich. 14) grau. 15) Narbe. 16) melde. 17) gedient. 18) gieb. 19) Ordre. 20) soll gelten. 21) Apothekeredere.

Dat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stenhagen un in den Möllerhus' bunt awered¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stenhagen führen,² un Ziken ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in uns' Gegend; awer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brot⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un inner em Kaptein⁶ Grischow; awer de ehr Lüd'⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Nester Schäfer hadd sid von Elösser Tröpnern 'ne Hellebard malen laten⁹ — min Onkel Herf' erricht't en Schüttenkur¹⁰ von ein- untwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlud' seten tau Bird'¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklauken¹⁵ Herrn; id segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Tid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kümmt, dat so 'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de letzten virtig Johr uptauwisen herwen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Negenklaufen; 't is mæglich, segg id; awer den Geist hadden sei nich verjagt; awer dat Einzelne kunn Einer lachen, awer dat Ganze lachte dunmmal Keiner, sülwost Bonepart nich.

An ein un densülwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Haup:¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stumms,²⁰ dat wir absichtlich anstift't worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland ded.²¹ Wenn 't woehr is, denn herwen sei 't tau seihn fregen;²² Nedderdütschland höll Brauw'.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormkloeden, kein Dörf blew²⁵ tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französich Regiment hadd lange Wein herwen müßt, wenn 't allentwegen tauglik²⁶ hadd löschen wullt.

De Stenhäger marschirten nah Ankershagen: in Nistreliz²⁷ süll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stenhagen: in Stenhagen süll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Mark²⁸ würden de Peikenlud' in Læg'²⁹ un Rumpanien indeilt;³⁰ Herr Droi un den Möller sin Fridrich süllen de

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Capitain. 7) deren Leute. 8) Piken. 9) machen lassen. 10) Schützencorps. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunflüg. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Ruf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) thäte. 22) gefriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Neustrelitz. 28) Markt. 29) Lüge. 30) eingetheilt.

Sak¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon verstün'n; æwer de Börgerz² parirten ehr nich Drre,³ wil dat⁴ de Ein' en Franzos' wir, un de Mmer en Knecht. In 't tweite Glid wull Keiner stahn: Schauster Deichert nich, wil Schauster Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören⁵ bi 't Bajonnettsfällen em ünmer mit dat verkührte Enn'⁶ von de Peiß in de korten⁷ Ribben summelt,⁸ un dat kunn hei nich verdragen. In de Pird'-Koppel erirte min Unkel Hers' in vullen Füer mit de einuntwintig Schrotflinten, ünmer in 'n Ganzen. Ein Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“, denn müßten sei All mit einmal löschschießen,⁹ irst mit losen Pulwer, nahsten¹⁰ mit scharpe Ladung; aß æwer bi 't zweitemal Dokter Lufow'n sin wittbunt Rauß¹¹ bodschaten¹² würd, würd 't instellt. Sei säden¹³ nahsten All, 't hadd Enider¹⁴ Zachow dahn, 't is æwer nich utmaßt worden. Endlich wiren sei All schön in Reich un Glid, un aß Kaptein Grischow „links schwenken“ kummandirt, kemen¹⁵ sei ok All richtig in de Bramborgsche Strat¹⁶ 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un aß sei buten¹⁷ wiren, söcht¹⁸ sich Jeder en drögen Gaultzig,¹⁹ un sei marschirten Ein achter²⁰ 'n Ünneren, aß de Gäuf' in 'n Gasten.²¹

Wi den Uhlenberg²² würd Holt maßt,²³ sei täuwten²⁴ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Gahn tau olt, un riden²⁵ kunn hei nich, hei fährte also in den Krig. Sei satt²⁶ statilich up sinen langen, hogen Korrwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. Als hei ankam, kreg hei 'n „Wivat!“ von sine Truppen un höll dorup 'ne Unred' un sprof:²⁷ „Kinnings!“²⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dauhn, un de is: wi willen de Franzosen weisen,²⁹ dat wi up den Platz sünd. Elimn æwer is 't, dat id nicks von Krigskunst verstah, un dorüm will id mi bi Tiden nah en Mann ünseihn, de dorin bewandert is. Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find künmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Zug nich, un nu vörwarts för 't Vaterland!“ — „Hurrah!“³⁰ röp sin Volk un firtung 't gegen den Find.

1) Sache. 2) Bürger. 3) Drdre. 4) weil. 5) vorne. 6) Ende. 7) kurz. 8) hin und her fuhr. 9) löschschießen. 10) nachher. 11) weißbunte Ruh. 12) todtgeschossen. 13) sagten. 14) Schneider. 15) kamen. 16) Brandenburger Straße. 17) draußen. 18) suchte. 19) trockenen Fußsteig. 20) hinter. 21) wie die Gänse in der Gerste. 22) Eulenberg. 23) halt gemacht. 24) warteten. 25) reiten. 26) saß. 27) sprach. 28) Kinder. 29) weisen, zeigen. 30) rief.

De Pribbnowschen Buren¹ un de Daglöhnere² ut Jürnsdörp un Rittendörp kemen mit Stafelforken³ un Dinger un Sloten⁴ säd an. „Hanning Heinz,“ säd min Unkel Hers' tau sinen Adjundanten, „dit sünd uns' Unregelmäßigen. Tau Tiden is de Ort⁵ gaud tau bruken,⁶ as wi bi de Rosacken seihn hewwen; awer sei bringen licht Lüderi⁶ in de regelmässigen Truppen, dorüm holst⁷ Zug ünmer gaud up einen Hümpel,⁸ un, wenn 't losgeiht, denn ünmer „Ruff!“

De Kavalleri würd up Rundschaft utschickt un red⁹ vörup, un oll Inspekter Nicolai un de Reissenschriwer¹⁰ ut Jvenack hadden Pistolen; dormit schoten¹¹ sei af un an, wohrschijnlijk ün de Franzosen grugen¹² tau maken, un so kemen sei bet nah Ankershagen; awer de Franzosen dropen¹³ sei nich. As sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁴ säd de: „Kinnings, mi dücht,¹⁵ för hüt is 't naug,¹⁶ un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Zufall was gaud; Kaptein Grischow kummandirt „fihrt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Rumpani Peisen un twee Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug¹⁷ infelen¹⁸ un dor Wunnerding' verricht'en.

As sei taurügg marschirten, kamm Werer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Verlöw,¹⁹ Herr Amtshauptmann, sall ick min Peiß man en beten²⁰ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „„Recht gern, mein lieber Meister.““ — Un 't kamm Schaufter Deichert, un 't kamm Enider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de sülwige Bed',²¹ un as de Herr Amtshauptmann 'rinne fihrt in 't Stenlhäger Dur,²² dunnn sach²³ sin olle frame²⁴ Kornwagen as 'ne Krigsmaschin' un Sichelwagen ut Perser- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Hers' let²⁵ noch dreimal „Ruff!“ up den Mark scheiten, un Jeder gung taufreden²⁶ nah Hus. Blot min Unkel was verdreitlich:²⁷ „Hanning Heinz,“ säd hei tau sinen Adjundanten, „dor kunn nicks ut warden, worüm let mi de oll Amtshauptmann nich irst de Buckmähl ansticken?“²⁸

Gung dat hünt awered in de Welt tau, so gung dat up de Bielowsche Mähl nich anners. De Lüd' bröchten Kurn un fregen kein Mähl; de Mähl stumm still, un dat Kurn würd up den Kurn-

1) Bauern. 2) Forken zum Ansladen (Staken) des Getreides. 3) schlossen. 4) Art. 5) brauchen. 6) Verwirrung. 7) haltet. 8) Hausen. 9) ritt. 10) der Schreiber, Wirthschafter, der die Hoffnechte, wenn sie mit Korn zc. zur Stadt fahren, begleitet. 11) schossen. 12) grauen. 13) trafen. 14) meldeten. 15) mich dünkt. 16) genug. 17) Krug, Wirthshaus. 18) einfielen. 19) Verlaub. 20) bischen. 21) Bitte. 22) Thor. 23) da sah. 24) frommer. 25) ließ. 26) zufrieden. 27) verdrießlich. 28) Backmühle anstecken.

bähen¹ schüdd't. Jud' Jzig kamm un halte² Sad' arwer Sad', un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof fñhrt, säd de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörting oder vürtig Daler³ abbetahlt!“ je nachdem 't was. Awer vergnügt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinnäudig,⁴ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken⁵ hadd, denn satt hei hoch tau Bird' un redte von den groten Christophcr. Wenn sin Fru satt un weint, un Jiken mit ehr still Gesicht üm em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sich denn mit ludez⁶ Reden de Furcht von den Lir' hollen,⁷ un wenn Jiken, wat öfters geschach, em an de Hand sot⁸ oder em üm den Hals söll⁹ un so recht indringlich mit Thränen in de Ogen em fragte: „Badding, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwort't, je nachdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken¹⁰ Luren, denn küßt hei sin Kind un säd, sei süll man täumen,¹¹ dat würd sich för ehr schön reigen;¹² hadd hei sin hangen Luren, denn schow¹³ hei sei von sich un redte hart un barsch, sin Saken wiren kein Jrugenssaken,¹⁴ un hei müßt weiten,¹⁵ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Ängsten up allen Eiden; arwer endlich müßt 't apenbor¹⁶ tau Dag' breken,¹⁷ as Bäcker Witt sin Weitermehl herwenen wull. Sei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁸ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁹ un as de Bäcker von den Hof fñhrte, schot hei mit 'Epizbaumen' un drauchte²⁰ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige²¹ Ärgerniß. Dat Osterfest kamm 'raune; von de Häm'²² un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Festmehl! den Möller sin Weiten bläuh't, arwer vel, vel Unkrut stunn dormang.²³ De Landrider²⁴ red up den Hof un süll sich de Sak befragen, de Möller drähnte²⁵ unverständlich Tüg²⁶ von sinen Kunkraft un von sin Recht. Den Dag vör Östern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm tau 'm Middageten²⁷ tau sin Fru un Jiken un säd: „So! mit den sünd wi utenein,²⁸ de hett sin Geld.“ — Ein Fru un sin Jiken jwegen²⁹ still, un de Möller firt³⁰ kein gaud Osterfest in sinen Garten,³¹ denn en fröhlichen Globen an 'ne sekere³² Taufkunst wull in em nich uperstahn.

1) Kornboden. 2) holte. 3) 30 oder 40 Thlr. 4) eher kleinmüthig.
 5) Muth ausgesprochen. 6) laut. 7) vom Leibe halten. 8) faste. 9) fiel.
 10) reich. 11) warten. 12) reihen, ordnen. 13) schob. 14) Sachen für Frauen.
 15) wissen. 16) offenbar. 17) brechen. 18) geschrieben. 19) Schelten. 20) drohete.
 21) neue. 22) Höfe. 23) dazwischen. 24) Landreiter, reitender Amtsdienner.
 25) schwachte. 26) Zeug. 27) Mittagessen. 28) auseinander. 29) schwiegen.
 30) feierte. 31) Herzen. 32) sicher.

Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säd hei em, hei süll of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säd Fridrich un dreiht sick snubb³ ün, denn em föll dat Wirt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ic Di gedenken.“ — „Wenn Du nich kümmt,“ säd de Landrider, „denn geschüht dat up Din Gefohr.“ — „De Herrn meinen ünner,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Plunnen rip¹ sünd, sall Unseren sei plücken. Newer ic will morgen so wie so nah Stenhagen, denn min Tid bi den Möller is ün.“ — „Du fallst Di woll schicken!“ brumnte de Möller, „bet Jehanni heww ic Di meid't.“²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stenhagen. Keiner sprot en Wirt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranter bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ic nich hen, ic fih⁴ bi Gühlen an.“ — „Na, Möller,“ säd Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin'⁵ tau, „denn führen S' sick man sülvst hen, denn ic fih⁴ bi Witten an,“ un dormit gung hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd sinen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säd hei nick, hei was de oll Möller nich mihr, hei süfzte deip⁸ up, führte vör Gühlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn sinen Hus 'räwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Zifen in ehr bestes Lüg nah ehr Mudding 'rinne, de satt achter 'n Aben¹¹ un weint. „Mudding, ic kann mi nich helpen, ic kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,¹² hüt ward sick dat utwisen, ob wi up de Mähl bliven¹³ oder nich. Wadding hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „Sei hett 't in sine Dummheit dahn!“ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ic em nah; ic will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder süz¹⁴ wen — ic weit¹⁵ 't jo of noch nich — un' Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“¹⁶ — „Gah, Zifen,“ säd ehr Moder.¹⁷

Zifen gung, sei kunn den Wagen noch vör sick henführen seih'n. Sei kamm nah Stenhagen un gung, as ünner, nah Witten sinen Hus'; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in

1) Pflaumen reif. 2) gemiethet. 3) biegen. 4) schmiß. 5) Leine, Zügel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne einzutreten. 11) hinter'm Ofen. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter.

de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne grüne¹ Jack au un hadd ehr den Rüggen taufihrt. Fridrich sprung up: „Dümmrjöh! Fisen, wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up. Leiwew Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog² den Arm um ehr: „Fisen, min leiw' lütt³ Fisen! Kennst Du mi denn nich mihr?“ — „Ach, woll kennt sei em noch, lud' schreg⁴ se up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „„Na,““ röp Fridrich dor-tüschen,⁵ „Fisen, Sei maken sid gaud! Wo hört⁶ denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as ünner de Soldaten?“ — Fisen hörte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brot⁷ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vater schuld. Wat heit 't⁸ mit em, wat is 't mit em?“ — „Fisen,““ säd Hinrich, „ün minentwegen brukt⁹ hei sid kein Gewissen tau maken, un wenn id of in de Jrst¹⁰ man weg null, glif vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, woför id Soldat worden bin, un woför dat in 't Feld geht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liew un Lewen för 't Vaterland tau Feld geht. — Eüh, Du weist, wat id von Di holl;¹¹ æwer nullst Du mi hüt Din Hand reifen, id kunn s' nich nemen; id möt¹² mit; æwer Din Hart¹³ nem id mit mi.“ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „Gaud, Hinrich,““ säd Fisen, „Du hest Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurigg künmst, darvst Du uns hir nich mihr säufen;¹⁴ æwer uns brecht¹⁵ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mähl noch Dack un Jack givwt.“¹⁶ — „Jh wat, Fisen,“ säd Fridrich, „de Oll¹⁷ hett sid wat ankohkurt,¹⁸ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁹ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülg²⁰ noch nich æwer den Kopp tausam tau slagen, hei hett noch gaude Trümm',²¹ de em de Hand reifen kenen.“ — „Wer kann em helpen?““ säd Fisen, sett't sid das²² un let de Hänn'²³ in den Echot fallen, „Keiner weit, wat hei sid in den Kopp sett't hett.“ — „Oh,“ säd Fridrich, „wat weit Hinrich, hei hett hüt morrn so 'n Bagelken²⁴ singen hört, un dat laten S' sid man von em vertellen,²⁵ denn id möt nu of tau Amt.“

1) grün. 2) schlug. 3) klein. 4) laut schrie. 5) dazwischen. 6) gehört.
 7) brach. 8) heißt es. 9) braucht. 10) zuerst. 11) halte. 12) muß. 13) Herz.
 14) suchen. 15) bricht. 16) Dack und Jack giebt. 17) Alte. 18) angerührt,
 eingebröck. 19) Wasser. 20) Wellen. 21) Freunde. 22) nieder. 23) Hände.
 24) Bögelfchen. 25) erzählen.

Dat einuntwintigste Kapittel.

Worum de Möller dorbi bliwint,¹ dat schreiven² is, wat schreiven is: worüm de Herr Amtshauptmann Fritz Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frigg, un min Unfel Her? immer ut de Fassung⁴ künmt. Womit denn of de Geschicht ganz schön tau Enn⁵ künmt.

Sei gung, un Hinrich un Fiken blewen⁶ allein. Up den Sloss satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Puderstaul⁸ hei was verdreulich.⁹ „Neiting,“ säd¹⁰ hei, „de Mantel snert¹¹ mi.“ — „„Oh, Werwer, wo kann hei sneren?““ — „Neiting, hei snert ui, un id bün kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,¹² wenn Einer sich mit de siden Enur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaud?““¹⁴ — „„Om, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.““ — „„Wat denn, Werwer?““ — „Mit den ollen Gielowschen Möller, de oll Minsch is jo woll narisch¹⁵ worden, will id seggen,¹⁶ obschonst sin Sack¹⁷ sihr nah Slichtigkeit smedt.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Se, wat hett hei? All dat Kurn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lüd'²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ herwen, un naht²² fall hei 't an Figen verköfft herwen. — Wat kist²³ Du, Neiting?“ — „„Oh, id seih em dor eben mit Rathsherr Hersen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Hersen?“ röp²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un fet²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Her?, Neiting?“ — „„Sei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Neiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ ewer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id den Möller von Slichtigkeiten lösspreken müten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Neiting, ewer hei maht Stückschens — Stückschens maht hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtstuw'.

Vör de Gerichtstuw' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Besserdich un noch en Duzend Auner, de All den Möller verklagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen³¹ sei 'rinne tred³² un sin besten Frönn'³³ gegen sich sach,³⁴ sackte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hosen, un as sei em All ut den Weg'

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Puderstuhl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) thut. 13) seidenen Schnur. 14) gut. 15) nährisch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebraucht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) guckte. 28) glitt. 29) lössprechen müssen. 30) sitzt dazwischen. 31) zwischen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz.

gungen, un hei sinen Schimp in ehre Dgen¹ lesen kunn, würd em swach² tau Sinn, hei müßt sich an den Herrn Rathsherrn sinen Arm hollen un säd sachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud'.“³ — So wat sticht an; minen Unkel Herf' würd of nich gaud tau Maud'. Lau 'm irstenmal wil⁴ de ganze Lid,⁵ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sich wohrschijnlijk in den Rettel setten⁶ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küßelte⁷ sich in em um un um, un as de Möller 'rin raupen⁸ würd in de Gerichtstuw', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bet⁹ up sin würdig Utseihn, un dat fung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irusthaft up em losgung: „Wat verschafft mi de Jhr,¹⁰ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Herf' was sihr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Lid laten,¹¹ hei müßt immer irst en groten Bagen maken, ihr¹² hei an de Sak heranner kamm;¹³ dese Frag' was em tau listau,¹⁴ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snurwelte¹⁵ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'rawer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht slunkerte¹⁶ so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sich gefälligt un hören S' tau.“ — Min Unkel Herf' sett'te sich also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten beter¹⁷ nahdenken un sich of beter faten.¹⁸ Un so dacht hei denn nah un fat'te sich.

„Möller Bofß,“ frog de oll Herr, „hett Sei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?“¹⁹ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.““ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „Dat heww id an Jhigen verköfft; æwer de Säc liggen²⁰ in unnen Hus, de will id an 't Gericht afliwern.““²¹ — „So? — dat is jo recht nett. Awer weit²² Sei of, bat Sei sich in grote Unrechtfarigkeiten inslaten hett, un dat dit sihr stark nah Bedreigeri²³ smedt?“ — „Herr Amtshauptmann,““ säd de Möller, „id bün in min Recht,““ un wischte sich mit de verwendte Hand den Angstswet von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Herf' un stumm up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,““ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww in unen Gerichtstuw' min eigen Moden, setten S' sich un hören S' tau.““ — Worüm was min Unkel Herf' æwer of upstahn?²⁴ Nu was hei wedder uter²⁵ Satung kamen, un müßt

1) Augen. 2) schwach. 3) zu Muth. 4) während. 5) Zeit. 6) sich in die Messeln setzen. 7) wirbelte. 8) gerufen. 9) bis. 10) Ehre. 11) lassen. 12) ehe. 13) kam. 14) gleich-, geradezu. 15) stolperte. 16) leuchtete — auf, flackerte. 17) im Eign besser. 18) lassen. 19) gekriegt. 20) liegen. 21) ab-liefern. 22) weiß. 23) Betrügerei. 24) aufgestanden. 25) wieder außer.

sick wedder setten, um sick von frischen tau faten. — „Möller Voss, wat redt Sei von Sin Recht?“ — „Se, Herr, Sei herwen mi sülvst seggt: wat schrewen is, is schrewen, um in minen nigen¹ Runtrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel² einen Schepel Mählohn herwen fall.“ — „Wo is Sin Runtrakt?“ — „Sir,“ antwurt de Möller un garw³ em hen. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „Om, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!“ nam⁴ de Klingel un klingelt: „Fritz Sahlmann fall mal 'rinne kamen!“ Fritz kamm. „Fritz, kumm mal hir neger!“⁵ Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann kreg em bi dat Uhläppfen un leddt⁶ em an den Disch, wo de Runtrakt upslagen lagg:⁷ „Fritz, wat herw id Di ümmer seggt: Du richt'st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, um nu is 't richtig so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt, de ehr dü⁸ tau stahn kamen künmen, wenn id nich wüßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder⁹ un strich¹⁰ hir 'Schepel' ut un schriv 'Matt' haben.“¹¹ Fritz ded¹² dat; de Herr Amtshauptmann nam den Runtrakt un garw em den Möller: „So, Möller Voss, nu is Allens in Richtigkeit.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „Möller,“ unnerbrof¹³ em de oll Herr, „id ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁴ gewen, denn möt Sei æwer dat Run oder dat Geld dorför schaffen, süs¹⁵ geiht dat nich gaud.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Hers' un stunn up. De Herr Amtshauptmann kek em an, min Unkel was ogenschinlich uter Fatung. „Herr Rathsherr, setten S' sick un hören S' tau,“ säd de oll Herr sihr irnsthaft. „Herr Rathsherr, Sei herwen nich Kind un nich Regel, un herwen so vel,¹⁶ dat Sei gaud so lewen können; gewen S' den Notorius publikus up, un können Sei nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.“ Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rücken tau, klingelt un säd: „Den Möller sin Knecht, Friedrich Schult, fall 'rinne kamen.“

De oll Möller was ganz slagen un braken¹⁷ an de Dör gahn,¹⁸ min Unkel was em nahgahn; æwer Giner kunn seihn, dat dat in sinen Kopp schümen un brusen ded. In de Dör fot¹⁹ hei Posten, hei redt²⁰ de beiden Arm vör sick hen; noch säd hei nids; æwer

1) neuen. 2) Scheffel. 3) gab. 4) nahm. 5) näher. 6) leitete. 7) aufgeschlagen lag. 8) ihnen theuer. 9) Feder. 10) streiche. 11) schreibe Meke darüber. 12) that. 13) unterbrach. 14) Respect, Frist. 15) sonst. 16) viel. 17) gebrochen. 18) an die Thür gegangen. 19) faßte. 20) streckte.

nu — nu kanst Fridrich herin un schow¹ em en Gm' lang bi Sid² un ut de Dör — hei smet³ en hastigen Blick up Fridrichen — de oll Amtsdener Ferge makte de Dör tau, un dat was de letzte Blick, den hei in Rechtsfaken dahn⁴ hett, denn förredem⁵ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sahn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten⁶ neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Zit Besserdichs frigen⁷ will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un lek em nipper⁸ an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt⁹ sik nich. — „„Wat?““ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den id mal seggt heww, id mull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün id, Herr; ewer bi den Möller dein id nich mihr, dor bün id gahn, un de Diru will id nich mihr, denn de let mi gahn,¹⁰ un Möllerknecht bün id of nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün id inner de Soldaten gahn.““ — „„Na, so gah un gah! — Jck glöw',¹¹ nu büst Du up 't rechte Flag¹² gahn. Awer, min Sahn, Du heft noch en Schinken bi mi in 'n Solt.¹³ Büst Du dat nich west, de taurist den Mantelsack von dat Schassür-Pird namen¹⁴ hett?“ — „„Ja.““ — „„Un Du heft den Mantelsack upmakt¹⁵ un heft Di dor Geld 'rute namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww id,““ säd Fridrich un sach pagig ut, „„un dat strid¹⁶ id of nich.““ — „„Na, denn hör mal nipping tau, wat id Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,¹⁷ un Du heft dat funnen¹⁸ un heft Di of all in den Besiz sett't, denn Du heft dorvon namen; nu is dor ewer noch en Kirl, den nennen sei 'Jiscus', dat 's en Dullen¹⁹ Kirl, de sluckt Allens ewer, wat hei krigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in sinen Nachen; ewer tauwilen kriggt hei of sachtinäudige²⁰ Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Jhrlichkeit süht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Ogen rückt. Dat Legt heww id nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Jiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leist't. Un hir, min Sahn, dit is de Schinken, den Du bi mi in 'n Solt heft!“ Dormit slog hei en Dauf²¹ taurigg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm tau 'm Börschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

1) schob. 2) bei Seite. 3) schmiß, warf. 4) gethan. 5) seitdem.
6) bischen. 7) freten. 8) genauer. 9) regte, rührte. 10) ließ mich
gehen. 11) glaube. 12) Fleck, Stelle. 13) Salz. 14) genommen. 15) auf-
gemacht. 16) streite. 17) aufgegeben. 18) gefunden. 19) toll, arg. 20) sanft-
müthig. 21) Tusch.

De Gerichtstuw' was Ieddig,¹¹ de Herr Amtshauptmann satt bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Neiting,“ säd hei, „des Möller knecht, des Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt, id glöw, id freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besök¹² kümmt.“

1) Eifer. 2) hinter den Ohren. 3) legte. 4) zur Stunde, jetzt. 5) auf und ab. 6) Stellen. 7) Haut. 8) in die Höhe. 9) fiel. 10) erzählen. 11) leer. 12) Besuch. 13) schwieg. 14) Worte. 15) grobe. 16) läßt. 17) weiter. 18) weit genug.

bet an den Sacken.““ — „Badder,“¹ säd de oll Bäder Witt, de achter ehr hergahn was un den Möller sin Würd' hürt hadd, „treck² Di dat nich tau sihr tau Kopp, dat kann all beter³ werden. Un nu kumm mit nah minen Fuß', Din Fisen is of dor.“ — „Min Fisen?““ — Awer de Bäder let em nich wider tau Wurt kamen, un de oll Möller folgt em in 't Fuß, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Hers' gung nich mit in 't Fuß, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd immer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazirten sei in sinen Hirnkasten herüm, as lütte,⁴ nüdliche, smude Kinner mit helle, blage⁵ Ogen, un wenn sei sid of männigmal en beten jogen⁶ un awerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindfaul⁷ spelten un allerlei verdreihets Lüg⁸ an den Dag gewen,⁹ so wiren sei doch immer sünddagsch¹⁰ antreckt un för em smud un nüdlich antauseihn; awer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Saud'¹¹ verlumpte Bedelgören,¹² de sid nich afweisen leten un de Hänn' utreckten un ut einen Hals' repen:¹³ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Hers', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Tint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „Mein Gott,““ säd min Unkel, „so lat't mi doch! Id will jo; id will 'ne Hypothek up min Fuß upnemen, awer wo fall 't herkommen? wo fall 't bore Geld herkommen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹⁴ 'rinne müßt, üm ehr ut den Weg' tau kamen.

Hir stunn Hinrich un sadelte un tömte¹⁵ sin beiden Brunen,¹⁶ de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne¹⁷ Jach un mit den Krig unner de Näs' knapp herute kennt hadd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krüw,¹⁸ dat dat Kimpert un runsch¹⁹. „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, hadd de Düwel²⁰ seggt un hadd sid mit Mählenstein dragen, awer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrof sid: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un neuen S' nich awel,²¹ awer Sei können mi en groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,²² un uthollen müßt id eigentlich; awer id heww doch so 'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn wull id em dat Franzosengeld leihnen,²³ bet id

1) Gevatter. 2) ziehe. 3) alles besser. 4) klein. 5) blau. 6) jagten. 7) Blindfaul. 8) Zeug. 9) gaben. 10) sonntäglich. 11) Schaar. 12) Bettelkinder. 13) riefen. 14) Thorweg. 15) sattelte und zäumte. 16) Braunen. 17) grün. 18) Krippe. 19) raffelte (rauschte). 20) Teufel. 21) übel. 22) gemietet. 23) leihen.

wedder fent', denn dat heivven sei mi hüt up den Slop tauspraken,¹ un 't liggt hir in de Krüwv.“

Weg wiren ut minen Unkel sinen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sündagsch uppuzten Rinner sprungen d'rin 'rüm un schoten Koppheister,² un hei sülvst schot binah Koppheister æwer 'ne Halskered', as hei up Fridrichen lossprung: „Fridrich, Fridrich! Sei is en — is en — is en Engel.“ — „Ja, en ollen schönen Engel!“³ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glik³ schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“⁴ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor künn sick wedder en Schrivfehler inslifen,⁴ un denn künn dor wedder Glend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat sall gellen.“⁵ — Hinrich,⁶ wendt hei sick tau den, „büst Du mit Allenz un mit Fisen in 'n Kloten?“⁶ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁶ hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un kef d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. — „Na, denn!“⁷ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁷ von de spattlahm Sadelmähr; Hinrich ret⁸ em den Lægel ut de Hand, swung sick in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,⁹ dat Best¹⁰ is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,“¹¹ röp min Unkel, „will'n Ji denn den Möller un Fisen nich . . . ?“¹¹ — „Js All all gaud!“¹² röp Fridrich. „Abjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drawten¹¹ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Gören stunnen an den Dur un kefen ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“¹³ säd Hanne Bank. — „Dat sünd wed von uns,“¹⁴ säd Frits Risch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns infihrt was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“¹⁵ säd oll Bader Rickert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Fröhjohr för Dütschland anbraken. Slachten wiren slagen, Bland was flaten¹² up de Barg'¹³ un in de Grün'n,¹⁴ æwer de Regen hadd 't affspült,¹⁵ un de Sün'n¹⁶ hadd 't drögt,¹⁷ un de Erd' let¹⁸ Gras d'ræwer wassen,¹⁹ un de Wunden von 't Mischchenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Friheit heiten.²⁰ Bele sünd nahst wedder

1) zugesprochen. 2) schossen KoboId. 3) gleich. 4) einschleichen. 5) gelsten. 6) Pferd. 7) Zügel. 8) riß. 9) Bruder. 10) das Beste. 11) trachten. 12) Blut war geflossen. 13) Bergen. 14) Grün'den. 15) abgspült. 16) Sonne. 17) getrocknet. 18) Erde ließ. 19) wachsen. 20) heißen.

upbrafen,¹ denn 't müggt² woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.³

Nerwer doran dacht in dit schöne Frühjohr Reiner, un in min lütt Baderstadt grüunte un bläuhete dat in Goren⁴ un Feld, un de bange Minschenbost athent deip up,⁵ denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesfreden. Min Unkel Hersen sin Schüttenkur⁶ hadd sin einuntwintig⁷ Schrotflinten achter 't Schapp⁸ stellt, un hei hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne ‚Kapell‘ näumen ded,⁹ un 't kamm em sihr tau Stattn, dat hei sei in de Krigstid dortau anliht¹⁰ hadd, dat sei All tauglik losßcheiten¹¹ müßten, denn nu föllen¹² sei von sülvst mit Fideln un Fläuten un Klarenetten tausam in. Des Abends bröchten sei Ständschen, un de Melodi kann id hüt noch singen, denn sei spelten ünmer ein un datßülwig Stück, un min Unkel hett mi nahst seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ‚Gestern Abend war Vetter Michel da.‘ — Als de Elacht von Leipzig wunnen¹³ was, brennten de Freudensföör up den Uhlenbarg un den Mählenbarg¹⁴ un de Stadt was illuminirt; schaten¹⁵ würd twors¹⁶ nich, denn wi hadden kein Kanonen, æwer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Mez wiren up den glücklichen Infall kamen un hadden egliche Centner-Stein up 'ne Meßböhr¹⁷ leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Bodagra-Kasper sinen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mudder tau de anner vertellte:¹⁸ „Vaddersching,¹⁹ min Jochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stenhagen bekannt würd, dünn gung dat von Mund tau Mund: „Se, de oll Fridrich! Den lat't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett sid allmählich in min Baderstadt Stenhagen de Sag' utspunnen,²⁰ de oll Unteroffizirer Fridrich Schult hadd eigentlich de Elacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't sinen Obersten Warburg seggt, wo 't maht warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten sinen Adjutanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

1) aufgebrochen. 2) mochte. 3) sein. 4) Garten. 5) athmete tief auf.
6) Schützencorps. 7) einundzwanzig. 8) hinter den Schrank (Schrein).
9) nannte. 10) angelernt. 11) losßschießen. 12) stelen. 13) gewonnen.
14) Eulen- und Mühlenberg. 15) geschossen. 16) zwar. 17) Mißbahre.
18) erzählte. 19) Gvatterin. 20) ausgesponnen.

Neuer of dese Tid vull Jubel un vull Twifel,¹ vull Furcht un vull Hoffnung was vörrer, un dat schöne Fröhjohr was kamen, von dat id haben² seggt herw, un eines Dags was 'ne schöne Rutsch nah den Sloss 'ruppe führt,³ un de Lüüd'⁴ säden, up den Sloss süll 't hoch hergahn, un Frix Sahlmann kamm den einen Dag 'rinne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Emi' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn würd sei woll blot noch in de Graden⁵ hängen, un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Kloß regen⁶ upstahn un hadd 't Finster upmaht un hadd sunen, mit sine natürliche Stimm sunen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' arwer den Kopp schlagen, un hei, Frix Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Vadding un min Mudding, un, wenn 't mæglich wir — tau Middag. Un den drüdden Dag würd id sauber antagen⁷ un up 't Sloss schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrot, un Mamsell Westphalen of; un min Mudding remfte⁸ mi dat gehüurig in: id süll tau de junge Dam' ümmer „guedige Fru“ seggen.

Un as id 'ruppe kamm un min Gewarv'⁹ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sich irnsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindting, dat is min Pädig,¹⁰ dat is den Burmeister sin Frix. Ne, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un id müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as id noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' schlagen, dat was sine guedige Fru. Id set den Obersten an un mi was, as hadd id em all seihn, un wil dat¹¹ de Minsch in de Ungewißheit grad nich de Klaußten¹² Gesichtes maht, mügg't mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Beid', un as id min Empfehlung von Vadding un Mudding herut stamerte,¹³ dunn säden sei, sei wullen kamen, un de frömde Dam' strek¹⁴ mi arwer 'n Kopp un säd: id hadd sturres Hor,¹⁵ id hadd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor herwven Sei Recht, min Herzenskindting, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deiht, dat ward hei woll mit en mören¹⁶ Pudel utbaden möten.“

1) Zweifel. 2) oben. 3) gefahren. 4) Leute. 5) Gräten. 6) um 9 Uhr. 7) angezogen. 8) schärfte nachdrücklich ein. 9) Gewerbe. 10) Pädchen. 11) weil. 12) klügsten. 13) stammelte, stotterte. 14) strich. 15) störriges Haar. 16) mürbe.

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dünn,¹ as min Onkel Hers' Julius Cäsar was; un Bumsch gaww 't of nich, æwer Marik Wienken müßt Langfort bringen, dat was dünn de beste Win, denn kein Minsch wüßt dünn wat von Echatoh un Echepandi.² De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Möllerhochtid, de morgen up de Gielowsche Mahl gewen worden süll, un as de Gäst furtgungen, dreihle de Oberst sich nah minen Vader üm, un säd: „Æwer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dünn in dit Stück mitspelt herwen!“ Min Ol³ versprok em dat.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid=⁴ un Rüst=Wagen smert⁵ würd, un hei un sin Renatus von Toll seten⁶ nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Mamfell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Eches'wagen⁷ un tefen so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nigebürene Zwätschen.⁸ Un, Fru Meistern, in de frömde Glaskutsch hadd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeister un id de Jhr⁹ tau führen, un de Fru Burmeister hadd den Jungen, den Fritz, mitnamen, un de Slüngel lagg mi den Weg æwer tau Lin',¹⁰ dat mi de Haut inslappen¹¹ müßt, un wenn de Husoren=Unteroßjirer Fridrich Schult nich west wir, denn wir id bi 't Ustigen von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,¹² un dat segg id.“ — Un up en groten Aufswagen¹³ satt Bäcker Witt un de Strüwingen im Luth un Jif Besserdichs un Fritz Sahlmann un Herr Droi, un hinner¹⁴ in laggen Hümpel¹⁵ Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchen Gören. Min Vader un de Oberst reden¹⁶ tau Pird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. „„Hei kümmt,““ säd min Ol, „„æwer wenn un wo,¹⁷ dat mag de leiw' Gott weiten, denn as hei mi dat versiefert,¹⁸ plinkt hei mit dat ein Dg' un hadd en Gesicht upsett't, wat id an em kenn, un wat id sin 'heimlich Gesicht' nenn.““

As de Herr Amtshauptmann ankam, stunn Möller Voss mit 'ne swartmanschesterne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartkalkmankenen¹⁹ Rock, un hei dinert, un sei knidst, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Voss, wo geiht 't?“ — „„Heil²⁰ prächtig!““ säd de oll Möller un makte den

1) wie damals. 2) Chateau und Champagner. 3) Alter. 4) Streit
5) geschmiert. 6) saßen. 7) Chaise. 8) neugeborene Zwillinge. 9) Ehre. 10) zu
Leibe. 11) Fuß einschlafen. 12) Kindern. 13) Erntewagen. 14) hinten 15) Haufen.
16) ritten. 17) wann und wie. 18) versicherte. 19) wollatlasartig.. 20) ganz.

Tritt dal.¹ — Un de Herr Amtshauptmann bögt² sich an sinen Renatus 'ranne un säd: „Min Herzenskindling, de oll Möller iz up Stunns wedder gaud in de Wehr,³ hei iz kank worden un hett sich 't begewen un hett sin Ziken wirthschaften laten.“

Nu kamm de Ruisch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog⁴ min Mudding in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Aufwagen höll⁵ still; Allens spring 'runne, Allens gung in 't Fuß; ick mit; blot de lütten Droi's lepen taurist⁶ in den Goren⁷ un föllen awer de unripen Stachelbeeren⁸ her.

In de Stuw' stunn de Herr Pastur, hei hadd all täunt,⁹ un bi em stunn Hinrich mit sin Ziken. Wat was Ziken schön! Wat iz 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹⁰ drei, un ein gung immer awer de aumer, un dornah richt'te sich of de Pritz. De von de Kron' was de schönste un de düerste,¹¹ sei kost'te einen Daler sösteihn Gröschén,¹² denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un taulegt kamm de von ein „jämmerlich erbärmlich Ding,“ de kost'te man acht Gröschén un was för den lütten¹³ Mann. Hüt treckt¹⁴ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Ziken will dörchut,¹⁵ dat fall 'ne stille Hochtide warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; awer wat tau 'ne Hochtide awerall hürt,¹⁶ dat fall von 't beste Enn' sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Ziken 'ran un gaww ehr einen Kuß, un slung¹⁷ ehr 'ne goldne Red' um den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Ziken den Obersten um ehren Vater beden¹⁸ hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauhten¹⁹ den ollen frömden Herrn sin Ogen so fründlich up em, dat de Herr Amtshauptmann sin Hand fot²⁰ un tau em säd: „Min Herzenskindling, ne, wat denn?“ — Hei mügg wull mihr von de Sak weiten, as wi Amern.

Nu gung dat tau 'm Eten.²¹ De Strüwingken was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,²² un Zik Besserdichs besorgte mit de beiden Möllerdirns²³ dat Upwohren.²⁴ Un knapp hadd de Möller den irsten Teller vull Hühnersupp²⁵ tau Post,²⁶

1) nieder. 2) beugte. 3) gut im Stande; Wehr heißt das gesammte Wirthschafts-Inventar. 4) trug. 5) hielt. 6) liefen zuerst. 7) Garten. 8) die unreifen Stachelbeeren. 9) gewartet. 10) Art. 11) theuerste. 12) 1 Thlr. 16 Gr. 13) klein, gering. 14) zog. 15) durchaus. 16) gehört. 17) Schlang. 18) gebeten. 19) ruheten. 20) saßte. 21) Essen. 22) Braten. 23) Dirnen, Dienstmädchen. 24) Aufwarten. 25) Hühnersuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 26) zu Brust, zu Leibe.

dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, tek awer dorbi immer blot den Herrn Amtshauptmann an. Hei hadd de ganze Gesellschaft, säd hei, blot tau 'ne Hochtid ahn¹ Musik, so up mir nichts, dir nichts² laden, sin Fisen hadd dat so wullt, un de Herrschaften süllen 't nich awel nemen; awer wenn sei of kein Musik hadden . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brot³ dat mit einmal los: Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da, un as de Dör upreten⁴ würd, dann stunn min Unkel Hers' dor mit sine ganze Kapell, hadd den Möller sinen Handstod tau faten, un slog den Taft up en Mehlsack, dat dat Ganze utsack, as flaut'ten un trumpet'ten de leiven, heiligen Engel ut 'ne schöne, mitte Sommerwulk⁵ herute.

Dat was 'ne Freud', dat was en Leven! De Oberst sprang up un begrüßte sich mit minen Unkel un treckt em an sine Sid,⁶ un de Herr Amtshauptmann flüstert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Disch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzensfindling, von den id hüt morgen dat verdrehte Stück vertellte von den Kuntraft; is sünst en gauden plesirlichen⁷ Mann.“ — Un de oll Möller treckte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Cäcilie⁸ würd in de Ed'rinne stellt, un de Hauhnerrsupp löst' ehr af, un denn kamm Bedder Michel wedder, un den löst' de Braden af, un so gung 't immer umschichtig. Un as de Abend kamm, freg 't min Unkel Hers' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herüm, endlich awer würden wi All nah buten 'rute nödigt,⁹ un en Frierwarf gung los, un 't hadd schön worden künnt; awer — Schad'! Schad'! — dat wat¹⁰ was tau swach, dor müßt bi pust't worden, un dat wat was tau stark, dat slog in de Luft, un 'ne Gnad' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Meßhof¹¹ stunn, as de an tau brennen anfang, denn süß wir 't woll sliemm worden. Min Unkel Hers' wull awer sin Sak dörrschetzen un hadd all wedder en frisch bi de Widel; awer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un säd: nu wir 't nang,¹² un 't wir sihr schön west, un hei bedankt sich of velmal. Den annern Dag awer schickt hei den Landrider¹³ dörrch dat ganze Stembäger Amt, wer sich unnerstahn ded un brennte Frierwarf in 't Herzogliche Amt af, den süll en Dunnerwetter regiren.

1) ohne. 2) draußen brach. 3) aufgerissen. 4) weißen Sommerwolke.
5) Seite. 6) plasant. 7) Cäcilie. 8) genöthigt. 9) Etwas. 10) Mißhof.
11) genug. 12) Landreiter.

So slot¹ de Dag, un so slütt² of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit taußreden, ick wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit taußreden.

Nerwer, wo sünd sei blewen,³ all de lustigen un truhartigen⁴ Lüüd', de in dit Stück mitspelt hewwen? All dod, All dod! Sei hewwen 't sück all entsegg:⁵ sei slapen⁶ All den langen Slap. Bäcker Witt was de Jrst, un de Stadtdeiner Luth is de Letzt west; un wer is ewrig⁷ blewen? Na, wi beiden Jungs, Fritß Sahlmann un ick, un Jit Besserdichs. Jit Besserdichs hett richtig oll Bur⁸ Freiern sinen slachköppigen⁹ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in Gölzow up den irsten Burhof linker Hand. Fritß Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd ünner gaude Frönn' blewen, un sül hei mi dat ewel nemen, dat ick von em Geschichten vertellt heww, denn ward ick em de Hand henholten, un ward seggen: „Min Herzenskind, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sück nich mihr ännern. Nerwer böß büßt Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

1) schloß. 2) schließt. 3) geblieben. 4) treuherzig. 5) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). 6) schlafen. 7) übrig. 8) des alten Bauern. 9) schlachköppig.

Ende des III. Bandes.



Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Neue Volksausgabe in 8 Bänden.

Vierte Auflage.

Vierter Band.



Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.
1903.

Inhalt des vierten Bandes.

	Seite
Alle Kamellen II:	
Ut mine Festungstid	1
Kleinere Schriften:	
Ein gräßlicher Geburtstag	231
Memoiren eines alten Fliegenschimmels	263
Die Reise nach Braunschweig	307
Eine Heirathsgeschichte	314
Gedichte (Of 'ne lütte Gawe' för Dütchland)	319



Alle Kamellen II.

Ut mine festungstid.



Meinem biederer Freunde und treuen Leidensgenossen,

Hermann Grashof

zu Lohr in Westphalen.

Will auch der eig'ne Spiegel nicht
Das Bild Dir ganz genau so zeigen,
Und spielt darauf zu heitres Licht,
Und pflückt' ich von den Disteln Zeigen,
So dent', verschwunden ist das Leid,
Und Jahre lagern sich dazwischen:
Die Zeiten nach der bösen Zeit,
Sie konnten Manches wohl verwischen.
Und habe ich den bittern Schmerz
Durch Scherz und Laune abgemildert,
So weiß ich doch, Dein freundlich Herz
Lacht ob den Spaß', den ich geschildert.

Fritz Reuter.

Inhalt.

	Seite
I. De Festung G.	7
II. De Festung M.	44
III. Berlin un de Fußbagtei (Nicht tau 'm irsten, ne! tau 'm annern Mal)	95
IV. De Festung Gr.	112
V. Dams	216

I. De Festung G.

Kapittel 1.

Worüm den Minschen freien ward, un worüm of¹ Linsen männighal gaud² smeden. Wat woll de Oberst B . . . von Stenhagen³ un Schill-Sommern wüßt, un worüm de Kreih⁴ hausten würd,⁵ as de witte Duw⁶ an ehr Husdör⁷ vörbiflog.

„Wat so 'n Minsch All erlwen deiht!“⁸ säd⁹ oll Bader¹⁰ Ridert — dunu lewt¹¹ hei noch — as sin Jehann von den Wall-fischfang taurigg kamen¹² was un nu 's Abends in 'n Schummern¹³ von Isbarg¹⁴ un Isboren¹⁵ vertellte.¹⁶

„Wat so 'n Minsch All erlwen deiht!“ säd oll Schult¹⁷ Papentin, as hei 's Abends mit oll Bummigoren¹⁸ ut den Kraug¹⁹ nah Hus gung, wo Fridrich Schult von de Slacht von Leipzig vertellt hadd. Unseerein kann seibentig²⁰ Johr olf warden, æwer erlwen deiht hei nids.“ — „Du heft recht, Badder,“²¹ säd Bummigoren.

Id æwer segg,²² de Schult hett Unrecht! — So egal un so sacht²³ flütt²⁴ kein Lebenslop,²⁵ dat hei nich mal gegen einen Damm stött²⁶ un sid dor in en Rüssel²⁷ dreiht, oder dat em de Minschen Stein' in 't flore Water²⁸ smiten.²⁹ Ne, passiren deiht Jeden wat, un Jeden passirt of wat Merkwürdigis, un wenn sin Lebenslop of ganz asdämnt ward, dat ut den lewigen³⁰ Strom en stillen See ward; hei möt³¹ man dorför sorgen, dat sin Water flor bliwrt,³² dat Heren und Jrd³³ sid in em speigeln³⁴ kann.

Min Lebenslop is mal tau so 'n See upstaut worden, lange Johren hett hei still stahn müßt, un wenn sin Water of nich ganz

1) auch. 2) manchmal gut. 3) Stavenhagen. 4) Krähe. 5) hustete. 6) als die weiße Taube. 7) Hausthür. 8) erlebt. 9) sagte. 10) der alte Vater. 11) da lebte. 12) zurückgekommen. 13) Dämmerung. 14) Eisbergen. 15) Eisbären. 16) erzählte. 17) Schulze. 18) Baumgarten. 19) Krug, Dorf-schenke. 20) siebenzig. 21) Gebatter. 22) sage. 23) saust, ruhig. 24) fließt. 25) Lebenslauf. 26) stößt. 27) Wirbel. 28) in's klare Wasser. 29) schmeißen, werfen. 30) lebendig. 31) muß. 32) bleibt. 33) Himmel und Erde. 34) spiegeln.

flor un ruhig was un af un an in wille Bülgen¹ slog,² so garw³ dat doch of Liden,⁴ wo sid Herwen un Jrd' in em speigeln kunn.⁵

Wat heit⁶ dit? — Wider⁷ nids, as dat sei mi mal saben⁸ Johr lang inspunn⁹ herwen. — Worüm? — Dat weit de leiw'¹⁰ Gott! — Stahlen un namen¹¹ herw id nids, of nich lagen un bedragen.¹²

Herwer¹³ drei Johr hadd id all seten;¹⁴ id was tau 'm Dod'¹⁵ verurthelt;¹⁶ dat hadden sei mi schenkt, æwer dorför hadden sei mi dörtig¹⁷ Johr Festung schenkt. So 'n Present kann Keiner richtig taxiren, as Einer, de all¹⁸ drei Johr un irst¹⁹ drei Johr seten hett. De Utsicht²⁰ was slimm, de Insicht²¹ slimmer. Dortau kann,²² dat sei mi von ein Festung nah 'ne anner versetten deden.²³ Wo id west wir, hadd id Kameraden, gaude Fründ'²⁴ un Bekannten, wo id hen füll, was id allein.

An einen bitterkollen²⁵ Winterdag satt²⁶ id in en Planwagen, en Schandor²⁷ satt neben mi. Drei Dag' lang durte de Johrt,²⁸ de Mann was fründlich tau mi;²⁹ æwer id frür.³⁰ De Käll³¹ un de Ungewißheit, wat nu kamen³² kunn, schüddelten mi dörch de Knaken.³³ Wenn den Minschen en Schicksal bevorsteiht, wat hei nich wennen³⁴ kann, denn drängt sid dat Bland³⁵ tau 'm Harten,³⁶ un denn frirt em. Den Soldaten in de heite³⁷ Slacht, den Matrosen bi 'n Schippbruch unner de gläugnige Sünne,³⁸ den Verbreker up dat Blandgerüst tritt³⁹ de Frost an.

Wi kemen⁴⁰ up de nige⁴¹ Festung an. — Natürlich tauirst⁴² tau 'm Plazmajur! — De Mann satt⁴³ un att Middag,⁴⁴ hei stunn⁴⁵ up, namm⁴⁶ den Schandoren de Pappiren af un las: hei winkte sine leirwe Fru tau; sei bröchte en reinen Teller un sett'⁴⁷ te en Staul⁴⁸ an den Disch, un hei frog⁴⁹ mi, ob id sin Gast sin wull. Wo girn!⁵⁰ — Dat was doch wat! — Gott seggen⁵¹ den Mann för sine Fründlichkeit! — Einen braven Namen kann id hir nich nennen, denn dat kunn de annern Namen verraden,⁵² un dat wull⁵³ id nich girn.⁵⁴

1) in wilden Wellen. 2) schlug. 3) gab. 4) Zeiten. 5) spiegeln konnte. 6) heißt. 7) weiter. 8) steben. 9) eingesperrt. 10) weiß der liebe. 11) gestohlen und genommen. 12) gelogen und betrogen. 13) über. 14) gefessen. 15) zum Tode. 16) verurtheilt. 17) dreißig. 18) schon. 19) erst. 20) und 21) Aus-, Einsicht. 22) dazu kau. 23) versetzten. 24) gute Freunde. 25) bitterlich kalten. 26) saß. 27) Gens'darm. 28) dauerte die Fahrt. 29) gegen mich. 30) fror. 31) Kälte. 32) kommen. 33) Knochen. 34) wenden. 35) Blut. 36) Herzen. 37) heiß. 38) unter der glühenden Sonne. 39) tritt. 40) kamen. 41) neuen. 42) zuerst. 43) saß. 44) aß Mittag. 45) stand. 46) nahm. 47) setzte. 48) Stuhl. 49) fragte. 50) wie gern. 51) segne. 52) verrathen. 53) wollte. 54) nicht gern.

Wi eten¹ Bratwurst un Linsen. Mein² Dag² hewwen mi kein Linsen so gaud smeckt;³ id⁴ bin süs⁴ nich sehr för Linsen.

De Schandor nammt Abschied von mi, un id⁴ was in de Hand von frömden⁵ Minschen up en frömdes⁶ Flag.⁶ —

De Plazmajur stet⁷ sinen Degen an de Sid⁸ un winkte mi: wi wullen gahn.⁹ Wi gingen¹⁰ up de Kommandantur tau 'n irsten Kommandanten. Sei let¹¹ mi nich vör. Dat was en eigen Gefühl.¹² De Mann hadd in minen Ogen¹³ einen groten Namen; hei was de Brander¹⁴ von einen Mann, de Anno 13 in aller Welt Munn¹⁵ lewen ded,¹⁵ ummer den sin¹⁶ Jahn mine leivsten Lihrer¹⁷,¹⁷ mine eigenen Unfels¹⁸ in 't Feld tagen¹⁹ wiren. Id⁴ hadd sinen Namen up den Turnplatz sungen, hei was in minen Sinn Schwesterkind von Maud²⁰ un von Freiheit: un wat was 't denn anners,¹⁷ wat mi up de Festung bröcht²¹ hadd, as dat id⁴ des¹⁷ nah mine Ort²² in 'n Garten drog?²³ — Un nu let mi de Mann mit den schönen Namen nich einmal vör? — Mi frür nich mihr, mi göt²⁴ dat gläugig heit awer.

De Plazmajur kam²⁵ herut un jäd mi, dat wir en Verzeihn von 't General-Auditoriat, min Blivens²⁶ wir nich hir, id⁴ müßt bald wider,²⁷ vörlöpig²⁸ füll id⁴ en Prisong hewwen, wo en Leutnant in seten hadd, de wegen Verrücktheit in 't Lazareth kamen wir.

Un de Hauptwach würd en ollen Mann 'rute raupen,²⁹ de kam mit en Bund Sletel³⁰ tau Rum³¹ un slot³² nebenan 'ne Dör³³ up; wi gungen 'ne Trepp tau Höchten³⁴ un id⁴ stunn in 'ne Lütte³⁵ vorkantige Kabach³⁶ mit en Fack³⁷ düstere Finstern, natürlich mit iserne³⁸ Gardinen. En ollen wackeligen Tisch, en dreibeinigen Hüfer,³⁹ en Waterkrans⁴⁰ un en Strohsack, dat was de Utrüstung.

De Plazmajur gung; oll Batter Kähler maßt Füer⁴¹ in den Aben⁴² un gung of, slot awer haben⁴³ un ummen de Dör tau.

So satt id⁴ denn nu allein — ach, wo allein! — 't is 'ne schöne Sak⁴⁴ üm dat Alleinwesen,⁴⁵ wenn Einen fri⁴⁶ üm 't Hart⁴⁷ is, un hei mit sid⁴ tau Rath geiht awer dat, wat in em lewt un wemt,⁴⁸ wat em höllt⁴⁹ un wat em driwvt,⁵⁰ wenn hei olle Tiden vör sid⁴ upstigen lett⁵¹ un mit ehr vergahene Truer⁵² un vergahene

1) aßen. 2) mein Lebtag. 3) geschmeckt. 4) sonst. 5) fremd. 6) Geld, Stelle. 7) steckte. 8) Seite. 9) wollten gehen. 10) gingen. 11) ließ. 12) Gefühl. 13) Augen. 14) Bruder. 15) lebte. 16) dessen. 17) Lehrer. 18) Dunkel, Dheim. 19) gezogen. 20) Muth. 21) gebracht. 22) Art. 23) trug. 24) goß. 25) kam. 26) meines Bleibens. 27) weiter. 28) vorläufig. 29) herans gerufen. 30) Schlüssel. 31) zu Raum. 32) schloß. 33) Thür. 34) in die Höhe. 35) klein. 36) Kammern. 37) Fack. 38) eisern. 39) Schemel. 40) Wasserkrug. 41) machte Feuer. 42) Ofen. 43) oben. 44) Sache. 45) Alleinsein. 46) frei. 47) Herz. 48) lebt und webt. 49) hält. 50) treibt. 51) aufsteigen läßt. 52) vergangenen Trauer.

Lust, un wenn hei vör sich süht¹ un von de Taufkunst drömt;² æwer, wenn hei mit sich Rath höllt, möt hei of Rath weiten,³ de ollen Liden⁴ mit ehre Lust un Truer möten verwunn'n⁵ sin, dat Hart darw dorbi nich mihr rascher slagen un sich ängsten, un de Taufkunst möt vör em liggen, as⁶ en hellen Morgen. Awer — as id segg — dat Hart möt fri sin, un dat olle Unglück verwunn'n. — Min Hart was nich fri, min Hart satt deiper⁷ in Reden⁸ un Banden, as mine Knaken;⁹ Johr un Dag dat Sülwige!¹⁰ un hüt¹¹ dat Sülwige, sid¹² Johr un Dag! — Nicks was verwunn'n, un in de Taufkunst legen¹³ dörtig Johr Jängniß.¹⁴ — Dröm'¹⁵ sich doch Einer mal æwer dörtigjöhrige Nacht in en hellen Morgen hentæwer.¹⁶

Jā satt up mineu Strohsack allein; wo lang',¹⁷ weit id nich; wat id an desen Abend dacht herw, weit id of nich. Jā wakte¹⁸ von en Stetellimperm up — dorvon wakt jeder Gefangen up, un set¹⁹ hei of dusend Johr²⁰ —, üm mi was dat Nacht; id hadd woll lang' so seten. Min Dör würd upslaten;²¹ mit fasten²² Tritt kamm Einer in min Ramer 'rin: „Guten Abend! — Haben Sie hier kein Licht?“ — Jā sād, id hadd kein. — „Rähler,“ sād de Mann, „setzen Sie die Laterne hierher und holen Sie Licht.“

Dat geschach,²³ un vör mi stunn en middelgroten²⁴ unnerfett'ten²⁵ Mann in en grisen²⁶ Militörmantel un 'ne Feldmük. Hei kunn²⁷ twischen virtig un söftig²⁸ sin, sach²⁹ æwer frisch un gesund ut, un sin Handtiren was strack un stramm, as Einer, de lang' kummandirt un sich ämmer fort³⁰ resolvirt hett.

Jā was upstahn un stunn³¹ vör em. „Ich bin der zweite Kommandant, Oberst B.,“ sād hei, „und wollte mich doch mal nach Ihnen umsehn.“ — Jā antwurt'te dor wat up,³² wat 'ne Höflichkeit sin süll; 't mag æwer woll en beten³³ snurrig 'rut kamen³⁴ sin, denn mi was nich nah Höflichkeit tau Sinn.

„Sie werden hier nicht lange bleiben können,“ sād hei, „Sie werden bald weiter versetzt werden.“ — Jā sād, dat wüßt id all,³⁵ de Herr Plazmajur hadd mi dat all seggt.³⁶

„Warum haben Sie kein Licht? und warum haben Sie es sich noch nicht bequem gemacht?“ frog hei wider. — Jā sād, id hadd noch nich utpakt un hadd an 't Bequemmaken noch nich dacht.

1) sieht. 2) träumt. 3) wissen. 4) die alten Zeiten. 5) verwunden. 6) wie. 7) tiefer. 8) Ketten. 9) Knochen. 10) dasselbe. 11) heute. 12) seit. 13) lagen. 14) Gefängniß. 15) träume. 16) hinüber. 17) wie lange. 18) wachte. 19) säße. 20) 1000 Jahre. 21) aufgeschloffen. 22) fest. 23) geschah. 24) mittelgroß. 25) unterfetzt. 26) gris, grau. 27) konnte. 28) zwischen 40 und 50. 29) sah. 30) kurz. 31) stand. 32) etwas darauf. 33) bißchen. 34) herans gekommen. 35) schon. 36) gesagt.

„Glaub 's Ihnen,“ säd hei; „aber quälen Sie sich nicht mit schweren Gedanken. So lange Sie hier sind, haben Sie es hauptsächlich mit mir zu thun, und ich werde, so weit es meine Pflicht erlaubt, Ihr Loos zu erleichtern suchen.“

Dornit wendt¹ hei sich um, nickte mit den Kopp: „Adieu!“ un gung bet² an de Dör. Hir dreiht hei sich rasch um, as wenn hei wat vergeten³ hadd, un frog mi, wo id her wir. — „Ich bin ein Mecklenburger,“ säd id. — „„En Meckelnbörger?““ frog hei up 't beste Pladdütsch, blot mit so 'ne lichte preußische Bimischung, as sei in de Gegend von Rigen-Strelitz⁴ reden. „„In wecke Gegend sind Sei denn dor gebürtig?““ — „Ich bin aus Stavenhagen,“ antwort id. — „„Ist Stenihagen?““ frog hei wider, „„wat is Ehr Vatter?““ — „Bürgermeister,“ säd id. — „„Wo lang' mag hei all dor⁵ sin?““ säd hei. — „„Sind Anno achteihnhunbertsin,““ säd id nu of up Pladdütsch. — „„So, so?““ brummte hei so vör sich hen; awer mit ein Mal frog hei so recht indringlich: „„Seggen Sei mal, lewt de Bäcker Sommer noch?““ — „Se, säd id, weckern⁶ hei meinen ded?⁷ Dor wiren twei Bäcker Sommer⁸, den einen näumten¹⁰ sei immer „Kristopher Geist“, wil dat hei so 'n Dodensarn¹¹ hadd, un den annern näumten sei „Schill-Sommer“, wil dat hei dunntaumen¹² mit Schillen gahn¹³ wir.

„„Dat is hei! Dat is hei!““ röp¹⁴ hei rasch. — „„Lewt de noch?““ — „Ne,“ säd id, „de 's vör egliche Johren storben.“ — „„Künn of nich utbliven,““¹⁵ säd hei fort, „hadd den Bramwin¹⁶ tau leiw.““¹⁷ Nickte noch einmal adjüs un gung.

Mine sworen¹⁸ Gedanken wiren weg, den Obersten sine fründliche Ort¹⁹ un sine gauden Würd²⁰ hadden dat Ehrige dahn;²¹ awer vör Allen ret²² mi de Niglichkeit²³ dorute. — Dat unbedüdenste Nige²⁴ hett för en fangen²⁵ Minschen en grotes Bedüden.²⁶ Awer hir was wat,²⁷ wat am Enn'²⁸ Jeden niglich²⁹ maken kunn. Wo kamm de Oberst tau 't Pladdütschreden? — Na, hei kunn en Pommeraner wesen;³⁰ awer worüm würd hei so hellhörig,³¹ as id von Meckelnborg säd? — Na, hei kunn jo of en Meckelnbörger wesen, 't wiren vele³² Meckelnbörger dunn³³ bi de Preußen; awer³⁴ de Ort redte kein Pladdütsch, de snurwelten³⁵ un bisterten³⁶ leinverst³⁷ in 'ne grugliche³⁸ Ort Hochdütsch 'rümmer, wil dat³⁹ sei

1) wandte. 2) hiß. 3) vergessen. 4) Neu-Strelitz. 5) welcher. 6) schon da. 7) 1805. 8) welchen. 9) meinte. 10) nenneten. 11) Todtensarbe. 12) dazumal. 13) gegangen. 14) rief. 15) ausbleiben. 16) Branntwein. 17) Lieb. 18) schwer. 19) Art. 20) Worte. 21) das Ehrige gethan. 22) riß. 23) Neugierde. 24) Neue. 25) gefangen. 26) große Bedeutung. 27) war etwas. 28) Ende. 29) neugierig. 30) sein. 31) hellhörig. 32) viel. 33) damals. 34) aber. 35) stolpten, radebrechten. 36) irrten. 37) lieber. 38) gräulich. 39) weil daß.

dat för vörnehmer hollen,¹ un des² Mann hadd so recht mit Be-
hagen sin Pladdütsch spraken,³ un 't was en richtigen Mund vull.⁴
Un wat wüßt hei denn nu von Stenbagen un von minen Ollen,⁵
un vör Allen, wat wüßt hei von Schill-Sommern? — Id termaud-
barst mi⁶ denn nu hirawer mit allerhand Fragen, funn æwerst⁷
kein Antwort, un as id mi tau 'm Elapen⁸ up den Strohsack smet,⁹
säd id tau mi: „Na lat 't!¹⁰ Id glöw¹¹ æwer, up dat legste¹²
Flag büßt du grad nich kamen.“¹³

Den annern Morgen packt id min Habseligkeiten ut 'ne Kist;
dor kamm denn allerlei herute, wat süß reisen Lüd'¹⁴ nich in de
Welt mit 'rümmer slepen:¹⁵ 'ne Waschschöttel,¹⁶ en Glas, en Draht-
luchter,¹⁷ un denn min kostborstes Stück Möbel: 'ne Koffemaschin.
Batter Kähler kamm un makte Füer in den Aben, id sett'te en
lütten Pott¹⁸ mit Water an dat Füer, un as dat Water sine vullen
Blasen smet, halt¹⁹ id 'ne Lüt mit mahlen²⁰ Koffe tau 'm Börschin,
un 't wohrt²¹ nich lang', was min Koffe farig.²² Id treckte²³ minen
ollen ihrwürdigen Elaprod an, de up de eine Sid mal häßlich an-
sengt was un leider Gotts nich in de Füerkass'²⁴ stunn,²⁵ dortau
mine schönen warmen Pampuschen²⁶ — sei wiren von Daufeggen²⁷
tausamfluchten²⁸ un hadden blot²⁹ den einen Fehler, dat sei in de
Nattigkeit³⁰ nich dicht hollen;³¹ æwer wat hadd id ok in 'n Matten
tau dauhn?³² id satt jo in 'n Drögen³³ — un so was mi denn
up mine Ort ganz gaud tau Maud'.³⁴ Dunn³⁵ kamm de Reih bi 't
Utpacken an min Lebensmittel: en halv' Kummisbrod, en Stück
Zegenkes³⁶ un en Ern' Talglicht.

Dit letzte was denn nu grad nich tau 'm Eten,³⁷ æwer 't was
jo doch noch tau bruken,³⁸ un dorüm hadd id dat mitnamen,³⁹
denn wenn Einer mit fiv Sülwergroschen⁴⁰ den Dag æwer utkamen⁴¹
sall, denn möt hei dat Einige hellischen⁴² tau Rad' hollen.⁴³ — Fiv
Sülwergroschen däglich is en grot Stück Geld, mak't up 't Johr
söstig Daler;⁴⁴ æwer bi so 'n armen Deuwel⁴⁵ von Gefangen, de
nich sülvst⁴⁶ för sich sorgen kamm, maken sich an sine Zukünften noch
annere Lüd' de Fingern blag,⁴⁷ un hei möt sich 't gefallen laten.⁴⁸
Dat hadd denn nu woll slicht bi mi uthau't,⁴⁹ wenn min oll Vader

1) hielten. 2) dieser. 3) gesprochen. 4) voll. 5) Alten (Water). 6) zer-
brach mir den Kopf. 7) fand aber. 8) Schlafen. 9) schmiß, warf. 10) laß es.
11) glaube. 12) schlechteste. 13) gekommen. 14) sonst reisende Leute. 15) schleppen.
16) Waschschüssel. 17) Drahtleuchter. 18) einen kleinen Topf. 19) holte. 20) ge-
mahlenem. 21) es wahrte. 22) fertig. 23) zog. 24) Feuerkasse. 25) stand.
26) Babuschken, Paputschken, Hausschuhe. 27) Zucheggen. 28) zusammengeflochten.
29) bloß. 30) Rasse. 31) hielten. 32) thun. 33) im Trocknen. 34) zu Muthen.
35) dann. 36) Ziegenkäse. 37) Essen. 38) brauchen. 39) mitgenommen. 40) fünf
Silbergroschen. 41) auskommen. 42) höllisch, sehr. 43) zu Rathe halten.
44) sechzig Thaler. 45) Teufel. 46) selbst. 47) blau. 48) lassen. 49) hätte
schlecht ausgereicht.

nich wess wir, de mi as un an mit en lütten Tauschubb¹ immer de Arm grep;² ewer vel³ dürrt dat of nich sin, un wat von dor kamm, Ieten⁴ sei Einen of man druppwis⁵ taufleiten.⁶ Nu wüßt jo ewer min Vader gor⁷ nich, wo id in de Welt was, id müßt also irst schriwen,⁸ un bet id Antwurt hadd, müßt id mi also mit min Staatsgehalt von sin Sülwergösschen utkamen,⁹ denn oll Vatter Kähler was woll en ollen gauden Mann, ewer so dumm was hei nich, dat hei sid up Vorgen inlet.¹⁰ — Id schrew¹¹ also. —

Az min Breif¹² farig¹³ was, stellt id mi an 't Fünster. Mi was hüt¹⁴ Morgen ganz anners tau Sinn, as gistern Abend; eine Nacht ruhigen Slap makt¹⁵ en amern Minschen; dortau schinte¹⁶ de Sünn¹⁷ in min Fünster, un mine Gardinen wiren tau 'm Glück nich so dicht, dat sei den Strahl nich up mi fallen Ieten. — Id kunn nah 'u Dur¹⁷ henfeihn, dor kenne Rutschen 'rinne tau führen¹⁹ un Postwagens²⁰ un Marktwagens,²⁰ of en Eisenwagen²¹ führte 'rute — dat hadd id sid virtehalw' Johr nich mihr seihn²² — mi kamm Menns schön vör, of de Eisenwagen. Landmätens²³ kenne mit Melk²⁴ in de Stadt, Burjungs²⁵ mit Holt,²⁶ Börger²⁷ gungen ehren Geschäften nah, olle Herrn mit warme Pelzfragens verpeddeten²⁸ sid de Liefbünn²⁹ en beten, un denn kenne lütte, nüdliche Dam's³⁰ mit Feddern³¹ up den Haut³² un mit grüne Sleuers,³³ wo de frischen, roden Gesichter 'rute kenen³⁴ as de Muschrosen.³⁵ Sei wiren all hübsch, all! Id wüßt nich ein', de mi häßlich vorkamen wir. Wovon kamm dat? — Na, id was viruntwintig³⁶ Johr olt,³⁷ un sid virtehalw' Johr hadd id kein annere Dam's seihn as de oll dicke Frau Grelen,³⁸ de vör dörstig³⁹ Johr as Madetenderin bi 'u polhsches⁴⁰ Gulahnen-Regiment stahn hadd, un denn uns' Korline mit de Leckogen.⁴¹

Mit all de Lüd', de id dor seihn ded,⁴² hadd id nicks tau dauhn, sei kümnierten sid of nich um mi, id mi ewer desto mihr um ehr, un nah en por Dag' wüßt id all ganz schön Bescheid. Dat lütte Dirning⁴³ mit dat rod'bunte Fähnchen⁴⁴ up den Lir⁴⁵ was den Arbeitsmann sin Kind, de immer Middags mit Art un Sag⁴⁶ tau Hus⁴⁷ kamm, hei garw⁴⁸ ehr mal vör minen Fünster

1) kleinen Zuschub. 2) griff. 3) viel. 4) ließen. 5) tropfenweise. 6) zufließen. 7) gar. 8) erst schreiben. 9) auskommen. 10) einließ. 11) schrieb. 12) Brief. 13) fertig. 14) heute. 15) Schlaf macht. 16) dazu schien. 17) Sonne. 18) Thor. 19) fahren. 20) Marktwagen. 21) Leichenwagen. 22) gesehen. 23) Landmädchen. 24) Milch. 25) Bauernjungen. 26) Holz. 27) Bürger. 28) vertraten. 29) Leichbörner. 30) Damen. 31) Federn. 32) Hut. 33) mit grünen Schleiern. 34) guckten. 35) Moosrosen. 36) vierundzwanzig. 37) alt. 38) Frau Grel. 39) dreißig. 40) polnisch. 41) Liefaugen. 42) sah. 43) die kleine Dirne. 44) Fähnchen. 45) Leibe. 46) Art und Säge. 47) zu Hause. 48) gab.

Geld, un sei kamm nah 'ne lütte Wil¹ mit en Brod ut dat gräume Hus rechter Hand 'rute, dat Schild kunn id nich sehn. Dor müßt also en Bäcker wahren.² En por Dag' d'rup³ slogen⁴ sich en por rechte driftige Klüngel⁵ up de Strat,⁶ un en Mann mit 'ne witte Schört⁷ kamm herut un höll Stür⁸ un gaww den Einen en por⁹ in 't Gnid,¹⁰ dat was also sin eigen, un hei was de Bäcker; un de anner Klüngel lep¹¹ in de Nahwers-Dör¹² 'rinne un kamm dor einen Mann mit en swart¹³ Schortfell¹⁴ in den Lop,¹⁵ de em of en por verabsolgen ded, dat was also den Elöff¹⁶ sin. Un ut dat Bäckerhus kamm en lüttes nüdliches Mäten,¹⁷ schier,¹⁸ as ut dat Ei pöllt,¹⁹ un witt,²⁰ as 'ne Dum',²¹ un de Unteroßzire von de Wach gung en lütt Enn²² mit ehr tausam²³ un fot²⁴ sei dunn²⁵ an de Hand un redte mit ehr sehr angelegentlich, un sei kef²⁶ immer ewer de Schuller²⁷ nah ehr Vaders Finstern, un mit einmal würd sei roth as 'ne Ros' un ret²⁸ em de Hand weg un was snubb²⁹ um de Eck. — Wat hadd de Herr Unteroßzire mit min lütt Bäckerdochter tau reden? — Un 't wohr nich lang', dunn²⁹ kamm sei wedder,³⁰ un in den Elöff sin Dör stunn en smucken jungen Kirl; ewer swart as 'ne Kreih,³¹ un de Kreih, de hauste,³² un de lütt witt Dum' kef sich um, un 't wohrte nich lang', dunn stunnen³³ sei tausam un lachten un spaßten mitenanner, un de Herr Unteroßzire trippelte vör de Gewehren up un dal³⁴ un bet³⁵ de Zähnen³⁶ tausam un stref³⁷ den Snurbort un kef grimmig nah de Beiden. — Wat hadd hei för Weihdag',³⁸ wenn Kreihen un Duvn sich gaud sünd, un Nahwers = Kinner³⁹ sich leiw⁴⁰ hewwen?

Ja, up dat slichtste⁴¹ Flag was id noch lang' nich kamen!

Minschenverkehr, un gelt⁴² hei Einen of niß nich an, frisch dat Hart⁴³ up; ewer hei is as de Musik, sei möten beid' nich tau driß⁴⁴ werden; 'ne schöne, lise⁴⁵ Melodi leggt sich weif⁴⁶ an 't Hart, ewer wenn Allen um Einen 'rüm fidelt un tint' un trummelt, werden Einen de Uhren⁴⁷ weih dauhn,⁴⁸ un Ein sehnt sich nah de Einsamkeit.

1) kleine Weile. 2) wohnen. 3) darauf. 4) schlugen. 5) muthwillige, muntere Schlingel. 6) Straße. 7) mit der weißen Schürze. 8) hielt Steuer, steuerte. 9) paar. 10) Genid. 11) lief. 12) Nachbars Thür. 13) schwarz. 14) Schurzfell. 15) Lauf. 16) Schloffer. 17) Mädchen. 18) schier, schmuck. 19) gepellt. 20) weiß. 21) Taube. 22) Ende. 23) zusammen. 24) faßte. 25) dann. 26) guckte. 27) Schulter. 28) riß. 29) da. 30) wieder. 31) Straße. 32) hufete. 33) da standen. 34) auf und nieder. 35) biß. 36) Zähne. 37) strich. 38) Schmerzen. 39) Kinder. 40) lieb. 41) schlechteste. 42) gilt — an, geht an. 43) Herz. 44) dreißt, laut. 45) leise. 46) legt sich weich. 47) Ohren. 48) weh thun.

En por Dag' d'rup faum min Oberst B. wedder tan ni in wedder des Abends. Ditmal hadd id Licht; min Drahtlüchter stunn preislich up den Tisch, un up em en Licht för 'n halven Stilvergrösch. De Oberst redte Hochdütsch mit mi, hei hett meindag' nich¹ wedder Pladdütsch mit mi redt; id natürlich ok nich. As hei gung, säd hei: „Aber was haben Sie für einen schlechten Leuchter!“ — Id säd: je, dat let sid doch nich anners maken, un sin Ding'² ded³ hei jo. — „Haben Sie denn etwas zu lesen?“ frog hei wider. — Ih ja, säd id, id hadd Höppuern sine Institutionen un Thibaut'u sine Paudekten un en corpus juris un Ohnen sine Mathematik un Fischern sine Hydrostatik un noch en por annere so 'ne interessante Les'bäcker.⁴ — „Na,“ säd hei, „ich selbst lese wenig von Unterhaltungsschriften, aber meine Tochter hat eine kleine derartige Bibliothek, und ich werde Ihnen etwas daraus besorgen.“ Dormit gung hei.

Kapittel 2.

Worüm de Oberst B. as⁵ en Kind-Jes⁶ utsah,⁷ un worüm id minen Drahtlüchter ut dat Finster smet.⁸ Dat de Herr Unteroffizier Altman leider nich as en jung Mäten⁹ up de Welt kamen¹⁰ was, un dat Schnabel iserne Handschen¹¹ anhadd, un dat sid de Kommandanten-Dochter nah mi, un id mi nah ehr ümfef.¹²

Mitdewil¹³ was dat Däuweder¹⁴ worden, dat JS¹⁵ un de Snei¹⁶ wiren von en Frühjohrsregen wegwuschen,¹⁷ un de Frühjohrsluft un de Frühjohrsünne¹⁸ hadden den Regen wedder updrögt,¹⁹ un 't sach²⁰ wirklich ut, as wenn 't Wassen²¹ un 't Bläuen²² all²³ losgahn füll,²⁴ un in mi wuß²⁵ un bläute en Verlangen nah Frühjohrsluft un Frühjohrsünne, dat id 't knapp achter²⁶ mine Gardinen uthollen kunn.²⁷ Id hadd an de Kommandantur um de Erlauniß schrewen,²⁸ en beten²⁹ in de frie Luft spaziren tau kenen,³⁰ hadd ewer³¹ noch kein Antwort. Wat schrew³² id ok an de Kommandantur, wo de Mann mit den groten³³ Namen de irste Wigelin' spelte?³⁴ Worüm wendte³⁵ id mi nich an minen Obersten B.?

1) niemals. 2) seine Dinge, d. h. Schuldigkeit. 3) thäte. 4) Lesebücher. 5) wie. 6) Kind-Jesus, Christkind. 7) aussah. 8) schmiß. 9) Mädchen. 10) gekommen. 11) eiserne Handschuhe. 12) umguckte. 13) mittlerweile. 14) Thauwetter. 15) Eis. 16) Schnee. 17) weggewaschen. 18) Frühlingssonne. 19) wieder aufgetrocknet. 20) sah. 21) Wachsen. 22) Blühen. 23) schon. 24) losgehen sollte. 25) wußte. 26) hinter. 27) aushalten konnte. 28) geschrieben. 29) bischen. 30) können. 31) aber. 32) schrieb. 33) groß. 34) die erste Violine spielte. 35) wandte.

Dorüm, wil¹ mi Keiner en Rath garw² un de Weg' wist³. En Minsch, de fri⁴ is, hett duzend⁵ Weg', wenn hei wat för sich besorgen will; geiht 't⁶ up den einen nich, geiht 't up den annern. Unseerein hadd blot man⁷ einen Weg, un de gung dörch de Fängniß-Dör⁸ un schrammte an Clott⁹ un an Rigel.

Newer 't füll beter kamen,¹⁰ aß mine Kleinmüdigkeit¹¹ mi dat vörmalte. Unf' Herrgott hadd för gaud¹² insehn,¹³ in de letzten Dagen von den Februarvori¹⁴ mi minen Heil-Christ tau bescheren, de tau Wihnachten utbleven¹⁵ was — denn dat möt¹⁶ Keiner glöwen,¹⁷ dat hei man blot Wihnachter-Abend besichert, hei besichert dat ganze Johr dörch, un en Heil-Christ kann alle Dag' kamen, un dat Kind-Jes, wat em bringt, süht ball¹⁸ so un ball so ut. Min Kind-Jes sach¹⁹ an desen Abend aß en preußischen Oberst ut un kamm²⁰ recht stramm in de Dör²¹ 'rinne.

„Sie haben sich um die Erlaubniß, spazieren gehen zu dürfen, an die Kommandantur gewandt,“ säd²² hei, „es ist Ihnen dies gestattet worden. Sie können sich auf dem Festungswalle unter Aufsicht eines Unteroffiziers, den ich bestimmen werde, Bewegung machen.“ — Dat fung²³ schön an, un en Strahl von de Frühjohrs-sünne was all in min Hart sollen.²⁴ „Und hier,“ säd hei un langte in de Tasch, „ist auch ein Brief von Ihrem Vater, er schreibt sehr freundlich an Sie und sendet Ihnen Geld, welches ich Ihnen nach Bedürfniß zukommen lassen werde.“ — Id grep²⁵ nah minen Breif; dat let sich hüt wirklich wo nah an.²⁶

De Oberst gung an de Dör un röp:²⁷ „Ordonnanz!“ Ein Ordonnanz kamm,²⁸ hei namm²⁹ ehr en Padet af, läd³⁰ dat up den Disch: „Bücher für Sie.“ Hei namm den Soldaten noch en Padet af: „Und hier ein paar anständige Leuchter. Werfen Sie den Drahtleuchter zum Fenster hinaus! — Gute Nacht! — Röhler, der Herr hat jetzt täglich einen halben Thaler zu verzehren!“

Dat was en Abend! En Breif von minen Ollen; Geld in Hüll un in Füll; morgen spaziren gahn in Frühjohrsluft, all de lütten Mätens³¹ ganz in de Neg³² sehn; nu dat ein' Padet up! Göthe — Faust — Egmont — Wilhelm Meister; nu dat anner Padet up! twee³³ lütte, wunderhübsche, silberne³⁴ Spellüchter.³⁵ — Nut mit den Drahtleuchter! Newer nu, wo mit dat Sößlingslicht³⁶

1) weil. 2) gab. 3) wies. 4) frei. 5) tausend. 6) geht es. 7) bloß nur. 8) Gefängnißthür. 9) Schloß. 10) besser kommen. 11) Kleinmüdigkeit. 12) gut. 13) eingesehen. 14) Februar. 15) ausgeblieben. 16) muß. 17) glauben. 18) sieht bald. 19) sah. 20) kam. 21) Thür. 22) sagte. 23) fing. 24) Herz gefallen. 25) griff. 26) ließ sich heute — wonach an. 27) rief. 28) kam. 29) nahm. 30) legte. 31) kleinen Mädchen. 32) Nähe. 33) zwei. 34) silberne. 35) Spielleuchter. 36) Sechslingslicht.

hen? Up den einen Spellüchter? Ih, dat wir doch so, as wenn en Husknecht up en Bullblaudhingst¹ tau riden künmt;² dat geiht nich! „Vatter Kähler,“ segg id, un id was en ganz Enn³ gröter upschaten,⁴ un Vatter Kähler was mine jizigen Verhältnissen gegen-
 awer⁵ en ganz Enn' bet⁶ tausam krapen,⁷ „Vatter Kähler, halen⁸
 S' mi mal twei Lichter, dat Stüd tau 'm Sülwergröschjen.“ —
 Vatter Kähler will all gahn.⁹ — „Solt,¹⁰ segg¹¹ id, „Vatter
 Kähler! — Un denn¹² — denn — . . . Süll woll¹³ up de Reg'
 en Bisttück mit Bradtüsten¹⁴ tau hewwen sin? — Ne, laten¹⁵ S'
 unan! — Id heww nu twei un en halw' Johr¹⁶ nicks wider¹⁷ as
 Rindfleisch tau seihn kregen,¹⁸ blot Wihnachten, Ostern un Pingsten
 braden Bukspeck,¹⁹ as²⁰ en Happen för de Festdag'. — Ne, Vatter
 Kähler, wat meinen Sei? Süll woll Ewin'braden²¹ . . . ?“ —
 Tau 'm Glücken²² föll²³ mi æwer noch tau rechter Tid²⁴ in, dat id
 jo för min schönes Geld vel²⁵ wat Schöneres verlangen kün; id
 let²⁶ mi also de schönsten Gerichte dörch den Kopp²⁷ gahn, denn
 worüm süll id mi verkopslagen?²⁸ Na, taulezt²⁹ kaun id denn
 also up Hasenbraden. De süll 't sin, dorin was id nu fast.³⁰
 „Also, Vatter Kähler, Hasenbrad'!“

Vatter Kähler gung bet³¹ an de Dör. — „Oh, noch en
 Wurt!³² — 'I langt woll nich, süs wull³³ id woll . . .“ —
 „„Wat wull'n Sei woll?““ frog³⁴ Vatter Kähler. — „Je, id
 meinte, so mit 'ne halw' Buddel Win?³⁵ Aewer man wollfeilen!“
 sett³⁶ id fir hentau, as id sach, dat hei sich in den Kopp fragen
 würd.³⁷ — Endlich säd hei: „„Langen deht 't nich; æwer Sei
 müßten denn morgen . . .““ — „Ja,“ föll³⁸ id em in de Red',
 „dat geiht, id müßt denn morgen wedder Rummisbrod knaden.
 Na, man tau!“³⁹

Un nah 'ne halw' Stunn'⁴⁰ satt⁴¹ id denn nu bi minen Hasen-
 braden un min halw' Buddel Win, un vör mi sturmen⁴² twei schöne
 dicke Talglichter up de sülwernen Lüchter, un Vatter Kähler hadd
 ordentlich updeckt⁴³ un hadd ok 'ne Salwjett⁴⁴ mitbröcht.⁴⁵ — Dat
 was en Heil-Christ-Albernd, un as oll⁴⁶ Vatter Kähler gahn⁴⁷ was,
 lcs id minen Vater finen gauden⁴⁸ Breif noch mal, un dunn⁴⁹

1) Vollbluthengst. 2) zu reiten kommt. 3) Ende. 4) größer aufgeschossen.
 5) gegenüber. 6) weiter, mehr. 7) gekrochen. 8) holen. 9) schon gehen.
 10) halt. 11) sage. 12) dann. 13) sollte wohl. 14) Beefsteak mit Bratkartoffeln.
 15) lassen. 16) 21½ Jahr. 17) weiter. 18) gekriegt. 19) gebratenes Bauchspeck.
 20) als. 21) Schweinebraten. 22) zum Glück. 23) fiel. 24) Zeit. 25) viel.
 26) ließ. 27) Kopf. 28) im Kaufe übereilen. 29) zuletzt. 30) fest. 31) ging bis.
 32) Wort. 33) sonst wollte. 34) fragte. 35) Flasche Wein. 36) setzte. 37) zu
 fragen anfang, fragte. 38) fiel. 39) nur zu. 40) Stunde. 41) saß. 42) standen.
 43) aufgedeckt. 44) Serviette. 45) mitgebracht. 46) der alte. 47) gegangen.
 48) gut. 49) darauf.

laß id in Wilhelm Meistern sine Lihrojoren, un aß id an de Städ¹ kamm:

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß . . .

dunn² was mi tau Sinn, aß wenn id æwer mi sülwst³ rührt würd, un id æwer mi sülwst weinen müßt. Un dat was of ganz natürlich, denn id was schön satt, un dat herw id ümmer sumen⁴ in de Welt, dat Dejenigen, de recht schön satt sünd, am lichtsten⁵ bi frömd⁶ Unglück rührt worden. Åwer dorbi blivwt⁷ dat denn of, un wenn dat up würlliche Hülsp⁸ ankümmt, denn sünd sei nich tau Huß,⁹ denn springt ihre¹⁰ de Hungrige den Hungrigen bi.

Den annern Morgen bröchte¹¹ Vatter Kähler so hentau elben¹² den Unteroffizirer Altmann nah mi 'ruppe, de süll mit mi spaziren gahn. Na, dat geschach denn nu of, wi gungen up den Wall. Ach, wat was dat schön, wat was dat herrlich! Id frum in de Welt 'rinner seihn, hören un athen.¹³ En Bom¹⁴ frilich gräunte¹⁵ noch nich, un keine Blaum¹⁶ bläuhete, de Wischen¹⁷ un Brinker¹⁸ hadden noch ehr oll verschaten¹⁹ gelbrun Kled²⁰ an, ehr schön niges,²¹ gräunes Kled was noch bi 'n Snider;²² æwer de Snider let doch all vömal grüßen: in de negste²³ Woch' mit den legten; wenn 't Kled æwer mit Blaumen besett²⁴ worden süll, künn hei 't vör drei Wochen nich schaffen; un süllen 't nich æwel²⁵ nemen, dat hei nich sülwst kem',²⁶ hei müßt noch — wat weit²⁷ id — in Italien oder in de Türkei achter²⁸ 'n warmen Åben sitten,²⁹ hei schidte æwer vörlöpig³⁰ sinen eigenen Jungen, en lüftigen Skügel,³¹ den Gruf æwer würd hei voll bestellen. Na, un sin Jung' was denn nu de schöne warme Frühjohrsluft, in de Ållens all unsichtbor swimmt,³² wat dat Hart³³ fröhlich maken kann. —

Un min Hart was of fröhlich, 't was schir tau vel!³⁴ Dat ded jo³⁵ gor nich nödig,³⁶ dat all de ollen lütten nüdlichen Frühjohrsgeichter von Mätens mi up den Wall begegen müßten; id wir jo mit Ein' taufreden³⁷ west, mit eine Einzige, de an minen Arm hungen³⁸ un mit mi in de Welt 'rinne seihn³⁹ hadd.

1) Stelle. 2) da. 3) über mich selbst. 4) gefunden. 5) am leichtesten. 6) fremd. 7) bleibt. 8) Hülfe. 9) zu Hause. 10) eher. 11) brachte. 12) gegen elf. 13) hören und athmen. 14) Baum. 15) grünte. 16) Blume. 17) Wiesen. 18) Brinke, Rasenplätze. 19) altes verschossenes. 20) gelbbraunes Kleid. 21) neues. 22) beim Schneider. 23) nächste. 24) besetzt. 25) übel. 26) selbst käme. 27) weiß. 28) hinter. 29) Esen sitzen. 30) vorläufig. 31) munteren Schlingel. 32) schwimmt. 33) Herz. 34) zu viel. 35) thäte ja. 36) gar nicht nöthig. 37) zufrieden. 38) gehangen. 39) gesehen.

Næwer wæt kunn min Herr Unteroffizirer Altmann dorför,¹ dat hei nich aß en jung' Wäten up de Welt kamen² was; wat kunn hei dorför, dat hei just, wenn ic an Gras un Blannen un an Friheit för mi un min Vaterland dachte, up Schnabeln versöll,³ wat⁴ en gruglichen⁵ Räwer un Mörder⁶ was un inner min Quartir in Reden⁷ un Vanden satt?⁸ Ja, Schnabeln hadden sei un, hei was nu ok all⁹ — Gott sei Dank! — tau 'm Dod verurthelt, un Nacht un Dag breinte Licht in sin düster Kamber,¹⁰ un en Artillerist¹¹ stunn¹² mit en blank 'Seitengewehr' vör sine Britsch, denn dreimal was hei all utbraken,¹³ un de fastesten¹⁴ Warschauer Slötter¹⁵ maekte hei mit en Besenreis¹⁶ un en Bindfaden up; awer nu! Nu hadden sei em ijerne Handschen¹⁷ antagen,¹⁸ nu müßt hei sich gewen!¹⁹ Ach, du leiwver²⁰ Gott, wo blew²¹ min Fröhjohr! Ijerne Handschen! Ja kunn jo ok mal mit ijerne Handschen bedacht warden.

Un aß min Herr Unteroffizirer Altmann mi dat grad utführlich vertellen ded,²² wo²³ Schnabel mal vördem 'ne Popp²⁴ mit sine Kleidaschen²⁵ utstoppt²⁶ un up sine Britsch leggt²⁷ hadd, un wo hei sülwst in den iernen Aben krapen²⁸ wir un dor lurt²⁹ hadd, bet³⁰ de Slüter³¹ kamen³² was un mit de utstoppte Popp up de Britsch 'ne Unnerholung³³ anfangen³⁴ hadd, wo Schnabel dunn ut den Aben sprungen wir un den Slüter den sworen³⁵ iernen Abendedel in dat Genick³⁶ smeten³⁷ hadd, dat de Mann tidlewens³⁸ en Schaden dorvon namn,³⁹ wo hei dorup⁴⁰ twei ihrsame Börger⁴¹, de vör sine Dör⁴² up Wach stahn⁴³ hadden, mit ehre leiwten Köpp⁴⁴ tausam stött⁴⁵ hadd, dat sei för immer wat⁴⁶ düßig blewen⁴⁷ wiren, un endlich so up de Strat⁴⁸ un in Friheit kamen wir — grad dunn, segg ic, aß mi ok so tau Maud⁴⁹ was, aß mügg⁵⁰ ic den Herrn Unteroffizirer sinen Kopp ok mit en annern tausam stöten,⁵¹ dat hei ok tidlewens düßig blew' — grad dunn gungen uns en por Damen vörbi,⁵² un de ein' keß⁵³ mi merkwürdig an, un aß ic mi umfah,⁵⁴ was sei still stahn blewen un keß⁵⁵ sich ok nah mi um.

Wat was dat för en fründliches, hübsches Gesicht! Wo trurig⁵⁶ un wo leiw seggen⁵⁷ de schönen Ogen⁵⁸ ut! Un dese schönen Ogen

1) dafür. 2) gekommen. 3) versiel. 4) was, d. h. der. 5) gränlich.
6) Räuber und Mörder. 7) Ketten. 8) saß. 9) auch schon. 10) dunklen
Kammer. 11) Artillerist. 12) stand. 13) ausgebrochen. 14) die festesten.
15) Schloßer. 16) Besenreis. 17) eiserne Handschuhe. 18) angezogen. 19) geben.
20) lieber. 21) blieb. 22) erzählte. 23) wie. 24) Puppe. 25) Kleid. 26) aus-
gestopft. 27) gelegt. 28) gekrochen. 29) gelauert. 30) bis. 31) Schloßer.
32) gekommen. 33) Unterhaltung. 34) angefangen. 35) schwer. 36) Genick.
37) geschmissen. 38) zeitlebens. 39) davon nahm. 40) darauf. 41) zwei ehrsame
Bürger. 42) Thür. 43) gestanden. 44) Köpfen. 45) gestoßen. 46) etwas.
47) geblieben. 48) Straße. 49) zu Muth. 50) als möchte. 51) stoßen.
52) vorbei. 53) guckte. 54) umfah. 55) guckte, sah. 56) wie traurig. 57) sahen.
58) Augen.

hadden mi nahfeken!¹ Wat is nu schöner, en Frühjohrsdag oder en por schöne Dgen? — Denn von minen Herrn Unteroffizirer un von Schnabeln will id wider² nids nich seggen.³ — Ach, id mein' doch en por Dgen! In so 'n Frühjohrsdag kann Einer 'rinner seihn wid⁴ weg — ja wid weg — schön is 't; æwer je wider hei fñht,⁵ desto trüwer⁶ un dunstiger ward dat; in so 'n Mätens-Dg' kann Einer 'rinner seihn — deip⁷ un ðimmer deiper — un je wider hei fñht, je florer⁸ ward dat, un ganz unnen in 'n Grunn⁹ dor liggt¹⁰ de Hewen,¹¹ un den sine blagen Wunner¹² hett noch kein Minschen-Dg' d'orch seihn.¹³

„Wer was dat?“ frog id. „Kennen Sei de Dam'?“ — „Gewiß!“¹⁴ fäd de Herr Unteroffizirer Altmann un läd¹⁴ de Hand an den Schado, as wull hei sine Honnürs maken, „'t is de einzigste Dochter von den zweiten Kommandanten, Obersten B., un annere Kinner hett¹⁵ hei æwerall nich. — Schnabel hett twei Kinner, de . . .“

„Dauhn¹⁶ S' ni den einzigen Gefallen,“ segg id, „un laten¹⁷ S' Schnabeln nu ganz ruhig sitten.“¹⁸

„Jh, wo denken Sei hen!“¹⁹ fäd de Herr Unteroffizirer. „De kann jo gor nich ruhig sitten, de Altkollerist, de vör sin Britsch steiht, ward jo alle twei Stunn'n aslöst, un ahn¹⁹ Redensorten geiht jo dat nich af. — Schnabel seggt of . . .“

„Na, will'n man nah Hus gahn,“ fäd id un solgte dat schöne Mäten ut de Firn²⁰ nah; æwer in ehre Dgen sach id meindag' nich wedder,²¹ un dat was gaud.²² Wenn Einer lang' in den Schatten seten²³ hett, un hei fiät²⁴ denn mit einmal in de leuwe Gottes-sünne, denn kann hei blind warden, un wenn Einer sinen Dag æwer in den Keller 'rümmer²⁵ hantirt hett, un künmt 'rut un fiät in den blagen Hewen, denn flñrt em dat vör de Dgen un hei kann düsig warden, un kann 't bliwen sin Lewen lang.

Dat grötste Glend, wat mines Wissens noch kein von de Herrn Romanschriwers utführlich beschrewen²⁶ hett, is, wenn sid so 'n arm, jung', inspunnte²⁷ Student in 'ne Kommandantendochter verleint.²⁸ Dat weit²⁹ Keiner, wo³⁰ dat deiht; æwer wi weiten³¹ Bescheid, wi hewwen dat dörrmacht.³²

1) nachgeguckt. 2) weiter. 3) sagen. 4) weit. 5) sieht. 6) trüber. 7) tief. 8) klarer. 9) unten im Grunde. 10) da liegt. 11) Himmel. 12) dessen blaue Wunder. 13) durch gesehen, durchschaut. 14) legte. 15) hat. 16) thun. 17) lassen. 18) sitzen. 19) ohne. 20) ferne. 21) niemals wieder. 22) gut. 23) gesehen. 24) guckt. 25) herum. 26) beschrieben. 27) eingesperrt. 28) verliert. 29) weiß. 30) wie. 31) wissen. 32) durchgemacht.

Kapittel 3.

Wo¹ id för en Row-Mörder² ansehn³ würd, un worüm id den Obersten B. för en Landsmann von mi estimiren müßt; un worüm de Herr Justizrath Schröder in Treptow eigentlich de Meinung is, id hadd köppt⁴ worden müßt.

Ditmal kamm⁵ dat nich tau so 'n Glend, ditmal reddete mi Schnabel. Min Herr Unteroffizirer let⁶ mi nich Tid,⁷ mi in dat schöne Mäten⁸ tau verleiven;⁹ grad wenn mi so recht hell tau Sinn was, dat id mi de schöne Kummendantentochter so recht lewig¹⁰ vörstellen wull,¹¹ as wenn up Stumm¹² Einer in so 'n Ding von Stereoskop 'rinner fißt,¹³ denn ret¹⁴ de Herr Unteroffizirer mine Lütte sänte¹⁵ Herzenstummantantin inner dat Glas weg un schow¹⁶ Schnabel mit 'Sprenger, Weise' un iserne Hantschen¹⁷ unner dat Glas.

Wi kemen nah Hnz,¹⁸ Vatter Kähler snabbe¹⁹ mi wedder²⁰ 'rin in dat Loß, un dor satt²¹ id nu, un in mi hüpfte²² un prickelte Allenz, nich blot²³ Aldern un Nerven, ne! Süßst de ollen Knaken²⁴ hadden siß,²⁵ as wull jeder von ehr up eigen Hand spaziren gahn.²⁶

Nu was eigentlich de richtige Tid un Stunn²⁷ tau en ordentlich un regelnäßig Verleiven; awer 't was of grad Tid un Stunn' tau 'm Middageten.²⁸ 'T is wohr,²⁹ wenn Einer viruntwintig³⁰ Johr olt³¹ is, geiht Einer hellischen³² fix up dat Verleiven in, awersten³³ gewiß eben so fix up dat Middagbrod. Vatter Kähler kamm 'rin un stellte 'ne Ort³⁴ Supp-Sten up den Disch mit Hamel-sleich un Urwten³⁵ un Lüssen³⁶ un Rohl un Rüben.³⁷

„Na,“ segg³⁸ id, „en por³⁹ von dat Gefäß⁴⁰ hadd denn doch of weg bliwen künnt;⁴¹ de Sak⁴² is mi denn doch tau kunterbunt.“ Id kunn jo dat seggen, id hadd jo däglich en halwen Daler tau vertehren.⁴³

„Sei hemwen Recht,““ säd⁴⁴ Vatter Kähler, „awer id kaß⁴⁵ jo nich för Sei allein, id kaß jo of för all de Annern, un dit hett siß Einer utdrücklich bestellt, den sin Ehrendag⁴⁶ morgen is, un

1) wie. 2) Raubmörder. 3) angesehen. 4) geköpft. 5) kam. 6) ließ. 7) Zeit. 8) Mädchen. 9) verliehen. 10) lebendig. 11) wollte. 12) zur Stunde, jetzt. 13) guckt. 14) dann riß. 15) kleine süße. 16) schob. 17) eisernen Handschuhen. 18) kamen nach Hause. 19) schnappte, sperrte. 20) wieder. 21) da saß. 22) hüpfte. 23) bloß. 24) selbst die alten Knochen. 25) hatten, benahmen sich. 26) gehen. 27) Stunde. 28) zum Mittagessen. 29) wahr. 30) vierundzwanzig. 31) Jahre alt. 32) höflich, sehr. 33) aber. 34) Art. 35) Erbsen. 36) Kartoffeln. 37) Rüben. 38) sage. 39) ein paar, einigeß. 40) verächtlich für das Vielerlei (Gaus). 41) hätte — bleiben können. 42) Sache. 43) verzehren. 44) sagte. 45) kochte. 46) Ehrentag.

hüt¹ is sin Dodesurtheil² von 'n König t'rügg kainen,³ un morgen ward Schnabel köpft.⁴

„All wedder⁵ Schnabel!“ raup⁶ id un spring' tau Höchten⁷ un fit⁸ ut dat Jinster 'rut.

„Stellen Sei sich dor⁹ nich hen,“ seggt Batter Kähler, „seihn Sei blot,¹⁰ wat dor för en Hümpel¹¹ Minschen steiht, de willen all¹² Schnabeln seihn, un wil¹³ dat nich mæglich is, indem dat hei in 'ne düster Kamer¹⁴ sitt,¹⁵ können¹⁶ sei Sei för Schnabeln anseihn, un denn¹⁷ künm dat en Uplop¹⁸ gewen.“

Gott in 'n hogen¹⁹ Himmel! Wat hadd id mit Schnabeln tan dautn?²⁰ Hadd id denn würklich so 'n Römer-²¹ un Mörder- gesicht? 'I müßt jo woll sin, denn knapp hadd id mi an dat Jinster stellt, dunn bröllte²² dat Volk unnen:²³ „Rift dor!²⁴ Schnabel! Schnabel!“

Id prallte von dat Jinster taurügg.²⁵ „Batter Kähler,“ säd id, „herw id Ähnlichkeit mit den unglücklichen Minschen?“ — „Gott bewohre!“²⁶ säd hei. „Sei is von Geburt en Snider- gefell,²⁶ un hellschen smächtig von Lir',²⁷ un Sei sünd jo schön breit in de Schullern.“²⁸

„Schnabel 'raus!“ bröllte dat Volk buten.²⁹

Id sett'te³⁰ mi up minen Strohsack dal,³¹ läd³² den Kopp in de Hand un funn³³ 'ne Tidlang nah un säd denn endlich: „Batter Kähler, id herw mines Wissens meindag' keinen³⁴ Minschen um- bröcht,³⁵ of Keinen dat Einige namen.“³⁶ —

„Dat glöw'³⁷ id,“ säd Batter Kähler, „süs³⁸ würd de Oberst nich so fründlich tau Sei³⁹ sin.“

„Worum is hei eigentlich so fründlich tau mi?“

Batter Kähler gung⁴⁰ ganz dicht an mi 'ran un flüstert mi in de Uhren:⁴¹ „Hei weit,⁴² wo dat deiht.⁴³ Hei hett of all mal seten.“⁴⁴ — „Wat?“ segg id, „de tweite⁴⁵ Kunmandant hett seten?“ — „Ja, tau vir Johr was hei verurthelt, awer de König hett em mit en halw' loslaten.“⁴⁶ — „Wo 's denn dat kainen?⁴⁷ frog⁴⁸ id. — „Se,“ säd hei, „dat is of so 'ne Gescht; id

1) heute. 2) Todesurtheil. 3) zurück gekommen. 4) geköpft. 5) schon wieder. 6) rufe. 7) in die Höhe. 8) gucke. 9) da. 10) sehen Sie bloß. 11) Haufen. 12) wollen alle. 13) weil. 14) dunklen Kammer. 15) sitzt. 16) könnten. 17) dann. 18) Aufstau. 19) im hohen. 20) thun. 21) Räuber. 22) da brüllte. 23) unten. 24) guckt, seht da. 25) zurück. 26) Schneidergesell. 27) Leibe. 28) Schultern. 29) draußen. 30) setzte. 31) nieder. 32) legte. 33) kann. 34) niemals einen. 35) ungebracht. 36) genommen. 37) glaube. 38) sonst. 39) gegen Sie. 40) ging. 41) Ohren. 42) weiß. 43) wie das thut. 44) gefessen. 45) zweite. 46) losgelassen. 47) gekommen. 48) fragte.

red dor nich æwer, fragen Sei Altmannen dornah, de weit 't ganz genau.""

„Mi is so wat noch nich vörkamen von Fründlichkeit,“ segg ick, „un dat för en ganz frömden² Minschen.“ — „Sei wægen em jo woll nich ganz frömd sin,“ seggt hei, „denn hei is jo en Landzmann von Sei.“ — „Also doch?“ frog ick. — „Ja,“ seggt Batter Kähler, „dat ward woll sinen Grund hemwen, denn hir in de Stadt wohnt³ en Suidermeister, wat⁴ eu gauden Fründ⁵ von minen Swigersöhn⁶ is, de stammt ut Friedland in Strelitz-Meckelborg un de hett uns oft vertellt,⁷ dat de Oberst en Landzmann von em wir, un dat hei ok sine Öllern⁸ kennt⁹ hett, wat ganz gewöhnliche Kathenlud¹⁰ west sünd.“ — „Æwer,“ raup¹¹ ick ut, „wo Dausend is hei denn tau 'm Obersten kamen?“ — „Oh, wat meinen Sei? Sei hett all lang' deint,¹² hei is all dunn,¹³ as Schill dörch Meckelborg treden ded,¹⁴ as halwvossen¹⁵ Knecht mit em gahn,¹⁶ un nahsten¹⁷ hett hei sück so dörchsänhlt¹⁸ nah Ostpreußen un is dunn mit dat Yorische Anno 12 nah Rußland gahn, hett Anno 13, 14 un 15 mitmaht,¹⁹ un as ick nahsten²⁰ in Breslau stunn,²¹ dunn was hei Rittmeister bi 't irste Kürassirregiment. Dor was hei denn nu as Uhl mang de Kreihen;²² alle Offzirens bi dat Regiment wiren Eddellud,²³ hei was de einzigste Börgerliche, un dorüm wullen sei em also wegbiten;²⁴ æwer hei gung nich, hei höll²⁵ sei sück von 'n Liv'. Na, dat hadd denn nu woll sine Tid²⁶ wohrt,²⁷ un taulezt hadden²⁸ sei em denn nu doch woll dümpelt,²⁹ wenn de oll lütt³⁰ pudlich General Hans von Zietzen nich west wir, de höll³¹ em; un dat was man en lütten Kirl,³² æwer en krätigen³³ Kirl, de sück so licht nich an den Wagen führen let.³⁴ — Nu segen³⁵ denn de Herrn, dat sei dor nich mit dörchfeinen;³⁶ æwer sei leten nich sacken,³⁷ sei versöchten 't mal up 'ne anner Manir un mahten 'ne grote Jngaw'³⁸ bi unsern König, wo dat doch nich assistiren³⁹ künn, dat bi dat öllste⁴⁰ Regiment in den ganzen preußschen Staat, wat all⁴¹ bi Fehrbellin vör den Jind stahn⁴² hadd, en Börgerlicher as Offzireur stunn.“⁴³

1) weiß es. 2) fremd. 3) wohnt. 4) was, der. 5) guter Freund. 6) Schwiegerjohn. 7) erzählt. 8) Eltern. 9) gekannt. 10) Kathenleute, Tagelöhner. 11) rufe. 12) gedient. 13) schon damals. 14) zog. 15) halb erwachsen. 16) gegangen. 17) nachher. 18) durchgeföhlt. 19) mitgemacht. 20) nachher. 21) stand. 22) wie die Gule zwischen den Krähen. 23) Edelleute. 24) wegbeissen. 25) hielt. 26) Zeit. 27) gewährt. 28) zuletzt hätten. 29) unter gekriegt, eigentlich getaucht. 30) alte kleine. 31) hielt. 32) Kerl. 33) kräftig, muthig. 34) d. h. zu nahe treten ließ. 35) sahen. 36) durchfamen. 37) ließen nicht sinken, d. h. nach. 38) große Eingabe. 39) existiren, vorkommen. 40) bei dem ältesten. 41) schon. 42) gestanden. 43) stände.

„Jh, dat 's jo recht nüdlich, Vatter Kähler,“ segg id, „de Herrn hewwen blot vergeten,¹ dat bi Zehrbellin en Snidergesell dat Regiment kummandirt hett.“

„Dat weit² id nich,“³ jäd Vatter Kähler, „dat 's vör min Tid west; æwer jo vel³ weit id, hei müßt weg; denn wat ded⁴ uns' allergniedigste König? — Hei wull de Herrn Offzirens nich vör den Kopp stöten,⁵ un den Rittmeister wull hei doch nich missen, hei maßt em also tau 'm Majur, æwer of tauglit⁶ tau 'm Eddelmann. — Wat ded æwer uns' gaud⁷ Herr Oberst? Hei stek⁸ den Majur ruhig in de Tasch un för den Eddelmann bedankt hei sich, hei wull nich dörch de Pikanteri von sin Kammeraden Eddelmann werden. — Na, nu was jo denn natürlich dat Kalw⁹ in 't Og¹⁰ schlagen, nu müßt hei furt,¹¹ un so würd hei denn hir tweede Kummandant, denn sei seggen jo All, de König höllt¹² trotz alledem noch grote Stücken up em. — Un dat strid¹³ id gor nich,“¹⁴ sett'te¹⁴ oll Vatter Kähler hentau,¹⁵ „denn bi de anner oll eckliche Geschicht, de hei hir nahsten¹⁶ hadd, wo hei den Sträfling dodstef,¹⁷ un wo sei em mit vir Johr Festung bedachten, läd¹⁸ sich jo of de König in 't Middel, dat hei mit en halv Johr affem.“¹⁹

„Wo²⁰ was denn dat?“ frog id.

„Dor möten²¹ Sei Altmannen nah fragen, de is jo dor mit bi west.²² Jä bün en ollen Mann un heww Fru un Kinner, un æwer mine Vörgesetzten red id æwerall nich; taudem²³ is de Oberst en gauden Mann gegen mi, un wotau fall id achter²⁴ sinen Rüggen von Ding' reden, de em all gris' Hor naug²⁵ maßt hewwen, un de em von 's Morgens bet 's Abends in den Kopp liggen?²⁶ Denn förredem²⁷ is hei sihr verännert; dat kann Einer marfen, ahn²⁸ dat hei tau de Propheten hört.“²⁹

Oll Vatter Kähler gung, un oll Vatter Kähler was en braven Mann, dat hört³⁰ id un sach³¹ id, denn hei was up sine Ort³² ganz trurig worden.

Jä dachte æwer den Ollen sine Vertellung³³ nah. — Also doch en Medelnbörger, en Landsmann! Hei un Schill-Commer, beid' Kammeraden! — De Gin' verdorben un storben, de Anner in Zhren³⁴ un Würden un gesund un kräftig. — Schnabel föll³⁵ mi in: wi wiren jo of Kammeraden, beid' tau 'm Dod' verzurthelt, hei satt³⁶ unnen³⁷ un id haben,³⁸ blot dörch en swachen³⁹

1) vergessen. 2) weiß. 3) viel. 4) that. 5) vor den Kopf stoßen. 6) zu-
gleich. 7) guter. 8) steckte. 9) Kalb. 10) Auge. 11) fort. 12) hält. 13) be-
streifte. 14) setzte. 15) hinzu. 16) nachher. 17) todt stach. 18) legte. 19) ab-,
davonkam. 20) wie. 21) darnach müssen. 22) mit dabei gewesen. 23) zudem.
24) hinter. 25) graue Haare genug. 26) im Kopfe liegen. 27) seitdem.
28) ohne. 29) gehört. 30) hörte. 31) sah. 32) Art. 33) Erzählung. 34) Ehren.
35) fiel. 36) saß. 37) unten. 38) oben. 39) schwach.

Windelbahn¹ von einanner scheidt.² Wi hadden beid' grugliche Verbreken³ begahn; hei hadd en por Minschen umbröcht⁴ un ick hadd up eine dütsche Uneversetät an den hellen lichten Dag de dütschen Jarven dragen?⁵ — Wi hadden dat sülwige⁶ Urthel un mi satt hei in Angsten un Todesnöthen, un mi krännt Keiner en Hor.⁷ — Worüm dat? — Wo kam⁸ dat?

„Lieber Freund,“ säd späterhen⁹ de Herr Justizrath Schröder tau mi, as ick em de Sak vertellte un dese Frag' vörläd,¹⁰ „nichts einfacher als dies: der König hat Sie begnadigt, ihn nicht.“

„Nich begnadigt,“ säd ick. „Kraft oberstrichterliche Gewalt heit hei de Straf' in 'ne Festungsstraf' verännert; un wo blivwt¹¹ denn dat Richteramt, wenn 't mit de Gewalt tausamstellt ward?“

„Nun, Sie glauben doch nicht,“ säd hei, „daß der König von Preußen wegen solcher Bagatelle hundert junge Leute hinrichten lassen werde?“

„Worüm nich?“ frog ick. „Wenn nu so 'n achte Hinrich von England, oder en russchen Peter,¹² oder blot man so 'n Niklas un so 'n verrückten Korl von Brunschw¹³ up den preussischen Thron seten hadd¹⁴ — worüm nich?“

„Gegen so einen Mißbrauch der Todesstrafe schützt uns die Humanität der Regierung und der Zeit. Todesstrafe muß sein; die menschliche Gesellschaft muß die Gewalt haben, sich der Bestien aus ihrer Mitte zu entledigen.“

„Danf för 't Kumpelment!“¹⁵ segg ick. „Awer, Herr Justizrath, Humanität is up Stunns nids wider,¹⁶ as en falschen Grösch; blot de Gaudmäudigen¹⁷ un de Dummnen nemen em; awer de em utgewen¹⁸ un dormit tau Mark trecken,¹⁹ de häuden²⁰ sik. — Un wat de Dodsstraf' un ehre Nützlichkeit anbedrapen deiht,²¹ so wünscht ick, Sei wiren mal mit dese Weig'²² weigt; mæglich, dat Sei denn de Ogen upgüngen.“²³

„Sie haben sich nicht zu beschweren, denn das Gesetz sagt ausdrücklich: Conat des Hochverraths wird bestraft, wie der Hochverrath selbst. Nach Ihrer eigenen Aussage ist der constatirte Zweck Ihrer Verbindung gewesen: ‚Herbeiführung eines auf Volksfreiheit und Volkseinheit gegründeten deutschen Staatslebens;‘ dies hat man richterlicherseits für einen Conat des Hochverraths angesehen; ob

1) Windelhoden. 2) geschieden. 3) gräuliche Verbrechen. 4) umgebracht.
5) die deutschen Farben getragen. 6) das selbige. 7) Haar. 8) wie kam.
9) späterhin. 10) vorlegte. 11) bleibt. 12) Peter. 13) Karl von Braunschweig.
14) gefessen hätte. 15) Compliment. 16) weiter. 17) bloß die Gutmüthigen.
18) ausgeben. 19) zu Markte ziehen. 20) hüten. 21) anbetrifft. 22) Wiege.
23) Augen aufgingen.

mit Recht oder Unrecht lasse ich dahin gestellt (Notabene, dit was nah 1848); aber das Gesetz ist salvirt.“

„Na, Herr Justizrath, denn will id Sei wat seggen, denn hett dat Gesetz un de Humanität sid gegensidig¹ tau 'm Maren;² entweder dat Gesetz möt³ de Humanität affchaffen, oder de Humanität dat Gesetz. — So, as sid dat herutstellt hett, was 't en Puppenspill,⁴ en grausames Puppenspill! — Nich so sihr grausam gegen uns, as gegen uns' ollen Ellern,⁵ un vel⁶ Minschenglück is dormit tau Grunn' richt't.⁷ Id bin en Gegner von de Dodßstraf, un wer will mi 't verdenken? Wer in 't Water sollen⁸ un binaß⁹ dorin verdrunken¹⁰ is, mag 't Water nich recht liden;¹¹ un nich id allein, ne, en Jeder kann in 't Water fallen. — Id hemw mal en tweisnidiges Meh¹² seihn,¹³ womit en Wahnsinnige en Minschen imbröcht hadd; mi grugte¹⁴ vör dat Meh, un eben so grugt mi of vör en tweisnidig Gesetz, wat Einer dreihn un wennen¹⁵ kann, as en natten Hanschen,¹⁶ taumal,¹⁷ wenn dit Gesetz in de Hand von einen Wahnsinnigen gewen¹⁸ ward. Un de sogenannte Referent in uns' Sak, de Herr von Ischoppe, de ut de Alten den gruglichen¹⁹ Hochverrathß = Conat 'rute dresseft²⁰ hadd, was wahnsinnig un stürw²¹ of as en Wahnsinnige. Den hadden sei tau rechter Tid inspunnen sulst,²² denn²³ wiren Dufende²⁴ von Familien vör unnütz Clend un Angst bewohrt blewen.²⁵ — Un wat hadden wi denn dah n? ²⁶ —

Nickß, g o r nickß. Blot²⁷ in uns' Versammlungen un unner vir Dgen²⁸ hadden wi von Ding' redt, de jekt up ap'ne Straf²⁹ fri utschrigt³⁰ warden, von Dütschlands Freiheit un Einigkeit, æwer tau 'm Handeln wiren wi tau schwach,³¹ tau 'm Schriwen³² tau dumm, dorüm folgten wi de olle dütsche Mod', wi redten blot doræwer. Dat was jo æwer of naug³³ för so en geschickten Umerfäufungsrichter,³⁴ as uns' Unkel Dambach was, de grad in sine beste Carriere was un nu doch nich slüppen laten³⁵ kunn. So würd denn nu also ut en frien, fröhlichen Sünnenpruß³⁶ en Dunnerslag³⁷ maht, un dat Dodßurthel würd spraken,³⁸ ahn³⁹ alle Entscheidungsgrunn', denn, obichonst sei uns versprochen⁴⁰ sei

1) gegenseitig. 2) zum Narren. 3) muß. 4) = Spiel. 5) unsere alten Eltern. 6) viel. 7) zu Grunde gerichtet. 8) in's Wasser gefallen. 9) beinahe. 10) ertrunken. 11) leiden. 12) zweischneidiges Messer. 13) gesehen. 14) graute. 15) drehen und wenden. 16) wie einen nassen Handschuh. 17) zumal. 18) gegeben. 19) gräulich. 20) gedreht. 21) starb. 22) einsperren sollen. 23) dann. 24) Tausende. 25) geblieben. 26) gethan. 27) bloß. 28) Augen. 29) auf offener Straße. 30) frei ausgeschrien. 31) schwach. 32) Schreiben. 33) genug. 34) Untersuchungs-Richter. 35) nachlassen. 36) Meilen, das durch Suchen in die Sonne erzeugt wird. 37) Donnerschlag. 38) gesprochen. 39) ohne. 40) versprochen.

nahtaulivern,¹ sünd sei in de Hor drögt,² un wi hewwen s' mein-
dag' nich³ tau seihn fregen.⁴ Stats⁵ dessen wiren de Dicknäsigē,
de dumm⁶ an 't Ränder⁷ seten,⁸ hellsehen⁹ parat, allerlei gefährliche
Geschichten von Demagogen un Königsmürders in Umlo¹⁰ tau
bringen, — un doch — Gott vergew 't¹¹ ehr! — sei wüßten am
besten, dat Allens utgestunkene Lag¹² wir. Vertheidiger künnten
wi uns nich wählen, de würden uns sett't;¹³ min, de mi fast¹⁴
versprok, dat id in min Vaderland, Medelnborg, müßt utliwert¹⁵
warden, hett mi up keinen Breif,¹⁶ den id an em schrewen¹⁷ heww,
antwort't. — Nemen S' nich awel,¹⁸ Herr Justizrath, id bün en
beten¹⁹ von 't Hunder²⁰ in 't Dufend²¹ geraden; awer wenn id
an de Nüzlichkeit von de Dodsstraf' un denn wedder²² an de
Humanität denk, de mi von Gerichtswegen tauflaten²³ is, denn
bömt²⁴ sich in mi so allerlei up un stött²⁵ min Gedanken as²⁶ Rohl
un Räuben²⁷ dörchenanner. ""²⁸

Kapittel 4.

Mutter, mi grugt.²⁹ — Worüm id mi mit den Herrn Unteroffizier Alt-
mann vertünn³⁰ müßt, un worüm de Oberst B. up de Festung kamen³¹
was, un dat id wedder³² inpackt un nah M. affhißt würd.

So redte id nah Johren;³³ de n Nahmiddag un Abend awer,³⁴
von den id eben seggt³⁵ heww, was mi nich tau 'm Resonniren tau
Sinn, up mi lagg dat³⁶ as de Mort,³⁷ un de Gedanken an dat
unglückselige Menschenwurm³⁸ unner mi stödden mi binah³⁹ dat
Hart⁴⁰ af. Unner mi, dörch en swache⁴¹ Menschenwarf von mi
scheidt,⁴² stumm⁴³ de Dod; hei was nich unwerhofft kamen,⁴⁴ as
de Slap⁴⁵ in de Rinnerjohren,⁴⁶ hei was nich allmählich kamen,
un dat Og⁴⁷ hadd sich nich an em gewennt;⁴⁸ mit einem Mal hadd
hei sich an dat Lager von den Mürder⁴⁹ stellt un stumm dor wiß⁵⁰
in sine gruglichste⁵¹ Gestalt un rüppelte un rögte⁵² sich nich un

1) nachzuliefern. 2) in die Haare getrocknet, vergessen. 3) niemals. 4) zu
sehen gekriegt. 5) statt. 6) damals. 7) am Ruder. 8) saßen. 9) höllisch,
sehr. 10) Umlopf. 11) vergebe es. 12) Lüge. 13) gesetzt. 14) fest. 15) aus-
geliefert. 16) Brief. 17) geschrieben. 18) übel. 19) bißchen. 20) Hundert.
21) Tausend. 22) dann wieder. 23) zugefloßen. 24) bäumt. 25) stößt. 26) wie.
27) Rüben. 28) durch einander. 29) granet. 30) erzürnen. 31) gekommen.
32) wieder. 33) nach Jahren. 34) aber. 35) gesagt. 36) lag es. 37) wie der
Alp (nightmare). 38) Menschenwurm. 39) stießen mir beinahe. 40) Herz.
41) schwach. 42) geschieden. 43) stand. 44) gekommen. 45) Schlaf. 46) Kinder-
jahre. 47) Auge. 48) gewöhnt. 49) Mörder. 50) da fest. 51) gräulichst.
52) rührte und regte.

wis'te em Biller,¹ blaudrode² Biller, all ein bi ein, jo kein æwerflagen!³

„Licht aus!“ röp⁴ de Schildwach von buten⁵ nah min Finster 'rup; de Klock⁶ was teihn,⁷ von nu an müßt id in 'n Düstern sitten.⁸ Id was nich gruglich;⁹ id hadd up de Festung, von wo id kamen¹⁰ was, Johre lang in 'ne düst're Kasematt seten,¹¹ unner mi brust¹² un hulte¹³ de Stormwind dörrch den langen, unnerirdschen Gang, de dörrch de ganze Festung gung,¹⁴ links von mi was de Festungskirch, hinner mi en düstres Loch,¹⁵ wo de Röwer¹⁶ un Mürder Erner, von den Pitaval vertellt,¹⁷ in Reden¹⁸ un Vanden an de Mur anslaten¹⁹ west wir²⁰ — id hadd mi nich grugt;²¹ id wir oftmalß des Nachts dörrch de Kirch gahn,²² de in Fredenstiden²³ tau 'ne Ort Mondirungskamer²⁴ brust²⁵ würd. Dor hungen²⁶ de Wänn²⁷ entlang olle mitte²⁸ östreichsche Mantels, æwer²⁹ jeden hung en Schacko, unner³⁰ jeden stunn'n³¹ en por Stäweln,³² de Finstern wiren utnamen,³³ dormit dat Lüg³⁴ hübsch lustig hängen süll, un nu werten un serten³⁵ de witten Mantels unner den Schacko un æwer de Stäweln de Wand entlang, un 't was, as wenn de Geister von de ollen Östreicher, de bi Prag un Leuthen sollen³⁶ wiren, noch einmal in Reih' un Glid stünn'n un noch einmal in 'n Stormschritt vörrücken müßten. — Id hadd dat üm Middelernacht seihn,³⁷ æwer³⁸ grugt hadd id mi nich.

Süt³⁹ grugte mi. Id horfte un horfte nah jeden Ton, de von unnen 'ruppe kamm,⁴⁰ un de lang' horft, de hört of⁴¹ wat. Dat huschte un stehnte üm mi 'rüm — dat was jo nids, kunn⁴² jo nids sin; dat wiren jo blot⁴³ min Gedanken! — Ja, æwer dese Gedanken wiren ut mi 'rute treden⁴⁴ un wiren üm mi lewig⁴⁵ worden, un min Uhr glöwt⁴⁶ sei tau hören, un min Og'⁴⁷ sei tau seihn, un dat was de Grugel.⁴⁸

Dat was 'ne lange Nacht un 'ne lange Qual! — Un so is de Minsch! — Taulegt dacht id blot noch an mi un nich an den Unseligen unner mi; id dankte Gott för den Morgen, de em so schredlich upgahn⁴⁹ müßt.

1) wies ihm Bilder. 2) blutrothe. 3) über schlagen. 4) rief. 5) außen.
6) Uhr. 7) zehn. 8) sitzen. 9) graulich. 10) gekommen. 11) gefressen. 12) brauste
und heulte. 13) ging. 14) Loch. 15) Räuber. 16) erzählt. 17) Ketten.
18) Mauer angeschossen. 19) gewesen war. 20) gegrauet. 21) gegangen.
22) Friedenszeiten. 23) Art Montirungskammer. 24) gebraucht. 25) hingen.
26) Wände. 27) alte weiße. 28) über. 29) unter. 30) standen. 31) Stiefel.
32) ausgenommen. 33) Zeug. 34) webten und schwebten. 35) gefallen. 36) ge-
sehen. 37) aber. 38) heute. 39) kam. 40) hört auch. 41) konnte. 42) bloß.
43) getreten. 44) lebendig. 45) Ohr glaubte. 46) Auge. 47) das Grauen.
48) aufgehen.

Unner mi würd dat Iewig, en Wagen fährte¹ langsam vör de Dör,² nah en beten³ fährte de Wagen langsam wedder firt;⁴ id kē⁵ nich ut — mi was slicht tau Maud'.⁶ — —

Den Nahmiddag kamm⁷ de Herr Unteroffizirer Utmann un wull mi tau 'in Spazirengahn afhalen:⁸ „Nemen S' nich awel,⁹ sād¹⁰ hei, aš hei in min Gefängniš 'rinne kamm, „dat id nich all hüt morn¹¹ kamen būn; arwer id müst noch bi Schnabeln“ „„Hollen¹² S' Ehr Mul¹³ von Schnabeln!““ fohrt¹⁴ id em an.

De Mann würd ordentlich verstutzt arwer mine Hastigkeit; arwer dat wohrte¹⁵ nich lang', hei kē mi ruhig an, denn hei was en Unteroffizirer in gesehten Johren un hadd sid in sinen Leven wat versöcht:¹⁶ „Schön,“ sād hei, „wenn Sei min Unnerhollung¹⁷ nich gefüllt, denn kann sei nahbliwen;¹⁸ id būn blot kummandirt, mit Sei up den Wall spaziren tau gahn. — Is 't Sei also nu gefällig?“

Wi gungen¹⁹ up den Wall; de Herr Unteroffizirer gung twei²⁰ Schritt sidwärts achter²¹ mi, aš wenn hei mi an 'n Strid hōll²² un mi tau Mark ledde²³, aš de Bur sin Farken.²⁴ — Wi gungen den Wall entlang, wi gungen wedder t'rugg,²⁵ id kunn 't²⁶ nich länger uthollen,²⁷ id hadd den Mann Unrecht dahn;²⁸ hei hadd 't gaud²⁹ meint, un id was groww west.³⁰ Id dreht³¹ mi also üm un sād: „Herr Unteroffizirer, nemen S' mi mine hastigen Würd'³² nich awel;³³ id herw des' Dag' ümmer blot³⁴ von Schnabeln hürt,³⁵ un de ganze Nacht is hei mi nich ut den Sinn kamen, dat id kein Dg' tau dahn herw, un aš Sei nu hüt dormit wedder in de Dör 'rinne kemen,³⁶ un id mi dacht hadd, de Spazirgang sūll³⁷ mi up anner Gedanken bringen“

„Na, laten S' man,“³⁸ antwurt't hei mi, „mi makt³⁹ dat man so 'n beten verstutzt,⁴⁰ dat id binah de sūlwige⁴¹ Antwurt freg,⁴² aš hüt morn bi den tweiten Kummandanten. Denn de sūll eigentlich hüt morn de Erktuschon mit afwohren,⁴³ hei hett sid arwer krank mellen⁴⁴ laten, un aš id em hüt morn Rapport afftatten ded⁴⁵ un em de Sā⁴⁶ utführlich vertellen wull⁴⁷ — denn id būn dor mit taugenen west — fohrt hei mi of so an nu wull nids dorvon weiten.“⁴⁸

1) fuhr. 2) Thür. 3) biſchen. 4) wieder fort. 5) gucke. 6) ſchlecht zu Muthe. 7) kam. 8) abholen. 9) übel. 10) ſagte. 11) ſchon heute morgen. 12) halten. 13) Maul. 14) fuhr. 15) währte. 16) etwas verſucht. 17) Unterhaltung. 18) nachbleiben. 19) gingen. 20) zwei. 21) ſeitwärts hinter. 22) hielt. 23) zu Markt leitete. 24) wie der Bauer ſein Ferkel. 25) zurück. 26) konnte es. 27) aushalten. 28) gethan. 29) gut. 30) grob geweſen. 31) drehete. 32) Worte. 33) übel. 34) bloß. 35) gehört. 36) kamen. 37) ſollte. 38) laſſen Sie nur. 39) machte. 40) biſchen ſtutzig. 41) beinahe dieſelbe. 42) kriegte. 43) abwarten. 44) melden. 45) abſtattete. 46) Sache. 47) erzählen wollte. 48) wiſſen.

„Worüm dat?“ frog¹ id. — „„Je, wat weit² id?“““ säd hei „„Eörredem³ de Mann dünn⁴ dat Unglück mit den Sträfling hadd, is hei sihr verännert, hei was 'ne wohre⁵ Seel von 'n Mann, nu is hei oft hastig un upföhrend, un 't is, as wenn em de Unruuh⁶ plagt.““

„Na, is dat mit den Sträfling en Geheimniß?“ frog id. „„Dii⁷ Vatter Rähler hett of all dorvon seggt; awer hei wull mi kein Kunstt weren.““

„„Dii Vatter Rähler is en Haf,“““ säd de Herr Unteroffizier, „„de Geschicht weit⁸ jedes Kind up de Strat,⁹ un sei is jo of gerichtlich maßt, un id was de Nacht grad up Wack un herw of in de Caf nahsten tügen¹⁰ müßt. — Dat was grad Wihnacht heilig Abend, un 't sünd nu en beten¹¹ awer vir Johr, un id müßt up den 'Stern' up Wack. Nu hadden sich de Sträfling' för dese Nacht fri¹² Nacht losbeden,¹³ dat sei sich en beten tausam freuen wullen un of Licht in de Rasematten brennen dürwten. Na, dat gung denn in de Jrst¹⁴ of ganz gaud, sei eten un drunken¹⁵ un sungen tausam un hadden sich denn of Bramwin¹⁶ kamen laten;¹⁷ un den is jo nu dat Volk nich gevernt,¹⁸ denn so as¹⁹ sei annert-halwen²⁰ Eülwergroschen däglich tau vertehren²¹ herwven un up drei Dag' sin Bund²² Kummisbrod, so will dat för en Glück²³ nicks affmiten.²⁴ Na, 't durt²⁵ of nich lang', dünn²⁶ hadden sei wat in den Kopp, un de Elägeri gung los. Wi also mang ehr 'riime²⁷ un höllen Stüer,²⁸ un wenn de Leutnant, de de Wack kummandirt, awerst man²⁹ noch en blaудjungen Minschen was, sin Lüü' kennt³⁰ hadd, un de Kirls³¹ in ehre Rasematten hadd insluten³² laten, denn wir Allens gaud gahn,³³ so awer let³⁴ hei sich dörch ehr Widen begäuschen³⁵ un let sei tausam bliwen.³⁶ Dat was en groten Fehler, un ut den müßt wat Elimmes 'rute bräuden.³⁷ — Dat durt denn of nich lang', dünn was de Larm wedder in den Gang', un as wi nu wedder dormang kemen, hadd sich dat Blatt wennt,³⁸ sei slogen³⁹ sich nich mihr unnerenanner,⁴⁰ ne, sei sungen an,⁴¹ uns tau drängen; uns' Leutnant wull jo woll de Verantwortlichkeit nich up sich laden, Gewalt bruken⁴² tau laten, hei kummandirte uns taurügg un let dat Dur besetten,⁴³ un dor stunnen wi nu ,Vangenett⁴⁴

1) fragte. 2) weiß. 3) seitdem. 4) damals. 5) wahr. 6) Unruhe. 7) der alte. 8) weiß. 9) Straße. 10) nachher zeugen. 11) bißchen. 12) freie. 13) los gebeten. 14) zuerst. 15) aßen und tranken. 16) Brantwein. 17) kommen lassen. 18) gewohnt. 19) sowie, da. 20) anderthalb. 21) verzehren. 22) Pfund. 23) Schluck, Schnaps. 24) abschmeißen. 25) dauerte. 26) da. 27) zwischen sie hinein. 28) hielten Steuer, steuerten. 29) aber nur. 30) Leute gekannt. 31) Kerle. 32) einschließen. 33) gegangen. 34) ließ. 35) bereden. 36) zusammen bleiben. 37) heraus brüten. 38) gewendet. 39) schlugen. 40) unter einander. 41) singen an. 42) brauchen. 43) Thor besetzen. 44) Bajonett.

gefällt' um vör uns en humert un föstigt¹ Sträfling' in vulle² Rebelljon. Un' Lentnant wüßt sich nich tau raden,³ hei schickte also 'ne Ordnanz an den tweiten Rinnmandanten, dat de Rath schaffen süll. — De Oberst was den Abend of in 'ne lustige Gesellschaft west, hei kamm: 'worst glit⁴ up de Städ';⁵ æwer Einer kunn 't em ansehn, dat hei ut so 'ne Gesellschaft kamm — un dat ded em nahsten den Dampf⁶ — hei sach⁷ roth in 't Gesicht ut, drängte sich ahn wider wat tau seggen⁸ mang uns dörch, gung strack up de Kirls los un fragte mit hastige, lude⁹ Stimm: wat sei wullen? — Sei wullen ehr fri Nacht herwven, sei wullen beteres¹⁰ Brod herwven, sei wullen . . . un nu schreg¹¹ Allens dörchenanner, wat sei Allens herwven wullen. — Einer süll¹² reden! röp¹³ de Oberst. — Dunn¹⁴ sprung en langen Kirl vör, 't was en Enider-gefell un hadd en Bänkenbein¹⁵ in de Just¹⁶ un röp: „Mit Gauden¹⁷ is hir doch nids tau maken!“¹⁸ un gung up den Obersten los. — De stumm wiß,¹⁹ ahn sich tau rögen,²⁰ un as em de Enider-gefell neger²¹ kamm, röp hei rasch achter 'n anner:²² „Kerl, bleib mir vom Leibe! — Kerl, bleib mir vom Leibe! — Bleib mir vom Leibe oder . . . !“ — Sei stödd tau,²³ un de Kirl lagg up de Städ' dod tau sinen Fäuten.²⁴

Seihn S',²⁵ Herr, id bün mit tau Feld west as Attollerist,²⁶ un bi Kuhn würd de ganze Mannschafft von min Batteri von de polhischen Sulahnen²⁷ æwerreden²⁸ un dodsteken²⁹ bet up mi;³⁰ æwer mi is nich so gräsen³¹ worden, un id herwv mi nich so versirt³² as bi desen enzelnen Fall. Dat möt³³ doch dorvon kamen, dat Einer bi so 'n Gesecht up Allens fat't³⁴ is un tau 'ne anner Tid³⁵ nich.

De Sträfling' müßten sich of so versirt herwven, denn kein Wurt let sich hören, um sei drängten sich ordentlich, dat man en Jeder fir in sin Rasematt herinne kamm.

Als de Leßten inslaten³⁶ wiren, stumm de Oberst noch ünner, ahn en Wurt tau sprekem,³⁷ up den Platz, dreichte sich dunn fort³⁸ um, gung mang uns dörch un sad nich witt noch swart,³⁹ un was noch, as id man hört⁴⁰ herwv, de sülwige Nacht tau 'm irsten

1) 150. 2) in voller. 3) rathen. 4) zwar gleich. 5) auf der Stelle. 6) that ihm nachher den Dampf. 7) sah. 8) ohne weiter etwas zu sagen. 9) laut. 10) besseres. 11) schrie. 12) sollte. 13) rief. 14) da. 15) Bankbein. 16) Faust. 17) mit Gutem. 18) machen. 19) stand fest. 20) ohne sich zu regen, rühren. 21) näher. 22) hinter einander. 23) stieß zu. 24) Füßen. 25) sehen Sie. 26) Artillerist. 27) polnischen Ulanen. 28) übergeritten. 29) todtgestochen. 30) bis auf mich. 31) grausen. 32) erschrocken. 33) muß. 34) gesagt. 35) Zeit. 36) eingeschlossen. 37) sprechen. 38) dann kurz. 39) weiß — schwarz. 40) wie ich nur gehört.

Kummandanten gahn, hadd sinen Degen asflüvert¹ un sich tau 'm Herest mellt.

Dat Standrecht würd æwer em hollen,² un id müßt of as Lüg³ vör. Sei frogén vör Allen, ob de Oberst wat in den Kopp⁴ hatt hadd.⁵ — Ja, wat müßt id? Hastig was hei ankamen, hastig hadd hei redt, hastig hadd hei handelt un roth sach hei in 't Gesicht ut — mihr können wi All nich seggen; æwer weck⁶ von sine Gesellschaft, mit de hei tausam seten⁷ hadd, warden woll anners. utseggt⁸ herwen; hei würd tau vir Johr Festung verurthelt. Un worüm? Wil 't⁹ en Minschenlewen was; un wenn 't of man en slichtes¹⁰ was, dat Lewen von einen Sträffling, de tau twintig¹¹ Johr wegen Row¹² un Deimstahl verurthelt was, mit en Minschenlewen fall Einer doch nich spillunfen.¹³

En por Dag' nah dese Bertelling¹⁴ föll¹⁵ wedder grußiges Weder¹⁶ in: min schön Fröhjohr hadd lagen;¹⁷ un id satt¹⁸ wedder achter mine Gardinen un sek in 't Weder, wo de Wind mit den Snei towte,¹⁹ un 'ne Ort²⁰ von Behagen kamm æwer mi, wenn id so den armen Echeln von Schildwach vör de Gewehren up un dalopen²¹ un in den Snei 'rümmertrampsen sach, dat hei sich de Fäut²² warm höll.²³ — Wenn buten²⁴ de Sünne²⁵ schint, un de Begel singen, un de Blaumen bläuhn,²⁶ wenn alle Welt sich freut, un de Harten²⁷ lustiger schlagen, denn is 't för en Gefangen de stimmste Tid; sine beste Tid is, wenn de Regen gütt,²⁸ un de Stormwind rast un den Snei in willen Warbel²⁹ tausamen jöggt.³⁰ — 'I sünd nu förredem³¹ vele Johren vergahn; æwer dit Gefühl is mi von jenne³² Tid her noch blewén,³³ id kamm Stunnenlang in so 'n willes Weder³⁴ seihn, un mi ward denn so still un sacht tau Sinn, mi is denn,³⁵ as wenn dat schurige³⁶ Weder buten mine flinmen Johren sünd, de nich mihr an mi 'ran kamen kenen un vergew³⁷ um mi 'rümmer rasen, un 'ne Trurigkeit kümmt denn æwer mi, dat grad dit wille Weder in min Lewensfröhjohr insallen müßt; æwer — Gott sei Dank! — 't is keine bittere Trurigkeit, denn uns' Herrgott hett mi einen schönen warmen Aben sett't,³⁸ dat id binnen³⁹ warm bin.

1) abgeliefert. 2) über ihn gehalten. 3) Zeuge. 4) etwas im Kopfe. 5) gehabt hätte. 6) welche, einige. 7) geseßen. 8) ausgesagt. 9) weil es. 10) schlechtes. 11) zwanzig. 12) Raub. 13) leichtsinnig umgehen. 14) Erzählung. 15) fiel. 16) graußiges Wetter. 17) gelogen. 18) saß. 19) Schnee tobte. 20) Ort. 21) auf und nieder laufen. 22) Füße. 23) hielt. 24) draußen. 25) Sonne. 26) Blumen blühen. 27) Herzen. 28) gießt. 29) wildem Wirbel. 30) jagt. 31) seitdem. 32) jener. 33) geblieben. 34) Wetter. 35) dann. 36) schaurig. 37) vergebens. 38) Ofen gesetzt. 39) inwendig.

Jaß was nu all¹ gegen söß² Wochen an lirt im Städ',³ im hadd all de Hoffnung, id würd hir bliwen, wo sid dat all so schön anlet,⁴ æwer of dese Hoffnung, dit Fröhjohr von mine Taufunft hadd lagen.⁵ Eins '3⁶ Abends kamm de Oberst un säd mi: 't wir Order kamen, id süll von hir firt. — „Wohen?“ frog id. — „„Nah M.,““ was de Antwurt. — Dat was slicht Weder! M. was de Höll vör uns; id hadd dor en Vægelsen⁷ von singen hört. — Æwer wat hülps⁸ dat All; æwer morgen süll 't⁹ losgahn. Jaß sett'te¹⁰ mi den annern Dag hen, schrew¹¹ an minen Vater, makte Refnung mit oll Vatter Kählern, säd den Unteroßfizier Altmann Adjüs, packte minen Klapperfram tausamen un satt nu wedder twischen Dör¹² un Angel, twischen Bom un Borf,¹³ kunn nicks för mi dauhn,¹⁴ un müßt astänwen,¹⁵ wo 't warden süll.

Den Abend vör mine Afreis' kamm de Oberst wedder un säd mi Adjüs. „Ich habe Ihre Reise so angeordnet,“ säd hei, „dass Sie nicht mit Extrapost nach M. befördert werden. Sie werden in kurzen Tagereisen von Ort zu Ort reisen; ich denke mir, dies wird Ihnen lieber sein.“ — De Mann wüßt Bescheid; hei wüßt, wat en Gefangen gaud ded.¹⁶ — Jaß bedankt mi bi em un — worüm süll id dat nich ingestahn¹⁷ — de hellen Thranen lepen¹⁸ mi æwer de Backen, as wenn id von minen besten Fründ up immer Affschid nem'.¹⁹

Un hei was en Fründ, un id herw em meindag' nich wedder seihn.²⁰ —

1) schon. 2) sechs. 3) Ort und Stelle. 4) anließ. 5) gelogen. 6) einmal des. 7) Vögelschen. 8) half. 9) sollte es. 10) setzte. 11) schrieb. 12) zwischen Thür. 13) Baum und Borke. 14) thun. 15) abwarten. 16) gut that. 17) eingestehen. 18) liefen. 19) nähme. 20) niemals wieder gesehen.

Kapittel 5.

Worüm Schuster¹ Bank mi en Por Stäweln² nich mihr³ för söß Daler⁴ maken wull.⁵ Wat sid de Herr Postkummissorius mit den General Rastreuth vertellte,⁶ un de Fru Postkummissorissen mit mi. Worüm en Swin⁷ vörwärts führt⁸ warden möt,⁹ un de Fru Postkummissorissen dat Allerheiligste upslot.¹⁰ Worüm dese Geschicht en trurig Enn'¹¹ nimmt.

Acht Johr¹² kummen vergahn sin,¹³ id was all¹⁴ lang' fri;¹⁵ id was Landmann worden; id gung¹⁶ mit Stulpstäweln¹⁷ un forte¹⁸ Hosen in de Welt herüm; id was en hellischen Kirl,¹⁹ de ganze Damm, de hörte mi tau.²⁰ Id was noch mal so breit worden, as id west²¹ was, un Schuster²² Bank, wat²³ noch en ollen Spelkammeraden²⁴ von mi was, säd:²⁵ „Frizing,“ säd hei, „mit Utnam²⁶ von oll Bäder Hausnageln heft Du de dicksten Waden in de ganze Stadt; de Deuwel mak²⁷ Di 'n Por Stulpstäweln för söß Daler!“

Fri! Fri! un denn Landluft un Landbrod un von Morgens bet²⁸ 's Abends en deipen Drunk²⁹ frische Luft un Gottes Herrlichkeit rings herüm, blot tau 'm³⁰ Taulangen; un ümmer wat tau dauhn,³¹ hüt dit³² un morgen dat; æwer³³ Allens in de beste Regelmäßigkeit, dat dat ümmer stimmt mit de Natur, dat mak³⁴ de Backen roth un den Sinn frisch, dat is en Bad för Seel un Lir³⁴ un wenn de ollen Knaken³⁵ un Sehnen of mal mäud³⁶ warden un up den Grund sacken willen,³⁷ de Seel swimmt³⁸ ümmer lustig haben.³⁹

Id segen⁴⁰ de Landwirthschaft, sei hett mi gesund mak⁴¹ un hett mi frischen Maud⁴² in de Aldern gaten.⁴³ Un wenn Einer of nich so vel dorbi lihren deht,⁴⁴ as en Amer, de bi dat allergelährteste Mastfauder⁴⁵ up 'ne Universität smeten⁴⁶ is, so gimwt⁴⁷ dat doch vel tau beachten, un wenn Einer man nich tau ful⁴⁸ un tau fortsichtig⁴⁹ is un sidt en beten⁵⁰ æwer den Lun⁵¹ von dat

1) Schuster. 2) Paar Stiefel. 3) mehr. 4) sechs Thaler. 5) machen wollte. 6) erzählte. 7) Schwein. 8) gefahren. 9) muß. 10) aufschloß. 11) trauriges Ende. 12) Jahre. 13) konnten vergangen sein. 14) schon. 15) frei. 16) ging. 17) Stulpstiefeln. 18) kurz. 19) ein höllischer, gewaltiger Kerl. 20) gehörte mir zu. 21) gewesen. 22) Schuster. 23) was = der (welcher). 24) alter Spielfamerad. 25) sagte. 26) Ausnahme. 27) Teufel mache. 28) bis. 29) einen tiefen Trunk. 30) bloß zum. 31) thun. 32) heute. 33) aber. 34) Leib. 35) alten Knochen. 36) müde. 37) sinken wollen. 38) schwimmt. 39) oben. 40) segne. 41) gemacht. 42) Muth. 43) gegossen. 44) viel dabei lernt. 45) Mastfutter. 46) geschmitten. 47) giebt. 48) laul. 49) fürsichtig. 50) guckt ein bißchen. 51) über den Zaun.

Gewarw',¹ denn ward hei of vele gaude² Rost för Verstand un Vernunft sinnen,³ un wat hei findt, is frische, grüne⁴ Weid', de immer 'n blagen Heven⁵ in Regen un Sünne'schijn⁶ wüssen⁷ is un den Minschen ganz anners bekümmet,⁸ as dat swore,⁹ gelihrt Mastfauder up de Universitäten un de Stallfauderung¹⁰ achter 'n Schriwbisch.¹¹

Ja was fri un was gesund! — Ja was tau Stadt führt¹² nah min Vaterstadt,¹³ un soll Kleverfaat halen,¹⁴ denn 't was in de Frühjohrsfaatid¹⁵ un wi wullen immer 't Sommerkorn¹⁶ unsern frischen Schlag¹⁷ anseigen.¹⁸ — Na, 'ne Stadtreis' is 'ne Dagreis',¹⁹ ick hadd noch süs²⁰ allerlei tau besorgen, wat noch nich prat²¹ was, ick hadd also noch Tid, un kunn²² mi de ollen Feuerstätten²³ un de ollen Fründ²⁴ beisehn. 'T was binah²⁵ Middag, un um de Mid- dagstid plegt²⁶ tau dummalen²⁷ de Stenhäger²⁸ Börger en beten²⁹ in 't Posthus tau gahn,³⁰ denn de Fru Postkummissorissen hadd dat beste Bir, un 't garw of denn³¹ immer wat Nigeß³² tau sehn, wil³³ denn de Berliner Post ankam.

Ja kamm 'rinne in dat lütt Stüpfen,³⁴ ick was lang' nich dor west;³⁵ æwer 't was noch all so, as 't west wir.³⁶ Von dat lütte Stüpfen was noch en Ginn³⁷ afbucht't³⁸ mit hölterne³⁹ Trallingen,⁴⁰ wat de Herr Postkummissorius sin Contur⁴¹ näumen ded,⁴² wat æwer utsack⁴³ as en gadlich⁴⁴ Bagelburfen,⁴⁵ un in dit Bagelburfen satt⁴⁶ de Herr Postkummissorius mit sinen Herrn Sohn;⁴⁷ singen deden sei æwer nich,⁴⁸ denn — so vel ick weit⁴⁹ — singt kein Großherzogliche Postbeamter tau de Posttid,⁵⁰ un 't was also of von ehr⁵¹ nich tau verlangen. Un de Fru Postkummissorissen stunn⁵² noch immer an den Uben,⁵³ wo sei all⁵⁴ in mine Kimmertiden⁵⁵ stahn⁵⁶ hadd, dat mügg⁵⁷ Winter oder Sommer sin, æwer de Glasur von de Rachein had sei weg un den witten⁵⁸ Uben roth schürt.⁵⁹ Un of de sülwigen Biller⁶⁰ hungen in de Stuw',⁶¹ en por Biller von den ollen Frix un 'ne Mondirungsfort⁶² von dat

1) Gewerbe. 2) gut. 3) finden. 4) grün. 5) unter'm blauen Himmel. 6) Sonnenschein. 7) gewachsen. 8) bekommt. 9) schwer. 10) Stallfütterung. 11) hinter'm Schreibtisch. 12) gefahren. 13) nach meiner Vaterstadt (Stavenhagen). 14) sollte Kleesaat holen. 15) -zett. 16) -korn. 17) Schlag, Feldabtheilung mit wechselnder Fruchtfolge. 18) ansäen. 19) Tagereise. 20) sonst. 21) parat, fertig. 22) konnte. 23) die alten Feuerstätten. 24) Freunde. 25) beinahe. 26) pflegte. 27) damals. 28) Stavenhagener, -häger. 29) bischen. 30) gehen. 31) gab auch dann. 32) etwas Neues. 33) weil. 34) kleine Stübchen. 35) da gewesen. 36) wie es gewesen war. 37) Ende. 38) abgebuchtet, abgetheilt. 39) hölzern. 40) Gitterstäbe. 41) Comptoir. 42) nannte. 43) ausjah. 44) ziemlich groß. 45) Vogelbauer. 46) saß. 47) Sohn. 48) sie sangen aber nicht. 49) so viel ich weiß. 50) Postzeit. 51) von ihnen. 52) stand. 53) Ofen. 54) schon. 55) Kinderzeiten. 56) gestanden. 57) mochte. 58) weiß. 59) geschmurt. 60) dieselben Bilder. 61) Stube. 62) Karte.

französische Militör un denn de General Kalkreuth. Kalkreuth hadd bi den Herrn Postkummissorius sin bestes Tüg antreckt¹ un stunn dor in 'ne blage² Frack un en dreikantigen Haut³ un witte Hosen un gnäterswarte,⁴ blankgewichste Postillonsstüweln; von Gesicht sach⁵ hei sihr schön roth un gesund ut, un sine Näs' let⁶ in de Läng' nicks tau wünschen ewrig.⁷ Hei hadd ewer den Ehrenplatz⁸ von all de Biller, denn de Herr Postkummissorius hadd unner⁹ em bi de litthauischen Dreiguner¹⁰ stahn¹¹ un estimirte em noch immer as sinen Kammandanten. Un wenn de Herr Postkummissorius mal lustig un ut sin Burken 'rute laten¹² was, denn drunk¹³ hei nah de Posttid tauwilen¹⁴ eglische von sinen roden Magenbittern un gung ganz militörisch in de Stuw' up un dal,¹⁵ un denn was dat vör en Minschenhart¹⁶ leinlich¹⁷ antauseihn, wo¹⁸ de beiden ollen Kriegskammeraden sid' fründlich ankelen.¹⁹ Kalkreuth sad nicks; ewer de Herr Postkummissorius make²⁰ jedesmal Front vör sinen Scheff,²¹ wenn hei in den Parad'marsch an em vörbikam²² un röp²³ em tau: „Du bist mein Kalkreuth!“ Un dat make den Herrn Postkummissorius alle Jhr,²⁴ denn hei hadd sid' mal mit Kalkreuthen häßlich vertürrt,²⁵ un Kalkreuth hadd em weggagt; ewer hei drog em dat nich nah,²⁶ obshonst dat Kalkreuth Schuld hadd. Denn Kalkreuth hadd den Herrn Postkummissorius, as hei noch Wachtmeister bi de Dreiguner was, mal nah ein von sin Gänder²⁷ schickt, dat hei dor dat Inventor upnemen süll²⁸ — denn de Herr Postkummissorius was hellischen²⁹ stark in de Fedder³⁰ — un dat was denn nu of Allens sihr schön afgahn³¹ bet up de Küeh,³² denn as de upschrewen³³ worden süllen, hadden sei so 'ne Nams,³⁴ de 't eigentlich gor nich girvot,³⁵ un de kein Deiwel³⁶ schriwen³⁷ kann, as Strimer un Bliß un Stirn un Dreittitt,³⁸ un — wat weit³⁹ id'! Of kemen⁴⁰ des' Namen den Herrn Postkummissorius tau gemein vör, un hei make ut Strimer — Juno, ut Bliß — Minerva un ut Dreittitt — Venus — u. s. w. — Kalkreuth was tau ungebildt, um de Verschönerung intauseihn, hei fohrte⁴¹ up den Wachtmeister los, de

1) Zeug angezogen. 2) blau. 3) Hut. 4) glänzendschwarz. 5) sah. 6) Nase ließ. 7) übrig. 8) Ehrenplatz. 9) unter. 10) Dragoner. 11) gestanden. 12) gelassen. 13) trank. 14) zuweilen. 15) auf und nieder. 16) Menschenherz. 17) lieblich. 18) wie. 19) freundlich anguckten. 20) machte. 21) Chef. 22) vorbeikam. 23) rief. 24) Ehre. 25) erzürnt. 26) trug ihm das nicht nach. 27) Güter. 28) aufnehmen sollte. 29) höllisch, sehr. 30) Feder. 31) abgegangen. 32) biß auf die Kühe. 33) aufgeschrieben. 34) solche Namen. 35) giebt. 36) Teufel. 37) schreiben. 38) gebräuchliche Namen für Kühe: „Strimer“ hat einen Streifen auf dem Rücken, „Bliß“, einen weißen Fleck, (Bläß), „Stirn“ einen Stern vor dem Kopf und „Dreittitt“ drei Zigen. 39) weiß. 40) kamen. 41) fuhr.

awer, in dat richtige Gefühl,¹ in Schönheitsfaken den Herrn General awerlegen tau sin, gaww nich nah, un sei verfluten sick dägern.² Nu is dat awer meindag' noch nich so west, dat en Wachmeister en General wegiagen kann, un wil sei nu doch einmal utenamer³ müßten, jog⁴ de General den Wachmeister weg. — Dat was sin Glück; hei wir süß⁵ in 'n Leven⁶ nich Postkummissorius in Stenhausen worden.

In 't Erst müßgt⁷ em dat woll man swach⁸ gahn, awer hei was en Mann, de sick dörrch tau bringen verstun,⁹ hei smet¹⁰ sick mit sine Gemahlin up de 'dramatische Kunst', as sei dat hütt¹¹ nennen, un — weit der Deuwel!¹² hadd hei all in Ostpreußen von Stenhausen hört,¹³ dat dor en sihr gebildtes Publikum sin süll¹⁴ — genug,¹⁵ eines schönen Dags kamm hei in min Vaterstadt un spelte¹⁶ up Allnern sinen¹⁷ Saal Theater, tworst,¹⁸ wil hei man mit sine leime Fru allein was, blot virbeinige Stücke, awer de wiren of von 't beste Em'.¹⁹

Nu müßt sick dat grad begewen, dat oll Postmeister Toll sick dat entsäd²⁰ un begraven was. Na, ahn²¹ Postmeister kunn²² jo doch Stenhausen nich assistiren,²³ un de Postmeisterstäd²⁴ würd utbadern²⁵ as fur Bir,²⁶ Keiner wull för hummert un twintig Daler²⁷ dat Johr awer Postmeister spelen,²⁸ dunn awernamun²⁹ hei sick de Sak,³⁰ un hei hett sei of richtig dörrchföhrt bet an sin selig Em', denn hei was en ollen trugen,³¹ braven Mann; awer hei wüßt dor of up tau lopen.³² Dat sach³³ hei: mit de hummert un twintig Daler Postmeister-Gehalt kunn hei nich utkamen,³⁴ hei läd³⁵ sick also gradawer³⁶ von sin Bagelburken noch en anner Bagelburken an, un sett'te³⁷ sine leime³⁸ Fru dorin. Dat was de Kopladen,³⁹ un de hett, so lang' as hei bestahn⁴⁰ hett, en groten Raup⁴¹ hatt bi all de Schusters⁴² in ganz Land Medelnborg — wegen den Snur-toback.⁴³ — Un worüm? Dorüm, wil dat⁴⁴ hei sülwen⁴⁵ 'ne Näs' för Snur-toback hadd, un mit sine eigene Näs' för de Echtheit von sine eigene Wohr⁴⁶ instun.⁴⁷ Nah un nah kamm tau den Snur-tobackshandel noch en sihr ansehnlichen Birschank, un as de Großherzog em noch mit 'ne lütte Taulag⁴⁸ unner de Arm grep,⁴⁹

1) Gefühl. 2) tüchtig, heftig. 3) auseinander. 4) jagte. 5) wäre sonst. 6) im Leben. 7) zuerst mochte. 8) nur schwach. 9) verstand. 10) schmiß, warf. 11) heute. 12) weiß der Teufel. 13) gehört. 14) sollte. 15) genug. 16) spielte. 17) auf Allmer's. 18) zwar. 19) Ende. 20) sich es entsagte, d. h. starb. 21) ohne. 22) konnte. 23) existiren. 24) -stätte, Stelle. 25) ausgeboten. 26) wie saures Bier. 27) 120 Thaler. 28) spielen. 29) da übernahm. 30) Sache. 31) treuer. 32) mußte auch darauf zu laufen, verstand sich darauf. 33) sah. 34) auskommen. 35) legte. 36) geradeüber. 37) setzte. 38) lieb. 39) Kaufladen. 40) bestanden. 41) großen Ruf. 42) bei allen Schustern. 43) Schnupftaback. 44) weil. 45) selbst. 46) Waare. 47) einstand. 48) kleine Zulage. 49) griff.

dumm¹ was Keiner glücklicher, as hei un sin Kalkreuth, un alle Drei lewten in Frieden² mitenanner. Blot männigmal,³ wenn de Bagel⁴ tau lustig würd un sich tau vel mit Kalkreuthen vertellen ded,⁵ denn würd⁶ sei schivelich;⁷ arwer wenn hei marken ded,⁸ dat sei en Wurt⁹ reden wull, denn slog hei in sin Burken, un nu kunn sei seggen, wat sei wull, hei was nich tau Suz.¹⁰

Also tau des¹¹ ollen, gauden Lüd¹² kamm id herinne un wull en Glas Bir drinken: „Guten Tag! Frau Postkommissarinssen,“ sad id tau ehr up Hochdütsch, denn sei hadd¹³ dat sihr arwel namen,¹⁴ wenn id Plattdütsch mit ehr redt¹⁵ hadd, wil dat sei sülwst blot Hochdütsch reden ded — mæglich, dat sei sich noch ümmer as ‚dramatische Künstlerin‘ betrachten ded — mæglich of, dat sei ehren Stand nicks vergewen wull. „Was giebt es Neues?“ denn dat was de ewige Frag’, de ehr in früheren Tiden¹⁶ von Zedvereinen vörleggt¹⁷ würd, un de sei of ümmer beantwortun kunn, deils¹⁸ von wegen de Post, deils von wegen den Kopladen. Awer nu stunn de olle Fru so furlos¹⁹ an ehren Alben un schüddelte mit den Kopp: „Ach, Frikese, ich bin ’ne alte Frau geworden, mir erzählt jezt Keiner mehr etwas Neues!“ un dorbi drögte²⁰ sei sich de Ogen²¹ mit ehre Schört²² Na, dat jammert mi denn nu, un blot üm ehr tau trösten, log id fir en por Verlawungen²³ un en por Morddachten²⁴ un en ganz lütten nüdlichen Brand tausamen, dat sei doch ehre Lust daran herwen kunn.

Na, dat hülp²⁵ denn of, sei würd ganz upgemuntert, un wil sei doch nicks Riges²⁶ wüßt, vertellten²⁷ wi uns von ollen Tiden,²⁸ un ut dat Bagelburken kemen af un an korte Wörd²⁹ heruter, as: „Gu’n Mornn, of!“ — „De Geschicht is anners.“ — „Id heww man noch kein Tid.“ — „Dreiviertel un en halben, sieben achtel — kost’t drei Schilling — nah Jürgensdörp³⁰ is nicks hir. — Gu’n Mornn, Herr Bold, gu’n Mornn, Herr Braun!“ Jenahdem de Stenhäger Börger an dat Risfenster³¹ von sin Burken vörbigung.

Uu nu kemen s’ denn All herinne: Otto Bold un Otto Braun un Ritte³² Risch un Swager Jenst,³³ un Ritte Risch hadd en Swin köfft,³⁴ un as ’t von den Wagen afladen³⁵ würd, was ’t dod west,³⁶ un Otto Bold sett’t³⁷ em dat utenanner: dat Swin wir rüggwarts föhrt,³⁸ un dat kunn kein Swin verdragen, en richtig Swin müßt

1) da. 2) Friede. 3) bloß manchmal. 4) Vogel. 5) erzählte. 6) dann wurde. 7) wetterwendisch, schlug um. 8) merkte. 9) Wort. 10) zu Hause. 11) diesen. 12) guten Leuten. 13) hätte. 14) übel genommen. 15) geredet. 16) Zeiten. 17) Jedem vorgelegt. 18) theils. 19) rathlos. 20) trocknete. 21) Augen. 22) Schürze. 23) Verlobungen. 24) Mordthaten. 25) half. 26) Neues. 27) erzählten. 28) alten Zeiten. 29) kurze Worte. 30) -dorf. 31) Guckfenster. 32) Ritter (Glaser). 33) Schwager Ernst. 34) Schwein gekauft. 35) abgeladen. 36) todt gewesen. 37) setzte. 38) rückwärts gefahren.

vörwärts föhrt warden. Un Otto Braun gannv Otto Boldten Recht, denn en Swin wir imvernig grad as en Wüsch getacht,¹ un wed Wüsch en können 't Rügghwärtzföhren of nich verdragen, un denn hadd so 'n Swin eigentlich noch mihr Nerven, as de Wüsch. Un Otting² Boldt weddte mit Otting Braumen ün twei³ Seidel, dat sin Gasten,⁴ den hei hilt seigt⁵ hadd, bi 't Dösch⁶ e i n Kurn⁷ mihr dauhn⁸ würd, as Braumen sin; denn hei hadd sinen Alder grundflor maht,⁹ un as hei fragt würd, wo hei dit anfangen¹⁰ hadd, kaum 't 'rut, dat hei up en Schepels-Utsaat Alder¹¹ twei Bird¹² mit hölsterne Eggen twei un en halven Dag hadd 'rümmer trampeln laten,¹³ un dat nemnte hei grundflor. Un sei drunken¹⁴ vörlöpig¹⁵ de beiden Seidel, un as sei tau de Fru Postkummisforiussen säden,¹⁶ ein von ehr würd sei up den Harvst¹⁷ betahlen,¹⁸ dunn will sei nicks dorvon weiten,¹⁹ un säd, up so 'n willen Gauß'hammel²⁰ let²¹ sei sich nich in, un gung hellischen falsch²² ut de Dör²³ 'rut. — Nu was dat Wedden in den Gang', un as de Post vör de Dör föhren ded,²⁴ dunn weddte min Swager Ernst mit Ritte Rijschen, hüt makte²⁵ de Fru Postkummisforiussen ehr Allerheiligstes up, un Ritte Rijsch höll²⁶ Gegenpart.

Dat Allerheiligste von de Fru Postkummisforiussen was en lütt Stüpfen, wat achter²⁷ dit lütt Stüpfen was, un dor kann Keiner 'rinne von de däglichen Gäst, un Bir würd awerall dor nich inschenkt; blot wenn Extrapost-Gäst ankemen, oder Fürsten un Grafen, denn würd de Dör upmaht,²⁸ un an de Dör stunn denn de Fru Postkummisforiussen un bedrem²⁹ mit Winken un Knicksen de dramatische Kunst. — Zweimal³⁰ in minen Leven hernv id blot ün de Gd 'rinne fiken dürrt;³¹ awer 't was schön dor: an de Wänn³² hungen de vir Johrstiden,³³ all ungeheuer ähnlich, dat Frühjohr un de Sommer mit Blaumen un Ohren³⁴ up de italienschen Stroh'händ',³⁵ un Harvst un Winter hadden Händ' von swarten Sanft³⁶ up, un de ein' hadd Windruven³⁷ un Appel un Beren³⁸ up den Kopp, un de anner witte Feddern,³⁹ un sei segen⁴⁰ sich all utverschamten glif,⁴¹ as Swestern, de sei jo of sünd, denn sei sünd jo all Rimmer⁴² von ein un dat sülwige Johr.

1) geartet. 2) dim. von Otto. 3) zwei. 4) Gerste. 5) heute gesäet. 6) bei'm Dreschen. 7) Korn. 8) mehr thun, liefern. 9) klar gemacht. 10) an-
gefangen. 11) Alder von einem Scheffel Ausfaat (ca. 13 Mr). 12) Pferde.
13) lassen. 14) tranken. 15) vorläufig. 16) sagten. 17) Herbst. 18) bezahlen.
19) wissen. 20) wilder Gänsehändler, Schwindel. 21) ließe. 22) höllisch, sehr
ärgerlich. 23) Thür. 24) fuhr. 25) heute machte. 26) hielt. 27) hinter.
28) aufgemacht. 29) betrieb. 30) zweimal. 31) gucken dürfen. 32) Wänden.
33) Jahreszeiten. 34) Blumen und Mehren. 35) Stroh'hüte. 36) Sammet.
37) Weintrauben. 38) Äpfel und Birnen. 39) weiße Federn. 40) sahen.
41) unverschämt gleich. 42) Kinder.

Dat wiren all luter¹ Kleinigkeiten un tauwilen² of Dummheiten, æwer de Kleinigkeiten fregen³ för mi ehr Bedüden⁴ dordörch, dat id de Minschen kenne, de sid in ehr 'rümmer dreiheten,⁵ as de Herr Postkummissorius in sin Burken, un æwer de Dummheiten lachte id recht von Harten,⁶ denn id was frei⁷ un gesund; un för en frien Minschen un en gesunden Minschen brukt⁸ de Spaß nich sin⁹ in 'ne Reihnadel infädelt tau sin, 'ne richtige Packnadel deist de süßwigen Deinsten.¹⁰

Mit einem Mal würd dat düster in de Stum', as wenn an den Heren¹¹ en Swarf¹² uptreden ded,¹³ denn för dat einzige Finster in de Stum' hadd sid Otto Bold henstellt un de hadd en Pudel as en Sag'bloß,¹⁴ ut den Einer dreifäutische Bred'¹⁵ sniden kunn.¹⁶ Tau 'm Utiken¹⁷ was 't also nich, un wi müßten de Postgäst nemen, as¹⁸ sei de Döst¹⁹ garw. —

Tauirft²⁰ schregelten denn also en por nüdliche Handlungs-kommiß herinne, de sid in Kumpani²¹ en Seidel gewen leten,²² dorup²³ kamm en lüttes, leiwes²⁴ Kind von Mäten,²⁵ wat knapp dat Hart²⁶ hadd, en Glas Zudermater²⁷ tau bestellen — de Konduktör würd 't betahlen. Nah ehr²⁸ kamm en rüstigen, forschen²⁹ Mann in preußische Uneform in de Dör, gung up dat lütt Mäten tau: „Haben Sie schon?“ — „„Ich erhalte es gleich!“““ säd sei. De Mann redte noch en por fründliche Wörd' tau ehr un dreihete sid nu nah uns üm. Sei smet³⁰ en flüchtigen Blick up uns, makte en verlurnen³¹ Diner un stellte sid vör Ralfreuthen un kof³² em in de himmelblagen Ogen.³³

Fru Postkummissorissen halte en Glatel³⁴ ut de Tasch, flot³⁵ dat Allerheiligste up, makte en Knick un 'ne sihr innemende³⁶ Handbewegung: „Vielleicht gefällig?“ — Swager Ernst hadd de Wedd gewonnen, Ritte müßt betahlen. — „„Danke!“““ säd de Herr ganz fort,³⁷ kof in dat Allerheiligste 'rin, as wenn 't för em dat Allerglückigste wir, un makte sid wedder³⁸ mit Ralfreuthen tau dauhn.³⁹

Otto Bold hadd blot 'ne halwe Wennung⁴⁰ von 't Finster tau dat Bagelburken tau maken, hei frog⁴¹ also dorinne:⁴² „Wer?“ —

1) alles lauter. 2) zuweilen. 3) friegten, bekamen. 4) Bedeutung. 5) dreheten. 6) Herzen. 7) frei. 8) braucht. 9) fein. 10) thut dieselben Dienste. 11) Himmel. 12) dunkles Gewölk. 13) herauf zog. 14) Sägebloß. 15) dreifüßige Bretter. 16) schneiden konnte. 17) Ausgucken. 18) wie. 19) Durst. 20) zuerst. 21) in Compagnie. 22) ließen. 23) darauf. 24) kleines Liebes. 25) Mädchen. 26) Herz. 27) -wasser. 28) nach ihr. 29) kräftig. 30) schmiß, warf. 31) verloren, flüchtig. 32) guckte. 33) Augen. 34) holte einen Schlüssel. 35) schloß. 36) einnehmend. 37) kurz. 38) wieder. 39) zu thun. 40) Wendung. 41) fragte. 42) da herein.

„Zwei Personen nach Malchin, eine bis Güstrow; eine bleibt hier,“
was de Antwort ut dat Burken, un nu kann noch en Nachsatz, de
flüstert¹ worden sull,² den wi awer all schön düttlich hörten:³

„General von Sch . . . mann.“

De Mann in de preußische Uneform hadd wohlrschijnlijk⁴ eben
so helle Uhren,⁵ as wi, hei dreichte⁶ sich um, lachte un frog uns
denn: „Meine Herren, wie weit ist es von hier nach Jvenack?“

„Wenn Sie den Fahrweg fahren, haben Sie eine starke halbe
Meile,“⁷ sad id, „der Fußweg ist aber nur eine viertel Meile und
ist reizend, er führt durch Wiesen und Wald und zuletzt durch den
schönen Jvenacker Thiergarten.“

Hei besann⁷ sich en Ogenblick, gung ut de Dör, sproß⁸ mit en
Rutsher, de Treffen an den Haut⁹ hadd, kann wedder 'rin un sad:
„Ich habe mich zu der Fußpartie entschlossen, wie aber muß ich
dann gehen?“

„Sehn Sie mal,“¹⁰ sad Ritte Risch, „denn gehn Sie hier
erstens den Wall entlang bis in die Malchinsche Straße, un denn
gehn Sie rechtsch um die Suseminsche¹⁰ Ecke in die Gäß,¹¹ un denn
gehn Sie rechtsch um den Burmeistergoren,¹² da finden Sie ein
Steg . . .“

„Jh wo? Wo braucht der Herr so weit zu gehn?“ sad Otto
Böld. „Sie gehen bloß von meinem Haus' dwaz¹³ über die
Straße un denn gehen Sie durch Christopher Schulten seinen Hof
un Goren — wollt ich sagen ‚Garten‘ — un denn sind Sie in
die Koppel.“

„Ja, aber, meine Herren . . .“ fung¹⁴ de Preuß an.

„Erlauben Sie,“ sad id, „ich habe augenblicklich nichts zu
versäumen, und ein Spaziergang ist mir grade recht, ich werde Sie
auf den rechten Weg führen.“

Hei namm dat höflich an, sad dat junge Mäten recht herzlich
Adjüs, un wi gungen af.

„Haben Sie das junge Mädchen wohl bemerkt, das so
schüchtern in dem Zimmer stand?“¹⁵ frog hei mi, as wi ut de
Stadt rute wiren. — Jä sad ja, un sei schinte¹⁵ mi noch sehr jung
tau fin.

„Sie ist siebenzehn Jahre alt, hat nie vorher eine Reise ge-
macht, kennt von der Welt weniger als ein siebenjähriges Kind und
geht ohne Schutz und ohne Geld nach Surinam. Die Kondukteurs
sind angewiesen, für ihre Bedürfnisse unterwegs zu sorgen; das

1) geflüstert. 2) sollte. 3) deutlich hörten. 4) wahrscheinlich. 5) Uhren.
6) drehte. 7) besann. 8) sprach. 9) Haut. 10) d. h. Suseminsche. 11) Straßen-
name. 12) Bürgermeistergarten. 13) quer. 14) fing. 15) schiene.

Postgeld bis Hamburg ist bezahlt, und dort nimmt sie ein fremder Schiffskapitän in Empfang, der sie über's Meer schafft.¹

„Aber wie kommt dies?“ frag id.

„Sie ist Herrenhuterin aus Gnadenfrei in Schlesien und wird sich in Surinam mit einem ihr ganz fremden Manne verheirathen. — Wahrlich, es gehört Muth dazu,² sett'te hei hentau;¹ „ich bin mit ihr von Schlesien herunter gereist und habe mich ihrer ein wenig angenommen, aber ein solches Vertrauen und solche Ergebenheit habe ich selten gefunden.“³

„Aus Gnadenfrei,“ sad id in Gedanken. „Merkwürdig! dann habe ich das Mädchen schon öfter gesehen, das heißt, ich erinnere mich ihrer nicht; aber sie muß doch unter der kleinen grauen Schwestersehaar gewesen sein, die alljährlich einmal mit ihrem Schulmeister, eine jede mit einem großen Feldblumenstrauß nach S. kam, um von dort die weite Aussicht über das Land zu genießen.“

„Nach S.? Aber, verzeihen Sie, wie kommen Sie nach S.? Ein mecklenburgischer Landmann nach S.?“⁴ un dorbi kek² hei mine Stulpstäveln³ an.

Id wull all⁴ antwurten, hei unnerbrok⁵ mi awer un lachte: „Die Vorstellung meiner Person hat freilich schon Ihr Postmeister übernommen; aber der Form wegen: ich bin der General von Sch mann aus G“⁶

„Besizer von M hier in der Nähe?“ frag id. „Dann kann ich mich Ihnen leicht vorstellen, ich bin der Sohn Ihres Justizarius.“⁶

„So? so?“⁷ sad hei. „Sehr angenehm! aber wie kommen Sie nach S.?“⁸

Oh, sad id, id wir ok in sine Garnisonsstadt mal söß⁷ Wochen west, un vertellte⁸ em denn in 'n Kortem⁹ de Umstänn.¹⁰ Id vertellte em ok, wo dat¹¹ mi de gaude¹² Plagnajur mit en Einsengericht traktirt hadd, id vertellte em von Batter Kählern un von den Herrn Unteroffizier Altmann un von Schnabeln un vör Allen von den zweiten Kommandanten, Obersten B. — Ach, dat vertellt sid mal schön, wenn Einer in gauden Tiden von de lang' verzaghenen,¹³ stimmen Tiden snadt un vör Allen, wenn de Dankbarkeit en Würtken¹⁴ mit in redt!¹⁵

1) setzte er hinzu. 2) guckte. 3) Stulpentiefel. 4) wollte schon. 5) unterbrach. 6) Verwalter der ritterschaftlichen Patrimonialgerichtsbarkeit, vielfach fungirt als solcher der Bürgermeister einer benachbarten Stadt. 7) seßte. 8) erzählte. 9) in Kurzem. 10) Umstände. 11) wie. 12) gut. 13) verzagten. 14) Wörtchen. 15) drein redet.

Mit de Wil¹ wiren wi an dat Flag² kamen,³ wo in den Stenbäger Stadtholt de Weg sich twälen ded,⁴ un id wiste⁵ en Bescheid un stunn dorbi still, wil dat id dor umföhren wull.⁶ „Aber, Herr General,“ frog id, „was machen meine alten Bekannten in G . . .?“

„Ihr alter Vater Kähler muß todt sein,“ antwort't hei, „ein anderer, mir bekanuter Unteroffizier ist als Schließer dort angestellt. Der Unteroffizier Altman wird wohl zur Garnisons-compagnie gehört haben, und deshalb kenne ich ihn nicht; aber der Plazmajor ist wohl und munter und besorgt seine vielsach unangenehmen Geschäfte mit derselben freundlichen Ruhe und derselben Gewissenhaftigkeit, die Sie an ihm kennen gelernt haben.“

„Und der Oberst B.“ frog id so recht von Harten.

„Der Oberst B.“ frog hei mi entgegen. „Kennen Sie den Vorfall, den der Oberst B. einmal am heiligen Weihnachtsabend gehabt hat?“

Ja, säd id, id wüßte de Sak.⁷

„Dann werden Sie auch wissen, daß Oberst B. Wittwer war und keine andern Angehörigen hatte, als eine einzige liebenswürdige Tochter.“

Ja, säd id, id hadd sei sehn,⁸ un 't wir en prachtvull, herrlich Mäten west.

Dunn let⁹ de General sinen frischen Blick so still tau de Jrd' hensenacken,¹⁰ un 't was, as wenn en lisen Schudder¹¹ awer em kamm: „Und diese einzige, liebenswürdige Tochter,“ säd hei, un de Würd,¹² de kenne so swor,¹³ so langsam ut em 'rut — „diese einzige Tochter eines durchaus braven Vaters ist am heiligen Weihnachts-Abend zu derselben Stunde gestorben, in der er den Sträfling erstach — und der Vater ist im Irrenhaus.“

Id stunn as angedunnert. En Mann vull¹⁴ Kraft, vull Leiw,¹⁵ vull däge¹⁶ Gesundheit — un wahnsinnig! — wahnsinnig döörch eine einzige rasche, hastige Dacht,¹⁷ de as en swarten¹⁸ Stein in en rühmlich, ihrenvull¹⁹ Lewen herinne follen²⁰ was!

De General drückte mi de Hand: „Es thut mir leid, Ihnen mit einer so traurigen Nachricht für Ihre Begleitung danken zu müssen.“ Un dormit gung hei sinen Jautstig wider.²¹

Id dreichte mi um un gung nah Huß taurügg,²² un as id so in würlliche Truer²³ dorhen gung, dunn föll²⁴ mi 'ne Predigt von

1) mittlerweile. 2) Fleck, Stelle. 3) gekommen. 4) zweigte, theilte.

5) wies, zeigte. 6) umkehren wollte. 7) Sache. 8) gesehen. 9) da ließ.

10) zur Erde hinstürzen. 11) leiser Schauer. 12) Worte. 13) schwer. 14) voll.

15) Liebe. 16) tüchtig. 17) That. 18) schwarz. 19) ehrenvoll. 20) gefallen.

21) Fußsteig weiter. 22) nach Hause zurück. 23) Trauer. 24) da fiel.

en ollen katholischen Preister¹ in, wat en Waterpollack² ut Nerver=Schlesigen³ was un up Regirungsbefehl dütsch⁴ predigen süll — id hadd oft doræwer lacht — hei predigt: „Was is menschliche Leve?⁵ — Menschliche Leve is, wie Strohdach, kommt Wirbelwind, per=dautz! fällt um.“

Id hadd oft doræwer lacht; nu æwer, as id dörch de schönen gräunen Wischen⁶ un dat leiwliche,⁷ olle bekannte Land tau Husung, duun hadd id keine lächerlichen Gedanken, duun æwersett't⁸ id mi de Predigt von den ollen ihrlichen Papen:⁹ „Was ist menschliche Vernunft? Menschliche Vernunft ist wie ein Strohdach; schickt unser Herrgott einen Wirbelwind, dann ist sie dahin.“

II. De Festung M.

Kapittel 6.

Up de Reis'. Worüm id mi mit de Lüuten¹⁰ Stratenjungenß afgewen¹¹ müßt, un wat de beiden ollen¹² Herrn mit mi tau dauhn¹³ hadden. Worüm id nich wegley¹⁴ un worüm 'ne junge Fru Burmeister¹⁵ warmer höllt,¹⁶ as 'ne Pird'deck,¹⁷ un dat de W . . . barger Primaner staats=gefährliche Minschen sünd.

De Reis' nah M . . . gung¹⁸ los. Wedder¹⁹ kahle Feller²⁰ un grußiges Weder.²¹ Ünner von landrätlich Munt tau landrätlich Amt, männigmal ok blot man²² tau 'm Herrn Burmeister. Ball²³ en Fautschandor²⁴ mit Schapschinken²⁵ un ‚Seitengewehr‘ i n den Wagen, ball en ‚Verittener‘ mit Slepjāwel²⁶ un Pistolen buten²⁷ den Wagen. — Wenn mi dit letzte Glück drop,²⁸ hadd id vel Vergnügen²⁹ un Ogenweid';³⁰ denn wenn min Schandor

1) Priester. 2) Wasserpollack. 3) Ober=Schlesien. 4) deutsch. 5) Leben. 6) Wiesen. 7) lieblich. 8) übersekte. 9) Psaffe, hier: ohne üble Nebenbedeutung. 10) Klein. 11) abgeben. 12) alten. 13) zu thun. 14) wegliesen. 15) Bürgermeisterin. 16) hält. 17) Pferddecke. 18) ging. 19) wieder. 20) selber. 21) graußiges Wetter. 22) manchmal auch bloß nur. 23) bald. 24) Fußgänger's arm. 25) Schapschinken, spöttisch für: Gewehr. 26) Schleppjābel. 27) außerhalb. 28) traf. 29) Vergnügen. 30) Augenweide.

tau Bird¹ so rechtsch un linksch von den ollen² Plauwagen, in den sei mi aß abschreckend Bispiß³ in den Lann⁴ herünmerkarjoltten,⁵ herünmerflankirte, un de Fuhrmann in en Lisenwagen⁶ Schritt dörch de Dörper un Städter⁷ hendörch paradirte un tanlegt bi 'n Wirthshuß anhöll,⁸ denn drängt sich Allens um uns 'rüm un befeß⁹ mi, dat id mi süßwist¹⁰ ordentlich gefährlich vorkam¹¹ un tau gliser Tid¹² gruglich,¹³ aß wenn id bi lewigen Luv¹⁴ späuken ded¹⁵ un mit minen Kopp¹⁶ immer den Arm mang¹⁷ all de Minschen herümgüng. — Ja, 't was en wirklich fierlichen Uptog,¹⁸ un dat fühlten süßwist¹⁹ de lütten Stratenjungs, de uns ünner dat Geleit gerven²⁰ un mi mit allerlei Shrentitel²¹ begrüßten, de sich up en Hor²² aß Spigbaum²³ anhürten.²⁴

Kamm²⁵ id denn des Abends nah so vele Upmarksankeiten²⁶ in min Nachtquartir, müßte id jedesmal noch irst²⁷ en Besäuf²⁸ bi den Herrn Landrath oder den Herrn Burmeister maken,²⁹ un de gerven mi denn³⁰ tau mine Ünnerhollung³¹ twei³² ihrwürdige, utrangschirte,³³ öllerhafte³⁴ Börgerß mit in min Wirthshuß, dat sei mi de Nacht ewer von ehren Toback wat vörröckern füllen³⁵ un nebenbi dorup seihn,³⁶ dat id nich wegleß³⁷ un den königlich preußschen Staat an alle vir Eßen anstidte.³⁸

Meistendeils wiren 't luter³⁹ brave, olle Herrn, un keinen einzigen hevw id dorunner drapen,⁴⁰ de nich taulegt, wenn id mit Fragen binah dod⁴¹ quält was, mi 'ne wollslapende⁴² Nacht wünscht un aß lestes Wurt⁴³ de Ansicht utspraken⁴⁴ hadd: „Je, ewer⁴⁵ unsern König hevwen Sei doch dodmaken wullt.“⁴⁶

Ünner⁴⁷ uns, in de Wirthstuw',⁴⁸ seten⁴⁹ denn de Hunneratschonen⁵⁰ von de Stadt un nödigten⁵¹ sich den Schandoren 'rinne, un de müßte vertellen⁵² un drinken, un wat hei vertellte un wat hei drunk,⁵³ müßte id Allens mit minen ihrlichen Namen betahlen.⁵⁴

So kemen⁵⁵ wi denn grad an den irsten Osterdag 1837 in de lütte Stadt B . . . , un aß id de Jhr genaten⁵⁶ hadd, mit den Herrn Kreißsecretair Bekanntschaft tau maken, genöt⁵⁷ id dat Ber-

1) zu Pferde. 2) alten. 3) Beispiel. 4) im Lande. 5) herumfahren.
6) Leichenwagen. 7) Dörfer und Städte. 8) anhielt. 9) beguckte. 10) selbst.
11) vorkam. 12) zu gleicher Zeit. 13) grauenhaft. 14) bei lebendigem Leibe.
15) spuckte. 16) Kopf. 17) zwischen. 18) feierlicher Aufzug. 19) fühlten selbst.
20) gaben. 21) Ehrentitel. 22) auf ein Haar. 23) Spigbube. 24) anhörten.
25) kam. 26) Aufmerksamkeit. 27) erst. 28) Besuch. 29) machen. 30) dann.
31) Unterhaltung. 32) zwei. 33) austrangirte. 34) ältlich. 35) vorräuchern
sollten. 36) darauf sehen. 37) wegliese. 38) ansteckte. 39) lauter. 40) getroffen.
41) beinahe todt. 42) wohlischlafende. 43) Wort. 44) ausgesprochen. 45) aber.
46) wollen, gewollt. 47) unter. 48) stube. 49) saßen. 50) Honoratioren.
51) nöthigten. 52) erzählen. 53) trank. 54) bezahlen. 55) kamen. 56) Ehre
genossen. 57) genoß.

gnäugen, dat mi en schönen Sluchter¹ von lütte, nüdliche Stratenjung'us nah 't Wirthshus taurügg bröchte,² wo ic denn wedder von mine gewöhuliche Bach in 't Gebett³ namen⁴ würd.

Desen Abend füll dat ewer beter⁵ för mi uthau'n,⁶ denn de Wirth, en groten⁷ Mann mit en fründlich Gesicht — Etier würd hei heiten⁸ — kammi nah mine Stuw 'ruppe un nödigte mi, den Abend in sine Fomili tautaubringen. — „Je,“⁹ jäd⁹ ic un kēf¹⁰ mine beiden ollen Herrn an. — „„Oh,““ antwurt'ete hei, „„dat heft nids tau seggen;“¹¹ de beiden kenn ic — Meyer, gahn¹² S' runner un laten¹³ S' sid en por Biddel¹⁴ Bir gewen.““

Meyer gung, un ic gung of.

Dor satt¹⁵ ic also nu nah lange Tid¹⁶ tau 'm irsten Mal wedder in 'ne Fomili, mit an en runnen Disch,¹⁷ un drunk Thee un hürte¹⁸ dat Klavirspelen¹⁹ mit an. Musik hadd ic in S., wo ic taurist²⁰ satt, in vullen Mat²¹ tau hüren kregen:²² „mein gutes Herr Bohl'chen“ spelte mi alle Abend mit de Duvertür von de witte²³ Dam' in den Slap,²⁴ so dat ic sei hüt²⁵ un desen Dag noch heil un deil²⁶ nahfläuten²⁷ kann; „frère Braunen“ hadd dat Unglück 'ne Fibel²⁸ in de Hand gewen,²⁹ de jeden Dag drei Stunn'n³⁰ lang de gruglichsten³¹ Strabazen uthollen³² müßt, un as „de Bur“³³ unner mi mit dat Horn³⁴ anjung, duun kunn³⁵ ic mi nich anners helpen,³⁶ ic grep³⁷ nah den Waterfraus³⁸ un göt³⁹ em — platich! up mine Delen,⁴⁰ dat hei dörch den ollen slichten⁴¹ Bred'bæhn⁴² dörchdrew⁴³ un unnen⁴⁴ as 'ne gadliche⁴⁵ Dadrönn⁴⁶ ankem un em tau 'm wenigsten dat fadermentsche Notenblatt dörchweilte⁴⁷ — De Musik was dat also nich, de mi dat hüt so warm üm 't Hart⁴⁸ malte, 't was of nich de warme Aben,⁴⁹ ic hadd jo doch immer, wenigstens des Abends, en warmen Aben hatt. Wat was 't denn? — Dunnmals wüßt⁵⁰ ic dat nich; nu weit ic 't ewer,⁵¹ dat wiren all de warmen Strahlen, de in den Kreis von so 'n runnen Disch tausamen scheiten;⁵² för mi an desen Abend de Erinnerung an de säute,⁵³ glückliche Tid, wenn de olle Herr Amtshauptmann Werwer mit min Mutting an so 'n runnen Disch Thee drunk; för mi an

1) Schluchter, wirrer Haufe. 2) zurück brachte. 3) in's Gebet = Verhör.
4) genommen. 5) sollte es aber besser. 6) anschauen, anschlagen. 7) größer.
8) heißen, genannt. 9) sagte. 10) guckte. 11) sagen. 12) gehen. 13) lassen.
14) ein Paar Bouteillen. 15) da saß. 16) Zeit. 17) an einem runden Tisch.
18) hörte. 19) -spelen. 20) zuerst. 21) in vollem Maße. 22) zu hören gekriegt.
23) weiß. 24) Schlaf. 25) heute. 26) heil und Theil, ganz und gar. 27) nachflöten. 28) Violine. 29) gegeben. 30) Stunden. 31) gräulichst. 32) anhalten.
33) Bauer. 34) Horn. 35) da founte. 36) anders helfen. 37) griff. 38) Wasserfrug. 39) goß. 40) Dielen. 41) schlecht. 42) Bretterboden. 43) durchtrieb.
44) unten. 45) ziemlich groß, ansehnlich. 46) Dadrinne. 47) durchweichte.
48) Herz. 49) Ofen. 50) damals wußte. 51) weiß ich es aber. 52) zusammen schießen. 53) süß.

desen Abend, as wenn id in Parchen¹ bi de Fru geheime Hofrätthin an den rummen Theedisch satt, un Abdelheid inschenkte; för mi an desen Abend, wil dat² sich rings üm mi 'rüm so 'n ihrliches³ un nich taubringliches Mitgefähl utsporf,⁴ wat mi allerwegen entgegenkamm, ahn mi weih tau dauhn.⁵ — Dat was, as wenn en Soldat, de Johre lang in 'n Bivacht⁶ legen hett, tau 'm irsten Mal in en Dunenbedd⁷ herin künmt.

Gott seggen de Lüüd,⁸ de dat an mi dahn⁹ hewwen, de mi tau 'm irsten Mal in dat wille, wenste Leven¹⁰ de ruhige Ankerstääd¹¹ för de Taufunft wesen¹² hewwen! Ach, sei lagg noch wid!¹³ — Gott seggen dat gaude Mäten,¹⁴ wat mi an desen Abend bi de Mahltid de Lüstern¹⁵ aspöllte!¹⁶

Dorawer mag Männigein¹⁷ lachen, un id hadd 't jo of sühwst dauhn künmt;¹⁸ id hadd jo min Stäwehn¹⁹ sühwst pugt, id hadd jo min Bedd sühwst maht un mine Stuw' utsegt, id hadd jo min Lüstern sühwst schellt;²⁰ wat was dor wider bi!²¹ — Dat müßten betere Lüüd,²² as id was, Allens dauhn; æwer dat mi hir tau 'm irsten Mal 'ne fründliche Mätenshand so entgegenkamm, dat ded 't!²³ Tau 'm irsten Mal nah so lange Tid! — Ru deih²⁴ dat mine leuwe Fru immer bi de Pölltüstern,²⁵ un id bün ehr dorför sihr dankbor; æwer id bün dor nu all an gewennt.²⁶

Un id in dese Gesellschaft? — Natürlich so unbehülplich as²⁷ möglich. — En Jenenser Student is för de menschliche Gesellschaft all²⁸ en sihr unverdaulichen Happen, un wenn de noch drei un en halw Johr up preußische Festungen inspökt ward, denn ward hei woll, taumal för de Dams,²⁹ en beten tag wesen.³⁰ — So was 't denn nu of ditmal, un vel Vergnügen hewwen de Dams an mi nich hatt. Æwer id desto mihr an ehr; un as id gegen elwen³¹ tau mine ollen Herrn heruppe künm un tau Bedd gahn³² was, dunn säd id recht glücklich tau mi: „Uns' oll Herrgott lewt noch!“ un möt³³ mit desen Gedanken jo of woll inslappen³⁴ sin.

Von nu an müßten wi en groten³⁵ Bogen maken, wil up unsen graden Weg en anner dütsches Vaderland lagg, in dat keine preußischen landrätlichen Ämter Mod' wiren, un ahn³⁶ de führten³⁷ wi uns fast,³⁸ de müßten wi hewwen.

1) Parchim, meßl. Stadt. 2) weil. 3) ehrlich. 4) aussprach. 5) ohne mir wehe zu thun. 6) Beiwacht, Bivoual. 7) Daunenbett. 8) segne die Leute. 9) gethan. 10) dem wilden, wüsten Leben. 11) Ankerstätte. 12) gewiesen. 13) lag noch weit. 14) gute Mädchen. 15) Kartoffeln. 16) abpöllte. 17) Mancher. 18) selbst thun können (gekonnt). 19) Stiefel. 20) geschält. 21) was war weiter dabei. 22) bessere Leute. 23) that's. 24) thut. 25) Pellkartoffeln. 26) schon daran gewöhnt. 27) wie. 28) schon. 29) zumal für die Damen. 30) bischen zähe sein. 31) elf. 32) gegangen. 33) muß. 34) eingeschlafen. 35) groß. 36) ohne. 37) führen. 38) fest.

gelt¹ mi dat an'; id frog bi weg'lang² so verluhren³ nah den Weg; dat gung Allens wunderscho'n; blot⁴ twei Ding' wiren slinnu, kein Geld in de Tasch un buten⁵ twei Haut⁶ hogen Snei⁷ un kein Weg un kein Steg, denn dat fisselte⁸ noch immer sacht⁹ von den Hemen dal.¹⁰ Newer wat mi tau 'in Schaden was, was jo de of tau 'in Schaden, de mi wedder gripen wullen.¹¹

Als dat¹² düster worden was, gung id 'ruppe nah mine Stuw¹³ un treckte¹⁴ mi min besten Stävel¹⁵ un twei Hemden an, ein æwer dat æmer, ni gegen de Küll¹⁶ tau wahren,¹⁷ denn Newer-trecker¹⁸ garw 't dunu¹⁹ noch nich, un en Mantel hadd 't bi mi noch nich affmeten.²⁰ So, nu was id farig,²¹ nu kunn 't losgahn; æwer Geld! — Ach, un nu kunn mi noch en æmer Bedenken, un dat stödd²² den ganzen Plan um.

Min oll Vater hadd mi binah²³ in jeden Breif²⁴ beden,²⁵ id sull doch meindag' nich²⁶ up en Fluchtversäuf verfallen; hei wir en ollen Mann, un wenn id flüchtig würd, kregen²⁷ wi uns seindag' nich²⁸ wedder tau seihn; id müßt jo ball fri kamen.²⁹ Natürlich müßten wi ball fri kamen, dat was jo uns' Morgen- un Abend-Gedank, dat schrewen³⁰ uns uns' Öllern,³¹ dat säden³² uns de Gerichtzpersonen, dat säden uns uns' Bertheidiger, wi süllen man jo nich appelliren, denn denn durte³³ dat noch lang', wi süllen uns man blot³⁴ an de Gnad' von den König wennen.³⁵ — Je, de Gnad'! — Als hei dod was,³⁶ dunu kunn³⁷ de Gnad'! — Newer id hadd minen ollen Vater fast verspraken,³⁸ nich an Flucht tau denken, frilich tau 'ne Tid, as id noch nich weiten kunn,³⁹ dat sei mi mal so licht worden würd; æwer id müßt jo doch nu ball fri kamen!

Dat was dat Grausamste bi dat ganze Verfohren, dat von allen Siden⁴⁰ in uns immer de Hoffnung weckt⁴¹ un nahsten⁴² denn von de Ministerbeinen un de staatsrätlichen Beinen tau Schanden peddt⁴³ würd.

Dese Nacht kamm nich vel Slap⁴⁴ in mine Ogen,⁴⁵ id termaud-barst mi,⁴⁶ sull id 't dauhn⁴⁷ un dürrwt⁴⁸ id 't dauhn? Kænen kunn

1) gilt = geht an. 2) bei Wege = lang, gelegentlich. 3) verloren. 4) bloß. 5) draußen. 6) Fuß. 7) hoher Schnee. 8) 'fisseln' wird von sein fallendem Schnee oder Regen gebraucht. 9) sanft, leise. 10) Himmel herunter. 11) wieder greifen wollten. 12) als es. 13) Stube. 14) zog. 15) Stiefel. 16) Kälte. 17) wahren. 18) Ueberzieher. 19) gab's damals. 20) abgeworfen. 21) fertig. 22) stieß. 23) beinahe. 24) Brief. 25) gebeten. 26) sollte doch niemals. 27) kriegten. 28) niemals. 29) bald frei kommen. 30) schrieben. 31) Eltern. 32) jagten. 33) dann dauerte. 34) bloß. 35) wenden. 36) als er todt war. 37) da kam. 38) fest versprochen. 39) wissen konnte. 40) Seiten. 41) geweckt. 42) nachher. 43) getreten. 44) Schlaf. 45) Augen. 46) zerbrach mir den Kopf, quälte mich ab. 47) sollte ich es thun. 48) durfte.

id 't;¹ mine beiden ollen Herren slen² in de Sofaecten ehren Slap von wegen ehre Gerechtigkeit un von wegen min Bir, id lagg in min Aledungsstüden dwars æwer³ min Bedd, unner mi was dat noch lang' lewig,⁴ un de Husdör⁵ müßte noch up sin, denn 't was jo de tweede Osterdag. — Aewer ne! id müßt jo so wi so ball fri kamen! Id treckte mi ut, läd⁶ mi in 't Bedd; æwer slapen kunn id nich, mi gung tau vel dörch den Kopp.

Was 't⁷ recht, oder was 't unrecht, dat id blew?⁸ — Wer weit 't.⁹ Wed von uns sünd glücklich dörchtamen: von Massow ut Kolbarg, Bönninger ut Sülverbarg,¹⁰ un Wagner un Reinhardt ut Magdeborg, æwer dat sei dordörch vel glücklicher worden sünd, heww id nich hört.¹¹ Wat fall¹² so 'n halwe dütsche¹³ Jurist oder Theolog, un wenn 't ok en Mediziner is, in de Frömd?¹⁴ — För mi was 't jedenfalls gaud,¹⁵ dat id den Plan upgewen¹⁶ hadd, den annern Morgen wiren 't 16—17 Grad Küll, un de Snei lagg kneihoch;¹⁷ id wir gewiß de Nacht verflamt.¹⁸

Den annern Morgen kamm de Schandor mit en Planwagen vör de Dör¹⁹ gehottert.²⁰ De Nacht hadd id nich slapen, denn früst²¹ den Minschen so all ümmer,²² un nu noch 16 Grad Küll un nicks up den Luv'. — Dat was denn nu en stark Stück. — Aewer id möt²³ dat den Schandoren tau 'm Ruhm nahseggen,²⁴ hei sorgte för mi nah Mäglichkeit, hei garw mi 'ne Pird'deck²⁵ üm de Jäut;²⁶ æwer wat hülps²⁷ dat All? De Wind pust'te uns grad in de Zähnen,²⁸ in den ollen Planwagen herin, dat mi de Seel in den Luv' frür.²⁹

Up den halwen Weg nah L. begegnete uns de Herr Burmeister in sine Glasfuttsch un höll³⁰ an, as hei den Schandoren sach³¹ un frog em, woso un woans?³² — Sei hadd en warmen Mantel üm, satt³³ in 'ne dicht taugemachte³⁴ Glasfuttsch, fährte³⁵ mit den Wind un bi em satt 'ne lütte³⁶ warme, junge, hübsche Fru un fet³⁷ mit rosenrode Backen dörch de Glasfünstern. Ach, wo girn³⁸ hadd id mit em tuscht³⁹ un hadd mit sine lütte warme Fru Burmeisterin mit den Wind in de Glasfuttsch seten.⁴⁰ Aewer dat let⁴¹ sich denn nu doch nich maken; also mant⁴² ümmer, Jüh!⁴³

1) können konnte ich es. 2) schliefen. 3) quer über. 4) lebendig, munter. 5) Hausthür. 6) legte. 7) war es. 8) blieb. 9) weiß es. 10) Silberberg. 11) gehört. 12) was soll. 13) solch halber deutscher. 14) Fremde. 15) gut. 16) aufgegeben. 17) kniehoch. 18) verflammt, erfroren. 19) Thür. 20) langsam angefahren. 21) dann friert. 22) schon immer. 23) muß. 24) nachsagen. 25) Pferdebede. 26) Füße. 27) half. 28) Zähne. 29) in dem Leibe fror. 30) hielt. 31) sah. 32) wie so und wie denn. 33) saß. 34) zugemacht. 35) fuhr. 36) klein. 37) guckte. 38) wie gerne. 39) getauscht. 40) geseffen. 41) ließ. 42) nur. 43) Vorwärts.

Den Abend kaam id in Kloster L. an. In de Wirthstuw' seten en Stüdener acht bet teihn¹ junge Lüd',² de sid ball³ as W. . . barger Primaner utweisen;⁴ id gung in de düsterste Eck herin un sett'te mi an den Aben.⁵ Dat wiren ganz frische, nette Burschen,⁶ un id hadd för so 'ne Ort⁷ en Hart,⁸ as id dat of hüt⁹ noch heww; arwer id müßt den Abend irst dörrhdauen.¹⁰

Sei drunken Punsch, un as id mit minen Schandoren herinner kam, dunn würd dat en Flustern un en Rifen,¹¹ deun sei müggten jo woll merken,¹² wat för en Geisteskind sei vör sid hadden. De Schandor müßt den Wirth, un de Wirth ehr wedder¹³ Utkunft geven, un as sei sid dorvon arwertigt¹⁴ hadden, dat sei mit en richtigen Königs-mörder¹⁵ tau dauhn¹⁶ hadden, kam de Ein', wat woll ehr Obberst¹⁷ was, an mi 'ran, presentirte mi en Glas von ehr Gedränk un frog mi, wat¹⁸ id mi nich mit ehr en beten tausamen setten wull.¹⁹ Id müßt dit aflehnen; id was würklich tau kaputt; arwer dat hinnerte²⁰ em nich, mi in Kortem²¹ tau vertellen,²² dat sei nu all²³ up dat W. . . barger Gymnasium 'ne lütte nützliche dütsche Burschenschaft stift hadden, un dat hei de Spreker²⁴ dorvon wir.

Dat was jo ganz nett; de königlich preussische Staat hadd uns as affschreckend Bispill²⁵ vör aller Welt henstellt, un nu fungen de Primaner up de Schaulen²⁶ all²⁷ dormit an, womit wi uphört²⁸ hadden. — Ne, 't is nicks mit de Dods'straf',²⁹ un mit de Abschreckungstheorie irst³⁰ recht nich!

As en ihylichen Mann röd id em,³¹ hei süll Dütschland finen ollen scheiven³² Gang gahn laten,³³ em künn 't süs as mi gahn;³⁴ arwer hei wüßt dat beter³⁵ — je jünger de Lüd',³⁶ desto beter weiten³⁷ sei dat jo — sei hadden 't vel tau fin³⁸ infädelst mit Spiznamen, Stichwurt un geheime Verschwörung.

Dorbi was nicks tau maken, id gung tau Bedd.

1) etwa 8—10. 2) Leute. 3) bald. 4) auswiesen. 5) Ofen. 6) Burschen. 7) Art. 8) Herz. 9) wie ich es auch heute. 10) erst durchthauen, aufwärmen. 11) Guken. 12) mochten ja wohl merken. 13) ihnen wieder. 14) überzeugt. 15) -mörder. 16) thun. 17) Oberster. 18) ob. 19) bischen zusammen setzen wollte. 20) hinderte. 21) in Kurzem. 22) zu erzählen. 23) nun schon. 24) Sprecher. 25) Beispiel. 26) Schulen. 27) schon. 28) aufgehört. 29) Todesstrafe. 30) erst. 31) rieth ich ihm. 32) alten schießen. 33) gehen lassen. 34) könnte es sonst wie mir gehen. 35) besser. 36) Leute. 37) wissen. 38) viel zu fein.

Kapittel 7.

Von minen Herrgott un minen Snider¹ sin Mafwerk.² Worüm von einen Gefangenen 'ne Schildwacht för 'ne Taschenkloß³ anseihn ward, worüm dat allgemeine Jhrenteifen⁴ för en Pund Toback tau Schann⁵ war den kann, un wat Dr. Martin Luther persönlich in den deipen Snei⁶ tau stahn habbd.⁷

Den annern Dag kemen⁸ wi nah M. un 't was grad de höchste Tid,⁹ süß¹⁰ wiren wi woll för 't Jrste¹¹ nich hentamen,¹² denn nu föll¹³ dat grugliche Sneider¹⁴ in, wat anno 1837 in de irsten Dagen von den April in Norddüttschland¹⁵ alle Weg' un Steg' verslot.¹⁶

Wi führten¹⁷ tau 'n Plazmajur, de up de Zitadell wahren ded.¹⁸ Sei was vör mine Tiden¹⁹ Plazmajur tau S. west,²⁰ von wo id eigentlich herkam,²¹ id müßt em denn vertellen,²² woans dat dor utseg',²³ un dorbi kef²⁴ id ut dat Fenster,²⁵ woans dat hir woll utseg'. As hei dit sach,²⁶ schüddelte hei den Kopp un säd:²⁷ „Hier bleiben Sie nicht, Sie kommen in das Inquisitoriat.“

Dat was böß! 'Ne Festung mag so flimm sin, as sei will, Einer hett doch Rum²⁸ in de ollen Rasematten, wo doch nothdürftige Bewegung möglich is, Einer friggat doch af un an en Minschen tau seihn, un dat Ganze is doch nich utdrücklich dortau bugt,²⁹ üm en Gefangenen nah alle Ranten tau schurigeln;³⁰ æwer so 'n apartig ingericht't Gefangenhüs nimmt Einen of noch dat beten³¹ Luft un Licht un Bewegung un Ogenweid',³² wat Einen von Rechtswegen taukümmet.³³ Wi wiren tau Festungsstraf' verurthelt; æwer wat fihrt³⁴ sid de preußische Staat doran, wenn 't in sinen Kram paste, uns in en Zellengefängniß umertaubringen.³⁵

Wi gungen³⁶ nah dat Inquisitoriat, un dor dörch mihrere Hæw'³⁷ bet nah den letzten Flügel, de mit sine Finstern grad nah Nurdend lag;³⁸ hei was dreistöckig un habbd gegen twintig³⁹ Zellen un drei lange Korridurz, de lang⁴⁰ dat ganze Gebäud' lepen,⁴¹ un up jeden 'ne Schildwach.

1) Schneider. 2) Mafwerk. 3) -uhr. 4) Ehrenzeichen. 5) zu Schanden. 6) im tiefen Schnee. 7) zu stehen hatte. 8) kamen. 9) Zeit. 10) sonst. 11) für's Erste. 12) hingekommen. 13) fiel. 14) das gräuliche Schneewetter. 15) Norddeutschland. 16) verschloß. 17) führen. 18) wohnte. 19) Zeiten. 20) gewesen. 21) herkam. 22) erzählen. 23) wie es da aussähe. 24) guckte. 25) Fenster. 26) sah. 27) sagte. 28) Raum. 29) dazu gebauet. 30) quälen, placken. 31) bißchen. 32) Augenweide. 33) zukommt. 34) fehrt. 35) unterzubringen. 36) gingen. 37) Höfe. 38) nach Norden lag. 39) zwanzig. 40) längs, entlang. 41) tiefen.

Als mi nu de Plakmajur in min niges¹ Quartir affliwert² hadd un gahn³ was, stumm⁴ id in den Inspektor sine Stum⁵ un dese Herr un sin Handlanger, de Klüter⁶ D . . . mann, stummen vör mi un kelen⁷ mi an, un wil dat nich verbaden⁸ was, kelen id sei wedder⁹ an. — „Jetzt müßte ich Sie aber bitten . . .“ säd¹⁰ de Inspektor un höll in.¹¹ — „„Wat?““ frog¹² id. — „Es ist Vorschrift vom Kommandanten . . .“ stamerte¹³ hei wider. — Id wüßt nich, wat hei von mi wull,¹⁴ un kelen em un D . . . mannen an. — „„Daß Sie sich nackt ausziehen,““ säd de Klüter, un as id em dorup ankel, wil dat noch waren¹⁵, sülwst¹⁶ in den Unner-säufungs¹⁷-Arrest nich, von mi verlangt was, blänkerte den Kirl von sin dummdristes Gesicht so 'n fures¹⁸, fettes Grifflachen,¹⁹ as wir em dat Mul²⁰ mit sur Gauffsmolt²¹ insmert.²² — Wat Fettiges hett des' Ort²³ ewerall un of wat Sures; des' hadd of noch wat Treches, wil hei wüßt, dat hei vörden bi den Herrn General Grafen G . . ., den irsten²⁴ Kommandanten, Uniformen puht hadd un dat „allgemeine Ehrenzeichen“ in 't Knoploch²⁵ drog,²⁶ wat hei mal wegen sine Verdeenste um den preußischen Staat un um de Stäwel²⁷ von den irsten Kommandanten kregen²⁸ hadd.

Wat hülp²⁹ dat All? — Id müßt ehr wisen,³⁰ woans³¹ id erschaffen wir, un as sei minen Herrgott sin Matwarf³² besichtigt hadden, sijentirten sei of minen Snider³³ sin, indem dat sei all mine Taschen in de Kleidaschen³⁴ ümführten un de Rad³⁵ unner-söchten³⁶ ob id dor nich Pistolen un Megers³⁷ un Dinger, oder gor³⁸ Geld in hadd.

Als dit besorgt was, funn³⁹ id mi wedder antreden⁴⁰ un nu föllen⁴¹ sei ewer minen Ruffert⁴² los. — 'Ne olle⁴³ eingehüßige,⁴⁴ sülwerne⁴⁵ Taschenloch⁴⁶ de all⁴⁷ so lang' still stahn⁴⁸ hadd, as id satt,⁴⁹ wil id meindag' nich⁵⁰ dat Geld tau 'm Repariren hadd upbringen kunnt,⁵¹ mi of an de Tid⁵² up Stunns⁵³ gor nids gelegen was, würd taurst⁵⁴ mit Beslag belegt.⁵⁵ Dorup⁵⁶ kamm en ollen Pipendeckel,⁵⁷ so 'n ollen Klemmedel, tau 'm Vörschin.⁵⁸ — „Ist das Silber?“ frog de Inspektor. — „„Ja,““ säd id,

1) neues. 2) abgeliefert. 3) gegangen. 4) stand. 5) Stube. 6) Schließer. 7) gucken. 8) verboten. 9) wieder. 10) sagte. 11) hielt ein (inne). 12) fragte. 13) stammelte. 14) wollte. 15) nirgends. 16) selbst. 17) Untersuchungs-. 18) faures. 19) heimliches, hämisches Lachen. 20) Maul, Mund. 21) Gänse-schmalz. 22) eingeschmiert. 23) Art. 24) ersten. 25) Knopfloch. 26) trug. 27) Stiesel. 28) gefriegt. 29) half. 30) weisen, zeigen. 31) wie. 32) Nachwerk. 33) Schneider. 34) Kleidungsstücke. 35) Rätke. 36) untersuchten. 37) Messer. 38) gar. 39) konnte. 40) anziehen. 41) fielen. 42) Koffer. 43) alte. 44) ein-häufige. 45) silberne. 46) -uhr. 47) schon. 48) gestanden. 49) saß. 50) nie-mals. 51) können (gekonnt). 52) Zeit. 53) zur Stunde, jetzt. 54) zuerst. 55) belegt. 56) darauf. 57) Pfeifendeckel. 58) zum Vorschein.

denn mi fohrte¹ dat so döörch den Sinn, dat dese sülverne Pipen-
bessag en Glanz von Wohlhabenheit up mi smiten² kunn, un leigen³
ded id dorbi of nich, denn hei was würklich von Sülwer, æwer man
von Nissülwer.⁴ Un as⁵ sei mi nu noch 'ne lütte⁶ golden Daut-
nadel asnamen⁷ hadden, de id von min Schwester tau 'm Wihnachten
fregen hadd, un min Schriv- un Teifengeschirr,⁸ un as sei dit
Allens sauber tau mine Personal- Utten leggt hadden, kunn id jo
nu mit den Slüter nah mine Nummer gahn.⁹

Sei lagg in den ündelsten¹⁰ Stock un was in den ganzen
Stu¹¹ dordörch bekannt, dat de Sün¹² un de Man,¹³ so vel
Mäh¹⁴ sei sid of gewen,¹⁵ noch meindag' nich dat Glück hatt
hadden, en flüchtigen Blick up de innere Inrichtung tau smiten.¹⁶
Dat was æwerst jo of ganz natürlich; dat lütte Loch¹⁷ von Fenster,
wat annerthalw Faut¹⁸ hoch un annerthalw Faut breit ganz haben¹⁹
unner den Bohn²⁰ satt,²¹ sach²² nah Murden, rechtsch un linksch
wiren breide Schuflappen²³ von Bred²⁴ anbröcht,²⁵ dormit wi un
de beiden Himmelstirn²⁶ doch bilein²⁷ nich um de Eck kiken
künnen,²⁸ un wenn in de langen Sommerdag' de Sün dat doch
binah döörsetzen ded²⁹ un so wid³⁰ herüm kamm, denn schow³¹ sid
de hoge Mur³² von den Hof un de Festungswall vör ehr leinew³³
Angesicht, un unsern Herrgott sin schönstes Markwerk müßte vör so 'n
snödes³⁴ Minschenwerk schamroth versacken.³⁵ Wenn id minen
Stücker³⁶ up den Tisch stellen ded un dor denn 'ruppe klattert³⁷
was, hadd id 'ne frie³⁸ Utsicht up den lütten virkantigen Hof, 'ne
rendliche,³⁹ mitte⁴⁰ Mur un en swart⁴¹ un witt angestrichenes Schiller-
hus,⁴² un de einzigste Abweßselung⁴³ in dese Einfachheit was, dat
bi slicht Weder⁴⁴ en Soldat in dat Schillerhus stunn un bi gauden⁴⁵
Weder dorvör up un dal⁴⁶ gung.

Min Nummer, un so wiren sei all, kunn en twölw Faut⁴⁷ lang
un föß⁴⁸ breit wesen;⁴⁹ en Aben⁵⁰ stunn dor nich in, indem wi mit
'ne Luftheizung bedacht wiren, de warme Luft strömte döörch en Loch
in de Wand von haben, un de kolle⁵¹ döörch en anner von unnen
in, so dat wi ümmer kolle Faut un en rechten warmen Kopp
hadden, wat för de Gesundheit sihr taudränglich⁵² sin fall. Æwer

1) fuhr. 2) werfen. 3) lügen. 4) Neusilber. 5) als. 6) kleine. 7) Daut-
nadel abgenommen. 8) Schreib- und Zeichengeschirr. 9) gehen. 10) untersten.
11) Hause. 12) Sonne. 13) Mond. 14) Mühe. 15) gaben. 16) schmeißen,
werfen. 17) kleine Loch. 18) Fuß. 19) oben. 20) Boden. 21) saß. 22) sah.
23) Scheuflappen. 24) Brettern. 25) angebracht. 26) = Gestirne. 27) bei Leibe.
28) sehen könnten. 29) durchsetzte. 30) weit. 31) schob. 32) hohe Mauer.
33) liebes. 34) snöde. 35) versinken. 36) dreibeiniger Schemel. 37) geklattert.
38) freie. 39) reinlich. 40) weiß. 41) schwarz. 42) angestrichenes Schilderhaus.
43) Abweßselung. 44) bei schlechtem Wetter. 45) gutent. 46) auf und nieder.
47) ungefähr 12 Fuß. 48) sechs. 49) sein. 50) Ofen. 51) kalte. 52) zuträglich

wer kunn dor wat för? Dat was 'ne nige Erfindung von en sihr gelihrt¹ Baumeister, de siß ganz besonders up den Gefängniß=Vnsmeten² hadd, um üm de Gesundheit von de Sat uttauprobiren, kinnen sei jo gor keine passendere Lüüd³ finden as uns; wi hadden 'ne schöne Reih' von Johren vör uns, un wenn wi 't uthöllen,⁴ denn⁵ was de Sat⁶ probat. In de Dör⁷ was en lütt virkantig Loß mit 'ne Klapp; tau mine Tid is de, Gott sei Dank! nich mihr upmakt⁸ worden; æwer mine Kammeraden vertellten,⁹ dat de frühere, tweite¹⁰ Kommandant, Oberst von B stein, de nahsten¹¹ wegen schamlose Niderträchtigkeiten sülvst¹² up de Festung kamm — allerdings nich up dörting Johr¹³ — siß oft dat Provat=Vergnügen makt hett, sei dörch de Klapp siß tau besiken,¹⁴ of gande Trümm' mitbröcht¹⁵ hett, üm sei de¹⁶ tau wisen. — Dit Riken= un Klappen= Plesir hett so lang durt,¹⁷ bet¹⁸ mal de Mann von den beschränkten Unerdahren=Verstand, de Herr Minister von Rochow Excellenz, sülvst up 'ne Dörchreis' up den Infall kamen is, siß de natürlichen Folgen von sine kräftige Regirung tau beseihn, un as hei dörch so 'ne Klapp sin schönes Kunstwerk seihn ded,¹⁹ wo hei dörch 'ne gründliche virjohrige Bearbeitung ut en rothbadigen, frischen Burken²⁰ en bleikes²¹ Steinbild fabrizirt hadd, dunn²² hett hei siß vör sin eigen Mahwerk schämt un hett dese Klappen=Rikeri verboten,²³ un de Oberst von B stein hett siß tworst²⁴ nich schämt, hett 't æwer, auf höhern Befehl' instellen müßt.

Ja! bleike, mitte, griße²⁵ Steingestalten wiren sei worden, dese frischen, gesunnen Lüüd', dörch de ehre²⁶ jungen Aldern dat Bland²⁷ so lustig flaten²⁸ was, de ehre jungen Glider nu stin²⁹ worden wiren, as bi steinolle Lüüd', up de ehren Geist de Gefängnißqual lasten ded, un de menschliche Nidertracht un de Hoffnungslosigkeit von de Taufunft.

As id von de Visirung bi den Inspekter mit den Eläuter nah min Nummer gung, stunn en ollen leiven³⁰ Bekannten up den Korridor vör sine Dör — sin Loß würd just utsegt³¹ — id hadd em seihn³² un em kennt in alle Pracht, de dat Minschen=Frühjohr einen reinen un schönen, jungen Mann üm Höwt³³ un Schullern³⁴ un Lenden leggt; wat was hei nu? — De utbrennte Rahl,³⁵ de Nisch von sinen vörigen Leven! — Wat säd hei tau mi, as hei mi wedder sach? — „Unselige Minsch! wo kümmt³⁶ Du hir her?“

1) Baumeister. 2) geworfen. 3) Leute. 4) ausstießen. 5) dann. 6) Sache. 7) Thür. 8) aufgemacht. 9) erzählten. 10) zweite. 11) nachher. 12) selbst. 13) 30 Jahre. 14) begucken. 15) mitgebracht. 16) denen. 17) gedauert. 18) bis. 19) sah. 20) Burke. 21) bleich. 22) da. 23) verboten. 24) zwar. 25) grau. 26) deren. 27) Blut. 28) gelassen. 29) steif. 30) lieber. 31) ausgesagt. 32) gesehen. 33) Haupt. 34) Schulter. 35) Kohle. 36) wie kommt.

Dat was de Empfang, den id von min besten Frömm' freg.¹ Ach, id kunn woll lachen, denn id hadd 't doch beter² hatt, æwer mine Frömm' hir! — Sei seten³ all æwer drei Johr so, um nids was beter worden in ehre Tag'.

Als id nah min Lock herin kamm, sek id mi um: vir kahle, witte Wänn',⁴ en Tisch, en Schemel, en Beddgestell un dorup 'ne Seegraz = Madrag, un ganz haben⁵ in de Wand dat lütte Finsier. Dat Aewrige⁶ was mi All bekannt, blot⁷ wat von 't Finsier ut tau seihn was, fernt id noch nids, id setr'ie⁸ also den Schemel up den Tisch un flatterte⁹ up minen Rikut¹⁰ 'ruppe. — Enei,¹¹ vir Jaut hogen Enei up den lütten Hof, un dorin en Schillerhus, un dorin en griseß Worm¹² von Schildwacht, de so still stumm as mine Taschenklock. Un för den Gefangnen sünd de Schildwachten wirklich Taschenklocken, de bi Tag' un bi Nacht de Lid angewen un alle twei Stumm'n frisch uttredt¹³ worden. Bi Tag' sünd sei ganz plesirlich; æwer bi Nacht sünd sei en beten unbequem, wenn sei „Wer da?“ schrigen¹⁴ un up de Korridurs de Gewehr fallen laten¹⁵ um sich en Lid släuten,¹⁶ um sich den Grugel¹⁷ tau verdriven.¹⁸

„Na, stah du man!“¹⁹ segg id, „nah twei Stumm'n wardst du erlöst, dat höllst²⁰ du jacht²¹ ut,“ un as id noch so æwer sine un mine Angelegenheiten in Bedenken stah, ward de Dör upslaten,²² un de Slüter bringt ninen Ruffert herinne. — „Na,“ seggt hei, „dat nenn id driß,²³ glit²⁴ in de irste Viertelstumm' dor haben 'ruppe tau klattern!“ — „„Wat?““ segg id. „„Darv id dat nids?““ — Dorvon hadd hei nids seggt,²⁵ jäd hei, un dorbi blänkerte em dat sure Gauß'molt wedder von dat Gesicht, æwer id schinte²⁶ em Einer von de Drt²⁷ tau sin, de sich vel herute nemen wullen. —

Dinnerwetter, wat was id fir²⁸ von minen Thron herinne! un stumm vör em un jäd: hei hadd²⁹ mi gor nids tau seggen, un wenn id wat ded, wat nids sin jüll,³⁰ denn³¹ hadd hei 't antauzeigen; hei müßt mi upwahren,³² im Aewrigen hadden wi nids mit enanner tau schaffen. — Oh, meinte hei, id wir jo en hellisch³³ fragböstigen³⁴ Kirl; æwer jo wiren Bele weß,³⁵ un sei hadden sei hir All tamm³⁶ fregen, sei würden mi ok woll frigen. —

Grad, as id up de Utverschamtheit losbrechen³⁷ wull, kamm de Inspekter doræwer tau un frog, wat hir los wir. — Jäd jäd em

1) fragte. 2) besser. 3) saßen. 4) Wände. 5) oben. 6) Aewrige. 7) bloß. 8) setzte. 9) flatterte. 10) Guckaus. 11) Schnee. 12) Worm. 13) aufgezoogen. 14) schreien. 15) lassen. 16) slüßen. 17) das Grauen, Gruseln. 18) vertreiben. 19) siehe — nur. 20) hältst. 21) schon. 22) aufgeschlossen. 23) dreißt. 24) gleich. 25) hätte — gesagt. 26) schiene. 27) Art. 28) schnell. 29) hätte. 30) sollte. 31) dann. 32) aufwarten. 33) höllisch, sehr. 34) fragbüstig. 35) gewesen. 36) zahm. 37) losbrechen.

so un so, un frog em, ob den Slüter dat taustümm,¹ mi ahn Ursak² mit snodderige³ Reden unner de Dgen⁴ tau gahn. — Wenn id nich ut dat Finster spraken⁵ hadd, hadd hei mi nids tau seggen, was sine Antwurt, un dormit wennte hei sid an den Slüter un malte⁶ em wegen sine Dummbristigkeit en litten⁷ Verz. — Newer wat sned⁸ de Kirl em för en Gesicht, so vull Gift un Gall! un as hei ut de Dör gung, brumnte hei wat von ‚General‘ un ‚tau weiten‘⁹ frigen‘ in den Bort.¹⁰

De Inspekter hadd drei Pund¹¹ Toback unner den Arm un vertellte¹² mi, min oll Vater¹³ hadd all vör mine Ankunst för mi ‚ne halw‘ Rist Toback herschickt un hei würd mi dorvon taukamen laten,¹⁴ wenn id weden brufen ded.¹⁵ — Dat was gaud,¹⁶ arwer ebenso gaud was ‚t, dat id tau weiten fregen hadd, woanz¹⁷ de Inspekter un de Slüter mit enanner stimmen.¹⁸ Wenn den Dünwel sin¹⁹ Reich uneinig is, hewwen de armen Seelen Firabend.²⁰

Id sticte²¹ mi ‚ne Pip Toback an, läd²² mi up de Madrag un wil id mäud‘²³ was von de Reis‘, slep²⁴ id in, un wil id minen Pipendeckel för en sülwernen utgewen²⁵ hadd, verbrennt id mi minen Slaprock,²⁶ de so all²⁷ ansengt was, un twors dörch negen²⁸ Stockwarf, denn min Slaprock hadd mit de Tid ünner ein Hut²⁹ arwer de anner fregen, indem dat id em ünner wedder³⁰ frisch arwertrecken let,³¹ un in de Ort was hei grad as Achillesen sin Schild mit de negen Offensellen.³²

Hei swälte³³ denn of noch ünner förfötsch³⁴ weg, as de Slüter wedder ‚rüner kamm, de eigentlich nids bi mi tau dauhn³⁵ hadd. — „Gotts Dunner!“ röp³⁶ hei, „Sei brennen!“ un hülp³⁷ mi dat Fier utslahn.³⁸ — Na, dörför³⁹ bedankte id mi denn bi em, un nu freg hei Newerwater⁴⁰ un würd so tauvertrulich⁴¹ un smeichlich, as en Hund, de sin Prügel fregen hett, un fung an: mit den Inspekter süll id mi nich inlaten,⁴² denn de wir woll fründlich in de Dgen, arwer falsch achter ‚n Rüggen,⁴³ un wat hei dauhn künn, dat süll mi woll tau Gauden kamen,⁴⁴ un vördem hadd hei jo man spaßt, un worüm id keinen Späß verstahn hadd.

1) zustände. 2) ohne Ursache. 3) schnoddrig, unanständig. 4) unter die Augen. 5) gesprochen. 6) machte. 7) kleinen. 8) schnitt. 9) wissen. 10) Bort. 11) Pfund. 12) erzählte. 13) alter Vater. 14) zukommen lassen. 15) welchen gebrauchte. 16) gut. 17) wie. 18) standen. 19) des Teufels. 20) Feierabend. 21) steckte. 22) legte. 23) müde. 24) schlief. 25) ausgegeben. 26) Schlafrock. 27) schon. 28) neun. 29) Haut. 30) wieder. 31) überziehen ließ. 32) Offenselle. 33) glimmte (gloum). 34) in einem fort. 35) zu thun. 36) rief. 37) half. 38) Feuer ausschlagen. 39) dafür. 40) Oberwasser. 41) vertraulich. 42) einlassen. 43) hinter'm Rücken. 44) kommen.

— de mi bi min Ankunst all¹ begrüßt hadd — „de irste Kummandant, Graf H., is de irste Minschenschinner² gegen uns; de tweede Kummandant, Oberst von B., hett woll gauden Willen, kann ewer nicks maken, wil³ Graf H. dat för sine Schülligkeit, as Spelskamerad von den König, höllt, uns persönlich nah Möglichkeit tau schikaniren. De Plazmajor kann deswegen of nicks. De Inspekter is en gauden Mann, lewt ewer⁴ in ewige Angst vör den irsten Kummandanten up de ein' un den Klüter D mann up de anner Sid,⁵ denn dat is de heimliche Laubringer⁶ nah haben 'rup un is de letzte⁷ von Altausamen. De Gefängnißknecht K. bedrückt⁸ uns, un deswegen möt hei dauhn,⁹ wat wi willen; ewer D mann sitt em tau sihr up de Hacken, hei kann nicks dauhn. Häud¹⁰ Di also vör D mannen! Hei hett en wahren Haß up uns un is en sihr slichten¹¹ Patron un würd sich seker¹² of besteken laten,¹³ wenn wi em man en gauden Preis bezahlen¹⁴ können, so ewer, wil wi nicks hewwen, können wi nich an em kamen.“¹⁵

Dese Nachrichten flöten¹⁶ mi so stückwis' tau. Min oll Fründ¹⁷ Gr. gung an min Fenster vörbi: „En Mez¹⁸ kannst Du von mi frigen.“ — Dat was doch of all wat — wenn 'ä 't man irst hadd! — Denn hir was 't just so, as in den Unnersäufungsarrest, Mez un Gabel würden glif¹⁹ nah 't Middageten wegnamen,²⁰ un id hadd all wedder tau dat olle Middel gripen²¹ müßt, un hadd den Stel²² von minen ollen bleckernen Lpel²³ up de ein' Sid scharp schürt,²⁴ dat id mi doch nothdürstig en Stück Brod assniden²⁵ kunn.

Newer wat süll dat mit D mannen heiten?²⁶ — „Häud Di vör D mannen! Hei nimmt nicks von uns an.“ — De Mann hadd jo von mi en Bund Toback annamen. — Na, de Tid müßt dat lihren.²⁷

Den Nahmiddag kamm de Inspekter tau mi un make mi de Anzeig', dat id of 'ne Stunn' up den Hof spaziren kunn,²⁸ 't wir allerdings noch nich von de Kummandantur anordnet;²⁹ ewer hei wull³⁰ dat up sine Kapp nemen, denn id müßt jo doch an de Lust. — Id namm³¹ dat denn girn³² an, un as id up den Hof kamm, markte id denn, dat dat Däuweder³³ was, un dat de Snei³⁴ ballte. Um mi nu 'ne gaude Motjschon³⁵ tau maken, wölterte³⁶ id grote³⁷

1) schon. 2) Menschenschinder. 3) weil. 4) lebt aber. 5) Seite. 6) Zuhörer. 7) der schlimmste. 8) betrügt. 9) muß — thun. 10) hätte. 11) schlecht. 12) sicher. 13) bestechen lassen. 14) Preis bezahlen. 15) kommen. 16) flossen. 17) alter Freund. 18) Messer. 19) gleich. 20) weggenommen. 21) greifen. 22) Stiel. 23) Löffel. 24) scharf geschauert. 25) abschneiden. 26) heißen. 27) lehren. 28) könnte. 29) angeordnet. 30) wollte. 31) nahm. 32) gerne. 33) Thauwetter. 34) Schne. 35) Motion. 36) wälzte. 37) groß.

Eneiballen tausam¹ un sett'te sei up enanner, bet 'ne Ort² von Postament farig³ was, un dunn⁴ namm id en rechten schönen witten⁵ Eneislut⁶ un fung⁷ dormit an tan kneden⁸ un tau puffeln,⁹ bet id 'ne Ort von Postbild¹⁰ farig hadd, un as id min Makwart¹¹ neger¹² betrachten ded, dunn sprüng mi 'ne Ähnlichkeit mit den ollen, braven Dr. Martin Luther entgegen, id make em de Baden en beten vider un de Näs en beten sturver,¹³ un dor stunn hei listerwelt.¹⁴ Dat was grad kein Kunstwart; æwer, as¹⁵ de Upwohrer¹⁶ R. nahsten,¹⁷ im mi wat Schöns tau seggen,¹⁸ säd,¹⁹ en Jeder künn doch seihn, dat 't en Mammzminsch un kein Trugensminsch²⁰ sin süll.²¹

Jä hadd²² dese Geschicht nich vertellt,²³ wenn dorut¹⁴ nich för mi wat Gaudez²⁵ utbrött²⁶ wir. De Plakmajur was glif nah mine Fristunn' kamen un hadd minen Dr. Martin dor stahn seihn;²⁷ hei let²⁸ sid also min Dör upsluten²⁹ un frog mi, wat³⁰ id nich girn min Schriv- un Zeiken³¹ = Material herwen wull. Jä säd natürlich: Ja, un hei versprot³² mi dorför tau sorgen; un id freg 't of.³³

Kapittel 8.

Dat bi wed Lüdb³⁴ de ganze christliche Moral nich en Pund Toback wirth³⁵ is, un dat dat würcklich Preisters³⁶ in de Welt giwot,³⁷ de kein Tid³⁸ tau ehr Amt herwen. Worüm den Herrn Inspekter sin leitwes Mulwart³⁹ as en Knoploch let,⁴⁰ un worüm de Fleigen⁴¹ den Herrn Plakmajur sinen roden⁴² Kragen upfreten.⁴³

Einige Dag' d'rup,⁴⁴ so gegen Abend, hörte⁴⁵ id, dat bi minen Nawer⁴⁶ Gr . . . upslaten⁴⁷ würd — dat geschach⁴⁸ bi uns Allen immer um dese Tid,⁴⁹ denn denn⁵⁰ würd rein makt⁵¹ un frisch Water halt.⁵² Jä kloppte an mine Dör,⁵³ un D . . . mann slot⁵⁴ up, obschonst de Gefängnißknecht bi minen Fründ Gr . . . noch nich farig⁵⁵ was; id kamm 'rute⁵⁶ un gung⁵⁷ up Gr . . . tau, un kunn⁵⁸

1) zusammen. 2) bis eine Art. 3) fertig. 4) dann. 5) weiß. 6) Schneefloß. 7) sing. 8) kneten. 9) hier etwa: boffiren. 10) Brustbild. 11) Nachwerk. 12) näher. 13) stumpfer. 14) etwa: leibhaftig. 15) wie. 16) Aufwärter. 17) nachher. 18) sagen. 19) sagte. 20) Frauenzimmer. 21) sein sollte. 22) hätte. 23) erzählt. 24) daraus. 25) etwas Gutes. 26) ausgebrütet. 27) stehen (gesehen). 28) ließ. 29) aufschließen. 30) ob. 31) Schreib- und Zeichen-. 32) versprach. 33) kriegte es auch. 34) bei welchen, einigen Leuten. 35) werth. 36) Priester. 37) giebt. 38) Zeit. 39) liebes Maulwerk. 40) wie ein Knopfloß ließ, ansah. 41) Fliegen. 42) rothen. 43) aufraßen. 44) Tage darauf. 45) hörte. 46) Nachbar. 47) aufgeschlossen. 48) geschah. 49) Zeit. 50) dann. 51) gemacht. 52) Wasser geholt. 53) Thür. 54) schloß. 55) fertig. 56) kam heraus. 57) ging. 58) konnte.

doch en por Wüörd¹ mit em reden. Als de Stum² rein was, röp³
 D mann: „Herr Gr!“ im Gr gung in sin
 Lock⁴ herin; æwer id⁵ om sett⁶te mi ahn Widere⁷ up dat Bedd.
 D mann röp mi, id⁸ füll⁹ rute kamen,⁹ id¹⁰ æwer rögte¹⁰
 mi nich um meinte, hei künn¹¹ mi jo bet Klock negen¹² bi minen
 Kammeraden sitten laten,¹³ denn kem¹⁴ hei jo doch noch mal wedder¹⁵
 tau 'm Taufstuten¹⁶ för de Nacht. — Ne, dat künn hei nich, dat
 wir gegen de Huzordnung, de Inspekter künn kamen, un denn wir
 de Dünwel¹⁷ loß, denn de Inspekter paßte em sinmer up den Deinst.¹⁸
 — Id¹⁹ säd,¹⁹ de Inspekter würd gewiß nich kamen, un säd, id²⁰
 ded²⁰ em of mal wedder en Gefallen, indem id²¹ nich ahn²¹ Absicht
 so 'n beten stark mit den Tunpahl²² up dat Bund Toback henwinkte.
 Un wat was dat Gnn²³?²³ — Herr D mann slot uns Weid'
 tausamen in.

Dor seten²⁴ wi nu um vertellten²⁵ uns von ollen un nigen
 Tiden.²⁶ Gr gaw²⁷ mi en Meg²⁸ un allerlei Kleinigkeiten,
 de hei missen künn, un 't würd asmaß,²⁹ id³⁰ füll bi de Kamman-
 dantur inkamen,³⁰ dat wi tausamen wahren wullen.³¹ Binaß³² all
 de Innern wahren tau Zwei³³ in ehr Stumen, un 't müggt³⁴ uns
 jo of woll glücken.

Newer worüm vertell id³⁵ so 'ne Kleinigkeiten? — Dorüm,
 wil³⁵ id³⁶ nahweisen³⁶ kann, dat min Bund Toback de ganze schöne,
 nah allen Ranten so faste³⁷ Huzordnung umsmitten ded.³⁸ — De
 Gefängnißknecht K. hadd sehn,³⁹ dat D mann sich arg gegen
 de Bestimmungen von den Grafen H. versünmigt hadd; hei würd
 jo dit glük⁴⁰ an den Inspekter vertellen;⁴¹ de hadd nu den Elüter⁴²
 schön in de Fingern, dat hei em nich mihr hinnerrügg⁴³ bi den
 Kammandanten anpegen künn. Kort,⁴⁴ de ganze, up gegensidige
 Furcht un Widerträchtigkeit von de Beamten gründete⁴⁵ Uprecht-
 hollung⁴⁶ von den Grafen H. sine scharpe⁴⁷ Huzordnung föll⁴⁸ för
 ein Bund Toback. Un dat fratt⁴⁹ mit de Wil⁵⁰ so wid⁵¹ um sich,
 dat id⁵², aß noch lang' kein Johr vergahn⁵² was, de Elates⁵³ ut den
 Inspekter sine Stum' herute halte⁵⁴ un all de Gefängnissen upslot.

1) paar Worte. 2) Stube. 3) rief. 4) Lock. 5) aber ich auch. 6) setzte.
 7) ohne Weiteres. 8) sollte. 9) heraußkommen. 10) regte, rührte. 11) könnte.
 12) bis 9 Uhr. 13) sitzen lassen. 14) dann käme. 15) wieder. 16) zum An-
 schließen. 17) Teufel. 18) Dienst. 19) sagte. 20) that. 21) ohne. 22) Baum-
 pfaßl. 23) Ende. 24) saßen. 25) erzählten. 26) alten und neuen Zeiten.
 27) gab. 28) Messer. 29) abgemacht. 30) einkommen. 31) wohnen wollten.
 32) beinahe. 33) zu zwei. 34) möchte. 35) weil. 36) nachweisen. 37) fest.
 38) ungeschwiß. 39) gesehen. 40) gleich. 41) wurde — erzählen = erzählte.
 42) Schließer. 43) hinterrücks. 44) kurz. 45) gegründete. 46) Aufrechthaltung.
 47) scharf. 48) fiel. 49) frag. 50) Weile, Zeit. 51) weit. 52) vergangen.
 53) Schlüssel. 54) holte.

— Doch dorüm geschach nicks Unrechts von uns — as¹ denn awerall in vir Johren awer twintig bet dörtig² junge Lüd'³ keine Klag' bi de Kummandantur vörkamen⁴ is, tau 'm groten⁵ Arger von den irsten Kummandanten, de up öffentliche Parad' wüthend tau den Inspektor seggt⁶ hemwen sall: „Wieder nicks zu melden? — Melden Sie was, und ich werde den Leuten zeigen, wie man mit Hochverrättern umgehen muß!“ — Un all de erbärmlichen Quälereien, mit de wi schurigelt würden, wiren nich mal en Pund Toback wirth!

Sir kann mi nu Einer fragen, ob dat recht von mi was, un ob dat mit de christliche Moral stimmt, dat id en Beamten von sine Pflicht awennig maht⁷ hemw? Dorgegen möt⁸ id antwurten: id hemw 't oft lesen un ut den Munn⁹ von sihr frame¹⁰ Lüd' hört,¹¹ dat de Handlungen von de Lüd', de de bawelsten¹² Spizen von de minschliche Gesellschaft utmaken, gor nich nah de christliche Moral tau tariren sünd, worüm will denn Einer de ündelsten¹³ Spizen — un dat sünd de Gefang'nen — mit en anner Mat meten?¹⁴ Aller Welt Hand was gegen uns, un wenn wi nich unnergahn süllen,¹⁵ müßten wi uns wehren; un gegen wen? — Gegen so 'n Kirkl, den sine¹⁶ christliche Moral nich mal en Pund Toback wirth was, den wi nahsten¹⁷ sogar bi 't Zigarrenstehlen attrapirten.

Nu wehr sid mal Einer mit de christliche Moral gegen einen Minschen, de vör Wuth barsten müßgt,¹⁸ dat hei junge Lüd', de in æwerminschliche Geduld Johre lang Allens dragen,¹⁹ tau keine Klag' Unlat gewen²⁰ hadden, nich noch scharper ansaten²¹ kunn, de tau de strengen gedruckten Bestimmungen för den sworn²² Unnersäufungsarrest²³ noch nige,²⁴ strengere utsünnig maht²⁵ un sei uns in dat Gefängniß 'rinne hängt hadd! — Nu wehr sid mal Einer mit de christliche Moral gegen 'ne Karnallj²⁶ von Kirkl, de de gemeinsten Niderträchtigkeiten utbräuden ded,²⁷ üm dat arme jammervulle Lewen²⁸ noch jammervuller tau maken!

Un wat ded denn de preußische Staat för unsere christliche Moral? — Dat is un was of dünn²⁹ 'ne geselliche Bestimmung, dat jeder Gefang'ne Sündtags in de Kirch gahn süll, un wo id bether west³⁰ was, in S., können wi ümmer in de Kirch gahn;

1) wie. 2) über 20 bis 30. 3) Leute. 4) vorgekommen. 5) groß. 6) gesagt. 7) abwendig gemacht. 8) muß. 9) Munde. 10) fromm. 11) gehört. 12) obersten. 13) untersten. 14) Maß messen. 15) untergehen sollten. 16) solchen Kerl, dessen. 17) nachher. 18) bersten möchte. 19) getragen. 20) Anlaß gegeben. 21) scharfer ansassen. 22) schwer. 23) Untersuchungsarrest. 24) neue. 25) nennig gemacht. 26) Canaille. 27) ausbrütete. 28) Leben. 29) war auch damals. 30) bisher gewesen.

æwer hir? — Wat den Spizbauwen, Röver un Mörder¹ tau Gaud² künmt, dat was uns assneben:³ in vir Johr hadd kein Einziger wat von christlichen Gottsdeinst noch æwerall von en Preister⁴ seihn — de Katholiken utbenamen;⁵ denn dat môt⁶ Einer den katholschen Paster G. . . . nahseggen,⁷ wat sei em of von Rummandantur wegen för Stein' in den Weg smeten,⁸ hei wüßt sei all furttaurümen,⁹ bet¹⁰ hei allwöchentlich sine Bichtkinner besäufen¹¹ kunn. Newer de evangelischen Preisters! Ih, Gott bewohre, föll ehr¹² jo gor nich in. — Un aß wi uns tauleht mit de gröfste Dringlichkeit an de Rummandantur im Gottsdeinst wemten beden,¹³ dunn kamm¹⁴ so 'n Unglücksworm von Preister up den Hof — wi wiren grad in de Fristum'¹⁵ — un säd uns, de Rummandant hadd em schickt wegen den Gottsdeinst; æwer hei hadd kein Tid,¹⁶ hei hadd tan vele¹⁷ annere Geschäften, hei wull æwerst taufeihn,¹⁸ wat¹⁹ hei uns nich de annere Woch up den Hausbähn²⁰ — dat was de Waschbähn, wo de Hemden un Hosen un Strümp²¹ von de Kriminalgefangen drögt²² würden — 'ne Homilie lesen kunn. — Dunn säden wi em, wi bedurten,²³ dat hei kein Tid hadd, un wenn sin Homilie mit den Waschbähn aß Kirch tausam stimmen ded,²⁴ denn²⁵ bedurten wi, dat wi von sinen waterigen²⁶ Kram keinen Gebruk²⁷ maken künnen;²⁸ dat freut' em denn ogeneschentlich, un hei gung. —

Id kamm nu, aß wi uns dat verasredt²⁹ hadden, bi de Rummandantur in, wat³⁰ id nich mit minen Fründ Gr. . . tau-samen treden³¹ kunn, un 't würd taugelahn;³² id tredte nu also tau em herün, um dor seten³³ wi nu un warnten uns an enanner, un mit 'ne Hast würd fragt un Antwort gewen, aß wir³⁴ morgen kein Tid mihr dortau. Wi frogen³⁵ un vertellten; æwer jede Antwort was trurig;³⁶ sine Nachrichten wiren æwer noch vel³⁷ truriger aß mine, am flimmsten was 't hir in M. taugahn.³⁸ Ein Stückerner acht³⁹ von unsre Kammeraden wiren ogenblicklich in 't Lazareth bröcht;⁴⁰ krank wiren of all de Newrigen;⁴¹ æwer för uns was de Rum⁴² in dat Lazareth man knapp, dorüm müßt denn af un an mal weßelt⁴³ warden. Ein hadd Tuberkeln in de Lung', Ein de Ruggendarr, Ein was dow⁴⁴ un Ein lähmt worden,

1) Spizbuken, Räuber und Mörder. 2) zu Gute. 3) abgeschritten.
 4) Priester. 5) ausgenommen. 6) muß. 7) nachsagen. 8) schmeissen. 9) fortzuräumen. 10) bis. 11) Bichtkinder besuchen. 12) fiel ihnen. 13) wandten. 14) da kam. 15) Freistunde. 16) Zeit. 17) viele. 18) wollte aber zusehen. 19) ob. 20) Hausboden. 21) Strümpfe. 22) getrocknet. 23) bedauerten. 24) zusammen stimmte. 25) dann. 26) wässerig. 27) Gebrauch. 28) machen könnten. 29) verabredet. 30) ob. 31) ziehen. 32) zugestanden. 33) saßen. 34) als wäre. 35) fragten. 36) traurig. 37) viel. 38) zugegangen. 39) etwa acht Stück. 40) gebracht. 41) alle Uebrigen. 42) Raum. 43) gewechselt. 44) taub.

Ein was wegen Swindsucht entlaten¹ un. Ein wegen Berrücktheit, un bi en Annern was de Berrücktheit grad utbraken,² as id ankamm.

Dat wiren de Slimmsten, de Annern leden³ an de Ogen,⁴ an de Lever⁵ un an Blandandrang⁶ nah den Kopp, un as id nah Johr un Dag ut dese Höll herute kamm, was id so tämlich⁷ de einzigste, de kein grises Hor⁸ uptauwisen⁹ hadd, all de Annern 24- bet 25jöhriken Lüd' hadden wenigstens de Spuren dorvon.

In de irsten Monate, de id in M. was, kemen wed¹⁰ von min Kammeraden fri, meistens Bonnenfer un Hallenfer, de tau geringere Straf' verurthelt west wiren. Dat was en grotes Freuen bi de, de dat Glück hadden; æwer of bi de Annern, de taurügg blewen,¹¹ man blot¹² môt id dortau setten,¹³ was dese lehtere Freud nich ganz rein von eigene Hoffnungen un Wünsch, denn wenn de fri kemen,¹⁴ denn müßten wi jo of ball¹⁵ fri kamen; wat hadden wi denn mihr dahn?¹⁶

För Gr un mi hadd de Sak¹⁷ æwer uterdem wat¹⁸ in den Muun,¹⁹ wat uns sihr tau Paß kamm, wi treckten²⁰ in dat tweede Stodwart in de Eckstun', de dörch den Inspekter sine Käf²¹ un Wohnung von de annern Gefängnissen scheidt²² würd. Dat was gaud,²³ denn wenn de Inspekter uns en Breif²⁴ oder wat anners tau bringen hadd, würd em en Hüfer²⁵ henschawen,²⁶ hei sett'te sich en beten²⁷ — hei hadd jo of lang' Wil',²⁸ un hir hürten²⁹ de Annern nids — ein Wurt garw³⁰ dat annere, wi fregen³¹ doch bi weg'lang³² tau weiten,³³ wat buten³⁴ passiren ded, of wat in de Zeitungen stum,³⁵ denn de wiren verbaden.³⁶ — Gr was Katholik, em besöchte³⁷ af un an de Paster G . . . , un dat was en uperwedten,³⁸ lewigen³⁹ Mann, de uns mit sine Munterkeit ummer de Ogen gung un uns männig⁴⁰ schön Mal up annere Gedanken bröcht hett. — Mi besöchte — ob mit, ob ahn Berlörw⁴¹ von den General, weit⁴² id nich — af un an en Herr R f, Geschäftsführer von dat bedüdennde⁴³ Handelshus: M. & W., un ümmer hadd hei mi tau Gefallen sich wat utdacht⁴⁴ wat mi Freud' maken künn. Alle Sünndag kamm de olle ihrliche

1) entlassen. 2) ausgebrochen. 3) litten. 4) Augen. 5) Leber. 6) Blutandrang. 7) ziemlich. 8) graues Haar. 9) aufzuweisen. 10) kamen welche, einige. 11) zurück blieben. 12) nur bloß. 13) hinzu setzen. 14) kamen. 15) bald. 16) mehr gethan. 17) Sache. 18) außerdem etwas. 19) im Munde. 20) zogen. 21) Küche. 22) geschieden. 23) gut. 24) Brief. 25) Schemel. 26) hingesehoben. 27) bischen. 28) Weile. 29) hörten. 30) Wort gab. 31) kriegten. 32) beiläufig. 33) wissen. 34) draußen. 35) stand. 36) verboten. 37) besuchte. 38) aufgeweckt. 39) lebendig. 40) manch. 41) ohne Erlaubniß. 42) weiß. 43) bedeutend. 44) ausgedacht.

Sußknecht von sin Kophuß¹ un bröcht bald dit, bald dat tau 'm Middageten, nich so 'n lütten² taugedeckten Teller, as de framen³ un riken⁴ Lüd' in gauden Stumm'n an de Armen un Kranken schiden, ne! so 'n richtigen, dägten Braden,⁵ an den sik so 'n por tausamschrän'te⁶ junge Magen mal wedder en por Dag' lang richtig utliwen⁷ kunnen. Bet de⁸ letzte Stumm',⁹ de ick in M. was, hett de Mann as en Brauder¹⁰ an mi handelt, un deswegen was ick immer in de Meinung, hei ded dat in Updrag¹¹ von minen Vater; æwer ne! Min Vater hett nicks dorvon wüßt, hei hett dat All ut sinen gauden Harten¹² dahn; æwer worüm grad an mi? — Ik weit 't nich — hei is doræwer wegstormen, ick heuw em nich dornah¹³ fragen, mi nich mal bi em bedanken künnt.

Dese leuwe, truge¹⁴ Mann hadd mi nu mal, as hei sach,¹⁵ dat ick en Beten teiken¹⁶ kunn, en Rasten mit Pastellstiften mitbröcht, un nu süll 't Malen recht losgahn; æwer as Gott den Schaden besach, wull de Jarw¹⁷ nich up 't Poppir haben.¹⁸ Alles Mægliche würd versöcht, æwer nicks hülp mi wider;¹⁹ binah en halwes Johr heuw ick dornit 'rümmer probirt, bet taulezt de Inspekter mal mit de einfache Nahricht tau Suß kam, dat müßt mit den lütten Finger inrewen²⁰ warden.

Dorut kann Einer nemen, wo sur²¹ dat en Gefangen ward, sik wider tau helpen²² un wat tau lihren.²³ Dat heit²⁴ för gewöhnlich: dor haddst du rechte Lid tau 'm Lihren, dor stürte²⁵ di kein Minsch: ach, wat sünd de Lüd' doch klauk!²⁶ — Stumm un dumm würd Einer bi sin corpus juris un sine Dogmatik, un blot Dejenigen, de all up de Uneverstitäten mit ehren Kram dörchwiren un ehr Sak all in 'n Ganzen æwerseihn²⁷ kunnen, blewen²⁸ bi ehr Sach, wi Annern smeten²⁹ de Geschicht ball in den Grawen³⁰ un sadelsten³¹ ihm; de Ein' bedrew³² dit, de Anner dat, un vele Lid gung mit Raken³³ un Strümpfstoppen³⁴ un Enider³⁵ un Oltflickerarbeit hen. Allerlei so 'n Handgebird³⁶ müßt nothwendig malt warden, un 't was en Glück, dat wi doran müßten; dat was en lichten³⁷ un en taudræglichen Lidverdriv,³⁸ denn hei bröcht up anner Gedanken. Dorüm kann ick mi sihr gaud denken, dat en Minsch

1) Kaufhaus. 2) Klein. 3) fromm. 4) reich. 5) tüchtigen Braten. 6) zusammen geschrumpft. 7) eigentl. ausleihen, ausweiten. 8) bis zur. 9) Stunde. 10) Bruder. 11) Auftrag. 12) Herzen. 13) danach. 14) dieser liebe, treue. 15) sah. 16) zeichnen. 17) Farbe. 18) haften. 19) half mir weiter. 20) eingelesen. 21) wie sauer. 22) helfen. 23) lernen. 24) heißt. 25) störte. 26) Leute — Flug. 27) übersehen. 28) blieben. 29) schmissen. 30) Graben. 31) sattelten. 32) betrieb. 33) Kochen. 34) Strümpfe stopfen. 35) Schneider. 36) Handarbeit, Bewegung mit der Hand. 37) leicht. 38) zutræglicher Zeitvertreib.

dat in en Gefängniß in allerlei Handfarigkeiten¹ sihr wid² bringen kann; æwer seindag' nich³ künmt ut en Gefängniß en Künstler herut, oder en Gelihrtén, de de Welt würllich wat nütt⁴ ward. De Musif allein mag dorin 'ne Utnam⁵ maken; æwer hir was 't of nids mit ehr; denn singen un fläuten⁶ was verbadén, un Einen von uns, de sid stark up Musif verstunn un sid 'ne Ort⁷ Affordion sülwst bugt⁸ hadd, wüld sin Makwarf⁹ von Rummandantur wegen wegnamen.

Id smet¹⁰ mi also up dat Malen un up de Pürtretts.¹¹ Min oll Fründ Gr . . . müßt tauirft¹² 'ran; id herw em von rechtsch un von linksch, von vörn¹³ un von achter¹⁴ malt; mit Blistift un swarte Krid¹⁵ un of bunt, denn mal einz¹⁶ mit en himmelblagen¹⁷ Hinnergrund, denn mal einz ganz in Wulken un einmal of mit en prachtwullen rosenroden Schin,¹⁸ as wenn 's Abends de Sün¹⁹ unnergeiht. Dit Stück heit mi vel Mäuh²⁰ kost't, un as 't farig²¹ was, sach 't gor nich dornah ut.

As Gr . . . vullständig utnußt was, kamm de Herr Inspekter an de Reih'; dat Bild füll för sine Brut,²² id müßt em also en beten verschöneren, un hei müßt of en beten fründlich utseihn.²³ — Swor²⁴ is 't mi worden; æwer t'recht²⁵ herw id 't fregen.²⁶ Tau 'm Glücken hadd hei 'ne wat²⁷ lange Näs' — dat 's ümmer 'n Glück för en Anfänger — de fat't²⁸ id, un as id sei fat't²⁹ hadd, dunn müßt all dat Anner nah, dat müggt willen, oder nich. — Awer de Fründlichkeit un dat leinliche³⁰ Utseihn? Of dormit wüld id prat;³¹ id knep³² em de Ogen en beten tausam, maßt em up de Backen en lütten Swulst,³³ tröck³⁴ den Mund an de beiden Ern³⁵ en vurtel Toll³⁶ in de Höcht³⁷ un maßt em dor en por richtige Falten, dat hei utsach as en Knoploch,³⁸ wat en düchtigen Snider linksch un rechtsch gaud verfestigt hett.

Dit Bild bröcht mi vele Jhr³⁹ in. De Inspekter wist'e⁴⁰ dat in sine Hartensfreud⁴¹ bi all min Kammeraden 'rümmer, un nu wull Jeder von mi malt sin. Mit allerlei Künsten wüld de Inspekter denn dortau bröcht, dat hei de einzelnen Früm⁴² von mi tau uns 'rinne let.⁴³ Min Malwarfstatt was eben so gaud, as jede anner; dat Licht föll⁴⁴ schön von baben⁴⁵ un was dat kühlfte⁴⁶

1) Handfertigkeiten. 2) weit. 3) aber niemals. 4) nütze. 5) Ausnahme. 6) flöten. 7) Art. 8) selbst gebauet. 9) Nachwerk. 10) schmiß, warf. 11) Portraits. 12) zuerst. 13) vorne. 14) hinten. 15) schwarze Kreide. 16) dann einmal. 17) blau. 18) Schein. 19) Sonne. 20) Mühe. 21) fertig. 22) Braut. 23) aussehen. 24) schwer. 25) zurecht. 26) gekriegt. 27) etwas. 28) faßte. 29) gefaßt. 30) liebliche. 31) parat, fertig. 32) kniff. 33) kleine Anschwellung, Geschwulst. 34) zog. 35) Enden. 36) Zoll. 37) Höhe. 38) Knopfloch. 39) Jhre. 40) wies. 41) Herzensfreude. 42) Freunde. 43) hinein ließ. 44) fiel. 45) oben. 46) kühlste.

Nordlicht,¹ wat sich en Maler wünschen kann. Aewer urtherdem² hadd id noch en grot Vorthel³ vör min amern Maler = Collegen vörut: de Lüd', de mi seten,⁴ wiren dat Sitten⁵ gewennt,⁶ sei kunnen 't up de Läng' uthollen,⁷ un wenn id minen Disch ehr en beten knas⁸ up den Luv⁹ schow¹⁰ un Gr . . . sinen Staul¹¹ en halven Jaut bet¹² an ehr 'ran rückte, denn seten sei as in en Schruwstock,¹³ un schappiren¹⁴ kunnen sei nich, uthollen müßten sei, denn de Dör was tausflaten.

Sir möt id aewer ingestahn, dat id mi in dese Tid sihr gegen dat Ebenbild Gottes versünnigt hevw, id hevw Gesicht¹⁵ malt, de 't meindag' nich gewen¹⁵ hett un of meindag' nich gewen kann, un dat mit Kalfiren,¹⁶ de süß¹⁷ up de Welt nich vörkamen. — Mit de Swartköpp¹⁸ würd id so tämlich¹⁹ prat; aewer wenn so 'n Flackköpp²⁰ mit unnerlep,²¹ denn was 't slimm; id hadd mi dat — leider Gotts — anwennt,²² de Flackhor mit Grün²³ tau schattiren, un dor²⁴ id nu of de dämliche Mod' an mi hadd, in dat Gesicht en beten stark mit Rothstein 'rümmer tau arbeiten, so leten²⁵ mine flackhörigen Biller²⁶ von Firn²⁷ liffsterwelt²⁸ as 'ne Ananas, taumal wenn nah unnenwarts²⁹ noch en grünen Rock kamm.

Mine Biller würden nu meistens tau Geburtssdagen un Wihnachten an de ollen Öllern³⁰ un an Swestern un Bräuder³¹ schickt, un wenn weß von ehr noch lewen süllen, denn will id mi bi dese Gelegenheit bi ehr verbeden³² hewwen, wenn id ehr an so 'ne Festdag' en Schreck injagt hevw aewer dat Useihn von ehre lewen Verwandten. — Min oll Vater tau 'm wenigsten schrew³³ mi, as id em min eigen, ungeheuer ähnlich Purrett tauschieden ded,³⁴ hei hadd sich sihr versihrt,³⁵ un id müßt mi gruglich³⁶ verännert hewwen.

Dat mügg³⁷ nu aewer All sin, as dat wull, dit was doch de Anfang, dat wi uns enanner besäufen³⁷ kunnen, un wenn D . . . = mann of sihr schein³⁸ dortau utsach un männigen Riegel dortüschen schow,³⁹ so würd hei doch af un an dörch en frisch Bund Toback wedder smidiger;⁴⁰ un as id em tauleht gor dorbi attrappiren ded, dat hei minen Fründ G . . . sine Zigarren, de em en gauden

1) Nordlicht. 2) außerdem. 3) Vorthel. 4) saßen. 5) Sitzen. 6) gewohnt. 7) ausshalten. 8) dicht, nahe. 9) Leib. 10) schob. 11) Stuhl. 12) 1/2 Fuß weiter, näher. 13) Schraubstock. 14) entkommen (schapper). 15) niemals gegeben. 16) Couleuren. 17) sonst. 18) Schwarzköpfe. 19) ziemlich. 20) Flackköpf. 21) unterließ. 22) angewöhnt. 23) Grün. 24) da. 25) ließen, sahen aus. 26) Bilder. 27) Ferne. 28) ganz gleich (leibhaftig). 29) unterwärts. 30) Eltern. 31) Brüder. 32) verbeden, entschuldigt. 33) schrieb. 34) zuschickte. 35) erschrocken. 36) gräulich. 37) einander besuchen. 38) schief. 39) dazwischen schob. 40) wieder geschmeidiger.

Fründ ut Lübeck schickt hadd, heimlich angung, un as sich taulezt de Herr Plazmajur süßst von mi malen let, dunu was sin Regiment braken,¹ un hei gung up de langen Korridurs 'rümmer, as en Cherubim, de sinen gläugnigen² Degen in de Scheid' steken³ hett, wil dat⁴ hei sich doran de Flunssfeddern⁵ versengte.

Dat Asportrettiren⁶ von den Herrn Plazmajur was eigentlich in dese Hinsicht min Glanzpunkt in M. — Ich würd ut min Lod nah den Herrn Inspekter sine Stuw 'rümmer nödigt,⁷ denn hir süll de grote Daht⁸ geschehn. — Ich kamm nu mit min Maler-Geschirr an; ich hadd en Bagen⁹ upspannt, de en sehr schönen gräunlichen Schin hadd un all min Stiften wiren scharp;¹⁰ æwer as ich in de Stuw' kamm, versirt¹¹ ich mi, denn min schön Babenlicht,¹² woran ich gemennt was, was hir nich begäng',¹³ de Stuw' hadd en grotesz, natürliches Fenster. Ich fung nu dormit an, dat ich mit den Herrn Plazmajur in alle Ecken herümmer eyerzirte, dat ich dat richtige Licht sünn;¹⁴ æwer 't wull nich werden, bet taulezt den Inspekter sine Bedded¹⁵ unnen an 't Fenster tüdert¹⁶ würd. — Unglücklicher Wiß' was de Herr Plazmajur en Glasfopp un hadd kein Dgenbranen¹⁷ — un ich Unglücksworm hadd dat an de Mod' mit de Dgenbranen antaufangen. — Wat nu? — Süs smerte¹⁸ ich taurist en por Dgenbranen hen un let de Näs', so lang oder so kort¹⁹ as sei just was, doranner dal bammeln.²⁰ Awer wat nu? Sei hadd kein Dgenbranen, un ich keinen Anfang, un sin Näs' was för en Maler of man so so. Ich hadd mi de Sak vermeten;²¹ æwer ich was ganz ut de Nicht; anfangen müßt ich, un mit wat Horigs²² müßt ich anfangen, dat hadd ich mi tau dägern²³ anwennt; ich fung also mit den Snurrebort²⁴ an.

Dat is mi nich led²⁵ worden, un wenn Einer von min Maler-Kollegen mal in so 'ne Dag' kamen süll, so kamm hei mi drist²⁶ folgen, denn dat wohte²⁷ gor nich lang', dunu sad de Inspekter, de mi immer æwer de Schuller keß,²⁸ dat Bild würd sehr ähnlich, un de Mann wüßt dorup tau lopen,²⁹ un hadd Insichten in de Sak, denn hei hadd mi all oft taukeken³⁰ un hadd sin Urthel an mine Stücker³¹ utbildt.

Woht³² of nich lang', dunu was dat Gesicht farig,³³ sehr schön; blot mit en beten gräunlichen Schin, woran dat gräune

1) gebrochen. 2) glühend. 3) gesteckt. 4) weil. 5) Flug-, Schwungfedern. 6) Abportraitiren. 7) genöthigt, eingeladen. 8) That. 9) Bogen. 10) scharf. 11) erschrat. 12) Oberlicht. 13) im Gange, vorhanden. 14) fände. 15) Bettdecke. 16) unordentlich angebunden. 17) Augenbrauen. 18) sonst schmierte. 19) kurz. 20) niederbaumeln. 21) mich (zu) der Sache vermessen. 22) mit etwas Haarigen. 23) sehr. 24) Schnurrebart. 25) leid. 26) dreist. 27) wahrte. 28) über die Schulter guckte. 29) wußte darauf zu laufen, verstand sich darauf. 30) zugeguckt. 31) Stücken. 32) (es) wahrte. 33) fertig.

Poppir Schuld sin kunn. Nu kann æwer de Uneform, blag¹ mit en roten Kragen, un denn de goldnen Epolett² un de blanken Knöp.³ — Wer dat seindag⁴ noch nich⁵ malt hett, de ward sich hellischen⁶ dorvör verstuzen;⁷ so gung mi dat denn mi of; id hadd Berlinerblag un Zinnober un Kromgel⁸ in minen Kasten, id gung also forsch d'rup los, un wil id mal lesen hadd: 'Beiverke bei 'nu Portrait müssen mit einer gewissen flüchtigen Genialität behandelt werden,' so ded⁹ id dat denn of. Flüchtig naug¹⁰ was 't; æwer mit de Genialität blew¹¹ id vullständig haden;¹² denn as id dormit dörch was, säden sei all Weid', de Inspekter un de Plagmajur: ne! Dat wir nicks! Mit den berlinerblagen Rock güng dat notherwis,¹³ æwer de Epolett¹⁴ un de Knöp, de segen jo ut,¹⁵ as wenn sei in sieben Jahr¹⁶ nich putzt wiren, un de Kragen wir jo lein Plagmajur-Kragen, dat wir man en ganz gewöhnlichen preußischen Postmeister-Kragen. — Argern ded id mi niderträchtig; æwer wöhr¹⁷ was't, en beten gellerich¹⁸ sach hei ut, denn mit den Zinnober was id ogenscheinlich anföhrt, dat was idel¹⁹ roten Mönning,²⁰ un id hadd wedder mit den infantigen²¹ Rothstein in de Schatten 'rümmer fuhrwarft.

Id hadd all so vel von de Malerkunst lihrt,²² dat id mi nich verblüffen let, un dat id säd, id wull dat Bild mit mi nemen, un nah en por²³ Dag', denn wull'n wi uns wider spreken.²⁴ Un nu satt id²⁵ von ein Licht in 't anner un putzte den Herrn Plagmajuren sine Epolett²⁶ un Knöp up, bet G . . . dat taulezt jammern würd un hei mi säd, nu wiren sei blank naug. Awer de Kragen! — Noch up Stunns,²⁷ wenn id so 'n preußischen Infanterie-Kragen seih, fallen mi all mine Sünden in; dat würd nicks, un dat wull nicks werden! Taulezt smet²⁸ sich de Taufall in 't Middel; G . . . sin Karnalljenvagel²⁹ spölte³⁰ mi en Druppen Water³¹ up den Kragen, un up dit Flag³² würd hei schön schörlaken³³ utseihn. — Wenn du em so mit 'ne Ort von Firniß³⁴ anstrichen dedst?³⁵ dacht id. Awer ne! de Firniß is tau ölig, dat künn utseihn as en richtigen Fettpladen.³⁶ Mit Gummi arabikum? den hadd id æwer nich tau Hand. Id funn³⁷ un funn un versöll³⁸ taulezt up Zucker. Dat geht! Id smölt'te³⁹ mi also en por Stücken Zucker in Water un fung dunn sauber an, de Saß irst an

1) blau. 2) Knöpfe. 3) niemals. 4) höllisch, sehr. 5) stufig werden. 6) Chromgelb. 7) that. 8) genug. 9) blieb. 10) hangen, stecken. 11) nothdürftiger Weise. 12) sähen ja aus. 13) in sieben Jahren. 14) wahr. 15) bischen gelblich. 16) eitel = lauter. 17) rother Mennig. 18) infam. 19) gelernt. 20) paar. 21) weiter sprechen. 22) saß = setzte ich mich. 23) zur Stunde. 24) schmiß, legte. 25) Kanarienvogel. 26) spritzte spülend. 27) Tropfen Wasser. 28) Fleck, Stelle. 29) scharlach. 30) Art Firniß. 31) anstrichst. 32) Fettflecken. 33) sann. 34) versiel. 35) schmelzte, schmolz.

de Kanten mit en Pinsel tau probiren. — Wunderschön! Ich strek¹ drist wider² un durt³ nich lang', dunn was min Kragen so, dat jeder Kaptehdarm⁴ em för en richt'gen preußischen Soldaten-Kragen ansehn hadd.

Er . . . säd frilich, de Kragen wir tau blauf gegen de annere Maleri; æwer wat verstunn Er . . . von de Kunst? — Ich stellte minen Plagmajuren up den Disch, lād⁵ mi up min Bedd un set em bet 's Abends Klock negen⁶ an, bet de Schildwach: „Licht aus!“ röp.⁷ — 'T is mæglich, dat Raphael sine Madonna, as sei farig was, of lang' ankafen hett, æwer so verleint,⁸ glōw⁹ ich nich, dat hei in ehr west¹⁰ is, as ich in den Herrn Plagmajuren. Ich lagg noch lang' un kunn nich slape¹¹ vör Freuden. — En preußischen Offizir in vulle¹² Uneform, dat will wat seggen,¹³ mine Herrn! Taulegt slep¹⁴ ich in, slep æwerst¹⁵ of in den hellen Dag herin.

Un as ich upwakt¹⁶ — Gott in den hogen¹⁷ Himmel! — Er . . . hadd ditmal nich as Fründ gegen mi handelt, hei hadd 't hinneren künnt¹⁸ — dunn wiren dusend Fleigen¹⁹ dorbi un verzehrten²⁰ den Herrn Plagmajur sinen Kragen un hadden dor of mit mang²¹ malt un hadden luter lütte swarte²² Punkte in mine schönsten Lichter sett't.²³

So wat nenn ich en Mallür.²⁴ — Un wat nu? — Dat Einzigste was, ich müßt em up 't Frisch wedder æwerladiren un de Fleigen möten,²⁵ bet hei ut mine Hänn'²⁶ was. Dat schach²⁷ denn nu of ball;²⁸ ich was min Malwurf los. Wat æwer den Herrn Plagmajur sine leuwe Fru tau de Ähnlichkeit seggt hett, un ob de Herr Plagmajur sid mi tau 'm Andenken in sine Dienstwohnung²⁹ uphängt hett, herw ich meindag' nich tau weiten kregen.³⁰ So vel is gewiß, ich hadd mi bi em un bi den Inspekter ein' Stein in 't Brett sett't,³¹ un dat kamn nich mi allein, ne, uns allen schön tau Paß.

1) strich. 2) dreist weiter. 3) (es) dauerte. 4) Capitaine d'armes.
5) legte. 6) neun Uhr. 7) rief. 8) verliebt. 9) glaube. 10) in sie gewesen.
11) schlafen. 12) voll. 13) sagen. 14) schlief. 15) aber. 16) aufwachte.
17) hohen. 18) hätte es hindern können. 19) tausend fliegen. 20) verzehrten.
21) zwischen. 22) lauter kleine schwarze. 23) gesetzt. 24) Malheur. 25) ab-
wehren. 26) aus meinen Händen. 27) geschah. 28) halb. 29) Dienstwohnung.
30) zu wissen gebringt. 31) gesetzt.

Kapittel 9.

Worum de Herr Inspekter sid aß en Hampelmann birden,¹ un de Gefängnißknecht K . . . sid von den Disch² hausten ded.³ Worüm de Herr Inspekter aß forsche Bosß⁴ aufsehn⁵ würd, un worüm wi nich för den Hertog Karl⁶ von Meckelnborg beden deden.⁷

Nexer ein Umstand müßt nu noch dortaufamen,⁸ de den Utslag gaww⁹ un uns dütsch wiste,¹⁰ wo wid¹¹ wi all¹² mit de Anschaffung von de saubere Husordnung kamen¹³ wiren. — Min oll¹⁴ Vader hadd mi schrewen,¹⁵ id füll mi 'ne Mäntel¹⁶ maken laten,¹⁷ un eines Dags kamm¹⁸ de Inspekter nah mi 'rüm un säd¹⁹ mi, id füll nah sine Stuw²⁰ kamen, de Snider²¹ wir dor un wull mi Mat²² nemen. Id gung also in minen Elaprock 'rüm. Nu wiren dor in de Stuw' æwerst twei Lüd',²³ de Ein' sach²⁴ gor nich aß en Snider ut, de Anner æwer desto mihr; id frog²⁵ also desen, wat²⁶ hei mi Mat nemen wull. Nexer ihre²⁷ de Snider mi Antwurt gaww, gung de Anner up mi tau un frog mi: wat id ein von de politischen Gefangen wir. — Dat kunn id nich striden.²⁸ — „Denn kennen Sei gewiß minen Brauder:²⁹ id bün de un de von 'n Rhein her un heit³⁰ H . . . mann.“ — „Ja woll,“ segg³¹ id, „kenn id Ehren Brauder, hei sitt³² in den drüdden³³ Stock mit M tausamen.“ — Hei wull noch wider³⁴ reden, dunnn³⁵ kamm de Inspekter 'rin, un de Snider gung an sin Geschäft.

Hei was noch nich dormit prat,³⁶ aß de Dör³⁷ wedder³⁸ upgung, un de Husknecht ut de Stadt Prag mit en Korb vull Buddeln³⁹ 'rinne kamm. De Inspekter makte grote Ogen;⁴⁰ æwer de Rheinlänner let⁴¹ em kein Lid,⁴² Mulapen tau verköpen,⁴³ hei namn⁴⁴ de höflichste Min' von de Welt an un säd in so 'n frien, frischen Ton, aß blot⁴⁵ so 'n ollen lustigen Rheinlänner kamm, hei hadd sid dat verlöwt,⁴⁶ den Herrn Inspekter mit en Duzend Buddel Wirundörtiger⁴⁷ unner de Ogen tau gahn. — Ach, nu æwer de Inspekter! — De Snider was dor, id was dor — hei säd, hei künn 't nich, un dat wir tau vel,⁴⁸ un dorbi dinert hei

1) gebärdete. 2) vom Tisch. 3) hustete. 4) suchte. 5) angesehen.
6) Herzog Karl. 7) beteten. 8) dazu kommen. 9) Aufschlag gab. 10) deutlich
wies, zeigte. 11) wie weit. 12) schon. 13) gekommen. 14) alter. 15) geschrieben.
16) einen Mantel. 17) machen lassen. 18) kam. 19) sagte. 20) Stube.
21) Schneider. 22) Maß. 23) aber zwei Leute. 24) sah. 25) fragte. 26) ob.
27) ehe. 28) streiten. 29) Bruder. 30) heiße. 31) sage. 32) sitzt. 33) im dritten.
34) weiter. 35) da. 36) parat, fertig. 37) Thür. 38) wieder. 39) Flaschen.
40) machte große Augen. 41) ließ. 42) Zeit. 43) Maulaffen zu verkaufen.
44) nahm. 45) wie bloß. 46) erlaubt. 47) 34er. 48) viel.

mit den Kopp un trechte mit de Schullern,¹ as sei² Einer unner sine Stuwendelen³ un regirt em von dor an en Band, as en Hampelmann. — Wat awer so 'n richtigen Rheinländer resolvirt sin kann, dat herw id hir sehn;⁴ uns⁵ Rheinländer freg⁶ mir nichts, dir nichts, en Proppentreeker⁶ 'rut, make 'ne Buddel up, namm en Waterglas,⁷ wat up den Disch stunn, schenkte in un let den Inspektor vör allen Dingen irst⁸ daran rufen.⁹ Dat hulp!¹⁰ De Geruch paste em, un hei freg nu of so 'n besondere Lust dortau,¹¹ em tau probiren. Laureden helpt,¹² un em würd tauredt; hei drunk¹³ sin Glas ut. „Ich will nu Ehren Brauder halen,“¹⁴ sad hei, „awer“ un dorbi fet¹⁵ hei mi un den Snider an. De Snider was en Mann von Bildung; hei verstumm den Wink un gung; id wull em doch dorin nich nachstahn¹⁶ un wull of gahn; awer de Rheinländer stellte sich dwaslings¹⁷ vör de Dör: „„Sei bliwen¹⁸ hir! Rich wohr,¹⁹ Herr Inspektor, de Herr bliwnt hir?““ — Ru fung²⁰ de entsamte Kirl²¹ unner de Stuwendelen wedder an, an den Band tau tußen,²² un de Inspektor trechte mit de Schullern un hantirte mit de Hänn'²³ un trippelte mit de Bein'; awer dat Enn'²⁴ von 't Lid was: id blew.²⁵

De Brauder kamm un föll²⁶ den Brauder üm den Hals, un 't was en grotes Freu'n un en grotes Fragen, un wil dat de beiden Bräuder doch in ehre Freud' nich sitten²⁷ kunnen, sett'ten²⁸ id un de Herr Inspektor uns up den Sopha un drunken Rhinwin tau ehre Freud' un uns tau 'm Wollgefallen un freuten uns of.

Un as de irste Gitt²⁹ bi de beiden Bräuder verflagen³⁰ was, dunn sett'ten sei sich of un hülpen uns bi uns' Geschäft, un de Herr Inspektor make den Rheinländer en Rumpelment:³¹ de Win wir gaud,³² de Win wir sihr gaud. „„Denn danhn³³ Sei em of sine Jhr³⁴ an,““ sad de Frömde un schenkte den Herrn Inspektor dat Birglas wedder vull; denn dat ein' hadden wi man.

Nu kann awer jeder Minsch insehn, dat ünner so 'ne Umständen' ein Birglas nich gaud langen deht,³⁵ id kamm also up den klauken³⁶ Insfall, ut mine Stuw' noch twei tau halen un wil

1) zog mit den Schultern. 2) sähe. 3) Stuwendielen. 4) gesehen. 5) kriegte. 6) Pfropfenzieher. 7) Wasserglas. 8) erst. 9) riechen. 10) half. 11) dazu. 12) zureden hilft. 13) trank. 14) holen. 15) guckte. 16) nachstehen. 17) quer. 18) bleiben. 19) wahr. 20) fing. 21) insame Kerl. 22) zücken. 23) Händen. 24) Ende. 25) blieb. 26) fiel. 27) sitzen. 28) setzten. 29) erste Hitze. 30) verflagen. 31) Compliment. 32) gut. 33) dann thun. 34) Ehre. 35) langt. 36) flug.

de Herr Inspektor nich achter¹ 'n Disch bequem 'rutkamen kunn, nanum id minen Slatel² von 't Slatelbrett un wull gahn, dreichte³ mi æwer irst noch um un säd: „Newer, Herr Inspektor, Gr . . . bring' id mit.“ — „Ja,“ säd S . . . mann, „un id hal of Gläs⁴ un bring' M . . . mit.“ — De Herr Inspektor fung wedder an tau treden mit de Schullern; æwer 't was nich mihr so utdrücklich as vordem, un taulegt nichte hei blot noch mit den Ropp.

As id 'rute kamm, gung D . . . mann vör den Inspektor sine Dör up un dal,⁵ denn hei hadd woll en beten horft,⁶ wat woll passiren ded, un as hei mi in sin Slatel = Amt fuschen sach, wull hei mi beghüßhen⁷ un frog mi, wo id dortau kem'.⁸ „Herr D . . . mann,“ säd id, „Sei seihn, id kam⁹ mit den Slatel ut den Herrn Inspektor sine Stuw', un as Sei weiten,¹⁰ is hei binnen,¹¹ un wat em paßt, ward Sei jo of woll passen. In 'n Newrigen¹² will id Sei raden,¹³ laten S' sich mit mi nich in 'n Bösen in, Sei weiten, wo wi mit enanner stahn; will'n Sei æwer vernünftig sin, denn will id of dorvör sorgen, dat Sei Ehr Deil¹⁴ von de Lustbarkeit affrigen.“ — Oh, hei meinte of man,¹⁵ säd hei. Id flot¹⁶ also up, halte Gr . . . un Birgläs'; S . . . mann kamm mit sinen Stuwenkammeraden M . . . antautreden,¹⁷ un nu würd de Saf¹⁸ irst vullständig. Wi ‚organisirten‘ uns, as sei dat nennen, nich blot binnen um den Disch herum, ne of buten,¹⁹ dat uns Keiner æwer den Hals kamen kunn. D . . . mann müßt up den ündelsten²⁰ Gang patrulliren un freg tau de Innerhollung²¹ in sine Einsamkeit 'ne Buddel Win, un de Gefängnißknecht K . . . würd up unsern Gang up en Disch stellt un müßt æwer den vördelsten²² Hof eisen,²³ ob de Plazmajur woll kem'. Sei freg kein Buddel Win; æwer de Wifung,²⁴ wenn em sihr dösten²⁵ würd, denn süll hei hausten.²⁶ Sei hett den Nahmiddag æwer wat Ihrliches tausam haust, un tau Schaden is hei dorbi nich wider²⁷ kamen, as dat hei sich gegen Abend mit sammt den Disch umhausten ded.

Wi æwer seten²⁸ binnen un hadden vulle fim Johr²⁹ ut unsern Lewenskalenner utstrecken³⁰ un fungen bi den letzten Nummer, den wi in Jena un in Bonn mitmaht hadden, hir up den Inspektor

1) hinter. 2) Schlüssel. 3) drehte. 4) hole auch Gläser. 5) auf und nieder. 6) bißchen gehorcht. 7) eigentlich: unzüfftigen Handwerkern (Puschern) nachstellen, ihnen das Handwerk legen. 8) wie ich dazu käme. 9) komme. 10) wie Sie wissen. 11) drinnen. 12) im Uebrigen. 13) rathen. 14) Theil. 15) auch nur. 16) schloß. 17) anzu ziehen, gezogen. 18) Sache. 19) draußen. 20) untersten. 21) Unterhaltung. 22) vordersten. 23) gucken. 24) Weifung. 25) durften. 26) hus ten. 27) weiter. 28) saßen. 29) fünf Jahre. 30) aus- gestrichen.

sine Stuw' wedder an. De Herr Inspekter würd as Boß¹ anseihn, un M . . . , wat de Vlist² von uns was, awernamm³ sich dat Amt, em in alle Ewindigkeit⁴ en beten⁵ ut den Grawsten⁶ för den Kummang⁷ tautausfuzen, vör Allen makte hei em denn begriplich,⁸ dat en forschen Boß ümmer funditus drinken müßt. De Herr Inspekter bewes⁹ in dese Sak vele Insichten,¹⁰ un wil dat wi em doch mit gauden Bispill vörangahn müßten, so kemen wi bald in jenne Ort¹¹ von Versat,¹² wo dat Singen lostaugahn pleggt.¹³ — M . . . , de all mal katholsche Preister west was, un de drei irsten¹⁴ Weißen kregen¹⁵ hadd, hadd in sinen früheren Stand von Amtswegen schön singen müßt, hei stimmte also mit sinen höchsten un schönsten Ton an: „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt“ un wi Annern föllen kräftig mit in, as — hauz! in unsere Freiheit, die wir meinten, de Schildwach mit sinen Gewehrkolben gegen de Dör stödd.¹⁶ „„Ruhig, da drinne!““

De Inspekter flog tau Höcht,¹⁷ hei hadd ganz vergeten,¹⁸ dat de Schildwachen den Befehl hadden, Singen un Fläuten¹⁹ nich tau liden.²⁰ — Dat was en slium Stück för mine Kammeraden, de in fiv Johr nich hadden singen dürft un nu so 'ne schöne Gelegenheit dortau hadden; awer hir hulp s mann ut de Noth, hei ret de Dör wid²¹ up un röp den Musquetirer, hei süll doch in de Stuw 'rinne fiken, un frog em, ob em dit as en Gefängniß vörkem'? — Na, so 'ne Ort Gefängniß, mit so vele Buddeln un Gläs' up den Disch, hadd de jo denn woll noch nich seihn, hei meinte also: wi süllen 't nich awelnemen,²² hei wir hir tau 'm irstenmal.

Dat was nu wedder so wid in de Reih; awer uns' forsche Boß was ganz ut den Lim'.²³ Um Gotteswillen nich wider singen! — Ja, dat was licht seggt;²⁴ awer swer hollen.²⁵ — Nah langen Prefademen²⁶ mit den Herrn Inspekter würd denn nu utmakt,²⁷ singen müßte warden, awer sacht, ganz sacht.

Dat was denn nu so, as wenn Einer seggt: wasch mi den Pelz, awer maß mi nich natt;²⁸ oder as wenn sei in de hillste²⁹ Tid von de frantzösche Revolutschon seggt hadden: köppt möt³⁰ warden, awer sacht, ganz sacht.

1) Suchs. 2) was, welcher der Aelteste. 3) übernahm. 4) Geschwindigkeit. 5) bischen. 6) aus dem Größten. 7) Comment. 8) begreiflich. 9) bewies. 10) viele Einsicht. 11) jene Art. 12) Verfassung. 13) pflegt. 14) ersten. 15) gekriegt. 16) stieß. 17) flog in die Höhe. 18) vergessen. 19) Flöten. 20) leiden. 21) weit. 22) übelnehmen. 23) Leim. 24) leicht gesagt. 25) gehalten. 26) Bitten, Hin- und Her-Verhandeln. 27) ausgemacht. 28) naß. 29) geschäftigste. 30) geköpft muß.

De ieste, de sich gegen dit nige Afkamen¹ versünmigen ded, was de Herr Inspekter sülvst. Sei hadd 'ne Ort von Guitarren-Stimm, un hadd of 'ne Ort von Guitarr; æwer de Lieder, de hei weiten ded,² wiren 'ne Utwahl von olle verschatene³ fadenschünige Leinwälder,⁴ de hellischen⁵ upkraht un utböst⁶ warden müßten, wenn sei hallweg⁷ passiren süllen. Un dat ded⁸ hei denn of, un hei kragte un böste⁹ denn of schön d'rup los. Un von uns Munnern wull en Jeder nah so vel Zöhren doch girn hören,¹⁰ wo sich sine Stimm eigentlich utnem',¹¹ un ob sei of ganz intrustert¹² wir, un so durte¹³ dat denn nich lang', denn gung 't wedder von Klaffen.¹⁴

Wer weit, wat de Saß för 'ne Endschaft namen¹⁵ hadd, wenn sich nich um dese Lid, as id all seggt herw, de Gefangenknecht von den Disch herunne haust hadd. Sei söll recht mit Nahdruck mit den vullen Pudel gegen den Inspekter sine Dör, un as wi bi den Larm herute stört'en,¹⁶ lagg¹⁷ hei up de Jrd'¹⁸ un de Disch lagg up em, as hadd hei dat Dischblatt för sin Aewerbedd¹⁹ anseihn un hadd sich warm dormit taudeckt. — Nahsten²⁰ säd hei, hei hadd mit Hausten nich mihr dörch unsern Gesang dörchdringen kunnit, hei hadd 't mit Kloppe versänken²¹ wullt, hadd sich dorbi tau wid up de Dischkant wagt, un hadd de Bilanzirung²² verluren. — In desen Augenblick säd hei niß, hei was ganz still, un as wi em 'rute trecken un em upricht'en, was hei von den Fall oder von dat vele Hausten ganz as düßig;²³ æwer as de Inspekter up em inföhren ded:²⁴ hei süll sich wat schämen . . . , kreg hei doch so vele Besinnung, dat hei em rasch in de Red' söll un säd: hei glöwt,²⁵ de Plagmajur kem'.

Na, dit was en schönen Hopphei! Gr . . . un id wutschten²⁶ in uns' Loch,²⁷ S mann un M sprungen²⁸ de Trepp heruppe, de Inspekter un de Rheinländer smeten²⁹ vulle un leddige³⁰ Buddeln un Gläs' in den Korb, un de Gefangenknecht stot³¹ uns in. So, nu kunn de Plagmajur kamen; æwer hei kamm nich.

Den annern Dag, as wi uns dat nahdenken deden, kamm uns dat binah so vör, as wir mit uns en asfort't Spill³² drevon,³³ dat wi man wedder utenanner kemen; æwer dat was egal: wi

1) dieses neue Abkommen. 2) wußte. 3) verschossen. 4) Liebeslieder. 5) höflich, sehr. 6) aufgekraht und ausgebürstet. 7) halbwegs. 8) that. 9) bürtete. 10) gerne hören. 11) ausnehme. 12) eingeroftet. 13) dauerte. 14) von Neuem. 15) genommen. 16) stürzten. 17) lag. 18) Erde. 19) Ueberbett. 20) nachher. 21) Kloppe versuchen. 22) Balance. 23) wie schwindlig, betäubt. 24) einfuhr. 25) glaubte. 26) witschten. 27) Loch. 28) sprangen. 29) schmissen. 30) leer. 31) schloß. 32) abgekartetes Spiel. 33) getrieben.

hadden en fröhlichen Nahmiddag hatt un hadden de schöne Fußordnung gründlich verrungenirt;¹ denn von nu an was alle Abend groten Besäuf,² ball³ hir, ball dor. Wi vertellten⁴ uns wat, lesen⁵ wat vör, spelten⁶ Schach, of woll en beten Kortten,⁷ drunken en Glas Bir tausamen un leihnten⁸ enanner uns' Bäuker;⁹ denn dat was of verbaden.¹⁰

Bäuker un Zeitungen wiren vör Allen de beiden Artikel, de wi am meisten missen müßten. Zeitungen wiren ganz verbaden, un Bäuker bet¹¹ up de Fachbäuker binah of. As Bispill will ich blot vertellen, dat sich vör mine Tid mal Einer dat Brodhus'sche Conversations-Lexikon, un en anner en Atlas von de olle¹² Welt anschaffen wull, dat würd allens Beid's afflagen,¹³ wil, nah de Ansicht von den Herrn Grafen H . . . , dat Conservations-Lexikon, revolutionäre Artikel' enthöll¹⁴ un Landkarten überall nicht zu gestatten seien, weil sie bei einem Fluchtversuche Vorschub leisten könnten.' — Dat was von em 'ne sihr lustige, æwer för uns 'ne sihr harte Ansicht.

As un an fregen wi æwer doch von den Paster G . . . oder von den Stabsarzt Reiche oder den Inspektor, ja of männigmal dörch en oll Zeitungsblatt, wo Res' un Hering¹⁵ inwidelst was, en beten tau weiten, wo 't in de Welt hergung. Gegen den Harmst¹⁶ von dit Johr (1837) würd denn uns of vertellt, dat uns' Caf in den Staatsrath vorkamen süll, wat¹⁷ wi nich tau dat virtigjöhrige¹⁸ Jubiläum von den König Friedrich Wilhelm III. begnadigt worden süllen. Dat gamw nu vel Reden un Hoffen unner uns, wed¹⁹ hofften un wed streden²⁰ dorgegen, un einer von de Legtern brukte²¹ dorbi mal den despektirlichen Utdruck: 'de olle Rülp's' statz²² 'de olle König', dat sohrte²³ æwer minen ollen Kapteihn,²⁴ de nahsten²⁵ mit mi in Gr . . . satt,²⁶ so in de Kron', dat hei desen Majestäts-beleidiger up de Städ'²⁷ up einen Gang krumme Säwel föddern ded,²⁸ uttaufechten an den irsten Dag, wenn wi friskemen,²⁹ wil dat³⁰ hei sich an sinen König versünnigt hadd. — So 'ne Ori³¹ von Königsmürder wiren mang³² uns!

Na, wi hofften also wedder: wi müßten jo fri kamen! Awer dat kann annerz, as mit de sel Fru;³³ de Hertog Karl³⁴ von Meckelnborg, as Presendent von den Staatsrath, hadd sich gegen

1) ruinirt. 2) großer Besuch. 3) bald. 4) erzählten. 5) lasen. 6) spielten. 7) bischen Karten. 8) liegen. 9) Bücher. 10) auch verboten. 11) bis. 12) alten. 13) abgeschlagen. 14) enthielte. 15) Käse und Hering. 16) Herbst. 17) ob. 18) vierzigjährig. 19) welche, einige. 20) stritten. 21) brauchte. 22) statt. 23) fuhr. 24) Capitain. 25) nachher. 26) saß. 27) Stelle. 28) Säbel forderte. 29) freikamen. 30) weil. 31) solche Art. 32) zwischen. 33) als mit der seligen Frau; sprichw. 34) Herzog Karl.

uns vernemen laten un hadd den Utslag gewen:¹ wi müßten sitten. — Dat hett em denn nu grad nich vele frame² Wunsch von uns indragen.³

Korte⁴ Tid nahher kamm de Stabsarzt mal tau uns un ver-
tellte⁵ uns, de Hertog Karl von Meckelnborg wir dod.⁶ „Dat
weiten wi all,⁷“ säden wi. — Dat wir nich möglich, säd hei, hei
kem' graden Wegs von den General Grafen S her, un de
hadd in sine Gegenwart de Depesch upmaakt, wo de Nachricht in
stahn hadd; un in keine Zeitung stünn noch dor wat von. — Dat
wir möglich, säden wi, æwer weiten deden wi dat all. — „Von
wen?“ frog hei. — „Von B“ säden wi, „de hett uns dat
hüt⁸ morgen vertellt.“ — „Von B? von B?“
frog hei un schüddelt mit den Kopp, „üm den sinentwillen id hüt
hirher kamen bün? Merkwürdig! Merkwürdig!“ un dormit gung
hei ut de Dör.

B was en prächtigen un mächtigen Rirl, as id em up
sine Dörchreis' in Jena kennen lhrte;⁹ hei was de Größte un de
Stärkste von uns Allen, of hir noch; hei was en iherlichen un
trugen¹⁰ Fründ tau mi — dat weit id, denn id herw nahsten mit
em in Gr up ein Stuw' tausamen seten¹¹ — æwer sin Geist
hadd leden.¹² — Sei säden, hei hadd 't von den Ogenblick an
fregen, as em dat Dodsurthel spraken¹³ würd. Id weit dat nich
— tau mine Tid bildte hei sid dat in, hei künn¹⁴ prophenzeih'n
un ut de Kreih'n¹⁵ un Sparlings un Karnallenvägel¹⁶ ehr Gebirde¹⁷
de Taufunft seihn. Alle Abend, vertellte hei, kamm 'ne schöne Fru
in en swartsiden Kleid¹⁸ tau em un sett'te sid vör sin Bedd un säd
em, wat scheihn¹⁹ würd. — Hei hett vel tausamenprophenzeiht, un
nids is indrapen;²⁰ æwer de Dodsnachricht von den Hertog Karl
von Meckelnborg hett hei vörherseggt, dat is Wahrheit! Un noch
'ne anner Sak hett hei mit de lüttsten²¹ Umstänn' vörher wüßt —
id ward sei an Ur't un Städ'²² vertellen.

De Kreihen wiren in sinen Ogen de stimmen Vāgel, un de
Karnallenvāgel, von de binah en Jeder weß hadd, wiren de
gauden. Nu begann²³ sid dat sonderbore Wiß,²⁴ dat binnen eine
Woch' binah all de Karnallenvāgel in den ganzen Hus' frank
würden, sei fregen alltausamen, obshonst de Ein' so, de Amer
anner s fauderte,²⁵ ein un de sülwigen Krämpfen un söllen för

1) Ausschlag gegeben. 2) fromm. 3) eingetragen. 4) kurz. 5) erzählte.
6) wäre todt. 7) schon. 8) heute. 9) lernte. 10) ehrlicher und treuer. 11) ge-
sessen. 12) gelitten. 13) gesprochen. 14) könnte. 15) Krähen. 16) Kanarien-
vögel. 17) Gebäuden. 18) schwarz seidenes Kleid. 19) gesehen. 20) ein-
getroffen. 21) kleinsten. 22) Ort und Stelle. 23) begab. 24) Weise.
25) Futterte.

dod in ehr Burken¹ üm, un wedd stürwen² würllich doran. Dit hadd em nu in 'ne grote Upregung sett't, un de Stabsarzt müßt em in 't Lazareth nemen, von wo hei up dreiviertel Johr in de Charité nah Berlin bröcht³ würd, üm dor furirt tau werden; æwer aß hei von dorut, aß gesund entlaten, uns nah Gr nahkannu, was hei noch eben so krank, aß hei west was. Doran, desen armen Minschen tau entlaten, den sei up so 'ne grugliche⁴ Wis' unschädlich maßt hadden, was kein Gedank. — Tau mine grote Freud' herw id' hürt,⁵ dat de Friheit em dat wedder gewen hett, wat em de Knechtschaft namm, un dat min oll 'Franzof'⁶ lewt un gesund is.

As id' vördem all seggt herw, let⁶ wi uns den Upentholt⁷ in 't Lazareth so tämllich⁸ ümgahn, un wil de Stabsarzt en minschenfründlich Hart⁹ hadd, un wi of Altausamen so beschaffen wiren, dat hei 't mit gauden Gewissen verantwurten kunn, wenn hei uns dorhen nem,¹⁰ so kamm denn mitdervil¹¹ of mal an mi de Reih, un id' erlewte dorin 'ne Geschicht, de de ganze Kummmandantur ut den Lim' bröchte¹² un för uns mit de Tid von dat gröfste Bedüden¹³ würd.

Kapittel 10.

Dat Einer männignmal¹⁴ en annern Minschen an en fahlen Kopp wedder¹⁵ kennen kann, un dat 'ne Lütte¹⁶ Schwester tauwilen¹⁷ en klaufen¹⁸ Insall herwven kann. Worüm de Schildwachten, aß W un R wegsepen,¹⁹ vör ehr²⁰ presentiren beden, un worüm de olle²¹ ihrwürdtige Oberfileutnant von S in Angst wir, dat em Graf S up sine ollen Beinen trampeln würd. Wat 'ne Gefängniß-Kummischon männignmal för frische Luft tau rüken²² friggt, un worüm en ordentlich Minsch taulest²³ en Demokrat werden kann.

Üm dit ordentlich tau vertellen,²³ möt²⁴ id' von de Umstänn' reden, unner de wi dor wahnten²⁵ un von de Ort un Wis',²⁶ in de wi dor lewten. — Wi wahnten in twei Zimmer;²⁷ in ein lütt,²⁸ wat vörn lagg,²⁹ slepen³⁰ drei von uns, in ein grot,³¹ wat dor achter³² lagg, söß bet³³ acht, je nahdem. Wi fregen²⁴ hir

1) Bauer, Käfig. 2) starben. 3) gebracht. 4) gräulich. 5) gehört. 6) ließen. 7) Aufenthalt. 8) ziemlich. 9) Herz. 10) nahm. 11) mittlerweile. 12) auß dem Leim brachte. 13) Bedeutung. 14) manchmal. 15) wieder. 16) klein. 17) zuweilen. 18) Flug. 19) wegliesen. 20) vor ihnen. 21) alte. 22) riechen. 23) erzählen. 24) muß. 25) da wohnten. 26) Art und Weise. 27) zwei Zimmern. 28) kleinen. 29) lag. 30) schliefen. 31) großen. 32) hinter. 33) sechs bis. 34) kriegten.

gaude¹ Kost, kunnen des Dags æwer² vir Stumm'n³ in de frie Luft spaziren gahn,⁴ un kunnen ahn⁵ alle Widlüftigkeiten⁶ mit enanner ümgahn. Tauslaten⁷ würd denn hir natürlich of; æwer mit de Tid⁸ hadd sich dat all so wid⁹ taurecht tagen,¹⁰ dat bi allerhand lütte un grote Friheiten de Dgen¹¹ taudrückt würden. De ollen Stammgäst' von mine Kammeraden, de hir all Johr un Dag west wiren, kennten desen Unteroffizirer un jeunen Kumpau-Gregorius,¹² sei wüsten, wen tau trugen¹³ wir, un vör wen sich Einer händen¹⁴ müßt, sei kregen un besorgten heimlich Breiw'¹⁵ un haddten sich bor¹⁶ Geld tau verschaffen wüßt, sei haddten Middell funnen,¹⁷ sich annere Kledungsstücken, as de blag- un mittstripigen¹⁸ Lazareth-Kleder antauschaffen, ja! vör mine Tid wiren sei männigmal tau twei un drei heinlich Nachts ut dat Lazareth 'rute gahn¹⁹ un wiren des Morgens irst²⁰ wedder taurügg kamen.²¹ — Wo²² sei dit all mæglich maßt²³ haddten, weit²⁴ id nich, un wenn id 't wüßt, würd id 't nich vertellen! — Genau!²⁵ sei haddten allerhand Bekantschaften in de Stadt maßt, haddten Geld un slicht²⁶ würd nich lewt.²⁷ Männig Potschon Braden,²⁸ männig Buddel²⁹ Moselwin un Rhinwin würd dor herinne mogelt,³⁰ un wenn wi uns of alle Müäh gewen,³¹ de vullen Buddeln 'rinne tau schaffen, so was dat 'Ruteschaffen von de Ieddigen³² doch tau beswerlich, un so würden sei denn all ungeheuer künstlich achter de Dör³³ von unsern ollen groten Kamin tau Höchten³⁴ stapelt un S . . . mann was as Bumeister bi desen gläsernen Babylonischen Thorm anstellt.

Nu begaww³⁵ sich dat, dat de Cholera in de Stadt un in dat Lazareth utbroß,³⁶ de Stabsarzt hadd also vel³⁷ bi uns 'rüm tau dauhn,³⁸ hei kamm³⁹ oft, un as em twei von uns, de Mediziner wiren, beden,⁴⁰ hei süll sei mit tau de Kranken nemen, ded⁴¹ hei dat; denn hei was so fast⁴² dorvon æwertügt,⁴³ dat dese Krankheit nich anstecken ded,⁴⁴ dat hei sülwost sine beiden einzigsten lütten Jungß dor mit hennamm.⁴⁵

Ob hei in dese Meinung Recht hadd, weit id nich; id weit man blot,⁴⁶ dat B . . . un R . . . sich nich dorvör grugten,⁴⁷

1) gut. 2) des Dags über. 3) Stunden. 4) gehen. 5) ohne. 6) Weitläufigkeiten. 7) zugeschlossen. 8) Zeit. 9) schon so weit. 10) zurecht gezogen. 11) Augen. 12) Chirurgus. 13) trauen. 14) hüten. 15) Briefe. 16) baar. 17) gefunden. 18) blau- und weißstreifig. 19) heraus gegangen. 20) erjt. 21) zurück gekommen. 22) wie. 23) alles — gemacht. 24) weiß. 25) genug. 26) schlecht. 27) gelebt. 28) manche Portion Braten. 29) Flasche. 30) geschmuggelt. 31) Mühe gaben. 32) Iedig, leer. 33) Thür. 34) in die Höhe. 35) begab. 36) ausbrach. 37) viel. 38) thun. 39) kam. 40) haben. 41) that. 42) fest. 43) überzeugt. 44) ansteckte. 45) mit dahin nahm. 46) nur bloß. 47) graueten.

un wi annern of nich; æwer as dese beiden Gesellen tauleht mit en Stück Lüng' un Læwer un Darm taurügg kenen¹ un dorbi up so 'n hølternen² Schinkenteller tau sünden³ un tau mantschen⁴ anfangen, dunn⁵ würden sei von uns ut de grote Stuw⁶ nah de vördelste⁷ lütte Stuw' herute kumpelmentirt.⁸ Un dat hadden de Raders man wullt,⁹ as en Jeder ut den Berlop¹⁰ von de Geschicht feihn¹¹ ward.

Eines Dags gah id buten¹² spaziren, dunn geiht¹³ mi en Minsch in 'ne Uneform von en Kumpani-Gregorius vörbi, un, as hei mi so vörbi geiht, grint¹⁴ hei so, un as id em en beten nauer¹⁵ anfehn¹⁶ will, wist¹⁷ hei mi den Rüggen un geiht graden Wegs nah unsern Zimmer tau. — Gradæwer von uns, up den sülwigen Gang, wachte æwer of en Kumpani-Gregorius, un id denk also, 't is en Mitkolleg von em un besöcht¹⁸ em; id gah also wider,¹⁹ bet tauslaten ward.

As id in uns' Stuw' herinner kamm, dunn sitt²⁰ dor Ein, mit den Rüggen tau mi dreiht,²¹ in Lazareth-Kittel frilich, æwer mit en kahlen Kopp. Nu hadden wi man Zwei mit en Kahlkopp tüschen²² uns hatt, un de Ein', Piter,²³ hadd all so vel smert un dahn,²⁴ dat hei all 'ne Ort korte Lammwull²⁵ wedder kregen²⁶ hadd, un de Anner, Br . . . , was vör en Vierteljohr fri kamen. Wer was dit? — Id kamm neger²⁷ — 't was Br . . . , de olle lustige, fidele Br . . . , de den Unkel Dambach so velen schönen Urger maht hadd, de för jede sümme Sat²⁸ ümmer 'n frischen Witz hadd, un mal, as em sin oll Vader besöchte, tau uns 'ranne sprungen kamm: „Denkt Jug, min Ol²⁹ hett nu of all en kahlen Kopp!“ — Ut Fründschaft hadd dese brave Kirl dat wagt, sinen ihrlichen Kahlkopp wedder in den Löwenrachen 'rinne tau stecken;³⁰ æwer so ganz unbesonnen was dat nich, sine Fründschaft hadd wat Anners in den Sinn.

Hei blew³¹ dese Nacht bi uns, un vel müste hei vertellen. Den annern Morgen gung hei strack un stramm as Kumpani-Gregorius wedder ut dat Lazareth-Dur³² 'rute.

As hei weg was, kamm W . . . nah mi 'ranne: „Charles douze,“ — dit was min Epiguam', de Pommern un Medelnbörger jaden³³ æwer ümmer ‚Karl Duß‘ — „Charles douze, haddst Du

1) zurück kamen. 2) auf solchem hölzernen. 3) schneiden. 4) manschen, mengen. 5) da. 6) Stube. 7) vordersten. 8) complimentirt. 9) gewollt. 10) Verlauf. 11) sehen. 12) gehe ich draußen. 13) geht. 14) verzieht das Gesicht. 15) bischen genauer. 16) angucken. 17) weist, zeigt. 18) besucht. 19) weiter. 20) sitzt. 21) gedreht. 22) zwischen. 23) Peter. 24) geschmiert und gethan. 25) kurze Lammwolle. 26) gekriegt. 27) näher. 28) Sache. 29) Alter. 30) stecken. 31) blieb. 32) Thor. 33) sagten.

woll Lust von hir dörrtaubrennen?“ — „„Worum dat nich?““
 säd id. „„Gor tau sihr,¹ Herr Rolad!““ — „„Kannst Du Geld
 anschaffen?““ — „„Minner² nich, aß von minen Vader.““ —
 „„Süll³ hei Di woll wat schicken?““ — „„Weit 't nich,““ segg id,
 „„bet up Stunns³ hett hei nicks von 't Weglopen⁴ hüren⁵ wullt.““
 — „„Versöcht möt 't warden,““ seggt hei; „„sett Di dal⁶ um schrim⁷
 en Breif; besorgen will id em, um up de Person, de mi dorbi be-
 hülplich is, kann sich Din Vader fast verlaten.““⁸

Id sett'te mi also dal un schrew⁹ en schreven¹⁰ Breif an
 den Ollen, dat dat Weglopen mi sihr taudränglich¹¹ sin würd, dat
 id dat ungeheuer fin¹² insädeln würd, dat id en por¹³ richtige
 Mitkollegen dortau hadd, un dat uns kein Deumwel¹⁴ wedder frigen
 süll; id för min Part wull denn nah Sweden gahn, wull dor
 Landmann spelen,¹⁵ mi in Schonen en Gaud,¹⁶ wenn 't mäglich,
 'ne lütte Grasschaft köpen¹⁷ un wull denn immer af un an heimlich
 nah Medelnborg 'ræwer kamen¹⁸ un em en beten besäufen;¹⁹ un
 tau all dese Herrlichkeit hürte wider²⁰ nicks tan, aß en por Hummert
 Daler Geld, de süll hei dortau hergewen, dat Mmer besorgte id
 denn nächsten.²¹

W namn minen Breif un bröchte nah 'n²² acht Dag'
 richtig Antwort. — De Oll wull nich; id müßte jo bald fri kamen.
 — Id freg kein Geld un müßte also sitten bliwen.²³

Den Namen von den Mann, de den Breif besorgt hett, weit
 id nich, un doch wir hei bi 'n Hor²⁴ mit de Näß an 't Zett kamen,
 de ganze Geschicht wir an den Dag kamen, wenn min Krætending
 von lütt Schwester nich en verdeuwelten Infall hatt hadd. — Id
 möt de Geschicht hir inschwen.²⁵

Tau de sülvige Tid was B von den S barg
 weglopen, un de Plasmajur dor, wat en Medelnbörger was, un
 mit minen Vader sich männigmal Breiv²⁶ schrew, klagte em sine
 Noth, wo em dat gung,²⁷ denn sei wullen em un den General von
 L ut B sin Ultritschen²⁸ 'ne Nachlässigkeit in ehren
 Dienst nachweisen.²⁹ Min Oll antwort't em wedder, hei hadd ok en
 Breif von einen em ganz unbekannten Mann fregen, de mi tau 'ne
 Flucht behülplich wesen³⁰ wull, hadd æwer de Saß aflehnt. Dese
 Breif nimmt nu de Rummandant von den S barg un schickt
 em an dat gottgesegnete preußische Ministerium, wenn 't so los

1) gar zu sehr. 2) sollte. 3) bis zur Stunde. 4) Weglaufen. 5) hören.
 6) setz Dich nieder. 7) schreibe. 8) fest verlassen. 9) schrieb. 10) geschrieben.
 11) zuträglich. 12) fein. 13) paar. 14) Teufel. 15) spielen. 16) Gut.
 17) kaufen. 18) kommen. 19) besuchen. 20) gehörte weiter. 21) dann nachher.
 22) brachte nach etwa. 23) sitzen bleiben. 24) bei einem Haare. 25) einschieben.
 26) Briefe. 27) ginge. 28) Ausreißen. 29) Dienst nachweisen. 30) sein.

güng, wenn de Lüß¹ butwärts² von 'ne Festung sich all dormit afgeren³ de Gefangen fri tau maken, denn mügg⁴ uns de Düwel möten,⁵ hei för sin Part wull leiverst⁶ Flöh'händen⁷ gahn. Dat preußische Ministerium wendte sich nu an de meckelnbörgsche Regierung — denn dummtaumen⁸ hadden wi noch kein Ministerium in Meckelnborg — sei süll doch mal en beten nahhorken,⁹ wer woll den Breif an minen Vader schrewen hadd, un aß min Ol eines Dags bi sin Middageten¹⁰ sitt, kümmt¹¹ denn of richtig en großherzoglichen Kommissorius an, de nah den Breif fragen ward.¹² — Na, nu schütt¹³ denn minen armen Ollen dat Blatt,¹⁴ un hei ward gewohr, dat hei sich in 'ne grote Dämlichkeit inlaten¹⁵ hett. Newer hei süll dor noch gaud naug 'rute kamen! — Min lütt Krät von Ewester süht,¹⁶ wo de Ol in de Klemm sitt, sei weit wo de dumme Breif liggt,¹⁷ sei geiht also drivens¹⁸ ut de Dör, söcht¹⁹ em sich, un geiht dormit nah de Käß;²⁰ dor brennt noch just en schönes Koffesüer, sei höllt²¹ den Breif en beten an dit Föer, un aß hei schön verbrennt is, leggt²² sei de Asch up en reinen Teller, kümmt 'rin tau den Herrn Kommissorius: „Sir is de Breif!“ — Je, wat nu? — De Ol wüßt den Namen nich mihr, un min lütt Krätending von Ewester hadd en braven Mann vör 'ne langjöhrlige Festungsstraf' reddt.²³ — Dit Stück hett mi ümmer sühr schön gefollen.

Newer wo würd dat nu in dat Lazareth tau M . . . ? — Jek wüßte jo nu, wo de Klocken lüdd'ten,²⁴ un dat id för min Part in de Geschicht vullständig utspannt²⁵ was. Dat Kläufste²⁶ was nu, id kümmerde mi nich mihr üm de Eaf, un dat ded id denn of.

Mit de Wil'²⁷ was frischen Nahschubb in dat Lazareth kamen, en por swor²⁸ franke Kammeraden wiren inbröcht²⁹ worden, de Platz würd tau beengt un eines Dags ordnirte de Stabsarzt dat an, dat vir von uns — id of mit — nah 'ne lütte Stuw' in dat tweite Stockwerk bröcht warden süllen. Den sülwigen Abend kamm de Platzmajur, aß all tauslaten³⁰ was, let³¹ sich de Dör ummen upsluten un bröchte för Einen en Breif. In sine Gegenwart würd de Dör von den wachthabenden Unteroffizirer wedder tauslaten, in sine Gegenwart würd de Stetel³² an den Lazareth-

1) Leute. 2) außerhalb. 3) abgeben. 4) möchte. 5) hüten. 6) lieber. 7) -hüten. 8) bazumal. 9) nachhorken. 10) Mittagessen. 11) kommt. 12) fragt. 13) u. 14) schießt — das Blatt (Zäpfchen), d. h. ihm wird beflommen, die Kehle wie zugeschnürt. 15) Dummheit eingelassen. 16) sieht. 17) liegt. 18) eilig. 19) sucht. 20) Kasse. 21) hält. 22) legt. 23) gerettet. 24) läuteten. 25) vollständig ausgespannt. 26) das Klügste. 27) mittlerweile. 28) schwer. 29) eingebracht. 30) zugeschnitten. 31) ließ. 32) Schlüssel.

Zuspekter asliwert,¹ un den annern Morgen wiren W un R weg.

Wo sei dit farig fregen² hemwen, weit id von eigenen Ogen-
schin³ nich, un 't wüßt of Keiner von uns Allen nich; arwer nah
un nah hemwen wi uns unner enanner dat befragt, un de Ein'
wüßt dit, un de Ainer dat, un taulest fregen wi of den Breif tan
lesen, den sei an den irsten Rummandanten Grafen S . . . schrewen
hadden, wo sei em dat utführlich vertellten,⁴ woans⁵ sei 't malt
hadden. — 'T was 'ne Ort⁶ von niderträchtigen Breif, un id red'
dor noch wider arwer.⁷ Börlöpig dit.⁸

De lütte Br, de olle lütte fidele Br, hadd ut reine
Fründschaft för W sine Friheit, de hei knapp hadd geneiten⁹
kunnt, wedder wagt, üm sinen Fründ fri tau maken. Wat dat
heit,¹⁰ kann Jedwerein¹¹ inseihn, arwer vullständig kann so 'ne Daht¹²
blot Einer tariren, de nah Johren mal fri kamen is un weit, wo
sant¹³ denn de Friheit smecht. — Sei verlet¹⁴ Vader un Vaterland,
würd en Flüchtling in de Welt, sett'te sine ganze Taufunft up 't
Spill;¹⁵ arwer hei sett'te dat dörrch, hei make den Fründ fri. Em
sall 't gaud gahn sin, hei sall Einer von de beleivtsten¹⁶ Schrift-
stellers in Wien sin, un dat freut mi recht von Harten,¹⁷ dat hei
för gaude Daht gauden Lohn funnen¹⁸ hett. Sei hadd sid bi sine
Anwesenheit de Elad¹⁹ in Was²⁰ afdrückt, hei hadd mit 'ne Wasch-
fru, de för den einen Rumpani-Gregorius waschte, Bekanntschaft
maakt un hadd sei dortau bröcht, dat sei unner ehr Wäsch en por
Uneformen un wat dortau hörte,²¹ för de Beiden 'rinne smuggeln
ded, un an desen Dag, von den id red', was hei ut Berlin kamen
un was just dorbi west,²² de Dör uptandidrichen,²³ as de Platzmajur
för den Einen von uns en Breif bröchte. — Knapp sall hei man
Tid hadd hemwen, sid up de Retürad' tau retüriren, un dor sall
hei denn so lang' seten²⁴ hemwen, bet de Luft rein worden is; dat
heit buten.²⁵

Als de Platzmajur weg west is un Allens schön hett tausluten
laten,²⁶ hett hei de Dör wedder upslaten, de annern Beiden hemwen
sid fix in 'ne Uneform smeten,²⁷ un so sünd sei denn ganz gemäch-
lich, de Ein' as Attolleri-Leutnant, de annern Beiden as Rumpani-
Gregoriussen ut den Dur²⁸ 'rute gahn; up den Mark²⁹ hett 'ne
Ertrapost parat hollen,³⁰ un dormit sünd sei denn nah Hamborg

1) abgeliefert. 2) fertig gekriegt. 3) Augenschein. 4) erzählten. 5) wie.
6) Art. 7) noch weiter darüber. 8) vorläufig dies. 9) genießen. 10) heißt.
11) Jeder. 12) That. 13) süß. 14) verließ. 15) Spiel. 16) beliebtesten.
17) Herzen. 18) gefunden. 19) Schlosser. 20) Wachs. 21) gehörte. 22) dabei
gewesen. 23) aufzudietrichen, mit dem Dietrich zu öffnen. 24) gefessen.
25) draußen. 26) lassen. 27) geschmitten. 28) Thor. 29) Markt. 30) gehalten.

kutschirt un nahsten¹ tau Water² wider³ nah Helgoland. — Dit Allens vertell id blot von Hörenseggen,⁴ un 't kann sich mögliche Wis' of en beten anners verholten hemwen; æwerst⁵ wat nu künmt, hemw id wedder sülvst mit anseihn.

Den annern Morgen würd dat unner uns in de grote Stum' all sihr tidig⁶ hellischen⁷ lewig,⁸ un Ein von uns, de dat Maul⁹ nich recht hollen kunn un immer Hans vör allen Sagen¹⁰ was, de Bauhändler Cornelius ut Stralsund, makte unnen dat Finstre up un röp¹¹ nah uns, nah haben 'ruppe.¹² — Wi keken ut:¹³ „Wat?“ — „De sünd weg?“¹⁴ röp hei. — „Wer!“ — „W... un A...“¹⁵ säd hei. — „Na, denn lat¹⁴ sei, Schapsköpp.¹⁵ Wat heft Du hir tau raupen?“¹⁶ säden wi un maktten dat Finstre wedder tau.

Æwer 't mügg¹⁷ jo doch woll noch wer Anners hört¹⁸ hemwen, denn 't was noch lang' nich Tid tau 'm Upfluten, as de Inspekter all mit de Statelz¹⁹ lep.²⁰ Un 't wohrte²¹ nich lang', dunn würd dat en Upstand un en Rönnen²² un Lopen, Wachtmannschaften un Upwohrers²³ un Inspekter un Unteroffiziers, Allens lep dörch enanner, un mit de Wil' kamm denn of de Präses von de Lazareth = Kummischon, de olle Oberfileutnant von S . . . ch, wat²⁴ de öllste²⁵ Offizirer von de ganze preußsche Armee was, denn hei was all Leutnant bi den ollen Fritz west, herannemackelt, un unner uns würd dat nu sihr lud,²⁶ denn de olle Herr tohte²⁷ för sin Öller²⁸ nich slicht. As hei unnen farig²⁹ was, kamm hei nah uns 'ruppe: „Meine Herren, zwei von Ihren Kameraden sind zum Deumel gegangen.“ — „„Schön,“““ säden wi. — „Den Deumel schön!“ säd hei. „Wenn id dat den General Grafen S . . . sage, denn trampelt er mir ja uf de Bene 'rum.“ — Je, säden wi, wi können bi de Sak of wider nids nich dauhn. — Hei kenne uns, meinte hei, wi wiren eben so, as de, de weglopen wiren, wi wiren mitschüllig.³⁰ — Dat wiren wi nich, säden wi. Sei fasttauhollen,³¹ dortau wiren wi nich sett't,³² un mitlopen wiren wi jo of nich. Wat uns de ganze Sak angüll?³³ — Nu würd de olle Herr æwersten hellischen krazböstig:³⁴ „Dat Mitlopen will id Ihnen woll verpurren: hier in de Stube werde id Ihnen Dag un Nacht 'ne Schildwacht 'rinner sehn.“ — Nu lep mi of de Luz³⁵

1) nachher. 2) Wasser. 3) weiter. 4) Hörensagen. 5) aber. 6) zeitig. 7) höllisch, sehr. 8) lebhaft, ununter. 9) Maul. 10) immer — bei allem (Bergnüglichen) voran. 11) rief. 12) oben hinauf. 13) guckten aus. 14) lasse. 15) Schapsköpf. 16) rufen. 17) mochte. 18) gehört. 19) mit den Schlüssel. 20) lief. 21) wahrte. 22) Rennen. 23) Aufwärter. 24) was, der. 25) älteste. 26) sehr laut. 27) tobte. 28) Alter. 29) unten fertig. 30) mitschuldig. 31) festzuhalten. 32) gesetzt. 33) anginge. 34) krazbürstig. 35) Laus.

æwer de Læwer. Sei kûnn dauhn, säd id, wotau hei en Recht hadd,
 hei kûnn uns buten¹ Schildwachen hinne un vören hensetzen;²
 æwer in de Stuw' brukten³ wi sei nich tau liden.⁴ — Na, nu æwer
 de olle Herr! Wo lodderte⁵ hei up mi los! Un wer weit, wat
 noch passirt wir, wenn nich de Stabsarzt kamen wir — of uter⁶
 Pust un Athen. — De röp em tau: „Herr Oberstleutnant, Herr
 Oberstleutnant, übereilen Sie sich nicht! Die Sache ist schon in
 Richtigkeit, ich habe eben dem General den Fall mitgetheilt. Alle
 Gefangenen bis auf drei, bei denen ein Transport lebensgefährlich
 wäre, werden heute Abend ins Inquisitoriat zurückgebracht.“ — Na,
 nu garw sid⁷ de oll Herr, denn nu brukte hei jo nich mihr tau
 den General tau gahn un sid up sine ollen ihrwürdigen Beinen
 'rümmertrampeln tau laten.

Mit de Wil' was denn nu of de Plazmajur un de Auditöhr
 kamen, un all uns' Kammeraden würden tau uns 'ruppe bröcht,
 dat de Herren unnen fri Feld behöllen,⁸ an Urt un Städ'⁹ tau
 unnersäken,¹⁰ wo de Kirks¹¹ dat Stüd' anfangen hadden. Wi
 können æwer all ehre Unnerhollung¹² mit anhören, ja of ehr
 Ges'wesen¹³ mit anseihn, wil de Bahn¹⁴ keinen Windelbahn¹⁵ hadd,
 un de Delenrigen¹⁶ wit utenanner stunnen.¹⁷ Id will bi dese Ge-
 legenheit vertellen,¹⁸ dat unse drei dodranken Lüd'¹⁹ up dese Stuw'
 nahsten blewen,²⁰ of dunn, as unnen en Choleralazareth inricht't
 würd, un dat sei Dag un Nacht dat Stöhnen,²¹ dat Günsen,²² de
 Krämpfen un dat Starven²³ von de unglücklichen Minschen hewwen
 mit anseihn un anhören müßt. Of en lütt Stüdschen von de
 Humanität!

Dat Jrste,²⁴ worup sei versöllen,²⁵ was of dat Einfachste,
 nämlich sei wiren dörch de Dör gahn, dorgegen stred²⁶ æwerst de
 Plazmajur, wil dat²⁷ hei den Abend vörher sülwst in Person bi 't
 Lausluten taugen wesen²⁸ was; dat Zweite wiren de Finstern,
 æwer de ollen Finstergardinen wiren noch all vör, un tüschen²⁹
 dörch kum sid Keiner klemmen; dat Drüdde³⁰ was denn nu na-
 türlich de Schostein. De Herr Auditöhr gung denn nu sülwst
 eigenhändig bi un makte den Ramin up, was æwerst dorbi vel
 ungeschickter as min Fründ H . . . mann, denn knapp hadd hei

1) draußen. 2) hinten und vorne hinsetzen. 3) Stube brauchten.
 4) leiden. 5) wie schalt, schimpfte. 6) auch außer. 7) gab, beruhigte sich.
 8) behielten. 9) Ort und Stelle. 10) untersuchen. 11) Kerle. 12) ihre ganze
 Unterhaltung. 13) hastiges, geschäftiges Wesen. 14) Boden. 15) Zwischenboden,
 aus Stöcken, die mit Stroh und Lehm umwunden sind, gebildet. 16) Dielen-
 rigen. 17) weit aus einander standen. 18) erzählen. 19) Leute. 20) nachher
 blieben. 21) Stöhnen. 22) Winseln, Wimmern. 23) Sterben. 24) Erste.
 25) versielen. 26) tritt. 27) weil. 28) gewesen. 29) zwischen. 30) Dritte.

em up, dunn scho¹ em of de ganze künstliche Buddelthorn² entgegen, um mi würd dat unnen en dull³ Lachen, blot de oll Oberstleutnant schull⁴ mit den Lazareth = Inspektor, wo dat⁵ hei so 'ne Unregelmäßigkeit hadd liden⁶ kunn. Nower of hir smet⁷ sich de Stabsarzt tüschen um mahte den ollen Herrn begriplich,⁸ dat de Buddeln jo all leddig⁹ wiren, um dat 'ne leddige Buddel keinen Schaden bi en Kranken anrichten kunn. Dat müßt de oll Herr denn jo of woll insein, um as sei taulegt in gauden Frieden¹⁰ untenanner gungen, dunn was en Jeder von ehr grad jo klauß,¹¹ as hei west was.

Wi, de wi gahn kunnen, würden gegen Abend All wedder in 't Inquisitoriat taurügg bröcht,¹² um hir — ach, du leiver Gott, wo hadd sich dat verännert! All unjere Errungenschaften, as sei dat hüt¹³ nennen, wiren slauten gahn;¹⁴ de Herr Inspektor let¹⁵ de Uhren¹⁶ hängen, as en begaten¹⁷ Pudel, D . . . mann triumphirte, de Gefängnißknecht K . . . was wegjagt; denn Er. Excellenz, de Herr General Graf H . . . was in eigene Person up den Inquisitoriatshof kamen um hadd dor 'rümmer püst um tow,¹⁸ as en Damrwagen, de ut de Schinen gahn is um hadd taulegt an den Gefängnißknecht K . . . en afschreckend Bispill statenwirt.¹⁹ — Nukung hir Mens up de Lehnen²⁰ 'rümmer.

Zwei Dag' nah dit Weglopen begarw sich en lustigen Spas tüschen den Herrn Auditöhr um den Herrn Plazmajur, den mi nahiten, as de Liden wedder beter²¹ würden, schön warm tau weiten fregen.²² — De beiden Herren draven²³ sich bi unsern Inspektor, um de Auditöhr seggt: „Wiederkriegen werden wir sie denn wohl,“ womit hei de Utsniper²⁴ meinte. — „Das ist keine Frage,“ seggt de Plazmajur. „„Wohin wollen sie groß, die Steckbriefe . . .““ — „Ja,“ föllt²⁵ em de Auditöhr in 't Wurt,²⁶ „ich wollte Sie schon immer darnach fragen, wie Sie es mit den Steckbriefen eingerichtet haben.“ — „„Ich?““ fröggt²⁷ de Plazmajur. — „Ja, Sie!“ seggt de Auditöhr. — „„Das ist ja Ihre Sache,““ seggt de Plazmajur. — „Den Teufel auch,“ seggt de Auditöhr, „das müssen Sie besorgen.“ Un as Gott den Schaden beisch, wiren dese schönen Zinfangelbreiv²⁸ noch gor nich in Kurs jett.

1) da schoß. 2) Glasenthurm. 3) tolles. 4) schalt. 5) wie. 6) leiden. 7) schmiß, warf. 8) begreiflich. 9) leer. 10) Frieden. 11) flug. 12) zurück gebracht. 13) heute. 14) stöten, verloren gegangen. 15) ließ. 16) Uhren. 17) begoffener. 18) getobt. 19) Beispiel statuiert. 20) Sehen. 21) besser. 22) zu wissen kriegen. 23) treffen. 24) Ausstreifer, Blüchflinge. 25) fällt. 26) Wort. 27) fragt. 28) Einfange, Steckbriefe.

Nah söß — saßen¹ Dag' hadd wi denn of all de tröstliche Nachricht, dat uns' gauden Frömm'² richtig in Helgoland ankamen wiren; sei hadden dit fröhliche Ereigniß den Herrn General in einen ungeheuer lustigen un niderträchtigen Breif persöhnlich anzeigt, un wi fregen desen Breif den annern Dag all in 'ne saubere Affschrift tau lesen. — Wo dit möglich was, weit id nich, un wenn id 't wüßt, säd id 't nich. — Bohr³ is 't æwer! — Excellenz wiren in helle Wuth, un wat em am meisten argern ded, dat was dat, dat sei em vertellten, wo de Schildwachen ehr noch alle mäglichen Honniß⁴ wegen den falschen Attollerir = Offizirer maßt hadden, un dat sei unner de brüßlichen⁵ militörischen Thren⁶ ut dat Lazareth-Dur 'rute gahn wiren.

Dat was eigentlich en beten fatal för unsre Excellenz — oder 'Pestilenz', as de Bur⁷ bi uns seggt — un fatal wiren em of de nüdlichen Näsen, de em von Berlin tauschicht würden, hei kaam also up den Zufall, de ganze Caf unsern braven Stabsarzt in de Schau tau schumen:⁸ hei hadd gesunne Lüß' in 't Lazareth 'rinne namen.⁹ Awer de Boß¹⁰ was em tau klauf;¹¹ de Stabsarzt was en Mann, de sich de Botter¹² nich von 't Brod nemen let; hei verlangte 'ne Kummischon, de den Gesundheitsstand bi uns unnersäufen süll, un so kemen¹³ denn of eines Dags drei Herrn bi uns an, de Generalarzt B., de Regierungs-rath A. un de Ingeniür-Majur von L.

Gr un id wiren de Irsten, bi de sei 'rinne kemen, wi wahnten an de Trepp. De Majur met¹⁴ sich dat Voß¹⁵ ut, hei met of dat Fenster, un wo hoch dat von de Ird¹⁶ was. De annern beiden Herren fregen uns, ob wi æwer uns' Gesundheit tau klagen hadden. Gr säd, hei led¹⁷ an de Lemer, de Generalarzt frog em, wat hei dorgegen brufen ded.¹⁸ — Sei drink¹⁹ Quastian²⁰ = Thee, säd hei. — De Regirungsrath frog mi, wat mi fehlen ded; id säd, id wir wegen swade²¹ Dgen von S. hirher versett't worden. — Sei sach sich üm, schüddelte mit den Kopp: „Sie niemals ein direkter Lichtstrahl treffen kann, wo Sie stets nur ein schwach reflektirtes Licht trifft?“ — Sei besach mine Dgen un gaww mi den Rath, mi nich bi 't Waschen den Vorkopp²² so natt²³ tau maken, as id dat an de Mod' hadd, id riskirte süß,²⁴ dat id den swarten Stor freg'.²⁵ — Sei probirten dünn noch uns' Drinkwater²⁶ un gungen wider.²⁷

1) seß — saßen. 2) guten Freunde. 3) wahr. 4) Honneurs. 5) gebräuchlichen. 6) Ehren. 7) Bauer. 8) Schuhe zu schieben. 9) gekommen. 10) Fuchs. 11) Flug. 12) Butter. 13) kamen. 14) maß. 15) Loch. 16) Erde. 17) litte. 18) brauchte. 19) tränke. 20) Quassia. 21) schwach. 22) Vorkopf. 23) naß. 24) sonst. 25) schwarzen Staar kriegte. 26) Trinkwasser. 27) weiter.

Up annere Flag'¹ hadden sei sich de kostbare Lustheizung anseihn, un taulecht wiren sei nah den Hof gahn un hadden sich uns' Gm' Spaziergang befehen.² Dor hadden sei denn nu wat Sauberes rafen:³ up unsern Hof wiren twei Kloaken, wo Allens dat tausam flöt,⁴ wat gegen 500 Minschen, de in 't Inquisitoriat seten,⁵ jichtens maken kenen,⁶ un links von uns, nah Westen tau, lagg 'ne grote Psengeiteri,⁷ von de wi den Steinkohlendamp ut de irste Hand fregen. — Dese frische Luft hadd ehr begripliche Wis'⁸ nich sihr tausseggt,⁹ un as ihrliche Lüü', de sei würklich wiren, hadden sei ehr Gaudachten¹⁰ dorhen afgewen: „Den politischen Gefangenen im Inquisitoriat zu M. fehlt es an den drei nothwendigsten Lebensbedingungen, an frischer Luft, an Licht und an Wärme; auch ist das Trinkwasser, da es Flußwasser von unterhalb der Stadt ist, nicht zu genießen.“

So! Dat was denn nu nah uns' virjöhriges Elend dat Urthel von drei ihrenwirthen, sakverständige Lüü'; dor wiren nu Minister un Generalß un Obersten un Upseihers¹¹ un Schinnerknechts bi herümmer gahn un hadden seihn un hört un rafen, un keinen was insollen,¹² dat wi, wenn wi dörting Johr affitten süllen, doch of dörting Johr lewen müßten.

Id will nicks wider dorvon seggen, denn up Stunns¹³ noch, nah siw un twintig¹⁴ Johr, krimwelt¹⁵ mi de Gut,¹⁶ wenn id doran denk. Un denn munnern sich de Lüü'¹⁷ noch, wo Giner Demofrat werden kann. Als wi inspunnt¹⁸ würden, wiren wi 't nich, as wi 'rute kemen, wiren wi 't All.

Kapittel II.

Dat Graf G sich dat entsäd,¹⁹ un dat de Gaus²⁰ en siurrigen Bagel²¹ is. De Kapteihn²² tritt up;²³ nich blot²⁴ in dese Geschiht, ne! hei tritt för uns All up un secht't en nigen,²⁵ börnehmen Titel för uns dörch. Worüm min olle²⁶ brave Kapteihn in sinen dodigen²⁷ Friwilligen-Vorst²⁸ rinne weint un sich mit mi versetten lett,²⁹ un wat sin olle grise³⁰ Fründ dormit tau dauhn³¹ hett.

De Bericht von unsere Lag' un unsern Gesundheitsstand was denn nu an de hohe Ministerial = Kunmischon in Berlin inschickt,

1) Flecken, Stellen. 2) begüßt. 3) gerochen. 4) floß. 5) saßen. 6) irgend machen können. 7) Eisengießerei. 8) begreiflicher Weise. 9) zugesagt. 10) Gutachten. 11) Aufseher. 12) eingefallen. 13) zur Stunde, jetzt. 14) fünfundzwanzig. 15) fribbelt. 16) Haut. 17) Leute. 18) eingesperrt. 19) sich dessen entsagte, d. h. starb. 20) Gaus. 21) schnurriger Vogel. 22) Capitain. 23) tritt auf. 24) bloß. 25) nennen. 26) mein alter. 27) todt. 28) Bart. 29) versehen läßt. 30) grau. 31) thun.

un obschonst de drei Herrn, de in dese Anstalt ehr Wesen be-
 drewen,¹ de hartste Zucht² för uns noch för 'ne Enad' höllen,³
 so müggst bi ehr⁴ doch woll in 'ne gaude Stuum',⁵ wo de Ein'
 von ehr an slimm Ogen,⁶ de Ainer an 'ne Postbestimmung,⁷ un
 de Drüdde⁸ an kolle Jäut⁹ led,¹⁰ de Gebauk upstigen, dat sid
 ahn¹¹ Licht un Luft un Warmniß¹² man hellsehen¹³ gadlich¹⁴ lewen
 lett, of müggten sei bedenken, dat so 'n laues, flaves un fläu-
 miges¹⁵ Flußwater lang' nich so taudränglich för de Gesundheit
 is, as dat Gedränk, womit sei sid in ehren Geschäften stärken
 beden:

Der Herr Minister Regiment
 Soll beim Burgunder sein.

Genau, sei besloten¹⁶ uns annerswo intaumeiden.¹⁷ Id glöw
 æwer,¹⁸ dor wir of noch lang' nicks ut worden, wenn sid nich noch
 en annern Umstand begewen hadd: de irste Kummandant, General
 Graf S . . . , sturn¹⁹ nämlich um dese Tid,²⁰ un mit em würd en
 gaud Deil²¹ Haß gegen uns begraven. De tweite Kummandant,
 Oberst B., folgte sine Lit,²² verfüllte²³ sid dägern²⁴ dorbi, un drei
 Dag' d'rup folgte hei sinen Vörgesetzten up den sülwigen Weg.
 Vörher æwer, up sinen Dodenbedd²⁵ hadd hei den Plazmajur tau
 sid raupen laten²⁶ un hadd em dat up de Seel bunnen,²⁷ dat hei,
 de Plazmajur, dat utführen süll, wotau hei sülwen²⁸ kein Tid mihr
 hadd. Sei süll an de Herren in Berlin schriwen,²⁹ dat, wenn nich
 bald 'ne Anmerung mit uns vorgüng,³⁰ wi alltaufamen vör de
 Sunn' gahn³¹ müßten. Dat geschach denn nu of, un dat Minister-
 Regiment müggst jo denn nu woll bedenken, dat wi doch eigentlich
 of Minichen wiren, wenn of man swart-roth-goldene; de Herrn
 makten denn nu also of allmähliche Anstalten.

Dat tægerte³² sid æwer hellsehen hen; denn so wat darv jo
 doch nich æwerilt³³ warden, un so kamm³⁴ dat denn, dat de inter-
 mistische Kummandant, de General = Leutnant von Th . . . I., de
 dat Armeekur Kummandiren ded, noch vullup³⁵ Tid behöll, unsere
 Bekanntschaft tau maken. De Mann kamm sülvst tau uns —
 sel³⁶ Graf S . . . is seindag' nich³⁷ mit keinen Jaut bi uns
 west, hei hett seindag' nich de Kurage hatt, dat Glend antauseihn,

1) betrieben. 2) Zucht. 3) hielten. 4) mochte bei ihnen. 5) guten
 Stunde. 6) Augen. 7) Brustbestimmung. 8) Dritte. 9) kalten Füßen. 10) litt.
 11) ohne. 12) Wärme. 13) nur höllisch, sehr. 14) mittelmäßig. 15) trübe, un-
 rein. 16) beschlossen. 17) einzumietzen. 18) glaube aber. 19) starb. 20) Zeit.
 21) Theil. 22) Leiche. 23) erkältete. 24) tüchtig, sehr. 25) Todtenbett. 26) rufen
 lassen. 27) gebunden. 28) selber. 29) schreiben. 30) vorginge. 31) vor die
 Stunde gehen. 32) zögerte. 33) übereilt. 34) kam. 35) vollauf. 36) der selige.
 37) niemals.

wat sine Gefinnungen „mit Gott för König un Baderland“ anstift herommen. — Dese Mann kamm also tau uns, un wil dat¹ Gr . . . un id dacht an de Trepp seten,² wiren wi de Jrsten, bi de hei vorsprach;³ hei frog⁴ nah Allens: wo wi uns befünnen,⁵ wo uns tau Maud⁶ wir, woanz⁷ wi hollen⁸ un behandelt würden, un up all dese Fragen freg⁹ hei ein un de sühlwige Antwort: „niderträchlich!“ Un as de Tappen¹⁰ man irst ut de Tunn¹¹ treckt¹² was, dunn¹³ pruft¹⁴ te dat of bi uns schön herute, un all de Gist un Gall, de de sel Graf in uns upspikert¹⁴ hadd, de kamm tau 'm Börschin. Sei sad nich vel;¹⁵ ewer as wi dorup kemen,¹⁶ dat wi nich mal in den Gottsdeinst gahn dürruten, dunn rögte¹⁷ sid wat bi em, un hei sad: dat süll wi¹⁸ un dat wull hei up sine Kapp nemen; dat Inner müßt ewer so bliwen,¹⁹ bet en nigen Rummandanten instelt²⁰ wir. Sei saden dunnmals, hei hörte²¹ unner de Framen,²² un wenn hei de Minschlichkeit in unsere Behandlung achter²³ de Frömmigkeit stellte, so will id den Mann dorüm nich verachten, denn för uns was hei beter²⁴ as de sel Graf, wat²⁵ en Weltküen²⁶ was un ‚die Güter dieser Welt‘ woll tau tariren verstunn, indem dat hei des Morgens tau 'm Frühstück en ganzen Gaus'braden²⁷ upet²⁸ un denn tau sine leirwe Fru sad: „Mein liebes Kind, eine Gans ist doch ein sonderbarer Vogel, ist man eine zum Frühstück, so wird man nicht satt, ist man zwei, so verdirbt man sich das Mittagbrod.“ — So vertellten²⁹ sei sid wenigstens.

Den Dag dorup fregen wi von den Herrn General = Leutnant Jeder en Gesangbauk un, wat beter was, einen Besäuf³⁰ von den Divisions = Paster L Dit was en annern Mann, as de Preister,³¹ de uns 'ne Homilie up den Waschbähn³² lesen wull un fein Tid hadd; dese Mann hadd Tid för uns un sett³³ te dat dörch, dat wi in de Kirch kemen; frilich blot einmaal un in de Gesellschaft von vele Schandoren,³⁴ ewer dit einmal was beter, as süs³⁵ hunnertmal, un sine Red' klingt mi noch in mine Uhren,³⁶ un id will hoffen, dat sei mi bet an min End in 'n Harten³⁷ klingen ward. —

Id hadd nu all so ungefahr en Johr in dese Spitzbauben-Anstalt von Inquisitoriat seten,³⁸ un dat beten³⁹ Lewenslust, wat

1) weil. 2) saßen. 3) vorsprach. 4) fragte. 5) befänden. 6) zu Muth. 7) wie. 8) gehalten. 9) frigte. 10) Tappen. 11) Tonne. 12) gezogen. 13) da. 14) aufgespeichert. 15) viel. 16) darauf kamen. 17) regte. 18) sollten wir. 19) bleiben. 20) ein-, angestellt. 21) gehörte. 22) Frommen. 23) hinter. 24) besser. 25) was, der. 26) Weltkind. 27) Gänsebraten. 28) aufsaß. 29) erzählten. 30) Besuch. 31) Priester. 32) Waschboden. 33) setzte. 34) Gensd'armen. 35) sonst. 36) Ohren 37) im Herzen. 38) gefessen. 39) bischen.

s'ick noch hen un wenn¹ in dat tausamschräute² Markt von de
 Knaken³ vörsinnen ded,⁴ kunn⁵ nich mihr dörch den Jammerfram
 tau 'm Börschin kamen,⁶ as eines Abends in den Februarvori
 1838, wo de Snei⁷ vör beiden Dören⁸ laga, un dat buten⁹ Stein
 un Bein frür,¹⁰ de Plazmajur bi uns vörspraf un Loß¹¹ bi Loß
 frog,¹² wat¹³ s'ick nich wed¹⁴ von uns dortau verstahn wullen,
 s'ick den annern Morgen Klock¹⁵ vir up den Wagen tau setten un
 in Nacht un Küll¹⁶ nah 'ne anner Festung austraufen. — Wohen?
 s'ad hei nich, dürrwt hei of nich seggen.¹⁷ — Keiner wull. — De
 Meisten wiren krank, de Annern hadden bi so 'ne Küll nich recht
 wat von Tüg¹⁸ up den Lin',¹⁹ un ut all de Wollbahten,²⁰ de uns
 de Herrn Ministers taudacht hadden, wir nicks worden, wenn mi
 de Snider²¹ nich dumm²² an den lustigen Dag 'ne nige Mantel an-
 meten²³ hadd. Ik awerläd²⁴ mi de Sak; en rechten warmen
 ,Scheper-wohr=di'²⁵ hadd ik, mit mine Gesundheitsümstänn' gung
 dat passabel, un im Newrigen²⁶ dacht ik: wat kann dor Grotz²⁷
 nah kamen? En Offen²⁸ un en Fänder²⁹ Heu möt Einer ut den
 Weg' gahn. Du büst nu all up vir, s'iw Fläg'³⁰ west, ball³¹ up
 en gaudes, ball up en slichtes, un 't is jo mæglich, dat 't üm-
 schichtig geiht,³² un slimmer as hir kann 't jo nich kamen. Ik
 s'ad also tau den Plazmajur, ik för min Part wir parat, un hei
 meinte jo, wenn wi man noch Einen dortau hadden, denn kunn de
 Reis' losgahn, un dese Eine funn³³ s'ick denn of. — Min oll Fründ,
 de Kapteihn, dacht ebenso as ik, un denn hadd hei of 'ne Mantel
 un tworsten³⁴ ein mit sieben³⁵ Stockwarf ümmer ein awer 't anner;
 sei sach man gris ut,³⁶ un of dese Jarw' was all en beten ver-
 schaten,³⁷ awer Jedwerein³⁸ kunn 't ehr anseihn, dat sei unner 'ne
 unschinliche Butensid'³⁹ en wollbähtig Gemäuth hadd, un dat sei
 in ehren langen Lewen an ehre velen Herrn vel Schutz un vel
 Warmniß veraffolgt hadd. Up dese olle Fründin verlet⁴⁰ s'ick de
 Kapteihn, un den annern Morgen Klock vir seten wi tausam up
 den Wagen un führten⁴¹ mit twei Schandoren in den kollen Winter-
 morgen herin. Wohen? Dat wüßt blot de leiw' Gott un de all-
 mächtige Ministerial-Kummißchon.

Herw ik nu eben de Mantel beschrewen, denn möt ik doch
 of woll en por Würd'⁴² von den Kir⁴³ seggen, de dorinne satt.⁴⁴

1) hin und wieder. 2) zusammengeschumpft. 3) Knochen. 4) vorfand.
 5) konnte. 6) kommen. 7) Schnee. 8) Thüren. 9) draußen. 10) fror. 11) Loß.
 12) fragte. 13) ob. 14) welche, einige. 15) Uhr. 16) Kälte. 17) sagen. 18) Zeug.
 19) Leibe. 20) Wohlthaten. 21) Schneider. 22) damals. 23) angemessen.
 24) überlegte. 25) wörtlich: Schäfer-wahr-Dich. 26) im Uebrigen. 27) Großes.
 28) Ochsen. 29) Fuder. 30) fünf Stellen. 31) halb. 32) geht. 33) fand.
 34) zwar. 35) sieben. 36) sah nur grau aus. 37) verschossen. 38) Jeder.
 39) Außenseite. 40) verließ. 41) fuhren. 42) paar Worte. 43) Kircl. 44) saß.

— De Kapteihn — eigentlich heit¹ hei anners — verdeinte sinen Namen mit Recht, un wat sin militörisches Utseihn anbedrapen ded,² so hadd hei eigentlich ‚Oberst‘ näumt³ worden müßt, blot dat hei bi de slichte Kost, de wi kregen, sich nich de passliche Bälligkeit⁴ von so 'n Regimentskummandür up de Ribben schaffen kunn. Sei was man hellsehen drög;⁵ æwer schadt⁶ em nich, süßrost bi dese wenigen Mittel wüßte hei dat Militörische, wat in em satt, so herute tau führen, dat de Schildwachen, wenn hei in sinen grisen Mantäng⁷ un 'ne olle Soldatenmütz spaziren gung, ümmer nich recht müßten, süllen sei 't Gewehr antreden,⁸ oder nich. Sei hadden 't dahn,⁹ sei hadden 't, der Deuwel hal!¹⁰ dahn, wenn hei sinen gelen¹¹ Smurrbort noch hatt hadd, de em in gauden Tiden, as hei tau Hall¹² as Füßelir sin Johr afdeinte,¹³ unner de Näs' dal hung;¹⁴ æwer den hadd em de sel General Graf S affcheren laten, nich up Staatskosten, ne! up sine eigenen, grad as uns Newrigen Ml. Denn de sel Graf dachte so: kannst du de entsamten¹⁵ Bengels nich an Kopp un Kragen kamen, fallst du tau 'm wenigsten mit den Bort vörleiw¹⁶ nemen, un so was denn nu tau de annern Echererien of noch de Bortschereri kamen; æwer man twei mal up de Woch, weßwegen wi fin Dag' up de Woch as de Stachelswin' herümlöpen¹⁷ müßten. Keiner von uns argerte sich æwer dese Echurigeli düller¹⁸ as min Kapteihn, wi Annern verlüren man blot en beten unbedüdendes Studentenborthwarfs¹⁹ un müßten allerdings dortau noch de Kosten dragen; æwer hei verlür einen vullständig in einjöhriken Trivilligen = Deinst utgebildeten Militör = Bort, un dat will en ganz Stück mihr seggen. Sei smet²⁰ also tau sinen natürlichen Gefangen = Haß noch en separaten Militör = Haß up den General un säd, achtteihnhunnert drütteihn²¹ hadden vele Lüß'²² in de Grabens 'rümmer seten, un wat hei noch süß wider²³ för unbedachtame Anspelungen vörbröchte.²⁴ Un as hei mal en Breif von de Kummandantur kreg mit de Upschrift: an den Demagogen Sch', dunne kreg hei den Offen bi 't Hürn²⁵ tau faten²⁶ un schrew an den Herrn Kummandanten: hei verbed'²⁷ sich dat; ‚Demagog‘ wir en Schimpwurf, un dat wull hei nich för sin Bull hervorven.²⁸ Un de General schrew em wedder²⁹ hei wir en Demagog', un hei würd em ümmer so nennen; un de

1) hieß. 2) anbetraf. 3) genannt. 4) Bälligkeit, Wohlbeleibtheit. 5) sehr trocken. 6) aber (es) schadete. 7) Mantel. 8) anziehen. 9) gethan. 10) der Teufel hol. 11) gelb. 12) zu Halle. 13) abdiente. 14) niederhing. 15) infam. 16) vorlieb. 17) herumlaufen. 18) toller, mehr. 19) Bartwerk. 20) schmiß, warf. 21) 1813. 22) Leute. 23) weiter. 24) vorbrachte. 25) beim Horn. 26) fassen. 27) verbäte. 28) für sein Bull haben, d. h. sich gefallen lassen. 29) wieder.

Rapteiñ antwurt' em wedder: hei wir kein Demagog', un de General schrew taurigg: hei wir doch en Demagog', un so schrewen sei sich 'ne Hand vull Breiv' mit allerlei Andüdungen¹ un Upklärungen, de Rapteiñ noch uterdem² mit Spizen, un de General mit Growrheiten,³ bet des⁴ taulegt sich de ganze Schriweri verbed. Dunn gung min oll gaud Rapteiñ an sinen Ruffert⁵ un halt'⁶ en tausamgewickeltes Poppir herute und läd⁷ dat up den Disch un sett't sich dorvör un folgt⁸ dat utenanner un fet⁹ lang' dat an, wat dorinne wickelt was, bet de hellen Thranen em in de Ogen¹⁰ stummen un herinne föllen¹¹ in den Bort, denn sin Trivilligen=Militör=Bort was in dat Poppir wickelt un lagg vör em up den Disch, un hei hadd trotz sine Kriegsdeinsten ein hellisch rührsam Hart behollen. Un ut de Rührsamkeit æwer den Verlust von den horigen¹² Fründ, den hei in betern¹³ Tiden, wenn of nich an 't Hart, doch unner de Näs' dragen hadd, kamm hei in helle Wuth æwer de Nidertracht, de em irst in Schaden von wegen den Bort, un dann in Schimp von wegen den Demagogen bröcht hadd, un hei swur en sworn¹⁴ Eid, hei wull jede Gelegenheit benutzen un all sine Kraft tausam nemen, dat hei mitdemil¹⁵ wedder wat unner de Näs' un de Herr General wat in de Näs' freg'. Dat Erste¹⁶ gung nu nich so up en Schump,¹⁷ so 'n Bort wull Tid herwen tau wassen,¹⁸ vörnemlich up so 'n jung' Rad'land,¹⁹ un wenn hei of mal einen Walbirdag 'ne lütte²⁰ Schonung glücklich dörchbröcht, dat negste²¹ Mal müßt sei doch wedder reglements-mäßig fallen, un hei künn nich dorvör sorgen, dat sin Näs' wedder unnerwarts mit militörische Thren ümgewen würd, hei müßt sich mit den tweiten Deil²² von sinen Swur begnügen,²³ nemlich dat den Herrn General sin Näs' ehr Recht geschach. Sei sett'te sich also hen un schrew en dicken Breif an dat Kammergericht un schickte sinen ganzen schriftlichen Echornmügel mit den Herrn General mit in un verlangte stats²⁴ „Demagog“ den Titel, de em von Rechts wegen tausam. Richtig! hei sett'te dat dörch, den Herrn General würd von habenwarts²⁵ 'ne lütte nüdliche Priß' in de Näs' rewen,²⁶ un min gaud Rapteiñ kamm dat negste Mal up den Hof sprungen un höll in grote Freuden en Breif von den Herrn General in de Höcht,²⁷ worin de em schrew, von jist an würd hei sine Breiv' nich mihr an den „Herrn Demagogen Ech“ adressiren,

1) Andeutungen. 2) außerdem. 3) Grobheiten. 4) hiß dieser. 5) Koffer. 6) holte. 7) legte. 8) faltete. 9) guckte. 10) Augen. 11) fielen. 12) haarig. 13) besseren. 14) schwer. 15) mit der Zeit, allmählich. 16) Erste 17) mit einem Male. 18) wachsen. 19) Rodeland. 20) klein. 21) nächste. 22) Theil. 23) Schwur begnügen. 24) statt. 25) von oben her. 26) gerieben. 27) Höhe.

sünnern¹ an den „Herrn politischen Verbrecher Sch“, wat ogeneschinlich en groten Ummerscheid is, denn en politischen Verbrecher is vel mihr, as en gewöhnlichen Demagog'. — De Kapteihn hadd 't dörchsett't, nich allein för sich, ne, of för uns, un wi freu'ten uns denn sihr tau desen langen Titel un bedankten uns bi den Kapteihn un höllen en langen Rath, wat² wi nich dorüm inkamen wullen, dat sei uns of noch den Titel „geheime politische Verbrecher“ verstatten wullen, wil dat wi doch nu of all Johre lang in 't Geheime seten; dor würd æwer nids mihr ut, denn de Herr General sturw glif³ nahher.

Dit hadd de Kapteihn richtig dörchsett't, æwer sinen Militörbort sett'te hei nich dörch, un dit was eigentlich de Grund, weswegen hei sich versetten let. Dat Klima in M . . . sad sine Bort-Constitution nich tau.

Ut dese lütte Vertelling⁴ kann Einer ungefihr utnemen,⁵ wat för 'ne Ort⁶ Minsch min oll Kapteihn eigentlich was. Von butwenig⁷ was hei en staatschen⁸ Kirl mit gele Hor un en gelen Snurrbort — dat heit⁹ jikt noch nich, irst nahsten¹⁰ — vull militörische Anstalten un in 'ne grise Mantel mit saeben Kragen; æwer man mager; von binnen was hei en braven Mann vull Jhr¹¹ un vull Redlichkeit, mit en gor tau sihr rührsam Hart un mit 'ne Inbillung¹² behaft, de immer up Jenseid¹³ von de Festungswäll spaziren gung un dor „die Cine“ söcht,¹⁴ de hei sich för 't Lemen taulegen¹⁵ wull, ball was 't 'ne Blonde, ball was 't 'ne Brune,¹⁶ ball was 't 'ne Swarte,¹⁷ sülwst de Roden¹⁸ let hei nich. — Na, wi warden 't jo ball seihn. —

1) sondern.

2) ob.

3) gleich.

4) Erzählung.

5) entnehmen.

6) Ort.

7) auswendig.

8) stattdlich.

9) heißt.

10) erst nachher.

11) voller Ehre.

12) Einbildungskraft.

13) jenseits.

14) suchte.

15) zulegen.

16) Braune.

17) Schwarze.

18) Rothem.



III. Berlin un de Husvagtei.¹

(Nich tau 'm irsten,² ne! tau 'm annern Mal.)

Kapittel 12.

Von 't Wedderseihn³ un den Herrn Kriminaldirekter Daumbach. 'Ne Geschicht, de glif achter 't⁴ Uphängen künmt. Worüm mi de Kammergerichtsbad⁵ Heubold as de Düwel,⁶ un de Schandor⁷ Res' as en Gottsengel vörkamm.

Wedderseihn! Wedderseihn! Wer kennt nich dit leine,⁸ truge Wurt?⁹ Wer kennt nich dese handgripliche¹⁰ Gewisheit, von de uns de Hoffnung Johre lang vertellt¹¹ hett, up de sei uns vertröst't hett? Wer hett nich sine Brut¹² mal wedder seihn, wer nich sine ollen Öllern,¹³ wer hett nich sinen Fründ ut jungen Johren (Korl Krüger,¹⁴ Friß Peiters¹⁵) an 't Hart¹⁶ drückt? — Un wenn sid 't Einer of nich so merken lett,¹⁷ wil dat¹⁸ hei mit de Tid¹⁹ of oltränkisch worden is — warm ward 't em doch üm 't Hart, denn de, de em de ollen trugen Gesichter vör de Dgen²⁰ rückt — uns' Herrgott — de steiht denn ganz dicht bi em up de Neg',²¹ un hett sei noch an sinen Faden: „Süh dor!²² Freu Di!“ — Wer hett nich de Städen²³ wedder seihn, wo mal en großes Glück, en grot Hartleb²⁴ em bedrapen?²⁵ — Ach, de Städen! — Worüm stigen²⁶ ut dese Städen, ut Busch un Wald, ut Gras un Blaumen,²⁷ ut Launen²⁸ un Gräver²⁹ so vele³⁰ stille, schöne Wesen up un lachen uns an un weinen in unsere grißen Hor³¹ ehre Thranen, un wi können sei nich faten³² un hollen,³³ dat sei uns Antwort geven von 't Wedderseihn! — Ja, schön is dat Wedderseihn, of bi de Städen; awer wenn Einer up en Flag³⁴ künmt, wo sin Hart mal mit Fäuten peddt³⁵ is, wo nids, rein gor nids von Gottes-Segen un Minschen-Fründlichkeit up em follen³⁶ is, denn frempt sid sin Hart üm, un denn is dat

1) Hausvogtei. 2) zum ersten. 3) Wiedersehen. 4) gleich hinter'm. 5) -bote. 6) wie der Teufel. 7) Gensd'arm. 8) dies liebe. 9) treue, traute Wort. 10) handgreiflich. 11) erzählt. 12) Braut. 13) alten Eltern. 14) Krüger. 15) Peters. 16) Herz. 17) merken läßt. 18) weil. 19) Zeit. 20) Augen. 21) auf, in der Nähe. 22) sieh da. 23) Stätten. 24) Herzeleid. 25) betroffen. 26) steigen. 27) Blumen. 28) Lauben. 29) Gräbern. 30) viel. 31) grauen Haare. 32) fassen. 33) halten. 34) Fleck, Stelle. 35) mit Füßen getreten. 36) gefallen.

Wedderseihn Gist, un de Wesen, de dor upstigen, sünd bleike,¹ grise Spänkels,² de in ehre Hänn'³ Rad un Galgen dragen un en unverständlich Bauk.⁴ „Preußisches Landrecht; Titel: Conat des Hochverraths.“

Oh, ick herwo Di velmalz wedderseihn, Du olles grises Hus up den Schinkenplatz⁵ tau Berlin. Dat letzte Mal was't verleben⁶ Sommer, as ut ganz Dütschland de frischen Grisjacken⁷ un Widbüren⁸ tau 't Turnerfest in Berlin tausamen kemen,⁹ as de swart-roth-gollnen Fahnen ut alle Finstern weiheten,¹⁰ un sükröst de wirklichen Herrn geheime Rätthe „Gut Heil“ ut dat Finster röpen.¹¹ — „Kumm¹² mit, Fritz!“ röp mi en ollen Fründ an den irsten Dag tau, „wi führen hüt¹³ All nah Spandau. De Stadt Spandau spandirt¹⁴ hüt, de Magistrat hett virhunnert Daler tau uns' Bewillkammung utsett't.“¹⁵ — „„Ick dank velmal!“““ säd¹⁶ ick, „„de Weg von Swart-roth-gold nah Spandau is mi gaud naug¹⁷ bekannt,“““ un gung nah Hus un namm¹⁸ mine gaude Fru unner den Arm un säd: „„Dat können¹⁹ wi neger²⁰ herwoen.“““ Un ick bröcht²¹ sei nah den Schinkenplatz vör dat olle trurige²² Hus un säd: „Süh, dor herwoen sei mal üm min Lewensglück spelt,²³ un sei herwoen gewunnen.“²⁴ — Un schreg ewer²⁵ weihete 'ne swart-roth-gollene Fahn ut en Finster 'rut, un ick namm mine leuwe Fru faster²⁶ in den Arm un säd: „Ick herwo 't betahlt,²⁷ mihr²⁸ as betahlen kann de Minsch nich; ward of nich von em verlangt.“ — Un as sei so fründlich un still tau mi tau Höchten fet,²⁹ säd ick: „Min leiw' Döchting,³⁰ Einer sall Gott för Allens danken. Wenn ick hir nich seten³¹ hadd, wer weit,³² wat³³ ick Di denn kregen³⁴ hadd.“

Den annern Dag sett'te ick mi up de Iserbahn³⁵ un führte tau Hus, let³⁶ Turnerfest Turnerfest sin, dat Wedderseihn hadd mi 't Hart ümkrempet.

Nexer mine Geschicht!

De Kapteihn un ick seten³⁷ also in en Wagen un führten mit twei Schandoren, de Clott un Keden³⁸ in ehre Patronentaschen as nothwennige „Bedürfnisse“ för uns mit sich führten, nah — Berlin.

1) bleich. 2) Spuckgestalten. 3) Händen. 4) Buch. 5) Hausvogteiplatz; der Platz der früheren (vor 1735) Bastions-Nummer 3 wurde, der Tradition zufolge, nach einem dort (auf der sog. Schinkenbrücke) feilhaltenden Schinkenhändler, Schinkenplatz benannt. 6) vergangen. 7) Grausacken. 8) Weithosen. 9) kamen. 10) weheten. 11) riefen. 12) komm. 13) fahren heute. 14) spendirt. 15) ausgesetzt. 16) sagte. 17) gut genug. 18) nahm. 19) können. 20) näher. 21) brachte. 22) traurig. 23) gespielt. 24) gewonnen. 25) schräge gegenüber. 26) fester. 27) bezahlt. 28) mehr. 29) zur Höhe guckte. 30) Tochter. 31) gesessen. 32) weiß. 33) ob. 34) dann gekriegt. 35) Eisenbahn. 36) ließ. 37) saßen. 38) Schloß und Ketten.

— Sir kemen wi in de negste Nacht, Klock halv twölwen,¹ bi dat Lütte,² unschlinliche grise Hus up den Schinkenplatz, de Husvagte, wedder an, von wo wi unsen tigen Lebenslopp³ hadden antreden müßt, un wo de Herr Kriminalrath Dambach, uns⁴ würdige Unfel,⁴ inwahnien ded,⁵ ewer mit en högern⁶ Titel, denn hei was förre de Tid⁷ Kriminaldirekter un Husvagt worden, wil em dat so schön gelungen was, ut uns dummen Jungs de swönstest⁸ politischen Verbrekers herute tau unnersäufen,⁹ de allseindag¹⁰ den preußschen Staat un den leiven Bundesdag bet¹¹ dicht an den Afgrund bröcht herwenen.

Als wi vör de Dör¹² führt wiren un klingelt hadden, kamm de Herr Entspekter mit dat sülvige dröge¹³ Knafengerüst¹⁴ un den sülvigen fettigen Schappelz tau Rum,¹⁵ mit den hei uns vör sin¹⁶ Johren alle Morgen un Abend de Jhr andahn¹⁷ hadd, sich nah uns ümtauseihn. Hei was sich in Verlegenheit, wat hei mit uns upstellen süll, wil wi — as¹⁸ hei säd — em nich ordnungsmäßig anmellt¹⁹ wiren, un hei kein Lock²⁰ för uns in de Reih hadd. Wi müßten also ut de bitterliche Käl²¹ in de Wachstuw²¹ herinne un dor in Qualm un Dunst un 'ne Hitt²² von 22—24 Grad (unner dem deih²³ dat kein preußsche Wachstuw²¹) bet gegen Klock twei sitten.²⁴ Um dese Tid kamm de Herr Entspekter taurigg un melle uns: nun wäre Alles fertig,²⁵ un wi süllen man mit kamen.

Als wi ewer den ollen bekannten Hof gungen, wo id so männigen Tritt liggen²⁵ hadd, de en vuller Johr hendörch mine ganze Welt utmaken ded,²⁶ schot²⁷ mi so allerlei dörch den Sinn, id müßt stahn bliwen.²⁸ — Dummals un jigt! — Dummals, herute reten²⁹ ut dat schöne, junge, frische Studentenleben, um achter Bleckkasten,³⁰ Glott un Rigel jeden Sünnenstrahl von Leiw³¹ tau vermissen, um as 'ne Dreihörgel, de dagdäglich mit twölw Gröschien in Pußt un in Gang hollen würd, de Melodie uptauspielen, de de Herr Kriminalrath Dambach vör 't hochpreißliche Kammergericht jingen wull, dormit dat hei sin beter Furtkamen³² finnen³³ wull. Hei hadd 't dörchsett't, hei was up de Kosten von uns, von ewer dußend³⁴ junge Lüd,³⁵ de i rste Kriminal-Beamte in Preußen worden, hei hadd 't farig³⁶ fregen, ut uns, de wi in de unschülligste Uprichtigkeit nich blot³⁷ säden, wat wi dahn,³⁸ ne, of wat wi dacht un

1) halb zwölf Uhr. 2) klein. 3) neuen Lebenslauf. 4) Unfel. 5) einwohnte. 6) höheren. 7) seit der Zeit. 8) schwersten. 9) untersuchen. 10) jemals. 11) bis. 12) Thür. 13) trocken. 14) Knochengerüst. 15) zu Raum, zum Vorchein. 16) fünf. 17) Ehre angethan. 18) wie. 19) angemeldet. 20) Lock. 21) Kälte. 22) Hitze. 23) unter dem thut. 24) sitzen. 25) liegen. 26) ausmachte. 27) schoss. 28) stehen bleiben. 29) gerissen. 30) Bleckkasten. 31) Liebe. 32) besseres Fortkommen. 33) finden. 34) tausend. 35) Leute. 36) fertig. 37) bloß. 38) gethan.

wat wi säuhlt¹ hadden, sich Feddertramen² tau sniden,³ dat hei doran tau sine jizige höchste Stellung heruppe flattern künn.⁴ — Dummals! — Wir de Leiw' ok nich begäng',⁵ blew⁶ de Hoffnung doch bi uns. Hadd hei doch sülvst tau mi seggt⁷ — den Herrn Kriminaldirektor mein id —: „lassen Sie sich immerhin auf die Festung abführen, Sie müssen entschieden in Ihr Vaterland ausgeliefert werden,“ — un nu? Ziv Johr binah hadd id seten un keinen Schritt vörwärts!

Den Herrn Kriminaldirektor hadd id von früher her kennen liht,⁸ un id dacht so bi mi: 't is en legen Kirl;⁹ id süll em ewer doch noch beter kennen lihren; hei was nich leg, hei was niderträchtig! De por Dag', de wi ditmal in Berlin blowen, herowen mi dat utwist.¹⁰ Na, id will 't vertellen. —

De Inspekter bröcht uns in en Gefängniß 'rin. Merkwürdig! in dat sülwige, wo id früher mal seten hadd. Dor was de sülwige Bleckkasten vör 't Fenster, de sülwigen Ritzen in de Wand, up de id so oft minen Blick richt't hadd, de sülwigen Delen,¹¹ wo id so oft in unrauhige Qual herümmer gahn¹² was, dor was de Städ' noch, wo id mi mal heimlich en Keinspoñ¹³ ut de Delen sneden¹⁴ hadd. Ut desen Keinspoñ hadd id mi 'ne Schrifsfedder¹⁵ maht, versteiht sich von sülvst, heimlich! Tau Wihnachten hadd id en por Wallnæt¹⁶ kregen, id hadd de Natschellen¹⁷ brennt un mi dorut 'ne Ort¹⁸ Lusch maht, mit de hadd id schreven,¹⁹ natürlich heimlich! Nicks Böses hadd id schreven, nicks wat gegen de Husordnung was, blot Gedichte — slichte²⁰ Gedichte, worin de Wuth utbrof,²¹ worin de ganze Bitterlichkeit von mine Lag' ludhals'²² schreg,²³ worin id dat beten²⁴ Welt in Grus²⁵ un Mus tausamlagen un mi den-nahsten²⁶ as „Herrgott der zweite“ up desen Schutt etabliren woll. Tau 'm Glück för de Welt is dit Allens verluren gahn, un tau 'm Glück för mi klingen dese Gedichte in minen Garten²⁷ nich mihr wedder, sülvst de Fedder, de Keinspoñ, mit de id dit Allens schreven herw, un de id Johre lang as Andenken uphegt²⁸ herw, is von Mariken Gramfow²⁹ in Treptow mal as en gewöhnlichen Spohn tau 'm Anbäuten³⁰ in en Alben³¹ vernuht worden. — Wenn mi ewer Einer mal besäufen³² süll, denn kann id em doch wat Schriftliches ut dese Tid wisen: ‚die Tochter Jephthas‘ von Byron, de id ut den

1) gefühlt. 2) Leittersprossen. 3) schneiden. 4) flattern konnte. 5) im Gange, vorhanden. 6) blieb. 7) gesagt. 8) gelernt. 9) schlechter Kirl. 10) ausgewiesen, gezeigt. 11) Diefen. 12) gegangen. 13) Keinspahn. 14) geschnitten. 15) Schreibfeder. 16) Wallnüsse. 17) Rufschaalen. 18) Art. 19) geschrieben. 20) schlecht. 21) ausbrach. 22) laut, aus vollem Halse. 23) schrie. 24) bischen. 25) Schutt. 26) dann nachher. 27) Herzen. 28) aufgehoben, gehegt. 29) Marie Gramfow. 30) Anheizen. 31) Ofen. 32) besuchen.

Gedächtniß dat¹ schreuen heiw. — Byron was tau dunnumalen min Mami.

In dit Gefängniß kemen wi in dese bitterkoffe Nacht herin. Allens noch as süß,² awer kolt, kolt, bitterkolt! Allens was noch so as süß; awer up dat Beddgestell hadd en Strohsack legen, de fehlte ditmal. — „Na, Rapteln, denn helpt³ dat nich!“ — Wi laden⁴ uns up de Delen, en Stück Dings immer den Kopp, mit den Mantel taugedeckt, un stats tau slapen,⁵ früren⁶ wi de Nacht hendörch, denn dat Lock was lang' nich dörchwarmt. Den annern Morgen slot⁷ de Entspekter de Dör up un frog⁸ recht fründlich, woans⁹ wi slapen hadden, wi deden,¹⁰ as wenn wi sine spöttische Reden nich markten, un verlangten för den Fall, dat wi noch 'ne Nacht hir bliwen süllen, en Bedd, tau 'm wenigsten doch en Strohsack. Dorawer, meint hei, künn hei nich bestimmen, hei wull 't awer den Herrn Kriminaldirekter Dambach seggen; im Aewrigen hadden wi däglich firw Sülwergröschén tau vertehren. — Id antwurt' em, wi wiren doch up de Reis', un immer so 'ne Umstänn' wir dat doch Sag, dat wi twintig¹¹ Sülwergröschén kregen. — Dat hadd de Herr Kriminaldirekter so bestimmt, sad hei un gung dormit ut de Dör. —

As hei weg was, kamm denn de Elüter¹² un frog, wat wi geneiten¹³ wullen. Wi wiren dörchfrozen bet up de Knafen,¹⁴ un lepen¹⁵ in unsen Rasten 'rümmer, as de willen Dir,¹⁶ blot im warm tau warden; wat was denn nu natürlicher, as dat uns nah 'ne warme Taß Koffe verlangen ded? Also twei Pötschonen¹⁷ Koffe! — Wi kregen den Koffe, awer de Pötschon kost'te vir Sülwergröschén, uns blew noch en Sülwergröschén för den ganzen aewriger Dag. Wat süllen wi dorför löpen?¹⁸ Natürlich Brod. Also en Brod tau 'm Sülwergröschén för Jeden, un wi wiren mit uns' firw Sülwergröschén dörch.

As wi gegen Abend of mit uns' drög'¹⁹ Brod dörch wiren un in 'n Düstern herümme hukten,²⁰ kamm de Herr Entspekter wedder, um uns gaude Nacht tau wünschen. — Dat was denn nu nicks wider,²¹ as de nichtswürdigste Spott, id let mi dat awer nich markten, wo ingrimmig dat in mi towte,²² un frog em, ob wi denn of dese Nacht noch ahn²³ Bedd oder Strohsack slapen süllen; wenn uns von wegen de Fußvagtei-Verwaltung kein Lager

1) nieder. 2) wie sonst. 3) hilft. 4) legten. 5) statt zu schlafen. 6) frozen. 7) schloß. 8) fragte. 9) wie. 10) thaten. 11) zwanzig. 12) Schließer. 13) genießen. 14) bis auf die Knochen. 15) liefen. 16) wie die wilden Thiere. 17) zwei Portionen. 18) kaufen. 19) unserm trocknen. 20) hockten. 21) weiter. 22) tobte. 23) ohne.

gewen worden künn, so hadd id noch 26 Thlr. un de Kapteihn noch 21 Thlr. Provat-Geld, wat de beiden Schandoren ut M. . . . mitbröcht un hir aflivert hadden, un dorvön künnen jo de Kosten för en Bedd betahlt worden. — De Entspekter maekte mi en höflichen Diner un säd, dat wir Allen recht gaud, æwer de Herr Kriminaldirekter hadd bestinunt, wi süllen uns irst von uns' füw Sülwergroßchen so vel tausamensporen, dat wi uns en Bedd meiden¹ können. —

Dat was denn nu doch apenbore² Niderträchigkeit, wenn wi däglich von uns' erbärmlich Traktament einen Sülwergroßchen afstödden,³ denn müßten wi dörstig⁴ Dag' up de blanken Delen liggen von des Abends Klock füwen⁵ bet des Morgens Klock achten in 'n Düstern, ihre⁶ wi den Daler tausam hadden, den dat Bedd för 't Monat kosten ded, müßten Hunger un Kummer liden,⁷ un weßwegen? Hadden wi up 't Frisch denn wedder wat verbraken,⁸ dat sei so mit uns in 't Gericht gahn können? — Id verlangte denn also den Herrn Kriminaldirekter persönlich tau spreken. — De Antwurt was, de Herr Kriminaldirekter let sich üm dese Tid nich spreken, un dormit würd de Dör wedder tauslaten, un wi legen de Nacht wedder up den Sautboden⁹ un früren.

Den annern Morgen dat Sülwige: wedder warmen Koffe un en Sülwergroßchenbrod. — Id wull n u den Herrn Kriminaldirekter spreken, as Husvagt was dat sine amtliche Schülligkeit,¹⁰ Klagen von de Gefangenen antaunemen, un wi hadden tau klagen. De Antwurt was: de Herr Kriminaldirekter wull uns æverall gor nich spreken. Id sett'te mi also dal un schrew an em, id verlangte einen Protokollführer, wil dat id mi æwer em bi 't Kammergericht besweren wull. — Id freg kein Antwurt. — Den Abend wedder den fründlichen Gaud = Nacht = Wunsch von den Entspekter un dat harte Lager up de Delen.

De drüdde¹¹ Morgen kamm un bröchte dat Sülwige, æwer hei bröchte einen Dag, an den ward id tidlebens¹² denken, denn uter¹³ dat anner Ungemack, wat uns all so mör¹⁴ maekt hadd, bröchte hei 'ne nige Angst un en niges Glend. Min oll Kapteihn würd frank. 'Ne grote Unrauh,¹⁵ 'ne jagige¹⁶ Haft kamm æwer em, hei grep¹⁷ hir hen un dor hen. 'Ne Bibel lagg¹⁸ in uns' Gefängniß, hei namm sei, hei les',¹⁹ hei smet²⁰ sei weg, hei les' wedder, hei smet sei wedder weg un lep²¹ in 't Gefängniß 'rünner, roth, blauröth, in 't Gesicht, un smet sich denn wedder up de harten follen Delen

1) miethen. 2) offenbar. 3) abstoßen. 4) dreißig. 5) 5 Uhr. 6) ehe
7) leiden. 8) verbrauchen. 9) Fußboden. 10) Schuldigkeit. 11) dritte. 12) zeit-
lebens. 13) außer. 14) schon so mürbe. 15) große Unruhe. 16) jagend, fliegend.
17) griff. 18) lag. 19) las. 20) schmiß. 21) lief.

dal. — Jā weit 't, hir hett hei den Grund tau en por swere Lungenkrankheiten leggt,¹ de em nahsten² in ein Johr up de nige Festung besöllen.³ —

'Ne Bibel in en Gefängniß is 'ne schöne, minschenfründliche Sak,⁴ un de Mann, de tauirst⁵ dorfor sorgt hett, hört tau jenne⁶ uterwählten Minschen, de nich allein dat swache Minschenhart, ne, of unsern Herrgott sine allbarmherzige Absichten richtig verstahn herwen. Männig steinern Hart mag weif⁷ worden sin vör Gottswurt; männig Verbreker mag dordörch tau de richtige Ansicht un tau Gott kamen sin; æwer wi wiren keine Verbreker, wi wiren Sünder alltaumal,⁸ eben so 'ne Lumpenhunn' as de, de up ehre twei Beinen fri herumleren, æwer in unsern Fall hadden wi nicks verbraken, un dorin stimmen⁹ wi rein vör Gott, un nich uns' Herrgott drop¹⁰ uns hir mit Jammer un Elend, ne! de Nidertrachtigkeit von Minschen, de ehr grausam Gelüst an uns utlaten¹¹ wullen, de nicks mit unsern Herrgott, desto mihr æwer mit den Dürvel¹² tau dauhn¹³ hadden.

„Lat dat Bauk liggen, Kapteihn, uns' Herrgott drop Di nich, sin liches Abbild hir up de Jrd'¹⁴ hett Di blot en por Stein' in den Weg smeten!¹⁵ Lat dat Bauk liggen, Kapteihn, maß Di nich tau 'm Mitschuldigen von de Gotteslästerer, de mauthwillig Elend æwer de Lüß' bringen un denn Gottswurt tau 'm Trost dorfor henleggen!“

Jā flospte an de Dör un würd up den Gang herute laten; dor drop id en ollen Kammergerichtsbaden, de mi ut frühere Tiden bekannt was, Heubold heit¹⁶ de Kirl, hei sall nahsten wegen Unnerfleiß up de Festung kamen sin, wat id æwer nich verbürgen kann. Wenn hei dorhen kamen is, denn hett 't de Hallunk allein all för den Hohn verdeint, den hei mi mit sin grinziges¹⁷ Gesicht entgegenmet, as id em frog: „Heubold, wissen Sie nicht, wie lange wir hier noch bleiben müssen?“ — Dor stunn hei vör mi mit dat olle weise, wite,¹⁸ upgedunsene Gesicht, mit dat olle flappe¹⁹ Lachen um dat breide Maul,²⁰ mit de olle vossige²¹ Perük, un langsam kamm de Antwort herute: „Sie bleiben immer hier. Glauben Sie, daß der König alle diese großen Gebäude hier leer stehen lassen will? Nein, Sie bleiben hier und Ihre Kameraden kommen alle nach.“

1) gelegt. 2) nachher. 3) befehlen. 4) Sache. 5) zuerst. 6) gehört zu jenen. 7) weich. 8) Sünder allzumal. 9) standen. 10) traf. 11) auslassen. 12) Teufel. 13) thun. 14) Erde. 15) geschmissen. 16) hieß. 17) grinzend. 18) alten weichen, weißen. 19) schlaff. 20) breite Maul. 21) fuchsig, fuchstroth.

De Schuft wüßt dat beter: hei wüßt recht gaud, dat wi wider¹ reis'ten, hei wüßt recht gaud, wo elendiglich wi hir hollen würden, hei wüßt recht gaud, wo vull Sorgen uns tau Maud'² was; æwer 't kettelte³ den Hallunken doch, uns of noch en Jauttritt mit up den Weg tau gewen; Einer kunn em de entsamtige Lust von 't Gesicht herunner lesen, mit de hei sprok:⁴ „Nein, Sie bleiben hier.“

Ich kann 't un will 't nich striden,⁵ dat ich mi von de gründliche Gemeinheit von desen Kirl in 't Buckshörn⁶ jagen let — so 'n Gefangen is gor tau zag, un drei Dag' Water⁷ un Brod, dat liggen up den Jautboden⁸ un de bittere Küll maken grad of nich vel Kurasch⁹ — ich glöwte,¹⁰ hei redte de Wohrheit un ich versirte¹¹ mi dägern¹² doræwer, vel mihr as dunnmals, als sei mi min Dodsurthel spraken hadden. Dat was en Aogenblick Sak, un dit was 'ne lange, lange, allmähliche Dodquäleri. 'T gimwt man¹³ wenig Minschen in de Welt, de en Begriff dorvon herwwen, wat dat heit,¹⁴ wenn Einer up Staatskosten langsam tau Dob' quält ward. Mäglich was 't, de Anfang was jo all makt, un worüm füllen sei de Sak nich wider bedriwen.¹⁵ — Ach! mi was slicht tau Sinn; æwer dat vulle Unglück süll irst losgahn: min olle leirve Kapteihn hadd de ganze Geschicht anhürt, un wat för mi 'ne jammervulle Qual was, kunn för em tau en döblich Gift werden.

As wi wedder inslaten¹⁶ wiren, felen¹⁷ wi uns einanner in de Arm, un lang' mægen wi woll so stahn un Schutz un Trost an einanner söcht¹⁸ herwwen — wo lang' weit ich nich mihr — æwer dat weit ich noch as hüt, dat min oll brav' Kapteihn strack un stramm in dat Lod herümmer gung un sine Krankheit æwerwunnen¹⁹ hadd, un dat in mi en allmächtigen Trost upbekehrte: De Dürvel müßt mit den Dürvel verdriwen²⁰ werden.

Ich kloppte an de Dör; ich wull en Protokollführer herwwen! Ich wull mi bi 't Kammergericht besweren! — Richtig! nah en por Stunn'n²¹ kann en Kirl herinner, so 'n oll binnen un buten²² smeriges²³ Worm²⁴ von Referendorius, von de Ort,²⁵ de ehr Richterexamen nich farig frigen kanen un ehr Lerven lang as Schauhpußer²⁶ bi de höhern Gerichte vernugt werden.

„Sie wollen sich beim Kammergericht beschweren?“ — „Ja!“
— „Am Besten wäre es denn wohl, wenn Sie selbst Ihre Be-

1) weiter. 2) zu Muth. 3) kesselte. 4) sprach. 5) streiten. 6) Buckshorn.
7) Wasser. 8) Fußboden. 9) Courage. 10) glaubte. 11) erschraf. 12) gewaltig.
13) 's giebt uur. 14) heißt. 15) betreiben. 16) eingeschlossen. 17) fielen.
18) gesucht. 19) überwunden. 20) vertrieben. 21) paar Stunden. 22) innen
und außen. 23) schmierig. 24) Wurm. 25) Ort. 26) Schauhpußer.

schwerde ansetzten.“ — Ne, säd id, dat wull id nich, hei wir dor-
tau sett't, un hei müßt dat, hei müßt mi dat of betügen,¹ dat wi
all drei Nacht up de blanken Delen legen un den Dag æwer von
Water un Brod lewt² hadden. Mit Hängen un Wörgen kamm hei
dortau; æwer de Redensorten, de id æwer den Herrn Kriminaldirekter
makte — sin³ wiren sei jüst nich — de wull hei nich in sin Protokoll
upnemen.

Natürlich müßten wi dese Nacht noch wedder up den Saut-
boden slapen; wi legen tausam, min oll brav' Rapteihn lag in
minen, id in sinen Arm; dat Unglück smäd't⁴ de Minschen hellschen⁵
dicht tausam.

Den annern, den vürten Morgenümmer dat Sülwige! Min
oll Rapteihn blew still up sin hart Lager liggen, id gung up un
dal un stellt mi endlich vör den Bledkasten hen, wo de grage⁶
Wintermorgen twei Hänn' breit von baben⁷ herinne sach.⁸ — Leirwer
Gott! un hir noch firw un twintig⁹ Johr!

Min oll Rapteihn was upstahn, hei grep¹⁰ wedder nah dat
Bibelbauf. „Dat dat Bauf liggen, Rapteihn! Uns' Herrgott
helpt blot den, de sid sühwen helpt. — Wi will'n uns wehren,
Rapteihn!“

Ach, du leirwer Gott! wi stunnen tausamen in en halwdüster
Loch, inslaten, nids up un nids in den Lir',¹¹ un wullen uns
gegen de Welt wehren!

Möglich, dat mi Einer von de sogenannten Framen¹² des-
wegen verachten deht, dat id dat Bibelbauf taurügg smeten herw,
id kann ehr æwer de Versicherung gewen, dat en helles, frisches
Gottvertruen ahn¹³ Bibellezen un Beden¹⁴ æwer mi kamen was, un
tau 'm Pris¹⁵ un Ruhm von unsen Herrgott will id 't hir seggen:
„Dat hett mi nich bedragen!“¹⁶

De Dör würd upslaten, un in de Dör stünn de Schandor
Ref', de mi vör firw Johren so oft tau 'm Verhür bi den Herrn
Kriminalrath bröcht hadd. Hei was en ollen, langen, drögen
Mann, sin Gesicht was von Pockenmoren¹⁷ terreten¹⁸ un von Sommer-
sprutten¹⁹ bemalt, en kümmerlich grif' Hor hung²⁰ em von baben
dal, un ut jeden Näsloch²¹ hung em Friedrich Wilhelm, der Dritte,
as en grises Talglicht herute — hübsch was hei nich, æwer dennoch!
— wenn mi einmal uns' Hergott in mine Dodsstunn²² en Er-
lösungengel schiden will, denn fall hei mi den ollen Schandoren
Ref' schiden.

1) bezeugen. 2) gelebt. 3) fein. 4) schmiedet. 5) höllisch, sehr. 6) graue.
7) oben. 8) sah. 9) fünfundzwanzig. 10) griff. 11) Leib. 12) Frommen.
13) ohne. 14) Beten. 15) Preis. 16) betrogen. 17) Pockenarben. 18) zerissen.
19) Sommerproffen. 20) hing. 21) Nasenloch. 22) Todesstunde.

Dor stunn hei in de Dör in sine königlich preussische Engelsuniform un röp¹ herinne in uns' Jammerlock: „Meine Herren, machen Sie sich bereit; in einer halben Stunde reisen wir.“

Ach, Kapteihn! Charles douze! Wat was 't för 'ne Freud! — Weg! — Weg! Wohin? — Wi wüsten 't nich; æwer man weg! — Weg! von den Kirl, de uns up Lewenstid unglücklich maht hadd! Weg von den Kirl, de sine Freud doran hatt hadd, uns ahn Urjaf² bet up 't Bland³ tau quälen!

Æwer, ward Männigein seggen, dat hemwen doch anner un vel beter Lüd' noch düller⁴ uthollen müßt. — Denkt doch an de Landwehren von achteihuhunnertdrütteihn!⁵ — Ja, 't is wohr,⁶ æwer de Lüd' hemwen nich blot leben,⁷ sei hemwen of wat da hn. Un dat is de Sak! — Wi jungen Lüd', in de jede Athentog⁸ von Dauhn⁹ un Wirken redte, wi füllen blot von Liden¹⁰ un von Dulden reden; wi füllen uns von so 'n Graf S . . . un en Kriminaldirekter Dambach nah Gefallen tau Water riden laten?¹¹ —

Ja, Schandor Res' un uns' Herrgott erlösten uns dummals ut unse Qual, un id will den Herrn Kriminaldirekter Dambach dat nich anreken,¹² eben so as id æwer sine annern Quälerien, de hei in den Unnersäufungsarrest gegen mi utäumt¹³ hett, of en diden Strich maken will; æwer in eine Hinsicht fall hei mi Red' stahn — hei is all dod,¹⁴ up dese Jrd' kann hei 't nich mihr — æwer up Jenseid fall hei sich verantwurten, worüm hei minen ollen Bader, de grad in desen Dagen in sine hartliche¹⁵ Leim' för sinen einzigsten Sæhn¹⁶ nah Berlin kamen was, um wat för sin Frisamen¹⁷ tau dauhn — worüm hei minen ollen Bader de twintig Schritt tau min Gefängniß nich wißt hett, dat de Sæhn doch an Baders Post¹⁸ sich mal utweinen künn. — Dorför fallst Du mi Red' stahn! —

1) rief. 2) ohne Ursache. 3) bis auf's Blut. 4) toller, schlimmer. 5) 1813. 6) wahr. 7) gelitten. 8) Athemzug. 9) Thun. 10) Leiden. 11) zu Wasser reiten, nach Gefallen mißhandeln lassen. 12) anrechnen. 13) ausgerübt. 14) todt. 15) herzlich. 16) Sohn. 17) Freikommen, Freilassung. 18) Brust.

Kapittel 13.

Woans¹ de Schandor² Prüß siß as 'ne Mutter för uns utweisen ded,³ un Batter Res' as en Batter. Up wedder Ort⁴ wi tau en Frühstück, un de Schandoren tau en Middageten kenen.⁵ Jd begah en niderträchigen Streich, indem dat id ansaug', Quittungen tau schriwen⁶ un Batter Resen antauführen. Worüm wi binah in 't Water⁷ un nahsten⁸ in en pohl'sches⁹ Wirthshus 'rinne fölen.¹⁰

„Meine Herren, machen Sie sich bereit; in einer halben Stunde reisen wir.“ — Je, wat was dor grot¹¹ bereit tau maken! Uns' Ruffert¹² wiren packt, de Mäntel legen¹³ noch von dat Laudecken æwer Nacht up de Delen,¹⁴ un Affschid bruckten¹⁵ wi, Gott sei Dank! narends¹⁶ tau nemen; de Kapteihn namm¹⁷ also blot sin grotes Burken¹⁸ mit de Karnallenvogelheck¹⁹ unner 'n Arm, de hei mit up Reisen namen,²⁰ un de hei bi de Küll²¹ ünmer sorglicher mit sinen Grisen²² taudedt hadd, as sin eigen arm Knei= un Beinwarfs.²³ — Wat satt²⁴ sin oll lütt²⁵ Volk dor plußtrig!²⁶ Keinen Ton hadd 't wilen²⁷ de ganze Tid²⁸ tau 'm Besten gewen. — Jd söcht²⁹ uns' Pipengeschirr³⁰ ut de vir Ecken tausam, steß³¹ dat halwe anbraken³² Bund Toback in de Tasch — un nu kann 't losgahn, Schandor Res'! — Awer Res' kamm³³ nich. —

Wenn Einer up en Wagen luren möt,³⁴ dat hei girn nah en anner Flag³⁵ hen kamen mügg, so is dat all 'ne häßliche Unrauh; æwer vel düller³⁶ is 't, wenn Einer luren möt, dat hei man von en Flag weg kamen mügg.

Na, 't müßt jo doch of en Gnn'³⁷ nemen, un 't namm jo of en Gnn'. Schandor Res' kamm mit en annern Kammeraden — hei heit³⁸ Prüß un was en lütten frischen, fründlichen Kirl — un halte³⁹ uns af; uns' Saken⁴⁰ würden upladen, wi of, un nu för ünmer Abjäs, Fußvagte! Jd herw Di woll von buten⁴¹ wedder seihn,⁴² æwer nah Din Binnensid⁴³ verlangt mi nich wedder! —

1) wie. 2) Genßd'arm. 3) auswies. 4) auf welche Art. 5) kamen. 6) schreiben. 7) Wasser. 8) nachher. 9) polnisch. 10) fielen. 11) groß. 12) Koffer. 13) lagen. 14) Dielen. 15) brauchten. 16) nirgendß. 17) nahm. 18) Bauer, Vogelfäßig. 19) Kanarienvogelhecke. 20) genommen. 21) Kälte. 22) mit seinem Greifen (grauen Mantel). 23) Knei= und Beinwerf. 24) saß. 25) altes kleines. 26) mit aufgestäubten Federn. 27) während. 28) Zeit. 29) suchte. 30) Pfeifengeschirr. 31) steckte. 32) angebrochene. 33) kam. 34) lauern muß. 35) Fleck, Stelle. 36) viel toller, schlimmer. 37) Ende. 38) hieß. 39) holte. 40) unsere Sachen. 41) außen. 42) wieder gesehen. 43) Innenseite.

'I was mitdewil¹ Däuweder² worden, 't hadd twei Dag' regent, un de Snei³ was weg; de irste leinve⁴ Frühjohrs⁵ sünne schinte⁶ hell up de düstere Jrd⁶ un hell in uns' düster Hart,⁷ un wenn sei of noch nich warmen kunn, denn verspro⁸ sei dat doch, un sei hett ehr Wurt hollen:⁹ de schlimmsten Liden legen achter¹⁰ mi, un von nu an süll 't beter¹¹ warden. — De Kapteihn slog¹² de Clipp¹³ von sinen Grisen von dat Burken taurügg un fett'te¹⁴ sine Bægel in de Sünne, un ut de ollen plustringen Dinger würden lütte schöne, glatte Bægel, de lustig hen- un hersprungen un pipten, wenn s' of grad noch nich sungen.

Ach, wat was dat anners worden förre 'ne Stunn'¹⁵ Min oll Kapteihn was ebenso updäut,¹⁶ as id; oll Vatter Res' vertellte¹⁷ Geschichten von den Unnersäufungs = Arrest her un röp¹⁸ uns de ollen Frunn¹⁹ in 't Gedächtniß; de lütt Brück sorgte as 'ne Mutter för uns: „Läuwen S',²⁰ hir is noch 'ne Deck, de will'n wi uns æw'r 'e Jäut²¹ leggen. — Steken S' Ehr Beinen doch hir dörch, denn sitten Sei bequemer.“ — Un Allens wir gaud west, wenn mi nich twei Ding' in den Magen legen hadden, irstens de Ungewißheit, wo wi hentemen, un tweitens en ganz entsamtigen²² Hunger. — Awer of hirsör süll Rath warden.

Als wi en Enn' lang führt²³ wiren, kamm mi de Gegend so bekannt vör, id was de Strat²⁴ all einmal führt, un sei gung nah Osten. — „Mein Gott,“ säd²⁵ id, „dit geht jo woll nah M . . . barg hentau?“ — „Ja woll,“ säd Res', „un dor maken wi Middag.“ — „Un nahsten?“ frog id wider.²⁶ — „Oh, denn geht 't ümmer so wider nah Er . . . hentau,“ säd Badder Res' in sine unschüllige Gaudmäudigkeit, denn id glöw²⁷ noch hüt, dat hei dor hell'schen²⁸ unverwohrs²⁹ mit 'rute kamm, denn Badder Res' was man en beten düsig.³⁰ — Mit de Ungewißheit was dat nu vörbi, æwer den Barg wiren wi glücklich 'ræwer, un wat achter den Barg lagg,³¹ dat süll uns för 't Jrste noch nich kümmern. Awer mit den Hunger. — Na, dat süll sich of stüren.³²

Als wi en twei Milen müggten führt sin, namm de lütt Schandor Brück, de mi genæwer³³ satt, sinen Schacko af — denn dunnn hadden sei noch keine Helms — un snerte³⁴ dat Unner-

1) mittlerweile. 2) Thauwetter. 3) Schnee. 4) erste liebe. 5) schien. 6) Erde. 7) Herz. 8) versprach. 9) Wort gehalten. 10) hinter. 11) sollte es besser. 12) schlug. 13) Schlippe, Zipfel. 14) setzte. 15) seit einer Stunde 16) aufgethauet. 17) erzählte. 18) rief. 19) Freunde. 20) warten Sie. 21) über die Füße. 22) infam. 23) gefahren. 24) Straße. 25) sagte. 26) fragte ich weiter. 27) glaube. 28) höllisch, sehr. 29) unversehens. 30) bischen düsselig, einsältig. 31) lag. 32) steuern; dem sollte auch gewehrt werden. 33) gegenüber. 34) schnürte.

futter up un halte en blagwörpelten¹ Snurwauk² herute. — Na, id denk, hei will sich de Näs' utsmuven, awer dat kann anners³ as mit de sel Fru.³ — Sei halte ut den Snurwauk en Stüd gefastes⁴ Kalwfleisch 'rute un ut de Tasch en schönen Knaggen⁵ Brod un en Meß⁶ un fung an recht nührig⁷ tau fröhstiden. Als Vatter Res' dit sach,⁸ namm hei of sinen Jurasch'fasten⁹ von den Kopp un läd¹⁰ sich of dwaßlings¹¹ vör sine Gottsgaw', un dor seten¹² sei nu vör uns un eten¹³ as de Engel in 'n Himmel, un de Kapteihn un id segen¹⁴ andächtig tau.

Unsere Andacht mügg awerst woll en beten tau utdrücklich warden un sich up uns' Gesicht asmalen, genau, Prüß markte Müß¹⁵ un säd, sin Snurwauk wir ganz rein, un wenn wi Apptit hadden . . . un Vatter Res' verswur¹⁶ sich, sine Wust¹⁷ wir von den rendlichsten¹⁸ Slachter in ganz Berlin, hei höll dorup¹⁹ un of sine leuwe Fru, un wenn wi Lust hadden . . . un somit würd dat Dammasch = Gedeck von blagwörpelten Snurwauk awer de acht Knei deekt, un de Wust gung in de Runn',²⁰ un dat Kalwfleisch un de Meßers²¹ gungen ümschichtig un taulekt eten de Kapteihn un id noch as de Engel in 'n Himmel, un Prüß un Res' segen andächtig tau. —

Sörredem²² ward mi ümmer ungeheuer dankbor tau Sinn, wenn id en preußschen Echandoren un en blagwörpelten Snurwauk tau seihn frig'. De Echandoren möt id nemen, as sei kamen; awer von de blagwörpelten Snurwauker herw id mi en por anschafft, nich tau den gewöhnlichen Gebruß, ne, as Dischdauker, un de warden denn blot updeckt, wenn id en beten Besonnens herw, as en rechten fetten Kalwbraden un 'ne schöne medelborgsche Mettwust, un denn frag id mi ümmer: „je, smekt Di dat woll so as dumm?“ un ümmer is de Antwort: „ne, Prüßen sin utfastes Kalwfleisch un Resen sin Slachwust, dat was doch en annern Enad.“²³

Nower lang' höll dat nich vör, wi wiren tau sihr utheert²⁴ un as wi gegen hentau tweien²⁵ nah M . . . barg kemen, was dor 'ne grote Tafel deekt för de Postgäst mit witt²⁶ Linnen, nich mit blagwörpelt. Sörre en Johr hadd id nich an en Disch mit witt Linnen eten,²⁷ un 't kann mi gefährlich apptitlich vör; wi

1) blaugewürfelt. 2) Schnupstuch. 3) anders als mit der seligen Frau; sprichw. 4) gekocht. 5) Knaut. 6) Messer. 7) mit Appetit. 8) sah; 9) Fouragefasten. 10) legte. 11) quer. 12) saßen. 13) aßen. 14) sahen. 15) merkte Mäuse. 16) verschor. 17) Wurst. 18) reinlichsten. 19) hielte darauf. 20) Kunde. 21) Messer. 22) seitdem. 23) anderer Schnad. 24) ausgehungert, gleichsam: verheert. 25) hinzu, gegen zwei (Uhr). 26) weiß. 27) gegessen.

hadden in M of alle Middag updeckt, æwer man mit gris' Löschpoppir, dat de blank Disch nich smerig¹ worden süll, un nu ordentlich mit witt Linn'n! — „Vir Potschonen!“² säd id tau en jung' Mäten,³ de dor stunn un ehr Mulapen verköfft,⁴ un uns anse,⁵ as wiren wi Alpen un Boren,⁶ de för Geld in 'n Lamm⁷ 'rümmerledd't⁸ würden. — „„Ne,““ säd Vatter Res', „man twei Potschonen! — Brüz un id herwen all eten, wi eten nich mit.““ — „Na, dat wir nett! — Ne, dat Brüden⁹ geiht üm, seggt Trohls.¹⁰ — So Du mi, so id Di; herwen wi Sei dat Frühstück vertehren helpen¹¹ müßt, sælen¹² Sei uns bi 't Middag bistahn.“¹³ — „„Ja, dat is All recht schön; dat Geld langt man nich. Sei herwen tausam en Daler un acht Gröschchen tau vertehren, un wenn wi dat hir verpuken, denn herwen Sei up de Nacht nids. Wi führen¹⁴ de Nacht dörrch, un de Nacht is lang.““ — „„Herr Res', wi herwen jo uns' Provat = Geld noch.““ — „„Se, dat Provat-Geld““ — „Æwer hei würd mit sine Inwendungen nich mihr prat;¹⁵ de vir Potschonen Supp wiren bröcht,¹⁶ de lütt Brüz sett'te sid dal:¹⁷ „Na, denn helpt dat nich!““ Wi seten of all, un Vatter Res' wull de Supp doch nich kolt¹⁸ werden laten, hei sett'te sid also of dor achter. — „„Oh, bringen Sei doch 'ne Buddel Win!““ röp¹⁹ id. — „„Um Gotteswillen, wi kamen jo hir All in Schulden!““ röp Vatter Res'. — „Laten Sei dat man, wi herwen jo dat Provat-Geld noch!““ — „„Ach, du leiwer Gott! Dat is jo æwerst insigelt un dat möt id jo an de Rummandantur tau Gr asliveren.““ — „Laten Sei man, dat treck²⁰ sid All nah 'n Linn',²¹ as de Snider²² seggt.“ — De Win de kanun, wi drunken,²³ un Vatter Res' drunk mit. — „„Oh, min Kind, noch 'ne Buddel; æwer en beten betern!““ — „„Herr, du meines Lebens! Dit geiht jo doch allmeindag' nich!““ — „Vatter Res', wi herwen jo dat Provat-Geld noch.“ — Un wi drunken noch ein, un noch ein, un as up Jedvereinen²⁴ en Vogel²⁵ kamen was, dunn säd id tau den Ollen: „So, Vatter Res', nu maken S' mal min Schakstälein up un halen S' mal en Leihndalerschin²⁶ herute, un Sei, min Döchting,²⁷ bringen S' mal Dint un Jedder her;“ sett'te mi dal un schrew²⁸ den ollen Herrn Res' 'ne schöne Quittung, worin stunn, dat hei teihn Dähler von min Provat-Geld in minen Rugen verutgarvt²⁹ hadd, un betahlte de Refnung un

1) schmierig. 2) Portionen. 3) Mädchen. 4) Maulaffen verkaufte. 5) anguckte. 6) Affen und Bären. 7) im Lande. 8) herumgeleitet. 9) Foppen, Recken. 10) sprichwörtlich. 11) helfen. 12) sollen. 13) beistehen. 14) fahren. 15) parat, fertig. 16) gebracht. 17) nieder. 18) kalt. 19) rief. 20) zieht. 21) nach dem Leibe. 22) Schneider. 23) tranken. 24) auf Jedem. 25) Vogel. 26) Sehnthaler'schein. 27) liebe Tochter. 28) schrieb. 29) vorausgab.

stet dat Geld, wat ick wedder 'rut freg,¹ in mine eigen Tasch, denn wat süll Res' sich dor noch vel² mit dragen. Un wil' ick nu jußt bi 't Schriwen was, schrew ick noch en Breif³ an minen Fründ Gr in M, worin ick em meldte, dat ick min Zeifenbrett⁴ dor vergeten⁵ hadd, dat süll hei an sich nemen. — Nu pafte æwer Batter Res' ecklich up un frog, wat ick dor schriwen ded. — „En Breif,“ säd ick. — Dat kunn hei nich liden,⁶ säd hei. — Je, ick hadd in M wat vergeten. — Dat wir em ganz egal un hei led⁷ 't nich. — Sei süll den Breif doch sülvst lesen. — Dat wir em ganz egal, hei led 't nich. — Na, säd ick taulegt, denn süll hei sich sülvst hensenken, un süll de Upschrift sülvst „an de Rummandantur in M“ maken, denn kem⁸ de Breif doch gewiß in unverdächtige Hänn' — un Wadder Res' ded⁹ 't. — Batter Res', Batter Res', dor herw 'd Di schön anführt!

Ich hadd mi nämlich mit minen Fründ Gr verastredt, wenn ick em schrew, dat ick en por Strümp¹⁰ vergeten hadd, denn gung 't mit uns nah Pillau, un en Bauf¹¹ süll Glaz bedüden, un en Heud Kolbarg un en Zeifenbrett G, dat sei doch wüßten, wo mi henkamen wiren, un wohen sei uns wohrschijnlijk nahfolgen würden. Un dit slog¹² mi richtig in, un nah en beten seten wi up den Wagen un führten in den Abend herin, un sein-dag' mag woll keine Schandoren- un Verbreker-Gesellschaft so lustig in den preußischen Staat herumerkutschirt sin, as wi; blot dat Batter Res' bi jeden Schoffestein utröp: „Na, Sei warden uns doch in fein Ungelegenheiten bringen?!“ — Dor dachten wi gor nich an, wi wiren tau froh, dat wi vergnügt wiren; æwerst dat Quittungschriwen hadd uns doch sihr gefollen, dat sett'ten wi nah, un as Batter Res' nahsten in Gr uns' Provat-Geld asliewern süll, dunn hadd hei nicks as Quittungen. — Na, 't was jo ganz einerlei, ob hei 't hadd, oder ob wi 't hadden: Ei is en Ei, säd de Köster,¹³ hei langt æwer nah 't Gaussei.¹⁴

So kemen wi denn nah twei Dag' un twei Nacht gegen Gr . . . 'ranne, æwer tüschen¹⁵ uns un unse nige¹⁶ Festung gung ein groten Strom, un de höll¹⁷ nich un bröf¹⁸ nich un was up de beiden Siden¹⁹ all updänt, blot in de Midd stunn dat Jz²⁰ noch; dor süllen wi 'ræwer. — „Batter Res',“ säd ick, „in de Gefohr gew²¹ ick mi nich; de preußische Staat kann von mi as Utlänner²² nich verlangen, dat ick en groten Heldenmauth upwenn',²³ blot üm en

1) heraus kriegte. 2) viel. 3) Brief. 4) Zeichenbrett. 5) vergessen. 6) leiden. 7) litte. 8) käme. 9) that. 10) Strümpfe. 11) Buch. 12) schlug. 13) Küster. 14) Gänseei; sprichw. 15) zwischen. 16) neuen. 17) hielt. 18) brach. 19) Seiten. 20) Eis. 21) gebe. 22) Ausländer. 23) aufwende.

por Dag' ihre¹ wedder up ein' von sine Festungen tau kamen; mit den Kapteihn is dat anners, hei is en Landskind, un hei will jo abslut of 'raver. Ik will Sei en Börslag maken, gahn Sei mit den Kapteihn æwer dat Is, id will mit Prüzen hir up dese Eid in den Gasthof so lang' liggen bliwen, bet² dat Water fri³ is."

So uneben was min Börslag grad nich, un Prük hadd of Lust dortau, un wer weit,⁴ wat⁵ id dormit nich dörckamen wir, hadd id mi Batter Resen för den Gasthof wählt; denn hei stunn dor un fragte sich den Kopp un sad: slimm wir 't, un hei hadd of von lütt up⁶ en groten Grugel⁷ vör 't Water hatt, æwer wat sin müßt, müßt sin, un 'raver müßten wi. Un so hülps⁸ dat denn nich; as sei Ill gegen mi wiren, müßt id mit un müßt min jung' Lewen wagen, as en Stint,⁹ un de Johrt¹⁰ gung los.

Des Morgens gegen Klock achten¹¹ würden wi mit de beiden Schandoren un uns' Saken in 'ne Boot laden, un söß Schappelzen,¹² in de söß Pollacken seten, flötterten¹³ uns dörck dat frie Water, wat 'ne viertel Mil' lang de Wischen¹⁴ æwerswenmt hadd, bet an dat Is 'ranne. Dor müßten wi utstigen, de beiden Schandoren nemen¹⁵ ehr Gewehr in den Arm, de Kapteihn namm dat Bagelburken, un id uns' Pipengebrin,¹⁶ un so gung 't ümmer bet an de Enkel in 't Water 'raver æwer dat Is, un von haben¹⁷ fuchte¹⁸ uns uns' Herrgott mit en sachten Fisselregen¹⁹ an; de söß Schappelzen gungen in de Folg²⁰ un treckten²¹ uns' Saken up en Eleden²² nah. — De Uptog²³ was nich slicht,²⁴ æwer dor fehlte kein Zimmermannshor²⁵ an, denn wir de ganze Uptog mit Schandoren un Bagelburken un all de schönen Pipen för ümmer fläuten gahn,²⁶ un nids wir æwrig blewen,²⁷ wat dorvon Nachricht gewen kunn, as mæglicher Wis' de söß Schappelzen.

Wi müggten woll dreiviertel 'raver sin, as up Jenseid en Raupen²⁸ würd un en Winken mit Däuser²⁹ un Dinger, un as wi uns doræwer verstuken deden,³⁰ dunns³¹ seggen wi denn of, dat wi up den besten Weg wiren, in dat blanke Water 'rinne tau lopen,³² denn wer Deuwel³³ kann dor nipp³⁴ seihn, wenn Einer dörck fauthoges³⁵ Water waden môt, un de Regen Einen in 't Gesicht sleiht.³⁶ Batter Res' kummandirte denn of glif.³⁷ „Rehrt!“ un nah 'ne

1) eher. 2) bis. 3) Wasser frei. 4) weit. 5) ob. 6) von Klein auf. 7) großes Grauen. 8) half. 9) kleiner Fisch. 10) Fahrt. 11) 8 Uhr. 12) sechs Schappelze. 13) flötten, ruderten. 14) Wiesen. 15) nahmen. 16) Pfeisenge-
getriebe, -geschirr. 17) oben. 18) feuchtete. 19) leise herabfallender Regen.
20) d. h. folgten. 21) zogen. 22) Schlitten. 23) Aufzug. 24) schlecht.
25) Zimmermannshaar, etwa: Haar breit. 26) flöten, verloren gegangen.
27) übrig geblieben. 28) Rufen. 29) Lächer. 30) stutzig wurden. 31) da sahen.
32) laufen. 33) Teufel. 34) genau. 35) fuchthohe. 36) schlägt. 37) gleich.

Wil¹ kemen wi denn of mit nauer² Noth tüschen de velen Löcher³ dörch, de sid de Strom all dörch dat J3 freten⁴ hadd, bet an en Flag,⁵ wo sei Bred⁶ leggt⁷ hadden, un von dor up 'ne Dri⁸ Loppant,⁹ de bet an 't Kuwer¹⁰ upricht't was.

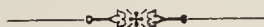
Dormit was denn nu dese effliche Geschicht veruunnen; æwer nu süll ein' kamen, de was noch en ganz Deil efflichter, un dat was en pohl'sches Wirthshus.

Wi müßten in dat Jährhns 'rinne. Dor hadd uu de ganze Nacht de Thranlamp brennt, un in den dicken Dunst streben¹¹ sid nu Hiring, ollen Kes' un Fuselbrannwin,¹² wer am düllsten¹³ stinken wull; middwärts¹⁴ von de Stuw¹⁵ stunn en Aben,¹⁶ mit gräume¹⁷ Racheln, so grot as bi uns en Badaben, un üm em 'rümmer lep¹⁸ 'ne Bänk, dor legen drei Bootsknecht up un slepen¹⁹ as de Rotten,²⁰ un haben up den Aben legen sieben²¹ Schappelzen tau 'm Drögen.²²

As wi de Dör²³ upmachten, stunn uns de Althen still, un wi zupsten beid' taurügg; æwer Vatter Resen sine Näs' was all in de verschidentlichen Wachtstunnen up so wat inäuwst,²⁴ hei meinte, wenn 't of grad nich nah Mæsch²⁵ rüken ded,²⁶ denn wir 't doch warm, un 't wir of dröger as buten²⁷ in 'n Regen. Dat hülp also nich, wi müßten dor mit herin un süllen dor nu so lang' sitten, bei Prüz en Wagen besorgt hadd. — Dat wohrie²⁸ æwer nich lang', dunn fihrie²⁹ sid bi mi in 'n Lir' Allens üm un dümm,³⁰ id müßt hernte, un de Kapteihn kamm mi nah, un of de oll Herr müßt uns folgen. Awer, wir dat nu, dat hei sid tau gaude Lekt noch en beten in de Bost³¹ smitten³² wull, oder frür³³ em würflich so, fortüm,³⁴ hei verlangte von uns, wi süllen uns wedder, stats³⁵ mit frische Luft, mit Kes' un Hiring un Thran begnäugen.³⁶ Taulezt un taulezt, nah velen Prefademen³⁷ garw³⁸ hei nah, dat wi up de Del³⁹ bestahn blewen,⁴⁰ bet Prüz kamm.

Na, de kamm jo denn nu of, wi sett'ten uns up den Wagen un führten up de Festung.

1) Weile. 2) genauer. 3) den vielen Löchern. 4) gefressen. 5) bis an eine Stelle. 6) Bretter. 7) gelegt. 8) Art. 9) Laufplanke. 10) Ufer. 11) stritten. 12) Brantwein. 13) am tollsten, ärgsten. 14) mittwärts. 15) Stube. 16) Ofen. 17) grün 18) lief. 19) schließen. 20) Ratten. 21) sieben. 22) zum Trocknen. 23) Thür. 24) eingeübt. 25) Waldmeister (Asperula odorata.) 26) röche. 27) draußen. 28) währte. 29) lehrte. 30) um und um. 31) Brust. 32) schmeißen, werfen. 33) fror. 34) kurzum. 35) statt. 36) begnügen. 37) Bitten, Hin- und Herverhandeln. 38) gab. 39) Viele, Hausflur. 40) stehen blieben.



IV. De Festung Gr

Kapittel 14.

Worüm de Herr General von T nich för Fidsaderien¹ is un worüm hei uns en Abendbrod schickt. Wat en studirten Philosoph för en Jammer in de Familien un en unstudirten Balbirer för en Glend bi Prüfen² anrichten kann, un wo³ 't nu nahgrad' mit den Kapteihn sinen Bort⁴ en gesegneten Anfang nimmt. Ganz taulegt: Herr Bartels.

Wenn en Minsch blot von unsen Herrgott afhängt un von dat, wat de em schickt, denn möt⁵ hei sich bescheiden, wat em drapen deiht,⁶ un wenn hei en framen⁷ Sinn hett, denn ward hei seggen⁸ möten: wat de mi schickt, dat is gaud.⁹ Innerz is 't arwer, wenn Glück un Unglück von einen Minschen in de Hand von einen annern Minschen leggt¹⁰ is. In so en Fall arwerkümmt¹¹ Einen en bang' Gefühl, denn Jedwerein¹² weit¹³ ut sinen eigen Verstand un ut sinen eigen Gewissen, wo swach¹⁴ dat mit menschliche Insichten un mit menschliche Gaudheit bestellt is. — Nu lagg wedder¹⁵ unsere ganze Taufunft in de Hand von einen einzigen Mann, von den Rummandanten von Gr, un wotau dat führen kann, wiren wi bi 'n Grafen S tau M all mohr¹⁶ worden.

De Festung liggt¹⁷ en Enn¹⁸ lang affid¹⁹ von de Stadt up en Auwer²⁰ an den Strom, un ehre Muren²¹ un Wäll seggen²² von butwennig²³ eben so trostlos un langwilig ut as all de annern; wenigstens in de Dgen²⁴ von en Gefangenen; ehre Durweg²⁵ wiren eben so düster, un ehre Logbrüggen²⁶ rummelten eben so holl,²⁷ as wi dorawer führten,²⁸ arwer von inwennigtau²⁹ kreg³⁰ dat doch en anner Anseihn. Frilich wiren dor ok ringsüm luter³¹ Rasematten, un de kernte ick von S her, arwer sei wiren sauber aspugt, un von buten³² lesen³³ sei recht schön, un denn gung dörch de ganze Festung 'ne Reih Hüser³⁴ entlang, so dat Einer seihn kunn, dat hir

1) Winkelzüge, Quackelei. 2) Perrücken. 3) wie. 4) Bart. 5) dann muß. 6) trifft. 7) fromm. 8) sagen. 9) gut. 10) geslegt. 11) überkommt. 12) Jeder. 13) weiß. 14) schwach. 15) lag wieder. 16) schon gewahr. 17) liegt. 18) Ende. 19) abseits. 20) Anhöhe, Ufer. 21) Mauern. 22) sahen. 23) auswendig. 24) Augen. 25) Thorwege. 26) Zugbrücken. 27) hohl. 28) führen. 29) inwendig, innen. 30) kriegte. 31) lauter. 32) außen. 33) ließen, sahen aus. 34) Häuser.

of aamer Lüß¹ wahren deden,² as blot Soldaten un Gefangen, un of Alleen wiren dor von Linden un von Pöppehn; fort,³ de irste Anblick was nich slicht,⁴ as⁵ Adam säd,⁶ as hei Eva tau seihn freg.

Vör dat grötste⁷ von de Hüser führten wi vör, dat was de Rummandantur, un as wi afftegen⁸ wiren, gung Vatter Rej' mit uns' Poppiren tau den General von T . . . herinne un wi surten⁹ up den Vörsaal. — Nah en beten¹⁰ gung de Dör¹¹ up, un de General kamm¹² herute, en groten, staatischen¹³ Mann mit en sloh-witten¹⁴ Enurrbort un slohwittes Hor¹⁵ — nahsten¹⁶ säden sei, dat wir man 'ne Prüf, arwer de Prüf, de fledt¹⁷ em mal! un säd tau uns mit 'ne dütlische westphälische Utred':¹⁸ „Ich seh' aus Ihren Papieren, daß Sie ordentliche Leute sind, und Sie sollen's hier auch gut haben, denn meine Sache ist es nicht, Leute, die im Unglück sind, noch mehr hinunter zu treten. Sie sind von Ihren Kameraden, die mir angemeldet sind, hier zuerst angekommen, ich will Ihnen deshalb die Erlaubniß geben, von den Rasematten, die für Sie bestimmt sind, sich die auszusuchen, die Ihnen am besten scheint. Haben Sie aber eine gewählt, dann müssen Sie sie auch behalten; denn für Ficksackereien bin ich nicht.“ Dat wiren — ich weit 't noch ganz genau — sine eigenen Würd'.¹⁹

Wi bedankten uns, un wullen gahn, dunn röp²⁰ hei uns noch mal taurügg un säd: „Und denn ist hier noch Einer von Ihren Kameraden, er heißt ‚Schr . . .‘ — Sie mögen ihn wohl kennen — der hat hier den dummen Streich gemacht, daß er sich mit einem Mädchen verlobt hat — ein ordentlich Mädchen und ordentlich verlobt — dem habe ich die Erlaubniß gegeben, daß ihn seine Braut und deren Bruder wöchentlich dreimal besuchen kann. Darauf werden Sie sich nicht berufen, denn die Erlaubniß kann ich Ihnen nicht geben.“ — Wi säden denn, up so 'ne Saken²¹ wullen wi uns nich inlaten,²² un för unserntwegen künn Schr . . . sogor ümmer frigen,²³ wenn 't de Herr General för gaud inseh'n ded. — „Solche Antwort habe ich von Ihnen erwartet,“ säd hei, un wi gungen.

Hei hadd uns den Rummandantur = Schriwer²⁴ mitgewen, dat de uns Bescheid wisen²⁵ süll; de ded²⁶ dat of, un nu hadden wi tau wählen. Tau 'm Glücken wüßt ich mit den Krempel²⁷ all

1) Leute. 2) wohnten. 3) kurz. 4) schlecht. 5) wie. 6) sagte. 7) größte. 8) abgestiegen. 9) lauerten, warteten. 10) bißchen. 11) Thür. 12) kam. 13) stattlich. 14) schloh-, schneeweiß. 15) Haar. 16) nachher. 17) fleidete. 18) Ausrede = Aussprache. 19) Worte. 20) da rief. 21) solche Sachen. 22) einlassen. 23) freien. 24) Schreiber. 25) weisen, zeigen. 26) that. 27) Kram.

Bescheid, id hadd all Johrelang in Rasematten seten;¹ „Kapteihn“,² säd id, „wi nemen ein in 't tweede Stock, 't süht frilich gruglich³ ut, aß wenn Einer in en groten Reij⁴ kuffert⁵ inspunnt⁶ is, von wegen dat runne⁷ Gewölw⁸ haben; æwer 't is immer beter,⁹ wenn Einer anner Lüd' up den Kopp peddt,¹⁰ aß wenn hei sid sülwen¹¹ up den Kopp pedden laten sall, denn tüschen¹² de beiden Stockwarf sünd keine Windelbähns,¹³ blot Bred',¹⁴ un in den Frühjoht, in den irsten Andäü,¹⁵ denn fangen de ollen Dinger an tau leden, un de Wänn',¹⁶ de drimen,¹⁷ un de unnen wahnt, friggt Allens¹⁸ durmwelt.“¹⁹

Wi wählten uns also dat tweede Stock von 'ne Rasematt; de Rummandantur = Schriwer sorgte för 'ne Upwohrfru,²⁰ de sorgte för en Bedd; uns' Saken würden 'ruppe bröcht,²¹ un Batter Res' im Prüf säden adjü! — Wo 't woll mit Batter Resen sine velen,²² schönen Quittungen asloopen²³ was? — Id frog²⁴ den Rummandantur = Schriwer dornah, un de säd mi: „Um so etwas bekümmert der General sich nicht, das ist Sache des Platzmajors, und der wird morgen wohl zu Ihnen kommen und mit Ihnen darüber verhandeln.“ — De Mann was en beten niglich,²⁵ Einer kunn em dat anmarken, denn hei blew²⁶ tau lang' bi uns, ahn²⁷ dat hei dor wat tau dauhn²⁸ hadd; na, id was of niglich un frog em denn also, woauss²⁹ dat Schr en hir gung, id kenne em all von Jena her un von den Unnersäufungsarrest. De Antwurt was: „Schr gut!“ — Ein Wurt³⁰ gaww³¹ dat anner, un hei vertellte³² denn taulegt, aß Schr hir ankamen³³ was, un de General sinen Namen lesen hadd, hadd hei em fragt, wer sin Vader wir. — Dat wir de Regimentsarzt Schr tau G. . . . — Dunn hadd de olle brave General de Hänn'³⁴ tausam slagen un hadd utraupen:³⁵ „Und den Sohn des Mannes, der mir bei Waterloo das Leben gerettet hat, soll ich hier mit solcher Strenge behandeln!“ — Hei hadd 't æwerst intaurichten wüßt, un Schr hadd 't gaud hatt, hadd æwer vel dumm Lüg³⁶ bedrewen.³⁷

Se, so geiht dat in de Welt, dese Burß³⁸ hadd dat gaud hatt, wil dat³⁹ annere un betere Lüd' bitter leden,⁴⁰ un wed⁴¹ von ehr gänglich tau Grunn' gahn⁴² wiren. Hei was in unsere Verbindung

1) gefessen. 2) freilich gräulich. 3) Reisekoffer. 4) eingesperret. 5) wegen des runden. 6) oben. 7) besser. 8) tritt. 9) selbst. 10) zwischen. 11) Zwischenböden aus Stöcken, die mit Stroh und Lehm umwunden sind, gebildet. 12) Bretter. 13) Anthau, d. h. wenn es zuerst anfängt zu thauen. 14) Wände. 15) treiben. 16) doppelt. 17) Aufwartefrau. 18) herauf gebracht. 19) viel. 20) abgelaufen. 21) fragte. 22) neugierig. 23) blieb. 24) ohne. 25) thun. 26) wie. 27) Wort. 28) gab. 29) erzählte. 30) angekommen. 31) Hände. 32) ausgerufen. 33) Zeug. 34) betrieben. 35) Burste. 36) dieweil, während. 37) litten. 38) welche, einige. 39) zu Grunde gegangen.

in Jena wese, un dörrch sin großes Mul¹ hadd hei dor de irste Vigelin' mitspelt,² ewer as de Sak tau 'in Klappen kamm, as em Unkel Dambach de Klemm upsetten ded,³ un as em Unkel Dambach um den Vort gung un em vörpredigte, hei wir 'ein philosophischer Kopf, er könnte das Object der Untersuchung in seiner ganzen Totalität umfassen und übersehen,' duun kamm de erbärmlichste Eitelkeit un de jämmerlichste Schwächlichkeit bi em tau Rum'⁴ un hei gestunn⁵ nich blot — dat hewwen wi Murnern all dahn⁶ — ne, hei fung an tau denunziren, un wull sich leiw Kind maken un let sich bi Nacht un bi Dag' bi den Herrn Kriminalrath mellen, wenn em so 'n arme Paster in Sachsen, oder so 'n arme Dokter in Schlesingen ut olle Tiden⁷ insöll,⁸ de of einmahl 'Burschenschaft' spelt hadd un nu mit Fru un Kinner dor satt⁹, dormit dat sei doch of dat Vergnügen hadden, sin vergritztes Angesicht bi 'ne Confrontation mal wedder tau sehn. — Un de Knaw'¹⁰ hadd dat hir gaud hatt! — De Herr Kriminalrath Dambach kunn of dankbor sin, denn hei hadd em nah 'ne Festung sett't, wo hei allein was, un wi annern em de Höll nich heit¹¹ maken kunnan, un nu hadd de Taufall mit den ollen General noch en Newriges¹² dahn. Wil deß, dat wi knapp unner 'n ammer spreken dürrten, hadd hei mit gebildte Lüd' ümgahn dürrt, un hadd 'ne Brut¹³ up den Schot¹⁴ un herzte un küfte sich dormit, un de armen Frugens¹⁵ un Kinner von de Lüd', de hei angewen hadd, hadden wildeß in Jammer de Arm nah den Mann un den Vader utreckt. — So geiht 't in de Welt.

Hiræwer redten wi, de Kapteihn un id, as de Kommandantur-Schriwer gahn was, un id was vör Allen up em falsch, denn mi hadd hei of ümmer unnöbige Wiß' in sine freiwilligen Bichten mit herinne fligt,¹⁶ un glif¹⁷ den irsten Dag hadd hei mi verraden un hadd anzeigt, dat id em en Erkennungsteiken makt hadd; ewer 't was jo nu all so lang' her, allentwegen, wo wi wese wiren, hadden wi unner enammer in Frieden lewt,¹⁸ wat süllen wi hir olle Geschichten uprühren? Un de Kapteihn un id besloten,¹⁹ wi wullen mit em in Frieden lewen, un dat, meinten wi, süll uns so swor²⁰ nich warden, denn wi süllen man in de Fristunn'n²¹ mit em tausam kamen, wil dat hei up dat ammer Emm' von de Festung wahren ded; ewer hei makte uns hir of so velen Spermanng,²² dat ut de gaude Aussicht nich recht wat würd. — —

1) Maul. 2) Violine mitgespielt. 3) aufsetzte. 4) zu Raum, zum Vorschein. 5) gestand. 6) alle gethan. 7) aus alten Zeiten. 8) einfiel. 9) da saß. 10) Knabe. 11) heiß. 12) Uebrigens. 13) Braut. 14) Schöß. 15) Frauen. 16) gekramt, geßochten. 17) gleich. 18) in Frieden gelebt. 19) beschloßen. 20) schwer. 21) Freistunden. 22) Sperenzien, Widerwärtigkeiten.

As dat Abend was, let de wachthabend Unteroffizier den General sinen Bedeinter bi uns 'rin, un de bröcht uns en Korr: 'Ne Empfehlung von den Herrn General un hei schickte uns hir en beten tau 'm Abendbrod, denn wi wiren woll nich vüllig inricht't. — Dat kamm uns schön tau Paß, un ut de brunen¹ Bradtüstern² un dat heite Eierbir kafen³ allerlei schöne Hoffnungen för de Zukunft herute, un de Kapteihn säd: „Charles, ick glöm,⁴ wi sünd hir beter d'ran, as bi den seligen Grafen.“ — „Jä glöm of, Kapteihn; awer nu will'n wi tau Bedd gahn, ick bün hundsvöttischen mäud'.⁵ Awer noch eins! Wenn Du tau Bedd geihst, denn darwst Du nich steidel⁶ herinne stigen, Du möst Di up de Bettlad' setten un ganz duferig⁷ rinne krupen,⁸ süs⁹ wardst Du Di an dat olle Lunnengewölw' häßlich den Kopp stöten.¹⁰ Süh! so maßt Gin dat in de Kasematten.“¹¹ Jä krop¹¹ herin un hei pusselt un kramt dor noch wat, un as ick all binah inslappen¹² was — haug! — knallte dor wat up de ollen Breddelen¹³ dal.¹⁴ Min oll Kapteihn hadd mine Warmung vergeten,¹⁵ was mit den Kopp gegen den Ervibbagen rönnt¹⁶ un nu rügglings ut dat Bedd 'rute schaten.¹⁷ Ja, ehre Unbequemlichkeiten hemwen de ollen Kasematten of. —

Den annern Morgen kamm de Plazmajur tau uns, hei was en ollen gaudmäudigen¹⁸ Drähnbartel¹⁹ un vertellte sich mit uns von allerlei, blot nich von Schandor Resen sine Quittungen, un as hei uns unsere königlich preussischen Staats = Traktamenten mit sin²⁰ Sülwergröschchen däglich blank un bor up den Disch tellen ded,²¹ dunn seggen wi,²² dat wi von jigt an wollhabende Lüüd' worden füllen, de bi passende Gelegenheit doch of mal in de Taschen 'rümflimperm kumen. — Nu müßten wi tau den General, müßten uns awer vörher doch halbiren laten, denn de Wort stunn uns as de Hefelstinnen²³ in 't Gesicht. En studirten Balbirer kunn sich up de Festung nich hollen,²⁴ 't was also en Soldat, de dat Horsniden²⁵ un Balbiren bedrem, wenn hei just kein Holt²⁶ tau hau'n hadd. Sei säden All, hei hedd keine lichte Hand, un dat herw ick of spört,²⁷ un dortau hadd hei blot en Sößlingsmeß,²⁸ un dat hadd em just den Damp nich dahn, de arm Echeln hadd awerst dat Unglück hatt un hadd den General sine schöne Brück för natürlich Hor anseihn, un as hei em de por würlliche Loden ut den Nacken hadd sniden füllt, hadd hei sine Sak recht gaud maken wullt un

1) braun. 2) Brattkartoffeln. 3) gukten. 4) gläube. 5) müde. 6) steil, aufrecht. 7) geduckt, gebückt. 8) kriechen. 9) sonst. 10) stoßen. 11) kroph. 12) eingeschlafen. 13) Bretterdielen. 14) nieder. 15) vergessen. 16) gerannt. 17) geschossen. 18) gutmüthig. 19) Schwächer. 20) fünf. 21) zählte. 22) da sahen wir. 23) Hefelzinken. 24) halten. 25) Haarschneiden. 26) Holz. 27) gepürt. 28) Sößlingsmesser, vgl. Bd. I, S. 223.

hadd em de schöne Brüd hinnemvarts¹ ganz kahl schert. Dorüm was hei denn nu bi Allen un Jeden in en recht legez² Verhältniß geraten, un ahn grote Noth let sich Keiner von em finden un scheren. — Na, wi wiren in grote Noth, un id sett'te mi also dal; æwer so lang, as id bi dit Geschäft worden bün, bün id vördem un förredem³ meindag' nich⁴ west, un liitt Lüd'⁵ füllen sich ünner von en preußischen Füseler un mit en Sößlingsmeß halbiren laten. — Nah mi kanm de Kapteihn, hei höll⁶ of drist ut; æwer as em de Kirl den Smurrbort insmeren⁷ wull — denn hei halbirt nich in 'n Ganzen, blot stückwis' — dunm jäd de Kapteihn: Holt!⁸ dat wir sine Eas, hei hadd sine Schonung nu æwer 'ne Woch glücklich dörrbröcht, ut den Grävsten⁹ wir sei nu, un hadd hei de Last dorvön hatt, wull hei nu of sin Vergnügen doran hemwen. Un förredem hett hei of sin Vergnügen doran hatt, un so 'n Wort, as hei sich anbändigen ded, herw id meindag' nich wedder tau seihn fregen.¹⁰ Sei früst'te¹¹ em nich, hei klister¹² em nich, hei smerte em nich, ne! hei trecht¹³ em ganz einfach as an 'ne Spalje,¹⁴ blot nah unneimvarts,¹⁵ stats süs¹⁶ nah habenvarts,¹⁷ un gel¹⁸ un unschüllig hung hei em æwer sine beiden Lippen dal, as en niges¹⁹ Strohdach æwer de beiden halwen Dören²⁰ von en Rathen,²¹ in den Taufredenheit un Gaudhartigkeit wahren. — Id herw mi nahsten of wat wassen²² laten; æwer 't würd of dornah.

Wi kemen²³ tan den General; hei stellte uns einen Herrn vör, de süll up uns uppaffen un süll uns bewohren un bewachten, dat wi nich von den vörschrewen²⁴ Spaziergang up Aßweg' geröden;²⁵ dat was de Herr Unteroffizier Bartels. Herr Bartels gung mit uns af, un as wi in de Lindenallee kemen, jäd hei: „Sehn Sie, meine Herrn, von diese kleine Linde an bis an 's Niederthor können Sie nun 's Morgens zwei Stunden lang immer in der frischen Luft auf und nieder gehen, und 's Nachmittags wieder, d. h. reden dürfen Sie nicht mit keinem Menschen, als bloß mit Ihnen und mit mir.“

So wüßten wi jo denn nu Bescheid, un wil wi 't so gaud noch meindag' nich hatt hadden un von den Esel up 't Pferd²⁶ kamen wiren, so leroten wi uns bald in de Verhältnissen in.

1) hinterwärts. 2) schlecht. 3) seitdem. 4) niemals. 5) kleine Leute. 6) hielt. 7) einschmieren. 8) halt. 9) Größten. 10) gekriegt. 11) fräufelte. 12) fleißte. 13) zog. 14) Spalier. 15) unterwärts. 16) statt sonst. 17) oben. 18) gelb. 19) neues. 20) die beiden halben Thüren, d. h. die in der halben Höhe getheilte Thür der ländlichen Wohnungen. 21) Tagelöhnerwohnung. 22) wassen. 23) kamen. 24) vorgeschrieben. 25) geriethen. 26) Pferd.

Kapittel 15.

Worüm id mi æwer den Apostel Paulus un de Kapteihn sid æwer Schr . . . en sine Brut¹ argert. Worüm de Kapteihn mit beide dörch-
loperne² Stäwelsalen³ in den deipen⁴ Dreck peddt⁵ un sid nahsten⁶ an en
Pahl⁷ stellt, un up den Abend 'ne Brutschaft för 't Heiligste, un rode
Hör⁸ un gräume Ogen⁹ för 't Schönste erklärt un sid up de Leht¹⁰ mit
de Königin Victoria in England verlatot.¹¹

Nu wir dat woll nich mihr as billig west, dat wi uns dank-
bor un taufreden mit dat begnäugt hadden, wat uns de oll Herr
General un dat Glück so schön in den Schot¹² 'rinnesmeten¹³ hadd;
æwer de Minsch is nu einmal so, hei rüdt un rögt¹⁴ an 'ne gaude¹⁵
Tag' ebenso, as an 'ne slichte, hei will 't ümmer noch anners un
noch beter¹⁶ herwen, un wenn nah buten¹⁷ tau nich vel tau rüden
un tau rögen is, as in unsen Fall, denn fangt hei binnen¹⁸ an
mit allerlei Wünsch' un Hoffnungen un Absichten sin Hart¹⁹ tau
æwerlasten, un wir de Ufsührung von de Hoffnung of so wid²⁰ af,
as Rukuf von 't Sæbenstirn.²¹

Na, id bin of allmeindag²² en unrauhigen Gast west; æwer
ditmal was id 't nich, de den Surdeig²³ in den Backeltrog smet,²⁴
ditmal was dat min oll Kapteihn.

Wi wiren nu all an de virteihn Dag²⁵ an Urt un Städ²⁶
un gungen regelmäsig Morgens un Nahmiddags bet²⁷ an de Lütte²⁸
Lind' spaziren, ein achter²⁹ 'n anner, as de Gäuf³⁰ in den Gasten,³¹
denn dat was sihr deip tau gahn un ut de Allee dürrten wi nich
'rute; Herr Bartels satt³² denn middwegs von unsen Spazirgang
an 't Wagenhus up en Kugelhopfen³³ — un wenn 't Weder³⁴ dor-
nah was — in 'n Sünneschin, un kof³⁵ uns nah de Beinen un
spelte³⁶ mit de Duast von sin 'Kurzgewehr'. — Schr . . . en
hadden wi all den tweiten Dag wedder³⁷ tau seihn kregen,³⁸ un hei
gung of mit uns un wüßt vel tau vertellen,³⁹ denn ut den philosoph-
schen Kopp von den Umrersäufungsarrest her hadd sid up de
Festung en poetschen 'rute puppt,⁴⁰ hei hadd en grotes Helbengedicht
schrewen⁴¹ 'Paulus', un dat wüßt hei unglücklicher Wis' utwenig

1) Schr . . . 's Braut. 2) durchgelaufen. 3) Stiefelsohlen. 4) tief.
5) tritt. 6) nachher. 7) Pfahl. 8) rothe Haare. 9) grüne Augen. 10) zuletzt.
11) verlobt. 12) Schoß. 13) hineingeworfen. 14) rührt. 15) gut. 16) besser.
17) außen. 18) innen. 19) Herz. 20) weit. 21) Siebengestirn, sprichw.; nach
Einigen bezeichnet das Wort auch den großen Bären oder Himmelswagen.
22) mein Lebtag. 23) Sauerteig. 24) schmiß. 25) 14 Tage. 26) Ort und Stelle.
27) bis. 28) klein. 29) hinter. 30) Gänse. 31) Gerste. 32) saß. 33) Kugel-
haufen. 34) Wetter. 35) guckte. 36) spielte. 37) wieder. 38) sehen gekriegt.
39) viel zu erzählen. 40) entpuppt. 41) geschrieben.

un deklamirt uns de schönsten Stellen dorut vör; sei füllten nah de Melodie von den ollen Homer gahn, sei gungen ewer meistensdeils nah de Melodie von Jemann Hinrich Vossen, as hei sid den Spas maken ded¹ un de Hexameters von Goethen un Schillern en litten Lack² anhängte:

„In Weimar und in Jena macht man Hexameter, wie die da;
Aber die Pentameter sind noch viel schlechterer.

Schr . . . en sin ‚Paulus‘ was för mi un den Kapteihn all slimm, denn wi hadden nids dorgegen uptauwisen,³ womit wi em wedder traktiren un dat Mul⁴ stoppen kunnen; ewer slimmer was 't noch, wenn hei uns nit sine Brut kanm,⁵ denn von de Ort⁶ hadden wi irst recht nids uptauwisen. Sei läd⁷ dat ordentlich dorup an, uns den Mund wätern⁸ tau maken, hei beschrew uns sine Leiwiste⁹ von Kopp bet tau Säuten,¹⁰ hei wis'te sei uns ut de Firn' un taulegt of in de Neg'¹¹ — un sei was för en philosophischen Kopp of allerihrenwirth — hei malte uns dat so säut¹² vör, wenn sei dreimal in de Woch so bi em set,¹³ un hei ehr ut de Bäuker¹⁴ Bildung bibröcht,¹⁵ denn sei wir — as hei säd¹⁶ — ‚noch nicht auf der Höhe seiner Bildung angelangt.‘ Kortüm!¹⁷ Schr . . . stes¹⁸ uns allerlei Sticken,¹⁹ un strigelte uns' Fleisch mit allerlei Durn- un Nettelwarf.²⁰

De Kapteihn un id, wi argerten uns, un wi deilten²¹ uns ihrlich in den Arger; id argerte mi ewer Paulussen, un hei argerte sid ewer de Brut.

Nu müst sid dat eines Dags drapen,²² dat uns 'ne öllerhafte²³ Dam' mit en jung', slank Mäten²⁴ begeben ded,²⁵ un wil dat²⁶ nu de Hautstig²⁷ so small²⁸ was von wegen de Deipigkeit²⁹ von den Weg, schrammten wi ein achter 'n anner an de beiden Frugensläd'³⁰ vörbi. Mit de jung' Dam' gung dat noch handlich, ewer mit de olle Dam', de en beten stark vüllig³¹ was, gung dat man swach, un de Kapteihn, de sin Lewsdag' ünner sihr ritterlich gegen Damen west was un hüt³² taufällige Wis' sine Stäveln³³ anhadd, wo de Bodden³⁴ so tämlich³⁵ 'rute was, läd up militörisch de Hand an de Müß, säd en por verbindliche Würd'³⁶ un peddte³⁷ mit beide unverseferte³⁸ Beinen in den deipen Dreck, id ströpte³⁹ noch so

1) machte. 2) Mafel. 3) aufzuweisen. 4) Maul. 5) kam 6) Art. 7) legte. 8) wässern. 9) Liebste. 10) Füßen. 11) Nähe. 12) süß. 13) säße. 14) aus den Büchern. 15) heibrächte. 16) wie er sagte. 17) kurzum. 18) und 19) steckte — Sticken: d. h. bereitete uns Widervärtigkeiten. 20) Dorn- und Nesselwerk. 21) theilten. 22) treffen. 23) ältlich. 24) Mädchen. 25) begegnete. 26) weil. 27) Fußsteig. 28) schmal. 29) Tiefe (Schmutz). 30) Frauenzimmer. 31) bißchen sehr corpulent. 32) heute. 33) Stiefel. 34) Boden. 35) ziemlich. 36) Worte. 37) trat. 38) unversefirt. 39) streifte.

knappemang¹ vörbi, denn sei hadden dunntaunmalen² noch keine Kreolinen.

Als wi en por Schritt wider gahn³ wiren, kam de Herr Unteroffizier Bartels pil⁴ up den Kapteihn los un säd: „Sie haben eben mit die Dam' geredt, das dürfen Sie nicht.“ — De Kapteihn säd, hei hadd blot 'ne Höflichkeit tau ehr seggt.⁵ — „Höflichkeit oder Grobheit,“ säd Bartels, „is ganz engal; Sie sollen überall nich mit Keinem reden, un wenn Ihnen Einer entgegenkommen thut, so sollen Sie auch nicht grüßen, denn sie kennen Ihnen nich.“ — Wer dat denn weist wir? frog id. — „Das darf ich Ihnen nich sagen,“ säd Herr Bartels. — „Na, denn will ich es Dir sagen,“ säd Ehr . . ., „das ist die Frau des Proviantmeisters Lucke, und die junge Dame ist ihre Tochter aus erster Ehe und heißt Aurelia Schönborn, und sie wohnen in der Kasemate, in die sie jetzt hineingehn.“ — „Herr Ehr . . .,“ säd Bartels, „ich weiß recht gut, Sie kennen hier die ganze Menschheit auf der Festung; aber das muß ich dem Herrn General mellen, daß Sie hier Instruktionen for die beiden fremden Herrn ausgeben.“

Nu was æwer de Kasematt, wo de beiden Damen 'rinne gahn wiren, grad æwer von de lütte Lind', bet wo wid wi man gahn dürrten, un as wi bet an de gahn wiren, stellte sich de Kapteihn an de lütte Lind', slog den Griesen⁶ mit de sieben⁷ Kragen dichter um sich un keß nah de Kasematt 'ræwer. — Ehr . . . un id gungen wedder taurügg, un Herr Bartels was tau 'm irstenmal in grote Verlegenheit: süll hei den Kapteihn dor stahn helpen, oder süll hei mit uns den Weg entlang gahn? Zuletzt wählte hei den Middelweg, hei sett'te⁸ sich wedder up den Kugelhopen un spelte mit den Quast, keß æwer mihr den Kapteihn, as uns an. — Wi kemen⁹ wedder taurügg, de Kapteihn stunn¹⁰ an de Lind', wi gungen un kemen wedder, de Kapteihn stunn immer noch an sine Lind', blot dat hei sich dat bequemer maßt un sich an den Pahl lehnt hadd. — „Kapteihn, kumm¹¹ doch mit!“ — „Laßt mich!“ säd hei, streß¹² mit de Hand æwer dat gele¹³ Stoppelfeld, wat nu unner sine Näß' all gadlich¹⁴ begäng' würd,¹⁵ un läd sich noch drister an den Pahl.

De Fristunn¹⁶ was tau Gun',¹⁷ wi würden inslaten,¹⁸ un de Kapteihn gung mit groten Schritten in de Kasematt up un dal:¹⁹ „Ein dummer Kerl!“ säd hei, „ein sehr dummer Kerl!“ — „Bartels?“ frog id. — „Nein, Ehr . . .,“ säd hei; „der Hans=

1) knapp. 2) dazumal. 3) weiter gegangen. 4) pfeilgerade. 5) gesagt.

6) schlug den Griesen (grauen Mantel). 7) sieben. 8) setzte. 9) kamen. 10) stand. 11) kamme. 12) strich. 13) gelb. 14) ziemlich. 15) zu Gange kam. 16) Freistunde. 17) Ende. 18) eingeschlossen. 19) auf und nieder.

wurdt renommirt ordentlich damit, daß er eine Braut hat. Ist das eine Kunst, sich eine Braut anzuschaffen, wenn Einer mit der ganzen Welt verkehren kann?“ Dormit gung hei noch forsher up un dal. — „Kapitain,““ säd id, „hente war er im Ganzen doch recht freundlich. Er hat mir seinen Paulus mitgegeben; sieh einmal hier, er hat gleich Bilder dazu gezeichnet.““ — „So? das will er auch können? — Ja, er weiß Alles, er kann Alles, er hat Alles. — Sein Dickthun ist unausstehlich! — Und welcher anständige Mensch thut wohl mit seiner Braut dick? Charles, ich betrachte ein solches Verhältniß als das zarteste und heiligste, welches selbst den vertrauesten Freunden verschlossen bleiben muß; und der alberne Mensch bringt gestern sogar einen Schuh seiner Braut mit auf die Promenade, um uns zu zeigen, was für einen kleinen Fuß sie hat!“

Wohr¹ was 't, wat de Kapteihn säd; æwer wat argerte hei sich denn so sehr dorawer? id hadd dorawer ümmer von Harten² lacht. — Nu las id in Paulussen; æwer id fung mi of allmählich an tau argern; jede Satz fung so breitspurig an, as wenn de Weisheit sülwen³ Einen bi den Ranthaken freg',⁴ un wenn 't dick Enn' nahlamen⁵ süll, denn snappte dat af, as wenn Einer mit 'ne Fleigentklapp nah 'ne Fleig' vörbi sleiht.⁶ Un denn de Versen! — „Kapitain, hör mal: Kätetetetetetete“ — „Ach was! laß das doch! Dieselbe Stelle hat er mir schon zweimal als ganz was Besonderes vordekklamirt.““ — „Dann sieh doch das Bild einmal an, was dazu gehört.“ — Dat was Paulus, as em Satan verfolgen deiht. Paulus lep⁷ all wat hei kunn, æwer Satan let nich locher⁸ un folgt em up Fledermusflüchten,⁹ un ut finen langen Start¹⁰ schot¹¹ hei ümmer mit höllische Blicen up Paulussen dal. — De Kapteihn lek mi, fur¹² as wir hei in Essig leggt,¹³ æwer de Schuller,¹⁴ un weit¹⁵ de Ruck, wat em hüt fehlen ded; hei was so vergrizt, as id em meindag' noch nich seihn hadd. — „Ein erbärmlicher Kerl,“ säd hei. — „„Schr . . . ?“““ frog id. — „Ne, Paulus,“ säd hei, „Schr . . . en sein Paulus; reißt aus, wenn 's was gilt; sieht aber auch gerade so aus, wie Schr . . . selbst. Ich wette drauf, er hat sich in seiner Eitelkeit vor den Spiegel gestellt und hat sich zuletzt selbst für den Paulus angesehen.“ — —

Mit den Kapteihn was hüt Abend nich tau reden, hei was so ut den Sim',¹⁶ as id em meindag' noch nich seihn hadd, hei sach¹⁷

1) wahr. 2) von Herzen. 3) selber. 4) beim Fragen kriegte. 5) nachkommen. 6) vorbei schlägt. 7) lief. 8) ließ nicht nach. 9) Fledermusflügel. 10) Schwanz. 11) schoss. 12) sauer. 13) gelegt. 14) Schulter. 15) weiß. 16) Reim. 17) sah.

wedder so roth ut, as id em in dat Berliner Gefängniß seihn hadd. — „Nasse Füße gekriegt,“ säd hei un tredt¹ siß de Stäweln ut. — „Haha, dacht id, dorvon is dat ok, un sett'te lud² hentau: hei hadd ok Vernunft brufen künnt,³ un wenn hei von sine Stäwel-Umstänn' Bescheid müßt, denn hadd hei ok nich nödig hatt, üm de oll Dam' ehrentwegen mit beide Beinen dörch 'ne Pütt⁴ dörchtauwaden un siß nahst⁵ mit de natten Fäut⁶ 'ne Stunn' lang an de lütte Lind' hentaustellen. — „Charles,“ frog hei, un sine Ogen lücht'ten ordentlich, „hast Du die junge Dame gesehen?“ — Ja, säd id, un 't wir en rank un slank Mäten west. — „Hast Du ihr Haar gesehen?“ — Ja, säd id, 't wir roth west. — „Roth? — Das nennst Du roth? — Ich sage blond! — Ich will auch zugeben: hoch blond! Und das ist eine Farbe, die zu allen Zeiten von Dichtern und Malern gepriesen ist. Nicht der Sonnenstrahl vergoldet das Haar, das Haar vergoldet den Sonnenstrahl.“ — Wat Dausend, wat heit⁷ dit? — „Hast Du den Teint der Dame gesehen?“ — Ja, säd id, so vel as dat in 'n Vörbigahn un dörch en gräunen Eleuer⁸ mæglich wir. — „Weiß, wie Malabaster!“ röp⁹ hei ut. — Ja, säd id, æwer sei hadd Sommer-sprutten. — De Kapteihn tek mi an, tog¹⁰ mit de Schullern un gung up un dal; æwer nah en beten¹¹ stellte hei siß vör mi hen: „Charles, willst Du mich ärgern?“ — Ne, säd id, doran hadd id nich dacht. — „Warum führst Du denn grade den Umstand gegen mich an, der sonst allgemein für einen Beweis eines zarten Teints gilt?“ — Gegen em? frog id, wo so? — Id hadd jo nids nich gegen em seggt; id hadd ok nids wider¹² gegen dat Mäten, as dat sei in 't Gesicht so bunt utseg',¹³ as en Ruhnenei.¹⁴ „Solche Vergleiche verbitte ich mir,“ säd hei un lep wedder hastig up un dal. — Dit würd ümmer schöner un nahgradens marft¹⁵ id, wo dat fuchten was; id säd also, hei süll dat man sin laten,¹⁶ un 't wir jo doch ümmer 'n hübsch Mäten. Dat geföll¹⁷ em, un hei würd mit einmal wedder de oll Kapteihn vull Frier un Fetz, wenn 't sine Inbillung¹⁸ angahn ded: „Charles,“ röp hei, „hast Du ihre Augen gesehen?“ — Ja, säd id, sei hadd blag'.¹⁹ — Dat was em nu æwer nich naug:²⁰ blag' Ogen hadden Vele, sei müßt nu doch noch wat vörut²¹ henwen. — „Blau?“ röp hei; „ja blau; aber was für ein Blau? Ein Blau, so warm, daß es ordentlich einen grünlichen Schein annimmt. Der klare blaue Himmel nicht allein; auch das traute Grün der Erde spiegelt sich in diesem Auge!“ —

1) zog. 2) laut. 3) brauchen können. 4) Psüke. 5) nachher. 6) den nassen Füßen. 7) heißt. 8) Schleier. 9) rief. 10) zog. 11) bißchen 12) weiter. 13) aussähe. 14) Ruhne = Trut-Huhn. 15) merkte. 16) nur sein lassen. 17) gefiel. 18) Einbildung (Phantasie). 19) blaue. 20) genug. 21) voraus.

Nu müßt ich æwer lachen, gegen minen Willen lachen, un ich säd, dat hadd ich meindag' noch nich hürt,¹ dat gräune Ogen schön wiren, un 't wir woll von den gräunen Steuer herkommen, dat hei sei för gräun anseihn hadd. — Nu was æwer dat Kalw ganz un gor in 't Og' schlagen,² hei hadd immer ungeheuren Respect vör de Frugenslind' ehr Ogen, grad as de nimodschen Dichterz, de reden of man immer blot von de Ogen, un dat Aewrige³ von den menschlichen Liv',⁴ dat bammelt⁵ man blot so dorbi.

Sit Abend würd dat nicks mihr mit mi un den Kapteihn, wi kemen nich mihr æverein.⁶ Un doch! Jä les' de erhabenen Stellen von Paulussen, de Schr . . . wollweislich roth anstrefen⁷ hadd, un de Kapteihn lep in de Kasematt 'rümmer un deklamirte dortau mit de Gäm'.⁸

Wir ich verstänniger west un hadd ich von Lütt up mihr up Mutter Rossch un Mutter Smursch⁹ ehren Rath hürt un hadd mi mihr mit de menschlichen Krankheiten un mit Emeren¹⁰ un Püstern¹¹ afgewen, denn hadd ich dat mit en Stod fählen müßt, dat minen ollen Kapteihn wat in de Knaken¹² satt, un dat hei sich 'ne Krankheit vermauden¹³ was; so æwer gung ich ruhig tau Bedd un dacht an nicks Slimmes; æwer den amern Morgen füll ich wat gewohr warden.

Den Morgen wakte¹⁴ ich tidig¹⁵ von einen Spektakel up, un as ich mi in de Höcht¹⁶ richtete, dunn satt min oll leiw' Kapteihn steidel¹⁷ in 'n Bedd un röp immer ut vullen Haf: „Victoria! Victoria!“ — „„Kapteihn, wat is 'e¹⁸ los?““ — „Victoria, ich bin Dein Albert!““ — „„Gottz dauend nich mal tau!““ — Jä also ut dat Bedd herute, un dor sach ich denn dat Unglück: hei satt dor, brunroth in 't Gesicht un slog¹⁹ mit de Arm ün sich un wüßt von sinen Sinnen nicks. — „Victoria, ich bin Dein Albert!“ kamm denn mal herute, un denn mal wedder: „Charles, verdammtes Kuhnenei! Schmeiß doch den Hampelmann von Schr . . . heraus! Da steht er und zeigt mir immer den Schuh seiner Braut. — Roth sind sie nicht, — blond — bloß blond!“ Un so gung dat nu hen un her.

Na, ich wüßt mi of nich wider tau raden, ich garw²⁰ em en Glas koll Water²¹ un lep unnen 'rummer un röp nah de Wach, dat de den Stabsarzt besorgen füll. — De kamm denn of mit de

1) gehört. 2) in's Auge geschlagen. 3) das Uebrige. 4) Leib. 5) bammelt. 6) überein, in Uebereinstimmung. 7) angestrichen. 8) Händen. 9) „ich“ ist die weibl. Endung des Eigennamens. 10) Schmitzen. 11) Pusteln (als sympathetische Cur). 12) Knochen. 13) vermuthen. 14) wachte. 15) zeitig. 16) Höhe. 17) steil, aufrecht. 18) da. 19) schlug. 20) gab. 21) kaltes Wasser.

Wil¹ un let em en gaud Deil Blaud² af, bet hei ruhiger würd; æwer de ‚Victoria‘ wull hei nich vergeten,³ de brummelte hei noch immer vör sic hen. — „Was hat er denn mit der Victoria?“ frog de Stabsarzt. — Je, säd ic, dat müßt ic of nich; ic künn mi dat æwer woll denken, wo dat tausam hängen ded: hei hadd in de Zeitungen lesen, dat de Königin Victoria in Engelland den Prinzen Albert frigen⁴ wull, un wil dat hei nu of Albert mit Vörnamen heiten ded,⁵ hadd hei sic dat mæglich⁶ inbildt, dat hei de richtige Albert wir, un dat dat för em in ’n Ganzen taudränglicher wir, wenn hei Prinzregent von Engelland würd, as dat hei hir noch länger up de preußschen Festungen ’rümmer set. — Na, dat garw nu of de Stabsarzt Wifall un ordnirte dat an, dat hei in dat Lazareth kamm.

Un so gung denn min oll Kapteihn von mi af, un ic müßt nu blot mit Schr . . . en un Paulussen spaziren gahn un des Abends allein in min Kasematt sitten.

Kapittel 16.

Mit de Königin Victoria is dat vörbi, æwer mit Aurelia’n is ’t in ’n vullen Gang’. Don Juan un Kopernikus, un woans⁷ de heiligste Erzbischoff von Dunin bi uns ankamm. Worum de Kopernikus nids von rode Gor⁸ weit⁹ un weiten will, un dat hei sic taulegt as ’ne ‚Schlange‘ utwisen ded.¹⁰

Uns’ Herrgott garw,¹¹ dat min oll gaud¹² Mitkolleg sine Lungenstichkrankheit bald un glücklich æwerstahn ded, un as hei taurügg kamm, freute ic mi recht, denn de philosophische Kopp, de mi alle Dag’ as einzigstes Gericht upschöttelt¹³ was, kamm mi taulegt gor tau tag¹⁴ un leddern¹⁵ vör, un dortau pisacte¹⁶ un tarte¹⁷ hei mi mit sine velen¹⁸ Citelkeiten, denn hei höll¹⁹ sic för en ‚bedeutenden‘ Minschen un gebirdte²⁰ sic so, as hadd dat hochpreisliche Kammergericht uns utdrücklich tau sine Bewunderung nah Gr . . . schickt. — Wer was also fideler, as ic, dat min oll Kapteihn nu wedder mang²¹ uns begäng²² was; æwer — weit de Rufus! — hei was gor tau still, gung immer in Gedanken herüm, un as wi in de Fristunn²³ kemen,²⁴ stellte hei sic wedder an sinen Lindempahl

1) Weile, Zeit. 2) Blut. 3) vergessen. 4) freien. 5) hieße. 6) möglicherweise. 7) wie. 8) rothen Haaren. 9) weiß. 10) auswies. 11) gab. 12) alter guter. 13) aufgeschüttelt. 14) zäh. 15) ledern. 16) peinigete. 17) zerrte. 18) viel. 19) hielt. 20) geberdete. 21) wieder zwischen. 22) im Gange. 23) Freistunde. 24) kamen.

un k¹ nah de Kasematt herawer, in de ehr düster Gewölhv' sin Stirn² mal innergahn was. Dat sach³ id denn nu dütklich, dat mit Victoria'n in den Thron von Engelland hadd hei upgewen,⁴ denn dat lagg blot⁵ in 't Bland,⁶ un dat hadden sei em astappt,⁷ æwer mit Aurelia'n was 't noch in 'n vullen Gang', denn dat satt⁸ em deiper,⁹ mæglich¹⁰ all bet¹¹ in 't Hart.¹² —

Schr müßt of all so wat marken, hei makte¹³ allerlei verdächtige Inspelingen, natürlich mit allerlei Winken mit den Tulpenstengel up sine eigene Klauheit,¹⁴ mit wecke¹⁵ hei dat mit sine Brutschast anfangen¹⁶ hadd; sülwst Herr Bartelsen fing in den beschränkten Unteroffizierskopp en Licht an uptaugahn. Em müggt¹⁷ de Kapteihn woll grad so vorkamen, as hei sid sülwen¹⁸ von früheren Tiden¹⁹ her, as hei in düstere Midternacht stumm einsam up de stille Nacht un an sin jizig Fru hadd dacht, as hei sid duun of männigmal, wenn de Runn²⁰ vörbi was, an en Pahl stellt hadd, dat Rinn up den Gewehrlopp, un ruhig indruffelt²¹ was, bet de Pahl insack,²² un hei sid un sin Gewehr nahsten²³ von de Erd'²⁴ upsameln müßt. — Awer dat was lang' her, un hei hadd in de Ort²⁵ weder Mitleid mit sid sülwen, noch mit Unern: hei gung also up den Kapteihn los: „Seht die verdammte Pahlsteherei schon wieder an? Dat muß ich mellen.“ — „„Melden Sie 's zum Teufel!““ böllt²⁶ em de Kapteihn grimmig an. — „Ne, ich mell 's en General,“ sad²⁷ Herr Bartels. — „„Das können Sie. — Bis hierher kann ich gehn und ich kann stehen bleiben, wo ich will.““ — „Das können Sie; aber Sie sollen sich man nich an den Pahl stellen; Sie stehen mich den Pahl ünner schief, und ich muß mich denn ünner ein Beil von den Steuerkontroleur leihen, daß ich ihn wieder grad' richt', und der will mich sein Beil nich mehr borgen.“

Dorut²⁸ kann nu Ciner afnehmen, von wat för Verdreitlichkeiten²⁹ de Leiw'³⁰ up 'ne Festung afhängen deist; den Kapteihn sin hung an den Pahl von de Lütte³¹ Lind'.

In dese verdreitlichen Umständen' müßt sid dat glückliche Wis' begewen, dat weck von uns' Kammeraden ut M uns nahkemen, un dat garw denn nu wedder 'ne Lütte Upfrischung, un sülwst min oll Kapteihn verget³² sin Janfen³³ nah Aurelia'n up 'ne Tid lang, as sin beste Fründ von Hall³⁴ her, de Lütte Kopernikus,

1) gucke. 2) Stern. 3) sah. 4) aufgegeben. 5) lag bloß. 6) im Blut. 7) abgezapft. 8) saß. 9) tiefer. 10) möglicher Weise. 11) schon bis. 12) Herz. 13) machte. 14) Klugheit. 15) mit welcher. 16) angefangen. 17) mochte. 18) selbst. 19) Zeiten. 20) Runde. 21) eingedruffelt. 22) umsanf. 23) nachher. 24) Erde. 25) Art. 26) brüllte. 27) sagte. 28) daraus. 29) Verdrießlichkeiten. 30) Liebe. 31) Klein. 32) vergaß. 33) heftiges Verlangen. 34) Halle.

un Don Juan inrückten. — Na, dat wiren en por plesürliche¹ Kirls: Don Juan was en argen Sünder,² hei was all von Geburt en Stralsünder,³ hei was, wat sei up Hochbütsch en beten⁴ von Lüderjahn nännen,⁵ hei was meindag' nich,⁶ as⁷ de Kapteihn, sterblich, ne ünmer bi lervigen Liv'⁸ verleint; hei hürte⁹ eigentlich ok nich tau uns, denn hei was sines Glowens¹⁰ en Baufhändler¹¹ un hadd blot einmal 'ne grote Red' bi 't Hambacher Fest hollen,¹² æwer hei hadd Johre lang mit uns tausam in den Ünnersäufungsarrest un in M seten,¹³ was en groten, staatschen¹⁴ Kirl, un wat för mi dat Beste an em was, hei was 'ne Ort von Dichter, un dorüm freu'te id mi, dat wi nu doch einen mang uns hadden, mit den wi Paulussen dümpeln¹⁵ können. Don Juan was ünmer tau jede Stunn' prat sich tau verleinen, nich einmal för ünmer, ne! ünmer för ein Mal. Id weit nich, wat¹⁶ sei den richtigen Don Juan mal an de Red'¹⁷ leggt herwen, un wo hei sich dorbi hatt hett, dese ret¹⁸ æwer in sine Reden so 'rümmer, wenn hei en hübsch Mäten¹⁹ sach, as en Windhund, wenn em von Firn'²⁰ en Hasen wiß't²¹ ward.

De lütte Kopernikus was dorgegen en ganz anner Gewächs von en Kirl; was Don Juan binah sößhaut²² hoch, so was hei knapp fim,²³ was æwer dennoch bi de Füselir tau Hall linke Flügelmann in 't tweede Glied²⁴ west; wog Don Juan gaud tweihunnert Pund,²⁵ so wog hei man nah Tollgewicht söß un negentig up 't Og';²⁶ sach Don Juan in 't Gesicht schön witt²⁷ un roth ut, so sach hei dorgegen schön gel un brun²⁸ ut, denn sei hadden em ok einmal mit en Ruhnelei²⁹ in 't Gesicht 'rin smeten;³⁰ hadd Don Juan ok 'ne krumme Näs', so was sei doch tau 'm wenigsten dick, æwer de Kopernikus hadd 'ne krumme Näs', de was so spiz, dat sei in 'ne gadliche³¹ Stopfnadel insädelt warden kunn, un 't Ding sach so driß in de Welt herinne, as „süßt mi woll“.³² Un dese Näs' hürte tau einen Kirl, de was strack un stramm, un wenn hei de Groten nich aslangen kunn, denn stellte hei sich up de Lehnen,³³ un denn stunn³⁴ hei eben so stiv,³⁵ as en Sößäutigen. — Wedd Minschen bedriwen³⁶ Allens mit Arm un Hänn', wedd mit den Kopp, wedd mit de Mag',³⁷ hei bedrew sine Geschäften blot mit de Gall; dreiviertel von dat Johr, wat id mit em hir in Gr

1) plasant. 2) Sünder. 3) Stralsünder. 4) hütschen. 5) nennen. 6) niemals. 7) wie. 8) bei lebendigem Leibe. 9) gehörte. 10) seines Glaubens. 11) Buchhändler. 12) gehalten. 13) gefessen. 14) statlich. 15) unterliegen. 16) ob. 17) Kette. 18) riß. 19) Mädchen. 20) Ferne. 21) gewiesen, gezeigt. 22) beinahe sechs Fuß. 23) fünf. 24) im zweiten Gliede. 25) 200 Pfund. 26) 96 auß's Auge. 27) weiß. 28) gelb und braun. 29) Ruhne = Trut-Guhn. 30) geschmissen. 31) ziemlich groß. 32) siehst du mich wohl. 33) Sehen. 34) stand. 35) steif. 36) betreiben. 37) Magen.

tausam west bün, hadd hei de gele Sucht,¹ un de Hälste von de Tid, de wi tau 'm Spazirgang hadden, hett hei iherlich in Smid Grunwaldten sine Theertunn² 'rinnekelen,³ denn dese Sympathi⁴ hülfp⁵ em, un as hei mal ganz gel tau den General gahn was, hadd de oll Herr sid æwer sine Utsicht⁶ so dägern⁷ verfirt,⁸ dat hei em de Erlaubniß dortau ein för allemal gewen hadd; un Smid Grunwald, de uns schreg genæwer wohnt,⁹ hadd of nicks dorgegen, dat hei sid in sinen Theer speigeln ded.¹⁰

De Freud' was grot, as de Beiden ankamen deden, vör Allen æwer den Kopernikus un vör Allen bi minen ollen Kapteihn, denn de nige¹¹ Ankamlng was sin beste Fründ von Hall her, sei hadden Pandekten un preußisch Landrecht tausam bedrewen, hadden ehre Kriegsjohren tausamen dörchsuchten¹² un 't irste Examen tausamen maht un hadden nahsten in M . . . de ganze Tid lang up eine Stum'¹³ tausamen seten. De Kopernikus müßte nah unse Sid¹⁴ 'æwer trecken¹⁵ un in de Rasematt unner uns wahren, un nu künnen wi Drei immer tausamen kamen, denn tischen¹⁶ uns würd nich tauslaten.¹⁷ Wel würd nu vertellt¹⁸ von dit un von dat: de Kopernikus vertellte von de ollen Trünn', un dat W . . . noch nahkamen ded, un næglich of noch de Franzos', den sei æwer vör- löp¹⁹ wegen sin gestürtes²⁰ Wesen nah Berlin in de Schariteh bröcht²¹ hadden, un wi vertellten nu von den ollen General un von Herr Bartelsen un von Ehr . . . en un Paulussen. Hadd de Kapteihn sid 'ne Karnallenvægelheck mitbröcht, so bröchte sid nu de lütte Kopernikus 'ne Heck von witte Müß'²² mit, de in en ordentlichen Glas-Paleh²³ wahren deden, un de hei in 'n Groten tüchtete.²⁴ Na, all Bott helpt,²⁵ säd de Mügg,²⁶ un spuckt in den Rhein, un was dat of kein grot Plesir, dat mi de Müß' maken deden, so kunn ic sei mi denn doch of af un an eins bekiffen²⁷ un Einer sall Gott för Allens danken, of för Müß', d. h. so lang', as sei sefer²⁸ in en Glaskasten sitten.

En por Dag' d'rup gung dunn up de Festung dat Gered, de Erzbischoff ut Posen, Dumin, süll nah uns bröcht warden un süll bi uns sitten, denn dit was dunnmals grad de Tid, as de Ratholschen an den Rhein un in Posen un Schlesingen den preußischen Staat groten Spermanng²⁹ mahten. Wi hadden dat von Ehr . . . en tau weiten fregen,³⁰ de dat von sine Brut ehrent-

1) Gelbsucht. 2) Theertonne. 3) hineingeguckt. 4) Sympathie. 5) half. 6) Aussehen. 7) gewaltig. 8) erschrocken. 9) wohnte. 10) spiegelte. 11) neue. 12) durchgesehen. 13) Stube. 14) Seite. 15) hinüberziehen. 16) zwischen. 17) zugeschlossen. 18) erzählt. 19) vorläufig. 20) gestört. 21) gebracht. 22) weißen Mäusen. 23) Palais. 24) züchtete. 25) jeder Nutzen, Vortheil hilft. 26) sagte die Mücke. 27) einmal begucken. 28) sicher. 29) Sperenzien, Widerstand. 30) gekriegt.

wegen¹ wüßt, un of Herr Bartels was dor mal unverwohrt² mit 'rute kamen, as sich in sine Unteroffiziererbost³ de königlich preußische Deinst-Instrukschon mit sinen katholschen Globen in de Hor laggt.⁴ — Na, eins Dags gung 't denn nu los. Allens wat up uns' Festung katholsch was — un dat was dat Meiste — kamm ut Hüser⁵ un Kasematten herut un stellte sich an de Strat⁶ up: „Er kommt, er kommt! Er ist schon da!“ — Na, wi gungen denn of, so wid⁷ as wi gahn dürrten, bet an unsere Lütte Lind', Herr Bartels ümmer hart an uns. Von dor ut kunnen wi nu nah de Kommandantur henfeihn, un vör de Kommandantur stunn en Rutschwagen, üm den dat Volk sich ordentlich drängte, un as wi en beten stahn hadden, kamm wer ut de Kommandantur 'rute, un dat Volk bückte sich andächtig un bed üm sinen Segen, un hei hadd den Haut afnamen⁸ un winkte ümmer mit de Hand, un as hei uns neger⁹ kamm, dunn kunnen wi dat seihn: hei was en lütten staatschen Herr, en beten kumplett¹⁰ von Lin' un mit en ihrwürdigen, fahlen Kopp, un as hei ganz neg' heranne was, dunn bögte¹¹ sich of Herr Bartels nah vör un wull sich segen laten,¹² æwer mit einmal fregen wi dat mit dat Lachen, un de oll lütt Kopernikus schow¹³ Herr Bartelsen taurügg un sprung up den Herrn Erzbischoff los un röp:¹⁴ „Donnerwetter! Dider, wo kommst Du her?“ Un wi nu all üm em 'rümmer, un Herr Bartels röp ümmer dormang: „Das muß ich mellen! Das muß ich mellen! und, meine Herren, Sie dürfen nicht mit den allerheiligsten Herrn reden!“ bet endlich de Kommandantur-Schriwer,¹⁵ de doræwer tau kamm, tau em irnstlich säd: „Sind Sie denn unflug, Bartels? Das ist ja nicht der Erzbischof, das ist ja ein Kamerad von den Herren.“ Na, dunn was Fred¹⁶ in 't Land, un wi troden¹⁷ mit unsern Erzbischoff af, un 't Lachen wull gor kein Enn' nemen, as hei uns vertellte, wo¹⁸ sei em up den Weg mit allerlei Jhren¹⁹ unner de Dgen²⁰ gahn wiren, un wo em namentlich de Postmeisters mit Spiß' un Gedränk ihrfürchtig unner de Arm grepen²¹ hadden.

Hei kamm of ganz unverfallen an, un de Verwesslung, de mit em passirt was, hadd mit keinen Annern von uns so vullständig passiren kunnt, denn hei was uns in geistlichen Utfeihn gor tau sihr æwerlegen. Von Natur all laggt up sin runnes Gesicht 'ne geistliche Salwung, de bi jede Gelegenheit dorut hervör blänkerte,²² de hei æwer beter²³ as Emer²⁴ för sinen Kopp hadd vernutzen

1) d. h. von seiner Braut — her. 2) unversehens. 3) -brust. 4) in den Haaren lag. 5) Häusern. 6) Straße. 7) weit. 8) Hut abgenommen. 9) näher. 10) complet, corpulent. 11) da beugte. 12) wollte sich segnen lassen. 13) schob. 14) rief. 15) Schreiber. 16) da war Friede. 17) zogen. 18) wie. 19) Ehren. 20) Augen. 21) gegriffen. 22) glänzte. 23) besser. 24) Schmiere.

füllt, möglich, dat em de Hor dornah wissen¹ wiren, denn de sach blank ut as 'ne Billardkugel, wo Einer innenwarts en por Frangen 'rümmer makt hett. Dortau hadd hei wegen de Warnniß² en langen brunen Hewertrecker³ an, den hei von sinen leiven Papa arwt⁴ hadd; un sin Papa was en sößfötschen Kirl west, un hei was man en halwen Toll⁵ gröter, as de Kopernikusz. Dese lange Paletoh un 'ne vigelett=rode,⁶ sammtene Kapp, de em Don Juan mal in M . . . tau Wihnachten mit en Gedicht, wat den Titel führen ded: 'Diesem Kürbis fehlt ein Stengel', verihrt hadd, hadd em taurist unnerwegs in den heiligen Geruch bröcht, un desen Geruch hadden de Postillons von Statshon⁷ tau Statshon wider⁸ verbreit't, un so was hei denn nu bi uns as Erzbischoff ankamen.

Neuer nu? Wo mit em hen? — Sei was en Schriftsetzer un hadd en so grugliches Verbreken⁹ begahn, dat sülvst wi, de wi doch as Königsmürders anschrewen¹⁰ wiren, uns schugen¹¹ müßten, mit em tausam tau wahren. Sei was nämlich in de Sweiz west un hadd dor ihelich sin Brod as Schriftsetzer bi Drelli'n in Zürich verdeint, hadd æwer — un dat was dat Schanderhaftige an den Kirl — sin gaud Brod nich upgewen wullt, as de König von Preußen up den Unfall kamm, de ganze Sweiz för sine leiven Landskinner tau verbeiden,¹² un as hei dämlicher Wis' wedder taurügg kamen was, hadden sei em up 'ne Reih' von Johren up de preußschen Festungen schickt, dat hei sich doch allmählich wedder von dat sweizer an 't preußsche Brod gewennen süll.¹³

Mit so einen sworen¹⁴ Verbreker kunnen wi doch unmöglich tausamen wahren; æwer tau 'm Glücken bestimmte ditmal uns' oll Herr General dat: de Schriftsetzer süll mit den Bauhändler tausamen wahren, denn sei wiren so wi so Unnerbäulkenkinner,¹⁵ un so müßt denn de allerheiligste Erzbischoff mit Don Juannen tausamen trecken. — Nich wohr? — 'Ne slichte Passung; æwer wat helpt dat All? In de Ort hett 'ne Festung Ähnlichkeit mit den Ehtand: wat tausam sall, kümmt tausam, un süll 't de Düwel¹⁶ mit de Schumfor¹⁷ tausam karren.

Na, nu kamm 'ne muntere Tid, nu kamm Lewen in de Baud';¹⁸ för uns würd 't idel¹⁹ spaßig un lustig, æwer för Herr Bartelsen würd 't argerlich un verdreitlich, dat Espelen²⁰ mit den

1) gewachsen. 2) Wärme, Erwärmung. 3) Ueberzieher. 4) geerbt. 5) 1/2 Zoll. 6) violettrothe. 7) Station. 8) weiter. 9) gräuliches Verbreken. 10) angeschrieben. 11) schenen. 12) verbieten. 13) gewöhnen sollte. 14) schwer. 15) Geschwisterkinder, Bettlern im zweiten Grade. 16) Teufel. 17) Schiebkarre. 18) Leben in die Bude. 19) eitel = ganz. 20) Spielen.

Degenquast was vörbi, un de Kugelhopensitteri¹ hadd ehren Bergang² nich mihr, hei müßt von Einen tau 'm Annern lopen³ un müßt händen⁴ un möten,⁵ denn männigmal wiren wi langz unsen Spazirgang utenanner, as 'ne Tiralljür-Ked⁶ vör den Fınd, un ein Jeder söcht⁷ sich vör Herr Bartelsen sin Og' achter Böm⁸ un Gebäuden tau deden; Sch . . . gung mit sinen Swager tausam un redte mit em von sine Brut, dor süll hei nu uppaffen, dat de Swager nich mit uns reden ded. Kopernifus stunn in Smid Grunwaldten sinen Durweg⁹ un kef in sine Theertunn, un wenn hei den in 't Og' faten wull,¹⁰ denn brot¹¹ Don Juan ut de Bahn un fung en lütten Roman mit de Schenksumser in den negsten Huf¹² an, oder de Erzbißhoff kreg 'ne olle Fru up de Strat fat't,¹³ de sich en Hiring halt¹⁴ hadd, un frog, wat hei gellen ded¹⁵ — denn hei was hellischen ökonomischen¹⁶ — oder id lep¹⁷ æwer dat Mal von de lütte Lind' henut¹⁸ un kef en beten nah 't Waterdur¹⁹ dal,²⁰ un bi Allendem stunn de Kapteihn wedder an sine Lind' un stumm em den Pahl scheiw. Herr Bartels hadd swore Dag', un alle Dag' meldte hei wat bi den General, 't kamm æwer nids dornah. —

Wildef²¹ satt Aurelia ümmer flitig²² an 't Finster un stidte un neigte²³ dor, denn wo süll sei of just anners sitten, as an 't Finster, wenn sei stiden un neigen wull, denn de ollen Kasematten sünd gefährlich düster. Männigmal kamm sei of vör de Dör²⁴ tau Rum',²⁵ un denn trod²⁶ de Kapteihn in vulle Parad' up un makte Front un strek²⁷ sich den gelen Snurrbort — denn de was nu all²⁸ — un redte mit mi oder en Annern sihr lud,²⁹ wat dat för schönes Weder³⁰ wir; un männigmal gung sei of spaziren un schrammte em wedder so dicht vörbi, as dummals, denn makte hei den sülwigen Diner, den hei sich tau maken vörnamen³¹ hadd, as hei de Königin Victoria um ehre Hand anspreken wull, un wenn sei denn, flank un rank, an em vörbigahn was, denn gung hei sin Schritt achter her un tred³² so vel as mæglich in ehre Hauttappen,³³ un denn fied³⁴ sich in sin Hart³⁵ Leiw' un Urger, denn Bartels let³⁶ em denn nich ut dat Og' un gung denn wedder sin Schritt achter em, un achter Bartelsen, sin Schritt, kamm denn Schr . . ., blot ut fründschaftliche Niglichkeit,³⁷ wat³⁸ dat den Kapteihn woll so

1) d. h. das Sitzen auf dem Kugelhaufen. 2) Fortgang. 3) laufen. 4) hüten. 5) wehren, in den Weg treten. 6) Tiralleur-Kette. 7) suchte. 8) hinter Bäumen. 9) Thorweg. 10) fassen wollte. 11) brach. 12) nächsten Hause. 13) gefaßt. 14) Hering geholt. 15) gölte. 16) sehr wirtschaftlich. 17) lief. 18) hinaus. 19) Wasserthor. 20) hinunter. 21) während dessen. 22) fleißig. 23) nähete. 24) Thür. 25) zu Raum, zum Vorschein. 26) zog. 27) strich. 28) der war nun schon. 29) laut. 30) Wetter. 31) vorgenommen. 32) trat. 33) Fußstapfen. 34) tritt. 35) Herz. 36) ließ. 37) Neugier. 38) ob.

glücken ded, aß em, un achter den folgte Don Juan up de Spör¹ von en hübsch Mäten, un achter den de Erzbischoff, sin em von 'ne tugendlose Verführung astantollen; un wenn denn min oll Kapteihn sich umfiek un sach de ganze Prozessschon achter sich, denn lep hei wüthig in sin Lock² herin un bedrew dor dulle³ Ding⁴, un wenn id denn nachamen ded, denn hörte⁵ id noch so 'ne abgebratene⁶ Redensorten, aß: „Das Heiligste wird hier in den Staub getreten,“ un „wissen denn diese Menschen gar nicht, was Liebe heißt?“ un denn nanm⁷ hei sich dat gor nich æwel,⁸ den Don Juan för einen lüderlichen Rader, Schr . . . en för einen Hanswusten, den ihrlichen Erzbischoff för einen Dæsbartel un den braven Bartels för en vullständig Rindveih tau estimiren. Kopernikus, sad hei, wir noch de einzigste von all de Ankömmlingen, de noch Takt un Zhr⁹ in 'n Luv¹⁰ hadd. — Arme Kapteihn! Hei ahnte gor nich, dat em grad' von den lütten Kopernikus sine Sid⁹ her all 't mæglische brennte Hartled andahn¹⁰ werden süll. „Charles,“ frog mi de lütt Kopernikus en por Dag' nah so 'n Trubel, „warum steht der Kapitain immer wie angenagelt an der kleinen Linde?“ — Dat was nu 'ne effliche Frag': ganz tau verheimlichen was de Sat¹¹ nich mihr, un doch wull id of nich verraden, wo deip¹² min oll Kapteihn in de Leinweßquälerei un Angst herinne satt, un dat hei all sine Ansprüch' up de Königin von Engelland tau Gunsten von Aurelia'n upgewen hadd; id sad also: „„Ich, hei fickt dor man blot;¹³ dor grad æwer wahnt en hübsch Mäten.““ — „Dieselbe, hinter der er vor ein paar Tagen herlieft?“ frog hei, un dorbi fohrte¹⁴ dat Ding so hastig up mi los, dat id denk, hei steckt Di mit de Näß¹⁵ dörrch den Hals'dauk.¹⁵ „„Gott bewohre!““ segg id, „„wat heft Du? Kann hei nich dornah fiken un achter ehr hergahn?““ — „Charles, ist das dieselbe mit dem schönen goldblonden Haar?“ — „„Dat weit der Deuwel!““ segg id, „„Du seggst von blond, un hei seggt of von blond, un id seih dat för roth an. Heww id denn kein Ogen mihr in den Kopp?““ — Dor brok hei nu knaß¹⁶ von af, æwer nu frog hei mi nah de Familienümstänn', un id, Dæskopp, mart¹⁷ of nicks Slimmes, denn id denk, dat is, wil dat¹⁸ hei en gauden Gründ von den Kapteihn is, un segg em Allens. — Den annern Dag, aß wi in de Fristunn' gahn, stellt sich 't oll lütt Ding of an de Lind', un id denk noch so bi mi: süh, dat Kræt hett doch en münchlich Gefühhl, hei will doch den ollen Kapteihn dor nich allein stahn laten un will em maglicher

1) Spur. 2) Lock. 3) toll. 4) hörte. 5) abgebrochen. 6) nahm. 7) übel.
8) Chre. 9) Seite. 10) alles brennende, schmerzliche Herzeleid angethan.
11) Sache. 12) wie tief. 13) guckt da nur bloß. 14) fuhr. 15) Halstuch.
16) kurz. 17) merke. 18) weil.

Wif' en beten upvermuntlern,¹ trotzdem hei wedder sine gelen Turen² hett un solle Fäut³ freigen kann, un ick freu mi ordentlich awer den Kopernikus. — Schlange!

Kapittel 17.

Worüm nu immer Zwei⁴ an de Lütte⁵ Lind' stahn. Mine Lütte leiwede Idachehen. De witten Müß⁷ warden gris,⁸ un de Kopernikus grün⁹ un möt wedder¹⁰ in Smid Grunwaldten sine Theertunn¹¹ kifen.¹² De Kapteihn ward en blagen¹³ Böw', un de Erzbischoff höllt¹⁴ 'ne Red' awer Stülß un Pott,¹⁵ bet¹⁶ hei binah ut sin Vaders Rock 'rute schüddt¹⁷ ward.

En por Dag' dorup kümmt Bartels an mi 'ran: „Nu schtehn da immer Zwei.“ — „Wo?“ — „Na, an die kleine Linde.“ — „Denn lassen Sie sie stehen!“ — „Ne, dat muß ich mellen.“ — „Na, denn melden Sie 's!“ — „Ja, das is auch man so. Recht giebt mich der General immer, aber er will nichts davon wissen; un wenn die Herrn sich man so an den Pahl stellen wollten, mit den Rücken gegeneinander, daß Jeder den Andern Gegenstand hielte, oder beide mit 's Gesicht nach das Wagenhaus hin, denn wollt ich noch nichts nich sagen.“ — „Warum sollen sie denn nicht nach der anderen Seite zu sehen?“ — „Na, wegen das junge Mädchen; junge Mädchen schtehn in meine Instruktshon oben an.“ — „Wie denn das?“ — Un Herr Bartels kamm neger¹⁸ nah mi 'ranne un flussert mi halßud¹⁹ tau: „'S is wegen Herr Schr. . . en, und der General hat an die eine Brautschafft genug und will sich nicht auf 't Frische Läuß in den Pelz setzen.“

Na, wat Herr Bartels marken ded,²⁰ müßten wi doch of nahgradens marken: ut de beiden gauden Früm²¹ von Hall²² her wiren en por richtige Gegenbuhler worden; de Kapteihn in 'n gauden Glowen²³ un in den irsten Besiß, dat Krät von Kopernikus as en Indränger,²⁴ de em sin rechtlich Eigendaum fridig maken wull.²⁵

Ob Aurelia den Kapteihn sine mähjsamen Anstalten an den Pahl gewohr worden is, is meindag' nich²⁶ bekannt worden, sei

1) aufmuntern. 2) gelben Tonren, Anfall von Gelbsucht. 3) kalte Füße. 4) Zwei. 5) klein. 6) lieb. 7) weißen Mäuse. 8) greis, grau. 9) grün. 10) muß wieder. 11) Theertonne. 12) gucken. 13) blan. 14) hält. 15) Topf. 16) biß. 17) herausgeschüttet. 18) kam näher. 19) halblaut. 20) merkte. 21) guten Freunden. 22) Halle. 23) Glauben. 24) Eindringling. 25) streitig machen wollte. 26) niemals.

satt¹ un neigte² un let³ so unschüllig, as wull de Kapteihn ehr leiw' Mutting frigen;⁴ as nu awer de Kopernikus of Dag för Dag Stunn'n⁵ lang an ehren Hewen⁶ stunn⁷ un neben dat stille Planetenlicht von den Kapteihn as en swewelgelen⁸ Komet upging un in ehren Gesicht⁹ un Dunstkreis hen un her schot,⁹ blot mit den Umerscheid, dat de Komet den Start,¹⁰ un hei de Näs¹¹ in Emm¹² rechte, dunn mügg¹³ sei woll wat marken. Awer as dat för gewöhnlich in de Welt tangeiht,¹⁴ de dat am irsten marken müßt un markt hewwen süll, de Kapteihn, was de Letzte, de up sinne Gedanken kamm, un wenn dat Kopernikussen-Krat de Dunnen¹⁵ in dat Armelloch flog¹⁶ un mit sin wispnäp'tes¹⁷ Frageiken¹⁸ von Näs' allerlei anzügliche Fragen an Aurelia'n richt'te, denn stunn hei mild an sinen Pahl, un sin stilles Abendstirn-Gesicht schinte¹⁹ knappemang²⁰ dörrch de fäurigen²¹ Anstalten hendörrch, de de Hall'sche Flügelmann von 't tweite Glid vör un tüschen²² sine un Aurelia'n ehre Ogen²³ bedrew.²⁴ Na, tanlezt, taulezt süll hei of dorachter kamen,²⁵ as Thoms achter de Hamel;²⁶ awer ün dormit flor²⁷ tau warden, möt ick 'ne Hafwenning taurügg trecken.²⁸

Dicht bi unse Rasematten was 'ne Kimmerschaul²⁹ von lütte Mätens,³⁰ un wenn wi Klock twölwen³¹ in uns' Löder wedder insnappt würden, denn begegnet uns dat lütte Görenwarcks³² un sprung in den schönen Fröhjors-sümmenshin herünner, as wenn 'ne Hand³³ Bottervögel³⁴ loslaten wir³⁵ un wull sich nah 'n langen Winter mal wedder up Blaumen weigen.³⁶ Sei danzten so lustig de Lindenalleh entlang, un in de frische Fröhjorsluft was de dunnpige Schaulstun' vergeten,³⁷ sei smeten de ollen verdreitlichen³⁸ Schaulbäuer mit de Gelsuhren hoch in de Luft, dat sei doch of wat von de Fröhjors-sümm annemen können, un awer ehr lustig Gedriv'³⁹ breid'ten⁴⁰ sich de jungen, frischen Lindenblätter un malten Lichter un Schatten dorawer, dat de roden⁴¹ un witten un blagen un gräunen Rödschen⁴² noch bunter un lustiger leten, un ut dese bunten Rödschen feken⁴³ mit blage un brune⁴⁴ Ogen de lütten weiken⁴⁵ Kinnergesichter herute, frisch in Gesundheit un lewig⁴⁶ in Lust. Blot, wenn wi mit Bartelsen an ehr vörbikemen,⁴⁷ denn

1) sah. 2) nähete. 3) ließ, sah aus. 4) freien. 5) Stunden. 6) Himmel. 7) stand. 8) schwefelgelb. 9) schoß. 10) Sterz, Schwanz. 11) Nase. 12) in's Ende, in die Höhe. 13) da mochte. 14) zugeht. 15) Daumen. 16) schlug. 17) naseweis. 18) Fragezeichen. 19) schien. 20) knapp. 21) feurig. 22) zwischen. 23) Augen. 24) betrieb. 25) dahinter kommen. 26) Hamel; sprichw. 27) klar. 28) Hafen-, Pflugwendung (Furche) zurückziehen. 29) Kinderschule. 30) Mädchen. 31) Uhr zwölf. 32) Kindervolk. 33) Schaar. 34) Buttervögel, Schmetterlinge. 35) losgelassen wäre. 36) auf Blumen wiegen. 37) vergessen. 38) schmeißen die alten verdrießlichen. 39) Getreibe, Treiben. 40) breiteten. 41) rothen. 42) Rödschen. 43) guckten. 44) braun. 45) weich. 46) lebendig, munter. 47) vorbeikamen.

würden sei still un kafen uns schu¹ an, as wir wat Fröinds,² wat Gefährlichs in ehr Spill sollen,³ un ein' un de anner von de grötern⁴ mahte en verlegenen Knicks, den sei för so 'ne beängstliche Fälle von ehr Mutting lührt⁵ hadd.

Aewer 't süll nich lang' duren,⁶ dunn würden wi drister mit enanner; sei wüßten jo of von ehr Schaulstuw' her, wat inspuunen heit,⁷ un mäglich, dat Herr Bartels de lütten Kinner noch nich för junge Mätens ansah,⁸ hei drückte en Dg' tau, wenn wi mit ehr en por Würd'⁹ wesselten. — Ein' was aewer dorunner, dat was de Kron' von dat Ganze, dat was en Kind, so wunderleimlich,¹⁰ dat sülwst Bartels dat nich aewer 't Hart¹¹ bringen kunn, mi den Mund tau verbeiden,¹² wenn id mit ehr länger redte. Ut de groten, brunen Dgen kof so 'ne schelmische Fröhlichkeit, un aewer ehr frisches Angesicht dor slog dat 'raewer mit Schatten un Licht, as wir sei immer Sünneustrahl un weissen, gräunen Frühjohrs-Lindenschatten geburen un hadd ehr kortes Lewen¹³ lang in en Land wohnt,¹⁴ wo 't immer Frühjohr is. — Sei is dod¹⁵ — un id bün en ollen Kirl worden, aewer noch immer steht¹⁶ sei mi in all ehr Leimlichkeit vör Dgen, un wenn id en schönes, frömdes Kind seih,¹⁷ denn met¹⁸ id sine Schönheit, ahn¹⁹ dat id doran denk, an mine lütte Ida ehr, un id dank Gott hüt noch dorför, dat hei mi dummalen²⁰ an dit lütte Wesen so 'ne reine Freud hett erlennen laten. —

Sei was de Halbswester von Aurelia'n, un obichonst Herr Bartels up de öllste²¹ Swester binah en grimmigen Haß hadd wegen de Schererien, de sei em mahte, so kunn hei dit lütt Dirning²² doch nich böß warden, hei led,²³ dat id mit ehr redte, un näumte²⁴ sei immer, um sine eigene Tauneigung tau bewisen, mit en dunwelten Leiwß-Afzent:²⁵ 'dat Idachehen'.

Nu müßte aewer dat Idachehen des Nachmiddags Klock twei immer an den Kopernikus sin Finster vörbi, un wil hei unnen wahren ded, dat Weder²⁶ of all so was, dat Einer dat Finster uphewwen²⁷ kunn, so mahte sid dat ganz natürlich, dat hei mit ehr en beten²⁸ an tau klännen²⁹ fung. — De Kopernikus was in 'n Ganzen en gauden Kirl; aewer von den Kapteihn sine Großmüthigkeit, de sid blot tüschen Man' un Stirn³⁰ an den Hewen 'rümmer drev,³¹ slog em nich 'ne Uder; hei kramwelte immer up de Jrd'³²

1) scheu. 2) Fremdes. 3) Spiel gefallen. 4) größeren. 5) gelernt. 6) dauern. 7) einsperren heißt. 8) ansah. 9) paar Worte. 10) wunderlieblich. 11) über's Herz. 12) verbieten. 13) kurzes Leben. 14) gewohnt. 15) todt. 16) steht. 17) sehe. 18) dann messe. 19) ohne. 20) damals. 21) älteste. 22) kleine Dirne. 23) litt. 24) nannte. 25) doppelten Liebes-Accent. 26) Wetter. 27) auf, offen haben. 28) bischen. 29) schwachen, plaudern. 30) zwischen Mond und Sternen. 31) umher trieb. 32) Erde.

'rümmer, un dor wüßt hei sich Allens handlich taurecht tau legen.¹ Wat was denn nu natürlicher, as dat hei nin lütt Idachehen tau sinen Apportenträger² maken ded. Sei müßte em vertellen,³ wat Aurelia hüt seggt⁴ hadd, un wat sei gistern seggt hadd, un wohen sei vorgistern spaziren gahn was, un hei let denn up sine verdammte pßiffige Maniren mit insleiten,⁵ wat hei von Aurelia'n seggt hadd, un wat Idachehen seggen süll, wat hei seggt hadd. — Genau, de Telegraph was in vullen Gang', un de Rader let minen ollen Kapteihn in aller Unschuld up den koppernen⁶ Draht tanzen, ahn dat de arm Kirl wüßt, wat immer em passiren ded, un dat ick lud⁷ hadd lachen müßgt, wenn mi de Kapteihn nich neger angahn hadd.⁸

Wenn de Kapteihn dat Glück hatt hadd, sinen Engel up den Spazirweg tau grüßen, denn gung hei immer in de Kasematt tanrugg un sied en Karn⁹ in den Dörenstämmer¹⁰ tau 'm Wohrteihen¹¹ un Andenken an sin flüchtiges Glück; un denn stumm hei männigmal Stumm'n lang vör de Karn' un röp¹² sich bi jeden de besondern Umständen' in 't Gedächtniß un drunk so döstig¹³ un so deip¹⁴ ut den Hoffnungsbefer, bet de helle Kurasch¹⁵ em ut de blanken Dgen lücht'te,¹⁶ un denn halte¹⁷ hei sich ut sin Karnallenvogelburken¹⁸ sinen schönsten jungen, gelen Hahn herute un strakte¹⁹ un eiete²⁰ em un wüßt em so vel²¹ tau vertellen, wo schön dat lütte Dirt²² dat mal hemmen süll, un 't ded em leid,²³ æwer trennen müßten sei sich. — „Willst Du em denn verköpen?“²⁴ frog ick. — „Für kein Geld!“ was de Antwort, „aber“ — „Ich verstumm dit, Aber“ un dacht so bi mi: wer weit, wat²⁵ hei mit den Karnallenvogel nich sin Glück makt? — Sei æwer drönte²⁶ blot von dat Glück, wat sinen Karnallenvogel bevörstumm, un verget²⁷ sin eigen doræwer, denn de Kopernikus kamm em tauwör.²⁸

Eins Middags kümmt denn dat lütte, giftige Ding nah uns 'ruppe: „Charles, hast Du nicht eine Schachtel?“ — Ja, säd²⁹ ick, de hadd ick woll, æwer de brukte ick sülwen.³⁰ — Un 't was of wohr, denn ick hadd dorin swarte Krid' un Reinruß,³¹ den ick immer in 'n Groten brukte, wil ick meistens alle Lüd'³² in 'n swarten Linroß³³ malen müßt. — Oh, ick süll em de doch leihnen,³⁴ in en por Dag' freg'³⁵ ick sei wedder. Na, ick ded dat of; wat

1) legen. 2) Zwischenträger. 3) erzählen. 4) gesagt. 5) einfließen.
6) kupfern. 7) laut. 8) näher angegangen wäre. 9) schnitt eine Kerbe.
10) Thürständer. 11) Wahrzeichen. 12) rief. 13) trank so durstig. 14) tief.
15) Courage. 16) leuchtete. 17) holte. 18) Kanarienvogelbauer. 19) streichelte.
20) liebte (aus der Kindersprache). 21) viel. 22) Thier. 23) that ihm leid.
24) verkaufen. 25) weiß, ob. 26) träumte. 27) vergaß. 28) zuvor. 29) sagte.
30) brauchte ich selber. 31) schwarze Kreide und Kienruß. 32) Leute. 33) Leib-
roß. 34) leihen. 35) friegte.

wüßt ich dorvon? Un hei nimmt de Schachtel un seti't¹ en por witte Mūs' ut sinen Mußpaleh² dorin, un as ich noch achter em ankam³ un will em noch von dat innemige Utseihu von de Schachtel Bescheid seggen, dunn langt hei de oll Schachtel all hastig dörch sine iserne⁴ Gardinen un seggt tau dat lütte Idachehen: „und grüß auch Aurelia vielmal!“ Nu hadd ich jo den Bewis in Hänn'n,⁵ dat hei den Kapteihn verraden ded.⁶ — „Was hast Du in die Schachtel gepackt?“ frog ich. — „Oh, ich habe der kleinen Ida nur ein paar weiße Mäuse geschenkt.“⁷ Jäd hei un dorbi steg⁷ em dat blage Bland⁸ in 't gele Gesicht, dat hei ganz gräun utseihn würd. — Saha! dacht ich: up den Sack sleißt⁹ Du, un den Esel meinst Du! un ich argerte mi dorawer, dat hei dat oll lütt unschüllig Kind in sinen Nutzen verwendte, un dat hei den Kapteihn tauvör kamm, de doch dat Vorkopsrecht¹⁰ hadd; æwer mi kettelte¹¹ dat of, wo woll de witten Mūs' in de Keinrusschachtel utseihn würden.

Jäd bün nu grad nich niglich,¹² mag æwer doch girn Allens weiten, un fort¹³ vör Kloß twei, as upslaten¹⁴ worden süll un de oll lütten Mätens nah ehr Schaul vörbi gungen, gung ich 'runne un läd¹⁵ mi mit 'ne Pip¹⁶ Toback bi den Kopernikus recht tauvertrulich¹⁷ in 't Fenster; un 't wohrte¹⁸ denn of nich lang', dunn kamm min oll lütt Iding¹⁹ mit rothweinte Ogen an! un sei hadd gor tau vel Schell kregen,²⁰ un Aurelia hadd sich dägern versirt,²¹ as sei de Schachtel upmaht hadd, un ehr Mutting lei²² den Herrn Kopernikus seggen, wenn hei wider²³ nicks wull, denn süll hei 't man för sich behollen,²⁴ denn von de Ort²⁵ hadd sei sülvven naug²⁶ in ehr Kasematten, un sei gungen ehr all dat Speck an. — De Kopernikus würd wedder gräun vör Bosheit, un as hei de Schachtel upmaken ded, dunn seten²⁷ dor twei natürliche grise Mūs' in, grad so, as sei allentwegen wild herümmelopen.²⁸ — Den Blick verget²⁹ ich meindag' nich, den hei mi tausmiten ded,³⁰ as hei de beiden keintrussigen Wörm³¹ wedder in dat Paleh setten ded. — „Das habe ich Dir und der dummen Schachtel zu verdanken!“ röp hei mi giftig tau. — Na, ich verdeffendirte³² mi denn nu of, denn ich was jo in minen Recht; æwer dat Unglück wull, dat de Kapteihn dorawer tausamen ded un ut unsen Strid³³ tau weiten kreg, dat de Kopernikus Aurelia'n en por witte Mūs' hadd tau 'm ewigen Angedenken schenken wullt.

1) setzt. 2) Mäuse-Palais. 3) ankomme. 4) eisern. 5) Beweis in Händen. 6) verräth. 7) stieg. 8) Blut. 9) schlägt. 10) Vorkaufsrecht. 11) kiselte. 12) neugierig. 13) kurz. 14) aufgeschloffen. 15) legte. 16) Pfeife. 17) zutraulich. 18) wahrte. 19) kleine Ida. 20) Schelte gekriegt. 21) gewaltig erschrocken. 22) ließe. 23) weiter. 24) behalten. 25) Ort. 26) genug. 27) saßen. 28) herumlaufen. 29) vergesse. 30) zuschmiß, warf. 31) Würmer. 32) defendirte, vertheidigte. 33) Streit.

In de Jrest,¹ as hei so unverwohrt² achter uns stunn, ver-
firte id mi gruglich,³ un de Sünner⁴ von Kopernikus noch däller,⁵
de Kapteihn fung awer ut vullen Hals' an tan lachen: „Nu bitte
ich Einen um Alles in der Welt! Schenkt der kleine verdrehte Kerl
einer jungen Dame ein paar weiße Mäuse! Na, höre, Kopernikus!
Ein Rosenbouquet wäre wohlriechender gewesen.“ — Gott sei Dank!
denk id so bi mi, de Sak⁶ is em blot spaßig, un um em in sinen
lustigen Tog⁷ tau hollen, segg id: „nu sit⁸ mal, wo de beiden
Beister⁹ in mine Keimruß = Schachtel utseihn worden sünd!“ un
wi¹⁰ em dat Present, wat nu as dull¹¹ in dat Mus'paleh her-
ümmer fohren ded¹² un mit sine grise Jack de amiern tau grugen
makte.¹³ De Kapteihn wull sich ünner dod lachen; awer de
Kopernikus was so gräm worden as Gras un dreichte¹⁴ sich von
sinen Mus'kasten af un lep¹⁵ ut de Dör,¹⁶ de grad upslaten was,
un röp: „Und wenn ich einer Dame etwas schenke, so geht das
Keinen was an!“ — „Keinen was an?“ säd de Kapteihn.
„Keinen was an?“ un lep, nu of in Arger, achter em her.
„Mich geht 's was an, und Du weißt es, daß es mich was
angeht; und ich leid 's nicht, daß Euer diese Dame in solche
lächerliche Geschichten hinein bringt.“ — So fusen¹⁷ sei denn
Beid' an Don Juannen un den Erzbischoff vörbi, de of grad in
de Fristunn¹⁸ gahn sünd; de Kopernikus stracks nah Smid Grün-
waldten sine Theertunn, wil dat¹⁹ hei dat in 't Gefäuhl hadd, dat
em de Gall wedder awertreden²⁰ was, un wil hei sich doch nah
dat afbligte Mus'present nich vör Aurelia'n seihn laten kunn; de
Kapteihn graden Wegs nah de lütte Lind', wo hei up un dal²¹ tau
gahn anfang, grad as en blagen Löwen, denn bi dat gaude Weder
hadd hei den Grißen²² mit de sieben²³ Kragen affmeten²⁴ un gung
in en blagen Rock, un tan sine stille Pahlstaheri²⁵ fehlte em hüt de
Mhdacht.

Don Juan un de Erzbischoff fragten mi denn nu, wat passirt
wir, un id vertell ehr de Mus'geschichte un dat de beiden Früm'
sich verkürnt²⁶ hadden. Dat was denn nu Ol up den Erzbischoff
sine geistliche Lamp, sin Beraup²⁷ was Frieden²⁸ tausamen²⁹ stiften,
un hei makte sich nu also glik³⁰ an den Kapteihn un fädelt sine
Sak mit allgemaine Redensorten in: 't gew³¹ tweierlei Minschen

1) zuerst. 2) unverfehens. 3) gräulich. 4) Sünder. 5) toller, heftiger.
6) Sache. 7) Zug. 8) gut. 9) Bestien. 10) weiße, zeige. 11) wie toll.
12) fuhr. 13) grauen machte. 14) drehete. 15) lief. 16) Thür. 17) sausen.
18) Freistunde. 19) weil. 20) übergetreten. 21) auf und nieder. 22) den
Greisen (grauen Mantel). 23) sieben. 24) abgeschmissen. 25) Stehen
am Pfahl. 26) erzürnt. 27) Beruf. 28) Frieden. 29) zusammen. 30) gleich.
31) es gäbe.

in de Welt, säd hei, Mannsmänschen un Frugensmänschen, un uns' Herrgott hadd sei beid' in de Welt sett't, dat sei för enanner passen füllten; männigmal paßten sei ok so schön as Stülp tau en Pott, ewer männigmal wull sich de Paßung abslutemang¹ nich finnen;² männigmal keß sich de Pott nah 'ne Stülp üm, an de kein Mänsch dacht hadd. Hir höll³ hei in un keß den Kapteihn so recht mit Mitleid in de Dgen, un sin kahle Kopp fung noch ihrwürdiger an uttauseihn, as för gewöhnlich. De Kapteihn keß em ok an; — ewer wie geseßgt — as en blagen Löwen. De Erzbischoff ewer, ahn sich im Geringsten tau fürchten, fohrte in sine Ned' un in sin Bild furt: ja, säd hei, un wenn Einer nu Pott un Stülp, de nich tausam paßten, mit Gewalt tausam bringen wull, denn gung dat ahn Sprüngen un Hartkosten⁴ nich af, un dorför müßt sich Jedwerein⁵ in Acht nemen, un hei, de Erzbischoff, gew' em, den Kapteihn, den Rath, hei füll den Pott, den hei sich utföcht⁶ hadd, Pott sin laten, un hadd sich de Pott 'ne anner Stülp utföcht, denn füll hei de Stülp Stülp sin laten. —

De Kapteihn hadd em wildest⁷ mit ümmer grötere Dgen anseihn, un as de Erzbischoff sine Pott- un Stülpen-Ned' mit de letzte Stülp taudecht hadd, fohrte de Kapteihn up den ihrwürdigen Herrn los un — de Deumel hal!⁸ — hadd hei Hor⁹ up den Kopp hatt, hei wir em dorinne fohrt, so freg hei em ewer in dat lange Urw- stück¹⁰ von väterlichen Paletoh tau laten¹¹ un schüddte¹² den geistlichen Herrn up de weltlichste Wis' dorin hen un her: „Was sagst Du da? Was sagst Du da?“ — Je, wat füll de Erzbischoff nu anners seggen? So in de Klemm kamm hei mit de Wohrheit herute: em kem'¹³ dat so vör, un Jedwerein von uns wüßte dat jo ok, dat de Kopernikus ok en Dg' up Aurelia'n smeten hadd, un wenn hei nah de Anteiken¹⁴ urtheln füll, denn seg'¹⁵ sei mihr up den Kopernikus, as up em, den Kapteihn, obschonst de Kopernikus lütter un lang nich so staatsch¹⁶ wir.

Dat was noch en Glück för den Erzbischoff, dat hei em dat so buh un bah! in 't Gesicht seggen ded, denn de Kapteihn würd ganz stin,¹⁷ let den brunen Paletoh los, keß den Erzbischoff ahn allen Utdruck in de wollmeinenden Dgen, säd mit velen Utdruck: „Du Schafzkopf!“ smet en langen bitteren Blick up Aurelia'n ehr Finster un suchte an mi un Don Juannen vörbi un so in de Rasematt herin, dat id denk: Na, dit geiht allmeindag' nich gaud.

1) absolut. 2) finden. 3) hielt. 4) Hartkosten, Risse. 5) Jeder. 6) ausgesucht. 7) während dessen. 8) der Teufel hal! 9) Haare. 10) Erbstück. 11) lassen. 12) schüttelte. 13) ihm käme. 14) Anzeichen. 15) sähe. 16) stattlich. 17) steif, starr.

Newer achter em her kamm de Erzbischoff, hadd de Hänn' ewer den bruinen Paletoh folgt,¹ dreihete mit de Daumen² un sach so fram³ ut, as Gottswurt, wenn 't in brum Kalwleder⁴ binnien⁵ is. — „Er weiß es nun,“ säd hei, „ich habe es ihm gesagt.“ — „Was sagte er denn?“⁶ frog id. — „Gesagt hat er eigentlich nichts; er war im Ganzen sehr ruhig und sagte zuletzt bloß: Du Schafskopf!“ — „Ja,“⁷ denk id of: „Du Schafskopp!“⁸ un lop nu nah unsre Kasematt, um mi nah den Kapteihn ümtanfeihn.

Dor satt hei, hadd den Kopp in de Hänn' stütt't,⁹ en witten Bagen Poppir vör sich un schrew⁷ dorup mit allerlei schöne Zügen; denn dit ded hei immer, wenn hei in grote Unruh⁸ was. Id kamm nah em 'ranne: „Kapteihn!“ Sei härte⁹ mi nich; id set ewer sine Schnuller,¹⁰ dor hadd hei mit dütsche Baukstarven¹¹ schrewen: ‚Freund‘; dorunner stum mit schöne latinsche Schrift: ‚mein bester Freund!‘ un wider dal¹² mit Fraktur: ‚mein bester Freund hat mich verrathen!‘ — „Kapteihn!“¹³ raup¹³ id wedder — hei hört nich; un as id mi nu ümweim' un rathlos in alle Ecken 'rümket, dumm seih id dor nicks, as luter¹⁴ witte Müs'! — „Wat 's dit?“¹⁵ —

Kapittel 18.

Wo de Müs'¹⁵ utwannern, un de Herr General den Kopernikus achter¹⁶ dat Geheimniß künnt. Worüm Herr Bartels um Gotts Willen dat Mus'¹⁷ hadd hollen¹⁸ füllt, un de Herr Erzbischoff of. Worüm id 'ne Anstellung as Richter in Leiwjsachen¹⁹ frig', de mi stats²⁰ Sporteln un Jhr²¹ blot 'ne Taß Koffe un Sunn'lohn²² indröggt.²³ Un worüm sich den Kapteihn sine Großmauth an en swarten Kledrock²⁴ un en preußischen General brecht.²⁵

Nu hadd dat Krätending von Kopernikus, as em de Kapteihn ewer den Hals kamm, in sine Verlegenheit vergeten,²⁶ dat Mus' = paleh²⁷ tautumaken,²⁸ un sine dreijöhresche Mus'heck — wat dat beseggen²⁹ will, weit Jedwerein³⁰ — was mit Fru un Kind ut de Arche Noäh utwannert un besett'te nu Allens, wat fast³¹ was, un vör Allen uns' Kasematt. — „Kapteihn,“ schreg³² id, „id bidd Di um Gottswillen, hir sünd all den Kopernikus sine witten³³ Müs'!“

1) gefaltet. 2) Daumen. 3) sah so fromm. 4) Kalbleder. 5) gebunden. 6) gestützt. 7) schrie. 8) Unruhe. 9) hörte. 10) Schulter. 11) Buchstaben. 12) weiter unten. 13) rufe. 14) lauter. 15) Mäuse. 16) hinter. 17) Maul. 18) halten. 19) Liebesachen. 20) statt. 21) Ehre. 22) Hundelohn. 23) einträgt. 24) schwarzen Kleidrock, Frack. 25) bricht. 26) vergessen. 27) Mäuspalais. 28) zuzumachen. 29) besagen. 30) weiß Jeder. 31) fest. 32) schrie. 33) weiß.

— Wer denkt denn æwer of an Allens? Mit dese Würd¹ ret² id den Kapteihnen sine Wunn³ wedder bläutig,⁴ denn von de fadermentschen Mii⁵ was jo de ganze Spermang⁶ herkamen. Sei sprung up un kē⁶ den Kopernifus sin lüttes,⁷ wittes,⁸ franes⁸ Volk mit 'ne Wuth an, as wir 'ne Saud' wille Dird⁹ bi em inbraken,¹⁰ smet¹¹ mit Stücken un Dinger nah de Unschuldsworm, nemte sei 'eßelhaftes Ungeziefer', un denn mal lachte hei wedder höhnschen up, wenn hei doran dachte, dat de Kopernifus an Aurelia, an sine Aurelia, weß von dit Tafel¹² hadd tau 'm Present maken wullt, un tau-leht sett't hei sich wedder dal¹³ un kümmeret sich um den ganzen Krempel nich.

Id för min Part fung nu an, mi mit de fadermentschen Dinger 'rümmen tau jagen — in de Dör¹⁴ wiren sei 'rin kamen, dor müßten s' doch also wedder 'rute — je ja! je ja! hadd id ein von dat Worntüg¹⁵ herute, denn kamm en halw Duzend frischen Nafschubb wedder 'rin. — Allein kreg¹⁶ id dat nich farig,¹⁷ id röp¹⁸ also den Erzbischoff un Don Juannen, de Röck würden ut-trect¹⁹, un nu gung de Jagd los! — „Sir sünd s'!“ — „Holl wiß!²⁰ Holl wiß!“ — „Hurrah! id heww ein!“ — Mit de Jagd kamm of de Lust æwer de Jagd, un mit de Lust kamm of dat Lachen æwer de Lust, un dat olle Kasematten-Gewölw' schallte vör Lust un Lachen, wenn de erzbischofflichen Gnaden in Hemdsmaugen²¹ sich as en Brummküsel²² herümmen küßelte un in de Ecken herümmen tründelte,²³ oder Don Juan mit de langen Beinen unner 't Bedd herute spaddelte, oder id mi mit den breiden Buckel unner den ollen hochbeinten Aben²⁴ fast klemmt hadd. — Awer 'ne Lust is up Festungen verbadē,²⁵ un 'ne Jagd irst recht, un as Gott den Schaden besach, un wi so recht in Zwer²⁶ wiren, kamm Herr Bartels herin: „Das muß ich mellen. Die Schildwach hat schon zweimal 'Ruhe da oben!' gerufen und hat 's dem Unteroffizir gemellt, und der hat 's dem du jour gemellt und ich muß es dem General mellen.“ — Na, wenn Eimer midden in so 'n lustig Wirken is, dat is, as wenn en Strohdack brennt, dat lett²⁷ sich mit ein Emmer vull Water²⁸ nich löschen, id säd²⁹ also drist: hei süll man hengahn un 't mellen; un as hei Don Juannen un den Erzbischoff ut uns' Kasematt gahn heiten ded,³⁰ lachte Don Juan em in't Gesicht un maakte allerlei Bubulum mit em, un de

1) Worten. 2) riß. 3) Wunde. 4) wieder blutig. 5) Widerwärtigkeit, Lärm. 6) guckte. 7) klein. 8) fromm. 9) Schaar wilder Thiere. 10) eingebrochen. 11) schmiß. 12) Gefindel. 13) nieder. 14) Thür. 15) Wurmzeug. 16) kriegte. 17) fertig. 18) rief. 19) ausgezogen. 20) halt fest. 21) Hemdsärmel. 22) Kreisel. 23) rollte. 24) alten hochbeinigen Ofen. 25) verboten. 26) Eifer. 27) läßt. 28) Eimer voll Wasser. 29) sagte. 30) gehen hieß.

Erzbischoff sett'te em mit sine angeburne Salwing utenanner, dat de Fristum'n¹ noch nich tau Emm² wiren, un dat sei bi uns bliwen³ können, so lang', as de durten.⁴

Herr Bartels gung mit Recht wüthend von uns weg, un as hei unnen wüthend bi den Kopernikus döorchkamm, was de taurügg kamen un bedrew⁵ of de Mus'jagd, æwer nich mit Lust, ne, in grimmigen Arger, un as Herr Bartels em seggt hadd, hei müßt em mellen, wil dat hei de Rasematten mit Ungezifer besetten ded, hadd de Kopernikus em 'ne suodderige⁶ Redensort in 't Gesicht smeten. — Herr Bartels gung also un meldte. — Un wi? Wi gingen, as wi haben⁷ farig wiren, unnen dal nah den Kopernikus un drevon dat Newir of af, un nu kamm de Erzbischoff, de vel⁸ in ökonomischen Dingen verstum, up den gesegenten Zufall, dat en Jeder sich en Stäwel⁹ uttrecken un in de düstern Ecken leggen¹⁰ süll, un dat de Müs' in de Stäwelschächt¹¹ jagt worden müßten. — Dit Middel is probat, un id bedriv de Mus'jagd noch hüt un deson Dag so.

Grad, as wi nu wedder in vulle Arbeit wiren un up einen Stäwel un einen Socken herünner hüppen deden, gung de Dör up, un de Plazmajur kamm herin: wat hir los wir, de Larm wir all up de Wach mellt? — Id wull em nu in 'n Korten¹² de Sak¹³ utenanner setten, æwer de Erzbischoff drängte sich vör, un wil dat id wüßt, dat hei 'n grot Stück bi den Plazmajur güll,¹⁴ let¹⁵ id em sinen Willen, denn mit en por richtige Drähnbartels¹⁶ is 't justement so, as mit en por Tobacksbraucher,¹⁷ sei verlaten¹⁸ sich nich un haßen tausam¹⁹ as Pid un Ledder.^{20*} Un as de

*) Wo wid²¹ en por richtige Drähnbartels geraden kenen un wo fir sei vörwarts kamen, dorvon heww id mal en stark Bispill²² hatt. — Minen Wirth sin Vader was storwen, un wil dat id nu den Ollen gaud naug²³ kennt hadd, un dat of mit anständige Gräfnissen²⁴ stark Mob' in de Stadt was, ded²⁵ mi min Wirth de Jhr²⁶ an, mi tau de Folg' intauladen. Na, id gung denn of mit, un as wi den ollen Mann tau Jrd' bröcht²⁷ hadden, würden wi in dat Starw'bus²⁸ 'rinne nödigt, dat wi dor 'ne lütte Klats²⁹ tau uns nemen süllen — blot so up, mir nichts, dir nichts, säd min Wirth. Na, dat geschach. — Dor würd nu von allens Mögliche redt, blot nich von den verstorwen ollen Mann. Dicht bi mi satt³⁰ Schauster³¹ Pläter un Snider³² Drähnert, un tüschen³³ de hadd sich de Frag' upsmeten,³⁴ wat³⁵ de Swin³⁶ kost oder warm faudert³⁷ worden müßten. Sei kenen³⁸ tau keinen Zweck, un as id weggung,

1) Freistunden. 2) zu Ende. 3) bleiben. 4) dauerten. 5) betrieb. 6) un-
ziemlich. 7) oben. 8) viel. 9) Stiefel. 10) legen. 11) Stiefelschäfte. 12) in
Kurzen. 13) Sache. 14) galt. 15) ließ. 16) Schwäger. 17) Tabackbrüder.
18) verlassen. 19) fleben zusammen. 20) wie Pech und Leder. 21) wie weit.
22) Beispiel. 23) gut genug. 24) Begräbnissen. 25) that. 26) Ehre. 27) zur
Erde gebracht. 28) Sterbehäus. 29) eine kleine Erfrischung (Collation). 30) saß.
31) Schuster. 32) Schneider. 33) zwischen. 34) aufgeschmissen, aufgeworfen.
35) ob. 36) Schweine. 37) gefüttert. 38) kamen.

Drähnbartel von Erzbischoff Allens fort un klein snacken ded, dunn hülp¹ em de Drähnbartel von Plazmajur ihrlich dorbi, un as dunn Don Juan säd: Bartels hadd mit dat Mellen sihr Unrecht dahn, dunn säd de Plazmajur: ja, hei hadd of sihr Unrecht dahn, un as de Kopernikus un id grad achter 'n por Mūs her wiren, dunn möt't² sei de Plazmajur mit sine Beinen, un id glōw,³ wenn hei nich juft den Degen an de Sid un den Fedderbusch up den Kopp hatt hadd, hei hadd sich mit uns up dat Mus'gripen⁴ leggt, so sihr hadd em de Erzbischoff von unsere gerechte Sak æwertügt.

Nu lat⁵ Bartelsen man kamen! wi hadden nu den Herrn Plazmajur un kunnen em as en schönen Stein in 't Brett schuwen.⁶ Awer den annern Dag kamm Bartels; de Kopernikus un id füllen tau 'm General kamen. — Na, wi gungen. — Bi den General was de Plazmajur, un Herr Bartels kamm mit uns 'rinne. — De olle Herr sach⁷ verdeuwelt irnsthaft ut, un de witte Prüf⁸ stunn⁹ em so kruz¹⁰ üm den Kopp, as wenn dat unner ehr nich so ganz ruhig utfach. — „Sie haben gestern einen solchen Lärm in Ihren Kasematten gemacht,“ was de Unred'. — Ja, säd id, wi hadden blot 'ne lütte Mus'jagd hollen. — „Die Schildwache hat Ihnen Ruhe geboten, und Sie haben nicht darauf gehört!“ — Dat hadden wi in unsen eigen Lärm nich hört, wi wiren dor hellschen¹¹ giftig achter an west. — „Sie sollen aber keinen Lärm machen.“ — „„Herr General,““ säd id, „„es war 'ne vollständige Treibjagd, und wie Sie wissen, geht das ohne Halloh nicht ab.““ — De oll Herr vertrock¹² den Mund en beten¹³ tau 'm Lachen, hei was en Jäger, æwer 'ne Drivjagd up Mūs was em woll noch nich vörkamen, un id dacht of so: smäd'¹⁴ Du dat Isen¹⁵ man, so lang' dat noch warm is, un säd: de Herr Plazmajur wir doch of dor west un hadd jo seihn, dat nicks Unrechts passirt wir. — De oll

jungen sei grad wedder von vörn an. — Den annern Morgen — 't was en Sünndag — gah id nah de Kirch, un vör mi up geiht Schaufter Pläter un Snider Drehnert, un wil dat nu de Schaufter sihr harthürig was, hör id all von Sirn', dat sei noch bi 't Sminfaudern sünd. — „Na,“ denk id, „de besorgen de Sak gründlich.“ — Id kam¹⁶ in de Kirch, Pläter un Drehnert seten¹⁷ mi grad gegenover, de irste Gesang ward sungen, de tweede ward sungen — bums! — swiggt de Ordel¹⁸ un de Gemein', un 'ne Stimm schallt dörch de Kirch: „Id segg: warm, Wadder!¹⁹ warm!“ — Dat was de Snider, de den Schaufter noch mal sine Meinung in de down Uhren²⁰ raupen²¹ müßt.

1) da half. 2) trat ihnen hindernd in den Weg. 3) glaube. 4) Mäusegreifen. 5) lasse. 6) schieben. 7) sah. 8) Perrücke. 9) stand. 10) fraus. 11) höllisch, sehr. 12) verzog. 13) bischen. 14) schmiede. 15) Eisen. 16) komme. 17) saßen. 18) schweigt die Orgel. 19) Gewatter. 20) tauben Ohren. 21) rufen.

Herr tek den Plazmajur an, un de schüddelte mit den Kopp: ne, Unrechts nich; 't wiren blote Mus'angelegenheiten west. — Dese Unnersökung¹ let de oll Herr nu fallen, wendte sich ewer an den Kopernikus un frog em: Bartels hadd mell, dat hei un de Kapteihn ümmer an de lütte Lind' stahn deden, un hei süllwen² hadd dat ok all von sinen Fenster ut bemerkt, wat sei dor tau stahn hadden? — Dat was nu 'ne häßliche Frag' för den Kopernikus, hei stamerte³ denn irst en beten hen un her un kamm taulezt mit de Antwort herute: „Wegen der schönen Aussicht.“ — De General tek Bartelsen an, un Bartels säd nu so recht höhnischen: „Ja, nach die Proviantmeisters-Dochter.“ — „Na, hören Sie mal!“ säd de oll Herr mit en groten Nahdruck tau den Kopernikus. — Hir müßt nu wat gescheihn, dat dat Spill⁴ nich verluren gung, id spelte Bartelsen also gradtau Trumpf in 't Gesicht un säd: de Utsicht von de lütte Lind' wir ewer de schönste up unsen ganzen Spazirweg, un Bartels, de sünn⁵ dor man ordentlich up, dat hei wat mellen wull, un 't wiren luter unschüllige Saken, wo hei wat 'rute säuken ded. Von de unschüllige Mus'geschichte hadd sich de Herr Plazmajur sühlwt æwertügt; æwer hei hadd jo ok mell, dat Ein von uns nah den Pris von 'n Hiring fragt hadd, un dat wi de lütten Schulkinner⁶ de Dagstid baden⁷ hadden. — Nu fohrte⁸ ewer de oll Herr up mi los: „Das soll er auch melden, das ist seine Pflicht; er soll Alles melden, was gegen seine Instruktion ist!“ — Hadd Bartels nu dat Mul hollen, denn wir de Sak vörbi west, un wi wiren mit en schönen Wischer nah Hus schickt worden; æwer hei wull ok dat Isen smäden, so lang' dat noch heit was, un heit was 't bi den ollen Herrn. „Ja,“ säd hei, „und Sie mellen sich man, Sie reden ümmer mit die kleine Idachehen, und wenn ich man Alles so sagen wollt“ — „Zum Teufel, sagen Sie 's,“ fohrt em de oll Herr in de Parad'. — „Ja, und die Mäus'geschichte ist ganz anders. Der Herr da hat ein paar Mäuse in 'ne Schachtel gepackt und hat die Proviantmeister-Dochter da en Present mit machen wollen.“ — „Was ist das?“ fohrt de oll Herr up den Kopernikus los. — Kopernikus, Kopernikus, dit ward slimm! — Awer tau glifer Tid⁹ drehte hei sich ok nah Bartelsen üm: „Woher wissen Sie das?“ — Un ut Herr Bartelsen sine Ogen¹⁰ stek de gele Bock¹¹ sinen Start¹² herute, un sin dæmlich Gesicht würd ganz glücklich æwer sine eigue Piffigkeit utseihn, as hei still vergnügt säd: „Das hab' ich die kleine Idachehen abgefragt.“ — Herr Bartels, Herr Bartels, dit ward sibr slimm!

1) Untersuchung. 2) selber. 3) stammelte, stotterte. 4) Spiel. 5) sämme. 6) Schulkindern. 7) Tageszeit geboten. 8) fuhr. 9) zu gleicher Zeit. 10) Augen. 11) steckte der gelbe Bock. 12) Schwanz.

— „Kinderschnad!“ fohrte de General up em los, „habe ich Ihnen befohlen, die Schulkinder auszufragen? Steht es in Ihrer Instruktion, daß Sie spioniren sollen? Das sollen Sie melden, was augenfällig ist. — Und gehn Sie man nach Haus!“, säd hei tau uns; „aber das sag’ ich Ihnen, wenn die Schildwache ruft, denn müssen Sie Ordre pariren.“

Den Abend kamm de Kommandantur-Schriwer en beten an den Kopernikus sin Finster un vertellte¹ uns mit grote Hag’:² Bartels wir bi uns affett’t as en Budlamm;³ denn dat, wat för de gemeine Niderträchtigkeit von alle Minschen gelt,⁴ dat sei sich ewer ’t Unglück von einen Annern freuen, gelt för de Handlanger’s in Festungs- un Gefangen-Anstalten duwwelt.⁵

Na, de General un wi kunnen dormit tausreden sin, denn stats den schulschen,⁶ ewigen Mell-Brauder⁷ kregen wi einen ollen, gaudmäudigen Mann, de nicks hören un seihn wull, un de General einen, de em nicks mellen ded. — Lewandowsky heit⁸ hei, un bedrew neben sinen Unteroffizirer-Posten noch de Snideri.

Ja lep⁹ nu also nah den Kapteihn heruppe, üm em in sin Trübsal ’ne Freud’ tau maken, un vertellte em, Herr Bartels wir affett’t. Newer dor kamm id schön an. — Bartels, säd hei, hadd sinentwegen noch lang’ bliwen kunnt, denn Bartels wir noch lang’ nich de Legst;¹⁰ ’t gew’¹¹ vel slichtere Minschen in de Welt; un wenn hei klauf¹² west wir, denn hadd hei mihr up de Stein’ Obacht gewen, de em Bartels bi de Lütte Lind’ in den Weg smeten hadd. „Aber,“ säd hei wild, „es soll Alles ausgerottet werden aus meinem Herzen! selbst die Erinnerung!“ un dormit sprung hei up un kreg en Mieg¹³ tau faten,¹⁴ lep nah de Dör un smed¹⁵ all de Erinnerung’skaren¹⁶ an den Dörenstänner¹⁷ ut. — Newer as hei dat dahn hadd, kamm ’ne Weiskmäudigkeit ewer em, hei sackte¹⁸ up sinen Staul¹⁹ tausamen un leß mi ewer dat preußsche Landrecht weg in de Dgen, denn hei was up den vernünftigen Infall kamen, de Leiw’ mit dat preußsche Landrecht tau verdriven un säd: „Charles, was sollen jetzt noch Heimlichkeiten? Ja, ich habe sie geliebt, ich habe sie glühend geliebt; aber nicht um meinetwillen, um ihetwillen habe ich sie geliebt, und wehe!“ hir schot²⁰ hei ewer de Paragraphen in ’t Landrecht, de von de unrechtmäßige Ersizung handeln, einen scharpen Blic nah mi ’raver: „wehe dem Kopernikus, wenn er eigensüchtige Zwecke verfolgt! — Wehe ihm! sage ich, wehe!“ Un

1) erzählte. 2) mit großem Behagen. 3) wie ein Bodlamm. 4) gilt. 5) doppelt. 6) versteckt, hinterlistig. 7) Melde-Bruder. 8) hieß. 9) lief. 10) der Schlechteste. 11) es gäbe. 12) kug. 13) Messer. 14) fassen. 15) schnitt. 16) ferben. 17) Thürständer. 18) sank. 19) Stuhl. 20) schoß.

so blew dat bi,¹ bet² wi tau Bedd gungen. Newer wenn de Kopernikus blot haw all de Weihdag³ in 'n Luv⁴ hatt hett, de an den Abend von haben⁵ arwer em kamen is, hei wir maglicher Wis' tau Insichten von sine grote Slichtigkeit, oder of tau starken Kamellentheee kamen.

Drei Dag' lang gung de Kapteihn nich ut, drei Dag' lang was hei in 't Gewäuhl; twei Dag' lang was hei giftig up den Kopernikus, den drüdden Dag smet hei sich up Schr . . . en: „Der Hansmurst,“ säd hei, wenn em de blot von Jirn⁶ in de Dgen kann, „glaubt, weil er eine Braut hat, den Dicknäfigen spielen zu können. — Ist das 'ne Kunst? wenn Einer gehen kann, wo er will?“ — —

Glif den irsten Dag kann of de Erzbischoff un bed⁷ em, hei füll mit 'rume kamen; hei wull nich. De geistliche Herr beswur⁸ em bi Allens in de Welt, hei füll kamen, dat wir 'ne Nothsat, de uns All angahn ded; wi müsten doch Rath hollen dorawer, woans⁹ wi uns gegen den nigen¹⁰ Uppasser tau stellen hadden; hei ded 't nich, un de Erzbischoff müßt mit uns Aewrigen vörleiv¹¹ nemen. De ganze Nacht hadd sich de würdige Herr up 'ne Red' tau Lemandowsky'n sinen Regierungsantritt vörbereit't un hadd sich de Weg' arwerlegt, de hei uns för de Taufunst vörschriwen¹² wull. Als wi All, utbenamen¹³ den Kapteihn, um em 'rümmer wiren, let hei sine wollawerleggte Red' los un sung mit en ‚Gott sei Dank!‘ an, dat wi ut den Bartelschen Löwenrachen errett't wiren, kann denn up de irste Veranlassung, up den Kopernikus sin Mus'present, un sett'te hentau, dat of ut de apenbore Durheit¹⁴ von einen Minschen Glück för de annern entstahn künn. — Hir würd nu de Kopernikus falsch, un as de Erzbischoff dit wöhr¹⁵ würd, sett'te hei in sine Gaudhartigkeit¹⁶ hentau: arwer de Kopernikus hadd dat dörch sin klaukes Benemen un dörch sine dristen Reden vör den General wedder gaud maßt. — Dordörch stödd¹⁷ hei mi nu vör den Kopp, denn wat dor klauks un Drißs redt worden was, refente¹⁸ id mi an, un as hei wöhr würd, dat id of dorawer falsch wir, säd hei rasch: „Aber Charles auch!“ — Dorup mahte hei den Vörschlag: von nu an as füll Keiner mihr an de lütte Lind' stahn — hir wull de Kopernikus losföhren — denn, sett'te hei hentau, wenn of Einer unner uns ungerechter Wis' mihr Friheiten hadd, as de Annern, un mit 'ne Brut¹⁹ an den Arm gahn künn, so — dit kann Schr . . . en sine Philosophi an 't Mager, arwer as hei In-

1) blieb es bei. 2) bis. 3) Schmerz. 4) im Leibe. 5) oben. 6) Ferne. 7) bat. 8) beschwor. 9) wie. 10) neuen. 11) vorlieb. 12) vorschreiben. 13) ausgenommen. 14) offenbare Thorheit. 15) gewahr. 16) Gutherzigkeit. 17) dadurch stieß. 18) rechnete. 19) Braut.

wendungen maßen mull, winkte em de Redner mit de Hand tau Rauh¹ — so, säd hei, wir dat vör uns' Lid verlöwt² worden, un de General hadd dat verlöwt, un den General sin Seggen un Dauhn³ müßte för uns dat heiligste Gesez sin. „Darum,“ slot⁴ hei sine Red', „beschwöre ich Euch, lieben Brüder, schweift nicht über die vorgeschriebenen Schranken hinaus, meidet den Verkehr mit unerlaubten Menschen, dringt nicht auf heimlichen Wegen in die Häuser hiesiger Bewohner“ — hir lek hei Don Juannen an — „kurz, laßt uns dem neuangestellten Herrn Lewandowsky zeigen, daß wir zu gehorchen wissen, und er wird das Befehlen vergessen; vor Allem aber warne ich Euch: stellt Euch nicht mehr an die Linde, Ihr würdet nicht bloß den Baum, nein! Ihr würdet auch Lewandowsky in eine schiefe Stellung bringen!“ — Neuer nu gung 't los! De Jrste was natürlich dat giftige Ding von Kopernikus: hei würd sich an de Lind' hinstellen, wenn 't em geföll, un wull hei den mal sehn, de 't em wehren mull! Un Schr . . . frog em spöttisch up philosophischen: ob dor en Sinn in wir, dat hei um sinentwillen, den Erzbischoff sinentwillen, un um Lewandowsky'n sinentwillen, sine Brutschaft upgewen jüll? Un id frog em, ob hei wider⁵ keine Emerzen hadd? Hei wir doch de Jrste west, de sich mit en oll Wiv⁶ in en verbad⁷ Hiringshandel inlaten hadd. — Neuer dat was Allens nids gegen Don Juannen, wo de upbegehrte.⁸ — Hei hadd sich ebenso gaud, as de Erzbischoff, de Nacht hendörch all de Weg' utdacht, de hei ummer Lewandowsky'n sin Regiment wandeln mull, un de Iepen meistens all in de Ställ un de Durweg⁹ achter 'rüm¹⁰ in de Häuser.¹¹ Hei hadd eben 'ne Red' anhört, säd hei, „ein schwächliches Produkt, geboren aus der Schwächlichkeit einer geistlichen Natur“ — denn hei drückte sich ummer sehr sauber ut, wil hei en Dichter was — awer, säd hei, hei för sin Part wir nich ut Kummendantur-Befehlen un Unteroffizirer-Instruktionen tausam pappt, hei wir ut Fleisch un Wein, un hei wir nich dortau dor, Lewandowsky'n dat Lewen bequem un säut¹² tau maßen, ne! hei wull sich sin eigen Lewen säut maßen; un dortau, säd hei, wir münshliche Umgang nödig, vör Allen mit Frugenklüd'.¹³ Un nu let hei sich awer dese Unnemlichkeit widläufiger¹⁴ ut un wißte sei an Bispillen ut sinen eigenen Lewen nah. „Und,“ slot hei sine Red', „meine Herren, wir müssen Lewandowsky'n verblüffen, ‚verblüffen‘ ist das rechte Wort, wir müssen gleich in den ersten Tagen alle möglichen Extravaganzen mit der unschuldigsten Miene begehen, damit er glaubt, daß wir ein Recht dazu haben, und im Uebrigen

1) Ruhe. 2) erlaubte. 3) Sagen und Thun. 4) schloß. 5) weiter. 6) einem alten Weibe. 7) verboten. 8) aufbrauete. 9) Thorwege. 10) hinten herum. 11) Häuser. 12) süß. 13) Frauenklenten. 14) weitschweifiger.

bin ich der Meinung, ein Jeder thue, was er will.“ Un dorin gewen wi em All Recht, bet up den Erzbischoff, uns' Versammlung slot grad so, as sei all sluten,¹ wi gungen utenanner in deden² All, wat wi wullen. — De Kopernikus stunn an de Lind', Schr . . . gung mit sin Brut, id spaßte mit lütt Idachechen, un Don Juan würd von Lewandowsky'n bi de Schenkjunfer 'rute halt,³ würd æwer nich mellt; blot uns' geistliche Herr tründelte den irsten Dag as 'ne streng gefesliche Körbs⁴ den Spazirweg entlang, den tweiten Dag æwer sach id all, dat hei mit de dicke Bäckerfru æwer den Tum⁵ 'ræwer parlamentiren ded, un den drüdden satt hei bi ehr up de Bänk, un let sich von ehr ehre grote Krankheitsgeschichte un ehren Kümmersegen utenammersetten, denn as id seggt heww, hei interessirte sich sihr för ökonomische Angelegenheiten. — Blot min oll gaud Kapteihn satt in sin Kasematt in Gram un Led.⁶ —

Den virten Dag endlich — 't was en Sünndag — sach id, dat hei sich Vatermürder umbinnen würd,⁷ un dat hei sinen nigen blagen⁸ Rod utbösten ded.⁹ — Haha! denk id, hüt geht hei ut! — Ja, dor hadd 'ne Uhl seten¹⁰ hei gung nich ut, wenigstens den Morgen nich. — Newer as wi uns' Middageten¹¹ vertehrt hadden, treckte¹² hei sich den Blagen an, rückte de Vatermürder en beten vör den Spiegel taurecht un säd: „Charles, ich habe einen schweren Gang vor mir, willst Du mich begleiten?“ — Ja, säd id, wohen hei ok immer gahn wull, id wull em immer tau Hand stahn; æwer n u wir de Dör unnen noch tauslaten.¹³ — „Wir gehen bloß 'runter zum Kopernikus,“ säd hei un gung. — Leirver Gott, dacht id, wat dit woll ward! un folgt em.

As wi unnen dal kenen, was dat Kræt grad dorbi un makte sich Koffe; de Kapteihn gung strack un stramm up em loß, höll¹⁴ em de Hand hen un säd: „Kopernikus, wir sind sechs Jahre lang ehrliche Freunde gewesen, sind wir das noch?“ — „Ja,“ säd dat Ding un gaww¹⁵ em verlegen de Hand un stickte sich grün¹⁶ dorbi an. — „Kopernikus,“ säd de Kapteihn wider¹⁷ un schüddelte em so recht truhartig¹⁸ de Hand, „hast Du etwas dagegen, daß Charles Zeuge unserer Unterredung wird? Ohne daß wir weitläufig darüber gesprochen hätten, weiß er, warum es sich handelt; er soll Richter sein zwischen mir und Dir.“ — Dor heft du en gauden Posten kregen! dacht id bi mi, wo dit woll werden deist?¹⁹

1) schließen. 2) thaten. 3) geholt. 4) Kürbis. 5) Zaun. 6) Leib. 7) umband. 8) neuen blauen. 9) ausbürstete. 10) Gule gefessen, sprichw. 11) Mittagessen. 12) zog. 13) zugeschlossen. 14) hielt. 15) gab. 16) steckte sich — an, färbte sich grün. 17) weiter. 18) treuhertzig. 19) wie dies wohl wird.

Un id denk: Täuw!¹ denk id, fallst dat Kræt en beten weismäudig maken, de Kapteihn is 't all, un tüschen² weismäudig Lüd' geiht Allens glatter. Un id gew em of min Hand hen un kif em mit alle mögliche Weisleidigkeit³ in dat grüne Gesicht; dunu ritt⁴ sich dat Ding los un springt nah sinen Koffepoti⁵ hen un röppt:⁶ de fakt em æwer!⁷ un hei wull noch frischen Koffe upschüdden, un denn wullen wi hüt Nahmiddag recht schön Koffe tausam drinken, un de Kapteihn süll ut 'ne lange irdne Pip Toback dor-tau rosen.

Nu bidd id Einen um Gotteswillen! Ün 'ne Pip Toback was doch de Kapteihn nich herkommen, un um 'ne Tass' Koffe giwwt⁸ doch Keiner 'ne Aurelia up! — De Kapteihn säd also of sihr kolt: „Laf das! Ich will Dich bloß fragen: liebst Du Aurelien?“ — Süh so, nu satt dat Krætending dor un süll Hals gewen,⁹ un nu wull hei nich. — Åwer de Kapteihn was up den richtigen Weg, un hei let nich loder:¹⁰ „Ich frage Dich,“ säd hei, „liebst Du Aurelien?“ — „Ja,“ säd endlich de Kopernikus. — Dat was æwer den Kapteihn nich naug,¹¹ kunn em of nich naug sin, denn wenn hei sich dormit begnügt hadd, wir de Sak ut de Welt west, un up so 'ne Wis' 'ne Sak ut de Welt tau bringen, dat is jo binah, as wenn 't Kind in de Weig¹² umbröcht¹³ ward: hei frog also noch indringlicher: „Liebst Du Aurelien mit all der Innigkeit, mit der ich sie geliebt habe?“ — Dat was nu 'ne dämliche Frag' von den Kapteihn, wo kunn de Kopernikus weiten,¹⁴ wo deip¹⁵ sei em satt; id säd also of as Richter in de Sak: de Frag' dürrwt hei nich stellen, denn dordörch sett'te hei den Kopernikus blot in Verlegenheit. Un id denk noch so hi mi: na, dor heft du dinen Posten mal gaud verwacht!¹⁶ — Je ja, je ja! dunu springt dat Ding von Kopernikus up mi los un fröggt: wat id dormang¹⁷ tau reden hadd? sei wullen ehr Sak allein utmaken; un de Kapteihn seggt: dorüm hadd hei mi nich mitnamen, dat id sei utenanner bringen süll. — Na, dat treckt¹⁸ mi denn nu of eklich an, un id frog denn, wat sei sich stats mi¹⁹ nich leiver den Erzbischoff raupen²⁰ wullen, de wüßt jo Allens tau 'm Gauden tau fihren, oder of Don Juannen, de wüßt jo mit Leiwzangelegenheiten am besten Bescheid. — Dat wullen sei æwer all Beid' nich, un id würd nu of steinpöttig²¹ un sett't mi dal un drunk Koffe un rokte Toback un denk: lat 't²² Ding sinen Lop.²³

1) warte. 2) zwischen. 3) schmerzliche Theilnahme. 4) da reißt. 5) Kaffee-topf. 6) ruft. 7) kochte ihm über. 8) giebt. 9) Red' und Antwort stehen. 10) ließ nicht nach. 11) genug. 12) Wiege. 13) umgebracht. 14) wissen. 15) tief. 16) gut versehen. 17) dazwischen. 18) zog. 19) statt meiner. 20) rufen. 21) eigenfönnig. 22) laße dem. 23) Lauf.

De Kapteihn hadd nu æwer in de drei Dag', de hei allein jeten hadd, sid einen in allen Ranten fasten¹ Plan utdacht, un hei was en tan ganden Militör, as dat hei sinen Jind slippen laten² säll, un wenn de Kopernikus Sprüng' nah rechtsch un linksch maken ded, gung hei em immer wedder drist tan Liw' mit de Frag': „Liebst Du sie mit all der Innigkeit, mit der i ch sie geliebt habe?“ — Nu kunn de Kopernikus nich wider retüriren, hei müste sid stellen: Dat wüßt hei nich, säd hei, wo wid³ de Kapteihn in de Leiw' herinne geraden wir, bet an den Hacken oder — bet an dat Hart;⁴ hei wüßt blot, dat hei sülvten dat Mäten⁵ liden mügg⁶, un dat hei eben so gaud wir, as jeder Aimer. — Dumm let de Kapteihn den Hall'schen Flügelmann von 't tweede Glid los un let em schappiren⁷ un gung mit groten Schritten up un dal un säd: „Das war Dein Glück! Die Antwort rettet Dich! Hättest Du diese Frage mit einem einfachen ‚Ja‘ beantwortet, ich hätte Dich für einen Lügner ansehen müssen, denn so wie ich sie geliebt habe, kannst Du sie nicht lieben.“ — „„Nicht?““ röp de Kopernikus un sett'te so 'n verwogen Gesicht up, as wull hei wedder mit fleigende Fahnen un Standarten in de Slacht rücken. „Herre Gott!“ röp ic dormang, „nu maßt æwer Frieden!⁸ De Sak is jo nu vörbi, nu kamt⁹ her un drinkt Kaffe!“ — „„Schweig, Charles!““ röp de Kopernikus; „„was hast Du darin zu reden?““ — „„Ja, schweig, Charles!““ röp of de Kapteihn, „„nun kommt erst die Hauptfrage.““ — Na, dacht ic, ditmal un nich wedder! Wo gahn sei mit ehren Richter in Leiw'ssafen üm! — „Kopernikus!“ frog æwer mit einmal ruhig un kolt de Kapteihn, un richtete sid steidel¹⁰ vör em in de Höcht.¹¹ „Willst Du Aurelien heirathen?“ — Als nu æwer dit swore¹² Geschütz von Frag' unverseihens achter 'n Barg¹³ rute kamm un em in de Flanken fot,¹⁴ treckte de Kopernikus Fahnen un Standarten in un wull sid heimlich ut den Stohn¹⁵ maken, æwer de Kapteihn schot¹⁶ immer wedder mit de Frag' up em los: „Willst Du sie heirathen?“ — Na, ic was woll verdreitslich¹⁷ wegen de Behandlung, de sei mi as Richter hadden tauamen laten;¹⁸ æwer bi dese Frag' müßt ic doch nu ludhals¹⁹ lachen: „Kapteihn,“ säd ic, „dat is jo mines Wissens de allerlekte Frag', un de leggt Eimen jo irst de Preister an 'n Altor vör.“ — „„So?““ säd de Kapteihn un kof mi von haben dal²⁰ an, „„so?““ — Nu, dann laß Dir sagen: ich stehe hier auch gleichsam als Priester, denn bevor

1) festen. 2) entchlüpfen lassen. 3) weit. 4) Herz. 5) Mädchen.
6) leiden möchte. 7) entkommen (échapper). 8) Frieden. 9) kommt. 10) steil.
11) Höhe. 12) schwer. 13) hinter'm Berg. 14) faßte. 15) aus dem Staube.
16) schöß. 17) verdreißlich. 18) zukommen lassen. 19) laut, aus vollem Halse.
20) oben herunter.

ich an dieß ernste Werk gegangen bin, habe ich mein Theuerstes als Opfer dargebracht. — Und dann laß Dir sagen, daß diese Frage wohl an rechten Orte ist, denn der Kopernikus kann sie zu jeder Zeit beantworten; er ist homo sui juris, er ist majorem, seine Eltern sind todt, er hat Vermögen und hat sein Auskultatoren-Examen gemacht."" — „Un sall noch siw un twintig Johr¹ sitten," säd id. — ""Das geht Dich nichts an,"" säd de Kopernikus, ""sorge Du für Dich selbst! Du hast selbst noch fünf und zwanzig Jahr."" — „Ja," säd de Kapteihn, „Du kannst nicht heirathen, denn Du hast ja noch nicht das Auskultatoren-Examen gemacht. Jeder Auskultator im preussischen Staate kann heirathen, d. h. wenn er Vermögen hat, ich hab's nicht, aber Kopernikus hat es, und darum soll er heirathen — ich sage: er soll heirathen, und wär's auch erst nach fünf und zwanzig Jahren." — Un hir fung tau 'm irstenmal bi den ganzen Handel sid in den Kopernikus sine Bost² wat von Begeisterung an tau rögen³ un ganz gräun gaww hei den Kapteihn de Hand un röp: ""Und ich wil heirathen!"" — Un de Kapteihn slot em in de Arm un küßt em haben up den Kopp, denn an den Mund kunn hei wegen den Kopernikus sine korte Verstiperung⁴ un wegen sine krumme Näs' nich gaud ankamen, un reckte den einen Arm in de ganze Welt un röp: „Und hiemit entsag' ich allen meinen Rechten!"

In desen Ogenblick müßt dat nu grad passiren, dat Aurelia an unse Kasematt vörbi gung, an 'n Sündagnamiddag en beten spaziren. Einubbs wendte sid de Kapteihn af, un gung hinnen⁵ in de Kasematt 'rin; hei was en Mann von Jhr un von Wurt;⁶ de Kopernikus stellte sid an 't Finster un kek sin niges Eigendaum nah, un id salt dor as 't föst⁷ Rad an 'n Wagen un hülp⁸ mi mit Rossedrüken ut de flimme Lag'; denn alle Beid' hadden sei en Saß up mi sineten, as wir id Schuld an all de Qual; awer so mag dat woll all de Richters gahn. — Id wull nu doch awer ok nich so von minen Posten afgahn, ahn⁹ dat id mi wat marken laten ded, id säd also: „Ja," säd id, „wir dat nu woll nich gaud, dat wi ehr" — un id wis'te¹⁰ so awer de Schuller¹¹ ut dat Finster 'rute — „dat wi ehr, minentwegen dörch de lütt Jding, tau wetten kamen leten,¹² wat wi hüt hir awer ehr utmakt hewwen, denn Ji magt nu seggen, wat Ji willt, mit in de Geschicht 'rinne hüren deist¹³ sei doch." — Dunu fohrte de Kapteihn hinnen ut de Kasematt herute un säd, dorvon verstünn id nicks, tau Kummerfram un

1) 25 Jahre. 2) Brust. 3) regen. 4) d. h. wegen seiner kurzen Beine, Stiper = Ständer. 5) hinten. 6) Ehre und Wort. 7) wie das fünfte. 8) half. 9) ohne. 10) wies, zeigte. 11) Schulter. 12) zu wissen (kommen) ließen. 13) gehört.

Apostelbräger¹ wir de Sak nich anleggt, de Kopernikus müßte den negsten Sündtag en swarten Kledrock un witte Hanschen² antreden un müßte bi den Papa mit päßliche Würden³ um de Tochter anholen.⁴ —

Mu smet⁵ sich ewer de Kopernikus up min Eid⁶ un säd: hei hadd ewer keinen swarten Kledrock. — Denn müßt hei sich einen von den Erzbischoff borgen, de hadd einen. — Ne, säd de Kopernikus, dorför bedankt hei sich, denn dorin würd hei utsehn as de Hiring in 'n Rockuhr.⁷ — „Ja,“ säd id, „un wat würd de General dortau seggen?“ — Dit verblüßte den Kapteihn, hei wüßt ogenschinlich keinen Rath wider. „„Oh!““ röp hei, „„wenn Ihr ahntet, was mir diese That gekostet hat, und sie soll an einem Leibrock und an einem General scheitern!““ Dormit gung hei wedder in dat hindelst Enn⁸ von de Rasematt, un immer up un dal. — Nah 'ne Wil' kamn hei still nah uns 'raner: „„Charles,““ säd hei, „„komn!““ un dorbi wischte hei sich de kollen Sweitdruppen⁹ von dat blasse Gesicht; id kloppte min Pip ut, un wi gungen nah haben. —

Kapittel 19.

De Philosoph vertürrt¹⁰ sich mit den Kapteihn wegen den Begriff ‚Liebe‘, mit Don Juannen wegen Paulussen, mit den Erzbischoff wegen de Baden, un mit mi wegen unsen leiven¹¹ Unkel Dambach. Worüm id tau den General up de Parad¹² müßt, un worüm de Kopernikus nich mit de Rotten¹³ in de Dachrönn¹³ spaziren gahn wull.

Dat was dat Enn¹⁴ von den einen Roman, un nu füll de annere anfangen.

Nemer ihre¹⁵ de losgahn füll, müßt irst de Sommer vergahn un de Spätharwst kamen, un wil dese Tid¹⁶ wiren wi gor nich in ruhige Taufredenheit, obschonst de Gegenbuhleri von den Kapteihn un den Kopernikus vullständig uphürt¹⁷ hadd; denn min oll ihrlich Kapteihn höll Tuck¹⁸; mit keinen Blick ströpte¹⁹ hei nah Aurelia'n 'rauer, mit keinen Taut²⁰ peddte²¹ hei in ehre Tauttappen, un för finentwegen stunn de Pahl²² an de lütte²³ Lind' grad' as en Licht. — Nemer — — hei hadd en stillen Haß up Schr . . . en

1) Zwischenträger. 2) weiße Handschuhe. 3) Worten. 4) anhalten. 5) schmiß, warf. 6) Setze. 7) Regenmantel (roquelaure). 8) hinterste Ende. 9) die kalten Schweißtropfen. 10) erzürnt. 11) lieb. 12) Ratten. 13) Dachrinne. 14) Ende. 15) aber etc. 16) während dieser Zeit. 17) aufgehört. 18) hielt fest (am Versprechen). 19) streifte. 20) Fuß. 21) trat. 22) stand der Pfahl. 23) klein.

smieten,¹ hei kunn em nich vör Dgen seihn,² wil dat³ de d a t farig fregen⁴ hadd, wat hei nich farig fregen hadd, nämlich 'ne Brut-schaft. — Sei vertürnten sich denn of bald, un tworft⁵ æwer den Begriff 'Liebe'. — De Philosoph was allmählich dörch - sine lütte nüdliche pummliche⁶ Brut up en Begriff von 'Liebe' kamen, den min brave Kapteihn in sine Ritterlichkeit un sine Opferstimmung unmöglich för den richtigen annehmen kunn. „Er ist trotz aller preciensten Redensarten ein sinnlicher Selbstsüchtling,“ säd⁷ hei un gung den Philosophen ut den Weg'.

Mit Don Juannen was de Philosoph glit⁸ in de irsten acht Dag' æwer den Haut spannt; sei wiren sich einanner an den Dichter-wagen führt.⁹ — Als Schr tau weiten freg,¹⁰ dat Don Juan of in sin Fierabendstunn'n en beten¹¹ up Pegasussen spaziren riden ded,¹² hadd hei em sinen höchsten Trumf — Paulussen — entgegenpelt, üm em von vörnherin tau verblüffen. — Nu hadd æwer Don Juan en sihr schönes Lid mast nah de Melodi: 'Morgen-roth! Morgenroth!' 'I fung æwer tau 'm Unnerscheid mit den Abend an: 'Hesperus! Hesperus! Bring dem Liebchen Gruß und Kuß!' u. s. w. Un wil hei nu en schönen Baß un vele Liebchens hadd, de hei all mit Grüß' un Küß' unner de Dgen gahn müßt, stimmte hei dit alle Abend an, so drad¹³ sich sin Breißdräger, de Abendstirn, an 'n Heren¹⁴ seihn let.¹⁵ Wi hörten denn¹⁶ andächtig tau, denn Gesang is en Artikel, de is ror¹⁷ up de Festungen; herwen dat Lid æwer meindag' nich¹⁸ bet tan Gnn' tau hören fregen, denn wenn hei so recht mit Grüß' un Küß' üm sich smiten¹⁹ un de Stimm dorbi erhewen ded,²⁰ röp²¹ de Schildwacht immer: „Ruhe da drinnen!“ — Na, dit Gedicht²² stek hei nu up Schr . . . en sinen Trumf un begung dormit nah mine Ansicht 'ne grote, an-maßliche Dämlichkeit. Denn wo kann Einer mit en Gedicht von drei, — na, will'n of seggen,²³ fin²⁴ — Vers' en großes Helde-n-gedicht von dörting Bagen²⁵ astrumpfen willen, un noch tau mit Biller?²⁶ De Philosoph funn²⁷ nu dat Richtige of glit 'rute un lachte æwer Hesperussen, un tau 'm Dank dorför lachte Don Juan æwer Paulussen; fortüm,²⁸ de Gegenbühleri was of hir in vullen Gang', un wenn de tüschen²⁹ en por richtige Dichter ut-brecht,³⁰ denn is sei seben' un sebentigmal³¹ flimmer, as de tüschen Leimslüd',³² denn bi des' kann doch bi Weg' lang of noch de

1) geschmissen, geworfen. 2) vor Augen sehen. 3) weil. 4) fertig gekriegt. 5) zwar. 6) rundlich. 7) sagte. 8) gleich. 9) gefahren. 10) zu wissen kriegte. 11) bißchen. 12) ritt. 13) sobald. 14) Himmel. 15) ließ. 16) hörten dann. 17) rar. 18) niemals. 19) u. 20) schmiß und — erhob. 21) rief. 22) stach. 23) wollen auch sagen. 24) fünf. 25) 30 Bogen. 26) Bildern. 27) fand. 28) kurzum. 29) zwischen. 30) ausbricht. 31) 77mal. 32) Liebesleuten.

Großmuth utbreiten, as uns de Kapteihn wist¹ hett, bi de richtigen Dichter ewer meindag' nich. — Dat Ei was also von Anfang an intwei. —

Mit den Erzbischoff hadd hei de ganze Tid lang Fred hollen;² ewer as Lewandowſky'n sin Regiment um den Erzbischoff sine Bekanntschaft mit de dicke Bäckerſru anfang, passirte en Stück, dat sei ganz un gänzlich utenanner bringen süll. — De Erzbischoff innerhöll ſich eins Dags up sine gewöhnliche, ihrbore Wiſ' mit de Bäckerſru ewer den Gorentum³ herawer un twors von ehr Hühner,⁴ denn as ick seggt heww, hei was ſihr för 't Ökonomsche; un de Bäckerſru ſagte em, dat sei nah ehre grote Krankheit ſo ſihr stark un kumplett⁵ worden wir, dat sei nu nich ſülvst mihr nah den Hühnerwin⁶ 'ruppe kamen lünn, un dat de Vihrburſ,⁷ de dit nu beſorgen müßt, ehr ünner de Eier utſöp⁸ un nahſten⁹ ſäd: de Mort¹⁰ hadd 't dahn. „Ja,“ ſäd sei „Sei glöwen¹¹ gor nich, wat dat för 'ne Laſt iz, wenn Einer ſo utenannergeiht,¹² as en Weiten-deig,¹³ — un natürlich iz dat nich!“ ſett'te sei hentau.¹⁴ — Nu was de Erzbischoff ünner vull Mitgefänhl bi allerlei miſchliche Leiden, hei wull de arme Bäckerſru also tröſten un ſäd: dorawer ſüll sei ſich keine griſen Hor¹⁵ waffen laten,¹⁶ denn hei wull doch ſeiwer — nu gung grad de Philoſoph achter¹⁷ em vörawer, un hei ſet¹⁸ ſich üm — hei wull doch ſeiwer up en por dägte¹⁹ Waden in de Welt 'rümgaht, as up en por Stöcker,²⁰ up de ſich Keiner för en Sößling²¹ Zyruv von en Kopmann tau halen trugte²² — un dorbi ſet hei mit Vergnügen ſin eigen Unnergeſtell an un mag jo of woll den Philoſophen ſin dorbi anſehn hewwen — wat weit ick? — Genau, de Philoſoph drehte ſich üm un ſäd: „So ein Klog!“ — Dat Wort²³ ſmet hei em ſo — baff! in dat Geſicht un dat in Gegenwart von de dicke Bäckerſru, de hei grad ewer ehr Büllichkeit²⁴ tröſten ded.

De Erzbischoff ſett'te also ſine geſumm'n Pahl in Bewegung, un ſo achter den Philoſophen ſine Stöcker achter d'rin, un, as dat nich anners ſin kunn, de Pahl würden de Stöcker Herr un grepen²⁵ ſ ſich. — Un nu würd dat einen häßlichen Strid²⁶ tüſchen de Stöcker un de Pahl, un as wi Annern dorawer tauſemen,²⁷ ſäd de olle gaudmäudige Erzbischoff: hei för ſin Part vergew' em den Utdruck „Klog“, ſo vel Chriſtliche Beſinnung hadd hei, obſchonſt dat en infamen

1) gewieſen, gezeigt. 2) Frieden gehalten. 3) Gartenzaun. 4) Hühnern. 5) complet, wohlbeleibt. 6) Ruheplatz der Hühner. 7) Lehrburſche. 8) außſöffe. 9) nachher. 10) Marſcher. 11) glauben. 12) auseinander geht. 13) Weizenteig. 14) ſetzte ſie hinzu. 15) grauen Haare. 16) wachen laſſen. 17) hinter. 18) guckte. 19) tüchtig. 20) Stöcken. 21) Sechßling. 22) zu holen getraute. 23) Wort. 24) Büllichkeit, Corpulenz. 25) griſſen. 26) Streit. 27) darüber zuſamen.

Utdruck wir — æwer hei hadd dormit so baff ãm sich smeten, un de Utdruck kãnn of æwer den Tun slagen¹ sin un kãnn de brave Bãckerfru, de jo noch cumpletter wir as hei sãlwf, bet up 't Bland² beleidigt herwwen, un de arme Fru hadd so wie so ehre grote Last tau dragen; hei verlangte also, de Philosoph sãll de Bãckerfru Abidd dauh³! — Natãrlìch! Dat kãnn hei jo nich! Un de beiden gesunnen Pahl un de beiden drõgen⁴ Stõcker sãnd meindag' nich wedder tausamen kamen.

Nu blew⁵ den Philosophen blot noch de Kopernikus un id tau de Unnerhollung up den Spazirgang, un de Kopernikus was gor nich tau reken,⁶ denn de stunn blot spaziren an de lütte Lind', un tau 'ne Unnerhollung hadd hei kein Tid nich; also id was 't allein, an den hei sinen Haken anslagen kunn. — Næwer 't durt⁷ of man so lang', as 't duren sãll. — Eins Dags kamm hei nah mi 'ranne un vertellt⁸ mi, dat wir nu asmaft,⁹ hei wull sin Brut nah sinen Vader schicken, dat sei noch mihr Bildung freg'. — „Wo?“ segg id, „Du heft jo doch nu all twei Johr Bildung mit ehr drewen,¹⁰ hett sei noch nich naug?“¹¹ — „„Ne,““ seggt hei, „„de Familienbildung fehlt ehr noch.““ — „„Na, denn man tau!““ segg id. — „„Ja,““ seggt hei; „„æwer 't is mi tau wid¹² afgelegen,““ seggt hei, „„id muggt¹³ sei doch af un an mal eins bi mi seihn.““ — „Verdenk id Di gor nich,“ segg id. — „„Un deswegen,““ seggt hei, „„muggt id mi von hir weg nah S versetten laten, wil dat up de Neg'¹⁴ is.““ — „Dauh!¹⁵ dat nich!““ segg id, „id weit dor Bescheid, dat Brot, wat Di dor bacht ward, kenn id.“ — „„Langwilliger as hir kamm 't of nich sin,““ seggt hei. — „Dat nich,“ segg id, „æwer verdreitlicher.“ — „„Wo so dat?““ frog hei. — „„Je,““ segg id, „kannst Du en uprichtig Wurt verdragen?“ — „„Ja, dat kamm id.““ — „„Na,““ segg id, „denn will 'd Di man seggen, Du steihst in keinen besondern Geruch bi all uns' Kammeraden von wegen de Unnersãufung¹⁶ her, un as wi hir herkemen, herwwen wi uns dat Verspreken gewen, dat wi Di dat nich fãhlen laten wullen. Nu heft Du hir æwer allerlei Bubulum anfangen un heft Di mit Jedwereinen separat vertũrnt,¹⁷ un dor wardst Du of von Dine Rũcken nich laten; æwer de Ort,¹⁸ de dor sitt,¹⁹ de kenn id; mit Paulussen kũmmst Du dor nich dõrch, un Keiner will von de Philosophi wat weiten, desto beter herwwen sei æwer noch Unkel Dambachen un Berlin in 't Gedãchtnis, un sei kũnnen Di mit allerlei Fragen un Anspelingen unner de Ogen

1) geslogen. 2) bis auf's Blut. 3) Abbitte thun. 4) trocken. 5) blieb.
6) rechnen. 7) dauerte. 8) erzãhlte. 9) wãre nun abgemacht. 10) getrieben.
11) genug. 12) weit. 13) mõchte. 14) Nãhe. 15) thue. 16) Untersuchung.
17) erzũrnt. 18) Ort. 19) sitt.

gahn, un denn setst¹ Du dor as de Pogg² up 't Glatteis".³ — Jä säd dit in de wollneinendste Afficht, un wil dat hei seggt hadd, hei kunn en uprichtig Wurt verdragen — ewer hei kunn 't nich. — Hei tred⁴ en por Schritt von mi tanrugg, dat hei mi ut de Fingern kamm, un säd dunu, indem dat hei mi von haben bet innen⁵ besach un taulegt of mine Waden — grad as bi den Erzbischoff — in 't Dg' faten ded:⁶ „So ein Klog!“ grad as bi den Erzbischoff.

Ne, 't was wirklich doch en ganz entfamten Kirl! —

Als hei sich nu nah un nah mit uns Alltaufamen vertirnt hadd, schickte hei richtig sinen Schatz an sinen Ollen,⁷ un hei kamm för sich um Versetzung nah S . . . in, un 't gelang em; ewer vörher mahte hei uns dor noch en Stück, wat uns uns' Hauptvergnügen, den Spazirgang, binah gänzlich verleden⁸ un mit den ollen, braven General utenanner bringen süll. Was dat nu pure Nach, oder was dat dat häßliche Gefühl, wat hei hadd, wenn hei so allein ahn⁹ allen Verkehr mang¹⁰ uns 'rümmer gahn süll, kortüm, hei gung nah den ollen Herrn un bed¹¹ em, wat¹² hei nich up de anner Eid¹³ von dat Wagenhus spaziren gahn kunn. Worüm? frog de oll Herr. — Anstatt nu de Wahrheit tau seggen, dat hei mit uns Alltaufamen up Karanzzett¹⁴ stunn, säd hei, up unsen Spazirweg gängen em tau vele Minschen, of männigmal Frönde, de uns niglich¹⁵ ankafen, un hei müggd ehr nich tau 'm Uhlenpiegel¹⁶ deinen.¹⁷ — De General gung dorup in un sett'te hentau, denn süllen wi von jitz af Alltaufam dor gahn. Wi süllen also unsen schönen Spazirweg verlaten, wo de Sün¹⁸ so schön warm schinte,¹⁹ wo wi doch Minschen tau sehn kregen, un wo Jedwerein²⁰ von uns all sinen kütten plesirlichen Haken anslagen hadd, un süllen dorför uns achter 'n ollen groten Kasten von Hus mang Kugelhümpel²¹ verlustiren, wo nich Sün noch Man'²² schinen ded, un wo wi keinen Minschen tau sehn kregen, as Lewandowsky'n, un dat blot, wil de Philosoph slichte Waden hadd — denn dat was sin Hauptarger.

Nu was denn ewer unner jeden sinen Ketel²³ tau scharp unnerbödt²⁴ worden, un sei katten all ewer;²⁵ blot minen ollen Kapteihn sin Ketel, de rögte²⁶ sich nich, unner em legen swart²⁷ un düster de dodigen Kahlen²⁸ von sine verbrennten Hoffnungen, un de

1) sähest. 2) Pogg. 3) Glatteis. 4) trat. 5) oben bis unten. 6) in's Auge faßte. 7) Ollen. 8) verleden. 9) ohne. 10) zwischen. 11) bat. 12) ob. 13) Seite. 14) quarante-sept. 15) neugierig. 16) Eulenspiegel. 17) dienen. 18) Sonne. 19) schien. 20) Jeder. 21) Kugelhaufen. 22) Mond. 23) Kessel. 24) scharf untergeheizt. 25) kochten — über. 26) regte. 27) lagen schwarz. 28) die todtten Kohlen.

funken kein Züer, denn sei müggten woll von männige heimliche Thran' natt¹ sin. Newer bi uns Annern dor ziß'te un sus'te² dat man so: Kopernikus süll Aurelia'n verlaten, id de lütte Jda- chehen, Don Juan sin Ehenkjunfer un de annern All, un de Erz- bischoff sine diide Bäckerfru, un as de Plakmajur kam un uns de nige³ Verordnung ansäd, dunn brok 't⁴ los, un vör Allen was id wedder so dämlich, dat Mul⁵ am widsten uptauriten:⁶ dat ded⁷ id nich, säd id, dor güng id nich! — Wat? säd de Plakmajur, dat ded id nich? — De General hadd dat Recht, hei künn uns en Spazirgang anweisen, de e m geföll. — Dat wüßt id, säd id, æwer mi stünn of dat Recht tau, dorvon Gebruk tau maken oder nich; id würd hir blot vör de Wach up un dal⁸ gahn, oder id würd ganz in mine Kasematt bliwen. — Dat wir Weddersechlich- keit! — Dor seg'⁹ id de Sat¹⁰ anners an, antwurte id, wi kemen up de Ort¹¹ mit unsen Spazirgang von 't Pird¹² up den Esel, un id höll¹³ dat för 'ne Straf', un de hadd id nich verdeint! — — — Dat was 'ne grote Dämlichkeit von mi; na, dat segg id jigt, id bün nu so vel æwer söstig,¹⁴ as dunn æwer twintig,¹⁵ æwer led dauhn deiht¹⁶ mi dat hüt un desen Dag noch nich, dat id so redte, denn süs hadd¹⁷ id woll kein Gelegenheit hatt, vull intauseihn, wat för 'n ollen prächtigen Minschen un' oll General was.

'I müggten woll en acht Dag' vergahn sin, dat id mit den Kopernikus — denn de was eben so dull¹⁸ as id un wull of nich hohaliren¹⁹ — vör de Wach up un dal gahn was, as id nah den General up de Parad' kummandirt würd. — Dor stunn hei nu mit sinen witten²⁰ Fedderbusch mang all de swarten un swart un witten Fedderbüsch, un as id 'ranne kam, gung hei up mi tau un säd: „Herr, warum opponiren Sie sich gegen den Kommandantur- Befehl?“ — Nu stunnen de Herrn Majurs un Kapteihn²¹ un Leut- nants üm em 'rüm un kelen mi All mit nigliche Gesicht an, un dat maht Einen in so 'ne Lag' hellsehen²¹ empfindlich; id säd also trozig: achter 't Wagenhus güng id nich spaziren. — Nu sohr²² de olle Herr denn hellsehen up un frog, ob id nich wüßt, dat hei de Kommandant wir un dat id tau gehorken hadd, wenn hei be- fehlen ded? — Ja, säd id, æwer dit seg' id för 'ne Straf' an, un id wir mi nicks bewußt, wodörch id de verdeint hadd. — 'Ne Straf' süll dat nich sin, säd hei, un sin Gast hadd sid all leggt;²³

1) naß. 2) zißte und sus'te. 3) neue. 4) da brach's. 5) Maul. 6) am weitesten aufzureißen. 7) thäte. 8) auf und nieder. 9) da sähe. 10) Sache. 11) Ort. 12) vom Pferde. 13) hielt. 14) über fünfzig. 15) zwanzig. 16) leid thut. 17) sonst hätte. 18) toll, aufgebracht. 19) dem Sinne nach hier etwa: Dreß pariren. 20) weiß. 21) höllisch, sehr. 22) fuhr. 23) schon gelegt.

wed von min Kammeraden hadden üm desen Spaziergang beden,¹ mi dorüm hadd hei em anbefahlen. — Dat künn man Einer sin, de dorüm beden hadd, un de hadd wohrhafftich nich dorbi in 'n Sinn hatt, uns en Gefallen tau dauhn, säd id. — De olle Herr tek mi an, wunkte dorup Lewandowsky'n un sprog² mit den assid³ un kamm dunn wedder 'ran un säd: „Ich werde mich darnach erkundigen, Ihnen gebe ich indessen den Rath, sich meinen Befehlen zu fügen; und das sagen Sie dem Andern auch.“ — Dor meinte hei den Kopernikus mit. — „Und nun können Sie gehn.“

So, nu was 't noch grad so as 't west was; blot so vel wüßt id mi doch, de olle Herr hadd dat nich in böse Aussicht dahn, hei hadd Ehr . . . en dormit en Gefallen dauhn wullt, un wer weit, wat de em vörjuacht hadd. — Id säd denn dit nu ok Allens den Kopernikus; awer dat Kræt bruste glupschen up⁴ un säd: hei güng dor nich, hei ded 't nich. — De Erzbischoff kamm dorawer tau un höll uns 'ne kütte Predigt, worin hei schön uteanner setten ded, de General künn uns befehlen, wi süllen in de Dackrönn von 't Wagenhus oder up de Fast⁵ spaziren gahn, un wenn sic bi dese Gelegenheit de Hälft von uns dat Gnid affschöt,⁶ denn freihete⁷ in Berlin nich Hund noch Hahn dornah. — Sinentwegen, säd de Kopernikus, künn de Erzbischoff mit de Rotten in de Dackrönn spaziren gahn, hei güng nich up 't Wagenhus un nich achter 't Wagenhus. — „Je,“ säd id, „Kopernikus, mi kümmt den Erzbischoff sine Predigt gor nich so dämlich vör, denn wat hei hir seggt, hett hei blot as en Glikniß seggt. Denk doch awer mal nah M . . . taurügg, wat so 'n General all taufteiht. Hett uns General Graf S . . . of nich up de Däfer⁸ spaziren gahn laten, wil em dat mæglich⁹ tau fri was, so hett hei uns doch up Meßkuhlen¹⁰ gahn laten, un de Hälft von uns is dorbi tidlewens¹¹ ungesund worden, un wedde Hund un Hahn hadd in Berlin dornah freiht, wenn hei 't sic nich tau rechte Tid entseggd hadd?¹² — Mi dücht,¹³ wi gahn achter 't Wagenhus, de M¹⁴ hett 't nich böös meint.“ — De Kopernikus wull nich. — Id kreg em bi 'n Arm: „Kopernikus,“ segg id, „denk doch an Aurelia!“ — „„Das ist es ja eben,““ fohrt hei herute. — „Ich gebe Dir Brief und Siegel,“ segg id, „je eher Dich der General zwischen den Kugelhäufen sieht, desto eher siehst Du Aurelien wieder.“ —

Dit slog dörch,¹⁵ un den Nahmiddag gung id mit den Kopernikus Arm in Arm mang de Kugelhümpel spaziren. Dat was

1) gebeten. 2) sprach. 3) abseits. 4) braute heftig auf. 5) Firjt. 6) abschöffe. 7) frähete. 8) Däckern. 9) möglicherweise. 10) Mistgruben. 11) zeit lebens. 12) es sich entsagt hätte = gestorben wäre. 13) dünkt. 14) der Mste. 15) dieß schlug durch.

en ellich Gefühl för uns Beiden, un de Anstifter von dese Verdreitlichkeit freg grad nich de fründlichsten Gesichter tau seihu, wenn hei an uns vörbi gung.

Ich heww dese Geschicht blot vertellt üm nahtauweisen, wo oft un wo unschülliger Wis' en Minsch in so 'ne Lag' sich wat gefallen laten môt, un dat bi en gauden Kummandanten, von de legen¹ gor nich tau reden. — Dat hadd id mi nich gefallen laten! seggt hir Männigein,² id hadd 't nich dahn! — Na, denn wir wi von 't Feg'fuer in de Höll kamen. — Ja, Si wirt æwer in Zug' Recht. — Ach, du leirver Gott! Mit dat Recht hadd wi nu all so lang' Bekanntschaft maht, uns verlangt nich wider³ dornah — un wat füllen wi denn dauhn? — Uns besweren bi 't Kammergericht in Berlin? Denn hadden wi de tröstliche Antwurt fregen, 't blew'⁴ Allens so, as 't bestimmt wir, un uns' olle brave Kummandant hadd mæglicher Wis' en Wischer fregen, dat hei uns mihr Erlaubnissen gew', as dat Kammergericht taugestahn wull. — Un dat verdeinte de oll Herr nich! Dat verdeinte hei üm uns nich.

Zwei Dag' wir de Kopernikus un id up den nigen Spazirgang gahn, — de olle Herr kunn uns von sin Eckfinster ut seihn — dunn let⁵ hei sich Lewandowsky'n raupen,⁶ un as de nah uns taurügg kamm, vertellte hei uns ganz heimlich, de oll Herr hadd em fragt, wat⁷ dat nich de Lütte gele⁸ Hallenser un de obsternatsche⁹ Medelnbörger wiren, de dor spaziren güngen, un as hei 'ja' seggt hadd, hadd hei 't Finster taumakt un hadd wat in den Bort brummelt. — Den annern Morgen kamm de Plazmajur mit sinen Fedderbusch un Degen un makte uns den Kummandatur-Befehl bekannt: Die Staatsgefangenen, so und so, und so und so, sollten wieder den alten Spaziergang bis zu der kleinen Linde in der Nähe des Wasserthors benutzen. — So hadden wi denn nu wedder, wat wi wünschten, un de oll General was en braven Mann. — Ach, wat würd Graf S . . . mit uns upstellt hewwen? —

Æwer dese Mann was all colonel bi den Kaiser Napoleon west, hei hadd in Spanien un Rußland sin Ding'n¹⁰ dahn, hei hadd gegen Dütschland sechten müßt, — dorför kunn hei nich, dorför kunnan de Fürsten — un up de velen Schlachtfeller un ut dat gruglichste¹¹ Glend hadd hei sich en minschenfründlich Hart¹² bewohrt, un in dit ihrlich Hart was kein Plaz för de Erbärmlichkeiten un Jämmerlichkeiten, de annere Kummandanten gegen uns utäurwen deden.¹³ — Kirls,¹⁴ de in jene schöne Friedenstiden¹⁵ Kummandanten würden, wil sei nich en Regiment kummandiren kunnan, Kamaschen-

1) schlimmen. 2) Mancher. 3) weiter. 4) bliebe. 5) da ließ. 6) rufen. 7) ob. 8) gelb. 9) obstinat. 10) seine Dinge, Schuldigkeit. 11) dem grünllichsten. 12) Herz. 13) ausübten. 14) Kerle, Männer. 15) Friedenszeiten.

hingste, de ehre Seligkeit dorin funnen,¹ de Instrukschonen von ehre Börgesehten bet up den Bankstaben uttauführen, dat wiren de, de uns schinnen deden;² æwer Lüd' as dese Mann un as de Oberst B in G, de sich wat versöcht hadden un wüßten, wo 't hergung in de Welt, de herwen uns meindag' nich schurigelt.³ — Un noch hüt un desen Dag freut sich min Hart, wenn 't so 'n ollen witten Ennurbort tan seihn friggt, dörch den de Wind von Anno drüttein⁴ mal weicht⁵ is — mag 't nu General oder Rapperal wesen.⁶

För Schr . . . en was dese letzte Kommandantur = Befehl sich fatal, denn hei müßt mi wedder as Uhlenpiegel dor 'rümmer lopen,⁷ bet hei denn tanlegt glücklich versett't würd. Sei reißte af un id hevw em meindag' nich wedder seihn.

Nu kamm 'ne ruhige Tid, 't was Winter worden, 'ne lütte Umfateri⁸ hadd stattfunnen: de Kaptein was mit sinen lütten Hallschen Fründ tausam treckt,⁹ un id hadd den Franzosen as Stuben-kammeraden fregen, de uns ut Berlin nahkamen was.

Kapittel 20.

Id geiv mi mit den Franzosen in de Menage. Worüm den Franzosen sin Hals för Arntenslusen¹⁰ tau sin,¹¹ un worüm de Roddog¹² of en Fisch is. Zipollen¹³ un Lurbeerblätter¹⁴ verdarwen¹⁵ kein Gericht. Worüm de Frierwarksleutnant von C mi mit en blanken Degen tau Bir' geht,¹⁶ un de Franzos' mi dat heite Fischwater¹⁷ æwer den Kopp stüßpt. Von 't bairische Bir un von 't Lüttjebünn.¹⁸

B oder de Franzos', as wi em nannen deden,¹⁹ was, as id all früher vertellt²⁰ hevw, en groten, staatschen²¹ Kir; æwer von de Behandlung in M was hei frank an sinen Geist worden. — Statt em nu fri tau laten, hadden sei em nah Berlin in de Schariteh schickt, un von dor kamm²² hei tau uns — was æwer nich heilt. — Sei hadd sich inbildt, hei künn prophenzeihn, un dorbi blew²³ hei un sati²⁴ Stumm'n un Dag²⁵ lang un läd sich Kortzen²⁶ un slog²⁷ in den Virgil un de Bibel de Pagina's up un dachte sich allerlei Lüg²⁸ dorbi. — Na, um em nu up annere Ge-

1) fanden. 2) schunden. 3) geplagt, geplackt. 4) dreizehn. 5) geweht. 6) sein. 7) herumlaufen. 8) Umwechjelung. 9) gezogen. 10) Erbsenhüllen. 11) fein. 12) Rothauge (*Leuciscus erythrophthalmus* L.) 13) Zwiebeln. 14) Lorbeerblätter. 15) verderben. 16) zu Leibe geht. 17) heiße Fischwasser. 18) schwaches Bier. 19) nannten. 20) erzählt. 21) statflich. 22) kam. 23) dabei blieb. 24) saß. 25) Stunden und Tage. 26) legte sich Karten. 27) schlug. 28) Zengs.

dancken tau bringen, makte ick em den Börslag, wi mullen uns süßwen faken,¹ un 't gung of richtig los. — Tüsten² würden köfft³ un dor seten⁴ wi denn un schellten⁵ hei in ein' von uns' sihr rein utgespälte⁶ Waschschötteln;⁷ æwer de Franzos' was nich dortau tau frigen, ehr ordentlich de Ogen⁸ uttausteken;⁹ up unsen Börbæhn¹⁰ lagg en ganzes Sortiment Suppenkrut in Sand inpact; 'ne Sammlung von grote un lütte Pött¹¹ stunn¹² bi den Aben¹³ 'rümmer — glit¹⁴ tau Hand — denn in 'n Aben würd fast, un blot de Obergerichte, tau de vele Kunst un Uppassung hürt,¹⁵ würden, as 't sic hürt, up en Frierhird vörfregen.¹⁶ Mit grote Kosten würd 'ne bleckerne Bistück-Maschin' anschafft, un Allens, wat dortau sin möt;¹⁷ blot dat Fleisch fehlte uns ünner, wil dat nich gaud antauschaffen was. So gung 't denn nu in 'n Groten los, un 't Raken süll ümgahn; wi lösten,¹⁸ un den Franzosen drop¹⁹ 't Los. — So lang' hadd ick ünner den Kaffe mak, nu müßt de Franzos' em maken; hei gung of an 't Warf, schüddte Kaffe haben²⁰ up, stickte²¹ Frier unnen an, verget²² æwer dat Water intaugeiten²³ un smölt'te²⁴ ut den Klempner Löffen in Berlin sin schönes Kunstwarf den Bodden²⁵ ut. — Das was de Anfang von uns' Geschäft. — „Franzos“, frog ick, „heßt Du Di all mal mit dat Kaffegeschäft bemengt, oder doræwer nahdacht, oder dorbi mal taußeihn?“ — „„Wo so?““ frog hei. — „Na, ick mein' man,“ segg ick, „ob Du all mal fast heßt, oder ob Du mal in ein Kaffebauk²⁶ studirt heßt, oder ob Du of man blot mal 'ne richtige Kaffe,“²⁷ de in ehren Fach gebildt is, en beten²⁸ æwer de Schuller²⁹ seihn heßt?“ — Kaffe hadd hei noch nich, jäd³⁰ hei, mit Kaffeäufer hadd hei sic of nich afgewen, æwer gebildte Kaffeichen hadd hei all oft naug³¹ æwer de Schuller seihn — un hei nemte mi 'ne ganze Reih, luter³² französische Namen. — „Je,“ segg ick, „all Dine Madelons un Louisons un Scharlottenz kenen uns hir rich helpen,³³ hir heit³⁴ dat, süßwt is de Mann', trugt³⁵ Du Di en richtig Suppeten³⁶ taurecht tau faken?“ — „„Ne,““ jäd hei. — „Na,“ segg ick, „„denn will w' dat so maken: ick will faken un 't Geschirr in-flarren,³⁷ un Du makst dat wedder³⁸ rein, smittst³⁹ mi æwer fein Pött intwei, denn d e warden Di an 't Lohn astreckt;⁴⁰ dat Tüstenchellen un. Suppenkrutpußen is gemeinschaftliche Arbeit, wil

1) selbst kochen. 2) Kartoffeln. 3) gekauft. 4) saßen. 5) schälten. 6) ausgespült. 7) Waschschüsseln. 8) Augen. 9) austausetzen. 10) Vorboden. 11) kleinen Töpfen. 12) stand. 13) Ofen. 14) gleich. 15) gehörte. 16) vorgekriegt. 17) fein muß. 18) lösten. 19) traf. 20) oben. 21) steckte. 22) vergaß. 23) Wasser einzugießen. 24) schmelzte, schmolz. 25) Boden. 26) Kochbuch. 27) Köchin. 28) bißchen. 29) Schulter. 30) sagte. 31) genug. 32) lauter. 33) helfen. 34) heißt. 35) (ge)traueßt. 36) Supp = Essen. 37) einschnußen. 38) wieder. 39) schmeißt. 40) abgezogen.

sei in 'n Ganzen sihr plesirlich¹ is un siß dorbi en Wurt² vertellen lett.¹¹³

Nah dit Newereinkamen gung denn nu de Kakeri los. — Ich hadd noch en schönes Stück Mal-Linnen,⁴ wo ich mine irsten Versäufte⁵ mit luter echte Delfarben upmalt hadd, dat namm⁶ ich mit de verschiden Gesichter un Böm un Blaumen,⁷ de dorup stummen, as Schört⁸ un bunn⁹ sei mi mit en por Bindfaden hinnen tausamen, un dunn gung 't los: „Franzof, maß mi mal desen Pott rein — ganz rein. — So! — Nu giw¹⁰ mi mal de Arvten her! — Schapzskopp, de nich; de ingequellten dor haben up den Aben! — So! — Nu hal mal en por dröge Spöhn¹¹ tau 'm Unbäuten!“¹² — Min oll Franzof' ded¹³ Allenz: „„Was kochst Du für Erbsen?““ frog hei, „„dünn oder dicke?““ — „Franzof,“ segg ich, „nu will 'd Di ein för allemal wat seggen! — De Pötkerkeri¹⁴ kann 'd nich liden.¹⁵ Süß, Du deihst¹⁶ Din Ding'n, un ich dauh min Ding'n, un wenn 't Eten farig¹⁷ is, denn kümmt 't up den Tisch, un denn etst¹⁸ Du 't.“ —

Min Arvten wiren wunderschön, ich hadd en gaud Stück Speck ansteken,¹⁹ æwer trotzdem kau'te de Franzof' dor ümmer so hoch up. — „Wat heßt Du?“ frag ich. — Je, seggt hei, em kemen so vel Slusen mang de Zähnen.²⁰ — Na, dat müßt mi jo denn doch argern: „Wo?“ segg ich; „Du heßt jo en verdeumelt finen Hals, wo nich mal 'ne Arvten=Slus' dörfkamen kann. — Meinst Du, dat wi hir in 'n Bullen²¹ lewen, un de Arvten=Slusen in den Drank²² smiten²³ kenen? — Wi hemwen jo nich mal en Swin,²⁴ den 't tau Gaud²⁵ kamen kann. — Un kist hir! Einen Daler un acht Gröschén; dor sælen wi virteihn Dag²⁶ von lewen, de kæn wi²⁷ doch nich glük den irsten Dag utgewen, un wenn Di de Slusen tau struw²⁸ sünd, denn schaff mi irst en Läm²⁹ an.“ —

Na, dat hülp;³⁰ in de negste Tid³¹ säd hei of gor nicks, æwer ich fakte of ümmer schönes Eten, un dorbi kamm mi dat hellschen³² tau Paß, dat dat grad in de nüchterne Kalwertid³³ was, un dat wi grad an 'n Dur³⁴ mahnen deden, denn dor hadd ich de schönste Gelegenheit, so 'n halmes nüchternes Kalw'rinne tau smuggeln — up de Festung was noch Mahl- un Schlachtküer — un dat ded ich oft, denn ich köfft so vel as mæglich ümmer in 'n Groten.

1) unterhaltend. 2) Wort. 3) läßt. 4) Maler-Leinwand. 5) Versuche. 6) nahm. 7) Bäumen und Blumen. 8) Schürze. 9) hand. 10) gieß. 11) trockene Späne. 12) Anheizen. 13) that. 14) Topfguckerei. 15) leiden. 16) thust. 17) Essen fertig. 18) ist. 19) daran gesteckt. 20) zwischen die Zähne. 21) im Wollen. 22) Schweinetranß. 23) schmeißen. 24) Schwein. 25) zu Gute. 26) 14 Tage. 27) können wir. 28) rauh. 29) Haarsteb. 30) half. 31) Zeit. 32) höllisch, sehr. 33) Kälberzeit. 34) am Thor.

— En halv Kalw kost'te dunntaumalen¹ acht Grödsjen, wenn 't smuggelt was, un wenn id denn up minen Börbähu so 'n halv Kalw haben hängen un unnen en Schepel² Lützen liggen³ hadd, denn freu't sid min Hart⁴ ordentlich, un id kann denn 'rinne in de Kasematt un sad: „Franzof', för ditmal verhungern wi noch lang' nich!“ —

Dit hadd nu immer in alle Sporsamkeit un Nohrhaftigkeit so furt gahn kunnt, wenn de Franzof' kein Bedertähn west wir; æwer so geiht hei mal de Alleh hendal,⁵ un en hübsch Mäten⁶ künmt, un hei fröggt,⁷ wat sei in den Korn hadd? „Karpen,⁸“ seggt sei, „schöne Ruhrkarpen!“⁹ — Nu stiggt¹⁰ em de Gimmel¹¹ nah Karpen up, un hei föllt¹² mi in min Geschäft — denn de Kass' un den Infop¹³ hadd id — un löfft de Karpen för en grot Stück Geld. — Id stah grad mit den Fiermarktleutnant von C . . . , den id malt hadd un de uns oftmalß besöchte — denn uns' oll General hadd gegen so wat jüst gor nicks — un vertell em grad von unse vorzügliche Kasinrichtung, as de Franzof' ankünmt un von mi Geld ut de Kass' för sinen Karpenhandel verlang, na, id betah¹⁴ also un dauh¹⁵ dorbi so, as wenn Karpen en ganz gewöhnlich Gericht för uns wir — wer will sid so 'n Leutnant gegenæwer of 'ne Thimothee¹⁶ gewen? — „Karpen?“ fröggt de Leutnant. — „Ja,“ segg id, „Karpen! Mægen Sei girn Karpen?“ — Nu fangt hei denn von Karpen en Strahl an tau singen, un dat hei sid mal frank dorin eten,¹⁷ æwer nu sid¹⁸ vir Johren kein mihr tau seihn fregen hadd, un id kann nich anners: id nödig¹⁹ em tau Middag, denk æwer noch so bi mi: „Na, täum,²⁰ för 't Kranketen will 'd Di woll en B vörschriwen.“²¹ — Sei nimmt dat an, un id gah nu 'ruppe un will uns' Karpen faken — natürlich in Bir.

Als id haben kam,²² frag id: „Franzof', wo sünd de Karpen?“ — „Hir in Din Waschschöttel!“ seggt hei. — Id gah 'ranne un bekif mi de Dinger, un de Arm saden²³ mi an den Lir' dal:²⁴ „Dat nennst Du Karpen?“ raup²⁵ id. — „Ja,“ seggt hei, „Ruhrkarpen!“ — „Na,“ segg id, „id nenn 't Roddoge,²⁶ un fik de Kreaturen in stille Wuth an: irst dat grote Stück Geld dorför tau betahlen, un sid denn babenin²⁷ noch för 'n königlich preußschen Fiermarktleutnant mit Roddoge blamiren! „Glif löppst²⁸ de Dirn

1) dazumal. 2) Scheffel. 3) liegen. 4) Herz. 5) hinunter. 6) Mädchen.
7) fragt. 8) Karpfen. 9) Rohrkarpfen. 10) steigt. 11) Verlangen, Begierde.
12) fällt. 13) Einkauf. 14) bezahle. 15) thue. 16) démenti. 17) gegessen.
18) seit. 19) nöthige. 20) warte. 21) vorschreiben. 22) hinauf komme.
23) sinken. 24) am Leibe nieder. 25) rufe. 26) Rothaugen. 27) obendrein.
28) läufst.

nah un lettst¹ Di dat Geld weddergewen,“ segg ic, „un denn segg man den Leutnant, hei sull man wo anners eten, mit de Karpen wir dat Essig, 't wiren Roddogen wurden; un dat Du man seggst, Du wirst doran Schuld, dormit de Damllichkeit nich up minen Schalm² künmt.“ — Na, dat wull hei nu nich, un ic sach³ dat of in: dat was tau vel verlangt, un ic æwerlegg mi dat wider⁴ un segg endlich: „Na,“ segg ic, „wat tau maken is, sall maft warden, un wenn 'ne Roddog' gaub⁵ laft ward, denn is Roddog' of en Fisch. — Franzos,“ segg ic, „min leiw⁶ Franzos, nu pass of recht up, wat ic Di seggen will, süh, nu snid⁷ ehr irst all de roden Flotten⁸ un den Swanz af, denn de verraden⁹ uns tau 'm irsten, un denn rit¹⁰ sei up, un dat Ingedäum¹¹ leggst Du mi hir up desen Töller, un bileiwe¹² nimm Di mit de Gall in Acht, un denn snid sei in ganze lütte Stücken, dat dat utsüht, as wir 't en kostbor Gericht, von dat nich vel mit e i n mal gewen warden kann; ic will noch fixing¹³ henlopen,¹⁴ un will noch allerlei Gewürzen inköpen, wi willen den Leutnant en schönen blagen¹⁵ Dunst vör de Dgen maken.“ — Jä lop; æwer as ic up de Trepp bün, frig ic dat wedder mit 'ne Angst, un ic kam taurügg un segg: „Französing!“ segg ic, un straf em eins æwer,¹⁶ „nimm Di jo mit de Gall in Acht!“ — Na, hei versproh¹⁷ dat of, un ic lop nah den Kopmann un köp in: „'Ne Buddel Bir!“ — „Echtes Bairisches Bir?“ fröggt hei. — „Ne,“ segg ic, „saut¹⁸ Bir.“ — „Süs,¹⁹ ic herw of ganz kaptales²⁰ Bairisches,“ seggt hei. — Je, 't was hüt 'ne Gelegenheit dortau: „Na,“ segg ic, „denn gewen S' mi of man glif drei Buddel Bairisches, un denn för 'n halwen Sülwergröschén Nägelfen,²¹ för 'n halwen Sülwergröschén engelsch Gewürz, för 'n halwen Sülwergröschén brunen Honnigkauten²² un en por Lurbeerbläder tau.“ — Na, ic frig' dat of all, de vir Birbuddeln lett hei mi von sinen Jungen hendragen,²³ un ic gah mit 'ne ganze Göps vull²⁴ Lurbeerbläder achter an.²⁵ — „Wat hest Du dor?“ fröggt de Kapteihn. — „Lurbeerbläder,“ segg ic, „wi eten hüt Karpen.“ — „Karpen?“ fröggt Don Juan, „ic weit gor nich mihr, wo d e Ort²⁶ smect.“ — „Je,“ segg ic, „Kinnings,²⁷ ic wull Jug girn inladen, æwer 't langt nich, denn wi herwen hüt all den Fiermarksleutnant von C. . . . tau Middag.“ — Nu kam de Erzbischoff of an, un as de von Karpen hürte, un de

1) läßt. 2) Rechnung, Kerbholz. 3) sah. 4) weiter. 5) gut. 6) lieber. 7) schneide. 8) die rothen Flotten. 9) verrathen. 10) reiße. 11) Eingeweide. 12) beileibe. 13) ganz schnell. 14) hinlaufen. 15) blau. 16) streiche ihn einmal über. 17) versprach. 18) süßes. 19) sonst. 20) capital. 21) Nägelein, Gewürznelken. 22) braunen Honigkuchen. 23) hintragen. 24) beide Hände voll. 25) hinter her. 26) Ort. 27) Kinder.

Lurbeerblätter sach, säd hei: dat seg'¹ hei, id verstünn de Sa²,
Lurbeerblätter hürten dortau, un dunn k³ hei uns all indringlich
an un säd: „Und das merkt Euch, Lorbeerblätter und Zwiebeln
verderben kein Gericht.“ Blot wat Backels = Kram⁴ wir, as Pott-
kaufen⁵ un Pudding, säd hei, dor müßt mit dese Saken sporjam
ümgañ warden. — Na, as id weggah, freu id mi denn, dat id
mit den Erzbißhoff sine Ansichten so æverein stimmte, denn hei
verstünn vel von 't Ækonomische; un as id haben 'ruppe kamm, was
de Franzos' mit sine Geschäften all prat,⁶ un hei hadd of nah mine
Meinung Allens sihr schön un hadd of Füer anmakt, id treckte⁷
mi also den Rock ut, bunn mi mine bunte Schört vör un tred⁸ an
den Füerhird, denn dit Gericht was en Obergericht, un 't gung mit
em in den Aben abslutemang⁹ nich. — Id ströpte¹⁰ mi de Armel
up, un nu kunn 't minentwegen losgah.

Unnen in¹¹ den Rægen,¹² wil dat¹³ hei süß nich gor¹⁴ ward,
denn 'ne Schicht Solt un Zipollen¹⁵ un nu immer Roddogen un
Solt un Zipollen un Solt un Roddogen un Zipollen, bet 't all
was. — Als min Fisch æwer halw gor wiren, raup id den
Franzosen un segg: „Nu stellst Du Di hir bi mi her un deihst
mi Handreichung, denn för Einen allein is de Sa¹⁶ nich andahn.“
Un dormit geit¹⁷ id dat Fischwater af, un hei möt mi 'ne Schöttel
dortau halen.¹⁸ Un as id dormit prat bün, segg id: „So nu
hal dat Bir!“ — Dat deiht hei denn of, un id geit dat æwer de
Zipollen un de Fisch un lat¹⁹ dat upfaken un smit nah 'n lüttes
Bedenken min Gewürzen un minen Honnigkaufen an un stah nu
blot noch mit mine Göps vull Lurbeerblätter dor. Vel wiren 't;
æwer de Erzbißhoff hadd seggt: Zipollen un Lurbeerblätter verdarwen
kein Gericht; id hadd dägt²⁰ Zipollen ansmeten, also müßten of
dägt Lurbeerblätter an, un so streu id denn min Göps vull 'rinne.
— „So,“ segg id, „Franzos, nu de Botter!“ — „„Bon de frisch?““
fröggt hei, „„oder von de oll?““²¹ — „Meinst Du,“ segg id, „dat
för de ollen Roddogen uns' olle schöne Botter nich gaud naug is?“
— Na, hei bringt sei, un de Botter was sihr schön, denn id hadd
sei von Hus schickt kregen, un sei was in min Vaders Hus süßst
makt worden; æwer vör en halw Johr. — Um min Sa²² gaud tau
maken, ste²³ id denn also of einen unverantwortlichen Stich dorvon
in den Pott — denn en Ketel²² hadd wi nich — un id stunn nu
dor un täumte²³ ruhig min Sa²⁴ af, denn min Ding'n hadd id

1) sähe. 2) Sache. 3) darauf gukte. 4) Backwerk. 5) Topfkuchen
6) schon parat. 7) zog. 8) trat. 9) absolut. 10) streifte. 11) unten hinein.
12) Rogen. 13) weil. 14) sonst nicht gar. 15) Salz und Zwiebeln. 16) an-
gethan. 17) gieße. 18) holen. 19) lasse. 20) tüchtig. 21) alten. 22) Kessel.
23) wartete.

dahn, un wat dortau hört, was richtig 'rin kamen: „So,“ segg id, „Franzof, wat wi nich an de Fisch hewwen, warden wi an de Sauß¹ hewwen.“ —

Un nu stahn wi dor, un id freu mi æwer den schönen Geruch, de ut minen Pott stigg, un hei seggt: „Nu sünd sei gaud.“ — „Ne,“ segg id, „noch sünd sei nich gaud: Roddogen möten lang' faken.“ — Un dese Vörsicht hett mi möglicher Wiß' dat Leven reddt,² denn grad nu kamm de Leutnant an, un wil hei irst döörch uns' Ræf³ müßt, nemen⁴ wi em dor in Empfang, un de Franzof' makte de Hammrüs⁵ un näunte⁶ em ümmer „Herr Rammrad“, denn hei sülvst was of Leutnant bi de Landwehr west, un id wull doch of dat Minige dauhn un mak an den Fühherd ümmer so 'n verschraten⁷ Diner: un id freute mi sihr, un dat wir doch nett von em, dat hei Wurt hollen⁸ hadd; un bi de Gelegenheit kam id mit mine hadermentche Schört von Öllinnen in dat Fühher un stah of in 'n Ogenblick middwart⁹ in helle Flammen. De Leutnant — dit seihn — de Gefohr inseihn — denn hei was Fühherwart¹⁰ leutnant un müßt dat weiten¹¹ — treckt den Degen blank un fohrt¹² mi mit dat spitze Ding tau Luv', un de Franzof' friggt de Schöttel¹³ mit dat heite¹⁴ Fischwater tau faken¹⁵ un gütt¹⁶ mi dat — swabb! æwer den Kopp. — Gotts ein Dunner! wo was mi tau Maud'!¹⁷ — æwer de Leutnant hadd richtig mit den stumpen Degen den Bindfaden döörhödelst, un min Ræfenschört föll¹⁸ mit min Anfangsgrünn' in de Delmaleri vör mi dal,¹⁹ un id sprung dorup herümmer un grep²⁰ mit de Hänn'²¹ bald unnen un bald haben, un hadd id nich vörher in Bedenken mit de Lurbeerbläder stahn, un wir de Roddog' nich so 'n tagen²² Fisch tau 'm Ræfen, denn wir dat Fischwater noch fakend west, un de Franzof' hadd mi asbräut²³ as en Kapunhahn.

Dorüm segg id, Bedenken is bi jeder Sack gaud, un wir 't of man 'ne Roddog'. — Id kamm ditmal mit en por Blasen up de Knei,²⁴ mit 'ne verbrennte olle Hos', mit en halw affengten Bort un mit niderträchtige Koppweihdag²⁵ von wegen dat heite Fischwater dorvon af, un 't kamm blot von de Awerlegung²⁶ her.

Na, æwer den Brandschaden wiren nu æwersten²⁷ min Fisch vergeten²⁸ un fakten ümmer still vör sich hen, un as nu de Franzof' den Leutnant 'rinne nödigt hadd, såb id tau mi: „Na, wenn 't

1) Sauce. 2) gerettet. 3) Küche. 4) nahmen. 5) Honneurs. 6) nannte. 7) schräge, verschroben. 8) gehalten. 9) mitten, nach der Mitte zu. 10) wissen. 11) fährt. 12) Schüssel. 13) heiß. 14) fassen. 15) gießt. 16) zu Muth. 17) fiel. 18) nieder. 19) griff. 20) Händen. 21) zähe. 22) abgebrühet. 23) Knieen. 24) Kopfschmerzen. 25) Ueberlegung. 26) aber. 27) vergeffen.

nu nich mör¹ sünd, denn warden s' of nich.“ — Jd nem also den Pott von 't Jüer un ward² de Stücken 'rute fischen³ un frig' tauirst en Kopp — schön mör! wöhrhaftig schön mör! — Jd will doch of mal probiren, wo de Sak utfollen is, id pöll⁴ mi also en Spirken⁵ von den Kopp af — schön mör! æwer gallenbitter! — „Ne!“ segg id, „up den Minschen, den Franzosen, is doch gor kein Verlat,⁶ nu hett hei mi de schönen Köpp gällt,⁷ na täuw! Dorför fallst Du s' of beid' allein upeten!“ — Jd gramwel⁸ nu mit minen Lepel⁹ wider¹⁰ in den Pott — luter Kräumels!¹¹ De ganze Geschicht was tau Grütt¹² kast! — „Ja, dat kümmt dorvon her!“ segg id, „id segg em, hei fall sei lütt sniden,¹³ un nu schnitt¹⁴ hei s' in luter lütte Fingel!“¹⁵ — Taulezt un taulezt fisch id noch en por Swäns¹⁶ 'rut, de wiren noch heil, wil uns' Herrgott de Roddog' in 'n Swanz mit sihr faste Graden¹⁷ erschaffen hett. — „De sälen för den Leutnant,“ segg id, „dor kann de Gall nich ankommen sin.“

As dat Gericht nu up den Disch stunn, röl¹⁸ 't recht apptitlich un 't sach of so ut, un dorbi kemen mi de velen Lurbeerbläder schön tau Paß, denn de hadd id baben upleggt, dat de Grütt nich tau seihn was. — Dormit dat hei mi nu nich achter dat Geheimniß kamen süll, läd id sülwen vör¹⁹ un ded so, as wenn id sihr besorgt wir, dat hei of dat richtige Stück freg'. — „Un 'n fetten Karpen,“ segg id, „is de Swanz dat beste Stück; un dat sälen Sei herwven!“ segg id un legg em richtig de beiden Swäns²⁰ up. — Hei lickt mi an, as wenn em dat ganz wat Niges²⁰ wir, un mi was 't sülwst ganz wat Nig's; æwer id slog den Dummen an den Hals.²¹ — De Franzos' freg tau Straf den Kopp. —

Jhre²² id nu sülwst anfang tau eten, wöhrschugte²³ id sei denn all Beid', wo sei sich woll hadden. — De Franzos' et²⁴ up sinen Kopp düchtig los; æwer de Leutnant sned²⁵ snurrige Gesichter un kau'te verdeumwelt hoch up den Swanz. — Ja, denk id, kau Du man! Dat sünd de Graden, un för de kann id nich, id herwv de Roddoggen of nich maht. — Nu sang id denn of an tau eten — Gotts ein Dummer! — gallenbitter! — nich blot de Fisch — ne! de Sauß! — Still, man nichts seggen! — Jd et also drist d'rup los un, um mi nich tau verraden, sang id an tau nöbigen: „Herr Leutnant, villicht en por Zipollen oder en por Lurbeerbläder?“

1) mürbe. 2) u. 3) fange an heraus zu fischen. 4) pelle. 5) Spierchen.
6) Verlaß. 7) vergällt, gallig gemacht. 8) faste. 9) Löffel. 10) weiter.
11) Krümel. 12) Grübe. 13) klein schneiden. 14) schneidet. 15) Fegen.
16) Schwänze. 17) festen Gräten. 18) roch. 19) legte ich selbst vor. 20) Neues.
21) d. h. ich ließ mir nichts merken. 22) ehe. 23) beobachtete. 24) aß.
25) schnitt.

un legg em denn of en Humpel¹ Zipollen un Lurbeerbläder up den Teller, dat hei mit de letzte Ort² sinen ganzen Krigsruhm befränzen kunn. — „Ich danke! ich danke!“ stamerte³ hei, „ich bin gar kein Freund von Lorbeerblättern, sie schmecken gar zu — bitter — pikant, wollte ich sagen.“ — Un nu schot mi dat Blatt,⁴ nu gieng mi en Licht up; von de padermentischen Lurbeerbläder kaam de ganze Strengigkeit in den Geschmack, un dor was Keiner wider an Schuld, as de dæmliche Erzbischoff mit sinen dæmlichen Rath un de Gaudmüdigkeit⁵ von den Kopmann, de mi so vele Lurbeerbläder taugewen hadd. — Ich was dor nich an Schuld, un de Franzos⁶ of nich; id hadd em mit dat Gällen unrecht dahn, id füll em also noch en por Lepel von min Grütt up un segg: „Franzos, nahsten⁶ möt id Di Afschidd dauhn.“ — Hei et of ümmer förfötsch⁷ dorin furt; æwer de Hauptpersohn, de Leutnant, aust'te⁸ mit Jüngern un Jung'⁹ un Zähnen in den Mund nah Graden rümmte, dat id denk: de wir gaud bi 't Nahharken¹⁰ in so 'n korten Gasten¹¹ tau bruken.¹²

Nerwer dunn mit einem Mal kaam mi Rath: de Düwel¹³ möt mit den Düwel verdreuen¹⁴ warden. Wenn Du nu so mit Din Bairisches Bitterbir vörrücken dedst, mæglich, dat denn in Verglif mit dat Bitterbir din Fisch säut as en Matkarn¹⁵ smecken kunn. — „Na,“ segg id, „nu will'n wi æwer doch of tau uns' Karpfen en schön Glas Bairisches drinken!“ gah hen un schenk Jeden en Seidel in. — „Merkwürdig!“ seggt de Leutnant, „mein Bier sieht viel heller auß als das Ihrige.“ — „Ja,“ segg id, „wohrhaftig! — Dat is doch merkwürdig, 't is all von einen Kopmann.“ — De Leutnant sett't¹⁶ sin Seidel an, sett't 't æwer glif wedder dal: „da ist auch der Hopfen dran gepart,“ seggt hei. — Sall denn hüt Allens verführt gahn? denk id. Din Bir smecht doch hellischen bitter, un id nem den Leutnant sin Glas: „Erlauben Sie mal!“ — Leirwer Gott! Nu was dat Lüttjedünn.¹⁷ Nu was dat dat Fischbir, un de Franzos⁶ hadd 'ne Buddel Bairisch Bir an de Fisch gaten.¹⁸ — Na, nu was 't jo All flor! — De Roddogen, de Zipollen, de Lurbeerbläder, nids was doran Schuld, blot de Franzos⁶ un dat Bairische Bir. — De Franzos⁶ hadd tau 'm Glücken ut sin Glas noch nich drunken, id schow¹⁹ dat den Leutnant hen, un sett'te den Franzosen dat Lüttjedünn vör. — Da drink Du man! — Ich nöddigte nu noch ümmer tau min Fisch; æwer Keiner

1) Haufen. 2) Ort. 3) stammelste. 4) schoss das Blatt, (eigentlich das Zäpfchen im Halse). 5) Gutmüthigkeit. 6) nachher. 7) unverdrossen. 8) eigentlich erntete. 9) Zunge. 10) Nachharken (mit der Hungerharke). 11) kurzer Gerste. 12) brauchen. 13) Teufel. 14) vertrieben. 15) süß wie ein Nußkern. 16) setzt. 17) schwaches Bier. 18) gegossen. 19) schob.

wull, un as endlich tau mine Freud' de Kasematt upslaten¹ würd, gung de Leutnant un bedankte sich höflich für dat schöne Middageten.

Kapittel 21.

De Franzos' ward unbescheiden. Wat² 'ne Hof' of tau en Käseninventor³ tau reken⁴ is? Worüm id nah Muttern gah,⁵ beit mit Rodillg⁶ ward un as en Schaustermeister ut de Dör⁷ gah. Worüm 'ne Nachtmütz tau Gottes Finger werden kann. Dat id of mal 's Nachts in de Tacken⁸ von en jungen Plummembom⁹ jeten¹⁰ herw un woanz¹¹ en Wünsch tau 'n Börnkalw¹² werden kann.

Nu was id mit den Franzosen allein; id gung stumm in mine Blamage herüm. — „Na,“ seggt¹³ hei endlich un drinkt sin Glas mit Lüttjedünn ut, „schön Lüg¹⁴ von Bir hest Du uns ewer köfft.“¹⁵ — „„Für Di gaud naug!““¹⁶ segg id. — „Wat meinst¹⁷ Du eigentlich hüt Middag dormit?“ frog hei, „Du wullst mi noch Afbidd dauhn?“¹⁸ — „„Di Afbidd! Of dat noch?““ segg id. „„Jrst köfft Du mi Roddoggen stats Karpfen¹⁹ up den Hals? Nahsten snitst²⁰ Du sei mi in luter lütte Fingel?“²¹ Un tauleht güttst²² Du mi Bairsches Bir in 't Gericht? — Du süllst Di as Koch asmalen laten!““²³ — Dat süll id dauhn, säd²⁴ hei, id awernem' mi ünner Saken, de id nich wussen wir.²⁵ — Un so kamm²⁶ tau de Bitterkeit von de Lurbeerbläder un dat Bairsche Bir noch en bitteren Strid, un as dat gegen Abend kamm, würd hei unbescheiden un verlangte noch Abendbrod. — „Mi dücht,“²⁷ segg id, „Du hest hüt Middag gaud naug eten²⁸ un künnst hüt Abend woll mal awerscheiten,²⁹ un id herw mi hüt all naug an den Fühird asfertert,³⁰ un Du künnst mi de Rauch³¹ nu woll gönnen.“³² — Awer ne! Dor legen³³ noch drei Eier in 't Schapp,³⁴ un 't stumm³⁵ dor of noch en Teller mit Weitenmehl, un hei verlangte, id süll em en Pannkauen³⁶ baden. Id hadd kein Pann, säd id. — Dat gung of in de Bistück-Maschin', säd hei. — Dor wir kein Spiritus, säd id. — Dat gung of mit Rahlen,³⁷ säd

1) aufgeschliffen. 2) ob. 3) Kücheninventar. 4) rechnen. 5) gehe. 6) bete mit Codille. 7) Thür. 8) Fack. 9) Pflaumenbaum. 10) gesehen. 11) wie. 12) Börnkalb, d. h. ein Kalb, das mit Milch getränkt wird. 13) sagt. 14) Zeug. 15) gekauft. 16) gut genug. 17) meinteist. 18) Abbitte thun. 19) Rothaugen statt Karpfen. 20) nachher schneidest. 21) lauter kleine Fischen. 22) zuletzt gießt. 23) lassen. 24) sagte. 25) gewachsen wäre. 26) kam. 27) dünkt. 28) gegessen. 29) überschießen. 30) abgeäschert, abgemüht. 31) Ruhe. 32) gönnen. 33) da lagen. 34) Schrank. 35) stand. 36) Pfannkuchen. 37) Röhren.

hei. — Wi hadden kein Meß,¹ säd id. — Dat güng of ahn² Meß, säd hei. — „Denn back Di sülwst weck,“ segg id, „wenn Du 't doch all so schön weisst.“³ — Un hei deiht 't⁴ un rührt sich de Eier un dat Mehl tausam,⁵ leggt⁶ Rahlen unner de düre, nige⁷ Maschin' un rührt nu immer dorin 'rümmer, dat em sin Raufen nich anbrennt, un id gah dor immer an vörbi, segg nids, seih arwer,⁸ dat dat luter Brümmels⁹ warden, un denk: Na, wo dit woll möt?¹⁰ un bün noch so niederträchtig un häg¹¹ mi dorarwer, dat hei mit sinen Raufen in 'n Rettel¹² leggt.

Nu wiren sine ollen lütten brunen¹³ Brümmels jo woll nah sine Meinung gaud, un hei schrapte sei sich tausam un drückt jo woll mit den Lepel¹⁴ en beten fast¹⁵ up den Bodden¹⁶ — flack! säd de Bodden, un de ganze düre Maschin' lag¹⁷ in de Rahlen. — „Süh so!“ segg id. — „Ja,“ seggt hei. — „Dat kümmt dor von her!“ segg id. — „Ja,“ seggt hei un tickt¹⁸ bald de utenanner smölt'te¹⁹ Maschin' un bald sin Brümmels an. — „Mit de Saß²⁰ sünd wi nu farig,“²¹ segg id, „denn de Saß geiht nich länger!“ un gah hen un hal²² uns' drei heilen Pött²³ tausam un stell de halwe Bistück-Maschin' dorbi hen un segg: „So, nu tik Di mal uns' Beschering an! Als wi vör twei Monat uns in de Kakeri²⁴ begewen,²⁵ können wi Jedwereinen²⁶ mit saben²⁷ nige Pött — dat Stück dörschnittlich tau 'n gauden Gröschchen — unner de Ogen²⁸ gahn; wo vel²⁹ stahn dor nu? — drei! — de annern hest Du All liewert,³⁰ un nu de Bistück-Maschin', un irst min Koffemaschin', un drei flack³¹ Teller fehlen, dat id hüt Middag min Fisch herwo von en deipen³² eten müßt.“ — Grütt,³³ säd hei höhnischen,³⁴ müßt of von en deipen Teller eten warden, un wat von 't Rafinventor in 'n Deinst³⁵ tau Grunn³⁶ güng, müßten wi Weid' dragen. — „Saha!“ segg id, „so willst Du? na, denn man tau!“³⁷ un gah hen un hal min Hof', de id mi hüt Middag verbrennt hadd, un legg sei bi de Bistück-Maschin' hen. „Denn geiht de of ut de all-gemeine Kass“, segg id. — 'Ne Hof', säd hei, hörte³⁸ nich tau 'm Rafinventor, un dormit fung hei an up sine Brümmels tau kauen. — De Ort un Wis³⁹ kunn mi denn doch nich gefallen. — „Sir,“ segg id, „is uns' Kass, hir 's mine dägliche Berechnung un nu

1) Milch. 2) ohne. 3) weißt. 4) thut es. 5) zusammen. 6) legt. 7) theure, neue. 8) sehe aber. 9) zusammengeroßte Krümel. 10) wie dies wohl muß (wird). 11) freute. 12) Ressel. 13) alten kleinen braunen. 14) Löffel. 15) ein bißchen fest. 16) Boden. 17) lag. 18) guckt. 19) auseinander geschmolzene. 20) Sache. 21) fertig. 22) hole. 23) Löpfe. 24) Kocherei. 25) begaben. 26) Jedem. 27) stehen. 28) Augen. 29) wie viele. 30) geliefert, caput gemacht. 31) flache. 32) tief. 33) Grüte. 34) höhnisch. 35) Dienst. 36) zu Grunde. 37) dann nur zu. 38) gehörte. 39) Art und Weise.

kunnt¹ mit! — Hir liggt en Schepel Lüste², de können wi deilen,³ un dat Suppenkrut of; üm de drei Pött un de Biststück = Maschin' können wi lösen,⁴ ut dat halw Kalw, wat id gistern köstt herw, will id Di Dinen Part vor utbetahlen, un de Zeller deilen wi uns of. — Nu, mein id, sünd wi utenanner. — Dunn friggt hei mine unschüllige Hof' tau saten⁵ un böhr⁶ sei in de Höcht un fröggt:⁷ „Sall üm de of löst warden? denn Du heft sei jo utdrücklich tau 't Rækeninventor refent.“

Dat wiren nu Spizen: id argerte mi woll dorawer, awer sei makten mi fast,⁸ mi meindag' nich wedder⁹ in 'ne vortheilhafte Kaprusch = Wirthschaft¹⁰ intaulaten. — Von jüst an kaste id mi allein, denn id hadd de drei Pött gewummen, un hei let¹¹ sich för düres Geld ut de Leutnantzkæf spisen. Awer 't was of doruah; gegen mi kamn hei nich an, denn id kaste em tau 'n Arger von nu an de künstlichsten un swönnsten¹² Gerichte, un wenn hei achter¹³ sinen Zeller mit de ollen groten grisen Aruten¹⁴ mit 'ne sure pohlsche Sauß¹⁵ satt,¹⁶ denn hadd id en schönes Kalwfleisch = Friskankeh, oder id hadd mi of ein Stück Hamelfleisch mit Ræm¹⁷ sunurt;¹⁸ un wenn hei mit sine Flintenkugeln in 'n Liv'¹⁹ in de Rasematt herumherlophen ded,²⁰ denn satt id in alle Behaglichkeit dor un freute mi, dat mi keine Flintenkugeln in 'n Liv' klatern deden.²¹

Mine Ræf gaww²² mi of 'ne nützliche Beschäftigung un 'ne grote Belihung, denn von ehr ut bün id allmählich up de Chemi versollen, un as mi de oll Herr General de Verlöbniß²³ gaww, en por lütte nützliche Jungs in de Wissenschaften tan unnernwisen, dunh hadd id mit min Malen tausamen den Dag arwer uttreisende²⁴ Geschäften, un de Tid²⁵ gung hen.

Mit min Malen hadd sich dat of utspraken,²⁶ un üm Wihnachten ut kamn min oll lütt Idachehen mit 'ne Empfehlung von ehr leiw' Mutting, un wat de öllste²⁷ Schwester von Aurelia'n wir, de süll frigen,²⁸ un wil sei dat en beten vörnehmer as gewöhnlich inrichten wull, süll bi dese Gelegenheit 'ne Transparent in ehre Rasematt anbröcht²⁹ warden, un wat³⁰ id mi de Sak awernemen wull? — Dat ded³¹ id drist, sad id. — Na, denn süll id doch den General bidden, dat id Mutting mal besäufen³² künn. — Un id ded dat of, un de oll Herr General ded 't of. — —

1) komme. 2) Schepel Kartoffeln. 3) theilen. 4) lösen. 5) fassen. 6) heft. 7) fragt. 8) machten mich fest. 9) niemals wieder. 10) gemeinschaftliche Wirthschaft. 11) ließ. 12) schwersten. 13) hinter. 14) großen grauen Erbsen. 15) sauren polnischen Sauce. 16) saß. 17) Kümme. 18) geschmort. 19) im Leibe. 20) herumliet. 21) rasselten, klapperten. 22) gab. 23) Erlaubniß. 24) ausreisend. 25) Zeit. 26) ausgesprochen. 27) älteste. 28) freien. 29) an gebracht. 30) ob. 31) thate. 32) besuchten.

Na, aß dit nu bekannt würd, dunni garw dat en Upstand, denn dit was dat irstmal, dat Ein von uns in en Provathus gahn dürrt, un noch dortan in d it, wo sich all so vel um dreih¹ hadd. De Kapteihn stunn lang' un k² mi an, aß wull hei wat seggen, säd æwer nids, Don Juan kamm, gratulirt mi un garw mi männigen finen³ Wink, woans⁴ id de Gelegenheit in minen eignen Nutzen verwennen kunn, de Franzos' treck⁵ mi an, leih⁶te mi en por Baternmürder, bunn⁷ sei mi sülwst vör un mak⁸te mi en künstlichen Knuppen⁸ in 't Halsdauf,⁹ de Erzbischoff, de en por Häm¹⁰ aß en por Waschhölter¹¹ hadd, un von den sei immer vertellen deden,¹² dat hei ut twei Por gewöhnliche ledderne Hanschen¹³ sich ein Por maken let,¹⁴ indem dat immer twei un twei tausam neigt¹⁵ würden, leih⁶te mi en Por von sine, æwer 't wiren en por wullene,¹⁶ utgeflüsch¹⁷te, un id dacht of so: na, 't is Winterdag; denn dunnmals was dat noch nich abslut nothwenig, dat Einer, de den Finen utlufen¹⁸ wull, mit Schapledder¹⁹ an de Knawel²⁰ herüm gahn müßt. — Na, id sach staatsch naug²¹ ut, aß id in minen besten Rock un Don Juannen sine polische Pelzmütz un de annern tausamgepumpten Saken unnen bi den Kopernikus 'rinne kamm. — Dat Ding wull plagen vör Urger un Afgunst: „Süh!“ säd hei spiz, „id hadd nich dacht, dat Si mit Zug Tausamenscheiten²² so 'n Staat updriven²³ künnt.“ — „Se,“ segg id, „dat seggst Du woll! — Süll id in desen Uptog²⁴ mi woll sülwen²⁵ en beten an ehr 'ranne swenten kenen?“ — Nu würd em æwer woll bang, un hei bedwung²⁶ finen Urger un säd: „Charles, dauh²⁷ mi den Gefallen un segg ehr“ — „De Mutter?“ frog id. — „Ne! ehr.“ — „De Brut?“ frog id. — „Ne, Aurelia'n,“ säd hei verdreitlich.²⁸ — „Hest Du ehr denn sülwst all wat seggt?“ frog id. — „Ne!“ seggt hei. — „Na, denn segg i æ ehr of nids,“ segg id. „Id kunn dor ankamen,²⁹ aß de Sæg³⁰ in 't Judenhuß, denn dat Mäten³¹ kann jo noch recht gaud den ollen, braven Kapteihn in ehre bläudige³² Seel dragen, oder de Mutter mag jo of woll dat för gaud inseh³³n hewwen, dat i æ de Paslichte för ehre Dochter bün, denn so vel i æ weit,³⁴ hett sei mi un nich Di tau sich inladen.“ Dormit gung id ut de Dör: so! dor rük an!³⁵ Du willst Di æwer mine Utstaffirung

1) gedreht. 2) guckt. 3) manchen feinen. 4) wie. 5) zog. 6) lieh. 7) band. 8) Knoten. 9) Halstuch. 10) Hände. 11) Waschhölzer. 12) erzählten. 13) lederner Handschuhe. 14) ließe. 15) genäht. 16) wollene. 17) mit Flausch (Plüsch) gefüttert. 18) etwa: den Feinen herausbeissen. 19) Schapleder. 20) Finger, Hände. 21) stattlich genug. 22) Zusammenschleichen. 23) aufreiben. 24) Aufzug. 25) selber. 26) bezwang. 27) thue. 28) verdrücklich. 29) ankommen. 30) Sau. 31) Mädchen. 32) blutend. 33) eingesehen. 34) weiß. 35) daran rieche.

monkiren?¹ Herw id von Din Wormtüg² von Rimmerkledaschen³ all wat leihen wullt? — —

Als id nu buten⁴ tau Rum⁵ kamm, segen⁶ mi de Annern All recht erfreulich an, denn id was ehr Stolz, wil id von Jeden von ehr wat an mi drog,⁷ un as id nu, sihr mit min Utsehn tausreden, de Alleh entlang gah un mi 'ne Anred' an de Mutter inäum':⁸ „Wenn ich es wage . . .“ — Wat was dorbi grot tau wagen? — „Wenn ich so frei bin . . .“ — Id was man nich fri. — „Wenn ich Ihren Befehlen gehorche . . .“ — Dat was tau vel; sei hadd mi nicks tau befehlen. — „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so . . .“ — Dunn kümmt Einer achter⁹ mi un grawwelt¹⁰ mi hinnen an de Rocktasch, un as id mi umseih, was 't de Erzbischhoff, de mi minen buntbaumwollenen¹¹ Taschendauf 'ne halw Ehl¹² ut de Tasch trecken ded. — „So,“ sad hei, „das fehlte noch,“ un dunn bögte¹³ hei sich nah mi 'ran un flüstert mi in de Uhren, dat Lewandowsky, de bi mi gung, dat nich hüren füll: „Es prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet . . . Na, Charles, Du weißt, was ich meine,“ slog¹⁴ mi mit sine Segenshand drist in dat Gnid: „Nu geh mit Gott, alter Junge!“ un id was nu up mine eignen Kräften anwesen.¹⁵

Lewandowsky blew buten,¹⁶ id gung 'rinner in de Proviant-meisters-Kasematt. — Na, de dummfen Lüd,¹⁷ bugen¹⁸ de meisten Lüsten;¹⁹ id hadd also dat grote Glück, Aurelia'n allein tau drapen.²⁰ — Als id 'rin kamm, sprung sei von ehr Stüdgeshirr tau Höcht,²¹ un as en oll lütt nüdlich unschüllig Mäten recht²² sei mi de Hand entgegen: „Guten Tag! guten Tag! Das ist sehr freundlich von Ihnen.“ — De Anfang was gaud, æwer nu hadd id de packermeyntschen²³ utflüschten Hanschen von den Erzbischhoff an de Jingern, un de kunn id ehr doch nich gewen, un as id sei endlich aftagen²⁴ hadd un hadd sei in Don Juannen sine Pudelmütz 'rinne leggt, was ehr Hand all weg. — Nu hadd id mi woll up 'ne Anred' bi de Mutter pefawirt;²⁵ æwer up en jung' Mäten was id nich inricht't, un wenn id of in vergahnen Johren männig²⁶ schöne Anred' an en jung' Mäten hollen²⁷ hadd, so was id up Stunns²⁸ gänzlich ut de Munnung²⁹ mit Fragenslud',³⁰ denn id hadd in de söß³¹ Johr Festung mi blot an de Korline mit de Leckogen³² in S . . . un hir an min oll Fru Bütow'n äuwen

1) moquieren. 2) Wurmzeug. 3) Kinderkleider. 4) draußen. 5) zu Raum, zum Vorschein. 6) sahen. 7) trug. 8) einüben. 9) hinter. 10) greift, tastet. 11) buntbaumwollen. 12) Elle. 13) beugte. 14) schlug. 15) angewiesen. 16) blieb draußen. 17) Leute. 18) bauen. 19) Kartoffeln. 20) treffen. 21) in die Höhe, auf. 22) streckte. 23) verdammt. 24) abgezogen. 25) präcavirt, vorgelesen. 26) manche. 27) gehalten. 28) zur Stunde, jetzt. 29) Übung. 30) Frauensleuten. 31) sechß. 32) Triefaugen.

kunnt, un mit d e kunn id sei doch nich æwer einen Leisten slagen. — Id stamerte¹ wat taurecht un tauleht kamm id mit de grötste Dæmlichkeit tau Plaz, de Einer utfüllig² maken kunn: „Ist Ihre Frau Mutter wohl zu sprechen?“ säd id. — Leiver Gott, id hadd 't ganze Spill³ in Hänn'n mit drei Matadur un de Jersten un würd beit!⁴ — beit mit Rodillg!⁵ „Ich will Mutter rufen.“ säd sei un lep 'rute, un id stunn nu dor un wummerte mi, dat id mit mine langen Uhren nich an den Bæhn⁶ schrannte.

Nu was 'Mutter' denn woll noch in hüsliche Geschäften un in en Morgenrock inwickelt, id hadd also Tid naug, mi wenigstens de Unred' an 'Muttern' noch en pormal dörch den Kopp gahn tau laten, un as sei endlich kamm, dunn fung id denn of an: „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so“ — „Sie sind sehr gütig!“ säd Mutter. — „Sehen Sie, dies hier ist die Nische. Und wenn Sie so gütig sein wollten, mir darin ein Transparent zu machen:“ — „Ja woll! Ja, sehr gerne!“ un dormit müßt id nu Aurelia'n den Rücken tauführen, un de sett'te⁶ sid nu wedder an 't Finsten un stidte wider.⁷ — „Ja, sehr gerne!“ säd id, un id hadd mi all vörlöpig⁸ so 'ne Idee von de Sak maht. „Wie meinen Sie denn wohl?“ frog sei. — Oh, säd id, id meinte in de Mitt en recht schönen Altor mit Epha bewuffen,⁹ „um die Dauer der Liebe auszudrücken,“ säd id; up den Altor en brennend Hart,¹⁰ „um die Gluth der Liebe auszudrücken,“ säd id, un æwer de Flamm en Por verslungene Hänn', „um den geschlossenen Bund auszudrücken,“ säd id. — Dat geföll¹¹ Muttern of ganz gaud; æwer 't würd tau kahl utseihn, meinte sei. — Ja, säd id, dat süll sei mi man maken laten, üm de Geschicht herüm müßten noch en por Engel swewen,¹² de Myrten un Palmtwig' in de Hänn'n höllen un unnenwartz¹³ an de Bein' mit 'ne Rosengirland' anfedt¹⁴ wiren. — Mit dat Newrige¹⁵ was sei taufreden; æwer mit de Engel, dat wull ehr nich in den Kopp, un 't kamm binah so 'rute, as wenn sei mi Engel nich recht taustrugen ded.¹⁶ — Ob wi de Engel nich weglaten künnen, frog sei. — Ne, säd id, von Engel künn id nich affstahn: de Sak würd süß tau dodig¹⁷ utseihn, wat Levig¹⁸ müßt dor mang.¹⁹ — Na, sei gaww sid denn of dorin, un as id mi ümdreih, üm Aurelia'n doch wedder antauseihn, dunn sitt²⁰ dat listige Ding dor, sidt ut dat Finsten 'rute, lacht æwer 't ganze Gesicht, böhr²¹ en Finger in de Höcht, nahsten en

1) stammelte, stotterte. 2) ausfüllig. 3) Spiel. 4) hête. 5) Boden, Zimmerdecke. 6) setzte. 7) weiter. 8) vorläufig. 9) Ephen bewachsen. 10) Herz. 11) gefiel. 12) schweben. 13) unterwärts. 14) angefettet. 15) dem Uebrigen. 16) zutraute. 17) sonst zu todt. 18) etwas Lebendiges. 19) dazwischen. 20) da sitzt. 21) hebt.

halwen, leggt den amern dorgegen un maht mit beide Hänn'n allerlei Mirken.¹ — Dunner!² Wat 's dit? dent id un gah neger³ an 't Finsten. — „Also meinen Sie?“ seggt Mutter. — „Ja,“ segg id, „so meine ich,“ un kiff ut 't Finsten 'rut, un dor steiht de Kopernikus an de lütte Lind' un maht justement so 'ne Mirken as Aurelia. — Haha! dent id, Si kiff Jug⁴ nu nich mihr blot an, Si maht Jug nu all Telegraphen! Un id gah noch neger an 't Finsten un kiff dörch de Ruten,⁵ un dunnt maht mi dat Kræet von Kopernikus of 'ne Telegraph tau, de id recht gaud verstumt, hei sparrte de Finger utenanner un läd⁶ de beiden Hänn' unner sinen krummen Rethaken von Näs⁷ un grinte⁸ mi an: „Schrap Räuben,⁹ Charles! Dat hett Di doch nicks hulpen.“¹⁰ — Id gung noch mal nah de Nisch 'ran un namm Mat¹¹ un dacht, id wull noch Gelegenheit finnen tau 'n recht gebildtes Gespräc; æwer de Nisch¹² frog mi blot, wenn id mit min Arbeit wull farig¹³ sin künn. — Oh, in drei Dagen, säd id, un as de Unnerhollung nu wedder in 't Stöcken kamm, namm id min Pudelmütz un min utflüschte Hanschen, säd Abjüs, un as id ut de Dör gung, hadd id dat Gefühhl, as wir id en Schaustermeister, de up Bestellung arbeiten ded un de Muttern en por nige Stæwel anmeten¹⁴ hadd.

Oh, wat was id falsch up mi! Mine ganze Damenunnerhollung hadd id verliert;¹⁵ all de schönen Redensorten wiren mi up de verschiedenen Festungen afhannen kamen,¹⁶ un hadden sei mi as Schauster traktirt, hadd id mi jo as Schauster man bedragen. Æwer as id den Kopernikus buten stahn sach, dunnt begehrte¹⁷ in mi en Trost up: jo nicks marken laten, leuwer leigen!¹⁸ — „Du kümmt jo so bald wedder?“ seggt hei spöttischen tau mi. — „Ja,“ segg id, „wenn Du 't west wirst, Du haddst jo wull glif¹⁹ bi 'ne Antrittsbesit de Lüüd²⁰ den ganzen Börmiddag up den Hals' legen? — Ne, Gott sei Dank! So vel kenn id dor denn doch noch von.“ Dormit gung id denn forsch an em vörbi un nah den Franzosen, Don Juannen un den Erzbischoff 'ran. — „Na, wie ist 's gegangen?“ frog Don Juan, un de Franzos' kamm up mi los un treckte mi den einen Vatermürder bet 'rute,²¹ as wenn dat nu noch Noth wir. — „Schön,“ säd id, „sihr schön! — Als id 'rin kamm, stunn en schönes Frühstück up den Tisch, un Aurelia namm mi bi de Hand un nöddigt²² mi up den Sopha dal²³ un schenkte mi

1) Zeichen, Geberden. 2) Donner. 3) näher. 4) guckt Euch. 5) Fenster-scheiben (Rauten). 6) legte. 7) Rethaken von Nase. 8) grinste. 9) Räuben. 10) geholfen. 11) nahm Maß. 12) die Alte. 13) fertig. 14) neue Stiefel an-gemessen. 15) verlernt. 16) abhanden gekommen. 17) (gährte), stieg — auf. 18) lieber lügen. 19) gleich. 20) den Leuten. 21) weiter heraus. 22) nöthigte. 23) nieder.

en Glas Madera in.¹ — „Madera?“ frog de Erzbischoff un lid-
münnte² dorbi, „ordentlichen Madera?“ — „„Natürlich,““ segg id,
„„meinst Du, dat sei mi dor en Bittern vörsetten worden? — Un
dor seten wi denn recht tauvertrulich³ tausam un kernen⁴ denn of
bald up dat Kapitel ‚Liebe‘.“ — „Dat settst Du tau,“ seggt de
Franzof, „dortau was de Tid tau fort.“⁴ — „„Na,““ segg id,
„„wenn Du ’t beter⁵ weist, süß⁶ frag Don Juannen, ob Einer, de
sich dorup versteiht, lange Tid dortau brukt.““⁷ Ne, säd Don Juan,
hei för sin Part hadd männig Mäten binnen siw⁸ Minuten ’ne ut-
führliche Leinzerklärung maht, un denn wir Madera dor noch gor
nich mit mang west. — „„Na,““ vertellte⁹ id denn nu wider, „„un
so seten wi denn tausam; id hadd ehr Hand sat’t¹⁰ un drückte sei
männigmal, un sei drückte sei mi wedder““ — „Das lügt
Du!“ röp¹¹ ’ne scharpe Stimm achter mi, un as id mi ümfik, steiht
de Kapleihn achter uns un fickt mi mit wüthende Ogen an: „Das
lügt Du, Charles, und Du solltest Dich schämen, daß Du auf
Kosten eines braven Mädchens lügt.“ — Dat was mi nu gor nich
insollen,¹² id wull blot nich ingestahn, dat mi mine Damenun-
terhaltung fläuten gahn,¹³ un dat id as Schaustermeister ut de Dör
gahn was. — „„Wo so?““ frog id denn also sihr verdugt. —
„Ich will ’s Dir beweisen,“ seggt hei, „konan mit!“ un id tüffel¹⁴
of richtig achter em an. denn wenn Einer so up frische Daht¹⁵
sat’t ward, denn ginvt¹⁶ hei sich in Allens.

„Sieh, wie abscheulich Du gelogen hast: Aurelia hat Dir bloß
guten Tag gesagt, hat dann ihre Mutter gerufen und hat kein Wort
weiter mit Dir gesprochen.“ — Dünner, wo versirt¹⁷ id mi! wovon
wüßt hei dat all! — Ja, säd id, id wull em Allens ingestahn,
wo ’t west wir; awer hei süll mi of seggen, wovon hei dat weiten
ded. -- Sei wünn¹⁸ sich irst, taulekt säd hei: „Charles, Du weist,
ich bin aus einem Nebenbuhler ein Vertrauter, ja, ein Beschüzer
von Kopernikus’ Liebe geworden.“ -- Dat wüßt id nu gor nich,
awer id slog den Dummen an den Hals.¹⁹ — „Du weist,“ säd
hei wider, „hier auf der Festung treibt sich ein armes, taubstummes
Mädchen umher, welches in einer Anstalt die Fingersprache erlernt
hat. Dieß arme Mädchen erhält alle Sonnabend ihr Mittageßen
bei Proviantmeisters, und der hat Aurelia ihre kleinen Künste ab-
gelernt — zufällig, nicht in besonderer Absicht. Ich habe mal mit
einem Stubenburschen in Halle zusammen gewohnt, der sich zum
Lehrer in einem Taubstummen-Institut ausbilden wollte, der hat

1) leckte den Mund. 2) zutraulich. 3) kamen. 4) kurz. 5) besser. 6) sonst.
7) braucht. 8) fünf. 9) erzählte. 10) gesaßt. 11) rief. 12) eingefallen.
13) flöten gegangen. 14) trolle. 15) That. 16) (er)giebt. 17) wie erschraf.
18) wand. 19) etwa: ich ließ es nicht merken.

mir diese Sprache beigebracht, und ich wieder dem Kopernikus.“ — „Zufällig,“¹ säd id, „nicht in besonderer Absicht!“ — Nu würd de Kapteihn en beten verlegen: „Nein,“ säd hei, „dies war volle Absicht, denn, wie gesagt, ich betrachte mich als Schützer dieser Liebe.“ — „Haha!“² segg id, „nu weit id jo mit de Telegraphen Bescheid, de achter minen Rücken spielen deden.“³ Dat is jo denn also de gewöhnliche Spitzbauben = Kasperi,⁴ as id sei up de Stadtvogtei achter jeden Bleckkasten⁵ herute fingeriren seihn heww, un dorüm steihst Du up Stunns woll ünner wedder bi de lütte Lind', um den Kopernikus Provat-Unnerricht tau geven? — Nu sticte de Kapteihn sid ewer roth an,⁶ un sin Og',⁷ dat würd unsfer⁸ — „Darum nicht,“ säd hei. — „Dit is nett,“⁹ segg id, „Si verlangt von mi, id fall ünner de Wohrheit seggen, un Si hewwt allerlei Heimlichkeiten vör mi!“ — „Nein, Charles,“ säd de olle ihrliche Burß,¹⁰ „ich weiß, daß Du nichts verrathen wirst: ich liebe.“ — „Gott's ein Dummer!“¹¹ segg id, „all wedder!“ — „Hast Du mich jemals nach der bewußten Zeit an der kleinen Linde nach Aurelien blicken sehn?“ — „Ne,“¹² segg id, „dat kann 'd Di betügen,¹³ Du heft ehr ünner den Rücken taukührt un heft ünner up de anner Sid¹⁴ nah Majur Martini'n sine Finstern hestefen,¹⁵ un nu brukt Lewandowsky den Pahl¹⁶ nich mihr tau richten, denn Du un de Kopernikus stahet em ümschichtig schein¹⁷ un wedder grad.“ — „Ja, Charles, sie ist es,“ säd hei, un strek¹⁸ sid gedankenvull ewer de Dgen, un as de Hand an sinen dreiviertel-jöhrigen, prachtvullen Snurrbort kamm, fung hei dormit an tau dreihn, un as de Snurrbort pil¹⁹ in Gnn' stunn,²⁰ säd hei: „Ja, Charles, sie ist es, Auguste von Martini ist es, und sie wird es.“ — Dortau was nich vel tau seggen, denn hei was nah mine Insichten up den richtigen Weg; tüschen²¹ de Proviantmeisters-Dochter un de Königin Victoria wählte hei de Middelfstrat²² un namm sid en adlich Frölen,²³ un de Middelfstrat was dunn allentwegen sihr begäng',²⁴ denn de beiden berühmtesten Lüd' tau de dummalige Tid, Herr Guizot un Lurwig Philipp, gungen de sülwige²⁵ Strat. „Kapteihn,“ segg id, „id glöw,²⁶ ditmal heft Du de Wust²⁷ up 't richtige Gnn' ansneden;²⁸ ewer wo is dat kamen?“ — „Je,“ seggt hei, „'s ist augenscheinlich Gottes Finger. — Damals als der Kopernikus und Du Euch beide weigertet, den

1) spielten. 2) vielleicht von Kassibern = kleine Briefe in Zeichenschrift zustecken (Gauner Sprache). 3) Bleckkasten. 4) steckte — sich roth an, d. h. wurde roth. 5) Auge. 6) unsicher. 7) Burßche. 8) bezeugen. 9) Seite. 10) hingeguckt. 11) Pfahl. 12) schief. 13) strich. 14) pfeilgerade. 15) in die Höhe stand. 16) zwischen. 17) Mittelstraße. 18) Fräulein. 19) im Gange. 20) selbige. 21) glaube. 22) Wurfs. 23) angeschnitten.

Spaziergang hinter dem Wagenhaus zu benützen, hatte Schr . . . einmal Besuch von seiner Braut, der Erzbischoff hatte den Schnupfen, ging nicht aus, und Don Juan versuchte auf dem andern Ende des langen Wagenhauses, ob er nicht einen freundlichen Blick von dem Schenk mädchen erhaschen konnte, kurz, ich befand mich allein auf der Promenade, dem Lewandowsky beschäftigte sich mit Don Juan. Da gehe ich an dem geöffneten Thorwege des Majors von Martini vorüber, der Thorweg steht auf, und ich erblicke eine reizende Dame, die dort Zeug zum Trocknen aufhängt. — Du meinst vielleicht Bett-, Hand- und Tischtücher, nein, die niedlichsten, freundlichsten Toiletten-Gegenstände, die uns in ihrer Zartheit und mannigfachen Bezüglichkeit so rührend tief erfreuen, als Unterärmel, Busenkrugen und Nachtmützen. — Daraus strahlte sie hervor, wie eine volle, aufgeblühte Rose zwischen weißen Lilien.“ — „Ja,““ segg id, um em 'ne Freud' tau maken, „wat vüllig¹ is sei, un dat heit sei vör Aurelia'n vörut.““ — „Nicht wahr?““ frögg hei un verget² sine herrliche Aurelie ganz un gor. — „Sie ist eine prachtvolle Erscheinung! Und wie ich nun so in der Fülle ihrer Schönheit versunken dastehe, erhebt sich ein starker Windstoß, und eine der Nachtmützen flattert durch den offenen Thorweg auf mich zu, ich ergreife sie, bevor sie zur Erde fällt, und sage: „glücklich, mein Fräulein, derjenige, der wenigstens mit der Hülle Ihrer Träume hat Bekanntschaft machen können.“ — Dat weit de Kufuk! denk id so bi mi, de Kapteihn hett de Damenunerhollung doch nich verliht, worüm Du? un arger³ mi. — „Na,““ segg id gistig, „un dunn lacht sei, un dunn was 't vörbi?““ — „Charles,““ säd hei irnsthaftig, „die junge, schüchterne Liebe lacht nie. — Wir standen schweigend in dem Thorwege, und sie zupfte in holder Verlegenheit an den Bändern ihrer Traumhülle. Plötzlich rief eine barsche Männerstimme aus einem Fenster in den Hof hinein: „Auguste, meine Schärpe!“ — Sie erschrak, rief ängstlich: „Ach Gott! Vater muß zur Parade!““ riß stärker an den Bändern, sprang in den Thorweg und hinterließ mir dies Andenken.“ Un dormit tredte de Kapteihn einen natürlichen Nachtmützenband unner de West herute. — „Kapteihn,““ säd id, „id segg nids wider, as Du büst up den richtigen Weg! — Mit allerlei lose Bänner⁴ fangt 'ne richtige Sak an un mit en Band, wo 'n Knuppen inslagen⁵ is, hürt sei dennahsten⁶ up. — Ach Gott!““ segg id, un mi würd of weismäudig⁷ tau Sinn, „herw id All dörmacht! Wenn of nich grad mit en Nachtmützenband! — Id herw of mal 'ne schöne

1) etwas vüllig, corpulent. 2) vergift. 3) ärgere. 4) Bändern. 5) Knoten eingeschlagen. 6) (dann)nachher. 7) weichmüthig.

blage Schleuf¹ von en schönen blonden Kopp unner de West dragen un hadd nu all Fru un Rinner herwen künnt, wenn de fadermentsche Festungsgeschicht dor nich mang² kamen wir. — Ach, Kapteihn! Wat herw id för romantische Geschichten anstellt! — So wat is Di meindag³ nich³ in den Sinn kamen.““ — Na, dat wull hei nu nich; dorin wull hei sid nu nich vörbijagen laten. — „So?““ segg id, „hest Du all mal in en jungen Blumenbom⁴ seten,⁵ in all de verdammten Tacken,⁶ de so 'n Kretur⁷ hett? blot um ehr Slapstubenfinster tau seihn?““ — „Ne,“ säd hei. — „Na,“ segg id, „dat herw id, un unner mi stunn min Fründ Wählert, — na, mag nu of all lang' Preister⁸ mit Fru un Rinner sin — un spelte⁹ up 'ne Guitar un sung: ‚Söre, wie der Regen fällt, hör‘, wie Nachbars Hündchen bellt!“ — Un sihr schön sung hei, æwer Humm¹⁰ wiren dor nich, un de Einzigsten, de dor herümmer blefen deden,¹¹ dat wiren hei un sin Guitar. Aewer slimm was 't, dat de Regen nich föll, un de Man¹² hell schinte,¹³ denn dat würd min Unglück, indem dat sei — wat sei was — mi dor in de Tacken sitten sach un ehr Schwester röp;¹⁴ un dunn bekafen sei mi Beid' in mine Verlegenheit, un de Schwester, de stark æwersichtig¹⁵ was, noch dortau mit 'ne Lorjett.¹⁶ Un Wählert lep¹⁷ weg un let¹⁸ mi dor sitten, as wir id gegen de Sparlings 'rinne sett't, un as id taulegt ut den Bom 'rute sprung, ret¹⁹ id mi mine einzigste Hof' hinnenwarts intwei, von 't Fleisch gor nich tau reden, denn dat heilt woll wedder; un wil nu min Snider²⁰ de Ort²¹ Hofentüg in ganz Parchen²² nich updriven²³ kunn — denn de Hof' hadd 'ne entsamte Kalir²⁴ un stammte ut Stenhagen²⁵ — müßte id den ganzen Harwst²⁶ æwer — un 't was en windigen Harwst — mit de Rockslippen möten,²⁷ dat de Lüd' doch nich segen,²⁸ wo slicht²⁹ min Achterdeil³⁰ mit min Bödderdeil³¹ stimmte; æwer de ollen lütten Quintaner hadden 't doch seihn un röpen achter mi her: „Stigelitsch!“³² Aewer dat stimmste Enn' kamm all glif den annern Morgen, dunn schickte de oll geheime Hofrath sinen Bedeinter tau mi: ‚Ne Empfehlung von den Herrn geheimen Hofrath, un wenn id dat nich sin let un em de nachtslapen Lid³³ nich gönnen ded, denn zeigte hei 't bi 'n Schauldirekter an.‘ — Herw id All dörmacht, Kapteihn!“ — Dat hadd denn nu de Kapteihn woll nich in mi söcht,³⁴ denn hei was ogenschinlich erfreut, as hei dat tau hüren freg,³⁵ un

1) blaue Schleife. 2) dazwischen. 3) niemals. 4) Pflaumenbaum.
 5) gegessen. 6) Tacken. 7) Creatur, Ding. 8) Priester. 9) spielte. 10) Hunde.
 11) bellten. 12) Mond. 13) schien. 14) rief. 15) kurzichtig. 16) Lorgnette.
 17) lief. 18) ließ. 19) riß. 20) Schneider. 21) Art. 22) Parchim, medlenb.
 Stadt mit Gymnasium. 23) aufreiben. 24) infame Couleur. 25) Stavenhagen.
 26) Herbst. 27) hüten. 28) sähen. 29) wie schlecht. 30) Hintertheil. 31) Vordertheil.
 32) Stieglitz. 33) nachtschlafende Zeit. 34) gesucht. 35) kriegte.

hei würd noch tauvertrulicher un vertellte mi nu, hei hadd sine Auguste nahsten nochmals spraken,¹ aß de Oll² up de Parad' gahn was. Sei hadd 'ne Lin'³ anbinnen wollt, awer ehre Natur was tau fort⁴ dortau west, un hei was henspungen un hadd ehr hulpen, un sei hadden awer den hübschen Hof redt, un dunn hadd sei em of de einzelnen Ställ wiß⁵ un saven⁶ wunderschöne Rauh,⁷ denn wat ehr Vader was, de was Majur von den Plak, un sine Zukünften bestunnen uter dat Newrige⁸ noch ut all dat Heu, wat up de Festung wassen ded,⁹ un sei wißt de Melkwirthschaft bi ehren leinen Watting¹⁰ bedriwen un hadd of den Melkverkop;¹¹ awer 't gung man slicht, denn up Stunns wiren dor gor tau vel Rauh up de Festung. — Un dorbi was de Kapteihn up 'ne romantische Idee verfallen: wi süllen, meint hei, all uns' Melk von sine Auguste köpen. „Je,“ segg id, „Kapteihn, wi Minern dauhn 't woll, awer de Erzbischoff deiht 't gewiß nich, denn de hett sich all tau deip¹² mit sine Bäckerfru inlaten.“ — „Wahr!“ seggt hei un geiht in deipen Gedanken neben mi: „Der Absatz würde zu unbedeutend sein.“ — Mit einmal dreiht hei sich nah mi um un frögg: „Charles, was hältst Du von dem Stabsarzt R . . . in M . . . ?“ — „Dat is en heil¹³ prächtigen Kirl!“ segg id. — „Ich meine, was Du von seinen medicinischen Fähigkeiten hältst?“ — „Oh,“ segg id, „id holl¹⁴ em för en uterwählten Dokter.“ — „Weißt Du, was der einmal äußerte? — Wir alle in M . . . mußten einmal eine gründliche Milchkur durchmachen.“ — „Woans is dei?“ frog id. — „Man genießt nichts anders, als Milch; in den ersten drei Tagen ist noch etwas trockner Semmel dabei erlaubt, aber später genießt man vier Wochen hindurch nichts als Milch.“ — „Gott soll mi bewohren!“ segg id, „dor möt¹⁵ jo en Minsch rein tau 'm Börnkalt¹⁶ warden.“ — „Ja, verjüngt wird er,“ seggt hei, „ganz verjüngt!“ — „Verjüngt?“ frag id. — „Denn slag Di dat ut den Sinn; de Sak paßt nich för uns. — Wenn wi in vir Wochen dörrch Dine Kur sin un twintig Johr öller¹⁷ würden, denn let id sei mi gefallen, denn können wi fri dormit kamen.“ — „Hei meinte nu jo woll, id wull awer em spektakeln,¹⁸ un nannt 't awel¹⁹ un gung von mi furt.

1) gesprochen. 2) der Alte. 3) Leine. 4) kurz. 5) gewiesen, gezeigt. 6) sieben. 7) Röhre. 8) außer dem Uebrigen. 9) wuchs. 10) lieben Vater. 11) Milchverkauf. 12) tief. 13) ganz. 14) halte. 15) da muß. 16) Kalb, das mit Milch aufgefüttert (gebörnt) wird. 17) 25 Jahre älter. 18) spotten. 19) übel.

Kapittel 22.

Wat de Kopernikus von de Kunst verstumt, un worüm id mi mit em in 'ne düstere Kack¹ scheiten² süll. Wat en richtigen Nachtsch³ is, un worüm id in Fru Bütom'n ehr Emmer⁴ tit.⁵ Trostlose Ansicht in dat Emmer un in minen Gelbbüdel.⁶ De Kapteihn un id leggen⁷ 'ne bullständige Hollämmeri⁸ an.

Id gung nu in mine Rajematt un fung bi den Transparenten an. Id malte, dat dat man so stöwen ded,⁹ von 't ein' Licht in 't anner — denn de Dag' wiren man fort¹⁰ — id sned¹¹ mit en stumpes Dirschmeh¹² in de dickste Papp herüm, dat id Duesen in beide Hänn'¹³ hadd, un taulegt was 't denn of schön so wid farig, bet¹⁴ up de beiden Engels: „Franzof“, frag id, „meinst Du, dat id sei mit 'ne Posaun, oder ahn¹⁵ 'ne Posaun maken sall?“ — „„Se,““ seggt¹⁶ hei, „„dat kümmt up de Baden an; willst Du sei mit Pusterbaden¹⁷ malen, denn hören¹⁸ si Posaunen, för smalbacte¹⁹ möten²⁰ æwer kein.““ — De Sak²¹ hadd ehren Grund, nu id stah noch in Bedenken, wat för mi lichter wir,²² mit smalle Baden oder mit Pusterbaden, dunn kümmt de Kapteihn herin: „Charles, hast Du Dir 's überlegt?“ — „„Ne,““ segg id, „„id bün dor noch grad bi.““ — „Na,“ seggt hei, „willst Du denn eine gründliche Milchkur anfangen oder nicht?“ — „„Jh, doran herw id noch gor nich dacht!““ segg id, „„id judizir hir blot doræwer, ob hir en por Posaunenengel hübscher kleden²³ würden, oder en por gewöhnliche.““ — De Kapteihn dacht jo woll nu wedder,²⁴ id wull æwer em minen Spektakel bedriven,²⁵ hei gung falsch²⁶ ut de Dör²⁷ un smet²⁸ sei achter²⁹ si tau.

Den annern Dag bün id denn wedder düchtig dor³⁰ un mal mine Engels; de Franzof' kickt³¹ mi æwer de Schuller. „Weist³² Du wat?“ seggt hei, „Din Engels sünd so wid recht rund un nüdlich: æwer de Posaunen sünd tau fort;“ — denn wi wiren æwer Posaunen einig worden. — „„Dat seggst Du woll,““ segg id argerlich, „„wo sall 't herkommen?““ För so 'ne lange Musi herw id keinen Rum.““³⁴ Indem kümmt de Kapteihn wedder 'rin un fröggt,³⁵ as hei min Bild süht, worüm id de beiden ollen lütten

1) Küche. 2) schießen. 3) Nachtsch. 4) Eimer. 5) gucke. 6) Gelbbüchel. 7) legen. 8) Holländererei, Milchwirthschaft. 9) nur so stäubte, Art hatte. 10) kurz. 11) schnitt. 12) Dirschmesser. 13) Händen. 14) so weit fertig, bis. 15) ohne. 16) sagt. 17) Pusterbaden. 18) dann gehören. 19) schmalbäckig. 20) müssen. 21) Sache. 22) leichter wäre. 23) kleiden. 24) wieder. 25) Sport treiben. 26) ärgerlich. 27) Thür. 28) schmeiß. 29) hinter. 30) tüchtig da, fleißig bei der Arbeit. 31) guckt. 32) weißt. 33) herkommen. 34) Raum. 35) fragt.

Gören¹ mit en Postillionstrumpet maht hadd? — „Dat is dat richtige Wurt,²“ seggt de Franzos: „æwer an so 'n Trumpet hüren sîck noch Troddeln.“ — „Maht mi den Kopp uich warm!“³ segg ick, „„hei roht³ mi so all von all dat Bedenken.““ — „Dorüm kam ick of nich,“ seggt de Kapteihn, „ick wull Di blot fragen, wo vel⁴ sall ick denn för Di bestellen?“ — „Wat bestellen?“⁴ frog ick. — „Nest,⁵“ seggt hei. — „Ei wat!“⁵ segg ick, „sohr⁶ mi hir nich mit so 'ne Fragen in de Kunst 'rinne, frag' den Erzbißhoff, de weit mit so 'ne Saken Bescheid!“⁶ — „Mit Di is of nich tau reden,“ seggt hei un geiht sin Weg'.

Nu hadden sei mi mit de Troddeln 'ne Flöh⁷ in 't Uhr sett't,⁸ un wenn ick of recht gaud wüßt, dat för gewöhnlich de Engels ahn Troddeln afmaht warden, so geföll⁹ mi dat doch, denn up de Wiß¹⁰ hadd ick de schönste Gelegenheit, mit recht bunte Kalüren¹¹ en beten¹² tau spillunken.¹³ — „„Franzof,““ segg ick, „„meinst Du, ick sall mine meckelnbörgschen Landßfarben, blag,¹⁴ roth un gel,¹⁵ nemen?““ — „Bewohr uns,“ seggt hei, „Du müßt swart, roth, gold nemen, denn dorüm sitt wi¹⁶ jo. Un denn müßt Du de beiden lütten Knaben middwartz¹⁷ noch mit 'ne Scherß¹⁸ verseihn, denn so is 't en beten tau schanirlich.“¹⁹ — Dorin hadd hei Recht, æwer dat hei wull, ick süll de Scherß swart un witt²⁰ up Preußsch malen, dorin hadd hei Unrecht, denn dat hadd allmeindag' nich fledt²¹ — hir bröcht²² ick mine meckelnbörgschen Landßfarben an, denn preußsche Leutnants wull ick jo nich malen, un wil hinnenwartz²³ noch Rum was, let ick de Enns²⁴ lang hängen. — Nu stellte ick Lichter dor achter, un wil ick nu de beiden ollen lütten Jungs mit blage un witte Flächten²⁵ maht hadd, so wiren sei denn of wirklich so bunt as en por Bagelunen.²⁶ — De Franzos' säd,²⁷ sei wiren prächtig, un as wi nu Beid' dorvör stahn un uns freuen, kümmt de Unglücksvogel von Kapteihn mit den Kopernikus heruppe un seggt: „Du, ick habe ihn gefragt.“ — „„Wen?““ segg ick. — „Den Erzbißhoff,“ seggt hei. — „„Na, wat seggt de tau de swart, roth, gollenen Troddeln un de Scherß?““ — „Nicht bis zehn Quart, meint er,“ seggt hei un fickt min Warß gor nich an. — „„Minentwegent!““ segg ick, „„minentwegent sößteihn!““²⁸ un ick arger mi, dat hei bi all sine Leim²⁹ för dat weibliche Geslecht of gor keinen Kunstinn hett.

1) alten kleinen Kinder. 2) Wort. 3) raucht. 4) wie viel. 5) Milch. 6) fahre. 7) einen Floh. 8) in's Ohr gesetzt. 9) gefiel. 10) Weise. 11) Farben (couleurs). 12) bißchen. 13) verschwenderisch umgehen, vergeuden. 14) blau. 15) gelb. 16) stehn wir. 17) um die Mitte herum. 18) Schärpe. 19) genant. 20) weiß. 21) gefleidet. 22) brachte. 23) hinterwärts. 24) ließ ich die Enden. 25) Flügeln. 26) wie ein paar Pfauen. 27) sagte. 28) sechszeihn. 29) Liebe.

Dunn kümmt dat olle schulsche¹ Krat von Kopernikus 'ranne un beküßt sich dat. — „Na?“² frag id. — „Jh ja,“ seggt hei, „aber ein bißchen zu bunt; ich vermisse die Harmonie der Farben, und die Engel scheinen mir im Verhältniß zu klein.“ Dat was mi denn doch tau stripig,² en Kirl, de knapp dat Militärmat³ hadd, de säd von „zu klein?“ — En Kirl, de gel un grän⁴ in 't Gesicht utsach, säd von „Harmonie der Farben?“ — „Kopernikus,“⁴ segg id, „Du weißt, id bün en Lamm, — en wohres Lamm! — Awer wenn en Lamm manthwillig up de Lehnen peddt⁵ ward, denn is 't all mit dat Lamm! Ut Di sprekt⁶ de gelgrüne⁷ Aufgunst, Du kannst so 'n Transparent ni ch malen, Du kannst dat morgen ni ch uphängen; awer id kann dat!“⁸ un dormit nem id den Franzosen unner den Arm, gah nit em up un dal⁸ un segg: „Franzoi, wat will'n wi uns awer den Minschen argern?“⁹ — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „Charles! — Ich bitt Dich, beruhige Dich, es war wirklich nicht so böß gemeint!“ un geht of nit mi up un dal, un de Kopernikus steiht dor, fickt dat Bild an un will mi antwurten, awer hei kann 't nich — ne, hei kann 't nich. — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „bleibt es im Übrigen bei Deinem letzten Wort?“ — „Ja,“¹⁰ segg id un rit⁹ mi von em los, „und wenn auch das noch durchgemacht werden soll, so wird es durchgemacht!“¹¹ Dunn geht de Kapteihn nah den Kopernikus, nimmt em bi den Arm un geht mit em af, dreht sich awer in de Dör noch üm un seggt: „Charles, morgen Nachmittag kriegst Du Bescheid.“ — „Schön!“¹² segg id, „schön!“¹² un pust dorbi as 'ne Abder.¹⁰ —

„Na, dit ward 'ne schöne Geschichte!“ seggt de Franzoi, as sei weg sünd, „Du als Jenenser wardst up Stoß los gahn willen un hei als Hallenser up Hieb, un wo willst Zi Waffen kriegen?“ — „Jß mi g a n z egal,“¹¹ segg id. — „Dat Einzigst wir noch Pistolen, de kregen¹¹ wi woll dörch den Fűrwarfsleutnant,“ seggt hei. — „Jß mi g a n z egal!“¹² segg id. — „Se, up de Promenad' kânt Zi doch nich losgahn, un hir in de Kasematt of nich, dat ballert tau dull,¹² de Mæglichkeit wir noch in de Käf; awer denn müßten wi de Bedden gegen de Dör leggen, dat dat nich schallen deiht.“ — „Jß mi g a n z egal,“¹³ segg id, „awer in de düstere Käf un denn up drei Schritt?“¹⁴ — „Jß 'ne ganz gewöhnliche Förderung bi 't Militör,“ seggt hei, un hei müßte dat weiten, denn hei was jo Landwehrleutnant. — „Schön!“¹⁵ segg id, „denn ward in 'n Düstern losgahn.“¹⁶ —

1) hinterlistig. 2) zu fireißig, zu stark. 3) Militärmaß. 4) grün. 5) auf die Lehnen getreten. 6) spricht. 7) gelbgrün. 8) auf und nieder. 9) reiße. 10) Otter, Giftschlange. 11) kriegten. 12) toll, arg.

Jā legg mi nu tau Bedd, æwer dat id vel slæpen¹ heiw, kann id nich seggen, — Pistolen, up drei Schritt, in 'n Düstern? — Rimmerspill² is dat of nich! — Jā gah also mit mine Jhr³ tau Rath. — Beleidigen hadd hei mi wullt — wo kann hei jūz⁴ von „Harmonie der Farben“ reden? — Hadd hei in sinen Leven all malt? — Wūst hei, wat bi de Saß vermaßt was?⁵ — Jā lagg⁶ de ganze Nacht un ternaubdast mi,⁷ un aß id upstunn, was id noch eben so klanf,⁸ aß id tau Bedd gahn was. — Awer min Transparent was sarig, dat mūst henbrōcht warden, de oll Herr General hadd 't verkōwt,⁹ Fru Bütow'n mūst 't dragen, Lewandowsky un id gungen achter her, un wenn uns Einer beegen ded, denn wūrd 't immer upstellt aß 'ne Dreihördel¹⁰ un Räubergesicht bi Johrmærstiden.¹¹

As id weg gung, wull mi Don Juan un de Erzbischoff wedder utkleiden,¹² „civilisiren“, sād sei; id sād æwer, dornah wir mi hāt nich tau Maub,¹³ un gung mine Weg'. Awer aß id so mit minen Herrn Lewandowsky'n un mine Fru Bütow'n de Alleh lang gah, dunn künmt dor en wat strammen Logwind,¹⁴ fōtt¹⁵ mine Fru Bütow'n un minen Transparenten, un wenn Don Juan nich bi Gelegenheit tauspringt, denn jnst jo woll¹⁶ min Transparent mit mine Fru Bütow'n aß en Draken¹⁷ dōrch de Luft. — Don Juan törnt¹⁸ sei æwer all Beid' noch glūcklich un helpt¹⁹ uns dat Beist²⁰ bet in de Husdōr un flustert mi tau: „Charles, id gah mit 'rin!“ — „„Minentwegen!““ segg id, un segg tau Lewandowsky'n: „„Dat heiwēn Sei nu doch seihn, wo swer so 'n Kretur²¹ tau regiren is, wenn de Herr nich mit 'rin künmt, id frig 't allein gor nich fast.““²² — Lewandowsky kē²³ noch rasch mal ut de Dōr, ob de Luft rein wir, un plinkte dunn Don Juanen tau: Na, gahn S' man mit 'rin! —

Wi kēmen²⁴ denn nu of dwasslings²⁵ mit dat Ding 'rinne tau dragen, un Aurelia kamm uns entgegen: „Na?“ — „„Ja,““ sād id, „„sarig is 't.““ — Un nu fung Aurelia mit Don Juamen an, Runpementen²⁶ tau maken, wil dat²⁷ hei sid dormit beswert hadd, un Don Juan makte denn nu de dānlichsten Redensorten, un mi freg Mutter in de Maß²⁸ un lawte²⁹ mine Frūndlichkeit dōrch dat Brett, un wenn uns' gegensidig Glūck pundwis³⁰ tarirt

1) geschlafen. 2) Kinderspiel. 3) Ehre. 4) sonst. 5) was bei der Sache vermacht, wie schwierig die Sache war. 6) lag. 7) zerbrach mir den Kopf. 8) flug. 9) erlaubt. 10) Drehorgel. 11) Jahrmærtszeiten. 12) auskleiden, herausstaffiren. 13) zu Muth. 14) Zugwind. 15) fast. 16) faßt ja wohl. 17) Draken. 18) hält — auf. 19) hilft. 20) die Bestie, das Ungethüm. 21) Creatur, Ding. 22) fest. 23) guckte. 24) kamen. 25) quer. 26) Complimente. 27) weil. 28) Rache. 29) lobte 30) pfundweise.

würd, denn wir id Don Juannen stark æwerlegen west, denn nich allein Mutter was dicker, as Aurelia, ne! ok ehr Kumpelmenten wiren dicker. —

Æwer argern ded id mi nich slicht, denn id hadd denn doch wohchastig de grötste Müüh¹ dorvon hatt, un nu fischte sid Don Juan dat säute Smolt² von min Arbeit af, un as Mutter röp:³ „Aurelia, sek die Fenster zu! Ich will Lichter holen, wir wollen's doch gleich probiren,“ un nu 'rute lep,⁴ dunn stunn id mit minen Transparenten in 'n Arm in 'n Düstern dor un hürte vör mi wat ruffeln un tuffeln.⁵ Na, denk id, dit 's en schönen Besäuf!⁶ Du steihst hir mit 'ne Hand vull Duesen, un hei drückt jo woll nu 'ne lütte weise⁷ Hand?

In desen Ogenblick kamm Mutter 'rinner, preislich mit twei Lichter in de Hänn', un Don Juan stunn dor un hadd en Tügstänner ümsat't⁸ un hadd so recht weiß un warm Muttern ehren flanelnen Unnerrock in den linken Arm un drückte so zärtlich den Fäutling⁹ von Batern sinen Strump, denn dat listige Ding, de Aurelia, hadd em statz¹⁰ de Hand ehr Krütt-Tüg henreckt¹¹ indem dat sei grad' för ehren leiven Batting noch en por warme Strümp tau Wihnachten knüitten ded.

Mutter sung denn nu hell an tau lachen, denn id stunn dor as en Wapenlöw¹² an den Transparenten un Don Juan as Vogel Grip¹³ an den Tügstänner; un dat oll lütte Kræt von Aurelia lachte in Muttern ehr settes Lachen so hell un säut mit mang,¹⁴ as wenn mang Swinsmolt¹⁵ Bursdörper Apper bradt¹⁶ warden.

Titmal gung dat meistens up Don Juannen sinen Schalm,¹⁷ æwer 't wohrt¹⁸ nich lang', dunn füll 't up minen Seelsack¹⁹ los gahn. — De entsamte²⁰ Transparent würd up= un de Lichter dorachter²¹ stellt — un nu kist Jug mal eins an, wat en Minisch mit Æwerlegung un Kunst tausam katern²² kann! — Ich sek 't Ding nich an, denn id wüßt jo, wo 't sid utnemen müßt, un as id nu mit den Rücken gegen min Maikwarf stah, un de Gesicht anfang utenanner tau setten, as Künstler, geht en Lachen los: Mutter lacht sett, Don Juan frech, un dat Kræt, de Aurelia, liblich! liblich! æwer de Maßen leiwenswürdig! æwer för mi nichtswürdig verbreitlich.²³ — Ich seih mi vörwarts an: heft Du wat an Di?

1) Mühe. 2) süße Schmalz. 3) rief. 4) hinaus lief. 5) rascheln und zischeln. 6) Besuch, sprichw. 7) weich. 8) Zeugständer umgefaßt. 9) Fäutling. 10) statt. 11) Stridzeug hingereicht. 12) Wappenlöwe. 13) Vogel Greif. 14) zwischen. 15) Schweineschmalz. 16) Borsdorfer Kessel gebraten. 17) Kerbholz, Rechnung. 18) wahrte. 19) Leib, d. h. auf mich (selbst). 20) infam. 21) dahinter. 22) zusammenstellen. 23) verdrießlich.

— Ne! Ich will mi hinnenwarts bekifen, herwen sei Di in 'n Düstern en Bopp ansteken?¹ — Ach du leinver Gott! as ich mi æwer de Schuller fik, frig ich denn min Kunstwerk tau seihn, un mine beiden Posaun-Engel fik en mi mit de kläglichsste Min' an, Jeder von ehr hadd en groten swarten Snurrbart! — —

Dat hett de Hallunk, de Kopernikus, dahn!² — „Don Juan,“ segg ich, „Du weist, was vorgekommen ist, ist dieser Schnurrbart nicht ein Nachtsch von dem Kopernikus?“ — Ja, säd hei, dat wir hei mit Recht. — Ich spring up den Transparenten los, rit en dal³ un will em denn nu all mit beide Beinen bearbeiten, dunn fohrt Mutter mi entgegen: „Herr! hab ich's Ihnen nicht gesagt, Sie sollten die Engel fortlassen?“ — Ich fihir mi æwer nah Aurelia'n um: „Sie lieben ihn? — Sie lachen über mich? — Fräulein, den Vogel, der am Morgen so schön singt, frist am Abend die Rag! — Ich empfehle mich Ihnen!“⁴ dormit gah ich ut de Dör, un Don Juan un Lewandowsky dragen den Transparenten achter mi her.

Ich kamm tau Hus⁴ an, de Beiden setten den Transparenten recht behutsam an de Wand, un ich gah glif⁵ nah en Pott mit Keimruß,⁶ stipp minen Pinsel 'rin; dunn künmt de Franzos': „Na?“ seggt hei. — „Ja,“ segg ich un strif⁷ de ganzen Engels mit en Keimrußpinsel æwer. — Nu will ich of all de beiden Trumpeten mit de Troddeln æwerstrifen, æwer dat led⁸ de Franzos' nich: „Solt!“⁹ säd hei, „de lat stahn,¹⁰ de maken sich tau schön.“ — „Gi wat!“¹¹ segg ich, „ich bün in 'n Stamm“¹¹ un strif de ganze Pastet æwer.“ — „Wo so?“ seggt hei. „Morgen is de Hochtid, verspraken¹² hest Du 't, friggst Du bet morgen en nigen¹³ farig? — Dat was woher, un as ich noch so in min gallig Bedenken stah, künmt Fru Bütow'n 'rin un sett't en Emmer¹⁴ an de Dör dal un seggt, so 'n groten Pott hadd sei nich hatt, un 't Emmer müßt sei of ball¹⁵ wedder herwen, un hir, — un garw¹⁶ mi en Zeddel — de wir von den Kapteihn.

„Haha!“¹⁷ segg ich, „Franzof', nu rögt¹⁷ sich wat. Awer is dat en Kummang,¹⁸ Fru Bütow'n tau 'n Kartellträger tau maken? — Da!“ segg ich, „dat 's Din Sak,“ un gew den Zeddel an den Franzosen. — De nimmt den Zeddel un les't un fangt ludhals'¹⁹ an tau lachen. „Na,“ segg ich falsch, „lächerlich is de Sak nu grad of nich. — Les'!“²⁰ — Un hei fangt nu an: „Lieber Charles!

1) einen Bopf angesteckt. 2) gethan. 3) reiße — nieder. 4) zu Haus.
5) gleich. 6) Bopf mit Keimruß. 7) streiche. 8) litt. 9) halt. 10) lasse stehen.
11) im Stande. 12) versprochen. 13) neuen (neues). 14) setzt einen Eimer.
15) bald. 16) gab. 17) regt, rührt. 18) Comment. 19) laut, aus vollem Halse.
20) lies.

Acht Quart täglich, das Quart einen Silbergroßchen, macht auf einen Monat grade acht Thaler. — Da wir nun anständiger Weise bei'm Herrn Major vorausbezahlen müssen, so bitte ich mir das Geld noch heute aus. — Dein u. s. w. — Nachschrift: ich denke, wir fangen mit acht an, wir können ja später bis auf zehn oder zwölf steigen. —

„Himmliſcher Vater!“ raup¹ ich, „wat 's dit?“ un Iop² an dat Ginner 'ran un fik 'rinne — Iuter Meß!³ — binah bet haben vull⁴ Meß! — „Na,“ segg ich, „dor ſlag ſich doch Höppner'n ſin Deuwel mang!⁵ — Un dat ſall ich all betahlen?“⁶ — „Ja,“ lacht de Franzoſ, „un ſallſt 't of all utdrinken! — Un nah mine Meinung wir 't woll am beſten, Du maßt Di glik dorbi, denn süß wardſt Du hüt mit Din Sak nich prat.“⁷ — „De Kapteihn iz nich klauf,“⁸ segg ich, „un Du of nich.“ — „Ja,“ seggt hei, „awer seggt heſt Du 't. — Hei frog Di noch utdrücklich, ob dat bi Din lezteß Wurt blew'?'⁹ un Du ſädt:¹⁰ Ja.“ — „Ja, ich meinte mit den Kopernikus.“ — „Un hei meinte mit de Meß. Un dat Beſte iz, Du ſangſt dorbi an.“ —

Ne, wo 's 't möglich? Dor ſatt¹¹ ich nu, ich ſüll en ganzen Monat lang acht Quart Meß täglich utdrinken un acht Daler vörut betahlen, un dat All, wil de ſädermentsche Kapteihn ſich in den Majur Martini'n ſine Tochter verleimt hadd! — Ne! leiwere noch up drei Schritt Piſtolen in 'ne düſtere Kaſ!

Ich halte¹² minen gottſerbärmlichen Gelbbüdel ut den Kuſſert¹³ herut un awerſchoß¹⁴ min Vermögen. — Je ja, je ja! Allenz in Allen — dat lütt Schnur-Murr¹⁵ ingereſent!¹⁶ — Knapp drei Daler. — „Franzoſ,“ segg ich, „heſt Du Geld?“ — „Ja,“ seggt hei, „awer bruk¹⁷ ich ſülwſt.“ — Sm — brukſt hei also ſülwſt. — Dat was abbluät.¹⁸ — „Franzoſ,“ segg ich, „Meßdrinken ſall ungeheuer geſund ſin.“ — „Dor ſtrid¹⁹ ich gor nich gegen,“ seggt hei. — „Will'n wi nich mit de Meß halw Part hollen?“²⁰ frag ich. — „Ne!“ seggt hei un grint²¹ mi an, „ſörre de Tid,²² dat ich nich mihr von Dine verdammten Gerichten et,²³ bün ich mit mine Geſundheit ſihr tauſreden.“ — Sm! — Iß mit ſine Geſundheit ſihr tauſreden. — Dat was also of abbluät. — „Eüh!“ seggt hei un lacht ſo ſpöttiſchen, „mit Di iz dat wat Innerz, Du heſt in de lezte Tid ſo vele nüchterne Kalwer vertehrt,²⁴ de ehr

1) ruſe. 2) laufe. 3) lauter Miß. 4) biß oben voll. 5) da ſchlage ſich doch Höppner's Teufel zwiſchen; ſprichw. 6) bezahlen. 7) parat. 8) flug. 9) bliebe. 10) ſagteſt. 11) ſaß. 12) holte. 13) Kuſſer. 14) überſchoß. 15) hier: das zuſammengeſchrapte Kleingeld. 16) eingerechnet. 17) brauche. 18) abgebligt. 19) ſtreite. 20) halten. 21) grinſt. 22) ſeit der Zeit. 23) eſſe. 24) Kälber verzehrt.

Recht mit de Melf nich kregen¹ herwen, wenn Du nu de Melf ehr nahgüttst,² denn künnt Allen wedder in de Reih.³ — „Sall 'ik mi an Di hir noch vel argern?“ raup ik. „Ut einen Loch³ möt de Boß⁴ herut,“ un lop nah den Kapteihn dal.

De sitt nu vör 'ne grote Schöttel⁵ mit Melf un ett⁶ so nührig,⁷ un as ik 'rin kam, röppt⁸ hei mi so recht heldenmändig tan: „Charles, ich bin schon dabei!“ — „„Dat seih ik,““ segg ik, un sett em nu utenanner, dat mi dat tan vel Melf un tan vel Geld wir; awer dor kann ik schön an: hei hadd dacht, säd hei, dat hei mit en Mann von Wurt tau danhn⁹ hadd. — Nu kann ik em dat gor nich utenanner setten, dat dat ganze en Mißverständnis wir, denn de Kopernikus satt dorbi un grinte uns an. — Je, Du Krät! Du süllst man de Melfkur brufen, daß die Milch der frommen Denkart dat ‚gährende Drachengift‘ in Di verwandeln ded. — „„Na,““ segg ik denn endlich, „„denn helpt dat nich, awer de Majur möt pumpen!““ un dormit gah ik ut de Dör. — „Das thut er nicht,“ röppt de Kapteihn mi nah. — „„Denn behöllt hei sin Melf!““ raup ik noch mal in de Dör 'rinne un gah verdreitlich nah haben¹⁰ un quäl mi en schönen Posten Melf 'rin in dat Lw¹¹ — awer, awer! wat ik of haspeln ded, dat Em¹² wull nich 'ran.

Den annern Morgen fung ik all tidig¹³ an, in dat Melfgeschäft tau gahn; awer 't was 'ne pure Unmöglichkeit. De Reften würden immer gröter, un wenn ik dacht: nu wardst du ehr¹⁴ Herr, denn kann Fru Bütow'n wedder mit frischen Nachschub. All min Schötteln un Pött un Tellers stunn'n vull Melf. — Unnen¹⁵ was 't grad so, un as ik dörch den Kapteihn sin Kasematt gung, dinn stunn Fru Bütow'n ganz furlos¹⁶ dor un säd: sei wüßt of nich, wo 't warden süll, denn hir wir 't noch düller¹⁷ as haben. — De Franzos' un de Kopernikus, de uns nu hadden schön helpen kunn, leten¹⁸ sich up nicks in un hägten¹⁹ sich awer unsere Verlegenheit, un de Kopernikus hadd jo tau den Kapteihn mal seggt, wenn hei nu noch en groten Pott vull Honnig köpen ded,²⁰ denn wiren wi vullstännig in 'n gelobten Lann'.

De Kapteihn was mi falsch, wil dat ik nich betahlen ded, awer dat Unglück bringt de Minschen tausam, un wi seten²¹ in dat sülwige²² Unglück. Den drüdden Dag, as de Melfbescherung von Fru Bütow'n wedder los gung, un hei mi sine Noth klagte, säd

1) gekriegt. 2) ihnen nachgiebest. 3) Loch. 4) muß der Fuchs. 5) Schüssel. 6) ist. 7) begierig, mit gutem Appetit. 8) ruft. 9) thun. 10) oben. 11) Leib. 12) Ende. 13) schon zeitig. 14) ihrer. 15) unten 16) rathlos. 17) toller, ärger. 18) ließen. 19) hatten ihr Vergnügen. 20) Honig kaufte. 21) saßen. 22) demselben.

id: „Weist¹ wat, Kapteihn? Ümmer praktisch! jäd de Düwel. Wi will'n bottern² un Kes'³ maken.“ — „Wo so?“ fröggt hei. — „Dat will 'd Di seggen,“ segg id, „ut den Rom⁴ mak wi Botter un ut dat anner Kes'. En Botterfett⁵ herwen wi nich; æwer wi bottern in 'ne Buddel.⁶ Wi schüddeln so lang', bet dat Botter ward, un 't Kes'maken is noch lichter,⁷ tau 'm wenigsten makst dat weniger Arbeit.“ Un id sett em dat Allens nah Kunst un Wissenschaft gelihrt utenanner, wo un worüm⁸ dat so un so makst ward, aß⁹ id dat ut de ratschonelle Landwirthschaft von oll Thaeren-Batting¹⁰ un von min Tanten Schæning¹¹ lihrt¹² hadd, un segg denn taulekt: „Blot de Kes'büdel!¹³ Wo nemen wi twei Kes'büdel¹⁴ her?“ un gah an minen Kuffert un seih¹⁵ minen Linnenschak nah. — Je 't was doch all man¹⁶ Schad', un denn müßt 't irst neih¹⁷ werden. — „Holt!“ seggt de Kapteihn, geiht dal un kuumt mit 'ne engelsch ledderne¹⁸ witte Hos' ruppe. — „Süh hir! Sei is ganz heil un rein, æwer id kann sei nich mihr dragen, wil dat sei mi unnen tau fort¹⁹ un haben tau eng worden is.“ — „Prächtig!“ segg id, „un nu brufen wi nich tau neihen un niß, wi sniden²⁰ de beiden Weinlings knas²¹ af, binnen²² sei unnen tau, un haben füllen wi in.“

Kapittel 25.

Wi bottern²² un maken Kes'²³ un drinken Kardinal, un en Jeder sitt up Sinen.²⁴ Wat²⁵ dat 'ne Thranendrupp²⁶ oder 'ne Waddidrupp²⁷ was, de den Kopernikus längs de Näs' dallep.²⁸ Worüm de Kes' utschot,²⁹ un Gru Bütow'n de Gänn'³⁰ æwer den Kopp tausamtslog³¹ un ehre Lütten Gören³² däglich mit 16 Quart sänt Mest börnte.³³

Na, dat geschüht denn of; id röm³⁴ all uns' Mest ordentlich af, füll den Rom in en por Zweipotts-Buddeln³⁵ un de upgefakte³⁶ Klüter = Mest³⁷ in de beiden Weinlings, häng' de' sauber an de Wand un stell unner jeden 'ne Waschschtötel³⁸ för den Waddid. —

1) weißt. 2) wollen buttern. 3) Käse. 4) Rahm, Sahne. 5) Butterfett. 6) Flasche. 7) leichter. 8) wie und warum. 9) wie. 10) von dem alten Vater Thaer. 11) Koseform von Christiane. 12) gelernt. 13) bloß die Käsebeutel. 14) sehe. 15) alles nur. 16) erst genäht. 17) englisch-ledern. 18) kurz. 19) schneiden. 20) scharf, dicht am Numpf. 21) binden. 22) buttern. 23) machen Käse. 24) sitzt auf Seinem. 25) ob. 26) Thranentropfen. 27) Käsewassertropfen. 28) nieder lief. 29) ausschöß. 30) Hände. 31) zusammen schlug. 32) fleinen Kinder. 33) süßer Milch tränkte. 34) rahme, sahne. 35) Flaschen à 2 Pott. 36) aufgeköcht. 37) dicke, klumperige Milch. 38) Waschschtössel.

„So,“ segg¹ id, „nu geiht 't Bottern los!“ un gew em sin Buddel, un id nem min, un nu gahn wi denn up un dal,² un jeder hett sin Buddel in de Hänn' un lett³ sin Pöppeckeisen⁴ danczen, dat dat man so 'ne Lust is; de Kes'büdel⁵ æwer lepen von sülsen. — „Wat danhn⁶ wi man æwer mit de Botter?“ frögg⁷ hei, „denn in vir Wochen dörwen⁸ wi jo kein eten.“⁹ — „Geww id Allens bedacht,“ segg id. „De Botter verköpen¹⁰ wi; wenn de Erzbischoff sei en Schilling billiger kriggt, köfft¹¹ hei sei uns mit Rußhand af, un de Kes' — na, de hett lang' Tid,¹² de möt¹³ so wie so irst dörchliggen.“¹⁴

So reden wi denn un bottern, un bottern un reden, dunn floppt wat an min Dör:¹⁵ „Herein!“ un wer kümmt 'rinne? Min lütt Idachehen mit en groten Korf: „Empfehlung von Mutter, und sie hätte Sie gerne auf der Hochzeit gesehen, da das aber nicht möglich gewesen, so nähme sie sich die Erlaubniß und schickte Ihnen dies; und das Transparent wäre auch gar zu hübsch gewesen.“ — Id stell also min Botterbuddel bi Sid¹⁶ un pack den Korf ut. — Kaufen¹⁷ un luter¹⁸ Kaufen un vir Buddeln, dor was wat amers in as in uns'. — Id let¹⁹ mi of velmal bedanken, sad²⁰ id; un as lütt Iding wedder 'rut is, hett de Kapteihn of sine Botteri instellt, un wi kfen²¹ de Bescherung an. — „So,“ segg id, „dit fehlt noch, un wi sünd nu grad bi 't Bottern! un dat darw keinen Stillstand hemwen,“ un grip wedder²² nah min Buddel. — „Ja,“ seggt de Kapteihn un grippt of nah sin Buddel, „un midden in uns' Kur! Charles, Du wirst doch nicht so unvernünftig sein und sie unterbrechen?“ — „Bewohre,“ segg id, un wi bottern wider,²³ immer up un dal. Wenn wi æwer an den Disch kemen,²⁴ wo uns' Herrlichkeiten stunn'n,²⁵ denn botterten wi dor länger, un taulegt segg id: „Kapteihn, weist²⁶ wat? In de irsten Dagen von de Kur kenen wi Semmel eten, in de irsten Dagen sünd wi noch, un dit hir is Besqwit,²⁷ un de Ort²⁸ ward männigmal för de Kranken up den Dodenbedd noch expres verschrewen;²⁹ de kann uns nich schaden.“ — „Dat glöw³⁰ id nu grad of nich,“ seggt hei. Un wi setten³¹ uns' Buddeln hen un eten de Besqwit. Un as wi dormit prat³² sünd, rük³³ id an en ammer Stück Kaufen un segg: „Dit rückt mi so an as 'ne Mandelturt,³⁴ un mi dücht,³⁵ dat stimmt mit uns' Melf gaud æwerein,³⁶ denn ut de Mandeln ward

1) sage. 2) auf und nieder. 3) läßt. 4) Püppchen. 5) Käsebeutel. 6) thun. 7) fragt. 8) dürfen. 9) essen. 10) verkaufen. 11) kauft. 12) Zeit. 13) muß. 14) durchliegen. 15) Thür. 16) bei Seite. 17) Kuchen. 18) lauter. 19) ließ. 20) sagte. 21) gucken. 22) greife wieder. 23) weiter. 24) kamen. 25) standen. 26) weist. 27) Bisquit. 28) Art. 29) verschreiben. 30) glaube. 31) setzen. 32) parat. 33) rieche. 34) Mandeltorte. 35) dünkt. 36) gut überein.

jo of Melf maht.“ — „„Dat hett sinen Grund,““ seggt hei, un wi eten of de Mandelsturt. — „Wat woll in de Buddeln is?“ segg ick. — „„Ja,““ seggt hei, „„wat sei woll tausambru't¹ hemwen?““ — Un ick maht den Proppen up un schenkt em en Drüpping² in un segg: „Preum³ mal!“ — „„Kardinal,““ seggt hei. „„Schönen Kardinal.““ — „Dat weit der Deuwel!“ segg ick, „un wi sünd grad in de olle⁴ dämliche Kur, un wenn so 'n Kardinal vir Wochen steiht, denn ward hei sur.“⁵ — „„Dat 's gewiß,““ seggt hei. — „Kapteihn,“ segg ick, „heft Du all 'ne Braum⁶ von Botter in Din Buddel?“ — „„Ne,““ seggt hei. — „„Ick of nich,““ segg ick, „æwer 't is 'ne oll Sack,⁷ wenn dat nich bottern will, denn bottert dat nich,“ un somit gah ick an de Resbündels 'ranne un segg: „De sünd all schön utlekt, un nu möten sei unner 'ne dägte⁸ Preß.“ — „„Denn möt wi woll Stein' halen,““⁹ seggt hei. — „„Jh ne,““ segg ick, „dat kæn wi uns sülvst verdeinen,“ un ick legg¹⁰ den einen Weinling up den Franzosen sinen Brettschemel un den annern up minen un up jeden en ollen Ristenbedel, de ick noch hadd, un segg: „So, Du sett Di up Dinen, un ick sett mi up minen.“ Un dat deden¹¹ wi un seten¹² uns gegenæwer un botterten un mahten Res', un tüşchen¹³ uns stunnen de vir Buddeln Kardinal. — „„Je,““ segg ick, „ick möt em doch of mal preuwen, blot preuwen.“ — Un ick ded dat. — „„Für¹⁴ mal,““ segg ick, „dat Tüg¹⁵ is gaud, dat hett Aurelia richtig drapen.“¹⁶ — „„Aurelia?““ frögt hei. — „„Ja,““ segg ick, „Aurelia! — Mutter hett den nich tausamstellt, süß¹⁷ wir hei säuter.“¹⁸ — „Je öller¹⁹ de Frugenslüd²⁰ warden, je säutmülig²¹ warden sei.“ — „„Also, Du meinst würllich, Aurelia hett em brüt,““ seggt hei, „„dor möt ick em doch eins up anseihn,““ un hei schenkt sich en Druppen in un mi of, un wi preuwen em wedder, æwer ditmal utdrücklicher, indem dat wi Aurelia'n ehr Kunst un Kardinal-Dugenden doch recht taxiren wullen. — Als wi nu dormit up den Grund wiren un up en richtigen, segg ick: „Kapteihn, sei is doch en lüttes prächtiges Mäten,²² un ick denk, wi laten sei lewen.“²³ — „„Dat is sei,““ seggt hei, „un dormit Du süßst, dat ick keinen Grull²⁴ gegen ehr hemw . . .,““ un somit drinkt hei dat Glas heil un deil²⁵ ut. — Na, ick stah em denn nu in mine Ansichten tru²⁶ tau Sid; æwer 't durt²⁷ nich lang', dunn würd em dat Gewissen slahn²⁸ — nich eben wegen den Kardinal un de Melfkur,

1) zusammengebrauet. 2) Tröpfchen. 3) probire. 4) alten. 5) sauer. 6) Probe. 7) Sache. 8) tüchtig. 9) holen. 10) lege. 11) thaten. 12) saßen. 13) zwischen. 14) höre. 15) Zeug. 16) getroffen. 17) sonst. 18) süßer. 19) älter. 20) Frauensleute. 21) süßmülig, lechter. 22) Mädchen. 23) lassen sie leben. 24) Gröhl. 25) ganz und gar. 26) tren. 27) es dauerte. 28) da — schlug.

ne! wegen sine nige Auguste, un hei seggt: „„Charles, weil wir doch einmal dabei sind — es ist noch ein anderes liebenswürdiges Geschöpf hier auf der Festung — Du weißt, wen ich meine,““ un dormit schenkt hei wedder in. — „„Holt!““¹ segg id, „de chr² Gesundheit möt wi ut de Rombuddel drinken, för jeden Bagel hören³ sich sin eigen Jeddern.“ — „„Charles,““ röp⁴ hei, „„willst Du mich kränken?““ Na, dat wull id nu nich, un wi nemen de Gläser tau Hand un stödden⁵ an, un hei läd⁶ sich sine Hand up 't Hart⁷ un drunt⁸ in deipe⁹ Andacht an de Majursochter sin Glas ut, un unner em siperte¹⁰ dat ganz sacht un still ut den Res'büdel 'rute un föll¹¹ in lisen Druppen up den Bred'bähn:¹² 't was en rechten feierlichen Ogenblick, un wi seten still dor. — Still schenkte id of wedder in, un as id dunu recht weihmäudig¹³ seggen will: „Nu fik doch mal Einer, de oll Buddel is all leddig,“¹⁴ dunu ward dat unner uns lewig,¹⁵ denn de Franzos' un de Kopernikus kemen ut de Fristunn¹⁶ un würden gewohr, dat de unschüllige Waddick dörrch den Bähn dremen¹⁷ is 'un unnen of in lisen¹⁸ Druppen in de Stuw¹⁹ 'rin drüppt.²⁰ — „„Will'n wi ehr nich wat afgewen?““ fröggt de Kapteihn in sine andächtige Besimmung. — „„Wotau dat?““ segg id. „„Gewwen sei uns nich bi de Melf hulpen,²¹ brufen²² sei uns of nich bi den Kardinal tau helpen,“ un blot tau wisen, dat id mi an ehr rāen²³ will, mak id de tweite Buddel up un schenk in.

Nu kümmt denn de Franzos' mit en groten Hallo' 'ruppe un fröggt, wat wi tau 'm Kutuf hir maken deden. — „„Res,““ segg id sihr kolt. — „„Res'?““ fröggt hei verstuht;²⁴ æwer as hei neger²⁵ kümmt un den Kaufen un de Buddeln süht, dunu ward hei so hellögig utseihn:²⁶ „„wat Deumel!““ seggt hei un ritt de Ogen wid up.²⁷ — Ja, denk id, blänker²⁸ Du man mit Dine ollen groten Külpogen!²⁹ för Di is hir nich updeckt. — „„Meines Lebens!““ fröggt hei un höllt³⁰ de ein' Buddel gegen den Dag, „„wat 's dit?““ — „„Kardinal,““ segg id. — „„Wo Dausend! kümmt de hir her?““ — „Dunn richt id mi æwer in Enn'³¹ un denk, fallst em doch glif so kamen,³² dat hei 't versteiht, un segg:

„Wer etwas kann, den hält man werth;
Den Ungefügigen Niemand begehrt.“

1) hält. 2) deren. 3) Vogel gehören. 4) rief. 5) stießen. 6) legte.
7) Herz. 8) trank. 9) tief. 10) sicherte. 11) fiel. 12) Bretterboden. 13) meh-
müthig. 14) leer. 15) lebendig. 16) Freistunde. 17) getrieben. 18) leise.
19) Stube. 20) tropft. 21) geholfen. 22) brauchen. 23) rächen. 24) stußig,
verdußt. 25) näher. 26) helläugig aussehen. 27) reißt die Augen weit auf.
28) blinke. 29) Glopöngen. 30) hält. 31) in's Ende, in die Höhe. 32) gleich
so kommen, begegnen.

Aewer hei verstuun 't nich, un as hei mi un den Kapteihn so unsefer ansach,¹ säd de Kapteihn: „„I is wegen den Transparenten; Charles'n sine Kunst hett uns dit indragen.““² — „Charles, olle Jung', herw id Di nich ünner dorbi hulpen?“ — „Dat was mohr, dat mit de Trumpeten un de Troddeln hadd hei angewen.“³ — „„Na,““ säd id, „„denn hal Di of en Glas,““ un wi stödden up de Kunst an. Un as id nu noch en Glas drunken hadd, dunn würd mi so rührsam⁴ tau Maud',⁵ un id stah sachten up von minen fuchten⁶ Siz un segg: „Kumm her Franzos', Du kannst of wat dauhn;⁷ æwer sett Di nich mit en Ruck dal!“⁸ un somit gah id unvernunft ut de Dör, dal nah den Kopernikus, un red em fründschafftlich an un gew em de Hand un segg: „Kumm, Kopernikus, wi willen uns wedder verdragen, un kumm mit haben 'ruppe,⁹ denn wi maken dor Kes' un drinken von Aurelia'n ehren Kardinal dortau.““ Un 't oll lütt krazböstige Ding würd so wabbelig,¹⁰ dat em de Thranen an de krumme Näs' dal lepen, un folgte mi as en Lamm. — Nahsten¹¹ hett hei frilich seggt,¹² dat wiren kein Thranen west, dat wir en Waddick-Druppen west, de em up de Näs' follen¹³ wir — æwer id kenn em beter,¹⁴ hei hadd of sine weihmündigen Turen.¹⁵ —

Un as id nu mit den lütten Gesellen 'ruppe kamm, dunn gung en Hurah! los, denn de beiden Kes'utsitters¹⁶ hadden ehre Tid¹⁷ in Kardinal begrepen¹⁸ un hadden sei förredes¹⁹ sihr nützlich anwendt, de Kapteihn in 'n ruhigen Furttschritt up den Börweg,²⁰ un de Franzos' in Hastigkeit, dat hei nahkem'.²¹ —

Wegen den Kopernikus müßte nu Aurelia noch mal lewen, un nahsten of Mutter, un 't würd 'ne grote Fröhlichkeit, æwer keine Utgelatenheit.²² Un wovon kamm dat? — Wil dat²³ wi dat nützliche Geschäft mit de Lustborkeit tau verbinnen wüßten, denn 't wohrte²⁴ nich lang', dunn botterten wi Beiden, ditmal de Kopernikus un id, wedder in de Kasematt up un dal, dat dat 'ne mohre Lust was, un de annern Beiden seten wiß un stim²⁵ up de Büxenbeinlings.²⁶ Aewer de Kapteihn was tau sihr up den Börweg un tau sihr ut de Richt, un as wi de drüdde Buddel binah ut hadden, dunn slog²⁷ hei sid vör de Post²⁸ un säd: „Kopernikus, von mir hast Du sie, ich habe sie Dir abgetreten.“ — Un de Kopernikus säd, wat dat för 'n dämlichen Enack wir, un mi würd himmelangst,

1) unsicher ansah. 2) eingetragen. 3) angegeben. 4) gerührt. 5) zu Muth. 6) feucht. 7) thun. 8) nieder. 9) oben hinauf. 10) weihmützig, schwach. 11) nachher. 12) freilich gesagt. 13) gefallen. 14) besser. 15) Louren, Anfälle. 16) Käse-Ausficker. 17) Zeit. 18) begriffen, zugebracht. 19) seitdem. 20) vorweg, voraus. 21) nachhine. 22) Ausgelassenheit. 23) weil. 24) es wahrte. 25) fest und steif. 26) Hosenbeinlinge. 27) da schlug. 28) Brust.

dat den Kapteihn sine Großmuth wedder losbrök,¹ denn wat dunn-
malz bi den Koffe so so asloopen² was, kunn bi 'n Kardinal stinn
warden, un id redte tau 'n Gauden,³ un min oll Kapteihn let⁴
Allens æwer sid ergahn; „denn,“ säd hei, „ich habe einen Trost
gefunden, einen Ersatz — und was für einen Ersatz! — einen
reichen Ersatz!“ un nu vertellte⁵ hei denn of de Andern in aller
Heimlichkeit von sine Auguste, un wo 't so kamen⁶ was, un wenn
hei hacken blew,⁷ denn hülps⁸ id mit in. — Un mit einem Mal,
as id grad' de virte Buddel upmaken ded, freg⁹ hei den Kopernikus,
de unwerwohrz¹⁰ an em vörbi bottern ded, an den Slaprock tau
faten¹¹ un treckt¹² em up sinen Schot¹³ un küßt em un säd:
„Kopernikus, wir bleiben ewig Freunde.“ — „Ja,“ säd de
Kopernikus un botterte ruhig wider. — Un de Franzos' un id
segen¹⁴ uns dit Bild von de ewige Fründschaft an, id kühnl bet
an dat Hart,¹⁵ un hei kühnl bet an de Knei,¹⁶ von wegen dat
Spritten¹⁷ von den Waddick. — —

Un ut Dankbarkeit wull nu de Kopernikus den Kapteihn sinen
nigen¹⁸ Schatz lewen laten: „Auguste Martini!“ röp hei un stumm
mit en Ruck von den Kapteihn sinen Schot in de Höcht¹⁹ un —
„Puff!“ säd dat mmer den Kapteihn, un de Kapteihn sackte²⁰ en
vir Zoll sider dal;²¹ so 'ne Fründschaft un so en Bivat kunn de
Weinling nich uthollen,²² hei was plakt, un de Res' was utschaten.²³

Herr Gott von Bentheim! Dor lag²⁴ nu de schöne witte²⁵
Res' up de sandigen Delsen,²⁶ un wat nich dor lag, dat hakte
slæg'wis²⁷ an den nigen hellgrünen Bodden,²⁸ den sid de Kapteihn
in sinen Slaprock sett't hadd, un de Gegend dorümmer let²⁹ so as
en schönes grünes Roggenfeld in 'n Frühjor, wenn noch Snei-
schanzen³⁰ doræwer liggen.³¹ — „So,“ segg id, „dat künmt dor-
von!“ — „Ja,“ seggt de Kapteihn, „dat künmt dorvon;“
— un de Kopernikus seggt: „Oh!“ un de Franzos' will upstahn,
üm sid of den Schaden tau beseihn, id holl em æwer wiß³² un
segg: „Franzos', id bidd Di üm Gotts Willen, bliv³³ ruhig sitten,
Du richt'st süß³⁴ am Gnn' noch en niges Glend an.“ — Awer
hei lett³⁵ dat nich, un as hei den Schaden süht, verßöllt hei in
en ganz unverständiges Lachen un friggt sin Glas tau faten un
röppt:³⁶ „Charles'n sine Melkwirthschaft sall lewen!“ un as hei

1) losbräche. 2) abgelaufen. 3) zum Guten. 4) ließ. 5) erzählte.
6) wie es so gekommen. 7) stecken blieb. 8) half. 9) kriegte. 10) unversehens.
11) fassen. 12) zog. 13) schoß. 14) sahen. 15) kühl bis an's Herz. 16) Kniee.
17) Spritzen. 18) neuen. 19) Höhe. 20) sank. 21) etwa 4 Zoll tiefer nieder.
22) aushalten. 23) ausgeschossen. 24) da lag. 25) weiß. 26) Delsen. 27) flehte
stellenweise. 28) hellgrünen Boden. 29) ließ, sah aus. 30) Schneeschanzen.
31) liegen. 32) halte ihn aber fest. 33) bleibe. 34) soust. 35) läßt. 36) ruft.

den Kapteihn sine Achterſid¹ tau ſeihn kriggt, brecht² hei wedder loß mit Lachen un ſmitt³ ſich up de unvernünftigſte Wiß up ſinen Sitz taurigg: „Paß!“ ſeggt of ſin Beinling, un dor liggt de Paßet. —

„Säh ſo,“ ſegg ick, „mit dat Geſchäft wiren wi nu ſarig,⁴ un fehlt blot noch, dat en por von Jug up den Infall kamen un ſtöten⁵ mit de Rombuddeln up Auguſte ehr Gefundheit tauſamen. — Willſt Du nich, Franzoſ? — Willſt Du nich, Kopernikus?“ un ick ſchuw⁶ jeden en Ding hen. — Sei wullen nich; ewer de Kapteihn, de wull. — „Auguſte?“ frog hei. „Für Auguſte iſt nichts zu gut!“ un — bauß — ſleht⁷ hei mit de ein' Rombuddel an de anner, dat all unſ' Botter un all unſ' Inkünſten von den Botterverkop ewer Diſch un Stäul lopen.⁸ — „Oh, hir iß noch 'ne Buddel Kardinal,“ ſegg ick, „willſt Du de nich leimer of intwei⁹ ſlagen?“ — Un hei hadd 't dahn,¹⁰ hei hadd 't wohrhaftig dahn, wenn de Kopernikus nich ſo vel mitleidige Beſinnung hatt hadd, tau ſeggen, dat wir doch man Schad', un em in den Arm tau fallen.

Ick ſtunn dor un ſek¹¹ aß en bedrämten Lohgarwer¹² mine ſläutengahne¹³ iſte ökonomiſche Unnerneming an; de Franzoſ un de Kopernikus beſchäftigten ſich angelegentlich mit de letzte Buddel un mit vele ſlichten Wißen ewer de Melkwirthſchaft, wodörch ſei mi möglicher Wiß upvernünfteln¹⁴ wullen, un de Kapteihn gung nah ſine letzte Heldendaht un nah dat grote Botteropfer, wat hei ſine Auguſte bröcht¹⁵ hadd, mit 'ne Ort¹⁶ militäriſchen Hahnentritt up un dal un höll 'ne lopende¹⁷ Standred' an ſine Bürenbeinlings, dat ſei em Johre lang tru deint¹⁸ hadden, dat ſei immer hollen¹⁹ hadden, un dat ſei of ehren letzten Deint woll verſeiñ hewwen würden, wenn münſchliche Unverſtand nich de Unmöglichkeit von ehr verlangt hadd.

As dat letzte Glas in 'n Stahn²⁰ utdrunken waß, denn tau 'n Sitten waß 't narends mihr,²¹ kamm Fru Bütow'n 'rinne un ſlog de Hänn' ewer 'n Kopp tauſam: „Herre Je! un unnen iß 't ebenſo, de ganze Stuw', de drinwt.²² — Na, Nendlichkeit²³ iß 't halwe Lewen,“ ſäd ſei un ſegte den Diſch mit den Beßen²⁴ af. —

Dat waß dat Ein' von minen Transparenten un von den Kapteihn ſine witten militäriſchen Commer-Beinen; oder — beten

1) Hinterſeite. 2) bricht. 3) ſchmeißt. 4) fertig. 5) ſtoßen. 6) ſchiebe. 7) ſchlägt. 8) über Diſch und Stühle laufen. 9) lieber auch entzwei. 10) hätte es gethan. 11) guckte. 12) wie ein betrübter Lohgärber. 13) ſtöten (verloren) gegangene. 14) aufmuntern. 15) gebracht. 16) Art. 17) hielt eine laufende, d. h. im Laufen. 18) tren gedient. 19) gehalten. 20) im Stehen. 21) nirgends mehr (angethan). 22) treibt. 23) Nendlichkeit. 24) Beßen.

seggt¹ — dat was noch nich dat Ein', denn up de Nacht wüird
 id so krank, so krank, dat dat sülvsten² den Franzosen jammern
 wüird un hei de ganze Nacht mit uns' einzigste Medizin, mit en
 Pott vull³ Kamellenthee vör min Bedd stunn. Un as Fru Bütow'n
 den amern Morgen 'rin kamm un minen erbärmlichen Verfat sach,⁴
 slog hei wedder de Häm' æwer 'n Kopp tausam un röp: „Herre
 Ze! un unnen is 't ebenso! de Herr Kapteihn weit of sinen Liv'⁵
 keinen Rath.“

Also de of! na, denn wüßt id jo nu Bescheid, un as de
 Minern in de Fristunn' gahn sünd, kräpel⁶ id mi nah den Kap-
 teihn dal, un dor sitten wi denn beid' un fiken⁷ uns enanner an,
 as Waddick un Weidag',⁸ un id segg: „Dat künmt dorvon.“
 — Un hei seggt: „Ja, dat künmt dorvon; von den Kardinal.“
 — „Ne,“ segg id; „von de Melf.“ — Un wi striden⁹ uns dor-
 æwer, æwer man swach,¹⁰ un taulegt segg id: „Kapteihn, lat dat!
 Sovel¹¹ is gewiß: Kardinal un Melf verdragen sid man slicht in
 den menschlichen Liv', un in de irsten drei Dag' kenen wi dat Ein'
 un dat Ainer nich geneiten.¹² Süh, hir achter¹³ Din Bedd stahn
 all wedder¹⁴ acht Quart, min' heww id Fru Bütow'n hüt morgen
 all geyen, denn up 'ne Hollämmeri lat id mi nich mihr in. Wo
 wir dat, Kapteihn, wenn Du Di, nachdem dat Du Di en beten
 verhalt¹⁵ hest, sauber antreden dedst¹⁶ un nah den Herrn Majur
 güngst un den Melfhandel upkünmigen dedst?“¹⁷ Dat künm hei
 nich, sad hei, wat de Majur un sine Tochter von em denken
 süllen? — „Kapteihn,“ segg id, „Du büßt en ollen Has';¹⁸ Du
 verstehst Dinen groten Vurtheil¹⁹ nich wohr tau nemen. — Süh,
 de General ward Di dat girn verlöwen,²⁰ Du künmst mit den
 dicken Majur in en sihr angenehmen persöhnlichen Verfahr, un wenn
 Du 'ne genaue un utführliche Beschreibung von unsen ogenblick-
 lichen Gesundheitsstand makst, denn müßt dat jo mit den Deuwel
 tangahn, dat sid in Auguste'n nich en Mitgefänhl rögen²¹ süll.
 — Mitleid im Frauenherzen,“ segg id, „Kapteihn, ist halbe
 Liebe.“ — —

Richtig! — Nah drei Dag' gung de Kapteihn tau den Herrn
 Majur, un in dese Tid hörnte Fru Bütow'n ehr siw lütten Gören
 dagdäglich mit 16 Quart säute Melf. —

1) besser gesagt. 2) selbst. 3) Topf voll. 4) Verfassung sah. 5) weiß
 auch seinem Leibe. 6) Krüppel, stümpere. 7) gucken. 8) eigentl. Mollen
 (Käsewasser) und Schmerzen; beides zusammen bezeichnet ein sehr jämmerliches,
 elendes Aussehen. 9) streiten. 10) schwach. 11) so viel. 12) genießen.
 13) hinter. 14) schon wieder. 15) bischen erholt. 16) anzögeft. 17) auf-
 kündigtest. 18) alter Hase. 19) Vortheil. 20) gerne erlauben. 21) regen.

Kapittel 24.

Id frig' en nigen¹ Posten in den Kopernikus sine Leivsangelegenheiten. Worüm de Bäcker krank worden möt, un worüm en richtigen Brüdjam² immer up ein' Sid³ sine Brut⁴ un up de anner en geröferten⁵ Schinken hewwen süll. Wat de General säd,⁶ un wat Vatter un Mutter säden, un worüm de Kapteihn nich wull, as sei All wullen. Wo dat halw' Anker tauleht en Enn' freg.⁷

De Kapteihn was 'rinne bi den Herrn Majuren gahn, un id stah up de Lur,⁸ mit wat för en Gesicht hei woll wedder herute künnt. — Wer künnt antaugahn?⁹ Aurelia. — Id swenk mi also en beten¹⁰ an ehr 'ranne, denn id heww of Bildung, un ward¹¹ mi bi ehr för Kaufen¹² un Kardinal bedanken, un wil dat¹³ sei dat jo woll nich sihr ilig¹⁴ hadd, so snacken wi an den Speckröcker¹⁵ sine Eck en ganzen lütten¹⁶ nüdlichen Strämel¹⁷ taurecht. Na, id ahn¹⁸ mi nids Slimms,¹⁹ æwer as sei weggahn is, künnt de Kopernikus up mi tau un seggt,²⁰ hei höll²¹ dat för sihr ungebildet, dat id 'ne Dam' up de Strat²² anreden ded.²³ — Je, sei hadd eigentlich mi anredt, säd id. — Dat wir lif gaud,²⁴ säd hei, denn hadd id mi nich dormit inlaten²⁵ müßt. — Un de Kapteihn künnt doræwer tau un süht ut as Bruf'bort in 't Kortenspill²⁶ un seggt, id hadd em einen heimtückischen Rath gewen, un dor wir hei schön ankamen,²⁷ denn de oll²⁸ Majur wir em ecklich spiz kamen, un von Auguste'n hadd hei blot²⁹ noch en Zippel von de Nachtsack seihn,³⁰ as sei ut de Dör flitscht³¹ was, un wider³² nids. — Un wil dat sei nu all Beid' ehre Leivsten³³ de Kur nich maken künnt hewwen, maken sei mi de Kur, bet³⁴ id denn tauleht falsch³⁵ würd un ehr frog, ob sei mi denn nu vullständig för ehre Wederstang³⁶ anseihn deden,³⁷ wenn an ehren Leivshewen³⁸ en Swarf uptreden ded?³⁹ —

Nu gnuurte un gnägelte⁴⁰ dat üm mi 'rümme, denn mit all de vele Leiw' was of all de Dunner un dat Ungemach⁴¹ bi uns losbändig worden,⁴² wat æwerall dormit vermaht is; un wenn dat schöne Fröhjor nich kamen wir, denn wir id jo woll dor ganz

1) neuen. 2) Bräutigam. 3) Setze. 4) Braut. 5) geräuchert. 6) sagte. 7) Ende kriegte. 8) Lauer. 9) kommt anzugehen, gegangen. 10) bißchen. 11) werde, fange an. 12) Kuchem. 13) weil. 14) eilig. 15) Speckräucherer. 16) klein. 17) Streifen, Stück. 18) ohne. 19) nichts Schlimmes. 20) sagt. 21) hielt. 22) Straße. 23) anredete. 24) gleich gut, einerlei. 25) einlassen. 26) wie Brausebart, Hauptstechkarte (Pique-Pube oder Coeur-König) in einem Kartenspiel. 27) angekommen. 28) alte. 29) bloß. 30) gesehen. 31) aus der Thür gestift. 32) weiter. 33) ihren Liebsten. 34) bis. 35) böse, ärgerlich. 36) Wetterstange, Blitzableiter. 37) ansehen. 38) Liebeshimmel. 39) Gewitterwolke aufzöge. 40) nörgelte. 41) Donner und Ungemach. 42) losbändig.

musikalisch mang¹ worden, aß oll Jakobsch in Stenbagen² jäd, aß ehr Mann wegen de Schapfellen³ insprunt⁴ was.

Nexer⁵ dat Fröhjor frischt den Minschen wedder⁶ an, un so lang' id' nichten⁷ kunn, danneste⁸ id' wedder unner de grünen Dinn'⁹ hen un her. Un aß id' einmal wedder an de lütte Lüschen-gaß¹⁰ von Smid Grunwaldten sinen un den Bäcker sinen Hus'¹¹ vörbi gahn will, wat seih id' dor? — Minen gauden Kopernikus un Aurelia, un hewwen 't of gor tau hild¹² un reden un drücken sich de Hänn'¹³ un — de Kukut hal!¹⁴ — dat Ding, de Kopernikus, wuppt up de Lehnen in de Höcht¹⁵ un gürvt ehr — swabb! — en Kuß grad in 't Gesicht. — Na, denk id', dit 's en schönen Besük!¹⁶ Mi will hei dat Reden up de Strat verbeiden¹⁷ un hei sangt hir an tau küssen! Du kumm mi man! —

Un hei kümmt of mitdewil.¹⁸ — „Kopernikus,“ segg id', „id' holl¹⁹ dat för sihr ungebildet, wenn Einer mit 'ne Dam' up de Strat reden deiht.“ Sei lacht²⁰ mi wat unscher²¹ an un fröggt endlich: „Wo so?“ — „Nexer noch ungebildter is dat, wenn Einer 'ne Dam' up de Strat küssen deiht.“ — „Charles,“ fängt hei an so halbhlut²² tau flüstern, æwer hellschen²³ indringlich, „ich bitte Dich! Sag' nichts davon, wir haben uns eben versolt.“ — „Dit is lustig,“ segg id' ebenso verdutzt, aß de Klockner Smid, aß Herr von Frisch tau em jäd, hei wir en Gesel. — „Ja,“ seggt hei, „und Alles ist in Richtigkeit, denn Mutter weiß es.“ — „Dit ward ümmer lustiger!“ segg id', aß de Klockner Smid, aß em Herr von Frisch en por Maulschellen garw²⁴ un em nachten²⁵ ut de Dör'rute smet.²⁶ — „Charles,“ seggt hei, „ich mache Dich zum Vertrauten unserer Liebe, Du kannst uns helfen.“ — „All wedder²⁷ en nigen Posten bi dit Geschäft! denk id' un segg: „denn sall id' bi Zug woll aß Vater spelen?“²⁸ — „Ne, jäd hei; d e kem'²⁹ so wie so in de negsten Dagen 'ran an den Baß;³⁰ morgen æwer wir Sünndag,³¹ un de Reih tau 'm Kirchengahn nah de Stadt wir an den Kapteihn un den Erzbischoff un mi, un ob id' dat nich so maken künn, dat de Kapteihn mit em tuschen ded,³² un de Erzbischoff taurügg blew',³³ denn mull hei de Gelegenheit nutzen un mit Aurelia'n up den Kirchweg dat Nothwennige bereden; id' müßt denn æwer den Unteroffizier em von den Livo' hollen.“³⁴ —

1) dazwischen. 2) die alte (Frau) Jakobs in Stavenbagen. 3) Schaffelle. 4) eingesperrt. 5) aber. 6) wieder. 7) irgend. 8) schlenderte. 9) grünen Linden. 10) Zwischengasse. 11) Haus. 12) geschäftig. 13) Hände. 14) hole. 15) wippt auf den Behen in die Höhe. 16) ein schöner Besuch; sprichwörtlich. 17) verbieten. 18) mittlerweile. 19) halte. 20) guckt. 21) unsicher. 22) halbhlut. 23) höllisch, sehr. 24) Maulschellen gab. 25) nachher. 26) schmiß. 27) schon wieder. 28) spielen. 29) käme. 30) d. h. an die Reihe, sprichw. 31) Sonntag. 32) tauschte. 33) zurückbliebe. 34) vom Leibe halten.

Also ‚Vertrauter unserer Liebe!‘ säd id tau mi sülwst, as id in de Kasematt taurügg kamm: „dat büst Du meindag' noch nich weßt!“ un id æwerlegg¹ mi de Saf² un segg taulezt: „ahn grugliche Lagen³ geiht de Gesicht nich as;“ æwer id sang' of furtjen⁴ dormit an. — Id gah 'runne tau den Kopernikus un den Kapteihn un segg: „Kopernikus, Du sädst doch nilich⁵ von en Schinken; id weit⁶ einen, in de Stadt is en schönen Schinken tau verköpen.“⁷ — „Ja,“ seggt dat lütte pfiffige Kræt, „æwer id möt em sülwst seihn.“ — „Na,“ segg id, „denn kümmt Du morgen mit 'rin in de Stadt, de Kapteihn ward Di sine Städ'⁸ woll æwerlaten.“⁹ — Un de olle gaude Kapteihn ahnte nicks Böses, dachte of mægliche Wiß' an den Schinken un was mit den Tusch tau-freden.¹⁰ —

Æwer nu de Erzbischoff! — Id kloppte den ganzen Nahmiddag up den Busch: æwer ne! hei wull irst den Paster Salm-Salm hören¹¹ un sid nahsten en por Bund gräun Sep¹² köpen, dern hei wir in de Wasch,¹³ säd hei. — Id redte mægliches Tüg;¹⁴ hülfp¹⁵ mi all nich, sine geistliche un ökonomische Natur brof¹⁶ ünner wedder dörch. — Taulezt kamm id up den Infall un segg, as wi grad' bi dat Bäckerhus vörbi gahn: „de ward of nich wedder.“ — „Wer?“ fröggt hei. — „De Bäcker,“ segg id, „hei hett dat jo woll mit en Swindel kregen.“¹⁷ Hüt morgen stunn de Fru jo ganz furlos¹⁸ in de Dör.“ — „Wat?“ fröggt hei, „wat? de arme Fru!“ — „Ja,“ segg id, „un sei hett keinen Minschen üm sid, de ehr en beten an de Hand gahn deiht, un hei is of sihr kumplett un forthalsig.“¹⁹ —

Nu wiren de Fristunn'n tau Em', un as Fru Bütow'n den Abend kümmt, segg id: „Fru Bütow'n, dat Leigen²⁰ ward en einzeln Minschen gor tau sur,²¹ Sei möten mi en beten helpen; id heww Sei jo of dunn²² all de Mest²³ gewen. Wenn morgen de Erzbischoff nah den Bäcker fröggt, denn seggen Sei man: mit em wir 't slimmer worden; wider nicks.“ — Na, Fru Bütow'n versprok²⁴ dat of un ded²⁵ dat of, un as wi den annern Morgen prat²⁶ wiren mit den Unteroffizirer in de Kirch tau gahn, stunn de Erzbischoff bi dat Bäckerhus un kef²⁷ æwer den Tun²⁸ un wull nich mit, wil dat hei de Bäckerfru trösten wull.

1) überlege. 2) Sache. 3) ohne gräuliche Lügen. 4) auch sofort. 5) sagtest neulich. 6) weiß. 7) verkaufen. 8) Stelle. 9) überlassen. 10) Tausch zufrieden. 11) hören. 12) Pfund grüne Seife. 13) bei der Wäsche. 14) alles mögliche Zeug. 15) (es) half. 16) brach. 17) Schwindel gefriegt. 18) trostlos. 19) complet (corpulent) und kurzhalsig. 20) das Lügen. 21) gar zu sauer. 22) damals. 23) Milch. 24) versprach. 25) that. 26) parat. 27) guckte. 28) Saum.

So also gahn wi Beiden den Kirchweg alleine dal,¹ un id segg: „Kopernikus, den Schinken möst Du ewer köpen, denn id weit wirklich einen, un wenn Du ahn² Schinken kümmt, warden sei de Lægen marken.“³

In de Kirch satt⁴ uns Aurelia schreg gegenæwer, un wenn id den Herrn Unteroffizirer uthenem,⁵ was id den Dag woll de framste⁶ von uns drei, denn knappemang⁷ was de Predigt nt, dunn gung dat of all mang⁸ de Beiden stramm wedder mit Telegraphen los. Wi gungen ut de Kirch, de Kopernikus köffte⁹ den Schinken, un as wi de Schasseh¹⁰ nah de Festung 'ruppe gahn, dunn wantt¹¹ Aurelia dor vör uns up, æwer mit knappe Schritten un 't Gesicht meistens up den Rüggen. „Nu holl¹² uns den Unteroffizirer von 'n Hals“, seggt de Kopernikus, un sine korten¹³ Beinen fungen an stüerlos tau warden, un id würd mit einmal so amböstig,¹⁴ dat id still stahn un mi verpusten müßt. — Uttenanner¹⁵ wiren wi nu; æwer de Unteroffizirer drem,¹⁶ dat wi wedder tausamen kamen fällen, un dat fäll id jo nu doch hinnern. — Id fing also an, de Gegend tau betrachten, id plückte Blaumen¹⁷ an de Grabenburt,¹⁸ un as hei immer vörwärts driven ded,¹⁹ sprung id ratsch æwer 'n Schasseh-graven un frog em von Jenseid: „Wenn 'd Sei nu weglopen ded?“²⁰ — Oh, dat würd id jo doch woll nich danhn,²¹ meinte hei. — Je, kumpawel²² wir id dortau, säd id; un as id wiß wir,²³ dat id em 'ne Flöh²⁴ in 't Uhr sett't²⁵ hadd, kamm id wedder 'rawer un hadd nu dat Vergnügen, dat hei sich immer drang' an mi höll, un dat de Kopernikus sin Leiwzangelegenheiten afmaken kunn. Kort,²⁶ id spelte 'ne Ort²⁷ von Schuzengel un hadd mine Freud' an de Beiden, wo stank un rank Aurelia dorhen²⁸ gung, wo frisch un roth ehr de Backen lücht'ten von Hoffnung un von Frühjohrs = Morgenwind, un wo dat lütte Krät von Kopernikus mit de korten Beinen gegen ehr up haspelte, in den Garten²⁹ de frische Leiw' un unner den Arm den geröferten Schinken. —

So hett 't Ort³⁰ segg id tau mi, denn wat nützt uns de Leiw', wenn de Nohrung fehlt! Un förre de Tid³¹ hett mi immer de Kopernikus un Aurelia un de Schinken vör Ogen stahn,³² wenn id an 'ne gangbore³³ Leiw' dacht heww.

1) hinunter. 2) ohne. 3) die Lügen merken. 4) saß. 5) ausnehme. 6) der frömmste. 7) kaum. 8) zwischen. 9) kaufte. 10) Chauffée. 11) da geht. 12) halte. 13) furzen. 14) athemlos. 15) auseinander. 16) trieb. 17) pflückte Blumen. 18) Grabenrand. 19) trieb. 20) wegliefe. 21) thun. 22) capable. 23) gewiß war. 24) einen Flöh. 25) in's Uhr gesetzt. 26) kurz. 27) Ort. 28) dahin, einher. 29) Herzen. 30) hat's Art. 31) seit der Zeit. 32) vor Augen gestanden. 33) gangbar, von Bestand.

Un dat sei æwer de Nützlichkeit de Unnehmlichkeit nich vergeten¹ hew'n, kann id of betügen;² denn aß wi mang de Festungswart fenen,³ wo de Weg sich swenkt, dunn wiren sei nich tau seihn, un aß wi en beten wider⁴ gahn wiren, dunn fenen sei achter⁵ uns her, achter 'n Kugelfang 'rute un hadden sich of Blaumen plücht, säden sei; un id will 't glöwen.⁶ De Kopernikus hadd sich rode Feldnägellen⁷ plücht, un sei gele Botterblumen,⁸ denn ehre Lippen gläuheten roth, un hei was wedder gel.

„Charles,“ säd dat lütte Ding von Brüdjam⁹ tau mi, aß Aurelia selig verschwunnen¹⁰ was, „der Vater weiß es auch schon und hat seine Einwilligung gegeben.“ — „Ja,“ segg id, „dat is All recht schön, æwer paß up! nu geiht 't up mi wedder los,“ denn id sach¹¹ den Erzbischoff unner de Linden 'rümmer pusten. — Knapp wiren wi gegen em kamen, dunn snow¹² hei mi an: „Lauter Lügen! lauter ausgestunkene Lügen! Der Bäcker ist ganz gesund.“ — „Dat freut mi,“ segg id, „freut mi um de Fru ehrentwillen; also hett hei sich wedder verdort?“¹³ — „Er ist gar nicht krank gewesen!“ — „Nicht?“ segg id; „desto beter.“¹⁴ — „Werer denk Di mal!“ seggt Don Juan, de dorbi stunn, „nu sliedt¹⁵ sich de Erzbischoff ut Mitgefäuhl för de Fru in dat Hus 'rinne, un aß hei in de Stum'¹⁶ rin kümmt, sitt¹⁷ de Bäcker dor un hett en Spickaal un sur Fleisch un 'ne Kæmbuddel¹⁸ vör sich stahn un frühstückt ganz aß en Gesunn'n,¹⁹ un aß hei sich doræwer versirt²⁰ un von Dod un Deumel²¹ an tau reden fangt, kumpelmentirt²² em de Bäcker ut de Dör 'rute, denn Grunwaldten sine Emilie seggt, hei kann dat Wurt²³ 'Dod' æwerall nich liden.“²⁴ — Un dormit friggt hei mi unner den Arm tau faten²⁵ un geiht mit mi allein un seggt: „Du? Is dat nu All in de Reih?“ — „Wat?“ frag id. — „Oh, id mein man! Mit den Kopernikus un Aurelia'n. — Grunwaldten sine Emilie seggt, dat is all lang' in 'n vullen²⁶ Gang.“ — So! nu wüßt de dat of all, un id kann mi aß ‚Vertrauter unserer Liebe‘ sihr æwerflüssig vör.

Id gah also nah den Kopernikus un segg: „Kopernikus, Du weißt 't,²⁷ Mutter weiß 't, Vater weiß 't, un Aurelia weiß 't irst recht; id weiß 't, Don Juan weiß 't un Grunwaldten sine Emilie weiß 't of; nimm mi den Vertrugensposten²⁸ af, denn mit den Erzbischoff bün id nu of all wedder æwer den Haut spannt.“²⁹

1) vergessen. 2) bezeugen. 3) kamen. 4) bischen weiter. 5) hinter. 6) glauben. 7) rothe Feldnägeln. 8) gelbe Butterblumen. 9) Bräutigam. 10) verschwunden. 11) sah. 12) da schnob. 13) erholt. 14) besser. 15) schleicht. 16) Stube. 17) sitzt. 18) Kümmeleflasche. 19) wie ein Gesunder. 20) erschrickt. 21) Tod und Teufel. 22) complimentirt, nöthigt. 23) Wort. 24) leiden. 25) fassen. 26) in vollem. 27) weißt es. 28) Vertrauensposten. 29) über den Fuß gespannt.

Süh,¹ hüt is Sünndag, un hüt Nahmiddag bi den Koffe, wo wi All tausamen sünd, wir de beste Gelegenheit, de Minern mit Dinen Brüdjamsstand bekannt tau maken.“ Un dat geschach, un as de Kopernikus sin Glück vertellt² hadd, was min oll Kapteihn de Herzlichste bi 't Gratuliren, denn hei dachte jo woll an sine Auguste; un as Allens ruhiger worden was, dunni smet³ sich de Frag' up, wat nu gescheihn müßt, un 't wohrt⁴ nich lang', dunni wiren wi All enig: de Kopernikus müßte den General sine Verlamung⁵ anzeigen un müßte den Andrag stellen, sine Brut besänken tau dörrwen.⁶ Dat gung dörrch, un de Kopernikus let⁷ sich up den annern Dag bi den Herrn General melden, un de Antwort kamm taurigg: de General wull em den annern Dag sprek⁸, wenn hei von 't Waterdur⁹ nah de Parad' gung.

Den annern Morgen Klock elben,¹⁰ as dat Tid¹¹ tau de Parad' was, garw id Kopernikussen dat Geleit up sinen suren Gang; hei müßt sich bi de lütte Lind' upstellen, un id stellte mi achter 'ne dicke Böppel, hei lurte¹² up den General, un id lurte up em, woanz¹³ hei sich woll bi de Saß stellen würd, un as un an röp¹⁴ id em so 'ne lütte Upvermünterung¹⁵ tau, as: „Ümmer düchtig dor,¹⁶ Kopernikus!“ un „Holl de Uhren stein,¹⁷ Kopernikus!“ un „lat¹⁸ Di nich verblüffen, is 't elvte Gebot!“

Endlich kamm de oll Herr grot un staatsch¹⁹ mit Dreimaster un Fedderbusch langsam antaustigen,²⁰ un uns' lütt Brüdjam trippele em krätig entgegen. Dat sach id nu glük,²¹ dat dat en swor²² Stück för den Kopernikus warden würd, denn de oll Herr lek annert-halwen Jaut²³ up em dal un redte mit em bargdal,²⁴ un de Kopernikus süll bargan reden. — „Was wünschen Sie?“ frog de General ganz fründlich. — Mi kloppte dat Hart²⁵ achter de olle Böppel. — „Herr General,““ säd dat Krät ganz vernimm,²⁶ stellte sich up den linken Bein, höll den Kopp so 'n beten schein,²⁷ wohrschijnlijk, um sinen wisnäst²⁸ Enabel²⁸ in dat gehörige Licht tau stellen, „ich komme her, um Ihnen meine Verlobung anzuzeigen.““ — „Was? Deumel . . .“ röp de olle Herr, un 't was ordentlich, as wenn sich de Hor²⁹ up sine mitte Prüf³⁰ versiren deden,³¹ denn de Fedderbusch schot³² noch annert-halwen Zoll höger³³ up. — „Ja,““ säd uns' Brüdjam ganz drist³⁴ un makte dörrch

1) siehe. 2) erzählt. 3) warf. 4) wahrte. 5) Verlobung. 6) besuchen zu dürfen. 7) ließ. 8) sprechen. 9) Wasserthor. 10) Uhr 11. 11) Zeit. 12) lauerte, wartete. 13) wie. 14) rief. 15) Aufmunterung. 16) immer tüchtig da (auf dem Platze). 17) halte die Uhren steif. 18) lasse. 19) stattd. 20) angestiegen. 21) gleich. 22) schweres. 23) 11 1/2 Fuß. 24) bergab. 25) klopfte das Herz. 26) verständig. 27) schief. 28) seinen naseweisen Schnabel. 29) Haare. 30) weiße Perrücke. 31) erschraaken. 32) schoß. 33) Zoll höher. 34) dreist.

sine Apenherzigkeit¹ sinen nigen Stand alle Zhr,² „ich habe mich gestern mit der Tochter des Herrn Proviantmeisters Lucke verlobt.“ — „Den Deumel haben Sie!“ röp de olle Herr. — Den hadd hei nich, säd de Kopernikus, kranisch³ as en Bullblaudpony,⁴ hei hadd blot 'ne Brut. — „Un dat sagen Sie mir? Un dat soll ich nach Berlin melden? — Himmel-Kreuz-Donnerwetter, was würden die in Berlin for Augen machen, wenn sie zu hören frigten, daß sich die Demagogen hier schon verloben?“ — Awer de Kopernikus let sich nich verblüffen, hei stellte sich blot⁵ tau de Abwefflung⁶ up den annern Bein, settete⁷ de Arm in de Eiden⁸ un säd: „Herr General, gegen die Verlobung selbst können Sie gar nichts einwenden, das ist meine Sache; ich komme auch bloß her, um Sie um die Erlaubniß zu bitten, meine Braut besuchen zu dürfen.“ — „Und Sie meinen, ich bin so dumm und soll Ihnen die Erlaubniß geben? — Ne! — Wenn das die Andern erst zu wissen kriegen, daß sie dadurch in die Häuser hineinkommen können, sie verloben sich morgen im Tage Allzusammen. — Ne, auf solche Geschichten wollen wir uns doch lieber nicht einlassen,“ säd hei, un somit gung hei as un läd⁹ nich mal de Fingern an den Haut.¹⁰ — —

„Charles“ säd de Kopernikus tau mi, as id achter de dicke Böppel herute kamm — „Charles“ säd hei un was ganz intwei.¹¹ — „„Lat Du dat man sin,““¹² segg id, „„up den irsten Hau¹³ söllt de Bom¹⁴ nich,““ un id klarr¹⁵ an em mit allerlei Trost herümmer, un as wi tau de Annern taurügg kamen, sangen de of an; awer wi wiren All sihr bedräuwt,¹⁶ denn de Kopernikus was uns' Brüdjam, un wat em passirt was, was uns passirt, denn Schr en sine Brutschaft was nich tau reken,¹⁷ de was vör uns' Tid taurecht kamen.

Wi termaudbarst¹⁸ uns den Kopp nah 'ne Utkunft; awer Allens, wat süs¹⁹ in so 'ne Verhältnissen taudränglich²⁰ un paflich is, tau 'm Bispill:²¹ 'ne Entführung, de Don Juan abslut²² in de Reih bringen wull, kunn nich billigt werden, denn de Kopernikus hadd²³ sine Brut up de Festung ünner in en Ring 'rümmer entföhren müßt. 'Ne heimliche Eh' slog²⁴ de Erzbischoff vör. — Ja, sei wir in Gang tau bringen: de Kopernikus hadd wedder sine gelen Touren²⁵ frigen müßt, un wildeß,²⁶ dat Lewandowsky glöwte,²⁷ hei speigelte²⁸ sich in Grünwaldten sine Theertunn,²⁹ hadd hei sich

1) Offenherzigkeit. 2) Ehre. 3) hochaufgerichtet, muthig. 4) Vollblutpony. 5) bloß. 6) zur Abwefflung. 7) setzte. 8) Seiten. 9) legte. 10) Gut. 11) entzwei, geschlagen. 12) lasse — nur (gut) sein. 13) ersten Hieb. 14) fällt der Baum. 15) schmiere (fleie). 16) betrübt. 17) rechnen. 18) zerbrachen. 19) sonst. 20) zuträglich. 21) zum Beispiel. 22) absolut. 23) hätte. 24) schlug. 25) seine gelben Touren, Anfälle. 26) während dessen. 27) glaubte. 28) spiegelte. 29) Theertonne.

in den Durweg¹ trugen laten² müßt, æwer wo en Preister her-
frigen? denn de Erzbischoff was katholsch, un Keiner von uns
hadd tau sinen geistlichen Stand rechten Fidin³. — De Sak was
æwerall stimm; æwer tanlegt kenen wi æwerein,⁴ de Kopernikus
hadd sin Möglichstes dahn,⁵ nu müßte sei of wat dauhn,⁶ dat
heit Aurelia.

Sei freg also dese Drer,⁷ un de Sak freg 'ne Utsicht. Aurelia
was nämlich 'ne uterwählte Fründin⁸ von den General sine au-
namene⁹ Tochter, un de oll Herr müßgt sei girn liden¹⁰ un spaßte
girn mit ehr, un as hei un in de negsten Tagen nah dat Water-
dur 'rinne gung, un sei — ganz tansällig — æwer de Postwehr¹¹
von de Rämp 'ræwerket, drauchte¹² hei ehr mit sine olle brave Faust¹³
un säd: „Warten Sie man, Sie haben mich einen Demagogen ver-
führt.“ — Ja, säd sei, dat hadd sei woll; æwer Burthel¹⁴ hadd
sei nich dorvon, denn ehr Brüdjam dürrt ehr nich besäufen.¹⁵ —
Dunn hadd de olle Herr sich an den witten Schnurrbart dreht¹⁶ un
sich an de witte Prüf schaben¹⁷ un hadd taulegt halb gaudmüdig,¹⁸
halb verdreißlich¹⁹ seggt: „Na, schicken Sie mich heute Mittag den
Papa mal zu.“ — Un Vater was of hengahn,²⁰ un de oll Herr
hadd em fragt, wat²¹ hei dorför iustüm,²² dat de Kopernikus nich
weglöp?²³ Un Vater hadd seggt: dat künn hei nich, wil dat hei
nich in den Kopernikus sine Gut stek;²⁴ hadd æwer sihr verstännig
dortau sett't: hei hadd æwer noch seindag' nich dorvon hört,²⁵ dat
Einer dessentwegen ihre weglopen wir, wil dat hei 'ne Brut hadd.
— Dat hadd den ollen Herrn denn nu insücht't,²⁶ un den Nah-
middag müßte de Brüdjam tau em kamen. —

„Nu kümmt de Sak tau 'm Schwur,²⁷ säden wi, as wi Ak
up en Drümpel²⁸ bi de lütte Lind' stunnen un up den litten Ko-
pernikus täumten.²⁹ — Na, taulegt kamm hei, un wo smet hei de
litten Bein'! So utwart³⁰ gung hei as mæglich, un as hei gegen
de Lind' kamm, dunn swenkte hei dreimal sinen witten Schwurdauf³¹
gegen Aurelia'n ehr Fenster, un de weihte³² dreimal wedder, un
Lewandowsky säd: dat seg'³³ hei nu, de Herr Kopernikus künn nu
mit gepackten Tornüster, mit Ober- un Unner-Gewehr in sinen
Brutstand 'rinner marschiren. Un as wi in unsre Kasematt taurügg
kamen wiren, fregen de Franzos' un id den Kopernikus tau faten

1) Thorweg. 2) trauen lassen. 3) Vertrauen. 4) kamen wir überein.
5) gethan. 6) thun. 7) bekam Ordre. 8) Freundin. 9) angenommene.
10) mochte sie gerne leiden. 11) Brustwehr. 12) drohete. 13) Faust. 14) Vor-
theil. 15) besuchen. 16) Schnurrbart gedreht. 17) geschoben. 18) gutmüthig.
19) verdrießlich. 20) hingegangen. 21) ob. 22) einstände. 23) wegliefe.
24) Haut steckte. 25) niemals gehört. 26) eingeleuchtet. 27) zum Schwur, zur
Entscheidung. 28) Haufen. 29) warteten. 30) auswärt^s. 31) Schnupstuch.
32) wehete. 33) sähe.

un stellten em up den Disch, denn hei was uns' Stolz, wil hei 't dörschuchten¹ hadd för uns' Alltaufamen; un de Kopernikus höll² 'ne Red', de fung an: in de Ort,³ as Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze Welt wir, wir of de oll General de beste Kirl up de ganze Welt; un hei slot:⁴ in de Ort, as de General de beste Kirl up de Welt wir, wir Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze Welt. Un wi stimmten em dorin bi, ut Ehrlichkeit⁵ wegen den ollen General un ut Höflichkeit wegen Aurelia'n, un as wi glöwten, nu wir de Sak tau 'm Schluß, dunm kamm æwerst dat diß Enn' nah, denn de Kopernikus langte in den Bussen⁶ un treckte⁷ 'ne Schrift herute, de müßten wi, säd hei, tau sin vullstännig Glück All unnerschriwen. Un as hei sei vörlesen müßt, dunm säd de oll General dorin: wi Aewrigen⁸ füllen uns' All hir unnerschriwen, dat Keiner von uns' sich hir wider verlarven⁹ wull, denn an eine Verlawung hadd hei naug.¹⁰ — —

Na, dat was nu mal en Stück! De Gesichter würden denn of sihr lang utsehn;¹¹ æwer wat hülp¹² dat All? Id æwerschot¹³ in Gedanken mi de Frugenzimmer, de up de Festung noch begäng¹⁴ wiren, un as id dor nich recht wat Paßlichz funn,¹⁵ schrew id mi unner:¹⁶

Charles douze.

Nah mi kamm de Franzos', de säd, so lang' hei sitten ded,¹⁷ dacht hei nich an 't Frigen,¹⁸ un wenn hei fri kem',¹⁹ wir hei wedder preußische Leutnant, un denn müßt hei, wenn hei sich verfrigen wull, 12 000 Daler upweisen,²⁰ un de hadd hei nich, also:

Franzos', königlich preußischer Lieutenant,
augenblicklich a. D.

Dunn kamm de Erzbischoff, de säd, vör en por Dagen hadd hei 't nich dauhn, nu æwer, dat hei den Bäcker bi dat Frühstück seihn hadd, wull hei 't dauhn, denn de Mann künn noch lang' lewen:

J. W., Erzbischoff.

Don Juan säd, hei wull kein Narr sin un sich fast binnen,²¹ hei wir noch jung, un em hürte²² noch de ganze Welt tau, so wat ded²³ hei den Kopernikus girn tau Gefallen:

Don Juan, Dichter.

1) durchgesuchten. 2) hielt. 3) Art. 4) schloß. 5) Ehrlichkeit. 6) Bussen. 7) zog. 8) wir Uebrigen. 9) weiter verloben. 10) genug. 11) aussehn. 12) half. 13) überschob, überschlug. 14) vorhanden. 15) fand. 16) unterschrieb ich mich. 17) säße. 18) freien. 19) freikame. 20) aufweisen. 21) fest binden. 22) gehörte. 23) thäte.

Nu kann de Kapteihn an de Reih'; æwer de wull nich. — „Ah, Kapteihn,“ segg ich, „Du wardst doch woll vör Allen de jungen Lüd'¹ ehr Glück up de Bein' helpen.“ — Ne, hei wull nich, un as wi em drister tau Liv'² gungen, säd hei, wi füllen rechtlich von em denken, hei hadd wiß³ un wahrhaftig naug dahn gegen den Kopernikus, hei hadd em 'ne vullstännige Brut aftreden,⁴ un wat em dat kost't hadd, dat wüßt hei; æwer sine Taufunft künn hei em nich verschriwen, denn an sine Taufunft hing dat Glück von en annereß Wesen, un för dat müßt hei upkamen,⁵ denn dat wir en swades⁶ Frugenstimmer.

Dor seten⁷ wi denn nu wedder mit en dicken Kopp! Ich argerte mi nich slicht⁸ un freg den Kapteihn allein un freg em: „Na, bißt Du mit Dine Auguste denn nu ok all wedder in de Reih'?“ — „Ne!“ seggt hei, „vull so wid⁹ is 't noch nich.“ — „Na,“ segg ich, „denn mößt Du Di spanden,¹⁰ denn dat, wat nu all en Vierteljahr lang munkelt hett, heit sine Richtigkeit, de oll Majur is tau de Disposition stellt un treckt¹¹ des' Woch all af, un de nige¹² Majur von den Platz is all hir.“ — Dat wull un künn hei nich glöwen; æwer as hei Lewandowsky'n fragt hadd, un as den annern Morgen de Dræhnbartel von Erzbischoff den Dræhnbartel von Plazmajur in sine Gegenwart fragen ded, woans de Sak stünn, un as de Plazmajur mit alle Umstänn' vertellen ded,¹³ dat de oll Majur noch des' Woch aftreden ded, un Auguste all afreis't wir, dat sei de nige Wohnung¹⁴ up Jenseid von den Fluß inrichten süll, dunn sackte¹⁵ an den Kapteihn sinen Gewen¹⁶ ein Stirn¹⁷ nah den annern dal,¹⁸ un as hei nu in 'n Stickendüstern satt,¹⁹ dunn verschrew²⁰ hei sine Taufunft ok an den Kopernikussen sin Glück: „Aber,“ säd hei tau mi, „Charles, ich habe mit meinem Herzblut unterschrieben.“

Den annern Dag gung nu de Schrift an den General taurügg, un de Kommandantur-Befehl kamm taurügg un würd in 't Wachhaus indragen:²¹ Dor dat Unglück nu doch einmal gescheihn wir, so künn de Kopernikus sine Brut alle drei Dag' besäufen,²² un 't künn den Dag glük²³ losgahn. Lewandowsky süll æwer ümmer bet an de Dör²⁴ mit em gahn. Mit uns Aewrigen blew 't bi 'n Ollen.²⁵

Nu treckten wi denn unsen lütten Brüdjam smuck an, un as hei so vör uns stunn in sinen Staat, dunn sach hei so nüdlich ut

1) Leute. 2) zu Leibe. 3) gewiß. 4) abgetreten. 5) aufkommen. 6) schwach. 7) saßen. 8) schlecht. 9) weit. 10) sputen. 11) zieht. 12) neue. 13) erzählte. 14) neue Wohnung. 15) da sank. 16) Himmel. 17) Stern. 18) nieder, unter. 19) im Stockfinstern saß. 20) verschrieb. 21) eingetragen. 22) besuchen. 23) gleich. 24) Thür. 25) bliebe es beim Alten.

aß 'ne Kinnjes = Popp,¹ æwer mit en blagen Liewroß,² denn hei hadd sich tau desen Gang en nigen maken laten. Un nu gung hei bi uns 'rümmer un bedankte sich bi uns, dat wi em tau sin Glück verhulpen³ hadden, un gung an sinen Ruffert⁴ un halte⁵ den Schinken herute un smet em up den Disch un jäd: Da, den gew'⁶ hei tau 'm Besten. Un wi nemen em nu in unsere Midd⁷ un gewen em dat Geleit — bet up den Kapteihn, de wull nich, denn dat wir em tau angrepisch,⁸ jäd hei — un bröchten⁹ em bet an de Lütte Lind', un von dor schot¹⁰ hei von uns furt¹¹ up sine Leimste¹² tau, de ganz rosenroth in de Husdör¹³ stunn, aß so 'n Lütten blagen Käwer,¹⁴ de pil¹⁵ up 'ne Ros' los burrt un in 'n Umseihn dorin verschwunnen¹⁶ is, denn — swabb! — slog¹⁷ de Husdör tau, un wat Käwer un Ros' sich dor vertellt¹⁸ hewwen, dat kreg Lewandowsky wenigstens nich tau weiten,¹⁹ denn de klatterte²⁰ nu irst mit sin 'Seitengewehr' bet an de Dör 'ranner.

Un wi stunnen nu dor un lurten, denn sei müßten sich doch an 't Fenster wisen,²¹ un aß dat irste Ges'wesen²² tüschen de Leimslüd'²³ voræwergahn sin mügg, denn kemen sei denn of Arm in Arm an 't Fenster un dinerten un nickköpften,²⁴ un dat Ding, de Kopernikus, sach so vörnehm ut, aß en twölwjährigen Graf, un Aurelia bögte²⁵ sich so smidig,²⁶ aß en Lilienstengel,²⁷ up den rode Rosen wassen,²⁸ un vör de Beiden hadd sich lütt Idachechen drängt un klappte in de Häm' un winkte un lachte un wißte up ehren Lütten nigen gelen Swager, aß wir 't 'ne Honnigpopp,²⁹ de sei tau Wihnachten kregen hadd, un achter dat Ganze stunn 'Mutter' un duckerte³⁰ ünner knickswis³¹ up un dal,³² dat de Franzos' tau mi jäd: „Du, dor achter³³ ward bottert.“³⁴ — Un Don Juan, de in 'n Horen³⁵ gung un nicks tau 'm Swenken tau Hand hadd, ret³⁶ den Erzbischoff sinen Kürbseinstengel³⁷ von den Kopp un swenkte em in de Luft un rep: „Hurah för de Beiden!“ un wi Annern röpen „Hurah!“ mit un swenkten of mit de Mügen — blot de Erzbischoff nich, de gramwelte³⁸ sich verlegen up den fahlen Kopp herüm. — Un de oll Herr General hadd dat Hurah of hürt³⁹ un hadd jo nahsten⁴⁰ tau Lewandowsky'n seggt, 't wir nich ganz in de

1) Kind Jesus-, Christkinds-Puppe. 2) blauen Leibrock (Trach). 3) verholpen. 4) Koffer. 5) holte. 6) gäbe. 7) Mitte. 8) angreifend. 9) brachten. 10) schoss. 11) fort. 12) Liebste. 13) Hausthür. 14) blauer Käfer. 15) pfeilgerade. 16) verschwunden. 17) schlug. 18) erzählt. 19) wissen. 20) klapperte. 21) zeigen. 22) erste Gast. 23) zwischen den Liebsteuten. 24) nickten mit dem Kopfe. 25) beugte. 26) geschmeidl. 27) Lilienstengel. 28) wachsen. 29) Honigpuppe. 30) duckte. 31) knicksend. 32) auf und nieder. 33) da hinten. 34) gebottert. 35) in Haaren, barhaupt. 36) riß. 37) Kürbseinstengel. 38) frauelte. 39) gehört. 40) nachher.

Ordnung west; æwer hei hadd sid doch freu't, dat wi so kammeradschafftlich tau enanner hollen.¹

Un as wi nu mit Spaß un Lachen wedder an unse Kasematten 'ranne kamen, dunn sitt² uns' oll brav Kapteihn in sine grote Bedräwniß³ an den Disch un hett sid den Schinken utenanner flöwt⁴ un sött⁵ sinen Hartensckummer⁶ in sine Leiwsoth⁷ mit Speck un Brod tau en wohren⁸ Risen in sid grot,⁹ un as wi nu mit Hagen¹⁰ un Lachen üm em stahn un uns wunnern, dat Schinken gaud sin fall gegen Trurigheit, seggt hei mit 'ne gottserbärmliche Min', hei hadd dat Bedürfnis in sid fänkt, sid möglich tau beschäftigen, üm de swarten¹¹ Gedanken Herr tau warden, un in desen Tausand wir em de Schinken in de Hand follen,¹² un hei hadd em uns blot mundrecht maken wullt. — „Un dat hett hei dahn!“ röp Don Juan, „un nu will'n wi taulangen. Awer täuwt¹³ noch en beten:¹⁴ id bring' of noch wat.“ — Un hei gaww den Erzbischoff en Wink, un sei gungen un kemen wedder;¹⁵ æwer mit en halw' Ankersdeil Win,¹⁶ un Don Juan säd, dat hadd eigentlich irst an den Dag drunken¹⁷ warden sült, wenn hei frikamen ded,¹⁸ — denn hei hadd sine Tid¹⁹ negstens affeten²⁰ — æwer hüt wir of en Dag un en schönen Dag. — Ja, säd id, denn 't wir eigentlich för uns Alltaufamen uns' Ehrendag.²¹ — Un de Kapteihn freg wegen sine grote Bedräwnis dat irste Glas, un hei drunk 't of richtig ut, in de vernünftige Ansicht: Schinken allein ded 't²² bi em nich. — Un as wi nu All so recht schön in 'n Tog²³ wiren, gung de Fierwartsleutnant mit en por annere Leutnants, de wi kemen deden,²⁴ an 't Fenster vörbi,²⁵ un sei müßten 'rin kamen, un de Herr Unteroffizirer von de Wach wull nich 'rinne ut Respekt vör sine Vorgesetzten, stunn æwer achter de Dör un drunk en Glas nah dat anner, un as Lewandowsky mit unsen lütten Brüdjam endlich wedder angeleddt kamm,²⁶ stellte hei sid mit den Herrn Unteroffizirer tausam,²⁷ un sei unnerhollen²⁸ sid dor beid' ut e in Glas. — Awer uns' lütt Brüdjam würd haben ansett't²⁹ un sin un Aurelia'n ehr Gesundheit würd ümmer ümschichtig drunken, un denn mal wedder tausam, un Don Juan make up de Verlawung en Gedicht ut den Kopp, so as hei stunn un gung,³⁰ æwer sei säden All, dat paste mihr up 'ne Hochtid as up 'ne Verlawung wegen de Anspielung,³¹ un de Franzos' näumte³² sid mit de Leutnants ümmer

1) hielten. 2) da sitzt. 3) Betrübniß. 4) auseinander gespalten. 5) futtert. 6) Herzensckummer. 7) Liebesnoth. 8) wahr. 9) groß. 10) Freuen. 11) schwarz. 12) gefallen. 13) wartet. 14) bischen. 15) kamen wieder. 16) 1/2 Anker Wein. 17) getrunken. 18) frei käme. 19) Zeit. 20) nächstens abgeessen. 21) Ehrentag. 22) thäte es. 23) im Zuge. 24) kannten. 25) vorbei. 26) herangeleitet kam. 27) zusammen. 28) unterhielten. 29) obenan gesetzt. 30) wie er stand und ging. 31) Anspielung. 32) nannte.

„Herr Kammerad“, un de ein’ Leutnant kamn dor spaßwis’ mit ’rute, dat de Züerwart’sleutnant un de Kapteihn eigentlich en por Gegenbühler bi Auguste Martini wiren, so dat sei Beid’ ganz weismändig¹ würden un sich in de düsterste Eck von de Kasematt tau ’ne ewige Fründschaft verschwören,² un de Erzbischoff vertellte de annern beiden Leutnants sine Gefangenschaft up de Husvagtei³ un wist’e ehr sinen kahlen Kopp, den hadd hei dorvon kregen, sad hei, dat sei em ’ne tau forte Beddstäd⁴ gewen hadden, wo hei unnen un haben anstött⁵ hadd, un dor hadd hei sich bahemvarts⁶ all de Hor afführt.⁷

Un so kregen denn de Verlawungsfestlichkeiten en Enn’, as dat halw’ Unser en Enn’ kreg, un de Lütt Kopernikus blew⁸ en Brüdjam, bet hei en Ehmann würd, un de Kapteihn blew leddig⁹ un los, bet hei en Brüdjam würd. Un wenn sei Beid’ noch lewen, denn wünsch id’ ehr vel Glück, vel Glück, denn sei wiren en por brave Kirls un heivven mi männig Gauds andahn. — —

Kapittel 25.

Tanleht seggt¹⁰ de Franzos’ doch noch wohr.¹¹ Woanz¹² id’ Urphede’ swören möt un wedder mit en Schandoren¹³ dörch ’t frie dütsche Vaterland reisen möt. Wat mi up de Reif’ passiren ded. Worüm de preußische Schandor en sichten¹⁴ Begriff von de medelnbörgschen Beamten friggt, ewer mitdrinken deht. Franzing, weitst¹⁵ woll noch?

Don Juan was fri kamen,¹⁶ un wi Annern muddelten¹⁷ ümmer sachten wider.¹⁸ Söß Johr¹⁹ hadd id’ nu all seten,²⁰ un blot vir un twintig²¹ bleswen mi noch nah.²² Mine medelnbörgsche Landesregierung hadd mi taurügg föddert,²³ dreimal hadd sei mine Utliwerung²⁴ verlangt; ewer de Preußen deden²⁵ ’t nich, obschonst id’ kein Preuß was, meindag’ nich²⁶ in Preußen studirt, also of min gruglich²⁷ Verbrefen nich in Preußen begahn hadd. — De Sleswiger un Holsteiner wiren up Verlangen an Dänemark utliwert — worüm de? wohrschinlich, wil Dänemark gegen Preußen dat Mul wid upreten²⁸ hadd, grad as nu. — Mine medelnbörg-

1) weichmüthig. 2) verschworen. 3) Hausvogtei. 4) Bettstelle. 5) angestochen. 6) oben. 7) alle Haare abgeseuert. 8) blieb. 9) ledig. 10) u. 11) sagt — währ. 12) wie. 13) Gendarm. 14) schlecht. 15) weißt. 16) gekommen. 17) lebten so — hin; „muddeln“ wird vom aufbewahrten Obste gesagt, wenn es anfängt mürbe zu werden; dergleichen von unordentlichem Haushalt. 18) langsam weiter. 19) sechs Jahre. 20) geseffen. 21) bloß 24. 22) blieben — nach. 23) zurück gefordert. 24) Auslieferung. 25) thaten. 26) niemals. 27) schauderhaft. 28) Maul weit aufgerissen.

schen Kammeraden von Jena her wiren mit en halv', mit dreiviertel, höchstens mit ein Johr astamen, un as id noch up de Hnsvagtei¹ in Unnersänkung satt,² studirte ein von ehr all wedder lustig in Berlin, un de was deiper in de Caf³ verwickelt, as id. — So was 't dunnmalz in Dütschland — Gott gew', dat 't befer⁴ ward! — Sei seggen jo, Preußen hett up Stunns de Führrung in Dütschland ævernamen⁵ — in Gotts Namen! segg id — æver dunnmalz hadd 't of de Führrung, in Norddütschland wenigstens, un wo hett 't uns dunn henföhr? De ganze Karr,⁶ de mit alle Kraft un Gewalt, mit Haw' un Gaud,⁷ mit Thran' un Bland⁸ von dat Volk ut den fransjöschén Sump 'ruterreten was, hett dat dunn in en Graffen smeten⁹ un den Einzelnen mit Ungerechtigkeit un Grausamkeit verfolgt. — Newer lat dat!¹⁰ de Wind hett d'ræwer weih¹¹, un de Vagel¹² is d'ræwer flagen,¹³ un von de swarte¹⁴ Tafel, worup de bitteren Gedanken von jeden Einzelnen von uns verteikent¹⁵ wiren, is de Schrift binah verlösch¹⁶ — sall verlösch sin, wenn de groten Herrn de Schrift blot lesen wullen, de för ewige Tiden¹⁶ in Stein uthau't¹⁷ is. — Allens hett up Stunns wedder Hoffnung, Allens politisirt üm mi 'rümmer, un binah bi Allen kümmt dat up 't Refen¹⁸ 'rute, de Gin' refent sinen Burthel so herümmer, un de Anner anners herümmer, sei politisiren mit den Kopp, Unserens of mit dat Hart;¹⁹ denn stahn in ehren Kopp de Tallen²⁰ of hell un flor, schön in eine Reih, wat uns in 't bläubige²¹ Hart schrewen²² is, höllt²³ doch länger un strömt doch warmer dörrch 't ganze Wesen, as de heilige Zins= up Zins= Refnung.

Newer 't süll nu anners warden, un de mi dat tauirst verführen ded,²⁴ was min Franzos'. — Id herw all seggt, dat hei en grot Geschäft mit Prophezeien bedrew,²⁵ of mit Drömen;²⁶ un so waken²⁷ wi denn eines Morgens up, un hei seggt tau mi: „Weitst, wat mi drömt hett?“ — „„Ne,““ segg id. — „Mi hett drömt,“ seggt hei, „Du friggst hüt en Breif von Dinen Vater.“ — „„Dat 's woll mæglich,““ segg id fort,²⁸ denn wenn Einer up sine Geschichten ingung,²⁹ denn was den ganzen Dag kein Vergang³⁰ mit em. — „Du friggst of Geld,“ seggt hei. — „„Ne,““ segg id, „„min Vater hett mi irst vör virteihn Dag'³¹ Geld schickt, so fir geht 't nich.““ — „Du friggst Geld,“ seggt hei, „un friggst

1) Hausvogtei. 2) Untersuchung saß. 3) tiefer in die Sache. 4) besser. 5) übernommen. 6) Karre. 7) Hab' und Gut. 8) Thranen und Blut. 9) geworfen. 10) lasse das. 11) darüber geweht. 12) Vogel. 13) geflogen. 14) schwarz. 15) verzeichnet. 16) Zeiten. 17) ausgehauen. 18) Rechnen. 19) Herz. 20) Zahlen. 21) blutig, blutend. 22) geschrieben. 23) hält. 24) verführte. 25) betrieb. 26) träumen. 27) wachen. 28) kurz. 29) einging. 30) aufhören. 31) 14 Tagen.

noch 'ne annere fröhliche Nachricht.“ — Na, id estimir dat nich wider un gah, as dat Tid is, dal¹ nah de Fristunn',² un as id mit de annern dor vör de Dör³ stah, de upflaten⁴ ward, geiht just de Kopmann⁵ Ewarz dor vörbi, bi den id dörch minen Vater akkreditirt was, un de meistens mine Breiffchaften besorgen ded, d. h. wenn de oll General sei lesen hadd. — „Schön, dat id Sei drap!“⁶ seggt hei. — „Sei herwen en Breif unnen up de Post.“ — „„Sühst⁷ Du?““ seggt de Franzos', de achter⁸ mi stunn. — „Awer de Breif,“ seggt de Kopmann wider, „is mit Geld beswert, un id möt irst den Postschin dal schicken.“ — „„Sühst Du?““ — seggt de Franzos' wedder. — „„Merkwürdig!““ — Na, wi gahn in de Fristunn', un 't passirt wider nicks; awer as wi des Nahmiddags unner de gräunen Linden sitten, un id mit den Kaptein 'ne Partie Schach spel, steiht de Franzos' un kickt⁹ tau. — Na, id kik denn einmal so verluren¹⁰ de Alleh entlang un seih dor den Kopmann dal kamen¹¹ mit en mitten Enumdauk¹² in de Hand, den swenkt hei immer so dörch de Lust. — „Wat söllt¹³ den in?“ segg id, so warm is 't doch grad of nich, dat hei sich säkeln¹⁴ möt.“ — „„Sei bringt Di de gaude Nachricht!““ seggt de Franzos', un as de Kopmann neger¹⁵ kümmt, röppt¹⁶ hei mi tau: „Sie kommen von hier fort, Sie werden in Ihr Vaterland ausgeliefert.“ — „„Merkwürdig!““ röp de Franzos', un gung ganz verstugt bi Sid,¹⁷ as hadd hei sich awer sine eigne Kunst versirt.¹⁸ Un 't was of merkwürdig, dat sin Prophezeien einmal wirklich genau indrapen¹⁹ was, denn woher is de Sal; awer 't wir noch vel merkwürdiger west, wenn all sin Woherseggen indrapen wir, denn min gaud Franzos' hett de wunderlichsten Saken vörher seggt, un wenn dat Allens wirklich gescheihn wir, denn hadd de ganze Welt en Ruck kregen,²⁰ un wi gingen dorin jo woll in up den Kopp spaziren. —

Mi wenigstens würd binah so tau Sinn, as füll id en por-mal vörlöpig²¹ Hesterkopp scheiten,²² um den Bregen²³ wedder in de gehörige Lag' tau schüdden,²⁴ as id dese Nachricht kreg, un 't wohte²⁵ 'ne ganze Tid, ihre²⁶ id mit Verstand minen Vater sinen Breif lesen kunn; awer dor stunn 't jo düttlich in, dat id in min Vaterland utflwert warden füll, frilich blot bet²⁷ an sin bütelst Enn'²⁸ un in keine angenehme Gegend, nämlich nah Dams;²⁹ awer dor

1) hinunter. 2) Freistunde. 3) Thür. 4) aufgeschloffen. 5) Kaufmann. 6) treffe. 7) siehst. 8) hinter. 9) guckt. 10) verloren, flüchtig. 11) kommen. 12) weißen Schnupstuch. 13) fällt. 14) säkeln. 15) näher. 16) ruft. 17) bei Seite. 18) erschrocken. 19) eingetroffen. 20) Ruck gekriegt. 21) vorläufig. 22) Kopfscher, Kobold schießen. 23) Gehirn. 24) schütteln. 25) währte. 26) ehe. 27) bloß bis. 28) äußerstes Ende. 29) Dömitz, medlb. Festung und Staatsgefängniß an der Elbe.

stumm 't jo düttlich in, dat ick dese Versetzung¹ de persöhnliche Börbed'² von minen Großherzog Paul Fridrich bi den ollen³ König von Preußen tau danken hadd, wat sin Swigervader was, frilich mit den efflichen Tansatz: de König von Preußen behöll⁴ sick dat Begnadigungsrecht vör, un wat min eigen Großherzog wir, dürrte mi nich gahn laten. — Dat was Allens recht sinuun, awer 't was doch nich anners tau maken; all Bott helpt,⁵ säd de Mügg⁶ un spuckt in den Rhein, un ick dacht bi mi, wenn Du man irst dor büst, denn ward 't of woll nich so heit eten,⁷ as 't upfüllt is.

Un dat hett Paul Fridrich för mi dahn, un wenn ick nah Swerin kam, denn besäuf⁸ ick em up sin Postament vör den Slos,⁹ denn begrüß ick em in sine stille Gruft, un de Wärd,¹⁰ de min Hart¹¹ denn redt, sünd vull Dank dorför, dat hei mal 'ne arme afqualte Minschenseel tau 'ne grote Freud' uperweckt hett.

Virteihn Dag' vergungen nu noch, bet dat Allens 'officiell' in Ordnung was, dunn¹² würd ick tau den Auditoir kummandirt un müßte 'Urphede' swören, dat ick keinen Jaut¹³ meindag' nich up dat preußische Hebeit¹⁴ setten wull, süs¹⁵ süllen de Schandoren mi upgripen¹⁶ un wat ganz Gruglichs — ick weit nich mihr wat — mit mi upstellen. — Du leimer¹⁷ Gott! wo ännert sick dat All; nu bün ick Preuß, — kost't mi säben un twintig un en halwen Sülwergröschien¹⁸ — un wahn¹⁹ as Inligger²⁰ in Medelnborg, un wer weit, wat²¹ mi nu de Medelnbörger nich wedder 'Urphede' swören laten, denn 'Was ist des Deutschen Vaterland' is en schön Lied, un ick heww 't of oft sungen, awer meindag' nich funnen,²² un bün nu doch of all binah twei un föftig Johr²³ dorin 'rümmer wandert, of dorin 'rümmer stött²⁴ worden.

As de Feierlichkeit mit dat 'Urphede'-Swören tau Gnn' was, as ick von minen ollen braven General un mine trugen²⁵ Kammeraden Afischid namen²⁶ hadd, müßt ick tau den Herrn Landrath kamen. De Mann was fründlich gegen mi, un sett'te in minen Paß utdrücklich: 'der Flucht nicht verdächtig, weil er in sein Vaterland ausgeliefert wird'; awer 'n Schandoren kreg ick doch mit up den Weg, un so reis'te ick denn wedder mit desen Klog au 'n Bein hummert un twintig Mil'²⁷ dörch 't frie dütsche Vaderland.

Den irsten Dag hadd ick dat Glück, Auguste von Martini vör ehre nige²⁸ Mahnung up Jenseid²⁹ von den Strom tau drapen³⁰ un

1) Versetzung. 2) Fürbitte. 3) alten. 4) behielte. 5) jeder (auch der kleinste) Nutzen hilft; sprichw. 6) sagte die Mücke. 7) heiß gegessen. 8) besuche. 9) Schloß. 10) Worte. 11) Herz. 12) darauf. 13) Fuß. 14) Gebiet, Revier. 15) sonst. 16) aufgreifen. 17) lieber. 18) 27 1/2 Sgr. 19) wohne. 20) Einkieger. 21) ob. 22) gefunden. 23) 52 Jahre. 24) gestoßen. 25) treuen. 26) genommen. 27) 120 Meilen. 28) neuen. 29) auf jener Seite. 30) treffen.

bröchte ehr en Gruß von minen ollen Kapteihn. — „Herr Reuter, was heißt dies?“ röp sei mi in den Wagen 'rinne — wi hadden meindag' kein Wurt mit enanner spraken.¹ — „Ich werde ausgeliefert,“ röp id taurügg, „und . . . läßt vielmals grüßen!“ — „Kommt er auch frei?“ frog sei. — „Bald!“ säd id, „bald.“ — Un de Postilljon bloß,² un sei winkte mi noch tau, un id ehr of, un kennnten uns doch gor nich! æwer wenn dat Led³ of de Harten tausamen smäd't,⁴ isern, fast; von 'ne richtige Freud' geiht en Blißstrahl ut un sleiht⁵ hir in un dor in, woran Keiner denkt, un wer sid süs frömd un kolt⁶ vörbigahn is, de fänkt sid warm, wenn em de warme Freud' von en annern Minschen dröppt,⁷ denn en jeglich Minschenhart is von unsen Herrgott nich för sid allein — ne, för alle Minschen maht.

Un den annern Dag kemen⁸ wi in en Holt,⁹ 't was en Eikwald,¹⁰ in söß Johr hadd id keinen seihn. — „Ach,“ säd id tau den Schandoren, „will'n Sei mi 'ne Freud' maken? Laten S' uns dörrch dat Holt ga hn.“ — Un de Schandor ded 't, un de Postilljon bloß sin lustig Stückchen, un dat Holt rök¹¹ as idel Mäsch¹² un de Post¹³ dehnte un widete¹⁴ sid, un de Bottervögel¹⁵ spelten in de Sünn¹⁶ — dor was en Ewalfenswanz,¹⁷ dor en Schillerfalter, dor en Silwerstrich!¹⁸ — en Kind kunn Einer warden, en wohres Kind! Un as wi ut dat Holt kemen, dunn lag¹⁹ dor linksch en wittes Kleeversfeld,²⁰ en Saatkleeversfeld, un dat rök so säut,²¹ so säut as idel Honig,²² un de Immen,²³ de drögen so flitig²⁴ as Hausfrauen,²⁵ un sumnten vör sid hen, as junge Mädens,²⁶ wenn sei en Lied anstimmen willen, wat Harten rühren un gewinnen will; un æwer Allens lücht'te Gottssünn in den Jehannsmant!²⁷ — Id smet mi hen up de Grabenburt,²⁸ un de hellen Thranen lepen²⁹ mi in den Bort,³⁰ un de Schandor stunn dorbi un säd, wi müßten wider³¹ un de Postilljon lurte³² all. — Un wat was 't denn of? — In acht Dagen was dat Kleeversfeld 'ne Stoppel, un de Immen drögen anners wo her, un de Eikwald lag achter uns, un denn satt³³ id in Dams. — Æwer in söß Johren tau 'm irsten Mal! — Un dorbi stunn de Kriminalrath Dambach un säd: Eihen müssen sie; un de Herr von Ischoppe: Eihen müssen sie; un de President von 't Kammergericht, de Herr von Kleist, de

1) gesprochen. 2) bließ. 3) Leid. 4) schmiedet. 5) schlägt. 6) fremd und kalt. 7) trifft. 8) kamen. 9) Holz, Gehölz. 10) Eichenwald. 11) roch. 12) wie eitel (lauter) Waldmeister (asperula odorata). 13) Brust. 14) weitete. 15) Bottervögel = Schmetterlinge. 16) Sonne. 17) Schwalbenschwanz. 18) Silberstrich. 19) lag. 20) Kleeversfeld. 21) süß. 22) Honig. 23) Bienen. 24) trugen so fleißig. 25) wie Hausfrauen. 26) Mädchen. 27) Johannismonat. 28) Grabenrand. 29) ließen. 30) Bort. 31) weiter. 32) lauerte, wartete. 33) dann saß.

bländige: Sigen müssen sie! un Friedrich Wilhelm, de gerechte: Sigen müssen sie!

Den Dag dorup kemen wi nah Berlin, wo id wedder drei Dag' bliven¹ müßt, ditmal æwer tau 'm groten Glücken up de Stadtvagtei, wo süß jo woll man Spißbauwen inspunn² worden; æwer dat schadt nich, 't was doch beter³ as bi den Herrn Kriminal-direkter Dambach. Awerhaupt heww id de Bemerkung maht, dat tau jennen Liden⁴ de richtigen Spißbauwen, tau mal wenn sei von vörnehmen Stand wiren, dat vel beter up preußsche Festungen hadden, as wi. — In S, wo id tauerst satt, hadd id Gelegenheit, dese Kaskir⁵ kenne tau lihren:⁶ ein Herr von B, de mit de ganze Stürkass' tau Grüneberg dörch de Lappen gahn was, de sin Fru un sin einzigstes Kind verlaten un sich dörför en Schäschen⁷ mit up de Reif' namen hadd, de, as hei de 40= bet 50 000 Daler in Italien verjuchheit hadd, in Frankfurt a. M. as falscher Speler insat't⁸ würd, de tau söstig Johr, Utstellung an den Pranger, Staupenslag, Verlust von Adel un Jhrenteiken⁹ u. s. w. verurthelt was, wachte ganz gemüthlich in de Stadt; en Herr von Sch, de 'ne ganze königliche Kass' in Deil-de-perdriz¹⁰ un Chateau flüssig maht hadd, wachte mit Fru un Kinner as anner iheliche Lüd'¹¹ ebensalls in de Stadt; sei kummen beid' de Lust up de Festung nich verdragen, för uns was sei gaud naug.¹² Ein Herr von D — de Karnal¹³ hadd gradtau stahlen¹⁴ — kunn gahn, wo hei wull un spelte den Galanten in de Stadt un up de negsten Dörper,¹⁵ un wenn wi Unglückswürm¹⁶ un' Fröhstück von Kommissbrod un Ewinsmolt¹⁷ dalwörgten¹⁸ un am Enn' noch halw mit en verfrigten¹⁹ Herrn Leutnant deilten,²⁰ denn satt Herr von D in den irsten Gasthus' in de Stadt un hadd en warm Fröhstück vör sich un späulte²¹ mit Ungarwin nah. — Dese Ort²² ehr kostbor Leven müßte konservirt worden, an uns, Hochverrätters un Königsmürders, was jo nicks gelegen. Schad', dat wi nich of vörnehm wiren un stahlen hadden.

Dat hört²³ hir möglicher Wis'²⁴ nich her, æwer mi krüppt dat,²⁵ wenn id doran denk, wenn id an dat Preußen von dunm-mals denk, un nu seih, dat all dese Hallunken- un Hansbunken-²⁶ Streich blot dortau utäurt²⁷ würden, dat de Wagen rüggwarts

1) bleiben. 2) eingesperrt. 3) besser. 4) jenen Zeiten. 5) diese Couleur. 6) lernen. 7) Schäschen. 8) ein-, abgefaßt. 9) Ehrenzeichen. 10) hellrother Champagnerwein. 11) Leute. 12) gut genug. 13) Canaille. 14) geradezu gestohlen. 15) Dörfern. 16) würmer. 17) Schweineschmalz. 18) hinunter würgten. 19) verheirathet. 20) theilten. 21) spülte. 22) Ort. 23) gehört. 24) Weise. 25) es überläuft mich, kribbelt. 26) Schelmen-. 27) bloß dazu ausgeübt.

schaben¹ warden süll, un dat dortau de Ræd'² mit uns' Fett smert³ würden.

Awer nu was 't jo vörbi — tau 'm wenigsten för mi — id kamm⁴ jo nah min Vaderland, nah Dams; un as drei Dag' um wren, satt id mit en nigen Schandoren up 'ne Extrapost un fährte⁵ gegen de meckelnbörgsche Grenz hentau.⁶ — Adjüs of, Preußen! — Doch ihre⁷ id dit tau Warnow⁸ raupen⁹ süll, müßt mi noch wat passiren, wat mi in 't Hart smiden¹⁰ süll; id süll noch tau weiten¹¹ frigen, dat sei mit uns' Dodesurthel nich blot uns allein, ne, dat sei mit dat Bil,¹² wat sei uns slepen¹³ hadden, of Öllern,¹⁴ Verwandten un Fründschaft drapen¹⁵ hadden. —

Id stah unnerwegs in en Posthus' un beseih mi de Biller an de Wand, as dat mine Mod' is — un 'ne gaude Mod' is 't, denn Einer kamm meistens von de Biller up de Lüd' urtheln, de sei uphängt hewwen — dunn hör id achter mi still wat vör sich hen weinen, un as id mi ümdreih,¹⁶ seih id dor 'ne Fru up en Staul¹⁷ sitten, de hett de beiden Hänn'¹⁸ vör 't Gesicht deckt, un de Thränen lopen¹⁹ ehr mang²⁰ de Fingern dörch. — Leiver Gott! un id denk an en plöghches Unglück, wat æwer de Fru kamen is. — „Was ist Ihnen?“ frag id. — „Ach,“ röppt²¹ sei, „ich habe auch einen Sohn dabei!“ un dormit steiht sei up un leggt²² mi de Hand up de Schuller²³ un fickt mi so trostlos-trurig mit ehre natten Ögen²⁴ an, dat mi dat dörch Mark un Bein gung, un sei mi vörkamm, as wir sei min eigen Mutter, de all lang' den letzten Slap slep.²⁵ — „Wer?“ frog id. — „Wer ist Ihr Sohn?“ — „W . . . ,“ er sikt in S“ säd sei still — un müggte²⁶ woll denken, id kenne em nich. — Awer id kenne em recht sihr gaud, un 'ne ordentliche Freudigkeit kamm æwer mi, dat id sihr recht wat Gauds seggen un vertellen²⁷ kunn, denn hei was gesund bleswen²⁸ an Liv²⁹ un Geist, un 't wohrte nich lang', dunn satt sin Vater bi uns un sin Schwester, en leiwlich³⁰ Kind von sæbenteihn Johren,³¹ un id müßte vertellen von den Söhn un den Brauder,³² un immer wedder vertellen, bet de Schandor kamm un säd, nu wir 't de allerhöchste Tid. — Ach, du leiver Gott! so hadd 't in min Vaterhus³³ of woll utseihn,³⁴ næglick noch sinner.

1) geschoben. 2) Räder. 3) geschmiert. 4) kam. 5) fuhr. 6) hinzn.
7) ehe. 8) meckl.-preußische Grenzstation an der Berlin-Hamburger Chaussee.
9) rufen. 10) schneiden. 11) wissen. 12) Weis. 13) geschliffen. 14) Eltern.
15) getroffen. 16) umdrehe. 17) Stuhl. 18) Hände. 19) laufen. 20) zwischen.
21) ruft. 22) legt. 23) Schulter. 24) nassen Augen. 25) Schlaf schlief.
26) mochte. 27) erzählen. 28) geblieben. 29) Leib. 30) liebliches. 31) 17 Jahren.
32) Sohn und Bruder. 33) Vaterhaus. 34) ausgehen.

Un as wi bi Warnow awer de Grenz kemen — adjüß of Preußen! — dunn was 't düster worden, un as wi nah Grabow¹ kemen un vör den Keller² führten, dat wi de Nacht dorbliven wullen, dunn säb 'ne Stimm up de Kamp vör den Hus': „Gute Nacht, und morgen wollen wir das Nähere besprechen.“ — Un dese Stimm hadd id vör acht Johr tau 'm letzten Mal hört, as sei mit mine tausam Antwort gaww³ in dat mündliche Schauleramen, wo uns de oll Herr Konrektor frog: „Wie viel mal ist Constantinopel erobert worden?“ — Un id kemte dese Stimm in 'n Düstern wedder, un wer mi dat nich tau glöwen⁴ will, de frag' den Herrn Hofrath Franz Plüß⁵ tau Grabow. — „Gu'n Abend, Franz!“ röp id ut den Wagen, „täu⁶ noch en beten!“⁷ — Un as id nu mit minen Schandoren tau Runn⁸ un gegen 't Licht kamm, freu'te de olle Knaw⁹ sich ordentlich un verget¹⁰ ganz, dat hei Burmeister¹¹ was un id Delinquent. — De acht Johr hadden en schönen Schlagbom tüschen¹² uns smeten, un mi is de Dinn¹³ noch höger¹⁴ worden dörch den Hofrathstitel, un paß Einer up! — dor kümmt mit de Tid noch en Hafelwarf¹⁵ haben up,¹⁶ denn wo lang' ward 't wahren, denn möt hei jo doch wat Geheimis ward, un dortau ward id mi sehr freuen, denn heww id of en geheimen Duzbrauder. Awer den Abend mull de Schandor ganz utenanner¹⁷ gahn, as hei hörte, dat de Burmeister sich mit den Vagebunden duzte, un as hei sach,¹⁸ dat hei mit em 'ne Buddel Win drink;¹⁹ hei freg 'ne sliche Meinung von de meckelnbörgschen Beamten, awer mitdrinken ded hei doch. — Franzing, weist woll noch?

1) meckl. Stadt, unweit Dömitz. 2) Rathskeller (Gasthaus). 3) gab.
4) glauben. 5) Plöcke. 6) warte. 7) bischen. 8) zu Raum, zu Platz.
9) Knabe. 10) vergaß. 11) Bürgermeister. 12) Schlagbaum zwischen. 13) Damm.
14) höher. 15) Aufsatß von Strauchwerk. 16) oben d'rauf. 17) auseinander.
18) sah. 19) trank.



V. Dæms.

Kapittel 26.

Wen Dæms¹ tau dunnnmalen² eigentlich tauhören ded.³ Worüm id un de Schandor⁴ ut ein Glas Rothwin drinken müßten, un worüm de Jungß in Ludwigslust ümmer „Ledderbom!“⁵ repen,⁶ un de Schildwachten in Dæms „Gunde vorbei“. Wat Leutnant L . . . von Kriegskunst ver- stunn, un wat 'ne Pag' för en Dirt⁷ is. Woans⁸ id fri kamm⁹ un dunn splitterfadennakt unner 'n Dannenbusch in de Bokupper¹⁰ Said' satt,¹¹ un nahsten¹² den rechten Weg nich finnen kuun. Worüm id taulegt 'ne ganze Gesellschaft in 't Water smet,¹³ un worüm de dummsten Lüd'¹⁴ de meisten Lüften bogen.¹⁵

Den annern Morgen gung 't nu nah Dæms. — Wer in ver- leden Tiden¹⁶ in Meckelnborg dat Wurt¹⁷ „Dæms“¹⁸ hörte, den würd so tau Maud',¹⁹ as weck Lüd', wenn von de Kräg de Ned' is, hei makte sich 'ne ganz falsche Vörstellung, denn id herow binah luter²⁰ ihrliche Lüd' in Dæms kennen lihrt.²¹ Dæms was dun- nmalß de Ruklas²² von ganz Meckelnborg; æwer mit Unrecht. Dæms hadd sine swachen Eiden,²³ as menschliche Inrichtung æwer- haupt, æwer as Festung hadd Dæms blot²⁴ starke Eiden, trotzdem dat de olle²⁵ langbeinige Epigelbarg²⁶ mit de groten Ogen²⁷ ümmer de Festung in früheren Tiden stürmt hadd, denn hei was ümmer statz²⁸ unner dat Dur²⁹ dörch, haben³⁰ dat Dur weg gahn. Dæms würd vertheidigt up de ein Eid von de Elw³¹ — grot Elw, lütt³² Elw, oll Elw, Elwen=Graven³³ — denn³⁴ von de Eld³⁵ — grot Eld, lütt Eld, oll Eld un sæben³⁶ Elden = Graven; von de anner Eid dörch sine natürliche Lag' un den Bokup=Eldenaer³⁷ Sand —

1) Dömitz, meckl. Stadt und Festung an der Elbe. 2) dazumal. 3) zu- gehörte. 4) Gendarm. 5) Leiterbaum. 6) riefen. 7) Thier. 8) wie. 9) frei kam. 10) Bokup, Dorf nördlich von Dömitz. 11) saß. 12) nachher. 13) in's Wasser schmiß. 14) Leute. 15) Karioffeln bauen. 16) vergangenen Zeiten. 17) Wurt. 18) in Dömitz befand sich früher außer dem Staatsgefängniß auch das meckl. Zuchthaus. 19) zu Muth. 20) lauter. 21) gelernt. 22) etwa: Knecht Ruprecht. 23) schwachen Seiten. 24) bloß. 25) alte. 26) Spiegelberg. 27) Augen. 28) statt. 29) unter dem Thor. 30) oben über. 31) Elbe. 32) kleine. 33) Graben. 34) dann. 35) Elbe, Nebenfluß der Elbe. 36) sieben. 37) Eldena, Dorf zwischen Dömitz und Ludwigslust.

för 'ne Festung gor nich tau betahlen.¹ — 'T was 'ne grote Gegend, un Bof² un Has³ säden³ sich dor „Gu'n Morgen“; Minschen wählten⁴ dor nich, un sei säden jo, sülwst de Franzos⁵ wir ümführt,⁵ as de Sand em bet an den Schinken⁶ gahn was. — Uterdem⁷ würd 't noch dörch en Brüggentoll⁸ vertheidigt; de Magistrat hadd weislich för dat einzige Dur en Brüggentoll inricht't, wo för jedes Pird⁹ en Grösch en betahlt warden müßt, dat was den Find tau dü¹⁰,¹⁰ un hei führte leiverst¹¹ nah den roten Hus¹² un verkehrte¹³ dor up Amts-Rebeit¹⁴ sin Geld in Bradaal un sure Gurken. — Wen Dams tau de Tid hören ded, wüßt kein Minsch; de Festung¹⁵ hürte den Großherzog, dat säd hei nich allein, sünnern¹⁶ of sin Oberstleutnant, den hei as Kummandanten dor insett'¹⁷ hadd, un dorawer was of kein Strid;¹⁸ awer wen de Stadt hören ded? — De Oberstleutnant säd, hei wir nich blot Kummandant von de Festung, hei wir of as Guvernör von de Stadt, un sinen Großherzog hürte de Stadt of, un wenn hei de Festungskloß¹⁹ stellen ded, denn müßte de Stadtköster²⁰ sich dornah richten. De Köster säd awerst, hei richt'te sich nah de Sün²¹; un de Oberstleutnant un de Großherzog hadden em in de Ort²² nicks tau befehlen.

As dese Strid so recht in 'n Gang was, kamm mit ein Mal en drüdden Pretendent, dat was de Herr Stadthauptmann Zachow, de bewes²³ sin Recht ut de superficies; hei wes' nah, dat em von Rechtswegen all de Stratenmeß taukamm,²⁴ un dat Jeder an sine Stäweln²⁵ des Abends seihn künn, up wedern finen²⁶ Grund un Bodden²⁷ hei spaziren gahn wir. Nah mine Meinung, ahn²⁸ 'ne hoge bundesdägliche Austrägal-Instanz vorgripen²⁹ tau willen, hadd de Mann Recht: Dams hürte em tau. Un hei was of bet an sinen seligen Dod en billigen Regent, denn hei regirte still för sich hen, un jedes Loch³⁰ in sine Regierung würd mit den Stratenmeß taustoppt³¹ — blot gegen den Stadtmusikanten was hei hart, denn hei funn kein Musik verdragen, un wenn hei länger an de Regierung blewen³² wir, denn wir Dams mæglicher Wis' de einzigste Festung west, de von den Musikdeuwel nich erobert worden wir. — Em güng 't as Kurwig Philippen, den hett de Herzog von Modena un de Baufrücker³³ Pompejus in Glas meindag' nich³⁴ anerkennt —

1) bezahlen. 2) Fuchß. 3) sagten. 4) wohnten. 5) umgekehrt. 6) bis an den Schenkel. 7) außerdem. 8) Brückenzoll. 9) Pferd. 10) theuer. 11) fuhr lieber. 12) Rothhaus, nahe bei Dömitz im domanialen Amts-Gebiet belegenes Gasthaus. 13) verzehrte. 14) Amts-Gebiet. 15) Die Festung liegt außerhalb der Stadt Dömitz. 16) sondern. 17) eingesetzt. 18) Streit. 19) Festungszuhr. 20) Stadtköster. 21) Sonne. 22) Art. 23) bewies. 24) Straßenmeß zusam. 25) Stiefeln. 26) auf weissen. 27) Boden. 28) ohne. 29) vorgreifen. 30) Loch. 31) zugestopft. 32) geblieben. 33) Buchdrucker. 34) niemals.

em erkennte de Oberstleutnant nich an; sin grösste Find was æwer sin Nahwer¹ Leutnant Lang', de de eckliche Gewohnheit hadd, des Nachts up de Fidel tau spelen; un sei seggen² jo, hei sall em ein Mal paddendod³ un Dæms wedder⁴ in den Besiz von den Großherzog spelt hemwen, wat æwrigens grad' keine Kunst was, denn de Stadthauptmann hinnerlet⁵ keinen Erbprinzen.

So sach⁶ dat in Dæms ut, as id des Nahmiddags Klock drei in den Jehannsmant⁷ ein dusend acht hunnert un negen un dörting⁸ æwer de Stadtbrügg führte, un de Schandor den Brüggentoll betahlte. — As id in den Gasthus' ankamen⁹ was, treckte¹⁰ id mi en ganzen nagelnigen swarten Klebrock¹¹ un swarte Hosen an — de hadd id mi in Gr . . . up de Legt noch maken laten, dat id minen Großherzog Paul Fridrich doch kein Schand' make, un hei doch keinen Lumpen in 't Land kreg¹² — un lep¹³ minen Schandoren weg, nah 'ne Tanten von mi, de as Wittfru¹⁴ dor wohnte un mi mit alle mægliche Fründlichkeit upnahm.¹⁵ — Dunner!¹⁶ wat was id för 'n Kirl worden! — En swarten Livrock hadd id up den Liv',¹⁷ in de Tasch hadd id Geld — Franzing, weitsi¹⁸ noch? — in 't Gewissen hadd id de königlich preußsche Urphede, un nu hadd id noch 'ne gaude¹⁹ Tanten för de Nothfäll; æwer den preußschen Schandoren hadd id doch noch up de Sacken. Sei grep²⁰ mi hir wedder, un nu hülps²¹ dat nich, id müßt mit up de Festung.

Nu begaww²² sich dat, dat den Stadtköster sine Klock grad' vir slog,²³ un dat de lütten Schaulungs²⁴ ut de Schaul kemen,²⁵ un as de den preußschen Schandoren tau seihn kregen, kamm hei ehr so niglich²⁶ vör, dat sei uns tau Gefallen wedder umkühren deden, un as wi uns verbistert²⁷ hadden un, statts rechtsch, linksch gahn wiren, halten²⁸ wi uns de amern lütten nüdlichen Gören²⁹ ut de Elw'strat un de ganze Gegend of noch af, un nu gewen³⁰ sei uns mit allerlei Suchhei! dat Geleit up de Festung;

Jā aber gung mit Weinen
Zu Dæms woll über die Steinen,
Woll vor's Kommandanten-Haus.
„Guten Tag! Guten Tag, Herr Kommandant!
Jā hab' eine Bitt' an Sie:

1) Nachbar. 2) sagen. 3) etwa: aufgetödt. 4) wieder. 5) hinterließ.
6) sah. 7) Johannismonat. 8) 1839. 9) angekommen. 10) zog. 11) nagel-
neuen schwarzen Kleidrock, Frack. 12) kriegte. 13) lief. 14) Wittwe. 15) auf-
nahm. 16) Donner. 17) auf dem Leibe. 18) weist. 19) gut. 20) griff. 21) half.
22) begab. 23) schlug. 24) Schulungen. 25) kamen. 26) neu, Neugier erregend.
27) verirrt. 28) holten. 29) Kinder. 30) gaben.

Wollt meiner Bitt' gedenken
Und mir Eure Gnade schenken,
Dazu ein frei Quartier."

Als wi 'rinne nah em kenen, satt hei dor in en grünen¹ Sommerroß vör en swartez Schapp,² wat hei sinen Arbeitsdisch nämmen ded,³ un les⁴ in de ,ollen versuchten Wivergeschichten'⁵ von Henriette Hanke, un as ick em ,Gu'n Dag' böd,⁶ smet hei Henriette Hanke bi Sid un frog mi: „Ach, daß sind Sie woll?“ — „Ja,“ säd ick, „dat wir i d.“ — „Na, hören Sie mal,“ säd hei, „wir haben schon lange auf Sie gelauert, ich habe Ihnen ein gutes Quartier angewiesen, und Ihre Frau Tante ist hier gewesen, und hat Alles gut für Sie eingerichtet.“ Dormit stumm⁷ hei up, makte de ein' Dör⁸ von sin Schapp up, halte 'ne Buddel un en Birglas 'rute, schenkte en dristen Strämel Rothpohn⁹ in dat Glas un höll¹⁰ mi dat hen: „Na, da! Trinken Sie man mal.“ Un as ick dit in allen Respekt farig fregen¹¹ hadd, schenkte hei för den Schandoren in dat sühlwige Glas in: „Da! Wollen Sie auch mal?“ — Un de Schandor wull of. — „Na,“ wendt hei sid dunm wedder an mi, „wie ist Ihnen denn daß bei den Preußen gegangen?“ — „Ja,“ säd ick, „man ganz swach.“ — „Ja,“ lachte hei, „daß glaub' ich, die Preußen die sackeln nicht lange,“ un dorbi kef¹² hei den preußischen Schandoren von haben bet unnen an un würd of bi dese Gelegenheit sin Portepesch ansichtig. — „Was Dausend,“ frog hei, „wie ist daß jetzt bei den Preußen mit dem Portepesch?“ — Un de Schandor müßt em dat wisen,¹³ wo dat dörschschaten¹⁴ un knüppt¹⁵ worden müßt, un as em dit gefallen ded, säd hei: „Nun will ich Ihnen was sagen, nun gehen Sie mal hin zum Hauptmann von Hartwig und sagen Sie ihm, ich hätte mir das angesehen und es hätte mir gefallen; er sollte sich das auch ansehen, wir wollten das hier bei unseren Truppen auch so einführen; und Sie,“ säd hei tau mi, „können nu 'rüber gehen und es sich bequem machen, und dann kommen Sie man wieder her, dann sollen Sie mir und meiner Familie erzählen, wie's Ihnen in Preußen gegangen ist.“ —

De Sak,¹⁶ de kunn mi gefallen, de oll Herr was idel¹⁷ fründlich, un wenn hei of so utfach, as hadden sid bi em vele Eigenheiten inquartirt, so hadd hei nu nahgradens of all en Recht dortau, denn hei was gegen de Achtig¹⁸ 'ranne un all lang' Kummandant in Dams, un dat maket den Kopp eigenwillig.

1) grün. 2) Schrank. 3) nannte. 4) las. 5) Weibergeschichten. 6) bot. 7) stand. 8) Thür. 9) tüchtige Portion Rothwein. 10) hielt. 11) fertig gefregt. 12) guckte. 13) weisen, zeigen. 14) durchschossen. 15) gefnüpft. 16) Sache. 17) eitel = ganz, durch und durch. 18) Achtzig.

Ich ging nu 'rauer nah min frei Quartir, dat lagg¹ up de Wack; aever as id de Trepp mir nichts dir nichts 'ruppe stigen wull, stellte sich en ollen langen utgedeinten Herr in 'ne olle lang' utgedeinte Leutnants-Uneform vör mi hen un frog mi: „Um Vergebung zu fragen, sind Sie nämlich der Herr Reuter?“ — Ja, säd id, so wir nin Nam'. — „Denn muß ich Ihnen sagen, daß Sie einen großen Verstoß nämlich gegen die hiesige Wachordnung begangen haben; Sie hätten sich nämlich erst hier melden müssen, bevor Sie zum Herrn Kommandanten gingen, nämlich zum Herrn Oberst-Leutnant.“ — Je, säd id, dat ded mi led;² aever id müßt hengahn, wo de Schandor hengling, un wenn Einer en Verzeihn maßt hadd, denn hadd de dat dahn. — „Oh, es macht auch gar nichts aus,“ säd de oll Herr; „treten Sie gefälligst näher — nämlich hierher,“ un nödigt³ mi in de Offizirer-Wachstuw 'rinne.

Na, von wegen de Höflichkeit müßt id jo denn nu folgen un frog nu: mit wen id de Ihr⁴ hadd. — „Ich bin nämlich der Premier-Leutnant K“ säd hei, „Er. Königlichen Hoheit, der hochselige Großherzog, Friedrich Franz nämlich, haben die hohe Gnade gehabt, mich bei meinem funfzigjährigen Dienst-Jubiläum zum Premier-Leutnant zu ernennen.“ — Na, de Minsch will doch ok höflich sin, id säd also: „„Wohl nicht wegen der langjährigen Dienste, sondern wegen der Verdienste.““ — „Ach nein!“ säd de olle gaude Mann, „Verdienste habe ich gar nicht.“ — „„Nun, dann wegen Ihrer Dienste in den Feldzügen.““ — „Feldzüge,“ säd hei ganz ruhig, „habe ich gar nicht mitgemacht. Bloß 1812 habe ich mal 'ne Partie Ochsen nach Polen geleiten müssen; denn Sie müssen wissen, ich stand bei den Reitern zu Pferde in Ludwigs-lust, wir hatten Blau mit Gelb und waren nämlich unserer funfzig, hatten aber nämlich nur fünf und zwanzig Pferde, die mußten wir immer umschichtig gebrauchen, und weil sie nämlich nicht reichten, riefen die bösen Buben immer hinter uns her: Ledderbom! Ledderbom!“ womit sie nämlich sagen wollten, die Hälfte von uns müßte auf dem Leiterbaum reiten.“ —

De Sak würd mi plesirlich; id vertellte⁵ mi wider⁶ wat mit den ollen Herrn. „Ja,“ säd hei, „meine Stellung bei den Reitern zu Pferde in Ludwigs-lust war einträglicher als meine jetzige; ich war nämlich Feldwebel und hatte außer meinem Traktament noch all die Bittschriften an Er. Königlichen Hoheit, und da hatte ich einmal das Glück, einer alten Frau eine sonderbare Pension zu verschaffen. — Er. Königlichen Hoheit hatten nämlich die Gewohnheit, die alten austrangirten Jagdhunde nämlich gegen einen

1) lag. 2) thäte mir leid. 3) nöthigte. 4) Ehre. 5) erzählte. 6) weiter.

Thaler monatlich in Kost zu geben, und die alte Frau hatte die
 Muwarttschaft auf die nächsterledigte Pension; nun hatte ich aber
 in Erfahrung gebracht, daß einer der großherzoglichen Jagdhunde
 aus dieser Welt geschieden war, und kam für die alte Frau nämlich
 um die Hundepension ein, und — richtig! — sie erhielt sie.“ —
 Na, säd id, demu hadd hei sich doch dor sihr verdeint um de Welt
 makt. — „Ja,“ säd hei, „daß wohl, aber es waren auch mancherlei
 Verdrießlichkeiten dabei. Zum Exempel nämlich war mal der hoch-
 selige Erbgroßherzog Friedrich gestorben, und ich hatte die Leichen-
 wache; es war nämlich Befehl, keine Kinder und keine Dienstmädchen
 zuzulassen. Nu, denken Sie sich, nu kommt der Obermedizinalrath
 Sachse mit seiner kleinen Tochter anzugehen. — Ist sie ein Kind,
 oder ist sie's nich? — Ich kann nu doch nicht fragen, nämlich
 wie alt sie ist; daß würde nämlich ungebildet herausgekommen
 sein. — Aber ich faßte mich und fragte nämlich: Um Vergebung
 mein Fräulein, haben Sie schon das heilige Abendmahl genossen
 oder nicht? Und wenn ein Mädchen kam, was mir nämlich als
 Dienstmädchen vorkam, fragte ich: Um Vergebung zu fragen, sind
 Sie 'ne Jungfer oder sind Sie 'ne Mamsell? — Damit bin ich
 durchgekommen.“ — Dat wir schön, säd id, awer nu, hir in Däms,
 hadd hei demu of woll ruhige Dag'. — „Ärger,“ säd hei, „und
 böse Buben giebt's allenthalben, und hier erst recht. Sehn Sie,“
 säd hei un wißte¹ up sin oll ihrlich Mundstück, „ich bin ein alter
 Mann, und die Borderzähne sind mir ausgefallen, und ich kann
 das R' nicht mehr deutlich aussprechen. Wenn ich nun des Abends
 die R—hunde gehe und die Schildwach ruft: ‚Wer da?‘ dann ant-
 wort' ich ‚R—hunde‘, und dann rufen diese bösen Menschen immer:
 ‚Hunde vorbei!‘“

Ach, de olle gaude Mann! Hei hadd einige säbentig Johr²
 lewt³ un was noch as en Kind, hei vertellte in de irste halwe
 Stumm' einen wildfrömden Minschen sine ganze Lebensgeschichte. —
 „„Ne,““ säd id, as id de Trepp tau Höchten steg⁴ in min niges
 Quartier, „„dusendmal leimer in Keden⁵ un Banden, as mit söß⁶
 un säbentig Johr Premier-Leutnant.““

Gott sei Lob un Dank! min Stum' hadd keine isernen⁷ Gar-
 dinen. Ich räumte⁸ mine Habseligkeiten en beten⁹ in un gung wedder
 'räwer nah den Herrn Oberst-Leutnant.

Hir hadd sich dat nu sihr tau sinen BIRTHel¹⁰ verännert; min
 Herr Oberst-Leutnant hadd en ganzes Nest vull Döchter,¹¹ ein'
 ünmer schöner as de anner; de Fru Oberstleutnantin was 'ne

1) wies. 2) 70 Jahre. 3) gelebt. 4) hinauf stieg. 5) lieber in Ketten.
 6) sechs. 7) eisern. 8) räumte. 9) bischen. 10) Borthell. 11) voll Döchter.

gaude fründliche Fru, un männigen fröhlichen Nahmiddag un tauvertrulichen Abend heww id in desen gastfründlichen Hus' taubröcht,¹ un noch hüt² denk id doran un dank dorför recht ut Hartensgrunn'.³

Blot mit den ollen Herrn müßte sid Einer en beten in Acht nemen, denn as id seggt heww, hei hadd sine Eigenheiten, un wil hei man wenig Umgang hadd, un em de Tid tauwilen⁴ lang würd, was hei of männigmol wat verdreitlich.⁵ Mit sine Offziers kunn hei sid nich recht verdragen. „Guter olle negenklauke⁶ Feldwebels,“ sad hei, „schicken sei mi hir her; und das sollen denn Offziers sein! — Was weiß so 'n Leutnant L . . . von Kriegskunst? — Damals, als Diebitsch in der Türkei war, sagte dieser Leutnant L . . . „Diebitsch könnte nicht über den Balkan kommen; aber Leutnant Th . . . sagte ihm, er käme 'rüber, und er ist auch 'rüber gekommen; aber Th . . . war auch ein wirklicher Offizier.“

Recht hadd min oll Herr Oberst-Leutnant; 'ne sonderbore Versammlung von Kriqshelden hadd sid in Dams tausam funnen,⁷ un em würd 't swor,⁸ ut dit vertübderte Klugen⁹ dat Em¹⁰ 'rute tau sinnen, an dat hei sine Unnergewenen anbinnen süll; id mein', hei kunn seindag' keinen Adjudanten dor mang¹¹ 'rute sinnen, un noch denk id doran, wo em dat gung, as mal 'ne nige Uplag¹² von Offzire für em in Wismar 'rute kamen was, de sei em as ganz wat Besonders tauschieden deden. Sei beslot,¹³ dit süll von jist af sin Adjutant warden, un, um em doch glif¹⁴ mit aller möglichen Fründlichkeit unner de Ogen tau gahn, gaww hei en feierliches Abendbrod, wotau de nige Adjutant mit de Fru Adjutant in laden würd. Mit Eten¹⁵ un Drinken wüßten sid denn of de beiden Jhren-gäst ganz gaud tau behelpen; æwer as dat nah Disch mit 'ne Unnerhollung¹⁶ losgahn süll, dunn wull dat nich recht, dunn hact dat.¹⁷ — Ein von de Frölenz¹⁸ kam denn nu up den Insall, den Quartirmeister B . . . , de dor up de Festung satt un allerlei Hofus=Posus mit Taschenspielerstückchen verstunn, 'ræwer kamen tau laten. Na, de Mann maekt denn also of sin Sak, un as hei mal unner 'n Haut¹⁹ en Ball in en Karnallenvagel²⁰ verpuppen deiht, seggt de nige Herr Adjutant: „Herr Oberst=Leutnant, das Stück habe ich schon mal gesehen, das war aber dunmalz kein Karnallenvagel, das war eine Pag'.“ — „„Nein, lieber Mann,““ röppt²¹ de Fru Adjutant in, „„es war keine Pag', es war eine Maus.““ —

1) zugebracht. 2) heute. 3) Herzensgrunde. 4) zuweisen. 5) etwas verdrießlich. 6) neunflug. 7) zusammen gefunden. 8) schwer. 9) verworrenen Knäuel. 10) Ende. 11) dazwischen. 12) neue Auflage. 13) beschloß. 14) gleich. 15) Essen. 16) Unterhaltung. 17) da haperte es. 18) Fräulein. 19) Hut. 20) Kanarienvogel. 21) ruft.

„Nein,“ seggt hei, „es war eine Pag.“ — De olle Herr, de all wat sworchürig¹ was, glöwt² jo woll, hei hadd sich verführt un fröggt³ mi: „Was meint er mit 'ner Pag'?“ — „Ich glaube, Herr Oberstleutnant, er meint einen Frosch.“⁴ — „Und dazu sagt er 'ne Pag'? Mein Adjutant sagt zu einem Frosch 'ne Pag'? — 'ne Pag'?“ un dormit gung hei ut de Dör herute. — Ja, för Adjunkten was Dams man 'ne swache Gegend. — 'I mag sich æwer dor jo of woll mit betert⁵ hewwen.

Jå satt hir in Dams nu noch æwer fivvirel Johr,⁶ un vel let⁷ sich dorvon noch vertellen; æwer 't würd in 'n Ganzen dorup herute kamen, dat mi de medeluborgsche Regierung allens Mögliche tau Gauden ded,⁸ un dat id 't bi minen ollen braven Kummandanten so gaud, as Kind in den Hus' hadd; æwer wat helpt dat All? de Freiheit fehlte, un wo de fehlt, sünd an de Seel de Sehnen dörchschneden.⁹

Fridrich Wilhelm III. sturw¹⁰ 1840, un wat sin Söhn was, Fridrich Wilhelm IV. let 'ne Amnestie för all de Demagogen utgahn, un in de Zeitungen stumm tau lesen, wo¹¹ sei allentwegen¹² fri kamen wiren; æwer mi hadden sei vergeten;¹³ id müßt ruhig wider sitten;¹⁴ de Preußen dachten nich an mi, un de Medelubörger dürrweten mi nich gahn laten.

Ach, wat sünd mi de vir Wochen lang worden! — Eines Dags æwer¹⁵ — id was en beten utgahn — kamm mi en Unteroffizirer nah tau lopen:¹⁶ „Herr Reuter, Sei sælen fix nah den Herrn Gerichtsrath Blankenberg kamen, för Sei is wat ankamen; Sei kamen fri.“ — Jå gung taurügg, id gung an en swartes Stafettengelämer vörbi, de deiße¹⁷ Nahmiddags-Sünn schinte grell dörch de swarten Stäv',¹⁸ dat fung an mi vör de Dgen tau flirren;¹⁹ id müßt mi fast hollen.²⁰ Jå kamm tau den Gerichtsrath, hei æwergaww mi en Schriwen:²¹ „Hir, Sei sünd fri, Sei können, as Sei gahn un stahn, von de Festung gahn, Keiner hett Sei wat tau befehlen.“ — Un dor stumm 't; Paul Fridrich hadd 't up sin eigen Hand dahn, ahn de Preußen tau fragen, un as id nah acht Dag' all bi minen ollen Vader tau Disch satt, kamm en schönen Breif von den Herrn Justizminister Ranph, worin de em meldte, id würd nu of bald an 't Hus kamen. Ja, 't was recht fründlich von em, blot dat 't en beten tau lat²² kamm.

1) schon etwas schwerhörig. 2) glaubt. 3) fragt. 4) plattb. Pogg'. 5) gebessert. 6) über 5/4 Jahre. 7) vieles ließe. 8) zu Gute that. 9) durchgeschnitten. 10) starb. 11) wie. 12) überall. 13) vergessen. 14) weiter sitzen. 15) aber. 16) laufen. 17) tief. 18) Stäbe. 19) flimmern. 20) festhalten. 21) Schreiben. 22) spät.

Jā sād Abjūs bi minen Herrn Oberstleutnant un bi annere gaude Lüd' in de Stadt, packte mine sæben Saken un garw sei mit Frachtgelegenheit. Den annern Morgen Klock vir namm id en lütten Känzel up den Buckel, bunn¹ minen lütten Hund an de Lin',² dat de Soldaten em mi nich weglockten, un gung aš en frien Mann ut dat Dur, nah de Fenzirische Mæhl³ hentau.⁴

As id achter⁵ de Mæhl kamm, kamm id in de Haid' — 'ne trostlose Gegend! Sand un Dannenbusch un Haid'frut un Knirk,⁶ so wid⁷ dat Og' rekt;⁸ Weg' gungen bi Weg', æwer weder was de rechte? Jā wüšte keinen Bescheid; id sett'te mi dal,⁹ un mi kemen allerlei Gedanken.

So! Sæben Johr legen¹⁰ achter mi, sæben swore Johr, un wenn id of up Stunnz¹¹ in 'n Ganzen lustig dorvon vertellt herw, sei legen mi dunn swor aš Bentner = Stein' up 't Hart;¹² in dese Johren was nids geschehn, mi vörwarts tau helpen in de Welt, un wat sei mi mæglich¹³ nüht herwen, dat lagg deip unnen in 'n Harten begrawen unner Haß un Fluch un Grugel;¹⁴ id müggt nich doran rögen;¹⁵ 't was, aš süll id Gräwer upriten¹⁶ un süll minen Spaß mit Dodenknaen¹⁷ bedriven.¹⁸ — Un wat lagg vör mi? — 'Ne Haid' mit Sand un Dannenbusch. — Weg'? — Oh, vele Weg' führten dor dörch, æwer gah man Einer so 'n Weg, hei soll woll mäud'¹⁹ werden. — Un weder was de rechte? — Jā bün rechtich gahn — nids aš Sand un Dannenbusch; id bün linkich gahn — dat Sülwige. — Wo id hentamm — keine Utsicht! Of de Minschen wiren anners worden. — Männigein²⁰ hett mi 'ne fründliche Hand herreckt; æwer in 'n Ganzen stimmte id nich mihr mit ehr tausam. Mi was tau Maud',²¹ aš wir id en Bom,²² de kröppt²³ wir, un üm mi 'rümmer stunnen de annern un gräunten un bläuchten un nemen²⁴ mi Licht un Lust weg.

Dat Kröppen hadd id mi woll noch gefallen laten, denn id fühlte in mi noch 'ne düchtige Lust tau 'm Driven²⁵ un Utslagen; æwer in de Tid wiren mi of de Wörteln affneden.²⁶ — Min oll Vater was nah Dams hentamen un hadd mi besöcht; hei was de sülwige olle gaude Vater von vördem; æwer in de sæben Johr wiren mit mine Hoffnungen of sine verdrögt;²⁷ hei hadd sid gewennt²⁸ mi so antauseihn, aš id mi sülwst ansach — aš en Unglück; hei hadd sid vör de Taufunft en annern Taufnutt²⁹ maht, un id

1) band. 2) Leine. 3) Mühle zu Fenzir, eigentl. Finden-wir-uns-hier.
4) hinzu. 5) hinter. 6) Wachholdergestrüpp. 7) weit. 8) reicht. 9) setzte mich nieder. 10) lagen. 11) zur Stunde, jetzt. 12) auf dem Herzen. 13) möglicherweise. 14) Grauen. 15) rühren. 16) aufreißen. 17) Todtenknochen. 18) betreiben. 19) müde. 20) mancher. 21) zu Muth. 22) Baum. 23) geköpft, gekappt. 24) nahmen. 25) Treiben. 26) Wurzeln abgeschnitten. 27) vertrocknet. 28) gewöhnt. 29) Zuschnitt.

stunn nich mihr vöran in sin Reflexempel. Wi wiren uns frömd worden; de Schuld lagg mihr an mi aß an em; de Hauptschuld æwer lagg dor, wo mine sæben Johr legen.

Ach, wat wiren dat för Gedanken! — Wat was id? Wat wüßt id? Wat kunn id? — Nichts. — Wat hadd id mit de Welt tau dauhn?¹ — Rein gor nichts. — De Welt was ehren ollen scheiwen² Gang ruhig wider gahn, ahn dat id ehr fehlt hadd; üm ehrentwillen kunn id noch ümmer furt sitten un — aß id so unner den Dannenbusch satt — för mineentwegen ok. — Newer Du büßt fri! Du kannst gahn, wohen Du willst! De Welt steiht Di apen!³ — Ja, æwer weder Weg is de rechte? —

„Schüten,⁴ kumm her!“ un id bunn minen lütten Hund von de Lin' los, „Alloug! Vöran!“ Id spelte en beten Blinn'kauh⁵ mit de Welt. — De Laufall un de Instinkt, dat wiren de beiden einzigsten Haken, de id in ehre kahlen Wänn⁶ inslagen kunn. Up de Festungen hadden sei ni knecht't; æwer sei hadden mi en Kled gewen,⁷ dat was dat fülerfarben Kled von en grimmigen Haß; nu hadden sei mi dat uttagen,⁸ un id stunn nu dor — fri! — æwer ok splitterfadennackt, un so süll id 'rinne in de Welt.

Id garw noch wat — dat säuhlte id — wat mi wedder insetten kunn in de Welt, dat was de Leiw';⁹ æwer sei was mi ver-luren gahn, sei lagg wid af von den Sand un de Dannenbüsch, up de min Og' föll.¹⁰ — „Schüten, min olle lütte Hund, lop vöran!“ — Sei lep vöran, un id folgte, hei was in desen Ogenblick dat einzigste Kreatur, wat mit Leiw' an mi hung. Sei was los von sine Lin' un hei sprung lustig hen un her, hei sprung an mi tau Höchten — dat was Leiw' — un æwer minen lütten Hund un mi schinte Gottes Sünn hell un warm, un wo de schint, fall 't nich lang' düster bliwen;¹¹ in mi würd 't heller.

Schüten hadd den richtigen Weg inslagen, id kamm nah Grabow un tau olle Frünn'¹² — Franzing, weißt noch? — Newer wo kamm mi Allens vör? — Keiner mag 't markt¹³ hewwen, æwer in mi was 't, aß stunn id mang all dat Gräunen un Bläuen, un sei hadden mi de Telgen afflahn.¹⁴

Franz hadd mit mi sin Schaulexamen makt, sin Unkel Høj' hadd em dortau 'ne halw' Buddel Schampanger schenkt. Sei hett sei ihrlich mit mi deilt,¹⁵ aß wi glücklich dörfkamen wiren. Nu was hei Burmeister¹⁶ in 'ne lütte hübsche Stadt un hadd sich 'ne leuwe, fründliche Fru frigt,¹⁷ un von baben¹⁸ bet unnen sach sin

1) thun. 2) alten schiefen. 3) steht Dir offen. 4) Hundename. 5) Blinde-fuh. 6) Wände. 7) Kleid gegeben. 8) ausgezogen. 9) Liebe. 10) fiel. 11) bleiben. 12) Freunden. 13) gemerkt. 14) Zweige abgeschlagen. 15) getheilt. 16) Bürgermeister. 17) gefreiet. 18) oben.

Hu² ut, a³ kunn hei dor Levenstid¹ glücklich in wahren. — Hei hett mi dat woll nich anmarkt, wo mi tau Sinn was — A⁴gunst was dat bi Gott! nich — æwer mi was so tau Maub', a⁵ wir id mit dreflige Stäveln² in 'ne saubere Stuw 'rinne treden.³

Id besöchte en amern ollen Schaulfründ von mi, den Amtsverwalter P⁶rehn. De sülwige fründliche Upnam'.⁴ — Ja, sei was so fründlich un herzlich, dat mi dese olle brave Fründ noch dat vulle Geleit nah Ludwigslust hen garw. Dor dröp⁵ id minen gauden Better August. — Hei wull mi wat tau Gefallen dauhn un bröchte mi tau den Hofmaler Lenthe, de wi⁶ste mi sine Willer, un a⁷ id d e sach, säd id tau mi: „So, dormit büst Du nu of dörch! Du hest saeben Johr teikent⁶ un malt, un nu is dat of man en Quar!“ — Dunn föll wedder en Telgen up de Jrd'.⁷

Id kamm nah Parchen,⁸ wo id up de Schaul west was, mine L⁹hrers⁹ von vördem nemen mi fründlich up — sei sünd vörher un nahher ümmer fründlich tau mi west — de Direkter namm mi mit nah Prima in de Klass'. — De Primaner kemen mi a¹⁰ pure Rinner vör, un doch, wenn id 't mi recht æwerläd,¹⁰ denn stunn id mit mine dörtig Johr up den sülwigen Punkt, wo sei mit ehr achteihn¹¹ stunden, dat heit¹² bet up dat, wat id vergeten hadd. — Wo wiren mine schönen Johren blewen! —

Id kamm nah Hu². — A¹³ id mit min Jellisen up den Nacken ut de Pribbenowschen Damen tred¹³ un nah mine lütte Vaterstadt 'ræwer k¹⁴,¹⁴ kemte id sei binah nich wedder. Dat olle Bild, wat mi in de F¹⁵irn¹⁵ ümmer vör Ogen stahn hadd, was umnergahn, nige Straten wiren upfamen, un de Stadt hadd sid nah allen Ranten utbugt.¹⁶ — Id gung in min Vaders Hu² — dat was en fröhlich-trurig Weddersehn! — denn æwer de Freud' läd sid bi mi swor, a¹⁷ Bli,¹⁷ de Frag': wat nu? un bi em of, id kunn 't em anseihn. — Id säd mine Ewestern un minen Swager ,gu'n Dag,; of in unsere Famili hadd sid allerlei utbugt, æwer mi kamm 't eben so frömd vör, a¹⁸ de nigen Straten, — Stadtmus'kant Berger bröchte mi en Ständschen; sei säden: 't wir of man so so west, æwer id freu'te mi doræwer; de Lüd' dachten doch noch an mi. A¹⁹ id den amern Morgen upwachte,¹⁸ frog id mi: wat nu? un a²⁰ id tau minen Vater kamm, frog de of: wat nu? Un in dese schreckliche Frag' bin id Johre lang herümmer bistert;¹⁹ id grep²⁰ hir hen, id grep dor hen, nicks wull mi glücken; id weit, id hadd Schuld — de Lüd säden 't jo of — æwer wat helpt dat All, id

1) zeitlebens. 2) Stiefeln. 3) getreten. 4) Ausnahme. 5) traf. 6) bezeichnet. 7) Erde. 8) Parchim, mekl. Stadt mit Gymnasium. 9) Lehrer. 10) überlegte. 11) ihren 18. 12) heißt. 13) trat. 14) hinüber guckte. 15) Ferne. 16) ausgebaut, erweitert. 17) schwer wie Blei. 18) aufwachte. 19) geirrt. 20) griff.

was sihr unglücklich, vel unglücklicher, as up de Festung. — Min Vader was stornen, un nu hadd ic mi de sllimme Frag' man noch allein vortanleggen;¹ ic was Landmann worden; mit Lust was ic dat west; æwer mi fehlte de Hauptsal tan 'm Landmann — dat Geld. — Ic hadd vele gaude Frönn' un einen gauden Fründ; de gauden Frönn' trecken² mit de Schuller, un de gaude Fründ kunn mi nich helpen, hei hadd sülwst man knapp Geld.

Dunn säd ic eines Dags tan mi: Din Rahn geiht tau deip, Du heft em æwerladen; Du heft all dat Taktüg³ in den Rahn, wat Di mal mit Hoffnungen un Wünsch un Utsichten unner de Dgen gahn is, un kein von de Naders rögt Hand un Faut,⁴ un Du fallst den Rahn allein rändern? 'Nur mit den Ballast! — Un ic frig den Erstén bi den Fragen: „Wer sünd Sei?“ — „Nolat,⁵“ seggt hei. — „Nu lî den Düwel⁶ an, wat hei för Schauh verdrögt!“⁷ segg ic. „Geww ic Di raupen?“⁸ — Un — plumps! — lagg hei in 't Water. Un ic frig den Zweiten tau faten:⁹ — „Wer is dit?“ — „Ein Verwaltungsbeamter,“ seggt hei, „zu dienen.“ — „Nz wat?“ frag ic. — „Dh,“ seggt hei, „man bloß as Rathsherr oder Kammerarius oder Stadtprotocollist, in 'ner kleinen ungebildeten Stadt.“ — „Un Du meinst, ic fall mi mit so 'n Schubbejack noch länger 'rümmer-slepen?“¹⁰ — „Aufzuwarten,“ seggt hei. — „Se, ic will Di up-wohren!“¹¹ segg ic, un dunn lagg of de 'rin in 't Water. — Dunn kamn de Drüdde an de Reih. — „Wer büst Du?“ frag ic. — „Ein Künstler,“ seggt hei. — „Wo so?“ frag ic. — „Ein Maler,“ seggt hei. — „Ja,“ segg ic, „dat hadd ic Di glik an Dine verdrehten Anstalten afseihn künnt: Wat snittst¹² Du Din Brod langs,¹³ wenn ammer Lüd' ehr verdwarz¹⁴ sniden? So 'ne üferwendsche Ort¹⁵ kann ic hir nich brufen.“¹⁶ 'Rin mit Di!“ — Na, de spaddelte noch en Emm' lang wider, de wull sic noch nich gewen; æwer taulegt müßt hei doch Water slufen.¹⁷ — „Also nu de Virts!“ röp ic. — Nu wuchte sic dor wat in de Höcht, dat hadd grad kein Rick un Schick; æwer 'n schön Gewicht, un dorüm was 't mi tau dauhn. — „Woher des Lams?“¹⁸ frag ic. — „Ut 't Domanium,“ seggt hei. — „Un wat för Einer?“ frag ic. — „En Pächter,“ seggt hei. — „Kann Di hir nich länger brufen, Bräuding,“¹⁹ segg ic. „Kann nich in Din Hut²⁰ krupen,²¹ Din Hut is mi tau wid.“²² — 'Rinne mit Di!“ — Na, Sett

1) vorzulegen. 2) zogen. 3) Gesindel. 4) Fuß. 5) Advocat. 6) sieh den Teufel. 7) Schuhe verträgt, sprichw. 8) gerufen. 9) fassen. 10) herumschleppen. 11) aufwarten. 12) schneidest. 13) der Länge nach. 14) quer über. 15) verkehrte Art. 16) brauchen. 17) schlucken. 18) Landes. 19) Brüderchen. 20) Haut. 21) kriechen. 22) weit.

swemmt baben;¹ de mag mäglighe Wis' noch 'rüm swemmen. —
 Als id den Fösten² bi den Ranthafen freg,³ fäd hei gottserbärmlich
 tau mi: „„Laten S'!⁴ — Id bün en Entspekter un möt⁵ mi vel
 gefallen laten un heww man weihunnert Daler⁶ un en Pird⁷ fri
 un denn dat beten Lastengeld.^{„„8} — „Lastengeld hest of noch?“
 segg id. — „Rader! un denn willst mi hir noch Spermang⁹ maken?“
 Sei wull sid noch wehren; æwer hir hül¹⁰ kein Wehren un kein
 Beden.¹¹ — 'Rinne mit em! — Nu kamm de Legt, en oll Lütt
 tausamschräutes¹² Männelen: „Na, Brauder, wat büst Du för ein?“
 — „„Nemen S' nich æwel,^{„„13} seggt hei, „„id bün en Schaul-
 meister, heww negentig Daler¹⁴ Gehalt un fri Wahnung in de
 Schaulstuw', schriw¹⁵ all unsern Herrn Paster sine Schriften un
 heww dorför noch fri Lützenland.¹⁶ Mi geiht 't grad so as Sei:
 id heww of mal studirt; Sei stimmen nich mit de Welt æwerein,
 un id nich mit den Oberkirchenrath. Mi kenen S' ümmer leben
 laten.^{„„} — „Ja,“ segg id, „olle Burß,¹⁷ Dine Hoffnungen un
 Wünsch un Utsichten warden minen Rahn grad nich tau sihr be-
 lasten; æwer wenn wi an 't Land kamen, denn borg' mi Dinen
 Rock.“ — „„Sei 's flickt,<sup>„„ seggt hei. — „Schadt em nich.“ —
 „„Sei 's Sei tau eng,<sup>„„ seggt hei. — „Schadt em of nich, id möt
 mi in em inrichten.“</sup></sup>

Un as wi an 't Land kemen, treckte id den Schaulmeister sinen
 Rock an, un was hei of eng, so höll¹⁸ hei mi doch Wind un Weder¹⁹
 von 'n Lir', un wenn id of Johrelang de Stunn²⁰ tau twei
 Gröfschen gewen müßt, heww id mi in em doch gaud naug gefallen;
 un hadd id för den Herrn Paster of kein Schriweri tau besorgen,
 denn schrew²¹ id des Abends 'Läuschen un Rimels', un dat würd
 min Lützenland, un uns' Herrgott hett doræwer jo sine Sün-
 n schinen laten un Dau un Regen nich wehrt — un de dummsten
 Lüd' bugen de meisten Lützen.

1) schwimmt oben. 2) Fäusten. 3) beim Kragen kriegte. 4) lassen Sie.
 5) muß. 6) nur 200 Thlr. 7) Pferd. 8) Lohnbezug von jeder Last verlaufenen
 Korn. 9) Sperenzien. 10) half. 11) Beten, Bitten. 12) zusammengechrumpft.
 13) übel. 14) 90 Thlr. 15) schreibe. 16) Kartoffelland. 17) aller Burche.
 18) hielt. 19) Wetter. 20) Stunde. 21) schrieb.



Kleinere Schriften.



Ein gräflicher Geburtstag.

Die Feier des Geburtstages der regierenden Frau
Gräfin, wie sie am 29. u. 30. Mai 1842 in der Begüterung
vor sich ging.¹

Erster Tag.

Motto:

Luftig leben die Rosacken.

Eines schönen Morgens, es war am 29. Mai 1842, sah ich vor dem Hause eines Freundes einen Wagen halten, den dieser mein Freund mit einem andern Freunde, der uns beiden gehörte, eben besteigen wollte. „Wohin?“ frag’ ich. „„Nach S.,““ ist die Antwort. „Was habt Ihr denn dort zu thun?“ — „„Oh,““ schreiet mein lebhafter Freund Fischer: „„Geburstag — venetianische Regatta — Bucentaur — kleine Engel — Warensche Fischerknechte — Kanonen — Fischerstechen — Bier und Branntwein — Volk — Gräfin K. — Bratwurst.““

„Daraus werde ich nicht flug,“ sag’ ich; „lieber Meier,² sage Du mir, was es eigentlich giebt.“ — „„Ich bin auch nicht flug daraus geworden,““ sagt Meier, „„nur so viel weiß ich, daß ich einen Brief gelesen habe, so eine Art Programm, worin von vielen Festlichkeiten die Rede war, von denen ich bei uns zu Land noch nimmer gehört; zuletzt aber stand in dem Briefe ein Passus, den habe ich verstanden, denn er lautete sehr populär: „An den Ufern des Sees sollen Feuer angemacht werden; an diesen soll sich das Volk lagern, soll daselbst mit Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst tractirt werden und soll Hurrah! rufen, und soll dieses Hurrahrufens kein Ende sein!““

1) Die gräflich S a h n'sche „Begüterung“ in Mecklenburg ist gemeint. (Vergl. Bd. I, Reuters Leben und Werke.) 2) Die beiden Freunde heißen jedoch eigentlich mit dem ersten Buchstaben nicht Meier und Fischer, sondern anders. Anmerk. des Verfassers.

Das Alles war zu verlockend; ich sprang auf den Wagen und wir fuhren nach S. Das erste, was mir allda vor Augen kam, war eine schöne, laubumwundene Ehrenpforte. Oben auf der Spitze derselben prangte die Gräfentrone und unter derselben der Namenszug der Gräfin A. H. Ich wollte eben die Pforte passiren, da gewahrte ich eine schwarzleibige und schwarzbeinige hagere Gestalt, in der Hand eine Papierrolle haltend und in großer Unruhe unter der Ehrenpforte hin und her laufend. Ach Gott, dacht' ich, das ist auch wieder so ein armer Schulmeister aus der Begüterung, der eine Bittschrift anbringen will. Mit diesen mitleidigen Gefühlen schreite ich weiter; aber plötzlich hält mir der Schwarze die Papierrolle unter die Nase. „Lieber Freund,“ sage ich, „Sie irren mit Ihrer Bittschrift, ich bin keine hohe Herrschaft, ich bin Volk;“ und dabei schwebte mir so ein dunkles, aber hoffnungsreiches Bild von Bier und Brantwein, Kartoffeln und Wurst vor. — „Was Bittschrift, was Volk,“ sprudelte mich das Kerlchen an, „ich bin der Capellmeister R. und soll darauf sehen, daß kein ungeweihter Fuß den Boden unter der Ehrenpforte betritt, bevor er nicht Die getragen, deren Strahlen bald hinter jenen Fichten aufgehen werden; Leute, wie Sie, gehen durch die kleine Pforte hier nebenan.“ — Während ich mich nun zum Gehen durch die Nebenehrenpforte umwandte, erschaute ich in geringer Entfernung einige grüne Leute mit gelben Blechinstrumenten unter dem Arm, welche mich lebhaft an Spinat mit Eiern erinnerten. — „Wer sind diese?“ frag' ich. — „Wenn sie roth und weiße Jacken tragen,“ sagt Fischer, „sind sie Stallknechte; sehen sie aber grün aus, dann sind sie Capelle.“ — „Das ist ein sonderbarer praktischer Dualismus, der hier herrscht,“ dachte ich; „der Capellmeister ist zugleich Portier und die Stallknechte Capelle!“ — Doch wir zogen ein durch die enge Pforte in das Paradies hochgräßlicher Lustbarkeiten.

Hinter der Ehrenpforte standen ungefähr 20—30 kleine bunte Kinder, angethan mit rothen, blauen, gelben und gestreiften Jäckchen und weißen Pumphöschchen: alle aber hatten rothe Schlafmützen auf, und sahen justement aus wie die bunten Papier Schnitzel, die ich als Knabe an den Schweif meines Drachens zu binden pflegte; der Capellmeister aber war der Drache. — „Ich bitte Dich, lieber Fischer,“ sag' ich, „wie kann man so kleinen Kindern schon Schlafmützen aufsetzen; was sollen sie denn im Alter tragen?“ — „Dieses sind keine gewöhnliche Schlafmützen,“ sagt Fischer belehrenden Tones, „sondern phrygische, wie sie zu Neapel und Ischia getragen werden; auch sind dies keine Tagelöhnerkinder aus der Begüterung, sondern wirkliche kleine Fischerkinder aus Castellamare und Sorrent, die sich die Mühe gemacht haben, expreß hierher zu kommen, um

etwas zu singen, und zwar sind's Männlein und Fräulein.“ — „Du scherzest,“ sag' ich; „das letztere wenigstens kann ich nicht glauben, denn Jungen sind's doch gewiß alle.“ — „Du wirst's gleich sehen,“ sagt Fischer, und geht an das bunte Gewimmel hinan. „Guten Tag, Kinder,“ ruft er, und siehe da! er hatte Recht: die Hälfte der armen Kleinen nahm die Schlafmützen ab und die andere Hälfte machte einen tiefen Knir, ganz ihrer Beinkleider vergessend.

Wir befanden uns jetzt in einer breiten Fichtenallee, die an den Strand des schönmüßigen Sees hinabführte. Schon früher war ich in S. gewesen, hatte aber noch nie so einen Baumgang bemerkt. Um mich zu orientiren, wandte ich mich an einen Tagelöhner, der in seinem Sündagnahmiddagschen¹ und auf seinen Handstock gestützt, das Ganze mit einem verteuelt nachdenkenden Blicke ansah. — „Mein Lieber! ist diese Allee schon immer hier gewesen?“ — „O, wat woll't Herr, hir stünnen süs schöne Blumenböm;² dei hewwen s' awer afhau't un uns de ollen Fichten ahn Wötteln implant't;³ so 'n Herrschaften hewwen männigmal so 'n Infall!“⁴ — „Nehm' Er sich in Acht,“ sag' ich, „was Er da sagt, ist ja Rebellion.“ — Bestürzt stottert der hochgräßliche Unterthan: „Ach nehmen 't de Herr nich awel,⁵ id' dacht, Sei wiren kein von de B.schen!“ und er schlug sich seitwärtz in die Büsche.

Am Ende der Allee, am Ufer des Sees, der tief blau vor uns da lag, fing ein Gerüst an, das eine ziemliche Strecke in den See hineinragte und so eine Art von Molo vorstellen sollte; das äußerste Ende desselben war durch ein Zelt gegen die Sonnenstrahlen geschützt, und dies war der Punkt, von wo aus die Noblesse das zu erwartende Schauspiel mit ansehen sollte.

Rechts und links von obbesagtem Molo aber war ein kleines Gsfuhrwerk mit einer Cosent-Tonne⁶ in den See hineingefahren, und auf dem einen derselben stand der Schweinejunge, auf dem andern der Gänsejunge, beide in Bacchusse verpuppt, und brüllten Mecklenburgische Dithyramben: „Hurah, de Fru Gräfin sall leben!“ Ihre Verpuppung war außerordentlich einfach durch ein Schirting-Hemde und einen Weinlaub-Kranz bewerkstelligt; ihr Attribut war ein hölzerner Becher, der genau so aussah, wie das Gefäß, in das die Meierinnen die Butter einzupfunden pflegen. Bei diesem Anblick ward mir wunderlich melancholisch zu Muthe und ich jammerte: Ihr armen Götterjünglinge! Eure Götterschaft hat heute Nachmittag

¹) Sonntag-Nachmittagsrock. ²) hier standen sonst schöne Pflaumenbäume. ³) ohne Wurzeln eingepflanzt. ⁴) manchmal solche Einfälle. ⁵) übel. ⁶) Tonne mit Cosent: dünnes, schwaches Bier (von conventus = Zusammenkunft).

schon ausgespielt; Euer Becher wird sich morgen in den Dreizack verwandelt haben, nicht in den des Neptun, nein, in den des Misthofs, und Eure Schultern, blendend jetzt durch die Unschuldssarbe des griechischen Shirting-Gewandes, werden in allen Regenbogenfarben spielen, wenn der Wirthschafter merkt, daß Ihr die göttliche Cosent-Lonne noch nicht vergessen, oder daß Ihr Euch nach Art der alten Heiden-Götter in ein dolce far niente einwiegen wollt.

Diese trüben Betrachtungen wurden plötzlich durch ein kläglich Gewimmer von Kinderstimmen unterbrochen. Ich weiß nicht wie es kam, es schreckte mich der Gedanke an den Kindermord von Bethlehem auf; mich umsehend gewahrte ich den schwarzen Capellmeister, wie er gleich einem Zauberer wunderbare Kreise über die kleinen bunten Kinder schwang, die sich um ihn herumdrängten und ausfahen, wie die heraufbeschworenen Geister des Trödelß.

Ich.

Was weben die dort um den schwarzen Mann?

Freund Fischer.

Weiß nicht, was sie kochen und schaffen.

Ich.

Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

Freund Fischer.

Eine Sängerkunft.

Ich.

Sie streuen ihr Weihrauch,

Freund Fischer.

Und fingen dazu.

Sa wohl! sie sangen, und was sie sangen, ward uns durch herumgereichte, gedruckte Zettel kund. Da ich noch so einen Zettel besitze, so will ich ihr Lied dem geneigten Leser nicht vorenthalten.

Empfang.

Heil Dir, Du Blüthenkranz
 Herrin im Anmuthsglanz: —
 Heil Agnes Dir!
 Fühle, wie tiefbewegt,
 Heut' jedes Herz sich reg't:
 Wenn uns Dein Engelsbild,
 Segnend erscheint! —

Grüß Dich Gott, unser Gott!
 Segne Sie, treuer Gott!
 Väterlich-mild. —

Die da mit frommem Sinn
 Ueber die Erd' weit hin!
 Freundlich den Blick uns lenkt;
 Trenn Dein gedenkt. — 2c. 2c.

Raum waren die dünnen Rindersimmen verhallt, als plötzlich eine Schaar reißiger Reiter in Form und Gestalt mecklenburgischer Gensd'armen, unter Kanonendonner und lautem Ruf auf das Volk eindrang. „Platz, Platz für die Hohen Herrschaften!“ Das Volk riß aus, die Krieger behaupteten das Feld, ganz wie bei einer Pariser Emeute. Hier galt rascher Entschluß: entweder Gänsehirt oder Schweinehirt, entweder links oder rechts; ich hielt mich rechts und schwur zur Fahne des göttlichen Sauhirten. Als sich nun Alles so recht fest und mich mit einem Fuß in den See gedrängt hatte, herrschte ein stummes Schweigen der Erwartung und aus purer Devotion rief das Volk nicht ein einziges Mal Hurrah. Jetzt wäre es sonst an der Zeit gewesen, denn die Königin des Festes nähete langsamen Schritts, schwanenweiß und auch so stolz, und hinter ihr die Festordner und Festordnerinnen, hier aufmunternd, winkend, dort zürnend, dann die Gäste, dann die homines minorum gentium, als da sind Kammerzosen und Lakaien, und zuletzt der bunte Schweif des Drachen, die kleinen Fischerkinder, deren Aufgabe noch nicht vollständig gelöst war.

Je näher der Zug unserm Bacchus kam, desto unruhiger wurde Letzterer, und als die Gefeierten des Festes ihm gegenüberstand, brach er in ein so ungeheures Freudengebrüll aus, daß wir uns davor entsetzten und sogar sein eigener Esel den Versuch, ihn zu über- treffen, kopfschüttelnd unterlassen mußte. Darauf seinen Becher leerend, schwenkte er denselben um sein mit Weinlaub umkränzt's Haupt und rief: „Profit Schwester!“ Leider aber hatte dieser un- besonnene junge Gott die Anfangsgründe seiner Bacchus'schaft schlecht studirt und eine übergroße Nagelprobe in seinem Gefäß gelassen, die nun in den Lüften einen Halbkreis beschrieb, der bei dem weißen Gewande seiner Gebieterin begann und bei meinem weißen Strohhute endigte, uns gewissermaßen durch eine Cofent-Kette in Rapport setzend. — „Tausend,“ sagt Fischer, „das war eine feine Schmeichelei!“ — „Nun höre mal,“ sag' ich, „wenn Du das schmeicheln nennst, wenn man Damen Cofent auf die Kleider gießt, so ist es leicht den Unangenehmen zu spielen; ich bin auch schön be- schmeichelt worden, sieh' mal meinen neuen Hut an.“ — „Ach, wer redet denn von dem Begießen,“ entgegnet Fischer; „diesen Theil des Actus nahm die Gnädigste, wie es mir schien, auch ziemlich ungnädig auf; ich meine die Worte ‚Profit Schwester.‘“ — „Und was findest Du anders darin als Unverschämtheit?“ frage

ich. — „Lieber Freund,“ antwortete er, „Du scheinst in der Mythologie schlecht bewandert: der alte Jupiter gebär, ich weiß nicht in welchem Jahre seiner Weltregierung, den Bacchus aus seiner Hüfte, und ferner gebär er aus seinem Hirnkasten die Sinnigste, Klügste aller Göttinnen, die Minerva, — ergo!“ — „Nun, ergo?“ — „Ergo, wenn Bacchus sagt: Profit Schwester, so heißt dies für den Kenner: Profit Göttin Minerva!“

Ein hoher Adel hatte sich derweil in das für ihn bestimmte Zelt begeben, und ein verehrungswürdiges Publikum stand gaffend und drängend am Ufer des Sees, als wiederholt Kanonendonner vom Land auf den See und vom See auf das Land uns das Zeichen gab, daß die Spiele ihren Anfang nähmen. Mitten auf dem See lag die Flotte von bunt bewimpelten und bunt bemannten Fahrzeugen und in ihrer Mitte das Admiral- oder Orlogschiff. Freilich Alles in Miniatur, aber doch recht nett, denn die Flotte bestand aus Rähnen, das Admiralschiff aus einem großen Holzfah, Brahm genannt, seine Caronaden waren gepumpte Königsschuß-Böller und der Admiral ein Fischermeister. Die Mannschaft war mit respective blauen oder rothen Jacken und weißen weiten Bein-kleidern bekleidet; auch fehlten die phrygischen Schlafmützen nicht. Sie waren in zwei feindliche Parteien getheilt, von denen die Blauen die Farben der Gräfen verfolgten, die Rothen die des Grafen. Mit dem ersten Kanonenschusse begann der Kampf; paarweise ruderten die Kämpfer in edlem Wettstreit dem Ziele zu, dem Zelte nämlich, und wie einst auf dem Hippodrom zu Constantinopel der Kampf der Grünen und Blauen Hof und Volk in ängstlicher Spannung erhielt, so harrete hier Hof und Volk ängstlich der Entscheidung zwischen den Rothen und Blauen. Endlich war das letzte Paar an's Ziel gelangt und nun erhob sich ein fragendes Gemurmel unter dem Volk: Wer hett wunnen?¹ — De Graf hett wunnen, war die Antwort. — Und wirklich, in diesem Kampf hatte der Graf gewonnen. Beinahe wäre dies Veranlassung zum ersten Hurrahruf geworden, — doch

Der Respect und die Polizei
Die schreckten den Bauer zurück auf's Neu';
Und Alles noch stumm blieb, wie zuvor.
Da erhob der Capellmeister sich nebst Chor:
Sie sangen von Herz und von Liebe,
Von seliger goldener Zeit,
Von Treue, von Frauenwürde,
Von Stolz und von Mütterlichkeit;

¹) hat gewonnen.

Sie sangen von allem Schönen,
 Was Menschenaugen geseh'n;
 Sie sangen von allem Hören;
 Wir konnten's nur nicht versteh'n.
 Es war uns zu hoch und zu wunderlich,
 Wir konnten es nicht begreifen,
 Und die Gefühl', die da regten sich,
 Sie thäten an's Lachen streifen.

Sie sangen nach der Melodie der Barcarole aus der Stunnen
 von Portici folgenden Sang:

Oh fühl't's, wie strahlend reicher Segen,
 Heut hier uns nah't: Geburtstag tagt!
 Besingt den Tag, der Gottes Wegen,
 Den frohen Dank, aus Herzen sag't.
 Doch fühl't es tief, zu Gottes Preise!
 Gefühl! rege Dich! —
 Wie mütterlich, gut, klug und weise —
 Gefühl! rege Dich! — 2c. 2c.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß die beiden angeführten
 Festlieder wörtlich von mir copirt sind, und daß ich auch in der
 Interpunction nichts geändert habe, die in solchen exaltirten, gleich-
 sam übersinnlichen Formen sich wohl einen großen Luxus von Zeichen,
 namentlich von Gedankenstrichen und Ausrufungszeichen erlauben
 darf. Jean Paul's Regel für die Interpunction: Wenn der Sinn
 halb aus ist, machst du ein Komma, wenn der Sinn ganz aus ist,
 machst du ein Punktum, und wenn du etwas geschrieben hast, worin
 gar kein Sinn ist, kannst du Komma und Punktum setzen, wo du
 willst; diese Regel, sage ich, leidet hier durchaus keine Anwendung.

Jetzt, mein liebes Vaterland, mein liebes Mecklenburg, muß
 ich dich apostrophiren! Wir haben zwar manche poetische Producte
 in die Welt gesetzt; aber diese undankbare Welt, die wir durch
 selbige zu beglücken meinten, ist der Ansicht, wir producirten bei
 weitem nicht so schöne Gedichte, wie Weizen.

Doch ich kann dich, mein liebes poetisches Mecklenburg, trösten
 mit der Versicherung, daß du obige beiden Gedichte nicht vor dem
 Richterstuhle der gesunden Vernunft und des guten Geschmacks zu
 vertreten nöthig hast; sie gehören der Ufermark an, und die mag
 sich denn auch darüber verantworten, — wir können uns nur daran
 ergötzen. Die Gerechtigkeit gegen die Ufermark verlangt jedoch, daß
 ich auch einen unserer Dichter, der Vergleichung wegen, anführe,
 wenn auch mein Dichter freilich nicht den Vorzug einer hohen
 Geburt in Anspruch nehmen kann. Also: Hört! Hört!

‚Gedichte eines Bauernjungen.‘

An seinen Schulmeister.

Sowie die Sonn’ am Firmament
Den Bauern auf die Pelze brennt,
So bist Du liebes Schulmeisterlein,
Ein allerliebstes Männelein.

Ein poetischer Vergleich, der vielleicht noch vieles zu wünschen, aber nichts zu hoffen übrig läßt.

Der Jäger und sein Hund.

Eine Fabel.

Ein Jäger und sein Hund
Verfolgten einen Hasen, und
Wollten ihn greifen, aber
Der Has’ lief in den Haber.

Nun vergleicht und wählt, Ihr Rumpfsrichter; doch fürchte ich, die Ufermark siegt, wenn anders der Ausspruch wahr ist, daß gerade die schönsten Melodien und Lieder Gemeingut des Volkes werden. Ich habe nämlich das Gedicht ‚Gefühl, rege Dich‘ auf den Straßen einer kleinen Stadt singen hören, freilich mit der Version:

Gefühl rege Dich, un holl Di jo nich, jo nich up!¹

Das Wettrudern war zu Ende; die Preise waren vertheilt; der Gesang verstummt; da begann der zweite Theil des actus, das Fischerstechen (des joutes sur l’eau, wie es auf dem Gebrauchszettel heißt). Dieser Theil des Festes war für mich von minderem Interesse; desto größeren Jubel aber erregte er bei denjenigen aus dem Volke, denen die Mitspieler persönlich bekannt waren, und die nicht unterließen, ihre Bekannten laut zur Tapferkeit anzufeuern. „Johann Krischan! schlag tau!² Johann Jochen!³ wehr Di!“ so erscholl es laut um mich her, und wenn einer der Kämpfer in das Wasser gestoßen wurde, war Freude und Gelächter groß.

Jetzt begann nun der dritte und letzte Act, das Wettschwimmen; er wurde ebenfalls mit Kanonendonner introductirt. Ein übelgesinnter Späßvogel neben mir meinte, dies ewige Kanoniren komme ihm vor wie der Titel des Shakespeare’schen Dramas ‚Viel Lärm um Nichts.‘ Dem sei nun, wie ihm wolle, unsere Aufmerksamkeit wurde von Neuem auf den See gelenkt und zwar zunächst auf ein Gerüst, welches genau so ausah, wie ein Galgen, dann aber auf fünf arme Sünder, angethan mit weißen Sterbekleidern und höchst

¹) und halte Dich ja nicht auf. ²) Christian! schlage zu. ³) Joachim.

widerstrebend die Hinrichtungs-Maschine besteigend. „Was Teufel!“ fragte ich, „sind das Todes-Candidaten?“ — „„Oh ne! bitt' um Entschuldigung, dieses weniger,““ antwortete ein wohlaussehender und wie ein Bürgermann gekleideter Mensch; „„der eine ist ein Drechsler, der zweite ein Schornsteinfeger und die drei Kleinen sind Straßenjungen von ordentlichen Eltern aus unserer ehrsamten Stadt M.; alle sind begierig, den ausgesetzten Preis von zwölf Thalern preussisch Courant zu gewinnen!““

Hier wurde seine Rede durch die Geschütze unterbrochen, und Plumps, Patsch! purzelte Einer nach dem Andern von dem Gerüste in den See. „Ach wie schön!“ sagte hier eine junge, blaßgefichtige Dame, die sich vielleicht etwas in Belletristik übernommen hatte, „so stürzte sich einst im weißen Gewande Sappho vom Leukadischen Fels.“ — „„Ja,““ rief Fischer boshaft, „„oder so springen zwei Neufundländer und drei Fudel ins Wasser, um sich einander einen hineingeworfenen Knochen streitig zu machen.““

Der eine der Schwimmer zog es vor, alsbald dem nächsten Ufer zuzurüden, wo er sich hinter einem Busch barg und aus dem Shakespeare'schen Sommernachtsstraum aufführte: „Diese Weißdornhecke soll mein Ankleidezimmer sein“; drei andere erreichten das Ziel nicht, oder doch zu spät, und mußten zum Theil von Rähnen aufgefischt werden, um sie vor den Umarmungen der Wassernixe zu bewahren. Nur der Drechsler erreichte das Ziel und ward Sieger.

Und vor dem ganzen Diener-Troß
Die Gräfin ihn erhob,
Aus ihrem schönen Munde floß
Sein ungehemmtes Lob;
Sie hielt ihn nicht als ihren Knecht
Denn er hatt' ja das Bürgerrecht;
Ihr klares Auge mit Vergnügen
Sah an den wohlgestalteten Zügen.
Und gütig, wie sie nie gethan,
Nahm sie ihn bei der Hand,
Und führt' ihn zu dem Grafen hin,
Der nichts davon verstand.

Wenn übrigens unter den Anwesenden sich Jünger oder Jüngerinnen der bildenden Künste befunden hätten, so hätten sie hier die beste Gelegenheit gehabt, die Lehre von den nassen Gewändern zu studiren; wunderbar genau und durchsichtig schmiegte sich der nasse Shirting an den Körper des Siegers. „Er sieht aus,“ sagte Fischer, „wie eine männliche Tochter der Niobe aus dem Berliner Museum.“

Die Festspiele zu S. waren geschlossen; etwas Kanonendonner, etwas Wagengerassel, und Alles war vorbei. Da erhob das Volk seine Stimme, nicht um Hurrah zu rufen, nein! „Nach B.“ scholl es; „nach B.“ scholl es wieder aus tausend Kehlen; so mögen die ersten Kreuzfahrer auf den Gefilden von Clermont gerufen haben, „nach Jerusalem, nach Jerusalem!“

Fischer, Meier und X. (notabene ich bin hier X., die dritte unbekannte Größe) bestiegen ebenfalls ihr bescheidenes Gefährt und fuhren gen B. — Da wären wir nun; aber wie unter Dach und Fach kommen? Das Gasthaus war voll zum Ersticken: „das weite Haus faßt nicht die Zahl der Gäste, die wallend kamen zu dem Völkerfeste.“ Endlich durch List, durch Ueberredung, vorzüglich aber durch Schulterblätter gelang es uns Posto zu fassen in den Räumen des Hotels. Raum waren wir drinnen, so wünschten wir uns auch schon wieder aus diesem Dunstbade hinaus; aber dies war unmöglich; das Haus glich der Unterwelt der Alten, hinein konnte man wohl, hinaus konnte keiner, außer Orpheus und Theseus; der eine war aber ein Sänger, der andere ein Held und wir waren keine Sänger und eben auch keine Helden; so mußten wir uns denn geduldig pressen lassen. Endlich war ich so glücklich, ein Fenster zu erobern; aus diesem lehnte ich mich, theils um frische Luft zu schöpfen, theils auch, um durch die weichen Theile meines Körpers die Stöße meiner Opponenten zu paralyfieren. Wer die Rissen an dem hintern Theile der Waggonen auf den Eisenbahnen gesehen hat, wird dieses mein Verfahren als richtig und in der Mechanik begründet anerkennen. So lag ich lange anderthalb Stunden, wurde dann aber herrlich für meine ausgestandenen Stoß- und Drangsale belohnt.

Zuerst bligte ein Licht durch das dunkle Laub der Bäume, darauf zwei, drei, bis endlich tausende von Flammen das schöne Dorf beleuchteten, welches dalag von strahlender Helle übergossen, und doch wieder, gleichsam schüchtern, sich hinter das Laub der Bäume verkriechend, wie ein schönes Landmädchen, welches, zum erstenmale in ungewohntem Schmucke, nicht weiß, ob es sich dem fremden Auge zeigen, oder sich verbergen soll. — Wir eilten hinaus und mischten uns unter die auf- und abwogende Menge, die wie Mücken um die Lichter schwärmte und schwirrte. Es war ein zauberischer Abend und rein zum Sentimentalwerden. Ich spürte schon gewaltige Lust dazu und wäre auch wohl dazu gekommen, wenn mich nicht die Neugierde nach dem schön erleuchteten Schlosse hingezogen hätte.

Da wurde mir aber das Sentimentalwerden gründlich ausgetrieben durch einen neckischen Kobold, der sich hinter transparente

Inschriften am Schlosse verborgen hatte, und mir die Thräne unausslöschlichen Gelächters auf die Wangen trieb.

Die Inschriften waren alle höchst einfach durch lateinische Initial-Buchstaben ausgedrückt (und ich möchte wohl fragen, ob es eine edlere, sinnigere Einfachheit giebt, als diese starren, gradlinigen, dicken und dünnen Pfähle und Pallisaden); in der Farbe war ihnen jedoch wieder die größte Mannigfaltigkeit beigebracht; sie brannten grün und blau, roth und gelb, wie die Flicken einer Hanswurstjacke.

Das erste Transparent lautete:

Grab' B . . . diesen Tag in Erz und Marmor ein,
Auf daß er Kindes Kind soll unvergesslich sein.

Das zweite war specieller auf die Verhältnisse der Transparent-ausstellerin zu der Königin des Festes berechnet, hatte aber bei aller Klarheit der dahinter gestellten Talglichter doch manche dunkle Stelle. Es hieß:

Heil Dir oh Herrin aller Kräfte
Zu weihen im Berufsgeschäfte
Mit treuem Fleiß und treuem Sinn
Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin
Des Schlosses treu ergeben

unterthänigste Dienerin.

Da hier jede Interpunktion fehlte, so wage ich nicht die fehlenden Zeichen hineinzusetzen und überlasse dies einer Akademie der Inschriften.

Weiter waren wir zu dem hellerleuchteten Speisesaal gelangt und machten, da es dem Volke erlaubt war, sich von ferne an den Speisen und Getränken der Tafel zu erquicken, von dieser Erlaubniß sehr ungenirt Gebrauch; ich, für mein Theil, mit großem Nutzen, zwar nicht für meinen Magen, denn der schrie Peter über die Praerogative der vornehmeren Mägen und desamirte:

Ohne Wahl vertheilt die Gaben,
Ohne Billigkeit das Glück!

sondern dadurch, daß sich mir eine Betrachtung über öffentliche Tafeln aufdrängte, die ich dem Leser nicht vorenthalten will.

In den ältesten Zeiten, in den Zeiten der babylonischen, assyrischen, chaldäischen, ägyptischen u. s. w. Könige, der Prototypen des Absolutismus, gab es keine öffentlichen Tafeln, und außer von Nebukadnezar habe ich von keinem Regenten jener Zeit gelesen, der öffentlich gespeiset hätte; Nebukadnezar aber fraß Gras, wie ein Ochse, auf einer gut bestandenen Kleeerde vermuthlich, also wohl öffentlich. Die griechischen Kaiser, jedenfalls die würdigsten Vertreter des Absolutismus in einer späteren Zeit, hüteten sich wohl,

ihrer Gottähnlichkeit durch öffentliche Befriedigung ihrer Bedürfnisse Abbruch zu thun. Die Beherrscher der Orientalen haben heut zu Tage gewiß durch Ohrenabschneiden und Bastonaden den richtigsten Takt in dem Absolutismus erlangt, und sind in dieser Art wirklich bewunderungswürdig, vielleicht auch für einige Liebhaber beidenswürdig; aber, frage ich, würde wohl Abdul-Medschid öffentlich seinen saffrangewürzten Pillau mit höchsteigenen Fingern in seinen höchsteigenen Mund stopfen? oder würde der Dalai Lama, dieser Repräsentant des geistlichen und weltlichen Despotismus, wohl eine seiner berühmten wohlriechenden Büchsen verkaufen können, wenn Jedermann sähe, welche Ingredienzien er zur Bereitung ihres Inhaltes verbrauchte, und wenn etwa ein Thibetanischer Chemiker auf dem Wege der Analyse zeigte, daß ein Jeder diesen Inhalt der Büchse selbst machen könne? — — So weit war ich in meinen Betrachtungen gekommen, da rauschte plötzlich aus der einen Ecke des Saales hinter Laub und Blumengewinden ein Etwas hervor, welches alsbald einstimmig von den Zuschauern für einen Engel erklärt wurde, da es mit Flügeln versehen sei, und nebenbei für einen wirklichen Engel, da es lebte; aber wie unglücklich sah die kleine himmlische Wesen aus, wie unglücklich = ängstlich schwebte es an der Zimmerdecke hin an den Striden eines Flaschenzuges, wie tiefes Mitleiden mit diesem Himmelsbürger fühlte unsere Menschenbrust! Wenn alle Engel so aussehen und sich so vor dem Falle fürchten, dacht' ich, so muß das Engelthum nur ein schlechtes Metier sein. Der Engel ließ sich vor der Gebieterin (es ist dies der jetzige Modeausdruck in der Begüterung) nieder und überreichte ihr ein Marzipan-Herz, groß und breit, ein gleichsam vierschrötiges Herz, und draußen bei uns vor dem Fenster hob ein vierstimmiger Sang an, dessen Worte ich so glücklich bin meinen Lesern mittheilen zu können:

Dich grüßt ein Englein schön, grüßt
 Cuno's Herz, ja Herz, ein Herz bringe
 Cuno's Herz, ach wenn Dein Cuno naht,
 Fühlt Dein Herz so wohl, so fühlt ja Dein
 Herz, Dein Herz so wohl! &c. &c.

(Ufermärktisches Produkt.)

„Na,“ sagte die breite Stimme eines breiten vollwichtigen Marvez, „dies geht mich doch über Kreid' und Rothstein; derentwegen sich einen eig'nen Meschantikus¹ aus Berlin kommen zu lassen! dieses is noch doller, als die Pferde in 'n Rutschwagen zu fahren, davon bitt' ich mir auch 'n jungen Ableger aus, aber von 't

1) Mechanikus.

Herz, nich von den Engel, denn so 'ne Ableger hab' ich selber genug zu Hause."

"Oh," sagte ein anderer Jemand, "der Spaß ist noch nicht zu Ende, nun kommt noch ein Fackelzug."

Den wollten wir aber nicht mehr abwarten, wir trollten uns davon und waren bald auf dem Wagen und auf dem Wege nach Hause. Ich saß vorne beim Fuhrmann, Fischer und Meier auf der hinteren Bank, und beide wetteiferten bald in melodischen Nasentönen, welche der kleine Fischer im Falset, der vollblütige (im plebejischen Sinne des Wortes genommen) Meier im Grund=Faß schnarchte. Vor uns stand der Mond, klar und voll, und schaute so vornehm-indifferent auf uns herab, als ob ihn nichts bei uns interessire; ich war aber ein alter Intimus von ihm und hatte ihn zur Zeit meines ersten Verliebtseins vielfach cultivirt, ja sogar mit sentimentalen Gedichten incommodirt, ward aber später durch Verhältnisse von ihm getrennt und suchte nun heute wieder eine Liaison mit ihm anzuknüpfen. Zuerst als ich ihn mit dem alltäglichen Gruß „Guter Mond, du gehst so stille“ begrüßte, schien er mich noch nicht kennen zu wollen, als ich aber zu ihm sprach

„Füllest wieder Busch und Thal
Still mit Nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal
Meine Seele ganz,"

da konnte er sich nicht länger halten, denn dieß war immer das Stichwort gewesen, wodurch ich seine Aufmerksamkeit auf mich gelenkt hatte, und er lächelte nun so freundlich mir zu mit seinem breiten, wohlwollenden Gesicht, daß mir Anfangs war, als sei ich 15 Jahre jünger geworden. Doch plauderten wir keinen Liebeswahnwitz, sondern ganz vernünftig zuerst über Tagespolitik, dann speciell über die des soeben abgewichenen Tages, wobei er frech genug behauptete, er sei eigentlich die *causa movens* der ganzen Fest = Geschichte gewesen; durch sein Licht übe er nämlich, wie männiglich bekannt, eine gewaltige Macht aus auf das Gehirn einzelner Menschen, und diese wolle er denn fürder auch nach besten Kräften anwenden, um nur nicht ganz aus der Mode zu kommen, dieweil er wohl gemerkt habe, daß sein früherer süßer Cultus bei der jetzigen Generation wegen Eisenbahnen und Repräsentativ = Verfassung im Abnehmen begriffen sei, wie er selber zuweilen. Endlich sprach er über seinen Einfluß auf die organische Materie im Allgemeinen, gab mir eine kurze Kritik von Liebig's organischer Chemie, die ihm nicht ganz gefiel; aber aus dem lächerlichen Grunde, weil sein Einfluß darin nicht genügend hervorgehoben sei. Dann sprach er viel über den Segen, den er der Landwirthschaft brächte; er sei

es, behauptete er unter Anderm, der es verhindere, daß die Erdsflöhe die jungen Erbsen ausfräßen, und doch hielten die dummen Menschen, seine Persönlichkeit leugnend, ihn dormalen nur für eine bloße Himmelslaterne. Kurz, aus dem sanften mitfühlenden Freund und Vertrauten meiner Jugendjahre und Jugendträume war ein alter, von Hypochondrie geplagter, gelehrter Faselhans geworden; eben wollte er durch Aufstellung einiger himmelskörperlicher Paradoxen der Sache die Krone aufsetzen, als er urplötzlich anfang, Gesichter zu schneiden, als wenn unser Einem Tabackzrauch in die Augen geblasen wird. „Was fehlt Dir Luna,“ frage ich, „wird Dir unwohl?“ — „„Ach!““ entgegnete er, „„sieh Dich nur einmal um.““ — Als ich dies that, sah ich einen dicken gerötheten Qualm aufsteigen und ‚schwarz röthete sich der Himmel‘, wie der Verfasser von ‚Runo, der schöne Jägerbursche‘ sagt. „Das ist der Fadelzug,“ sprach ich. — „„Ja,““ sagte der Mond, „„das ist der Fadelzug, durch den die Menschen mein sanftes, reines Licht verhöhnen, und die alte Sonne, die Du alleweil nicht siehst, sitzt jetzt da unten bei Deinen Antipoden und lacht mich aus und spottet meiner, aber warte! dir wird es morgen nicht besser ergehen. O, über diese Menschen! und für solche Menschen muß ich scheinen!““ — So rief schluchzend der Mond, griff nach einer Wolke, wischte sich die Augen damit, wie mit einem Taschentuche, und verzog sich kummervoll hinter die Coulißen des Himmelsgewölbes. Ich aber dachte darüber nach, was er wohl mit seiner Macht über das Gehirn der Menschen gemeint haben mochte, und ob er wohl sich selbst an Hochgeborene Gehirne wagen dürfe. Da dies zwei Fragen waren, die Vieles pro et contra hatten, und solche Fragen mich regelmäßig in eine unauflösliche Verwirrung und demnächst in einen Halbschlummer stürzen, so geschah dies auch heute. Das Schnarchen meiner Gefährten, das jeweilige Ginnicken des Fuhrmanns, der träge Schritt der müden Ackergäule, das Mahlen der Räder im Sande, das ewig in gleicher Melodie und bei jeder Umdrehung um seine Ase sich wiederholende Getreisch des einen saueren Rades, dem meine Phantasie die Worte ‚Gefühl, rege Dich‘ als Text gab, alles dies vereinigte sich, um mich vollständig in den Schlaf zu bringen. Es war das erstemal in meinem Leben, daß ich auf einem Wagen in Schlaf kam; aber, lieber Leser, denke Dir auch nur die Worte ‚Gefühl, rege Dich‘ einige tausendmal von einem saueren Rade vorgesungen und Du wirst mir zugeben, daß man davon zuerst in ein heftiges Kopfsweh und dann in einen betäubenden Schlummer verfallen muß.

Plötzlich, durch einen Ruck und ein nachfolgendes Gefrach und Geprassel erwachte ich; erschrocken blickte ich nach hinten und sah

zu meinem größten Erstaunen da, wo früher meine beiden Gefährten der Ruhe gepflegt hatten, zwei paar Beine in die Luft starren, die alsbald auf die abenteuerlichste Weise zu manövriren anfangen. „Halt, Rutscher, Halt!“ quiekte Fischer. „„Halt, Rutscher, Halt!““ brüllte Meier. Die hinteren Riemen ihrer Bank waren gerissen, beide waren dem Geseze der Schwere gefolgt und lagen nun da, wie ein paar mediatifirte Fürsten auf dem Wiener Congreß, Jeder sich auf Kosten des Andern auf die Beine zu bringen suchend. Fischer suchte und fand einen Stützpunkt an Meier's Glatzkopfe, den er in dieser Zeit der Noth nicht mehr respectirte, als eine alte Kegelfugel; Meier legte aber seine breite, butterweiche Hand quer über das scharfe, schneidende Profil von Fischer, als wolle er einen Abklatsch davon machen. Beide wollten sich nun auf Kosten ihres gegenseitigen Stützpunktes heben, eine nach allen Regeln der Statik und Dynamik unmögliche Aufgabe; dabei spielten die Beine ihre Rolle als Balancirstangen unermüdlich fort und gaben einen richtigen Thermometer der Kraftanstrengung und Barometer des gegenseitigen Drucks ab. Unten suchten die Arme und Hände ihre Sache aus, oben, ganz unabhängig davon, scharmüzelten die Beine; bald siegten die leichten Truppen von Fischer's weißen Pantalons, bald wurden sie aus dem Felde geschlagen von den Meier'schen Stolpenstiefeln, als schwerer Cavallerie. Schlachtrufe, Seufzer und Gestöhn ließen sich hören. Seine Behendigkeit half dem kleinen Fischer hier nichts: bleiern, wie ein Alp, lagerten auf ihm Meier's Fleischmassen. Nichts half dem Meier seine Wucht: er konnte sie nicht in die Lage bringen, in welcher sie die Bank wieder nach vorn hätte überkippen müssen, — ob er auch gleich schnaubte wie ein Nordkaper. Der Fuhrmann und ich waren ein paar ganz unparteiische Zuschauer. „Herr,“ sagte jener, und wollte sich eine frische Pfeife stopfen, „warum uns drein mengeliren, lassen Sie die Beiden allein ihre Sache ausmachen!“ — Doch ging dies nicht länger; das Meier'sche Vollblut drohte mit einem Schlagflusse und das Fischer'sche Profil ging seiner allmählichen Auflösung entgegen. Der Fuhrmann mußte denn nun die Stolpenstiefeln arretieren und ich fing die weißen Pantalons ein, worauf denn die Beine zuvörderst für sich einen Separat-Frieden abschlossen, dem bald die Arme und Hände nachfolgten. Wir hoben und schoben so lange, bis das Gleichgewicht hergestellt war; es war ein schwer Stück Arbeit und hat mir einen ungefähren Begriff davon gegeben, wie schwer es sein mag, ein gestörtes politisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Dies letzte Malheur hatte den armen Meier so attaquirt, daß er auf meine Frage, ob er am folgenden Tage nicht nach J. wolle, um auch die dort arrangirten Festlichkeiten mit anzusehen, sich hoch

und theuer verschwor, lieber einen ganzen Tag nichts zu essen, sondern auf Erbsen zu knien, als noch einmal solchen Tollheiten beizuwohnen, wie er sich auszudrücken beliebte. Der kleine Fischer aber sagte: „Allemaal Derjenige, welcher!“ Wir trennten uns nach dieser Verabredung, und ich schlief bald darauf ein mit derjenigen Frage an die Zukunft, die der Landmann unverdrossen jeden Abend ihr vorlegt: „Was es wohl morgen für Wetter sein wird?“

Zweiter Tag. Die Nachfeier zu §.¹

Motto:

Wir singen und fagen vom Grafen so gern,
Doch lieber noch von der Frau Gräfin.
Denn wer nur lobte den gnädigsten Herrn,
Der bitterste Tadel, der träf' ihn;

Er schaffet zwar viel, doch Sie noch mehr,
Sie ist werth unsers Rühmens und Lobens,
Denn von Allem, was grad' ist und was ist verquer,
Ist doch Sie nur die causa movens.

Am folgenden Morgen stieg Phoebus u. s. w., goldenen Wagen u. s. w., rosenfing'rige Goß u. s. w., schwamm das Silbergewölk hin! u. s. w. Kurz es war ein prächtiger leuchtender Tag und die Sonne schien über ganz Land Mecklenburg und hoffentlich und allem Anscheine nach auch über Pommerland und die Ufermark; denn wir sind nicht solche Egoisten, wie die Untertanen derer von Neuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein, die nur für sich selbst sorgen und vor etlichen 20 Jahren noch beteten:

1) Hierzu bemerkt der Herausgeber des Jahrbuchs „Mecklenburg“, in dem dieser erste größere Versuch Friß Reuters (1846 und 1847) erschien:

Der Verf. sagt in dem Begleitbrief: „Das hochgräfliche Leben und Treiben in der ‚Begüterung‘ hat seit 1842 seine Farbe so sehr geändert, daß eine Beschreibung der Geburtstagsfeier von 1842 jetzt (1847) als Lüge erscheinen könnte. Demjenigen freilich, der weiß, wie leicht Grönmmelei und Frivolität in einander überschlagen, wird jene Veränderung nicht als räthselhaft erscheinen, vielmehr der aufmerksame Beobachter sowohl in der possirlichen damaligen, als in der jetzt üblichen frommen Geburtsfeier allenthalben jenen Hochmuth entdecken, der jede andere Persönlichkeit der eigenen unterzuordnen und dienstbar zu machen sucht und verwegen genug ist, seinen Nebenmenschen bald zum Hofnarren und Possenreißer herabzuwürdigen oder auch durch Strafen und Bedrückungen aller Art zur Scheinheiligkeit und zur Heuchelei zu zwingen.“

Herr Gott! gieb Regen und Sonnenschein
 Für Neuz=Greiz=Schleiz und Lobenstein,
 Und woll'n die anderen auch was haben,
 So können sie Dir das selber sagen.

Fischer, den ich verabredungsgemäß zu unserer hentigen Festfahrt abholen wollte, kam mir schon reisefertig entgegen und verzog seinen Mund zu einem freundlichen Guten Morgen. Wenn ich hier von dem Munde meines Freundes Fischer rede, so ist dies, wie ich als gewissenhafter Geschichtsschreiber bemerke, nur eine euphemistische Floskel, denn der Arme hat nicht das, was meine schönen Leserinnen sich unter einem Mannesmund denken, sondern die Natur hat ihm als Surrogat desselben nur ein rundes Loch mit ledernen Klappen gegeben, in das er heute Morgen eine schöne vollaufgeblühte Rose gesteckt hatte. — Nachdem ich ihm die zärtlichsten Vorwürfe über die horrible Zusammenstellung von Gelb und Rosa gemacht hatte, gingen wir ab. Ich will nicht schildern, wie wir durch grüne Auen und Haine schlenderten, durch des Korn's hochwallende Gassen, unsern Gedanken überlassen, ich will nicht erzählen, was wir uns erzählt, ich will nicht darüber philosophiren, worüber wir philosophirt, sondern will einfach melden, daß wir nach einigen Stunden die Grenzen der Begüterung erreichten und ihre Marken überschritten.

Durch Vorübergehende erfuhren wir, daß es „noch nicht angegangen sei,“ und so beschloßen wir denn, uns zuvörderst etwas durch ein Stück Grabenborte zu stärken. Mein kurzbeiniger Freund war durch die Tour etwas angegriffen, — kein Wunder, da er stets zwei kurze statt meines einen langen Schrittes hatte machen müssen, so daß wir wohl, da ich voranging, den etwaigen Zuschauern wie ein dactylus auf Reisen erschienen sind: — — — Wir hatten einige Zeit geruht, da sahen wir in der Ferne eine Wolke Staubes aufwirbeln, der langsam eine menschliche Gestalt vorausschritt. Fischer, leicht fertig mit dem Wort, sagte: „Siehe, eine Herde Feththämmel, die ihrem Führer ganz gehorsamst auf dem Fuße folgt.“ Ich fand diese Hypothese ganz plausibel, zumal die Berliner um diese Jahreszeit schon ‚mat Frien's und junge Mohrrieben‘ zu haben pflegen, wo dann auch sogar ein Feththammel sehr ‚angenehm‘ ist. Wir hatten uns aber bedeutend geirrt; es waren keine Wollträger, sondern Flachsträger, die flachshaarige Jugend der Begüterung nämlich, die, von ihrem Schulmeister angeführt, als Acteurs des heutigen Tages nach F. commandirt waren. Mager, dürr, wie die sieben mageren Kühe Pharaonis, stapeiete¹ der Schulmeister einher; üppig, feist, wie die

¹) ging (mit Eifer und Anstrengung).

sieben fetten, schubsten und kollerten sich die zukünftigen Mannen der Begüterung hinter ihm drein; sie waren nicht costimirt, denn sie spielten Natur, baarsfüßig und baarhäuptig glichen sie der Ewigkeit, sie hatten keinen Anfang und kein Ende; ausgelassene Lust plagte aus ihren ziegelrothen Gesichtern und darüber schattete das Strohdach ihres Haupthaars; Balgerei zuckte in ihren braunen Fäusten, und mit dem Humor, der in ihren Augen leuchtete, hätte ich die Schulmeister-Zunft von ganz Deutschland auf ewige Zeiten verproviantiren wollen.

Und dieser ausgelassenen Schaar schritt voraus ihr gefürchteter Despot, durch Huld und Gunst der Gebieterin neu equipirt. Er trug ein grau nanking Beinkleid, einen grau nanking Rock, eine grau nanking Mütze und ein grau nanking Gesicht; er sah aus, wie eine Grau in Grau gemalte Schulkstube, wie die wandelnde Probefarte eines Reisenden *κατ' ἑορτήν*, der in grau Nanking macht, wie ein in Chocolate getunkter 'Muschken'.¹ So schritt er einher, wie die Präposition ante vor einem Haufen irregulärer Participia, und erregte in mir ein unennbares Gemisch von Gähnen und Lachen.

„Lache nicht!“ sagte Fischer, „denn wisse: dieser Arme ist ursprünglich ein Löwe des Raubgeschlechts, welches Mensch genannt wird: *primus inter pares et fruges consumere natus*, geboren zu rothem Kragen und rothen Aufschlägen, hat er mit grau Nanking geendet; ein neidisches Geschick hat die Vorzüge der Geburt neutralisirt und ihn zu der Einsicht gezwungen, daß sogar das Vollblut aus Mangel der Ernährung versiegen müsse; kurz er ist ein verarmter Edelmann:

Es ist 'ne alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu,
Und wem sie just passiret
Dem reißen die Hosen entzwei.

„Glaube aber ja nicht,“ fährt Fischer ernsthaft fort, „daß ich über den alten Menschen meinen Spott ausschütten will, mein Spott gilt allein dem Dilemma, in das ihn die böshafte Zeit geführt, er gilt der Art, wie eine Standesgenossin ihn aus demselben gezogen hat. Aus tiefer Noth schreit er nämlich zur Gebieterin der hiesigen Begüterung; diese nimmt sich auch seiner an und macht ihn zum Dorfschulmeister, — aber seinem angeborenen Adel, seinem Erstgeburtsrechte muß er für dieses Linsengericht entsagen und das Wörtchen: von, es wird von ihm genommen, damit es nicht von dem Schulstaube besleckt werde, so wie man

¹) Zwieback.

den sonntäglichen Noth auszieht, wenn man an eine schmutzige Arbeit geht."

"Fischer! Fischer!" rief ich aus, "das ist unglaublich, das wäre ja die tollste Inconsequenz und Principlosigkeit, das hieße ja die ganze, Jahrhunderte lang mit genauer Noth aufrecht erhaltene, auf Inzucht begründete Lehre vom Blut umstoßen. Nein, wie könnte ein Edelmann von Gottes Gnaden veranlaßt werden, und sei's auch durch einen Edelmann von noch höheren Gottes Gnaden, das Wörtchen von vor seinem Namen, das Wörtchen Hoch vor seinem Wohlgeboren aufzugeben?! und dann: wie soll er seine körperlichen Abzeichen, als da sind: kurze Ohren, kleine Hände und andere, verläugnen? Das heißt ja, uns Canaille die Augen öffnen, uns sehen lassen, wie das Geld ein nothwendiges Ingrediens des Adels ist, wie der Adel also nichts Immanentes, Sacramentales, Undelebiles ist! das wäre ja, wie Talleyrand sagt, mehr als ein politisches Verbrechen, das wäre ein politischer Fehler!"

"Aber, mein liebes Kind," erwiderte mir Fischer, "bist Du denn so sehr von gestern, daß Du nicht siehst, wie die Principlosigkeit auch sogar in das ehrwürdige Institut des Adels eingedrungen ist und dasselbe durch Mesalliancen und bürgerlichen Erwerb destruiert? Leben und vor Allem Gutleben gilt heutzutage mehr als alles Princip; eine Schulmeisterstelle von 200 Thalern wird dem Adel vorgezogen, weil man denselben nicht mehr wie vor Zeiten in die Münze historischer Vorurtheile schicken und seine blanken harten Thaler dafür in Empfang nehmen kann. Und was die Lehre vom Vollblut und von den gemischten Ehen betrifft, so ist man mit den Engländern der Meinung geworden, daß das Halbblut sich besser zum praktischen Gebrauch eigene, und daß die Vermählung des Wörtchens von mit einem vollen bürgerlichen Geldsack ein Product liefere, welches am leichtesten über die Mühen des Lebens hinweghelfe. Sieh, mein Junge: Ueberzeugungen giebt's allerweile nicht mehr; der Jude, der sich in eine Christin verliebt hat, läßt sich ohne Weiteres taufen — freilich kommt Einem so 'n Kerl dann vor, wie das weiße Blatt zwischen dem alten und neuen Testament — und der Adlige wirft ohne Weiteres seinen Adel über Bord, wenn er ihn genirt, denn erst kommt das Geld und dann der Adel. Darum adeln sie auch keinen, der kein Geld hat, wenn sie ihn auch noch bei Lebzeiten unter die Heiligen versetzen, sondern nur Rittergutsbesitzer, wovon wir viele warnende Beispiele im Lande haben."

Kengstlich hatte ich mich während dieser Diatribe umgesehen, und mit einem dankbaren Stoßseufzer rief ich aus: „Gottlob! Gensd'armen sind nicht hier!“ während Fischer fortfuhr, seine alles

Ehrevürdige, sogar das Lehnrrecht umstoßenden Reden zu führen; ich aber suchte in meinem Herzen diese Reden durch dicke Censurstiche auszulöschen, um nur nicht aller Ehrfurcht vor dem recipirten Adel und seinen Jungfrauen-Klöstern¹ verlustig zu gehen. Mit großer Heftigkeit bestritt dieser Fischer namentlich meine Ansicht, daß sich gewisse körperliche Vorzüge, wie kurze Ohren, kleine Hände, angeborene Epaulettes u. s. w. beim Adel ausgebildet hätten; er führte mehrere leider nicht wegzuleugnende Beispiele von ganz gewöhnlichen, ja sogar von außergewöhnlich langen Ohren bei dieser Menschenrace an, welches letztere Phänomen vorzüglich bei einer großen Steifigkeit des Genicks anzutreffen sei.

„Du scheinst Dir in Deiner Einfalt,“ fuhr Fischer warm und grob werdend fort, „die Sache so zu denken, daß, gleich wie man einen Deutschen, der nach Texas auswandert, immer als einen solchen erkennen wird, so müsse man auch einen Adligen, der, wie die Freimaurer sagen, gedeckt hat und sich meinetwegen Herr Fischer nennt, doch immer unter den Bürgerlichen, wie ein Merino unter den Schmierhasen, herausfinden können. Das ist eine ungeheure Simpelei von Dir, denn ich sage Dir, ich habe den Cavalier am vollendetsten darstellen sehen von als Gauner reisenden Kellnern und Barbiergefellen, welche sich für Edelleute ausgaben, und habe dagegen geborne Adlige kennen gelernt, die wegen ihrer Verdienste um die Erleichterung, wenn auch nicht der Staatsabgaben, doch der Staatscasse in den Bürgerstand versetzt worden waren, und die man platterdings nicht von andern Canaillen unterscheiden konnte.“ —

Ich sehnte mich begreiflich sehr danach, diesen unpolitischen Fischer'schen Vorlesungen zu entkommen, und war daher unendlich erfreut, als wir endlich, es war Nachmittags 4 Uhr, auf dem Schloßhofe zu F. anlangten. Ebendieselben Verzierungen von abgehauenen Lammnbäumen wie zu S. am Tage vorher; selbst der Dunghaufen war damit verziert, welches ihm einen die Festlichkeit sehr hebenden Charakter verlieh. Die hohen Herrschaften aber tafelten noch, und wir konnten uns also einstweilen in die durch die verheißenen Festlichkeiten herbeigezogene Menge tauchen und nach Bekannten suchen. Der erste, der uns aufstieß, war jener breite, vollwichtige Mann, der am Abend vorher sich einen Ableger vom Marzipanherzen gewünscht hatte; er stand da und schwitzte, oder wie ein Arzt meiner Bekanntschaft zu sagen pflegt, wenn er mit Damen spricht: er duftete. Von Zeit zu Zeit aber quoll aus seinem

¹) Der Genuß der Einkünfte zc. der drei meßl. Jungfrauen-Klöster Malchow, Dobbertin und Ribnitz wird vom sog. eingeborenen und dem durch Reception ihm gleichgestellten recipirten Adel allein beansprucht.

Munde der Ausruf: „Markwürdig! Höchst markwürdig!“ und dabei sah er starr auf die Fenster des hochgräßlichen Schlosses. „„Herr N.,““ sagte ich, „„wohin sehen Sie? ich sehe nichts!““ — „Ich och nich,“ war die Antwort. — „„Num was ist denn merkwürdig?““ — „Die Illum'natschon,“ versetzte er. — „Illumination? und das des Nachmittags um 4 Uhr am 30. Mai? Ich sehe ja keine.““ — „Ich och nich!“ war die Antwort, aber „sind soll eine;“ — dabei setzte er, von uns gefolgt, seine Körpermasse in Bewegung und zeigte, näher gekommen, triumphirend nach den Fenstern des gräßlichen Schlosses, die richtig durch eine doppelte Reihe von brennenden Kerzen, wenn auch nicht beleuchtet, doch bequalmt wurden. „Na! hören Se mal!“ rief er dann aus, „gestern mit dat Herz und den Engel, dat war doll, aber ein Deubel geht immer übern andern! Dat hätt' ich mir nicht gedacht, dat die Lichtzieher und Seifensieder noch mal mit der lieben Sonne Wettbahn laufen thäten, wer den andern über würde; dat globt mir meine Frau nu um nimmermehr, um die globt doch noch an 't Buxten und an den Bierschillingstkalender!“ —

Der kleine Fischer, der in solchen Fällen sogleich eine Conjectur bereit zu haben pflegt, erklärte diese Illumination für eine sublime Finanzspeculation: die Holländer, meinte er, hätten in früheren Zeiten einmal auf dem Markte von Amsterdam ihren ganzen Vorrath von Gewürzen verbrannt, um die Preise dieses Artikels steigen zu machen. So, meinte er, gehe man hier damit um, die Preise des Fettvieh's durch eine sonst allerdings ganz zwecklose und unerklärliche Talgconsumtion ‚angenehmer‘ zu machen. Ich aber dachte an das Seitenstück dieser Illumination bei Sonnenschein, nämlich an den Fackelzug, durch den man am gestrigen Festabend den Mondschein verdunkeln wollte, und klar wurde mir plötzlich die gestrige Behauptung des Mondes, daß er durch den Einfluß, den er selbst auf hochgeborne Gehirne ausübe, bei unserer Festgeschichte auch ein Wörtchen mitgesprochen habe. Mittlerweile war die hochgräßliche Tafel aufgehoben und zu dem dreist schon vorweg in den Park eingedrungenen Volke gesellte sich, wenn dieser Ausdruck anders nicht zu familiär ist, der bevorrechtete Theil der Zuschauer, unter denen, wie ich erst heute entdeckte, sich auch einige zahme Engländer befanden, deren Gegenwart sich durch ihre gurgelnden, zischenden, mundausspülenden Worte hinlänglich verrieth. Wie neidisch diese stolzen Insulaner wohl auf unsere Plaisirs geworden sind; so 'n zuknöpfter Engländer läßt sich das nur nicht so merken.

Leider waren nun heute keine Komödienzettel und auch keine ufermärk'schen Festgedichte unter das Volk vertheilt; vielleicht sollte das Ganze dadurch einen mehr improvisirten Charakter erhalten.

Um jedoch die jetzt folgenden Scenen dem geneigten Leser anschaulicher zu machen, habe ich denselben nachträgliche Komödienzettel vorausgeschickt:

Auf hohen Befehl wird heute
am 30. Mai 1842
durch Zusammenwirken mehrerer ausgezeichneten Künstler
zum erstenmale aufgeführt:

V o r w ä r t s !

oder:

Nur dem reifen Volk als Lohn
Giebt man Constitution.
Originalposse in 4 Acten.

P e r s o n e n :

	dargestellt von
Zwei junge Daniels als Richter über die Völker	2 jungen adligen preussischen Lieutenants.
50—60 verschiedene Völker, worunter Deutsche, Baschkiren und Botokuden	50—60 Jungen aus der Begüterung.
1 Schwein	1 wirkl. Faiselschwein.

Der Schauplatz ist ein grüner Rasen. Im Hintergrunde steht eine aufgerichtete Stange, oben mit Tüchern geziert, unten mit Seife beschmiert.

Bei Anfertigung des Komödienzettels bin ich davon ausgegangen, daß der Festordner die Intention gehabt habe, die sogenannten großen Fragen der Zeit als Mittel gegen die Langeweile nutzbar zu machen und zugleich durch heitere Allegorie denselben mehr Eingang zu verschaffen, so wie man den lieben Kleinen den Zittwerfsamen, damit er glatt eingehe, mit Honig versetzt.

So muß man den ersten Act dieses Stücks für ein politisches Ballet ansehen, und wie ein transcendentaler Kopf ausfindig gemacht hat, daß Fräulein Taglioni Geschichte tanze, so kann man auch dreist behaupten, daß die Jungen aus der Begüterung hier philosophische Betrachtungen über den Völkerfortschritt tanzten.

„Ein tiefer Sinn liegt oft in kind'schem Spiel.“

Ferne sei es jedoch von mir, meine Auslegung dieses kind'schen Spiels dem Leser aufdringen zu wollen; es steht hier allen möglichen und unmöglichen Conjecturen ein großer Spielraum zu Gebote, wenigstens ein größerer als den Beinen der Jungen, die im ersten Act bis an die Mitte des Körpers höchst decent in Säcke gehüllt waren, welches, beiläufig gesagt, auf könig-

lichen und Nationalbühnen vom Ballet nachgeahmt zu werden verdiente.

Von den beiden preussischen Lieutenants, als Leuten vom Fack, in Reihe und Glied gestellt und commandirt, stolperten und purzelten die Jungen in ihren Säcken nach gegebenen Zeichen dem Ziele zu, wo aufgestellte Preissennuehn ihrer harreten.

„Diese Allegorie ist klar wie Klossbrühe,“ sagte Fischer. „Die Jungen sind die Völker, die Sennuehn die Constitutionen, die Säcke die Censur, die hochadligen Zuschauer die Potentaten, die sich über das Sacklaufen der Völker königlich amüsiren, die zuschauende Canaille der antike Chor, und das Ganze ist eine Darstellung des Völkerfortschritts. Und siehst Du wohl den Jungen da, welcher um eines Hauptes Länge über die andern hervorragt, wie wailand Saul über seine Brüder: der Junge ist der Repräsentant der Medlenburger in diesem Völkerfortschrittspiel.“ —

Es war dies eine außerordentlich gutmüthige, ruhige und zufriedene Erscheinung; die Devise seines Schildes war: ‚Halte fest, was du hast,‘ und ‚Gieße nicht unreines Wasser weg, bevor du reines hast.‘ Sein Wahlspruch war: ‚Was deines Amtes nicht ist, da laß‘ deinen Vorwitz,‘ und auf seinem runden Antlitz las man: ‚Leben und Leben lassen!‘ Angethan war unser Medlenburger mit einem Paar altherwürdiger bodlederner Hosen, an denen unten immer von Jahr zu Jahr, je nachdem der Insaße mehr und mehr ausgewachsen, ein neuer Ring von Bodleder angestückt worden, so daß man an diesen chronologischen Hosen mit Leichtigkeit sein Alter erkennen konnte, wie bei den Röhren an den Jahrringen der Hörner. Ihm neue Hosen zu geben, das litt die Pietät gegen die alten nicht, und so trug er immer noch die alten Hosen aus der Zeit der Reversalen.¹ Und wohlconservirt waren diese Hosen noch, das muß man sagen, aber kleidsam oder gar modern und bequem waren sie nicht, nein gewiß nicht. Denn auf die allmähliche Ausdehnung des armen Jungen in die Breite hatte man durchaus gar keine Rücksicht genommen, so daß sich derselbe nur höchst langsam und unbeholfen bewegen konnte — und nun sollte er gar mit sansculottes und andern leichten Gesindel sacklaufen nach der Constitutionssammel! Kann es uns wohl bei so bewandten Umständen Wunder nehmen, wenn der lange Lämmel gleich beim ersten Schritt in seinem Sack wie ein Büffel hinstürzte, und ihm keine von den Preissennuehn zu Theil wurde, welche die obbenannten jungen Daniels unter die übrigen Jungens vertheilten? Nein, ehrlich

1) Urkunden vom 2. und 4. Juli 1572 und 23. Februar 1621, worin die Rechte der medlenb. Stände verbrieft sind.

Spiel! Soll dieser Mecklenburger mit Erfolg sacklaufen nach der Constitutionssemmel, so emancipirt ihn erst von seinen christlich-germanischen Hosen.

Sehr neugierig war ich, wie er sich bei seinen getäuschten Hoffnungen geberden würde; ich erwartete eine Art komischer Verzweiflung oder einen neidischen Blick auf die Glüdlicheren; nichts von alle dem war zu bemerken; als er sah, daß er keine Semmel bekomme, daß sein Hoffen und Wünschen gescheitert sei, langte er ruhig in die Tasche seiner historischen Hose, holte eine verschimmelte Brodrinde hervor, die so alt schien, wie die mecklenburgischen Landtage, und begann, sich daran die Zähne zu zerbrechen.

Der zweite Act des ersten Stücks bestand in einem Syrupsemmel = Vergnügen. Es waren Semmel ausgehöhlt, mit Syrup gefüllt und an Fäden aufgehangen. Die Aufgabe der Jungen war nun, sich ohne den Gebrauch der Hände diese Semmeln, die etwas höher hingen, als sie selber waren, sammt ihrem süßen Inhalt zu Nutzen zu machen. Wie viele starr auf die süßen Schätze gerichtete Augen, wie viele offene und hoffende Mäuler waren hier zu schauen! Welche Anstrengungen! welches Schnappen und Lecken! Hatte Einer das große Glück, das Ende der Semmel zu durchschnappen, und träufelte auf sein dankbar verklärtes Gesicht der Segen des süßen Syrup's hernieder, so stürzten seine Nachbarn auf ihn los und es begann ein Rüffen und Lecken auf seinem Antlitz; die Zungen verwirrten sich bei diesem Geschäft, wie bei der babylonischen Sprachverwirrung, und alles löste sich endlich in die Sprache der Hottentotten auf, die bekanntlich größtentheils aus Schmazen und Schnalzen besteht. Doch malen wir dies nicht weiter aus, denn ein weiserer Mann, als ich, hat schon den Satz aufgestellt, daß alle Affecte der menschlichen Natur einer poetischen Auffassung fähig wären, nur nicht der Ekel. „Fischer! wo ist denn unser Mecklenburger mit seinen chronologischen Hosen geblieben?“ fragte ich. — „Oh! dort steht er,“ antwortete Fischer, „sein Antlitz glüht vor Wonne und Syrup wie ein siebenfach geheizter Ofen; bei diesen, beiläufig gesagt, im Gegensatz zu den Constitutionssemmeln die materiellen Interessen symbolisirenden Semmeln kommt ihm seine Länge ausnehmend gut zu Statten, er braucht nicht zu hüpfen und zu schnappen, er frißt seine Syrupsemmel wie ein Pferd von der Raufe, er braucht mit Niemandem zu theilen, seine Zunge reicht an ihn, und nur mit der Wurfschaufel seiner eigenen reinigt er bisweilen sein gesegnetes Angesicht!“

„Was! Donnerwetter!“ erscholl da hinter uns eine Stimme, und mit Heftigkeit drängte sich ein Wirthschafter der Begüterung zwischen uns durch; „was Donnerwetter! ich denke, der verdammte

Junge ist beim Klutenklopfen, und er steht hier und leckt Syrup! Wie kommst Du hier her, Du Schlingel?" — „Oh, Herr,“ antwortete der Klutenklopfersdeferteur, „ich habb doch so grote Lust dortau.“ — „Herr W.,“ sagte Fischer, „dagegen läßt sich nichts sagen, der Jüngling hat Lust dazu, wie er sagt, und Talent hat er auch dazu, wie ich behaupten möchte, und da ihn seine Hose nicht daran hindert, auch der Sack nicht, so seien Sie nicht so grausam, ihn in seinen Syrupsvergnügungen zu stören; auch später nicht in seiner Verdauung, denn in gestörter Verdauung haben Ideen ihren Ursprung, und Sie werden doch keine Hoffungen mit Ideen haben wollen?“ — Aber, sei es, daß er Hoffungen mit Ideen gerade vorzugsweise gerne hatte, sei es, daß er es für zu gewagt hielt, unter den Augen der Gebieterin sich eine Saumseligkeit in der Erfüllung seiner Pflichten zu Schulden kommen zu lassen, er blieb ungerührt von Fischers Reden und von unsers Medlenburger's Bitten. Der arme Junge mußte fort; aber so ruhig, wie im ersten Act ging er nicht, so ruhig gab er nicht sein Syrupsparadies auf; thränenden Auges und zögernden Schrittes trennte er sich von seiner halbverzehreten Semmel, dann allmählig in Zorn übergehend, streckte er die Zunge aus, uns jedoch in Ungewißheit lassend, ob es der Verhöhnung oder des Syrup's wegen sei, und schlug sich in die Büsche.

Mit seinem unfreiwilligen Abgang vom Schauplatz verlor die Sache sehr, namentlich an nationalen Interesse, und die beiden jetzt folgenden Acte waren offenbar die schwächsten der ganzen Vorstellung, da im dritten Act, in welchem die eingeseifte Stange, welche nach Fischer den Freiheitsbaum vorstellen sollte, und die flatternden Tücher an ihrem Gipfel mitspielten, eigentlich gar nichts vorgestellt ward, weil die Jugend in der Begüterung nicht im Stande war, sich vom Boden los zu machen und sich über ihren gewöhnlichen Standpunkt zu erheben, also endlich voll Verzweiflung beschloß, das zu bleiben, was sie sei, nämlich *glebae adscripti*. In diesem Acte spielte von allen Personen die glatte Stange mit der grünen Seife ihre Rolle am Besten; und wenn die scharfsinnige Definition von Lustspiel und Trauerspiel wahr ist, wonach dasjenige ein Lustspiel ist, worin ‚sie sich kriegen‘, und das ein Trauerspiel, worin ‚sie sich nicht kriegen‘, so war dieser Act jedenfalls ein Trauerspiel, denn die bunten Tücher auf der Stange und die Jungen kriegten sich nicht.

Der nun folgende vierte und letzte Act dieses ersten Stückes, worin das Faiselschwein debütierte, war jedoch im Gegensatz zum vorigen ein Lustspiel und zwar ein dreimal destillirtes, indem das Kriegen hier mit solcher Leichtigkeit Statt fand, daß sich hier alles

kriegte: die Jungen und das Fälschein und das Fälschwein und die Jungen. Ist erwähntes Fälschwein sollte nämlich von den anderen zweibeinigen Acteurs unter vielen kurzweiligen Anstrengungen gegriffen werden; sowie es aber in den glänzenden Kreis der hochadligen Zuschauer gebracht wurde, fühlte es seine eigene Nichtswürdigkeit so sehr, daß es sich zu den Füßen eines hohen Adels prosternirte und sich von jedem greifen ließ, der es irgend haben wollte; alles so demüthig und respectvoll, daß man in Versuchung kam zu glauben, in dasselbe sei vor 1800 und einigen Jahren der Teufel des Servilismus gefahren. —

Hiemit schloß das erste Stück. Ich für meine Person bin zu sehr für Kinder und Kinderspiele und Possen eingenommen, als daß ich dieselben mit unparteiischer Strenge kritisiren könnte, und muß solches daher dem geneigten Leser überlassen.

Es folgten jetzt noch einige Zwischenspiele, von denen das eine den Vortheil hatte, sehr wenig Aufwand von Geist mit vieler Beliebtheit zu verbinden; es wurde Geld (im Ganzen 2 Thlr. pr. Cour.) unter das Volk ausgeworfen, ein echt aristokratischer und doch zugleich liberaler Act. Darauf:

Zweites Stück.

Die Füchse in der Klemme

oder:

Was du nicht willst, das dir geschieht,
Das thu' auch keinem Andern nicht.

Frei nach dem Englischen.

Personen:

	dargestellt von
Zwei junge Füchse mit gebrochenen Beinen . . .	2 jungen Füchsen.
6 Dachshunde	6 Dachshunden.

Einleitend unterhielten uns die grün und gelben musikalischen Stallleute, der aufgewärmte Spinat mit Eiern von gestern, mit Variationen des Liebes:

Füchse, Hasen und Studenten
Leiden gleiches Ungemach,
Jenen jagen Jäger, Hunde,
Diesen die Philister nach.

Ich dachte noch über dies Lied einer guten alten Zeit nach, als ich zwei junge Füchse in dem zweiten Theaterstücke auftreten sah. Doch was sage ich „auftreten“, dies konnten sie nicht, da ihnen die Beine gebrochen waren. Beide jung, in der Blüthe ihrer

Jahre, nicht etwa in Schlaueit und Schelmerei ergraut, wie der neue Reinecke, lagen sie da mit gebrochenen Beinen und gebrochenem Herzen und wurden ein Opfer angestammten Adels Hasses. (Der Adel ist hier der Hassende und nicht der Gehasste.) Sie starben mit Muth und Entschlossenheit unter Beihülfe von sechs Dackshunden durch adlige Hand. Und der ganze vornehme Zirkel der Fuchsjäger drängte sich zu dem Schauspiel, und die Herren drückten sich die Hände vor Freude und begrüßten sich, und die Damen blickten lieblich milde, wie Vollmondschein, und die beiden Lieutenanten sahen stolz aus, und Fischer gab in der Aufregung einem Jungen ein paar Maulschellen, weil er einem Mailäfer die Beine ausgerissen hatte.

Es ist wahrhaft stärkend und erhebend für die schwache Menschennatur, so raisonnirte ich hiebei inwendig, wenn man bemerkt, wie einzelne Menschen, ja ganze Stände, mit eiserner Consequenz einen großen Zweck unablässig verfolgen und durch diese Zähigkeit auch das Schwerste vollführen. In den alten Zeiten war es die Aufgabe des Adels, unsere Jungfrauen gegen Drachen und Lindwürmer und anderes Ungeziefer zu schützen; er hat mit solcher Hartnäckigkeit dieser Aufgabe obgelegen, daß dergleichen Gethier auf Erden nicht mehr zu finden ist, und unsere Jungfrauen den Zudringlichkeiten verliebter Lindwürmer nicht mehr ausgesetzt sind; darauf hat sich sein Vertilgungskrieg gegen Bären und Wölfe gerichtet, um die Lämmer gegen dieselben zu schützen; auch diese sind bei uns verschwunden; und so, vom Großen zum Kleinen herabsteigend, ist hochderselbe jetzt auf den Punkt gelangt, unsere Gänse gegen die Füchse in Schutz zu nehmen. Auf der andern Seite hat aber ein anderer achtbarer Stand, der der Rattenfänger und Kammerjäger, ebenfalls unablässig die geringeren Racen des Ungeziefers zu vertilgen gestrebt, so daß beide Theile sich jetzt leicht in's Gehege kommen können und anscheinend die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Jagdgründe dieser beiden Jagdvölkerschaften genauer durch Landesgesetze festgestellt und die beiderseitigen Privilegien gegen Uebergriffe geschützt werden müssen. Und leider muß ich sogleich einen solchen Uebergriff von Seiten des Adels mittheilen.

Raum lagen unsere jugendlichen Fuchs-Märtyrer auf dem blutigen, kühlen Rasen, als man uns wieder mit einem Gericht Spinat und Eier tractirte. Es war ein wehmüthig Gericht und paßte sehr gut zu dem Schluß des vorausgegangenen Trauerspiels; aber plötzlich fielen alle Instrumente mit einer schwunghaften Cadenz in die Melodie des preussischen Volksliedes: „Gottlob, daß ich ein Preuße bin“; nur das Jagot, welches sich wohl der Tendenz des Liedes erinnerte, nicht aber der Melodie, spielte immer: „Prrr! Prrr!

Russia sei's Panier! Bivallera!' und führte so auf ganz zwanglose Manier das folgende Stück ein, welches auf dem Komödienzettel als eine Uebersetzung aus dem Russischen bezeichnet ist. Fischer aber, der allenthalben mit dreinsprechen muß, trat an das Jagot und sprach zu ihm: „Liebes Jagot, Sie irren sehr, es heißt nicht Russia, sondern ‚Vorussia‘, und dessen Feldgeschrei heißt nicht ‚Prrr! Prrr!‘ sondern ‚Vormwärts!‘“ — Es folgt also:

Zum Beschluß:
Der Ratten Noth
 oder:

Quäle nie ein Thier zum Scherz,
 Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.
 Schauerstück in 1 Act.
 Frei nach dem Russischen.

Personen:

100—150 Ratten	dargestellt von wirklichen Ratten.
6 Dachshunde	6 Dachshunden.

So wie Napoleon zum endlichen Ausichlage sich der alten Garde, seiner Haupttruppe bediente, wie sich der Sänger seine Bravourarie bis zuletzt aufspart und das Kind den schönsten Lederbissen, so hatte man auch das nun folgende Haupt- und Spectakelstück, diesen süßen Rahm des ganzen Festes, diesen überzuckerten Eierkuchenrand der Lust an's Ende des Tages versetzt, um den Zuschauern einen, den Festlichkeiten überhaupt entsprechenden Nachgeschmack zu geben.

Ich habe manchen eigenen Geburtstag gefeiert und manchem hochgräflichen in der Begüterung beigewohnt, ich habe gesehen, wie man einen Rahn auf einem vierspännigen Wagen in freier Luft von Fischerknechten rudern ließ; ich habe neuerdings einer frommen Feier des Geburtstages beigewohnt, wo ich nicht in's Klare gekommen bin, ob man dem lieben Gott oder der Gebieterin mehr Weihrauch streute; ich habe erlebt, daß gute, ehrsame Spießbürger in Ekstase gerathen sind und eine junge unverheirathete Gräfin, die in einen geistlichen Orden zu treten die Absicht hatte, mit Psalmen angesungen haben; ich habe von Augenzeugen gehört, daß in den alten fröhlichen Zeiten der Begüterung von hochgräflichen Personen, Männern wie Frauen, in weißen übergezogenen Hemden bei nächtlicher Zeit im Mondschein zu Pferde eine Darstellung der wilden Jagd geliefert worden ist; aber dieß — — — dieß nun folgende Schauspiel habe ich auch erlebt, ja, was noch mehr sagen will: es überlebt.

Schon einige Tage vor dem Geburtstage war ein Gebot ausgegangen von hoher Hand und in dem Curialstyl der Begüterung ‚selbsteigen, eisern‘ befohlen, auf die Ratten zu fahnden; den einzelnen Inspectionen war aufgegeben, unter den Ratten die Aufrühracte zu verlesen, das Viehhaus zu F. war in Belagerungszustand erklärt, und vier handfeste Hossungen wurden, mit dicken Handschuhen bewaffnet, als Reichsexecutionstruppen gegen das Volk der Ratten commandirt. Die Ratten minirten, die Jungen contreminirten, und endlich, nachdem alle festen Positionen und Außenwerke genommen, auch ihre Citadelle im Schweinekoben gestürmt war, mußten sich die bedrängten Ratten, 300 an der Zahl, auf Gnade und Ungnade ergeben, und wurden als Kriegsgefangene in die Bergwerke einer Futterkiste abgeführt. Auf einem Schimmel brachte eine E Stafette der Residenz B. den Frieden, meldete die Siege und forderte Instructionen in Betreff der Gefangenen. Die eingehenden Instructionen lauteten dahin: daß kriegsgefangene Ratten auf keine Weise schon jetzt massacrirt, sondern bis zum Geburtstage der Gebieterin conservirt werden sollten, damit sie an diesem gesegneten Tage ad majorem gloriam Hochderelben von Hunden todtgebissen würden.

Diesem Befehle zufolge wurden die Ratten auf alle Weise in der Kiste verpflegt, auch ihnen in Gestalt von Roggenschrot manche Erheiterung gewährt; aber vergebens: ein junges begeistertes Rattenmännchen, oder Rattenkater, oder Ratterich, ich weiß mich nicht auszudrücken, trat auf und hielt eine Rede, in der er den Tod als das einzige Asyl der Ratten schilderte, die schöne Gotteswelt so schlecht als möglich machte und damit schloß, daß er sich selbstmordete. Unverzagt, wie Pariser Grisetten, folgten ihm Alle in den Tod, und am andern Morgen, als die Inspection die Futterkiste inspicierte, erblickte sie statt 300 kriegsgefangener Ratten 300 todte Cato's von Utica, und thränenden Auges die Futterkiste schließend sprach sie mit vor Rührung zitternder Stimme: „dat hemw 'd mi woll dacht!“¹ — Der schauerliche Vorfall wurde, wie sich gebührt, durch neue Estafetten höheren Orts gemeldet, aber — man bewundere die consequente Durchführung eines selbsteigenen eisernen Befehls — der Plan eines Ratten = Autodasé wurde nicht aufgegeben, sondern in der Residenz selbst Ratten eingefangen und selbige am Morgen des heutigen Tages nach F. geschafft, wo sie in dem sog. Schießhause, dessen Fußboden zu diesem Zweck mit Ratten neu ausgebildet war, um den Durchbruch zu verhindern, als letzte délice aufbewahrt wurden.

Als nun, wie oben erzählt, die beiden kleinen Fuchsmärtyrer auf dem kühlen, blutigen Rasen lagen und Alles glücklich war,

1) das habe ich mir wohl gedacht.

gingen die beiden Lieutenants zum Schießhaus; Alles folgte und sah allda mit hoher Bewunderung, daß die Lieutenants sich gar nicht fürchteten, sondern in den 'furchtbaren Zwinger' und 'der Ungeheuer Mitte' mit der Heiterkeit vollendeter Helden traten. Zur Sicherheit und der Bequemlichkeit wegen nahmen sie jedoch Dachshunde mit.

Und nun ging die Schlacht von Statten;
Hunde fielen jezt den Ratten
In die Matten,¹
Und den armen kampfsessatten,
Todesmatten
Sie nicht Ruh' noch Rast gestatten,
Bis nach blutigen Debatten
Sin sie sanken auf die Matten,
Auf die platten, glatten Latten,
Eingeh'n in das Reich der Schatten
Und sich mit dem Tode gatten.
Jetzt die Hunde auch ermatten,
Und die beiden Helden hatten
Bis an ihrer Waden Watten
Nichts als Ratten, Ratten, Ratten!

Hoch aufgethürmt lagen die Leichen der Erschlagenen und mitten drinne standen wie zwei Marsie die hochgeborenen preussischen Lieutenants und plätscherten im Blute. Wäre der Anblick nicht so schrecklich, er wäre schön gewesen. Das Volk schrie Victoria! die Stallleute spielten: 'Heil Dir im Siegerfranz'; die Hunde bellten Siegeslieder, und Fischer declamirte:

Wie sich die platten Bursche freuen!
Es ist mir eine rechte Kunst,
Den armen Ratten Gift zu streuen.

Dann spie er auf eine unnachahmliche Weise wie ein Bootsknecht aus und sagte: „Wäre der Fall umgekehrt und hätten die Ratten die beiden Lieutenants untergefrüegt, dann wäre ich dem Thierquälerversen beigetreten!“ — Ich gebrauchte einige Zeit, um den Sinn dieser Aeußerung ganz zu fassen, und beschloß dann in meinem Herzen, um nicht compromittirt zu werden, nie wieder mit dem malitiosen Menschen auf gräßliche Geburtstage zu reisen; für heute war er mir nun einmal angetraut und ich mußte, wohl oder übel, meine Heimreise mit ihm antreten.

So schloß dies Fest. Wir gingen ab, und wie's zu gehen pflegt, wenn man zu viel Süßigkeiten genossen hat, wir hatten das Gefühl von einem verdorbenen Magen, welches sich bei mir bis zum

1) ein Knäuel verwickelter Haare oder Fäden.

Gel steigerte. Doch bald mußte diese unangenehme Empfindung der belebenden Frische des reinen Abends weichen, und mit raschen dactylischen Schritten eilten wir durch die hereinbrechende Dämmerung, bis wir dicht vor uns einen wandernden Handwerksburschen erblickten, der uns mit demüthiger Miene seine Mühe hinhielt und leise in einem fremden Dialekt um eine Gabe bat. Stille Ergebenheit lag auf einem Gesicht, dessen Jugend kaum noch durch das Alter seines Glanz hindurch schimmerte und davon ergriffen fragte ich mitleidig nach seiner Heimath und nach seinem Gewerbe. — „Nu, su gärne,“ war die Antwort, „ich bin ok ein armer Weberg'sell aus Schläfingen.“ — Wir gaben ihm ein kleines Viaticum und wurden, nachdem wir von ihm geschieden, aus der vorwurfsvollen Trümmerei, die sich unserer bei seiner demüthig stillen Erscheinung bemächtigt hatte, durch seinen Gesang erweckt, der sich leise wie Abendthau über die grüne Erde hinzog und dann rein, wie Frühlingsluft, und süß, wie Blumendüfte, als ein demüthiges Opfer zum Himmel emporflog. Er sang in seiner Landesmundart:

Warum is denn auf Erden hienieden
Jedes Menschen sei' Stand so verschieden?
Warum is denn der Gene a Grafe,
Un der And're, der hüt't em de Schaafe?
Warum is denn der Gene su reich,
Un der And're su arm? Nur dem Herrne
Durt uben sein Alle doch gleich?
I nu, mein Gott, su gärne!

Jeder Mensch hat wohl seine Stature,
Ihren Gang hat die ganze Nature,
Un der Fuchs un die Maus un die Katze,
Jeglich Wesen hantirt uf sei'm Plaze,
Jeglich Wesen folgt stille un stumm;
Dadraus du Menschenknupp lärne:
Sei bescheiden! un fra't Gens: warnum?
I nu, mein Gott, su gärne!

Wenn se fra't mit dem kirchruthen Mantle:
„Warum wünscht a sich Füße vom Gaule,
Warum wünscht a sich Fliegel vom Sturche,
Un vollführet a solches Gehurche,
Warum liebt a mich immer noch su?
Ei der Längde de Zeit, ei de Ferne,
Warum läßt a mer gar keene Rnth?“
I nu, mein Gott, su gärne!¹

1) Letzte Strophen eines Holtei'schen Gedichts: „Su gärne“, mit kleinen Abweichungen von Wortlaut und Rechtschreibung des Originals.

Es lag in diesem wunderlichen Liede und in seiner Sangweise so viel Ergebung, es klang darin so viel Liebe, so viel Hoffnung, ja es schallte darin durch tiefes Elend hindurch so viel Jubel triumphirender Treue, daß ich peinlich durch die Vergleichung der Freuden des Sängers mit den seit zwei Tagen von uns genossenen betroffen wurde. Sogar Fischer, dieser unverwundliche Hampelmann der ‚Fidelität‘, schien ernster gestimmt und hatte auf Augenblicke seine schlechten politischen Wiße vergessen; doch dauerte dieß natürlich nicht lange; er begann alsbald mit einer wahrhaft erbärmlichen Stimme, die einer Nachtwächter-Knarre auf ein Haar glich, höchst erbärmliche Fabelverse abzusingen. Mit dem A anfangend, sang er den uralten Vers:

Der Affe gar possirlich ist,
Zumal wenn er vom Apfel frist,

und schloß denselben mit einem Refrain, der mir das Tronumelfell zu zersprengen drohte und auf Deutsch lautet:

Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng.

Darauf fuhr er fort, den Vers für B und C zu singen; beim C sang er:

Der Gard'officier sich schnüret ein,
Der Gimpel ist ein Vögelein u. s. w.

Beim H aber stockte er und konnte sich nicht auf einen dazu passenden Vers besinnen; er mußte endlich davon absteigen, in der Reihenfolge zu bleiben, und sang nun sein schreckliches Charivari ohne alphabetische Ordnung zu Ende; doch schien er sich noch immerfort mit dem Vers für das H zu quälen. Endlich kamen wir vor seiner Behausung an und unsere Wege trennten sich. Als ich um die nächste Ecke bog, ruft der Fischer noch hinter mich her: „Du! höre! nun weiß ich den Vers für das H!“ — „Ach,“ sag' ich, „was frag' ich nach Deinen Versen.“ — „Nein! Du mußt ihn hören:

Wenn die Henne kräht und es schweigt der Hahn,
Dann ist das Haus gar übel dran!
Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng!“



Memoiren eines alten fliegenschimmels

in Briefen an seinen Urenkel,

den großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Gestützhengst Red Robin, Doberansky, Güstrowsky, Fuchs, Vollblut und Premier des Vollblut- amtes zu Redefin.¹

Mein Sohn,

So nenne ich Dich, weil Deine unvergeßliche Mutter, die herrliche Miß Shrimp, aus der Nyessa, aus der Penelope, aus der Merry Maid, aus der mir noch im alten, verschrumpften Herzen thronenden, ewig von mir angebeteten Miß Diamond, die Quellen ihres durch keine Mésalliance verunreinigten Blutes auf diese Letztere zurückführt, und weil Du zu Deines Hauses Glanz durch die Siege auf den Rennbahnen zu Doberan und Güstrow weithinleuchtende Erfolge gefügt hast, kurz weil Du der rechte Spahn vom alten Holze, das rechte Reis vom alten Stamme bist. Mein Sohn, wenn Du diese Zeilen empfängst, habe ich das letzte Futter im Leibe, und wenn Deine der mitleidsvollen Erinnerung geweihten Thränen diese Blätter befeuchten, so denke daran, daß der Schinder mich schon geholt hat und daß von mir nichts übrig geblieben ist, als mein Fell mit dem Silberhaar, welches böshafte menschliche Rücksicht und Gewinnsucht nur aufbewahren wird, um es nach meinem Tode zu gerben, wie man es im Leben gerbte, um sich Riemen daraus zu schneiden und Kappzäume daraus zu machen, vielleicht für meine eigene Nachkommenschaft, vielleicht für Dich, für den Sieger von Güstrow und Doberan. Mein theurer Sohn, Dir, der Du in der Blüthe Deiner Kraft, im Vollgenuß aller Ehren stehst, auf den die Augen aller braunen und weißen, aller schwarzen und rothen Mecklenburger gerichtet sind, deß Name bei Hafer und

1) Meckl. Land-Gestüt.

Heu, bei Raff¹ und Kartoffelschalen, vor der improvisirten Krippe des Dorftruges und vor dem Marmorservice in Basedom² Ställen genannt wird, Dir rufe ich aus der finstern Ecke eines umfalldrohenden Schuppens, aus diesem Sommerpalais eines Samojeden, die ewig wahren Worte zu: „Mein Sohn, Alles ist eitel!“ Jede niedergeschriebene Betrachtung über die Vergänglichkeit, über die Unbeständigkeit und den Wandel irdischer Zustände — und das ist die alte ewig gesungene Grundmelodie aller Memoiren, man mag zur Abwechslung noch so viele Variationen auf dies Thema spielen — hat für das abschiednehmende, schreibende Geschlecht etwas Wehmüthiges, für das kommende, in's Leben tretende etwas Warnendes, Hinderndes, Rappzaumartiges. Auch durch die trüben Zeilen der nachfolgenden Blätter weht der leizflüsternde Abendhauch der Vergänglichkeit und mahnt Dich zur Ruhe, zur Bescheidenheit und zur Entsagung in Deinem Streben. Du stehst auf der höchsten Staffel hippischer Vollkommenheit; aus dem Feuer Deines funkelnden Auges leuchtet der gerechtfertigte Stolz auf aristokratische Abstammung, Dein kleines Ohr winkt vornehmgnädig von oben dem ehrerbietigen Geschlecht zu, welches demüthig Kind und Kindeskind heranzführt, sich in Deinem kurzhaarigen, glänzenden Felle zu spiegeln; in weichen Seidenwellen wallt Dein Schweif amuthig auf die breiten, untadeligen Sprunggelenke, auf die kurzen Fesseln nieder und mit kleinem Hufe stampfst Du den dröhnenden Boden; oh! hüte Dich, daß Dein Auge nicht mit Staar- und Mondblindheit geschlagen werde, daß Dein Ohr durch die Schläge des Schicksals nicht dallöhrig³ werde und Dein Fell nicht rauh durch die Schläge der Peitsche, daß ein kahler Rattenschwanz nicht unmuthig Piephad⁴ und Hasenhad⁵ peitsche und der drückende Leichdorn der Schaale und des Zwanghufs nicht Dein spathlahmes Gangwerk doppelt hinkend erscheinen lasse. Folge dem Jüngenschlag und der leichten Führung des leitenden Genius Deines Lebens, des englischen Jockei, oder brich ruhmvoll den Hals bei einem Rennen mit Hindernissen auf der Bahn Deiner Thaten, damit es Dir nicht ergehe, wie mir, dessen leitender Genius ein Lumpenfahrer geworden ist. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende! Darum, oh Sohn! Blut meiner unvergeßlichen Miß Diamond und mein eigenes! Nimm hin die hinterlassenen schriftlichen Denkmale meines verkommenen Alters, Dir zum Spiegel geschrieben, hänge sie auf an die Mause Deines

1) Spreu. 2) Gräßlich Hahn'sches Gut mit einem berühmten Privat-Gestüt.
 3) Kleinlaut, die Ohren niederhängend (dal = nieder). 4) die unschöne und auf Schwäche deutende Zuspizung des Sprunggelenks bei Pferden. 5) Geschwulst hinten auf der Sehne der Pferde.

Standes, damit Du sie als ein weisheitpredigendes Memento mori stets vor Augen habest; lies alle Morgen ein Capitel daraus, bevor Du Dich stärkst

„An goldenem Haser, an köstlichem Sen,‘
und des Abends wieder ein,
„Bevor Du Dich legest auf duftende Stren
Bis Dein Leben in Ehren vollendet.“

Doch zur Sache. Auf die Stunde meiner Geburt schien des Lebens glückverheißender Doppelstern, Reichthum und hohe Geburt; aber er schien nur; seine Constellation war zu schwach für die Dauer meines Glücks. Meine hochedle Mutter, Miß Ella, aus dem ruhmwürdigen aber heruntergekommenen Geschlecht der Walebones, eroberte auf einem unserer Välle, welche die Menschen Tourniereiten nennen, durch die Nimmuth ihrer Bewegungen das Herz des Stolzesten unter den Stolgen, das Herz des großen Gray Monius, des Abgottes unseres Hofes. Der Neid ihres Geschlechtes, die Klatschsucht der kleinen Höfe und die Unbeständigkeit des Abgottes löseten, bald nachdem es geschlossen war, das Verhältniß des vornehmen Herrn mit der reizenden Tänzerin. Mit geknickten Hoffnungen und gebrochenem Herzen zog sich meine edle Mutter von dem Umgang der Welt zurück; nur ein alter, treuer Diener, mit Namen Knirker, war der Verstoßenen in die Einsamkeit gefolgt und pflegte sie in den trüben Tagen der Vernachlässigung. Ich seh ihn noch, diesen alten treuen Menschen, mit seiner Stalljacke und seinen gelben Lederhosen, ich fühle noch seine zarte Hand, wie sie mich in ehrlichem Wohlwollen streichelte, und noch haben lange Jahre und rauhe Erfahrungen in der Welt die Dankbarkeit nicht verwischen können, die ich dem ersten Führer meiner unerfahrenen Jugend schuldige. —

Am dritten Februar 1830 erblickte ich in den abgelegenen Räumen des Marmoralastes zu B. das Licht der Welt. Die Bedeutung meines Vaters und die landkundige Verbindung desselben mit meiner Mutter hatten den Leibarzt Borchert zum Anerbieten seiner Dienste getrieben; er ward nicht angenommen; Knirker mußte ihn abweisen.

Es ist wahr, die Menschen rühmen sich mit Recht eines längeren Lebens als wir; aber ist dieß, beim Lichte besehen, ein Vorzug? Was nützt ein langes Leben, wenn sein Ende durch Schwäche der Erinnerung getrübt wird und sein Anfang in bewußtloser Kindheit verdimmert? wenn es, eine losgerissene Scholle, auf dem Strome der Zeit ohne sichere Anknüpfungspunkte dahinschwimmt? Unser Leben ist kurz; zwischen engeren Ufern strömt es dahin, aber die sichere Brücke der Erinnerung spannt sich von dem grünen Ufer

des Entstehens zu dem dunkeln Ufer des Vergehens; klar und deutlich schaue ich, eine Stunde von dem letzteren entfernt, auf den Augenblick meines Werdens, und fühle noch die heißen Küsse meiner geliebten Mutter, mit denen sie mich bedeckte, als ich hilflos vor ihr lag. Taumelnd richtete ich mich auf und begrüßte das Licht der Sonne mit dem freudigen Ausruf: „Oh, wie schön ist das Leben! Ein Irrthum, mein Sohn, den nur meine Jugend und Unerfahrenheit verzeihlich machen konnte.“

Rnirfer kam. Ueber das treue Gesicht des alten Menschen flog die Freude, wie Feuer über ein Stoppelfeld, als er mich erblickte. „Very well!“ rief er aus und spritzte die dunkle Tabakzjauche durch die Zähne — Beides, das Tabakkauen und Englischsprechen, hatte er von unserm nationalenglischen Ceremonienmeister Collison gelernt — „very well! Beide Wetten gewonnen! — Hengst und Schimmel! — Leibhaftig der Vater! Kleiner Kopf, gut aufgesetzt, breite Sprunggelenke; runde Groupe von der Mutter! — glorious! — Gut gemacht, Altsche!“¹⁾ sagte er sehr ungenirt zu meiner edlen Mutter, die ihm seiner Treue wegen viel zu Gute hielt, auch in ihrer verlassenen Lage nicht wohl anders konnte. Der brave Kerl lief nun, nachdem er allerlei wohlthuende Manipulationen an meinen Körper verschwendet hatte, brachte der edlen Wöchnerin einen erquickenden Kleientrank und trug die üblichen Anmeldungen von dem frohen Ereigniß in unsere dabei interessirte Nachbarschaft umher. Bald stellten sich denn nun auch Besuche ein, und obgleich meine Mutter jede Theilnahme verboten hatte, so ließen sich diese von hohen und vornehmen Personen ausgehenden Aufmerksamkeiten nicht wohl zurückweisen. Der Oberceremonienmeister Collison machte meiner Mutter die verbindlichsten Complimente über mein gutes Aussehen, und selbst der regierende Herr stellte sich ein, kniff die Vornette in sein Auge und knarrte hinter den Vaternördern hervor: „Rnirfer, very well, Rnirfer!“ — „„Very well!“““ antwortete Rnirfer sich tief verbeugend. — „Collison,“ wandte sich der Herr an den englischen Oberceremonienmeister, „die Walebones altes Geschlecht? He?“ — „„Zu Befehl! sehr altes Geschlecht; stammen in directer Linie vom Bucephalus Seiner Majestät von Macedonien ab, noch altwendisches Blut drin.“““ — „Schön, schön! Eintragen in's Gestützbuch, recipiren!“ — So ward ich in das goldne Buch des Vollbluts eingetragen ohne andere Verdienste, als daß der große Alexander einen Urahn von mir auf bloßer Trense geritten haben sollte.

1) Alts.

Schön und voll hätte jetzt mein Leben aufgehen müssen, hätten sich meinen Vorzügen der Geburt die Segnungen einer weisen Erziehung zugesellt. Meine theure Mutter beschäftigte sich redlich mit den Anlagen meines Gemüthes und Knirker, die treue Seele, pflegte mein Aeußeres nach Kräften, in beiden Richtungen gedieh ich zu sehends; aber mein Verstand blieb ungebildet, es fehlte mir die Erziehung meines Vaters. Der Erzeuger meiner Tage, Gray Momus, dieser Ausbund von Schönheit und adligem Stolz, konnte seine Abneigung gegen meine Mutter nicht überwinden, und unbekümmert, ob ich darunter litt, versagte er ihr hartherzig jede Gelegenheit zur Versöhnung. Meine Mutter versuchte nun das letzte Mittel: auf einer Promenade, die sie mit mir machte, führte sie durch mich eine Scene herbei. „Grausamer!“ rief sie, als er in dem Glanz und der Würde seiner ausgezeichneten Stellung ihr entgegen kam, „können Sie Ihr Fleisch und Blut verleugnen? Wollen Sie Ihren Sohn nicht anerkennen?“ — „„Madame,““ war die rauhe Antwort, „„Ihr Sohn ist anerkannt, wie das Gestützsamt ausweisen wird. Befinden Sie sich in drückenden Verhältnissen, so steht meine Börse Ihnen zu Diensten, im Uebrigen aber““ Dahin! ging der Barbar. Meine Mutter ging auch; aber mit den Schauern des Todes im Herzen. Zu Hause angekommen, legte sie sich. Der Leibarzt Borchert wurde gerufen, er schüttelte den Kopf: „Knirker,“ sagte er, „es ist das Herz; gegen gebrochene Herzen giebt's keine Medicin.“ — „„Very well, Mister Borchert,““ sagte Knirker weinend, „„aber, Du lieber Gott, was wird aus dem Wurm?““ — „„Ne Umme anschaffen,““ sagte der Leibarzt, „es ist von Oben schon der Befehl dazu gegeben.“ —

Meine Mutter verschied sanft. Du erläßt mir die Schilderung meines Schmerzes, ich war in Thränen aufgelöst; nur die Intervention eines mich gewaltig aufregenden Ereignisses konnte mich retten. Zum Glück trat dieß ein. Jedermann wußte es, und der Leibarzt Borchert hatte es selbst gesagt, meine Mutter war am gebrochenen Herzen gestorben; nun erhob eine Partei, von dem bösen Gewissen meines Vaters angestiftet, ihr Haupt, der schnöde Leibarzt wurde bestochen und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die für mich und meinen Schmerz entsetzliche Ansicht, meine Mutter sei an einer gemeinen Kolik gestorben. Ein schrecklicher Zorn erfaßte mich, ich tobte, als man mir diese heimtückische Nachricht mittheilte; Knirker, diese gutmüthige Seele in gelben Lederhosen, suchte mich zu beruhigen, wollte mich streicheln, ich stieß ihn fort. „Er ist auch krank,“ sagte Knirker und holte den Doctor.

Mit der dreisten Stirn und dem ungenirten Wesen, die Allen erinnerlich sein werden, die ihn gekannt haben, trat der Leibarzt in

mein Gemach. — „Lobt er immer so?“ war die impertinente Frage des Nichtswürdigen. „„Yes, Mister,““ sagte Knirker. — „Hat auch Kolik,“ sagte Borchert, „ist Euer verdamntes englisches Preßheuen dran Schuld!“ und wollte mir bei diesen Worten eine Portion Kamillenthee in verkehrter Richtung einslößen; aber — ein Schlag von mir! der Doctor krümmte sich auf dem Boden, und die angedrohte Kamillentheelibation strahlte dem armen Knirker in's Gesicht zur Strafe dafür, daß er die Affecte der Seele aus gemeinen Unterleibsleiden zu erklären suchte.

Ich war gerächt, das Andenken meiner Mutter war gerächt; aber ein unverföhnlicher Feind war mir in dem Leibarzt für's ganze Leben geworden. Fluchend, mich verwünschend, mich mit dem schmählischen Namen eines kleinen Schindluders belegend, stand er auf und schwur, sich nicht ferner um mich zu kümmern. Ach! hätte er doch diesen Schwur gehalten, hätte er mich doch damals unkommen lassen, wie viel Schmerzen wären mir erspart gewesen, wie viel Hoffnungen wären mir nie erblüht, um durch den Nachtreiß des Schicksals zerstört zu werden! Seine erste durch Tücke eingegebene Handlung war, mir eine Amme zuzufenden, das Blatterngift des Pöbels mir einzupfropfen, auf die weithinschattende Eiche aristokratischer Vollkommenheiten das gemeine Parasitengewächs der Mistel zu pflanzen, den hochgeborenen Wein meines Vollbluts mit dem schlammigen Wasser des wohlgeborenen Bürgerthums zu mischen. Schredlich, wenn ich daran denke! Was hätte aus mir werden können, wenn meine Zukunft nicht auf so schmählische Weise vergiftet worden wäre! — Mein Sohn, ich bin Aristokrat von Geburt, ergo conservativ; ich bin beides in den Schicksalen eines wechselvollen Lebens geblieben, ich bin — ich kann es dreist sagen — ein Ritter, wenn auch nicht ohne Furcht, doch ohne Tadel, d. h. ich habe nie etwas in unseren Staatseinrichtungen getadelt, es sei denn etwas, das in meinen aristokratischen Kram nicht paßte; aber so viel muß ich sagen, es ist eine Schande, daß der Staat nicht für Ammen aus aristokratischem Blute sorgt. Die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften — ich habe mit denselben in späterer Zeit mich beschäftigt, namentlich mannigfache Versuche über Ernährungsfähigkeit der einzelnen Vegetabilien an meinem eigenen Körper mit solchem Erfolge angestellt, daß man durch meine Haut und Rippen die animalischen Prozesse der Ernährung selbst fast beobachten konnte — ich bitte Dich, lies meinen essay über die Ernährung durch Kartoffelschalen und siebenjähriges Dachstroh — die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften, sage ich, haben erwiesen, daß das Futter nicht bloß auf die physische, sondern auch auf die psychische Ausbildung einen wesentlichen Einfluß äußert; zum

Beweise dieser Behauptung sieh die schwerfälligen, breithüftigen, speckhälftigen, ramstköpfigen Holsteiner an, bemerke, daß die Hälfte derselben, wenn bedeutende Anstrengungen von ihnen verlangt werden, dünn wird, und warum? Weil sie von Jugend auf in den sumpfigen Niederungen ihr unverdauliches, abwechselungsbares, magenbeschwerendes Futter suchen müssen; während wir von der Bucephalischen Race schon seit der uralten Wendenzeit unsern aus den mannigfachsten Kräutern zusammengesetztes, raschnährendes Futter leicht auf reinlicher Höhe finden, weshalb bei uns auch nicht die Spur von Dummheit bemerkt worden ist. Verpflanze eine Heerde hochedler Schafe auf eine niedrige Weide und sie werden den constanten Charakter ihres Vollbluts nicht bewahren können, sie werden in gemeine rauhhaarige Schmocken¹ ausarten, und das Ende wird die Drehkrankheit sein. Nie aber wird die Depravation des Blutes so gründlich erreicht, als wenn sie schon mit der Ammenmilch eingesogen wird. Glaube mir, alle Thorheiten, alles daraus entspringende Unglück, welches mich betroffen, habe ich aus diesen ersten Quellen meines Lebens gesogen, und wenn mir der Zusammenhang in seiner Causalität auch nie ganz klar geworden ist, so mußt Du es mir doch glauben, parole d'honneur! —

Ich fahre fort. Kaum war der Doctor gegangen, so hörte ich auf dem Flur vor meinem Gemache ein gewisses Laatschen und ein unterdrücktes Weinen, welches von Knirfers Stimme unterbrochen wurde, der mit den Worten: „Here! Mistress! What is your name?“ meine Thür aufriß. Und herein schwankte eine gutmüthig aussehende, kühnheftige Person von einer Bauerstute, die, in Thränen aufgelöst, Knirfer die Geschichte ihres Unglücks erzählte, wie sie durch drückende Armuth und herrschaftliche Drohungen dazu gezwungen worden sei, ihr Kleines auszuthun, um an mir mütterliche Pflichten zu üben. Damals verstand ich den Grund ihrer Trauer nicht, und erst weit spätere Beobachtungen haben mich gelehrt, daß ‚ein Kind austhun‘ allerdings etwas Schreckliches ist. Die Redensart ‚ein Kind austhun‘ hängt mit der ‚ein Licht austhun‘ eng zusammen, der einzige Unterschied zwischen Beiden ist der, daß durch die erste Prozedur das nur im langsamen Tempo ausgeführt werden darf, was bei dem Letzteren plötzlich zu vollstrecken erlaubt ist.

Die Trauer des gutmüthigen Wesens löste sich endlich unter herzbrechenden Klagen und Rufen nach dem verlorenen, ausgethanen Liebling ihres mütterlichen Herzens in eine zärtliche Liebe zu mir auf, bei welcher ich täglich an Volumen zunahm und scheinbar wohl gedieh. Aber mir, Knirfer und dem Ceremonienmeister Collison

1) Schafe der Lüneburger Hatde (Haidtschmocken).

unbewußt, wurde unter dieser gedeihlichen Hülle der Grund zu Schwäche der Muskelkraft und Trägheit der Bewegung, die mit der Lässigkeit und Energielosigkeit des Charakters bekanntlich in enger Verbindung steht, gelegt, und jedes Pfund Fett, welches ich auf den Rippen ansetzte, wurde mit einer Aussicht auf eine glänzende Zukunft bezahlt. In unbekümmerter Genußsucht verdämmerte ich die Zeit, in welcher ein Häkchen sich krümmen soll, um dereinst ein Hafen zu werden, bestimmt zum Aufhängen aller Ehren. Keiner ahnte, welche Umstimmung in meinem Innern vorgegangen sei, nur der Urheber derselben, der tückische Borchert, wußte es ganz genau, und oft hörte ich, wenn Andere mich lobten, ihn zwischen den Zähnen murmeln: „’S ist und bleibt doch ein lauer Hund!“ Und leider! Der Bösewicht hatte recht. Unsere Feinde kennen uns stets am Besten.

Zwar wurde ich nach einiger Zeit dieser Blutvergiftung entzogen, ich wurde von meiner Amme getrennt; aber das Unglück war geschehen, die klaren, den Bergeshöhen hoher Geburt entsprungenen Wellen meines aristokratischen Wesens waren untergegangen in den lehnigen Zuflüssen des gemeinen Lebens, die hochstrebende Marmorsäule meines Geschlechts war verkleistert und verschmiert in das schmutzige Mauerwerk bürgerlicher Alltäglichkeit. Ich ahnte nicht einmal meine Verderbtheit; ich jammerte und schrie nach meiner Ernährerin, die ich nie wiedersah. Freilich kam sie in spätern Jahren einmal eigens zu mir, um mich zu besuchen, es war aber gerade zu einer Zeit, in der ich mit meiner Toilette beschäftigt war, und durchdringen von Aerger über das Unheil, welches sie in mir angerichtet hatte, ließ ich sie abweisen.

Ich wurde nun in eine Art von Kleinkinderbewahranstalt, richtiger wohl, Kindergarten, gebracht, wo ich mit mehreren Gentlemen meines Alters unter Aufsicht einer alten englischen Dame spielend eine Hauptaufgabe des Lebens, das Gehen erlernte. So eine Anstalt wird ‚paddock‘ genannt und ist eine Villeggiatur für vornehmer Leute Kinder, wo sie an dem Busen der Natur der fessellosen Ausbildung origineller Individualität überlassen sind, und Aufsicht nur gestattet wird, um sie vor leiblichem Schaden zu bewahren. Meine Spielfkameraden waren alle meines Alters und fanden in der Ausübung der verschiedenen Arten von Sport, im Laufen, Springen, Jagen, Boren ein standesgemäßes Vergnügen und hinreichende tägliche Beschäftigung; ich, obgleich der größte in der Gesellschaft, liebte diese Uebungen nicht, sondern sah träge, an einen Pfosten gelehnt und mich in Behaglichkeit daran scheuernd, meinen Genossen zu, oder wälzte mich in dem hohen Grase an dem Ufer eines Baches. Neckereien von Seiten der muntern Gesellschaft

konnten nicht ausbleiben; sie wurden aber von mir durch Recitation meines pedigree¹ siegreich zurückgeschlagen, und die Trägheit und Versimpelung meines Wesens wurde bald für ahnenstolze Zurückgezogenheit gehalten, welcher Irrthum denn auch nicht verschlehte, mich in einen untastbaren Nimbus von Vornehmheit zu kleiden. „Hochedles Blut das, Knirker!“ sagte die hohe Herrschaft, wenn sie erschien, »Walebone, Gray Momus! Magnificent jointed! Pompous body!« — »»Yes, Sir,«« sagte dann der brave Knirker, »»pompous body!«« — Nur der hämische Leibarzt blieb dabei, feindselig durch die Zähne zu zischen: „Ein verflucht lascher Hund das!“

Trotz seiner Aufseindungen befand ich mich wohl in meinen Verhältnissen, und wenn auch zuweilen das Gefühl des Isolirtseins schwer auf mir lastete, so bot die Einsamkeit dagegen auch wiederum so viel Gelegenheit zu goldenen Träumen einer vornehmen Zukunft und ich wußte mit so viel Selbstbetrug mir die zunehmende Vernachlässigung von Seiten meiner Spielkameraden als die mir zukommende Hochachtung vor meiner Geburt vorzuspiegeln, bis ich mich in diesen Selbsttäuschungen und Schmeicheleien glücklich fühlte; und noch jetzt, an der Schwelle des Grabes, blicke ich auf die grüne Wiese meines paddock zurück wie auf die einzige lachende Oase in der traurigen Wüste des Lebens. Die Kindheitsträume allein sind die reinen, vollen Klänge, die auf den Saiten der Seele durch die Dissonanzen der späteren Jahre tröstend hindurch klingen, und die Gefühle der Liebe und Freundschaft sind nur vergebliche Versuche, die angefangene Melodie weiter zu spielen, bis sie endlich, mehr und mehr verhallend im Geräusche der Welt, unbeendet im Seufzer des Sterbenden verhaucht. —

Endlich kamen die Jahre, die mich aus dem Paradies meiner Jugend vertrieben und mich in's Leben hinausstießen. Ein Pageninstitut für junge Herren vornehmen Geschlechts, oder wie Knirker es nannte, ein training, nahm mich auf. Ich kann es nicht läugnen: noble Grundsätze in der Leitung dieser Anstalt, der Oberceremonienmeister Collision lenkte sie selbst, viel Rücksicht auf Blut, keine Spur von Quälerei mit Realwissenschaften, wie: Ziehen, Fahren, Eggen, Pflügen; nur Winke und Fingerzeige für zukünftige, vortheilhafte Repräsentation. Statt Orthographie: Orthopädie, statt Ethik: Kosmetik, statt Philosophie: Philogynie, das war der jährliche Cursus, den ich durchzumachen hatte. Außerdem viel Comfort, table d'hôte an Marmorkrippen, Raufen: Bronze; ausgezeichnetes Haser, köstliches Heu, Nachtiß: exquisite Moorrüben; schön gelegenes

1) Stammbaum.

Logis im Westende des Stalls; Mobiliar, bis zur Mistgabel herab, elegant; vorzügliche Bedienung. Mein Diener hieß Johann Krapp; höchst bequem, von anständigen Eltern, gute Schule, alles englisch an ihm, vom Stallkäppel bis auf die Gamaschen, unübertrefflich bei meiner Toilette, sehr angenehmes englisches Zischen, Saufen bei derselben; hätt' viel daraus werden können, wenn von edlem Blut; nun fürcht' ich, es nicht weiter gebracht, als großer Kammerdiener oder großer Spitzbube.

„Glückliche Lage, schöne Zeit!“ wirst Du ausrufen, wenn Du dies liest; wirst vielleicht hinzufügen: „ich erinnere mich freudig daran der eigenen Jugend!“ Und von Deinem Standpunkte aus hast Du Recht, mein Sohn; aber die Zeiten sind andere geworden, Du hast in den Zeiten Deiner Ausbildung neben den adligen Bestrebungen noch allerlei Praktika getrieben, Du vergoldest jetzt die Blätter Deines alten Stammbaums mit den Erfolgen Deiner Oekonomie und schmierst umgekehrt wieder die Räder Deines bürgerlichen Betriebes mit dem Fette Deiner adligen Privilegien; das hilft sich Eins in's Andere. Ich verließ mich zu meinen Zeiten bloß auf mein Vollblut und ich fiel — fiel durch's Examen!

Wie vergesse ich jenen Tag, an welchem die Krone meines Lebens zur Erde gebeugt wurde, um fortan am Boden zu kriechen. Wie glänzend schien die Sonne am Morgen dieses Tages, wie fahl und sturmverkündend nahm sie Abschied, bis sie in ein finsternes Gewölk versank, ein treues Bild meiner Vergangenheit und Zukunft!

Ich war für die große Carriere bestimmt. Ich weiß zwar nicht, ob ich durch innern Drang getrieben selbst Wünsche in dieser Richtung ausgesprochen habe, oder ob sie unbewußt durch die Lobeserhebungen meiner Umgebung in mir geweckt wurden, genug die Idee, dereinst in der Diplomatie oder in einem ausgezeichneten Hofamte zu glänzen, war in mir zu Fleisch und Blut geworden; meine Taille ist ausgezeichnet, mein Aeußeres und meine Toilette ausgesucht, und ein zurückhaltendes Schweigen von meiner Seite ließ auf bedeutenden innern Werth, auf Tiefe des Charakters und demnach auch auf große Erfolge im Leben schließen.

Meine dereinstige Laufbahn, der Schauplatz meiner zukünftigen glänzenden Carriere, die Rennbahn, öffnete sich mir. Im Bewußtsein angeerbten Werthes, im Selbstvertrauen der Jugend, von den Tüchern holder Damen angeregt, von schönen Augen als Liebling angelacht, trat ich in die Reihen meiner Mitbewerber um den Preis des Sieges. Reid und Muthlosigkeit auf den Gesichtern meiner Mitkämpfer trafen meine Augen und meine Sicherheit stieg — da hörte ich die Kanaille von Leibarzt sagen: „Excellenz, wetten Sie

nicht auf den Schimmel, das ist ein verflucht lauer Hund!“ — „„Hat aber Blut, Borchert, Blut!"" — „Was Blut!“ war die schöne Antwort meines alten Feindes, „mit bloßem Blut macht man heutzutage keine Carriere, hier heißt es: hic Rhodus, hic salta!“ — Dieser verdammte Schraubstock von albernem Spruch klemmte mir die Brust zusammen, nahm mir Athem und Muth, mein Siegesbewußtsein sank unter Null, die Excellenz steckte ihr Wettbuch gleichgültig in die Tasche, das Zeichen zum Rennen wurde gegeben, und verwirrt und athemlos keuchte ich dem Ziele entgegen. Von Scham und Schweiß übergossen, stolperte ich durch dies gräßliche Grameu, und das Hohngelächter der Menge empfing mich an den Marksen der Bahn. — „No. III! Der wird nicht mehr zugelassen!“ sagte ein ältlicher, ernster Mann, der als Präses der Examinationscommission fungirte. — „„Sollte eigentlich No. 99 erhalten, wenn's eine solche gäbe,““ sagte ein dumm aussehender und witzigseiwollender Dickbauch, der zu meinem Unglück ebenfalls in der Commission saß, „das ist ja ein Hieronymus Jobs!“ — „Ha, ha! — Hieronymus Jobs, Hieronymus Jobs!“ lachte der hämische Leibarzt. — „Hieronymus Jobs!“ jubelte der Plebs. — „Hieronymus Jobs!“ lächelte der hohe Adel, und als ich, fast erliegend unter der Schmach, mein Auge erhob, um ein Zeichen des Mitleids zu erbetteln, sah ich auch die hohen Herrschaften über den schönen Witz lächeln, und der hohe Herr schnarrte höchstgeigen: „Very well! — Hieronymus Jobs! — wollt' ihn eigentlich ‚Heros‘ taufen, nun mag er ‚Hieronymus‘ heißen.“

Dieser Spott machte meiner Carriere auf immer ein Ende. Arm an Aussichten, reich an Schmach, für mein Leben mit einem Spignamen gebrandmarkt, wurde ich im Zustand der grenzenlosesten Verwirrung endlich durch den treuen Knirker den Augen der Menge entzogen. Mein Zustand flößte ernste Besorgniß ein; ein hitziges Fieber erfaßte mich, ich phantasirte, das Licht meiner Vernunft erlosch, nur mein Stolz sprühete wahnsinnige Flammen: „durchgefallen!“ rief ich aus, „und wenn auch! Die Hofämter sind mir noch nicht verschlossen! Dort ist mein Feld, dort gilt nicht plebejisches Wissen, dort macht man keine Examina, dort gilt jenes unbeschreibliche je ne sais quoi, die angeborene tournure, dort...“ Da trat mein unbarmherziges fatum, der Leibarzt Borchert, mit dem Aderlaßschnepper in der Hand zu mir, bremste den hohen Flug meiner Phantasie und — mit dem strömenden Schor meiner hohen Geburt sank Aussicht und Hoffnung in den Staub. Matt, zum Tode matt stand ich da und mußte es leiden, wie das Ungeheuer mich Glied für Glied untersuchte und befühlte. „Sagt' ich's nicht?“ rief er, „hab ich es Collision nicht immer gesagt? —

Der hat immer behauptet, die Creatur gäbe noch ein gutes Reitpferd für die hohen Herrschaften ab; aber auch da zu ist er nicht zu gebrauchen: die Hasenhaden sind bei ihm aufgetreten!" — "God forbid!" — sagte Knirker, "the hack of hase! Na, denn ist's mit ihm vorbei! So unschuldig die Hasenhaden auch sind, wenn ihnen nur tüchtig aufgebrannt wird, die hohen Herrschaften dulden einmal keine Hasenhaden in ihrer Umgebung." — "Wenn wir den Racker nur erst los wären!" sagte Borchert, als er ging.

Dies sollte früher geschehen, als er vermuthete. Als ich nach der Herstellung von meiner Krankheit mit mattem Auge meine Lage überblickte, als ich auch die letzte standesgemäße Aussicht mit geknicktem Flügel traurig am Bette des Genesenden stehen sah — Hasenhaden schlossen von jeher von den obersten Hofämtern aus — und endlich Ruhe und Muth genug gewann, die letzte Ursache meiner schmählichen Niederlage aufzusuchen und in der Blutvergiftung durch die bürgerliche Anmme zu finden, da fühlte ich, daß die Grundbedingung meines Seins fauer geworden war, wie abgestandene Milch, daß mein Leben in der wilden Gährung einer zwieträchtigen Mischung verlaufen müsse. Schon der Entschluß, der schließlich aus diesen Prüfungen meiner selbst hervorging, wird Dir zeigen, daß die Halbheit mich erfaßt hatte. Ich beschloß, mich aus den höchsten Kreisen zurückzuziehen, in einer gewissen Sphäre jedoch die Rolle des vornehmen Mannes fortzuspielen. Statt mit einem Male durch einen kühnen Entschluß allen Dornen und Diesteln, die für mich auf den Höhen wuchsen, den Rücken zu kehren und mich im grünen Thale der productiven Thätigkeit des Halbbluts und des Unbluts anzuschließen, hoffte ich, unterstützt von einer vortheilhaften Gestalt — die Hasenhaden waren gebrannt — dereinst an der Hand der Liebe, mit den goldenen Schüsseln eines reichen Schwiegervaters die Zugänge zu jenen Regionen wieder aufzuschließen, denen ich jetzt ein freilich nur temporäres, aber trauriges Lebewohl sagte.

Ach, wie tröstend erklangen mir die schönen Worte aus Herrn von Schillers Brant von Messina:

Stehen nicht Amors Tempel offen?
 Wartet nicht zu dem Schönen die Welt?
 Da ist das Fürchten! da ist das Hoffen!
 König ist hier, wer den Augen gefällt!

Wie unter Amphions Feier fügte sich unter diesen klangreichen Worten Stein auf Stein aus dem Schutte meines Sturzes zu einem hochstrebenden Hoffungstempelbau. Aber Geld! Geld! — Glacéhandschuhe, Frack, Pomade und jene Düfte von tausend Blumen,

welche die Händler, geiziger als die Natur, mir gegen baare Zahlung in kleinen Flaschen verkaufen, der Proviant und die Munition meines zu eröffnenden Feldzuges, verlangten Geld! Geld! und ich hatte nichts.

Glücklicherweise ward ich Gegenstand der Speculation. Du Schelm, Du lächelst, Du denkst Deiner eigenen Triumphe und meinst, Deinem alten Urgroßvater sei es so leicht geworden, wie Dir; er sei gleich im Beginn seines Unternehmens Gegenstand der Speculation verschiedener junger Damen geworden. Nein, mein Sohn, so leicht ward's mir nicht. Vorkünftig ward ich Gegenstand der Speculation eines Juden.

Mortje, Ben David, Ben Mausche, Ben Schmuhl, Ben Joel, Ben Leip, ein edler Israelit, der sein pedigree, wie heut zu Tage fast alle Juden, bis in die äußersten Wurzeln des Levitenstammes hinunterleitete, der mit gerechter Verachtung auf die Ben Juda und Ben Ruben hinabblckte, dem recipirten alttestamentarischen Adel angehörte, dessen Vorfahren die Manern von Jerichow umtrompetet hatten, dessen Ur-ur-ur ältervater dem römischen Hauptmann, Herrn von Montmorency oder Dalberg — denn beide Familien machen mit Recht Ansprüche auf Abstammung von jenem Kriegsknecht, der Christus an's Kreuz schlug — gegen 11½ Prozent schöne Gelder zum leichtsinnigen Lebenswandel vorstreckte, dieser Mortje, sage ich, der trotz seines riesigen Stammbaumes weniger auf seinen Adel, als auf seine Beziehungen zum Adel gab, erkannte in mir ein Wesen, welches geeignet sein könnte, bei Damen dereinst Glück zu machen. Mortje gehörte zu jenen bevorzugten Sterblichen, die es sogleich jedem Dinge ansehen, wozu es zu gebrauchen sein könnte; auf Auctionen fast erdrückt von den um ihn aufgestapelten erhandelten Schätzen, war er nie in Verlegenheit, jedem Ding seine Bestimmung im Voraus zu ertheilen; dieser alte Hut paßte ganz genau seinem Nachbar links, dieser Lehnstuhl war wie gemacht für seinen Nachbar rechts, dieser verbogene eiserne Hafen paßte nirgends, als nur zu dem Schweinefesen seines Nachbarns gradeüber. Als er mich zum ersten Male erblickte, kniff er die Lippen zusammen, nickte sich selbst Befriedigung zu und murmelte vor sich hin: „Ausgefaichent!“ dem er darauf nach einer Weile: „For die Dams“¹⁾ nachfolgen ließ. Diese Ansicht über meinen Lebensberuf entschied mein Schicksal. Mortje nahm mich bei sich auf und verpflegte mich in einer Art Boardinghouse mit mehreren anderen jungen Herren meines Geschlechts, legte sein Geld auf mein gutes Aussehen an, lehrte mich das Geheimniß, durch

1) Für die Damen.

Nichtsthun sein Glück zu machen und durch Fensterpromenaden Herzen zu gewinnen, und machte mir den Begriff ‚Taille‘ in des Wortes verwegenster Bedeutung klar.

Ein süßer Unsinn trat in mein Leben, die doppeltköpfige Hydra deutscher Sentimentalität und jugendlicher Liebeseligkeit wand ihre zauberischen Ringel um mein liebedürstendes Dasein, vergessen war der hochstürmende Flug edler Geburt,

nur Liebe, Liebe wehete aus Morgenluft,
 nur Liebe, Liebe glänzte aus Sternenschein,
 nur Liebe, Liebe flötete die Nachtigall!

So eine dumme Nachtigall hat gut flöten; sie flötet und liebt, und liebt und flötet; von dem, was mir im Herzen sich regte, von einer reichen Liebe hat so eine Creatur gar keine Ahnung. Weil ich Dir gegenüber gewissermaßen in der Lage eines Beichtkinds bin, das nichts als Irthum und Thorheit zu bekennen hat, so wirst Du vielleicht vernunthen, ich hätte das Eigenschaftswort ‚reich‘ auf Liebe bezogen, ich hätte meine Fantasie in dem ‚Raum der engsten Hütte für ein zärtlich liebend Paar‘ spazieren geführt, ich hätte den Inhalt meines Lebens in Gras und Blumen eingefärgt, ich hätte so etwas Hölty = Jean = Paul = Johann = Heinrich Voß = kleinbürgerlich = kümmerlich = Idyllisches an mir gehabt; nein, mein Sohn! durch's Examen war ich gefallen; aber so dumm war ich nicht: ich bezog, das Epitheton ‚reich‘ nicht auf die Liebe, sondern auf den Gegenstand meiner Liebe.

Hier wäre nun der Ort, meinem unvergeßlichen Freunde, Mortje, einen Paan zu singen, und gewiß würde ich denselben anstimmen für alles Das, was er an mir gethan hat, wäre mir im Laufe meines Lebens nicht klar geworden, daß alle menschlichen Wohlthaten trübe Ausflüsse engherzigen und selbstsüchtigen Egoismus sind. Mortje hat viel an mir gethan, er hat mich eigenhändig malochert, das heißt diesmal, wenn ich so sagen soll, ad deteriorem; er riß mir nämlich die Füllenzähne aus und machte mich älter, als ich war. „Eine gewisse Geseßtheit,“ sagte mein würdiger Freund, „erweckt Vertrauen, führt rascher, sicherer zum Ziel, hol der Teufel die Studentenliebschaften! Was kann 'er nach kommen? Ich bin ein Mann for's Geschäft!“ Aber mein unvergeßlicher Freund hatte seine Auslagen für mich und seine Anlagen auf mich im Auge, er führte meine unerfahrene Jugend seinen Weg, machte einen Strich unter seine Rechnung, nahm mit 75 Prozent vorlieb und überließ mich meinem Schicksale und der reizendsten bürgerlichen Dame meines Vaterlandes.

Mit geraßpelten Hufen, mit gestriegeltem Fell, mit geschorenen Fesseln und coiffirten Mähnen und Schweif mußte ich unter seiner Anleitung täglich vor dem Hause Malchens courbettiren.

Malchen Lembke's, die die reiche
Tochter war des alten Lembke,
Enkelin des reichen Hilmann,
Der Bodschäfer einst genannt war;
Schweigsam, züchtig, wie Kimene,
Tiefversenkt in die Pantoffeln,
Die sie für den Onkel stückte,
Der noch Fett hatt' auf den Rippen,
Den sie zu beerben dachte,
Saß die Holde an dem Fenster,
Nur verstoßen auf die Straße
Und auf die Courbette blickend,
Die ich täglich schweifgehoben
Opfer ihren Augen brachte,
Täglich 'rauf und 'runter machte.

Rückwärts, rückwärts! alter Schimmel.
Vorwärts trieb dich dein Verlangen,
Wärst du rückwärts stets gegangen,
Rückwärts lag dein wahrer Himmel.

Mein Sohn, wie sich die Dämmerung auf den leuchtenden Tag legt, legt sich die Schwermuth auf die grüne Weide der Hoffnung; sie schleicht leise heran, mit mildem, Alles vergeistigendem Zauber deckt sie das Schrofne und Störende; ihr leiseflüsternder Flügelschlag fächelt Dich ein in die Träume seligen Schweigens, und wenn dann Dein müdes Auge die schwere Wimper aufschlägt, dann ist's Nacht um Dich; die grüne Hoffnung ist schwarz geworden, als wäre Reif auf die Flur gefallen, rings um Dich ist nichts!

Und wenn Dein Auge dann
Nach neuen Sternen
Nach Quellen neuen Lebens
Weit suchet in den Fernen,
Dann sucht es wohl vergebens!

Wie die Schabracke eines Trauerzuges liegt die Schwermuth auf mir, wenn ich jener Zeit gedenke, in welcher ich bald mit dem waghalsigsten Muth auf den zerbrechlichsten Sprossen der Traumleiter, welche zum Liebeshimmel führt, herum balancirte und mit den Jubelliedern eines problematischen Sieges den störenden Ernst mit seinen langweiligen, nüchternen Betrachtungen aus der Seele scheuchte, bald in energieloser Sentimentalität vor den Strahlen

schöner Augen in charakterlose Weichheit verschwamm, wie — nun, wie sage ich gleich — wie Butter an der Sonne. — Ach! und wenn's nur Schwermuth wäre, die mir die lachenden Fluren der Erinnerung verdüstert; aus der Schwermuth Nacht ist das Gespenst der Reue geboren, das mir nun hohnlachend zu spät die richtigen Wege zum Glück zeigt. Rückwärts, rückwärts! hätte ich weichen sollen; noch einmal hätte ich es mit dem Examen versuchen sollen, meinen unvergeßlichen Freund Mortje hätte ich fliehen sollen, wie der Menschen Aeltermutter die Schlange, rückwärts lag meine Ehre und mein Ruf. Mortje, mein unvergeßlicher . . . , nein, dieser Teufel meines Lebens, machte aus mir das beklagenswertheste Geschöpf der Erde, er entfremdete mich der Natur, er nahm mir den besonnenen Schritt und den energischen Trab, er machte mich zum schwächlichen Passgänger und impfte mir das erbärmliche Philistertum des kurzen Galopps ein; ohne die geniale Genußfähigkeit eines Don Juan und ohne den diabolischen Triumph der Unsittlichkeit eines Casanova ward ich nicht mehr und nicht weniger als ein gewöhnlicher Damenknecht, ein Zelter in der Sprache gäng und gäber Romantik. Mein Sohn, ich verhülle mein Angesicht. Ein königlich preussischer Baugesangener hat kein besonders anziehendes Loos, aber tausendmal lieber möchte ich das gelbgraue Gefieder dieser Karnallenvögel tragen und an ihrer klirrenden Kette ziehen, als an Rosenketten die verschiedenen Triumphwagen der verschiedenen Seraphinen und Engel und Huldinnen und Göttinnen. Ein richtiger Damenknecht ist der beklagenswertheste Narr der halben Menschheit, man sagt freilich der schönern und bessern Hälfte, und das würde ein sehr beruhigender Trost sein; aber, mein theurer Sohn, jetzt an den Pforten des Grabes, von den schimmernden Illusionen der jugendlichen Liebe und ihren süßfesselnden Banden erlöst, frage ich: schönere? ja! obgleich einmal durch Lessings Laokoon ich anders überzeugt war; bessere? Mein Sohn, ich schüttelte mit dem Kopfe, und überlasse es Dir, zu entscheiden, ob mein Kopfschütteln dieser Frage oder den Kartoffelschalen meines Lumpensammlers gilt.

„Dem sei nun wie ihm wolle“, wie eine edle Persönlichkeit in ihrem dunkeln Drange öfters zu sagen beliebte; Lembke Vater besuchte Mortje; Mortje war freundschaftlich genug, mich als den Dritten zu einem vertraulichen Gespräch auf seinem Hofe einzuladen, bei welcher Gelegenheit viel die Rede war von Rücksichten, die man auf mich zu nehmen hätte — man betrachtete mich nämlich, wie ich dort auf- und abspazierte, stets von der Rückseite — und so wurde

1) Kanarienvögel.

ich engagirt, Malchen Lembke's Leben zu verjüßen: Malchen sollte mich reiten. „Herr Lembke,“ sagte mein unvergeßlicher Freund Mortje, als der Handel geschlossen war, „soll ich holen lassen ein Schnäpschen Wein?“ — „„Danke, Herr Mortje,““ war die Antwort von Malchens Vater. — „Herr Lembke,“ sagte mein väterlicher Freund und begann sich zu verschwören, „hätten Sie gesagt ja,“ hätte ich holen lassen 'en Pegel.“¹

Nie ist ein Handel zu so allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossen worden; Mortje war zufrieden, Lembke Vater war zufrieden und vor Allem war Malchen zufrieden. Die Holde kam zu mir, streichelte mich sanft, lehnte sich an meine Schulter und war emancipirt genug, in der blonden Lockenfülle meiner Mähne zu krabbeln. „Herr Dnymus“ — denn so hatte Lembke Vater meinen unglücklichen Namen corrumpt — „Herr Dnymus, du sollst meine unerfahrene Jugend durch den Schmutz der gemeinen Lebenswege tragen. Willst du?“ fragte die Schmeichlerin leise. „Mein Vater ist reich; der goldene Hafer deiner Existenz soll dir scheffelweise zugemessen werden, die glänzendste Equipirung sei dein, und bedient sollst du werden, als wärst du der Sohn vom Hause, denn du hast uns viel gekostet! Und nur Eins verlange ich: du sollst mein sein, ganz mein! Deine Schritte gehören mir, du ziehst fortan an dem Wagen meiner Triumphe, du beugst willig den stolzen Nacken unter der sanften Führung weiblicher Huld; du wirfst mir leibeigen!“ flötete die Holde in zarter de la Motte Fouquéscher Romantik und erröthete Caroline-Pichlersch bis unter die Locken, trotzdem daß Heinrich-Claurensch ihr wonniges Herzchen vor Freuden unter den Schneehügeln wupperte und pupperte. „Aber,“ setzte sie mit leisem Aufleuchten zukünftiger Energie hinzu, und mir war's, als ob ein Razenpsötchen über den glatten Spiegel ihrer Mondscheinsseele flog, in welcher sich Liebezgötter zu Duzenden badeten; „aber den dummen Umgang mit Mortje verbitt' ich mir entschieden!“ — Nun sprich Du, mein Sohn, der in den Gärten der Liebe den zartesten Blumenkohl gezogen hat, konnte ich, der ich mir die Liebe zum Lebensberuf auserkoren hatte, vor dem holden Räthsel ihrer ersten, Seligkeit verheißenden Aufgabe zurückschrecken? Nein! Sie hatte de la Motte Fouquésch gefragt, ich antwortete à la Motte Fouquésch mit dem klugen braunen Auge darauf, beugte sanft den stolzen Nacken, und weil die Natur uns grausam die Gabe versagt hat, à la Caroline Pichler bis unter die Locken zu erröthen, wedelte ich à la Hund mit dem Schweif, und da mir mein Herz nicht Claurensch wupperte und pupperte, wupperte und pupperte ich mit

1) ein Maaß = $\frac{1}{5}$ Liter.

allen vier Beinen, wieherte ein fröhliches „Ja“, und am andern Morgen sagte Frau Schröder zu Frau Meier: „Haben Sie's schon gehört, Frau Gevatterin, der alte reiche Gutsbesitzer Lembke hat richtig seine Tochter dem Herrn Dymmus angeschnallt. Moritz hat das Verhältniß zu Stande gebracht.“ —

Der liebe Gott hat die zweibeinigen Menschen erschaffen mit ihrer Herrschsucht, mit ihrem thörichten Wahn eines Alles besiegenden Gottesgnadenthums; der liebe Gott hat uns Rosse erschaffen mit der vierbeinigen Großmuth geduldiger Kraft, wir spannen wohl unsere Sehnen, aber schießen den Pfeil unserer gerechten Rache nicht los gegen unsere Unterdrücker, denn der liebe Gott hat auch die Liebe erschaffen und in ihrem Gefolge den Gehorsam, die duldende Sinebube gegen das schwache Geschlecht. — Ach, die Liebe!! —

Mein Sohn, Tausende und aber Tausende haben ihre Federn und sich selbst stumpf geschrieben über dies Thema; ihre Wünsche, Gefühle und Erinnerungen an das punctum saliens jedes Daseins strömen als lyrische Sündfluth durch das verwässerte Leben; Tauben genug! aber wo der Delzweig, der Frieden verheißt vor der Ueberschwemmung? — Wo der Regenbogen, der hinüberleitete zu sicherer Feste? — Theures Kind meiner Unvergesslichen — ich werde kein Narr sein und in meinen alten trübseligen Kartoffelschalentagen von Armiden's zauberischen Gärten phantasiren; die Welt hat längst in dem reizenden Liede:

„Liebe, Liebe ist mich nöthig!“

den wüßten Ausdruck eines Sinn- und Sein-bewältigenden Verlangens gefunden; im Uebrigen lies Claren und, wie ein guter Freund von mir zu sagen pflegt: etcetera pp. und in dergleichen Sachen.¹⁾ Ach! und doch! Während ich in der vollen Harttherzigkeit eines vernachlässigten Alters mich gegen jede Expectoration sträube, klemmt mir die Erinnerung an jene Zeit, wo die Psyche den schlafenden Groß mit dem Deltropfen weckte, die Rippen zusammen, und aus dem ausgepreßten, vertrockneten Herzen steigt noch ein letzter milder Deltropfen alles Mißgeschick ausgleichender Verzeihung in's trübe Greisenauge und fällt als versöhnende Thräne der Erinnerung in's modernde Stroh meines Lagers.

Also mit der Liebe in abstracto wäre ich fertig! Nun wäre sie nur noch in concreto zu behandeln.

Malchen Lembke, Tochter sie des alten Lembke' u. war mir in romantischer Ritterlichkeit zugethan, d. h. die Romantik hatte sie aus den Leihbibliotheken, und die Ritterlichkeit stammte aus dem Gute Pümpelshagen, und die Verbindung von Ritterlichkeit und

¹⁾ Vgl. Bd. II: Läschen und Nimel's 2., Nr. 45: „Grugliche Geschichte“.

Romantik war auf die Leibeigenschaft von meiner Seite basirt. Das Ganze wurde natürlich ein rein platonisches Verhältniß. Sie hielt sehr darauf. Wenn ich mit meinen klugen de la Motte Fouqué'schen Augen zuweilen während meines ritterlichen Dienstes nach den äußersten Sohlen ihres reizenden Fußes zu schielen mir erlaubte, beliebte sie mir einen schmalzenden Schall zu appliciren, der beinahe wie ein Peitschenhieb klang, und die Lösung dieser hinterrückischen Frage war kurzer Galopp, wahrscheinlich — sie sprach es nie aus — dachte sie dabei: „Sie Schäfer!“

Diese kleinen Applicationen hätten bleiben können — man wird sie allmählich gewohnt — ich hätte bleiben können, und Alles wäre gut gewesen; aber — wie mein alter, ehrlicher Lumpenfahrer noch gestern sagte, als die Sohle seines linken Stiefels Abschied von ihm nahm — „up nichts is mihr Verlat!“¹ — Diese Unzuverlässigkeit aller fata morgana in der Ehe — denn unsere Ehe war jedenfalls eine morganatische — sollte ich bald empfinden: rohe Dicknäsigkeit trat in den Tempel meines Glücks und warf Zartheit, Empfindung und den ganzen seligen Apparat der Liebe zum Tempel hinaus, setzte Deinem alten Urältervater jene schwarze verhängnißvolle Brille auf, durch die man die Strahlen der Liebessonne zwar schlecht, ihre Flecken aber desto besser sieht, und setzte sich dann mit breitester Grundlage in die weichen, durch den Ehepact garantirten Polster meiner ewigen Gefühle.

Die äußern Verhältnisse meines äußersten Verhängnisses waren aber folgende:

Frühling war's, durch Maienlüfte
Zogen zarte Liebesdüfte,
Und wie sonst in schönen Tagen
Sollt' ich heut mein Mädchen tragen
Durch die frischen grünen Felder
In die Einsamkeit der Wälder;
Silberlicht des Monnds hernieder
Floß vom Himmel; um die Glieder
Mädchens bis hinab zum Sand
Floß ein züchtiges Gewand;
Sterne leuchteten von oben,
Strahlten wie von lichter Golde,
Und Dein Urahn, schweifgehoben,
Trug im leichten Paß die Holde, —
Da kam aus der Nacht entgegen
Auf des Truges finstern Wegen
Ein geheimnißvoller Degen.

¹) auf nichts ist mehr Verlaß.

Lieutenant war er, rothhebartet,
 Dickschuldrig und schlechtgeartet,
 Dick von Nase, roth von Wangen,
 Sein Gehirn war aufgegangen
 In der Polstrung seiner Waden,
 Und dann hatt' er schief geladen.
 „Freundin,“ sprach er, „ich bin hier!“
 Sprang herab von seinem Thier —
 'S war ein Fuchs und zwar 'ne Stute. —
 Ach! wie ward mir da zu Muth!
 Eifersücht'ger Spähne Flammen
 Kochten ein Gericht zusammen,
 Satan das Recept mir gab;
 Als die zarteste der Frauen
 Es versuchte, im Vertrauen
 Meiner Liebe mich zu hauen,
 Bäumt' ich mich und setzt' sie ab.

Mein Sohn! Mein lieber Sohn! Wenn die Liebe über die Creatur kommt, dann ist's Einem zu Muth, wie einem Huhn, dem der Kopf abgeschnitten ist; aber, wenn sie Einen verläßt, dann ist's, als wenn Einem die Beine dazu abgeschnitten sind. — Wohin? Was? Wo? — Bleiben? Nein! — Aber wohin? — Gewöhnlich hilft hier der Instinct; mir wenigstens. Die Büsche eines blühenden Schwarzdorns hatten sich über die Tugend des Lieutenants und Mädchens zusammengeschlungen, wahrscheinlich um sie die Dornen ihrer Zukunft so recht ahnungsvoll romantisch voraus fühlen zu lassen; ich, in der Zerrissenheit meiner Seele und meiner Zügel, die nämlich bei der Revolution meines Entsattelungsversuches richtig gerissen und frei waren, lief umher in der ehrlichen Absicht, mich von einem national-medlenburgischen Felsen hinabzustürzen. Da ich aber den nicht fand, — so ließ ich es mir gefallen, Deine theure Aelternmutter, die Fuchsstute des Lieutenants

In des Waldes tiefsten Gründen
 Und im Dickicht tief versteckt

zu finden, wo sie von der Hand jenes rothbärtigen Mädchen-Räubers an den jungen Stamm einer Birke gefesselt war.

„Madame,“ wieherte ich leise in jenem Ton tiefer unterdrückter Empfindung, der nur unserm Geschlechte und einigen bevorzugten jungen Menschenpoeten eigen ist und bezeichnend „Nörriken“ genannt wird, „Madame, mit wem habe ich die Ehre?“ „„Diamond aus der Semiramis,““ war die leise, entgegengeNörrikte, nur von mir und dem jungfräulichen Maizenlaub vernommene Antwort, „„und Sie?““

„Hiero . . .“ wäre ich bald unvorsichtig herausgeplatzt, verbesserte mich aber schnell: „meine Mutter war eine Walebone.“

„Oh, dann beschwöre ich Sie bei der Ritterlichkeit Ihrer geehrten Ahnen, retten Sie mich aus der Barbarei jener rothbärtigen Canaille, deren Brutalität ich zu tragen habe. Der Mensch hat gar keine Meriten, außer daß er als Feldweibel einmal gewisse dumme Kanonen dem Feinde auf dem Schlachtfelde abgenommen, reißen Sie mich aus dieser Lage!“

Und ich riß und wir rissen aus.

In dem raschesten Tempo eines Lanner'schen Galopps durch die grünen Guirlanden eines göttlichen bal champêtre schnaubten und brauseten wir unter den tausend Lampen der Sterne und dem silbernen Strahlenlüstre des Mondes dahin, Beide frei, Beide der Tyrannei entronnen. Der Zügel unserer Knechtschaft war abgestreift, die engen Gurten unserer Sklavenlast waren geplagt, wir gingen durch, wir gingen prachtvoll durch!

Aber wohin? Für's erste war uns dies sehr gleichgültig. Die Freiheit der Jugend ist ihr eigenes Ziel, sie hat kein anderes, sie ist wie der Morgenwind, der Ihnen, Madame, den Schleier vom Antlitz zu ziehen sich die Freiheit nimmt, nicht etwa um in Ihre schönen Augen zu sehen und Ihre Wangen, Ihren Rosenmund zu küssen, nein! das lose, leichtfertige Spiel mit Ihrem Schleier, das Flattern genügt ihm; und vergolden dann die Strahlen Ihrer Augen seine Schwingen und mischt sich dann der würzige Hauch Ihres Kusses mit seinem frischen Athem, dann haben Sie ihn um eine holde Erinnerung reicher gemacht, die er Ihnen vielleicht dereinst aus den dunkeln Büschen des stillen Wiesenpfades zusäuselt, wenn er am Abend als lauer West mit schlaffen Schwingen zu Ihnen zurückkehrt und mit seiner Thränen Thau reutig den Saum Ihres Kleides küßt. Werden Sie aber, Madame, auf den Flügeln der Liebe eben so hoch und rasch getragen, wie er auf den Flügeln der Freiheit, werfen Sie den Ballast des Lebens — den wir Verhältnisse und Rücksichten nennen — aus dem lustigbewimpelten Schiffelein Ihrer kühnen Seele, emanzipiren Sie sich von den letzten Stricken und Banden, mit denen Sie an die gemeinen Straßen und Wege zum irdischen Glücke gefesselt sind, lachen Sie der dummschauenden, gaffenden Gesichter dort hinten, dort unten, — dann beginnt ein heiteres, lustiges Spiel: Liebe und Freiheit spielen Gaschemännchen und Blindfuß in den dichten Nebeln, sie jagen Zack¹ um die Wolken; wie ein Blumenblatt vom Winde getragen wirbelt die Liebe in den blauen Aether hinein, immer höher und

1) Ausdruck einer raschen Bewegung, vielleicht ein Greiffpiel.

höher bis in die eigentliche Heimath beider, und dort schwimmen sie dann in seliger Erdenvergessenheit, über sich leuchtende Strahlensluthen, tief unter sich Nebel und Wolken. — Oder, Madame — das Schifflein der Liebe ist zu schwach für die stürmende Freiheit, es plagt etwas an dem lustigen Apparat und es erfolgt ein jäher, vernichtender Sturz.

Ach! — Mein theurer Sohn, auch unser Loos!

Wie schon erzählt, ging ich mit Deiner theuren Aeltermutter durch. Der dunkle Wald war verschwunden, ein reiches, blühendes Feld hoffnungsreicher Entwürfe lag vor uns; Mond und Sterne, die trübe Gasbeleuchtung für die dunkeln, naßkalten, ewig tröpfelnden Gassen der Empfindsamkeit, waren verschwunden, tausend Sonnen leuchteten an unserm Himmel und bestrahlten tausend und aber tausend Blumen an unserm Wege. Es ist dies poetisch, aber durchaus nicht übertrieben gesprochen, wie Du leicht ersehen wirst, wenn ich Dir sage: wir waren in ein Kleeefeld gerathen.

„Diamond,“ sagte ich, „wie wär's?“ und winkte auf die jungen blühenden Häupter der Kleebevölkerung unter uns herab.

„„Walebones Sohn, Erbsohn Bucephalischer Erbweisheit, welches Wort ist dem Zaun Deiner Zähne entlohn!““ antwortete die Holde.

„„Größeres steht uns zu hoffen!““ Und mit aristokratisch-vornehmer Geberde beugte sie den stolzen Nacken, roch an den Blumen, wie ein setter Rathsherr, dem Rehbraten winkt, an den Producten einer Armenspeisungsanstalt riecht, zertrampelte im kindlichen Uebermuth das blühende Feld, wobei sie bei jeder Blume, welche ihr zarter Fuß traf: „er liebt mich — liebt mich nicht“ leis' vor sich hin nörrikte, und als mit dem Todesseufzer der letzten sterbenden Kleeblume ein jubelndes: „er liebt mich!“ sich mischte, schlug sie vor Freuden mit beiden Beinen hoch in den lichtdurchströmten Aether hinaus, lächelte in holder Verschämtheit mir zu, und fort! ging sie abermals durch Felder und Wiesen und Hecken und Gräben, wie das Brauch ist nach so süßem Geständniß! Ich natürlich ihr nach; aber wo blieb Fzig!! Ihr zartes Gangwerk tanzte im leichten Amphibrachys: ‚Bach Appel,¹ bach Appel, bach Appel . . . ‘ über die Flur, prallte wie ein Ball aus Kautschuk, Guttapercha, Gummielastikum und ähnlichen Stoffen über die Hecken, schwang sich im leichtesten Bogen über die Gräben und machte erst in der reizenden Umgebung eines grünen Weizenfeldes Halt.

Endlich kam ich ihr nach; ich gestehe Dir, etwas verdrießlich. Ich würde mich nicht beklagt haben, hätte die Göttliche einige leichte Hindernisse meiner Liebe in den Weg gelegt, das gehört sich so,

1) Kepsel.

und jeder Roman wird Dir zeigen, daß so etwas durchaus zum wahren Glücke nothwendig ist, d. h. bei Interessenten von höherer Organisation. Hans und Liese freien sich freilich, wenn sie ein Bett haben und drei Laken Linnen, doch für Unsereinen kann dies nicht maßgebend sein. Aber warum mußte Deine unvergeßliche Aeltermutter denn auch grade fünf Fuß hohe Schlagbäume und sechzehnfüßige Gräben in den Lauf meiner Liebe legen, zumal sie sah, daß ich an der reichen Krippe des reichen Lembke zu einem gewissen Embonpoint gelangt war, und meine täglichen Gewohnheiten sich höchstens zu einem kurzen Galopp verstiegen? Ach, mein Sohn, die Liebe sitzt so voll Schelmereien, wie der Esel voll grauer Haare, wie die Rose voll Dornen, und wenn sie Dich mit diesen ritzt und neckt, dann danke Gott, wenn sie sich herbeiläßt, die kleinen brennenden Schrammen mit kühlenden Rosenblättern zu verbinden.

Mein Verdruß schwand bald bei dem beseligenden Anblick Deiner theuren Aeltermutter, die im neckischen Spiel ihr geliebtes Antlitz unter Weizenhalmen versteckte und mit Perlenzähnen hinter denselben hervorlächelte. Wenn ich Perlenzähne sage, so meine ich nicht jene kleinen unbedeutenden oder gar nachgemachten Dinger, von denen die Menschenpoeten singen, nein! Diamond besaß eine Schnur Zahnperlen von erklecklicher Größe, die als ein Erbstück ihres Geschlechts auf sie gekommen waren, und die sie in spielender Coquetterie um die Weizenhalme schlang, was man im gewöhnlichen Leben 'Grasen' nennt. Bald fand auch ich Vergnügen an dieser befriedigenden Unterhaltung, und wir grast'en ein schön Stück Weizenfeld ab. Eine sabbathliche Ruhe — denn es war Sonntag — lagerte sich über die Felder, keine störende Menschenseele zeigte sich; die grünwallenden Weizenwogen brachen sich an dem Gestade eines Waldsaums; wie buntbewimpelte Barken schifften Schmetterlinge gaukelnd und schaukelnd drüber hin, blane Seejungfern spielten darin, und die Sonne tauchte ihr goldenes Strahlennek hinein, und in diesem Meer von Wonne lagen wir und wälzten uns darin und gönnten der übrigen Welt Alles und Jedes, vorausgesetzt, daß man uns in Ruhe ließ. — Mein und Dein! Schnöde Begriffe, gut für den staubigen Markt des Lebens! Die grünen Inseln der Liebe kennen euch nicht, euer Name findet keinen Wiederhall in den seligen Gainen! Die Luft der Freiheit, die Sonne der Liebe, das Weizenfeld der Existenz — Jedem gehören sie, der danach greift, der ihrer bedarf! — Mein Sohn, Deine Aeltermutter und ich waren, ohne es zu ahnen, praktische Communisten in des Wort's verwegenster Bedeutung geworden.

Da lagen wir am schattigen Saume des Waldes, wo der frische Bach aus dem geheimnißvollen Dunkel hervorrauschte,

„von der badenden Nymphen Jbyllien lieblich umflüstert“,

von dem Weizenvergnügen ausruhend und verdauend. Diamond hatte in reizender Natürlichkeit alle vier Beine von sich gestreckt, in ihrem träumerischen Auge las ich die Frage jeder Glücklichen: „Bleibst Du mir auch treu?“ — „„Auf ewig!““ antwortete ich, jagte einige zudringliche Fliegen mit dem Schweife von meinem Rücken, und wollte mich eben noch auf parole d'honneur dazu verschwören, als eine rohe Stimme mich ganz nahe mit dem Ausruf unterbrach:

„Herr Gott du meines Lebens! Vatter, fik bloß minen Weiten!“¹

„„Wo?² Dat sünd jo woll den Herrn Grafen sin will' Ewin wedder west?““³

„Dat sünd kein will' nich west, dat sünd kein tamm⁴ nich west, dat sünd gewiß Jochen Schulten sin Mähren wedder west!“ rief der Besitzer des Weizenfeldes.

„„Sir liggen s'!““ rief sein Gevatter und kam auf uns los.

Wir blieben ruhig liegen, nicht im Bewußtsein unseres Rechts — nein! beide Begriffe existirten für uns nicht mehr, sie waren in den Begriffen von Liebe und Freiheit untergegangen — nein! wir blieben liegen in dem behaglichen, dickfelligen Gefühle gesättigten Glücks.

„„Oh, de entfahnten Schimmers!“⁵ Jochen Schulten sin sünd 't ewer nich!“⁶

„„Den einen Hund, den'n kenn id; dat is de Herr Dnymus, mit den'n Male⁷ Lembken süs is ümmer mit 'rämmer jökelt,““⁸ und damit warf er Deinem Vorfahren eine getheerte Peitschenschmür um den Hals.

Man braucht grade nicht in der Türkei gewesen zu sein, um zu wissen, was eine Schmür um den Hals bedeutet. — Wie ein Lamm zur Schlachtbank folgte ich; ich hatte das richtige Gefühl: mit der Freiheit war's vorbei, seitdem ich den Sinn für das Mein und Dein verloren hatte. Der dumme Philister will nun einmal nicht junge verliebte Helden, geniale Geister, excentrische Charaktere auf seine Kosten leben lassen.

1) Gevatter, sieh bloß meinen Weizen. 2) wie. 3) wilden Schweine wieder gewesen. 4) zahme. 5) Schinder. 6) sind's aber nicht. 7) Malchen. 8) sonst immer — herum jachert.

Unter den rohesten Ausrufungen und Beschimpfungen führte mich der Bauer Swart in's Dorf; die zarte Diamond wurde ungefähr ebenso von dem Bauern Witt geführt.

Spott, Verwünschungen und grausames Gelächter empfing uns hier; eine dunkle Höhle eröffnete sich uns, Peitschenhiebe trieben uns hinein, der Modergeruch dumpfen Stroh's qualmte uns entgegen, die Thür schloß sich — mein Sohn, verhülle Dein Antlitz! — Deine Aeltern waren im Schuldgefängniß, wie die Menschen es nennen, nach unserer Ausdrucksweise im — Pfandstall.

Das war das Loos des Schönen auf der Erde! Das war der jähe Sturz aus den lichten Aetherhöhen ursprünglich naturgemäßer Freiheit und Liebe in den finstern Abgrund — nicht der Hölle, nein! was schlimmer ist als Hölle — auf conventionellem Recht gebauter Civilisation!

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 Halte diese Striche nicht etwa übereist für Censurstriche. Leider habe ich Dir das Bekenntniß ablegen müssen, daß ich in meinem vielbewegten Leben die Bekanntschaft mit dem Pfandstall habe machen müssen; nie aber, auf Taille! — die, weiß Gott, in diesem Augenblicke so schmal ist, wie es nur die extremste Pferdenatur zuläßt — nie aber habe ich Bekanntschaft mit der Censur gemacht. Davor bewahrte mich das Andenken an meine Geburt! Gegen mein natürliches Princip habe ich nie gesündigt.

Diese Striche sollen Dir nur andeuten, daß hier eigentlich eine naturphilosophische Abhandlung über das Verhältniß der absoluten Freiheit zu dem heutigen Standpunkt der Civilisation folgen sollte, die ich im Pfandstall zur Verherrlichung der ersteren niedergeschrieben habe — man schreibt nie besser über Freiheit, als wenn man hinter Schloß und Riegel sitzt, sowie man nie besser den Werth des Geldes zu schätzen weiß, als wenn man keins besitzt — und die ich einmal aus Noth für eine Kleinigkeit habe versehen müssen. — Ich fürchte aber, sie ist verfallen. Ist die Freiheit verfallen, und war keiner da, der sie einlösen wollte, so mag auch die Abhandlung über die Freiheit verfallen. Du wenigstens löse sie nicht ein; es könnte Dir in Deiner jetzigen Stellung Schaden thun.

Einige Tage saßen wir so; unser Fall wurde mit rohester Deffentlichkeit in den Tagesblättern besprochen, unsere Signalements wurden bekannt gemacht, und ich gestehe Dir, daß ich an den Rand der Verzweiflung gerieth, als mir die polizeiliche Beschreibung der Heize Deiner holden Aeltermutter, meiner angebeteten Diamond, vor

Augen kam. Wie schauderhaft würde sich die Mediceische Venus ausnehmen, wenn man ihre Schönheiten polizeilich registrirte, classificirte und rubricirte! Ich war auf den Punkt gekommen, wo ich Demagog hätte werden können, nicht gegen das regierende Haus — Gott soll mich in allen Gnaden davor bewahren! — nein! bloß gegen die wohlthätliche Polizei.

Zum großen Glücke erfuhr Diamond nichts von der Entweihung ihrer zarten Persönlichkeit, sie wurde vorher reclamirt und ausgeliefert. Unter diesen Umständen und in diesen Umständen für sie ein Glück, für mich ein schrecklicher Schmerz!

Zwei Tage nach dieser trüben Trennung — ich sah sie nie wieder — kam ein Geschäftsführer von dem reichen Lembke in Gestalt eines Reitknechts und löste mich aus.

„Armer Teufel!“ sagte die mitleidige Stallknechtsseele, als sie mich erblickte, „wie siehst Du aus!“ So hatten Kummer und Gram, Trennungsschmerz und ohnmächtiges Rachegefühl, vor Allem aber die schlechte Kost in dem Pferdestall mein niedliches, aalglatte Embonpoint ruiniert! „Ach,“ setzte der gutmüthige Friedrich hinzu, „armer Schelm, armer Herr Dnymus, wie wird es Dir ergehen! Nicht um die Schätze der Welt möcht' ich mit Dir theilen.“

„Sind keine Fremde da?“ fragte ich mit tonloser Stimme und warf meinen letzten Hoffnungsanker aus. Denn das wußte ich, wenn Besuch bei Lembkes war, dann war das Haus ein festlich geschmückter Tempel der Eintracht, von den süßen Düften der Milde und der Vergebung durchräuchert, der alte Lembke-Vater saß dann oben auf dem Orgelchor seiner Häuslichkeit und sang Loblieder auf das Familienglück, Madame Lembke-Mutter war dann Vorbeterin und Fürbitterin für alle möglichen Sünder, Ranting¹ Lembke und Lipping² Lembke, im gewöhnlichen Leben zwei Rangen erster Classe, wurden dann zu einem Paar frommer Chorknaben, die das Feuer kindlicher Liebe auf dem Altare des Gehorsams schürten und ihren Erzeugern mit den Rauchfässern der Zärtlichkeit und Hingebung unter die Nase gingen, und durch die ganze häusliche Andacht schwebte Malchen im weißen Kleide, wie ein sichtbarer Engel des Friedens und stieß in die Posaune, der Welt das Glück von Bümpelhagen zu verkünden. Also weil ich diese Umstände kannte, fragte ich: „Sind keine Fremde da?“

„Rein, — ja! Der Herr Leibmedikus Borchert sind da,“ war Friedrichs Antwort.

Der gutmüthige Bursche ahnte nicht, daß er mit dieser Nachricht allen meinen Hoffnungen den Todesstreich versetzte. Borchert,

1) und 2) Abkürzung und dim. von Ferdinand und Philipp.

dieser Erbfeind meines Geschlechts, den ich einst tödtlich beleidigt hatte, als ich noch auf den Höhen der Gesellschaft strahlte, der mich mit unausslöschlichem Haß verfolgte, vor dem die ganze Lembke'sche Familie sich nicht genirte, ihre alltäglichen häuslichen Kriege aufzuführen, der dieselbe in ihrer ganzen gladiatorischen Nudität kannte, der war in meinem Sinne kein Fremder. Auch der alte Lembke wollte ihn nicht so betrachtet wissen: „Kinder,“ hatte er mal vor Jahren bei irgend einer Gelegenheit gesagt, „vor unserm Hausarzt keine Heuchelei! Er kriegt die Wahrheit doch zu wissen: praesente medico non nocet, wenn wir uns auf's Natürlichste un Unbefangenste gehen lassen. Male,¹ Dirn, gleich zeigst Du Deine Hand! Sie wollt' der Stubendirn eins an den Hals geben, Dokter, und die parirte mit der Wasserflasche und da hat sie sich geschnitten. — Philipp, Schlingel, gleich kommst Du her und ziehst die Jacke aus. — Ja, braun und blau sieht er aus, ich gestehe es, es ist ein bißchen arg geworden; aber warum mauf't der verfluchte Schlingel mir auch die Apfelsinen aus dem Schrank! — Und ich, Dokter, hab's wieder in der linken großen Behe, ich habe mich gestern mordsmäßig über meine Altsche² geärgert.“

Langsam, ach, wie langsam trotz Friedrichs aufmunternder Rippenstöße! gelangte ich vor das Herrenhaus zu Pümpelshagen. Die Lembke'sche Familie, Borchert mit eingeschlossen, saß vor der Thür. „Hier ist er,“ sagte Friedrich, „sieht erbärmlich aus.“

Lembke-Vater erhob sich mit gestreitem Sommerkittel und grüner Maroquinmütze, blies den Dampf seiner Meerschaumpfeife den letzten Strahlen der Abendsonne entgegen und sagte mit dem Nachdruck der tiefsten Empörung das Wort: „Schinner!“³ — „Lembking, Lämning!“⁴ sagte Lembke-Mutter, „so 'ne Ausdrucksweise hört in's Haus, aber nicht vor die Thür, wo Jedwerein es hört! Meliorir Dich doch ein Bischen!“⁵ — Und Amalia? — Du weinst, Amalia? dachte ich und versuchte als captatio benevolentiae ein leises Schweiswedeln mit obligatem Nörriken. — „Nie!“ sprach Amalia und erhob sich mit dem liebenswürdigen Zorn jungfräulichen Unwillens im Antlitz, „Rücksiglosigkeiten verzeihe ich niemals!“

Mein Urtheil war gesprochen. Der gutmüthige Friedrich führte mich ab, Nanting Lembke gab mir einen Steinwurf als Viaticum und Lipping einen Peitschenhieb auf den Weg, der direct in eine gewisse Anstalt cum carena führte, wie wir es nennen in den Kassfall.⁶ Hinten aber stand der Leibarzt Borchert und grin'te

1) Malchen. 2) Alts. 3) Schinder. 4) Roseformen von „Lembke“.

5) Bischen. 6) Aufbewahrungsort für Spreu (die zugleich als Futter dient).

meinem Elend durch mephistophelische Maske ein „Proficiat“ zu.
Und da stand ich:

Arm am Beutel, krank am Herzen;
Und da schleppt' ich meine Tage.
Armuth ist die größte Plage,
Reichthum ist das höchste Gut!

Und zu der Armuth, mein theurer Sohn, kam der Müßiggang; der Müßiggang, der für den Armen dasselbe ist, was der Brantwein für den Säuser: Trost und Verderben. Für mich traf die Wahrheit des Sprichworts ein: ‚Müßiggang ist aller Laster Anfang‘; ich wurde ein sogenannter Krippenseger.

Mein theurer Sohn, hoffentlich weißt Du gar nicht, was ein Krippenseger ist; Deine exclusiven Gewohnheiten, Dein Umgang mit der crème unsers Geschlechts, Deine Zurückgezogenheit auf die einsamen Gipfel aristokratischer Höhen haben Dir dies Laster vielleicht nie vor Augen kommen lassen; ich würde Dich also beleidigen, wollte ich Dich davor warnen. Ach, mein Sohn, Ihr, die Ihr von dem großen Maisch- und Gähr-Bottich des Lebens den Vorsprang des esprit abfüllt und ihn nur fuselfrei genießt, nachdem er zweimal destillirt und rectificirt und mit allerlei ätherischen Oelen abgezogen ist, Ihr könnt Euch gar nicht denken, zu welchen verzweifelten Mitteln die niedern Classen der Gesellschaft zu greifen gezwungen sind, um einen Augenblick in dem wohlthätigen Strom des Lethe herumzubaden. Hast Du wohl jemals einen Menschen gesehen, der ein sonderbares Instrument zwischen die Zähne nahm; dann Dampf- wolken von sich blies und in dem Dampf die Erinnerung und die Leiden des Lebens aufgehen ließ? Man nennt so ein Instrument eine Tabackspfeife, und die Operation oder der Genuß, wie die Raucher behaupten, wird Tabakrauchen genannt; ein unanständiges Vergnügen! wenn es nämlich durch Vermittelung einer Pfeife geschieht; denn Cigarren sind anständig. Ähnlich wie bei den Menschen das Tabakrauchen, ist bei uns das Krippensegen; man setzt die Zähne auf einen festen Gegenstand und bläst nach Kräften aus sich heraus. Es wird dies inhaltslose Vergnügen zur schändlichsten Leidenschaft; ein ordentlicher Krippenseger setzt auf die Krippe, auf die Raufe, auf den Eimer, auf sein Knie, und wenn ihm zu Allem diesem die Möglichkeit fehlt, setzt er in die freie Luft auf und wird so zu dem elendesten Luftlöcher, den man sich denken kann.

Soweit kam Dein Urahn freilich nicht herunter; ich ließ es bei dem gewöhnlichen Krippensegen bewenden, ohne nur zu ahnen, welchen Weg zum Abgrund ich betreten hatte.

Nach einer vierwöchentlichen Kaffdiät¹ erschien Lembke-Vater in Begleitung des Leibarztes Borchert und eines jungen Anfängers — wie man jene jungen Leute nennt, die früher eine Braut, als eine Pachtung hatten, die mehr courage als Geld haben, die mit Hülfe von Moses und Ifig den Pachtvorschuß geleistet haben und denen zehn Jahre hindurch immer noch etwas an einem vollständigen Inventarium fehlt — und besuchte mich in meiner Besserungsanstalt. Ich setzte gerade auf:

„Ne, nu nehmen Sie so einen Carnallh² von Creatur an!“ sagte Lembke-Vater, „was hat sich der Deiwel angewöhnt!“

„„Krübbensetter, Herr Lembk!““ sagte der junge Anfänger und lachte ziemlich schadenfroh, nicht über mich, sondern über Lembke-Vater, weil er solch Haar im Stalle habe.

„Borchert!“ sagte Lembke-Vater und wandte sich an den Leibarzt, „was sagen Sie?“ und auf der Stirn des alten Herrn, zwischen seinen Augen erschien ein deutliches Ausrufungszeichen mit den Worten: „Ich bitte Ihnen!“

Borchert, dieser böse Genius meines Lebens, sagte nichts; über seine fettglänzenden Züge flog ein ekelhaftes Lächeln, als wenn die Abendsonne der Hundstage die Grabstätte unseres Geschlechts, den Schindanger, beleuchtet; er faßte meinen Schweiß, zog ihn strack herunter, damit ich nicht Rache an ihm nehmen könnte — denn bei dem Urahn unseres Stammbaums, beim Bucephalus selber! ich hätte ihm trotz der Kaffdiät eins vor den Brägen gegeben — und sprach endlich mit des Krötenantlitzes giftgeschwollener Zunge felsenwuchtend, schneckenlangsam das Wort aus: „Kombabisiren.“

„„Kom . . .?““ fragte Lembke-Vater mit sehr dummem Gesicht, denn seine Sprachorgane waren nicht für ausländische Wörter, höchstens für Messingsch,³ zugeschnitten. „„Kom . . .? Wo meinen Sie das?““

„Kom—bi—ba—hum . . .? Wo?⁴ das ist ja ein entfautes Wort!“ sagte der junge Anfänger, und Borchert nickte ihm höhnisch bedeutsam zu, „was für eine Verwandtniß hat dieß mit dieses ausländische Wort?“

Ich weiß nicht, theurer Sohn meiner unvergeßlichen Diamond, ob Du jemals gelungene Gemälde gesehen hast von Heiligen; wie ihnen lebendig das Fell abgezogen wird, vom St. Stephan, wie er mit Pfeilen gespißt wird, wie ein Igel, vom St. Laurentius, wie er auf dem Roß gebraten wird, wie ein Kalb; ich muß Dir aber sagen, mein Sohn, alle Schmerzen dieser Märtyrer waren nichts

1) Sprenfutter. 2) Canaille. 3) ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutschem, wie in Bräsig's Briefen. 4) wie.

gegen die Analen, die ich auszustehen hatte, als jener satanische Borchert mittelst einer historischen Einleitung von einem gewissen Romababus und einem gewissen König in Kleinasien eine Worterklärung gab, die mir die Mähne sträubte und die äußerste Faser meines Fußes erzittern ließ.

In diesem kritischen Augenblicke erschienen zu meiner Hülfe zwei Engel, ein weißer und ein schwarzer; der eine kam aus den Schwingen der Hoffnung aus den ewigen Quellen des Lichts und der mitleidigen Jugend, der andere aus den Fledermausflügeln des Eigennutzes aus den ruffigen Höhlen der Finsterniß und des selbstfüchtigen Alters; Ormuzd und Ahriman.

„Oh,“ sagte der junge Anfänger, „das wär' doch man Schade!“
 „„Se,““ sagte Lembke-Vater, „„geht er dabei auch über'n Harz?““

Borchert zuckte die Achseln, als wollte er sagen, möglich wär's; meine Menschenkenntniß laß aber weiter in seinem tückischen Antlitz: ich hoff' es.

„Herr Lembke,“ sagte der weiße Engel der mitleidigen Jugend des jungen Anfängers, „ich brauche ein Vorbeipferd — Sie wissen mit meinem Inventarium — geben Sie ihn mir in die Landwirthschaft.“

„„Se,““ sagte der schwarze Engel des Eigennutzes von Lembke-Vater, „„wenn krieg' ich Geld?““

„Antoni = Termin,“¹ sagte der weiße Engel. Da rechte der schwarze Engel seine Krallen über meine croupe hinüber, der weiße erfaßte sie und Himmel und Hölle schlossen einen Handel über mir und einen Bund, mich zu retten, gegen den selbst die Bosheit eines Borchert nichts vermochte.

Nach einer Richtung hin war ich nun sicher; aber ich war für immer ausgestoßen aus den Kreisen einer rein ideellen Bildung, aus der wohlthuenden Atmosphäre beschaulicher Sinecuren; aus einem liebenswürdigen fainéant, aus einem geschniegelten flaneur, aus einem liebebeufzenden, romantischen Zelter war ich ein Geschöpf der trivialsten Praxis geworden, der fruges consumere natus wurde zum fruges colere natus!

Auf dem Gute des jungen Anfängers angekommen, ward ich ohne ein anderes Compliment, als das eines wohlapplicirten Peitschenhiebes, in die leuchende, stampfende, in der Tretmühle des täglichen Verkehrs arbeitende Genossenschaft eines Gespanns aufgenommen und kam dadurch in die zweifelhafte Stellung eines Vorbeipferdes.

Vorbeipferd! Weißt Du, was dies heißt? Das Vorbeipferd ist der supernumeräre, auf schwache Diät gesetzte Prügelnabe des

¹) Antoni (17. Januar) und Johannis (24. Juni) waren in Mecklenburg die landesüblichen Zahlungstermine.

ganzen Collegium; die dirigirende Peitsche schwingt sich und schwingt sich in drohenden Kreisen über den Häuptern des auf der staubigen, kothigen Landstraße des gemeinen Lebens arbeitenden Gespanns; aber sie kann sich nicht ewig schwingen, sie muß einmal fallen und fällt auf den widerstandslosen Rücken des supernumerären Referendars oder Auditor's und verzeichnet dort in halberhabener Schrift alle Sünden der laufenden und stochenden Geschäfte. Für jeden Kutscher, der rechthändig ist, liegt es so nahe, das Vorbeipferd peitschweise aufzumuntern, daß er ein Engel von Gerechtigkeit sein müßte, wenn er seine Gaben gleichmäßig unter die acht Lenden seiner vierbeinigen Contrahenten vertheilen sollte. So einen Ausbund mit der Binde der Gerechtigkeit vor den Augen giebt es nicht, und wenn es einen gäbe, so würde Keiner sich von ihm fahren lassen wollen; Kutscher verdienen eher den Beinamen grobi als probi.

Ach! und der meinige! Bei dem dummen Menschen hatte sich das physiologische Vorurtheil festgesetzt, daß vornehme Geburt und untadeliges Vollblut mit Sehnen von Stahlbraut und Knochen von Granit vergesellschaftet wären, daß ausgezeichnete Geburt auch zu ausgezeichneten Leistungen verpflichte; er hatte keinen Begriff davon, daß ein günstiges extérieur wohl geeignet ist, höhere Bestrebungen mit Leichtigkeit zu fördern und plötzlich eintretende einzelne Hindernisse mit Gewandtheit zu besiegen, daß aber zur Bewältigung der täglichen Padeseleien die plumpe, schwerfällige Natur eines brabant'sen Karrengauls von bürgerlicher Abstammung gehört. Diese unrichtige Auffassung meiner innersten Natur, das Unglück, nicht verstanden zu werden, ruinirte mich. Saß ein Mistwagen fest, war ein Kartoffelkasten zu Senf getrieben,¹ so wurden mir jene oberwähnten Aufmunterungen in Gestalt von Peitschenhieben zu Theil. In die schwachvollen Bügel knirschend, das Gebiß zwischen den Zähnen, stürzte ich mich in's ungewohnte Geschirr und riß und sprang, bis Alles riß und sprang. Meine drei bürgerlichen Collegen zogen dann gewöhnlich ruhig an, legten ihre gewichtige Plumpheit in die täglich gewohnten Seelen und holten die Karre aus dem Sumpf. Ich litt schrecklich am Gemüth, das Fleisch fiel mir von den Knochen, mein Leben glich einem langsamen Selbstverbrennungsprozeß; ich ward lebensmüde und in der Herbstsaatzeit ward ich auch arbeitsmüde, ich versagte den Zug gänzlich, und ward, wie gebräuchlich, damit die Nachbarn des jungen Anfängers meine Schmach nicht auf sein Haupt häufen möchten, eines schönen Tages in eine Mergelgrube versteckt.

Du hast gewiß niemals in einer Mergelgrube mit knickendem Knie und zitternder Hesse gestanden; wenn einmal der Zustand der

¹) in die Senke, fest gefahren.

Ernüdung und Abspannung bei Dir eingetreten war, dann umstanden Dich die Hohen, die Ruhmwürdigen, und von ihren Lippen erscholl der Ruhm Deiner Thaten. Mich umstanden Christian Bartels, der Rutscher, und der junge Anfänger und schütteten allen möglichen Unsegen in Gestalt von colossalen Flüchen und corpulenten Schimpfreden auf mein gebeugtes dallöhriges Haupt.

„Herr,“ sagte Christian Bartels, „wenn dat Creatur blot nich studirt¹ hett!“

„Studirt? Na, dat fehlt of noch! In min niges Inventorium en Studirten! Ik künn mi meindag' nich wedder up den paterjotischen Verein seihn laten.“

„Je, Herr, wenn hei of nich ganz studirt hett, bet an den Hals is hei kamen; hei hett so 'ne Anstalten, as wenn 't mit em nich richtig is.“

Wer weiß, ob meine Umgebung mir nicht noch schließlich das Wenige von Verstand, was mir die Schläge des Schicksals gelassen hatten, abdisputirt hätte, wäre nicht zufällig Karl Bullerjahn, der ausgezeichnete Reiseschreiber² der nahegelegenen gräflichen Herrschaft, hinzugekommen und hätte dieser nicht sein Votum als ausgezeichnete Pferdekenner zu meinen Gunsten abgegeben.

„Studirt soll der haben?“ fragte Karl Bullerjahn. „Der hat im Leben nicht studirt! Haben Sie schon mal so 'n Studirten gehabt?“ fragte er den jungen Anfänger. „So ein Studirter weiß nicht von Hüh und von Hott,³ so einer ist zu Nichts zu gebrauchen; der Schimmel hier ist bloß müde; und wenn's wahr ist, daß er von der alten echten Bucephalus-Art ist, möcht' ich's mit ihm versuchen.“

Der junge Anfänger schwor nun die bei'm ernstlichen Pferdehandel gebräuchlichen Flüche, einen nach dem andern, mit besonderem Nachdruck durch; versicherte, ich sei das tugendhafteste Geschöpf auf Erden, erhob meine Leistungsfähigkeit bis in den Himmel und goß den milden Balsam der Anerkennung in mein wundet Herz. Schon erhob ich mein gebeugtes Haupt, schon richtete ich mein Ohr auf, das Lob einzusaugen, schon begann ich leise den Schweif zu strecken und zu erheben, um Dankbarkeit zu wedeln, neuen Lebensmuth aufzurichten und den lastenden Kummer und die schleichende Sorge von den magern, keuchenden Rippen zu peitschen, als die grausamste Ironie des Schicksals mich traf: für meine glorreiche Abstammung, für all die gepriesenen Leistungen, für alle meine bis zum Himmel erhobenen Tugenden bot Karl Bullerjahn 30 Rthlr. preussisch Courant und — der junge Anfänger schlug zu!

1) so bezeichnet man ein dummes Pferd. 2) ‚Reiseschreiber‘ heißt der Wirthschafter (Schreiber), welcher die Kornwagen zc. ‚auf der Reise zur Stadt‘ begleitet. 3) links und rechts.

Dieser Schlag traf mich mitten in dem neu aufgegangenen Mai meiner Hoffnungen, wie Nachtfrost die Blüthen; ich brach zusammen und stürzte hin.

Nun begann über meinem gebrochenen Leichnam eins jener entsetzlichen Schauspiele, denen gleich, wenn Erben sich am Sterbebette über den Raub streiten. Bullerjahn wollte mich nun nicht mehr haben, und der junge Anfänger behauptete: ich sei verkauft, mit Haut und Haar verkauft! Ach! in wenigen Stunden vielleicht das einzige, was überhaupt noch von mir zu verkaufen war!

Karl Bullerjahn und der junge Anfänger waren von Jugend auf geschworene Freunde, sie hatten in derselben Schule dieselben Prügel erhalten, sie hatten dort ganz dasselbe nicht gelernt, hatten sich später zu vielen Malen brüderlich zusammen betrunken, hatten die Gesinnungsgleichheit, die zur dauernden Freundschaft nöthig ist, in dem Unstände entdeckt, daß sie beide verschiedene Stubenmädchen gleichzeitig geliebt und vergöttert hatten, hatten gleichzeitig den Versuch gemacht, diese Göttinnen in Versen mit fast gleichen Worten zu besingen, bloß mit dem Unterschiede, daß der junge Anfänger sang:

„Seh' ich Dich in Deiner Schönheitsfülle“

und Karl Bullerjahn:

„Seh' ich Dir in Deiner Schönheitsfülle“

Selbst diese grammatikalische Zwietracht hatte den geschlossenen Bund nicht lösen können, sie spielten noch alle Abend Boston miteinander, kurz der linke Stulpstiefel konnte nicht mehr Freundschaft für seinen rechten Bruder haben, als sie untereinander, und — dennoch! Mein Fall, Unfall oder Umfall, wie man will, zertrümmerte die durch viele Eide garantierte Brücke, welche Natur und Leben von einem Herzen zum andern geschlagen hatten, und des Prozesses schwarze Tintenwogen schossen in dem freigewordenen Bette des Hasses dahin.

Für mich hatte der Streit im Anfange die erfreulichsten Folgen. Als die beiden zornblühenden Gegner über meinen zitternden Leichnam herüber und hinüber mit den schönsten Worten die verschiedenen Punkte, in welchen ihre beiderseitige Freundschaft in Conflict gekommen war, sich vorgeworfen und mich und Christian Bartels in die ganze Nomenclatur der einst geliebten Stubenmädchen eingeweiht hatten, schwuren sie sich ewige Feindschaft und trennten sich in dieser gehobenen Stimmung, ohne einen Blick des Erbarmens auf mich zu werfen. Nur Christian Bartels hatte so viel — wie sage ich gleich — juristische Befinnung, um dunkel herauszufühlen, daß es zweckmäßig sein dürfte, das Streitobject beim Leben zu erhalten.

Er lief nach Hause und kehrte bald mit einer warmen Biersuppe zurück, welche er mir einslöste, nachdem er in dieselbe alle seine medicinischen Remitnisse in Gestalt von zwei Schnäpsen Rümme! die er sich selbst bei jeder Gelegenheit, in guten und in bösen Tagen, verordnete, gegossen hatte.

Wunderbar gestärkt durch den Inhalt der Bartels'schen Hausapothekc erhob ich mich und stolperte unter dem Beistande des Kutschers nach Hause. Hier ward ich auf den ausdrücklichen Befehl des jungen Anfängers auf's Beste verslegt, „denn,“ sagte er, „die Futterkosten bezahlt Karl Bullerjahn, also nur immer drauf, was er mag!“

Gott sei Dank! Der Prozeß war von gewöhnlicher Dauer und ich hatte Zeit, zu Kräften zu kommen und mir noch einen anständigen Vorrath von Fett auf die Rippen zu fressen; aber, aber! — Jedes Ding hat ein Ende, vor Allem das Glück!

So stand ich ein Jahr; ich hoffte, es sollte immer so bleiben, aber:

„Ein Jahr ist bald vorbei!
Meine Glieder
Streckt' ich wieder
Auf des Kammers harte Stren.“

Karl Bullerjahn verlor den Prozeß und gewann mich sammt allen Futterkosten.

Die schönen Tage von Aranjuez waren nun vorbei und Haß und Rache kamen an die Reihe. Ich war für das Gewissen des cholerischen Reiseschreibers, welches er in Gestalt einer sehr schmal gewordenen Börse stets bei sich trug, ein fortwährender wohlgenährter Vorwurf. Die Wechselbeziehung von der Magerkeit seines Geldbeutels zu meiner Feistigkeit waren Jedermann bekannt und das Hohnlachen der übrigen Herren Reiseschreiber lagerte sich als reichlicher Reitgerten = Niederschlag auf meinem Rücken ab; ja, der unverdiente Haß, den er auf mich Unglücklichen geworfen hatte, ging so weit, daß er einmal in einer heiteren Braunbierlaune auf dem Thürfower Krüge¹ versicherte: er wolle den Schinder — damit meinte er Deinen Urälter-Vater, mein Sohn — noch an demselben Abende zwischen Teterow und Malchin todtjagen; was in den damaligen Zeiten, in welchen die Chausseen noch nicht erfunden waren, und in Anbetracht des Berufs eines tüchtigen Reiseschreibers grade keine Kunst war, denn der Beruf dieser nützlichen Klasse des Menschengeschlechts bestand im Wesentlichen grade im Pferdetodtreiten.

Für jedes denkende Wesen ist der Augenblick vor dem Tode der wichtigste im ganzen Leben. Indem ich diese ganz neue Be-

¹) Wirthshaus auf dem Lande.

merkung ausdrücklich als die meinige in Anspruch nehmen, verlasse ich den Weg philosophischer Betrachtungen, um dem Wege der vor-auffahrenden Reisewagen zu folgen.

„Vorwärts! de Wagens sünd all 'ne gand' Stunn' vörweg!“ Und heraus aus der Krugthür stürzen und stolpern die breitschultrigen Flanzröcke und die breitwadigen Stulpenstiefel, und Johann Jungnickel stößt Jochen Zinghans, und Ludwig Huddelputt tritt Fritz Triddelfitz den einen Anschnallsporen herunter, und Ferdinand Bradenial ruft Christian Fleischfretern zu: „Kannst Du dat entfautigte Klappen¹ nich laten, Brauder? min Boß schugt sich.² — Purr, öh!“ — „„Rup up³ de Schimmers!““ ruft Fritz Triddelfitz, „„un Korl Bullerjahn, 'ne Bohl Punsch, wer tauirst nah 'n Kemp-liner Kraug⁴ henkümmst!““ — „Gelt,⁵ Brauder!“ ruft Bullerjahn. — „„Wi III!““ ruft Johann Jungnickel.

Und nun! Philister über dir, Simson! Karl Bullerjahn über dir, Fliegenschimmel!

Hinein ging's in die tiefschwarze Novembernacht, hinein in die knietiefen Geleise, hinüber über die wassergefüllten Gräben, die engen Hohlwege hinab, die steilen Berge hinan! „Wer is vör?“⁶ — „„Korl Bullerjahn sin Schimmel!““ — „„Saha! de Prozeßschimmel!““ — Ein Peitschenhieb belehrte mich, daß wieder einer der Herren Reiseschreiber das Glück gehabt hatte, einen Wik zu machen.

Ich hatte vor dem Thürfower Krüge die mörderische Absicht Karl Bullerjahns mit angehört und befand mich in der todess-muthigsten Stimmung. Die grüne Wiese des Lebens, die süße Hochweide des Genusses, Hafer, Heu und Häcksel, Alles lag hinter mir, vor mir die Nacht, vor mir der Tod und über mir — statt der sonst gebräuchlichen Sterne — Karl Bullerjahn!

Lembke-Vater hatte ein Bild, delineavit et lithographavit: Pirscher in Braunschweig, welches selbiger Pirscher auch eigenbeinig colportavit; auf diesem Bilde stürzte sich ein Rudel edler Polen zu Roß von einem geographisch unsundbaren funfzig Fuß hohen Felsen in die schäumende Weichsel, an jeder geschwungenen Degen-spiße flammten die Worte: finis Poloniae; ein Schimmel führte die Schaar an. Grade wie diesem Schimmel war mir zu Muth. — Finis Hieronymi!

Die Weichsel floß nun freilich nicht vor uns, in ihr dunkles Wogengewimmel konnte ich mich nicht stürzen; aber vor uns lag die gute Stadt Teterow und in ihr dunkles Straßengewirre stürzte ich mich donnernden Hufschlags, hinter mir meine und Karl Buller-jahns Genossen.

1) Knallen mit der Peitsche. 2) Fuchs scheut sich. 3) hinauf auf. 4) Krug. 5) (es) gilt! 6) voran, vorne.

„Holt!¹ Holt!“ rief es die Straße entlang. — „Dat verdammigte Bædeln!“² rief ein ruhiger Bürger von Leterow. — „Holt!“ rief endlich auch die Polizei, und eine begeisterte Gesellschaft, die dem Gözen, ‚blauer Montag‘ genannt, ihre Libationen dargebracht hatte, stürzte sich auf mich und Karl Bullerjahn. — Wir waren arretirt. —

Von diesem Augenblicke an datirt meine tiefe Verehrung für das gesegnete Institut der Polizei. Religion, lieber Robin, die Einrichtung ist ganz gut — wer wollte das leugnen? — Religion ist entschieden für den Himmel gut und bei vielen namhaften Persönlichkeiten auch höchst zweckmäßig für die irdischen Angelegenheiten. Philosophie hat die volle Annehmlichkeit eines gut gemachten Handschuhs, man kann sie recht und verkehrt anziehen, wie man will, und wenn sie von Zuchtenleder gemacht ist, kann man mit ihr die stacheligsten und häßlichsten Dinge dreist anfassen. Moral, wenn sie nicht gerade von der stricten Observanz ist, hat den Vortheil, daß sie ihre Anfänger mit dem rostfreien Stahlschilde der Tugend schützt und unter dieser Aegide häufig zu großen Reichthümern verhilft.

Was Manche auch sagen mögen, selbst die Justiz hat ihre guten Seiten, und die Feststellung des Grundsatzes, daß alle Preußen vor dem Gesetze gleich sind, klingt lieblich in das Ohr eines jenseit der Zollvereinsgrenze wohnenden Meßlenburgers. Aber, was ist das Alles gegen die Polizei! diese Vorsehung Gottes auf Erden! wie ich sie im Gefühle überströmender Dankbarkeit zu nennen pflege. Nehmt die Religion, die Philosophie, die Moral, die Justiz aus dem Leben, aus dem Staat, laßt uns die Polizei und wir kommen zurecht, mein Sohn; wir kommen richtig zurecht!

Gott sei Dank! wir waren also arretirt; doch hörte damit unser Glück noch nicht auf, wir wurden auch wirklich eingesperrt. Karl Bullerjahn betrug sich nämlich höchst unanständig gegen die Herren Polizeidiener, schimpfte, fluchte und begann endlich allerlei Demonstrationen mit seiner Reitpeitsche auszuführen, und das Ende für ihn war eine stille Einsiedelei, an deren dunkeln Wänden schwermüthige Betrachtungen wie Spinnweben herunter hingen, für mich ein warmer Stall und die fröhliche Aussicht auf ein längeres Leben.

Am andern Morgen hatte ich das Glück, daß Karl Bullerjahn auf den Einfall kommen mußte, stark zu frühstücken und diverse Verdruß-Kümmel zu sich zu nehmen, die ihn in eine Art von Heroismus versetzten, in welchem er, als er vorgeführt und ihm die Eröffnung gemacht wurde, daß er an Strafe, an Gerichtskosten, an Futterkosten für mich, an ein Nachtlogis für sich und für mich und

1) Holt. 2) wildes Dahinjagen.

was noch sonst sich finden mochte, so und so viel Thaler zu bezahlen hatte, erklärte, er hielte es unter seiner Würde, auch nur einen Schilling zu bezahlen. Als nun die heilige Hermadad von Teterow als Gegenerklärung die Meinung abgab: unter so bewandten Umständen müsse er sich auf eine Trennung von mir gefaßt machen und könne nur getrost, falls er nicht binnen 14 Tagen die bewußte Summe portofrei einsende, auf ewig von mir Abschied nehmen, denn binnen selbiger Zeitfrist würde ich das unwiderrufliche Bürgerrecht dafiger Stadt erworben haben, — so antwortete Karl Bullerjahn: „Wat Sei nich laten kenen, möten Sei dauhn!“¹ empfahl sich ohne Abschied, kam zu mir in den Stall, hieb mir zum Andenken zweimal kreuzweis über den Buckel, rief mir als Lebewohl das empfindungsreiche Wort: „Entsamtigter Schinner!“ zu und — ich sah den Gdlen nie wieder.

So stand ich denn wieder 14 Tage lang, gewissermaßen auf Leibrenten, als fressendes Faustpfand — kein übles Loos, mein Sohn, vorzüglich wenn man alt geworden, und in eine contemplative Stimmung gerathen ist! — Hier in Teterow faßte ich den ersten Gedanken zu diesen Memoiren. Ich bin immer ein Freund von Selbstbetrachtungen aller Art gewesen; ach, daß ich leider hinzusetzen muß, von selbstgefälligen!

Als die bestimmten 14 Tage vergangen und noch keine Thaler von Bullerjahn eingegangen waren, wurde ich von dem Teterower Polizeidiener freundlich als zukünftiger Teterower Bürger begrüßt und eingeladen, mich zu einer zu diesem Zwecke eigens veranstalteten Feierlichkeit auf den öffentlichen Markt zu begeben, wo mich das heitere Gemurmel dichtgeschaarter zukünftiger Mitbürger empfing. Ein alter Herr mit einer Brille auf der Nase, eine Feder hinter'm Ohr, einen Actenstoß unter'm Arm, hielt eine Anrede an die versammelte Menge, in welcher er, ebenso wie der junge Anfänger, nur in einem erhabneren, eigenthümlich nach Gerichtsstuben = Humor schmeckenden Styl, meine Vorzüge pries. Die Honoratioren der Stadt, verschiedene Bäcker, Fleischer, Brauer, Müller, sowie auch die vornehmeren Aderbürger, drängten sich in Folge dieser gütigen Empfehlung an mich heran und suchten meine Bekanntschaft zu machen; der eine sah mir liebevoll in die Augen, griff mir tröstend unter das Kinn und brachte mich dadurch zum freundlichsten Lächeln, wodurch er Gelegenheit gewann, sich von der Verfassung meiner Zähne zu überzeugen; ein anderer ergriff freundlich meine Vorderhand, schüttelte dieselbe kräftig hin und her, trat dann bescheiden zurück, indem er sagte: er freue sich sehr meine Bekanntschaft gemacht

1) Was Sie nicht lassen können, müssen Sie thun.

zu haben — diesen braven Mann sah ich nicht wieder; ein Dritter streichelte meinen Rücken, gab mir einen höchst vertraulichen Schlag auf's Hintertheil und meinte: für ihn sei ich der Rechte; kurz alle freuten sich sehr, mich kennen gelernt zu haben, und alle waren durch mich in den Zustand der heitersten Fröhlichkeit versetzt. Endlich forderte der Herr mit der Brille die Anwesenden auf, für mich eine Kleinigkeit — ich weiß nicht, war es das Bürgergeld oder eine gewisse Caution oder sonst etwas — zu erlegen. Nun hättest Du den liebevollen Eifer sehen sollen, mit welchem jeder der Anwesenden sich mir zu verbinden suchte.

„Zehn Thaler zum ersten!“ — „Noch 'n Daler!“ — „Zwölf Thaler!“ — „Und sechzehn Groschen!“ — „Meine Herren, bedenken Sie,“ rief dann wieder die Stimme des alten Herrn mit der Brille dazwischen, der Schimmel ist Vollblut! Keiner mehr?“ — „Noch en Daler!“ — „Noch acht Groschen!“ — Nun war Alles still. — „Wer hat den Schimmel?“ — „Postholter¹ Hahnemann hett 'n!“² Und richtig! Der Posthalter kam zu mir und eröffnete mir, daß ich unter Leitung eines mir vorgestellten musikalischen Herrn mit rothem Kragen und Reithosen, mich von jetzt an der Postcarriere zu widmen haben würde.

Der musikalische Herr führte mich eine Straße hinab und übergab mich auf einem Hofe einem andern musikalischen Herrn, der mich mit den Worten: „Of wedder so 'n³ dreibeinigen Dunnerwetterhund, de tau nicks wider, as tau 'n Dodschlagen gaud is!“⁴

Tröstliche Aussichten! Karl Bullerjahn wollte mich nur todtschlagen, dieser wollte mich sogar todtschlagen!

Als ich in die für Postbesessene unsers Geschlechts bestimmten Räume trat, glaubte ich in eine anständige, Geburt und Verdienst berücksichtigende Invaliden-Versorgungs-Anstalt zu treten, in der man seine alten Tage in Ruhe hinspinnen und unter erfahrenen Weltleuten in philosophischem Wechselgespräch über die Thorheiten der Jugend lächeln könne; aber wie erschrak ich, als ich statt dessen mit einem Blick die gesenkten Häupter, die zitternden Kniee, das lebensmüde Aussehen und den starren Egoismus der Noth in dieser Versammlung übersah.

Man nöthigte mich, meinen Platz zwischen einem ältlichen Herrn, gewesenen Fuchshengst, und einer grauköpfigen alten Dame, die auch einst bessere Tage gesehen hatte und noch Spuren früherer Schönheit an sich trug, zu nehmen.

„Wie befinden Sie sich, Madame?“ war meine höfliche Frage an letztere.

1) Posthalter. 2) hat ihn. 3) auch wieder so ein. 4) zu nichts weiter als zum Todtschlagen gut ist.

„Schlecht,“ war die kurze, eilige Antwort.

„Und Sie, mein Herr?“ fragte ich meinen Nachbar auf der andern Seite.

„Nuch schlecht,“ antwortete er ebenso kurz.

„Nicht sehr comfortable hier, wie es scheint,“ setzte ich dessen- ungeachtet die Unterhaltung fort.

„Von Familie?“ fragte die alte Dame tonlos.

„Vater Gray Monus, Mutter Walebone,“ antwortete ich.

„Freut mich sehr! Habe in meiner Jugend das Glück gehabt, Ihre Frau Mutter zu kennen.“

Nun war das Eis gebrochen. Ich wurde aufgefordert, meine Geschichte zu erzählen, und schloß damit, die Hoffnung auszusprechen, daß meine jetzige Lage mir als Entschädigung für das ausgestandene Ungemach meines frühern Lebens gelten würde.

„Junges Bläßgesicht,“ begann der alte Fuchsnachbar zur Rechten, „denn gegen mich gehalten, muß ich Dich so nennen. Zweiundzwanzig Winter sind über meinem Haupte dahingerauscht, funfzehn Jahre bin ich auf dem Kriegspfade gewandelt, meine Augen waren helle wie das Auge des jungen Mars, jetzt sind sie trübe, wie die Wasser der großen Seen, wenn der Zorn Mannitos sie aufwühlt; die Fährten der Büffel“

„Um Vergebung zu fragen,“ unterbrach ich ihn, „Amerikaner?“

„Ein Canadier, der noch Europens übertrünte Höflichkeit nicht kannte,“ antwortete die alte Rothhaut. „Mein Name ist Macinaw, zu deutsch: der große Strom der hellen Gewässer.“

„Aber wie in aller Welt kommen Sie hierher nach Teterow?“

Nun erzählte er denn seine Geschichte, wie er unter die Engländer gegangen sei; als der letzte seines Stammes, wie er von denselben in Europa importirt sei; wie er in der englisch-deutschen Legion gefochten und sich dadurch eine Anwartschaft auf eine Stelle bei der Post erworben habe. Diese sei ihm denn auch geworden; aber, so schloß er seine Rede: „Junges Bläßgesicht, der Zorn Mannitos liegt schwer auf Macinaw, alle seine Brüder sind vor ihm dahingeshieden; ihn umgiebt ein neu Geschlecht, auf Einem Schlachtfelde sind sie alle gefallen. Kennt das junge Bläßgesicht den Panstorfer Berg?“

Darauf hüllte er sich in seine zerlumpte Wolldecke, streckte sich nieder, sang eine halbe Stunde in einer gänzlich unbekannten Sprache und verschied.

Er war der Älteste seines Stammes und unsers Stalles.

Die alte biedere Rothhaut hatte Recht: der Panstorfer Berg ward die Klippe, an welcher mein Glück- und Postschiff, mit allen

Hoffnungen auf ein ruhiges sorgenfreies Alter beladen, strandete, von wo mich die rastlose Welle des Mißgeschicks an die unwirthbare Küste der Lumpenindustrie schleuderte.

„Sie scheinen noch ziemlich wohlconditionirt zu sein,“ sagte die alte grauhaarige Dame mit einem bedeutenden Anfluge von Neid zu mir, nachdem die conventionelle Trauer über den Tod ihres lang-jährigen Gefährten dem hier überall herrschenden Egoismus in ihrem Herzen wieder Platz gemacht hatte, „aber warten Sie nur; auch ich befand mich einst in besseren Umständen, habe aber mein sämmtliches Eingebrachtes hier zusezt; das Einkommen ist schlecht, und das Wenige, was man zu beißen hat, wird einem noch durch die Musik verkümmert: die musikalischen Herren treiben einen offenbaren Handel mit unsern Naturallieferungen.“

Eben wollte ich versichern, daß ich so etwas nicht glauben könnte, als die Stimme des seligen Posthalters erscholl: „Zwei Pferde Extra nach Güstrow; Jochen Piernidel fährt!“

„Nun kommen wir dran,“ sagte die alte Dame.

Wir wurden auch wirklich hervorgezogen und an eine Reisechaise gespannt. Jochen Piernidel blies unaufhörlich durch die Stadt: „Die Preußen haben Paris gewonnen,“ versuchte aber gar nicht die Schlußzeile: „Es werden wohl bessere Zeiten kommen“ hinzuzufügen, sondern schob draußen vor dem Thore sehr ärgerlich sein musikalisches Instrument unter den Arm durch und griff zu einem andern Instrument, welches er jedenfalls besser zu regieren verstand, der Peitsche, und bearbeitete mit derselben unser Fell.

So ging es nach Güstrow; so ging es viele Tage und viele Wochen, bald nach Güstrow, bald nach Malchin, in größter Regelmäßigkeit, wie der Perpendikel einer Uhr, nur daß so ein dummer Perpendikel nichts von Lehnwegen und Panstorfer Bergen weiß. In dieser Lage machte ich eine Bemerkung, die, weil sie den Beobachtungen Anderer schnurstracks entgegen läuft, ich hier niederlegen will. Viel denkende Köpfe haben die Behauptung aufgestellt, daß ein regelmäßiger Lebenswandel einen außerordentlich günstigen Einfluß auf geistiges und körperliches Wohlbefinden äußere; ich kann dies nicht sagen. Mir bekam dieser regelmäßige Lebenswandel schlecht, und trotzdem, daß ich nur nach der Uhr lebte und wandelte, fiel ich so ab, daß ich bald, wie meine alte Gefährtin, nur Haut und Knochen war. Ich ward melancholisch; sonderbare Gedanken, Selbstmordgedanken huschten wie Gespenster durch die finstere Nacht meiner Seele, und nur die peitschende Nothwendigkeit und ab und an der musikalische Zauber des erfrischenden ‚die Preußen haben Paris gewonnen‘ bannten die bösen Geister, wie Davids Harfe vor Saul.

Endlich — ich vergesse die Nacht niemals, und würde ich doppelt so alt, als ich jetzt bin — führte eine Katastrophe das Ende meiner Leiden herbei. Es war die Nacht vom 23sten auf den 24sten December, der Wind brauste über die weiten, öden Wiesenflächen zwischen Malchin und Remplin, ein feiner durchdringender Regen schlug an unsere linke Seite, so daß Jochen Piernickel sich bewogen fühlte, in der Drehe zu sitzen und die Führung des Gefährts vorläufig unserm Ermessen zu überlassen. Der Wagen war überladen mit Weihnachtspäckereien, von denen diejenigen Stücke, die irgend etwas Zerbrechbares enthielten, allerlei schrille, klirrende Töne von sich gaben; im Innern des Wagens saß ein unglückliches Brautpaar und belastete ihn mit all seiner Freude und all seinem Leide, mit seinen Hoffnungen und seinen Befürchtungen. Mühsam schleppte sich der Zug durch die tiefen Geleise, die unergründlichen Löcher, wir rückten dem Panstorfer Berge näher.

„Sir mag de Deuwel Stunn' hollen!“¹ sagte Jochen Piernickel, als wir in den entblätterten Buchenwald einfuhren.

„Jochen Piernickel!“² rief eine Stimme von der Windseite her, „oh Jochen nimm mi mit.“

„Wer blüßt Du denn?“ fragte unser Führer.

Er sagte, er sei ein Teterower Schneidermeister in Geschäften und wolle gern ein ‚Bock‘ werden, auch als solcher die gebräuchliche Abgabe entrichten.

Im Anfange rührte sich in dem Herzen von Jochen Piernickel etwas, was halb und halb wie Mitleid mit meiner ältlichen Gefährtin und mir aussah, endlich wurde es aber überwogen durch die Hoffnung auf das Trinkgeld, durch die Betrachtung, wie er den Schneider auf der Windseite sitzen lassen könne, und durch die Versprechungen des letzteren, die erstarrten Hände Jochens von dem Amte der Peitsche zu erlösen, indem er sich erbot, mit frischen Kräften unser Fell zu bearbeiten.

Der ‚Bock‘ stieg auf; die Hiebe hagelten auf uns herab; mit unsäglichlicher Anstrengung krochen wir den Berg hinan. Da versagte meine Gefährtin den Zug; der Schneider peitschte auf sie ein.

„Holt!“³ sagte Jochen Piernickel, „Brauder, so geiht dat nich, de Ullsch² slag' nich, dei kann nich mihr, slag den Schimmel, dei treckt³ noch!“

Der Schneider that's. Ich bekam die doppelte Portion Hiebe; rasend vor Schmerz riß ich den Wagen mit letzter Kraft aus dem tiefen Geleise und stürzte ihn in ein daneben befindliches Loch, der ‚Bock‘ schoß in einem Bogen vom Bock herab in die Pfütze, der

1) Stunde (Zeit) einhalten. 2) die Alte. 3) zieht.

lachte Hut Jochen Piernickels folgte; die unglückliche Braut fuhr durch das Wagenfenster, und meine alte Gefährtin und ich lagen im Schlamm, unfähig wieder aufzustehen.

„Wat nu?“ fragte Jochen Piernickel von der Höhe seines Thrones in den Jammer des unter ihm befindlichen Glends hinab.

„Wat nu?“ fragte der Schneider und wischte sich den Roth aus den Augen.

„Was nun?“ fragte der Bräutigam und sah durch das Wagenfenster, aus welchem so eben ein Theil seiner erschrockenen Braut herausgesehen hatte.

„Jochen blas!“ sagte der Schneider, „villicht hört Di wen.“¹

Und Jochen blies „die Preußen haben Paris gewonnen;“ aber Niemand hörte den zum Rothschrei gewordenen Jubel.

Zulezt mußten die beiden Wiedermänner sich entschließen, durch den tiefen Roth und den strömenden Regen in die nahegelegenen Dörfer zu wandern, um Hülfe und Vorspann zu beschaffen. Während des lagen meine alte graue Gefährtin und ich in der eifigen Rothlache und hörten durch das zerbrochene Glas des alten Gehäuses hinter uns die ewigen Hoffnungen der Jugend, die durch alle Zeiten tönen, repetiren, das von Uraufgang an wiederholte Glockenspiel von einer weinumrankten kleinen Hütte, von einem zärtlich liebenden Paare und von einem traulichen warmen Heerde. Ach, und uns klapperten die Zähne!

Als endlich Jochen Piernickel und der Schneider mit einer Laterne und Vorspann zurückkehrten, wurde uns unser Joch abgenommen und auf den breiten Nacken von ein paar derben Bauerfleppern gelegt. Jochen hob das Haupt meiner theuren Gefährtin auf und ließ es sinken: „Dod!“² sagte er. Der Schneider sah mir in die Augen und meinte, ich könnte mich noch wieder verholen, zum Mitnehmen wäre ich aber nicht, und damit rumpelte der Postwagen an uns vorüber, an einer Leiche und einem Sterbenden.

Wie lange ich so gelegen, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß der erste Gegenstand, dessen ich mich entsinne, ein alter ärmlich gekleideter Mann war, der mich streichelte trotz des Schmutzes, der mich bedeckte; ich bemerkte nur, daß er mich aufzurichten suchte und daß er, als ihm dies mit Mühe gelang, mich leitete und stützte, bis ich mich auf einer harten, aber reinlichen Streu fand.

Dieser Mann, theurer Sohn, war der gute Genius, von dem ich im Anfange meiner Denkwürdigkeiten gesprochen habe; er allein hatte in seiner Armuth und Niedrigkeit ein Herz für mich, seine Freundschaft — kann ich wohl sagen — seine Aufopferung haben

1) hört Dich Jemand. 2) todt.

mich ausgeföhnt mit der Tücke, mit der Hinterlist, mit der Grausamkeit und der Tyrannei dieser Welt. Er wagte sein ganzes Vermögen — 5 Thaler preuß. Cour. — an meine Existenz, indem er mich von dem seligen Hahnemann auf Nisico kaufte, und von dem Augenblick an, als er mich rettete und dem Leben zurückgab, war ich sein Ein und sein Alles. Die Mühe herunter, mein Sohn! es war der Lumpenfahrer Peter Lappenberg, der den herben Bodensaß meiner Jahre in dem milden Weine der Dankbarkeit löste, der mit der geheimnißvollen Alchemie der Liebe in meinem Herzen das Sein von dem Schein schied, daß ich die Thorheit meiner jungen Jahre erkannte und im Stande bin, dieselben Dir als Warnungstafeln gegen Fußangeln und Selbstschüsse aufzurichten. Die thörichten Hoffnungen auf glänzende Aussichten, die ebenso thörichten auf ein glückliches zufriedenes Alter, wenn man noch nicht von den tauben Schlacken der Eigensucht geläutert ist, der ganze von der Eigenliebe künstlich aufgebaute Spiegel-Apparat, in welchem man das, was man seine Tugenden und Vorzüge nennt, in's Unendliche reflectiren sieht, das Alles fiel stückweise, Eins nach dem Andern zusammen, als ich die ruhige, sich gleichbleibende Freundlichkeit, die unverdroffene Sorge und die stete Treue des alten Lumpenfahrers kennen lernte und als letzten Grund seines Wesens die Theilnahme an dem Fröhlichen, das Mitleid mit dem Trauernden, kurz die Liebe zu allen Geschöpfen erkannte.

In Regen und Unwetter stand die ehrliche Seele geduldig wartend mir zur Seite, wenn der Hunger mich trieb, ein Stücklein Chausseeegraben abzuweiden, nie verzehrte er seine harte Brodrinde, ohne mit mir zu theilen. „Da, Schimmel,“ waren dann seine Worte — und wie oft hat er sie nicht gesprochen! — wenn er mit seiner harten Hand über die graue Mähne fuhr und mir den Schopf zurecht strich, um meiner altersschwachen und lebensmüden Hinfälligkeit ein mehr respectables Aussehen zu geben. Aus den wollenen Lumpen seines Gewerbes hatte er für mich eine Decke zusammengeflickt; die Leute lachten über ihre buntschedige Aermlichkeit und es ist wahr, es war nur eine Lumpendecke; aber sie wärmte mehr als die Schabracken des Hochmuths und der Eitelkeit, nicht die alten Knochen allein, nein auch das Herz.

Jetzt ist die treue pflegende Hand starr; das Auge, welches mit Liebe auf die letzten Wege meines Lebens blickte, gebrochen; der Mund, welcher mir aufmunternd Trost zusprach, stumm; der alte Peter liegt in dem Stalle hier nebenan auf einer Schütte Stroh als Leiche, um die sich Niemand kümmert, als der Landreiter.¹ Auch

1) Verittener Amtsbdiener.

um mich kümmert sich Niemand, als der Landreiter. Der Lumpenwagen und ich sollen den Sarg schaffen und die Begräbniskosten decken; wir sollen verkauft werden. Morgen wird der alte Peter begraben, morgen auch ist die Versteigerung seiner Habseligkeiten; ich fürchte, wer mich kauft, macht einen schlechten Handel.

Mein Sohn, die Vergangenheit Die Zukunft

Hier wird das Manuscript der Memoiren unleserlich, bis es endlich mit einem großen Tintenfleck schließt. Diese Endlösung der Geschichte konnte mich nicht befriedigen, ich nahm also die Gelegenheit wahr, mich auf einer Reise, die mich nach B. führte, wo der alte Peter begraben ist, nach den endlichen Schicksalen des Fliegenschimmels zu erkundigen.

Die Ahnung hatte ihn nicht betrogen, der Käufer seiner Person hatte einen schlechten Handel gemacht. Ein Bücklingsfahrer hatte den Muth gehabt, für das schwache Fünkchen Leben, welches noch unter Haut und Knochen fortglimmte, 3 Rthlr. 12 Groschen zu bieten. Was noch von Vollblut und überhaupt von Blut in dem alten Schimmel war, wurde ihm zugeschlagen; aber — als der Hammer fiel, fiel auch der Schimmel. Er ward nicht mehr angesträngt, nur um ihn ward etwas angestrengt, nämlich ein Prozeß. Dieser Prozeß zwischen dem unglücklichen Bücklingsfahrer und der versteigernden Behörde endete damit, daß der erstere Zahlung leisten mußte und endlich ab und zur Ruhe verwiesen wurde. Der Bücklingsfahrer, der Lumpenfahrer, der Fliegenschimmel selbst, alle sind zur Ruhe verwiesen; und das ist das Ende.

Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner
Herren Länder.*

Scire tuum nihil est, nisi te scire
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich lezthin lachte, als ich in Funks Mythologie den kleinen krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Pommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friedrich der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps,

*) Erster Schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Fritz Reuter für seinen Pauthen, den durch die „Franzosenlieb“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. I S. 4.

wenn er schneller fahren wollte; Friedrich sagte: Lapp es gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnappß, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand, und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

Endlich kamen wir in Jabel an, wo des Herzens, Rüßens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Dheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Rutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Jabel gelassen, über Plau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Janter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Rüßen, die Großonkel Janter zu Parchim hat, habe ich in diesen drei Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Rüße dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Rüße ist gar sehr verschieden: die in dem einen Sacke, genannt fortuna secunda, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt fortuna adversa, sind alle hohl. Nach dem Maße, wie wir dem Groß-Dheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweiten Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus fortuna secunda und $\frac{2}{3}$ aus fortuna adversa. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrifft, so geht es demselben so, wie es einigen Rätthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitzt.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Konow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Konow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmannin, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Konow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich

gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fähre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so muthig ist, und einem Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahngeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fähre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannöversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttern und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiel, aber ich machte Onkeln einen solchen Ränzel, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttern wurden. In diesem Dorfe stand an einem jeden Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannöverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rothem Futter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Theil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hügllicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf drei Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzünden; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbsame Stadt an der Almenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben die Nacht in Uelzen und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnucken. Die Haidschnucken sind kleiner, als unsere Schaaf, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähneln den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur 2 Groschen preußisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Vivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur vier Meilen

von Giffhorn entfernt ist. Drei Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land du peuple qui s'appelle Haidschnuckes und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land, Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Oder mit 32 000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Rostock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenhof) welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes zwei Stagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick.*

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines 2tägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die Mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rittmeister, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen, dem Dinge mit zuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben bezeichneten Monument und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Rigen und eine Mütze mit einem Todtenkopfe und zwei Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergallerie. Als wir dieß alles gesehen, fuhren wir nach Königs-Lutter, welches drei Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapp-

*) Hier folgen Schilderungen des Monuments der Herzöge, des Museums, der Bildergallerie; minder charakteristisch, darnach vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bd. I S. XXIX, 1.

logie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königs-Lutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von zwei Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32 000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des nieder-sächsischen Bezirks, hat eine Citadelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schiffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posamen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlinn.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Vauräthe und Landbaumeister wohl ein solches Machwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel,² den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarke in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Gerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weiß nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion, so darf keiner, und wäre er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang sein mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer

¹ Krappbau. ² Gemeint ist wohl die alte Wasserkunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarke stand, und mit einer sitzenden Figur getrönt war, die eine vierzinkige Gabel im Arme trug.

Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt alle diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspielhause zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß 20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar Mittags 12 Uhr. Von Magdeburg ging's zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerei des Herrn Natusius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preussische Stadt an der Jeze, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufactur gesehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der drei Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Siebart, bei dem Tante Rectorium im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: hic haeret aqua; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: Oremus est caseum und pater mea in silvam, lupus enim est filium. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Sages: Non vini vino, sed aquae vino. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: hic haeret aqua, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: Non vini vi no, sed aquae vi no. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge sehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Markstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde standen, fiel mir Tante Christianens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Roquelaure.¹ Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch Alles beim Alten war. Großmutter, Groß-

¹) Regenmantel.

onkel Janter, viele Better und manche Basen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Janter mit der Frau Bürgermeisterin der Vorder-Stadt Parchim¹ eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und $\frac{3}{4}$ aus fortuna secunda und $\frac{1}{4}$ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Jabel. Es war noch Alles in statu quo; auch bezeugten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoiselles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuz, dem Friedrich aus Pommerland den Spignamen Dümouriez und Dolmiz beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei lieſet. Das sei das

E n d e .

¹) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow und Neubrandenburg vertreten das Corps der Landschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.



Eine Heirathsgeschichte.*)

„Gu'n Mornn of, Herring!“¹ — Mit diesem Gruße tritt der alte wrampige² und schon pollsaure³ (wir nehmen diese beiden überaus bezeichnenden Epitheta in den hochdeutschen Wörterschatz auf), also sage ich: tritt der alte wrampige und pollsaure Tagelöhner Sæbenbrod,⁴ von dem es zweifelhaft ist, ob die auch geltende Version seines Namens Sægenbrod⁵ nicht die richtige ist, in das Zimmer seines Gutsheern.

„„Guten Morgen! Nun, Alter, was ist Sein Begehr?““

„Se, Herring,“ antwortet Sæbenbrod und dreht seine Mütze vor Verlegenheit, „mit mi hett dat 'ne Bewandtniß.“

„„Na? und was für eine?““

„Se, Herring,“ sagt Sæbenbrod und windet sich und dreht seine Mütze stärker, „ic wull, dat mi de Deuwel halt⁶ hadd, as ic mi up de Umstänn' inset!“⁷

„„Na, nur 'raus damit! Was will er denn eigentlich?““

„Frigen wull 't,“⁸ Herring.“

Das verhängnisvolle Wort ist 'raus, die Mütze dreht sich nicht länger.

„„Frigen?! — Is Hei dull?⁹ — Hei is en Kirl æwer de Söftig,¹⁰ hett twei Frugens dod.¹¹ Mi dücht,¹² dor süll Hei denn doch nahgradens naug¹³ von herwen.““

„Segg¹⁴ ic 't nich? Herw ic dat nich ümmer seggt? Wat ward uns' Herring dortau seggen, segg ic; wat ward he seggen, Jochen,¹⁵ dat Du Di wedder in anner Umstänn' begewen¹⁶ willst.“

„„Na, weit¹⁷ Hei denn all en Mäten,¹⁸ wat Em herw'n will?““

*) Aus dem Unterhaltungsblatt. 1855; vgl. Bd. I, S. XXIX, 1.

1) Roseform von Herr. 2) mürrisch. 3) pollsor, d. h. wipfeldürr. 4) Siebenbrod. 5) Saubrot. 6) der Teufel geholt. 7) auf die Umstände, Geschichte einließ. 8) freien wollte ich. 9) toll. 10) über die Sechzig. 11) zwei Frauen todt. 12) dünkt. 13) nachgerade genug. 14) sage. 15) Joachim. 16) sich in andere Umstände begeben, verändern = heirathen. 17) weiß. 18) Mädchen.

„Jh woll, Herring, Mätens naug! Dor is Jif¹ Schulten un Korlin' Krügers² un Marik³ Schröders und Dört⁴ Volten un denn noch de annern all; æwer so 'n, de mi heww'n will, so 'n weit id nich; dat müßt id leigen.“⁵

„„Aber mein Gott! Er muß doch 'ne Brant haben, wenn Er heirathen will.““

„Jh, Herring, de frig' id sacht!⁶ Jd heww minen Ogenwinkel⁷ so up Liesch Fleischfreters⁸ smeten,⁹ un de Scheper säd¹⁰ — na, Sei weiten jo, de hett immer so 'ne Bonbons¹¹ in 'ne Mund — na, de säd, de süll 'd nehmen, denn denn kem' Fleisch un Brod tausam. Un id heww mi dat so æwerleggt¹² un heww so bi mi dacht, sei hett sick of all twei¹³ anschafft, un id heww de beiden Lütten,¹⁴ un wenn wi de vir so tausam smeten,¹⁵ denn södd¹⁶ sick dat beter.“

„„Na, hat Er mit der denn schon gesprochen?““

„Jh ne, Herring, wo ward¹⁷ id dat! Jd wull Sei de ganze Bewandniß doch irst unner 'n Jaut gewen¹⁸ un wull Sei bidden — hier fängt die Müze wieder an sich zu drehen — „un wull Sei mal fragen — Un id dacht so, wat¹⁹ Sei nich so gaud²⁰ sin wullen, mi tau de Umständen'n tau verhelpen²¹ un mal en Wurt²² mit Lieschen von ehre Uterwähltheit tau reden.“

„Also, id sall Sinen Frivarwer maken?²³ Na, dit is lustig!““

„Ja, Herring, lustig is 't! un wat Sei seggen, is wohr, un Sei hewwen immer Recht! Awer wenn Sei 't ehr seggen, denn deist²⁴ sei 't.“

Dem Gutsherrn kam die ganze Geschichte so heiter vor, daß er sich entschloß, daß ungewohnte Gebiet der Freibererei zu betreten. —

Liesch Fleischfreters tritt in's Zimmer des Gutsherrn; sie ist ein pannonienhochrothblühendes junges Mädchen von so'n Jahrener sechsunddreißig.

„Liesch, id heww Di raupen laten²⁵ un wull Di fragen, wat Du woll frigen müggst.“²⁶

„„Herr Je! Jh, Gott Du bewohr, wo heww id mi versirt!²⁷ Herr, Sei spaßen!““ Und Liesch nimmt den Zipfel ihrer Schürze,

1) Sophie. 2) Krüger. 3) Marie. 4) Dorothea. 5) Lügen. 6) wohl. 7) Augenmerk. 8) Liese (eigentlich Lieschen) Fleischesser. 9) geworfen. 10) der Schäfer sagte. 11) Bonmots. 12) überlegt. 13) schon zwei (Kinder). 14) Kleinen. 15) zusammen wüfren. 16) fütterte. 17) wie werde. 18) unter den Fuß geben, unterbreiten. 19) ob. 20) gut. 21) verhelpen. 22) Wort. 23) Freiberer machen. 24) thut. 25) rufen lassen. 26) möchtest. 27) erschrocken.

schlägt denselben um ihre Hand und wischt sich mit der Schürze den Mund, wie Einer, der gewaltigen Appetit auf ein Gericht hat und in Ermangelung desselben sich doch wenigstens zu dem köstlichen Genuße rüsten will, der ihn erwartet.

„Ne, Liesch, de Sak¹ is wöhr; id segg de reine Wöhrheit.“

Liesch guckt verstohlen aus der Schürze hervor; und als sie gewahr wird, daß ihr Gutsherr überaus ernsthaft vor ihr steht, sagt sie: „Du leimer Gott, wo geiht mi dit! Id herw'ümmer glöwt,² id würd mi nich verännern, un nu kam³ id doch so wid.⁴ Herr, wer is 't denn?“

„Jochen Säbenbrod will Di herw'n.“

„Joch — — Jochen Sägenbrod?!“ Und Liesch läßt die Schürze fallen, und die Arme fallen ihr am Leibe herunter, und sie selbst wäre fast vor Schreck gefallen, als ihr der Name ihres Zukünftigen genannt wurde.

„Na, sleiht de Di denn nich an?“

„Ach, Herr, id glöwt,⁵ dat wir en jungen Kirl; id dacht, dat würd uns' Rutscher wesen.⁶ Ne, Herr, Jochen Sägenbroden? Ne, Herr! Un wenn id bet⁷ in min hundertst⁸ Johr in 'n Zunftersstand bliwen⁹ fall, denn' nem id nich!“

„Id will Di dortau of nich bereden. Denn kannst Du gahn.“

Liesch geht ab und protestirt lebhaft auf dem Flur dem Stubenmädchen gegenüber gegen den etwa möglicherweise auftauchenden Verdacht, daß Sägenbrod eine still genährte Neigung von ihr sei. Sie spricht sich in diesem Sinne sehr bestimmt aus und schließt mit den Worten: „Wat so 'n oll Efel woll meint!“ — —

Am Abend kommt Jochen Säbenbrod zur Gutsherrschaft und dreht wieder seine Mütze: „Gu'n Abend, Herring! Na? Id herw' sei nah 'n Hof herupper gahn seihn, un id dacht, id wull doch mal Un wo sid dat reiht¹⁰ hadd, un wat sei tau de Umständ' säd, un wat de Sak nu för 'ne Bewandtniß hadd.“

„Je, Säbenbrod, sei will Em nich.“

„Sei will mi nich? Wo? Is sei denn 'ne Gräwin?¹¹ Glöwt sei, dat sei 'ne geburne Prinzessin is?!“ Bei diesen Worten stößt Säbenbrod ein wahrhaft teuflisches Hohngelächter aus, wirft die unglückliche Mütze auf die Erde und ruft: „Un dat will id ehr wisen!¹² Id will noch 'ne ganz Aimer krigen! Un id weit noch Ein', un hett drei Bolten Linn'n¹³ in 'n Kuffert¹⁴ un en schönes Bedd, un is 'ne rechte staatsche un in de richtigen Johren. Un,

1) Sache. 2) geglaubt. 3) komme. 4) weit. 5) glaubte. 6) sein.
7) bis. 8) hundertstes. 9) bleiben. 10) gereiht, geordnet. 11) Gräfin.
12) weisen, zeigen. 13) Bolzen (volle Stücke) Feinewand. 14) Koffer.

Herring, wenn Sei nicks dorgegen hadden, denn müggst id woll hen nah Jessnitz gahn un s' mi mal orndlich beseihn, wat¹ sei in min Umständen' paßt un wat dat för 'ne Bewandtniß mit ehr hett. Un Korl Schult künn den Meß² för mi upladen. Je, id frig' noch 'ne ganz Aimer!"

„Ja, de Erlaubniß will id Em gewen.“

„Un wat de oll Dirn sid woll denkt? Un id frig' noch 'ne ganz Aimer, un Order heww id ehr all seggen laten, denn id dacht so: Jochen Sæbenbrod, dacht id, häng' Din Lüg³ in so 'ne Umständen' nich all an einen Nagel. Un wenn 't uns' Herring nich æwel⁴ nimmt, denn bring' id morgen Abend Bescheid un bring' dat Frugensminsch glik⁵ mit un wiß⁶ s' em. — Na, gu'n Abend ok!"

„Gu'n Abend!" — —

Am andern Abend hört der Gutsbesitzer schon auf dem Flur sehr laut die Worte: „Wo Du Di heßt? Büst nich klaut?⁷ Sei deicht Di nicks!“ Und Sæbenbrod tritt in's Zimmer, seine Liebste beim Arme hinter sich herzerrend und ihr zur größeren Deutlichkeit ab und an einen kleinen Stoß mit dem Ellenbogen verabreichend. „Na, Herring! — Gott bewohre, Du föllst jo woll gor, so maß Din Ogen⁸ doch up!“ — Diese Ermahnung wird an seine Verlobte gerichtet, die an der Stubenschwelle stolpert. — „Na, Herring, gu'n Abend ok! Dit is s'! — Wo, ne! Wo is 't mæglich! Wo? Du pedd'ht⁹ jo woll gor in den Spuckkasten! — Herring, nemen S' 't nich æwel, æwer sei is en beten æwersichtig,¹⁰ seihn kann s' nich gaud; æwer süß¹¹ — nich woßr? Wat meinen Sei? Süll sei woll? — Na, vel¹² kann id ok nich verlangen! Aewer, bet up de Pockenmoren¹³ afgerekent is sei doch en schires¹⁴ Frugensminsch. — Häh?"

„Dat mag woll sin, Sæbenbrod. — Wo büst Du denn eigentlich her, min Döchting?"¹⁵

Die Braut sieht den Herrn an, sieht den Bräutigam an und schweigt. Sæbenbrod giebt ihr einen Stoß mit dem Ellenbogen: „So antwurt doch, wenn de Herr Di fröggt!¹⁶ — Je so! — Je, Herring, dow¹⁷ is 't oll¹⁸ Minsch ok; æwer id dacht ok so: wi hewwen all uns' Fehlers.“

„Da hat Er Recht, mein lieber Sæbenbrod.“

„Un id dacht ok so, denn heßt Du doch wen in 'n Hus', un sei kann mi jo denn ok 's Morrnz¹⁹ de Lüften braden,²⁰ un denn

1) ob. 2) Mist. 3) Zeug. 4) übel. 5) gleich. 6) zeige. 7) Flug.
8) Augen. 9) trittst. 10) etwas kurzschichtig. 11) sonst. 12) viel. 13) Pocken-
narben. 14) glatt, schmucl. 15) Döchterchen. 16) fragt. 17) taub. 18) alte.
19) Morgens. 20) Kartoffeln braten.

ok wegen Liefch Fleischreterz, dat id ehr doch wisen mull, dat id noch 'ne Anner kreg';¹ un denn ok wegen den widen² Weg nah Jessniß, un dat id doch de Umstänn' mi nich vergewß³ maßt hadd. Un wenn Sei 't mi nich æwel nemen, denn will 'd s' doch man behollen,⁴ Herring."

""Das muß Er am besten wissen.""

„Na, denn Adjüs ok! Denn behöllt dat also dormit sin Bewandniß! (seiner Braut in die Ohren schreiend): Dirn, maß en Knickz, un pedd' nich wedder in 'n Spuckkasten!“

1) kriegte. 2) weit. 3) vergebens. 4) nur behalten.



Gedichte.*)

Ok 'ne lütte Gaw'¹ för Dütschland.

I.

„Hann Jochen,² heft 't nich raupen hürt?³
Kumm⁴ 'rut! uns' oll⁵ Herr König wir 't;
Hei röppt⁶ uns All tau Strid un Riv',⁷
Den Franzmann sæ'n wi drang' tau Liv'.“⁸

Un hei kümmt 'rute up de Strat:⁹
„Ja, Brauder, bün all lang' parat;
Wenn d e uns röppt, denn kümmt Jedwedder.
Denn 'rup, up dat Franzosen-Ledder!“

Un as dat Dörp¹⁰ entlang wi gahn,
Dunn sehn wi 't ganze Dörp dor stahn,
Dunn drückt ein Jeder uns de Hand:
„Hurrah, Si Beid', för 't Vaderland!“

Un ganz vöran, dor steiht 'ne Fru
Mit wittes Hor¹¹ un Ogen tru,¹²
De fött¹³ Hann Jochen üm un küßt;
„Du büst min Leht, min Einzigt büst.

*) Der Abdruck erfolgt so, wie er in den 1870 von Lipperheide herausgegebenen „Liedern zu Schuß und Truß“, 8te und 11te Lieferung (autographirt) vorliegt, mit Ausnahme der in der Einleitung der Volksausgabe von Reuter's Werken (Bd. I, S. XIII und XIV) erwähnten Schreibweise.

1) auch eine kleine Gabe. 2) Johann Joachim. 3) rufen gehört. 4) komme. 5) alter. 6) ruft. 7) Streit und Kampf. 8) zu Leibe. 9) Straße. 10) Dorf. 11) weißem Haar. 12) Augen tren. 13) faßt.

Wenn 't æwer up den Franzmann geiht,
Denn weg mit all de Trurigheit!
Sei hevw'n hir stahlen,¹ as de Narven,²
Sei hevw'n min Öllern³ ehr Gravw⁴ eins grawen." —

Un hinnenwartz, so in de Firn,⁵
Dor steiht 'ne grote, ranke⁶ Dirn,
De ward⁷ de Ogen nedder slahn⁸
Un heimlich wischet s' sich af de Thran. — —

II.

Ich hevw kein Regel un kein Kind,
Min Öllern lang' all storben sünd,
Ich hevw kein Brud,⁹ de üm mi klagt,
Ich hevw kein Seel, de nah mi fragt,

Un doch würd'n mi de Ogen natt;¹⁰
De einzigst Fründ, den ich mal hatt,
Dat was Hann Jochen. „Hann Jochen! furt!
Wi hevw'n hir vel¹¹ tau lang' all lurt.“¹² —

„Ja woll, dat is woll höchste Tid.¹³ —
Na, denn lewt woll, Zi leinwen Lüd'!“¹⁴
Un an den Schulden¹⁵ geiht hei 'ran:
„Schult, nehm Sei sich min Mutter an.“ —

„Dat daun¹⁶ wi All!“ röppt All'nz tausamen,¹⁷
„Gew Gott, dat Zi taurügg eins kamen,¹⁸
Taurügg ut desen heil'gen Krieg,
In helle Freud' un hellen Sieg!“ — —

III.

So treden¹⁹ wi Beid' de Strat entlang;
Mi was 't egal, doch hei was krank. —
„Hann Jochen, na, denn helpt²⁰ dat nich,
Nah vörwartz fik,²¹ fik nich taurügg!“ —

Un as wi uns halvmäud all gahn,²²
Dunn kam wi an de Iserbahn;²³
Dor röppt dat ut den Wagen 'rut:
„Hann Jochen is 't un Fridrich Enut!

1) gestohlen. 2) wie die Raben. 3) Eltern. 4) Grab. 5) Ferne. 6) schlank.
7) und 8) schlägt die Augen nieder. 9) Braut. 10) naß. 11) viel. 12) schon
gelauert. 13) Zeit. 14) lieben Leute. 15) Schulze, Schultheiß. 16) thun.
17) zusammen, auf einmal. 18) einst zurück kommt. 19) ziehen. 20) hilft.
21) gucke, schaue. 22) schon halbimüde gegangen. 23) Eisenbahn.

Hir 'rin mit Jug un Jugen Kram,
 Hir sitt¹ de Kumpani tausam! —
 Hir, Brauder, hir! — „Ne, Brauder, hir!“ —
 „Dit 's Bittern.“ — „Se, dit 's Kirschlakür.“² —

Un aß wi hir en Beting seten,³
 Dunn hadd Hann Jochen sin Leid vergeten.⁴
 Dat beste Middel för Truer un Leid
 Dat is Kameraden ehr Hartlichkeit.⁵ — —

IV.

Un aß tau Berlin nu All'nß was parat,
 Dunn was ut den Buren⁶ mal wedder⁷ 'n Soldat;
 Doch dit is kein Spaß nich, ne! ditmal geht 't los. —
 Nu wohr Dine Knaken,⁸ entfahnte⁹ Franzos'! —

Un up de Bahnhaw¹⁰ drängt 't sich 'rau:
 Hir junge Fru, hir olle Mann,
 Hir vörnehm Lüüd' un hir gering'n;
 Ein Jeder will sin Garven bring'n.

Un de lütten Mamsellings, wo grelling¹¹ tau Wein!
 „Nu segg¹² mal, Hann Jochen, hest so wat all seihn?“
 Sei hüppen herümmer mit Tass' un mit Teller
 Un bringen dat Beste ut Kæf¹³ un ut Keller.

„Ne, hür mal, Hann Jochen, dat hadd 'd mi nich dacht,
 Dat unß dütschen, jungen Mätens¹⁴ so nüdlich getacht.¹⁵
 So nimm doch! — Lang' tau doch! — Wat willst Di schaniren?¹⁶
 Sei weiten,¹⁷ dat wi för ehr Unschuld marschiren.“ —

V.

Un aß wi in den Wagen stünd,
 Dunn sitt dor 'n olles Minschenkind
 Mit grises¹⁸ Hor, mit grisen Bort;
 „Na, Dlling,¹⁹ wat? Wohen de Johrt?“

„Ich weit nich, wat²⁰ mi einer kennt;
 De Kriegsminister-Excellent
 Hett allergnädigst mi vergünnt,
 Tau stahn, wo all min Rinner stünd.“

1) sitzt. 2) Kirschliqueur. 3) ein Bißchen gegessen. 4) vergessen. 5) Herzlichkeit. 6) Bauern. 7) wieder. 8) wahre Deine Knochen. 9) insam. 10) Bahnhöfen. 11) lebhaft, flink. 12) sage. 13) Küche. 14) Mädchen. 15) gearbet, gestaltet. 16) schenken. 17) wissen. 18) greis, grau. 19) Alterchen. 20) ob.

All seben¹ min braven Jungß sünd mit,
 Un id nu ok; — min Nam is Smidt.^{""}
 Dunn krammelt² wat an mine Bein,
 Id lang' dorhen, mal nah tau seihn.

Wat 's dit? En Jung' von föst³tein³ Johr
 Mit rode⁴ Back un geles⁵ Hor!
 Un maßt en ganz verduzt Gesicht,
 Un stunn,⁶ as wir hei heil⁷ taunicht.

„Wo willst Du hen? Wat deihst⁸ Du hir?“ —
 „Oh, Herr, o schellen⁹ S' nich tau sühr;
 Id flet¹⁰ mi 'rinne in den Wagen,
 Will Kugeln un will Water dragen.“^{""}¹¹

„So 's 't recht,“ seggt Smidt, „min Söhn, kumm her!
 So is ganz Dütschland in de Wehr;
 En glatt Gesicht, en grisen Bort,
 So hürt¹² sich dat, so hett dat Ort;¹³

So steiht ganz Dütschland in sin Macht,
 Dat hett sich de Franzos' nich dacht.“ —
 Un „Hurrah!“ röppt dat ut den Wagen,
 „So, König Wilhelm, kannst Du slagen!

Wenn Olt un Jung tausamen stahn,
 Denn ward de olle Kar¹⁴ woll gahn —“
 Von Thranen blänkert männig Og'¹⁵ —
 „Hoch, König Wilhelm! Dütschland, hoch!“

VI.

So treden¹⁶ wi nu nah Frankrif herin;
 Je, dor ward¹⁷ nids as Glend sin:¹⁸
 Verlamene Öllern,¹⁹ verlamene Gören,²⁰
 De Hunger, de fickt²¹ ut alle Dören.²²

Ringsüm is nids as Jammer tau seihn,
 Un up de Feller²³ kein Halm tau meihn,²⁴
 De einzigst, de Luft höllt,²⁵ dat is de Dod,
 Kein Eten,²⁶ kein Drinken, kein Water, kein Brod;

1) sieben. 2) krabbelt. 3) funfzehn. 4) rother. 5) gelb. 6) stand.
 7) ganz. 8) thust. 9) schelten. 10) schlich. 11) Wasser tragen. 12) gehört.
 13) Art. 14) alte Karre. 15) glänzt manches Auge. 16) ziehen. 17) u. 18) da
 ist. 19) verkommene Eltern. 20) Kinder. 21) guckt. 22) Thüren. 23) Feldern.
 24) mähen. 25) Ernte hält. 26) Essen.

Hir hängt jo de Hunger woll æwer den Lun.¹
 Man wider,² man wider! Hir ward uns jo gru'n,³
 Wi sünd woll de Lekten, jo as mi dat schint,
 Uns' Volt liggt⁴ bi Miez jo all lang' vör den Jind.

„Oh, Du, Deutschland, Du mußt marschiren!“
 Na, wat dat heit,⁵ dat deden⁶ s' hir uns lihren:⁷
 Von Nachten's Klock⁸ Ein, mal Hül un mal Gott,⁹
 Bet¹⁰ 's Abends in 'n Schummern¹¹ gung 't nah graue Lott.¹²

Un 'ne graue Lott was 't, un ehr Ruf, de smeet fur.¹³
 Von unnen up strakt s'¹⁴ un strakt as de Bur,¹⁵
 Un de, den sei nödigt up Lager un Bett,
 För ümmer, för ümmer dat Upstahn vergett.¹⁶

VII.

Un seiner Excellent, de königliche General von Franzky¹⁷ kamm heran
 Un höll¹⁸ uns 'ne Red' un redte uns an:

„Der König läßt Euch grüßen, Ihr Pommern,“ sār 'e,¹⁹
 „Und daß seine Pflicht thut heut ein Gere,“²⁰ sār 'e.

„Den Berg hir vorn greift an mit das Bangenett²¹
 Un das Dorf dorachter,²² wo der Feind sich hett sett't,²³
 Und smeist mir den Feind hendal²⁴ in die Clucht,
 Und jagt mir den verdammten Franzosen in die Clucht.“

So, nu geiht dat los! „Hann Jochen, kumm hir,
 Nu vörwarts, Hann Jochen, herin in dat Fūr!²⁵
 Un nu olle Jung', wat kümmt, dat mag kamen;
 Wi Beiden, wi stahn jo as ümmer tausamen.“

Un nu vöran mit Sang un Klang,
 Von Busch tau Busch den Barg entlang.
 „Ümmer höger,²⁶ ümmer höger! Man 'rup, man 'rup!“
 So röppt dat dörch den ganzen Trupp.

Hurrah! gewonnen is de Barg;
 Hir summt un summt dat gruglich²⁷ arg,
 Dat klättert²⁸ an dat Bangenett,
 As wenn Einer mit Arvten²⁹ smeten³⁰ hett;

1) Baun. 2) nur weiter. 3) grauen. 4) liegt. 5) heißt. 6) u. 7) lehrten
 8) Uhr. 9) links und rechts, eigentl. Lenkruf für Zugthiere. 10) bis. 11) Däm-
 merung. 12) Grabelotte (grobe Lotte). 13) sauer. 14) streichelt sie. 15) wie
 der Bauer, sprichw. 16) vergift. 17) von Franzosch. 18) hielt. 19) sagte er.
 20) Feder. 21) Bajonett. 22) dahinter. 23) gesetzt. 24) hinunter. 25) Feuer.
 26) höher. 27) schrecklich (gräulich). 28) klappert. 29) Erbsen. 30) geschmissen.

Un vörwärts, 'ran an dat Gehöft! —
 „Hann Jochen, dit 's en böös Geschäft;
 Doch komm, Louise,¹ wisch ab Dein Gesicht,
 Eine jegliche Kugel, die trifft ja nicht.“ —

Dat Dörp is uns'; hoch unsre Fahn!
 So hewwen wi de Franzosen slahn.²
 Dat Dörp is uns', wi heww'n gewunnen.
 Hoch unsre Fahn! de Fınd liggt unnen.

„Hann Jochen, kumm hir! — Hann Jochen, wo büßt?
 Ich seih Di nich, so düster is 't. —
 Wo is hei bliwen?³ — Seggt! weit dat Rein?
 Bett Keiner minen Hann Jochen seihn?“

VIII.

Dor up den Barg, dor up den Rand,
 Dor drückt id em taulegt de Hand,
 Dor gimwt⁴ mi en Krankendräger 'ne Lucht,⁵
 Wo de Doden liggen so drang'n un dicht.

Ich lücht herup, id lücht hendal:
 Oh, wat för Jammer, oh, wat för Qual!
 In 'n Dod noch raupen⁶ sei: „Wi heww'n wunn'n!“ —
 Dor heww id denn ok Hann Jochen funn'n.⁷

Dor liggt hei still un lifenblaß,
 Dat drüppt,⁸ dat drüppt so rod in 't Gras;
 Noch kennt hei mi, noch grüßt hei mi. —
 En deipen Athem⁹ — dunn is 't vörbi!

Nu heww id Keinen mihr up de Welt,
 Nu bün id allein up mi bestellt;
 Min einzigste Fründ, Hann Jochen, is gahn;
 Ich möt nu för em mit för Dütschland slahn. — —

IX.

Dat lütte Dörp, dat liggt in stille Rauh,¹⁰
 Blot¹¹ 's Sünndagsnahmiddags einmal
 Rööppt¹² hastig Ein den Annern tau:
 Kamt All, kamt All! nah 'n Schuldenhuß' hendal!

1) Louise. 2) geschlagen. 3) geblieben. 4) giebt. 5) Leuchte. 6) rufen.
 7) gefunden. 8) tropft. 9) tiefer Athem. 10) Ruhe. 11) bloß. 12) ruft.

Stin,¹ Dirn, so maß! Korlin un Dürt!²
 De Schult is ut Barlin taurügg,
 Un wat hei seihn hett, wat hei hört,
 Vertellt³ hei nu; 't is fürchterlich!

Doch wo hr fall 't sin, knapp glöwt⁴ dat Ein,
 Un wo hr is 't, wat uns' Schulden-Vader⁵ seggt;
 Hett of de swarten Alpen⁶ seihn,
 De Polium ut Afrika hett bröcht. —

„Na, Mutter, kumm! — Zi Gören all!
 Dat Jeder mal in ollen Dagen
 Mit helle Freud' d'ran denken fall,
 Wo sich uns' Volk för Dütschland slagen.“

Dor sitt de Schult, un hei vertellt
 Von desen groten heil'gen Krieg. —
 „Wo is dat möglich, wo in alle Welt?
 Dat is jo nißs as Sieg un wedder Sieg!“ —

„So wid,“⁷ seggt Schulden-Vader, „wir dat gaud,⁸
 Doch Männig⁹ hett dorför sin Lewen laten,¹⁰
 Un seihst of up dat Bland,¹¹ dat vele Bland,
 Dat för den Sieg un 't Vaterland is slaten.¹²

Un' lüttes Dörp hett of sin Schärfslein bröcht,
 Uns' brav Hann Jochen is nich mihr;
 Ein Unteroffizire hett 't mi süßwen¹³ seggt,
 — Un dat hei mannhafft för uns storben wir.“

'Ne olle Fru wantt in de Dör herin,
 En bleikes Mäten höllt sei in den Arm:
 Dat ward Hann Jochen sin oll Mutter sin,
 Un dat 's sin Brud, dat Gott erbarm!

Un lising¹⁴ seggt de Schult: „Sei weiten 't all,“¹⁵
 Steiht up un küßt de Mutter up de Stirn,
 Un Mns steiht up un drängen All
 Sich um de Mutter un de junge Dirn.

„Dit 's sin Vermächtniß,“ seggt de Schult,
 „Wat hei bi 'n Affschid uns hett hinnerlaten;
 Ich nehm min Deil,¹⁶ ich tahl¹⁷ min Schuld:
 Zi wohnt¹⁸ von jist in minen nigen Rathen.“¹⁹

1) Christine. 2) Dörte, Dorothea. 3) erzählt. 4) glaubt. 5) Vater.
 6) schwarzen Alpen (Turkos). 7) weit. 8) wäre es gut. 9) Mancher. 10) gelassen.
 11) Blut. 12) gestossen. 13) selber. 14) leise. 15) wissen es schon. 16) Theil.
 17) zahle. 18) wohnt. 19) neuen Rathen (Zagelöhnerwohnung).

De Red' geiht rund, de Red' geht 'rümmer:
 „Wi will'n in eine Karw¹ 'rin hau'n.“ —
 „Ja,“ seggt de grise Vader Brümmer,
 „Wi will'n an Jug dat Unfre dauhn;

Doch Fridrich Snut? Wo is hei blewen?
 Schult, heft Du nicks von Snuten hört?“ —
 „De Unteroffzire sad, hei wir an 'n Lewen,
 Doch einen snurr'gen Bengel wir 't;

Hei dafte² so för sich herüm,
 Hei sad nich Witt,³ hei sad nich Swart,
 Dat wir, as fret⁴ en scharpen Grimm
 Em an de Lewer un an 't Hart.“⁵ —

„Ja, Vatter,⁶ 't was en rugen⁷ Gast.“ —
 „Nich richtig, Vatter! blot von buten⁸ —
 Ein Sinn is tru,⁹ sin Hart is fast¹⁰ —
 Larir von binnen¹¹ Fridrich Snuten.“

„So 's 't recht,“ antwurt't 'ne deipe Stimm,
 „Hei kamm¹² Jug man so anners vör;“
 Un as de Schult sich dornah dreihete üm,
 Dunn stunn de oll Herr Paster in de Dör.

„Ich herw em woll am Besten kennt;
 Bör Allen was mi dese leiw.¹³
 De Oberst von sin Regiment,
 De schickt uns hüt¹⁴ hir desen Breiw.¹⁵

Unf' Sæhn is dod, stolz is hei sollen,¹⁶
 De sösteinst¹⁷ Kugel smet¹⁸ em üm,
 Hei hett allein dat Feld noch hollen,¹⁹
 Als All'ns all t'rügg²⁰ was rings herüm.

De findlich Offzire hett 't sühlwen seggt:
 „Hir an den Doden, dor rühr mi Kein,
 Un hett up em den Degen leggt.²¹
 „Nu herw id mal en Helben seihn!“

Und, Kinder, hört nun auf mein Wort:
 Zwei Gaben sind von uns gekommen,
 Zwei blut'ge Gaben aus unserm Ort,
 Gott hat in Gnaden sie genommen;

1) Kerbe. 2) ging (wie im Traum). 3) weiß. 4) fräße. 5) Herz. 6) Ge-
 vatter. 7) rauh. 8) außen. 9) treu. 10) fest. 11) innen. 12) kam. 13) lieb.
 14) heute. 15) Brief. 16) gefallen. 17) sechszehn. 18) schmiß, warf. 19) ge-
 halten. 20) zurück. 21) gelegt.

Die Beiden fielen für Deutschlands Ehr.
 Es schweigt für immer der Hohn und Spott:
 Deutschland ist einig; kein Zwiespalt mehr!
 Und nun stimmt an: Nun danket Alle Gott!"

Großmutting, hei is dod!

I.

Großmutting sitt¹ an den Föerhird,
 Dat Föer brennt hell un warm,
 Sei maht sich hüt² kein Handgebird,³
 Slapp⁴ hängt de Hand un de Arm.

Un vör ehr sitt ehr Dochter-Kind,
 En Kind von achteihn⁵ Johr.
 Dat wirkt so inrig⁶ un spinnt un spinnt,
 Den Flaß,⁷ so weiß, as ehr Hor.⁸

Un buten,⁹ dor brust de Storm un Wind,
 De Regen, de gütt in Gæten,¹⁰
 Sei sitt so trurig un spinnt un spinnt,
 Gram hett dat Hart¹¹ ehr terreten.¹²

Großmutting geiht an 't Kind heran:
 „Du büst doch süß¹³ so bewandt¹⁴ —
 Lat kamen,¹⁵ Kind, wat kamen kann,
 Ligg¹⁶ All'ns in Gottes Hand.

Vertru up em, hei lett¹⁷ Di nich;
 Givw¹⁸ Gott, den Herrn, de Jhr!¹⁹ —“
 „Großmutting, mi 's so ängsterlich,
 Ich glöw,²⁰ hei lewt²¹ nich mihr.“ —

„Ne flimme Tid,²² 'ne böse Tid! —
 Holt²³ still, min Kind, holt still!
 Un wehr Di nich, wenn dat geschüht,
 Wenn Gott Di strafen will.“ —

1) sitt. 2) heute. 3) Handarbeit, Beschäftigung. 4) schlaff. 5) achtzehn.
 6) eifrig. 7) Flachs. 8) Haar. 9) draußen. 10) gießt in Güssen. 11) Herz.
 12) zerrissen. 13) sonst. 14) vernünftig, verständig. 15) laß kommen. 16) (es) liegt.
 17) läßt. 18) gieb. 19) Ehre. 20) glaube. 21) lebt. 22) Zeit. 23) halte.

Un Wind un Storm, de brusen furt
Woll æwer dat Land un dat Meer,
Sei dragen¹ de Rundschaft von Ur² tau Ur,
Un 't weit³ Keiner, wohen un woher.

Sei riten⁴ von Hütten dat Strohdach dal⁵
Un von Dagelöhner-Rathen de Fast;⁶
Sei riten dat Kirchendach dal ahn⁷ Wahl
Un dat Dach von den Königspalast.

Un 't Kind steiht up so still un sacht
Un geiht herut ut de Dör,⁸
In ehr is 't Nacht un buten Nacht:
„Ach Gott! Großmutting, kumm⁹ her!

De ganze Herven¹⁰ is bläudig¹¹ roth,
Von Nurden kümmt de Schin —
Oh, grote Jammer! oh, grote Noth! —
Dat möt¹² woll Rostod sin.“ —

Un de Ollsch¹³ kümmt 'rut, un de grisen¹⁴ Hor
De fleigen¹⁵ in Storm un in Wind;
Mit blöde Ogen¹⁶ starrt sei dor
Un leggt¹⁷ de Hand up ehr Kind:

„„Dat is kein Fier, dat is kein Brand,
Dat is en Gottes Gericht,
Dat is dat Bland,¹⁸ wat von dat Land
Henuf tau 'm Herven schriggt.¹⁹

Dat is de Finger von Gottes Hand,
De uns fall wisen²⁰ taurecht,
Dat is de Finger, de an de Wand
Hett schrewen,²¹ as Daniel seggt;²²

Dat is de Wedderschin²³ von Bland,
Dat heww ick vördem all²⁴ seihn,
As de Franzmann trechte²⁵ in frechen Maud²⁶
Woll æwer den dütschen Rhein,

As hei trechte in 't kolle²⁷ Rußland herin
Un Dinen Großvader mi namm²⁸ —

1) tragen. 2) Ort. 3) weiß. 4) reifen. 5) nieder. 6) First. 7) ohne.
8) Thür. 9) komme. 10) Himmel. 11) blutig. 12) muß. 13) die Alte. 14) greis,
grau. 15) fliegen. 16) Augen. 17) legt. 18) Blut. 19) schreit. 20) weisen.
21) geschrieben. 22) sagt. 23) Widerschein. 24) schon. 25) zog. 26) Muth.
27) kalte. 28) nahm.

Ich füll von de Tid Wittfru¹ sin,
Wil dat² hei nich wedder kannu.³

Dat was 'ne lange, lange Qual;
Ich was noch so jung, as Du,
Du seih id 't hüt⁴ tau 'm annern Mal
Un bün 'ne steinolle⁵ Fru.

Un doch is noch min Rath de best,
Den id Di gewen will:
Wenn Du of All'n's verluren heft,
Holt still, min Kind, holt still!"" —

Großmutting in de Kæf⁶ 'rin geiht,
Dat Fier gläuh⁷ hell un warm;
Großmutting ehr Hart vel warmer gläuh⁷,
Sei höllt⁸ ehr Kind in den Arm. — —

II.

Woll Männigen⁹ seih id in Lachen un Freud von einen Morgen
tau 'm annern
Nower Barg un Dal¹⁰ in fröhliche Lust de Welt, de schöne, dörch-
wannern:
„Gott grüß Dich, Kind! — Gut Heil, mein Freund! Hoch unsere
deutschen Brüder! —
Der Sieg ist unser, sie kehren All als Sieger dereinstens mal
wieder.“ —
Ja, ja, 't is schön, un de Hoffnung bliwot;¹¹ awer sacht, min
Fründ, prahl sacht!
Ich seih dor Eimen in deipe Trad',¹² de wannert dörch Storm un
dörch Nacht:
As dat Schicksal ut Nacht, so kümmt hei heran, as dat Schicksal ut
düstere Firn;¹³
Nower Feller¹⁴ un Haiden, ümmer tau, ümmer tau! em lücht¹⁵ kein
Mahn¹⁶ un kein Stirn.¹⁷
Dor is von Wonnern in Lust keine Ned', dor is de Befehl, dat hei
möt,¹⁸
So girn¹⁹ hei of woll mit sin Fru un sin Kind an den Aben,²⁰ den
warmen, mal seet.²¹

1) Wittwe. 2) weil. 3) wieder kam. 4) heute. 5) steinalte. 6) Küche.
7) glüht. 8) hält. 9) Manchen. 10) Berg und Thal. 11) bleibt. 12) in tiefem
Geleise, Fußspur. 13) Gerne. 14) Felder. 15) leuchtet. 16) Mond. 17) Stern.
18) muß. 19) gerne. 20) Ofen. 21) säße.

Dat helpt¹ em nich: hei möt un hei möt, ümmer tau döör Storm
 un döör Regen;
 Sei is de Bad'² ut de düstere Nacht, hei kümmt von Schicksals
 wegen;
 In de ledderne³ Tasch, dor dröggt⁴ hei de Rund, dor dröggt hei
 Freuden un Leiden,
 Dor dröggt hei Geburt, dor dröggt hei dat Gravn⁵ un de lekten
 Grüß von de Beiden,
 Sei drängt sich heran an de Hütt un dat Sloß, sin Schülligkeit⁶ is
 ahn Erbarmen;
 Wat⁷ dat lacht oder weint, em is dat egal, floppt an bi Rifen⁸ un
 Armen. — —

III.

De Beiden sitten an 'n Föerhird,
 De Olfsch is still un gemaud,⁹
 Dat Mäten æwerst¹⁰ vör Bangen frirt;
 Wo bewert¹¹ dat junge Bland!¹²

„Großmutting hork! — Hest hört,¹³ hest hört? —
 Dor floppt wat an de Dör.
 Großmutting, ach, mi frirt, mi frirt,
 Min Hart is gor tau swer.“ —

„Weß¹⁴ ruhig still; dat is de Wind,
 De schüddelt den Appelbom;¹⁵
 Giww¹⁶ Di gefangen, leirweß Kind,
 Denß, 't is en sweren Drom.“¹⁷

„Ne, ne! Dat floppt, dat floppt hir an!“ —
 Dat Mäten springt in Enn',¹⁸
 'Rut ut de Dör, dor steiht en Mann,
 Den Mann, den süll sei kenn'n. —

„Ja, ja! — En Breiw?¹⁹ en Breiw för mi?
 Giww her! giww her, giww rasch!“ —
 Sei halt em 'rut: „„Sei is an Di,““
 'Rut ut sin Schicksals-Tasch.

1) hilft. 2) Bote. 3) ledern. 4) trägt. 5) Grab. 6) Schülligkeit. 7) ob.
 8) Reichen. 9) getrost (gemuth). 10) das Mädchen aber. 11) bebt, zittert.
 12) Blut. 13) gehört. 14) sei. 15) Apfelbaum. 16) gieb. 17) Traum. 18) in's
 Ende, auf. 19) Brief.

Un aß hei nu den Brein ehr ginvt,
 Dunn wendt s' em um un um:
 „Großmutting, dat 's nich sine Schrifft,
 Un id weit woll worüm.“

Sei brecht¹ den Brein: ob hei lewt, oder ob — —?
 De Brein föllt in ehren Schoot;
 Sei smitt de Schört² siä ewer den Kopp:
 „Großmutting, hei is dod!“

1) bricht. 2) wirft die Schürze.

Ende des IV. Bandes.



[illegible]

TRENT UNIVERSITY



0 1164 0282176 7

